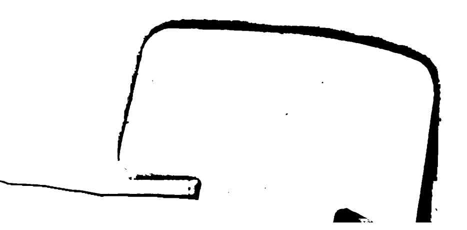


Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Leipzig:

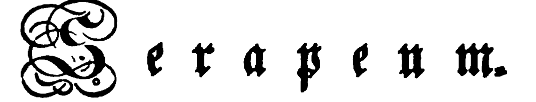
T. O. Weigel.

1862.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

Seite



Dreiundzwanzigster Jahrgang.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1862.**

Beitrag zur Kenntniss Römischer Bibliotheken.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Der bekannte frühere Privatdocent der Theologie an der Universität Berlin, nunmehrige Weltpriester der Diöcese Ermland Dr. *Hugo Laemmer* veröffentlichte eine Schrift, welche im Kleinen ähnlich dem Iter Romanum des P. Beda Dudik [1]), nicht ohne Bedeutung für die Kenntniss Römischer Bibliotheken ist. Sie führt den Titel:

> ANALECTA ROMANA. Kirchengeschichtliche Forschungen in Römischen Bibliotheken und Archiven. Eine Denkschrift von HUGO LAEMMER. Schaffhausen. Verlag der Fr. Hurter'schen Buchhandlung. 1861. 8°.

Wir entheben aus dem Berichte, der 85 Seiten füllt (S. 86—152 sind kirchengeschichtliche den benutzten Handschriften entnommene Beilagen) dasjenige, was für die Leser des Serapeum's Interesse haben kann.

---

1) „Iter Romanum." Wien 1855. 2 Bände. gr. 8°.

Im Sommer des Jahres 1858 hatte Dr. Laemmer behufs einer neuen Ausgabe der Historia ecclesiastica des Eusebius [1]) eine wissenschaftliche Reise unternommen, um in den Bibliotheken von Dresden, Wien, München, Venedig, Padua und Mailand Handschriften zu vergleichen. Das gewonnene Material führte ihn zur Ueberzeugung, dass die Vergleichung der Vaticanischen Handschriften des Eusebius unerlässlich sei. Im Herbste des Jahres 1859 traf er nun in Rom ein, durch Werke wie *Montfaucon's Bibliotheca bibliothecarum*. MSS. nova. Paris 1739, dessen *Diarium Italicum*. Paris 1744, *Pertz Italienische Reise*. Hannover 1824. und ähnliche Schriften über den Umfang und die Bedeutung des in Rom vorhandenen Handschriften-Materials im Allgemeinen orientirt und zugleich in seinen Erwartungen aufs Höchste gespannt. Doch alle diese seine Erwartungen fand er weit übertroffen durch die Quellen für historische Theologie, die er hier vorfand.

In der Vaticana boten sich ihm zwei neue Codices des Eusebius dar, von denen der eine (bezeichnet 399) in innigem Verwandtschaftsverhältniss zum berühmten Pariser Mazarin'schen Codex steht, der andere aber (973) die „Donatio Constantini" und eine Paraphrase zum Areopagiten enthält. In der Palatina des Vaticans bemerkte er in dem Catencodex 209 Fragmente der Praeparatio evangelica, indessen die Bibliothek der Königin Christina einen Reichthum des Chronicon und der Versio Rufini zeigt, aus dem er die Num. 551, 552, 560, 563 hervorhebt. In der Ottoboniana wurde ihm der Codex 108, einst dem Herzog von Altaemps gehörig, vorgelegt (auch Dr. Laemmer bedient sich des euphonistischer lautenden Ausdrucks „entdeckte ich", welche Ausdrucksweise in der Regel Nichts als eine Wichtigmacherei ist, da die Bibliothekare die ihnen wohl bekannten Codices vorlegen lassen!), den er als Apographon des Codex Vaticanus 399 erklären zu müssen glaubt.

Aus der Bibliothek des „Collegium de propaganda fide" liess Papst Gregor XVI. eine bedeutende Anzahl der Codices in den Vatican übersiedeln, indessen der Rest in dem mit der Propaganda vereinigten Museo Borgiano aufgestellt ward, bezüglich dessen Laemmer auf den „Catalogo dei libri esistenti nella tipografia e libreria poliglotta della S. Congregazione de propaganda fide. Roma 1858." als Eintheilungsgrund verweist. Allein ausser Handschriften von Werken der H.H. Augustinus, Anselmus, Dionysius Areopagita, einigen Canonen-

---

1) „Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri decem. Graecum textum collatis qui in Germaniae et Italiae bibliothecis asservantur, codicibus etc. edidit H. Laemmer." Fascicul. I. Scaphusiae. 1859. Fascicul. II. Ibid. 1861.

Sammlungen und den Amphilochien des Photius enthält selbe weniger Bedeutendes, woran die niederträchtigen Verschleppungen unter Napoleon I. die Schuld mit tragen, bei welcher Gelegenheit die ganze Auflage von:

S. Dionysii Alexandrini Episcopi cognomento Magni quae supersunt. Romae 1796. Typis S. C. d. Prop. Fid.

unrettbar verschwand.

Die treffliche Bibliotheca Cassanatensis der Dominicaner bei S. Maria sopra Minerva, die in Bezug auf Druckwerke die erste Biblioth.ck Roms ist, und deren unvollendeter Catalog: „Bibliothecae Casanatensis Catalogus librorum typis impressorum. Romae 1761. etc." bekanntlich in der Bibliotheken-Welt als Vorbild eines alphabetischen Catalogs gilt, besitzt einen griechischen Codex (G. II. 8.) der Expositio Eusebii in Psalmos, nebst der Versio Rufini (B. III. 2.). Der handschriftliche MS. Catalog ist von 1744.

In der Bibliotheca Angelica der Augustiner, die an patristischen Werken nicht arm ist, fand sich für Eusebius nichts. Das neugefertigte Handschriftenverzeichniss derselben umfasst einen (ungedruckten) Folioband, alphabetisch geordnet, auf dessen Titel man liest: „*Fr. Guilelmus Bartolomei* Bibliothecae Angelicae Theologus hunc codicum Indicem eiusdem bibliothecae confecit et scripsit anno a nativitate dominica 1847."

Auch das Archiv der fürstlichen Familie Chigi, einst von Pallavicini für die Geschichte des XVI. Jahrhunderts trefflich eingerichtet, wurde von ihm auf Empfehlung des H. apostolischen Nuntius in München besucht, enthielt aber für Eusebische Literatur nur zwei Codices der „Praeparatio evangelica" nach der Version des Gregorius von Trapezunt, dagegen bietet es einen Reichthum von Handschriften des Anselmus, Alanus, Albertus u. dergl.

Ueber das geheime päpstliche Archiv, dermalen unter dem Deutschen — Augustin Theiner — stehend, welches bekanntlich einen Schatz der kostbarsten Codices birgt, bringt Dr. Laemmer keine neuen Aufschlüsse, obschon er 21 Codices für die Geschichte des XVI. Jahrh. dienend benutzte.

In der zweiten Abtheilung dieser Schrift spricht der Verfasser speciell von der Bibliotheca Vaticana. „Mögen wir" — so lässt sich Dr. Laemmer vernehmen — „Quantität oder Qualität der Manuscripte in Obacht nehmen, unbestrittene Thatsache ist, dass in beiden Hinsichten der Vaticana unter allen europäischen Bibliotheken der Principat gebührt [1]).

---

1) Nichts ist relativer und zweifelhafter als die Werthbestimmung einer Handschriftensammlung, da der Werth immer ein relativer — hinsichtlich ihrer Leistung ist. Jede auch nur einiger Weise bedeutende Bibliothek wird in einzelnen Theilen einen Vorzug haben selbst vor

Schon unter dem Pontificate ihres Gründers, des fünften Nicolaus, zählte sie 9000 Handschriften, Autographa oder Apographa, die aus dem Orient und Occident stammten, zumeist von gelehrten griechischen Flüchtlingen aus Constantinopel angekauft. Die gewöhnliche Annahme, dass sie von Nicolaus' nächsten Nachfolgern verwahrlost und zersplittert worden, kann nicht als schlechthin wahr gelten. Seit Sixtus IV. beginnt die glänzende Reihe berühmter Bibliothekare der Vaticana, aus deren Zahl ich hier nur drei, Girolamo Aleandro, Cesare Baronio und Angelo Mai — dem Wiseman jüngst in seinen „Erinnerungen an die letzten Päpste" ein schönes Denkmal gesetzt hat — nennen will. 1588 wurden ihr bestimmte Räumlichkeiten im päpstlichen Palast angewiesen, und diese dienen noch heutzutage zu gleichen Zwecken. *Eine ungedruckt gebliebene Denkschrift von Baronio über den Stand der Bibliothek während seiner Präfectur*, die ich in einem Codex der Vallicellana entdeckt habe," — also schon wieder entdeckt!! — „lässt uns das Bedeutsame der Erweiterung, welche die Vaticana in der Zwischenzeit bis auf die Gegenwart gefunden, recht deutlich erkennen."

Dieser Bericht, dessen Veröffentlichung allerdings von Interesse wäre, findet sich im „Cod. Vall. Q. 6." unter der Aufschrift: „Scritture della libraria Vaticana 1597."

„*Relazione e Notizia Istorica dello stato Biblioteca Vaticana nel tempo del Card. Baronio Bibliotecario Apostolico con alcuni auuertimenti per la buona custodia et utile accrescimento della medesima.*"

Dr. Laemmer fährt fort: „Es sind jetzt statistisch fünf verschiedene Abtheilungen dieser berühmten Handschriften-Sammlung auseinander zu halten:

1) Die *Bibliotheca Vaticana* im engern Sinn, um welche sich Sixtus V. nach Nikolaus V. das Hauptverdienst erworben.
2) Die *Bibliotheca Palatina,* die Churfürst Maximilian 1623 an Gregor XV. schenkte. Daher der Vormerk in den einzelnen Manuscripten: „Sum de bibliotheca quam Heidelberga capta spolium fecit et P. M. Gregorio XV. trophaeum misit Maximilianus utriusque Bavariae Dux etc. Anno Christi 1623."
3) Die *Bibliotheca Urbinas*, die früher den Herzögen von Urbino gehörig, unter Alexander VII. integrirender Bestandtheil der Vaticana wurde.

Bibliotheken, die um den „Principat" streiten wollen. Wir erinnern z. B. an die k. Bibliothek zu Bamberg. Wer wird sie der Vaticana vergleichen wollen? Und doch hat diese Bibliothek — wir erinnern nur an Richer — für Geschichte u. s. w., grössere Erfolge gehabt als irgend eine andere Europäische!

4) Die *Bibliotheca Reginae* oder *Alexandrina*, die reiche Sammlung der Königin Christine von Schweden, in welcher neben den Bibliotheken von Hugo Grotius, Nicolaus Heinsius u. A. die Codices Petaviani und die Ueberreste der litterarischen Schätze, die Gustav Adolf in Deutschland geplündert, vorhanden sind."

Hierzu macht Herr Dr. Laemmer die etwas eigenthümliche Bemerkung über die providentielle Fügung! Er sagt nämlich: „Es ist providentielle Fügung, dass was jener auch heutzutage noch oft fälschlich idealisirte Schwedenkönig den einzelnen bischöflichen Bibliotheken Deutschlands entwendet, nunmehr in der Centralstadt der katholischen Christenheit beisammen aufbewahrt wird." Der Satz ist, abgesehen von der ganz eigenthümlichen Providenz, die hier statuirt werden will, unrichtig, indem auch in Schweden selbst sich noch Manches findet; allein warum hat dieselbe Providenz nicht auch nach Rom geführt, was die kleinen deutschen Fürsten, die bei Gustav Adolf Vasallendienste leisteten, den bischöflichen Bibliotheken Deutschlands geraubt haben? Wir erinnern nur an Herzog Ernst den Frommen, und an die herzogliche Bibliothek zu Gotha, in der sich Mainzer und Würzburger Eigenthum, wir erinnern an Hessen-Cassel, wo sich Fuldaer kostbares Eigenthum aus jener Zeit vorfindet!

Laemmer fügt bei: „Vier aus meiner Heimathdiöcese — Ermland — stammende Codices sind durch das gleiche, merkwürdige Medium in die Bibliotheca reginae gewandert und befinden sich gleichfalls im Vatican. Ich meine die Nummern 136, 941, 1481, 1511. Namentlich den letztern habe ich untersucht. Er führt den Titel: „Liber Bibliothecae Warmiensis," ist eine schöne Pergamenthandschrift aus dem 13. Jahrhundert mit farbigen und vergoldeten, sinnbildlichen Initialen, und umfasst auf 80 Blättern einen astronomischen Kalender, eine Rhetorik und die Copie einiger ciceronianischen Schriften. Auf der Rückseite von fol. 3. steht der Vermerk: „Hunc librum artis rhetoricae legavit Dominus Magister *Laurentius de Heilsberg* sacre theologie professor pro libraria Warmiensi."

Im Uebrigen würde es allerdings höchst interessant und für die Literaturgeschichte wichtig sein, wenn es einem Orts- und Sach-kundigen Deutschen möglich gemacht würde, die Abstammung der sämmtlichen Codices zu erforschen, was leider die wenigen Deutschen, denen es ihre Stellung ermöglicht hätte, nie thaten.

„5) Die *Bibliotheca Ottoboniana,* unter Papst Benedict XIV. im J. 1749 der Vaticana einverleibt."

Zur Ottoboniana gehört die Handschriftensammlung der

Bibliotheca Altempsiana, welche Papst Alexander VIII. ums Jahr 1690 von der in Rom wohnenden herzoglichen Familie von Altaemps kaufte.

„Hierzu kommen noch neuere Erwerbungen. Die Gesammtzahl aller Handschriften der verschiedenen vaticanischen Abtheilungen beträgt gegenwärtig etwa 24000.“

Von diesen benutzte Dr. Laemmer zu seinen Forschungen über die Reformationsgeschichte überhaupt fünf und sechzig, die er S. 22 nach der Bibliotheknummer aufführt.

Von besonderem Interesse war ihm die Handschrift 8655, ein Foliant, der die „Regesta anni primi Hadriani VI.“ enthält, bezüglich deren jedoch bereits de Ram in dem „Extrait du t. XI. N° I, 2me serie, des *Bulletins* de la Commission royale d'histoire de Belgique“ Notiz ertheilt hatte.

Wir übergehen gern die specielle Ausbeute, die Dr. Laemmer in der Vaticana machte, um auf die dritte Abtheilung S. 65 übergehen zu können! Diese betrifft zunächst den Nachlass des Cardinals Caesar Baronius, wie solcher in der Vallicellana aufbewahrt wird.

„Die *Bibliotheca Vallicellana,* so genannt von der Kirche Santa Maria in Vallicella, die der Congregation dell' Oratorio gehört, ist nach der Vaticana die älteste (?) Bibliothek der ewigen Stadt. Ihre Stiftung fällt an's Ende des 16. Jahrhunderts.“

„Durch eine Reihe werthvoller Schenkungen und Ankäufe hat ihr gegenwärtiger Bestand an Manuscripten die Zahl von 1800 erreicht, unter denen besonders die historische Theologie reich vertreten ist.“

S. 67 bezeichnet nun Dr. Laemmer die sich auf Baronius beziehenden 52 Handschriften, von denen ein Theil den Stoff zur Vita des Baronius [1]) liefert, indessen sechs Bände (Cod. Vall. Q. 42, 43, 44, 45, 46, 47) die vereinigte Correspondenz des Cardinals mit den bedeutendsten Männern seines Zeitalters enthält. Als solche Männer bezeichnet Laemmer die Namen Pietro Aldobrandini, Giovenale Ancina, Federigo Borromeo, Fronto Ducaeus, Heinrich IV. von Frankreich, Justus Lipsius, Ottavio Paravicini, Stanisl. Rescius, Kaiser Rudolph II., Gugl. Sirletus, Thomas Stapleton, Sigmund III. von Polen, Franc. M. Taurusius, Anton. Talpa, die Cardinäle Andrea d' Austria und Andr. Bathory, Pfalzgraf Wilhelm, Isaak Casaubonus, Carl Emman. von Savoyen, Marcus Fugger, Wilhelm Lindanus, Anton. Possevinus, Matthaeus Raderus u. a.

---

1) Als besonderes Licht gebend für das Leben des Baronius führt Laemmer an: „Memorie degli Scrittori Filippini o siano della congregazione dell' oratorio di S. Filippo Neri“ vom Marchese di Villarosa. „Napoli. 1837.“ u. s. w.

Laemmer schlug hierbei das Verfahren ein, dass er den Manuscripten-Bestand mit der unvollendet gebliebenen Ausgabe des Alberici

„*Venerabilis Caesaris Baronii S. R. E. Cardinalis Bibliothecarii Epistolae et Opuscula pleraque nunc primum ex archetypis in lucem edita. Romae.* 1759. sq. 3 Tomi. 4°."

genau verglich und die nicht gedruckten in vollständiger Abschrift oder nach der mindern Wichtigkeit als Excerpt in seine Collectaneen aufnahm.

Hierzu kamen weiter Briefe von und an Fra Vittorino, Dionys Petavius, die Regularkleriker in Lucca, Germanico Fideli, Melch. Scotti, Fr. Bartol. von Saluzzo, Giov. dell' Arcone, Celest. Dubois, Orlando Pozzuolo, Robertus Bellarmin u. A.

Bezüglich der Annales Baronii sagt Dr. Laemmer S. 74: „Wie erstaunte ich, als es mir vergönnt ward, einen Blick in Baronius' eigene Handschrift der Annalen zu thun und seine immensen Vorarbeiten und Collectaneen aus Manuscripten der verschiedensten Bibliotheken und Archive — insonderheit Cod. Vall. C. 28. Q. 2, 3, 6, 7, 9, 53 — zu durchmustern!"

Als merkwürdiges Anecdotum dieser Bibliothek werden S. 76 „*Caesaris Baronii Commentaria in Acta Apostolorum propria ipsius manu scripta*" (Q. 36) bezeichnet, welche ihren Ursprung Vorträgen verdanken, welche Baronius seit 1580 (in Ascensione Domini!) im Oratorium über die Apostelgeschichte hielt.

Ausserdem verglich Dr. Laemmer in dieser Bibliothek noch einige zwanzig Codices für das Mittelalter und für die Kirchengeschichte des XVI. und XVII. Jahrhunderts.

Dieses die Nachrichten Laemmers über Römische Bibliotheken, die uns der Aufbewahrung im Serapeum würdig schienen.

Zwei Handschriften des Macer Floridus mit Uebersetzung in Deutsche Reime.

Beschrieben
von
Dr. med. **J. G. Thierfelder** in Meissen.

Im Besitze zweier Handschriften des Macer Floridus mit Uebersetzung in Deutsche Reime, die bis jetzt weder bekannt noch beschrieben waren, in mehrfacher Hinsicht aber von Interesse sind, gebe ich hier deren vollständige Beschreibung. Ich beabsichtige die besonders für die Kenntniss der

deutschen Sprache am Ausgange des Mittelalters wichtige Uebersetzung nebst der den meisten Capiteln derselben angehängten oft sehr reichen Synonymik der Arzneipflanzen in lateinischer und deutscher Sprache, die für den Sprachforscher und den Geschichtsforscher der Botanik nicht ohne Werth sein dürfte, herauszugeben, aber auch die Abweichungen des lateinischen Textes von den bekannten Drucken desselben anderswo zu veröffentlichen.

Die eine Handschrift ist auf feinem Papier mit dem Wasserzeichen eines Kreises, innerhalb dessen zwei Pyramiden aufrecht stehen, und aus welchem in der Mitte nach oben sich ein thurmartiger Bau erhebt, der dreispitzig ausläuft, in Folio, 12″ hoch, 9″ breit, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, und besteht aus 158 Blättern, von denen die volle Seite 29 Zeilen hat. Blatt 1ª ist leer. Bl. 1ᵇ stehen Bemerkungen in lateinischer Sprache von späterer Hand. Bl. 2ª fängt ohne Ueberschrift der Text mit der Uebersetzung an, deren Verse abwechseln, so dass nach zwei, drei oder mehreren lateinischen Versen die deutschen Reime folgen, von denen je ein Reimpaar auf einen lateinischen Vers kommt. Die grossen Anfangsbuchstaben des ersten Verses jedes Capitels sind roth gemalt ohne Verzierung, die Capitelüberschriften und Verszeilen abgesetzt mit rothdurchstrichenen Anfangsbuchstaben, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends, an einigen Stellen Verbesserungen von Schreibversehen vom Schreiber der Handschrift selbst, den lateinischen Versen auf den ersten 56 Blättern hier und da Interlinearglossen und Randbemerkungen von späterer Hand beigeschrieben. Der Text nebst Uebersetzung ist mit feinen mittelst Griffels gezogenen Linien eingefasst. Bl. 150ᵇ folgt ein deutsches Schlussgedicht von 102 Versen, das Bl. 152ª endet; es scheint den Schreiber der Handschrift zum Verfasser zu haben und giebt eine kurze Anweisung zur ärztlichen Praxis im Geiste seines Jahrhunderts. Bl. 152ᵇ bis Bl. 158ᵇ füllt in drei liniirten Columnen auf jeder Seite ein lateinisches Verzeichniss der Arzneipflanzen M a c e r's mit vollständiger Angabe ihrer Heilkräfte. Am Ende fast jedes Kapitels der Uebersetzung ist eine oft sehr reiche Synonymik in lateinischer und deutscher Sprache und hin und wieder eine ausführliche deutsche oder lateinische Spracherläuterung hinzugefügt. Uebrigens ist diese Handschrift vortrefflich erhalten, in starkes Holz mit rothem Lederüberzug gebunden und mit messingenen Krampen versehen.

Die zweite Handschrift ist auf starkem Papier mit demselben Wasserzeichen, in Quarto, 9″ 2‴ hoch, 6″ 3‴ breit, aus dem Anfange des XV. Jahrhunderts, laut der Bl. 1ª unmittelbar unter der von einer anderen alten Hand herrührenden Ueberschrift: Macer de virtutibus herbarum beigesetzten

Jahrzahl: CCCC.i.j. (1402). Sie gehörte, nach der Schlussnachricht, dem Kloster zam heiligen Pancratius (Pangracy) zu Raeshoffen bei Braunau (Prawnaw) in Baiern und füllt 133 schwarz foliirte Blätter, von denen ein unfoliirtes vorausgeht und zwei dergleichen ihnen folgen. Jede volle Seite hat 25 Zeilen. Bl. 1ᵃ stehen unter obiger Ueberschrift und Jahrzahl von derselben alten Hand geschrieben zehn gereimte lateinische Hexameter, von denen die vier ersten dem bekannten salernitanischen Lehrgedichte entlehnt sind. Bl. 1ᵇ ist leer. Bl. 2ᵃ beginnt ohne Ueberschrift der Text Macer's mit der Uebersetzung ganz so wie in der vorigen Handschrift: die Verse des Textes stehen voran, und die der Uebersetzung sind jedesmal darunter eingeschaltet. Der erste Vers jedes Kapitels fängt mit einem grossen rothen, aber ungeschmückten Buchstaben an, Columnenüberschriften und Randbemerkungen, von denen jene die Namen der im Texte abgehandelten Arzneipflanzen, diese die in ihm vorkommenden Krankheitsnamen wiederholen, sind ebenfalls roth gemalt, die Verszeilen abgesetzt mit rothdurchstrichenen Anfangsbuchstaben, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends, der Buchstabe i seltener mit als ohne Punkt, jede Blattseite mit schwarzen Linien eingefasst, innerhalb welcher Text und Uebersetzung, und über und neben welchen die Columnenüberschriften, Blattzahlen und Randbemerkungen stehen. Bl. 134ᵃ Schlussschrift: Hic explicit macer herbarum. Auf derselben Seite fängt noch ein lateinisch-deutsches Kapitelverzeichniss an, das Bl. 135ᵃ endet. Bl. 135ᵇ steht die bereits angeführte Schlussnachricht und von viel späterer Hand der Anfang eines alphabetischen Verzeichnisses der deutschen Benamungen der im Macer erwähnten Pflanzenarzeneimittel, das bis Bl. 136ᵇ reicht.

Der lateinische Text in diesen Handschriften weicht bisweilen zum Vortheil desselben vom gedruckten Texte ab. Die Ordnung der Kapitel, mit Ausnahme der letzten zwölf, welche die sogenannten officinellen Species behandeln, richtet sich in beiden Handschriften nach der Buchstabenfolge der lateinischen Pflanzennamen. Es sind dieselben 77 ächten Kapitel, wie in den Ausgaben; nur haben beide Handschriften ein Kapitel: *Mirra* mehr, das in der Reihenfolge der zwölf Species die verletzte Stelle zwischen *Thus* und *Aloë* einnimmt, während in der zweiten Handschrift zwei Kapitel: *Gaisdo* und *Cuminum* fehlen. Die Uebersetzung, deren Verfasser mir völlig unbekannt ist, stimmt in beiden Handschriften bis auf folgende Punkte überein. Die Uebersetzung der älteren Handschrift hat die gewöhnlichen Vorzüge der älteren Handschriften, äussere Deutlichkeit und Sorgfalt und innere grössere Reinigkeit; ihre Schrift ist sauberer, regelmässiger und lesbarer als die der jüngeren, die sehr zahlreichen Abkürzungen

und Schreibfehler hat. Die Rechtschreibung zeigt einige Verschiedenheiten, bleibt sich aber selbst in einer und derselben Handschrift nicht ganz gleich; auch fehlt in der zweiten Handschrift hin und wieder ein Vers und in manchem Verse ein ein Wort oder eine Sylbe, eben so fehlen in ihr, mit Ausnahme je einer deutschen Benennung jeder Arzneipflanze, alle übrigen lateinischen und deutschen Synonyme und Erläuterungen. Das Verhältniss dieser beiden Handschriften, hinsichtlich der Uebersetzung, wird am besten durch Vergleichung einer längeren Stelle derselben hervortreten, der ich die abweichenden Lesarten und die abweichende Schreibweise der gereimten Paraphrase des Pseudomacer in einer Papierhandschrift (B. No. 174) der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, die ebenfalls dem XV. Jahrhundert angehört und von Jacobs (in dessen und Ukert's Beiträgen zur älteren Litteratur, 1836. 8. Bd. 2. S. 330 ff.) beschrieben wird, nach den daselbst zur Probe mitgetheilten zwölf Versen vom Anfange und den Synonymen des ersten Kapitels untersetze:

Handschrift No. I.

Jch wirt ſagen von etlicher wurtzen chrafft
Alſo ich gefunden hab in der maiſter ſchafft
die kriechiſch ſprach hat geben an allen liſt
der pesmalten ein peſundern nam zu diſer friſt
Ain mueter der kreuter vnd arthemiſiann
vnd darumb iſt recht von ir zuheben an
man ſpricht das dyana mit irer tatt
Am erſten die hilff der wurtzen funden hatt
vnd die kriechiſch arthemis gehaiſſen iſt
davon ſy den namen hatt zw aller friſt
Wann alſo haiſſet ſy ir erfinderin
das ſy das bewårt hat mit krafft vnd ſynn

Handschrift No. II.

Jch wirt ſagn̄ von etlichē wurczn̄ chrafft
Als ich gefundn̄ hab in der mayſterſchafft
dye kriechiſch ſprach hat gebn̄ an allen liſt
der peſmalten peſundern nam zw diſer friſt
Ein muetd dr chreytr̄ vnd arthemiſiann
vnd darumb iſt zecht zw hebn̄ an
man ſpricht das dyana mit ir̄ chrafft
Am erſten dy hilff der wurczen funden hat
vnd die chriechiſch arthemis gehaiſſen iſt
davonſy den nam hatt zw aller friſt
Wan alſo haiſſet ſy ir erfinderinn
das ſy das pebart mit chrafft vnd ſyn

Gothaische Handschrift.

1. etlicher vurczen kraft
3. dy kriegisch
4. pesmaltn besundren
5. kreyter arthemesian
6. von ir des ersten hebñ
7. chrafft
8. hilf wurtz erfunden
11. erfinderinn
12. bebart kraft vn

Synonyme des ersten Capitels.

Handschrift No. I.

mater herbarum	Schoßmalten
arthemesia	pößmalten
dyana	pubellen
arthemis	peipoß
momoglossa	Hubentgurtel
toxites	Sandjohanns
vitrime	gürteln
asimoletina	
robides	
gubber	
lippopillus	
tangantes	
amaracus	
ambrosia	
arthemesia	
pybar	

Gothaische Handschrift.

Arthemesia.	Schosmalten.
monoglossa.	posmalten.
Vitinne.	pukeli.
Asimalētima.	peypos.
Tagantes.	Subengurtlen.
Amaratus.	Sandyhanns.
Arthemesis.	Gurtten.
pibar.	

Das Schlussgedicht hebt so an in der Handschrift No. I.	In der Gothaischen Handschrift:
macer herbarum dicit	fehlt
Hye ist explicit macer herbarum	mater
wer dw solt nicht fragen warumb	
wan du hast vonn im kunst genug	dw von Im der chunst genug
dye du zw ertznei bedorfft ein fueg	dir bedarfft

Ich hoffe die gothaische Handschrift, die in wesentlicher Uebereinstimmung mit meinen beiden Handschriften erscheint, benutzen zu können.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

1. — Copia der Newen zeytung aufs Prefilg Landt. Am Ende: Gedruckt zu Augfpurg durch Erhart Oeglin. o. J. (1505). 4. -- In Regensburg. Zapf, Augsburgs Buchdruckergesch. II. S. 202.

585. — Zeitung wie der Sturm zum Tham in Friefsland ergangen ift. o. O. u. J. (1514). 2 Bl. 4. m. Titelholzschn. Vom 5. Aug. — (Straufs) Monumenta typogr. in Rebdorf. 1787. p. 99.

11. — Newe tzeytung von der ftat Genua wie fie Keyferlich Maieftat eröberdt hat. Leiptz, Val. Schuman. 1522. 4. — In Leipzig (Univ. Bibl.). Die andere A. in Wien (Ambras).

12a. — Ein fchöne Newe zeytung fo Kayferlich Mayeftat aufs India yetz newlich zukommen feind. Gar hüpfch von den Newen ynfeln, vnd von yrem fytten gar kurtzweylig zu leefen. o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. m. Titelwappen. — In Wien (Ambras). No. 29 ist mithin als diese Num. zu betrachten.

Von der am 10. Aug. 1519 abgegangenen Expedition von 400 Mann war am 6. Sept. 1522 nur 1 Schiff mit 18 Mann zurückgekommen.

18. — Anzaygendt Newtzeittung, wie es aygendtlich mitt der fchlacht vor Pauia, vnd als man erftlich vor Lody aufs gegenn den feyndenn zogenn ift, ergangē Am freytag den vier vñ zwaintzigften tag Februarij daran gefallen ift fant Mathias des hailigen zwelff bottē tag Anno M. D. XXV. o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titel- und Schlussholzsch. — In Wien (Ambras).

Antzaygendt Newtzeyttung, wie es aigendtlich mitt der fchlacht vor Pauia, vnd als man erftlich vor Lody aufs gegenn den feynndenn zogenn ift, ergangen Amfreitag den vier vñ zwaintzigften tag Februarij: daran gefallen ift fant Mathias des hailigen zwelf botē tag Anno. M. D. XXV. o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titel- und Schlussholzsch. — Im Germ. Museum.

586. — Newe Zeyttung, wie es mit der Schlacht zwüfchen

dem König von Vngern, vnd dem Türkischen Keyfser ergangen. Item wie der Künig von Hungern vmb ist kommen. Item wie der Türck die statt Ofen erobert vnnd wie Graff Christoffel kriechisch Weyssenburg wider jngenommen hat. Item auch, wie Ferdinandus das küniglich schwert aus Behem entpfangen hatt. Vff Symon vnd Juda abendt anno 1526. o. O. 4 Bl. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 108.

25. — Neüwe zeitung vñ heimliche wunderbarliche offenbarung etlich sachen vnd handlungen, so sich vff dem tag der zu Baden in Ergöw vor den Sandtbotten der Zwölff örter der loblichen Eydgnosschafft, vff den Sechsundtzwaintzigstē tag des Brachmonats. Im jar Tausent Fünffhundert vnd XXVI. gehalten wordē, zugetragē vñ begebē hat. o. O. u. J. (Strassburg, J. Grüninger 1526). 16 Bl. 4. (letztes leer). Fabri's Widmung an den Rath der Stadt Freiburg i. B. dat. Baden, 29. Brachmonat 1526. — In Frauenfeld.

Gegen diesen Bericht schrieb Wolfg. Capito, s. Panzers No. 3050.

Die andere Ausgabe ist nicht in Zürich. Auf dem Titel steht: wunderbarliche.

587. — Neue zeyttung vom Rom. Kay. Maiestat Postmayster zu Rom Pelgerin de Cassis zc. Vrbe die XXiij. May. Anno zc. XXvij. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2864.

588. — New zeytung aufs Vngern des datum stehet zu Wienn am andern tag des Weynmonats M. D. xxvij. o. O. u. J. (1527). 4. m. Titel- und Schlussholzsch. — Bibl. Schadeloock. No. 2881.

30. — Warhafftige Newe zeyttung des Sendbrieffs, Graff Nicklasen von Salm, An Kü. Maie. in Hungern vnd Beham zc. Wie es jm inn Eroberung der Schlacht, mitt Graff Weyda ergangen, Auch mit was vortayl vnd Listigkait jn gemelter Weyda in seinem geleger überfallen hatt, kürtzlich hieriñ angezaigt. Geschehē in der nacht des XXvij. tags Septembris. Anno. M. D. XXVII. o. O. u. J. (1527). 4 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — In Frauenfeld.

33. — New. Zeitung. Von Leyptzig. o. O. u. J. (1528). 8 Bl. 4. (letztes leer). Briefe des Hier. Walter und Joh. Kochleus über Luthers Ehestand. Titel mit latein. Lettern. — In Wolfenbüttel. Abgedr. in Luthers Werken, hrsg. v. Irmischer, Bd. 64. S. 337—345. Vergl. Stäudlin's Kirchenhist. Archiv. 1825. S. 174.

36. — Newe Zeyttung von den Widderteufern vnd yhrer Sect u. s. w. 1528. o. O. 4.

Diese Num. ist vor Num. 34 zu stellen.

38. — Warhafftige Newe zeyttung von der Stat Wieñ wie sie von der erschröckenlichen vnd Grausamen Macht des Thürcken auff wasser vnd Landt belegert. im 1529. Jar.

Gedruckt zu Regenſpurg durch Paulum Khol. o. J. (1529). 4. Am Schlusse: Ein ſchöner Spruch vn̄ dem Thürcken gemacht durch Seb. Thaw vn̄ Valten Sparhack. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 112.

Warhaftige new Zeitung von der Statt Wien, wie ſie von der erſchrecklichen vnd grauſamen macht des Türcken auf waſſer vnd Landt belegert, Im 1529. Jar, qui liber jam plane eſt Legendus. Zu Nürnberg durch Chriſtoff Zell Anno 1530. 4. — Ebd. p. 112.

No. 37 und 43 fallen weg.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

1486.

248. a.

Lowbok (Dat. Jütische) 1482. o. O. 4.

F. 1. a. Holzschnitt den König Waldemar nebst seinem Sohne Erich und fünf Bischöfen vorstellend. Darunter: Dyt ſynt de heren vnde de biſſchoppe de dyt recht | ghefundert hebben. F. 1. b. ( ) E meyſter leret vns de ſynne. | Uan aller werke ambegynne | Scholen wy gode deme heren | Tho vorne etc. F. 3. a. Z. 28. Dyt is geſchen na godes bort | Twelff hundert iar vnde vertich vort. F. 3. b. bis F. 4. b. Z. 19 geht das Register des ersten Bandes, das F. 4. a. (welches mit einer Holzschnitteinfassung verziert ist) beginnt: Hir begiunet (sic) ſik dat erſte boek | we dar mach eruen | (T)s yd dat en Kynt gedofft werd So | eruet yd anders nicht Twyuelt mē | ok oft de mod' lēger u. s. w. Das Schlussblatt fehlt (74) im hiesigen Exemplare so wie Bl. 68. 70, was zu bedauern ist. Das vollständige Exempl. hat 74 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur. a. 27—28 Zeil. goth. Char. 4.

Panz. deutsch. Ann. I, 159. Nr. 226. Hain 10225. Nyerup Spicileg. bibliogr. p. 136 ff.

248. b.

Leges Jutiae c. glosa. *Ripis* 1504. non. Kalend. Junii m. 2 Holzschn.

1487.

249. a.

Maneken (Mennicken) Carolus epistolae s. epistolarum formulae. s. l. 1485 Kalend. Jul. 7. 4.
Panz. Ann. IV, 43, 334. Hain 10670.

249. b.

Niger (Francisc.) ars epistolandi s. l. 1499. 4.
Panz. Ann. IV, 70, 645. Hain 11883. Dem hiesigen Exemplar fehlt das Schlussblatt.

249. c.

Niavis (Paulus) epistolae breves. Nürnberg Ambrosius Hueber 1503. 4.

249. d.

Niavis (Paulus) epistolae mediocres. Lips. Conr. Kachelouen 1494. 4.
Panz. Ann. I, 480, 68. IV, 342, 68. Hain 11733.

249. e.

Niavis (Paulus) epistolae longiores. Lips. Conr. Kachelouen. 1494. 4.
Panz. Ann. IV, 342, 67. b. Hain 11736. Das letzte Blatt des vorliegenden Exemplars handschriftlich ergänzt.

250. a.

(Alphonsus de) Spina Fortatitium fidei contra fidei christianae hostes. s. l. 1487. 22. Mai. Insignia typ. T. G. fol.
Panz. Ann. IV, 42, 326. Hain 874.

230. b.

Gerson (Joannes) summa super Floretum. s. l. et a. fol.
F. 1. a. Summa ad modum vtilis et fructuofa | theologalis et canonica Edita fup flore|tū per magne litterature viꝝ facre theo|logie doctorē parifieñ. famatiffimū mag.| Johan. Tarfon cancellariū infignis ecclie | cathedrale pififieū. Incipit feliciter. | F. 1. b. Col. 1. Hic incipit floretus. Et pri|mo feq'tur tabula primi libri. | Dieses Register endet F. 6. b. Col. 1. (Col. 2. leer.) F. 7. a. (mit Signat. a j) Text; ( ) Omīe floret9 liber īcipit ad bona celus | Semp eris tutus eius documēta fecut9 || etc. Commentar (der den Text von drei Seiten einfasst (mit kleinerer Type) ( ) Nteq̃ lecturā comenti tāfublimis tāqȝ pfunde indaginis aggredi pfumā. fi lectu-|ra dici mereat. tria feriatī habeo pponere. Primū diuinū iplorare auxiliū. Secū|dū preftatōes

ĩdicere etc. F. 198. a. Z. 13. q̃tum ad actionem et paſſionem Corpora vero celeſtia habita quiete et lumine clariori | dicuntur remunerari. Darunter ein Druckstock mit

(d. i. J. G.)

F. 198. b. leer. 198 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signaturen, grösserer und kleinerer goth. Type m. 51 Zeil. auf der o. Seite. fol.

Panzer und Hain unbekannt. Dieser Band, welcher einige handschriftliche Randbemerkungen hat, gehörte früher Jon. Alb. Fabricius, wie sein Name ausweist.

(Fortsetzung folgt.)

Vehmrechtsbuch.

Ich entdeckte folgendes wichtige Manuscript.

Ditz puch ſol niemat uftun, leſen, oder hören leſen dann die ächten rechten freyſchöpffen der haimlichen beſchloſsen acht des hailigen reichs Bey kunigs pann. — Item ditz hernach geſchriben Regiſter gehört zu der Reformation zu Arnsperg hernach volgende der haimlichen beſchloſsen acht, der oberſten offenbarung und haimlichen freygericht des hailigen reichs.

Schöne Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, 82 Blatt Papier 4°. Holzband. — Dieses Vehmrechtsbuch ist in 78 Kapitel getheilt und historisch sehr wichtig. Es kommen Kapitel darin vor: Wie König Sigismund wiſsend wart. Wie König Wenzel die Losung verrieth etc.

Die Arnsberger Reformation fand 1437. statt.

Paris. *Edwin Tross.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1862.**

Der Codex Reuchlin's (Apocalypsis Minusc. Nr. 1), seine Wiederauffindung und textgeschichtliche Wichtigkeit.

Von

Fr. Delitzsch. [1]

Es war in den Osterferien vor. J., als ich mich anschickte, das in einem der schönsten und fruchtbarsten bayerischen Gaue, dem sogen. Ries *(Retia)*, gelegene Mayhingen, eine der Ortschaften des seit 1806 mediatisirten altberühmten Fürstenthums Öttingen, zu besuchen. Dass in dem dortigen Klostergebäude eine Bibliothek von ungefähr 130,000 Bänden aufgestellt sei, welche seltene Schätze berge, wusste ich aus der Mittheilung, welche der Herr Pfarrer Karrer in Öttingen der Zeitschrift von Rudelbach und Guericke Jahrg. 1850 S. 121—124 einverleibt hatte, und aus der Geschichte der lutherischen Kirche des Fürstenthums Öttingen, welche dieser aus meist handschriftlichen Quellen dieser Bibliothek und der Fürstlich-Öttingen-Spielbergischen Archive geschöpft und ebendaselbst vom Jahrg. 1852 an und weiter veröffentlicht hat.

1) Die betreffende Schrift hat den Titel: Handschriftliche Funde. Heft 1: Die erasmischen Entstellungen des Textes der Apocalypse, nachgewiesen aus dem verloren geglaubten Codex Reuchlins. Leipzig, Dörffling und Franke, 1861.

„Eine griechische Handschrift aus dem 8. Jahrh. — sagt Karrer in jener Mittheilung — welche den Titel führt: *commentarius divi Hippolyti*, *Papae Rom.*, *in apocalypsin*, erregte meine Aufmerksamkeit, und zwar um so mehr als Neander geneigt ist, im Widerspruche gegen Hieronymus ein solches Werk ganz in Abrede zu stellen und ich einige Hoffnung hegen durfte, eine noch unedirte patristische Schrift zu entdecken. Indess ergab sich aus öfterem Studium der Handschrift, namentlich auch durch Vergleichung der Einleitung Hugs, aufs untrüglichste, dass sie den Comm. des Andreas, Erzbischofs von Edessa, enthält, der um 500 lebte, und in seinem Buche den Hippolytus am häufigsten citirte.“

Dieser Stelle der Karrerschen Mittheilung erinnerte ich mich, als ich meine Reise antrat, nicht. Ueberhaupt ging meine Absicht auf kein bestimmtes Ziel. Als ich aber, vom Herrn Bibliothekar Freiherrn von Löffelholz freundlichst aufgenommen, jene Handschrift sah, musste ich sofort bestätigen, dass sie, den Comm. des Andreas von Cäsarea Cappadociens (nicht Edessa) zur Apokalypse enthalte, welchen schon Herr Pfarrer Karrer, wie ich in Mayhingen und Oettingen hörte, in ihr erkannt hatte. Die fürstliche Bibliothek besitzt ausserdem nur noch Eine griechische Handschrift, welche den angeblich von Johannes Damascenus aus äthiopischer Quelle geschöpften christlichen Roman Barlaam und Josaphat enthält. Zuletzt überwog mein Interesse an dem Andreas, weil die Andreas-Handschriften ein wichtiger Bestandtheil des textkritischen Apparates zur Apokalypse sind.

Die Apokalypse ist nämlich dasjenige neutestamentliche Buch, welches mehr als alle andern mit Varianten belastet ist und von dem es wegen der Ungunst, in welcher es stand, und wegen seiner Auschliessung vom kirchlichen Gebrauch die wenigsten Handschriften gibt. Uncial-Handschriften zur Apokalypse hatten wir bis jetzt nur drei: 1) den *Codex Alexandrinus* im *British Museum*, aus dem 5. Jahrh., welcher die Apokalypse vollständig enthält; 2) den *Codex Vaticanus 2066*, welcher wohl zu unterscheiden ist von dem berühmteren *Cod. Vat. 1209*, denn dieser ist wahrsch. aus dem 4. Jahrh., vielleicht (nach Vercellone's Vermuthung) eine von den 50 Bibelhandschriften, mit welchen Constantin der Grosse die Kirchen von Constantinopel dotirte, jener dagegen, welche neben patristischen Schriften auch den Text der Apokalypse enthält, etwa aus dem Anfange des 8. Jahrh. 3) den *Codex Ephraemi* in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris, ein Palimpsest, in welchem über den weggewaschenen Text des Alten und Neuen Testaments Schriften Ephraems des Syrers geschrieben sind. Mittelst der Giobertin'schen Tinctur ist der weggewaschene Text wieder zum Vorschein gebracht und von Tischendorf gelesen und veröffentlicht worden. Aber dieser Codex, viel-

leicht noch älter als der *Alexandrinus*, enthält die Apokalypse nur unvollständig. Zu diesen drei Uncialen kommt aber nur der von Tischendorf im St. Katharinen-Kloster des Sinai entdeckte und von der kaiserlich-russischen Regierung erworbene *Codex Sinaiticus*, welcher an Vollständigkeit und Unversehrtheit den *Alexandrinus* übertrifft und an Alter und Ansehn mit dem *Vaticanus* wetteifert.

Unsere Erlanger Universitätsbibliothek besitzt eine griechische Handschrift (*Ms. 96*), welche aus denselben Händen kommt, aus welchen der in englischem Besitze befindliche *Codex Alexandrinus*. Dieser ist ein Geschenk des Patriarchen von Constantinopel Kyrillos Lukaris an Karl I., König von Grossbritannien und Irland (nicht, wie anderwärts angegeben wird, an Jacob I., wenn anders 1628 das Schenkungsjahr ist), und unser Codex ist ein Geschenk eben desselben Patriarchen an Ludwig Camerarius, den Kanzler und Geheimrath Friedrichs V. von der Pfalz. Dieser Kyrillos Lukaris neigte sich bekanntlich, was er 1638 mit dem Leben büssen musste, zur evangelischen Kirche hin. Daher sein reger Wechselverkehr mit England und auch mit der Pfalz, namentlich mit Friedrich V, dem eifrigen Bekenner der reformirten Kirche, welcher mit einer Tochter Jakobs I. von England vermählt war und über dessen Leben der Unstern des Hauses Stuart gewaltet hat. Jene unsere Handschrift enthält die Liturgie des h. Chrysostomos, geschrieben am 19. Mai des J. 6633 = 1125 im 8. J. der laufenden *Indictio* (Römer-Zinszahl) im Kloster des h. Gregorios auf dem Berge Athos durch den Könobiarchen Theodosios, und ich erwähne sie deshalb, weil sie als hinteres Deckblatt ein Stück der griechischen Litanei enthält, welches in Uncialschrift, wahrscheinlich im 10. Jahrh., geschrieben ist.

Bei dieser geringen Anzahl ältester Handschriften der Apokalypse hielt ich die Collation des Mayhinger Andreas für keine überflüssige Sache, zumal da bis jetzt nur verhältnissmässig wenige Andreas-Codices für die Textkritik der Apokalypse nutzbar gemacht worden sind. Es sind folgende: 1) *Andreas Palatinus*. Aus dieser Heidelberger Handschrift ist der Commentar des Andreas 1596 von Sylburg herausgegeben worden, und neuerdings, als man in Athen diesen Commentar neu herausgab, musste man sich in Ermangelung einer Handschrift auf den Abdruck dieser ersten Ausgabe beschränken. Der Heidelberger Codex aber, der übrigens sehr jungen Alters war, ist jetzt verschwunden. Als im J. 1623 über 100 mit Handschriften und Büchern belastete Maulthiere über die Alpen nach Rom getrieben wurden, um den Vatican zu bereichern, mag auch der *Andreas Palatinus* unter der kostbaren Fracht gewesen sein, wenn er anders dem Vandalismus der Plünderer entgangen ist. Unter den 1816 der Hei-

delberger Bibliothek durch Pabst Pius VII zurückerstatteten Handschriften befindet er sich nicht. 2) *Andreas Augustanus*, eine Handschrift der Augsburger Stadtbibliothek, welche Sylburg und später auch Bengel verglichen hat. Diese Handschrift ist jetzt Nr. 544 der Münchner Handschriften. Das Wappen mit der Zirbelnuss auf der Innenseite des Deckels bezeugt noch ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zur Augsburger Stadtbibliothek. Sylburg schätzt diese Handschrift um 300 J. älter als den *Codex Palatinus*. Eine Zeitangabe ihrer Entstehung enthält sie nicht, aber ich werde im 2. Hefte meiner handschriftlichen Funde zeigen, dass sie im Besitze des im J. 1424 verstorbenen Manuel des Paläologen gewesen ist, eines der letzten byzantinischen Kaiser, unter welchem der Fall Constantinopels noch dadurch hinausgeschoben ward, dass Timurleng die Türken vollauf beschäftigte. 3) *Andreas Bavaricus*. Das ist der Codex, aus welchem der Jesuit Theodor von Pelte (*Peltanus*) in Ingolstadt den Andreas zum ersten Male 1574, aber nur lateinisch, herausgegeben hat und aus welchem der berühmte Augsburger Hellenist Dav. Höschel eine Varianten-Sammlung an Sylburg schickte. Tischendorf sagt von diesem Codex (*Prolegg. p. CCLXIV*)*: Passim etiam codicis cujusdam Bavarici mentio fit etc.* Auch dieser Codex ist durch die Güte des Kgl. Münchner Oberbibliothekariats in meinen Händen. Er heisst *Bavaricus*, weil er ein ursprünglicher Bestandtheil der Hofbibliothek der Herzöge von Bayern war. Er gehörte zu ihrem ältesten Bestande zur Zeit Herzog Alberts V, ihres Begründers, und ist, wie schon Hardt in seinem Cataloge der Münchner Handschriften richtig gelesen hat im J. 1552 in Venedig geschrieben. Der Schreiber heisst Kornelios von Nauplia mit dem Zusatz *τῶν Μουρμουρέων*. Handschriften, von ihm geschrieben, weniger um der Wissenschaft als um des lieben Brotes willen begegnen wir auch sonst auf Bibliotheken. Diese Handschrift hat nur Werth als Abschrift eines älteren Prototyps. 4) *Andreas Mosquensis* verglichen von Matthäi, der von ihm sagt: *corruptissimus, sed tamen multo melior multis ab aliis tractatis.* Dieser Kritiker, der Viel geleistet, aber nie recht gewürdigt worden ist, kann nichts sagen, ohne dass man ihm seine Verbitterung anmerkt. 5) *Andreas Vindobonensis*, von Alter in seiner Ausgabe des N. T. 1786—87 verglichen, aber nicht ganz verlässig. 6) *Andreas Coislinianus* in Paris, schon von Montfaucon, dem grossen Begründer der griechischen Paläographie, in seiner *Bibliotheca Coisliniana* beschrieben und theilweise excerpirt, von Tischendorf in seinen kritischen Noten zuweilen nach eigner vollständiger Collation citirt. Diese Collation ist durch die Güte meines verehrten lieben Freundes in meinen Händen zu freier Verfügung. — Von den aufgeführten sechs Andreas-Codices sind bis jetzt nur auf einige Lesarten hin verglichen, nur vier

vollständig, aber drei davon in einer Zeit, wo man es nicht so genau nahm, wie gegenwärtig. Die Collation des Mayhinger Andreas war also wohl der Mühe werth, und sie hat sich mir dadurch über Erwarten gelohnt, dass ich in diesem Andreas den von Wetstein, Bengel und andern Kritikern vergeblich gesuchten *Codex Reuchlini* entdeckte, aus welchem Erasmus im J 1515/16 den griechischen Text der Apokalypse abschreiben und abdrucken liess.

Dass Erasmus in Herstellung des neutest. Textes willkürlich und ungewissenhaft verfahren ist, das ist eine bekannte Thatsache, die nicht erst durch den *Codex Reuchlini* constatirt wird. Man wusste es im Allgemeinen und kannte dafür einige Beispiele, aber obgleich in Basel die Handschriften liegen, aus denen er die neutestamentlichen Evangelien und Briefe herausgegeben hat, so hat sich doch noch Niemand die Mühe genommen, ihm an der Hand dieser Handschriften auf Schritt und Tritt nachzugehen und seine Conjecturen und Willkürlichkeiten von dem wirklich handschriftlich Bezeugten zu scheiden. Im Bereich der Apokalypse aber, für welche er nur diesen Einen von Reuchlin geliehenen Codex hatte, war diese Controle bisher gar nicht möglich. Jetzt, wo die Werkstatt seines Textes aufgedeckt vor uns liegt, müssen wir staunen. Dass er den griechischen Text der Handschrift hier und da nach der Vulgata corrigirte, wollen wir ihm am wenigsten nicht verübeln, da er genug von dem Zetergeschrei zu leiden hatte, welches sich erhob, als dieser dennoch von der kirchengültigen Uebersetzung so mannigfach abweichende Text zu Tage kam. Die Vulgata ist ja auch wirklich eine wichtige Erkenntnissquelle des im 4. Jahrh. anerkannt gewesenen Textes. Aber Erasmus konnte wohl wissen, wie gross die Abweichungen der Vulgata-Texte von einander seien und dass man nach der Vulgata nicht corrigiren könne, ehe man den wahren Text des Hieronymus ermittelt hat. Darum ist es z. B. unverzeihlich, wenn er 15, 3 ὁ βασιλεὺς τῶν ἐθνῶν in βασιλεὺς τῶν ἁγίων verwandelte, — eine Lesart, die in griechischen Handschriften gar nicht vorkommt und auch in der Vulgata nur durch Missverstand hineingekommen ist, indem man die rechte Vulgata-Lesart *rex seculorum*, die Abbreviatur *scl.* missverstehend, in *rex sanctorum* verwandelte. Aber auch sonst hätte er seinen Aenderungsprickel ermässigen können. In 11, 10 hat der Cod. χαίρουσιν und εὐφραίνονται — hier war es zwecklos, den Futuris der Vulgata zu Liebe χαροῦσι und εὐφρανοῦνται zu schreiben, obwohl auch der *Codex Leicestrensis* so liest, dessen Text gleichfalls, wie der erasmische, aus der Vulgata interpolirt ist.

In diesen Interpolationen aus der Vulgata besteht nicht die Hauptschuld des Erasmus. Er hat sich selbst schon hinlänglich gestraft durch die Blössen, die er sich gegeben, wie

z. B. 17, 4., wo er *immunditia* der Vulg. mit *ἀκαθάρτης* übersetzt hat, einem griechischen Worte, welches gar nicht existirt. An nicht wenigen Stellen musste er sogar aus der Vulgata übersetzen, wenn er einen griechischen Text geben wollte. Dass er den Schluss der Apokalypse aus dem Lateinischen ins Griechische zurückübersetzt hat, ist bekannt; der Codex weist nun auf, wo die Uebersetzung des Erasmus beginnt; sie beginnt 22, 16 mit dem schnitzerhaften *ὁ ἀστὴρ, λαμπρὸς καὶ ὀρθρινός*, wofür es wenigstens *ὁ ἀστὴρ ὁ λαμπρὸς καὶ ὀρθρινός* heissen müsste. Aber der Codex zeigt nun, wie auch inmitten des Buchs da, wo der Text Lücken hatte, Erasmus eingetreten, und sie mit seinem Griechisch ausgefüllt hat, z. B. 3, 5., wo im Cod. die Worte *ἐκ τῆς βίβλου τῆς ζωῆς καὶ ὁμολογήσω τὸ ὄνομα αὐτοῦ* weggelassen und von Erasmus aus dem Lateinischen durch *ἐκ βίβλου τῆς ζωῆς καὶ ἐξομολογήσομαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ* wiedergegeben sind. In dem sogen. *textus receptus* ist nicht wenig solches erasmische Griechisch. In den Ausgaben Lachmanns und Tischendorfs findet man dergleichen nichts, hier ist der johanneische Text unmittelbar aus Handschriften und bei Tischendorf mit Eröffnung vieler neuer Hülfsquellen hergestellt. Aber der *textus receptus* circulirt immer noch in vielen Ausgaben und wird noch täglich vervielfältigt. Und weil man die handschriftlichen Lücken bisher nicht kannte, welche Erasmus aus eignen Mitteln ausgefüllt hat, setzte man bis heute *bona fide*, aber irrthümlich voraus, dass Lesarten, handschriftlich, obwohl schwach, bezeugte seien, welche dem Style des Erasmus angehören.

Das Gravirendste aber für Erasmus ist erstens: dass er zuweilen da geändert hat, wo sich ein vernünftiger Grund gar nicht absehen lässt. In 17, 17 lautet der ausschliesslich bezeugte johanneische Text *ἄχρι τελεσθήσονται (τελεσθῶσιν) οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ*. So liest auch der Cod. Reuchlins. Erasmus hat daraus *ἄχρι τελεσθῇ τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ* gemacht, und so lautet auch der *textus rec.*, und sowohl für *τελεσθῇ*, als für *τὰ ῥήματα cum minusculis multis* werden Minuskeln citirt, denen die Wirklichkeit abgeht. Richtiger wäre zu beiden bemerkt: *ex arbitrio Erasmi*. In 21, 21 hat Glas den Beinamen *διαυγής*. So auch im Codex Reuchlins. Erasmus hat daraus *διαφανής* gemacht. Man konnte bis jetzt meinen, seine Quelle habe ihm diese sonst unerhörte Lesart geboten. Aber sie ist eine Schöpfung seiner Willkür.

Das zweite meist Gravirende ist diess, dass Erasmus den Codex einem Andern, wir wissen nicht wem, abzuschreiben gegeben und dass dieser Andere ihn an vielen Stellen fahrlässig abgeschrieben oder nicht zu lesen verstanden hat. Davon will ich einige Beispiele geben, und zwar solche, welche auch in unsere Lutherschen Bibelübersetzung ihren Widerhall gefunden haben. Hier heisst es: 1, 9. Ich Johannes der auch

euer Bruder, in der englischen Uebers. *I John who also am your brother* nach Ἐγὼ Ἰωάννης ὁ καὶ ἀδελφὸς ὑμῶν des *textus rec.* Dieses καὶ, dieses auch, dieses also, verdankt seine Entstehung dem neckischen Zufall, dass in dem Codex Reuchlins auf ἐγὼ Ἰωά ὁ ein κ folgt, welches der stehen gebliebene Anfang des überall, wo ein neues Textstück beginnt, am Rande beigeschriebenen κείμενον ist; der Rand gerade dieses Blattes ist aber abgeschnitten. Man hielt dieses καὶ bis jetzt für handschriftlich bezeugt und Hengstenberg bemerkt (Offenb. Bd. 1 S. 76 Ausg. 2): „Das auch, was mehrere kritische Hülfsmittel einschieben, ist aus Aengstlichkeit geflossen, welche meinte, dass auch hier auf dem daneben bestehenden Unterschied hingedeutet werden müsse.“ Solche Bemerkungen sind fernerhin nicht möglich. In 2, 13 sagt der Herr zu dem Engel der Gemeinde zu Pergamus: „Und hast meinen Glauben nicht verleugnet, und in meinen Tagen ist Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getödtet.“ So hat Luther übersetzt (obwohl seine Uebersetzung in unsern Handausgaben meistens schon corrigirt ist), und er konnte nicht anders übersetzen, da ihm der erasmische Text dieses sonderbare ἐν ταῖς ἡμέραις ἐμαῖς bot. Hengstenberg citirt Luthers Uebersetzung wie sie, so lange Luther lebte, nie gelautet hat: auch in den Tagen, in welchen etc. Gerade dieses ἐν ταῖς ἡμέραις ἐμαῖς, welches Erasmus durch alle 5 Ausgaben seines Neuen Testaments (1516—1535) festgehalten hat, ist für seinen Text so charakteristisch, dass schon um dieses Einen Kennzeichens willen die Waldensische Bibel in Zürich, welche *en li meo iorn* bietet, sich als aus dem erasmischen Texte revidirt verräth, wie Reuss in der *Revue Theologique (Févr. 1853)* aus diesem und andern Kennzeichen dargethan hat. Ein Blick in den Codex Reuchlins zeigt, wie dieses abenteuerliche ἐμαῖς entstanden ist; der Abschreiber des Erasmus hat das ineinandergeschriebene ἐναῖς für ἐμαῖς angesehen, ohne den unterhalb des Circumflexes stehenden Spiritus zu beachten. Ein drittes Beispiel ist 17, 8., wo Luther übers.: wenn sie sehen das Thier, dass es gewesen und nicht ist, wiewohl es doch ist. Er konnte nicht anders, denn der erasmische Text bot ihm καίπερ ἔστιν. Diese Lesart ist so sonderbar, dass Hengstenberg (Bd. 2. S. 254 Ausg. 1) von ihr sagt: „Sie gibt eigentlich gar keinen rechten Sinn.“ Andere Ausleger, wie v. Hofmann und Düsterdieck, würdigen sie kaum Eines Wortes. Die Apokalypse enthält Solöcismen, die Erasmus theilweise wegcorrigirt hat, aber welchen argen hat er in diesem καίπερ ἔστιν hineingebracht! Diese Verbindung des καίπερ mit dem *v. fin.* ist weder im alten noch im neuen Griechenland möglich. Ein Blick in den Codex Reuchlins zeigt, dass der Abschreiber des Erasmus das καὶ πάρ εστι wegen des etwas abge-

setzten *ἐστι*, ohne den Acut über *πάρ* zu beachten, *καίπερ ἔστι* gelesen und auf eigne Faust so accentuirt hat.

Der wiederaufgefundene Codex Reuchlins ist soweit ein wichtiger Beitrag zur Kritik des erasmischen Textes, welcher die Grundlage des *textus receptus* geworden ist, und zur Kritik der aus diesem erasmischen Texte geflossenen Uebersetzung Luthers. In grossen Hauptsachen ändert die Vergleichung des Codex nichts, und wir wollen fortan auch dankbar das Verdienst erkennen, welches sich Erasmus dadurch erworben, dass er zuerst der Christenheit den griechischen Text des Neuen Testaments wieder zugänglich gemacht hat, aber die Enthüllung des wahren Sachverhalts ist ja da, wo es sich um die Urgestalt des Schriftwortes handelt, im Kleinsten wie im Grössten dankenswerth. Und auch für Ermittelung des Urtextes der Apokalypse ist dieser Andreas-Codex nicht ohne Bedeutung. Zwar wenn Erasmus sagt, auf seine Benutzung zurückblickend: *tantae vetustatis erat qui apostolorum aetate scriptum videri posset*, so zeigt das, wie obenhin er ihn angesehen, denn der Commentar, den er enthält, spricht nicht nur von der diokletianischen Verfolgung, sondern auch von der Verfolgung unter Julian dem Apostaten und von den auf dem Schauplatz Vorderasiens erschienenen Hunnen. Also schon der Verfasser des Commentars lebte frühestens im 5. Jahrh., und dass der Codex wohl schon in diesem Jahrh. geschrieben sein kann, hätte ein Mann wie Erasmus, welcher viel griechische Codices unter den Händen gehabt hat, wissen können. Aber er liebte es, sich und das Seine mit einem Nimbus zu umgeben, und hatte im Punkt der Wahrhaftigkeit etwas laxe Begriffe. Indess kommt dem Codex wirklich ein respectables Alter zu. Er besteht zu $^2/_3$ aus Pergament, zu $^1/_3$ aus Baumwollenpapier und das letzte jüngere Blatt aus Leinenpapier. In diese Aufeinanderfolge des dreifachen Schreibstoffes repräsentirt er drei Perioden der Handschriften-Literatur. Er stammt spätestens aus dem 12., vielleicht schon aus dem 11. Jahrh. Doch mögen Kenner nach dem meiner Schrift beigegebenen Facsimile urtheilen, für dessen Treue schon der Umstand bürgt, dass Herr Hofrath Tischendorf die Anfertigung mit zu beaufsichtigen die Güte hatte. Ich kann nicht unterlassen, ihm, dem erst neuerdings wieder Tregelles so verdientes Lob gespendet hat, auch an diesem Orte für die meiner Arbeit zugewandte Theilnahme herzlich zu danken, vor allem aber das freundliche Entgegenkommen zu preisen, durch welches Herr Archivar von Löffelholz dieses Kleinod der ihm untergebenen Bibliothek im Sinne ihres hohen fürstlichen Besitzers mir zugänglich gemacht hat.

Anzeigen.

Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2e série, Tome VIII). — 1er cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Juin 1861 S. 89—152 u. ann. Plant. S. 237—244. Gr. 8°.

Die Abtheilung *Histoire des livres* enthält: 1. Un opuscule d'Aubert le Mire (Romanorum viae militares per Galliam Belgicam. Antv. apud Cnobbarum, 1633; die kleine Schrift ist vollständig abgedruckt), von Hrn. Stanislas Bormans. 2. Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distributeurs des pamphlets, politiques et religieux du XVIe siécle von Hrn. Ch. Rahlenbeck, Fortsetzung der interessanten Resultate sorgfältiger Forschungen im 15. und 16. Bande des Bulletin; der Verfasser behandelt Thomas Guérin, Jacques de Bourgogne, Adrien de Saravia, libraires bannis. 3. Notice sur l'édition originale et très-rare du livre intitulé: „Le fidéle et vaillant gouverneur" (Liége, de l'imprimerie de Bauduin Brouckart, à Saint-François-Xavier, 1658; Geschichte des heldenmüthigen Gouverneurs von Montmédy, Jean d'Allamont verfasst von dem Jesuiten Guillaume de Waha-Boillonville), von Hrn. H. Helbig. 4. Notes sur un manuscrit sur l'état de la France et de ses provinces vers la fin du XVIIe siécle (7 Foliobände im Besitze der Buchhändler Nijhoff u. S. zu Arnheim; Louis XIV. liess zur Belehrung des Herzogs v. Burgund, 1698, 1699 und 1700 topographische und statistische Berichte über Frankreich von den Verwaltern der Provinzen entwerfen; Lelong gedenkt zweier derselben, an welchen sich der beschriebene anschliesst), unterz. J. A. N. 5. De quelques glossaires de la langue française (Correspondenz, die sich auf die Herausgabe des Glossaire de la langue française von La Curne de Sainte-Palaye bezieht, 1789, Fragment eines Briefes von Mercier, abbé de Saint-Léger, und 1793, ausführliches Schreiben von Feudrix de Bréquigny; dem Bulletin de la Société de l'Histoire de France entnommen). 6. Description de deux impressions de Thierry Martens: 1) Pluscule Esopi phrygis et Aviani Fabulae, etc. Hantwerpiae, 1512, 19 Kalendas Maias, 4°, von dem Unterzeichneten. 2) Svmmae sive Argvmenta Legvm diversorvm Imperatorvm, etc. 1517, folio, von Hrn. Ferd. Vanderhaeghen 7. Les effets de l'abolition de la contrefaçon en Belgique (nach einer der Wahrscheinlichkeit sehr nahe kommenden Berechnung werden gegenwärtig in den verschiedenen Buchdruckereien der Stadt Brüssel und ihrer Vorstädte täglich 35,000

Bogen mehr als im Jahre 1825 gedruckt. Mehrere Städte Belgiens, z. B. Tournai, Lüttich, Mecheln, Löwen, Antverpen, Gent, Hasselt, etc. besitzen bedeutende Buchdruckereien). 8. Quelques notes bibliographiques au sujet du Manuel du Libraire. (Zusätze zu mehren Artikeln des ersten Theiles des zweiten Bandes), von Hrn. G. Brunet.

Die Mélanges haben zum Gegenstande die Bibliothek und den handschriftlichen Nachlass Carl Ritters; Ingleby's vollständige Geschichte der Text-Verfälschungen der Shakespeare'schen Dramen in neuester Zeit: A complet view of Shakespeare Controversy; die Bibliothek des Königs Friedrich Wilhelm IV.; Baines's Bericht an das Parlament über die Statistik der Presse in England. (Die britische und ausländische Bibel-Gesellschaft, die 1831. 470,929 Bibeln vertheilt hatte, hat 1860. 1,917,897 Exemplare verbreitet; die Zahl der im ganzen Lande vertheilten Bibeln gränzt an 4 Millionen); Verkauf des kostbaren Prager Evangeliums Heinrich's des Löwen aus dem 12. Jahrhunderte an den König von Hannover für 37,500 Frcs., die zur Restauration des Doms verwendet werden sollen.

In der *Revue bibliographique* werden von Hrn. Brunet besprochen: de Filippi's Essai d'une bibliographie générale du théâtre ou catalogue raissonné de la bibliothèque d'un amateur, complétant le catalogue Soleinne, Paris, Tresse, Aubry, 1861, 8°; Notiz in der Revue de Toulouse über den Verkauf der Bibliothek des Marquis de Pins-Montbrun, von Desbarreau Bernand; von Hrn. Dr. Aug. Scheler: Mémoires de Pontus Payen, avec notice et annotations par. Alex. Henne, t. I. II., Bruxelles, 1860. 61. (Nr. 10 u. 11 der Publicationen der Société de l'histoire de Belgique); Publicationen des Literarischen Vereins in Stuttgart Bd. 53 u. 54: Mitteldeutsche gedichte. Herausgegeben von Karl Bartsch; 1860, und: Gedichte von Jehan de Condet nach der Casanatensischen handschrift, herausgegeben von Adolph Tobler, 1860. (Jehan de Condet [Condé] ist ein belgischer Dichter des 14. Jahrhunderts am Hofe Wilhelm's von Hennegau.)

Die Abtheilung Catalogues et ventes de livres besteht aus 3 Artikeln, deren erster: Catalogue des livres manuscrits et imprimés, composant la bibliothéque de M. Armand Cigongue, Paris, Potier, 1861, gr. 8°, von Hrn. Brunet. Der Herzog d'Aumale hat diese ausgezeichnete Sammlung (der Katalog ist 553 SS. stark) im Ganzen gekauft. Der Besitzer, welcher vor Kurzem in Paris gestorben ist (geb. 1795 in Nantes) war nur Bibliophil, sein Sammeleifer vereinigte sich jedoch mit Geschmack; sowol die Seltenheit als die Beschaffenheit seiner Bücher liess nichts zu wünschen übrig; die Sammlung der französischen Dichter beträgt 860 Nummern; unter 1000 Bänden dramatischer Schriften befinden sich 21

Mysterien, von denen zwei auf Pergament. Von Elsevierischen Drucken sind 200 Bände vorhanden. — Hr. Dr. Scheler macht auf den Kunst-Lager-Katalog von J. M. Heberle (H. Lempertz) in Köln 1861, in 3 Abtheilungen (1244, 2101, 450 Nummern) aufmerksam, der die ihm ertheilte Empfehlung vollkommen verdient. Kurz angezeigt sind zwei Aubry'sche Auctionskataloge, 1) der Sammlung de Filippi's (s. oben) und 2) Livres d'art formant la bibliothèque de M. C. B.

Eine willkommene, lange vermisste Zugabe ist ein halber Bogen der Annal. Plantin., auf welchem die Nummern 5—36 der Plantin'schen Drucke vom Jahre 1582 verzeichnet sind.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

49. — Newe zeytung von vereynigung vnd frid: ſo zwiſchen Rö. Kü. Maieſtat vnd dem gro.smächtigiſten Türckiſchen Keyſser in kurtz verſchiner zeit beſchehen. M. D. XXXIII. o. O. 4 Bl. 4. Auf dem Titel des Kaiſers Portrait. — In Frauenfeld. Andere Ausgabe.

590. — Newe zeytung von Andrea dorio, welcher eyn öberſter haubtman Kay. Mai. vnſers allergnedigſten Herrñ, auff dem Mör iſt, wie yetz im Augſtmonat mit dem Türcken auff dem Mör in der rettung oder beyſtandt der ſtat Coron, ein groſſen Scharmützel gehabt hat, gantz kurtzweylig zu leſenn. M. D. XXXiij. Jar. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2951.

591. — Newe Zeytung aus Hiſpanien vnd Italien. Menſe Februario. 1534. o. O. 1534. 4 Bl. 4. Entdeckung von Peru. — Ashers October-Auction 1860. No. 1390.

55. — Newe Zeyttung, Wie die Statt Münſter eroberet vnnd gewunnen worden iſt, am Freytag nach Sant Johannes des Teuffers tag, den fünff vnd zwayntzigſten Junij, des tauſent fünff hundert vnd fünff vnd dreiſſigſten jar. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Frauenfeld, Berlin und im Germ. Museum.

592. — Gewiſe neue zeittung von der ſtatt Münſter von den jenigen, so bey der Sachen geweſen ſind. was ſich auch in kücze zwiſchen der Ro. Ka. Ma. vnd des königs von Franckhreich bottſchafft begeben vnnd zugetragen hat. M.

L. (sic) XXXV. Am Ende: Gedruckt zu Regenſpurg. 4 Bl. 4. — In Wien.

58. — New zeytunge wye die ſtadt Munſter Erobert vnd eingenhomen, durch die Lantzknecht, ... 1535. 4. — (Strauss) Monumenta typogr. in Rebdorf. 1787. p. 99. So richtiger.

60. — New zeitung. aufsgangen zu Genua, an dem erſten tag Maij im 1535. jar, wie Kayſerliche Maieſtät mit hülff des Babſts, etlicher Künigreich vnd Länder in Rüſtung iſt auff dem Mör, wider den Feindt der Chriſtenhait den Türcken vnd ſeinen anhang, in aigner perſon zu ziehen mit ſolcher macht, wie hierinn angezaigt würt. o. O. u. J. (1535). 2 Bl. 4. — In Basel.

62. — Neü Zeittung von der Römiſchen Kayſerlichen Maieſtät Zug, vnd Eroberung des Künigreichs Thuniſſe, kürtzlich von Venedig inn Teütſch land geſchrieben. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.

NEwe zeitung, von der Romiſchen Kaiſerlichen Maieſtat etc. zug vnd eroberung des Kunigreichs Thunis anders Cartago etc. Am Schlusse: Anno M. D. XXXV. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2977.

593. — Warhafftige New Zeittung, der niderlag vnd zerſtörung des Türckiſchen Heers, vnd zall, was vom gemainem Kriegſsuolck, auch Treffentlich vnd Anſehenlich Männer, Waſcha, Hauptleut, vnnd ander von dem Suffi inn Perſia vnd ſeinem volck erlegt, todtblieben, vnnd gefangen, ſampt dem verluſt, des Türcken ſchatz, vnnd ſeiner Liebhaberin, aufs dem beſchloſſenen Frawenzimmer, inn der Statt Tauris inn Perſia beſchehen, durch ainen von Constantinopel, an die Venediger Herrſchafft geſchrieben, darnach ins teütſch bracht. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. — In Basel.

66. — Newe zeytung, So am tag Petri vnd Pauli der heyligen zwelff botten, des XXXV. Jars, Durch xxv. Burger vnd burgers ſöne der Statt zu Amberg, die in einen vngehewren holē Felſs oder bergk, drey meyl wegs von Amberg bey einem Dorff heyſt Bredenwindt gelegen, erfaren vnd im durchkriechen geſehen, durch Bertholdt Büchner, einen mitraiſer ſolcher grauſamer farth, gar küntlichen ſeinem vettern zugeſchrieben, Welchs den vnwiſſenden vnglaublichen zuhören, vnd den erfarnen vnmöglich gnugſam anzuzeigen iſt, Wie hernach zu vernemen iſt. o. O. u. J. (1535). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2985.

Die andere Ausg. auch in S. Gallen (Stadtbibl.).

No. 67 ist eine neue Ausg. von No. 141.

70. — Newe zeyttung, wie die Römiſche Kayſerliche Mayeſtat von Thunis aufs Affrica, in die fürnemiſten zwii Stett Meſſana vnd Neapolis ankom̄en, vnd jrer Kay. May. daſelbſt groſſe vnd herrliche Eher, erzaygt, vnd mit was vnſchätzlichem koſtē jrer K. M. zu hochlöblicher gedechtnufs, ſchöne

Spectacula vnd hilozine gepew, auffgerichtet worden sein, Alles durch Röm. K. M. Secretarien Adam Karl beschrieben. o. O. 1536. 12 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Asher, Cat. 1847. No. 8111.

594. — Newe Zeitung keyserlicher Maiestat kriegsübung in Franckreich, von Römischer königlicher Majestet an die Churfürsten vnd Fürsten geschrieben Anno domini 1536 den 11. tag Augusti. von Insbruck. Am Ende: Erffurt gedruckt bey Matthes Maler. Anno 1536. 4. — Abged. in Hortleders Handlungen u. Ausschreiben. 1645. I. 90.

74. — Newe zeytung, Von der eroberung Copenhagen, der Hauptstatt inn Denmarckt. Auss dem Kaiserlichen Veldtleger vor Thurin. Von Römischer Kaiserlicher Mai. ꝛc. Von Graff Hainrichen von Nassaw ꝛc. Im monat September, 1536. o. O. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld. Andere Ausgabe.

75. — Neüwe zeyttung, was sich newlich zwischen dem Hertzog von Holstayn, yetzunder Künig zu Denmarck, vñ dem Künig vñ Schweden, Auch Hertzog Albrecht iñ Preüssen, mit jrem anhãg zugetragen vñ verlauffen hat, auff wasser vnd land, gegen den von Lübeck. M. D. XXXVI. o. O. 4. m. Titelholzsch. — Bibl. Schadeloock. No. 2990.

595. — Triumphierlich Einreitung Römischer Kaiserlicher Maiestat zu Messina den XXI. Octobris año 1535. Zeittung aus Constantinopet vnd aus Venedig den 14 Decembris, anno 1535. Von erlegung des Türcken nachzugs, von dem Sophi u. s. w. Am Ende: Gedruckt zu Dressden durch Wolffgang Stöckel Sonabents nach Liechtmess. 1536. 6 Bl. 4. Auf dem Titel das Reichswappen mit: Plus ultre. — Im Besitz des Hrn. Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.

596. — Newe Zeytung. so K. M. auff den Künig von Fräckreich an ziehen wölle selbs personlich mit seym Zeüge. Auch wie andre Dory von K. M. Abgefertiget ist worden. Item wie Anthoni de Leua ain Pass nahet bey der Stat Thurin eingenomen, Vnd Sechs C. Frantzossen dariñ erstochen hat. Weyter, wie sich K. M. mit dem Marqueso de Salutz vertragen hat, Item das er auch dem Cardinal Caraciola, vnd Signor Ascauo, beuolchen Die Stat Maylandt, mitler weyl zu Regieren. Ihm M. D. XXXVI. Weyter Newe zeytung Auss Franckreich, võ Lyon, Auss Engellandt, Auss Nyderlandt, auss Hyspania, auss Portugal, Von Venedig, Auss Vngern ꝛc. o. O. u. J. (1536). 4. m. Titelwappen. — Bibl. Schadeloock. No. 2991.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

1488.

251.

Bartholomaeus de Glanvilla de proprietatibus rerum. s. l. 1488. 12. Kal. Junii. fol.

Panz. Ann. IV, 45, 358. Hain 2507. Dem hiesigen Exempl. fehlt das Titelblatt. Von dem frühern Besitzer, der sich kennzeichnet „hunc librum emi a dōno Johanne in Ouerrade Vicario Anno dni Millesimo quingentesimo quarto, dedi ei decem albos, me existente capellano pro tunc in Nuinkroghen“ sind auf dem Einbanddeckel und dem letzten Blatte verschiedene Recepte aufgeschrieben.

1493.

252.

Speciale missarum de tempore et de sanctis. s. l. 1493. Ibid. Novembr. fol.

F. 1. a. (roth) Speciale missarum de | tempore et de sanctis | F. 1. b. leer. F. 2. a. (roth) Ordinata est hec| tabula ī qua om-|nia et singula ī presenti opus-|culo ꝑ ordinē sub foliorum nu|mero sunt collata. Et primo | ponitur vt infra patebit ꝛc. | etc. das Register endet F. 2. b. Col. 3. F. 3. a. Col. roth. In diebꝰ dn̄icis exor-|zismus salis. A (schwarz) diutoriū | nostꝝ etc. hierauf folgt das Calendarium das F. 10. a. schliesst. F. 10. b. leer. F. 11. a. (mit Blattbez. Folium 2 und Sign. A) roth. In nomine dn̄i. Inci-|pit Speciale missaruꝫ | De officijs dominicae| libꝰ ꝑ anni circulū. De | summis festiuitatibus | Deqꝫ patronis. De prī-cipatioribꝰ sanctis. De | singulisqꝫ officijs adiū|ctis. vnacū cōe sctōruꝫ | sꝫm coīeꝫ ritū omniū ec|clesiaꝝ ꝯ diocesiū colle|cta ꝛ emēdate ex diuer|sis missalibꝰ. Et primo | de Dominica prīa Ad-|uentus dn̄i Introitus.| F. 216. (mit Blattzahl CXXVI statt CVI | Col. 2. Z. 22: ginū flos ierit. Cuius inter|cessione tu nos tuere. | (roth) Opus hoc quāpreclaꝝ | dn̄ice natiuitatis anno | Millesimo quadringē-|tesimo nonogesimoter|tio. Idibus deniqꝫ; No| uembris consumatum. | Explicit feliciter. F. 218. b. leer. 217 Bl. wovon 210 numer. (94 — CXXVI statt CVI). 7

unpagtn. Blattzahl mit Signat. und 2 Column. roth und schwarz gedr. mit 29—31 Zeilen goth. Character. fol.

Panzer und Hain unbekannt. Dem hiesigen Exemplare, das früher der Lambertuskirche hier angehörte, sind einzelne Gebete und Sequenzen, z. B. auf dem heiligen Lambertus, beigeschrieben.

1495.

253.

Wimphelingius (Jacobus) de nuncio angelico carmen. s. l. 1495. 4.

Hain 16173.

1497.

254.

Hassia (Henricus de) Secreta sacerdotum. s. l. 1497. 4.

Panz. Ann. IV, 138, 597? Hain 8382.

1499.

255. a.

Martyrologium quod et Viola Sanctorum inscribitur. s. l. 1499. 8. Febr. 4.

Panz. Ann. IV, 69, 630. Hain 10873.

255. b.

Praeceptorium perutile. Lips. Conr. Kachelouen 1494. 4.

Panz. Ann. I, 481, 73. Hain 13317.

255. c.

Legenda sanctissimae matronae Annae. Lips. Melch. Lotter 1498. 16. Kal. Octob. 4.

Panz. I, 489, 157. Hain 1114.

255. d.

Directorium missae. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Directorium | miſſe. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a ij) In p̄ſenti libello ꝯtinent aliq̃ | ꝑ celebratōne miſſaꝝ ſ'm frequentiorē curſum dioceſis Ma|guntineñ. directoria ꝑ ꝑte exregiſtro ordinario. ꝛ ꝑ pte exq̃-|buſdam exꝑtis preſbyteris eiuſdē dioceſis collecta ꝛ ꝓno-|uellis et ruralibus clericis experientiā plenā eorundē nō ha-|bentibus hic breuiter annotata. ſaluis tamen cuiuſcunqꝫ ec|cleſie conſuetudinibus. | etc. F. 20. a. Z. 32. tibꝰ diceſ. Et ꝯcluſio miſſe erit ſꝑ Requeſcāt in ſancta pace | Ad quā nos ꝑducat qui ſine ſine viuit ꝛ regnat Amen. F. 20. b.

leer. 20 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur. und 33—35 Z. goth. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

255. e.

Jung (Ambrosius) Tractatus perutilis de pestilentia ex diuersis auctoribus congregatus. Augsburg, Schönsperper. 1494. feria quinta post Elisabeth. 4.
Panz. Ann. I, 122, 131. Hain 9472.

XXXVI. **Ohne Jahr- und Ortsangabe** (alphabetisch).

257.

Accursius (Francisc.) Laurentii Vallae elegantiarum linguae Latinae compendium. s. l. et a. 4.
Hain 58.

258. a.

Aliaco (Petrus de) Tractatus brevis super libros Metheororum Aristotelis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen?) 4.

258. b.

Aquino (Thomas de) Computus novus totius fere astronomiae fundamentum continens. Lips. J. Thanner 1505. in kal. nov. 4.
Von alter Handschrift sehr am Rande beschrieben.

258. c.

Niavis (Paulus) Indicium Jovis in valle amoenitatis habitum. s. l. et a. (Lips. Kacheloven). 4.
Panz. I, 500, 267. Hain 11743.

259.

Antichristus. De Antichristi revelatione quaestio in studio Erfurdensi 1486 disputata. s. l. et a. (Erfurd?) 4.
Hain 1154.

325.

Aquino (Thomas de) tractatus de ente et essentia. s. l. et a. fol.
Hain 1500.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1862.**

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2e série, Tome VIII). — 3e et 4e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Août 1861. S. 153—264, und Annal. Plant. S. 245—252. Gr. 8°.

In der Abtheilung Histoire des livres füllen die Seiten 153—225 die lateinischen prosaischen und poetischen Schriften eines bisher kaum dem Namen nach bekannten belgischen Dichters, François de Bourgogne de Fallais, welche der Unterzeichnete hier zuerst aus einem kleinen sauber geschriebenen Pergament-Codex der hamburgischen Stadtbibliothek veröffentlicht, mit vorangehenden Bemerkungen über die Handschrift, die Geschichte desselben und den Verfasser der Schriften. Er war ein (natürlicher oder legitimer) Sohn Baudouin's de Borgogne (eines natürlichen Sohnes von Philippe le Bon); sein Geburts- und Todesjahr kennt man nicht, er lebte aber wohl noch nach 1555. Das prosaische Stück in der Sammlung ist ein ziemlich umfangreicher Bericht über eine Reise Philipp's (Epistola congratulatoria ad Sereniss.

Principem Hispaniae Philippum, qua anni unius fere iter ipsius obiter continetur). Unter den Gedichten befinden sich mehrere geschichtlich interessante, und viele zeichnen sich durch Gedankenreichthum und wahrhaft dichterische Begeisterung aus; in metrischer Hinsicht sind sie nicht untadelhaft. Auch in Uebersetzungen aus dem Griechischen hat sich der Dichter versucht. Die nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligende Herausgabe ist von Herrn Dr. August Scheler mitwirkend freundlichst befördert worden. (Hundert Exemplare, von denen funfzig im Buchhandel, sind unter dem Titel: „Opuscules latins de François de Bourgogne, Seigneur de Fallais, u. s. w. Bruxelles, F. Heussner, 1861", 73 SS. gr. 8⁰., besonders gedruckt worden.)

Herr J. B. Vincent hat die Fortsetzung seines beachtungswerthen Essai sur l'histoire de l'imprimerie en Belgique, depuis le XVe jusqu'à la fin du XVIIIe siècle geliefert. Sie besteht aus folgenden Abschnitten: Caractère moral de l'imprimerie et industries qu'elle encourage (im 16. Jahrhundert). Progrès matériels. Pratique. Texte ou langue de nos livres. Introduction des règles et nouveaux progrès. Ralentissement. (S. 227, Anmerk. 1, hätte erwähnt werden können, dass der Unterzeichnete die im Bulletin, 1851, mitgetheilte Uebersicht nicht aus den Mess-Katalogen selbst, sondern aus dem verdienstlichen Werke des Herrn Dr. G. Schwetschke, Codex nundinarius Germaniae literatae bisecularis, zusammengestellt.) — Herr Ulysse Conscience bereichert die Geschichte der belgischen Buchdruckerkunst mit Matériaux pour servir à la Bibliographie Namuroise, die in nicht unbedeutender Weise früher im Bulletin von verschiedenen anderen Gelehrten Mitgetheiltes ergänzen. — Mit B. unterzeichnet ist die Beschreibung dreier Drucke von Thierry Martens.

In den Mélanges giebt Herr Dr. Scheler eine Notiz über ein in der Privatbibliothek des Königs der Belgier befindliches prachtvolles handschriftliches Unicum des Künstlers J. S. Renier in Verviers: „L'Oeuvre belge à Rome", eine Sammlung aller Monumente, welche in Rom das Andenken an einen belgischen Namen verewigen oder Belgiern ihren Ursprung verdanken. Die mit grosser Kunst ausgeführten Abbildungen sind von einem geschichtlichen und beschreibenden Texte begleitet. — Ferner ist der Ernennung des Herrn Aug. Bernard in Paris zum Ritter der Ehrenlegion und einer von ihm beabsichtigten grossen diplomatischen Publication, sowie kurz des dritten Bandes der vortrefflichen „Bibliographie Gantoise" des Herrn Vanderhaeghen gedacht.

Die Revue bibliographique hat zum Gegenstande: 1) den 56., 57. und 58. Band der Publicationen des Litterarischen Vereins zu Stuttgart: „Das Buch der Beispiele der alten Weisen, herausg. von Dr. W. L. Holland"; „Translationen von

Niclas von Wyle, herausg. von Adelbert von Keller" (ausführliche Nachrichten von diesem Aargauer findet man in: „Niclasens von Wyle zehnte Translation, mit einleitenden Bemerkungen über dessen Leben und Schriften herausg. von Dr. Heinrich Kurz. Aarau, 1853," 4⁰.), und „Scherzgedichte von Johann Lauremberg, herausg. von J. M. Lappenberg"; in der Beurtheilung der dritten Publication sagt Herr Dr. Scheler u. A.: „Sous la forme d'une simple réimpression de quelques poésies, M. Lappenberg, bien connu des bibliologues par son histoire de l'imprimerie à Hambourg, a livré au monde savant, après tant d'autres publications historiques, une nouvelle oeuvre où se révèle dans un autre domaine son érudition vaste et solide, et, en outre, le talent de disposer et de produire ses matières avec ordre et avec clarté, talent qui n'est malheureusement pas l'apanage de tous les grands noms de la docte Allemagne." 2) „Recherches historiques sur l'imprimerie et la librairie à Amiens avec une description de livres divers imprimés dans cette ville, par Ferdinand Pouy. Amiens, Lamer ainé, 1861," VIII u. 203 SS., gr. 8⁰. Das erste in Amiens gedruckte Buch erschien ohne Jahresangabe, nach der gewöhnlichen Annahme 1507, aus der Presse eines Nicolas Le Caron; dann trat eine lange Pause ein, bis 1591 (den Druck, der diesem Jahre angehört, kennt man nur aus einem lyoner Nachdrucke von 1592). 1607 tritt Adrien Delannoy auf. 3) „Annuaire de la Société libre d'émulation de Liége, pour l'année 1861. Liége, J. C. Carmanne, 1861", 493 SS., 12⁰. 4) „Mémoires de la Société libre d'émulation de Liège. — Procés-verbaux des séances publiques et pièces couronnées. Nouvelle série, t. I. Liége, 1860", XLIV u. 558 SS., gr. 8⁰. 5) „Alexandre Sylvain de Flandre, sa vie et ses oeuvres, par H. Helbig. Liège, 1861", 40 SS., 8⁰. (Seitdem sind erschienen: „Oeuvres choisies d'Alexandre Sylvain de Flandre, poéte à la cour de Charles IX. et de Henri III., précédées d'une étude sur l'auteur et ses oeuvres par Henri Helbig, et accompagnées d'une note inédite par G. Colletet. Liége, F. Renard, éditeur, Paris, A. Claudin, libr. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1861", LXXXII u. 121 SS., 8⁰.)

In der letzten Abtheilung, Catalogues et Ventes de livres, theilt Herr G. Brunet verschiedene Büchertitel nebst den sie begleitenden Anmerkungen aus drei pariser Auctions-Katalogen mit; besonders reich an Elsevierischen Ausgaben ist der Millot'sche.

Die Annal. Plantin. bringen aus dem Jahre 1582 die Nummern 37—54, aus dem Jahre 1583 die Nummern 1—3.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Variétés bibliographiques.

La Zaffetta.

Nous avons déjà parlé de la réimpression entreprise à Paris par les soins de quelques amateurs d'ouvrages italiens anciens, facétieux et devenues extrêmement rares. Nous avons mentionné *Il Manganello;* ce poëme vient d'être suivi d'une autre petite publication du même genre *La Zaffetta.* Imprimée à petit nombre y n'entrant pas dans le commerce, ces livrets sont destinés à être fort peu répandus; c'est à peine si leur existence sera connue en Allemagne; nous croyons donc qu'il n'est pas inutile d'offrir á leur égard aux amis des livres quelques renseignements bibliographiques.

La Zaffetta est un poëme satirique en un chant composé de 114 stances de huit vers chaque; le sujet est le récit d'une aventure qui devint le chatiment infligé à une courtisanne de Venise, nommée Angela.

Le titre du poëme, dérivé du mot *Zaffo* (en dialecte venitien, *sbire*), désigne le sermon que l'on donnait à cette courtisanne pour la distinguer de celles des ses compagnes qui portaient le même nom; il n'a point la signification injurieuse que lui attribue Mayne de Marolles, dans son *Manuel bibliographique* inédit, cité par Brunet, au mot *Puttana errante.*

L'auteur de cet opuscule est un noble Venitien, Lorenzo Veniero, qui, en le commençant déclare l'entreprendre pour prouver qu'il est aussi l'auteur de la *Puttana errante*, autre poëme satirique que l'on attribuait faussement à l'Aretin[1]) et qu'il faut bien se garder de confondre, comme l'ont fait plusieurs bibliographes, avec un dialogue en prose portant exactement le même titre.

Les bibliographes ne sont pas d'accord relativement au lieu d'impression et à la date de ce livre; la plupart indiquent *Venise*, 1531, et c'est probable, l'aventure ayant eu lieu à Venise, et la date en étant donnée par l'auteur même dans la 79e stance de son poëme.

Come l'Angela Zaffa, nel trent'uno,
A i sei d'Aprile, habbia havuto Trentuno.

---

1) Poich' ogni bestia in volgare e in latino,
Con giuditio di pecora ignorante,
Cancia che il famosissimo Aretino
Habbi composta la Puttana Errante
Per mentioli dov' entra il pane e 'l vino
E por chiarir che un furfante è furfante,
Vengo à cantar si come la Zaffetta . . . . . .

La composition du poëme et son impression ont du suivre de près le fait, sans quoi la plaisanterie aurait manqué de sel.

L'Aretin fait allusion à cette anecdote qui parait avoir fait du bruit à Venise, au commencement d'un poëme dont il est l'auteur et qui est devenu bien rare: *Li dui primi canti de Orlandino:*

E tanto de la lodi si sentiamo
Quanto de la vergogne Helena diva
O la Zaffetta a ben che 'l sappia ognuno
Del dato benemerito trent'uno.

La bibliothèque impériale à Paris possède deux éditions de la *Zaffetta;* la première, imprimée a la suite de la *Puttana errante*, occupe les 22 derniers feuillets du volume; elle est de format petit in 8°., en caractères romains, sans aucune indication de lieu ni de date. Trois stance à la page. Une note manuscrite, d'une écriture ancienne, dit que Veniero est l'auteur de ce poëme.

La seconde edition, quoique imprimée séparément, fait aussi partie d'un volume où elle est précédée de la *Puttana errante*, et suivie de la *Cazzaria*, petit poëme de 18 octaves et de la *Persuasiva efficace*, etc. pièce de 7 octaves. Elle est aussi de format in 8°., caractères italiques, et se compose de 2 feuilles, signatures A et B, de 16 pages chaque. Les caractères sont fort usés. La seule adjudication que mentionne le *Manuel du Libraire* est celle de 48 francs en 1805. Ce prix serait sans doute bien dépassé aujourd'hui si quelque exemplaire venait à se montrer dans une vente publique.

Il existe une autre édition qui fait partie de l'ouvrage intitulé: *Poesie da fuoco di diversi autori*, Lucerna, 1651. in 12. La *Zaffetta* y est précédée de la *Puttana errante*, et ces deux pièces sont attribuées à Maffeo Veniero, archevêque de Corfou, mais il est évident que cette fausse attribution a été faite dans un but de scandale, l'archevêque n'étant pas encore né à l'époque où parurent les deux poëmes; il faut les restituer à son père, Lorenzo Veniero.

Nous allons indiquer la composition du fameux et introuvable recueil que nous venons de nommer. Les *Poesie da fuoco* présentent les pièces suivantes:

La Puttana errante di Maff. Ven.
La Zaffetta di Maff. Ven.
La Cazzaria del C. M.
Persuasiva efficace per colore che schifano la delicatezza del tondo.
Terzetti dell' Abbatti sopra uno che haven preso una punvecchia.
Ode di Gio. Batt. Bem. sopra una Signora che si dilettava d'esser ben chiavata.

Lamento d'Elena Ballarina, detta l'Errante. Ode di Nic. Pont.

Quant au chatiment qui fait le sujet du poëme de la Zaffetta, il parait qu'il était assez commun en Italie, puis qu'il donna naissance à plusieurs mots qui restèrent dans la langue italienne. En effet, outre les expressions *trentuno*, *trentone* du poëme, nous trouvons dans le dictionnaire italien français de Nathaniel Duez le mot *trentuniere* pour désigner la personne qui est l'agent ou l'objet du *trentuno*. Dans l'ouvrage intitulé: *Proverbii di messer Tournez Cornazano in facetie* dont la première édition connue remonte à 1518, au proverbe 10: *Perche si dice: Tutta é fava*, nous lirons la phrase suivante: Uno villano del contado d'Imola, tolze per moglie unagarzona molto astuta *trentonizata* per tutto il paese.

Les deux éditions de la *Zaffetta* que possède la bibliothèque impériale présentent des différentes si nombreuses qu'il a paru nécessaire de les réimprimer toutes deux en regard l'une de l'autre.

Le sujet de ce poëme, la licence qui y règne, rendent impossible une analyse détaillée et interdirent des citations; nous nous bornerons donc à transcrire ici une seule Stance qui n'a rien de choquant.

S'un che v'ama, superbe corteggiane
Trovasse in voi punto di cortesia,
Discretion in bocca e nelle mane
E stimare colui che vi desia
Con dire il vero ancuò come domane,
E non fole e menzogne tutta via
Senza che le chiedeste, ei vi darebbe,
L'anima el cour, e poco gli parebbe.

Bordeaux.

G. Brunet.

Zur Programmen-Litteratur.

Von

Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Kein Land ist so reich an Dissertationen und Gelegenheitsschriften als Teutschland, da die jährliche Anzahl derselben wohl die Zahl Tausend überschreitet, und dennoch ist kein Land ärmer an der eigentlichen Frucht, die aus solcher schriftstellerischer Thätigkeit gewonnen wird als eben dieses Land, weil diese Arbeiten, an und für sich nur in kleiner Anzahl aufgelegt, nur in wenige Hände gelangen, nicht Handelsgut des teutschen Buchhandels sind und ebenso eines Organs entbehren, in welchem ihr wissenschaftlicher Werth

gewürdigt wird. So gehen sie in kurzer Zeit verloren und selbst die Erinnerung an solchen entschwindet allmählich.

Um so verdienstlicher ist es, wenn sich Männer der Mühe unterziehen, durch eigene Schriften das Andenken solcher Arbeiten, sei es für einzelne Anstalten, sei es für einzelne Länder, zu bewahren, wie solches einst von Vömel für das Frankfurter Gymnasium,[1]) von v. Gruber für die k. preussischen Gymnasien,[2]) von Reiche für Preussen und einige andern deutschen Staaten[3]) geschah. Auch in Bayern fand sich ein gelehrter Schulmann, welcher sich der Mühe unterzog, eine literaturgeschichtliche Schrift über alle jene Programme zu entwerfen, deren Anfertigung durch allerh. Verfügung vom 2. Jun. 1825 den k. Bay. Studienanstalten zur Pflicht gemacht worden war. Diese bereits seltene Schrift erschien unter dem Titel:

Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den k. b. Studien-Anstalten vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1841/42 erschienen sind, geordnet A. nach Studien-Anstalten, B. nach Verfassern, C. nach Gegenständen. Ein Beitrag zur Literatur-Geschichte Bayerns von Dr. Joseph Gutenäcker, Professor am k. b. Gymnasium zu Münnerstadt u. s. w. Würzburg 1843. In Commission der Stahel'schen Buchhandlung. 4⁰. IV. 55 S.

Dieselbe führte die Programme und Gelegenheitsschriften der einzelnen nach alphabetischer Ordnung gereihten Studien-Anstalten (deren Bayern damals 25 besass), so wie die der lateinischen Schulen, von denen damals sechs solche Schriften veröffentlicht hatten, nach chronologischer Ordnung mit bibliographischer Genauigkeit auf, und zwar mit fortlaufenden Nummern, so dass sich 481 Schriften verzeichnet fanden. Unter B. (Seite 29 – 45) gab solche in alphabetischer Ordnung kurze Nachricht über die Verfasser, aus welcher beispielsweise die über den Verfasser der Schrift selbst folgen möge:

Dr. Gutenaecker, Joseph, geb. 4. Dec 1800 zu Stadtschwarzach in Unter-Franken, 14. Nov. 1823 Aus-

---

1) Verzeichniss der Frankfurter Gymn.-Programme von 1737—1837. von Vömel. 1837.

2) Verzeichniss sämmtlicher Abhandlungen in den auf preuss. Gymnasien erschienenen Programmen von 1825—1837, nach dem Inhalte wissenschaftlich geordnet von Joh. v. Gruber, Gymn.-Lehrer in Stralsund. Berlin 1840.

3) Geordnetes Verzeichniss der von 1825—1840 erschienenen Programme der preuss. Gymnasien und einiger anderer deutschen Staaten, welche in späterer Zeit dem Programmen-Tausche beigetreten sind. Von S. G. Reiche, Prof. u. R. des Elisabethanum in Breslau. etc. 1840 und 1841.

hilfslehrer am Gymnasium zu Würzburg, 21. Oct. 1824 Studienlehrer zu Neuburg, seit 5. Nov. 1825 Gymnas.-Professor zu Münnerstadt. (289, 290*, 292, 295, 299, 301.)

Die Nummern bedeuten die fortlaufende Zahl der aufgeführten Programme.

Dagegen fanden sich unter C. die „Gegenstände" aufgeführt, von welchen die Programme handeln; z. B. S. 53. Biographie, ... Literaturgeschichte: „Ajax Telam. (379. 382.), Antiphon (387. 384.), Archimedes (293.), Aristeas Proconnesius (14.), Diokles, Gesetzgeber der Syrakusier, (20.)" u. s. w.

Unterdessen sind 18 Jahre vergangen und abermals erscheint der rüstige Herr Verfasser mit einer Bearbeitung des Stoffes, dessen erster Theil hier unter dem Titel gegeben wird:

Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind, geordnet A. nach Studienanstalten, B. nach Verfassern, C. nach Gegenständen. Ein Beitrag zur Schul- und Literaturgeschichte Bayerns. I. Abtheilung. A. Verzeichniss nach Studienanstalten geordnet. Einladungsschrift zur Schlussfeier des Schuljahres 1860/61 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg von Dr. Joseph Gutenäcker, k. Studienrektor, Gymnasialprofessor, Ritter I. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael. Bamberg. Druck der W. Gärtner'schen Offizin. 4°. 78 S.

Diesmal werden die Schriften von 28 Gymnasien einschliesslich der Lyzeen, und von 31 Lateinschulen aufgeführt, deren Schriftenzahl bereits 1172 beträgt. Die Behandlungsweise ist ganz dieselbe wie in der ersten Ausgabe.

Es gewährt eine solche Arbeit ungemeines Interesse, indem sie einen sichern Schluss auf die Studien, auf die Lieblingsbeschäftigungen einzelner Schulmänner, auf deren Darstellungsgabe, auf deren pädagogische Anschauungen u. dgl. werfen lässt, der nur möglich ist, wenn das Gesammtmaterial vorliegt, welches ohne eine solche Vorarbeit gar nicht überschaut, vielweniger erworben werden kann! Es finden sich unter diesen Programmen selbst Arbeiten von entschieden classischem Werthe, indessen selbe von dem Literator noch nicht benutzt worden sind.

Hat sich nun für den Bibliotheksmann der Herr Verfasser ein neues Verdienst erworben, so wird dasselbe unzweifelhaft durch die Fortsetzung noch gesteigert, indem sich erwarten lässt, dass die Abtheilung B. einen Reichthum von Personalnotizen bieten werde, welchen zu erwerben nur einem Manne

möglich ist, der mit wahrem Bienenfleisse jede Quelle zu benutzen versteht, wie diese Geschicklichkeit der Herr Verfasser bereits in seiner „Geschichte des Gymnasiums in Münnerstadt. Nach Quellen bearbeitet. Würzburg 1835." 8°, kleinerer Arbeiten nicht zu gedenken, so trefflich bewährte.

Auf eine solche Musterarbeit glaubt man Bibliothekare um so mehr aufmerksam machen zu sollen, als, wie man hört, eine Bamberger Buchhandlung sich eine Anzahl Sonderabdrücke dieser I. Abtheilung fertigen liess, um solche, wenn im August 1862 die II. Abtheilung erschienen sein wird, mit letzterer vereint als eigene Schrift in den Buchhandel zu bringen.

Mittheilungen zur Geschichte der Buchdruckereien des XVI.—XVIII. Jahrhunderts.

Die nachfolgenden Notizen über die Druckerstlinge verschiedener deutscher Städte treten ohne Ansprüche auf. Sie sind das Ergebniss einer lediglich compilatorischen Thätigkeit und haben kein Verdienst als etwa das des guten Willens für die Sache. Nur der Umstand, dass gerade in solchen Dingen der Zufall oft dem Einen in den Schooss wirft, was Anderen trotz Jahren des Suchens und Sammelns entgeht, konnte mich bewegen, mit meinen geringen Beiträgen neben die weit reichhaltigeren ähnlichen Mittheilungen zu treten, durch welche die Herren P. Gottfried Reichhart und A. v. Spaun wiederholt sich den Dank der Leser dieser Blätter erwarben. Wie die beiden eben genannten Herren knüpfe ich mit meinen Beiträgen an das vielberufene Werk von Ternaux-Compans über die Europäischen Druckorte an. Mit einem Sternchen bezeichne ich diejenigen Druckorte, welche in diesem Buche gänzlich unvertreten sind. Die Bücher befinden sich, wo dies nicht ausdrücklich anders bemerkt ist, auf der Bibliothek des germanischen Museums zu Nürnberg.

Wien.

Jos. Maria Wagner.

*1. Colmar 1539.

P. Orosius Chronica übersetzt von Hieronym. Boner. Colmar 1539. Fol. — Scherer, St. Gallische Handschriften (St. Gallen 1859) S. 87. Nr. 90.

2. Dillingen 1554.

Fabri von Heilbrun, Der rechte Weg, was die Apostel in den Glaubstücken .... gelehrt und geschriben. Dillingen 1554. 4°. — Stargardt, Verzeichniss einer werthvollen theolog. und

oriental. Bibliothek etc. (Auction vom 8. Januar 1861 u. f. T.) S. 33. Nr. 1019.[1]) Bei Ternaux-Compans ist als ältester Dillinger Druck das Miſſale Augsburgense vom J. 1555 angeführt. Vergl. auch Reichhart im Serapeum XV, 199.

*3. Franckenburg 1621.

Eliud Nicolai, Veltlinischer Blutrath vnd Straffgericht, d. i. Bericht, von den vrsachen deſs im Veltliner Thal entstandenen Kriegs etc. Franckenburg, G. Warmund 1621. 4⁰.

*4. Freinssheim 1528.

Ein christlichs vnd trosthafftigs Geſprachbůchlin, so mit etlichen der Widertåuffer öbristen Rabonen oder Vorsteher gehalten, durch Jobſt Kinthisium Freinſsheimerum. Getr. zu Freinſsheim d. Jodocum Kinthisium. (1528.) 4⁰. — Gödeke Grundr. §. 150, 56.

*5. Heinrichstadt 1592.

Tragoedia. Von einem vngerechten Richter, Wie derselbe durch Anstifftunge der Teuffel in ein vnůrdentlichs wůſtes weſen verfůrt, darnach aus einem Laſter in das ander geſtůrzt, vnd endlich ewig Verdampt worden . . . Gedruckt zur Heinrichſtadt, durch Conrad Horn, Anno 92. 8⁰. 126 Bl. — Holland, Jul. von Braunschw. S. 813 ff.

Frieder. Ortlep, Freyhens- oder Hochzeit Formular, etc. Deſsgleichen ein kurtze Vberschlagung was einem Kriegsfürsten ein Anzahl Kriegsvolck zuerhalten stehe. Heinrichstadt, Brändische Erben, 1594. 12⁰.

Heinrichstadt heisst ein Theil der Stadt Wolfenbüttel. Ich verzeichne es mit demselben Recht als selbstständigen Druckort, mit welchem Cöln a. d. Spree (Berlin) als solcher aufgefasst ist, Serapeum XIX, 124.

*6. Höchst. (Ende des XVII. Jahrh.)

Französischer Vielfraſs oder kurtzverfaſste Beſchreibung derer . . . von dem jetzigen König in Franckreich, Ludovico XIV . . . practicirten Staats-Griffen, sein Reich zu er-

---

1) Die Kataloge unserer Asher, Butsch, Stargardt, Weigel etc. sind nicht selten wahre Fundgruben schätzbarer Notizen. Aber man muss sie mit Kritik benutzen. So glaubte auch ich in dem eben angeführten Verzeichnisse einen älteren Oldenburger Druck gefunden zu haben, als den von Ternaux-Compans registrirten vom J. 1599. Es ist dies Nr. 2312: „W. Linck, Eyn Sermon Von anrůffung der heyligen. Oldenburg. 4⁰." Indessen stellte sich durch Nachschlagen bei Will (II. 449) heraus, dass diese Schrift zu Altenburg 1523 erschien, was auf dem Titel vermuthlich Aldenburg gedruckt ist.

weitern . . . auffgesetzet von einem redlichen Teutschen. Höchst, Johann Warheit. o. J. 4°.

7. Hoff 1581.

Warhafftiger vnnd gründlicher Bericht | was sich zugetragen hat | mit einem armen Hirten | im Düringer Landt vom Teuffel angefochten. | Hoff 1581. 4°. — Stargardt a. a. O. S. 29, 942. Nach Ternaux-Compans wäre der älteste Hofer Druck vom Jahre 1591.

*8. Lanstal, um 1521.

Steffan von Lüllheym, Ein brůderliche warnung an meyſter Mathis Pfarherren zů ſant Lorentzen im Münster zů Strafsburg, ſich vor ſeinen widerſächern zů verhůten vnd bewarē. Auch seiner fürgenommenen Christlichē leer dē wort gottes treuwlich an zů hangē, dz ſtandhafft vnnd hertzlich der berůfften gemeyn zů predigen. Gedr. zů Lanstal durch Johannem göuckenschnabel. (Gedicht.) 4°. 8 Bll. — Gödeke Grundr. §. 140, 6.

*9. Luzern 1526—1529.

In den Jahren 1526—1529 hatte bekanntlich Thomas Murner zu Luzern seine Privatdruckerei, aus der viele Schriften hervorgingen, die bei Gödeke §. 133, 42 ff. aufgezählt sind.

10. Mühlhausen 1559.

Von allerley speysen so dienstlichen zur menschlichen narung. Durch Doctor Laur. Friesen vor dreyfsig Jaren beschriben, . . . Vnd yetz durch M. Matthys Erben in truck geben. Mülhusen im oberen Elsafs, P. Schmid, 1559. 4°. — Ternaux-Compans führt als ältesten Druck dieser Stadt einen mit der Jahreszahl 1561 an.

11. Oehringen 1668.

Kirchenordnung Wie es mit der Lehre und Ceremonien, in der Löbl. Graffschafft Hohenlohe etc. soll gehalten werden. Oehringen 1688. 4°. — Bei Ternaux-Compans ist als erster Druck dieser Stadt eine Schrift mit der Jahreszahl 1693 angegeben.

*12. Bayerbach (bei Linz) 1602.

Clementis Anomæi, Pfarrers zu Peuerbach, Bettbuch. Gedruckht zu Peuerbach 1602. 8°. — In einem Verzeichnisse von Schriften, die im J. 1625 wegen ketzerischer Tendenzen

zu St. Pölten confiscirt wurden. Vgl. Kaltenbaeck östr. Zeitschr. III, 192.

*13. Plassenburg 1553.

Des Albrecht d. J. Marggrauens zu Brandenburg bericht, Welcher gestalt, die Bifchoff Bamberg vnd Würtzburg, wider jre Brieff vnd Sigel trewlofs vnn Sigelbrüchig worden etc. Plassenburg, W. Haberklee, 1553. 4°.

14. Schneeberg 1684.

Chr. Melzer, bergkläufftige Beschreibung der Stadt Schneebergk etc. Schneebergk 1684. 4°. — Von Ternaux-Compans ist ein Druck von 1694 angeführt.

15. Stendal 1668.

Ch. Schultze, Auff- und Abnehmen der löblichen Stadt Gardelegen. Stendal 1668. 4°. — Stargardt Suppl. zu Bagmihls geneal., herald., hist. Bibliothek (Berl. 1858) Nr. 1475. Bei Ternaux-Compans ist als ältester Druck angegeben: Jantii vitae regum Polonorum, Stendali 1670.

*16. Wangen 1669.

Gabr. Furtenbach, Ober-Ländische Jammer und Straff-Chronic, oder histor. Beschreibung der Kriegs-Sachen von 1618 bifs zu End defs Frieden-Schlusses. Wangen 1669. 8°.

*17. Wasserburg 1734.

A. Freymuth, Nürnbergische Staats- und Regiments-Verfassung. Wasserburg 1734. Fol.

18. Wertheim 1618.

Gegenbericht mit Information auff den durch die Bischoffliche Würtzburgische Rähte, wider die Grauen zu Löwenstein vnd Wertheimb aufs gesprengten bericht, inn welchem aller Verlauff wie derselbe bey 19 Jahren hero in der Grauefchafft Wertheimb continuirt . . . fürgestelt wirt. 2 Bde. Wertheimb, L. Lochner 1618. Fol. — Ternaux-Compans führt einen Druck von 1720 als den ältesten dieser Stadt an.

*19. Wolfenbüttel 1540.

Andere Antwort auff des Churfürsten zu Sachsen, vnd Landgrafen zu Hessen, falsch Libell, an beide Churfürsten, Pfaltz vnd Brandenburg geschrieben etc. Wulffenbüttel, H. Rüdem, 1540, 4°.

Verordneter Hoffrethe Antwort, wider Htz. Ernsts zu Braunschweig gegenbericht, Darinn, das allein H. Hr. Einicher Landsfürst ist. Wulffenbüttel, H. Henningk Rüdem, 1541. 4°.

*20. Zippelzerbst 1656.

Joh. Peter de Memel, Lustige Gesellschaft. Comes facundus in via pro vehiculo. Getruckt zu Zippelzerbst, 1656. 12°. — Erneuerte Lustige Gesellsch. Zippelz. 1657. 12°. — Neu vermehrte und augirte anmuthige lustige Gesellschaft. Zippel-Zerbst 1695. 12°. — (Gödeke Grundr. §. 192, 323, 9.) — Wieder erneuerte und augirte Lustige-Gesellschafft. Zippelzerbst 1659. 12°. — (Im german. Museum. — Eine Ausgabe: „Erneuert und vermehrte Lustige Gesellschafft" erschien: Franckenau im Drömling 1667.)

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

86. — Ein Newe zeitung: wie Kay. vnnd Künigliche von Franckreich Maiestetten, jüngst des monats Junij am XVIII. tag M. D. XXXVIII. zu Nissa, in S. Fräcisci kirchen, auff zehen jar, vnzerbrechlich, stett vnd vest mit ein ander sich verbunden, zusam geschworen, vnd die ainigkait mit dem aide, brieff vñ sigel bestet, sich wol verainiget vñ vergleichet haben, got gebe sein genade dazu. o. O. u. J. (1538). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3030.

597. — Newe zeytung von Keyserlicher Mayestat, vnd võ König von Franckreych, Auch von vil andern Fürsten vnd Steten Welscher vnd Teütscher Nation, geschehen im Jar M. D. XXXviij. u. s. w. o. O. u. J. (1538). 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.

90. — Wunderbarliche Newe zeitung. Von den Wunder Zeichen am himel erschinnen, Sampt dem erschrockenlichen gewitter, welches im anfang dises gegenwirtigen jars, auff den sechzehenden Januarij, an vil orten geschehen, vnd am himel von aller menicklich gesehen worden, Anno M. D. XXXVIII. o. O. u. J. (1538). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Basel. Andere Ausgabe.

598. — Strafsburgischen newen Prophetens newe Zeitungen vom Keyser, König in Franckreich u. s. w. 1539. o. O. 4.

599. — Warhafftige newe Zeitung von einem Thumpfaffen zu Mentz. o. O. 1539. 4. Gedicht.

96. — Ein Gefprech, fo ein Bawer mit feinem Pfarherrn gehalten hat, vnd jhme in feiner Kranckheit gebeichtet u. f. w. 1582. o. O. 8. m. Holzsch. Von Hans Schneider. — Im. Germ. Museum. Neue Ausgabe.

98. Warhaffte, auch gantz glaubwürdige Newe Zeittung, wie Kayferlich Mayeftat, jüngft verfchinen den fünfften Januarij. difes XL. jars, zu Paris in Franckreich ankumen ist. Auch mit was Pomp vñ bracht er empfangen vnd gewürdigt worden fei. Alles gegenwertig gefehen, erfaren vnd fchrifftlich verfaffet, wie nachfolgens klärlich angezeygt wirt. Am Schlusse: Befchriben den fünfften Januarij, im jar M. D. XL. o. O. u. J. (1540). 6 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Basel.

Warhaffte, auch gantz glaubwirdige Newe zeytung, wie Keyferlich Maieftat, iüngft verfchynen, den Fünfften Januarij, difes XL. Jars, zu Paris in Franckreych ankum̄en ift. Auch mit was Pomp vnd Bracht er empfangen vnd geerwirdigt worden fey. Alles gegenwertig gefehen, erfaren vnnd fchrifftlich verfaffet, wie nachfolgens klärlich angezeygt wirdt. o. O. u. J. (1540). 4. m. Titelholzsch. — Bibl. Schadeloock. No. 3063. Die Orthographie bei Hirsch ist immer ungenau.

102. — Newe Zeitung. Zween Sendbrieff, An Hanfen Worft, zu Wolffenbuttel gefchrieben. Der Erfte. Vom Lucifer. Der Ander Vom Diebhencker zu Wolffenbuttel. Prouerbiorum XI. Wer da guts fucht, dem widerfaret guts, Wer aber nach vngluck ringet, Dem wirds begegnen. Anno XLI. o. O. 12 Bl. 4. — In Basel, Weimar und Wolfenbüttel.

104. — Warhafftige vnd gewife Newe Zeitung, Wie die Röm. Key. Mey. auff den xx. Octobris, des xlj. Jars, mit einer treffenlichen Armada, die Statt Algiero zu Erobern, dafelbft ankommen, Was Ir. Meye. als ein hertzhaffter Kriegfsherr, vonn tag zu tag, zu Eroberung bemeldter Statt gehandelt, vnd wie mannlich Ir. Maye. fampt derfelben Kriegfsvolck, fich dafelbft, fo lang gehalten, bifs das Ir. Maye. aufs getrangter hungers not, mit verluft etlicher fchiff, fich wiederumb dem vngeftümen Meer, fampt allem Kriegfsvolck, zum abzug, befelhen müffen. o. O. u. J. (1541). 4. m. 2 Holzsch. — Bibl. Schadeloock. No. 3083. So richtiger.

103. — Newe Zeyttung von dem Thyrannen des Türckifchen Kayfers oberfter Feldt Haubtman, vnnd verwalter in kriegifchen Weyfenburg, mit namen Machmetweck wie er zu Pefcht mit fambt feinem mithelffer ein Münch des Pauliner Ordens, mit namen Frater Jörg in Ofen öberfter wider

das christlich bluth, rath vnd that darzu geben, auch persönlich selbst da gewest gehandelt, wie hernach folgt. 1542. o. O. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 124.

114. — Newe zeyttung von Constantinopoli. Von ainem Comet der biss in die 40. tag am hymel aber des Türcken pallast gestanden ist. Von ainem fewren Tracken, der dem grossen Türcken seinen schatz verprent vnd verderbt, vnd das new schloss verprent hat. Von donnern, winden, hagel, vnd schaur, vñ was schaden sie gethon habē. Von grossen Erdtbidmen. Was zu Constantinopoli, Andrinopoli vnd Callipoli, geschehen ist. Von den grausamen sachen, vnd Rumorn von Kriegsgeschrey, vnd von der grossen summa Wölffen, so 3. tag in der statt Constantinopoli, was schaden sie gethan haben ... Von der grossen Summa hewschrecken die alles das in weitten biss in die 20. Welschmeyl verderbt haben. o. O. u. J. (1542). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3099.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

326. a.

Aquino (Thomas de) **tractatus de modo intelligendi et potentiis animae et de mixtione elementorum. s. l. et a.**

F. 1. a. Tractatus Doctoris Sancti de | modo intelligendi et potencys | aīe et de mixtione elementorū. | F. 1. b. Venerabili religiosoqȝ patri Dn̄o | Jacobo Coci bonarū arcium baccalario Conuentus ordinis sancti | Augustini in magdeburgk priori. domino et fautori suo semper Co|lendo Magnus de magdeburgk Arcium magister. | F. 2. a. Tractatus Doctoris Sancti de aq̄|no ordinis predicatorū de modo in|telligendi et potēcys anime incipit | ( ) Mnis nostra cognicio ortum habet expreexistente cog-|nicione etc. F. 8. a. Z. 37. alterum, nec ambo Saluatur enim virtus eorum. | Et tantum de tractatu. | F. 8. b. leer. 8 Bl. ohne Blattz., Custod. u. Sign. mit 39 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

326. b.

Aquino (Thomas de) tractatus de natura universalis, de principio individuationis et de iudiciis astrorum. s. l. et a.
Hain 1510.

326. c.

Kess (Petrus) Tractatus de materia coeli. s. l. (Lips.) 1510. 4.

326. d.

(Niavis [Paulus]) liber de philosophia Platonis. s. l. et a. 4.
Hain 11741.

326. e.

Hassfurt (Johannes Vicedung von) Prognosticon pro 1490. s. l. et a. (Lips.?) 4.
F. 1. a. Pronofticon pro anno Chrifti | millefimo quadringentefimo nono|gefimo currente Baccalarij Cracouiensis de haffart. | Sublimis rex omniū oditor de9 aftripotēs cuig nutu fingl'a cele|ftia fimul ꝛ terrena etc. F. 10. b. Z. 34. prefciuerit. fic enim ꝑmuniet eum cui malum futurum eft vt poffet illud | pati leuius. Finis. | 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 40 Zeil. goth. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

260. a.

Aristotelis problemata lat. Theodoro Gaza interprete c. vita Aristotelis. s. l. et a. 4.
Hain 1724.

260. b.

Nova domo (Joannes de) Tractatus de Complexionibus. s. l. et a. 4.
F. 1 a. Tractatus de complexioni|bus Magiftri Johannis de | Nova domo | F. 1. b. Holzschnitt. F. 2. a. (mit Sign. A ij) Tractatus de Complexionib9 Ma|giftri Johannis de Noua domo In|cipit feliciter. | ( )Omplexionum varietas fequitur variacioneȝ fua-|rum caufarū etc. F. 8. b. Z. 15. iudicando. Et tantū de tractatu | De complexionibus. 8 Bl. ohne Blattzahl u. Custod. mit Signat. und 17 Zeilen goth. Char.
Panz. Ann. IV, 168, 877. Hain 11912.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1862.**

Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519 und seine Selbstberichte über dieselben

in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben, nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann**
in Hamburg.

Der umfangreiche eigene Bericht des Desiderius Erasmus von Rotterdam über seine Schriften ist eine ergiebige Quelle zur Kenntniss und Beurtheilung derselben und ihres Verfassers, auch oft benutzt worden, obgleich nicht immer, theils sie erschöpfend, theils mit der nöthigen kritischen Vorsicht. Er wurde in verschiedenen Ausgaben, denen fast allen noch anderes, Erasmus Betreffende beigefügt, veröffentlicht. Fünf Jahre vor diesem Selbstberichte erschien ein Verzeichniss, „Index“, der wissenschaftlichen Leistungen des Erasmus, ihrer verschiedenen Auflagen, u. s. w., zu welchem er selbst

und ihm Nahestehende das Material geliefert hatten, das aber von fremder Hand bearbeitet wurde. Dieser „Lucubrationum Erasmi Roterodami Index" ist bis jetzt wol nur seinem Titel und der Ansprache an den Leser auf demselben nach bekannt geworden. Er ist in seinen beiden Ausgaben sehr selten; auch der „Catalogus", der „Catalogus novus" und die „Catalogi duo" seiner Schriften kommen nicht häufig vor, wenigstens nicht zusammen in Einer Bibliothek. Es darf als wahrscheinlich angenommen werden, dass Niemand sie aus eigener Ansicht genau kennen gelernt hat. Nun bewahrt die hamburgische Stadtbibliothek vier Ausgaben des Berichtes, von den Wiederabdrücken in den beiden Gesammtausgaben der Werke des Erasmus abgesehen, und eine andere, die letzte und vollständigste Separatausgabe, besitze ich. Der baseler Abdruck des „Index" wurde mir zur Benutzung und Abschrift mitgetheilt, von drei Ausgaben des „Catalogus" eine zuverlässige, auf Autopsie begründete Notiz.

Eine ausführliche bibliographische Beschreibung nebst Zusammenstellung und Vergleichung der verschiedenen Ausgaben sowohl des Verzeichnisses als des Berichtes fand ich nirgends. Mein, von einigen kleinen litterargeschichtlichen Zugaben begleiteter Versuch, eine solche Beschreibung zu liefern, wird deshalb hoffentlich von Bibliographen, so wie von den künftigen Biographen des Erasmus freundlich aufgenommen werden und ihnen vielleicht nicht unbrauchbar sein. Wenn ich den Biographen des in vielfacher Beziehung einzig dastehenden Mannes noch erwarte, so verkenne ich damit nicht den Werth einiger denselben betreffenden Arbeiten, z. B. des älteren Werkes de Burigny's mit Henke's Berichtigungen und Zusätzen, Adolf Müller's gekrönter Preisschrift u. a., aber eine Darstellung seines Lebens und seiner geistigen Thätigkeit, die allen Ansprüchen genügt, nebst einer Auswahl aus gedruckten und ungedruckten von Erasmus geschriebenen oder an ihn gerichteten Briefen bleibt eine noch zu lösende Aufgabe. Die Lösung ist schwerlich von Einem Gelehrten zu ermöglichen, es müssten sich dazu ein Niederländer, ein Belgier und ein Deutscher vereinigen. Bedingung der Leistung wäre dann auch eine, so weit es thunlich, vollständige Bibliographie der Erasmus'schen Schriften mit Nachweis, wo die seltenen, besonders die ersten Ausgaben vorhanden. Als Vorarbeiten können die betreffenden Artikel im „Trésor des livres rares et précieux, etc., par Jean George Théodore Graesse, t. II., Dresde 1861" S. 493—497, und in Brunet's „Manuel 5ᵉ edit., t. II." Col. 1035—1045, dienen.

Die Titel sind typographisch möglichst genau nachgebildet, in den Beschreibungen die mit Anfangsbuchstaben gedruckten Wörter nur als solche angedeutet. In den excerpirten Stellen habe ich die Abkürzungen aufgelöst.

Vorsteher öffentlicher, Besitzer von Privat-Bibliotheken und Bibliographen, die andere als die von mir beschriebenen Ausgaben bewahren oder kennen, werden mich zum Danke verpflichten, wenn sie mich von denselben in Kenntniss setzen.

I.

Lucubrationum Erasmi Roterodami Index.

Quatre feuillets in-4°. en caractère romain. Le titre est immédiatement suivi d'un avis de Martens.

Theodoricus Martinus Alustensis, amicis lectoribus S.

Quoniam cotidie flagitor, vt exhibeam indicem librorum Erasmi Roterodami, vt hac quoque in parte votis tuis respondeam optime lector, excudendum curaui, quantum partim ab ipso, partim a familiaribus illius quiui cognoscere. Plæraque iam aedita sunt, nonnulla inabsoluta, quædam interciderunt. Bene vale. Louanii Cal. Jan. M.DXIX.

Vu à la Bibliothèque royale de Bruxelles un exemplaire de l'ancienne bibliothèque de la ville.

Der Titel und die Beschreibung dieses „Index von 1519 sind entnommen der „Biographie de Thierry Martens d'Alost", premier imprimeur de la Belgique, suivie de la Bibliographie de ses éditions, par A. F. Van Iseghem, Préfet des Études au Collège de la Compagnie de Jésus à Alost. Malines. Alost, 1852", 8°., 385 SS., von denen S. 353—358: Rectifications et additions enthalten, datirt: Alost, Juin 1854, S. 295, Nr. 138.

Ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen des Herrn Charles Ruelens ist das in der „Biographie" etc. beschriebene Exemplar in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel nicht aufgefunden. Aus einem Briefe des hochwürdigen Herrn Van Iseghem theile ich Folgendes mit:

„ . . . . . La seule chose, que je trouve dans mes notes, c'est que ce catalogue est du nombre des éditions du commencement du 16e. siècle transportées de l'ancienne bibliothèque royale en 1845 ou peu avant, et qu'il doit y avoir été vu par MM. Namur et Goethals, qui y travallaient à cette époque. Peut-être ce catalogue est-il relié à la suite d'un autre ouvrage; j'ai quelque motif de soupçonner qu'il le sera peut-être après „Erasmi institutio principis christiani", no. 104 de ma bibliographie, exemplaire de la Bibliothèque de Bruxelles . . . . . Du reste je pense comme vous que le contenu de cette édition sera exactement le même que celui de la contrefaçon de Froben" [1]).

Herr Ferdinand Vanderhaeghen in Gent, der Verfasser

1) Vgl. Nr. II.

des bibliographischen Musterwerkes: „Bibliographie Gantoise Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850.) Première partie. — XVe. & XVIe. siècle. Deuxième partie. — XVIIe. siècle. (Tome III.) 1re partie du XVIIIe. siècle. Gand 1888, 60, 61“, gr. 8⁰., schrieb mir am 7. Februar 1860:

„J'ai écrit à Bruxelles et à la Haye, pour avoir en communication l'Index lucubrationum Erasmi édition 1519, mais nulle part on n'a pu m'en procurer un exemplaire. — M. Vergauwen m'a assuré positivement qu'il avait eu en main celui que autrefois été deposé à la bibliothèque de Bruxelles, mais on l'a cherché inutilement. Il est fort probable qu'il est relié avec un autre ouvrage, non encore porté au catalogue. A ce propos, je dois vous prévenir, que tous les livres provenant de l'ancienne bibliothèque de Bruxelles n'ont pas encore inventariés, et qu'on commence maintenant à y procéder. Dès qu'on aura découvert l'Index d'Erasme, M. Ruelens aura soin de me l'adresser, et alors je m'expresserai à vous en faire une exacte description bibliographique.“

Herr Vanderhaeghen und Herr Ruelens haben sich freundlichst auch später in meinem Interesse bemüht, aber ohne Erfolg. In deutschen Bibliotheken ist der Martens'sche „Index“[1]), so weit meine Nachfragen reichen, nicht vorhanden.

II.

LVCUBRATIO-|NUM ERASMI ROTERODA-|MI INDEX. | JO. FROBENIVS AMICO LE-|CTORI S.| Quoniam cotidie flagitor, ut exhibeam indicem librorum ERASMI | ROTERODAMI, ut hac quoqȝ in parte uotis tuis respondeam opti-|me lector, excudēdum curaui, quantum partim ab ipso, partim à familiaribus | illius quiui cognoscere. Pleraqȝ iam ædita sunt, nonnulla inabsoluta, quædam | interciderunt. Bene Vale. *Basileae* quarto Calend. Aprileis. Anno | M.D.XIX.

4 BB., mit den Seitenzahlen 2—8 und Signaturen A2 u. A3. 4⁰. S. 1. Titel. S. 2—8. Index Lvcv|brationvm Erasmi Roderodami

Ein Exemplar dieses Verzeichnisses befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Basel; es ist mir durch die gütige Vermittelung des Herrn Bibliotheksecretairs Dr. Wilhelm Vischer zur Benutzung und Abschrift mitgetheilt worden. Panzer hat es, Annales typographici, t. IX, S. 398, Nr. 278, mit dem Nachweis: „Biblioth. Scheurl.“ angeführt.

---

1) Herr Senator Fr. Vergauwen in Gent besitzt die grösste von Drucken Dierik Martens'.

Der Froben'sche „Index" ist ohne Zweifel nur ein Nachdruck von Nr. I.; die Ansprache an den Leser ist gleichlautend, verändert ist „Amicis Lectoribus" in „Amico Lectori" und Louanii Cal. Jan. M.D.XIX." in „Basileæ quarto Calend. Aprileis. M.D.XIX." Erasmus war bekanntlich mit Froben innig befreundet (m. vgl. u. A.: „Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte von Immanuel Stockmeyer und Balthasar Reber. Zur Feier des Johannistages MDCCCXL. Herausgegeben von der Historischen Gesellschaft zu Basel. Basel, Druck und Verlag der Schweighauserischen Buchhandlung MDCCCXL", 4°., mit Facsimiles basler'scher Buchdruckerzeichen, S. 87—91; aber auch dem berühmten Buchdrucker Dierik Martens oder Mertens aus Alst, (— Theodoricus Martinus Alostensis, gestorben am 28. Mai 1534; er druckte in Alst, Antwerpen und Löwen von 1473 bis 1529 —), der Erasmus hochverehrte, war er sehr gewogen (m. s. das angeführte Werk: „Biographie de Thierry Martens", chapitre XV. Amis de Martens, S. 112—129). Erasmus wohnte bei Martens in Antwerpen 1504, in Löwen im September 1518, in welchem Jahre vermuthlich die Herausgabe des „Index" beschlossen und verbreitet wurde. Eine bedeutende Anzahl seiner Schriften ging aus Martens' Officin hervor (vgl. Register zu der „Biographie", S. 349). Froben's Wiederabdruck wurde vielleicht mit Martens' und Erasmus' Zustimmung veröffentlicht. (In dem Verzeichnisse der Drucke Froben's in den „Beiträgen" Stockmeyer's und Reber's fehlt er.)

Der Martens-Froben'sche „Index" ist eine von der späteren eigenen Arbeit des Erasmus von 1523 (Nr. III, IV, V, VI.) durchaus verschiedene, zum Theil ein bibliographisch-bibliopolischer Katalog. Die gedruckten Schriften, mehre mit der Angabe, wo, bei Wem, wann, und wie viele Auflagen derselben erschienen, sind S. 2—7 verzeichnet, die ungedruckten, unvollendeten, u. s. w. (19) S. 7, untere Hälfte, u. 8.

Ich lasse einen vollständigen Abdruck des sehr seltenen und zur Bibliographie der Schriften des Erasmus bis zum Jahre 1519 wichtigen „Index" nach dem baseler Exemplare folgen.

S. 1. Titel. S. oben.

S. 2. INDEX LVCV-|BRATIONVM ERASMI ROTERODAMI.

Aedita sunt hæc.

Carmen ad Faustũ, ruri Parrisijs, ante annos XXiiij.

Item unum aut alterũ, ad Gaguinum, eodẽ tempore.

Adagia sexies ædidit, primum per Joannẽ Philippũ | typographũ Parisiensem. Rursus additis paucis, & emẽ|datis Græcis, per Badium. Tertio locupletata ultra tres | Chiliadas per

Aldum Manutiū. Quinto rursus aucta | per Joannem Frebenium [1]) Basileæ. Sexto per eundem. | Rursus aucta anno M.D.XVII.

Euripidis Tragœdias duas, Hecubam & Iphigeniam | Aulidensem è Græco vertit carmine, primū excudit Ba|dius, deinde Aldus. Hinc rursus recognitas Badius, po-|stremo Frobenius

Enchiridion militis Christiani primū excudit Theo-|doricus Alustensis Antuerpiæ. Deinde Matthias Schu|rerius Argentinæ sæpius. Postremo Frobenius semel at|q3 iterum, anno M.D.XVIII. cum annotationibus, ad-|iecta noua præfatione, & adiecto cōmentariolo in prin|cipium Esaiæ.

Ex Luciano uertit hæc.

Saturnalia.
Cronosolonem.
Epistolas Saturnales.
S. 3.
De luctu.
Abdicatum.
Icaromenippum.
Toxaridem.
Alexandrum pseudomantin:
Gallum, seu somnium.
Timonem.
Pro tyrannicida. Cui declamatione respondit.
De ijs, qui mercede seruiunt potentibus.
Dialogos pusillos. XViij.
Herculem Gallicum.
Eunuchum, seu Pamphilum.
De sacrificijs.
Conuiuium, seu Lapithas.
De astrologia.
Hæc postremo Frobenius edidit an. M.D.XVII.

Ex Plutarcho uertit.

De discrimine adulatoris & amici.
Quo pacto quis efficiciat [2]), ut utilis sit inimicus.
De tuenda bona ualetudine.
In principe requiri doctrinam.
Cū principibus maxime debere disputare philosophū.
Vtrum grauiores sint animi morbi q̄3 corporis.
Num recte dictum sit ab Epicura λάθε βϊώσας.
De cupiditate diuitiarū, quæ opuscula Jo. Frobenius | impressit an. M.D.XII. ac rursus anno M.D.XVIII.

A 2 Item

1) Sic.
2) Sic.

S. 4.

Itē disputatio cū Coleto de tædio Christi, iuueni scri-|(pta.

Coleticæ disputationis initium.

Epistola exhortās ad uirtutē ad Adolphum principē | Veriensem. Precatio ad Jesum.

Pæan ad uirginē matrē. Obsecratio ad eandē.

Concio de puero Jesu.

Enarratio psalmi Beatus uir, ad Beatū Rhenanum.

Ode de casa natalitia, puero scripta.

Expostulatio Jesu, carmine adolescenti scripta.

Hymnus sapphicus de angelis, iuueni.

Votiuum carmen ad deiparam Græce.

Hymnus de diua Anna, iuueni.

Hæc reperies addita enchiridio, quod excudit Frobe-|nius, anno M.D.XVIII.

Aliquot epistolæ Erasmi ad alios, & aliorum ad hūc,| per Frobenium, an. M.D.XVIII.

Auctarium epistolarum, per eundē, eodem anno.

De copia cōmentarij duo, primū æditi per Badiū Lu|tetiæ, mox Argentorati per Matthiā Schureriū, postre-|mo per Frobeniū Basileæ recogniti, anno M.D.XVII. | ac rursus anno M.D.XIX.

De similibus liber unus, primū æditus Argentinæ per| Schureriū, mox Louanij per Theodoricum, postremo | Basileæ per Frobeniū an. M.D.XVIII. Badius omniū | postremus in compendiū contraxit, additis pauculis an|notationibus. At rursus per Frobeniū an. M.D.XIX.

De ratione

S. 5.

De ratione studiorum, siue institutio puerorū ad Pe-| trum Viterium, libellus unus, sæpius à diuersis excusus.

Duos primos lib. Theodori Gazæ uertit è Græco.

Nouū testamentū omne recognouit ad Græcā uerita|tē, collatis utriusq; linguæ uetustis, & emēdatis exempla|ribus, deinde consultis antiquis interpretibus, quid citēt, | quid legāt, & quid interpretent̄. Addidit annotationes, | quæ locos innumeros explicant, antehac nō intellectos.

Nouū testamētū denuo recognitū, ac liberius uersum,| ita ut sermo totus latinæ mūdiciei sit redditus, salua sim|plicitate dictionis apostolica. Annotatiōes nō solū reco|gnitæ, uerūetiā sic locupletatæ, ut tertia pars accesserit.

Omnia opera Hieronymi ex uetustissimis exemplari|bus reçognita, additis etiam scholijs in quatuor Tomos | epistolarū, additis itē elenchis & censuris, quibus decla-|ratur quid uere sit Hieronymi, quid illi falsò inscriptum.

Suetonius recognitus ad fidē exemplaris uetustissimi. | Itē uita Cæsarū per Aelium Spartianū, & alios, cū indi-|ce, qui notet, si quid noue dictum. Frobenius excudit.

Q. Curtius recognitus, cum simili indice.

Officia Ciceronis recognita, cum argumentulis & se-|ctionibus, item annotatiunculis marginalibus.

Moriæ encomiū sæpius excusum, primū Lutetiæ per | Garmontium, deinde Argentorati per Schureriū, mox | Venetijs per Aldum, Antuerpiæ per Theodoricū. Rursus|sus Parisijs per Badiū. Postremo Basileæ per Frobeniū

A 3 ter

S. 6.

ter excusum, ab autore recognitum, unà cum Lystrij cō-|mentarijs. Addita epistola ad Martinum Dorpium.

Feruntur tres libelli, Bellum, Scarabæus, & Sileni, cum| scholijs quorumdam. Sed hi ex Chiliadibus prouerbio-|rum Erasmi decerpti sunt.

Libellus, qui uulgo dicitur Cato, cum alijs aliquot re-| cognitus, & scholijs explanatus.

Paraphrasis in epistolā ad Rhomanos, primū ædita p| Theodoricū, mox per Frobeniū an. XViij. ac mox xix.

Apologia ad Jacobum Fabrum Stapulensem, in ulti|ma æditione, quæ fuit per Theodoricum Alustensem, | addita sunt paucis capita argumentorum.

Ratio siue methodus compendio perueniēdi ad uerā | Theologiā. Itē argumēta in omnes Apostolorū episto|las, excusa semel dūtaxat per Theodoricū Alustēsem.

Istitutio [1]) principis Christiani ad Carolum Regē Ca-|tholicum sæpius excusa, sed proxime per Frobenium | anno M.D.XVIII.

Penegyricus [2]) gratulatorius ad Philippū Caroli patrē.

Isocrates ad Nicoclem de regno uersus è Græco.

Libellus de syntaxi, quē nec agnoscit, nec abnegat.

Feruntur huius & epigrāmata, primum à Badio, mox | additis quibusdam à Frobenio bis excusa, quæ scripsit | quidem, at non in hoc ut aederentur.

Querela pacis ad reuerēdum Philippum episcopum| Trajectēsem, per Theodoricum primum, mox per Frobenium

S. 7.

beniū bis excusa, eam scripsit iussu principis, cum quidā| pacem inter principes conarentur impedire.

Encomium matrimonij, quod scripsit iuuenis exercendi stili gratia. Declamatio de morte.

Laudatio artis medicinæ

Responsio episcopi, ad populi gratulationem, quam | iuuenis scripsit, nescio cui.

Senecæ opera, ex peruetustis exēplaribus ab eo sic re-|

---

1) Sic.
2) Sic.

cognita, ut licet multa supersint, quæ restitui nō potue-|rūt, tamē innumeras mendas sustulerit, etiamsi ædendo | operi ipse nō adfuit, & qui præerant castigationi, quædā | annotata, quid sibi uellent nō satis animaduertebant.

Carmen de incommodis senectutis ad Guilelmum | Copum medicum.

Paraphrasis in duas epistolas ad Corinthios.

HAEC SVNT NONDVM ædita, & imperfecta.

De cōscribendis epistolis, opus olim cœptū, sed prima| manu, mox expoliri cœptum, sed intermissum.

Antibarbari, quod opus penè puer cœperat, mox mu| tato argumento, uertit in dialogum Denique duos li-|bros Bononiæ recognouit, ac locupletauit, exemplar bis | descriptum deposuit apud amicum quēdam, unde non- | dum potuit recipere.

Encomium sapientie cœptum.

Commentarij in epistolam ad Rhomanos olim cœ | pti, libris quatuor absolutis, sed intermissi.

De dignitate

S. 8.

De dignitate Theologici ordinis lib. inabsolutus.

Allegoriæ Theologicæ, siue ratio concionādi aut præ|dicandi | opus imperfectum.

Antipolemos, quod Rhomæ scripsit hortatu Cardi-|nalium, opus imperfectum.

Censura in libros Augustini, imperfectus liber.

Declamatio, ne Cicero conditionem oblatam ab An-|tonio recipiat.

Libellus de contemptu mundi, scriptus iuueni.

Declamatio in utrāq; partem: qua simul & dissuadet| uitam monasticam, ac mox suadet.

Conciones aliquot olim habitæ Lutetiæ, de laudibus | diuorum, sed hæ sunt ab amicis interceptæ.

Epistolæ innumeræ, sed quas nunquàm ædere aut ser| uare curauit.

Encomium pacis scripsit puer.

Terentianas comœdias olim Venetiæ digessit in uer-|sus, adiutus exemplari, quod dicebatur fuisse Politiani.

Idem fecit in omnibus fabulis Plauti.

Senecæ tragœdias & illic recognouit, & postea rursus| multis locis feliciter restitutis.

Declamatio, puerum statim literis imbuendum, pri-|mum breuissime perstricta, mox fusius explicata, quæ fi|nis erat librorum de Copia, sed huius pars perijt

Paraphrasis in Epistolam ad Galatas.

FINIS.

Erasmus hat einige der in diesem „Index“ enthaltenen Notizen in dem seinem Freunde Johannes Botzhemius Absté-

mius gesandten Berichte (m. s. Nr. III.) anders geformt wiederholt. Mehrere der als unveröffentlicht verzeichneten litterarsichen Arbeiten sind bekanntlich später gedruckt worden.

Die seltene kleine Schrift: „Helii Eobani | Hessi a profectione ad Des. Erasmum | Roterodamum hodoeporicon,| cum quibusdam aliis | eiusdem. | Epistolæ aliquot Erasmi ad eundem, & alios vi|ros Academiæ Erphordiensis. | Lucubrationum Erasmicarum Elenchus per | Conradum Goeclenium Vuesphalum | liberalium artium professorem | C. Vrsini Velii carmen grandiloquum eodem | pertinens“, ohne Druckort, Namen des Buchdruckers und Jahr, 28 BB., 4°., (auf Bl. 28ᵇ das Buchdruckerzeichen des Thierry Martens, der Anker) enthält den auf dem Titel angegebenen „Elenchus“ Bl. 19—25: er ist ein Gedicht in Distichen. Die Dedication dieser (in der Universitätsbibliothek zu Gent befindlichen) Sammlung auf Erasmus sich beziehender Pieçen an Jodocus Jonas ist datirt: „Erphordiæ ex ædibus nostris V. idus Januarii M.D.XIX.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2ᵉ série, Tome VIII). — 5ᵉ cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Octobre 1861. S. 265—344.

In der ersten Abtheilung, *Histoire des livres*, nimmt die Liste des manuscrits intéressant la Belgique et renseignés dans les dix catalogues du libraire Thorpe, à Londres (1831—1836), einen bedeutenden Raum ein. Der Unterzeichnete hat sie aus den genannten Katalogen, nach der in denselben befolgten alphabetischen Ordnung zusammengestellt und einigen Titeln die Thorpe'schen Anmerkungen vollständig, anderen nur theilweise beigefügt. Manche der Urkunden u. s. w. boten Veranlassung zu weiteren Notizen (— so hätte z. B. bei Brandon's Chronodromon, welches für 84 C. ausgeboten, noch auf Herrn Van de Putte's Einleitung zum Chronicon monasterii Aldenburgensis majus, Brug., 1843, 4°, verwiesen werden können —), der Unterzeichnete hat sich aber absichtlich nur auf sehr wenige beschränkt. Vielleicht führt seine Mittheilung aus England eine Aufklärung herbei, auf welchem Wege, von vielen schätzbaren Handschriften abgesehen, mehrere Original-

urkunden dorthin gekommen, und in Wessen Besitze sie sich gegenwärtig befinden. — Unter der Ueberschrift: Deux raretés handelt Herr Gustave Brunet von: Mortilegus F. Conradi Reitterii Nordlingensis, prioris monasterii Caesariensis, August., 1508, 4°, (— diese, nur aus 34 Blättern bestehende Schrift wird von Bibliophilen sehr gesucht und ist oft für einen hohen Preis, z. B. 281 frcs. erstanden; es befindet sich nämlich darin ein Carmen ad clementissimam dominam nostram Mariam ut nos a gallico morbo intactos praeservet incolumes, nebst einem auf den Gegenstand Bezug habenden Holzschnitte —) und: Les grands Nouelz nouueaux reduitz sur le chant de plurieurs chansons nouuelles en françoys, escossois, poitevin et lymosin. Paris, rue Neufve Nostre-Dame, à l'enseigne de l'Escu de France. — Herr Dr. Scheler liefert in der Abtheilung *Biographie* eine, mit Sorgfalt bearbeitete Nécrologie littéraire de l'année 1860, welche umfasst 95 deutsche, 31 englische und amerikanische, 9 belgische, 23 niederländische, dänische, schwedische, italienische, griechische, spanische, russische und polnische, 27 französische und der französischen Schweiz angehörende Gelehrte. — Die *Mélanges* enthalten eine Besprechung des Auszuges aus den Jahresberichten über die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg; einen Artikel über Peter Coudenberg, einen antwerpener Pharmaceuten des 16. Jahrhunderts, dem am 17. August ein Denkmal errichtet ist, und dessen Ausgabe von Valerii Cordi dispensatorium pharmacorum omnium quae in usu potissimum sunt ..... Adjecto novo ejusdem libello, a Petro Coudebergo ... Antverpiae, ex officina Chr. Plantini, 1568, 16°, nach Herrn Broekx's Bericht; ferner Notizen über die 14. Lieferung von Grässe's Trésor des livres rares et précieux, das Catholicon von 1460, welches die Buchhandlung Heintzé frères in Luxemburg zur Ausstellung in Metz eingesandt, Petzholdt's Schrift: Das Buch der Wilden im Lichte der französischen Civilisation, Black's Encyclopaedia britannica, den zweiten Band des Brunet'schen Manuels, zuletzt über das typographisch glänzend ausgestattete, in vielfacher Beziehung bedeutsame Werk: Prefaces to the first editions of the greck and roman classics aud of the sacred scriptures. Collected and edited by Beriah Botfield. London, H. G. Bohn, 1861. (— auch mit dem lateinischen Titel: Praefationes et Epistolae editionibus principibus auctorum veterum praepositae curante Beriah Bottfield, A. M. Cantabrigae: a prelo academico, 1861, und auf der Rückseite: Cantabrigae: preli academici typis excudebat C. J. Clay, A. M. —), 4°, lxxvi u. 674 SS.[1]). — In der reichhaltigen *Revue*

1) Durch die freundliche Vermittelung des Herrn James Lenox in New-York hat die hamburgische Stadtbibliothek von dem Herrn Verfasser ein Exemplar seines Werkes empfangen.

bibliographique werden besprochen, von Herrn G. Brunet: Missel de Jacques Juvenal des Ursins; von Herrn Dr. Scheler: die Publicationen des stuttgarter litterarischen Vereins, Bd. 59, 60, 61; Tournay littéraire, par F. F. J. Lecouvet; La bienvenue de Jean de Hembyze à Gand (23 octobre 1583) par Jean Van der Haghen, publié en fac-simile, par C. R. (Ruelens), Bruxelles, Heussner, et Paris, Aubry, 1861, kl. 12. auf gr. Pap., 100 Exemplare, von welchen 10 auf wirklichem alten Papier, 90 auf chinesischem (das flämische Original durch photo-lithographische Procedur wiedergegeben, nebst Einleitung und französischer Uebersetzung); Oeuvres choisies d'Alexandre Sylvain de Flandre, herausgegeben von H. Helbig; Le prince de Ligne, von N. Peetermans, 2. Aufl.; Traité de la Venerie, par feu M. Budé, publié par Henri Chevreul; Le monastère de Jouarre, par H. Thiercelin; La Bibliothèque impériale, son organisation, son catalogue, par un bibliophile. Paris, chez Aug. Aubry, 1861, 12°. Eine sehr ausführliche Analyse ist dem Serapeum, 1859, Nr. 14—24, und 1860 und 1861, Nr. 1—16, gewidmet. Dann folgen noch Referate über: Revue d'histoire et d'archéologie, t. II., livr. 2—4; t. III., livr. 1 et 2; Études littéraires, par B. Van Hollebeke; Précis d'un code du droit international, par Alphonse de Domin-Petrushevez, und: Du Droit international concernant le cours d'eau, par Et. Carathéodory (beide Schriften Verlag von Brockhaus).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

600. — Gar wunderbarliche newe Zeitung vnd Gſicht, ſo in Wieſenthal erſchienen ſeind am Himmel bei S. Joachimsthal im Juni 1543. Regenſpurg, Hans Kohl. o. J. (1543). 4. m. Titelholzsch. — Pangkofer und Schuegraf, Gesch. der Buchdruckkunst in Regensburg S. 49.

601. — Copey newer Zeitung welcher geſtalt die Burgundiſchen, Hertzogen Wilhelm zu Gülich . . . wiederumb gewaltiglich vberzogen. o. O. 1543. 4. — In Dresden.

120. — NEue zeytung des Kriegs vnd Zugs, zwiſchen Römiſcher Kayſerlicher Mayeſtat, vnnd dem Künig zu Franckreych, von Kamerbrey auſs, mit Herr Jorg von Regenſpurgs

Regiment, auff das Land Lutzelberg, Luttringen vnd Franckreich, im M. D. XL. IIII. o. O. 4. mit Titelwappen. — Bibl. Schadeloock. No. 3168.

602. — Warhafftige newe zeittung, wie es mit Key. May. Kriegsvolk in Franckreich wider den Frantzofen zuftehet. o. O. 1544. 4. Gefchrieben im Feldtlager zu Santefir. — In Dresden.

130. — Etliche kurtze Gefpräch die yetzige Kriegfslauff im Teutfchen land belangend. Durch W. M. (Wolfg. Musculus). 1546. o. O. 16 Bl. 4. — Gödeke's Grundriss S. 250.
Von der yetzigen entpörung im Reich etliche kurtze Gefpräch. o. O. 1546. 4. — Im Germ. Museum.

603. — New zytung Von Gottes gnaden Johannes Friderich, Hertzog zu Sachfen, Philips Landtgraue zu Heffen vnd gemeyner Chriftlicher einnung verordnete Kriegs Räthe. An Hertzogen Wilhelmen zu Bayern. M. D. XL. VI. Den III. Augufti. o. O. 4 Bl. 8. — In Basel.

604. — Warhafftige newe zeitung aus dem Vngerlandt vnd Türckey ins deudfch Landt gefchrieben aus dem latein in deudfche fprach verdolmefcht. 1546. o. O. 4 Bl. 4 — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 125.

133. — Nuwe Zitung, d' yetzigen kriegslöuffen halb vnd gefar des Tütfchen lands. o. O. u. J. (1546). 4 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Basel.

138. — Zeitung von einem groffen vnd erfchrecklichen Erdbidem, fo fich den XIIII. Januarij, diefes gegenwertigen Jars im Jüdifchen lande zugetragen u. s. w. Wittemberg. 1546. 4.

139. — Ein neüwe zeitung, wie des Königs aufs Portugals Schiffleut einen groffen mann haben zu wegen bracht, heift Chriftian grofs India, wie er fich vermähelt hat, mit einer Junckfrawen die Chriftenheit Europa genannt, würdt fein Leib mit feinem gliedern im anfang fchimpflich befchriben, aber zuletft Chriftenlich aufsgelegt, Auch wie die Junckfraw die Chriftenheit Europa jm werde kinder geberen, vnd in einer kurtzen zeit auff wachffen, vnd jm helffen kriegen wider den Türcken vnd alle vngleübigen. Difes groffen mañs feines gemahels bedeuttung, würt Chriftenlich aufsgelegt, durch Laux Lerchern von Riedlingen. Am Ende: Getruckt vnd volendt auff das taufent fünff hundert vnd fechs vnd viertzigft jar, auff den andern tag des Jenners. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3187.

141. — Newe Zeitung, Vom Teuffel vnnd Babft, wie fie vntereinander gefprech halten u. s. w. o. O. u. J. (1546). 12 Bl. 8. — Gödeke's Grundriss S. 250.

605. — Newe Zeitung vnd Relation so Balthafer von Gült-

lingen 1546 an die Landsknecht gethan. o. O. u. J. (1546). 4. — Roehrich, Cat. 1860. No. 856.

606. — Warhafftige Zeitung. Von eroberung Placentz vnd Parma, Vnd wie Petrus Farneſius, des jtzigen Bapſt Son, dis 1547 Jar vmbkomen iſt, ſamt Herzogs von Mantua Gonzaga Straffe eines Amtmanns von Como. o. O. 1548. 4.

607. — Anzeyg vnd Zeyttung mit was Ehren vnd Triumpff... Philips Printz zu Hyſpanien zu Prüſſel in Brabant eingeritten vnnd empfangen 1549. o. O. 4. — In S. Gallen (Stadtbibl.).

152. — Newe Zeytung. Was ſich jetzt verſchinen tagen, Mit des Printzen ankunfft in Engellandt, Vnd mit der Schlacht in Italien. Auch mit dem groſſenn Kriege, zwiſchen der Röm. Kayſ. Mayeſtat, vnnd dem Franzöſiſchen Künig zugetragen hat. Getruckt zu Augſpurg, Durch Hans Zim̄erman. o. J. (1554). 16 Bl. 4. mit Titelwappen. Am Schlusse: Datum im Kayſerlichen Feldleger zu Sanct Leuin, am 17. tag Auguſti, Anno 1554. — In Frauenfeld.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

261. a.

Arnoldus de villa nova Regimen sanitatis Salernitanum ordinatum. s. l. et a. 4.

F. 1. leer. F. 2. a. Regimen ſanitatis ſalernitanū necnō ꝛ | mgr̄i Arnoldi de nova villa Felicit̄ incipit. | ( ) Nglo꜖ regi ſcri|pſit ſcola tota salerni. Si vis ī | columē etc. F. 137. b. Z. 15. naliter viuit ꝛ regnat. | Hoc op9 optatur qđ flos medicine vocat̄. | F. 138 leer. F. 139. a (mit Signatur t j) Incipit liber de cōſeruatione corꝑis seu de re|gimine ſanitatis cōpoſitus ꝑ magiſtrū Arnol|dum de villa nova.| ( ) Rima pars vel | cōſideratio ſanitatis cōſeruan|de ꝑtinet etc. F. 167. b. Z. 8. poterit intromittatur. | Explicit regimen ſanitatis compoſitum | ſeu ordinatum a magiſtro Arnoldo de villa | noua Cathalano omnium medicorum viuen|tium Gemma. | F. 168. leer. 168 Bl. ohne Blattz. u. Custod. m. Signat. u. 27 Z. goth. Char. 4.

Panzer I, 333, 427 (wo dasselbe Zell in Cöln ohne wei-

tere Angabe zugeschrieben wird) die ebendas. 14, 186, 1064. 1065 und 480, 1075.b. erwähnten Ausgaben passen gar nicht. Fehlt bei Hain.

261. b.

Herbarius. s. l. et. a. m. 150 (numerirten) ill. Holzschn. 4.

F. 1. a. Herbarius | F. 1. b. leer. F. 2. a. ( ) Ogatu plurimorum inopum num|moꝝ egentiū appotecas refutan|tiū occaſione illa. etc. F. 3. a. Capitula herbarum ſecundum | ordinem alphabeti. | Dies Register endet F. 4. a. Col. 1. Z. 32. cl. de vſnea. F. 4. b. leer. F. 5. a. Abbildung I, darunter Abſintheū wermut | Abſintheū eſt calidū in primo ḡdu z ſiccū in | ſcdo etc. F. 154. b. Z. 24. uocat menſtrua. Pandecta. Auicenna. Se-|rapio. F. 155. a. Col. 1. Particula secūda de | simplicib9 laxatiuis | linitiuis ſeu lubrica-| tiuis etc. F. 155. b. endet das Register Col. 2. Z. 34: xcvj. de ſapone. F. 156. a Capitulum Primum | ( ) loepaticū calidū eſt et ſiccū in se-|cūdo ḡdu. z ſit etc. F. 171. b. Z. 32. poſitoria deſup ſpergāt* pulueres de eſula et | prouocabūt aſſellationem. F. 172. leer. 172 Bl. ohne Blattzahl Signat. u. Custoden mit 33 Zeilen goth. Char. und 150 (numerirten und gleichzeitig illuminirten) Holzschnitten. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain, doch passt des letzteren Nr. 8448 noch am ersten.

262. a.

Augustinus (S. Aur.) de salute sive aspiratione animae ad deum. s. l. et. a. 4.

F. 1. a. Manuale beati Auguſtini d' aſ|piratiōe anime ad deū. ex dictis | ſanctorū patrū elegantioribus re|collectū felicit̄ Incipit. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (Signat. a j) Qualiter a nobis ſemp ē deus inuocādus. C. J. | das Register endet auf derselben Seite. F. 2. b. Prohemium | ( ) Voniam in medio laqueo|rum poſiti ſumus z etc. F. 12. a. Z. 5. v. unt. Sequitur inuocatio Auguſtini | ad deum pro auxilio.| F. 12. b. Z. 18. Sequit̄ pſalteriū beati Aug9. | F. 15. b. Z. 1. v. unt. Expliciūt ſeptē pſalmi marie. | F. 16. a. Incipit aug9 d virtute pſalmoꝝ | F. 22. a. Z 37. Explicit Auguſtinus | de virtute pſalmorum. | F. 22. b. Z. 37. Explicit Auguſtinus | de virtute pſalmorum. 22 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 40 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Im vorstehenden Ex. ist das letzte Blatt insofern merkwürdig, als dessen beide Seiten dasselbe, aber in verschiedener Zeilenabtheilung enthalten.

262. b.

Engelhussen Collectarius sive expositio libri psalmorum s. l. et. a. 4.

F. 1. a. Collectarius ſiue expoſitio libri | Pſalmoꝝ magiſtri Engelhuſʒē. | F. 1. b. leer. F. 2. a. Col. 1. ( ) Vam ſine ficti-|one didici ſine | inuidia coīco et | honeſtatem ei nō abſcōdo Sa|piēcie. vij In v̇bis p̄dictis tā|gūt tria ꝗ etc. F. 133. a. Col. 1. Z. 18. hieſum chriſtū dūm nostrū | Amen Deo gracias. | Finis gloſa pſalterij. | 133 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat., 2 Columm. und 34 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Auf den Einbanddeckeln Bruchstücke einer alten liturgischen lateinischen Pergamenthandschrift.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage und Bitte.

Nach einer mir von verlässlicher Seite gewordenen Mittheilung wurde jüngst zu Luzern in einem alten Mischbande verkauft:

Liber vagatorum.
Der Betler orden.
Die Rothwelsch Grā
matick, vnnd barlen der Wanderschafft, dardurch den Wyſshulmen geuopt etc.

O. J. 11 Blätter in 4°. Am Ende: „Zu Baſel, by Rudolph Deck." (Ulm 1535.)

Es ist dies die seltene, vielleicht nur in diesem einzigen Exemplare mehr erhaltene Ausgabe der Rotwelschen Grammatik von Rudolph Deck, welche Conrad Gesner benutzte, und die von Panzer und Gödeke vergebens gesucht wurde. Da mir an dem Erhalt einiger genauerer bibliographischer u. a. Nachweisungen über dieselbe sehr viel gelegen ist, so erlaube ich mir den gegenwärtigen Besitzer um gefällige Angabe seiner Namens und Wohnortes in einem unfrankirten Briefe ergebenst zu ersuchen.

Wien (St. Ulrich 25).

Jos. Maria Wagner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1862.

Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519 und seine Selbstberichte über dieselben

in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben, nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann**

in Hamburg.

(Fortsetzung.)

III.

CATA-|LOGUS OMNI-|um Erasmi Rotero-|dami lucubratio-|num, ipso autore | CVM ALIIS NON-|nullis.

84 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen a 2—l 3. kl. 8°. Bl. 1. Titel mit Holzschnitt-Einfassung, in welcher unten die Buchstaben HH. Bl. 2ª, mit Einfassung, — 19ᵇ: Erasmus Rotero-|damus ornatissimo uiro D. Joanni | Botzhemo Abstemio iuris utri|usqȝ doctori, Canonico Con|stantiensi S. D. Datirt: Basileæ, tertio Calend. Fe-|bru. An. à Christo nato M.D.XXIII. Bl. 20ª, mit

Einfassung, — 42b: Erasmvs Rotero-|damus Marco Laurino, collegij S. Do|natiani apud Brugas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Calend. Febru. An-|no à Christo nato M.D.XXIII. Bl. 43a, mit Einfassung, — 47b: Erasmvs Rotero-damus, theologis Louaniensibus fratri|bus in domino charissimis S. D. Ohne Datum. Bl. 48a, mit derselben Titel-Einfassung wie „Catalogvs" — 84a: LIBEL-|LVS JACO-|bi Ziegleri Lan|daui Bauari | aduersus | Jacobi| Stunicæ | maledicen-|tiam, pro Germania. Bl. 48b: Joannes Frobenivs | literarum mystis S. D. Bl. 49a, mit Einfassung: In Qvatvor Evan|geliorum perpetuam historiam prolo- | gus, cum Erasmianæ traductionis | defensione. Bl. 84b, Froben's Buchdruckerzeichen mit reicher Säulen- und Figuren-Einfassung; darunter: Basileae in aedibvs Joannis | Frobenii, Mense Aprili. An. M.D.XXII.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Der erste „Catalogus omnium Erasmi Roterodami lucubrationum", der aber in strengem Wortsinne kein wirklicher Katalog, sondern ein von Erasmus verfasster Bericht über seine Schriften, zum Theil eine Selbstkritik derselben, ist. Die Titel sind am Rande kurz angegeben, einige mit der Collectivbezeichnung „Carmina; Carmina versa; Versa e Graeco; Versa e Luciano; Versa e Plutarcho;" auch der „Imperfecta" und „Quae interciderunt" ist gedacht. Der Bericht ist zunächst für seinen vertrauten Freund, den Domherrn zu Costnitz Johannes Botzhemus Abstemius bestimmt. Fünf an denselben gerichtete Briefe enthält die leidener Gesammtausgabe der Werke des Erasmus; fünfzehn von ihm an Erasmus geschriebene hat Johann Friedrich Burscher im „Spicilegium XIX und XX Autographorum, illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica. Lipsiae 1793. 1795," 4º., veröffentlicht[1]). In einem Briefe an Conrad Heresbach schildert Erasmus seinen Freund als „hominem, praeter eruditionis et integritatis dotes, adeo festivum, ut vel mortuum possit exhilarare", und an Marcus Laurinus schreibt er in dem Briefe, welcher dem „Catalogus" beigefügt ist, Bl. 27b und

1) M. s. über die Burscher'sche Sammlung (— wo und in wessen Besitze sie sich gegenwärtig befindet, ist mir unbekannt; *) in der Versteigerung der von Burscher hinterlassenen Bibliothek zu Leipzig am 8. December 1806 kaufte diesen Schatz der leipziger Kantor und Kandidat Christian Gotthelf Hübel, vermuthlich in fremdem Auftrag, für den Spottpreis von 13 Thalern 10 Groschen —) die Einleitung zu meinen „Notes sur une série de lettres adressées à Erasme par des Belges, non ensérées dans les Opera Erasmi, édition de Leyde," im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XV, 1859," S. 273—297 (auch in 35 Exemplaren besonders abgedruckt, „Bruxelles 1859," 27 SS. gr. 8º.).

*) Sie ist in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. (Anm. d. Red.)

28ᵃ u. A.: Excepit nos omnes (— Heinrich Eppendorp und Beatus Rhenanus begleiteten ihn nach Costnitz —) hospitio clarissimus vir Johannes Botzhemus Abstemius, ejus loci canonicus: quo quidem homine nihil adhuc vidi comius, aut candidius; diceres musis et gratiis natum. Domum habet, quae musarum domicilium videri possit: nusquam non prae se ferens aliquid nitoris et elegantiae: nusquam mutua, sed undique loquacibus picturis, alliciens ac remorans oculos hominum . . . . Sed quod ego persequar totam illius domum epistola depingere, cujus nitelas, cujus delitias vix decem dies perlustrare posses? Sed in totis aedibus undique ornatissimis nihil est ornatius ipso hospite. Musas et gratias magis habet in pectore, quam in tabulis: magis in moribus, quam in parietibus."

Das Schreiben an Marcus Laurinus ist eine interessante, auch in der leidener Ausgabe der „Opera, t. III, p. 1," befindliche, nicht unbenutzt gebliebene Beigabe. Erasmus spricht darin von seiner Stellung den belgischen Theologen gegenübe, von seinem Aufenthalte im Dorfe Anderlecht und in Brüssel, seiner Reise in Deutschland bis nach Basel, den Personen, mit welchen er in Verbindung, seinen Krankheiten, Arbeiten u. dgl., besonders aber von Luther's Lehre — Zehn Briefe an Laurinus (Lauweryn) bringen die „Opera"; zwei desselben an Erasmus (aus Mecheln, Junius 1524, und aus Brügge 20. Junius 1527) hat Burscher im „Specimen XXV" mitgetheilt.

In dem Briefe an die löwener Theologen vertheidigt sich Erasmus gegen Beschuldigungen die in Veranlassung einiger für ketzerisch erklärter Stellen in seinen Schriften gegen ihn erhoben wurden.

Jakob Ziegler's Schrift wird in Bibliotheken bisweilen getrennt von dem „Catalogus" aufbewahrt, sie haben aber, wie oben angegeben fortgesetzte Signaturen, der „Libellus" g 2—13; der „Catalogus" ist ohne die Angabe, dass er aus Froben's Presse hervorgegangen und ohne das Froben'sche Buchdruckerzeichen; Beides befindet sich am Schlusse des „Libellus." Froben sagt auf der Rückseite des Titelblattes, dass ihm die Schrift aus Rom (woselbst sich Ziegler damals aufhielt) gesandt sei, während er die „superiores libellos" (den „Catalogus" und die beiden Zugaben) gedruckt.

IV.

CATA|LOGVS OMNI-|um Erasmi Rotero-|dami lucubratio-|num, ipso autore | CVM ALIIS NON-|nullis.

87 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen a 2—l 5. kl. 8⁰.

Diese Ausgabe, welche Herr Vanderhaeghen besitzt, stimmt bis Bl. 84ᵃ ganz mit Nr. III. überein, auf der Rückseite des

84sten Blattes befindet sich jedoch nicht das Froben'sche Buchdruckerzeichen, sondern es beginnt hier der Dialog „Charon" mit der Ueberschrift und Personenangabe: Char- | ron Erasmi Ro- | terodami. | Personae | Charon, | et Genivs Alastor. Er wird auf den drei folgenden Blättern 85, 86 und 87 fortgeführt. Das Ergebniss der Vergleichung mit der Ausgabe Nr. III, die Herrn Vanderhaeghen von der hamburgischen Stadtbibliothek zugesandt war, erhellt aus den folgenden Worten seiner gütigen brieflichen Mittheilung: „J'ai mesuré au compas la largeur des lignes et la hauteur des pages, j'ai comparé les majuscules ornées, les abbréviations, les encadrements des titres, tout est sembable. . . . . Je soupçonne fortement qu'elle (diese Ausgabe) doit aussi appartenir à Froben." Vielleicht fehlt dem Exemplare das letzte Blatt mit dem Buchdruckerzeichen oder der Angabe des Druckortes, Buchdruckers und der Jahreszahl.

V.

CATA | LOGVS OMNI- | *um Erasmi Roterodami* | *lucubrationum, ipso autore.* ¶ EJUSDEM EPISTO- | *lae duae erudi-* | *tissimae.*

46 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen A ij — F iiij. kl. 8⁰. Bl. 1ᵃ, Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Bl. 1ᵇ, oben die links stehende Säule der Titel-Einfassung, liegend abgedruckt, — 19ᵃ: ¶ Erasmus Roterodamus ornatissimo uiro. D. | Joanni Botzhemo Abstemio iuris utriusq; | doctori, Canonico Constantiensi S. D. Datirt: Ba | sileæ. iij. Cal. Febr. An. a Christo nato M.D.XXIII. Bl. 19ᵃ, untere Hälfte, — 41ᵇ, oben: ¶ Erasmus Roterod. Marco Laurino, collegij S. | Donotiani[1]) apud Bragas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Calend. | Feb. Anno domini. M.D.XXIII. Bl. 41ᵇ unten — Bl. 46ᵃ: ¶ Erasmus Rot. theologis Louaniensibus, fratri- | bus in domino charissimis S. D. Ohne Datum. Bl. 46ᵇ weiss.

In der hamburgischen Stadtbibliothek und im Besitze des Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg.

Ein Nachdruck von Nr. III. Ohne Sorgfalt ausgeführt (— so steht z. B. als Seitenüberschrift: Eras. Rot. ad M. Pavlinvm Epist., Eras. Rot. ad The. The. Lovaniens. Epist., hin und wieder fehlt dieselbe ganz, u. s. w. —), obgleich die Lettern, der Druck und das Papier dem Froben'schen Originale nicht nachstehen. Eine Angabe des Druckortes, des Buchdruckers und des Jahres ist nicht vorhanden. Die Titel-Einfassung von Nr. III und Nr. V ist bis auf die

1) Sic, statt Donatiani.

Füllstücke im Sockel dieselbe. In Nr. III zeigen sie Löwenköpfe mit einem Ringe im Munde, in Nr. V zwei in verschiedener Stellung sitzende Hasen; in der untern Verzierung von Nr. III steht das Zeichen HH (Hans Holbein?), in Nr. V fehlt es. Panzer giebt in seinen „Annal., t. IX," S. 386, Nr. 276, als Druckort und Buchdrucker an: „Aug. Vindeli. typis Sigismundi Grimm" und fügt hierzu: „Biblioth. Scheurl." Ich habe mir früher notirt: „Coloniae, Jo. Soter (1523?)," ohne leider auf die Quelle meiner Notiz hinzuweisen.

VI.

CATA- | LOGVS OMNIVM | *Erasmi Roterodami Lu-* | *cubrationum* | *Ipso* | *autore.* | *Louanij apud Theodoricū Mar* | *tinū Alostensem. An. M.D.* | *XXIII. Mense Maio.*

50 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen Ai—Fv. 8°. Bl. 1. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Bl. 2ª—19ᵇ: Erasmvs | Roterodamvs Ornatis- | simo uiro D. Joanni Botzhemo Abste- | mio iuris utriusq; doctori, Cano | nico Cōstantiensi S. D. Datirt: Ba|sileæ, tertio calend. Febru. An. | à Christo nato M.D. | XXIII. Bl. 20ª—42ª: Erasmvs | Roterodamvs Marco | Laurino, Collegij S. Donatiani apud | Brugas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Ca- | lend. Febru. Anno à Christo nato M.D.XXIII. Bl. 42ᵇ—47ª: Erasmvs | Roterodamvs Theo- | logis Louaniensibus, fratribus in domino charissi | mis S. D. Ohne Datum. Bl. 47ᵇ—50ª: Charon | Erasmi Rotero | dami. | Personæ. | Charon, & Genius Alastor. Bl. 50ᵇ weiss.

Die obige genaue Beschreibung verdanke ich Herrn Vanderhaeghen. Auch beschrieben nach dem Exemplare der Universitäts-Bibliothek zu Gent in der „Biographie de Thierry Martens d'Alost," S. 328 u. 329, Nr. 188.

Diese Ausgabe ist ein Nachdruck der Froben'schen, Nr. III, mit Hinzufügung des Dialogs „Charon," der sich jedoch auch in der wahrscheinlich gleichfalls Froben angehörigen Ausgabe Nr. IV befindet [1].

---

1) Der hamburgische Senator, J. G. Mönckeberg, Licent. d. R., hinterliess eine werthvolle und an bibliographischen Seltenheiten reiche Bibliothek, die im April 1843 öffentlich verkauft wurde, und aus welcher die Nummern 1—2745 des Auctionskataloges in die hamburgische Stadtbibliothek übergegangen sind. M. s. „Serapeum, 1855," S. 367 u. 368. In diesem Verzeichnisse ist S. 87, mit Nr. 2201 bezeichnet, aufgeführt: „Catalogus omnium Erasmi Rot. lucubrationum, ipso auctore cum aliis nonnullis. Lubecae 1532. Hornb." (8°. Dass „Lubecae 1532" ein Schreib- oder Druckfehler, leidet keinen Zweifel.

VII.

CATALOGVS NOVVS | *omnium Lucubrationū Erasmi Rotero- | dami cum censuris, & digestione | (s)ingularum* [1]) *in suos Tomos.* | *(Froben's Buchdruckerzeichen) Basileae apud Jo. Frob. Mense Septembri* | *Anno* M.D.XXIIII.

46 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen a 2—e 5. 8⁰. Bl. 1ª Titel. Bl. 1ᵇ: Joannes Frobenivs | Lectori S. D. | Non est quod metuas optime le-| ctor, ne libellus hic subinde tibi | redeat recusus, nouaq; pecunia compa | randus. Posteaquàm enim singulæ lu | cubratiōes in suos tomos digestæ sunt, | si quid in posterum noui operis prodi-|bit ab Erasmo, nihil erit negocij,| in suo quenq; codice, suo loco quod accesse-|rit, annotare. Bene uale. Bl. 2ª—40ª: Erasmvs Roterodamvs| ornatiſsimo uiro D. Joanni Botzhemo | Abstemio, Juris utriusq; doctori, | Canonico Constantiensi | S. D. Datirt: Basileæ tertio Calend. Febr. Anno à Christo nato. M.D.XXIII. Bl. 40ª Schlussschrift: Basileae Apvd Jo. Frob. An- | no M.D.XXIIII. Men-|se Septembri. Bl. 40ᵇ. Das Buchdruckerzeichen; links: Joan., rechts: Frob

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Der ursprüngliche Bericht hat hier einige beachtungswerthe und bedeutende Zusätze erhalten, z. B. eine Notiz über die im September 1523 gedruckte Schrift des Erasmus gegen Ulrich von Hutten, „Spongia Erasmi adversus Aspergines Hutteni," zu dem am Rande: „De re Lutherana" bezeichnetem Artikel neue Bemerkungen, u. s. w. Bl. 32ª—36ª giebt Erasmus eine Anleitung, in welcher Weise seine Schriften in zehn Bände zu vertheilen und führt den Inhalt eines jeden Bandes kurz an; er beginnt diese Anleitung mit den folgenden Worten: „Jam audio quosdam amicos subinde mussantes de lucubrationibus meis omnibus in tomos digerendís. An sit quicquam meorum scriptorum quod posteritatem mereatur, aliorum esto judicium, certe si ad posteros pervenient, optarim mihi Tyronem quempiam fidum ac doctum, qui hoc mihi vita defuncto præstet, quod ille suo Ciceroni. Et tamen si cui visum erit hoc conari, age viam indicabimus, quo id fiat commodius." u. s. w. Die Anleitung schliesst so: „Scio tibi jamdudum molestam esse, tam prolixam supputationem, verum hoc est catalogum scribere, atque adeo si cui placebit in hoc genere omnes diligentiae numeros absolvere, addet singulis operibus initia, quod a nobis in perpaucis factum est obscurioribus ne fallerent." (Die erste Gesammtausgabe der

---

1) Der Buchstabe s fehlt im Drucke.

Werke des Erasmus wurde wenige Jahre nach seinem Tode gedruckt, m. s. Nr. X; der von ihm gewünschte „Tyro" war Beatus Rhenanus: die Anfangsworte der einzelnen Schriften wurden in dem „Index" angegeben.) Die Blätter 36ª—39ª enthalten Neues bis zu den Worten: „Cura ut quam bellissime valeas, ornatissime Botzeme," u. s. w. Datirt ist auch dieser vermehrter Bericht gleich dem früheren aus Basel, 3. Febr. 1523.

VIII.

¶ CATALOGI | DVO OPERVM DES. ERASMI ROTE-| rodami ab ipso conscripti & digesti: Cum præfatio- | ne D. BONIFACII Amerbachij Jurecõs. ut omni | deinceps imposturæ uia intercludatur, ne pro Era-|smico quisquam ædat, quod uir ille non scripsit | dum uiueret. | Accessit in fine | EPITAPHIORVM AC TVMVLORVM LI | bellus quibus ERASMI mors defletur, cum elegan | tissima Germani Brixij epistola ad Clarissimum ui-|rum D. Gul. Bellaium Langæum. | (Froben's Buchdruckerzeichen, links: FRO- rechts: BEN) BASILEAE, ANNO M.D.XXXVII, Cum priuilegio Cæsareo ad annos quatuor.

Titelblatt und bez. SS. 3—119, mit den Signaturen a2—p. 3. 4⁰. S. 3—12⁽¹⁾ [1]). Nobili et Amplissimo | Domino Joanni Pavngartne- | ro à Paungarten Bonifacius Amer-| bachius S. D: Datirt: Basi | leæ Calend. Febr. Anno M.D.XXXVII. S. 13—75, oben:⁽²⁾ Erasmvs Roteroda | mvs Ornatissimo viro D. Joanni | Botzhemo Abstemio, Juris utriusqȝ | doctori, Canonico Con-| stantiẽsi S. D. Datirt: Basileę tertio Cal. | Febr. Anno à Christo nato, M.D.XXIIII. S. 75, untere Hälfte, S. 76:⁽³⁾ Des. Erasmvs Roterodamvs | Eruditissimo Hectori Boeo-|tio Deidonano S. D. Datirt: Datum | ex inclyta academia Friburgensi | Idibus Martijs. S. 77—84⁽⁴⁾: Index Omnium Des. | Erasmi Roterodami | lucubrationum. S. 85 (unbez.) Titel:⁽⁵⁾ EPITAPHIO-|RUM AC TVMVLORVM | *Libellus Quibus Des. Erasmi* | *Roterodami Mors* | *Defletvr.* S. 86 (unbez.) weiss. S. 87 (unbez.) — 92:⁽⁶⁾ Germanvs Brixius Clarissimo | uiro D. Gulielmo Bellaio Langæo S. D. Datirt: Lutetiæ iij. Calen- | das Octobreis M.D.|XXXVI. Es folgen drei Denkschriften in lateinischen Versen. S. 93—95:⁽⁷⁾ Pavlus Volzivs D. Beato | Rhenano suo S. D. Da-

---

1) Die einzelnen Bestandtheile des Buches sind numerirt, um bei der Inhaltsangabe von Nr. IX, zur Vermeidung von Wiederholungen, darauf verweisen zu können.

tirt: Ar | gentorati Cal. Decemb. An. | M.D.XXXVI. S. 96—108, oben,: (8) Erasmvs Sive Apo- theosis Erasmi, Joanne| Sapido autore. S. 108, unten, und 109, oberer und grösster Theil der Seite: (9) De Pocvlo Pauli Volsii, Qvod | ab Erasmo Roterodamo dono accepit | VIII Feb. Epigramma D. | Joan. Sapidi. Am Schlusse: Anno M.D.XXXVI. S. 109, unten, — S. 111: (10). De Morte Erasmi Rot. Ad Andream Critium Archiepiscopum | Gnesnensen. (Ueberschrift der SS. 110 und 111: Georgivs Sabinvs Archipraesuli Gnesnensi) S. 112—115, oben,: (11) Tvmvli XVII Per Vitvm Cop- | pum Selatistadij bonas literas pu- | blicé profitentem. S. 115, die grössere Hälfte, —118: (12) Epitaphia von Symon Grynæus, ἀνώνυμος, Eustathius Quercetanus, Gulielmus Bigotius Laualeñ (Lavalensis), Jo. Bressanus Bergamensis, N. Ex Brabantia, Nicolaus Borbonius, Jannes Morellus Ebrudunen.— (Ebrudunensis) (2), Vlpius Cisseus Franikereñ. (Franikerensis), Joannes Huserus; dann: Inscriptio ipsius monumenti in primaria æde | sac inclytæ urbis Basilieñ.; ferner: Epitaphia von Gilbertus Cognatus [1]), Nicolaus Episcopius (2), Hieronymus Frobenius. S. 119: Sebastianvs Mvn- | stervs. (Hebräische Lobschrift in Prosa.) S. 120 (unbez.): Das Buchdruckerzeichen, links: Fro- rechts: Ben. Darunter: Basileae, Per Hieronymvm Frobe- | nivm Et Nicolavm Episco | pivm Anno M.D.| XXXVI.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Johann Paungartner von Paungarten und Ernbach, an den Bonifacius Amerbach die Vorrede gerichtet, ein reicher und die Wissenschaften fördernder Augsburger, war ein grosser Verehrer des Erasmus und erfreute ihn u. A. mit köstlichen stärkenden Weinen, die er, nach seinem eigenen Geständnisse, liebte und derselben zur Kräftigung seines Körpers zu bedürfen glaubte. Einen Brief Paungartner's an Erasmus vom 25. Junius 1536 findet man in der leidener Ausgabe der „Opera“, zwei vom 28. November 1533 und vom 26. Mai 1534, ferner zwei von Paungartner's Secretair Christopher Gering (— Weinsendungen betreffend —) vom 30. Januar 1534 und vom 29. Januar 1535, in Burscher's „Spicileg. IX“, woselbst S. VII—IX auch eine Notiz über Paungartner. Zwei Briefe an ihn von Erasmus vom 8. Februar und vom 7. März 1532 enthält die leidener Gesammtausgabe. Paungarten hatte Amerbach gebeten, ihm eine vollständige Sammlung der Schriften des Erasmus zu verschaffen; obgleich er bei allen Buchhändlern Basel's nachgeforscht, war es ihm nicht gelungen diese Bitte zu erfüllen. Was er gefunden, meldet er Paungarten, wolle er nach Strassburg senden, das Fehlende werde er aus

---

1) M. s. die Beilage.

den beiden „Elenchis“ kennen lernen. — Diese Vorrede ist lesenswerth.

Der Bericht und der Katalog sind gleichlautend mit dem Abdrucke in Nr. III. Der kurze Brief an Hector Boeotius (Boethius, Boece, geboren um 1470 zu Dundee in der Grafschaft Angus oder Forfar in Schottland, erzogen in Aberdeen, wo er 1497 Professor war, vgl. W. Nicolson's Werk: The Scottish historical library, London, 1702, 8°, S. 104—109 und an anderen Stellen, Verfasser von: Scotorum historiae libri XVII, Paris, Jod. Badius, 1526, F., später vermehrt und in's Englische übersetzt, vgl. The Bibliographer's Manuel of English Literature by William Thomas Lowndes New ed., rev., corr. and enlarged. V. I, London, 1857, 8°, S. 230.) ist neu; wiederholt in der baseler und leidener Ausgabe der Werke ist nur der Brief, der Katalog ist ein anderer; m. s. Nr. X und XI. Erasmus beginnt sein Schreiben: „Literas tuas Boeoti ornatiss. datas. Aberdonae (Aberdeen) VII. Cal. Junias Anno salutis 1528 accepi Friburgi, quae civitas est Brisgoiae sub ditione regis Ferdinandi, non incelebrem habens academiam: accepi autem circiter Id. Feb. anno a natali Christi 1530, ne forte me cum expostules quod serius respondeam. Ea res fuit in causa ut has literas tibi per typographos excusas mittere maluerim, quam per amanuensem descriptas. Sic enim arbitror celeriter ad te perventuras.“ Erasmus erinnert Boece an ihre Studien in Paris vor zweiunddreissig Jahren. Der Brief hat zwar den Monatstag, aber nicht die Jahreszahl. Einen andern Brief an Denselben, auch ohne Angabe des Jahres, liefern die „Opera“, leidener Ausgabe, im zweiten Theile des dritten Bandes, Col. 1784 und 1785; der schottische Freund hatte in vielen Briefen Erasmus' „Carmina“ verlangt und ihn Dichter genannt, gegen welche Benennung er sich verwahrt, und sich über die Poeten, die Poesie und die Kritiker seiner Zeit ohne Schonung ausspricht; übrigens fügt er doch, um seinem Hector gefällig zu sein, dem Briefe einige Gedichte bei! — Der Katalog stimmt mit dem an Botzhemus gesandten nicht ganz überein, auch ist er bedeutend vermehrt. Statt „Tomus“ ist für die zehn Abtheilungen das Wort „Ordo“ gebraucht. In das Einzelne näher einzugehen würde zu weit führen und auch ohne Interesse sein. Die Inhaltsangabe des „Ordo decimus Autores ab Erasmo recognitos complectens“ schliesst mit folgenden Worten (des Beatus Rhenanus):

„Origenis opera quotquot extant, cuius vitam in epitomen redegit, et de doctrina, libris eius, deque ratione docendi, phrasi, artificio ordineque quem sequitur, lectorem monuit, censuras adiunctis: additurus contra tanti doctoris calumniatores Apologiam, ni morte immatura praeventus fuisset.

Ex hisce lucubrationibus universis aliquot post obitum eius inter suos libros repperimus locupletatas et recognitas, et ab ipso autore ad novam æditionem adornatas.“

Das Schreiben an Boece ist auch abgedruckt in: „Vita Des. Erasmi Roterodami ex ipsius manu fideliter repræsentata; comitantibus, quæ ad eandem, alijs. Additi sunt Epistolarvm, quæ nondum lucem aspexerunt, Libri duo: Qvas conquisivit, edidit, dedicavit S. P. Q. Roterodamo Pavllvs G. F. P. N. Merolæ Lvgdvni Batavorvm, In officina typograpica (sic) Thomæ Basson. CIↃ.IↃCVII.“, 4°, S. 47 und 48; der „Index“, S. 49—55, ist aber der baseler Ausgabe der „Opera“ (Nr. X) entnommen, jedoch mit Weglassung der Anfangsworte der einzelnen Schriften. So auch in: „Magni Des. Erasmi Roterodami Vita; Partim ab ipsomet Erasmo, partim ab amicis æqualibus fideliter descripta. Accedunt Epistolæ Illvstres plus quam septuaginta, quas ætate provectiore scripsit, nec inter vulgatas in magno volumine comparent. P. Scriverii, & Fautorum auspiciis. Lugduni Batavorum, Ex Officina Joannis Maire, CIↃIↃCXLIX.“ (auf dem Kupfertitel: 1642) 12°, S. 132—144.

Die Zugabe, der „Epitaphiorum et Tumulorum Libellus“, bietet reichen Stoff zu biographischen und literär-geschichtlichen Notizen; sie eignen sich aber besser für eine selbstständige kleine Arbeit, die ich mir vorbehalte, und mich hier nur auf einige wenige Bemerkungen beschränke.

Germanus Brixius (Germain de Brie), aus Auxerre, dessen Schreiben an Gulielmus Bellaius Langaeus (Guillaume du Bellay, sieur de Langey), den Verfasser der „Instructions sur le fait de la guerre, Paris, M. Vascosan, 1548“, F.,[1]) und Bruder des Geschichtschreibers Martin du Bellay und des berühmten Kardinals Jean du Bellay, welches S. 87—92 abgedruckt ist, war Dichter, Freund und Beförderer des Studiums der griechischen Sprache in Frankreich, Archidiaconus zu Alby, dann geheimer Rath der Gemahlin François' I., Claude; er starb als pariser Domherr. Germain de Brie schrieb u. A. ein gegen Thomas Morus gerichtetes, durch dessen Kritik seiner Verse veranlasstes Gedicht: „Antimorus. Venundatur sub Scuto Basiliensi. Hinten: Lutetiae ex officina Petri Vidore“, ohne Jahr (1519?), 4°; Erasmus äussert 1518 brieflich sein Missfallen über Ton und Fassung desselben. De Brie spricht in

1) Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt eine deutsche Uebersetzung der Instructions, die zu den nicht häufig vorkommenden Büchern gehört, betitelt: „Kriegs-Regiment wie ein tapffer Volck zum Krieg aufzubringen .... in Teutsch gebracht, durch M Ulricum Budrym. Getruckt zu Mümpelgart, in verlegung Petern Fischers M.D.XCIV“, 745 SS. ohne die Dedication und die Register, 8°, mit Planen. Die Dedication unterschrieben: Fürsl: Würtembergischer Durchl: Buchtrucker zu Mümpelgart, Jacob Foillet.

dem Briefe viel von seinem Gönner, vom Kardinal und sich selbst, vom Tode des Erasmus, dem er eine Lobrede hält, kündigt seine (am Schlusse befindlichen) Grabschriften auf den Verstorbenen an und ermuntert du Bellay mit Schmeichelworten ihm auch ein Denkmal zu stiften. Gleich darauf ersucht er ihn, das versprochene deutsche Pferd zu senden, weil das mehr schöne als gute Thier, welches er ihm geschenkt, verunglückt sei! — Die drei „tumuli" sind nicht sehr geistreich.

Der Verfasser des Briefes an Beatus Rhenanus, Paulus Volzius (Volse, Volze oder Volz?) war Abt des Benedictiner-Klosters Haugshofen, Hugonis Curia, bei Schlettstadt (nicht Königshofen, wie Jöcher, der zu vergleichen, angiebt); er trennte sich von der katholischen Kirche und starb als Prediger in Strassburg. Volzius gedenkt seines Freundes verehrungsvoll; er rühmt dessen Freigebigkeit und erzählt, dass er ihm kurz vor seinem Tode einen kunstreich gearbeiteten silbernen, vergoldeten Becher geschenkt, den Sapidus trefflich besungen, ihm auch hundert Ducaten vermacht habe. Dann lenkt er Rhenanus' Aufmerksamkeit auf Verse des Sapidus, „ubi mira venustate et gratia quaedam jucundissima scribit, quo modo videlicet carne solutus a coelestibus exceptus sit Erasmus," und räth, es zu veranlassen, dass sie von Schlettstadt nach Basel an die Froben'sche Offizin zur Veröffentlichung durch den Druck gesandt würden. Volzius lobt das über zwölf Seiten füllende Gedicht mit Recht. (Johannes Sapidus, geboren in Schlettstadt, stand damals noch der vaterstädtischen Schule vor; später entsagte auch er dem katholischen Glauben und lehrte zu Strassburg.)

Sebastian Münster, dessen Werke im Froben'schen Verlage erschienen, hat die hebräische Lobschrift auf Erasmus, S. 119, vielleicht von Hieronymus Frobenius und Nicolaus Episcopius dazu aufgefordert, verfasst. Die folgende grösstentheils wörtliche Uebersetzung verdanke ich fremder freundlicher Beihilfe:

„Wer (ist) unter allen Forschern der ganzen Gemeinschaft der Gelehrten, der nicht mit mir Klage und Herzensweh empfindet über das Hinscheiden und den Tod des mächtigen und geehrten Mannes Erasmus Roterodamus, dessen Name berühmt in aller Welt, der bei seinem Leben ein grosser Weiser, einsichtsvoll, verständig und ausgezeichnet in göttlicher und menschlicher Weisheit war. Sein ganzes herzliches Vertrauen setzte er auf den Messias unsern Erlöser; er war sein ganzes Leben hindurch treu, fromm, redlich, rechtliebend, wandelte in Gottesfurcht, forschte nach göttlicher Weisheit und menschlichem Wissen mit aller Kraft von Jugend auf, und fand auch Beides mehr als andere Menschen seiner Zeit. Aber auch im Alter wich er nicht davon, sondern es gelang ihm

hierin immer mehr und mehr. Er war von Gott und Menschen geliebt und hinterliess einen wohlklingenden Namen und ein unvergängliches Andenken bei allen Gelehrten.

Aber auch nach seinem Tode wird er niemals aufhören die Menschen zu belehren durch seine Bücher und Schriften, die er mit seinem klaren Verstande verfasst und die er nachgelassen zum Ruhme seines Namens und zur Verherrlichung seines deutschen Vaterlandes. Seit vielen Jahren vor ihm ist unter dem Volke Gottes Seinesgleichen nicht erstanden, dem Gott ein so weiches Herz gegeben, den er so mit einem Geiste der Weisheit und Vernunft erfüllt, der seine Gedanken erweckt, seine Lippen geöffnet, so Schönes und Nützliches zu schreiben, das Dunkele zu erleuchten, das Verkehrte recht zu machen und einen Ruhm zu hinterlassen unter den Grossen auf Erden.

Diesen Mann hat der Schöpfer aus diesem irdischen Leben abgerufen, nachdem er zwei und siebenzig Jahre bei uns verweilte, und ihn in's Paradies versetzt zu den übrigen Frommen und Auserkorenen, nach der Aera von Schöpf. d. W. 5297 im Monat Ab zur Regierungszeit des römischen Kaisers Carolus V., erhaben bleibe seine Majestät!"

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

La Appendice aux Novellæ de Morlini.

Les bibliophiles connaissent tous l'extrême rarété de l'édidition originale des *Novellae* de Morlini publiée à Naples en 1520. En 1827 à la vente Libri un exemplaire a été adjugé au prix de 1050 francs. En 1844 on avait payé 720 fr. à la vente Soleinne l'exemplaire du duc de Roxburghe, adjugé à Londres 42 livres sterling en 1812, mais il était fortement piqué des vers, et une portion assez forte du texte des deux premiers feuillets avait été déchirée.

Une réimpression de ce livre presque introuvable eut lieu à Paris en 1799, mais elle ne fut imprimée qu'à cinquante-six exemplaires de sorte qu'il est très difficile de se les procurer; elle a d'ailleurs le tort grave d'être très incorrecte; des mots, des phrases entières ont été omises.

Une troisième édition fort soignée et revue par des philologues très versés dans la langue latine telle qu'on l'écrivait au quinzième siècle a été mise un jour également à Paris, en 1558; elle fait partie de la *Bibliothèque elzevirienne* dont un libraire actif et intelligent, Mr. Jannet, avait entrepris

la publication, et qui malheureusement est restée interrompue.

Les amateurs qui se sont occupés de Morlini savent que le comte Borromeo avait annoncé qu'il possédait une copie de neuf *novellae* inédites de cet écrivain; il en inséra une dans sa *Notizia de' Novellieri Italiani* Bassano, 1794 [1]), mais ainsi que l'a remarqué le bibliographe Gamba (*Delle Novelle Italiane*, p. 138), Borromeo avait été mystifié; l'auteur de ces neuf nouvelles était un contemporain. Son nom a été révelé depuis, c'était un abbé italien, Daniel Francesconi, bibliothécaire à Padoue.

Un bibliophile parisien, ayant reçu de Italie une copie des ces contes, a fait imprimer à un très petit d'exemplaires (une vingtaine seulement à ce qu'on nous a assuré) les huit nouvelles qui étaient inédites, nous avons sous les yeux ce livret de VI et 24 pages dont l'existence est comme de si peu de monde, et nous croyons faire plaisir aux amis des livres en la leur signalant.

Morlini usant du privilége qu'en accordait surtout alors à la langue latine, est extrémement libre; son imitateur ne lui céde guères sous ce rapport, et nous ne transcrirons les titres que de sin de six récits.

De monacho cujus priapum felis arripuit
De monacho Christi passionem prædicante
De abatissa timente quod monialis prægnans esset
De clerico qui energumenum exorcisabat
De urso qui à monachis noctu in choro cacodæmon habitus fuit.

Ce dernier conte étant le plus décent de tous, nous pouvons fort bien après avoir retranché deux lignes relatives à la conduite de certains moines, le reproduire ici:

„Patricius quidam uxorem sortitus fuit pessimæ naturæ, immo, ut rectius dicam, ferinæ quam nec verbo, nec verbere frenare poterat ac cicurem perficere, indignam ædepol nomine humanitatis, non tantum nobilitatis, et dedecus, immo decus feminarum, quæ crebriter tales reperiri assolent. Hic quadam diecula ira accitus, ac limo oculo conspicatus optimam illam tori conjugalis sociam, talia protulit: Autumo te deteriorem esse urso, atque ut experientia rem ostentem, ursum peregre ex frigidis Alpium jugis adduci mandabo. Quo dicto ac extemplo facto, magno impendio periculoque tenerum ursum amiculum in domo excepit illumque quotidie alebat, ac natura-

---

1) C'est la *novella* qui a pour titre: *De matrona canoros crepitus in choreis edente;* elle a été reproduite dans l'édition Jannet, p. 233—235, mais Borromeo n'avait pas inséré la réflexion qui se trouve à la fin dans le manuscrit de l'auteur: „Novella indicat non oportere capere fistulam pro raphano."

lem illius appetitum adeo commulsit, quia mansuetus ac nutui parens ad instar catuli hero adulabatur, nec quicquam esse aut libare audebat, nisi quod dominus porrigeret, etiamsi fame excruciabatur, ac pyra terræ projecta videbat. Præterea quam plures lusus scitulus hic ursus discebat, ac arrectis cruribus totoque corpore, ut assolent, bipes apparebat, et mimos histriones æmulabatur. Itaque spectaculum erat gratissimum populi, qui ad domuitionem patricii visum concurrebant; ac idem omni solutus catena, ac tanquam sui juris excedebat identidem ex æde, ac per convicinas domos ac vias vagabatur, et ad ædem repedabat; nec equidem nemo erat qui illo perterreretur, immo omnes blandiebantur, et tangere villosa guttura affectabant. Quampropter mulier illa a marito redarguebatur sæpe, ac pejor urso à cunctis vocitabatur, nec immerito. Sicque illa, ut mos est mulierum, ipsi urso infensa evasit, et quadam die sub vespertinum crepusculum quum vir extrinsecus moram faceret, ursum expellere statuit, tanquam spinam ex oculis, ac arrepto baculo profugum ire jussit, qui dentes nec distringens, nec unguium suorum memor, sed patiens ac demisso capite secessit, ac in pagum divi Laurentii pervenit, ibique januam templi adhuc semiadapertam auguratus, illae appulit, et per templum ingrediens ad chori usque sacellum pedavit, ac in nocturno silentio in angulo latitavit. Non multum a longe post secundam ferme vigiliam, ut assolent, convenere monachi, ac psalmis rite recteque exoratis, ac meditationibus perfectis, lampadem semoverunt retro altare, ut in subobscuris tenebris nudati omnes coxas et clunes ac in genua appronati in chori pavimentum sese contunderent catenulis ac flagellis acutis ac nodosis. Ac fortassis lampadis lumen nolebant, ut quisque posset liberius abstinere disciplina. Itaque et rumore et lampadis face excitus ursus atque exsoporatus, pedetentim ex angulo exibat, ac corpore sursum elato incedebat prope sacellum ac horribiliorem umbram in parietem projiciebat; ac veluti oscitando paululum tremebat ac dentibus infrendebat, et gemina brachia concutiebat, ac versus jacentes monachos quiete adventabat, qui sursum oculorum obtutum attollentes, ac tale monstrum umbramque conspicati, exhorruerunt ac summopere trepidarunt, atque nostro Parthenopeo sermone inclamabant: *El diavolo! el diavolo!* ac fulmine ociores quamplures aufugerunt. Prior vero ac nonnulli alii remanserunt ac exorcismis cacodæmonem adjurabant, quem obstinatum ac rugientem experti, ipsi etiam in monasterium fugam arripuerunt; donec mane diluculescente, ac populo in templum accedente, aliquis ursum agnovit, illumque ad patricium seduxit, qui ipsum magno luctu ac larga proposita mercede quæritabat.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

608. — Newe Zeytungen aufs Hungern, wie abermals die vnfern . . dem Bluthunde der gantzen Chriftenhait, in etlichen Scharmützeln obgefigt vnd auch vier Türgkifche Fahnen daruon gebracht haben, welches gefchehen ift den drey vñ zwentzigften tag des Hewmondes difes Jars 1556. Gedruckt durch Valentin Geyfsler. o. J. (Nürnberg 1556). 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 127.

160. — Newe Zeytung So fich zwifchen der Key. Maieftatt vnd dem Bapft vor dem Schlofs Belliano in Italien zugetragen. Von Eroberung der Statt S. Quintin, darbey vermeldet, was Perfonen darinnen gefangen. Die Schlacht vor S. Quentin zwifchen der Königlichen Maieftatt aufs Engellandt, vnd des Königs von Franckreichs Kriegfsuolck, wie es ergangen auff S. Laurentzen tag, mit anzeygung der fürtrefflichften Perfonen vnd gefangnen Hauptleuten. o. O. u. J. (1557). 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Basel.

609. — Wahrhafftige vnd gründliche Zeytungen aus der Königklichen Mayeftat zu Hyfpanien vnd Engellandt Veldtleger, mit eygentlichen vnd vnterfchiedlichem Bericht, was fich in demfelben von dem 14 tag Julij an bifs auff den erften tag Octobris diefes 1557 Jahrs allenthalben zugetragen vnd wider dero Feind den König von Franckreych mit Hilff des Allmechtigen glücklich aufsgerichtet worden. Nürnberg. o. J. (1557). 4. Von Erasmus Ebner. — Nopitsch, Suppl. zu Will I. S. 267.

610. — Newe Zeittunge aus dem Landt zu Hungern, wie die vnferen dem Türcken etzlich Krieges Volck abgefchlagen vnnd gefangen, auch viel gefangener Chriften, fampt dem Vorrathe, fo fie bey ihnen gehabt, erobert haben Anno 1557. o. O. 4 Bl. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 128.

177. — Schreickliche zeittung: Warhafftiger vnnd gründlicher Bericht, was fich zugetragen hat, mit einem Armen Hirten, im Düringerlandt, welcher mit manicherley anfechtung, vnnd eufferlichen leiblichen plagen, bifs auff diefen tag, vom leydigen Teuffel angefochten wirt, Gott der Herr wende es gnediglich nach feinem willen vnd wolgefallen. AMEN. M. D. LX. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Kreydlein. 4 Bl. 4. — In Basel.

611. — Warhafftige newe Zeytung, von dem fortgang des

Euangelij, vnd grewlichen wunderbarlichen ſtraffen der Papiſtiſchen Pfaffen, vnnd Widerſacher Chriſti inn Schottenlandt vnnd Engelandt, Item, wie inn Polen das Fewr vom Himel ein Papiſtiſche Kirchen, Nachmals auch etlicher verſtockten Papiſten heuſer verzeret hat. Aus einer Lateiniſchen Epiſtel D. Guilielmi Coli an den Ehrwirdigen, Hochgelerten D. Joannen Baleum, geweſenen Biſchouen in Engelland, ſo jetzund zu Baſel im elend, in das Teutſch gebracht. Am Ende: Gedruckt zu Nürmberg, durch Valentin Geysler. o. J. (1560). 4 Bl. 4. — In Basel.

612. — Gewiſſe Zeitung mit was Prag vnd Gepreng im anfang dieſes 1560 Jars zu Rom gekrönt ſey der jetzige Pabſt Pius IV zuvor genannt Johannes Angelus de Medicis Cardinalis S. Stephani in Coelio Monte. o. O. u. J. (1560). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 97.

183. — Newe Zeyttung. So ein Erbarer Rathe der Statt Reuel von der Botſchafft des Königs aufs Dennemarck mündtlich gefragt vnd angehöret, wie alle ſachen yetzt zwiſchen den Vnchriſtenlichen vnd Blutdürſtigen Tyrannen, dem Groſsfürſten in Moſcaw vnd den Tartern . . ein geſtalt oder gelegenheit hab . . Gedruckt zu Nürnberg, durch Georg Kreydlein. 1561. 4 Bl. 4. — In Petersburg.

185. — Sehr grewliche erſchröckliche . . Zeitung, was für grauſame Tyranney der Moſcoviter an den gefangenen hinweg gefürten Chriſten an Mannen vnd Frawen, Junckfrawen vnd kleinen Kindern u. s. w. Augſpurg, Val. Otmar. o. J. (1561). 4. — Butsch, Cat. 26. p. 75.

187. — Neuwe Zeitung. Wie ein Bild geredt, klagt vnd bekannt habe. Tübingen. 1561. 8. — Butsch, Cat. 26. p. 96.

No. 199 fällt weg als unter 1517 gehörig.

613. — Newe Zeitung aus Franckreich, welche ſich mit dem Printzen von Conde, vnd dem Könige in Franckreich newlich zugetragen. o. O. 1564. 4. mit Titelholzsch. — Lippert, Cat. 37. S. 62.

614. — Neu zeytung von der grauſamen wütterey ſo zween Tyrannen Sigmund Caſtel Landrichter zu Word vnd Andre Ameiſsmair Gerichtſchreiber daſelbs üben wider das Chriſtenblut 1564. o. O. 4 Bl. 8. mit 2 Holzsch. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 52. Gedicht.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

′
SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1862.**

Das
Verzeichniss der Schriften
des
Desiderius Erasmus von Rotterdam
von 1519
und
seine Selbstberichte über dieselben
in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben, nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von
Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann**
in Hamburg.

(Fortsetzung.)

IX.

CATALO-|GI DVO OPERVM D. | ERASMI ROTERODAMI AB IP- | *so conscripti, & digesti. Cum praefatione D. Boni-* | *facij Amerbachij Jurercons.* [1]) *ut omni deinceps im-* | *posturae uia intercludatur, ne pro Erasmico* | *quispiam aedat, quòd uir ille non* | *scripserit dum*

1) Sic.

uiueret. | ACCESSIT | *Vita Erasmi, per Beatum Rhe. ad Episco. Colon.* | *Monodia Federici Nauseae Erasmi vitā graphicé* | *depingens. Vita Erasmi exipsius* [1]) *epistola ad Ser.* | *Patrem.* | *Praeterea, ne quid desideres,* | *Epitaphiorum libellus, cum clariß. uirorū aliquot* | *epistolis: cumq; Monodijs, Encomijs, consolationi-* | *bus, Elegijs, multisq; doctißi. uirorum Epitaphijs,* | *nunquàm impressa.*| ☞ *Antuerpiae apud uiduam Martini Caesaris,* | *expēsis Joannis Coccij, circiter Calė. Augu. Anno*| M.D.XXXVII.

112 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen A. 2.—P. 9. 8⁰. Bl. 1ª Titel. Bl. 1ᵇ: *Ad Nobiliß. doctißmumq; Herōa, Joannem Ner-* |*uenium, agri Dirixlandici Praesidem: totiusq; Insu*|*lae Suijtuorniae (quae altera est Hollādiae) ornamen-* | *tum, ne ob Magni. D. Erasmi Roterodami mortem* | *moerore se conficiat, Gerardi Vorselmani Me-* | *gasondri, Medicinae doctoris, apud Antuerpien-* | *seis, Monostichon.* |

*Nō ob*II*t* DIVV*s Ner*V*en*I*e,* VIVI*t Eras*MV*s.*
Eiusdem ad eundem Jam. Di. Hy.
DIVV*s re*VIXI*t (s*I *ob*II*t) Eras*MV*s.*
Per Liuinum Panagathum.
*Orb*I*s g*L*or*I*a tot*IV*s, de*CV*sq*V*e*
*Ho*C *q*VI*es*CI*t Eras*MV*s* I*n sep*VLC*hro.*
Ad eos, qui acerbè nimis Erasmi mortem ferunt, per Andream Masium Liniacensem.
Viuit, qui uixit, quid uos lugetis? Erasmus
Viuit apud superos, qui modo uixit homo.

(Die grossen Buchstaben sind in dem Drucke roth). Bl. 2ª—5ᵇ (1) [2]). Bl. 6ª—41ᵇ, oben (2). Bl. 41ᵇ, unten — 42ª (3). Bl 42ᵇ—47ª (4). Bl. 47ᵇ—50ª, oben,: Vita Era | smi Rot. Per Beatvm Rhe- | nanum, ex epistola sua ad Archiepiscopum | Coloniensem, in fronte operū Ori- | genis, per Eras. recognitorum. Bl. 50ᵇ, unten,—65ª: Frideri- | ci Navseæ Invictissimi Fer | dinandi Cæsaris, &c. à Concilijs in Magnum | Erasmum Roterodamum, nuper uita | functum, Monodia. Bl. 65ᵇ. Das Bildniss des Erasmus, Medaillen; darunter: Gilbertvs Cognatvs Nozerenus in effigiem D. Erasmi Roterodami. (Verse.) Bl. 66ª—70ᵇ. Epistola | Qvaedam D. Erasmi | Roterod. Nvmqvam Ante | hac ædita, rationem feré totius uitæ eius | continens. Reverendo Patri| Seruatio, Erasmus. S. D. Datirt: Ex arce Hauniensi [3]) iuxta Calecium postridie | Nonas Julias. Bl. 71ª—87ᵇ (5—12).

---

1) Sic. Ungetrennt.
2) Die Ziffern in Parenthese weisen auf die gleichen Bestandtheile in Nr. VIII. hin.
3) Sic, statt Hamiensi.

Bl. 88a—118b: In dem baseler Originale nicht befindliche Gedichte und Epitaphia von Fridericus Nausea, Cornelius Graphaeus, Georgius Cassander, Stephanus Comes, Jacobus Meyerus Baliolanus, Eligius Eucharius, Nicolaus Charellus Emerentius, Andreas Resendus Lusitanus, Guielmus Piscis Atrebas, Paulus Scaticamastix, Joannes Lacteus Gandavensis, Dicaus[1]) Pyrrhus Lusitanus; ferner: D. Erasmi Roterodami Epitaphia per Eruditiss. aliquot uiros Academiæ Louanien. ædita, von Thomas Lineus[2]), Ditius Fernandes Frias, Hispanus, Jvanes Heliar Anglus, Leonardus Falesia[3]) Leodiensis Franciscus Craneveldius, Juris utriusq. doctor, consiliarius cæsareus, Olahus Pannonius Transylvanus, Thesaurius Albensis, Ferdinandi Sereniß. Roma. Regis &c. ac Mariæ Reginæ à secretis & consilijs, Petrus Nannius, Franciscus a Burgundia, Christianus Furnensis, Jacobus Danus Arusiensis Poëta, Godofredus Rhodus Stegrius, Ludovicus Masius, F. Andreas Hyperius und von einem Ungenannten („per Eruditum quempiam")[4]). Bl. 119a. Erasmus' Bildniss, Medaillon (wie Bl. 65a), darunter: In Effigiem Erasmi per Franciscum Craneueldium ..... Carmen. Bl. 119b, 122a: Versus Asclepiadæus Acathalecticus in Desyderij Erasmi Roterodami mortem, omnibus & virtutis, & literarum studiosis deplorandam. Bl. 122b weiss.

In meinem Besitze und in der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Diese zweite Ausgabe der „Catalogi duo" enthält zwar dieselben Stücke, die sich in Nr. VIII. befinden, aber auch andere, neue; sie ist also nur theilweise Nachdruck, vollständiger, und deshalb bei literarischen Erasmus' wissenschaftliche Leistungen betreffenden Arbeiten vorzugsweise zu benutzen, jedoch mit Vorsicht, denn sie ist nachlässig gesetzt und corrigirt und selbst auf dem Titel durch sonderbare Wörterabkürzungen entstellt, macht überhaupt in ihrer äusseren Erscheinung der Officin Martin de Keysere's wenig Ehre[5]), soll übrigens sehr selten sein.

---

1) Sic, statt Didacus, wie Bl. 102b richtig.

2) Eins der drei Epitaphien desselben ist Bl. 116b als von Thomas Linius verfasst wieder abgedruckt.

3) In der leidener Ausgabe der „Opera": „per Leonardum Falesium."

4) Ich habe die Namen der Dichter, die mehrere Gedichte geliefert, nur einmal angeführt.

5) Aus seinen Pressen gingen manche bedeutende Werke hervor z. B. die Uebersetzung der Bibel in's Französische von Jacques le Févre d'Estaples, 1530, und die zweite, revidirte Ausgabe von William Tyndall's englischer Uebersetzung des Neuen Testaments, 1534, die bereits in demselben Jahre nachgedruckt wurde; unter den Exemplaren desselben im Britischen Museum befindet sich ein Abdruck auf Pergament,

Hinzugefügt sind in dieser antwerpener Ausgabe die folgenden Bestandtheile: 1. Die auf der Rückseite des Titelblattes roth und schwarz gedruckten Monosticha, u. s. w. 2. Die biographischen Notizen aus Beatus Rhenanus' Zuschrift an den Erzbischof (— auf dem Titel wird er „Episcopus" genannt —) von Köln vor der von Erasmus besorgten lateinischen Uebersetzung der Werke des Origenes, Basel, Froben, 1536. 3. F. Nausea's „in Magnum Erasmum Roterodamum Monodia." 4. Das Bildniss des Erasmus, mit den Versen, Bl. 65^b und 119^b. 5. Sein Brief an den Prior des Klosters Stein bei Gouda, Servatius (— auf dem Titel: „ad Ser. [!] patrem —), seinen ehemaligen Klosterbruder und Freund. Dieser merkwürdige Brief war bereits 1536 besonders gedruckt; der Titel lautet wie im antwerpner Nachdrucke: „Epistola quædam D. Erasmi Rot. nvnqvam ante hac ædita rationem ferè totius vitæ eius continens. Gandavi. Excudebat Jodocvs Lambertvs è regione domvs senatoriæ 1536," 8°., 12 nicht bez. BB. mit den Signaturen a2—b3; auf der Rückseite lateinische Verse zu Ehren des Erasmus von G. Cassander oder van Cadsant (dieselben, welche unsere Ausgabe der „Catalogi" Bl. 89_b und 90^a enthält). Aus der mir von Herrn Campbell freundlichst zugesandten Beschreibung des in der Königlichen Bibliothek in Haag bewahrten Exemplars ersehe ich, dass die übrigen sechs Blätter Gedichte füllen, welche der antwerpener Druck Bl. 90^a bis Bl. 96_b reproducirt. Vgl. Herrn Vanderhaeghen's „Bibliographie Gantoise, t. I," S. 58, 11 und 48. Auch in den Vorstücken und im Anhange zur Briefsammlung der leidener Gesammt-Ausgabe der Werke [1]). Erasmus schützt als Entschuldigungsgründe dafür, dass er nicht in's Kloster zurückgekehrt sei, seine Körperschwäche und die dadurch bedingte Unfähigkeit zum Fasten und zum Wachen vor; in Briefen an seine weltlichen Freunde und Gönner findet man davon Nichts, ja das Gegentheil, wie bereits in der gekrönten Preissshrift Adolf Müller's: „Leben des Erasmus von Rotterdam. Mit einleitenden Betrachtungen über die analoge Entwickelung der Menschheit und des einzelnen Menschen. Hamburg, Friedrich Perthes, 1828," 8°.[2]), S. 189 u. 190, erwähnt ist. 6. Die Blätter 88—122 bringen der Ausgabe eigenthüm-

---

der Anna Boleyn gehörte. — Ob de Keysere's Witwe, welche die „Catalogi duo" auf J. Cock's Kosten druckte, das Geschäft noch lange fortgesetzt hat, ist mir unbekannt.

1) Beantwortung der von der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin am 3. August 1826 gestellten Aufgabe: „Ut vita Erasmi Roterodamensis atque quid ille litteris praestiterit, exponatur." In's Holländische übersetzt „Rotterdam 1832," 8°.

2) Merula bemerkt in der unter Nr. VIII. näher angeführten „Vita" S. 15, er habe den Brief (vermuthlich den Genter Abdruck) von P. Scriverius erhalten; Le Clerc hat dies wörtlich nachgeschrieben.

liche Gedichte. Was Bl. 102[a] ff. geliefert ist, wird wohl Nachdruck der im Verzeichnisse der Bibliothek des berühmten lütticher Archäologen und Bibliophilen Baron de Crassier unter Nr. 3267 aufgeführten Schrift: „Des. Erasmi Roterod. Epitaphia, per eruditissimos aliquot viros Academiae Lovanensis edita, Lovanii, Rescius, 1537," 12°., sein, wie zu schliessen aus Foppens' Citat im Artikel „Guilielmus Piscis (Poisson)" seiner „Bibliotheca Belgica," S. 419: „Des. Erasmi Roterodami Encomium, et Epitaphia in eiusdem obitum Lovanii, apud Rutgerum Rescium, 1537, et Antverpiae apud Martinum Caesarem, anno eodem." (Das „Encomium" des Guil. Piscis nimmt unter den Gedichten in der antwerpener Ausgabe Bl. 97–101[b], oben, ein.)

Ueber einige der Dichter, namentlich belgische, könnte ich nicht allgemein Bekanntes mittheilen, man vergleiche jedoch was oben (Nr. VIII.) bemerkt ist. Nur über Einen derselben hier ein paar Worte. Johann Zacharias von Uffenbach gab in der vierten Abtheilung seiner „Bibliotheca Uffenbachiana Mssta, Halae Hermundurorum, 1720," F., die „Elegia, in diem obitus Erasmi Roterodami" von Franciscus a Burgundia (Bl. 110[a.b]) als Probe der Dichtungen u. s. w. desselben, die er handschriftlich besass, unter der Ueberschrift: „Epitaphium immortalis viri Erasmi Roterodami," ohne vermuthlich zu wissen, dass sie schon 1537 und 1703 im ersten Bande der leidener Ausgabe der „Opera" gedruckt sei. Von Neuem aus einem kleinen sauber geschriebenen Pergamentcodex der hamburgischen Stadtbibliothek ist sie veröffentlicht im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XVII, 1861," S. 218 und 219, und in: „Opuscules latins de François de Bourgogne, Seigneur de Fallais, publiés pour la première fois, d'après un manuscrit de la Bibliothèque de la ville de Hambourg, par Frédéric Laurent Hoffmann. Bruxelles, F. Heussner, 1861," 8°. (Separatabdruck in 100 Exemplaren), S. 66 und 67. (Enthält nach vorhergehenden Bemerkungen über die Handschrift, die Geschichte derselben und den Verfasser, S. 1—9, Epistola congratulatoria ad serenissimum principem Hispaniae Philippum, qua anni unius fere iter ipsius obiter continetur, S. 10—31, Gedichte, unter denen mehrere von historischem Interesse, S. 31—75.)

X.

OMNIA OPERA | DES. ERASMI RO-| TERODAMI, QVAECVNQVE IPSE | AVTOR PRO SVIS AGNOVIT, NOVEM TOMOS DISTIN-|cta, quorum Elenchum sequentes Catalogi perspicuè exhibebunt. | EX QVIBVS HIC | PRIMVS | ea continet, quæ spectant ad In-| stitutionem literarum. | Cum Præfatione Beati Rhenani Seles|

tadiensis, uitam autoris | describente, ad Imp. Cæs. Carolum V. P. F. Aug. | Addito Indice copiosissimo. | (Das Buchdruckerzeichen, links FRO, rechts BEN) BASILEAE M.D.XL. | Cum priuilegio Cæsareæ Maiestatis ad anno quatuor.

24 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, und 1034 bez. SS., mit den Signaturen A*2—D*4, a—z4, A—RrR5. Folio. Vorstücke: Bl. 2—8ª: Invictissimo | Imperatori Caesari Carolo | Hvivs Nominis Qvinto, Pio, Felici, Av-|gvsto, &c. Beatvs Rhenanvs | Selestadiensis S. D. Datirt: Selet-|stadij, calendis Junijs Anno à Christo | nato M.D.XL. Bl. 8ᵇ—20ᵇ: Catalogi Dvo Ope-|rvm Des. Erasmi Roterod. | Ab Ipso Conscripti Et Digesti. | Des. Erasmvs Roterodamvs Ornatissimo Viro | D. Joanni Botzhemo Abstemio, Juris utriusque doctori | Canonico Constantiensi S. D. Datirt: Basileæ tertio Cal. Febr. Anno à Christo nato, M.D.XXIIII. Bl. 21ª: Des. Erasmvs Roterodamvs | Eruditissimo Hectori Boeotio | Deidonano S. D. Datirt: Datum ex inclyta academia Fribur-|gensi, idibus Martijs. Bl. 21ᵇ—23ᵇ: Index Omnivm | Des. Erasmi Roterodami | Lvcvbrationvm, Juxta Ordinem To-|morum, complectens simul & opus & cu-|iusque operis initium. Die Ueberschrift der Seiten: Alter Catalogvs Lvcvbrationvm Erasmi. Bl. 24ª weiss, Bl. 24ᵇ: In Hoc Tomo | Contenta. — Text. — S. 1034: Basileae | Per Hieroymvm Frobenivm | Et Nicolavm Episcopivm | Anno M.D.XL. Chartarum series, u. s. w. Dann ein weisses Blatt, auf dessen Rückseite das Buchdruckerzeichen, links: Fro, rechts Ben

In der hamburgischen Stadtbibliothek befindet sich ein, den zweiten Band („Adagia") ausgenommen, vollständiges Exemplar dieser Froben'schen Ausgabe der „Omnia Opera" des Erasmus. Der fehlende Band ist durch die baseler Ausgabe der Adagia: „Ex officina Episcopiana per Eusebium Episcopium et Nicolai Frobenii haeredes, 1574", ersetzt.

Ich bin von Herrn Dr. W. Vischer in Basel auf die mehr oder weniger verschiedenen Schlussschriften der neun Bände der „Omnia Opera" aufmerksam gemacht worden. Die Jahreszahlen auf den Titelblättern und hinten sind in den in Hamburg und Basel befindlichen Exemplaren dieselben, nicht ganz gleichförmig in den von gefälligen Freunden genau verglichenen Exemplaren der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, der Bibliothek des Stiftes Göttweich und der Universitäts-Bibliothek in Halle. Man ersieht aus diesen Vergleichungen, dass der Druck des grossartigen Werkes schon im Jahre 1538, vielleicht noch früher, begonnen und erst im Jahre 1542 beendigt wurde. So weit mir bekannt,

ist dieser bemerkungswerthen Abweichungen bisher von keinem Bibliographen gedacht.

Das auf dem Titelblatte des ersten Bandes angekündigte Register hat folgenden Vorsatztitel: Index Opervm | Des. Erasmi Roterodami | Cvi In Fine Svbnotati Svnt Loci | Scriptvrarvm, Qvos Pas-|sim Hincinde Ex-|plicat. Auf der Rückseite: „Ad Lectorem. Si qua te capit admiratio, candide lector, cur tanti operis nō sit index maior, quū tamē in paruos etiam libellos nonnulli magnos elenchos scribere soleāt: non temere id euenisse scias, nempe quod secundus & sextus tomi suos proprios habeant indices multas per se paginas explentes: tum in septimo, qui est Paraphraseon in Nouū Testamentum, nec quicquam opus fuit annotare præter ea quæ in præfationibus dedicatorijs & argumentis continentur". U. s. w. Datirt: „Calend. Septemb. M.D.XL." Ohne Seitenzahlen, nur mit den Signaturen α 2 — ι 4. Am Schlusse ein weisses Blatt mit dem Buchdruckerzeichen auf der Vorderseite. — Im hamburgischen Exemplare ist es dem vierten Bande, im baseler dem achten beigebunden.

In den „Beiträgen zur Basler Buchdruckergeschichte" (m. s. Nr. II) ist S. 107, Nr. 143, unter dem Jahre 1519 verzeichnet: „Operum Erasmi Vol. IX. Folio", ein Irrthum, der vermuthlich durch unrichtiges Einordnen der Titelcopie entstanden und bei der Correctur übersehen ist. Unter den Jahren 1540 und 1541 finden sich die Werke des Erasmus in dem Verzeichnisse der Drucke von Hieronymus Frobenius und Nicolaus Episcopius nicht.

Die an Kaiser Karl V. gerichtete Vorrede des Rhenanus erschien besonders gedruckt ganz gleichlautend mit dem baseler Drucke, einige unberichtigte Setzfehler ausgenommen, wie mir Herr Ch. Ruelens gütigst meldete, unter dem Titel: „Beati | Rhenani Selesta|diensis, ad Imperatorem Cæs. Ca|rolum V. Pium, Felicem, Augu|stum, Epistola: vitam Des. Era|smi Roterodami describens. | Antverpiae | Apud Joannem Steelsium sub Scuto | Burgundiæ, Anno a Christo nato | 1540." Der Titel in einer Holzschnitt-Einfassung mit dem Zeichen IF. Auf der Rückseite des Titelblattes:

In Erasmi Roterodami obitum.
Defunctum vita magnum qui credit Erasmum
Fallitur: ex ipso est vita novata rogo.
Vivit, et illius vivent monumenta, lepores
Donec erunt Graii, donec erunt Latini.

15 BB. Am Schlusse des letzten Blattes [a]: Excudebat Mart-|nus Meranus (d. i. Martinus Nutius; vgl.: „Jean Steelsius, libraire anversois", von Herrn C. J. Nuyts, im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XIV, 1858", S. 92, Nr. 13, und Desselben „Essai sur l'imprimerie des Nutius. 2e édition, Bruxelles, 1858", 8°, S. 1, Nr. 1.). In der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Vgl. „Bibliotheca Hulthemiana, vol. IV“, S. 293 u. 294, Nr. 26182. Diese „Epistola“ ist als Quelle für die Lebensgeschichte des Erasmus wichtig und häufig benutzt worden. Den Bearbeitern des „Index“ hat sie grossen Anstoss gegeben und ist ein strenges Urtheil über sie gefällt. Noch im „Index librorum prohibitorum ac expungundorum novissimus pro universis Hispaniarum regnis serenissimi Ferdinandi VI regis catholici. Matriti, 1747,“ F., heisst es S. 288: „Expungatur .. tota Praefatio, seu Epistola ad Carolum V. Imperatorem.“ Auch viele Stellen in dem Briefe an Botzhemus sind zu streichen befohlen. Ueberhaupt wurde die baseler Gesammtausgabe der Werke des Erasmus einer scharfen Censur unterworfen: was getilgt werden soll, nimmt in dem spanischen „Index“ die Seiten 288—335 ein. Es ist behauptet, dass deshalb reine, durch das Gedruckte bedeckende Dintestriche nicht entstellte Exemplare zu den Seltenheiten gehören; das hamburgische Exemplar ist unangetastet geblieben.

Der „Index omnium Erasmi Roterodami lucubrationum“, Bl. 21b—23b, bezieht sich auf die neue Ausgabe, und stimmt daher nicht mit dem von Erasmus für Boece (m. s. Nr. VIII) verfertigten überein; den Titeln der einzelnen Schriften sind die Anfangsworte derselben beigefügt.

(Schluss folgt.)

Das Ratbüchlein

Von der ältesten gedruckten Sammlung deutscher Räthsel, dem sogen. „Ratbüchlin“ sind bisher folgende Drucke und Ausgaben bekannt gewesen:

1. [Ratbüchlein.] 8°. O. O. u. J., aber vermuthlich zu Augsburg bei Froschauer um 1500. — Auszug durch Wilh. Wackernagel in Haupts Zeitschr. III. 25—34. Dem benutzten Exemplare fehlt der Titel [1]).
2. Wölchem an kurtzweil thet zerrinden | Mag woll difs bůchlein durchgrynden | Er findt darinn vill kluger ler| Von Rettersch gedicht vnd vill newer mer. | [Holzschnitt: Gesellschaft von zwei Männern und drei Frauen auf einem mit Gras bewachsenen Hügel.] Am Ende: Getruckt zu Strafsburg. 22 Bl. in 4°. — Helmschrott Incunabeln des Stiftes Mang etc. II. 70, Nr. 155, danach Panzer Zus. S. 25.

---

1) Ob dieser Druck identisch ist mit einem: „Retter-Buchlin“ betitelten in 8°., der sich im Besitze des Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin befindet und gleichfalls „aus dem Anfang des 16., wenn nicht noch vom Ende des 15. Jahrhunderts“ stammen soll, vermag ich nicht anzugeben.

3. Rätersch. Strafsburg, Matth. Hüpfuff 1515. 4°. — Gödeke Gengenbach S. 564, Anm. 2, Grundr. §. 89, 4. — (In Wolfenbüttel, ohne Titelblatt.)
4. Wölchem an Kurtzweil thet zer | rinnen. Mag wol dis Büch- | lin durchgründē etc. [Holzschnitt wie bei Nr. 2, wiederholt auf Bl. 1b.] Am Ende: „¶ Niemant ſol mirs für übel han, ob etlich räters hie in ſtan. Die ich nit wol hab beſehē. Es iſt in gutem als geſchehen. Zu Strafsburg getruckt. anno 1519." 24 Bl. in 4. — Vergl. Emil Weller im Serapeum XIX (1858) S. 239. 240. — Ebert Nr. 24026. — Plötz Ueber den Sängerkrieg auf der Wartburg S. 35. (In Dresden und Zürich.)
5. Das Reter- | büchlein. | Welchem an kurtzweil thut zerrinnen, | .... [Holzschn.] Gedrůckt zu Cöllen vor Sanct Lupus. | O. J. (um 1560). 40 bez. Bl. in 8°. — Auszug durch Hoffmann von Fallersleben im Weimar'schen Jahrbuch II, 233—235. — Ebert Nr. 18975. — Plötz S. 36. (In Wolfenbüttel.)
6. Das Reterbüchlein. Welchen Ahn kůrtzweil thet zerrinnen ..... Jetz von newen in Truck verfertig. [Druckerstock.] Franckfurt am Mayn. 40 gez. Seiten in 8°., am Ende: „Getruckt zu Franckfurt am Mayn durch Nicolaum Basse, vnnd Sigmund Feyrabend, im Jar M.D.LXII." — Vergl. Hoffmann v. F. in Aufseſs' Anzeiger II. (1833) Sp. 310—312. (In Breslau.)
7. Dat wertlike Ratbökelin. Wem tydt und wyle werth tho langk, Mach wol durchgründen dieſen schwangk. He vindt darin veel wyſer lehr, Affradels gedicht und nye mehr. — Am Ende: „Gedruckt tho Hamborch by Henrick Binder M.D.XCIIII." 8°. Lappenberg S. 88. — Gödeke Gengenbach 563. 564 und Grundr. S. 89. (In Wolfenbüttel.) — Den Zusatz 'werltlik' auf dem Titel erhielt das Ratbüchlein hier wohl im Gegensatze zu einer anderen Sammlung, die wenige Jahre früher (1593) bei H. Binder erschien: „Ein chriſtlich Radtbökeschen vor de kinder. Uth den bokern Salomonis und Jesu Syrach flyhtig thosammende gebracht." Lappenberg S. 86.
8. Neu vermehrtes Rathbüchlein mit allerhand welt- und geiſtlichen Fragen samt deren Beantwortungen. Cöln und Nürnberg. Das Ratbüchlein heiſs sonst ich, Wer langweilig iſt, der kauf mich, Er findt in mir viel kluger Lehr, Mit vexir rathen und anders mehr. — (Jahrmarktdruck). Görres S. 175, Nr. 24. Kuppitsch Nr. 5667.

Dieser Reihe von Ausgaben, die ich darum hier so sorgfältig zusammenstelle, weil sie es bei Gödeke am entsprechen-

den Orte (§. 89. 4) nicht sind, vermag ich noch einige bisher unerwähnte beizufügen.

1.

Eyn newe Spinſtůb,
oder Räterschbůchlin.

[Holzschnitt, eine Gesellschaft von Mägden und Burschen in der Spinnstube darstellend.]

Wölchem an Kurtzweil thet zerinnen,
Mag wol diſs Bůchlin durchgrůnden
Er findt darin vil klůgor leer,
Von Retersch vnd vil neuwer meer.

Gedruckt zů Straſsburg bey M. Jacob Cammerlandern von Mentz.

24 Bl. in 4⁰., Sign. Aij—Fiij. Der Text beginnt Bl. 2ᵇ: „Eyn newe Spinſtůb | Darin man wol in allen ehren | kurtzweil machen kan.|" und ſchlieſst Bl. 23ᵇ: „Niemant ſol mirs für vbel han, ob etlich räters | hie in ſthan. Die ich nit wol hab be|ſehen. Es iſt in gůtem | als geſchehen. | AMEN. | Auf der Rückseite des letzten, sonst leeren Blattes ein guter Holzschnitt: Fortuna mit verbundenen Augen steht auf einer Kugel und hält mit der rechten ein Wappenschild vor sich hin, worauf fünf Sterne sichtbar sind. — Eine Jahrzahl ist nicht genannt, der Druck wird aber um 1540 fallen. Der Text stimmt, soweit ich erkennen kann, ganz überein mit den älteren Drukken. Das seltene Stück befindet sich auf der Ulmer Stadtbibliothek in dem reichhaltigen Mischbande $\frac{6}{\text{I. D. 23.}}$ Nr. 737, dessen Benutzung ich der Freundlichkeit des Herrn Bibliothekars Wolfgang Neubronner verdanke.

Ueber andere Drucke des merkwürdigen Cammerlander später einmal!

2.

Rätterbůchlein,
Auffs New zugericht, mit vielerley ſeltzamer Frage und Antwort geſtelt, von Newem im truck verfertigt.

[Holzschnitt: Eine Gesellschaft von 2 Edelleuten und 2 Damen in einem Garten.]

Welchem an kurtzweil thet zerrinnen,
Mag wol diſs Bůchlein durchgrůnden.

Er findt darin viel kluger lehr,
Von Rättersch gedicht vñ vil newer meer.
Gedruckt zu Franckfurt am Mayn,
M. D. LXXVIII.

Zeile 2, 3 und 16 sind roth gedruckt. 48 Bl. in 8°. Der Text beginnt Bl. 2ᵇ und schliesst Bl. 46ᵇ mit den Versen „Niemandt ſol mir für vbel han" etc. Auf Bl. 47ᵃ die Druckanzeige:

Gedruckt zu Franckfurt am
Mayn, durch Franciſcum Baſ-
ſeum, in verlegung Nicolai
Baſſei, Gebr.
[Druckerstock.]
Im Jar,
M. D. LXXVIII.

Letztes Blatt leer. Wiener Hofbibliothek, M. 30. F. 24. Vergl. oben Nr. 6. Eine dritte Basse'sche Ausgabe vom Jahre 1595 (8°.) bezeugt Cless Elenchus II.

3.

New Rät-
terschbůchlinn,
kurtzweilig zůge-
richtet, mit ſcharpffſinnigen ver-
borgenen Fragen, vnd Antworten.
[Holzschnitt: Vier Männer in einer Wirthsstube.]

55 Bll. kl. 8°., Sign. Aij — Gv. Der Text beginnt Bl. 2ᵃ: „Auſs der heiligen geſchrifft, | Job im 11. Capitel.|" Es folgen einige geistliche, vielmehr biblische Räthsel und daran reihen sich sodann, einige unbedeutende Zusätze abgerechnet, ziemlich unverändert die Rubriken des alten Räthselbuches. Am Schluss Bl. 55ᵃ nennt sich der Drucker:

„Getruckt zu Augſpurg,
durch Joſias Wörlj, bey dem
Heyligen Creutz."

Wiener Hofbibl., SA. 7. D. 42. — Wörli druckte in den Achtzigern des 16. Jahrhunderts. Ein Lied seiner Presse um 1583 bei Gödeke §. 141, 250ᵇ. Flugblätter von 1582, 1586 und 1587 in Emil Wellers „Zeitungen des 16. Jahrhunderts" (Serapeum vom J. 1860) Nr. 418, 465 u. 480. Bei letzterem Stück ist die Druckanzeige am ausführlichsten: „Gedruckt zu Augſpurg, bei Joſias Wörly beym hayligen Creutz, hinder dem Predighauſs, in ſant Otmarsgaſſen, im Jar 1587." — Ein J. Wörlin druckte schon 1523 zu Freyburg J. Mennel's „hüpsche Chronik" (Panzer II, 224. Nr. 2053.) Sowie dieser ein

Vorfahr unseres Josias W., dürfte ein Nachkomme desselben jener Martin Wörle sein, der als „Brieffmaler und Luminirer" auf mehreren Augsburger Flugblättern des angehenden 17. Jahrhunderts erscheint.

Wien. *Jos. Maria Wagner.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

219. — Neuwe zeitung. In welcher Kürtzlich ordentlich vnd warhafftiglich nach aller vmbſtendigkeit erzelet wirdt, was ſich in der berhümbten Kauffſtat Antorff zwiſchen den 18. vnd 28. Auguſti dieſes 1566. Jars in Religion Sachen, vnd anderen groſſen hendlen zu getragen vnd verlauffen hat. Anno M. D. LXVI. o. O. 12 Bl. 4. (letztes leer). — In Schaffhausen (Stadtbibl.).
Die andere A. nicht in Schaffhausen.

222. — Aufszug ettlicher Zeitungen, was ſich zum anfang des jetzigen Türckenkriegs, an etlichen orten inn Vngern verloffen vnd zugetragen hat u. s. w. Nürnberg, Val. Geyſsler. 1566. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. No. 158.

615. — Zeitung vom 21. Nov. 1567. Augſpurg, H. Zimmermann. o. J. (1567). 4. — Bibl. Josch. No. 169.

616. — Zeitung von dem grofsen Pültz der etwa gewachſen, davon die Peſtilentz jren vrſprung haben ſolt. o. O. 1567. 8. In Reimen.

259. — Newe Zeitung, warhafftige beſchreibung von der grauſamen Schlacht, ſo in Franckreich geſchehen, ſampt andern Scharmützeln den 6. Oct. 1569. A. d. Franz. Dilingen o. J. (1569). 4. — Bibl. Josch. no. 169. So richtiger.

265. — Waare Zeytung Von dem groſſen vnnd gruſamen Erdbidem, ſo zu Ferrär in Italia beſchähen: Ouch was Sant zu Florentz beſchehen iſt Ouch dem ſchädlichen ſchwal vnd vſsbruch deſs Rodens, in vnd vmb die Statt Leon in Franckreych Mit angehenckter beſchreybung deſs ſchräckenlichen Gwäſſers, vnd jämmerlichen vndergangs vilen Stetten, Fläcken vnd Dörffern, im Niderland, Seland, Holand vnd Frieſsland . . . Alles diſs M. D. LXX. Jars verlouffen. Am Ende: Getruckt zu Zürich by Chriſtofel Schwytzer

Formenfchnider. o. J. (1570). 8 Bl. 4. (letztes leer). mit Titelholzschn. — In Zürich.

617. — Newe Zeitung von Kornregen, fo fich zu Zwifpaden im Landlein ob der Enns . . defsgleichen zu Ried im Bayerland vnd Graffchaft Ortenburg difs 70. Jars am 14. Tag Junij zugetragen. Getruckt zu Augfpurg o. J. (1570). 4. — In Müncheu.

278. — Warhafftige Zeitung von den gottlofen Hexen, auch Ketzerifchen vnd Teuffels Weibern, die zu Schlettftatt, des H. R. Reichs Reichsftadt in Elfafs, auf den 22. Herbftmonats 1570. von wegen ihrer fchändlichen Teuffelsverpflichtung find verbrennet worden ꝛc. durch Reinhardum Lutz. Frankfurt a. M. 1571. 4. — Bibl. Christ. no. 1505.

280. — Zeittungen Von dem Groffen Chriften Sieg auff dem Ionifchen oder Aufonifchen Meer, wider den Türcken fo bey dem Porto le Pante erhalten worden ift, den 7. Octobris im 1571. Nürnberg 1571. 4. mit Titelholzsch. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 654.

618. — Newe Zeitung von der belegerung der Stadt Harlem im Hollandt vnd was da für Stürme Scharmützel gefchehen . . Im Thon: Es ift das Heyl vns kommen her. Ein ander fchön Lied von der Schlacht für Roffel in Franckreich 1573. Cöln, Hans Wildt o. J. (1573). 8.

336. — Warhaffte newe Zeitung welchermaffen die Römifche Keyf. Maj. von den Pölnifchen Abgefandten in Wien zu einem König in Polen declarirt.. Folgends, wie der Grofs Fürft aus der Mofcaw die an jnen abgefandte Türkifche Legation tractirt vnd gehalten u. f. w. Leipzig 1576. 4. — Friedlaender, Collection 1859. no. 590.

619. — Warhaffte newe Zeitung, auff dem Reichfstag zu Regenfpurg behandelt vnd fürgebracht, nemlich wie der Türck in Crabaten widerumb einen einfall gethan, vnd etliche Schlöffer vnd Flecken eingenommen. Wie auch des Mofcowiters Gefandten alda ankommen, vnd was fie fürgebracht u. f. w. Gedruckt zu Cöln, auff S. Marcellenftrafs bei Daniel Ewald. 1576. 4. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 35.

620. — Zeitung von fechs Mordbrennern wie fie in Kramers geftalt . . viel Mordt vnd Brandt begangen. Im Thon: O reicher Gott im Throne mittheil vns deine gnad. Augfburg. 1577. 8.

368. — Zeitung Von der Groffen Schlacht, bei Namen an der Mafs gefchehen, den 31. Jenner, In diefem 1578. von Don Johan de Auftria . . Ein ander . . Zeitung vnd Bericht, etlicher Fürnemen Perfonen, von der grewlichen Tyranney des Mufcowitters, Riga aufsgefchrieben. Gedruckt zu Cöllen bey Niclaus Schreiber 1578. 4. mit 2 Holzsch. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 653a.

621\. — Portugalifche Schlacht, Vnd gewiffe Zeitung aus Madrill vnd Lifabona, fampt leidigem Fall, dem König aus Portugal den 5. Augufti, diefes lauffenden 1578. Jars widerfahren u. f. w. Leiptzig. 1578. 4. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 2002.

Portugalefifche Schlacht, Vnd gewiffe Zeittung aufs Madrill vnd Lifabona, fampt leydigem Fall, dem König aufs Portugall, den 5. Augufti, difes lauffenden 1578. Jars widerfahren, Darinnen drey König, vnd vber zweyntzig taufent ftreitbarer Mann, one Trofs, Schantzgräber, Fuhrleut, vnd andere Perfonen vmbkommen. Erftlich gedruckt zu Leyptzig. M. D. LXXVIII. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heufsler. Im Jar, M. D. LXXVIII. 4 Bl. mit Titelholzsch. — In Zürich.

622\. — Warhaffte vnd gründliche Zeitung, welcher mafsen die Kön. May. zu Poln . . bewogen den Krieg gegen dem Erbfeind dem Mofcowiter vorzunemen u. f. w. Gedruckt zu Dantzigk, durch Jacobum Rhodum. 1580. 4. mit Titelholzschn. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 36.

391\. — Neue Zeitung von der Maulefel Auffrhur zu Rom u. f. w. — (Nicht in Zürich). Asher, Cat. 1847. no. 6607.

Von der Maulefel Auffrhur zu Rom, auff den Heiligen Fronleichnamstag, den 2 diefes lauffenden Monats Junij vergangen. Für fonderliche Frembde Newe Zeittung von jrer Pepftlichen Heyligkeit Poenitentiario, oder Beichtvater, von Rom heraufs an den Ehrwürdigen P. C. ordenlich gefchrieben: Vnd folgen dergeftalt von der Mifsiff ausgezogen. Gedruckt zu Dulingen bei Andreas Mannbar. anno M. D. LXXX. 4 Bl. 4. — Im Besitz des Hrn. Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.

623\. — Erfchreckliche Zeitung fo in der Marggrafffchafft Baden gefchehen in einem Dorff Knylingen von einer alten Zeuberin . . Im Thon: Kompt her zu mir fpricht Gottes Sohn. Erffort, Melcher Sachfe. 1581. 8.

624\. — Neuwe Zeitung. Was fich hat zugetragen in der Stadt Antorff . . 1583. Was alda der Hertzog von Alentzon mit den Frantzofen vnd Schweitzern hat angefangen . . A. d. Niederland. o. O. u. J. (1583). 4. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 1478.

625\. — Zeitung von 134 Vnholden, welche Anno 1582 an etlich Orten verbrannt worden. Strafsburg. 1583. 4.

(Schluss folgt.)

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

263.

Augustinus de Ancona Summa de ecclefiaftica poteftate. s. l. et. a. fol.

F. 1. a. (mit Sig. a. 2) Prologus epiftolaris | in fummā de ecclefia|ftica poteftate catholi|ci doctoris fratris au|guftini de Ancona. | ( ) Euerendiffimo in xp̄o | patri fratri Ambrofio | de Cora Romano ꝛ fa|craruꝫ litteraꝝ egregio| interp̄ti: sacriqꝫ ordi-|nis etc. F. 1. b. Col. 1. Z. 37. quarto pontifice maximo: fanctiffimoqꝫ regnā-|te: fancte fedis fue anno octauo. | Incipit summa catho|lici doctoris Augufti|ni de Ancona de po|teftate ecclefiaftica. F. 154. b. Col. a. Z. 13. Explicit fumma de Ecclefiaftica poteftate| edita a fratre Auguftino de Anco. | ordinis fra|trum heremitarum fācti Auguftini. feliciter. Hierauf das Register, das Z. 161. a. Col. 2. endet Z. 43. Explicit tabula fuper fum̄a de ecclefiaftica | poteftate: Clariffimi facre Theologie Docto-|ris fratris Auguftini de Ancona: sacri ordi-|nis fratrum heremitarum. Aurelij doctoris et | patris Augu-ftini. in queftiōes centum duode|cim ꝛ acticulos quadringentoffeptuaginta fex | diftincta. F. 161. b. leer. 161 (162 da uns wohl das leere Blatt 1 fehlt) Blatt ohne Blattzahl und Custoden mit Signaturen, 2 Columm. und 54 Zeilen grösser. u. klein. goth. Character. fol.

Parz. Ann. IV, 91, 141. Hain 959.

264. a.

Baptista Mantuanus Georgius. (a. Ende defect.) 4.

F. 1. a. Fratris Baptifte Man-|tuani Carmelite Theologi et | poete clariffimi Ge-|orgius darunter ein Octodistichon. F. 1. b. ¶ Illustri viro D. Jo. Jacobo Triuultio | Marchiōi Vigleuani et Frācie magno | Marefcallo F. Bap. Mā. S. P. D. F. 2. a. (mit Sign. A ij) ꝓ Fra. Bap. Mā. Car. Theologi Georgius | Ad Illuftrū. viꝝ z excellē. militē. D. Jo. Jaco|bū Triuultiū Marchionē vigleuani z Chrifti | aniffimi regis Frācoꝝ magnū Marefcallum | G Randia Cappadocis memorātem facta Georgi | etc. F. 12. b. Z. 30 endet unser defectes Exemplar: Miffus in ambages. credens feruire tonanti.

Wir hätten dieses defecte Buch gar nicht erwähnt, wenn Hain nur irgend eine Notiz darüber hätte. Es scheint ein Pafraelscher Druck zu sein.

264. b.

Baptista Mantuanus Parthenice tertia, divv. Margaritae, Agatres, Luciae et Apoloniae agonas continens. Daventriae (Pafraet oder) 1514. 4.

264. c.

Baptista Mantuanus Parthenice secunda virginis Catharinae passionem illustrans. Daventriae. A. Pafraet 1513. 5 Kal. Octob. 4.

264. d.

Baptista Mantuanus Parthenice prima virginis Mariae ... vitam complectens. Daventriae Pafraet 1516. mens. Mast. 4.

264. e.

Baptista Mantuanus Coecilia. Daventriae Albert Paffraet s. a. (aber nach 1513). 4.

265.

Bartholomaeus Brixianus. Casus decretales seu decretorum. s. l. et. a. fol.

F. 1. a. Cafus Decretorum | Bartho. Brixien. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a. 2.) Incipiunt casus ꝛ notabilia decretorū | Reuerēdiffimi magiftri Bartholomei bri|xienfis| ( ) Woniam fuffragan|tib9 antiquoꝝ labo-|ribus minores poffunt interdum perfpica|tius intueri. etc. F. 49. a. (mit Sign. h. iij) Col. 2. Z. 21. Expliciunt cafus decre|torum fcꝫ diftinctionū. F. 49. b. Col. 1. Incipiunt cafus caufarum. ꝛ prima | caufa incipit. F. 212. a. Col. 2. Z. 36. lio quod ipfe nefcit Expliciunt cafus decreto | rum Bartholomei| Brixienfs. F. 212. b. leer. 212 Bl. ohne Blattz. u. Custod. mit Signat. in 2 Columu. und 44—47 Zeil. goth. Char. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain.

266. a.

Bernardus (S.) omelia super illud Johannis XVIIII. Stabat. s. l. et a. 4.

Hain 2869.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April 1862.

Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519 und seine Selbstberichte über dieselben

in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben, nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann**

in Hamburg.

(Schluss.)

XI.

DESIDERII ERASMI | ROTERODAMI | OPERA OMNIA | EMENDATIORA ET AVCTIORA, | AD OPTIMAS EDITIONES PRAECIPVE QVAS IPSE ERASMVS | POSTREMO CVRAVIT SVMMA FIDE EXACTA, | DOCTORVMQVE VIRORVM NOTIS ILLVSTRATA. | IN DECEM TOMOS DISTINCTA, | Quorum primo, in hac Editione, præfixa sunt Elogia & Epitaphia ERASMI à | viris doctis conscripta,

nec conjunctim unquam antea sic edita. | CVM INDICIBVS TOTIVS OPERIS COPIOSISSIMIS. | *Quid porro huic editioni prae ceteris accesserit, Praefationes singulorum voluminum docebunt.* | (Vignette.) LVGDVNI BATAVORUM, Curâ & impensis PETRI VANDER AA, MDCCIII. | *Cum speciali Privilegio Illustr. ac Praepotent. Ordd. Holl. & West-Frisiae.* F.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Diese von J. le Clerc 1703—1706 veröffentlichte, typographisch und artistisch splendid ausgestattete Ausgabe, bei welcher die baseler zu Grunde gelegt ist, lässt, wie bekannt, Vieles zu wünschen übrig. Ebert sagt in seinem Allgemeinen bibliographischen Lexikon, 1r Bd., Col. 542, es scheine, als sei sie sehr flüchtig und unkritisch besorgt worden; Dem ist aber wirklich so, sie ist in mehrfacher Beziehung mangelhaft, was auch nicht ungerügt geblieben; m. vgl. u. A. David Clement's „Bibliothèque curieuse historique et critique, t. VIII, Leipsic, 1759," 4°., S. 83, Anmerk. 44.

Die nur zum Theil paginirten Vorstücke enthalten das Meiste des unter Nr. VIII—X. Angeführten, dessen nähere Angabe überflüssig sein wird, da diese leidener Ausgabe wohl in wenigen bedeutenden öffentlichen Bibliotheken fehlt und eine Vergleichung keine Schwierigkeiten hat. Unter dem Neuen findet man: „Judicia honorifica principum et doctorum virorum de Erasmo," S 9—14, und „Desiderii Erasmi Epistola secretissima ad M. Conradum Goclenium latinae linguae Lovanii professorem, cum ipsi vitae suae compendium mitteret, ex ipsius manu fideliter representata," datirt: „Basileae, Sabbato post Pascha;" dabei: „Compendium vitae Erasmi Roterodami, cujus ipse in epistola praecedente facit mentionem." Mit Signatur *** 3 bez. Bl. — mit Signatur **** bez. Bl.a.

Der Brief an Goclenius und die Selbstbiographie sind zuerst gedruckt in der von Merula 1607 herausgegebenen „Vita" (s. Nr. VIII.), S. 1—14, und später in der „Vita ...... P. Scriverii et Fautorum auspiciis" (s. gleichfalls Nr. VIII.), S. 1—12 und 163—176. Das Autograph bewahrte Otto Werckmann in Leiden, der es Merula mittheilte.

Wer die Berichte des Erasmus über seine Schriften, u. s. w., benutzen will, muss die früheren Abdrücke wählen, namentlich die „Catalogi duo" in der baseler und antwerpener Ausgabe.

Beiläufig bemerke ich, dass sich ein Verzeichniss der Schriften des Erasmus nach der Ordnung, in welcher sie in der Ausgabe Le Clerc's auf einander folgen, befindet in: „Das Leben des Desiderius Erasmus von Rotterdam, zugleich Beyträge zur Geschichte vieler seiner berühmten Zeitgenossen, ein kritisches Verzeichniss seiner Schriften, und eine unpartheiische Untersuchung seiner Religionsmeinungen. Aus

dem Französischen des Herrn von Burigny. Mit Berichtigungen und Zusätzen von Heinr. Phil. Conr. Henke. 2 Bände. Halle und Helmstädt, in Verlag der Hemmerdeschen Buchhandlung. 1782." (1r Bd., XLVII u. 574 SS. 2r Bd. nebst einem Anhange [von des Erasmus Arbeiten über das neue Testament, S. 553—612], 612 SS. u. 6 unbez. BB. Register.) Es ist auf den Band und die Seite, wo in de Burigny's Werke von den einzelnen Schriften des Erasmus gehandelt wird, hingewiesen.

Beilage.

In Beziehung auf die in der baseler Ausgabe der „Catalogi duo" S. 118, und der antwerpener Bl. 87ᵇ mitgetheilten Grabschrift des Erasmus von Gilbertus Cognatus (Cousin) sowie auf seine Verse unter dessen Bildnisse in der letzteren Bl. 65ᵇ, lasse ich die ausführliche Beschreibung einer kleinen seltenen und auch in ikonographischer Hinsicht merkwürdigen Schrift, von welcher ein sauberes Exemplar in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden ist, folgen.

EFFIGIES | DES. ERASMI ROTERODA- mi literatorum principis, & Gilberti | Cognati Nozereni, eius amanuensis: | unà cum eorum Symbolis, & | Nozeretho Cognati | patria. | ACCESSERUNT ET DO- | *ctorum aliquot uirorum in D. Eras- | mi & Gilberti Cognati laudem, | Carmina.* | BASILEAE, PER JOAN- | nem Oporinum. 8ᵒ. Titelblatt; S. 3 unbez.; S. 4—7 bez.; S. 8 und 9 unbez.; S. 10—17 bez.; S. 18 und 19 unbez.; S. 20—23 bez.; S. 24 und 25 unbez.; S. 26—29 bez.; S. 30 unbez.: Basileae, Per Joan- | *nem Oporinum, Anno Salutis humanae* M.D.LIII. *Mense Augusto.* Dann ein weisses Blatt. Mit den Signaturen a 2 — b 5.

Holzschnitte: 1) S. 8 und 9, beide Seiten füllend, Cognatus und Erasmus an einem Tische sitzend, der erste schreibend, der zweite dictirend, mit den Unterschriften: Gilbertvs Cognatvs Nozeranvs, D. Eras- | mi amanuensis: anno ætatis suæ 26. Christiano uerò 1530. | Des. Erasmvs Roterodamvs, Anno | ætatis suæ 70. Christi uerò 1530. Auf den Holzschnitten: Cognatvs Erasmvs. 2) S. 10. Erasmus' Bildniss, Medaillon. 3) S. 14. Dessen Symbol: Terminus. 4) S. 18. Cognatus' Bildniss in seinem sechsundvierzigsten Jahre, 1553, Medaillon. 5) S. 21. Dessen Symbol. 6) S. 24 und 25. Nozerethvm, Burgvndiae Svperioris Oppidvm, Gil- | berti Cognati natale solum, ab eodem descriptum. | Auf den Holzschnitten: Ab Oriente. | Ab Occidente.

Der Text besteht aus grösseren und kleineren Gedichten von Gaspar Bruschius, Philippus Melanthon, Nicolaus

Borbonius, Girardus Noviomagus, Joach. Mynsingerus Dentatus J. C., Gilbertus Cognatus Nozeranus, Alardus Amsterdamus, Theodorus Beza Veselius, Fridericus Nausea, Thomas Morus (— „Versus Thomae Mori, In Ta-¦bulā duplicē, in qua Erasmus ac Petrus Aegidius simul erāt | expressi, per egregiū artificem Quintinum, sic ut apud E-|rasmum exordientem Paraphrasim in epistolam ad Roma-|nos, picti libri titulos præferrent suos: & Petrus epistolam | teneret, Mori manu inscriptam ipsi, quam & pi-| ctor effinxerat" —[1])), F. Andreas Hyperius, Joannes Oporinus, Laurentius Privaeus, C. S. C., Levinus Cotmannus Gandavus, Simon Lemnius, Thomas Naogeorgus („In Gilberti Cognati No-|zereni Symbolum Scazon"; dabei „Lianterpretation[2]) Des Vers | Latins declaratifz de lembleme | M. Gilbert causin"[3]); ferner: „Allvsion La Painctv-|re symbolique de mōsieur cousin quest | une pierre quarree sur laquelle est ung | liure une columbe & ung serpent | figurans les non[4]) & surnom | de Lautheur"[5])), Jo. Faillius Mravillanus, Jodocus Saboutus, Caesaris consiliarius („In Gilberti Cognati Nozere-¦ni librū Flosculorū, ex omnibus Eras. | Rot. operibus summo labore selectorum"; und: „Idem De Indicibvs Gil-|berti Cognati in omnia opera D. Eras-|mi Roterodami"[6])).

S. 15—17 ist abgedruckt: „Erasmvs Roterodamvs Or-| natissimo uiro Alfonso Valdesio, Cæsa-|reæ Maiest. Secre-

---

1) Vgl. die Briefe von Morus an Aegidius, Caleto 6: Octobris, Anno 1517, und an Erasmus, Caleto 7. Octobris, Anno 1517, in der leidener Ausgabe der Opera, t. III, p. 2," col. 1635 u. 1636.

2) Sic.

3) Sic.

4) Sic.

5)
Sur ceste pierre quadrangule
Est libure coulombe on serpent
En quoy Gilbert cousin calcule
Les sens quen diuise depend
De Jesuschrist son espoir pend.
Quem libures pierre se denotte.
Le serpent prudence est (lecteur)
Et si sont ces deux bestes notte
Des nom & surnom de Lautheur.

6) 1. Qualis erat quondam uiuo Cognatus Erasmo,
In pia defuncti talis & ossa manet,
Vt bibulas pinxit chartas, dictante magistro:
Sic iam selectos colligit inde locos.
Illud erat pietatis opus, studijq; perennis.
Hoc veræ firmus relligionis amor.

---

2. Quae uarijs paßim libris conscripsit Erasmus,
Indice Cognatus singula nota facit.
Hunc lege tu Latij pubes studiosa leporis,
Nempe laboris erit pars bene grata tui.

tario S. D." Datirt: „Datum Basileæ, Cal. Augusti, Anno 1528." Dieser Brief ist eine lange eigenthümliche Apologie des von Erasmus gewählten Symbols: „Terminus" mit der Beischrift: „Concedo Nulli" gegen die falschen Ausleger und Verläumder; auch im zehnten Bande, wo man den Brief schwerlich sucht, der leidener Ausgabe der „Opera", col. 1757 und 1758. — Die Kupfertafel zu S. 24 der Vorstücke des ersten Bandes enthält zwei Abbildungen des Gottes Terminus.

Georg Christoph Schwarz, Professor der Philosophie zu Altdorf (gest. 1792), schrieb im Namen der dortigen lateinischen Gesellschaft, 1775—77, anonym vier Abhandlungen, deren erste „de vita" und die zweite bis vierte „de scriptis (Particula I, II, III) Gilberti Cognati Nozereni" handeln (Altd., 4°) (nach Nopitsch, Fortsetzung von Will's „Nürnberger Gelehrten-Lexicon" mit dem Titel: „Commentatio de vita et scriptis Gilberti Cognati Nozereni, Altd. 1775—77", 4°. zusammengedruckt). „Effigies Des. Erasmi Roterodami et Gilberti Cognati Nozereni" hat er nur aus Engel's „Bibliotheca selectissima" angeführt. Die Biographie ist kurz (10 SS.); in Partic. I der Bibliographie ist der Inhalt des ersten Theiles der „Opera Cognati" specificirt; der zweite und dritte Theil werden Gegenstand der Partic. II und III sein, die mir fehlen. Der erste Theil der gesammelten Werke prunkt mit dem, schwerlich von Cousin selbst entworfenen Titel:

Gilber-|ti Cognati | Nozereni Opera | Mvltifarii Argvmenti, Lectv Et | Jvcvnda Et Omnis Generis Professoribvs, | Velvti Grammaticis, Oratoribvs, Poetis, Philosophis, | Medicis, Jvreconsvltis, Ipsisqve Theologis | Apprime Vtilia, In Tres Tomos Digesta: | Quorum seriem sequens pagella indicabit. | (Buchdruckeremblem.) Cvm Gratia Et Privilegio Caes. Maiest. | Basileæ. Ohne die Angabe Tomus I. — Die Titel des zweiten und dritten Theiles lauten: Tomvs II. | Operrm | Gilberti | Cognati | Nozereni, | Cvm prehendens | Lucubrationes, quæ ad ueram animi pietatem maximé conducunt, | magna ex parte nunc primùm editas: quarum Catalo- |gum uersa pagella indicabit. (Griech. Motto.) Basileæ, Anno M.D.LXII. Tomvs III. | Opervm | Gilberti | Cognati | Nozereni, | Complectens | Exquisitas de omnibus officijs sententias, ex probatissimis aliquot au-|thoribus, in primis autem L. An. Seneca, Et Cicerone, | ad utilitatem non solùm studiosorum, sed & om-|nivm ueræ uirtutis ac scientiæ ama-|torum collectas. | Basileæ, Anno M.D.LXII. Am Schlusse, S. 206: Basileæ, Per Henricvm Petri, | Anno M.D.LXII.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 435 SS., 322 SS. (die letzten zum Theil falsch paginirt) und 1 weisses Bl.,

207 SS. (207: Prætermissa in I. Tomo.) Mit den Signaturen: *2 und *3, a—z 4, A—N 4, Aa 2—dDd 4, aa 2—rr 5. Folio. Der erste Theil mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

Mehrere der hier vereinigten Arbeiten waren schon früher gedruckt, einige sind später wieder von Neuem veröffentlicht worden.

Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich Cousin's Bildniss, welches dem in der beschriebenen Schrift gleicht, und sein Symbol, letzteres kleiner und in anderer Form; dagegen sind S. 330 und 331 die beiden Ansichten des „Oppidum Nozeret" „ab Oriente" und „ab Occidente" bedeutend grösser, weiter ausgeführt und mit Localbezeichnungen versehen, in den Text gedruckt. — Einige der Gedichte (auch die beiden französischen, S. 442, correcter) kommen in der Abtheilung „Poemata" vor.

Gilbert Cousin wurde, wie er selbst berichtet, am 21. Januar 1506 zu Nozereth (Nozeroi, Departement des Jura) geboren; nach seinem Aufenthalte bei Erasmus (1530—1535) widmete er sich der Bildung und dem Unterrichte von Jünglingen, die zum Theil Söhne angesehener Familien waren und bei ihm wohnten. Ein Gebäude auf der grossen Ansicht seines Geburts- und Wohnortes, „ab Oriente", hat die Ueberschrift: „Bibliotheca Gilberti Cognati"; ein Gedicht von Guilelmus Marius Mombosius: „Ad Cognati bibliotecham", dessen erste Strophe lautet:

O augusta domus, regia nobilis,
Fulgensque aula, novem sacra sororibus,
Dilectaeque Minervae
Supremo penitus Jovi,

liest man S. 426 des ersten Theiles der „Opera". Sein gelehrtes Wissen war sehr umfangreich und vielseitig; er war ein ungemein fleissiger Schriftsteller und mehrere seiner Schriften (m. s. das Verzeichniss in Niceron's „Mémoires, t. XXIV", S. 50—68) wurden mit grossem Beifalle aufgenommen, z. B. „Οἰκέτης sive de officio famulorum" (zuerst 1535), „Burgundiae superioris, quae Comitatus nomine censetur, descriptio, cum picturis nonnullarum urbium" (zuerst 1552), u. a. Manche Aeusserungen in denselben, namentlich den theologischen, erregten den Zorn des Papstes Pius V.; in einem Breve vom 8. Julius 1567 wurde dem Administrator des Erzbisthums Besançon befohlen, Cousin, den „Sathanae atque iniquitatis alumnum, cujus opera in Indice librorum prohibitorum adscripta, et a sacro sancta synodo Tridentina etiam prohibita, postremoque in congregatione dilectorum filiorum nostrorum S. R. E. Cardinalium Inquisitorum generalium visa improbataque ac damnata fuerant", wie es in dem Breve heisst, verhaften zu lassen. Cousin starb bald hernach im Gefängnisse,

einundsechszig Jahre alt. Der Geist seiner Schriften und die offene Darlegung seiner Ansichten lehren uns Cousin als einen aufgeklärten, freisinnigen Katholiken kennen. Stellen wie die folgende konnten natürlich in Rom nur missliebig und gefährlich erscheinen: „Ipse Deus pater unum hunc (Christum) doctorem nobis exhibuit, cujus doctrina, licet summa et pura ac vita sufficiat ad perfectam pietatem, nihilominus hodie inculcatur Averroys, Scotus, Thomas, Durandus, et pluris fit inter monachos, quid statuerit alius, aut alius, aut alius, quam quid is docuerit, de quo uno vox patris audita est, Ipsum audite: cujus unius summa et indubitata est auctoritas. Nihil dilengentius docuit quam concordiam. At non pudet hodie principem Sacerdotum incitare Christianos principes ad bellum, ipos belligerare." („Opera, t. II", S. 229, in der Schrift: „*Εκμαρτυρια* sive vitae aliquot Christianorum" erster Abschnitt: „Jesus Christus Nazarenus nostrae religionis princeps.")

Anzeige.

The Book of Vagabonds and Beggars: with a Vocabulary of their language. Edited by Martin Luther in the year 1528. Now first translated into English, with introduction and notes, by John Camden Hotten. London: John Camden Hotten, Piccadilly. 1860. — 4°. XXXVIII & 64 pp. (Pr. 5 Sh.)

Was zu einer Anzeige der vorliegenden Schrift in diesen Blättern herausfordert, ist weniger ihr wissenschaftlicher Gehalt, als vielmehr die Originalität des Unternehmens und die günstige Gelegenheit, daran einige Bemerkungen zu knüpfen, die für manche Leser dieser Zeitschrift vielleicht nicht jedes Interesses entbehren. Ein Blick auf den angeführten Titel lehrt, dass es sich um einen Versuch des Herrn J. C. Hotten handelt, seinen Landsleuten unsern alten *Liber Vagatorum*, das Buch von den Gaunern und Landstreichern, in englischer Uebersetzung vorzuführen. Für den ersten Augenblick scheint eine solche Idee wunderlich genug und die Annahme liegt nahe, als sei es damit lediglich auf eine Bereicherung der Curiositätenlitteratur abgesehen. Indess zeigt eine etwas eingänglichere Prüfung bald, dass die Sache auch tieferen Werth hat. Nicht nur ist der Liber Vagatorum ein durch drei Jahrhunderte sehr gelesenes Volksbuch [1]) und noch heute mit sei-

---

1) In der Zeit von 1509 — 1755 erschienen über 30 verschiedene Drucke und Ausgaben, die mir sämmtlich theils aus eigener Anschauung,

nen lebensfrischen Schilderungen höchst bedeutend für die Sittengeschichte seiner Zeit, — er ist auch noch von besonderer Wichtigkeit für die ältere englische (und französische) Litteratur, als das Muster einer ganz eigenen Klasse von Schriften, die er ins Leben rief. Auf diesen merkwürdigen Zusammenhang zuerst aufmerksam gemacht zu haben, ist Herrn Hottens Verdienst. Leider müssen wir dasselbe bedeutend geschmälert finden durch störende Flüchtigkeiten und Verstösse gerade in den Hauptpunkten seiner Untersuchung, die überdies auch in bibliographischer Beziehung so dürftig ausgestattet ist, dass schon darum ein genaueres Eingehen auf den Gegenstand an dieser Stelle nicht überflüssig scheint.

Die älteste englische Nachahmung des Liber Vagatorum erschien 1565 und wir finden sie bei Ames p. 309 unter den Druckerzeugnissen John Audleys (Awdeleys) also angeführt:

The fraternitye of vacabondes, as wel of rufling vacabones, as of boyes, with their proper names and qualityes. Also the XXV orders of knaves, otherwise called, A quartern of knaves. Confirmed this yere by Cocke Lorrel, 13 December. 1565. Quarto.

Zehn Jahre später erschien eine neue Ausgabe des Büchleins mit etwas verändertem Titel:

---

theils aus verlässlichen Nachrichten Anderer bekannt sind. Sie lassen sich in drei grosse Hauptgruppen scheiden. 1) Aeltester Ausgaben-Cyklus mit dem Urtitel „Liber Vagatorum." 15 Drucke, alle noch vor 1520, darunter eine Uebersetzung in's Niederdeutsche, eine in's Niederrheinische und Gengenbachs Versification in zwei Auflagen; 2) Luthers Recension („Bettler-Büberei"): 9 Ausgaben, darunter eine von Cyr. Spangenberg, eine von Nic. Selneccer, erstere auch Niederdeutsch; 3) die Gruppe der Rotwelschen Grammatik, vertreten durch 8 Ausgaben, deren älteste um 1535 bei R. Deck in Basel gedruckt ist. Dazu kommen noch 3 zweifelhafte Ausgaben, je einer der genannten Gruppen angehörend (eine in Reimen), und eine Niederländische Uebersetzung des Büchleins in zwei Auflagen von 1547 und 1613 und mehreren Verzweigungen, worüber später Ausführlicheres mitgetheilt werden soll. Der verschiedenen älteren Auszüge aus dem Buche und Abdrücke des Vocabulars (bei Fischart, Sommer, Andreä, Gesner, Megiser, Moscherosch, Schottel etc.), sowie der neueren aus gelehrtem Interesse hervorgegangenen Reproductionen (bei Scheible, Avé-Lallemant; beste Ausgabe durch Hoffmann von Fallersleben) sei hier nur nebenbei gedacht. Das Gesagte reicht hin, um zu zeigen, dass der Liber Vagatorum sich eines Erfolges erfreute, wie nur wenige Producte der älteren Litteratur. Ausser den eigentlichen Volksbüchern, dem Reineke Fuchs, Brants Narrenschiff und dem Simplicissimus, werden nicht viele anzuführen sein. Ueber den ersten Drucker und eigentlichen Verleger des Liber Vagatorum, Thomas Anshelm von Baden zu Pforzheim, über seinen noch nirgends erwähnten Originaldruck von 1509, sowie dessen Vorbild, die handschr. „Betrügnis der Giler und Blinden", bei späterer Gelegenheit!

¶ The Fraternitye of Uacabondes. As wel of ruflyng Vacabondes, as of beggerly, of women as of men, of Gyrles as of Boyes, with their proper names and qualities. With a description of the crafty company of Cousoners and Shifters. ¶ Whereunto also is adioyned the. XXV. Orders of Knaues, otherwise called a Quartern of Knaues. Confirmed for euer by Cocke Lorell.

¶ The Vprightman speaketh.

¶ Our Brotherhood of Uacabondes,
If you would know were dwell:
In graues end Barge which syldome standes,
The talke wyll shew ryght well.

¶ Cocke Lorell aunswereth.

¶ Some orders of my knaues also
In that Barge shall ye fynde:
For no where shall ye walke I trow,
But ye shall see their Kynde.

¶ Imprinted at London by John Awdeley, dwellyng in little Britayne streete without Aldergate. 1575."

Diese Ausgabe hat zufolge Brydges II. 12. neun Quartblätter und wurde durch englische Bibliophilen zu Westminster 1813 in 8° wiederholt. Den genauen Titel einer dritten Ausgabe von 1603 finde ich leider nirgends angezeigt. Ein Exemplar davon befand sich in der Sammlung des Lord Spencer.

Brydges glaubt dem Drucker selbst, John Audley, die Autorschaft der kleinen Compilation zuerkennen zu sollen. Dass demselben dabei der deutsche Liber Vagatorum zum Vorbilde diente, verräth sich schon in der Fassung des Titels. „The fraternity of Vagabonds" ist offenbar der „Bettlerorden" des deutschen Büchleins. Lag Audley etwa eine ältere, noch nicht wieder aufgefundene englische Uebersetzung des letzteren vor? Auch die innere Eintheilung und die Behandlung des Gegenstandes selbst in der Fraternity zeigt überall Spuren des deutschen Buches. Die „XXV orders of knaves" sind nahezu die gleiche Anzahl wie im Liber Vagatorum, und hier wie dort sind es die nämlichen Betrügereien durch fingirte Gebrechen, falsche Briefe, erlogenes Unglück u. dgl., vor denen gewarnt wird. Letzteres freilich findet in der Sache selbst seine ausreichende Erklärung. Das Gaunerthum von seinem Ursprunge an bis auf den heutigen Tag weist im Grossen und Ganzen überall dieselben Züge auf.

Audley's Werkchen scheint mit sehr vielem Beifalle vom

Publicum empfangen worden zu sein. Nicht nur die wiederholten Auflagen lassen darauf schliessen, sondern auch der Umstand, dass bereits 1566 eine Nachahmung desselben erschien, die denselben Gegenstand etwas eingehender, übrigens in Anlage und Ausführung ziemlich unabhängig behandelt. Francisque-Michel, der gründliche Kenner englischer Bibliotheken, ist in der Lage, uns den genauen Titel derselben mitzutheilen, den wir hier wiederholen:

The Groundworke of Conny-catching: the manner of their Pedlers French, and the meanes to vnderstand the same, with the cunning slights of the Counterfeit Cranke. Therein are handled the practises of the Visiter, the fetches of the Shifter and Rufflar, the deceits of their Doxes, the demises of Priggers, the names of the base loytering schifts, with the reproofe all their diuellish practises, Done by a Justice of Peace of great authoritie, who hath had the examining of diuers of them. (Woodcut.) Printed at London by John Danter for William Barley and are to be sold at his shop at the upper end of Gracious streete. [1566.]

Sechs Bogen in Quart. — Vielleicht noch mehr als John Audley's Werkchen erfreute sich dieses Buch der weitesten Verbreitung. Es erschienen davon nacheinander vier Auflagen, die alle heut zu Tage zu den grössten Seltenheiten der englischen Bibliotheken gehören. Wir lassen sie der Reihe nach folgen:

A Caueat for Common Cursetors, vulgarely called Vagabones set forth by Thomas Harman, Esquier. For the vtilitie and proffyt of hys naturall Countrey. Newly augmented and Imprinted. Anno Domini M.D.LXVII. Vewed, examined and allowed, according vnto the Queenes Maiestys Iniunctions. (Woodcut) Imprinted at London in Fletestret at the signe of the Faulcon by William Gryffith, and are to be solde at his shoppe in Saynt Dunstones Churche yarde in the West.

Auf dem Rücken des Titels noch ein Holzschnitt mit einigen Versen. Acht Quartbogen. Am Schlusse: „Imprynted at London in Fletestrete at the Signe of the Faulcon, by William gryffith. Anno Domini. 1567. the eight of January.“ So merkwürdig als der Inhalt dieses Büchleins ist die Dedication desselben „to the Ryght Honorable and my Singular good Lady Elizabeth Countes of Shrewsbury.“ Diese Dedication, sowie die Vorrede Harmans, dann die Benennungen der verschiedenen Vagantengattungen (abweichend von den Kategorien der Fraternity) und einige Proben aus dem Wörterbuche sind mitgetheilt durch J. Haslewood in Brydges Bibliographer II. 515—522.

In demselben Jahre 1567 soll, englischen Bibliographen

zufolge, noch eine Ausgabe mit abweichendem Titel und ohne Namen des Druckers erschienen sein, über die ich jedoch nirgends Genaueres aufzufinden vermochte. — Der Titel der letzten Ausgabe endlich lautet:

A Caueat or Wareuing for Common Cursetors, Vulgarely called Vagabones, set forth by Thomas Harman Esquier for the vtilitie and profit of his natural country. Augmented and enlarged by the first author thereof. Whereunto is added the tale of the second taking of the counterfet Crank, with the true report of his behauiour and also his punishment for his so dissembling, most maruellous to the hearer or reader thereof. Newly Imprinted Anno 1573. (Woodcut.)

Acht Quartbogen. Am Schlusse die Druckanzeige: „Imprinted at London by Henry Middleton dwelling in fletstreate at the Signe of the Faucon; and are to be sold at his shop in S. Dunstones churchyard. An. 1573.“ — Von dieser Ausgabe veranstaltete Bensley 1814 einen Wiederabdruck in 100 Exemplaren, der zu dem Preise einer Guinee in den Handel gelangte.

Hiermit ist der Katalog der Originalausgaben des Harman'schen Büchleins geschlossen. Auf die durch Rob. Greene im Jahre 1591 eröffnete neue Serie von Ausgaben und Fortsetzungen, ferner auf die, durch diese hervorgerufenen Nachahmungen Thom. Dekkers einzugehen, würde hier zu weit führen. Eben so lasse ich für jetzt die alte französische Argot-Litteratur und ihre Beziehungen zum Liber Vagatorum bei Seite und wende mich zu dem Buche zurück, das zu diesen Bemerkungen Anlass geboten.

Hätte Herr Hotten sich die Mühe nicht verdriessen lassen, die verschiedenen Ausgaben der kleinen, aber wichtigen Publicationen Audley's und Harman's aus eigener Anschauung kennen zu lernen (wozu auf dem Britischen Museum sicherlich Gelegenheit vorhanden war), und uns danach dieselben beschrieben, so würde er hierdurch ein Anrecht auf unseren aufrichtigen Dank sich erworben haben. Aber er giebt nur ein paar flüchtige Titel und Jahreszahlen, die noch dazu nicht einmal richtig gruppirt sind. Indem er Ames' Notiz über die erste Ausgabe der Fraternity vom Jahre 1565 übersah, verkehrte er vollständig das Verhältniss dieses Schriftchens zu dem „Groundwork of Conny-Catching“, und die Verwirrung wird dadurch nicht geringer, dass er das letztere Schriftchen nur unter dem Titel der zweiten Ausgabe (A caueat for Cursetors) aufführt

Nicht besser steht es mit dem Theile der Arbeit des Herrn Hotten, worin er den deutschen Liber Vagatorum und seine Geschichte abhandelt. Hier hat der Verfasser alles aus Hoffmann's (gewiss vortrefflichem, aber gerade das Biblio-

graphische weniger betonenden) Aufsatze im IV. Bande des Weimar. Jahrbuches, dem er sich in der Vorrede (äusserst euphemistisch!) nur indebted for several explanations of old German words, and other hints erklärt. Das bereits 1858 erschienene Buch von Avé-Lallemant über das deutsche Gaunerthum, das gerade in Bezug auf die von ihm behandelten Lutherschen Ausgaben des Liber Vagatorum manches Neue bot, scheint er nicht zu kennen. Freilich würde er sich auch vor keinem einzigen der vielen Fehler zu hüten gewusst haben, die den Gebrauch dieses Werkes jedem, der nicht völlig Meister des Stoffes ist, so gefährlich machen. Hotten hat aber nicht einmal den Artikel des Weimarischen Jahrbuches überall richtig verstanden. Wo z. B. sagt Hoffmann, dass the first edition is known to have been printed at Augspurg about the year 1512—1514 by Erhart Oeglin? Was Hotten über Luthers Stellung zum Liber Vagatorum S. XIX—XXIV aus Eigenem bemerkt, vermag nicht für die Dürftigkeit des übrigen Theiles der Arbeit zu entschädigen und bringt zur Aufhellung der Sache gar nichts Neues bei. Im Allgemeinen würden diplomatisch-treue Mittheilungen über die älteren englischen Nachahmungen des Liber Vagatorum und ausführliche Auszüge daraus die meisten von den 37 Seiten der Einleitung weit nützlicher und belehrender ausgefüllt haben.

Was die Uebersetzung selbst anbelangt, so ist dieselbe keineswegs ungelungen und versteht mitunter trefflich den alterthümlichen Wendungen und Ausdrücken des Originals sich anzuschmiegen. Dennoch lässt sie in Einzelnem zu wünschen übrig. In der Redensart „Halb hund halb lötsch" am Schlusse von Cap. IX ist nicht hund = good und lötsch = bad, — vergl. Frisch I. 628. s. v. lusche. Auch das durchgängig für Hauz und Hauzin (Bauer und Bäuerin) gesetzte Hanz etc. ist falsch.

Im Vocabular hat sich der Uebersetzer auf das Etymologisiren verlegt und ist hierin meist sehr unglücklich gewesen. Erklärungen wie die von beschöchert (tipsy) aus besoffen; diftel (a church) aus „Stiftel, a diminutive of Stift, a cathedral!"; Galch (a parson, priest) aus „the old german Gall, castratus (?)" nehmen sich schnurrig aus!

Die äussere Ausstattung des Büchleins ist so geschmackvoll und passend, als sie die Erzeugnisse englischer Antiquare gewöhnlich zu zieren pflegt, und nur die Correctur hätte etwas sorgfältiger sein dürfen. Die Nachahmung des Holzschnittes vor der Uebersetzung nach der deutschen Ausgabe von 1529 ist sehr gelungen.

Wien. *Jos. Maria Wagner.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts

Nachträge.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

626. — Zeitung was ſich im Martio Anno 1585. in Japonia zugetragen, nebſt Beſchreibung ſelben Landes. o. O. 1585. 4.
493. — Warhafftige Zeytung vnd Beſchreibung von der gewaltigen Armada oder Kriegsruſtung, ſo der Groſsmechtige König von Hiſpanien auff dem Meer, bei Liſsebona, der Hauptſtatt des Königreichs Portugal zuſammen hat laſsen bringen, in groſser Anzahl den 29. vnd 30. Maij nechſtverſchienen, von dannen abgeſegelt, die Königin von Engellandt ſampt Hollandt vnd Seelandt zu beſuchen. Vnd wie die Spaniſch Armada auff dem Britanniſchen Meer, von der Engliſchen Armada iſt angriffen, beſchedigt, verjagt vnd vil zu grundt geſchoſsen, vnd biſs in die Nordſee getriben, anno 1588. den 1. Auguſti. Gedruckt zu Cölln durch Niclaus Schreiber. M.D.LXXXVIII. 6 Bl. 4. Auf dem Titel Admiral Drake's Bildniſs mit der Umſchrift: Franciscus Draeck Nobilis Angliae Eques A° Aetat. 43. — Im Besitz des Herrn Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.
496. — Bonniſche Zeitung. (Nicht Bremische!)
627. — Newe zeyttung vom Alten Prophet u. s. w. Gedruckt zu Paryſs in Frankreich. 1589. 4. m. Titelholzsch.
536. — Frantzöſiſche Zeitung, Warhafftiger Bericht, was ſich zwiſchen dem Durchleuchtigſten, Groſsmächtigſten, Heinrich dem Vierdten, König in Franckreich vnd Navarren, ꝛc. Vnd den beiden Hertzogen von Parma vnd Mayne verloffen, von dem 10. Tag Aprilis, biſs auff den 10. tag May, diſs zwey vnd neuntzigſten Jars . . Anno M.DXCII. o. O. 8 Bl. 4. — In Schaffhauſen (Stadtbibl.)
540. — Alte newe Zeitung von der weltlauff geſchwinden Liſten vñ Practiken auch allerhandt Vnarten vnd Fähler der Menſchenkinder u. s. w. 1592. o. O. 22 Bl. 4. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 97. Die Jahrzahl 1593 bei Draudius ist also falsch.
545. — Warhaffte Gewiſſe Newzeitung aus Reval in Liefland, von einem newen Cometen. Auch wie der Muſcowiter wieder die armen Lieflender tobet vnnd wütet u. s. w. Gedruckt zu Erffordt, durch Martin Wittel, im Jahr 1593. 8. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 36.
628. — Etliche Newe Zeittungen, was ſich von dem ſibenden Juny bis hiehero, mit Gran, Hatuan, Moſcowitern, Türcken,

Tartern, Reuſſen ſo Chriſten ſein wöllen, mit ſchlagen, ſchieſſen .. zugetragen. Nach dem Dresdn. Exemplar nachgedruckt zu Coburg. 1594. 4 Bl. 4. — Friedlaender, Collection. 1859. No. 591.

629. — Newe Zeitung, was ſich zu Spandow mit einem Hüetergeſellen Gabriel Kummern zugetragen. o. O. 1594. 4.

630. — Newe zeytuug, was ſich in Hiſpanien, nach der ankunfft der Engellender Armada zu Calix zugetragen u. s. w. 1596. o. O. 4.

Mehrere „Zeitungen" verdanke ich der bereitwilligen Zuvorkommenheit der Herren Dr. Froehlich in Carlsruhe, W. Vischer in Basel und J. M. Wagner in Wien.

Für verbesserte Titel oder neue Ausgaben habe ich die alte Nummernfolge beibehalten, für neue Stücke im Anschluss an den Haupttheil (s. Serapeum 1859, No. 14 bis 1860 No. 22) fortlaufende Zahlen gewählt.

Namenregister

der Zeitungsschreiber des XVI. Jahrhunderts.

Blasius Arg (d. i. Matth. Flacius). 1551. No. 149.
Hans Baumann. 1547. No. 144.
Wilh. Berck. 1565. No. 215.
Berthold Buchner. 1535. No. 66.
Casp. Cellius. 1589. No. 512.
Joh. Cochleus. 1528. No. 33.
Wilh. Cole. 1560. No. 611.
Hans Cudius. 1576. No. 340.
And. Ebert. 1538. No. 88.
Erasmus Ebner. 1557. No. 609.
Joh. Fabri. 1526. No. 25.
Joh. Fischart. 1575. No. 317, 328; 1579. No. 372, 373.
D. Goes. 1540. No. 97.
Joh. Hager. 1577. No. 354.
Joh. Haselbergk. 1528. No. 32; 1537. No. 80.
Casp. Herber. 1581. No. 395.
Hans Hoffer. 1576. No. 342.
Andr. Irsamer. 1584. No. 434.
Wilh. Klebitz. 1566. No. 219, 220.
Jac. Krüger. 1580. No. 392.
Laur. Lercher. 1546. No. 139; 1571. No. 284; 1586. No. 460.
Heinr. Lindenblatt. 1583. No. 422.
Jac. Locelius. 1562. No. 188.
C. Löw. 1596. No. 568.
Hans Lor. 1551. No. 155.

Mart. Luther. 1535. No. 59; 1542. No. 108.
Reinhard Lutz. 1571. No. 278.
Eleutherius Magnesius. 1539. No. 93.
Nic. Manuel. 1584. No. 443.
Bernh. Mayer. 1577. No. 346.
Phil. Melanchthon. 1535. No. 59; 1546. No. 137.
Herm. v. Mengerissen. 1535. No. 58.
Wolfg. Musculus. 1546. No. 130.
Casp. Peucer. 1561. No. 184.
Conr. Wolfg. Platzius. 1583. No. 429; 1586. No. 464.
Joh. Reinhard. 1563. No. 198; 1564. No. 202.
Laur. v. Rosenroth. 1536. No. 72.
Leonh. Roth. 1586. No. 466.
Ant. Rurscheyt der Aeltere. 1542. No. 105.
Hans Sachs. 1535. No. 67, 68.
Joh. Schauer (d. i. Jac. Schmidlin). 1595. No. 562.
Georg Scherer. 1583. No. 423.
Hans Schneider. 1540. No. 96.
Joh. Schütz. 1568. No. 249.
Paul Severus. 1565. No. 215; 1570. No. 272.
Cyr. Spangenberg. 1565. No. 210.
Valten Sparhack. 1529. No. 38.
Clem. Stephani. 1582. No. 404.
Mart. Stopius. 1564. No. 206.
Günter Strauss. 1542. No. 111; 1544. No. 121.
Seb. Thaw. 1529. No. 38.
Wolfg. Waldner. 1558. No. 173.
Hier. Walter. 1528. No. 33.
Lor. Wessel. 1570. No. 274; 1571. No. 275.
Ambr. Wetz. 1578. No. 370, 371; 1581. No. 398.

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

266. b.

Herxen (Theodoricus de) Speculum juvenum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Incipit opus pu̅u̅ et vtile qd' ab autore ſpecu-|lum iuuenū intitulat'. docens quō ab ineunte etate | dm̄ jugum p̄cipue ppter q̆tuor eſt deportandum | ( )Onum eſt viro cū portauerit iugum | dm̄ ab adoleſcēcia ſua etc.

F. 12. b. Z. 14. faciat ihefus chriftus Amen. | Explicit fpeculum iuuenū compositū ab hūli | viro dño theodorico de herckfen prē dom⁹ cleri|corū in ʒwollia opus licet puū tū pfructofum | 12 Bl. ohne Blattzahl, Signat. und Custoden mit 27 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Die beiden vorliegenden Drucke (von denen der letztere am Rande von sehr alter Hand beschrieben ist) gehören Holland an und stammen vielleicht aus einer Presse der Brüder des gemeinsamen Lebens, von deren Bruderhause zu Zwolle Diederik van Herxen Präpositus war.

268.

Breydenbach (Bernhard von) heilige Reisen gen Jerusalem. o. J. u. O. m. illum. Holzschn. fol.

Zusätze.

Panz. deutsche Ann. 1, 40, 72. Hain 3958. Vollständiges (bis auf einige Abfälle an den Holzschnitten) Exemplar. vergl. Serapeum III, (1842) S. 56 ff. Auf dem Titelblatte unsers Exemplars Philippus Ludwig Grompp von Friedenften 1598; auf dem Deckel Wilhelm Grompp von Frieden Stein ift diefes Buch zugehörig hat folches Er-Erbet fo gefchehen 1696. 17. April.

269.

Bronnerde (Philippus de) Opus trivium perutilium materiarum. s. l. et a. fol.

Hain 3996.

Calderinus (Joh.) concordantia. s. l. et a. vid. Nr. 163. c.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Ich habe oben S. 43. als ältesten Druck von Hof den „Warhafftigen — Bericht" u. s. w. von 1581. angeführt. Statt dessen wäre folgender ältere zu nennen: „Warhafftige Geschicht, fo befchehen ift zu Dirschenreidt etc. Getruckt zu Hoff bey Matth. Pfeilfchmidt. 1573." Foliobl. mit Holzschn. [Vgl. Weller im Serapeum 1860. S. 16. Num. 303.]

J. M. Wagner in Wien.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1862.

Liber Vagatorum.

Schon seit längerer Zeit bereite ich eine Arbeit über das alte deutsche Rotwelsch (vom 14. bis zum 17. Jahrhundert) vor, wobei auch der Litteratur des Gegenstandes die gehörige bibliographische Sorgfalt gewidmet werden soll. Dass dabei mein Hauptaugenmerk auf den merkwürdigen Liber Vagatorum, diese in mehr wie einer Hinsicht für die Sittengeschichte sehr bedeutsame Quelle, fallen musste, liegt in der Sache. Meine Nachforschungen unterstützt von einem unerwarteten Sammlerglücke und der thätigen Beihülfe zahlreicher Mitforschender nah' und ferne lieferten ein überraschend reiches Ergebniss. Trotzdem glaube ich noch nicht im Besitz alles Erreichbaren zu sein, und ich lasse darum hier die Liste der mir bekannt gewordenen Drucke und Ausgaben des Liber Vagatorum folgen mit der dringenden (besonders an die Herren Bibliothekare gerichteten) Bitte, mir von dem etwa fehlenden gefällige Kunde zu geben. Eine Vergleichung meines Verzeichnisses mit dem von Avé-Lallemant in seinem Buche: „Das deutsche Gaunerthum" Bd. I. (Lpz. 1858.) S. 142 ff. gebotenen wird zugleich darthun, dass meine Arbeit auf durchaus selbstständigen Grundlagen beruht, wie ich denn auch lange schon *vor* dem Erscheinen jenes Werkes für dieselbe gesammelt und geforscht. — Unter den nachstehend verzeich-

neten 32 Ausgaben befinden sich ein Dutzend bisher noch gar nirgends erwähnte und etwa halb so viel zwar schon hier und da aufgeführte, aber doch noch nirgends eingehend gewürdigte Drucke.

Schliesslich erfülle ich eine angenehme Pflicht, indem ich vorläufig hier derer in Danckbarkeit gedenke, welche sich bisher um die Förderung meiner Zwecke irgendwie bemüht haben. Es sind dies dies die Herren: Freiherr v. u. zu *Aufsess* in Nürnberg; *M. Campbell* im Haag; Dr. *Wilh. Fischer* in Basel; Custos Dr. *H. K. Föringer* in München; Bibliotheksvorstand Dr. *Karl Frommann* in Nürnberg; Oberbibliothekar R. *Gersdorf* in Leipzig; Prof. Dr. *Hoffmann von Fallersleben* in Corvey; *Franz Haydinger* in Wien; Prof. *Francisque-Michel* in Bordeaux; Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann* in Leipzig; Bibliothekar und Archivar *Wolfg. Neubronner* in Ulm; Prof. Dr. *Ed. Osenbrüggen* in Zürich; Bibliothekar Dr. *Wilh. Pertsch* in Gotha; Bibliothekar Dr. *Jul. Petzholdt* in Dresden; Prof. Dr. *Franz Pfeiffer* in Wien; Dr. *Friedr. Pfeiffer* in Breslau; Prof. Dr. *A. F. Pott* in Halle; *Wilh. Scherer* in Berlin; Custos Dr. *Jul. Schrader* in Berlin; Dr. *A. v. Spaun* in Feldbach; Prof. Dr. *Matth. de Vries* in Leiden; Prof. Dr. *Wilh. Wackernagel* in Basel; *Emil Weller* in Zürich.

---

1. Gruppe: Aelteste Drucke.

1\. — Liber Vagatorum | Der Betler orden. (Holzschnitt, nachgebildet bei Scheible, Schaltj. 4, 232.) Vorrede Bl. 1b. in 11 Zeilen. 14 Blätter in 4°., letztes leer. o. O. u. J. (Thomas Anshelm von Baden in Pforzheim, 1509.)

2\. — Liber vagatorum | Der Betler orden. (Holzschn.) 12 Bll. 4°. Vorrede Bl. 1b. Anf.: ☞ Hier na volget eyn suuerlich boichelgyn etc. (Darunter ein zweiter Holzschnitt.) O. O. u. J. (Heinrich van Nuyſs in Cöln um 1509.) Niederrheinische Uebersetzung.

3\. — Der bedeler ordē | vnd or vocabular | in rotwelsch | (Holzschn.) 14 Bll. 4°. Vorrede 1b.: ¶ Hyr na volget ein schön böck . . . o. O. u. J. um 1510. — Vgl. Hoffmann v. F., Weim. Jahrb. 4, 68. Avé-Lallemant I, 185 ff. — Niederdeutsch.

4\. — Liber vagatorum | Der Betler Orden. | (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 14 Bll. in 4°. o. O. u. J.

5\. — Liber Uagatorum | Der Betler orden. | (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 12 Bll. in 4°. o. O. u. J.

6\. — Lieber [sic!] Vagatorum | ¶ Der Betler orden. | ¶ Hienach volgt . . . . (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 10 Bll. 4°. Am Ende: „Nichts an vrsach.“ o. O. u. J. Im Voca-

bular die Wörter unter g und h durch einander gerathen.

7. — Lieber [sic!] Vagatorum | ¶ Der Betler orden. | ¶ Hie nach .... (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 10 Bll. 4°. Am Ende: „Nichts an vrsach." o. O. u. J. Von dem vorigen verschiedener Satz. — Hain 3016.

8. — Liber Vagatorum. | Der betler orden. | (Holzschnitt von Nr. 1.) 12 Bl. in 4°. o. O. u. J. Am Ende: 'Got Sey Lob.' Panz. Zus. 104f. Hain 3017.

9. — Liber Vagatorum | der betler orden. | (Holzschn.) 13 Bll. in 4°. o. O. u. J.

10. — Liber vagatorum | der betler orden. | (Holzschn.) 12 Bll. in 4°. o. O. u. J.

11. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Holzschn. aus einer Ausgabe der Griseldis.) Hienach volgt ... 9 Bll. in 4°. o. O. u. J. Hain 3018, Panzer 104g, Avé-Lallemant I 165 ff.

12. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Schwarz gedruckt. Darunter Holzschnitt von Nr. 1.) 12 Bll. in 4°. Am Ende: Laus Deo | Gedruckt zu Augſpurg durch Erhart öglin. | (1512—1516.)

13. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Roth gedr., darunter der gleiche Holzschnitt.) 12 Bll. 4°. Am Ende: Getruckt zu Augſpurg durch Erhart öglin. | — Panzer Zusätze 104 e.

14. — Liber vagatorum. | ¶ Den Betler orden man mich nendt | etc. (Holzschn. wie bei Nr. 1]. 16 Bll. in 4°. o. O. u. J. aber bei P. Gengenbach in Basel um 1515 (nach Nr. 4). In Reimen. Gödeke 343 ff. Hain Nr. 3019. Panzer 104h.

2. Gruppe: Luther's Recension.

15. — Von der falſchen Betler | buberey, Mit einer Vorrede | Martini Luther. | etc. Wittemberg [G. Rhaw] M.D.XXVIII. 12 Bll. 4°. — Luther ed. Irmischer Bd. 63, 269. (Luther benutzte Nr. 6.)

16. — Von der falschen Bet | lerbüberey, Mit einer Vorrede | Martini Luther. | etc. Wittemberg. [Nürnberg, J. Stüchs]. M. M. [sic!] XXVIII. 12 Bll. 4°. Irmischer a. a. O.

17. — Uon der falſchē bet | ler büeberey, Mit einer Vorrede | etc. Wittemberg. [Nürnberg, J. Stüchs] 1529. (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 12 Bl. 4°. Irmischer a. a. O.

18. — Von der fal|ſchen Betler büberey | etc. Gedr. zu Eisleben bey Vrban Gaubisch. Anno M.D.LX. 24 Bll. 8°. Vorrede von C. Spangenberg. Avé-Lallemant I, 152. Nr. 10.

19.— Van der valschen | Bedeler boverye | etc. Gedrücket tho Lübeck dorch Johan Balhorn im yare MDLX. 24 Bll. 8°. Niederdeutsch nach dem vorigen. — Avé-Lallemant I, 152. Nr. 11.

20.— Drey Predigten | D. NICOLAI SEL | NECCERI . | .... Ein Büchlein von den Bettlern genant | EXPERTVS IN TRVPHIS etc. (Druckerstock mit dem Monogr. IG) Leipzig, Joh. Beyer 1580. 48 Bll. 4°.

Danach die vier folgenden Drucke:

21.— Bericht | Von der falschen | Betler Büberey: | etc. Gedr. im Jahr MDCXVI. (Oppenheim, b. H. Galler, wie auch Nr. 22 und 23.) 50 gez. Seiten und 1 leeres Blatt 8°. Gödeke Gengenb. 517; Avé-Lallem. I, 155. Nr. 13.

22.— Bericht | Von der falschen | Betler-Buberey: | Gedr. im Jahr MDCXVII.— 46 gez. Seiten und 1 leeres Blatt. 8°.

23.— Bericht | Von der Falschen | Betler-Büberey: | Gedr. im Jahr MDCXXXIV. — 52 gezählte Seiten in 8°.

24.— Expertus in Truphis | Von den Falschen Bett | lern etc. Im Jahr 1668. (Nürnberg.) 12°. 160 gez. Seiten mit Titelkupfer und Titel, dann 3 leere Blätter. — Hoffmann v. F. Monatsschrift f. Schlesien I. 61.

3. Gruppe: Rotwelsche Grammatik.

25.— Liber vagatorum. | Der Betler orden. | Die Rothwelsch Grã | matick, vnnd barlen etc. (Holzschn.) Am Ende: Zu Basel, by Rudolph Dekk. (Um 1535.) 11 Blätter 4°.

26.— Die Rotwelsch Gram | matic, vnnd barlen etc. (Holzschn.) 12 Bll. 4°. o. O. u. J.

27.— Die Rotwelsch Gram|matic, vnnd barlen etc. (Holzschn.) 14 Blatt. 4°. o. O. u. J. — Francisque-Michel Études p. 445; Avé-Lallemant I, 159. (Falsches.)

28.— Die Rotwelsche Grammatic. | Das ist: | Vom barlen etc. Frankfurt a. M., Wendel Humm, 1583. 25 Bll. 4°. — Hoffmann schles. Monatschr. I. 60.

29.— Die Rotwelsche Grammatic: | Das ist, | Vom Barlen,| etc. Gedruckt im Jahr Christi 1601. (Frankfurt.) 8°. 4 Bogen. — Flögel Gesch. d. Burl. S. 22.

30.— Die Rotwelsche Grammatic. | Das ist, | Vom Barlen,| etc. Gedruckt im Jahr Christi 1620. (Frankfurt; Typen verschieden von dem vorigen.) 8°. 4 Bogen.

31.— W. H. B. Z. Fr a M. | Rotwelsche | GRAMMA- | TICA,| oder sehr leichte | Anweisung, | wie man diese Sprach in | wenig Stunden erlernen . . . möge etc. Frankfurt a. M., 1704. 8°. 3 Bogen.

32. — Rotwellfche Grammatik, | oder | Sprachkunft, | Das ift: Anweifung | wie man diefe Sprache etc. Frankfurt a. M., 1755. 5 Bogen 8°.

(Niederländische Uebersetzung.)

Der Fielen Rabauwen, Bedelaren | (Ofte der Schalcken) Uocabulaer, | oock de beveynfde manieren der Be-|delaren etc. Haerlem, V. Cesteleyn 1613. 32 gez. Blätter in 12°. — Aeltere Ausgabe von 1574 noch unaufgefunden. Der Uebersetzer benutzte die niederrheinische Bearbeitung (Nr. 2.) Auszug in Adr. v. d. Venne's Tafereel van de belachende Werelt ('s Gravenhage 1635. 4°.) und a. a. O.

Schliesslich erwähne ich noch einige zweifelhafte Ausgaben, die verloren scheinen, oder nie existirt haben, als in den ungenauen Angaben früherer Litterarhistoriker.

1. Liber Vagatorum. Das drit Deil difs Büchlins ift der Vocabularius in Rotwelfch. 4°. o. O. u. J. Gereimt. Neben Gengenbach's Versification angeführt von Flögel Geschichte des Burlesken S. 24, nach dem Cat. Biblioth. Salthen. p. 194.
2. Von der falfchen Bettlerbüberey und ein rottwelfch Vocabularius mit Luthers Vorrede. 1531. 8°. — So bei Rüdiger, Neuefter Zuwachs, 4. Stück (Lpz. 1785) S. 146.
3. Anleitung und Bericht der Landfahrer und Bettlerfprach. 1590. 8°. — Rüdiger a. a. O.

Wien. *Jos. Mar. Wagner.*

Jacob Cammerlander.

In einem früheren Artikel (Serap. 1862, S. .) berichtete ich über einen Cammerlander'schen Druck des alten Ratbüchleins, der bis dahin unerwähnt war. Nachstehend theile ich wiederum ein paar Piecen mit, die in den fleissigen Zusammenstellungen über diesen Drucker und Umdichter bei Zarncke und Gödeke (Gengenb. S. 610; Grundr. S. 286) fehlen. Merkwürdig, dass Zarncke, als er an seiner Ausgabe des Narrenschiff's arbeitete Nr. 2 benutzte (Einl. S. CXVII), ohne auf Cammerlander zu verfallen. Seine Vermuthung geht vielmehr auf Wendel Rihel, was die Jahreszahl nicht hätte aufkommen lassen sollen, da Zarncke S. CXLII selbst bemerkt, dass Cammerlanders Druckvorrath erst nach dessen Verschwinden 1545 (rect. 1546) bei Rihel erscheint.

1.

Der Bawren Reichßtag vnd Concilium.

Weß ſich die Bauren auß ſie ben Landtſchafften vereynigt, vnd zů antwurt geben dem Cardinal Campeie vnd ſeinen mitgeſandten auff das verkundt Bäptiſch Concilium, wabei ſie bleiben wöllen, in ſieben artickell geſtelt, alles verantwurt mit red vnd gegenred auß heyliger Geſchrifft, luſtig vnnd kurtzweilig zů leſen.

(Holzschnitt: Versammlung von 7 Männern.)

59 Blätter in 4°., Sign. Aij—Pij. Am Schlusse, Bl. 59a ist der Titelholzschnitt wiederholt. Darunter:

Amen
Anno.
M. D. XXXIX.

Anfang, Bl. 2a:

Der Bawren Reichßtag
vnnd Concilium
Der Bauren Reichßtag vnd Concilium, wie ſie allwegen B. hel (sic!) auf ihr concilium geantwurt wöl len haben auß Gotlicher geſchrifft.

Heröldt.

Nvn hörend zu einer neuwen Gſchicht
Iſt es nun wie man mich hat bricht
So iſt Cardinal Campeius kum̄en,
das er die nüwen leer wöl ſtum̄en
Hat bracht von Rhom har allen gwalt
dat er baldt ein Concili halt
etc.

Das Ganze ist eine ziemlich oberflächliche Bearbeitung des Utz Eckstein'schen Concil's [1]), auf die späteren Zeitverhältnisse gewendet. Die Personen sind in folgender Weise verändert: Herold blieb; Weybel = Schultheiss; Doctor Eck = Campeius Cardinal; Thomma Klotz = Hans Motz; Amma Krug = Gerichtsmann Schauffler; Paule Kachelmuſs = Engel Kerer; Hans Schmid blieb; Knüchel Fritz = Knoblochs Henn; Murnar blieb; Cleywe Fenchmul = Philips weitmaul; Joſs Hechelzan = Hans in allen gaſſen; Doctor Fritz =

1) Eine neue Ausgabe des Utz Ecksteinschen Concils und mehrerer anderer Eckstein'schen Schriften nach den neu aufgefundenen Froschauer'schen Originaldrucken durch Herrn Jos. Haupt in Wien steht bevor.

Doctor Fritz grau; Doctor Laurentz = Doctor Emser; Hanfs Ofenrutz = Claufs Lufs; Doctor Gryff = Doctor Eck; Claus Räbfteck = Offenloch; Pur Eygennutz = Pur Geier; Doctor Stroubutz = Doctor Wolrhat. — Cammerlander nennt sich nirgends, weder als Drucker, noch als Ueberarbeiter, ist aber sicherlich beides. Die, zwar nicht ihm allein angehörende, aber ihn doch durch ihren auffallend häufigen Gebrauch charakterisirende Partikel „blan" begegnet auch hier wieder in zwei interpolirten Stellen:

Bl. 22a: Blan schultheyfs nůn man fritzen dran
Das ers anfache mit Henfsleman.

Bl. 58b: Blan ewer gwalt ift itzůndt grofs,
Mag aber balt werden blofs.

Auf der Wiener Hofbibliothek und in St. Gallen, vergl. Scherer, St. Gallische Handschr. S. 88, Nr. 97. Die Ausgabe wird im Grundriss S. 248 bezweifelt.

2.

Der Newen Welt Gat
tung, Schlagk vnd eygenfchafft.

Von der Welt lauff, vnd Obentheür,
Damit sie vmbgäth für vnd für,
Das ist hierinn zůsammen bracht,
Iñ kurtze Reimen wol bedacht,
Die lifs mit fleifs, vnd nit veracht.

¶ Zum Leser.

Hie siehest du on prillen klar
An gattung, gftalt, auch haut vnd haar,
Was sei difs Monstrum, genant die Welt,
Das jedermañ so wol gefält.
M. D. XXXIX.

8 Bl. in 4°., Sign. Aij—Biij, Typen von Cammerlander. Bl. 16: „Zum wundergirigen | welt fchawer. | 17 Verse. Bl. 2a: „Von dem nammen Mundus, | vnd wie difer aufsgelegt vnd | verstanden werden fol. | (Die welt heyfst Mundus, zů Latin, | Als reyn, sauber, schön, klar vnd fein etc.) Am Schlusse dieses Abschnittes Bl. 2b: „Volget nun das Regiment vnd eygen|schafft der welt." Dieser längere Abschnitt, „Welt" überschrieben fällt Bl. 3a—Bl. 5a. Daran schliesst sich Bl. 5b: „Von der Bofsheit vnd argliftig | keyt der Welt in gemeyn. | Dieses nun ist nichts anderes, als (wie Zarncke schon bemerkt hat) ein Abdruck der Brantschen Cap. 102 und 83, 3—8 mit einigen Aenderungen, Interpolationen und Zusätzen von Fremdem am Schlusse. Merkwürdigerweise ist Cap. 102 gerade eins

derjenigen, die in dem 1540 erschienenen „kleinen Narrenschiffe" Cammerlander's fortgelassen sind. Den Beschluss macht eine „Summa" Bl. 8a, darunter: „¶ Getruckt zu lob und preiſs der Welt | Lob oder ſchelts, wie es dir gfelt." Bl. 8b ist leer. — Exemplar auf der Wiener Hofbibliothek, in dem gleichen Mischbande wie das vorige.

Dass Cammerlander's Thätigkeit bereits 1529 begann, beweist ein Druck im Besitze des german. Museums zu Nürnberg: „Laurent. Fries, eyn new Badenfart. Wildt Bäder. Strafsburg, J. Cammer Lander v. Mentz. 1529. 4°."

Wien. *Jos. Maria Wagner.*

Der deutsche Tabaktrinker.

Flugblatt vom Jahre 1630.

mitgetheilt von

Adelb. Heinr. Horawitz in Wien.

Aelter als eine der von Hoffmann von Fallersleben im Weimarischen Jahrbuch, II. 245 ff. angeführten deutschen Satiren auf die Gewohnheit des Tabakrauchens ist das nachstehend beschriebene Flugblatt, das sich in den Codex Nr. 8830 eingeheftet auf der Wiener K. K. Hofbibliothek befindet [1]. Es ist ein grosses Folioblatt, nur auf einer Seite vierspaltig bedruckt und mit einem Kupferstiche von mittelmässiger Ausführung geschmückt. Darauf erblickt man, um einen mit Flaschen, Gläsern und Leuchtern belasteten Tisch gruppirt, eine Gesellschaft von drei Männern in der Tracht des 30jährigen Krieges, die sich dem Genusse des damals so verpönten Krautes hingeben, wobei sie sich holländischer Thonpfeifen bedienen. Im Vordergrunde, in einer Ecke der Stube sieht man die Personification der gegeisselten Thorheit, den „Tabaksnarren" (ganz noch in Sebast. Brants Sinne aufgefasst), wie er, den Kopf auf die eine Hand gestützt, unter Augenverdrehen und sichtlichem Unwohlsein sich erbricht. Ein sonderbares Gemisch von Hasen- und Eselsköpfen, Fliegen, Brillen, Narren etc. entringt sich dabei seinem Munde. Matt hält seine Rechte eine mannshohe Pfeife. — Der Text des Flugblattes lautet folgendermassen:

---

1) Der Titel dieser auch sonst noch bemerkenswerthen Handschrift lautet: „Relatio Philippi Hainhofers . . . . . Nacher Dreſsden verrichter Rayſe. Anno 1629." Ausser der von uns beschriebenen sind dem Bande noch manche ähnliche Flugschriften, curiose Kupferstiche u. dgl. eingeheftet, die Hainhofer auf seiner Reise sammelte. Das Opus, — ein Foliant von mässigem Umfang, — scheint zur Herausgabe vorbereitet gewesen zu sein.

Der teutsche Taback trincker.

[Sp. A.] Mein lieber Teutscher kom̃ herbey,
Schaw an, lifs, vnd betracht das new
Allamodische Affenspil,
So man jetzt ůbt ohn mafs vnd zil,
Dafs gar jhr vil wollen Taback
[Sp. B.] Bey sich tragen im Hosensack,
Zu machen einen Dunst vnd Rauch,
In Wein- ja in Bierhäusern auch,
Vnd fchutzen sich selber dabey,
Als ob es ein groffe Kunst sey,
[Sp. C.] So doch mannicher Biderman
Ein grofs mifsfallen hat daran.
Aber der nårrisch Taback Trinkr
Ist deren fachen kein Bedenkr,
Sondern pflanzt fort sein newen Pracht,
[Sp. D.] Vnd sich anderer Leůt nicht acht,
Kan aber doch sein Hasenhirn
Mit dem Taback nicht rein curirn,
Sondern braucht seinen Tabacksdunst
Andern zur bfchwerd, vnd jhm vmbftunft.
[Kupferstich.]
Sp. A.] Obwolen ich von meiner Jugend
Defs Tabacks würckung krafft vnd tugent
Niemalen thete approbiern,
Lafs ich doch den für gut pafsiern,
Doch denen die insonderheit
Den brauchen zur gelegnen zeit,
So will ich auch in mein Gedicht
All die gantz gemeint haben nicht,
Welliche in den landen sich,
Da man den Taback trinckt gmeingklich,
Lieffen fehen gantz vngefpart
Und daran gwehnt wegen Landsart.
Dife als dapffre Cavalier
Ich selbft hierinnen defendier,
Vnd ift defto grŏffer der spott,
Dafs jhr viel von der Hasen Rott [1])
Tabac z'trincken fich vnderftehn,
Die nie kein frembden Hund gefehn,
Selbige nach Natur der Affn
Machen jhnen felber ftets zu fchaffn,
Denn was fie heut gefehen habn,
Morgen sich selbft damit begabn

1) Hasen, im XVI. und XVII. Jahrh. gleichbedeutend mit Laffen, Gecken; vergl. Zarncke, Narrenschiff. Einl. S. XCV & CXXXVII.

In jhrem hoffaertigen Hertzen,
Und Hasenhiren ohne ſchertzen
In Kleidern Sitten vnd Geberdn.
Diſes, red ich ohn all beſchwerdn,
Iſt ein pur lauttere Hoffart
Und recht Allamodische art.
Mancher jetzt Taback trincken thut
Auſs lauterm Pracht und Vbermut,
Hat doch kaum so vil Gelts bey sich,
Darmit er auch den Wirth ehrlich
Vmb ſein gebürends contentier, —
Ey das iſt mir ein ſchöne Zier.
Du armer Tropff, laſs von deim Pralln,
Der Wirth hat warlich selbs miſsfalln
Ab diſem Lappenwerk, glaub mir,
Er ſichts vil lieber wann du dir
Offt laſſt ein friſche Maſs einschenckn,
Als wann du thuſt den Tabak trinkn,
Verlegſt jhm nur damit das Hauſs,
[Sp. B.] Treibſt noch manchen darzu hinauſs
Der sonst etwa ein ſtündlein
Thât vmb das Seinig luſtig seyn.
Das iſt dem Wirth dann auch ein schad,
Vernimms vnd mercks, du grober Flad.
Mannicher ist friſch vnd geſund,
Trinckt Taback, kompt jhm in den Schlund,
Macht jhn vnlustig vnd sehr matt, —
Ich sag, daſs ihn nichts anders hat
Darzu gebracht, als Vbermut.
Darauf Morgens erfolgen thut,
Daſs jhm sein kopf ist allerſchwer,
Vielleicht der Beuttel ring vnd leer,
Daſs er nirgend nichts mehr kan ergreifn,
Als nur sein arme Tabackspfeiffn
In ſeim gepichten Hoſenſack.
Ja man thut jetzund den Taback, —
Vnder der Handwerkspursch so gemein
In Bierhäusern saugen hinein,
Vnd ich rath, daſs der minder theil
Weiſs, zu was nutzen oder heyl,
So ists ja nichts als Hochmut toll.
Mannicher Rülp vnd grober Knoll
Saugt Taback, daſs ihm widersteht.
Mit demselben es schlecht hergeht,
Weil er mit spott vom Tisch muſs trappn,
Mit dem Kopf hin und her thut knappn[2]),

---

1) Knappen, mit dem Kopfe nicken. Frisch 1, 526.

Fangt alsbald an den Hals aufsstrecken
Mit Reverentz den Cuntzen weckn [1]),
Und was er Tabackisch thet sauffen
Thut jetzt Calappisch von jhm lauffn,
Als junge Närrlein, Muggen, Grilln,
Eselsköpff, Hasenköpff vnd Prilln.
Ach wie ist dann der Tropff so kranck,
Das kombt ihm alls von Tabacks gstanck!
Wie steigt jhm auff die Narren Muttr,
Laufft bald und holt jhm Hasenfuttr,
Bringet auch mit das Hertz vom Hafn.
Ach ach, haltet jhm für sein Nasn
Sein Tabacks pippen, ob er möcht
Dardurch widerkommen zu recht.
[Sp. C.] Oder gebts jhm nur gar in Mund,
Denn der Tabacks ist gwaltig gesund.
Ach wie thut jhm das Ding so ahnd [2]),
Dann weil er nie gwesst in Holland,
Dass er den Taback nach gebür,
Wie andre dapffer Cavalier,
Die frembde Land theten durchreisn,
Hett lernen trinkn, das jhm thet taugn,
Soll er an einer Kühdutten saugn.

Author.

Ihr Tabacktrinker allgemein,
Welche beim Bier oder beym Wein
Einander Taback trinken lehrn,
Den Wirth sampt andre Gäst beschwern,
Wann einer wär vnder euch alln,
Dem mein Gedicht nicht thät gefalln,
Vnd liess jhm etwan traumen, dass
Er auch vor andern wär etwas,
Der denck auch fein mit bscheidenheit,
Dass andre auch seyen Leüt,
Und wann er jhm selber die Büss
Aufflegt, dass er je Taback muss
Trincken, so gehe er hinauss.
Es ist doch selten ein Wirtshauss,
Das nicht mehr Gmach hette als ein,
Da er sein Graviter allein

2) Den Kunzen wecken, sich erbrechen. Kunz-Schwein, Fischart, Geschichtsklitterung, Cap. 10: „Wolltst darumb nicht Kuntz heissen, weil man in Sachssen den Schweinen also locket?"
3) Ahnd thun, unangenehm empfunden werden, vergl. Frisch, I, 302.

Köndt mit jhm selbſs gar fein agiern.
Ja — wo blieb aber sein praviern,
Wie er vor mennigklich mit preiſs
Könde die recht ſchutzerisoh weiſs?
Vermeint also auff sein Manier,
Jeder halt jhn für ein Monsier, —
Denckt jhm doch der verständig gut,
Wie sich der Lapp selbs äffen thut.
Etlich wollen die Sach beschönen:
Taback trincken sei gsund all denen
Welch da stets befinden sich
Im Haupt mit Feuchtigkeit ſchwerlich.
Mein lieber Tabacktrinker, mir
Kompt die Sach eben ſeltzam für,
[Sp. D.] Daſs man beym Bier oder beym Wein,
Da man nichts soll dann lustig seyn,
Auch manchmal seufft vber vermögn,
Eben sol des Leibs Geſundheit pflegn,
Und sobald du sauffst den Taback,
Daſs deſſelben Würckung und Gſchmack
Bey dir anfängt zu operiern,
Du gleich anfangst zu musiciern,
Nicht anders, als ob man zumal
Wär bei den Kranken im Spital.
Wann diſes iſt löblich und schön
So kanst für ein Hofmann bestehn, —
Ja wo? Ich mein an solchen orten,
Wie jetzunder gemeldt ist worden,
An welchen Tag und Nacht ohn zwang
Solche Muſic hat den fortgang.
Was hat der Teutsch gehabt, eh man
Den Taback brachte auff die bahn?
Für Catharr, Flüſs und Feuchtigkeit
Deſs Haupts, hat der Teutsch braucht vor zeit
Gewermets Meſſ ſampt kaltem Eiſn,
Und thun glehrt Leůt die kunst noch preisn.
Mein lieber Tabacktrincker, ich
Rath dir noch jetzt, darzu trewlich:
Der Holländer ist baſs dann du
Deſs Tabacks gwohnet ſpat vnd fru;
Der braucht denselbn bey der Schiffarth,
Von Jugend, nach Natur und Art.
Du aber brauchst den ohne zil
Zu einem newen Wunderspil,
Auch zur Zeit und an Orten gar,
Da dirs nicht nutzet vmb ein Haar.
Das ist nicht löblich, thu verstahn,
Auch nicht nutzlich, drumb thu' ablahn!

Sonderlich der gmein Handwerksmann
Soll defs Tabacks gantz müffg gahn,
Weil er den je nicht trinken kan,
Bifs mehr was news kompt auff die ban.

Augfpurg, bey Mattheo Rhembold.
1630.

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

270.

Clemens V. Constitutiones. s. l. et a. fol.

F. 1. a. leer. F. 1. b. ¶ Compilatores huius libri fuerunt Guil. Mandagoti epifcopus Ebreduen̄. Et Berēgarius epifcop⁹ Burdegaleū̄. | alias Bituriē̄. poftea Cardinalis ut per Jo. an. in addi. fpecu. in quarta parte in ti. de electio. | ¶ Liber clementinarum continet R'icas. Lii. Et canones feu clementinas conftitutiones. C. iii. | F. 2. a. (Text) Incipiunt conftitutiones Cle. pape quinti | una cū apparatu domini Johannis andree | ( ) Ohānes epifcopus feruus| feruorū dei dilectis filiis | doctoribus et etc. Der Apparat: ( ) Ohannes. gratiofum hoc nomē per interpretationes deriuatio|nes. uel ethimologias extollere nō eft meum. fufpitionis ratio | pater etc. F. 56. a. endet der Text: nec etiam irritandus; der Apparat: ceffionem uirginis gloriofe nos collocet cum electis. Amen. | F. 56. b. ( ) Xini de paradifo. dixi rigabo ortum plantationum. Ait ille cele|ftis agricola etc. F. 57. b. Col. 2. Z. 22. fringere uel ei aufu temerario. ꝛc. | ¶ Conftitutio execrabilis Johannis pape. xxij. | und endet F. 58. a. Col. 2. Z. 28. decembris. Pontificatus noftri anno fecundo. F. 58. b. leer. F. 59. a. C. Diuini ac humani iuris confulti ꝛ cātuȝ facri palatii auditoris. D. | Johannis francifci de pauinis in extrauagantium. regularum cancel|larie ꝛ decifionum rote noticiam vtile preludium. | etc. F. 60. a. ¶ Incipit apparatus domini Jeffelini de caffanis fuper conftitutioni|bus edit'. per dominum Johannem papam vicefimumfecudunm. F. 99. b. Col. 2. Z. 59. ¶ Explicit apparatus magiftri Jeffelini de Caffāchis iuris utriufqȝ p|fefforis fuper conftitutionibus extrauagantibus editis per fanctiffimū | patrem dominum

Johannem digna dei prouidentia pape. xxij. | ¶ Datum Auinioñ. viii. Kalen. May Anno a natiuitate dñi quoȝ tri| cantesimouicesimoquinto indiitione octaua pontificatus dicti domini | Johannis anno nono. F. 100. a. ¶ De diuisione episcopatuum ecclesie tholosane Rica. | F. 102. a· Col. 2. Z. 17. stolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinioñ. xii. Kalen. Januarii. | pon. nostri ãnno. vj. | darunter das Lagenregister. F. 102. b. leer. 102 Bl. ohne Blattzahl, Signatur und Custoden in 2 Columu. mit grōss. und kleineren goth. Char. und 74 Zeilen. fol.

Panz. Ann. IV, 470, 358. b. Hain 5409.

271. a.

Collationes inter Salomonem et Marcolphum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Incipiũt collatiões quas dicũ|tur fecisse mutuo rex salomon vt sapiẽtissimꝰ et marcol-|phus facie deformis et turpissimus tamen vt fertur | eloquentissimus feliciter. | darunter ein Holzschnitt Salomo und Marcolph vorstellend. F. 1. b. leer. Das Uebrige wie Hain 14247, der ein unvollständiges Exemplar (wie unsre Nr. 272) vor sich gehabt hatte. Der Raum für die Initialen ist in diesem Exemplare noch leer.

271. b.

Collationes inter Salomonem et Marcolphum. Daventriae Jacob de Breda. o. J. 4.

F. 1. a. ¶ Collationes quas dicũtur fecisse mutuo rex Sa|lomon sapientissimus et Marcolphus facie deformis ꝛ tur|pissimus tñ vt fertur eloquẽtissimus Impressum dauentrię | per Jacobum de breda. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) (c) Vm staret Salomon sup soliuȝ Dauid pa|tris sui plenus sapientia ꝛ diuitijs quẽ | dam homineẽ Marcolphũ nomine etc. F. 10. a. Z. 37. lomonis regis Post hoc domũ remeãs q̃euit in pace. F. 10. b. leer. 10 Blatt ohne Blattzahl und Custoden mit Signatur und 37 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

271. c.

Parasiti. Libellus facetus de viginitiquatuor parasitis. s. l. et a. 4.

Hain 12396.

272.

Collationes inter Salomonem et Marcolphum. s. l. et a. 4.

Ausgabe wie 271. a. nur fehlt F. 1., dafür sind die Initialen blau und roth eingeschrieben.

273.

Corona beatae virginis Mariae. s. l. et a. fol.
Hain 5747.

Directorium missae. s. l. et a. 4. vid. Nr. 255. d.

Dormi secure. s. l. et a. fol. vid. Nr. 327. b.

Engelhussen collectarius. s. l. et a. 4. vid. Nr. 262. b.

274.

Ficinus (Marsilius) de triplici vita. s. l. et a. 4.
Panz. Ann. IV, 48, 389. Hain 7063. Das hiesige Exemplar hat Bemerkungen einer Hand des 16. Jahrh.

Gerson (Joannes) summa super Floretum. s. l. et a. fol. vid. Nr. 250. b.

275.

Gesta Romanorum. s. l. et a. fol.
Panz. Ann. IV, 134, 557. Hain 7739.

276. a.

(Gruner [Vincent.]) Expositio officii missae sacrique canonis. s. l. et a. fol.
Hain 6809.

276. b.

Hieronymus (Beat.) de essentia diuinitatis. s. l. et a. (Augsburg?) fol.
Panz. Ann. I, 132, 196. Hain 8589., wornach es nur F. 38—53 von Opp. varii wäre. Beide halten die Schrift für ein Augsburger (Panzer speciell Zainersches) Druckstück.

276. c.

Ariminensis (Henricus) de quatuor virtutibus cardinalibus. Argentorat. s. a. (typ. ign. c. singul. S.) fol.
Panz. Ann. I, 92, 497. Hain 1649.

276. d.

Augustinus (S. Aurel.) de conflictu vitiorum et virtutum. s. l. et a. (Argentorat. Hussner). fol.
Panz. Ann. I, 88, 467. Hain 2085.

276. e.

Sixtus IV. papa. (Cardinal. Petri ad vincula) de dei potentia. s. l. (Norimberg) Fritz Creussner. o. J. (1474?) fol.
Panz. Ann. II, 172, 20. Hain 14798. Die Blattdeckel sind einer alten (aus dem 12/13. Jahrh. stammenden) lateinischen Pergamenthandschrift entnommen.

277. a.

Hämmerlin s. Malleolus (Felix) de nobilitate et rusticitate dialogus et alia opuscula. s. l. et a. (Strassburg oder Lyon). fol.
Panz. Ann. I, 92, 496. Hain 8426.

277. b.

Hämmerlin s. Malleolus (Felix) variae oblectationis opuscula et tractatus. s. l. et a. (Strassburg oder Lyon). fol.
Hain 8425.

278.

Hane (Joannes) Collecta super indulgentiis plenariae remissionis pro animabus in purgatorio. s. l. et a. fol.
F. 1. a. (mit Sign. aj) Collecta ex diūerſis pro autori|tate dn̄i apl'ici Magiſtri iohannis | Hane ſacre theologie profeſſoris | ſup̱ ĩdulgēcijs plenarie remiſſionis | p̱ro aĩabus in purgatorio | ( ) Cribitur xxiiij. q. j q. | ad romanaꝫ refera͂ | eccl'aꝫ quocies racio | fidei etc. F. 8. b. Col. 2. Z. 16. per me ſubiciēs determinacioni ec|cleſie ꝛ domini noſtri ſanctiſſimi. | Finis. 8 Blatt ohne Blattzahl u. Custod. mit Signat. 2 Column. mit 38 Zeil. goth. Charact. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Hassfurt (Joh. Virdung von) Prognosticon pro 1490. s. l. et a. (Lips.?) 4. vid. Nr. 326. e.

279. a.

Haynis (Joannes Hennigk de) Sermo de passione Jeſu Chriſti. s. l. et a. 4.
F. 1. a. Ad gloriaꝫ et gratiarū |·actionem dominice paſſi | onis domini noſtri Je | ſu chriſti Sermo textualis (sic) ꝛ breuis a ve|nerando viro magiſtro Johanne Hen|nigk de haynis Sacre theologie profeſ-|ſore minimo col|lectus Cuius ſumma-|rium in figura annexa continetur Inci|pit foeliciter. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signat. A ij) Jeſus nazarenus | Rex Judeorum. | ¶ Iſte titulus in conſiſtorio trinitatis conceptꝰ | Lingua triplici etc. F. 20. b. ¶ Sermo dominice paſſionis Ac mater-|ne Compaſſionis Explicit foeliciter. | 20 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signaturen und 33—34 Zeilen goth. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1862.

Der Bücherzuwachs der Göttinger Universitäts-Bibliothek in den Jahren 1859 und 1860.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Seitdem die Zuwachs-Verzeichnisse der Göttinger Universitäts-Bibliothek in diesen Blättern besprochen wurden,[1]) sind beinahe zwei Jahre vorübergegangen. Unterdessen sind wieder zwei Verzeichnisse erschienen, welche den Zugang an Büchern, welche die dortige Bibliothek in den beiden letzten Jahren 1859 und 1860 erhalten hat, speziell angeben. Dieser Zuwachs oder, um in der Sprechweise der Göttinger zu bleiben, die Accessionen erscheinen uns nicht mehr so zahlreich, wie in den früheren Jahren. Wir, unseres Theils, legen, wie wir schon in dem früheren Aufsatze das deutlich genug ausgesprochen haben, auf die Zahl und Masse an sich keinen Werth, sondern lassen nur das Gewicht des innern Werthes gelten. Was nutzt es auch, dass die Bücherbreter unter der Last der erworbenen aber unbenutzten Büchermasse brechen?

1) Serapeum 1860. No. 9.

Aber der Abschlag und der Abstand gegen frühere Jahre ist denn doch zu jäh und bemerklich. Wie kommt das? Hat die Freigebigkeit von Donatoren aufgehört? Das scheint nicht der Fall zu sein, denn in jedem, auch den neuesten Verzeichnissen füllen blos die Namen, Titel und Würden der Geschenkgeber mehrere Seiten. — Oder sind etwa die Mittel für Anschaffungen litterarischer Werke geschmälert? Wir haben nichts davon vernommen, und eine Nachricht in dieser Beziehung findet sich in den Vorreden nicht. Woher nun die Magerkeit gegenüber den reichen Erwerbungen früherer Jahre? Ueber alles dieses schweigen die Vorreden. Ist nun etwa die Litteratur an Productionen, welche in öffentliche Bibliotheken aufgenommen zu werden verdienen, in den letzteren Jahren weniger ergiebig gewesen? Wer möchte das behaupten wollen? Selbst die der Göttinger Bibliothek gewährten reichen Mittel möchten sich wohl als ganz unzureichend erweisen auch nur zum Ankaufe des Wichtigsten! — Oder sind die Bücherlieferanten so gleichgültig gegen das eigene Interesse, dass sie das Bessere in der Litteratur zu Tage Geförderte nicht dem Institute zur Auswahl darbieten? Und wenn diese Buchhändler sich nachlässig zeigen, warum kommt die Obsorge der Bibliothekare der Indolenz der Bücherlieferanten nicht zu Hülfe? Das gerade ist ja die Sache des Bibliothekars, dass er in dem Litteraturgebiete sich umschaut nach allen Richtungen und prüfend das für seine Anstalt wählt, was dem Zwecke derselben dienlich ist. Es ist uns weitaus nicht genug, wenn eine Bibliothek-Verwaltung den Wünschen von Gelehrten bereitwillig nachkommt, sobald sie darum angegangen wird, wie rühmend von den Göttinger Bibliothekaren hervorgehoben wird in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1860. Stück 149. Seite 1486. Da könnte ja ein Buchhandlungsgehülfe die Stellung eines Bibliothekars recht wohl ausfüllen. Der wahre Bibliothekar sucht sich auf dem Gebiete der Litteratur auf dem Laufenden zu erhalten und gerechten Anforderungen schon im Voraus durch zeitige Herbeischaffung wichtiger Werke zu begegnen; er wartet nicht erst, bis Andere solches von ihm begehren. Da wäre eine Bibliothekarstelle ja in der That nicht viel besser als eine Art von Sinecure; eine Ansicht freilich, welche selbst noch jetzt in ganz verständigen und selbst in Regierungskreisen getheilt zu werden scheint, nichts destoweniger aber von der entscheidensten Unkenntniss über die Erfordernisse eines Bibliothekars zeugt.

Wie bei den früheren Jahresverzeichnissen ist auch bei den letzteren beiden über die Erwerbung der Jahre 1859—1860 das gleiche Verfahren eingehalten. Das Vorwort giebt eine ganz magere Aufzählung von denen, welche die Bibliothek mit Geschenken bedacht, und sagt dafür den schuldigen Dank.

Kein Wort berührt, welche Geldmittel der Bibliothek zu Gebote stehen, keins sagt, wie diese Mittel unter die verschiedenen Wissenschaften vertheilt werden. Ueber die Wahl der Bücher und wer sich dabei betheiligt, welche Einrichtungen in Beziehung auf rechtzeitige Herbeischaffung der litterarischen Werke getroffen sind, ob ein directer Bezug der Bücher aus dem Auslande Statt findet und die Fonds somit sparsam verwendet werden oder ob der Ankauf durch einheimische Buchhandlungen vermittelt wird, und die Bücher somit vertheuert werden, — über alles Derartige herrscht das unverbrüchlichste Stillschweigen.

Man könnte einwenden, dergleichen gehöre nicht vor das Forum der Oeffentlichkeit und die Bibliotheks-Verwaltung habe sich nöthigenfalls der vorgesetzten Behörde gegenüber auszusprechen. Aber sind denn dies Dinge, welche das Licht scheuen? Und würde es nicht unleugbar zur Befestigung des Vertrauens und zur Anerkennung der umsichtigen und gewissenhaften Leitung der Bibliothek beitragen, wenn man über diese und andere Dinge Aufschluss fände?

Wir haben nicht umhin gekonnt, früherhin einige Ausstellungen in verschiedener Hinsicht zu machen, wir wiederholen sie, weil wir gar keine Aenderung wahrnehmen. Damit diese Behauptung nicht ohne Beweis dastehe, wollen wir einige Abtheilungen der jüngsten Accessions-Cataloge durchgehen und das, was uns mangelhaft erscheint, bemerken. Mit dieser Angabe des Mangelhaften wollen wir aber gar nicht behaupten, dass damit die Sache erschöpft sei.

Vor allen Dingen müssen wir es wiederum und nachdrücklich hervorheben, dass die katholische Litteratur gar arg vernachlässigt ist.

Wir haben es in der That nicht für möglich gehalten, dass in dem, seiner Allseitigkeit in der Forschung wegen so gerühmten Göttingen die Confession den Massstab der Aufnahme bilde.

Auf das Fehlen von Döllinger's Heidenthum und Judenthum 1857. haben wir schon früher aufmerksam gemacht, wir sind deswegen auch nicht verwundert, dass die Göttinger Bibliothek auch die Fortsetzung: Döllinger's Christenthum und Kirche in der Zeit der Grundlegung. 1860, nicht kennen lernen will. — Von K. Werner's Thomas von Aquino. 3 Bände. Regensb. 1858 und 1859, ist auch in den beiden letzten Accessions-Verzeichnissen durchaus nichts zu erkunden.

Dass Corton, fasti ecclesiae Hibern. 5 vols. Dublin 1850.—60. 8°. fehlen, nimmt uns gar nicht Wunder.

Aber auch nach Producten der protestantischen Kirche z. B. E. Anders, evangel. Diaspora in Schlesien. 2 Bände 1856, sieht man sich vergebens um.

Gehen wir nun zu anderen Disciplinen über, so begegnet

uns keine Angabe der Werke, welche der U. S. Exploring Expedition angehören. Das für die Naturwissenschaft so überaus wichtige Werk scheint also der Göttinger Bibliothek zu fehlen. Wir haben nicht auffinden können:

Ch. Wilke's Meteorology. 1852. mit Kart. und Kpfrn.
A. Gould's Mollusca and Shells. 1852.
Iames D. Dana's Crustacea. 2. vols. 1853. u. Atlas 1855.
Ch. Pickering's geograph. distribution of animals. Boston 1854.
Asa Gray's Botany. Phanerogamia Vol. 1. New-York 1854. und Atlas.
W. D. Brackenridge's Botany. Cryptogamia. Philadelph. 1855. mit Atlas.
S. F. Baird's Herpetology. Philadelph 1858. mit Atlas.
J. Cassin's Mammalia and Ornithology. Philad. 1858. mit Atlas.

Das sind doch Prinzipalwerke, welche einer Göttinger Bibliothek nicht fehlen sollten. Hunderte von so vielen kleinen, ephemeren, die Wissenschaft wenig oder gar nicht fördernden und doch in die Göttinger Bibliothek aufgenommenen Schriftchen möchte man gerne dafür missen! — *Audubon's* Birds of N. A, ebenso seine Quadrupeds — wo sind sie in den Accessions-Verzeichnissen aufgeführt? — Wo findet sich *H. Darwin Roger's* Geology of Pensylvania. 3 vols. 1858. in 4°., wo *Dumont's* geolog. Karte von Belgien?

In den Erwerbungen für die Wissenschaft der Medizin scheint nun, was die Litteratur des Auslandes anbetrifft, beinahe ein Stillstand eingetreten zu sein. Wir haben schon früher bemerkt, sie scheine uns ungemein dürftig vertreten. In dem Accessions-Verzeichnisse von 1860. aber begegnen uns 9 in England erschienene Monographieen aus dem Fache der Medizin, davon aber ein Drittel älteren Datums sind, und 6 englische Zeitschriften medizinischen Inhalts; aus den in Frankreich erschienenen Werken über die Medizin 16, und ausserdem 11 diesem Fache gewidmete französische Zeitschriften, ferner 4 in Italien edirte medizinische Schriften.

Die in Deutschland herausgekommenen Werke sind, was wir gern anerkennen, besser und gleichmässiger vertreten.

Kommen wir nun auf das Fach der Geschichte, welches ganz sichtlich bevorzugt ist, so möchte selbst hier bedeutend nachzuholen sein. — Wo ist wohl eine Spur zu finden, dass die für die Geschichte der Neuzeit, für Staatsrecht, Statistik und für die Staatswissenscaften überhaupt und auch für andere Fächer so ungemein wichtigen englischen sog. Blue Books die Parliamentary Papers, deren Ankauf mit etwa 150 rhein Gulden für die Dauer des jedesmaligen Parlaments zu ermöglichen ist, jemals erworben wurden? — Wo ist zu finden dass die auch in Deutschland sehr verbreitete Collection de

Mémoires sur l'histoire de la Belgique in die Göttinger Bibliothek Aufnahme gefunden? — Wo sucht man den Recueil des traités de Belgique par Garcia de la Vega. Bruxelles bis 1859. 3 Bände? — Wo den Recueil de documents pour servir à l'histoire de Venise 1848—1849. 5 Tom. Paris 1860? — Wo ist eine Spur, dass erworben wurden die Coleccion de documentos que publ. la R. Academia de la historia; bis 1859. 11 vol.? — wo die Coleccion de documentos ineditos para la historia de España; bis 1860. 35 Bände in 4°.? — wo die Colleccion de documentos ineditos del Archiv. gen. de corona de Aragon publ. por P. de Bofarull y Mascaro; bis 1859. 15 Bände in 4°.? — Ja selbst nach manchen deutschen Produkten der Litteratur sieht man sich vergebens um; z. B. nach dem Archiv für Hohenlohesche Geschichte, herausgegeben von J. Albrecht. Oehringen 1857—60. in Folio, nicht minder nach Jos. Diemer's Beiträgen zur älteren deutschen Sprache und Litteratur. Wien bis 1858. 4 Bände. — Dies in Beziehung auf neu erschienene Werke.

Wir kommen nun auf eine zweite Thätigkeit einer Bibliotheks-Verwaltung, auf die Einsammlung und Einforderung der erschienenen Fortsetzungen früher erworbener Werke; eine Angelegenheit, der von Seiten eines jeden Bibliothekariats nicht genug Aufmerksamkeit zugewendet werden kann, wenn gleich sie einen ganz ungemeinen Zeitaufwand erfordert, weil unausgesetzt das Gesammtgebiet der Litteratur, sei's in litterarischen Blättern, sei's in Bücher-Verzeichnissen u. s. w. im Auge behalten werden muss. Ihre Nichtberücksichtigung fügt dem Institute unsäglichen Schaden zu, weil manche Werke in späterer Zeit gar nicht mehr zu ergänzen sind und glücklichsten Falles, um nur des Fehlenden habhaft zu werden, das ganze Werk, somit manches, was schon einmal vorhanden, angekauft werden muss. Dies gilt vornehmlich von den Litteraturwerken des Auslandes. Welcher in bibliothekarischen Dingen Unterrichtete weiss es nicht, dass die französischen Buchhändler beim Abschlusse eines band- oder heftweise erschienenen Werkes eine Zeit festsetzen, binnen welcher die bis dahin noch nicht genommenen Lieferungen bezogen werden müssen? Ist diese Zeit verstrichen, so bleibt der französische Buchhändler gegen alle Reclamationen taub. — Das wird der Verwaltung der Göttinger Bibliothek gewiss bekannt sein. Wenn sie es aber weiss, warum lässt sie so viele Lücken bestehen? — Wir sind wirklich durch die auffallende Thatsache, dass so viele Bücher unergänzt geblieben, zu der Annahme gedrängt worden, dass gar keine Listen über das, was fortzuführen ist, in Göttingen bestehen können und dass diese für eine Bibliothek wie die Göttinger so überaus wichtige Sache dem Zufall überlassen ist. Wurde von Seiten des Bibliothekariats auf die Erscheinungen in dem Gebiete

der Litteratur unausgesetzt geachtet, wie könnten sich Lücken in Werken zeigen, deren Ergänzung die vornehmste Sorge sein musste? Auf die fehlenden Bände der Acta Sanctorum und der Gallia christiana haben wir schon vor fast zwei Jahren hingewiesen.

Aber auch bis Ende 1860 entbehrte die Göttinger Bibliothek dieser Werke! wir haben wenigstens in den Zuwachs-Verzeichnissen diese Bücher nicht auffinden können. — Von Tichlers Huldrich Zwingli erschien der zweite Band doch schon 1858; wir finden diesen Band weder 1858 noch auch später erwähnt. — Im Jahre 1858 fanden wir 4 Tomes der Oeuvres de Phil. de Marnix de St. Aldegonde erworben, wir haben die folgenden Theile noch zu suchen. — Im Jahre 1856 waren in der Göttinger Büchersammlung aufgenommen Froude's history of England und zwar die ersten zwei Bände. Was bestimmt die Bibliotheks-Verwaltung, die weiteren 4 Bände nicht zu erwerben? Bei den grösseren und wichtigeren Kartenwerken begegnen wir ebenfalls einer ganz unerklärlichen Stokkung. Die werthvollen Karten des französischen sowohl, wie des preussischen Generalstabers über die betreffenden Länder Frankreich und Preussen haben gar keine Fortführung erhalten. Das sind Werke, deren Aufnahme sowohl, wie deren Vervollständigung für eine Bibliothek wie die Göttinger eine Sache der Pflicht und der Ehre sein sollte.

Auch von der holländischen und dänischen Generalstabskarte, ferner von der so schönen Specialkarte des Grossherzogthums Oldenburg, ja selbst von der saubern Karte von Holstein von Geerz ist nicht das Geringste zu entdecken.

Im Jahre 1858, um doch auch andere Wissenschaften nicht unberücksichtigt zu lassen, schienen doch die Annales de l'Observat. impér. de Paris publ. par le Verrier T. 1—4 der Anschaffung würdig; und mit vollem Recht. So viel wir wissen, ist 1860 der zweite Band erschienen; allein aus den Accessions-Verzeichnissen ist gar nicht zu ersehen, dass die Fortsetzung auf der Göttinger Bibliothek vorhanden.

Im Jahre 1856 gelangten zur Anstalt 25 Bände der überaus wichtigen British and foreign State Papers.

Im Jahre 1859 war schon der 31. Band heraus, die Fortsetzung von Band 26 an scheint also gar nicht vorhanden zu sein. — Zu den mémoires de l'Acad. des Inscriptions erschienen 1856 die für den zeitsparenden Gebrauch des Werkes so nothwendigen Register von Rozière und Chalet; im Jahre 1860 die Register zum Journal des Savants — keine Spur davon in den Zuwachs-Verzeichnissen der Göttinger Bibliothek bis Ende 1860 aufzufinden!

In meinem früheren Aufsatze (Serapeum 1860. S. 144) habe ich schon auf einen andern bemerkenswerthen Uebelstand hingewiesen, auf die Erwerbung umfangreicher littera-

rischer Werke, die aber dann nicht fortgeführt werden. Geschieht das nach einem wohl überdachten Plane? oder was ist sonst die Veranlassung? Wir haben unter andern der Schriften gelehrter Corporationen erwähnt und sie namentlich angegeben. Von mehreren dieser Gesellschaften wissen wir ganz bestimmt die Fortexistenz; so z. B. haben die Camden Society, die Chetam Society, die Hakluyt Society, die Ray Society, die Surtees Society auch in den letzteren Jahren Schriften publizirt, aber selbst von der Camden Society, der verbreitetsten von Allen, begegnen wir in den Zugangs-Verzeichnissen seit 1857 keiner Fortsetzung. Wir könnten diese Ausstellungen noch reichlich mehren, wenn es nicht schon genug wäre, an einigen auffallenden Beispielen das Stocken in dem Triebwerke einer sonst mit Recht belobten Anstalt nachzuweisen. Woher diese Thatsache? — Wir glauben den Grund hauptsächlich in der den Bibliotheksbeamten aufgelegten Vielthätigkeit zu erkennen, die neben ihrem Bibliotheksamte auch noch als Docenten an der Universität wirken sollen und von denen es vielleicht ausserdem gern gesehen wird, wenn sie als Schriftsteller auftreten. Das ist sehr vielerlei auf einmal und kann nie und nimmermehr zum Guten führen.

In Kurzem wird es uns hoffentlich wieder vergönnt sein, unsere Besprechung der Einrichtungen der Göttiger Bibliothek wieder aufzunehmen und wir werden dann eingehender auf diesen Gegenstand zurückkommen.

Wir wenden uns nun nochmals zu den Accessionskatalogen zurück. — Dasselbe Stillschweigen, wie in den früheren Jahren, herrscht auch jetzt über die Einrichtungen, durch welche der reiche Bücherschatz zugänglich und leichter benutzbar gemacht wird. Ueber die scientifischen Kataloge, von denen der Ruf noch verkündet, dass sie als einzig in ihrer Art dastehen, erfahren wir nicht das Geringste, nicht einmal, ob diese Kataloge, die nun vor fast 60 Jahren begonnen wurden, oder wie weit sie zum Abschluss gebracht sind.

In den letzten zwei publizirten Jahres-Katalogen ist auch wieder eine mehrfach veränderte Einreihung der Bücher in verschiedene Wissenschaften beliebt, so dass nothwendig der Gedanke aufsteigen muss, es mangele überhaupt an einem durchdachten und fest stehenden, über sämmtliche Wissenschaften sich erstreckenden Plane, nach welchem die wissenschaftlichen Kataloge ausgeführt werden.

In der That, die zwei neupublizirten Accessions-Kataloge geben keine Veranlassung, unsere Ansicht, die wir im Serapeum 1860 Nr. 9 ausgesprochen haben, irgendwie zu ändern.

Anzeige.

¶ Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung von Hoffmann von Fallersleben. Erster Band. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1860. VIII und 496 SS. 8°.

¶ Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebensis. Pars duodecima. Hannoverae, apud Carolum Ruempler. MDCCCLXII. — Auch unter dem Titel: Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Hannover, Carl Rümpler. 1862. — 64 SS. 8°., mit einem Holzschnitte.

Die Schriften Hoffmann's von Fallersleben werden immer eine gern und viel besuchte Quelle der Bibliographen und Litteraturforscher bleiben. Seine ausgebreitete Kenntniss deutscher Bibliotheken [1]), seine steten Reisen und ein erstaunliches Finderglück setzen ihn in den Stand, der Kunde unserer Litteratur immer neue und häufig wesentlich werthvolle Bereicherungen zuzuführen. Dabei ist die exacte Treue, mit welcher Hoffmann den pragmatischen Theil unserer Litteraturgeschichte behandelt, längst anerkannt Der vorliegende erste Band der „Findlinge", einer Zeitschrift in zwanglosen Heften, umfasst Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Dichtung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Es sei uns gestattet, das Wichtigste und Interessanteste dessen, was sich davon auf die ältere Litteratur bezieht, hier hervorzuheben: Briefe aus dem Erzschreine der Fruchtbringenden Gesellschaft (von Abele, Andreæ, S. v. Bircken, Gryphius, Harsdörffer, Neumarck, Olearius, Rist, Schottel etc., — aus dem Grossherzogl. Staats-Archiv zu Weimar hier zum ersten Male veröffentlicht); Van veleme rade; Bergreihen vom Jahre 1574; Die erste deutsche Synonymik [2]); Niederdeutsche Sprichwörter

1) Vielleicht ist es nicht uninteressant, hier eine Zusammenstellung der Bibliotheken zu finden, aus denen Hoffmann während eines vierzigjährigen unermüdlichen Wirkens so viele der interessantesten und bedeutsamsten Entdeckungen zu Tage gefördert: Admont, Basel, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Brüssel, Dresden, Frankfurt, Göttingen, Göttweig, Görlitz, Grätz, im Haag, Hamburg, Kloster Neuburg. Köln, Kopenhagen, Kremsmünster, Leiden, Leipzig, Linz, Lübeck, Melk, Meusebachs Sammlung, München, Münster, St. Paul, Prag, Trier, Valenciennes, Weimar, Wernigerode, Wien, Wolfenbüttel, Zwettel. — Das Verzeichniss macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2) Der Titel von Schwarzenbach's Synonymik, den ich ungenau im Serapeum von 1861, S. 113, Note, angeführt, steht genauer in der Ein-

1539; Rotwelsch[1]); Das Frankfurter Liederbuch vom Jahre 1599; Niederdeutsche Wörter vom Jahre 1500; Westfälisches aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts; Ein Stammbuch aus dem dreissigjährigen Kriege; Joh. Mathesius auf Philipp Melanchthon; Noch ein Liederbuch von 1582; Lob- und Spottgedichte auf Luther; Sprüche des 16. und 17. Jahrhunderts; Alte und neue Volkslieder, Briefe etc. — Interessant als Beitrag zur Handschriftenkunde ist eine Notiz S. 65, wie das von Staphorst edirte sogenannte „Hartebôk", die ehemalige Handschrift der Hamburgischen Flanderfahrer, zu dieser Bezeichnung gelangte. Auf der Vorderseite befindet sich eine schlechte Federzeichnung, ein Herz zwischen einer Presse darstellend, dazu von einer Hand des 16. Jahrhunderts die Devise: „Hertz brich!" Dies las Staphorst „Hertzboich" und nannte danach die Handschrift „Harte-Bock", was sogar noch in Gödekes Grundriss § 99. 4 Eingang gefunden hat!

Die neue Pars der „Horae Belgicae" bringt abermals einige höchst dankenswerthe Beiträge zur Kunde mittelniederländischer Dichtung: Einen genauen Abdruck der Bruchstücke des gedruckten Reinaert in Versen im Besitze des Herrn Sen. Culemann in Hannover mit dem Facsimile eines der vier hübschen Holzschnitte; die neu auf der Königl. Bibliothek zu Berlin aufgefundenen Bruchstücke einer sprachlich sehr merkwürdigen männlichen Uebersetzung und Auslegung des Hohen Liedes aus dem 14. Jahrhundert, endlich einen Wiederabdruck des von F. Deycks entdeckten wichtigen Bruchstückes des Parthenopeus aus dem 14. Jahrhundert. Den Beschluss machen „Loverkens" als Fortsetzung der Pars 8 der Horae Belgicae, welche wiederum auf's Schönste bekunden, wie tief die ganze Anschauung des Dichters von den edlen Elementen der alten Volkspoesie gesättigt ist.

Wien. *J. M. Wagner.*

---

leitung zu Hoffmann's deutscher Philologie S. XXXIV: „Synonyma. Formular, wie man einerley mainung auff mancherley ahrt vnd weyse soll aussprechen. Für die vngeübten Schreyber gestellet. Durch Leonhardum Schwartznbach Spalatinum. Anno 1555. Gedrückt zu Nüremberg durch Georg Merckel. 78 Bl. 8°." (In der Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft zu Görlitz)

1) Das unter dieser Ueberschrift angezeigte alte Gedicht von den Gaunereien betrügerischer Spieler hat, wie ich aus Holzschnitten, Typen und einem Akrostichon mit Sicherheit erkenne, den Buchdrucker und Stadtschreiber Jakob Köbel zu Oppenheim zum Verfasser und Drucker und fällt in die Periode um 1525. Ein Exemplar (jetzt in London?) besass Kuppitsch: Catalogue d'une Collection précieuse (Halle 1846) P. 73, Nr. 1288.

Wichtige Papiere zur geheimen Geschichte des XVIII. Jahrhunderts.

Die Tross'sche Buchhandlung in Paris erwarb vor Kurzem in Deutschland 7 starke Folio-Bände, welche die geheimen Instructionen des französischen Cabinets unter Ludwig dem XIV, dem Regenten, und Ludwig dem XV. (1703—1728) für Pierre Groffey enthalten, nebst ausführlichen Berichten von Groffey über die Ereignisse in Deutschland, Polen, Russland, Schweden und Ungarn.

Groffey, ein feiner Spion, begann seine Carriere 1703 als Sekretär des Grafen Sapieha, Gross-Schatzmeisters von Litthauen, war aber zugleich geheimer französischer Agent. Die letzten Instructionen für ihn sind nach Regensburg gerichtet, wo er als französischer Gesandter am Reichstage bis zu seinem Tode fungirte.

Diese Instructionen und Briefe, circa 1000 an der Zahl, sind sämmtlich im Original vorhanden, und meistentheils in Zahlen geschrieben, aber von Groffeys Hand entziffert. Sie sind von nachstehenden Staatsmännern:

Marquis de Torcy, marquis de Bonnac, marquis de Bonrefraux, baron de Besenval, abbé de Polignac, maréchal de Huxelles, comte de Croissy, comte de Rottembourg, Du Bois als abbé, Erzbischof vom Cambray und Cardinal, Marquis de Chavigny, comte de la Marck, comte de Morville, duc de Richelieu.

Die Entwürfe zu den ausführlichen Antworten und Berichten Groffey's sind von dessen eigener Hand und von Leipzig, Berlin, Hamburg, Dantzig, Warschau, Krakau, Brescie, Knist, Regensburg und vielen andern polnischen, litthauischen und deutschen Städten datirt.

Sie beginnen mit den Zerwürfnissen zwischen den Häusern Sapieha und Wisznowiecki, und dann folgen sie chronologisch:

Die Belagerung von Thorn. Der Aufenthalt der schwedischen Armee in Sachsen. Die Regierung des Stanislas. Ueber König August, Karl Sobieski, Schlesien, Schweden, Preussen und Russland. Die Intriguen Frankreichs zu Gunsten Ragozkis. Der Krieg Carls XII. gegen Polen, Russland und Preussen, so wie sein Aufenthalt in der Türkei. Sie gehen fort bis zum Schlusse des Reichstages von Regensburg, der die letzten Bände füllt.

Diese Berichte enthalten eine grosse Anzahl Anekdoten über die polnischen Regenten, Minister und Fürsten.

Obgleich Groffey eine unbekannte Persönlichkeit war, so leitete er doch im Stillen die französischen Intriguen fast immer zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Minister, und

Cardinal du Bois unterzeichnete die zahlreichen an ihn gerichteten Briefe stets *„tout à vous."*

So viel wir wissen, ist diese Fundgrube für 25 Jahre nordischer Geschichte bisher unbenutzt und Niemand kann eine wahrhafte Geschichte des Regensburger Reichstages schreiben, der diese Dokumente nicht durchgearbeitet hat.

Paris. *Edwin Tross.*

Ulrich Haan.

Die Wiener Typographen treffen, wie verlautet, grossartige Zurüstungen zur Feier des 400jähr. Jubiläums der Buchdruckerkunst in Wien. Nach einer (vermuthlich aus den betreffenden Kreisen hervorgegangenen) Notiz, welche die Runde durch die Journale macht, soll der erste Buchdrucker Wiens, Ulrich Haan, ein geborener Wiener, seine Thätigkeit 1462 begonnen, jedoch durch ein auf den Bürgermeister Holzer gedrucktes Pasquill, welches am 20. August 1462 an den Kirchenthüren angeklebt war, in böse Händel sich verwickelt haben, in Folge deren ihm der Pöbel seine Pressen und alles Werkzeug zerschlug. Haan habe sich hierauf in den Schutz Friedrich IV. begeben und sei ihm nach Korneuburg, später nach Wiener-Neustadt gefolgt, von wo ihm ein Antrag des päbstlichen Nuntius, Cardinal Torquemada, im Frühjahre 1464 nach Rom rief. Wir müssen gestehen, dass diese Daten über Haan's älteste Thätigkeit, von denen in wissenschaftlichen bibliographischen Werken nichts zu finden ist, uns nicht glaubwürdig genug erscheinen, um den Wunsch niederzuhalten, die authentischen urkundlichen Belege dafür zu erhalten. Die ältesten von Kautz und Denis nachgewiesenen Wiener Drucke sind von 1472, das erste sichere Datum sogar erst 1482!

Wien. *J. M. Wagner.*

Zur astrologischen Litteratur.

Der im vorigen Jahrgange des Serapeums Nr. 13, S. 194 erwähnte Einblattdruck ist in Kloster Neuburg, wo ihn Denis sah, nicht mehr aufzufinden. Die ptolemäische Geographie Ulme 1482 ist längst neu gebunden und das eingeklebte Blatt wer weiss wohin gerathen. Wahrscheinlich auf dieselben Erscheinungen bezieht sich eine Flugschrift mit dem Titel „Auslegung der fünff Zaichen so zu Wien am hymel gesehen seind worden a. 1520" etc., welche Butsch in seinem 32. Kataloge

anbot. Dass die letztere das von Gödeke gesuchte Werkchen Gengenbachs sein könnte, wie Weller im Serapeum für 1858, S. 320 und ich in Aufsess' Anzeiger für 1860, Sp. 5 vermuthete, bestätigt sich nicht. Gengenbach's Büchlein führt den Titel „Practica" und befindet sich im Besitze des Herrn Barons von Maltzahn zu Berlin.

Wien. *J. M. Wagner.*

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

279. b.

Tractatuli tres 1) Thomae Aquinatis de mirabili quidditate sacramenti eucharistiae 2) Nicolai de Lyra de idoneo ministrante 3) Tract. de expositione dominicae orationis. s. l. et a. 4.

F. 1. a. In hoc libello continent | tres tractatuli Primus eſt ſancti Thome Aquinatis | de mirabili quidditate ꝛ efficacia venerabilis ſacramen|ti euchariſtie Scd's eſt magiſtri Nycolai de lyra de | idoneo minrſtrā|te ꝛ ſuſcipiēte idē ſacramētum Ter- | cius eſt alicuius docti collectoris de expoſitione domi-|nice orationis. ſcilicet Pater noſter | Effectus horum tractatuum ꝛ queſtiones mote ꝛ ſo- | lute in eiſdem annotantur in regiſtro quodam in vltimo | folio huius libri. Uide ibidem | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. A ij) Incipit tractatꝰ ſācti Thome de Aquino ordinis fra| irū p̄dicatoꝝ de corpe xp̄i. i. de ſacramēto euchariſtie.| ( ) Emoriā fecit do | minus mirabiliū ſuorū etc. F. 13. b. Z. 1. piciebat Et ſic eſt finis huiꝰ libelli de corpe xp̄i.| Incipiūt dicta magiſtri Nycolai de lyra de ſacramē|to. ſub hoc tenore verborum ſequentia | F. 17. b. Z. 3. Expliciūt dicta mgri Nycolai de lyra de ſacramēto | Incipit expoſitō ſuper oratōne dominica: ex diuerſis | doctorum dictis collecta | F. 22. a. Z. 30. re ꝛ intelligere tenetur | Explicit regiſtꝝ huius libelli. | F. 22. b. leer. 22 Bl. ohne Blattzahl und Custod. m. Signat. und 34—36 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

Herbarius s. l. et a. vid. Nr. 261. b.

327. a.

Herolt (Joannes) alias Discipulus Sermones super epistolas dominicales. s. l. et a. fol.

F. 1. leer. F. 2. a. Col. 1. Sermões discipl'i sup epl's dñi | cales elegātissimi p toci9 āi Cculū | collū ex s'mōib9 wilhel. lugdun̄. | ɀ ex dcīs scī tho. ɀ dcīs ioh'is nid' | ɀ alioꝝ doct. catho. īcipi. felicit̄ | ( ) Ratres scientes ɀ qɀ ho|ra est iam non etc. F. 111. a. Col. 2. Z. 4. Explitiunt sermones discipuli | super epistolas dominicales per | circulū anni collecti Anno. IXXX. | ex sermonibus wilhelmi lugdu | nens' episcopi. et ex dictis sancti | thome ɀ dictis iohannis nider do | ctoris ɀ ex dictis aliorū doctoꝝ ca| tholicoꝝ ɀ ex sermonib9 sensali. | deo gratias ∴ ∴ ∴ | F. 111. b. 112. leer. 122 Bl. ohne Blattz. Sign. u. Custod. mit gesp. Columu. u. 38 Zeil. goth. Char. niederländischer Type. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain.

327. b.

Dormi secure Sermones dominicales. s. l. et a. fol.

F. 1. a. Col. 1. Sermones dm̄cales cū expositi|onib9 euangeliorū p annū satis | notabiles oībus sacerdo | tib9 pastorib9 ɀ capellanis. qui a|lio noīe dormi secure: vel dormi si|ue cura sunt nuncupati eo q absq3 magno studio facilit'r possint | incorpari ɀ ppl'o predicari: incipi|unt feliciter. | Dm̄ca prima uduentus. | Sermo primus. | ( )Icite fili e sion. Ec|ce vex tu9 etc. F. 144. a. Col. 1. Z. 24. Ad laudem ɀ honorem omnipotē|tis dei ɀ virginis matris eius glo|riose: necnon ad vtilitatē totius | ecclesie expliciunt sermones dor | mi secure: ex varijs diuersoru3 do| ctoꝝ sermonib9 collecti. ɀ in vnū | compilati. ∴ ∴ | F. 144. b. leer. 144 Bl. ohne Blattz. Sign. u. Custod. mit gespalt. Columu. und 38 Zeil. goth. Char. niederländischer Type. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain. Die vorstehenden beiden Drucke sind offenbar aus einer Officin.

327. c.

Jacobus de Clusa tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. Burgdorf 1475. fol.

Panz. I, 266, 1. Hain 9349. Als Vorsatzblätter eine hebräische Pergamenthandschrift gebraucht. Auf dem ersten Blatte conventus Tremon. ord. fratr. praedic.

Hieronymus (B.) de essentia diuinitatis. s. l. et a. vid. Nr. 276. b.

280. a.

Horatius Flaccus (Q.) odarum liber primus. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Quinti Horatii | Flacci odarum Liber primus.| F. 1. b. ¶ Quinti Horatii Flacci Carminum | Liber Primus.| F. 18. b. Z. 21. ¶ Finis primi libri Odaꝝ Horatij | ſequitur ſecundus.

Fehlt bei Panzer und Hain.

280. b.

Horatius Flaccus (Q.) carmen saeculare. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Quinti Horatii Flacci | Carmen (sic) ſecularo| F. 1. b. leer. Das Carmen endet F. 4. a. Z. 11. ¶ Carminis Saecularis finis. F. 4. b. Jacobi Sentini ricinenſis de quibuſdā (sic) liricis carminibus | Tractatulus: ⁊ pͥmo prefatio | F. 6. a. Z. 30. tum vnicū decus et ornamentū.| F. 6. b. leer. 6 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 17 u. 33 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Beide Stücke sehr am Rande von alter Hand beschrieben.

281. a.

Joannes Chrysostomus Homiliae 44 super Psalmum Miserere et Epistolas S. Pauli. s. l. et a. fol.

Panz. IV, 111, 326. Hain 5028.

281. b.

Joannes Chrysostomus Homiliae in epistolam S. Pauli ad Ebraeos. s. l. et a. fol.

Panz. IV, 111, 328. Hain 5029.

281. c.

Aliaco (Petrus de) Tractatus et sermones. Argentine 1490. fol.

Panzer Ann. I, 43, 189. Hain 848. Der vorliegende Band hat am Rande einige alte handschriftliche Bemerkungen. Auf dem Vorsatzblatte steht: „Teſtamentū doc. Pauli Wedema de Sayda canoīci miſneñ ad frēs mīnoꝝ in miſnia".

282.

Isidorus Episc. Hispal. de ortu et obitu prophetarum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. (mit Sign. a. j) Incipit yſidorus de ortu et obitu pro-|phetarū et aplorū et ceterorū quos cō|memorat. Et primo. De adam. | (a) Dam primus homo ſexta feria fact9 ſine patre et etc. F. 20. a. Z. 11, kl. ianuarū celebratur.| Explicit yſidorus: de ortu et obitu ꝑpheta|rū ⁊ aplorum ⁊ ceterorū quos cōmemorat. F. 20. b. yſidoruS. 20 Blatt

ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 35 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

283. a.

Kamintus Episcop. Arusiensis Regimen contra pestilentiam. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Regimen contra peſtilentiā | ſiue Epidimiā Reuerendiſſimi domini Kamiuti (sic) Epiſcopi | Aruſienſis Ciuitatis regni dacie artis medicine expertiſſi|mi profeſſoris. | ¶ Regimen ſanitatis per circulum anni valde vtile.| Darunter ein Holzschnitt einen Lehrer mit zwei Schülern vorstellend. F. 1. b. ¶ Ad honorē ſancte et indiuidue trinitatis glorioſeqꝫ v̓ginis | Marie et ad etc. F. 5. a. Z. 7. ¶ Tractatus de regimine peſtilētie dm̄ Kamiuti (sic) ep̄i Aruſiū ci|uitatis regni dacie artis medicine exptiſſimi pfeſſoris finē hꝫ. | Incipit regimen ſanitatis | per circulum anni valde vtile. | F. 6. a. Z. 37. ¶ Explicit regimen ſanitatis p circulum anni valde vtile. F. 6. b. leer. 6 Bll. ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 37 Zeil. goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

283. b.

Stromer (Heinr.) eyn kurtze vnterrichtung (wie) ſich der menſch wider die Peſtilentz bewaren — magk. 539 Leipzig Nickel Schmidt. 4.

283. c.

Ordnung eines Erbern Raths zu Amberg, in Sterbsleufften, den jren zu halten, verſchafft. 1555. o. O. 4.

284.

Kuchemeysterey. o. J. u. O. 4.

F. 1. a. Kuchemeyſterey | F. 1. b. leer. F. 2, a. mit Sign. a jj) ( ) Il menſchen ſind ſunderlich vnd nit vnbil-| lichen geneigt czu naturlicher vnd luſtiger ſpeyſꝫ. etc. F. 2. b. Z. 19 endet die Inhaltsanzeige: czeytliche erczey ꝛc. | F. 3. a. (mit Sign. a jjj) Das erſt teyl iſt vō Faſtū ſpeiſs | vnd es hebt an. an viſch ſyden. | F. 32. a. Z. 15. eſſen vn̄d ym trincken do durch wir lang mugen leben vnd in | dyſem lebē gen got dem almechtigen mūgen erben das ewig | leben. Amen. F. 32. b. leer. 32 Blatt ohne Blattz. und Custod., Signat. 31 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Merzdorf Biblioth. Unterhaltungen I, S. 93—95.

285.

Kyerslach (Petr.) passio christi c. Bernardi tractatu de planctu Mariae. s. l. et. a. 4.
Panz. Ann. IV, 41, 319. Hain 9779.

286. a.

Laborintus de rectorum scholarium laboribus onerosis. s. l. et a. (Lips.?) 4.
F. 1. a. Incipit Laborintus poeta | et horator mirificus de rectorum ſcholarium laboribus | onerosis nec non de horatorum et poetaꝝ inſtrumentis | incipit fauſte. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signat. A. ij) Laborintus poeta et orator | mirificus de rectoꝝ ſcholariū laboribus onerosis necnon | de horatoꝝ et poetaꝝ inſtrumentis incipit fauſte.| ( ) Toreus me traxit amor juſſitqꝫ camena | etc. F. 24. b. Z. 26. Jure me lector ignoſcere debet eclipſi. | ¶ Laborintus Explicit feliciter. | 24 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Sign. und 26—28 Zeil. goth. Char. 4.
Fehlt bei Panz. und Hain.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die aus 13,000 Bänden, 350 Karten und 900 Mappen bestehende Sammlung des Statistikers Freiherrn von Reden wird seit 12. Mai im Haupt-Zollamts-Gebäude zu Wien öffentlich versteigert. (Im Widerspruch mit dieser uns aus Wien zugekommenen Nachricht melden einige öffentliche Blätter, dass die Bibliothek des Herrn von Reden für eine geringe Summe von der Universitätsbibliothek zu Wien erworben worden sei. Anmerkung der Redaction.)

[Deutsche Bibliomanie.] Auf der letzten Bücherauction in Leipzig fielen folgende bibliomanische Preise: a) für Goethe, von deutscher Baukunst. D. M. Ervini a Steinbach. Strassburg 1773. (16 SS. kl. 8°.) 115 Rlr. — b) für: Goethe, Briefe des Pastors zu *** an den neuen Pastor zu *** 1773, (16 SS. kl. 8°.) 182 Rlr. und: c) Goethe, zwo wichtige bisher unerörterte biblische Fragen, 1773. (16 SS. kl. 8°.) derselbe Preis.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1862.

Zur Erinnerung an Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan.

Am 5. März 1862 Morgens früh starb zu Göttingen Carl Wilhelm Ferdinand Stephan, Doctor beider Rechte und Secretär an der dortigen Königlichen Universitäts-Bibliothek, nach längeren Leiden an einer unheilbaren organischen Krankheit, noch nicht 43 Jahr alt. In ihm verlor die Anstalt einen ihrer thätigsten, umsichtigsten und gewissenhaftesten Arbeiter, dessen Verlust von allen denen, die den Werth eines wahren Bibliothekars zu würdigen verstehen, als ein für das Institut höchst fühlbarer genannt werden wird.

Möge es mir vergönnt sein, in dieser Zeitschrift, welche ja dem Bibliothekwesen speciell gewidmet ist, einige Worte niederzulegen über einen Mann, der es verdient, dass sein Bild erhalten bleibe und als ein Muster treuen amtlichen Wirkens dem nachkommenden Geschlechte zur Nacheiferung vorgehalten werde.

Wilhelm Stephan wurde am 2. October 1819 geboren und war der jüngste Sohn des Pastors Clemens August Stephan in Bischhausen, unweit Göttingen, und zwar aus zweiter Ehe. In erster Ehe war der letzte mit einer Mutterschwester des noch jetzt in rüstiger Kraft wirkenden Nestors der

Leipziger Universität, Professors und Comthurs Wachsmuth verheirathet gewesen. — Obgleich Wilhelm Stephan in der Jugend an grosser Schwächlichkeit litt, trat doch schon früh eine ungemeine Wiss- und Lernbegierde hervor, deren brennender Eifer auf seine Körperausbildung von nachtheiligem Einfluss gewesen ist. Wenn gleich die Eltern mit Freude die rasche Geistesentwickelung des Kindes sehen mochten, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn seinem übergrossen Lerntriebe zu rechter Zeit ein Zügel angelegt wäre. Nach wenigen Jahren zeigten sich denn auch die Folgen dieser angestrengten geistigen Thätigkeit, zu welcher er indess keineswegs durch väterliche Strenge angehalten wurde und angehalten zu werden brauchte, denn der Wissenstrieb war ihm angeboren. Im 11. Lebensjahre wurde sein Wesen unruhig, ekstatisch; er bekam eine Krampfkrankheit. Mit Strenge musste er nun geistig möglichst unthätig gehalten werden. Ein Paar Jahre wurden seiner Körperkräftigung ausschliesslich zugewendet, aber es blieb in dem Knaben eine bedeutende Schwäche, und er hat wohl in späteren Jahren geäussert, er erinnere sich, schon in früher Zeit das leidenvolle Gefühl gehabt zu haben, welches späterhin stärker, besonders in den letzten Zeiten seines Lebens, hervortrat.

Bis zu seinem 15. Lebensjahre blieb er im älterlichen Hause und genoss in dem Erziehungsinstitute seines Vaters, welches dieser mehrere Jahre zuvor auf den Wunsch und das Zureden von Freunden, namentlich des hier in Göttingen in grosser Achtung stehenden Superintendenten Ruperti gegründet hatte, den nöthigen Unterricht. Dann wurde seine weitere Ausbildung dem Göttinger Gymnasium anvertraut. Michaelis 1834 trat er in dasselbe ein und verliess es nach einem dreijährigen Besuche zu Michaelis 1837 mit dem Zeugniss der Reife. Die Königliche Prüfungs-Commission gab ihm nicht nur das Zeugniss, dass er einen auf sämmtliche Lehrgegenstände gleichmässig gerichteten Fleiss und Eifer verwendet habe, und sehr gründliche Kenntnisse in allen Disciplinen, welche auf Schulen gelehrt werden, besitze, sondern bezeugte ihm auch, „dass seine sittliche Aufführung in jeder Rücksicht sehr gut und lobenswerth gewesen, so dass er sich die Zuneigung seiner Lehrer in hohem Grade erworben“; sie bezeugte ihm ferner, „dass er sich durch Bescheidenheit und einen durchaus tadellosen Lebenswandel ausgezeichnet habe.“

Stephan blieb in Göttingen und wandte sich hauptsächlich dem Studium der Philosophie, welcher Wissenschaft er durch die anregenden Vorträge von Herbart zugeführt wurde, und dem des Rechtes zu. Schon im zweiten Jahre seiner Studienzeit versuchte er sich an der von der juristischen Facultät gestellten Preisaufgabe: über die Eintheilung der Digesten, und löste sie zur Zufriedenheit der Facultät, welche den Preis

zwischen ihm und einem Mitbewerber theilte. Diese Erstlingsarbeit ist gedruckt unter dem Titel: De origine partitionis Digestorum in Digestum vetus, Infortiatum cum Tribus Partibus et Digestum novum. Gottingae, libr. Dieterich 1839. (3 ungez. Blätter und 27 Seiten in 4°.), und von dem Verfasser seinem Vater als ein Zeichen kindlicher Liebe gewidmet.

Drei Jahre verweilte er auf der Universität Göttingen, bestand 1841 vor der Examinations-Commission zu Hannover die erste Prüfung „zu der weiteren Vorbereitung auf den von ihm gewählten Beruf" (die Advocatur), und war dann ein halbes Jahr beschäftigt bei dem Königlichen Amte Göttingen „in Judicial- und Criminalsachen." Allein es hatte sich ein Gehörleiden bei ihm eingestellt, welches ihm nicht gestattete, leise gesprochene und nicht scharf betonte Worte zu verstehen; ein Uebel, welches sich jedoch in späteren Jahren bedeutend besserte. Aber damals vermochte er nicht bei amtlichen Verhandlungen die Aussagen der Parteien gehörig zu verstehen. So war er denn gewissermassen darauf hingewiesen, durch das mündliche Wort in dieser Wissenschaft wirksam zu werden. Zu dem Ende kam er den gesetzlichen Erfordernissen nach, bestand im Jahre 1844 die Prüfung vor der juristischen Facultät, wurde am 8. Juni 1844 zum Doctor beider Rechte promovirt, dann als Privatdocent zugelassen, und hielt von Michaelis 1844 an Vorlesungen über Römisches Recht und über Rechtsphilosophie. Und nicht nur strebte er durch mündliches Lehren zu nützen, sondern trug auch durch die Schrift mittelst Ausführung einzelner Rechtslehren zum Ausbau dieser Wissenschaft bei.

Seine Inaugural-Dissertation handelt de 'Justi' notione quam proposuit Herbart. Gottingae, typis expressit officina acad. Dieterich. 1844. (27 Seiten in 8°.) — Wenig später liess er erscheinen: Ueber das Verhältniss des Naturrechts zur Ethik und zum positiven Rechte. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1845. (VI und 100 Seiten in 8°.) In dieser letzten, durch eine klare Darstellung sich auszeichnenden Schrift wollte der Verfasser vom Standpunkte des Herbartschen Systems zur Verständigung über die angedeuteten Fragen beitragen und die Anknüpfungspunkte zwischen dem positiven Rechte und der Philosophie des Rechts nahe legen. Er verwirft die Ansicht, dass es ein Naturrecht gebe, d. h. ein angebornes und ursprüngliches Recht, welches durch die Berufung auf die Natur des Menschen begründet werden könne; er nimmt an, dass der Unterschied zwischen Recht und Unrecht eine ideale, von den Grundsätzen der Klugheit und List, so wie von dem Zwange der Gewalt unabhängige, Bedeutung habe und dass in den Einrichtungen des positiven Rechts die Spur bildender und ordnender Ideen deutlich erkennbar sei, d. h. eine selbst-

ständige sittliche Macht, von deren lebendiger Anschauung die Fortbildung und Entwickelung des positiven Rechts getragen werde; er erklärt sich dagegen, die Rechtslehre von der Ethik loszureissen. Die Philosophie sei vielmehr dem positiven Rechte unentbehrlich, da sie allein seiner Gültigkeit die Begründung, seinem Umfange und Inhalte die Ergänzung und Berichtigung, seiner Anwendung die Befestigung zu geben vermöge.

Kaum ein Jahr später trat an das Licht: Wissen und Glauben. Skeptische Betrachtungen. Hannover, Helwingsche Hofbuchhandlung 1846. (VI und 150 Seiten in 8°.) Der Verfasser hatte diese kleine Schrift schon einige Jahre zuvor entworfen und legte sie hier dem Publikum überarbeitet vor. Ihr Zweck ist nicht, die Grundlagen der Religion und Kirche zu untergraben, sondern vielmehr den Glauben zu stützen. Die Untersuchungen fassen die Grundprincipien der bisherigen Philosopheme in ihrem einfachsten Ausdrucke und nach ihren gemeinsamen Wurzeln und Faden geordnet zusammen, unterwerfen sie einer kurzen Beurtheilung und stellen deren Resultat aller transscendentalen Speculation als eine Skepsis entgegen, die für das Uebersinnliche nur einen Glauben übrig lässt und diesem den Anschein und den Dünkel eines Wissens benimmt. — Der Verfasser beschränkt alle menschliche Erkenntniss auf die Erfahrung, giebt jedoch die Unleugbarkeit der in der Erfahrung gegebenen Räthsel und deren Unbegreiflichkeit zu, und findet eben darin den Fingerzeig für den Menschen gegeben, die Kraft seines Nachdenkens und seine Thätigkeit nicht an der Zerreissung des Schleiers, sondern lediglich an der Durchforschung und Bearbeitung der Natur und des Lebens zu erproben. — Es sei mir vergönnt, das Urtheil eines gewiss competenten Richters, des Professors Hartenstein, welches dieser damals gegen einen seiner Collegen über Stephan's Schrift brieflich aussprach, hier anzuführen. „Obwohl mich die Resultate des Verfassers überrascht haben," äusserte derselbe in einem Briefe vom 27. Juni 1846 an Prof. Wachsmuth, der mit Stephan's Vater eng befreundet, seine Liebe auf dessen Kinder übertragen und nachmals vielfach bethätigt hat, „so bin ich doch mit Vergnügen seiner dialektischen Kunst und seiner präcisen, im guten Sinne des Worts geistreichen Darstellung gefolgt. Seine Opposition gegen jede mögliche Form des speculativen Wissens und die Wärme, mit welcher er sich der ächt religiösen und sittlichen Interessen annimmt, wird, glaube ich, namentlich in unserer Zeit Anklang finden, wo man, gleichviel mit welchem Rechte, theoretischer Speculationen satt ist und das Bedürfniss fester Haltepunkte für das praktische Leben fühlt."

Im Jahre 1850 erschien noch von Stephan: Antriebe, Richtung, Ziel des Philosophirens. Göttingen, bei Vandenhoeck

und Ruprecht (44 Seiten in 8°.), welche Schrift gegen jene Speculation gerichtet ist, welche die empirische Beobachtung geringschäzend nur mit abstracten Begriffen operirt, die doch nur den Werth einer Nomenclatur haben, eine tiefere Einsicht jedoch in das geistige und sittliche Leben der Menschen nicht gewähren. — Auf dem Titel dieser kleinen Schrift hat sich der Verfasser nicht genannt.

Die rein juristische Seite seines Faches blieb indessen von Stephan keineswegs unberücksichtigt. Eine Abhandlung: Ueber die actio prohibitoria, erschien in Savigny's Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. Berlin 1848. Bd. 14. S. 274—286. — Andere juristische Arbeiten Stephan's sind: Ueber die antichresis tacita nach römischem Rechte — im Archiv für civilistische Praxis, herausgegeben von Franke, v. Linde, v. Löhr, Mittermaier u. A. Heidelberg 1847. Bd. 30. S. 355—377. — Zur Lehre von der Ersitzung. I. Kann ein rechtskräftiges Erkenntniss Ersitzungstitel sein? II. Zur Erklärung der l. 30. §. 1. D. de usurp. XLI. 3. — in dems. Archiv 1848. Bd. 31. S. 353—388. — VI. Ueber den Einfluss eines abändernden Gesetzes auf laufende Verjährungsfristen. — ebendas. 1849. Bd. 32. S. 151—173.

Ausserdem hat Stephan manche gediegene Beurtheilungen über Bücher hauptsächlich des juristischen Faches in den Göttinger Gelehrten Anzeigen der Jahre 1845—1849 geliefert, welche sich sämmtlich durch einen bescheidenen Ton vortheilhaft kennzeichnen.

Während Stephan nun bemüht war, durch Lehre und Schrift zu wirken, mochte sich doch bei ihm, der kein namhaftes Vermögen besass, nach und nach der Gedanke aufdrängen, wie unsicher für einen Unbemittelten die Stellung eines Privatdocenten sei. Dies führte ihn wohl dazu, sich um ein Bibliotheksamt zu bewerben, als um die Mitte des J. 1846 durch den Tod des Assessors Dr. Bode eine Secretärstelle an der hiesigen Universitäts-Bibliothek erledigt wurde. Er bat aber, ganz nach der Beschaffenheit seines bescheidenen Wesens, um eine Hilfsarbeiterstelle, weil ein weiteres Vorrücken der erprobten jüngeren Mitarbeiter ihm selbst gerecht und wahrscheinlich erscheinen und auch der Gedanke in ihm aufsteigen mochte, er sei für das bibliothekarische Amt noch nicht vorbereitet genug.

Das Institut der Hilfsarbeiter bei der hiesigen Bibliothek war unlängst erst, im Anfange des J. 1845, von dem K. Universitäts-Curatorio gegründet worden. Ueber diese Einrichtung scheint manches Irrige verbreitet zu sein; ich will deshalb eingehender darüber sprechen und den Anlass, so wie den Zweck der Gründung näher angeben. Es wird dann zu gleicher Zeit die verdienstliche Thätigkeit des Dr. Stephan um so mehr in das rechte Licht treten.

Das Königliche Universitäts-Curatorium in Hannover war durch mancherlei Vorgänge, deren Darlegung indessen hier nicht am Orte ist, und durch wiederholte Klagen zu der Ansicht gekommen, dass die Arbeiten und Leistungen auf der K. Universitäts-Bibliothek in Göttingen manches zu wünschen übrig liessen, ja dass Unzuträglichkeiten Statt fänden. Diese Verhältnisse wurden zum Theil dadurch herbeigeführt, dass die Universitäts-Bibliothek, welche im Zeitraum eines Jahrhunderts zu einer ganz bedeutenden Grösse herangewachsen war und ausnehmend stark benutzt wurde, kein diesem Umfange entsprechendes Verwaltungs-Personal besass, und dass noch dazu dieses Personal, — weil bei den meisten eine Doppelstellung Statt fand, indem sie als Bibliothekbeamte und auch als Docenten an der Universität thätig waren, — seine Zeit auch nur getheilt dem Institute zuwenden konnte.

Dem Universitäts-Curatorio mochte von selbst die Unstatthaftigkeit solcher Verhältnisse einleuchten, denn dass von Seiten der damaligen Bibliothek-Verwaltung auf Aenderung derselben angetragen sei, muss ich bezweifeln. Die Oberbehörde gewährte also aus eigenem Antriebe Abhilfe und ordnete im J. 1843 an: es sollte künftig bei neuen Anstellungen den Bibliothekbeamten die Verpflichtung auferlegt werden, sich den Geschäften der Anstalt mit Ausschluss jeder Thätigkeit als akademischer Lehrer zu widmen. — Die Oberbehörde suchte also die Thätigkeit der Beamten vor Zersplitterung und Ableitung zu bewahren, die Kräfte vielmehr zu concentriren und auf die Förderung des Nutzens der Bibliothek hinzulenken. Sie verbesserte deshalb nicht nur das Einkommen der Beamten, von denen die meisten freilich unzureichend besoldet waren, besetzte mehrere Stellen von Neuem und gründete ausserdem ein Institut, das der Hilfsarbeiter, um mit Zuziehung derselben der Stockung in den Geschäften abzuhelfen.

Vor allem that eine gründliche Revision der ganzen Bibliothek noth, da eine solche seit vielen Jahren nicht vorgenommen war. Fast tagtäglich zeigten sich die grössesten Uebelstände: Werke, welche der Nominal-Katalog als vorhanden angab, konnten in den Repositorien häufig nicht gefunden werden, weil sie verstellt waren; andere Bücher, welche auf dem Fache sich fanden, waren in den Katalogen theils gar nicht, zum Theil irrig eingetragen. Kurz, es fehlte in vielen Fällen die Zuverlässigkeit in den Angaben, deren Prüfung und Berichtigung auch jetzt noch manche Zeit in Anspruch nimmt, und es zeigten sich hier einige der unausbleiblichen Folgen, welche eine unbedachte Wahl von unerprobten und nicht streng gewissenhaften Mitarbeitern herbeiführt — Uebelstände, welche die hiesige Bibliothek selbst gegenwärtig noch nicht überwunden hat.

Sodann sollten die Arbeiten an dem neuen syste-

matischen Kataloge ernstlich wieder aufgenommen werden. Denn nicht nur hatte sich die Nothwendigkeit gezeigt, denen, welche nach einem bestimmten Werke fragten, eine sichere Auskunft zu geben, sondern es wurde eben so häufig zu wissen begehrt, was über diesen oder jenen Gegenstand an litterarischen Werken auf der Bibliothek vorhanden sei. Es war also die Anlage eines Kataloges, welcher in wissenschaftlicher Zusammenstellung die nöthigen Nachweisungen übersichtlich darbiete, zu derselben unabweislichen Nothwendigkeit geworden, wie die Anfertigung des alphabetischen Katalogs es gewesen war. — Nun bestand zwar ein schon im vorigen Jahrhundert von dem verdienten Professor Matthiae angelegter Real-Catalog über alle Fächer des Wissens, in welchem auch noch gegenwärtig mit Ausnahme der Abtheilungen, welche neu bearbeitet sind, der Bücherzugang der Universitäts-Bibliothek nachgetragen wird. Aber schon früh hatte sich die Unzulänglichkeit dieses Real-Repertoriums gezeigt; es war in seiner Anlage vielfach mangelhaft, ordnete die Bücher mehr unter viel zu allgemeine Rubriken, als unter scharf geschiedene wissenschaftliche Gesichtspunkte, war zum Theil veraltet, und, was ganz besonders hervorgehoben werden muss, durch die vielen Einschaltungen und Nachträge und die dadurch entstandene Verwirrung in nicht wenigen Partieen fast unbrauchbar geworden. Schon in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte man den argen Mangel erkannt und auch gleich Hand angelegt, ihm abzuhelfen, war aber bis zum Schlusse des Jahres 1844, also nach beinahe einem halben Jahrhundert nur mit folgenden Abtheilungen zu Stande gekommen:

1. Geschichte Asiens.
2. Türkische Geschichte.
3. Geschichte Afrika's.
4. Geschichte Amerika's.
5. Lateinische Classiker.
6. Griechische Classiker.
7. Litterargeschichte. 1. Abtheilung.

Ausser diesen Theilen, welche zusammen 35 Bände bildeten, waren in Ausführung begriffen:

8. Die Aesthetik und Einleitung in die schönen Wissenschaften.
9. Die neueren Dichter in griechischer und lateinischer Sprache, so wie die Dichter in den neueren Volkssprachen.
10. Der Katalog, welcher die sogenannte Physico-Mathematica so wie die Schriften der Gelehrten Gesellschaften enthält.

Diese 3 Partieen wurden noch innerhalb der nächsten 3 Jahre, bis 1847, beendet. Damit kamen 24 Bände dem neuen

systematischen Kataloge hinzu, so dass derselbe damals 59 Bände umfasste.

Man sieht leicht, welch ein weites Feld hier noch zu bearbeiten war. Die sämmtlichen Fächer der Theologie, der Jurisprudenz, der Medizin, der Naturwissenschaften etc. waren noch ganz unberührt; die Geschichte, sammt ihren Hilfswissenschaften, ein auf der hiesigen Bibliothek besonders stark vertretenes Fach, kaum begonnen. Das Beamtenpersonal in seiner Mehrzahl konnte sich der Arbeit wenig widmen, da die sog. currenten Geschäfte den grössesten Theil der Dienstzeit absorbirten, die übrige Tageszeit aber durch das Lehramt hinlänglich in Anspruch genommen war. Sollte also die als nothwendig erkannte Neubearbeitung des systematischen Katalogs gefördert werden, so konnte das nur durch ausserordentliche Mitarbeiter geschehen. — Aus diesem Grunde und hauptsächlich zu diesem Zwecke also wurde das Institut der Hilfsarbeiter gegründet.

Die Absichten und Zwecke der Oberbehörde werden am besten aus den Verfügungen erhellen, welche in Beziehung auf die Dienstverhältnisse dieser ausserordentlichen Mitarbeiter an der Bibliothek damals ergangen sind.

Die Zahl derselben sollte in der Regel drei betragen. Sie erhielten keine feste Anstellung bei der Bibliothek, auch keinen Anspruch auf eine solche, mussten aber sich verpflichten wenigstens drei Jahre zu bleiben und die ihnen aufgegebene Arbeit zu beendigen. Nach Verlauf dieser drei Jahre sollte das Verhältniss zur Bibliothek sich von selbst auflösen, insofern nicht das K. Universitäts-Curatorium eine Verlängerung verfüge. — Junge Männer jeglichen Faches, wenn sie ihren akademischen Cursus absolvirt hätten und nicht Privatdocenten seien, sollten zu diesen Stellen zugelassen werden; die jedesmaligen Bedürfnisse der Bibliothek sollten dann bei der Wahl massgebend sein. — Ihre nächste Bestimmung war, bei der Revision der Bibliothek benutzt zu werden; dann aber sollten sie vorzugsweise verwendet werden, einzelne Abtheilungen des neuen systematischen Katalogs, unter Leitung und Aufsicht der Bibliothekbeamten, zu bearbeiten. — Die für die Bibliothekbeamten bestimmte Arbeitszeit war auch für die Hilfsarbeiter angenommen. — Die Remuneration war nicht eigentlich fixirt, sondern sollte von der Thätigkeit der jungen Männer und der Beschaffenheit ihrer Arbeit abhängen. Durchschnittlich sollte sie 150 Thaler jährlich betragen.

Dies waren im Wesentlichen die Bestimmungen, welche über die Zahl, Annahme und Verwendung der Hilfsarbeiter an der hiesigen Bibliothek ergangen sind.

Es ist zu bedauern, dass die Oberbehörde nicht gleich von Anfang an die nöthigen Mittel gewähren konnte, den

systematischen Katalog der Bibliothek mit genügenden Kräften in Angriff zu nehmen. Zu einer raschen Beendigung dieser umfangreichen Arbeit, welche doch als ein so dringendes Bedürfniss erkannt war, wäre eine viel weiter gehende Hilfe nöthig gewesen; doppelt so viele Mitarbeiter konnten auf ein Menschenalter und darüber hinaus daran beschäftigt werden. Die allmähliche Ausführung vertheilt zwar die Kosten derselben, allein sie hat den Nachtheil, dass sie die Beendigung in weite Ferne rückt, dass unterdess nothwendig ein mehrfacher Wechsel der Angestellten eintreten muss, bei welchem immer auch abweichende Meinungen zu Tage treten und eine Ungleichmässigkeit in der Behandlung herbeigeführt wird, die der Sache selbst nie zum Vortheil gereicht. — Dieses Hülfsarbeiter-Institut, in seiner Anlage dem innersten Bedürfniss ganz entsprechend, konnte zum Segen ausschlagen, indem zugleich eine Pflanzschule für Bibliothekare daraus hätte gebildet werden können. Man hatte es in der Hand, die nicht tauglichen Kräfte ausscheiden zu lassen; die brauchbaren dagegen würden, wenn nur die Anerkennung ihrer Leistungen nicht fehlte, der Anstalt geblieben sein und einen Ersatz gewährt haben, sobald die älteren Beamten durch Schwäche oder Tod dem Wirkungskreise entzogen wurden. — Näherte sich dann diese grosse Katalogarbeit ihrer Beendigung, so liess sich das Beamtenpersonal nach und nach mindern, und, war sie ganz beendet, bedurfte man zu ihrer Fortführung keiner bedeutenden Zahl von Mitarbeitern mehr.

So waren die Verhältnisse an der hiesigen Bibliothek, als im J. 1846 der Dr. Stephan, wie ich oben schon erwähnte, sich zu einer Anstellung meldete; er erhielt sie jedoch damals nicht. Als jedoch nach etwa zwei Jahren wiederum eine solche vacant wurde, und Stephan beharrlich seine Bewerbung erneuerte, ward eine Hilfsarbeiterstelle ihm verliehen; er musste aber zuvor, wie die Anordnung des Curatoriums es vorschrieb, seiner Docententhätigkeit entsagen.

Der neue Amtsgenosse zeigte gleich von der ersten Zeit seines Eintritts an ausserordentliche Neigung zu dem erwählten Berufe; man erkannte bald, dass es ihm wahrhafter Ernst damit war. Er machte sich mit den zu einer gedeihlichen bibliothekarischen Geschäftsführung nothwendigen Kenntnissen gründlich bekannt, beschäftigte sich mit der Litterargeschichte, wandte ein sorgfältiges Studium auf Bibliographie und Bücherwesen, machte sich mit der Büchersammlung, ihrer Zusammensetzung, ihrer Verzeichnung und ihrer Aufstellung vertraut, durchforschte zu dem Ende die Kataloge, prüfte ihre Anlage und Ausführung und that dies alles mit einer Gründlichkeit und Ausdauer, dass solches meine nicht geringe Verwunderung, aber auch zugleich meine lebhafteste Theilnahme erregte. Stephan war mir bis zu seinem Eintritt in die biblio-

thekarische Laufbahn völlig unbekannt gewesen. Als ich nun den Ernst seines Strebens erkannte, das Vermeiden jeglichen Scheines, seinen Sinn, Ordnung zu schaffen und zu erhalten in allen Sachen, die er auf der Bibliothek unternahm, die fast peinliche Gewissenhaftigkeit, mit der er ihm Uebertragenes ausführte, wurde der junge Mann mir lieb, und ist mir lieb und werth geblieben, weil sein Eifer kein vorgegebener und kein Strohfeuer war, sondern sich gleich blieb von Anfang seines Diensteintritts bis an seinen Tod.

Stephan war mit den bibliothekarischen Kenntnissen und Fertigkeiten bald so vertraut, und zeigte in allen Arbeiten eine solche Sorgfalt und Umsicht, dass man ihm die Bearbeitung einer der schwierigsten Partieen des systematischen Katalogs, der Philosophie, mit Vertrauen übergeben konnte. Nach vier Jahren schon war die Arbeit vollendet, und man darf ohne alle Uebertreibung sagen, dass dieser Katalog in seiner Anlage und seiner Ausführung dem besten gleich gestellt werden muss, welchen die hiesige Bibliothek aufzuweisen hat. Die so rasche Vollendung wäre nicht möglich gewesen, wenn Stephan nicht alle seine Zeit, welche das Amt ihm übrig liess, mit dazu verwendet hätte; ja ich muss es bei dieser Gelegenheit hervorheben, dass selbst die Ferien gar keinen Unterschied in der Verwendung seiner Zeit auf Arbeiten der Bibliothek bewirkten.

Es liess sich nicht verkennen, dass das, was er als Belohnung empfing, verglichen mit dem, was er leistete, nicht im richtigen Verhältnisse stand. Stephan erhielt die festgesetzte Remuneration von jährlich 150 Thaler. Die Oberbehörde erkannte es daher, auf den Antrag der Bibliothek-Verwaltung, für billig, eine Ausgleichung durch Ueberweisung von ausserordentlichen Remunerationen im Betrage von 50 und 75 Thalern zu treffen, und sprach auch die Geneigtheit aus, fernere ausserordentliche Arbeiten auf ähnliche Weise zu honoriren, ja erhöhte endlich selbst die jährliche Remuneration auf 200 Thaler. Doch waren diese ausserordentlichen Bewilligungen nicht so oft wiederkehrend und nicht so bedeutend, um sein Leben, das doch ganz dem Dienste der Bibliothek gewidmet war, vor Sorgen zu schützen. Nicht weniger mochte seine Körperschwäche manche aussergewöhnliche Ausgabe veranlassen. Diese Gründe, und da auch eine rasche Beförderung in der Bibliotheks-Carrière nicht in Aussicht zu stehen schien, vielleicht auch hingeworfene Aeusserungen von solchen, denen diese Trennung der Lehrthätigkeit von dem bibliothekarischen Amte nicht recht war, mögen ihn veranlasst haben, die Erlaubniss nachzusuchen, wieder Vorlesungen halten zu dürfen. — Die Persönlichkeiten im Universitäts-Curatorio waren unterdess andere geworden; mit ihnen hatten die Anschauungen der Dinge gewechselt. Die Idee, aus welcher

die Gründung des Hilfsarbeiter-Instituts hervorgegangen, war abgeschwächt. Man gestattete das Lesen allen denen wieder, welche darum nachsuchten, obwohl man den Grundsatz der Trennung beider Aemter im Principe festhalten wollte. Auch dem Dr. Stephan wurde die nachgesuchte venia docendi wieder gewährt. Aber es zeigten sich bald die Folgen der Zwiespaltigkeit des Berufs. Bei seiner grossen Gewissenhaftigkeit wollte er den Bibliotheksarbeiten nichts entziehen, durch Aufgeben seiner Vorlesungen aber auch seinem weiteren Fortkommen in der Docentenlaufbahn nicht hinderlich werden; beiden Thätigkeiten indessen gerecht zu werden, rieb ihn auf. Kaum hatte er daher die Vorträge begonnen, so fühlte er auch die Unmöglichkeit ihrer Fortführung, und gab die ihm von Neuem ertheilte venia docendi wieder zurück, sich von nun an einzig dem Bibliotheksfache widmend. Und er hat diesen Entschluss festgehalten und durchgeführt bis an sein Ende.

Die treue Hingebung an den erwählten Beruf sollte nun auch bald eine weitere Anerkennung finden. Schon in dem darauf folgenden Jahre, um Ostern 1852, fand K. Universitäts-Curatorium sich bewogen, den Dr. Stephan zum sechsten Secretär der K. Universitäts-Bibliothek mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thalern zu ernennen.

Stephan war und blieb derselbe treue Arbeiter wie zuvor; sein ganzes Dichten und Trachten war auf die Förderung des Nutzens der Bibliothek gerichtet; der Anstalt gehörte seine ganze Zeit; was er that, hatte Bezug auf sie. Nach Beendigung des systematischen Katalogs über die Wissenschaft der Philosophie, welcher sechs ansehnliche Foliobände füllt, und dem er das sogenannte Naturrecht, als einen Theil der Ethik, in einem weitern Bande hinzufügte, ging er zu der Umarbeitung des Fachkataloges der Jurisprudenz über, und wählte gerade jenen Theil dieser Wissenschaft, welcher auf der Bibliothek am meisten vernachlässigt schien, zur Umarbeitung aus: das deutsche Recht und das deutsche Statutarrecht.

In dem alten Realkataloge war die Litteratur des germanischen Rechts vielfach zerspalten. Es gab einen Katalog, welcher die Einleitungsschriften, die Rechtsquellen, die Compendien des deutschen Privatrechts etc. umfasste; daran reihete sich in einem zweiten Bande das deutsche Statutarrecht. In einem dritten (Jus Publ. Univ. I bezeichnet) fand sich auch die Litteratur über die Quellen des deutschen Reichsstaatsrechts und des Rheinbundrechts; einem vierten (Jus Publ. Univ. II signirt) waren die Bücher über Territorialhoheit, Unterthanenpflichten, Regale etc. mit zugewiesen; ein fünfter (Jus sec. statum hominum genannt) verzeichnete auch die Litteratur über deutsches Verwandtschafts- und Erbrecht, Privat-Fürstenrecht, Stadt- und Bürgerrecht, Landwirthschaftsrecht etc.; ein sechster (Juris Materiae bezeichnet) umfasste die Littera-

tur über eheliche Gütergemeinschaft, Reallasten, Bannrechte etc.; ein siebenter (Jus feudale) enthielt die Werke über deutsches gemeines statutarisches Lehnrecht; die deutschen Kirchenordnungen waren bei dem Jus canon. mit aufgeführt und in noch anderen Verzeichnissen (Praxis Juris, Jus crimin. etc. bezeichnet) waren die Werke über deutschen Process, das gemeine deutsche Strafrecht u. s. w. untergebracht.

(Schluss folgt.)

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

286. a.

Bartholomaeus Coloniensis Silva Carminum. Dabentriae. Jacob. de Breda. 1491. 16. Febr. 4.

F. 1. a. Bartholomei colonienſis | Silua carminū. In qua primo philoſophia miris | laudibus ſup aurum argentūqʒ. z lapides precioſos | extollitur. Deiñ Secta diogenis cynici cū qbuſdam | epigrāmatibus ponitur Ceterū. Zoilus detractor | omniū docto℞ viro℞ acerrime reprehenditur Po|ſtremo ponūtur due fabelle. in qnarum (sic) altera laten|ter deridetur inanis gloria cuiusdam poete. z in alte|ra latēter premonemur, ne adulato℞ blādicijs fidē | adhibeamus | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a ij | ¶ Epigrāma. in quo philoſophia mi|ris laudib9 ſup aurū: argētūqʒ et pcio|ſos lapides extollitur | F. 12. b. Z. 26. Telos. | Jacobus bredenſis dauentrie hanc ſiluā | carminū impreſſit feliciter Anno M.|CCCC.xcj. Februarij xvj. | 12 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 30—32 Zeil. goth. Char. 4.

Panz. Ann. I, 359, 52. Hain 2497.

287. a.

Libellus de vera amicitia. s. l. et a. 4.
Hain 10071.

287. b.

Hieronymus Paduanus de Vallibus Jeſuida. Lips. Thanner 1509. 4.

287. c.

Pyrgallius (Henning) de verbi diuini incarnatione jubilus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Henningi Pyr-|galij Hyldenſemenſis de | verbi diuini incarnatio-|ne Jubilus. | F. 1. b. Henningi Pyrgallij Hyl|dēſemenſis de verbi diuini incarnatione Jubil9. | ( )Ox abijt tenebroſa, dies clariſſima luxit, etc. F. 4. a. Z. 22. Nectare et ambroſia perpetuoqꝫ frui | Finis | F. 4. b. ¶ Richardi Sbrulij ſalutatio facienda ad omni-|parentem virginē ſub Mariane campane ſono, | cuſ9 noīe Juli9 papa ſecundus cōceſſit ignoſcenti|as. 8000. annorum | darunter 10 Distichen. 4 Blatt ohne Blattz. und Custod. mit Sign. und 21 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

287. d.

Petrarca (Francisc.) carmina ornatiſſima 36 ob laudes Mariae Magdalenae. Lips. Thanner 1508. 4.

Vorliegender Band am Rande sehr beschrieben.

288.

Limos (Andreas) dubia in inſolubilibus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Andreelymos valentinenſis, in artibus preceptoris | acutiſſimi: in īſolubilibus incipiunt feliciter. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a. ii. | Andree limos valentinenſis. artibus preceptoris | acutiſſimi: dubia inīſolubilibus incipiunt feliciter | ( )N in ſe falſificantibus propoſitio eadē vera ſit et fal|ſa: aut ex vero falſū ſequatur: a nonnullis maxime: du|bitatur Quorū vtrāqꝫ partē ſuis etc. F. 71. b. Z. 13. horum erudire. | Finiunt dubia in inſolubilibus andree li|mos valentinenſis in artibus magiſtri. F. 72. leer. 72 Blatt ohne Blattz. u. Custod. mit Signat. und 34—35 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

289.

Ludolphus s. Leutolphus de Saxonia expoſitio Pſalmorum. s. l. et a. fol.

Hain 10304.

290.

Macer Floridus de viribus herbarum. s. l. et a. mit 68 Holzschnitten. 4.

F. 1. a. Macer floridus, De viribus herbaꝝ | Famoſiſſimus medicus et medicoꝝ | Speculum. | Darunter ein Holzschnitt, der sich auch auf F. 1. b. wieder findet. F. 2. a. (mit Sign. a jj) Incipit liber macri de viribus | herbarum Et primo de arthemiſia | (Holzschnitt) ( ) Erbarū quaſdā

dicturus carmīe vires | Herbarū matrē etc. F. 52. a. Z. 27. Vna diagridii ſic apta ſolutio fiet. | Finis. | Herbarū varias qui vis cognoſcere vires | Macer adeſt diſce: quo duce doctus eris. | F. 52. b. leer. 52 Bl. ohne Blattz. u. Custod. mit Signaturen, 68 Holzschnitten und 32—33 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

291.

Martinus Polonus Margarita decreti s. tabula Martiniana. s. l. et a. fol.

Panz. Ann. IV, 158, 775. Hain 10834.

292.

Meffret Sermones de tempore et de ſanctis. Pars aestivalis. s. l. et a. fol.

Panz. Ann. IV, 160, 790. Hain 10999. Auf dem Titelblatte steht Joh. Hamborch.

293.

Meffret Sermones de tempore et de ſanctis. pars hyemalis. s. l. et a. fol.

Panz. a. a. O. Hain 10999.

294. a.

Molitor (Ulricus) de lamiis et phitonicis mulieribus. s. l. et a. Mit Holzschn. 4.

Panz. IV, 163, 829. Hain 11535.

294. b.

Molitor (Ulricus) de lamiis et phitonicis mulieribus. s. l. et a. Mit Holzschn. 4.

F. 1. a. De lanijs et phitonicis mu|lieribus ad illuſtriſſimum principem dominū Sigiſmundū | archiducem auſtrie tractatus pulcherrimus | Darunter ein Holʒschnitt. F. 1. b. Tractatus ad illuſtriſſimum principem domninū (sic) Sigiſmun|dum archiducem Auſtrie, Stirie, Karinihie ꝛc. de lanijs ꝛ phito|nicis mulieribus per Ulricum molitoris de Conſtātia. ſtudij Pa|pienſis decretoꝝ doctorem: et curie Cōſtantienſis cauſaꝝ patro|num. ad honorem eiuſdem principis: et ſub ſue celſitudinis emen|datione conſcriptus| Epiſtola|( )Xcellentiſſime princeps et etc. F. 22. a. Z. 19. Accipe igit glorioſiſſime princeps hanc diſputationē huius | tractatus. quem ad honorē tue excellentiſſime ꝛ bonaꝝ mentium| ſerenationē ſub tue celſitudinis emendatiōe elaboraui. Et ſi quid | minus officioſe elaboratū et ſeu a tramite veritatis deuiare inue|neris, illud ignorātie mee potius qꝫ preſumptuoſitati attribue. et | me ſeruulū tuum emendatum graci—

liter fufcipe Vale igit felix | eternū patrie decus. deoqʒ ac omni populo amabilis colendiffi|me princeps. Ex Conftātia anno domini. M.cccc.lxxxix. die de|cima menfis Januarij. | Tue celfitudinis humilis confiliarius et ferunlus| Ulricus molitoris de Cōftantia decretoꝝ doctor | F. 22. b. leer. 22 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur, 7 Holzschn. und 34 Zeilen goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

294. c.

Molitor (Ulricus) de lamiis et phitonicis mulieribus s l. et a. Mit Holzschn. 4.

F. 1. a. De Lanijs et phitonicis mu-|lieribus tractatus ad illuftriffimū principem dūm | Sigifmundum Archiducem Auftrie Stirie Ka|rīthie ꝛ cetera. ꝑ egregiū viꝝ decretoꝝ Vl|ricū molitoris de cōftātia editus. ac cū Conrado | Scatz prenoinate ciuitatis ꝑtore. corā Sigifmūdo | duce auftrie ꝑ modū dyalogi vl' trilogi difputatus | Darunter ein Holzschnitt. F. 1. b. Ueberschrift: Epiftola Vlrici molitoris ad illuftriffimum principem dominū Sigif|mundun (sic) archiducē. Auftrie. Stirie Karintie ꝛc de lanijs et | phitonicis mulieribus ꝑ Vlricum molitoris de Conftātia ftu|dij. Papienfis decretorum doctorē. ꝛ curie Conftantienfis | caufarum patronum. ad honorem eiufdem principis ꝛ fub fue| celfitudinis emendatione confcriptus. | Epiftola | ( )Xcellentiffime princeps et etc. F. 22. a. Z. 19. ¶ Accipe igitur gloriofiffime princeps hanc difputationem | huius tractatus. quē ad honorē tue excellentiffime ꝛ bonarum | mentiū ferenationē fub tūe celfitudinis emendatione elabora-| ui. Etfi quid minus officiofe elaboratū ꝛ feu a tramite verita-| tis deuiare inueneris. illud ignorantie mee potius qʒ ꝑfump-| tuofitati attribue et me feruulū tuū cōmendatū graciliter fufci|pe. Vale igit felix eternū patrie decus. deoqʒ ac omi popu-|lo amabilis colendiffime princeps. Ex Conftantia anno do-|mini. M.cccc.lxxxix. die decima menfis Januarij.| Tue celfitudinis humilis confiliarius et feruulus | Vlricus molitoris de Conftantia decretoꝝ doctor. | F. 22. b. Sigifmūdus. Cōradus fcatz Vlricꝰ molitoris | dux Auftrie pretor ꝯftātienfꝰ decretorū doctor | Ifti funt in hoc libello inter fe colloquutores | Darunter ein Holzschnitt. 22 Bl. ohne Custod. mit Signat., Blattzahl, 8 Holzschn. u. 34 Zeilen goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

294. d.

Molitor (Ulricus) de lamiis et phitonicis mulieribus. Lips. Arnold de Colonia 1495. Mit Holzschn. 4.

F. 1. a. De lanijs et phitonicis mu|lieribus ad illuſtriſſimū principem dominum Sigiſmun|dum archiducem auſtrie tractatus pulcherrimus. | Darunter ein Holzschnitt. F. 1. b. Tractatus ad illuſtriſſimū | principem dominum. Sigiſmundum archiducem. Auſtrie. | Stirie. Karintie ꝛc. de lanijs et phitonicis mulieribus per | Vlricum molitoris de Cōſtantia. ſtudij Papienſis decreto|rū doctorē. et curie Cōſtantienſis cauſaꝝ patronū. ad hono|rē eiuſdē principis ⁊ ſub ſue celſitudinis emēdatōe cōſcriptus | ¶ Epiſtola. | ( )Xcellentiſſime princeps et etc. F. 22. a. Z. 21. ¶ Accipe igitur glorioſiſſime princeps hanc diſputationem | huius tractatus. quem ad honorem tue excellentiſſime et bo|narum mentium ſerenationem ſub tue celſitudinis emenda|tione elaboraui. Et ſi quid minus officioſe elaboratum ſeu | a tramite veritatis deuiare inueneris. illud ignorantie mee | potius q̃ꝫ preſumptuoſitati attribue et me ſeruulum tuum cō|mendatum graciliter ſuſcipe. ¶ Vale igitur felix eternum pa|trie decus. deoqꝫ ac omni populo amabilis colendiſſime prin|ceps. Ex Conſtantia. Anno dn̄i M.cccc.lxxxix. Finit De | lanijs et phitonicis mulieribus. Impreſſum Lypczik per | Arnoldum de Colonia. Anno dn̄i M.cccc.xcv. | Tue celſitudinis humilis conſiliarius et ſeruulus | Vlricus molitoris de Cōſtantia decretoꝝ doctor | F. 22. b. leer. 22 Bl. ohne Blattz. und Custoden mit Signaturen, 7 Holzschn. und 37 Zeilen goth. Char. 4.

Panz. Ann. I, 483, 96. Hain 11538. Die Holzschnitte dieser Ausgabe unterscheiden sich von den vorhergehenden dadurch, das aus ihnen das rechts erscheint, was auf jenen links ist und so umgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik.

Von dem Grafen Rostoptschin verfasst, mit einer Vorrede an denselben von dem Conservator der Kais. Bibliothek in Petersburg R. Minzloff versehen und von letzterem durchgesehen erschien die Schrift: „Les Elzevir de la bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. St. Pétersbourg, imprimerie de l'Académie impériale de sciences. 1862." XIV u. 223 SS. 12". Es wird in unserm Blatte demnächst ein darauf bezüglicher Artikel erscheinen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1862.**

Zur Erinnerung an Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan.

(Schluss.)

Es erschien Stephan daher sachgemäss, diese vielfach zerstreuten Bestandtheile des deutschen gemeinen und statutarischen, des öffentlichen und des Privat-Rechts auf eine Weise zu vereinigen, welche im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen einen wissenschaftlichen Ueberblick gewährte.

Ein Knoten war indessen noch zu lösen. Bei den Berührungen des germanischen und des römischen Rechts und der vorkommenden gemischten Behandlung eines Rechtsstoffes in der juristischen Litteratur konnte es zuweilen zweifelhaft erscheinen, welchem von beiden ein Werk zuzuweisen sei. Dr. Stephan entschied sich dafür, wenn der Stoff dem römischen wie dem germanischen Rechtsbewusstsein gemeinsam sich erwies, das Buch da einzureihen, wo das Dominirende in der Behandlung des Stoffes sich zeigte.

Auch dieser Katalog war nach wenigen Jahren vollendet und ist ebenfalls in 7 ansehnlichen Foliobänden zum Gebrauche aufgestellt.

Stephan ging nun über zu dem Kataloge des Statutar-

Rechts. Hier stellte sich sogleich die Frage in den Vordergrund, nach welchem Verfahren zu ordnen sei.

Es lies sich ein nacktes Aneinanderreihen der Territorien nach dem Alphabet ausführen. Diese rohe Behandlung des Gegenstandes hätte indess alle sachliche Ueberlegung zum Opfer gebracht und wäre zugleich eine vollständige Abweichung von der bisherigen Katalogausführung gewesen.

Es konnte nun eine historische Eintheilung gewählt werden nach Perioden, worin zunächst die alten Stadtrechte, dann die frühere Reichseintheilung in Kreise, und sodann die neueren Staaten ihren Platz gefunden hätten. Aber dann würden die älteren und neueren vielfach im Zusammenhang stehenden Rechte zersplittert und der historische Faden gerade im Sachlichen zerrissen sein. Auch hatte ja die Eintheilung nach den Reichskreisen auf das Rechtsleben des deutschen Volkes keinen erheblichen Einfluss geübt und die Grenzen mancher Territorien hatten sich im Laufe der Zeit sehr wesentlich geändert. Auf welchen Zeitpunkt sollte man nun zurück gehen?

Dr. Stephan bestimmte sich also dafür, den dermaligen Bestand der deutschen Staaten zu Grunde zu legen, sie möglichst geographisch zu ordnen, von der allgemeinen Rechtsgeschichte und Gesetzgebung ausgehend zu der der einzelnen Provinzen und Städte, welche darin gegenwärtig aufgenommen, fortzuschreiten und sie nach der Zeitfolge zu verzeichnen. Träte dann im Laufe der Zeiten eine Aenderung in den Territorien ein, so sollte eine theilweise Umarbeitung nach dem demnächstigen Bestande der Länder eintreten. Territorien, welche jetzt in mehrere Theile zerfallen waren, sollten bei dem wichtigsten Bestandtheile eingereihet werden, z. B. das Eichsfeld ganz bei Preussen. Vollkommen aus der Reihe der Staaten verschwundene Länder, wie z. B. das Grossherzogthum Frankfurt, Königreich Westphalen, sollten an der ihnen in der Reihe der Staaten geographisch zukommenden Stelle oder anhangsweise am Schlusse derselben aufgenommen werden.

Diese Abtheilung des juristischen Kataloges ist ebenfalls nahezu fertig; die Bücher sind darnach bezeichnet, jedoch noch nicht umgestellt. Der Katalog wird dem Gebrauche bald zugänglich sein; in Bände zerlegt, wird er wohl auch 6 bis 7 derselben füllen.

Es sind also von Dr. Stephan allein wenigstens 20 Bände von dieser grossen Katalogarbeit ausgeführt. Sonach ist seine Thätigkeit daran, wenn man nur die Quantität in's Auge fasst, eine so bedeutende gewesen, dass man von ihm behaupten kann, er allein habe in den 14 Jahren seines Wirkens an der hiesigen Bibliothek ein gutes Sechstheil von der Arbeit zu Stande gebracht, an welcher fast sämmtliche Bibliotheksbeamte seit länger als 60 Jahren sich betheiligten. Und neben dieser

wirklich colossalen Thätigkeit an den systematischen Katalogen versah er gewissenhaft die sog. currenten Geschäfte, übernahm einen grossen Theil der Bibliothekarbeiten Anderer, die längere Zeit beurlaubt oder krank waren, diente wieder anderen Amtsgenossen, wenn sie momentan die Arbeiten nicht bewältigen konnten, als treue Aushilfe und besorgte freiwillig 8 Jahre hindurch die Auszüge aus dem jährlichen Accessions-Kataloge der Bibliothek für den Abdruck. Es liegt wohl auf der Hand und braucht für den Einsichtigen nicht erst hervorgehoben zu werden, dass alles dies nicht in den vorgeschriebenen Dienststunden ausgeführt werden konnte, sondern nur mit Zuhilfenahme fast aller freien Zeit zu Stande zu bringen war.

Wäre es indessen nur die Masse, welche bei Stephan's Leistungen zu rühmen wäre, so würde das nur einen bedingten Werth haben; allein alle seine Arbeiten zeichnen sich durch eine scharfe Sichtung und vollkommene Bewältigung des Stoffes und durch die grösseste Genauigkeit aus. Mit einer ganz besondern Sorgfalt aber ist die Gliederung der Wissenschaft, deren Bücherbestand er gerade katalogisirte, ausgeführt, und es gewährt, selbst wenn man Stephan's Ansichten nicht theilt, eine Freude, die Auseinandersetzungen zu lesen, welche er seinen Ausführungen der oben genannten Fachkataloge der Jurisprudenz vorsetzte.

Mit der höchsten Freude nahm ich diese ungetheilte und von so schönen Erfolgen gekrönte Hingebung Stephan's an den gewählten Beruf wahr, aber zugleich auch mit tiefem Schmerz, dass sich bei ihm ein gewisser Unmuth festsetzte, der zu Zeiten bis zur Gereiztheit, ja zur beunruhigenden Aufregung sich steigerte. Ungern berühre ich hier Verhältnisse, deren Besprechung immer etwas Unangenehmes hat; allein sie müssen erwähnt werden, weil sie Vorgänge erklären und einiges Licht werfen auf Stephans sonst räthselhaftes Benehmen und Stimmung.

Stephan war in vieler Hinsicht der liebenswürdigste Amtsgenosse; er war nicht anspruchsvoll, von wahrhaftem Charakter und friedfertigem Sinn, höchst gefällig und im hohen Grade theilnehmend.

Sein Wirken, so vortrefflich es war, überschätzte er nicht, hörte Einwendungen ruhig an, vertheidigte dann seine Ansicht mit Gründen, aber gab sie auch, überzeugt, auf. — Nie erschien er sich vordrängend; ja ich muss es hier erwähnen, dass es mir oft nicht recht war, wenn er schüchtern und fast demüthig auftrat, wo er im Gefühle seines reinen Eifers und seiner ausgezeichneten Leistungen mit dem Ernst und der Festigkeit auftreten konnte, die dem redlichen Willen schon geziemt.

In allen Verhältnissen wahrhaft, konnte er freilich, wenn

er das Gegentheil zu bemerken glaubte, äusserst verletzt werden. — Leicht war er umzustimmen, wenn er eine Uebereilung bei Andern bemerkte oder eine versöhnliche Annäherung wahrnahm.

An fremdem Wohl nahm er wirklichen Antheil, half mit Rath und That, wo sich ihm Gelegenheit bot, wartete nicht ab, dass Andere seine Hilfe ansprachen, sondern kam selbst freundlich entgegen. Ich will nur seiner aufopfernden Theilnahme erwähnen gegen einen unglücklichen Amtsgenossen, einen taubstummen, aber sehr befähigten jungen Mann, welcher der Universitäts-Bibliothek als Hilfsarbeiter überwiesen war. Er nahm sich seiner mit der sorgendsten Theilnahme wie ein Bruder an, unterwies ihn und half ihm jahrelang in amtlichen Dingen, ermüdete nie, wie schwierig auch der Verkehr und die Verständigung mit dem Unglücklichen war, kümmerte sich auch sonst sorglich um sein Wohl, und war selbst in dessen letzten Lebenstagen noch sein Trost und der theilnehmendste Beistand.

Trotz aller dieser vortrefflichen Eigenschaften gestalteten sich die Verhältnisse mit denen, die das Amt zusammengefügt hatte, nicht ganz so, wie man hätte wünschen mögen. Es ist mir das auffallend geblieben, da ich doch selbst während eines 14jährigen Zusammenwirkens stets in vollkommener Eintracht und Freundschaft mit ihm gelebt habe. Aber er glaubte bei Andern nicht die Anerkennung für die ganze Hingebung zu finden, mit welcher er seinem Amte lebte. Er hielt es bei den weitschichtigen Arbeiten, die der Bibliothek noth thaten, für ein Unrecht, sich nur auf das zu beschränken, was, wie er es zuweilen treffend bezeichnete, „die Geschäftsnothdurft" gerade erfordere. Bei seinem glühenden Eifer für alles der Bibliothek Frommende erschien ihm manches als laues Wesen. — Auch scheint er wohl erwartet zu haben, dass sein Eifer und Fleiss eine raschere Anerkennung finden würde.

Er fühlte sich verkannt und abgestossen. Dazu kam, dass sein körperliches Leiden ihn dem lauten Verkehr mit der Welt und den gesellschaftlichen Freuden abgeneigt machte und diese Absonderung mag viel dazu beigetragen haben, ihn bei Manchen in ein unrichtiges, selbst unvortheilhaftes Licht zu stellen. Die Menge urtheilt ja nur immer nach dem Scheine und nach Aeusserlichkeiten; der Kern wird meistens übersehen.

Die üble Stimmung bei Stephan nahm indessen trotz aller Begütigung und Zusprache meinerseits und auch Anderer mehr und mehr zu und erhielt zu Zeiten selbst einen bedenklichen Charakter. Das Seelenleiden des wackern Collegen ging mir nahe und es kam mir endlich der Gedanke, ob es nicht das Räthlichste sein möchte, ihn, der jeder Bibliothek zur Ehre und Zierde gereichte, auf einen angemessenern Boden zu

verpflanzen und ihm durch einen ruhigern Wirkungskreis den Frieden wieder zu geben, dessen er damals so sehr entbehrte. Da fügte es sich, dass um Ostern 1857 eine Stelle an einer grössern Bibliothek Süddeutschlands vacant wurde. Jede Schwesteranstalt konnte sich glücklich preisen, unter ihren Beamten einen Mann zu besitzen, der mit grossen geistigen Fähigkeiten die umfassendsten Kenntnisse und den eisernsten Fleiss verband, von Seiten seines Charakters und Wandels aber im höchsten Grade achtungswerth war. Ich habe keinen Anstand genommen, ein Fürwort für den wackern Amtsgenossen bei dem Manne einzulegen, dessen Begutachtung auf die Wiederbesetzung jener Stelle von entscheidendem Einfluss war, so schmerzlich mir auch sonst Stephan's Ausscheiden von hier war. Allein als es nun für ihn galt, sich zu entscheiden, und auch seinerseits die Geneigtheit einer Bewerbung zu erklären, wurde er unentschlossen, und endlich überwog der Wunsch in der Nähe seiner betagten Mutter zu bleiben, alle anderen Gründe. Diese würdige Frau, welche ihm, wie er oft dankbar erwähnte, so viele Opfer gebracht, wollte er nicht verlassen, sondern ihr Trost und ihre Stütze im Alter sein. Er lehnte eine weitere Bewerbung ab. Freilich wäre die pecuniäre Verbesserung seiner Lage, wenn er die Stelle erhalten hätte, nicht von wesentlicher Bedeutung gewesen; es galt ja aber nur, ihn in andere ihm wohlthuendere Verhältnisse zu bringen. — Das K. Universitäts-Curatorium, welches im J. 1856 die Zufriedenheit mit seinen Leistungen durch eine Erhöhung der Besoldung ihm bezeugt hatte, verbesserte aus diesem Anlass seine jährliche Einnahme um 80 Thaler, so dass sein gesammtes Diensteinkommen auf 480 Thaler sich belief. Und auch dieses wurde nachmals um 20 Thaler erhöht, so dass Stephan in den letzten Jahren seines Lebens, nach einer zehnjährigen Dienstzeit, für Alles, was er amtlich und was er freiwillig that, 500 Thaler jährlich bezog.

Die Verstimmung des guten Collegen, zu welcher die Verhältnisse und seine Kränklichkeit viel beitragen mochten, wurde nie ganz gehoben, obgleich er in den letzteren Jahren doch viel ruhiger war und die Dinge mit grösserem Gleichmuthe betrachtete. Indessen scheint er sich doch ernstlich von hier fortgesehnt zu haben; er hat selbst mir bekannt, dass er im Sinne gehabt, sich um die Stelle eines verstorbenen Collegen in Hannover zu bewerben, und von der Bewerbung nur zurückgetreten sei, weil er glaubwürdig erfahren, die Stelle sei schon vergeben.

Sein Gesundheitszustand schien öftere Badereisen nöthig zu machen; er begab sich auf ärztliches Anrathen nach Norderney, in einem andern Jahre nach Pyrmont, späterhin auch nach Liebenstein und wieder nach Pyrmont, ohne doch andere als momentane Erleichterung seiner Leiden zu erlangen.

Zu einer dieser Badereisen, welche ihm viele Geldopfer auferlegten, erhielt er auch (1859), auf eine Bitte um Beihilfe, von der Oberbehörde ein Geschenk von 30 Thalern.

Fortwährend lebte er still und zurückgezogen und ging nur zu einigen Freunden und Bekannten. Mehrere derselben suchten bei ihm den Gedanken eines Familienlebens zu erwecken und schlugen vor, mit seiner Mutter, und als diese gestorben war, mit seiner Schwester einen gemeinsamen Haushalt zu gründen. Aber er lehnte diesen Gedanken ab, weil, wie ich jetzt annehmen muss, sein Einkommen ihm die Führung eines grösseren Haushalts in der theuren Stadt unmöglich zu machen schien. Ein Schritt, den er zur Ermöglichung einer sorgenfreieren und behäbigeren Existenz bei der Oberbehörde um Ostern 1861 that, hatte nicht den ersehnten Erfolg, ja es rief die ihm gewordene Antwort für den Augenblick eine etwas bittere Stimmung bei ihm hervor. Doch nur für den Augenblick; als wahrer Philosoph wurde er der unangenehmen Empfindungen und Gefühle bald Herr, und hat der Sache gegen mich nie wieder Erwähnung gethan.

Im September vorigen Jahres machte er, um seine Gesundheit etwas zu kräftigen und manche unangenehme Eindrücke zu verwischen, eine Reise nach dem Rheine, unternahm selbst eine kleine Fusstour auf den Niederwald und in das Nahethal, erfreute sich an der Kunstausstellung in Köln, und kehrte ganz heiter und voll von den schönen Eindrücken, welche Natur und Kunst auf ihn gemacht hatten, auch, wie es schien, gestärkt nach Göttingen zurück. Aber nur wenige Wochen waren ihm vergönnt, thätig in seinem Berufe zu wirken. Der Winter, der ihm stets ein unangenehmer Ankömmling gewesen war, zeigte sich ihm dieses Mal besonders feindlich. Um die Mitte Decembers wurde es ihm unmöglich, seinen Geschäften auf der Bibliothek nachzukommen; er musste Urlaub nehmen. Obwohl er nun viel zu leiden hatte, verlor er doch den Gleichmuth seiner Seele nicht und suchte der körperlichen Leiden geistig Herr zu werden. In den letzten Wochen las er viel in Lessings Nathan und widmete Lessings Leben eine besondere Aufmerksamkeit.

Bei seinen grossen Schmerzen klagte er wenig, ja vermochte sogar heiter zu sein und selbst zu Zeiten zu scherzen, eine Stimmung, die ich bei meinen Besuchen möglichst zu unterhalten suchte. Als ich aber einst unwillkührlich im Gespräche einen verletzenden Vorgang berührte, leitete er selbst seinen und meinen aufsteigenden Unwillen ab, indem er die Verse aus Göthe's westöstlichem Divan recitirte:

Ueber's Niederträchtige
Niemand sich beklage;

Denn es ist das Mächtige
Was man dir auch sage.

In dem Schlechten waltet es
Sich zu Hochgewinne,
Und mit Rechtem schaltet es
Ganz nach seinem Sinne.

Wandrer! — Gegen solche Noth
Wolltest du dich sträuben?
Wirbelwind und trocknen Koth
Lass sie drehn und stäuben.

Obgleich Stephan's Kräfte sichtlich mehr und mehr schwanden, und er selbst den Gedanken an einen übeln Ausgang seiner Krankheit vernehmen liess, erfreute ihn doch sichtlich die Hindeutung, dass das Frühjahr ihn wohl wieder stärken und seinem Berufe, der ihm so sehr lieb geworden war, zurückführen werde. Da er mit seiner letzten Arbeit fast zu Stande gekommen war, beschäftigte er sich angelegentlich mit neuen Plänen. Nur eins war ihm wahrhaft schrecklich und peinigte ihn aufs Aeusserste: wieder in die eiseskalten Säle der Bibliothek gehen zu müssen, um dort in den öffentlichen Stunden den Dienst mit zu versehen. Die Bibliothek-Commission beschloss auf den Wunsch des schwer Leidenden einzugehen und der Gewährung desselben bei der Oberbehörde das Wort zu reden. Ich kann mir nicht versagen, die theilnehmenden Worte des Königl. Universitäts-Curatorium hier zu wiederholen, mit welchen dasselbe die Verfügung dem Dr. Stephan bekannt machte:

„Mit besonderer Theilnahme haben Wir in Erfahrung gebracht, dass der Herr Bibliothek-Secretär Dr. Stephan seit längerer Zeit erkrankt ist.

Von dem lebhaften Wunsche geleitet, dass die Gesundheit eines so geschickten, pflichttreuen und gewissenhaften Bibliothekbeamten, dessen Wirksamkeit Unsere besondere Zufriedenheit und Anerkennung findet, möglichst geschont werde, haben Wir Uns bewogen gefunden, Sie, Herr Bibliotheks-Secretär, bis zu Ihrer Wiederherstellung von den öffentlichen Bibliotheksstunden hiedurch zu dispensiren.

Die Königl. Bibliotheks-Commission ist von dieser Verfügung in Kenntniss gesetzt und zugleich angewiesen, jede Erleichterung in Ihren Geschäften, welche zur Schonung Ihrer Gesundheit nach dem Rathe Ihres Arztes erforderlich ist, Ihnen angedeihen zu lassen.

Hannover, den 19. Febr. 1862.

Königl. Universitäts-Curatorium.“

Es traf sich, dass ich kurz darauf, als dieses so anerkennende Rescript der Oberbehörde hier eingegangen war, den kranken Freund besuchte. Er theilte mir dasselbe sogleich zum Durchlesen mit und fügte die bedeutsamen Worte hinzu: „Endlich fällt doch einmal ein Sonnenstrahl in mein armes Leben!"

Die Wirkung, welche diese Theilnahme auf den Kranken äusserte, war wirklich auffallend. Es schien sich Alles bei ihm zu beleben, das Gesicht bekam einen andern Ausdruck. Doch schon nach wenigen Tagen, als ich ihn wiedersah, traf ich ihn hinfälliger als je zuvor und die Abnahme der Kräfte zeigte sich bei jedem wiederholten Besuche. Am 4. März ging ich zu ihm, fand ihn jedoch schon sterbend; ein sanfter Tod machte seinen Leiden am frühen Morgen des folgenden Tages ein Ende.

Auch nach seinem Tode hat sich sein menschenfreundlicher Sinn gezeigt. Obgleich selbst nicht begütert, hat er für seine Verhältnisse reichliche Vermächtnisse für nothleidende Mitmenschen ausgesetzt. Nach seinem letzten Willen sollen 100 Thaler der Freimaurerloge, deren Mitglied er war, zufallen; 100 Thaler vermachte er dem Frauenvereine und weitere 100 Thaler dem hiesigen Waisenhause.

Unter Schmerzen und Leiden, aber auch unter edeln Gesinnungen und hoher sittlicher Fassung schied er vom Dasein. Wie er ohne Unterlass nach dem reinsten wissenschaftlichen Ziele strebte, so auch nach dem vollen Frieden seiner Seele. In der Sehnsucht nach Wahrheit und Recht vergass er leicht das Störende im Leben, das oft hart ihn selbst betraf; er duldete, aber er verzieh.

Göttingen, im April 1862. *Schweiger.*

Prospecte zu Schulkomödien.

Mitgetheilt
von
Dr. Friedrich W. Ebeling.

I.

Nachdem die theatralische Feier kirchlicher Feste seit dem 11. Jahrhunderte als wichtiges Cultusmittel zu ganz besonderer Eigenthümlichkeit ausgebildet worden war, verpflanzte man bekanntermassen die Aufführung geistlicher Schauspiele seit dem Ende des 15. Jahrhunderts auch in die Hörsäle der studirenden Jugend. Und eben das Aufkommen geistlicher Schauspiele in den höheren Schulen bewirkte, dass sich das Religionsdrama, allerdings immer mehr verweltlicht, überhaup

bis nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Geschmacke der städtischen Bevölkerung Deutschlands erhielt. Die Protestanten bemächtigten sich der sogenannten Schulkomödie als eines Mittels zur Verbreitung ihrer dogmatischen Ansichten, die Jesuiten zur Wiederbelebung des alten Mysteriums, obgleich in modernisirten Formen, neben allen erdenklichen sinnlichen Anreizungen selbst komische Zuthaten dabei nicht verschmähend. Die jesuitische Schulkomödie blieb bis zur Aufhebung des Ordens (1773) wirksam; die protestantische dagegen mit ihren symbolischen Gestalten hörte weit früher auf fruchtbar zu sein.

Bei vielen solcher Aufführungen nun pflegte man an die vornehmeren Zuschauer gedruckte oder geschriebene Prospecte auszutheilen, welche Titel, Fabel, Gang der Handlung und Namen der Darsteller nebst den darzustellenden Persönlichkeiten des Stückes enthielten. Je seltener diese für die Geschichte der dramatischen Litteratur und des Theaterwesens erheblichen Prospecte, von einer grossen Menge jener Stücke die einzigen Ueberreste, im Laufe der Zeiten geworden, um so annehmlicher erscheint mir eine Veröffentlichung derselben, so viele ihrer sich auffinden lassen. Und im Besitze einer Sammlung solcher gedruckter Abrisse aus dem 17. und 18. Jahrhundert dürfte hier eine diplomatisch genaue Mittheilung der interessantesten nach Titel und äusserer Beschaffenheit nicht unwillkommen sein.

1. *Impietas vindicata, sive Joram Solymorum Tyrannus,* in Deum sacrilegus, in fratres perfidus, prole, regno, vita spoliatus, ludis autumnalibus, in scenam datus, à Perillustri, Nobili, et Ingenua Academica Juventute Moguntinâ, quando Eminentissimus ac Reverendissimus Princeps ac Dominus, D. *Anselmus Franciscus,* Sanctae Sedis Moguntinae Archiepiscopus, S. R. Imp. per Germaniam Archi-Cancellarius, *Princeps Elector,* etc. etc. Dominus noster Clementissimus Electorali munificentia victoriosis in palaestra litteraria Athletis virtutis doctrinaeque praemia largiebatur. Typis Joannis Mayr, Typographi Aulico-Academici. 2 Blatt in 4. ohne Pagination. Mein Exemplar ehemaliges Eigenthum der fürstl. Leiningenschen Hof-Bibliothek.

2. *Fatum Sapientiae Divinae Potentes Humilians* in *Waltero Eschibachio* et *Joanne Austriaco* Rudolphi II. Bohemorum regis Filio *Alberti* I. *Rom. Imp. Nepote* Tragico-Comice repraesentatum ad Solennem Studiorum Inaugurationem a perillustri, praenobili et ingenua iuventute Gymnasii Societatis *Jesu* Anno MDCLX. Pridie Cal. Octobris. (Vignette des Druckers.) Aschaffenburgi. Ex Typographeio Joannis Wilhelmi Heyll. 4 Blatt in 4. ohne Pagination und Signatur, jede Seite in verzierter

Holzschnitteinfassung, auf der letzten Seite eine grosse Schluss-Vignette in Holzschnitt. Unter jedem Satze des lateinischen Textes folgt die deutsche Uebersetzung. Meine Sammlung enthält hiervon 2 Exemplare, von welchen das eine Johann Philipp Molitor's Eigenthum gewesen.

3. *Laureola Martyrii* ob negatam offensae veniam per *Sapricium* amissa à *Nicephoro* vindicata. Sig-Kräntzlein [Wegen verſagter Verzeihung von Sapricius verlohren Von Nicephorus aber wider erhalten. Vorgeſtellet von der ſtudierenden Jugend deſs Kaiſerlichen Öſterreichiſchen Gymnasii der Societet JESU zu Rottenburg am Necker. Den 2. und 4. Herbſtmonat] (folgt der Ordensstempel in einer Holzvignette). Gedruckt im Jahr 1681. 4 Bl. in 4. mit arabischen Ziffern paginirt. Jedem lateinischen Satz schliesst sich die deutsche Uebersetzung an.

4. *Jonathas Populi Israelitici* Intercessione, *Homo Verbi Divini Incarnatione* in Libertatem assertus, Ludis Autumnalibus à Studiosa Ingenuáque Juventute Miltenbergensi exhibitus. Anno M.DCC.XIV. 2 Bl. in 4. ohne Paginirung, lateinischer und deutscher Text. Einer der Mitspielenden, der Jesuit Johann Conrad Hamelius, hat am untern Rande des Titels bemerkt, dass das Stück am 2. October aufgeführt worden.

5. *ΛΥΤΡΩΣΙΣ Hominis Protoplasti*, sive Reparatio Humanae Salutis per *Christum Unigenitum Filium Dei* In TragIco-CoMoeDIa Parabolica a praenobili, ingenuâ, lectissimâque Juventute Humanioristicâ Miltenbergensi Ordinis Fratrum Minorum Provinciae Thuring. In Scenas Autumnales data Die 1. Oct. horâ 12. Moguntiae. Typis Joannis Mayeri, Typogr. Aulico-Academici. 4 paginirte Bl. in 4., und zwar fortlaufend 4 Seiten lateinischer und 4 Seiten übersetzter deutscher Text. Von den Darstellern sind gegen den Brauch nur die Hauptpersonen genannt, „Die Uberige zeiget das Theatrum" lautet die Schlussbemerkung.

6. *Nemo* scenicè exhibitus à perillustri, praenobili, et ingenua supremae Grammatices Juventute, Fuldae, die 29. Maij, 1682. 1 Bl. in 4. Beide Seiten in schöner Holzschnitteinfassung, der blos lateinische Text mit Nonpareille-Schrift gesetzt.

7. *Liba Data Liba* sed *Mors* in *Olla*. Sive Voluptas tyrannizandi dolorosa. In *Dunaan* Homeritarum Rege Crudelissimo Tyrannide Prius Victore, sed per *Elesbaan* Aethiopum Regem Piisimum Pietate devicto. In Ludis Autumnalibus proposita. A praenobili et ingenua Juventute Gymnasii FF. Min. S. Franc: Conv. in antiquis-

sima Catholica, et inclyta Sac: Rom: Imp: Civitate Uberlingana Anno 1697. Mense Septembr. Die 3. & 5. Uberlingae, Typis Joannis Georgij Salomon. 6 Bl. in 4. ohne Bezeichnung, mit untermischtem lateinischen und deutschen Text. Dieser Prospect ist auch darum noch interessant, als er sämmtliche damalige Zöglinge des Gymnasiums, darunter einige nachmals berühmt gewordene, nach den Studienabtheilungen aufführt.

8. *Libitina Saeva Godomari Satoris* ac *Procopii Sati* ab Ingenuâ & studiosâ Juventute Gymnasii Villingani F. F. M. M. S. *Francisci* Conventualium Ludis Autumnalibus in Scenam data. Das ist Erſchröckliches End Sodomari deſs Vatters Und Procopii deſs Sohns Vorgeſtelt Von der ſtudierenden Jugend deſs Gymnasij der P. P. Franciscaneren in der Alt-Catholiſchen Oeſterreichiſchen Stadt Villingen. Den 3 und 5 Septemb: deſs 1697ſten Jahrs. Getruckt zu Coſtantz bey Frantz Xaverij Straub. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung, mit untermischtem lateinischen und deutschen Text. Am Schluss eine schöne Holzschnitt-Vignette. Enthält ebenfalls sämmtliche Zöglinge des Gymnasiums nach den Studienabtheilungen.

Zu ganz specieller Einsicht in die meistentheils übliche Einrichtung dieser Prospecte oder — wie sie fast allgemein genannt wurden — „Synopses", und mithin der Stücke selbst, theile ich die nächste Nummer unter Ausschluss des jedesmal zuletzt folgenden „Syllabus Actorum" vollständig mit.

9. *Paupertas* Probitatis, *Opulentia* Improbitatis Magistra, in *Eulogio* ex *Latomo*, *Aulico*, ex Aula tandem ad pristinam Inopiam revocato; nunc à perillustri, praenobili, et ingenuâ Juventute, Gymnasij Societatis *Jesu* Aschaffenburgi, in Scenam data, cùm Eminentissimus ac Reverendissimus Princeps ac Dominus, D. *Damianus Hartardus* S. Sedis Moguntinae Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius; Princeps Elector, & Episcopus Wormatiensis, etc. Dominus Noster Clementissimus. Musarum Athletis *Praemia* de more largiretur, die 30 Sept. Anno M.DC.LXXVIII. 4 Bl. in 4. mit Normirung. Die Kehrseite des Titelblattes enthält das

Argumentum.

Eulagius Thebanus Lapicida, conditione pauper, virtutibus dives, cùm in Egenos, tum verò in Eremicolam quendam Danielem oppidò liberalis, hic tam munificas manus demirans, multis apud *Deum* institit precibus, ut meliori sorte Eulogium donaret, ratus id fore, et egenis perquam utile, et ipsi *Deo* non minùs gloriosum: tantum etiam de pietate et constantiâ illius praesumens, ut Christo id primùm renuenti, ac omnino

dissuadenti, seipsum vadimonium pro animâ illius spoponderit. Ad instantiam igitur et voluntatem Danielis disponit rem ita *Dei* providentia, ut *Eulogius* thesaurum ingentem in latomiis ab alio defossum reperiat. Verùm quid fit? ut subitò factus dives, ita subitò in alium mutatus: mox conditionem suam exosus, Constantinopolim pergit, et adiutore quodam Aulico, quem pecuniis corruperat, Cohorti Praetorianae praeficitur: quo in officio dum genio et voluptatibus indulget ille, apparet Christus Danieli, eique exprobrat *Eulogii* interitum, ab eoque vadimonium exigit. Quâ re consternatus Daniel, Constantinopolim mox et ipse pergit, *Eulogium* inventum de liberiori vitâ objurgat; sed benè multatus rejicitur. Spe igitur frustratus Daniel humilem à Deo postulat reddi Eulogio conditionem, quod et factum. Nam postquam partim caesi, partim capti, quibuscum conspiraverat contra Caesarem, ipse sibi malè conscius, omnibus post se relictis, ignarus ubi vitam salvaret, ad veteres suas latomias remeavit; ubi sorte viliore contentus, piis operibus, ut priùs, intentus, tandem ex hac mortali vitâ ad feliciorem transivit. Vide Sarasam de arte semper gaudendi part. 10. Tr. 12. §. 6.

Alles Weitere folgt nun vom zweiten Blatt an.

Salutatio Actorum ad Spectatores.

Actus I.

Eulogius pauper opibus, dives virtutibus.
Der im Stand der Armuth mit Tugend bereichte Eulogius.

Prologus explicat seriem Actûs scenis mutis repraesentatam.
Die Vorredt ſtellt vor den Inhalt deſs erſten Auffzugs durch verſchiedene Vorbildungen.

Scena I.

Varii ad Danielem consilii causâ confugiunt, inter quos Antigonus et Maenander, ab Hypatio et Pompejo, Anastasii Caesaris defuncti nepotibus ablegati.

VIel, under welchen Antigonus und Maenander, Abgeſandte von Hypatio und Pompejo, Anastasii deſs verſtorbenen Kayſers Encklen, ſuchen beym Daniel umb Rath an.

Scena II.

Qui dum revertuntur incidunt in latrones, à quibus trucidatur prior; posterior verò vestibus spoliatus vix evadit.

Deren der erſte in der Rückreiſs von den Mördern des Lebens | der ander ſeiner Kleider beraubt wird.

Scena III.

Arcana Dei dum rimatur Daniel, casu offendit Eulogium, à quo etiam humanissimè domo peregrinus excipitur.

Daniel als er die heimliche Urtheil Gottes aufseckete | wird ohngefähr von Eulogio gantz freundlich auffgenommen.

Scena IV.

Confugiens Maenander spoliatus ad Eulogium, ab eodem quoque aliis vestibus, et honesto viatico donatur.

Der flüchtige Maenander wird von Eulogio mit einem Kleid | und Geldſteuer begabet.

Scena V.

Daniel dum invento Antigoni cadavere denuo providentiae divinae secreta rimatur, ab Angelo factorum causas docetur.

Daniel | als er auff findung des Cörpers Antigoni abermahl die Heimlichkeiten Göttlicher Vorſichtigkeit durchforſchte | höret von dem Engel etliche Urſachen derſelben.

Scena VI.

Apud quem deinde supplicans pro Eulogio ad meliorem sortem evehendo, audit divitias Eulogio obfuturas.

Bey welchem er auch umb Reichthumb vor Eulogio anhält; muſs aber vernehmen | daſs ihm dieſe höchſtſchädlich.

Scena VII.

De quo tamen adhuc dubius Daniel, et nimium de Eulogii in pietate constantiâ praesumens, pro illo se vadem Christo spondet.

Nichts deſtoweniger gar zu viel vertrauend auff die Tugend Eulogii verbürget er ſich für ihn bey Chriſto.

Chorus.

Lamentatur summam mortalium caecitatem ac dementiam, quòd saepe concupiscant saluti suae maximè contraria.

Chorus beklagt ſich über die groſſe Blindheit der Menſchen | indem ſie ihrer Seelen nachtheilige Ding öffters begehren.

Actus II.

Eulogius dives opum, bonorum operum agens.
Der under den Reichthumben an Tugenden erarmbte Eulogius.

Prologus Actûs ejusdem seriem proponit, ut suprà.
Die Vorredt ſtellt vor den Inhalt des zweyten Auffzugs | wie oben.

Scena I.

Conatur Angelus Eulogii pecuniam in latomiis defossam aliò transferre: prohibetur autem ab Angelo Danielis, et Mammone.

Der Schutz-Engel Eulogii bemühet ſich den in den Steingruben verborgenen Schatz zu verrucken; wird aber verhindert von dem Engel Danielis | und dem Mammon.

Scena II.

Ingreditur Eulogius latomias, et fodiendo thesaurum reperit.

Eulogius geht in ſeine Steingruben | und findet den Schatz.

Scena III.

Quo thesauro quid facturus? cum dubius haereret, pravorum consilia sequenda statuit, vestesque pretiosiores sibi comparat.

Als er zweifflete wie dieſer Schatz zugebrauchen | beſchloſſe er der böſseren Rath nachzufolgen | und ſchaffte ihm alsbald köſtlichere Kleider.

Scena IV.

Constantinopolim ubi pervenit, obvium sibi habet Maenandrum, à quo spem accipit, et promissionem ad altiora officia.

Zu Conſtantinopol traff er ohngefähr Maenandrum an | der ihm alſobald Hoffnung und Verſprechung gegeben zu höheren Aembtern.

Scena V.

Quo etiam adjutore ab Hypatio praetorianae Caesaris cohorti praeficitur.

Durch deſſen Hülff er auch von Hypatio der Kayſerl. Quardy Obriſter vorgeſtellt wird.

Scena VI.

Quo in munere confirmatus, obvios pauperes indignabundus à se repellit.

In dieſem Ambt | nach dem er iſt beſtättiget worden | ſtöſst er von ſich hinweg die Arme.

Scena VII.

Quamobrem Daniel ab Angelis correptus, veniam à Deo pro se et Eulogio Supplex efflagitat, et supplicii dilationem impetrat.

Derowegen Daniel von den Engelen beſtraffet | wird vor

dem Richterstuhl Christi gezogen | erlangt aber vor sich und Eulogio Genad.

Chorus.

Docet quantum officiat divitiarum abusus; et ad liberalitatem hortatur.

Chorus anzeigent wie schädlich sey der Reichthumb-Missbrauch | mahnet alle zur Freygebigkeit.

Actus III.

Eulogius ad priorem statum, et meliorem vitam reductus.

Der zum vorigen Stand und besserem Leben wiederkehrende Eulogius.

Prologus Actûs seriem proponit, ut suprà.

Die Vorredt stellt vor den Inhalt des tritten Auffzugs | wie oben.

Scena I.

Constantinopoli Daniel Eremicola multo tempore frustra Eulogium inquirit.

Zu Constantinopol sucht Daniel ein lange Zeit Eulogium vergebens.

Scena II.

Inventum tandem de liberiori vitâ corripit, sed pro mercede bene multatus rejicitur.

Biss er ihn letztlich gefunden | eines besseren Lebens erinnert | wird aber vor seinen Lohn hart mit Streichen hergenommen.

Scena III.

Rogat Pompejus Hypatii frater Eulogii operam, ut Imperii sceptrum obtinere possit; quam et ille spondet.

Pompejus ein Bruder Hypatii ersucht Eulogium umb ihm zur Kayserlichen Cron verhülfflich zu seyn | so er verspricht.

Scena IV.

Subitaneus oritur Constantinopoli tumultus, ex quo fugiens Eulogius, obvium fortassis discipulum Evagrium rogat, in securiora se deducat.

Zu Constantinopol erhebet sich ein gehlinger Aufflauff | aus welchem fliehent Eulogius | bittet seinen eben zu zeiten wanderenten Gesellen Evagrium | ihn in Sicherheit zu führen.

Scena V.

Recrudescente denuo in urbe tumultu Eulogiani caeduntur, Pompejus occiditur, Hypatius ipse captivatur.

In der zweyten entſtandenen Empörung wird deſs Eulogii Volck geſchlagen | Pompejus erlegt | und Hypatius ſelbſten gefangen.

Scena VI.

Eulogius dum in fugâ nauli loco vestes navarcho pendit, à Daniele agnitus in patriam redire jubetur, ubi sanctis operibus, uti priùs intentus piè moritur.

Eulogius | da er in der Flucht vor den Schifflohn ſeine eigene Kleider dargiebt | wird von Daniel erkennet und ermahnet zum vorigen Stand ſich zu begeben | worauff er bald ſeeliglich ſtirbt.

Scena VII.

De cujus salute Daniel solicitus ab Angelis edocetur cum magno suo solatio.

Umb deſſen Glückſtand der ſorgfältig Daniel | von den Engelen zum beſten getröſtet wird.

Chorus.

Qui et Epilogi loco, beatos praedicat, qui spretâ mundi vanitate aeternitatem considerant.

Chorus ſpricht ſelig die jenigen | welche nach Verachtung dieſer Welt | offt betrachten die Ewigkeit.

O. A. M. D. G.

Vorführung einiger bemerkenswerthen und sehr wenig gekannten Abweichungen von der hieraus ersichtlichen Eintheilung und Behandlung der Schulkomödien möge mir in einem zweiten Artikel gestattet sein.

Bibliothekchronik.

Einen starken und schön ausgestatteten Band von VIII und 902 SS. 8⁰. bildend erschien: Index to the Catalogue of Books in the Upper Hall of the Public Library of the city of Boston. Boston 1861.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1862.

Henselins bôk.

Unter den verschiedenen Büchern, welche für die neue oder sogenannte protestantische Glosse zum Reineke Vos benutzt sind, kommt neben Agricola, Alberus, Brant, dem Freidank, Hutten, Morssheim, dem Renner, Schwarzenberg u. A. auch ein niedersächsisches Gedicht „Henselins bôk“ vor, und zwar in der Glosse zu Buch 1, Cap. 21 und Buch 4, Cap. 11, an letzterer Stelle zweimal. Diese Dichtung scheint sonst ganz unbekannt zu sein, und auch ich habe lange nach derselben in den bedeutenderen Bibliotheken gesucht, bis ich zufällig den ersten Nachweis in dem Verzeichnisse der Mönckebergschen Büchersammlung (Hamburg, 1843), S. 79, No. 2078, fand. Aus Hoffmann's Mittheilungen im Serapeum, 1855, S. 368, ersah ich, dass die unter No. 1—2745 verzeichneten Drucke der kostbaren Sammlung Mönckeberg's an die Stadtbibliothek zu Hamburg übergegangen sind; ich wusste demnach, wo das Gesuchte zu finden sei, und hatte durch die Güte des Herrn Prof. Petersen bald die Freude, die Seltenheit in meinen Händen zu sehen.

Das kleine Werk, wie es mir in dem hamburger Exemplare vorliegt, enthält 12 Blatt in 4°. mit Sign. aa und bb, so dass auf aa 4 Blatt und auf bb 6 Blatt kommen, während die beiden ersten Blätter ohne Signatur sind. Der Druckort,

das Jahr, der Drucker sind nicht angegeben, doch ward das Gedicht in der noch immer unbekannten lübecker Officin mit den drei Mohnköpfen im Schilde gedruckt;[1]) die Lettern sind die des Reineke Vos von 1498; die volle Seite hat 26 Zeilen. Dass das Buch nicht vor 1497 gedruckt ist, werde ich später nachweisen. Der Titel lautet:

Henſelyn

(Holzschnitt: Brustbild eines Narren mit der Schellenkappe.)

Henſelyns boek is dyt ghenant,
Wyl van der rechtferdicheyt eyn weynich leren.
Deme dyt kleyne bôklyn kumpt tor hant
Byddet henſelyn, wylt em dyt nicht al tor geckheyt
keren.[2])

Die Rückseite des Titels beginnt mit einem Holzschnitt: ein Mann, mit einem langen Mantel bekleidet, zieht an einem Bande eine Narrenkappe auf der Erde hinter sich her. Unter dem Bilde:

De dichter ſecht:

Rechtferdicheyt leret in der yôget,
So volget ſe dy na in veler dôget.
De dyt vorſumet, wo yd ok gha,
Deme ſlepet ſus der doren kappe na.

Die dritte Seite enthält ebenfalls einen Holzschnitt: ein Jäger, mit dem Jagdspiesse bewaffnet, die Narrenkappe auf dem Haupte, trinkt aus einer Flasche. Ueberschrift:

Ick byn der olde henſelyn,
Dryncke ſus gerne van dem beſten wyn.

Unter dem Holzschnitte beginnt nun das Gedicht selbst.

De dichter deſſes bokes ſprickt alſo,
Eyn yſlyck horn myt ſlyte tho.

---

1) Ob die beiden Schilde mit den Mohnköpfen und dem F nur einen einzelnen Buchdrucker bezeichnen, scheint mir sehr zweifelhaft. Wir finden in den Büchern, welche jene Wappenschilde tragen — und diese kommen noch 1520 vor — mancherlei Lettern von sehr verschiedener Grösse und Form, wie auch z. B. der ſpeygel der leyen, Lübeck 1496, von St. Arndes mit den Typen der lübecker Bibel von 1494 gedruckt ist, aber am Schlusse die beiden Schilde zeigt.

2) Bei den hier eingeschalteten Stellen des Gedichts habe ich die alte Schreibart des Druckes unverändert beibehalten, nur die Abkürzungen sind aufgelöst und die nöthigen Unterscheidungszeichen hinzugethan; von letzteren hat das Original nur den Punkt. Im Titel finden sich z. B. folgende Abkürzungen: Z. 2 vā, lerē; Z. 3 Dem̄; Z. 4 hēſelyn.

* Rechtferdicheyt is ſo groth evne dôget,
Dat god ane de nemande verhôget
Rechtferdicheyt moth yſlik fullenbringen,
Nicht allene in groten, men ok in kleinen dyngen.
Do lyck vnde recht, bûth god de here,
Van rechtferdicheyt dy nummer enkere,
(Bl. 2b.) Gyff gode, dattu em ſchuldich byſt,
Dy ſuluen vnde allen mynſchen ane argeliſt.
Brickt dyn euen mynſche gegen dy,
Dat deme dat recht ghemetiget ſy
Myt barmherticheyt vnd leue voreynt,
Dyt yſſet, dat hir wert ghemeynt.
De in deme richte ſocht de hogeſten ſake,
Is dat rechtferdicheyt? neen yd is men wrake.
Wultu hebben godes hulde,
So moſtu vorgeuen alſodane ſchulde.
Wolde god ſodan rechtferdicheyt myt vns bruken,
So ſcholde de helle nu vele vorſluken
Wy bidden in deme pater noſter, merke dyt euen,
Dat god vns ſo wylle vorgeuen
Vnſe ſchulde, ghelyk ſo alſe wy;
God is rechtferdich, iodoch barmhertich dar by.
Merke, vor ſodan recht wert betenget,
Schal altid mit barmherticheyt weſen vormenget.* 1)
Eyn yſlik is plichtich, to don lyk vnd recht.
Van deſſer rechtferdicheyt wert hir gheſecht,
Wo eyn eddel man van olden yaren,
In velen dôgeden wol vorfaren,
Syner ſones dre van ſyck vthſande,
Tho reyſen vmme in vele lande,
Rechtferdicheyt toſôken vnd de leren,
Se ſyck nicht ſcholden dar aff keren.
(Bl. 3a.) Vnd eft ſe de funden edder nicht,
Leſs vordan, dat wert hir na bericht.

Hiermit schliesst die Einleitung, und folgt dann auf Bl. 3a ein Holzschnitt, fünf Männer in orientalischer Tracht darstellend, die mit einander reden; auf dem Boden liegt eine Narrenkappe. Unter dem Holzschnitte:

Hier ſprickt de vader to ſynen
dren ſons vnde ſecht alſus:

Myn leuent is kord vnd draden gheend,
Leuen kyndere, ſôket de rechtferdicheyt!
De gheue ick yw vor eyn teſtament,
Went ſe nu to rome in groten floren ſteyt.

1) Die zwischen zwei Sternchen stehenden Reime sind in der Glosse zum Reineke Vos, Buch 4, Cap. 11, enthalten.

Wir haben nun aus dem bisher Mitgetheilten über den Inhalt unserer Dichtung erfahren, dass ein Greis seinen drei Söhnen befiehlt, die Rechtfertigkeit [1]) überall zu suchen. Die Söhne erklären sich bereit, dem Vater zu gehorchen, und der dritte Sohn ersucht ihn um die Erlaubniss, den Narren „Henselin" mit auf die Reise nehmen zu dürfen. Die vier Reisenden ziehen nach Rom und bitten den heil. Vater um die Rechtfertigkeit. Derselbe ertheilt den Bescheid:

(Bl. 4a.) Myne leuen kyndere in god den heren,
De rechtferdicheyt is groth in vnſen loue,
Wy hebben ſe gheſant myt groten eren
Deme keyſer, dar ſôket ſe in ſyneme houe.

Die Brüder wenden ſich darauf an den Kaiſer, der behauptet, die Rechtfertigkeit den Kurfürsten des heil. römischen Reichs und seinen Räthen übergeben zu haben, während diese erklären, dass sie das Gesuchte den Vögten und Rittern zugewandt haben. Die Edelleute sagen:

(Bl. 4b.) Gheſellen, yuwe werff is nicht vele werd,
Jodoch wyl wy yw wyſen to rechte.
De rechtferdicheyt hebbe wy noch nicht ghelerd,
Se is wech ghereyſet manckt de rudere vnd landeſknechte.

Die Landsknechte erklären diese Aussage für eine Unwahrheit und meinen, die Bauern hätten vielleicht die Rechtfertigkeit bekommen. Letztere erstaunen über das Vorhaben der jungen Männer, denn sie haben niemals von der Rechtfertigkeit gehört.

(Bl. 5a.) Wat yſſet, dat gy vor de lude bryngen?
Hebbe wy van der rechtferdicheyt yû ghehord?
Dat dor wy wol ſeggen by groten dyngen,
Ja, ſo ſla vns yo de olde mord!

Nun ergreift Henselin das Wort:

Gheſellen, wat wyllen gy de bure vele nôden,
By en toſôken de rechtferdicheyt!
Weret ſo, datmen ſe ok ſcholde dôden,
Se is dar nicht, gy horent yo wol, wo de ſake ſteyt.
Se plach by den buren wol toweſen,
Ja hen in gennen olden dagen,
Somen in der hilgen ſchrift mach leſen,
Men nu is ſe vern vern buten landes ghevaren. [2])

---

1) Ich behalte das freilich jetzt fast veraltete schöne Wort Rechtfertigkeit bei. Die Bedeutung desselben „Redlichkeit, Gerechtigkeit im Leben und Wandel, verbunden mit Liebe zum Nächsten" geht auch aus der Einleitung hervor.

2) Der Reim verlangt ghetagen.

Hierauf fragt der erste der Brüder, wie man es denn anfangen solle, den Willen des Vaters zu erfüllen, wogegen der zweite Bruder den Vorschlag macht:

(Bl. 5b.) Wy wyllen hen reyfen in de groten ftede,
Søken fe by den borgeren vnd ören geften,
By den renteneren, kopluden, amptluden mede,
Eft wy fe noch yummer mochten fynden to leften.

Aber der Narr verwirft den Vorsehlag:

Neentwar, de fyn duncket my nicht gud,
Wente egen nuth is neyne gude rechtferdicheyt.
De rentener wokert den menen man vth
Ane alle gnade efte barmherticheyt.
Beholt de arme wat, he neme dat wol dar to.
Nicht hir, men in den fteden in lombardien,
Dar den fe fo, ya nemen wech beyde, fwyn vnd ko.
De kopman bruket vele van mengelyen,
De amptman ok in den fuluen landen,
Leth vaken vor fyk ouer gan rechtferdicheyt,
Werket nicht fo truwentlyk myt fynen handen.
Hir vmme rade ik, føket de manckt de geyftlicheyt.

Henselins Rath wird befolgt, man wendet fich an die Geistlichkeit, welche folgendes entgegnet:

(Bl. 6a.) Rechtferdicheyt by vns to fyn, dat mene gy,
Wolte god, mochte fe hir werden ghefunden;
Men reyfet hen in de kloftere, wor dat ok fy,
Vynde gy fe dar nicht, in veritate, fo is fe vor-
fwunden.

Auf dem Woge zum Kloster fragen unsere Wanderer noch bei den Trunkenbolden und den Frauen an; ihr Suchen ist hier so vergebens, wie im Kloster; sie erkennen, dass sie die Aufgabe des Vaters nicht erfüllen können, und beschliessen in die Heimath zurückzukehren. Der Narr stimmt bei:

(Bl. 8b.) My duncket fo gud, ick fegge ya
Vnd fpreke ok mede eyn geckes word.
Darvmme volge ick fus der flote na,
Dem vader mede berichten, was hebben ghehord.

Im Vaterhaufe berichten die Jünglinge, wie es ihnen ergangen und verstehen nun auch die Absicht ihres Vaters.

(Bl. 9b.) Vader, nu vorfta wy recht dynen fyn:
Rechtferdicheyt is in vns fuluen vorborgen,
De fuluen wyl, fyndet fe, dat is nicht myn,
Jodoch mannich vor rechtferdicheyt nicht vele doet
forgen.

Dann wird der Narr aufgefordert, den Schluss zu reden, und er beginnt also:

(Bl. 10a.) Gy menen wol, henſelyn kan nicht breken,
Darymme he eyn geck is bynnen vnd buten;
Is hir placebo ſecht, dat wyl gy ſpreken,
Men henſelyn ſchal dit myt doren worden ſluten
vnde ſegge alſus

❡ De vader ſprack, dat gy wol horden:
Mannich is rechtſerdich men in worden,
Men in den werken nicht eyn haer,
Dyt ſûth man alle dage openbaer.

(Bl. 10b) Vele louen, weynich gheuen
Kumpt eynem ertze gecke wol euen.
Schone worde ſunder werke
Is alſe eyn lobroken herke.

De ſyne loggen myt eyden beveſt,
Bliſt eyn ertze geck erſt vnde leſt;
Dem vele loggen rede ſyn,
Is arger geck, dan ick olde henſelyn.

(Bl. 11a.) * ❡ De ſyne word nicht holt by macht,
Den dach vth keſet vor de nacht,
Syck nicht vor ſunde vnd ſchande wacht,
Eyn here, de ſegel vnd breue nicht acht,
Den bur nicht leth by ſyner pacht,
Deme ſuluen bouen plicht vnd recht vp lacht,
Bouen rechticheyt bruket walt vnd macht,
Vor wyſsheyt vthkuſt de haſen yacht,
De ſorge moye vnd ſware dracht,
Der weddewen, weyſen grote vmmacht,
Der ſuluen weynent nicht betracht,
Nicht ſlitich horet der armen klacht,
Syne ere vnd ee myt truwen nicht wacht,
Syne nabere gherynge vnd kleyne acht,
Wat na mach komen, nicht vor bedacht,
De gutheyt godes, wo mannichfacht,
De en tho ſtate heſt ghebracht,
Vorware myt anders neyner macht,
So dyt nicht alle wert betracht,
Heſt ere vnde wolfart gude nacht. * 1)

❡ De den doden ſchyten drecht
Vnde de ſyn ghelt an ſchôken lecht,

1) Die zwischen zwei Sternchen eingeschlossene Stelle findet sich in der Glosse zum Reineke Vos, Buch 4, Cap. 11.

De gude lere rynge wecht,
De water in deme feue drecht,
De myt velen to kyuende plecht
(Bl. 11b.) Vnde de neen dynck tom beften lecht,
De vnnutte feggent rynge wecht,
De mannygem ock deyt vnrecht,
De eyne funde vp de anderen lecht,
Ok de gherne fleyt vnde fecht,
De mannigem achter rugge befecht,
De vnrecht beleuet bouen recht,
Dyt fy em vorware ghefecht,
He fy here edder knecht,
De etlick van deffen nemet an,
Dar nicht gherynge wyl laten van,
Wor he is vnde wor he gheyt,
Vorloren is fus fyn arbeyt. 1)

Hier schliesst die Dichtung, und folgt nun nachstehende Erklärung: ¶ Henfelyns boek is dyt kleyne dichte ghe | nomet. dar in kort vñ luftigen wert gheleret| van der rechtferdicheyt Vth deffen ghedich | te machmen nemē (dem dat beleuet) etlike | fproke vñ figuren. de vp laken tomalen. efte | andere kamere myt tho tzyren vnde de bylde | fcholē ghemalet wefen vñ ghefchicket fo alfe | de fproke luden to vothe vñ nicht ryden eft | varen. men tho vothe reuerēcie beden allen | wor fe komē vñ na der rechtferdicheyt fragē | vñ fcholen den geck henfelyn by fyck hebbē | in geckes vñ doren kledern. welkor geckes | (Bl. 12a.) kledern nu doch vele dregen. u. s. w.

Die vorletzte Seite (Bl. 12a) enthält einen Holzschnitt: ein älterer Mann in kurzem Kleide, in der Hand eine Axt, im Gürtel einen Dolch, schreitet längs einer Mauer. Unter der Abbildung, die, wie man mir sagt, schon in dem lübecker Todtentanz vom Jahre 1496 vorkommen soll, steht folgender Spruch:

Tytke druckeworft is myn name,
Der olden kledynge ik my nicht enfchame;
Myn vader vñ grote vad' gyngē ok alfo;
Alfus ātworde ik dy hēfelyn wedd' dar to.

Auf der letzten Seite (Bl. 12b) findet sich endlich noch dies Gedicht:

1) Aehnliche Sprüche über „verlorene Arbeit" kommen mehrfach vor. Einen solchen theilt Pfeiffer (Germania, Jahrg. 2, S. 147) aus der Münchner Handschr. Cod. germ. 270 mit.

In ſeer korter tyd, ſo werde wy quyd
Alle deſſer werlde ſtücke.
Des lant vns myt flyd, ſo wy nu hir ſyd,
Sôken eyn ewich ghelucke
Myt rechtferdicheyt, barmherticheyt,
Vns flitich dar ynne pryſen,
So is vns bereyt in der ewicheyt,
Wy vns dar ſalich bewyſen.

Unter dem Gedichte stehen die Worte:

Merke wat dar is d n d

(Holzschnitt: ein Todtenkopf.)

So weit die lübecker Ausgabe unserer Dichtung. Die Glosse zu Buch 1, Cap. 21 des Reineke Vos bietet aber eine Stelle aus Henselins bok, welche in der lübecker Ausgabe, wenigstens in dem hier benutzten Exemplare, fehlt; ich schalte solche zunächst (nach der Ausgabe des Reineke von 1549) ein.

Henſelin ſpreckt:

Wenn jtzundt einem framen ſyne ſake vmmeſlecht,
So ſpreken de andern, em geſchee gantz recht,
Vnd denken doch nicht, de dullen lüde,
En ſy alſo morgen, wo my vs hûden.
So gheit en auer den buck ock ein radt,
Dan dat gelûcke beweget ſyck frohe vnd ſpadt,
Fart ſnelle vp vnd balde wedder nedder,
Regert hûden gelûcke, morgen vngelûcke wedder.
Nemandt ſynen negeſten bôſslick ordelen ſchal,
Wol dar ſteit, de wachte ſyck, dat he nicht fall.
De ſynt noch nicht alle auer den berch,
Den jtzund van ſteden gheit er werck
Na erem ſynne vnd vp alle ordt.
Ick hebbe van jôget vp wol gehôrt,
Weinen vpt leſte, dat deit alſo wehe ſeer,
Alſe de geweinet hefft vôrmals ehr.
Darûmme darff nemandt ſpotten myn,
Wer weth, wol noch de leſte wert ſyn.

Entweder ist das hamburger Exemplar der lübecker Ausgabe nicht vollständig — und dann würde das Fehlende wohl zu den beiden nicht signirten Blättern Einleitung gehören — oder es giebt noch eine zweite, vermehrte Ausgabe. Die Stellen in der Glosse zum Reineke Vos weichen von der lübecker Ausgabe in einzelnen Wörtern und Wendungen ab; es lässt sich jedoch nicht ermessen, wie weit diese Veränderungen dem Verfasser der Glosse zuzuschreiben sind.

Mönckeberg besass noch ein zweites, unvollständiges

Exemplar von Henselins bôk, und aller Wahrscheinlichkeit nach von derselben Ausgabe. Hoffmann berichtet im Serapeum, 1855, S. 368, dass von denjenigen Büchern Möncke-berg's, welche an die hamburger Stadtbibliothek übergehen sollten, bei der Ablieferung mehrere fehlten, und nennt unter ihnen:

Vñ eft fe de funden edder nicht
Lefs vordan. dat wert hir na bericht.

(Gespräch eines Vaters mit seinen Söhnen über die Rechtfertigkeit. In plattdeutschen Versen. o. O. u. J. 4. Mit Holzschn.)

Mit den angeführten Worten beginnt Bl. 3a des hamburger Exemplars; es fehlten demnach die zwei Blätter ohne Signatur, Titel und Einleitung enthaltend.

Schliesslich noch einige Worte über die Holzschnitte. Die drei Holzschnitte auf Bl. 1b, 2a und 3a gehören einer Ausgabe von Brant's Narrenschiff an, und zwar zu den Cap. 9 „Von bofen fytten"; Cap. 18 „von dienft zweyer herren"; Cap. 98 „von vslendigen narren"; sie gehören ganz sicher der ersten niedersächsischen Ausgabe des Narrenschiffes an, welche 1497 zu Lübeck gedruckt wurde. Man vgl. Zarnecke's Aufsatz über den Verfasser des Reineke in Haupts Zeitschr. f. deutsches Alterthum, Bd. 9, S. 380. Es bedarf für unseren Zweck keiner mühseligen Vergleichung der Ausgaben des Narrenschiffes; es genügt vollkommen, den Reineke Vos von 1498 einzusehen, und der erste Blick lehrt, dass die besseren Holzschnitte dieses Druckes und die drei Blätter aus dem Henselins bôk von demselben Meister herrühren. Dieser Formschneider ist leicht daran kenntlich, dass er auf dem Boden eigenthümliche Strichlagen in solcher Form (-ᴒ-) anbringt.

Da das Narrenschiff 1497 erschien, so kann, wie schon oben angedeutet wurde, die lübecker Ausgabe des Henselins bôk nicht vor diesem Jahre gedruckt sein; auch möchte man glauben, dass die Reime auf Bl. 1b der Darstellung des Holzschnittes auf derselben Seite angepasst sind.

Die altniederdeutsche Litteratur muss immer eine dürftige genannt werden, jeder Zuwachs ist schon daher erfreulich. Auch wird man mir Recht geben, dass Henselins bôk in seiner schmucklosen Einfachheit wohl einen Platz verdient neben den Dichtungen seiner Zeit.[1]).

Kadow
bei Goldberg in Mecklemburg.

Wiechmann-Kadow.

---

1) Ich mache hier nochmals auf das rege geistige Leben aufmerksam, dem wir am Ende des 15. Jahrh. in der alten Stadt Lübeck begegnen. In Lübeck wurden damals gedruckt: Stephan's Gedicht vom

Die Fortsetzung der „Annales Minorum" des Lucas Wadding.

(Zweiter Artikel.)

Von

Dr. **Anton Ruland,**

Kön. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Nummer 4 des Serapeum's vom 28. Februar 1854 enthielt die Geschichte der Abfassung und Veröffentlichung des obigen Werkes von seinem Beginne in der von dem Ordenscommissär P. Joseph Maria Fonseca ab Ebora zu Rom von 1731 an besorgten Ausgabe bis zum Band XXI, welcher „Anconae ex typographia Josephi Aureli 1844", und Band XXII, der „Neapoli ex typographia Cajetani Rusconi 1847" erschienen war. Unterdessen sind in Italien alle Verhältnisse andere geworden! Die Jahre 1859—1861 haben allen rechtlichen Bestand der Länder untergraben und mit ihm ist eine grosse Zahl religiöser Institute, durch deren Bestand allein die Veröffentlichung solcher durch Jahrhunderte sich hinziehender Werke ermöglicht ist, zu Grabe gegangen! Um so mehr überraschte die Fortsetzung dieses Werkes, von dem wirklich zwei neue Bände in Ancona erschienen sind, welche sicherlich bald zu den litterarischen Seltenheiten zählen werden, weshalb die Registrirung derselben in unserem Serapeum nicht unlieb sein dürfte.

Die Ueberschrift des XXIII. Bandes lautet:

> *Annales Minorum* seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab Anno MDXCI usque ad Annum MDC. Continuati a *P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto*, Picenae Provinciae filio, Minorum Observantium S. Theologiae Lectore jubilato Ex-Definitore Generali et Velitris Volscorum Accademiae Socio. Tomus XXIII. *Anconae.* Typis Gustavi Sartori Cherubini. MDCCCLIX.

Der 559 Folioseiten starke Band ist von dem Ordensgeneral P. Bernardinus a Montefranco dem Erzherzog von Oesterreich Ferdinand Maximilian gewidmet. In der Widmung hebt er die wohlwollende Gesinnung und Frömmigkeit des Hauses gegen den Orden hervor, so wie jene Ferdinands Maximilians gegen das h. Grab zu Jerusalem. Der Verfasser P. Stanislaus Melchiorri, der auch die 2 früheren Bände ge-

---

Schachspiel (nach Jakob de Cessolis), der niedersächsische Todtentanz, die niedersächsische Uebersetzung des Narrenschiffes, die niedersächsische Bearbeitung des Reineke, Henselins bók.

schrieben, entschuldigt sich über die längere Unterbrechung: „infestis enim temporibus quibus periclitata respublica fuit, vires defecerunt non animus: et in me quantum erat, iamdiu tria volumina exaraveram, quae modo pacatis rebus, imperante reverendissimo P. Bernardino a Montefranco totius seraphici instituti vigilantissimo moderatore, edenda tradam . . .“

Zur Approbation haben diesen Band zu Rom im Convente „Aracoeli“ durchgangen P. Paulus Poretti a Moretta und P. Alphonsus Maria a Padula.

Der Band XXIV trägt den Titel:

Annales Minorum etc. etc. ab Anno MDCI usque ad Annum MDCXI continuati a *P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto* . . . . Academiarum Volsciorum et Quiritum Socio. Tomus XXIV. *Anconae.* etc. MDCCCLX.

und zählt 563 Folioseiten. Der Ordensgeneral hat ihn dem Cardinal Anton Benedict Antonucci, Bischof von Ancona, einem um diesen Druckort hoch verdienten Mann, gewidmet. In der Vorrede bittet Melchiorri den Leser, „ut si quae ei minus concinna atque accurata occurrerint — aequo iudicio emendare studeat.“ Bezüglich des Papstes Pius IX. giebt er die Versicherung seiner Treue „eique in tanta temporum acerbitate libertinorum furore exagitato, invicto animo adhaerens, misericordiarum patrem deprecor, ut pacatis sui principatus motibus, totius vitae suae cursu sedeat in pulchritudine pacis.“

Die Behandlungsweise ist ganz die der vorigen Bände. Ob nun noch eine weitere Fortsetzung folgen oder die Fortsetzung durch die Unterdrückung der Italienischen Convente unmöglich gemacht wird, ist eine Frage, welche die nächste Zeit beantworten muss.

Im Uebrigen verdankt der Referent die Nachricht von der Fortsetzung dieses Werkes, so wie den Besitz dieser Bände für die hiesige k. Universitäts-Bibliothek der Freundlichkeit der Baierischen Ordensprovinz, durch deren Vermittelung die beiden Folio-Bände mit Einschluss des Porto nur auf 11 Gulden zu stehen kamen.

Die Mahnung, mit der die Anzeige auf S. 54 des Serapeum vom Jahre 1854 schliesst, dürfte hier lediglich zu wiederholen sein. Bibliotheken sollten nie den rechten Augenblick zur Erwerbung solcher Erscheinungen, die schon ihrer Natur nach für den Handel nicht bestimmt sind, übersehen. Lücken, die da entstehen, sind oft nie mehr ausfüllbar!

Prospecte zu Schulkomödien.

Mitgetheilt
von
Dr. Friedrich W. Ebeling.

II.

Die Eintheilung der Schulkomödien war, vornehmlich bei den Katholiken, in der Regel folgende: 1. Allgemeiner Prolog zum Inhalt des ganzen Stückes. 2. Besonderer Prolog zu jedem Akte. 3. Abwickelung der Handlung in einer für jeden Akt gleichen Anzahl von Scenen. 4. Beschluss jedes Aktes durch Chorgesang mit oder ohne Instrumentalbegleitung, um die Moral der bis dahin zur Anschauung gebrachten Handlung vorzutragen, oder statt des Chorgesanges ein Epilog. Vermehrung der Scenenzahl gestattete man sich hin und wieder blos im letzten Akte.

Versprochenermassen werde ich nun einige „Synopses" namhaft machen, welche seltene, bemerkenswerthe Abweichungen von diesem Gange nachweisen.

10. *Joseph* venditus, exaltatus, manifestatus. (s. l.) M.D.C. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat nur einen allgemeinen Prolog und Epilog.

11. *Jovinianus* Tragi-Comoedia Ludis Autumnalibus in Scenam data quando Eminentissimus et Celsissimus Princeps ac Dominus, *Anselmus Franciscus* S. Sedis Moguntinae Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius Princeps Elector Dominus noster Clementissimus Victrici Litterariae Juventuti publico honore Praemia elargitus est. Moguntiae pridie Calend. Octob. Anno M.DC.LXXXVI. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Keine Uebereinstimmung der Scenenzahl.

12. *Arsenius* Natus Ecclesiae, praefectus Aulae, destinatus eremo, renatus Coelo, Ludis Autumnalibus in scenas revocatus, cùm Rever. et Celsiss. Princeps ac Dominus, *D. Joannes Godefridus,* Ecclesiae Herbipolensis Episcopus, S. R. Imp. Princeps, Franciae Orientalis Dux, etc. Dominus et Mecoenas noster Clementissimus victrici Humaniorum literarum Juventuti Virtutis doctrinaeque, Proemia Principali munificentia elargiebatur. Die 1. Octobris Anno MDCLXXXXI. Herbipoli, Typis Haeredum Zinck, Univ. Typogr. per Martinum Richter. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat im Mittel-Act 7 Scenen, wogegen der 1. und 3. übereinstimmend 6 Scenen.

13. *Ludibrium Fortunae* sive *Baiazethas Turcarum Imperator a Tamerlane Scytharum Rege* devictus, et post acerbam in cavea ferrea captivitatem caede voluntaria

morti stygique victima immolatus. *Tragoedia* Acta ludis Autumnalibus ab Illustrissima, Perillustri, Praenobili, ingenua, Herbipolensium Academica Juventute Anno M.DC.LXXXIV. pridie Calendas Octobreis, quando ex liberali Munificentia Pientissimè nuper defuncti Rever. et Cels. Principis ac Domini *D. Conradi Wilhelmi,* S. R. I. Principis, Episcopi Herbipolensis, Franciae Orientalis Ducis, etc. Domini Nostri Clementissimi, inter victoriosos in arena literaria Palaestritas virtutis et Doctrinae bravia distribuebantur. Herbipoli, Typis Eliae Michaelis Zinck, Typographi Aulico-Academici. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Statt des Prologs zu jedem Akte ein dem Inhalte desselben angemessenes Musikstück, und statt des Schluss-Chores oder Epilogs wiederum ein Instrumentalmusikstück.

14. *Passibus Ambiguis Fortuna Volubilis, Errans* ovid. Dum *Belisarium,* sub Justiniano Imperatore Belliducem, Exaugurat: Inaugurat: Exoculat; ab Ingenua, Literata, Lestissimàque Gymnasii Miltenberg. Juventute Comico-Tragico Theatro data: Quando Per Illustris et perquam Gratiosus Dominus *D. Christophorus Hartmannus* L. B. de *Fechenbach,* Eminent. et Rever. Archi-Episcopi Moguntini, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarii, Principis Electoris Camerarius, et Archi-Satrapa Miltenbergae, etc. Mecoenas noster perquam Gratiosus nec non Nobilis, Ampliss. et Consultissimus Magistratus Miltenbergensis victoriosis in arena literaria athletis Virtutis et Doctrinae Praemia munificentissimè elargiebantur. Miltenbergae die 1. Octobr. 1744. Werthemii, Typis Joannis Georgii Nehri. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Nach einer gleichzeitigen Nachricht wurde dies Stück in zwei Abtheilungen gespielt, sonst aber getrennt in: 1) Allgemeiner Prolog. 2) Besonderer Prolog. 3) Protasis. 4) Epitasis. 5) Katastasis. 6) Katastrophe. 7) Epilog. Chöre vergönnen dem Dialog dreimal Ruhe.

15. *S. Crux* à Cosrhoë Persarum Rege capta, ab Heraclio Romanorum Imperatore recepta, et ab eodem Hierosolymae exaltata per Ill., Praenob. et Ingen. Juventutem Gymnasij Societ. *Jesu Aschaffenburgi* Theatrali Triumpho dedicata. Cùm Eminent. ac Celsiss. Princeps ac Dominus, *D. Lotharius Fridericus* S. Sedis Mogunt. Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius, Princeps, Elector, Episcopus Spirensis, Wormatiensis, Praepositus Weisenburg. et Odenheimensis etc. Dominus noster Clementissimus, Victrici Juventuti proemia munificentissimè elargiretur, Tertio Nonas Octob. Anno MDCLXXIV. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat zwischen der 2. und 3. Scene des 1. Aktes ein religiös-

mystisches Nebenspiel, das in keiner Verbindung zum eigentlichen Stücke steht. Den letzten Akt beschliesst Chorgesang, dann ein lebendes Bild: die Verehrung des Kreuzes, und dann noch ein Epilog.

16. *Angeli* Peregrinorum specie, à Patriarcha *Abraham* Hospitio excepti. Moguntiae, ex Typographejo Christophori Küchleri, Anno 1679. (Repraesentabat Aschaffenburgi Studiosa Juventus P. P. Societatis *Jesu* Anno 1679 mense Augusto.) 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat keine Akte, sondern 8 Scenen, sonst Haupt-Prolog und Epilog.

17. *Pylades et Orestes,* in scenam producti ab Illustr., Perillustri, Praenobili et Ingenuâ Juventute Seminarij S. D. N. *Innocentii* XI. Anno M.D.C.LXXX. die XI. Julij. Fuldae, Typis Mariae Ursulae Blosin, Viduae. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat ebenfalls keine Akte, sondern 10 Scenen mit Hauptprolog und Epilog. Zwischen der 1. und 2. Scene ist ein Nebenspiel, ein zweites zwischen der 6. und 7. Scene.

18. *Jahel* Caput Sisarae clavo transfigens, *Maria* Caput antiqui Serpentis conterens, Drama Partheniam, DD. Sodalibus Congregationis Maioris Fuldensis B. Virginis ab Angelo Salutatae ipso Titulari festo exhibitum. Anno M.DC.LXXXXI. Herbipoli, Typis Haeredum Zinck. 2 Bl. in kl. 4. ohne Signatur. Hier ist der Gang folgender: Einleitung; Parallelspiel; 1. Akt mit 4 Scenen, Chor und abermaligem Parallelspiel. 2. Aktes 1.—4. Scene, Epilog, und zum Schluss ein drittes Parallelspiel.

19. *Joseph* per Carcerem, *Amor Divinus* per Passionem, exaltatus. Anno M.DC.LXXXI. 25. Martij. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Zerfällt in ein Hauptspiel und ein Parallelspiel mit je 3 Akten und 3 Scenen, und zwar so, dass einem Akte des Hauptspiels stets ein Akt des Parallelspiels folgt. Kam in Speier zur Aufführung.

20. *CanVs GerManIae DeCor* indecorè senescens, id est: *Germania* per luxum corrupta à DebaCChante MartIs fVrore juste vapulans à quIeta paCe tanDeM Correpta injustitiam detestatur, quod sub gratioso patrocinio Perill. ac perquam Gratiosi Domini D. *Joannis Caspari* L. B. *de Bicken,* Eminent. et Rever. Archi-Episcopi Electoris Moguntini Camerarii, Archi-Satrapae Episcopii ad Tuberam, Domini sui perquam gratiosi. Latè DeCLaMabItVr. Die . . . Februarii. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat in jedem Akte noch ein Interscenium, und zwar im 1. und 2. nach dem Schluss-Chor, im 3. vor dem Schluss-Chor.

21. *Mulier Inventa Fortis,* sive *Joanna Darcia* in suppetias Caroli VII. regis Franciae, contra Debacchantes per Franciam Anglos, Urbesque regi rebelles divinitùs aequè

ac prospero effectu subornata ludis autumnalibus theatraliter exhibita à praenobili, nobili et ingenuâ Humanioris Litteraturae Juventute, quando ex liberali Munificentia nobilis, amplissimi et consultissimi Senatus Hammelburgensis post annum certamen scholasticum caeteris generaciores inauratis victoriae praemiis condecorabantur, anno, quo

LILIa LangVebant aqVILâ è LatIo eXtIrpante,
AtqVe In LanDaVICIs LarIbVs tVnC nIDIfICante.
Mense Septembri, Die ...

2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat statt des Prologs zum ersten Akte eine den Gesammtinhalt des Stückes deutende pantomimische Darstellung.

Pantomimische Vorspiele, einmal auch mit 13 allegorischen Parade-Aufzügen verbunden, weisen noch ein paar andere Prospecte meiner Sammlung nach. Doch will ich mit diesen Anführungen schliessen, wünschend das Interesse für einen Gegenstand rege gemacht zu haben, auf welchen sich mit Unrecht die litterarische Beachtung und die Sorgfalt des Sammelns bisher so wenig gelenkt hat.

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

295.

Murmelius (Joannes) Florea dive virginis dei matris serta. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Florea diue virginis | dei matris ferta ab Joanne Murmellio | varijs verfuum generibus compofita ·c· | ¶ Eiufdeꝫ ad diuā virginē hendecafyllabi | ¶ Hymnus expofitionem continens an- |gelicę falutationis | darunter ein Holzschnitt Maria mit dem Kinde auf dem Monde stehend von Strahlen umgeben. F. 1. b. ¶ Joannis Murmellij Ruremūdenfis in fa-|lutationes angelicas optime maxime virgini| dicendas carmen Hecatoftichon. ·c· | ¶ Pater nofter Aue Maria | (S) Piritus angelica felix te voce puella | Incolumi etc. F. 10. a. Z. 27. Benedicat vt noftrum genus | ¶ Amen| F. 10. b. leer, doch ist auf dem hiesigen Exemplar folgende handschriftliche Fälschung vorgenommen: „¶ Impreffum Amftelodamum apud | Joannē befiekē Almanos|

M.cccc.lxxxj. | und darunter zwei Wappenschildchen, von denen das eine das von Amsterdam, das andere noch unbekannte unter einem Winkelhaken eine Blume zeigt. 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 32—33 Zeilen goth. Char. 4.

Es ist offenbar ein holländischer Druck. Fehlt bei Panzer und Hain.

Niavis (Paul.) Judicium Jovis in valle amoenitatis habitum. s. l. et a. (Lips. Kacheloven) 4. vid. Nr. 258. c.

Niavis (Paul.) liber de philosophia Platonis. s. l. et a. 4. vid. Nr. 326. d.

296. a.

Nider (Joannes) tractatus de contractibus mercatorum. s. l. et a. (Esslingen Conr. Fyner.) fol.

Panz. I, 381, 9. Hain 11823.

296. b.

Nider (Joannes) tractatus de morali lepra. s. l. et a. (Basil. Mich. Wensler?) fol.

Panz. I, 196, 286. Hain 11816.

296. c.

Pharetra, auctoritates et dicta doctorum, philosophorum et poetarum continens. s. l. (Nurnberg) Fritz Crussner. fol.

Panz. II, 237, 359. Hain 12907.

296. d.

Albertus Magnus Summa de corpore Christi. s. l. (Coloniae) Johan. Guedenschaff Moguntinus 1477 in profesto Philippi et Jacobi. fol.

Panz. I, 282, 51. Hain 457.

296. e.

Albertus Magnus De eucharistiae sacramento sermones. s. l. et a. (Colon. Joh. Guedenschaf) fol.

Panz. a. a. O. Hain 450. Der vorliegende Band gehörte der Inschrift auf dem Vorsatzblatte nach „liber fctor martyr. Abdon et Sennes in Ringelheym“ dem dortigen Kloster. Auf den Einbanddeckeln befinden sich Bruchstücke einer alten lateinischen ascetischen Pergamenthandschrift.

Nova-Domo (Joannes de) Tractatus de complexionibus. s. l. et a. 4. vid. Nr. 260. b.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1862.**

Zur Geschichte der Verlagsverträge der Societät Jesu in Baiern.

Von

Dr. **Anton Ruland**,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Welchen Einfluss die Gesellschaft Jesu auf die Litteratur seit ihrer Einführung in Baiern übte, ist eine anerkannte Thatsache. Sie hatte ihre eigene Litteratur, sie suchte sich ihre eigenen Verleger, und wählte jeden Weg, der ihr in ihrem Interesse zu liegen schien.

Ein solcher Weg ward aber immer mit grosser Vorsicht betreten, indem die Gesellschaft umsichtige Verhandlungen pflog, ehe sie einen Vertrag wirklich zum Abschluss brachte. Solche Verhandlungen liegen aus dem Jahre 1611 vor, als die Societät es für angemessen fand, bezüglich ihres eigenen Verlages, das ist, ihrer Schulbücher und theologischer Schriften Verträge abzuschliessen [1]).

Damals trat sie mit dem bekannten und berühmt gewordnen Buchhändler Willer zu Augsburg auf der einen, und mit dem Münchner Bürger und Buchhändler Johann Hertsroy

1) Dieselben finden sich in den Handschriften der königl. Baierischen Hof- und Staatsbibliothek zu München und zwar unter der Bezeichnung: Codices ex donatione Molliana. No. 101. 109.

auf der andern Seite in Unterhandlung, legte ihnen ihre Bedingungen vor und liess solche, sich ihren Entscheid vorbehaltend, beantworten.

Das „Responsum Dni Willeri, circa puncta novi Pacti proprositi" ist sehr kurz, enthält jedoch manchen Vorbehalt, der dem Orden nicht zuzusagen schien. Er schreibt:

Circa 1m punctum: Nulla est difficultas de libris excudendis, qui conscribentur in hac nostra Provincia: *hac tamen moderatione* adhibita, ut habeatur *ratio temporis et necessitatis aliorum etiam librorum excudendorum*.

Circa 2m punctum: Concedit et promittit Willerus quovis semestri 200 bogen excudendos in controversiis. Item in his ipsis controversisticis opusculis parvis (quatern. 15 vel 16) exempla excudenda 500 vel summum 600.) In opusculis vero maioribus, et aliis libris Exempla 500; Nisi opus aliquod exigat maiorem numerum, *tamen cum expresso consensu Willeri*.

Circa 4m punctum: Promittit Willerus chartam bonam (als guet ers haben kan) praesertim pro libris et operibus maioribus.

Circa 7m punctum: Willerus cum Typographo designabit librorum formam, an sint in 8°. 4°. vel folio. Attamen cum Authoris consensu et approbatione.

Unbedingt war das Eingehen des Münchner Buchhändlers, der sich als Punct 12 in seiner Schrift: „Conditiones und Verwilligung" vorbehielt: „Die Patres sollen handhaben, vnd so fiel verschapfen, dass mir in Germania khein einiges Opus soll nachtruckt werden, wie auch in diser Prouintz khein einiges Schulbuech."

Diesen Punct beantworteten die Väter der Gesellschaft: „12. Den letzten puncten belangendt sol verschafft werden das in Teutschlandt khein Buech sol nachgetruckht werden, wan es von einem aus der Societet in Diser prouintz beschriben vnd ausgangen ist. Dan für andere, welche von den Unsern nit sein ausgangen, haben wir khain priuilegium, dardurch wir das nachtruckhen verhindtern khunden."

„Was aber die Schuelbüecher anlangt, ist es auch von Herrn Willern dreyen Collegiis, als Lucern, Freiburg vnd Bruntrutt verwilliget worden dieselben zu truckhen, dieweil den armen discipulis der Vnkosten zu schwer ist, wan mans so weit fueren mues. Doch sollen sie dieselben allain für ihre discipulos truckhen vnd niemals andern verkauffen derffen. Diese Verwilligung sol den gesagten Collegiis auch forthin freistehn."

„Am Schlusse seiner „Conditiones" hatte Hertsroy beigefügt: „Et haec omnia cum limitatione uti cum tempore ne-

cessarium videbitur." Darauf antworteten die Jesuiten: „Clausulam oder den anhang: Et haec omnia etc. verstehn wir nit. Dan wan sie den Verstandt haben sol, das der Buechfüerer dorthin nach seinem gefallen widerumb andere limitationes sol setzen derffen, wär *vns* solches nit gelegen; dan wir also leicht würden in vnserm Fürhaben verhindert werden; dass wir weder Schuelbücher hetten, noch die controvers schriften khundten truckhen lassen, wir wolten dan dem Buchfüerer sein Liedl singen. Dis ist vnser erklärung, darauf wir ein endtlichen bescheidt erwartten: damit wir wissen, ob wir noch lenger bey den Herr Willer sollen bleiben oder nit."

Hertsroy ging nun auf alle Bedingungen ein, in Folge dessen der beiderseitige Vertrag ausgefertiges ward, dessen eines Exemplar „Joannes Manhart, Collegii Ingolstadiensis Rector ex voluntate R. P. Provincialis subscripsit" sich unterschrieben findet, indessen das andre, welches hier seine Aufbewahrung finden möge, lautet:

Vertrag mit Herrn Joan. Hertsroy.

Die Weille Herrn Hertsroy die Schuelbücher, welche Jerlich im Catalogo sein geschriben, von der Societet Zutruckhen, vnd Zuuerkhouffen vergunt, vnd Vbergeben worden, so wirdt er sich forthin nit beschweren, alle Büecher der Societet, so in Vnser Prouintz geschriben oder transferiert werden anzunemmen, verlegen, vnd truckhen lassen. Dergestalt, das er in controuersijs auf iede halbe Jar Mössʒ 200 bögen Lateinisch oder Teütsch truckhen solle lassen, hingegen aber sol khainem andern zuegelassen werden, dieselben nachzutruckhen.

DaWeil es aber allerley Vngelegenheit giebt mit dem Correctore, soll er verbunden sein, den Truckher, dahin zuhalten, das er seinen eignen Correctorem hab, es wer dann, das die Societet freiwillig, Ire büecher selbst Wolte Corrigieren, Auch soll er in khlainen tractetlin Controuerssiarum so Vber 15 oder 16 bögen nit haben, vnd nit Wider sonderbare benante Predicanten geschriben sein, nit vnder 750 exemplaria, in andern aber, nit vnder 600 aufzulegen schuldig sein.

Der Societet Büecher soll er in Catalogum francofordiensem Vniuersalem, so Woll als in den seinen einschreiben vnd truckhen lassen, damits desto mehr bekhant, vnd belder verkhaufft werden.

In der Societet, vnd schuelbüechern, soll er ein guetts weisses papyr nemmen, auch den Truckher, die beste charakteres, oder Buechstaben brauchen lassen.

Dem Authorj, Welcher ein Neües buech zutruckhen geben, soll Herr Hertsroy 25 exemplaria, vnd wan es widerumb augiert oder corrigiert getruckht wirdt, 12 exempla. zugeben schuldig sein dem Correctorj aber Wouern ainer ex Societate etwas corrigiert, soll der truckher sein billiche Verehrung zuestellen

Souil die Schuelbüecher betrifft, damit niemandt beschwerdt werde, soll er in Schuelbüechern, so er truckhen lassen, sy sein Khriechisch oder Lateinisch ain bogen nit höcher taxiern als vmb ein halben Kreuzer in andern aber soll er nach leüftigen Zeiten ein leidenlichen tax halten, Vnd in denen so er zu Franckhfort gekhaufft nit mer auf den gulden Franckhforter tax schlagen, als Sechs Kreüzer, wans die Collegia von ihm nemmen.

Was die Format im Buechtruckhen, auch ain gewisse anzahl vnd Vncosten antrüfft, würdt Herr Hertsroy selbs mit dem truckher bei guetter Zeit, vnd gelegenhait zuhandeln wissen. Was es aber für ein Format sein soll, würdt er sich mit dem Author oder Societet vergleichen.

Soll auch Herr Hertsroy nach ieder Franckhforter Mössʒ, den Collegijs dieser Prouintz ein Catalogu sowol proprium, als Vniuersalem francofordiensem Zuschickhen, auch alle defecty librorum zuergenzen, oder wo das nit, die imperfect büecher auf sein Vncosten, wider anzunemmen schuldig sein.

Item wan die Collegia von Ime Büecher begern, soll er guette neue editiones ganz vnuerlegt, vnd wol verwahrt zuschickhen.

Was weiter die Schuelbüecher belangt, sollen den dreyen Collegijs, als Lucern, Freyburg, vnd Bruntrut, dieselben für sich truckhen zulassen freystehn. Doch dergestalt, das sie dieselben allain für ihre discipulos truckhen vnd verkhauffen.

Dieweil auch Herr Hertsroy zu Augspurg khainen laden hat, sol er schuldig sein denen Collegijs, welche dieselben wegen beserer gelegenheit, lieber von Augspurg als von München haben wollen, alle Büecher die sie khauffen, auf seinen Vncosten gehn Augspurg füeren lassen, bis er nach gelegenheit zu Augspurg ainen aignen laden haben wirdt.

Die Schuelbüecher mag Herr Hertsroy zu München wen es ihm geliebt, truckhen lassen, ausgenommen Emanuelem vnd Epistolas selectas ciceronis, welche der Buechtruckher zu Dilling bissher getruckht hat, vnd auch forthin behalten mag, doch vnder des Herrn Hertsroy verlag, Was aber zu Ingolstadt oder anderstwo geschriben wirdt, solle zu Ingolstadt, oder nach des Authorn gefallen getruckt werden.

Damit auch in der anzahl der Schuelbücher nit geirret werde, Wirdt man dem Herrn Hertsroy, souil wirdt sein khönden bey gueter Zeit anzaigen, wieuil ohne gefahr discipuli in iedem Gymnasio sein, welche sich der schuelbüecher gebrauchen mechten.

Ich Joannes Hertsroy, Burger
Vnd Buechhandler zu München
bekhene wie oben stehett.

Actum 5. Decembris 1611."

Ueber den Erfolg, welchen dieser Vertrag hatte, ob und welche Geschäfte der Orden wie der Verleger machte, darüber schweigen unsre Vorlagen. Unterdessen erliess Kaiser Matthias am 20. September 1612 das bekannte Privilegium für den Jesuiten-Orden, welches beginnt: „Exposuere nobis Patres Soc. Jesu magnas se difficultates, quae publico cum Religionis Catholicae incommodo ac nocumento conjunctae sint, in Germania experiri, quod libri et icones aeri incisos, quos Reipublicae Christianae bono ac. pietati fovendae augendaeque edere soleant, a quibusvis passim Typographis et sculptoribus excudantur et recudantur, non mendis tantum referti, sed vel mutili et truncati, vel etiam perverse corrupti, humiliter nos rogando, ut privilegio se nostro adversus ejusmodi Typographorum et sculptorum licentiam ac fraudem munire, idque pro auctoritate nostra statuere dignaremur, ne cui in imperio Typographorum libros a Patribus Societatis Jesu editos, et Icones eorundem inventione aeri insculptos excudere aut recudere se insciis aut non probantibus liceat.“ *) durch welches der Orden unbeschränkt über die Producte des Ordens verfügte, ohne an einem Buchhändler gebunden zu sein.

Von nun an ertheilte der Orden das Privilegium, einzelne oder mehre Bücher, welche Jesuiten-Väter geschrieben, drucken lassen und verlegen zu dürfen — auch an einzelne Privatleute, sobald sie nur die Kosten tragen oder selbe durch dritte sich vorschiessen lassen wollten.

Ein merkwürdiges Beispiel dieser Art findet sich an der „Universa Theologia scholastica“ des seiner Zeit berühmten Jesuiten zu Ingolstadt *Adamus Tannerus*, desselben, von dem die Ingolstadter *„Capita praecipua, ex quibus Annales, et Collegii historia est contexenda.“*

„Anno 1632. Mortuus etiam P. Adamus Tannerus in ipso, quod Salisburgo in Tyrolin instituerat, itinere ex hydrope, Lethargo, et ut nonnullis videbatur, etiam febri Ungarica; rite tamen prius sacris morientium praemunitus 21 May aetatis 62. Societatis 42. Interfuit Ratisbonae celebri Disputationi illi inter serenissimos Principes Bavariae et Neoburg. institutae, in qua Patri Gretsero succenturiatus non aliter quam fulmen, insanas haereticorum substructiones disjecit. Theologiae cursu

1) Das Privilegium wurde 1638 „Pragae ante diem postridie Calendas Augustas“ vom Kaiser Ferdinand III. erneuert, und beginnt: Agnoscimus et notum facimus tenore praesentium Universis. Quod cum Nobis demisse exponi curarint Patres Societatis JESV, sat magnas gravesque ac cum publico Catholicae religionis detrimento et incommodo conjunctas molestias ac difficultates in *Germania tam superiori quam inferiori sive Belgio experiri* ...... humiliter nos rogando, ut praeclaro Divorum imperatorum Caesarum Rudolphi II. Matthiae ac Ferdinandi II. ... exemplo ... privilegio nostro ... statuere dignaremur etc.

bis Ingolstadii emenso, unum alterumve annum Viennensium Academiae in Austria impendit, *poscente Imperatore Ferdinando II et Cardinale Klesselio* elucubravit *quatuor tomos theologicos in Summam S. Thomae.* Modestiae et demissionis studiosissimus, risus expers et serius.[1]) Eben diese „Quatuor Tomi theologici in Summam S. Thomae" sollten noch zur Lebzeit des Verfassers herausgegeben werden. War es nun, dass der Orden keinen Buchhändler fand, der genügende Bedingungen eingehen wollte, oder war es vielleicht dass man einen Privaten aus irgend einem Grunde oder aus irgend einer Absicht vorzog — genug die Societät übertrug das Verlagsrecht dieses theologischen bedeutenden Druckwerks dem Eisenhändler (!) Johann Bayr zu Ingolstadt.

Noch findet sich dieser handschriftliche Vertrag unter der Aufschrift „Capitulation"[2]) vor, und zeigt, wie eigenthümlich die Bedingungen waren, die der Orden stellte und der Eisenhändler einging, wie aus dem hier folgenden Abdrucke ersehen werden kann:

Capitulation unnd Verzeichnuss Was Herr Johann Bayr des Raths, auch gemeiner Statt Fendtrich, vnd Eysenhandler zu Ingolstadt Anno 1625 den 6 Nouembris, wegen dess Operis Theologici P. Adami Tanneri Societatis JESV Presbyteri zu uerlegen und truckhen zu lassen versprochen vnd eingewilliget hat.

1. Erstlich dass Herr Johann Bayr dass *Opus Theologicum P. Adami Tanneri in vier Tomis* begriffen, in Median Folio sauberen Papiers, wie ess beiderseits abgeredet worden, auf sein Vnkosten zuuerlegen, auch mit ehestem truckhen zu lassen schuldig sein solle, da ihm darzu ein anlehen per 1500 fl. ungefahr auf vier Jahr lang, bis dass werckh zu end gebracht fürgestreckt werden solle.
2. Fürs ander, dass ebengemelter Herr Bayr umb solches anlehen wegen ein annembliche schuld verschreibung vnd gnugsame assecuration thun, auch dise Summa iährlich mit 75 fl. verinteressiren, die gilt auf gewise Zeit, da ihme die 1500 fl. völlig bezalt werden, richten, vnd dem glaübiger erlegen solle: Doch ihme zugelassen, obgemelte Summa Innerhalb gemelter Zeit, nacheinander, vnd zu vnderschidlichen Fristen (doch iede nit vnder 500 fl.) zubezalen.
3. Drittens, dass er hierauf von dem Ehrwürdigen, vnd Hochgelerten Herren Friderich Pürchinger, der heiligen

1) Die merkwürdige Handschrift des XVII. Jahrhunderts findet sich im Codex Mollianus der k. Hof- und Staatsbibliothek München No. 109.

2) Das Original findet sich „Codex Mollianus No. 101.

Schrifft Doctoren, auch Canonico vnd Pfharherr bey S. Martino vnd Castulo zu Landtshuett & albereit den 6 Nouembris Anno 1625 durch obgemelten P. Adamum Tannerum 500 fl. entpfangen habe, vnd demnach zuuersorgen schuldig sein solle, damit alssbald, vnd zwar zum lengsten, auf dass neue Jahr künfftig an dem ersten Tomo ein anfang zutruekhen gemacht werde.

4. Zum vierten, weiln solche erlegung der 500 fl. meistens vnd benantlich 330 fl. an Ducaten, so nit höher alss vff 2 fl. 30 krz. geraitet beschehen, da doch hin vnd wider, sonderlich ausser dess Landes ein iedess Stuekh leichtlich per 2 fl. 40 kr. ausgeben werden kann, welchess dan ein merckliche überrest zu 22 fl. macht: dass demnach obbemelter Herr Bayr zu mehrerem ansehen, vnd vertrib dess Werckhs schuldig sein soll, für den ersten Tomum ein Frontispicium in kupffer gestochen zuuerlegen, vnd truekhen zu lassen.

5. Fünfftens, dass nach altem brauch, vnd vertrag, ehegemelter Herr Bayr eines ieden Tomi 40 Exemplaria in dass Collegium Societatis JESV zu Ingolstatt zu vberlyffern schuldig sein solle, alss nemblich, dem Auctori Operis 25 vnd wegen der Correctur 15 Exemplaria.

6. Endtlich dass offtgemelter Herr Johann Bayr solche sein versprechen, vnd erkantnuss, mit seiner handtschrifft vnd Sigill bekrefftiget von sich geben solle.

Dis allefz wie obstehet, gestehe, vnd versprich ich mit meiner handtschrifft, vnd nachgetruekten Sigill.

(L. S.) Johann Bayr.

Wirklich erschien auch dieses Werk ganz eingerichtet nach vorstehender „Capitulation" in den Jahren 1626 und 1627 in vier Foliobänden mit dem nach dem Wunsch der Societät in Kupfer gestochenen „Frontispicium," welches zugleich die Stelle eines gedruckten Haupttitels vertritt. Das Titelblatt, nach der Invention von M. Kager gestochen von Wolf Kilian, zeigt auf einem ovalen Ring sitzend rechts die Theologia in Frauengestalt, deren die Feder haltende Hand von der Fides, über welche der heilige Geist schwebt, geführt wird. Links sitzt die Ratio und hält das Tintenfass. Auf dem Buche, welches die Theologia hält, steht: „Theologiae principium et finis DEVS. Das von der Fides gehaltene Kreuz ist mit dem die Worte „Fide magistra" enthaltenden Spruchbande umwunden, indessen das Spruchband des beflügelten Stabes, den die Ratio hält, die Worte hat: „Ratione ministra." Unter dem Ovale findet sich die Abbildung der Stadt Ingolstadt, zur rechten die „Academia," zur linken Hand „Colleg. Gymn. et Con. Soc. JESV." — Die Titelinschrift, gleichfalls gestochen, lautet:

Vniuerſa
THEOLO
GIA
SCHOLASTICA
Speculatiua Practica,
Ad methodum S. Thomæ quatuor
Tomis comprehensa
AVTORE
ADAMO TANNERO
E Societate Iesv S. Theol. D. & in
Academia Ingolstad. Profeſsore.
Opus nouum & nunc primum editum.
Cum triplici indice.
INGOLSTADII.
Impenſis Ioannis Bayr ci
uis et Senat. Ingol. Ty-
pis Guilielmi Ederi.
ANNO
M.DC.XXVI.

Dieser erste Band, dem Kaiser Ferdinand vom Verfasser am Epiphaniefeste 1626 dedicirt, besteht aus dem Frontispicium, 6 Blätter, 1780 Spalten und 44 Blätter Index.

Tomus II. erschienen 1626, hat das Frontispic., 5 Blätter, 1444 Spalten und 27 Blätter Index.

Tomus III. erschienen 1627, hat das Frontispic., 7 Blätter, 1636 Spalten, und 44 Blätter Index.

Tomus IV. gleichfalls von 1627, zählt neben dem Front. 7 Blätter, 2274 Spalten, und 38 Blätter Index.

Die auf dem 6. Blatt des Tom. I. abgedruckte „Potestas Bibliopolae facta a R. P. Provinciali (der damals Gualterus Mundbrot hiess, und solche am 21. Novemb. 1625 ertheilte) spricht: „Concedo ... Ioanni Bayr, Civi et Senatorj Ingolstadiensi, impensasque typographicas facienti, ut per Guilielmum Ederum Typographum Ingolstadiensem, excudendum curare, excusumque distrahere libere possit (nemine jus ejus intervertente) primum tomum etc.

Welchen Vortheil der Verleger „Herr Johann Bayr des Raths, auch gemeiner Statt Fendtrich, vnd Eysendhandler zu Ingolstadt“ erworben, ist unbekannt.

Dagegen ist bekannt, welche schmerzliche Nachtheile, ja fast den Verlust ihres Vermögens zwei Regensburger Buchhändler im folgenden Jahrhundert erlitten haben, indem sie einen Vertrag mit der Societät eingingen, eine Gesammtausgabe der Werke eines der berühmtesten Mitglieder der Gesellschaft Jesu, des weltberühmten **P. Jacobus Gretserus** zu veranstalten. Es waren diese die Regensburger Buchhändler Johann Conrad Peez und Felix Bader.

Gretsers Ruhm ist bekannt. Die oben angeführten „Capita" schreiben von ihm: „Anno 1625. Moritur P. Jacobus Gretserus Marckdorfii ad Lacum Acronianum natus Anno 1562. Societatem ingressus 1578. Viri multiplicem eruditionem, et perspicuam in docendo methodum libri admodum varii in lucem emissi loquuntur, quorum Catalogus in Bibliotheca Scriptorum nostrorum texitur. Virtutes eum omnes commendabant: praecipue tamen pietas in defunctos nostros ac bene de societate meritos: facilitas qua cuique obvio se alloquendi copiam fecit; modestia de se et scriptis suis sentiendi, laudatoribus procul facessere jussis; labor indefessus et perpetua studiis ac scriptoribus praesertim contra haereticos suorum temporum utilissime impensa ... Mortuo parentavit Academia exequiis publicis et panegyri a professore Academico recitata; nec non elogio in Theologorum auditorio suspenso."

Wie man in jener streitlustigen Zeit das Erscheinen der gesammelten Werke Gretsers aufnahm, dafür möge der Ausspruch des in seiner „göttlichen" Grobheit noch unübertroffenen Johann Nicolaus Weislinger dienen, der sich in seinen „auserlesenen Denkwürdigkeiten" [1]) Theil II. S. 718 u. f. in dem Artikel: „Kurze Nachricht, von dem Welt-berühmten P. Jacobo Gretsero Soc. Jesu" dahin ausspricht: „Gott seye in Ewigkeit gebenedeyet! dass dieses unvergleichlichen Streiters JESU Christi seine unschätzbare Schrifften, ein überaus edler Schatz und rares Kleinod der Kirchen Gottes von neuem aufgelegt werden. Alle rechtglaubige Gelehrte, werden sich um so viel mehr darüber freuen, je mehr die Ketzer darüber mit den zähnen kirren und allbereits, da sie noch unter der Presse sind, lästerlich schnauben und verzweiffelt unsinnig schreyen: „Man hat dem sinckenden Papstum helffen wollen durch die zu Regenspurg angefangene Edition der Schrifften Jacobi Gretseri, womit aber die besten Leute in Frankreich nicht zu frieden gewesen." — „Müsst eine Kuh lachen," setzt Weislinger bei — sich auf, „die schändliche Nachrichter; deren General-Partheyganger Velten Löscher und seine ... Banditen, von welchen weder Ehr noch Wahrheit zu hoffen, Tom. XXXIV. pag. 90" beziehend.

„Wer ist" — fährt er fort S. 727 — „in der Historia Literaria so unerfahren, dass er nicht wisse, wer der alte Petrus Molinaeus, Isaac Casaubonus, Rudolphus Hospinianus, Marcus Beumlerus, Philippus Mornaeus, Jacobus I. König in England, Melchior Heimensfeld Goldastus, Rudolphus Gocle-

---

1) Vergl. „Ausserlesene Merckwurdigkeiten von alten und neuen Theologischen Marckschreyeren, Taschen-Spielern, Schleicheren, Winckel-Predigern, falschen Propheten, Blinden-Führeren, Splitter-Richteren, Balcken-Trägeren, Mucken-Seigeren, Cameel-Schluckeren, und dergleichen, & Welche sich zu Christus Aposteln verstellen; zur geheiligten Übung Durch IV Theil in gewisse Paragraphe."

nius, Lithus Misenus ein Larve, hinter welcher Simon Stenius ein Professor zu Heidelberg steckte, und andere Calvinisten mehr gewesen, als Marquardus Freherus, Franciscus Junius, Lambertus Danaeus, Gabriel Lermaeus etc. wider welche Gretserus gefochten? Wer weiss nicht, was Jacobus Heilbrunner, Melchior Volcius, Georgius Zeaemannus, Joannes Forsterus, Thomas Wegelinus, Polycarpus Leiserus, Daniel Cramerus, Aegydius Hunnius, der Mammeluck Elias Hasenmüller, Leonardus Hutterus, Andreas Lonnerus, für Goliaths-Gesellen im Lutherthum gewesen? welche unser Gretserus dannoch mit der Wahrheit darnieder geschlagen . . . Wider alle diese lage unser unermüdeter Pater Jacobus Gretserus Tag und Nacht zu Feld, und stritte unerschrocken, obsiegte auch dabey glorreich vor aller Welt. Dieses ist wahr und wird von neuem klar ans Licht kommen in seinen kostbahren Operibus, so aus XVII Tomis in Folio bestehen, und zu Regenspurg unter der Cor- und Direction des Collegii Societatis Jesu bey Johann Conrad Peez und Felix Badern in Verlag herauss kommen, davon allbereits A. 1734 der erste und zweyte Tomus ans Licht getretten:"

Der alte Weislinger ruft in seiner Begeisterung für Gretser: „Wollt Gott ich wäre im Stand dieses kostbahre Werck dermahlen mir anzuschaffen, es müsste gewiss eine Zierde meiner Bibliothec werden! wollte Gott alle Herren Decani und Ertz-Priester bearbeiteten sich dahin, in jedem Capitul eine allgemeine Bibliothec an dem bequemsten Ort anzulegen, und vor vielen andern die unschätzbare Wercke des Welt-berühmten Gretseri dahin zu widmen! allein das sind Pia desideria und gute Wünsche, aus welchen wohl, wann nicht die Bischöff selbst Hand anlegen, nichts werden dörffte."

Und wirklich ist auch nichts aus solchen geworden! Bekanntlich erschien das grosse Werk unter dem Titel:

Jacobi Gretseri, Societatis Jesu Theologi, *Opera* omnia, ante hac ab ipso Authore accuratè recognita, opusculis multis, Notis et Paralipomenis, pluribus locis in hac editione insertis, aucta et illustrata, nunc selecto ordine ad certos titulos revocata. *Tomus I—XVII. Ratisbonae,* Sumptibus Joannis Conradi Peez et Felicis Bader sociorum 1734—41. fol.

Niemand aber dürfte heute mehr wissen, unter welchen eigenthümlichen Umständen diese Ausgabe entstanden, und sie unter Jammer und Elend der Verleger zu Ende geführt ward.

Es befand sich nämlich im Beginn der Dreisiger Jahre im Collegium zu Regensburg der Jesuit P. Joseph Lederhueber, gestorben 1762 am 23. Octob. zu München, welcher der Rathgeber zur Sammlung der Gretser'schen Werke war, indessen ein anderer Jesuit P. Georg Kolb, gestorben 1758

am 19. Januar zu Neuburg, vertragsmässig die Correctur des Werkes besorgen musste. Von der Hand des Letzteren, der ein sehr wohlwollender Mann gewesen zu sein scheint, sind nun die folgenden Actenstücke, welche genugsames Licht über die Entstehung und Vollendung der Angabe werfen:

Exemplum Epistolae a D. Badero ad R. P Assistentem Jos. Mayr 1740 Romam datae, ac mecum comunicatae. 1)

Dass E. H mit disem zu incommodiren uns unterfangen, bitten ganz gehorsamst nicht ungnädig zu vernehmen, sondern zu glauben, dass uns die höchste Noth treibt, Denenselben vorzutragen, wie dass nunmehr nach Ostern der XIII. u. XIV Tom. Operum Gretseri zu standen komme und denen H. H. Praenumeranten ausgehändiget werde. Da wir nun an uns das mindeste nicht ermangeln lassen, was zu Beförderung dieses kostbaren Werks gereichen mag, so finden wir doch von Tag zu Tag, dass wir uns bitter verstricken, und fast alles, was wir mit unserm andern Verlag und negotio aequiriren, bey diesem kostbaren Verlag einbrocken. Es geht demnach an E. H unser ganz gehorsamstes Bitten, Dieselben wollen geruhen, die Gnad für uns zu haben und nach dero vermögenden Autorität besagtes kostbare Werk in den auswärtigen Provinzen anrecommendiren zu lassen, und zwar da sich ohnehin viele Herrn Bischoffe und Cardinalen aus fremden Landen dermahl in Rom befinden. Die uns hiedurch erzeigende Gnade werden wir Zeit Lebens in aller Unterthänigkeit erkennen.

Wir haben de facto 30000 fl. auf diesem kostbaren Wercke 2) liegen, welches in der That ein recht todtes Capital ist, und wünschten, dass wir niemahl H. P. Lederhueber, noch dieses Buch gesehen hätten. Ja so wir ihme anfangs gefolget, und die Auflage nach dessen Meinung gemacht 3) hätten wir längst zur Stadt hinaus darmit wandern müssen. Jedoch ist unser einzige Hoffnung, dass uns die hochwürdige Societät nicht darmit wird sincken lassen, sondern nach dero habenden hohen Autorität dieses kostbare Werck selbst recommendiren suche.

Den Tom XV. XVI und XVII hätten noch dieses Jahr herauszubringen, wann anders nicht die correctur daran verhindert; massen anietzo fast lauter Griechische Tomi vorkommen, und P. Kolb öfters kräncklich ist. Darfen wir uns demnach unterstehn gehorsamst zu bitten, dass Pi Kolb noch iemand zur Hand geben würde, damit diese 3 Tomi desto ehender zu stand kommen, geschehe uns hiedurch eine besondre Gnade; dann so das Werk bald zu stande kommt, würde es so wohl zur Ehre der Hochwürdigen Societät, als auch zu Wiedererholung unseres Schadens gereichen, wie wir uns dann zu gnädigem Wohlwoll gantz gehorsamst

empfehlen, und mit allem respect in tiefester Veneration verharren.

Zu diesen Jammerschreiben macht nun P. Georg Kolb folgende Anmerkungen:

1. Litteras has Romam dedit D. Baderus occasione conclavis Pontificii, et Congregationis Procuratorum indictae quidem, sed postmodum suspensae. Cur mihi apographum miserit, ignoro. Ac socii quidem petitionem semper dissuasi. Nam licet Tomorum graecorum correctio cum ob autographa plurimis mendis referta, tum ob typothetarum imperitiam et incuriam incredibili labore mihi steterit, ita ut latinorum Tomorum correctio ludus quodammodo animique relaxatio dici possit, nunquam tamen Badero, laboris socium identidem urgenti, adstipulatus sum. Instanti porro, perinde utique fore, sive Collegium Ratisbonense anno uno duos, sive duobus unum alere debeat et sustentare, reposui, ne locum quidem hoc tempore superesse, collegiumque oneratum esse inquilinis minime necessariis, correctore nempe typi, Instructore DD. Comitum et valetudinariis; cumque R. P. Wagner V. Rector ex me, R. V. Provincialis nomine quaereret, an peterem laboris socium, respondi, me nunquam petiisse; consultum tamen fore, siquis (v. g. ex magistris) mittatur linguae Graecae peritus, qui, me malè forsan habente, correctionem possit continuare.
2. Solet Baderus singulis vere ad se invisentibus ostendere officinam librariam Tomis Gretserianis refertam, adiecta, centiesque repetita lamentatione: Hier ligt Capital von mehr als 30000 fr. -- wo ist das Interesse?
3. Urgebat P[er] Lederhueber, ut *mille quingenta* exemplaria excuderentur, sancte asseverans, omnia *certatim* coemptum iri, se solum quingentos praenumeratores procuraturum.

   Verum non nisi 600 excusa sunt, e quibus Societati cederent 66, quorum summa, à R. P. Holder subducta, est sequens omnium nempe Tomorum 17.

Pro Collegiis 28 Provinciae	28]	2380 fr.
Pro A. R. P. N. R. P. Assistente Hallauer et R. P. Josepho Mayr Provinciali	8]	680 fr.
Pro P. Correctore	10]	850 fr.
Pro Bibliotheca Ingolstadiensi . . .	20]	1700 fr.
		s[a] 5610 fr.

Notari hic velim in contractu 1733 à Peez et Badero inito haec contineri: „Für Rom, theils auch S[r] Hochw.

H. P. Provincial, und Sr Hochw. H. P. Socio acht Exemplar etc.

In einem Schreiben des P. Georg Kolb an den Rector des Jesuiten-Collegiums P. Magnus Amman zu Ingolstadt vom 6. Oct. 1740 beschwert sich ersterer über das Verfahren des P. Joseph Lederhueber. „Ego" — schreibt er „informationem de Tomis Gretserianis etiamnum edendis iam inde à meo Ratisbonam adventu, nempe à 25 Januarii 1739 usque ad 3. Junii, quo Monachium discessit P. Lederhueber, ab eodem saepissime petii. At non tantum hanc negavit, sed et illam, quam suum prius in usum conscripserat, unà cum Indice universali, quem in editos a se tomos collegerat, *in flammas abjecit.* Instanti porro, ut saltem magis necessaria, quae utique memoria etiamnum retinet, mecum communicaret, nil aliud reposuit, quam, haec nihil amplius ad se pertinere. Cur munus hoc susceperim."

In diesem Schreiben meldet er weiter: „Excuditur nunc Tomus XV et XVI. Priori inserendam esse contendit Pater Lederhueber Historiam Joannis Cantacuzeni, a Gretsero copiosissimis notis illustratam, prout patet ex adiecta scheda [1])... Omissa à Patre Lederhueber fuit Cantacuzeni historia in Catalogo minore 1738 . . .

Unterdessen nahm der Jammer des Verlegers immer mehr zu. In einem Schreiben v. 26. Oct. desselben Jahres giebt desshalb P. Kolb neue Mittheilungen, indem er schreibt: „Cum D. Baderum convenissem ostendit mihi literas à R. P. Procuratore Provinciae 28 Aprilis ad se datas, quibus eidem significat: „R. P. Hallauer hat in Zeit seines zu Romseyns die ersten Tomos Gretseri allda gelassen, die 4 Exemplaria des 9. und 10. Tomi aber, nachdem er hinweg und nach München kommen wegen Weite des Wegs nit mehr nach Rom geschickt, sondern dem H. Gastl zu statt am Hof verhandelt" Ita R. P. Unglert, mirante summopere D. Bader, quod R. P. Hal-

1) Nicht ohne Interesse ist jene Scheda P. Lederhuebers, dessen Gewissen den armen Buchändler zu Grunde gehen sehen kann, wenn nur die Praenumeranten die versprochene Bogenzahl erhalten! „Cum praenumerantibus promissi sint 4000 quaterniones, ut videre est in primo catalogo; tomi vero duodecim jam editi contineant tantum 2400, sedulo curandum, ut residui tomi quinque promissum numerum compleant; quod fiet imo si in tomo decimo quinto ponatur historia Cantacuzeni à Gretsero copiosissimis notis (constat viginti et aliquot quaternionibus) illustrata. 2° Si in tomo decimo septimo ponantur solum opuscula hactenus inedita (reliqua omnia jam ponenda in tomo decimo sexto) et indices generales copiosissimi; quae omnia in primo catalogo Praenumerantibus promissa fuerunt; in altero vero omnia denuo ponere pagina non permiserat. Et hoc notare volui, ut *conscientiae meae satisfacerem;* nam si totum opus, id est tomi septendecim, non constet 4000 quaternionibus... gravis injustitia committeretur.

lauer memoratos tomos ne dignos quidem aestimaverit, quos Romam mitteret, sed D° Gasll diu, ut ait, tergiversanti, obtruserit. Quid enim hunc facturum tomis separatis? quid Romanos suis itidem mancis? Scripsit [1]) quidem Baderus aliquot abhinc mensibus, R. P. Assistenti, Gretseri ut opera ibidem, et alibi commendaret, emptoresque conquireret. *At repulsum tulit.* Sperat interim, tot saltem Romae, vel in vicinia emptores inventum iri, qui exemplaria a se, prout a Patre Leberbueber informatus fuisset, missa coemant cum reliquis exemplaribus in Provincia adhuc asservatis, illucque mittendis, *ut proinde opus non sit ea remittere.* Conquestus is ipse mihi saepius est, se ante plures iam annos, urgente P. Lederhueber, in *Italiam* misisse triginta Gretseri Tomos, qui *Mediolani etiamnum haereant, magnis sumptibus ad se remittendos.*"

Allein noch trauriger lautet für den armen Verleger die folgende Mittheilung: „Quo porro in pretio sint *monachis* Gretseri opera, inde patet, quod anno elapso Bibliopola hic transiens pluribus e nostris praesentibus et audientibus retulerit, sibi varias Monasteriorum Bibliothecas lustranti *ultro oblatos fuisse Gretseri tomos anticipata pecunia emptos libris quibuscunque demum aut pretio etiam vilissimo commutandos.*" Kolb fügt bei: „Quid hi iam sentient de Tomis XIV. XV. et XVI. graecolatinis, quos plerique ne aspicient quidem, licet in iis imprimendis et corrigendis, nominatim in Tomo XIV labor incredibilis prorsus fuerit insumendus cum propter plurimos gravissimosque errores, quibus ipsa adeo exemplaria referta erant, dum ob typothetarum, qui laboris fastidio *saepe mutati* sunt, imperitiam. Hinc iterum iterumque rogavit me D. Baderus . . . ne Ioannis Cantacuzeni Historiam recudendum curarem, sed (si quid pretium videretur) solas Gretseri notas adderem; imo et has omitterem, cum omiserit Pater Lederhueber in posteriore Catalogo 1738 edito.

Allein noch tiefere Blicke in das unglückliche Unternehmen des armen Buchhändlers gestattet die Einsicht eines weiteren Schreibens unsers P. Kolb an denselben Rector vom 24. Febr. 1741, indem er nämlich eine Abrechnung Baders mit der Ingolstädter Jesuiten-Bibliothek sendet! „Mitto D. Baderi rationes... Vereor summopere, ne postquam Gretseri opera omnia absoluta fuerint, rationes potius a nobis sint exigendae. Constanter enim, et ubique obvio cuiquam, etiam ex nostris narrat renarratque Baderus: Pater Lederhueber ist mir über 10000 fl. schad. Ich wünschte ihn und dieses Buch nie gesehn zu haben. Lieber mit einem Juden oder Türcken, als mit diesem han-

1) Es ist dieses der obige deutsche Brief!

deln. **Er ist mit mir nicht christlich umgegangen. Er hat keinen Christlichen Bluts-Tropfen** etc. Adhaec peracerbe exagitari se conqueritur à socero Peezio, qui idcirco per plures hebdomadas ne verbulo quidem generum dignatur, identidem exprobrans, quod ab hoc Jesuita, pecuniae cupido, nec nisi privata commoda et lucra unice spectante, variis spebus et pollicitationibus se inescari sit passus. Tum rem ordine enarrare solet, subornatos nempe primo à P. Lederhueber plures, qui omnibus modis suaderent editionem, datis etiam Ebersperga ad se litteris, ad quas cum respondisset, rem hanc maioris esse moliminis, daturum se operam, ut vel Monachii vel Eberspergae hac de re coram agat, ipsum interim inexspectatum prorsus Ratisbonam appulisse, *allata secum ingenti mole diversissimorum librorum e Bibliotheca Ingolstadiensi depromptorum* [1]), una cum Facultate R. P. Josephi Mayr Provincialis 1732 data, antequam hanc petiisset, deque editione tam pretiosa et operosa deliberare potuisset. Tergiversanti porro, spatiumque deliberandi poscenti, iterum iterumque sancte, fideque sacerdotali interposita promisisse, *se solum praenumeratores facile quingentos procuraturum; cum tamen vix quindecim procurasset,* solicitus potius ut pro suis exemplaribus, totque librorum centuriis, variis ex bibliothecis sibi missis, vel per Gastelium permutatis emptores conquireret. Gretseri opera omnia immensis extulisse laudibus fideque secerdotali asseverasse, opera haec certatim *(reissend)* ubique locorum coemptum iri; hinc 1500 minimum exemplaria excudenda curaret. Cumque tandem in 600 exemplaria, è quibus Societati 66 cederent, consensisset, et aliqua non praenumerantibus vendenda, chartae minus pretiosae (alterius enim chartae fascis „der Ballen" cum portorio inde usque Biberachio magnam partem advehendus 28 fl. constat) imprimere potuisset, Patrem Lederhueber acerrime obstitisse, *quasi solus ipse plena absolutaque ad haec omnia arbitrio suo disponendi potestate esset instructus.* Excusum igitur non exiguo sumptu operis totius Catalogum et Conspectum, quaquaversus missum, his additis pollicitationibus Operi imprimendo initium datum iri mense Aprili 1733; singulis semestribus binos tomos absolvendos. Igitur triennio 12 Tomos absolvendos fuisse, qui septimo primum anno prelo exiissent, *et quidem culpa Patris Lederhueber,* qui licet prævidisset, se promissis stare non posse, munus tamen docendi importunissime à Superioribus prorsus invitis extorsisset, et cum alias sæpius, tum in

---

1) Dem Codex Mollianus 101 ist noch ein Bogen starkes Verzeichniss unter der Aufschrift beigelegt: „Libri Authore R. P. Gretsero, qui ex Bibliotheca Collegii Ingolstadiensis Soc. JESV avecti sunt Ratisbonam ad novam editionem Ejusdem auctoris curandam mense Spbri a⁰ 1732. Dasselbe enthält 149 Bände zumeist in 4⁰.

Poesi dum affixionibus curandis occuparetur, per plures hebdomadas, licet Hanckia profusis lacrymis aliique iteratis precibus institissent, nihil excudendum tradidisse. Quam malitiose Tomi XI et XII editionem sit remoratus oculatum testem esse R. Patrem Talhamer, aliosque. Tomum VIV ante plures menses absolvi potuisse, nisi ipse librum, 15 opuscula continentem, et scriptis quaquaversum litteris frustra conquisitum, secum Monachium asportasset. Conqueritur item, quod Pater Lederhueber negotiationem liberariam hîc coeptam, Ambergae quoque continuet (Er jüdlet dort wie hier) aitque Bibliopolam Norimbergensem, quocum Pater Lederhueber librarium habet commercium, graviter secum expostulasse, quod tam vili pretio libros vendat . . .

Wie weit übrigens dieses P. Lederhubers Eigenmächtigkeit ging, ergiebt sich aus dem Schlussbrief Kolbs vom 9. April 1741. „His ipsis diebus, praeter aliquas gravissimas querelas, mihi retulit typographus Pedepontanus, Patrem Lederhueber Norimbergæ excudendas curasse novas litterarum formas, cum latinas, licet priores, teste Peezio, qui et ipse Typographicam olim professus est, necdum detritae fuerint, tum Græcas, quae per plures annos cistae, in qua Norimberga sunt allatae, etiamnunc inclusæ asservantur, pro quibus, nulli prorsus sibi usui futuris, ultra 80 florenos solvere est coactus typographus iste, ad incitas iam prope redactus, nuperque quod solvendo non esset, carceri inclusus, unde demum D. Baderus, iteratis obsecrationibus et lacrymis uxoris permotus, aliquot interim florenis anticipato suppeditatis, libertati eundem restituit."

Heute zu Tage gehören vollständige Exemplare von Jacobi Gretseri Opera bereits zu den selteneren Erscheinungen und werden theuer bezahlt! So galt auch für die unglücklichen Buchhändler das Wort: Sic vos non vobis!

Notiz.

Es ist die Absicht des Vorstandes der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, durch Oberbibliothekar Dr. Walther ein Supplement zu dem Katalog der Elzevirdrucke (vgl. Intelligenzbl. zur vorigen Nummer) herausgeben zu lassen, in welchem gegen 300 solcher Werke nachgetragen, sowie eine grosse Menge Berichtigungen zu dem erschienenen Kataloge gegeben werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: T. O. Weigel. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1862.

Anzeige.

Recherches sur l'ancienne Bibliothèque de Corbie. Par Léopold Delisle, membre de l'Institut. Mémoire lu à l'Académie des Inscriptions et belles Lettres, et publié dans la Bibliothèque de l'École des chartes, 5e série, t. I. Paris, Aug. Durand, libr.-édit. rue des Grès, 7. 1860. pagg. 66.

Die Arbeiten des gelehrten und unermüdlich fleissigen Custos der lateinischen Handschriften an der kaiserlichen Bibliothek zu Paris, Herrn v. Delisle's, verdienen in hohem Grade die Aufmerksamkeit des deutschen Publicums, wenn sie sich zunächst auch auf dem Gebiet französischer Geschichte und Diplomatik bewegen. Denn einestheils greifen ja die deutsche und französische Geschichte so enge in einander, dass jede durch das gründliche Studium der andern nothwendig gefördert werden muss, andererseits fällt aber bei den Forschungen Delisle's gar Manches ab, was für die paläographische Wissenschaft von grossem Interesse ist, darum auch den deutschen Freunden dieser Wissenschaft nicht fremd bleiben soll. Wir beabsichtigen daher, unsern Lesern einzelne

und zwar die wichtigern Arbeiten Delisle's vor Augen zu führen, indem wir auf diese Weise zugleich eine Schuld dankbarer Erinnerung abtragen, welche wir dem Verfasser für mannichfache während unser eigenen Beschäftigung an der kaiserlichen Bibliothek uns bewiesene Freundlichkeit zollen.

Die uns heute vorliegende Abhandlung ist eine Denkschrift über die Bibliothek der berühmten Abtei Corbie in der Picardie. Corbie wurde bekanntlich um die Mitte des VII. Jahrhunderts von der Königin Bathildis gegründet und zuerst von Mönchen .bewohnt, die man aus Luxeuil hatte kommen lassen (Vit. S Bath. bei Bouquet III. 573). Ein ehrendes Zeugniss für die Lebensweise und das Streben dieser Mönche giebt die glänzende Rolle, welche die Abtei im VIII. und IX. Jahrhunderte in der politischen, religiösen und litterarischen Geschichte spielte. Aus dem Kloster, das Bathildis gestiftet, gingen eine Reihe der einflussreichsten und berühmtesten Männer hervor, von denen wir nur nennen: den Abt Grimo, den Karl Martell im J. 741 dem Papste Gregor III. entgegensandte; den h. Adelhard, den Rathgeber Karls d. Gr. (vgl. Mabillon, Acta O. S. B. IIII, I 308—358), Adelhard den Jüngern, den Gründer unserer glorreichen Abtei Corvey in Westfalen, Waloo, aus der Geschichte Ludwigs des Frommen bekannt (Mabillon l. l. 455—522), den h. Anschar, Odo von Beauvais (vgl. die Tabellen des VII. und VIII. Bandes von Bouquet), der auch für Hinkmar von Rheims einen Tractat gegen die Griechen schrieb (Flodoard. Hist. eccl. Rem. III, 23), Harbert, Abt von Lobbes, einen für seine Zeit ausgezeichneten Ingenieur (Folcuin. Gesta abb. Lobb. Pertz, Script. IIII. 60), Paschasius Radbertus, Ratramnus, .den Grammatiker Druthmar, der in den Klosterschulen zu Stavelo und Malmedy (vgl. die Anmerkung Trithemius' in Bibl. Patrum XVI. 277—380. Paris. 1644) lehrte, und Johann, den Alfred d. Gr. wahrscheinlich aus Corbie nach England rief (nach der Vermuthung Mabillons, vgl. Hist. coenobii Abendon. in Monast. Angl. ed. 1817. I. 506. not. col. 1.).

Die Bedeutung, welche der Besitz einer guten Bibliothek für das Gedeihen einer Schule hat, war im Mittelalter noch weit höher anzuschlagen, als heute; der Ruhm, den sich die Klosterschule zu Corbie erwarb, ist demnach allein schon ein Zeugniss, dass die Mönche sich eine tüchtige Büchersammlung angelegen sein liessen. Das Nämliche bezeugen denn auch die Trümmer, welche von dieser Bibliothek noch auf unsere Tage gekommen sind.

Die vorliegende Denkschrift hat sich nun zum Zwecke gesetzt, die Werke, aus denen die alte Corbie'sche Bibliothek bestand, die Weise der Beschaffung, resp. Ankauf, das Abschreiben, die Verwaltung zu ermitteln, endlich die Zerstreuung

und das schliessliche Schicksal der Corbie'schen Handschriften darzulegen. Die Schrift handelt also zunächst

I. Von den Bestandtheilen der Bibliothek zu Corbie, namentlich nach den alten Katalogen derselben (S. 2—10).

Das älteste Document, welches hier zur Sprache kommt, ist das Fragment eines aus dem XI. Jahrhundert stammenden Kataloges, das in der Handschrift 520 der Königin von Schweden in der Vaticana aufbewahrt wird und von Angelo Mai 1841 im Spicil. Roman. V, 202—203 herausgegeben und mit gutem Rechte der Abtei Corbie vindicirt wurde. Das Document war schon früher von Montfaucon (Bibl. I. 18) und La Porte du Theil (Bibl. imp. suppl. lat. 1653, fol. 46.) beschrieben worden.

Ein zweiter Katalog aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts kam 1765 aus der Claramontana in die Meermannische und von dort im Jahre 1824 in die Sir Thom. Philipps'sche Bibliothek zu Middlehill (Catal. n⁰. 1825. p. 21.). Er wurde bereits im Nouv. Traité de diplomatique (VI, 230) veröffentlicht, aber mit Lücken, die man aus der Handschrift 1429, f. 22 der Bibl. imp., Résidu de St. Germain, ausfüllen kann.

Einen dritten Katalog gab Mai ebenfalls im Spic. Rom. V. 204—212 aus der Handschrift 520 der Kön. von Schweden heraus, schrieb ihn aber der Abtei Corvey in Westfalen zu. Zu dieser Ansicht neigt sich auch De Mas-Latrin in der Zeitschrift Bibl. de l'école des chartes, 5e série. I. 65. Herr Delisle bekämpft dieselbe, ohne indessen zu wissen, dass Mai's Meinung schon bald nach dem Erscheinen des Spicil. in Deutschland angegriffen und vollständig widerlegt worden. Die Gründe aber, welche Delisle gegen Mai vorbringt, sind hauptsächlich nachstehende.

1. Die Bibliothek der Abtei Corvey besass Tacitei'sche Manuscripte; wurden uns ja die 5 ersten Bände der Annalen durch sie erhalten; in dem Katalog Mai's sind aber solche nicht erwähnt.

2. Der Katalog Mai's stimmt sehr genau mit dem Sir Thom. Philipp'schen überein, und zwar in manchen sehr seltenen Büchern; so haben beide Gregorii Tur. historia. Gai Caesaris historia. Joseph explanatio in Isai. Martialis poeta. Pauli epp. grece et latine. Pollio in XII libr. Eneidorum. T. Lucretius poeta. Tiberii Caesaris pragmaticum. Victoris chronica.

3. Der Katalog Mai's meldet von ungefähr 330 Volumina. Delisle findet unter den noch erhaltenen unzweifelhaft aus Corbie herstammenden Handschriften 140, deren Inhalt der Beschreibung in dem cod. vatic. genau entspricht. Es wird

dies beispielsweise an mehreren Handschriften nachgewiesen und muss in der That als ein schlagender Beweis gelten. Um indessen diesen noch zu vervollständigen, wird auf die ganze Anlage des Mai'schen Kataloges zurückgegangen. Herr Delisle erlangte durch Herrn Eugène de Certain eine Copie des Katalogs nach der vaticanischen Handschrift, auch nach dieser Copie hat jene ein ganz anderes Aussehen, als es nach dem Abdruck in dem Spicil. Rom. scheint. Mai, dem es hauptsächlich darauf ankam, Büchertitel zu geben, hat nämlich, ohne Rücksicht auf die in dem Manuscript beigesetzten Paragraphen aus eigener Autorität den Katatog von Corbie in 25 Sectionen getheilt, und ebenso jede Section in eine gewisse Anzahl von Artikeln. Sonach ist es mit Hülfe des gedruckten Katalogs des Mai unmöglich, zu ersehen, ob ein Werk für sich allein einen Band bildete, oder mit mehreren zusammengebunden war. Ein eclatantes Beispiel dieser Willkühr liefert der 1791 aus St. Germain entwendete, ehemals als Corbeianus 598 dann als St. Germain 783 datirte schöne Codex, aus welchem Mabillon (de re dipl. p. 353) ein Facsimile zur Erläuterung der longobardischen Schrift geliefert hat. Wir setzen die kurze Beschreibung der verschwundenen Handschrift bei, wie sie Dom Grenier (Bibl. imp. suppl. lat. 1548, fol. 110) giebt: der Codex enthielt auf dem letzten Blatte die Verse:

„Jure sibi librum Corbeia vindicat istum
Qui, vix prosaicum quid habens, sed metrice factum,
Primo virtutum quarumdam vel vitiorum,
Continet officia, concursus mutua bella.
Hic Fortunatus de diversis metra rebus
Edit et in sanctae bis habetur laude Mariae,
Bis binisque libris Martini vita celebris.
Succedunt alia necnon epitaphia multa;
Passio sanctorum celeberrima Machabaeorum.
Quae fuit in sanctis sequitur laus virginitatis.
Pone viri subeunt enigmata qui sua cedunt:
E(s)t prior Adelmus, Simphosius estque secundus;
Vltima Virgilium cecinisse docet Proba Christum.

Den Inhalt dieses Volumen's hat nun A. Mai also zerrissen: Sein Cap. XIII. schliesst: 16. Fortunati de diversis rebus. 17. In laudem s. Mariae liber I, bis scriptus. 18. de vita s. Martini libri IIII. 19. Multa de diversis. 20. De Virginitate laudanda in s. veteris et novi Testam. Dann springt er über zu Cap. XIV: 1. Aenigmata Anthelmi ep. et Symphosii scholast. 2. Versus Probae.

Das System, welches Mai bei der Publication des Katalogs befolgte, ist um so beklagenswerther, als er den Leser nirgends auf die willkührlichen Versetzungen aufmerksam macht. Eine neue Ausgabe des Katalogs erschien daher wünschens-

werth, und Herr Delisle giebt sie im Anhange zu der Denkschrift. Er bemerkt mit Recht, dass die Zusammensetzung der in Rede stehenden Büchersammlung den Mönchen von Corbie alle Ehre macht; es geht aus dem Katalog hervor, dass die meisten Zweige der Litteratur bei den Benedictinern von Corbie schon frühzeitig Pflege gefunden hatten. So die griechische Sprache, es finden sich in dem Kataloge u a. Epistole Pauli grece, epistole Pauli latine, glossarium grecum et latinum. Beide kamen später nach St. Germain-des-Près, und die Briefe von dort nach St. Petersburg; das Glossar war jenes, von dem Montfaucon in der Palaeogr. gr. p. XXVII. sagt: „decantatum illud Glossarium Greco-Latinum, octavo vel nono saeculo conscriptum, quod paucis abhinc annis ab nescio quo improbo subreptum fuit.“ Wo es jetzt ist, ist unbekannt. Zahlreich sind die Werke juristischen, historischen, poetischen und oratorischen Inhaltes, die sich zu Corbie befanden. Desgleichen besass die Abtei mehrere, wenn auch nicht sehr alte Handschriften altfranzösischer Volkspoesien, u. a.

II. Uebersicht der Copisten und Bibliothekare der Abtei, vom VIII. bis zum XIII. Jahrhundert.

Die Mehrzahl der Handschriften rührt aus dem Atelier der Abtei selber her, welches von den Zeiten der Merovinger bis zu denen Ludwig's des Heiligen bestand; schon Chilperich II. hatte 716 dem Kloster zur Unterstützung dieses Ateliers eine Rente in Pergament gesichert („charta tomi quinquaginta. Pardessus, Dipl. II. 309). Die meisten der Religiosen, welche in dem Atelier beschäftigt waren, gaben ihren Namen nirgends an; doch gelang es Herrn Delisle immerhin einen Theil derselben sowie der armarii und der Vorsteher des Ateliers zu ermitteln. Häufig sind in den Unterschriften der Codices die Namen der Copisten mit denen, welche das Geschäft der Abschreibung leiteten, verbunden, was mit Beispielen zu belegen, übrigens hier nicht nöthig war. Das Verzeichniss der Bibliothekare (armarii) und Correctoren, welche Delisle aufführt, giebt folgende Namen:

Abellinus. — Adalardus Abbas (814—821 verbannt in Noirmoutier) liess die Hist. tripartita in longobardischer Schrift copiren, deren erste Zeilen Mabillon als Facsimile gab (de re dipl. 352) und die nun gleichfalls verschwunden ist. — Adalardus Monachus, liess die Handschrift 1276 von St. Germain schreiben; die letzten 34 Blätter enthalten Rufini exposit. symbol. lib. I., wurden in der Revolutionszeit weggerissen; auf dem letzten Blatte fand sich nach der handschriftlichen Notiz Dom Grenier's (Collection Grenier. —

Bibl. impér. suppl. lat. 1548. fol. 153.) die seltsame Unterschrift:

AΔAAXAPΔOIC MONAXOIC IOCCHT ΦHEPH TOΔOIMEN HCTOIT. TΩ ΘΩ HKAPHCTIAC. AMHN.

— *Alardus armarius.* — *Andreas Prior.* — *Angilbert. Abbas.* — *Audoinus.* — *Felix.* — *Helyas.* — *Herbertus.* — *Hugo de Castris.* — *Ingilrannus.* — *Isaac.* — *Ivo.* — *Joh. Ambianens.* — *Joh. de Flissicuria;* seine Handschr., später Nr. 243 de S. Germain, enthält am Schlusse eine für die damalige Zeit (1275) auffallend lange Fluchformel. Der nämliche Mönch ist Verfasser einer Geschichte der in Corbie aufbewahrten Reliquien, welche bei Mabillon (Acta, IV, I, 372) abgedruckt ist. — *Joh. Monoculus.* — *Leutcharius Abbas.* — *Nevelo.* — *Odolricus.* — *Ratbertus.* — *Ratoldus.* — *Richerus.* — *Robertus.* — *Robert. de Curcellis.* — *Rodradus,* schrieb das von Menard zur Herausgabe des Sacramentariums Gregors d. Gr. benutzte, die Nr. 286 St. Germain bildende Sacramentar, nachdem er am 4. März 853 von Hilmerad Bischof von Amiens zum Priester geweiht worden war; was in einer langen Unterschrift bezeugt wird. Diese Unterschrift, deren Anfang Mabillon als Facsimile de re dipl. 663. mitgetheilt, ist namentlich wegen des in ihr gegebenen Datums merkwürdig. Es wurde Rodradus nach derselben am 4. März 853 zum Priester geweiht; und es unterliegt keinem Zweifel, dass es sich hier um das mit Weihnachten begonnene Jahr 853 handele. Denn nach dieser Zählung fällt der 4. März mit dem Samstag der in die Fastenzeit fallenden Quatembertage zusammen, an welchem Samstag die Weihen regelmässig ertheilt zu werden pflegten. So ist die Unterschrift des Rodradus ein treffendes Beispiel zu dem Beweise, dass im IX. Jahrhundert das Jahr in Frankreich mit dem Christfeste begonnen wurde [1]). Wir setzen die Unterschrift theilweise her:

„Ego Rodradus, misericordia Dei indigens, uictus Hilmeradi antistitis iussionibus uinctusque episcopalis auctoritatis excommunicationibus, IIII nonas martiis sacerdotalis ministerii trepidus suscepi officium, anno incarnationis Dominicae DCCCLIII. indictione I. epacta VII, concurrente VII, termino paschali IIII kalendas aprilis. Quicumque hanc ordinationis meae adnotatiunculam legeris, et per hunc codicem dominici corporis consecrationem recitaveris, tuis quaeso precibus

1) Es wäre wol zu wünschen, dass sich Jemand die Mühe nähme, die in den verschiedenen Ländern und Epochen herrschenden Zählungsweisen der christl. Aera genauer zusammenzustellen; die bisherigen Arbeiten darüber lassen noch viel zu wünschen übrig, auch diejenige des hochverdienten Herrn Nat. de Wailly (Élements de Paléographie. tom. I 40 ff.)

adiutus dicatum Christo exhibere sacerdotium et supernae visionis consequi merear brauium. etc."

Endlich Vuarembertus, der einen Tractat des Paschasius Radbertus abschrieb und an den Schluss folgende merkwürdige Unterschrift setzte; „Amice qui legis, retro digitis teneas, ne subito litteras deleas quia ille homo qui nescit scribere nullum se putat habere laborem, quia sicut navigantibus dulcis est portus, ita scriptori nouissimus uersus. Calamus tribus digitis continetur, totum corpus laborat. et q. seqq. Eine ähnliche Unterschrift steht in der ehemals Corbie'schen Handschrift 263 de S. Germain. In griechischen Manuscripten sind solche Schlussverslein noch gemeiner; wie in dem Cod. Colbert. 370, wo es heisst: ὥσπερ ξένοι χαίρουσι πατρίδα βλέπειν || οὕτως καὶ οἱ γράφουσι τέλος βιβλίου. [1])

III. Verschiedene Ankäufe von Handschriften von dem VIII. bis zum XIII. Jahrhundert. — Dotation des Bibliothekars. — Verleihung von Büchern. — Bibliotheken der Priorieen.

Unter den Büchern, welche die Corbie'sche Abtei aus Italien bezog, sind namentlich die von dem Monte-Cassiner Mönch Paulus Diaconus besorgte und dem Abte Adalhard von Corbie geschickte Abschrift der Brief Gregors d. Gr. und 4 Antiphonarien zu erwähnen, welche letzteren Wala von Rom brachte und die der Mönch Amalarius bei Abfassung des Werkes de ordine antiphonarii (Bibl. Patr. Par. 1644. X. 503) zu Rathe zog. Die Briefe Gregors kamen später nach St. Germain-des-Près (Nr. 169.) und wurden 1791. gestohlen. Mabillon hat de re diplom. p. 360. und 361. eine Facsimile derselben gegeben.

Aus der Schwesterabtei Corvey oder irgend einer andern mit ihr verwandten deutschen mag Corbie gleichfalls Handschriften erhalten haben; es befremdet darum nicht, unter den Corbie'schen Manuscripten mehrere in saxonischer Schrift zu finden, vornämlich die beiden Codd., aus denen Mabillon de re dipl. p. 351. die Typen dieser Schrift entnahm. Desgleichen besass Corbie die in dem Katalog von St. Germain (Nr. 853. f. 58 v) èrwähnte glose germanique aus der Karolingischen Zeit. Ebenso finden sich Manuscripte aus Ireland; so eine Sammlung irischer canones aus dem XI. Jahrhundert. [S. Germain 121; dasselbe Werk (Bibl. imp. 3182, fonds lat., stückweise von Achery Spic. (I. 492 fol.) und Martène (Thes. IV. 1) veröffentlicht,] mit folgender Unterschrift:

---

1) Eine ganz ähnliche Schlussschrift findet sich auch in einer Handschrift des Theokrit u. s. w. auf der Leipziger Stadtbibliothek.
Anmerk. d. Red.

„Mihi xraxanti literas
Missereatur Trinitas.
Melior est sapientia auro
Et consilium pretiosius argento.
Forme dignitas aut vetustate extinguitur,
Aut morbo deflorescit aut utroque dedecoratur."

Andere Handschriften wurden in Frankreich selbst, zuweilen bei Wechslern, die sie als Pfand erhalten, gekauft.

Um die Ausgaben der Bibliothek zu bestreiten, war derselben eine gewisse Rente gesichert worden; der Aufseher der Bibliothek erhielt nach einem von Herrn Delisle im Anhange p. 48. mitgetheilten Breve Alexanders III. (dat. Lateran. XV. kal. jul. = 17. Jun. 1166—1179?) jährlich von den praepositis maioribus zehn, von den minoribus fünf Sous (solidi), und drei Scheffel Hafer von den Religiosen von Clairfai, ferner die Einkünfte aus dem Landgute zu Brantères. Aus diesen Revenuen wurden u. a. auch die Kosten des Einbandes bezahlt, zu welchem nach Delisle's Ermittelung namentlich alte Pergamente, bes. rouleaux, verwandt wurden.

Die Abtei verlieh zuweilen Handschriften an andere Klöster, wie sie z. B. im Anfange des XIII. Jahrhunderts den Mönchen von S. Vincent de Laon ein Werk des Joh. Scotus gegen ein unvollständiges Exemplar des Buches Peri phision (wahrscheinlich auch des Scotus) leihweise gaben. Der Bibliothekar von Corbie bemerkt in dem Buche, es müsse zurückgegeben oder, noch besser, wegen der zahlreichen darin enthaltenen Irrthümer verbrannt werden. Zuweilen wurden jedoch aus Nachlässigkeit oder in Folge wirklicher Abtretung geliehene Bücher nicht mehr zurückgegeben. Auf diese Weise wurde Corbie Eigenthümer der Handschrift 848. S. Germain [1]).

1) Die üblen Folgen der Verleihung von Handschriften zu jenen Zeiten, wo für die Rückgabe die nöthige Garantie fehlte, haben namentlich auch die Trier'schen Bibliotheken in hohem Grade zu beklagen. So schreibt im Jahre 1578 ein Mönch aus der Abtei Himmerode an einen Trier'schen Gelehrten, dass 1453 ihre dasige Bibliothek 2000 Bände besessen habe, dass aber unter dem Erzbischof Joh. von Metzenhausen zum Gebrauche bei dem Concil von Trier, wie auch bei Gelegenheit des Concils von Trient Bücher entlehnt, aber nicht zurückgebracht seien. Dem Ansinnen des Papstes Clemens VIII. (27. Sept. 1597.) gewisse Handschriften behufs der Revision der Vulgata nach Rom zu senden, scheint das Trier'sche Domkapitel nicht nachgekommen zu sein. Namentlich hat aber die Bibliothek des Cardinals Nic. Cusanus durch Versendung hart gelitten. Cochläus erklärt in der praef. zu seiner Ausgabe des Optatus v. Mileve, dass er von Cues seine besten Handschriften erhalten habe. Vgl. die Dissertation Nellers de iurisprud. Treviror. sub Francis, bei Hontheim Prodrom. hist. Trevir. dipl. I. 289. Noch jetzt liegen mehrere der kostbarsten Cusaner Handschriften in der sog. Burgundischen Bibliothek zu Brüssel, wohin sie den Bollandisten waren geschickt worden; so der schöne Codex, aus dem Mommsen kürzlich die älteste Erwähnung der Katakomben abgedruckt hat.

Wie es scheint, besassen auch die von Corbie abhängenden Priorien angemessene Büchersammlungen. Wenigstens besitzt die kaiserl. Bibliothek noch Handschriften aus St. Laurent de Heilly, dessen Prior Hugo de Fouilloy eine ehrenvolle Stellung in der französischen Litterargeschichte des XII. Jahrhunderts einnimmt (Hist. litt. XIII. 492).

IIII. Verschiedene Acquisitionen vom Ende des XIII. bis zum Ende des XV. Jahrhunderts.

Besser als in vielen andern Ordensgenossenschaften erhielt sich in Corbie im Laufe des XIIII. und XV. Jahrhunderts der Geist der Studien, und noch immer wurden zahlreiche Handschriften angeschafft oder in dem Kloster geschrieben. Die Namen derjenigen, welche die Copien oder die Acquisition besorgten, sind:

Jean du Candas, redigirte u. a. 1295 das „schwarze Cartularium“ von Corbie (Bibl. Imp. ms. 19. de Corbie). — Thom. de Pissy, gab der Abtei ein Catholicon, d. h. das Wörterbuch des Joh. v. Genua (im J. 1313). Er gehörte ohne Zweifel der uns bekannten Familie der Marquis de Pissy an, deren Stammschloss etwa 2 Lieues von Amiens liegt. — Jean „de Crensis“ oder d'Amiens. — Jean Pichon. — Étienne de Conty, der vorzüglichste Wohlthäter der Klosterbibliothek, der eine grosse Anzahl von Handschriften theils selbst schrieb, theils verschaffte. Interessant ist der Kostenanschlag von einem der besorgten Codices, erhalten in der Bibliothek zu Amiens Nr. 365: Conty hatte die Commentare des Heinr. Bosie 1374—75 in 2 voll. in fol. von 370 und 388 Blättern abschreiben lassen; die Kosten betrugen dafür 62 Livres 11 Sous; und vertheilten sich also:

	Livres	Sous
Salair für den Abschreiber	31	5
Ankauf, Zubereitung und Ausbesserung des Pergamentes	18	18
Preis der 6 grossen Initialen in Gold .	1	10
Preis der übrigen Malereien in Blau und Roth	3	6
Entleihung eines Exemplars	4	
Ausbesserung der Löcher am Rande . .	2	
Einband	1	12

Die Handschrift hat dem Prior de Conty also in heutigem Gelde gegen 825 Francs gekostet.

Eustache Mercadé, gegen 1418—1440 Official von Corbie, einer ihrer bedeutenderen Schriftsteller, in dem Champion des dames erwähnt. Vallat de Virivelle hat ihm in der Biblioth. de l'École des chartes 1e série, V 37—58. einen

Artikel gewidmet. Er ist Verfasser der Werke le mystère de de la Passion und la Vengeance de J. Chr.

Pierre de Fontaines. — Gilles Catherine, verf. um 1480 ein canonistisches Sammelwerk (Manuscr. 382. der Bibl. zu Amiens. s. Katalog derselben von Garnier. S. 297. Einen andern Schriftsteller Gilles (Aegidius) von Corbie, Verfasser medizinischer Abhandlungen (carmen de pulsibus et urinis, Bibl. imp. 6882 A. 6988. 8093. 8160. Experimenta. 6988 A. tract. de signis distinctivis urinarum. 6988 A.) haben wir in der neuen „Oesterr. Zeitschr. für Theologie" 1862. I. Heft. S. 27. erwähnt. — Jacq. Ranson. — Ch. Caubbet. — Jacq. Lohinel; eine von ihm durch den Copisten Jean Luxi besorgte Handschrift, ehemals n. 44. der Corbie'schen Bibliothek, hatte nach einer Bemerkung Dom Grenier's (coll. 15 fol. 5 v° Bibl. imp.) die auch sonst vorkommende Unterschrift:

„Detur propterea scriptori pulchra puella."

Florimond Coulon. — Mit Hülfe dieser Liste lässt sich das Alter von mehr als 30 Handschriften bestimmen, deren Abfassungszeit bisher unbekannt war. Herr Delisle giebt dieselbe genau an.

V. Zerstreuung der Handschriften seit dem XVI. Jahrhundert.

Das XVI. und der Anfang des XVII. Jahrh. waren für die Bibliothek von Corbie eine schlimme Zeit. Die Unwissenheit der Mönche war so gross, dass die meisten nach ihrem eigenen Geständnisse (Ms. lat. 160. de S. Germ. fol. 309 v°. aus d. J. 1529.) kaum lesen konnten; und so kam es, dass beim Wiederaufblühen des Klosters in Folge der Maurinischen Reformation die Bewohner desselben sich bitter über die Verschleuderung einer Menge der besten Codd. beklagen mussten. Auch beschuldigte man mit Recht oder Unrecht mehrere Gelehrte, namentlich den Präsidenten de Thou, Handschriften aus Corbie geliehen und nicht zurückgegeben, resp. gestohlen zu haben. So viel ist gewiss, dass sich in verschiedenen Sammlungen, besonders denjenigen von de Thou, von Cl. Dupuy, der Bibliothek zu Leyden [1]) u. s. f., Manuscripte aus Corbie befanden. Trotz dieser Verluste war Corbie nach seiner Restauration durch die Mauriner noch immer eines der reichsten litterarischen Depôts des nördlichen Frankreichs, wie der 1621 angefertigte Katalog (Bibl. imp. Résidu S. Germ. 1429, f. 43.) beweist.

1) Die Bibliothek von Leyden besass eine Chronikensammlung, welche Bethmann (Pertz Script. VI. 291) als jetzt zu Lüttich unter Nr. 30. befindlich anzeigt. Am Anfange der Handschrift steht die Note: „Hic liber s. Petri Corbeiensis cenobii a. MCLIIII scriptus est."

Corbie kam am 15. Aug. 1636 in die Gewalt der Spanier; als die Franzosen es am 14. Nov. des folgenden Jahres wieder gewannen, liess der Bischof Léonor d'Étampes von Chartres die Klosterbibliothek versiegeln, um sie zur Züchtigung der Mönche dem Fiscus zu überweisen. Es gelang indessen einem Mitgliede der Abtei, des Nachts mehrere Körbe voll Handschriften in Sicherheit zu bringen. Nun wandte sich die Congregation der Mauriner, zu welcher Corbie gehörte, an den Cardinal Richelieu, und bat ihn in einem von Delisle mitgetheilten Schreiben um Erhaltung der Bibliothek in Corbie oder wenigstens um Deponirung der kostbarsten Handschriften in ein Haus der Congregation, entweder S. Germain des Prés oder die Priorie S. Martin des Champs, deren Commendatar der Cardinal war.

Richelieu gab dem Ansuchen der Benedictiner nach und überliess es dem General-Procurator der Congregation, über die Handschriften zu verfügen. Gemäss einem Beschlusse dieses wurden denn die besten Codd. von Corbie nach Paris gebracht und der Bibliothek von St. Germain des Prés, dem Mittelpunkte der Maurinischen Thätigkeit, einverleibt. Es geschah dies nach Delisle's Untersuchungen wahrscheinlich gegen Ende 1638, und zwar durch einen der ausgezeichnetsten Gelehrten der Congregation, D. Jerôme Anselme Le Michel (geb. zu Bernay 1601, gest 1644), dessen immense Forschungen die Grundlage zu den späteren Arbeiten d'Achery's, Mabillon's, Ste-Marthe's u a. legten. 400 Handschriften kamen so nach St. Germain und finden sich als der dortigen Bibliothek vollständig einverleibt ohne besondere Zusätze in einem Katalog von 1677 erwähnt, von welchem Montfaucon (Biblioth. Bibl. II. 1124) einen Auszug giebt; seither theilten diese Codd. das Schicksal der Sangermanenses; bei der Plünderung der St. Germainer Bibliothek 1791 verschwanden gegen 25 der schönsten und ältesten Handschriften von Corbie, sie kamen zumeist in das Cabinet Dubrowski und von dort in die Bibliothek von St. Petersburg. Bei dem Brande, der im August 1794 einen Theil der Bibliothek von St. Germain verzehrte, blieben die Corbie'schen Handschriften unbeschadet; 375 derselben wurden 1796 in die Bibliothèque nationale gebracht, wo sie heute noch sich im fonds de S. Germain befinden.

Anselme le Michel hatte 1638 etwa 300 Bände in Corbie zurückgelassen, welche er im selben Jahre auch kurz katalogisirte. In einem Inventar von 1662 (Bibl. imp. fonds de Corbie, n. 33.) finden sich diese Handschriften mit den gedruckten Büchern vermischt; getrennt wurden sie zuerst in einem zu Anfang des XVIII. Jahrh. gefertigten Katalog beschrieben (Bibl. imp. Coll. Grenier, 15. f. 42—51.), von dem der Prior D. Jos. Avril Montfaucon einen Auszug mittheilte (Bibl. Biblioth. II. 1406); sodann in einem Katalog, der nach

Delisle augenscheinlich von D. Pardessus herrührt (Bibl. imp. coll. Grenier. 15. f. 1—22.). Dom Grenier, der eine Geschichte der Abtei Corbie herausgeben wollte (sein Manuscript ist in der Bibl. imp. coll. Grenier vol. 50—52), hatte den Katalog des Pardessus durchgesehen, und über alle zu St. Germain befindlichen ehemals Corbie'schen Handschriften Notizen gesammelt (ms. 1548 suppl. lat. Bibl. imp.). Sein Tod, unmittelbar vor dem Ausbruch der Revolution, unterbrach seine Arbeit.

Die noch zu Corbie befindlichen Handschriften wurden 1791 nach Amiens gebracht, und durch die Sorge Levrier's, der eine fleissige Geschichte Vexin's geschrieben hat, gerettet und katalogisirt. 1803 wählte sich die Nationalbibliothek auf Einladung des Ministeriums des Innern 75 Artikel aus den Trümmern der Bibliothek; diese 75 Codd. wurden im August 1803 der Biblioth. nationale als fonds de Corbie einverleibt. Der Rest blieb in Amiens und wurde 1828 neu gebunden; Garnier hat einen guten Katalog desselben herausgegeben.

Das sind die Schicksale einer der merkwürdigsten und für die diplomatische Wissenschaft bedeutendsten Bibliotheken Frankreichs. Im Anhange zu der Denkschrift giebt Herr Delisle ausser dem oben erwähnten Erlasse Alexanders III. betreffs der Dotation der Klosterbibliothek und einem Schreiben des Abtes von Corbie bezüglich der Ausleihung von Chroniken (1259) den Katalog der Bibliothek, den Mai aus dem Manuscript der Königin von Schweden edirt hatte (vergl. oben). Wo es ihm bekannt geworden, hat er stets in den Anmerkungen Nachricht über den jetzigen Befund der Handschriften gegeben. Wir theilten den Katalog gern unsern Lesern mit, wenn uns der Raum nicht gebräche. Ausserdem werden Auszüge aus den gleichfalls oben berührten Katalogen der Bibliothek aus dem XI. und XII. Jahrh. gegeben, welche in der Vaticana und der Sammlung des S. Thom. Philipps zu Middlehill bewahrt werden.

Wir schliessen unsern Bericht über das fleissige anziehend geschriebene Mémoire des Herrn Delisle, indem wir dasselbe unsern deutschen Paläographen empfehlen und zugleich den Wunsch aussprechen, ähnliche Monographien den bedeutendsten unserer deutschen Klosterbibliotheken gewidmet zu sehen. Einen Beitrag zur Geschichte der Bibliothek der St. Maximiner Abtei bei Trier gedenken wir in Kürze in dieser Zeitschrift selbst zu liefern.

Trier. Dr. *Fr. X. Kraus.*

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2e série, tome VIII). 6e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Janvier 1862. Gr. 8°. S. 347—410, nebst Titel des 17. Bandes und S. 253—260 der Ann. Plant.

Dieses Heft enthält zuerst: Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elzeviers de 1616 à 1772, receuillies pour la première fois dans la Bibliothèque Impériale publique à Saint-Pétersbourg et décrites par le bibliothécaire Dr. Ch. Fr. Walther. Supplément aux Annales de l'Imprimerie des Elseviers, publiées par M. Charles Pieters, à Gand, suivi de quelques autres additions et remarques sur ce dernier ouvrage. Première partie. Isaac Elsevier, 1616 à 1626; Bonaventure et Abraham Elsevier, 1626 à 1652; Jean et Daniel Elsevier, associés, 1652 à 1654; Jean Elsevier seul, 1655 à 1661. A. Dissertations théologiques (1—67). B. Dissertations juridiques (68—107). C. Dissertations médicales (108—110). D. Dissertations historiques (111—117). E. Dissertations philosophiques (118—119). Die Fortsetzung dieser verdienstlichen Arbeit, die zugleich ein neuer Beleg für den litterarischen Reichthum der Kaiserl. öffentl. Bibliothek ist, wird versprochen. In litterargeschichtlicher Beziehung wäre die Hinzufügung des Geburtsortes etc. der Disputirenden interessant gewesen. — Herr H. Helbig hat nach einem Unicum des Herrn U. Capitaine mitgetheilt: Une vieille chanson de la destruction de la citadelle de Liége en 1676, die merkwürdige Production eines lütticher Poeten!

Unter der Rubrik *Biographie* beginnt Herr Consul Ch. Rahlenbeck einen gediegenen, von Geschichtschreibern zu beachtenden Aufsatz unter der Ueberschrift: La noblesse belge aux guerres d'Allemagne. 1618—1648; kurze biographische Notizen über die betreffenden Persönlichkeiten (Ferdinand d'Alegambe bis Jean-Baptiste van der Laen). — In der Abtheilung *Melanges* berichtet Herr Dr. Scheler über den „Catalogue des publications de la Bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg, depuis sa fondation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui le concernent spécialement ou qui ont été publiés à son profit. St.-Pétersbourg", LIV und 38 SS. 4°. Ferner bieten sie dar: die Anzeige des Erscheinens des 6. Heftes der „Collection de portraits d'imprimeurs,

de libraires," etc. des Herrn J. F. Bodel-Nyenhuis; eine Nachricht von dem Tode Nicolas Peetermans in Seraing, des talentvollen Verfassers des mit grossem Beifalle aufgenommenen, kürzlich in zweiter Auflage veröffentlichten Werkes: „Le Prince de Ligne, etc." (Peetermans starb am 30. November, erst 32 Jahre alt — aus dem „Journal de Liége"; irrthümlich ist eine „Revue de Hambourg" statt des „Correspondenten" angeführt); Notizen über die 300 Schweizer Zeitschriften und die englische Presse im Jahre 1861 nach einem officiellen Berichte in „Publisher's Circular"; Brief des Herrn Abbé Domenech an Herrn L. Lalanne (aus der „Correspondance Littéraire").

In der *Revue bibliographique* bespricht Herr G. Brunet: „Le Bibliophile illustré, journal publié à Londres, par M. J. Ph. Berjeau"; ein Referat über Catalogue de la Bibliothèque de l'abbaye de Saint-Victor au seizième siècle, rédigé par François Rabelais, commenté par le bibliophile Jacob, et suivi d'un Essai sur les Bibliothèques imaginaires par G. Brunet. Paris, Techener, 1861, ist X. unterzeichnet. Herr Lacroix hat sich grosse Mühe gegeben, die wirklichen, von Rabelais travestirten Büchertitel aufzufinden, zugleich, und dieses ist für deutsche Gelehrte wohl der werthvollste Bestandtheil des Werkes, ausführliche Notizen gegeben über die Sammlung von Handschriften und Büchern, welche die berühmte Abtei besass und über welche noch zwei um 1510 abgefasste Verzeichnisse vorhanden sind. — Herr Dr. Scheler hat Berichte geliefert über 1) Nr. XLII. der Publicationen des Stuttgarter Litterarischen Vereins. 2) „Études historiques et littéraires sur les anciennes Sociétés académiques de la ville d'Amiens, par Ferd. Pouy. Amiens, 1861." 3) „Dans la forêt de Thuringe. Voyage d'étude, par Edouard Humbert. Genève, imprimerie de J. G. Fick, 1862." 4) „Étude historique et critique sur l'orthophonie et l'orthoépie tudesques, suivi de la loi runique de modification des articulations, par Em. Verstraete. Pour la Belgique et la Hollande, W. Rogghé, éditeur, 1862." 5) Bulletin de la Société liégeoise de littérature Wallonne. 3e année, 2e et 3e livr.; 4e année, 1re livr. Liége, 1860 et 1861." 6) „Prumire response de Calottin à loigne auteur de supplément A. Visé, à mon Mathi et Jacques Bourgeois à l'enseigne de Peron Liégeois." (Liége; neuer, von Herrn U. Capitaine veranstalteter Abdruck einer sehr seltenen kleinen Schrift.

Die Seiten 403—410 füllen die Table des matières, contenues dans le tome XVIIe (VIIIe de la IIe série) und die Table alphabétique des noms propres et des principales matières. Diese beiden Register bieten eine befriedigende Uebersicht des reichen und mannichfaltigen Inhaltes des 18. Bandes des Bulletins dar. Die auf der Rückseite des Vorsatztitels *(Le Bibliophile Belge)* verzeichneten Namen der Mitarbeiter

sind: Stan. Bormans, Lüttich. Gust. Brunet, Bordeaux, A. Donaux, Valenciennes, A. Durand, Paris, Henri Helbig, Seraing, F. L. Hoffmann, Hamburg, A. Namur, Luxemburg, Ch. Rahlenbeck, Brüssel, Ch. Ruelens, Brüssel, Aug. Scheler, Brüssel, F. Vanderhaeghen, Gent, J. B. Vincent, Brüssel, U. Capitaine, Lüttich, C. F. Walther, St. Petersburg.

Der halbe Bogen der Ann. Plant. enthält die Nummern 4—31 von 1583. Sehr ausführlich ist namentlich beschrieben: „Herculis Ciofani Sulmonensis in omnia P. Ovidii Nasonis opera observationes. Una cum ipsius Ovidii vita et descriptione Sulmonis. Antverpiæ, ex off. Christ. Plantini. M.D.LXXXII, 8°. (Mit Specialtiteln von 1581, 1582 und 1583. Herr Ruelens bemerkt, dass er nie einen der Commentare besonders, sondern stets nur alle vereinigt unter dem Generaltitel gesehen.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

297.

Otto von Passau. Die vier und zwanzig Alten oder der goldne Thron. o. J. u. O. mit (illum.) Holzschn. fol.

Panz. deutsch. Ann. I, 24, 29. Zusätze 5, 29. Hain 12127. Das hiesige Exemplar ist an einigen Stellen, Blatt 2, 4, 45, 64—68, defect und überhaupt nicht ganz schön.

Passio domini Jesu Christi sec. IV. evang. s. l. et a. vid. Nr. 163. b.

298. a.

Plautus (M. Accius) captivi. s. l. et a. 4.

F. 1. a. CApteiuorum | Duoꝝ fabula. a Plauto | auctore ad pudicos mores facta | Viti Vuerleri Epig. q̇ Plautꝰ lectorē alloquit̃. | darunter 8 Distichen und dann τελοσ. F. 1. b. ꝗ In argumentū captiuoꝝ. | (F)Ilios habebat duos Aetolus ciuis Egio. quoꝝ nata ma|ior Philopolemus etc. F. 2. a. (mit Sign. A ij) PROLOGVS. | HOs quos videtis ſtare hic captiuos duos. | Illi etc. F. 20. b. Z. 26. Qui pudicitie eſſe

premiū voltis plausum date. | τελοσ | 20 Blatt ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 27 Zeil. goth. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

298. b.

Plautus (M. Accius) asinaria. s. l. et a. 4.
F. 1. a. (P)Lauti poetae cla | rissimi Asinariae. | F. 1. b. PROLOGVS. | (H)Oc agite sultis spectatores nunciam. | Quae quidem etc. F. 16. b. Z. 6. Remur imprerrari posse, si plausum clarum datis. | Finis Asinariae. 16 Bl. ohne Blattz. und Custod., mit Signat. und 32 Zeil. goth. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain. Beide Schriften sehr beschrieben.

299.

Psalterium Latinum cum hymnis. s. l. et a. 4.
F. 1. a. (roth) PSALTE|RIVM (schwarz) HIMNI | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Blattzahl I und Signat. a ij) (B)Eatus vir (roth) Ps̄. 1. | qui non abijt in | cōsilio impioꝝ. | ꝛ in via peccatoꝝ | non stetit: etc. F. 157. b. requiem meam. Gloria patri et filio. | F. 158. a. beginnt zweispaltig das Register, das F. 159. b. Col. 2. Z. 13 endet: Vt quid deus. lv. | 159 Bl. mit Blattz. und Signat. ohne Custod. roth und schwarz mit Linien für Noten, Initialen in Holz und 22 Zeil. in gothischer Missaltype. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain. Dem hiesigen Exemplar sind zum Theil Noten, so wie verschiedene Hymnen beigeschrieben. Es stammt dasselbe aus der St. Lambertuskirche in Oldenburg, und fehlt ihm Bl. 146.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Die durch Baron Kervyn de Lettenhode in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris aufgefundene handschriftliche portugiesische Uebersetzung der Commentare Kaiser Karl's V., deren Original verschwunden zu sein scheint, ist von dem Entdecker in einer französischen Uebersetzung (Brüssel, bei Heussner, 255 Seiten, 8°.) herausgegeben worden. Auch eine deutsche Uebersetzung wird vorbereitet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1862.**

Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi.

Beschrieben und mit einer litterargeschichtlichen Abhandlung über die sogenannten Physiologen und die Bestiarien überhaupt

begleitet von

Dr. med. **J. G. Thierfelder** in Meissen.

Die in meinem Besitze befindliche Handschrift des *Physiologus Theobaldi* ist auf starkem Papier mit dem Wasserzeichen eines pfauartigen Vogels und eines Ankers, in Quarto, 9″ hoch und 6″ breit, und besteht aus 17 Blättern, deren volle Seite 42 Zeilen zählt. Die saubere, aber wegen sehr zahlreicher Abkürzungen schwer lesbare und von Schreibfehlern nicht ganz freie Schrift fällt in das Ende des XIV. oder den Anfang des XV. Jahrhunderts. Blatt 1a beginnt ohne Ueberschrift die Vorrede des Commentars mit einem grossen gothischen H von rother Farbe mit schwarzer Verzierung und der Umschrift: omo sapiens est marie felix. Bl. 1b fängt das Gedicht an, dessen Verse, verschieden an Zahl auf jeder Blattseite, oben, unten und an einem Rande derselben vom Commentar in kleinerer Schrift umgeben sind. Die Verszeilen sind nicht durchgängig abgesetzt, die Anfangsbuchstaben gross, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends. Der Text ist an allen vier Seiten, der Commentar nur an zwei, rechts und links, von feinen mittels Griffels gezogenen Linien

eingefasst. Die Kapitelüberschriften von späterer Hand stehen ausserhalb der Einfassungslinie am äussern Rande der Blattseite. Bl. 17a. endet das Gedicht mit der Schlussschrift: Et sic ẞ finis deo gras. Der Commentar reicht nur bis Bl. 16a, so dass die letzten 42 Verse ohne Erläuterung sind; er selbst ist von doppelter Hand geschrieben, einer älteren zierlichen, die bis Bl. 13b schrieb, und einer jüngeren, die von Zeile 7 dieser Seite die Fortsetzung lieferte. Das Gedicht ist mit schwärzerer Tinte und in fetterer Schrift, der Commentar mit blässerer Tinte geschrieben. Der handschriftliche Text des Gedichtes stimmt im Wesentlichen mit dem gedruckten überein; nur weichen bisweilen die Lesarten ab zum Vortheil der Handschrift, die auch zwei Verse mehr hat, und die Verszeilen in den sapphischen Strophen sind richtiger abgesetzt, als es in den meisten den alten Drucken zu Grunde liegenden Handschriften durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit ihrer Abschreiber der Fall ist. Dagegen ist der Commentar von dem in den Ausgaben enthaltenen verschieden, auch viel ausführlicher und an Citaten reicher. Diese Handschrift befindet sich in einem Bande mit sehr verschiedenartigen, aber durch eine gewisse Wahlverwandtschaft innerlich verbundenen Werken — umfangreichen Excerpten aus den Revelationen der heiligen Brigitta und Mechtildis, lateinischen Predigten, Fürbitten an Heilige, Hymnen auf Maria, einem lateinischen Calendarium und deutschen Gebeten, von denen einige in Reimen — die sämmtlich in den Jahren 1440 bis 1450 in Erfurt geschrieben, aber nicht alle von derselben Hand sind, und in deren Reihe sie die letzte ist.

Ich benutze diese Gelegenheit, einen kleinen Beitrag zur Litteraturgeschichte der sogenannten Physiologen und der Bestiarien überhaupt zu liefern, der zugleich bestimmt ist, zur Vervollständigung dessen zu dienen, was H. Hoffmann in seinen Fundgruben für die Geschichte deutscher Sprache etc. (Breslau 1830. 8. Thl. 1, S. 16) und G. Heider in seiner Ausgabe des Physiologus (abgedruckt in Dessen und J. V. Heuffler's archäologischen Notizen. Wien 1851. 8. S. 19 ff.) über diesen Gegenstand mitgetheilt haben.

Wir sind genöthigt, einen Physiologos in der älteren griechischen Litteratur anzunehmen, weil spätere Schriftsteller sich auf ihn berufen. Dieser Physiologos, der wahrscheinlich nicht mehr vorhanden ist, scheint eine Sammlung von Beobachtungen und Märchen über die Natur und die Eigenschaften der Thiere, etwa nach Art der Thiergeschichte des Ailianos, gewesen zu sein. Ihn, den wir den heidnischen Physiologos nennen wollen zum Unterschiede von dem gleich anzuführenden christlichen Physiologen, benutzten im Alterthum zuerst die griechischen Kirchenväter zur Belehrung des Volkes und machten ihn, wie Hoffmann sehr treffend bemerkt

dadurch gleichsam zu einem christlichen, dass sie an die Lebensweise gewisser Thiere christlich-theologische und moralische Betrachtungen knüpften und zugleich die mystisch-allegorischen Ausdrücke der heiligen Schrift, insofern sie sich auf die Thiergeschichte beziehen, erläuterten, freilich mehr als kindlich fromme religiöse Schwärmer und als Grammatiker, denn als wahre Beobachter und Forscher der Natur. Den ersten selbstständigen Versuch dieser Art, wenn auch nicht den ersten überhaupt, machte Epiphanios, Bischof zu Kypros (geb. 310, gest. 403) in seiner Schrift: περὶ τὸν φυσιολόγον (Romae, 1587. 4.), in welcher von 36 Thieren 20 (die übrigen hat der Herausgeber Gonzalo Ponce de Leon wegen allzugrosser Verderbniss des Textes weglassen müssen) betrachtet und in der citirten Ausgabe durch gute Holzschnitte erläutert werden [1]. Schon vor Epiphanios oder fast gleichzeitig mit ihm hatten Origenes (geb. 185, gest. 253) in seinen ἐξηγητικά zum Pentatenchos (Rothomagi, 1668. fol. Tom. I), Basileios der Grosse (geb. 316, gest. 379) in seinen Homilien εἰς τὴν ἑξαήμερον (in Bibl. Patrr. Paris., 1654. fol. Tom. I.), Eustathios aus Antiocheia (gest. 360) in seinem ὑπόμνημα εἰς τὴν ἑξαήμερον (Lugd. 1629. 4.), Kyrillos aus Alexandreia (gest. 444) in seinem iambischen Gedichte περὶ ζώων ἰδιότητος καὶ φυτῶν (gedruckt mit des Gregorios, Bischofs von Nazianz Carmina selecta. Romae, 1590. 8.) und der Pseudo-Hieronymos (geb. 330, gest. 420) in seinen Bibelauslegungen (opp. Venetiis, 1772. fol. Tom. XI.) Aehnliches versucht, indem sie bei Erklärung der in der heiligen Schrift vorkommenden Thiere gewissen Eigenschaften derselben eine moralische Nutzanwendung folgen liessen, wobei sie sich ausdrücklich, am häufigsten Origenes, auf den griechischen Physiologos beriefen. Wie diese Versuche, so schloss sich an jenen griechisch-heidnischen Physiologos unmittelbar auch der christlich-syrische Physiologus (ܦܘܣܝܘܠܘܓܘܣ) an, zum ersten Male aus der vatikanischen Handschrift in der Ursprache herausgegeben, in's Lateinische ubertragen und sprachlich und sachlich erläutert von Olaus Gerhard Tychsen, unter dem Titel: Physiologus syrus seu historia animalium XXXII. in S. S. memoratorum (Rostochii, 1795. 8.). Dieser Physiologus hat mit dem des Epiphanios eine gemeinschaftliche Quelle — eben jenen heidnischen Physiologos — und ist, da er vollständiger ist (er zählt 32 Thiere) und sein Text correcter als dieser, vielleicht geeignet, zu dessen Textesherstellung beizutragen. Aus dem Physiologos des Epiphanios,

1) Diese nebst den in den übrigen Physiologen und Bestiarien namhaft gemachten Thiere sollen, soweit ich dieselben zu vergleichen im Stande war, am Schlusse dieser Arbeit nach der Zeitfolge übersichtlich zusammengestellt werden.

ob auch aus dem syrischen Physiologos, ist noch nicht ermittelt, entstanden im Mittelalter, besonders im christlichen Abendlande, wo derselbe mit dem grössten Beifall aufgenommen wurde, die lateinischen Physiologen, indem man jenes Werk durch die thiergeschichtlichen Beobachtungen der Zeitgenossen, in denen man neue Beziehungen auf biblische Gegenstände fand, die zur religiösen Erweckung und sittlichen Besserung der Gläubigen benutzt werden konnten, mannichfach bereicherte und weiter ausführte; sie wurden theils in Prosa, theils in Versen abgefasst und erlangten, durch häufige Abschriften vervielfältigt, bald die weiteste Verbreitung. Von den prosaischen lateinischen Physiologen, deren uns bekannte Handschriften in Bern, Göttweih, Wien und Breslau dem VIII., IX., XI., XII., XIII. und XV. Jahrhunderte angehören, (vgl. *Sinner,* Catalog. codd. Mss. Bibl. Bern. Bern., 1760. 8. Bd. I, S. 128 ff., H. Hoffmann, a. a. O. Thl. I, S. 16 und 341, *Denis,* Catalog. codd. Mss. vind. theol. Vindob., 1793. Tom. I, S. 589 ff., *Henschel,* Catalog. codd. med. aev. medic. ac phys., qui manuscripti in Bibl. Vratislav. asserv. Fasc. II. Vratisl., 1847. 4. Sp. 9 u. 30 ff.), besitzen wir zur Zeit nur einen Abdruck der göttweiher Handschrift aus dem XI. Jahrhundert, mit Benutzung zweier Abschriften derselben aus dem XII. und XIII. Jahrhundert in der wiener Hofbibliothek, unter dem Titel: Joh. Crisostimi (sic) dicta de naturis bestiarum, besorgt von G. Heider (a. a. O. S. 30—60, mit 5 Tafeln in Farbendruck, enthaltend ein Facsimile der göttweiher Handschrift und Abbildungen von Thieren), in der 27 Thiere vorkommen, deren Betrachtung bei den meisten derselben mit zwei lateinischen (leoninischen) Versen, selten mit einem eingeleitet wird. Zwei berner Pergamenthandschriften aus dem VIII. und IX. Jahrhundert, deren Capitelüberschriften Sinner (a. a. O.) mittheilt, verzeichnen dagegen 31, beziehentlich 21 Thiere. Von den metrischen lateinischen Physiologen ist gedruckt: Phisiologus (sic) theobaldi episcopi de natura duodecim animalium. Dieses Gedicht, welches in verschiedenen Versarten: Hexametern, Distichen, sapphischen Strophen, anakreontischen Hemijamben und Jamben, 12 Thiere behandelt und von mehr oder weniger ausführlichen Erläuterungen in Prosa, die nicht alle vom Verfasser des Gedichtes herrühren, begleitet wird, war bis zu Anfange des XVI. Jahrhunderts ein sehr beliebtes und darum in zahlreichen Handschriften und Ausgaben verbreitetes, deren letztere von Hain (in dessen Repert. bibliogr. Vol. II, S. 405 ff.) und von Choulant (in dessen Handbuch d. med. Bücherkunde. Leipzig, 1841. 8. S. 311 ff.) mit gewohnter Genauigkeit beschrieben werden, während es an einem vollständigen Verzeichnisse der Handschriften desselben noch immer fehlt, das auch ich aus Mangel an litterarischen Hülfsmitteln zu geben nicht im Stande bin. Was den

Verfasser des Gedichtes selbst betrifft, so wird es, wie aus der Ueberschrift ersichtlich ist, einem Bischofe Theobaldus beigelegt, der nach Choulant's Vermuthung (a. a. O.) in Frankreich lebte, und von Heider (a. a. O.), aus welchem Grunde, ist nicht angegeben, als Bischof von Paris bezeichnet wird; nach Lessing (in dessen Collectann. z. Litteratur. Bd. I, S. 375 ff. u. 384) könnte es auch ein Magister Theobaldus Dervensis geschrieben haben, wenn das Epitaphium auf ihn, welches Hildebert von Tours (gest. 1125) angehört (vgl. dessen Opp. ed. Beaugendre. Paris., 1708. fol. S. 1322), eben diesen Theobaldus beträfe. Näher liegt es vielleicht, den früheren Abt Theobaldus zu Monte Cassino, unter dessen Regierung (1022—1035) sich die ersten Spuren wissenschaftlichen Lebens in diesem Kloster finden, für den Verfasser dieses Gedichtes zu halten. Wenigstens findet sich daselbst eine Handschrift aus dem XI. Jahrhundert, die ausser mehreren medicinischen Abhandlungen, auch eine naturgeschichtliche de quadrupedibus et altilibus in Versen enthält. Vgl. *Salv. de Renzi,* Collect. Salernit. Tom. I. Napoli, 1852. 8. S. 39. Ausser dem Physiologus des Theobaldus giebt es noch zwei andere metrische Bearbeitungen desselben, die aber nur handschriftlich vorhanden sind: die eine in der Universitätsbibliothek zu Leipzig, aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, führt den Titel: Physologus (sic); am Schlusse steht: Magister Florinus composuit; sie betrachtet in elegischen Versen, ausser dem Menschen selbst, 116 Thiere; die andere mit der Ueberschrift: Physiologus carmen leoninum de natura XII animalium, gehört ebenfalls dem XV. Jahrhundert an und befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Breslau. Vgl. *Feller,* Catalog. codd. Mss. Bibl. Paul. Lips. S. 391. Henschel a. a. O. Sp. 30. Aus den lateinischen prosaischen Physiologen gingen späterhin die prosaischen und metrischen Bearbeitungen in verschiedenen Nationalsprachen Europa's: in der alt-hochdeutschen, anglo-normanischen, altfranzösischen und flandrischen Sprache eben so hervor, wie aus dem lateinischen metrischen Physiologus des Theobaldus die Uebertragungen und Nachahmungen desselben in altenglischen und altfranzösischen Versen. Zwei Bearbeitungen in althochdeutscher Prosa sind aus Wiener Handschriften, die dem XI. und XII. Jahrhundert angehören, urkundlich abgedruckt bei H. Hoffmann (a. a. O. S. 17—37), die erste ältere Bearbeitung auch schon früher nach Schottky's Abschrift veröffentlicht durch von Hagen in dessen Denkmalen (Breslau, 1824. 4. S. 50—56), jedoch sehr fehlerhaft, die zweite jüngere Bearbeitung zuerst bekannt gemacht in Massmann's deutschen Gedichten des XII. Jahrhunderts (Thl. II, S. 311 ff.). In jener Bearbeitung sind 12,

in dieser 29 Thiere beschrieben und symbolisch gedeutet. Diesen beiden Bearbeitungen entspricht im Wesentlichen der in Reimen abgefasste auf erläuternden Bildern angelegte Physiologus der milstäter Handschrift in Karajan's deutschen Sprachdenkmalen des zwölften Jahrhunderts (Wien, 1840. 8. S. 71—106, mit 32 Bildern und einem Facsimile der Handschrift), in welchem ebenfalls 29 Thiere betrachtet werden. Hieran schliesst sich der in anglonormanischer Sprache nachgebildete gereimte Bestiarius des Philippe de Thaun aus dem XII. Jahrhundert, herausgegeben und in englische Prosa übertragen von Thomas Wright in seinen Popular treatises on science written during the middle ages (London, 1841. 8. S. 74—131), dessen Text mit dem des lateinischen prosaischen Physiologus in einer Handschrift (Burner Nr. 327), welche der Herausgeber verglichen hat, vollkommen übereinstimmt, und der 35 Thiere verzeichnet. Zu den altfranzösischen Uebersetzungen oder vielmehr Umbildungen der lateinischen prosaischen Physiologen gehören zwei Bestiaires, der eine in Versen von einem normanischen, übrigens unbekannten Geistlichen Guillaume aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts, wobei es sich fragt, ob vielleicht Guillaume Osmont gemeint ist, der in seinem Lapidaire ebenfalls von den Eigenschaften und Tugenden der Thiere (la force et la vertu de pierres précieuses, des herbes et de bêtes) handelt. Vgl. *Le Grand d'Aussy* in Noticc. et Extrr. des Mss. Tom. I, S. 275, *Roquefort*, Glossaire de la langue roman. Vol. II, S. 767. Der andere Bestiaire ist in Prosa von Richard de Fournival, Kanzler zu Amiens, ebenfalls aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Vgl. Biograph. univers. Vol. XV. S. 389; beide noch ungedruckt. Bruchstücke eines altfranzösischen Physiologus finden sich auch in *Martin* und *Cahier*, Vitreaux de Bourges. Vgl. G. Heider a. a. O. S. 25. Als Umbildung des lateinischen prosaischen Physiologus erscheint die Schrift eines Ungenannten: Les dictz des bêtes et aussi des oyseaulx. Paris, o. J. 4., wieder abgedruckt. Paris, 1830. 8. Jacob von Maerlant's (geb. 1235, gest. 1301) Bestiarius, in der flandrischen Volkssprache seiner Zeit und in Reimen geschrieben, gründet sich keinesweges, wie der nicht mehr vorhandene Bestiarius seines Vorgängers und Landsmannes Wilhelm Hutenhove, auf die so eben genannten französischen Bestiaires, sondern ist unter Zugrundlegung des lateinischen prosaischen Physiologus — daher auch die nicht selten fast wörtliche Uebereinstimmung beider Werke — hauptsächlich nach Thomas von Cantimpré, seines Zeitgenossen, noch ungedruckten (vollständig in einer Pergamenthandschrift der Rhediger'schen Bibliothek in Breslau aus dem XIII. Jahrhundert vorhandenen) Viginti libri de rerum natura gearbeitet; es ist mehr eine Naturgeschichte im eigentlichen Sinne

des Wortes, daher es auch 'Der naturen bloeme' heisst, als ein Bestiarius, von dem als seinem umfänglichsten Theile, dem II., III. und IV. Buche, die zusammen aus 8795 Versen bestehen, es wahrscheinlich seinen Namen erhielt. Die Schriften von *G. J. Meyer*, twee fragmenten van twee verlorene Handschriften van Jacob van Maerlant: het eene van der naturen bloeme etc. (Groningen) o. J. 8. S 1 ff. und von (M. L. Petri) Jacob von Maerlant und der Naturen bloeme. Detmold, 1853. 4. S. 7—26, enthalten nur Bruchstücke dieses Werkes aus Handschriften, während die Herausgabe des vollständigen Werkes selbst bereits begonnen hat unter dem Titel: Der naturen bloeme van Jacob van Maerlant, met inleeding, varianten van Hss. Aenteekeningen en Glossarium .... voor de eerste maal uitgegeven door *J. H Bormans*. Eerste deel. Brussel, 1857 (in 8. mit vielen facsimilirten Handschriftenproben und reich vergoldeten und gemalten Initialen und Thieren). Was die Uebersetzung des Physiologus Theobaldi in altenglische Verse betrifft, so stammt diese aus dem ersten Viertel des XIII. Jahrhunderts und ist abgedruckt in den Reliquiae antiquae, herausgegeben von Thomas Wright (London, 1841. 8. Vol. I, S. 208—227), während die Nachahmung desselben in altfranzösischen Versen unter dem Titel: Sensuyl le bestiaire d'amours, moralisé sur les bestes et oyseaulx le tout par figures et histoyres. Paris, o. J. 4. erschien und von Neuem gedruckt wurde Paris, 1529. 4.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2e série, tome IX). 1er cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. (Place Sainte-Gudule.) Mars 1862. gr. 8°. 88 S.

Die Seiten 1—25 nimmt die Fortsetzung von Hrn. Bibliothekar *C. F. Walther's* Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elsevier de 1616 à 1772. Recueillies pour la première fois dans la Bibliothèque Impériale à Saint-Pétersbourg ein. Dann folgt S. 26—44 eine fleissige und belehrende Arbeit des Hrn. H. Helbig, welche wir den deutschen Kennern der typographischen Leistungen Guttenberg's zur Beachtung und Prüfung empfehlen. Sie trägt die bescheidene Ueberschrift: Notes et

dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie. Nach einigen einleitenden Worten beantwortet der Verfasser zuerst die Frage: Pour quel motif Guttenberg ne s'est-il nommé dans aucune de ses impressions? Dann spricht er: Sur deux anciens monuments, érigés à Mayence, en l'honneur de Guttenberg. Im dritten Abschnitte werden verzeichnet und besprochen Livres imprimés par Guttenberg, ou qui lui ont été attribués. Die Fortsetzung ist in Aussicht gestellt. Hr. Dr. A. Namur liefert eine Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et de la province du même nom: 1. Johannes de Jersona, opusculum tripartitum de preceptis decalogi, de confessione et de arte moriendi, 1470, 4°. 2. Summula confessionis utilissima a reverendissimo in Christo patre ac domino Antonino archiespiscopo florentino edita: Argentine impressa per Martinum Flach, anno domini 1488. 3. Missale ad consuetudinem ecclesie romane, 1506 (Thielman Kerver), 8°. (Nr. 1—3 in der Bibliothek des Hrn. Prof. Engling.) 4. Speculum finalis retributionis compositum per reverendum magistrum Petrum Reginaldeti sacre theologie professorem ordinisque minorum. Impressum Parisiis per Stephanum Jehannot in artibus magistrum. Impensis Claudii Jaumar, anno nostre salutis 1495 die vero 27 mensis octobris, kl. 8°. (von Hrn. B. Gilson, curé doyen in Bouillon mitgetheilt.) 5. Boetius, de consolatione philosophie, fin du 15e siècle, 8°. (Bibliothek der Soc. arch. de Luxembourg, Geschenk des Hrn. Jules Kinck, Kaufmanns in Nancy. Hain hat nur Nr. 1 und 2 angeführt 7653, *7197; nur Nr. 2 nach Autopsie.) — Zwei kleine Seltenheiten hat der Unterzeichnete unter der Ueberschrift: Deux raretés bibliographiques de la bibliothèque de Hambourg, genau, vielleicht zu weitläufig, wenn man ihren inneren Werth berücksichtigt, beschrieben, nämlich: 1. Brvnonis Pomerani Syllae Christiani exercitvs disciplina, ad Franciscvm Christianiss. Francorvm regem. Le Brvn de Silly (Wappen), sehr kl. 4°., ohne Ort und Jahr (um 1541 oder 42.) (Auskunft, auch im Serapeum, über den Verfasser würde willkommen sein!) 2. L'Himne de Narcis, par L. M. P. A Paris. 1628, 4°., wegen der artistischen Ausstattung, die vermuthlich dem (Dedications-?) Exemplare der Stadtbibliothek eigenthümlich, merkwürdig. Dass die Anfangsbuchstaben auf dem Titel L. M. P. Louis Maudit Prêtre bedeuten, leidet wohl keinen Zweifel. (Durch einen Schreib- oder Satzfehler ist in der Dedication statt: A Madamoizelle Izabelle *Angouse* gedruckt: A Madamoizelle Izabelle Narcisse.)

In der Abtheilung Biographie erfolgt die Fortsetzung des namentlich für Geschichtsforscher wichtigen, aus sorgfältigen Forschungen hervorgegangenen Aufsatzes des Hrn. Consuls Ch. Rahlenbeck: La noblesse belge aux guerres d'Allemagne. 1618—1648. Lamboy (Guillaume, baron de) — Zélan-

dre (Jacques, chevalier de). Man findet nirgends so genaue Nachrichten über die betreffenden Persönlichkeiten. Hr. Dr. Scheler berichtet unter der Rubrik *Mélanges* über zwei Brochuren des Hrn. Dr. Broeckx in Antwerpen: über Samuel Quickelbergs, medecin-archéologue au XVI siècle, und über Johan Ferreulx, boekminnend geneesheer in de XVIe eeun. — Ein langes Schreiben des Hrn. Lieutenant Verstraete, Verfassers der „Étude historique et critique sur l'orthophonie et l'orthoépie tudesques", welche im 17ten Bande des Bulletin S. 397 ff. besprochen, an den Redacteur, ist vollständig abgedruckt. Die übrigen Bestandtheile der *Mélanges* sind: Nachricht von dem derde druck von Salomon van Rusting's Het Schouw-Toneel des Doods im germanischen Museum zu Nürnberg. Massmann citirt (Serapeum 1840, S. 295 u. 296) eine erste, zweite und vierte Ausgabe. Leider ist die Jahreszahl wegradirt. — Geschenk des Hrn. Victor Masson u. A. an die Stadt Dieppe, bestehend in einem Exemplare der Imitatio Jesu Christi, nebst P. Corneille's poetischer Uebersetzung, gr. Folio, 872 SS., in der kaiserlichen Buchdruckerei, typographisch und artistisch prachtvoll ausgestattet, 1855 gedruckt in 103 Exemplaren, von welchen der Kaiser Nr. 1—73 behalten hat, Nr. 74—103 von Hrn. Masson erworben sind. (Die kurze Angabe in Hrn. Hofrath Graesse's Trésor ist aus dem Bulletin zu vervollständigen.) — Vollständiges, von Hrn. Meyer in der Bibliothek zu Châlons-sur-Marne aufgefundenes Manuscript der Chronik von Jean le Bel (bis 1360). Hr. Paris hat entdeckt, dass Froissart dasselbe, wenigstens in dem ersten Dritttheil seines Werkes, sehr häufig, sowohl was den Stoff als die Form betrifft, benutzt hat. (Nach einer Mittheilung des Hrn. Paris an die Académie des Inscriptions.) — In der Revue suisse (Juli- und August-Lieferung von 1861) befinden sich Bruchstücke einer ungedruckten Geschichte Genf's von Jean-Jacques Rousseau. — Empfehlung einer neuen bibliographisch-bibliopolischen Zeitschrift, Le Chasseur bibliographe, welche der Buchhändler Hr. François in Paris, ein eifriger Bibliophil und kenntnissreicher Bibliograph, veröffentlicht; wir kennen nur das März-Heft, welches uns jedoch genügt, dieser Empfehlung beizustimmen. — Les Mémoires de Henningus Frommeling 1601—1614, d'après le manuscrit autographe inédit. Par C. Ruelens. Bruxelles, libraire polytechnique de A. Decq, 1861. 36 SS. gr. 8°., aus der Revue belge et étrangère besonders abgedruckt. Auszüge aus den Memoiren eines unterrichteten Soldaten (das Original 524 SS., 4°., in der königlichen Bibliothek zu Brüssel), nebst ansprechender und geistreicher Analyse derselben. — Budget des britischen Museums, 1861 (über 2,650,000 fr.).

Die *Revue bibliographique* hat zu Gegenständen: 1. Den sehr interessanten Essai sur les bibliothèques imaginaires en

général des Hrn. G Brunet, welcher dem Commentar des Bibliophilen Jacob über den Catalogue de la Bibliothèque de l'abbaye de Saint-Victor im 16ten Jahrhundert, redigirt von Rabelais beigefügt und auch in Separatabdrücken vorhanden ist (110 SS.). 2. Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz. Jahrgang 1862. Köln 1862, Folio. — 3. Gedichten van P.-J. de Borchgrave. Gent, J. Van Dooselaere, 1861, 8⁰. (Aus dem Moniteur belge.) — 4. Serapeum, 1861, Nr. 17 bis 24. — 5. Drei neue Bände der belgischen Chroniken (1861), welche im Auftrage der Regierung von der Commission royale d'histoire herausgegeben werden. Les quatorze livres sur l'histoire de la ville de Louvain, von Johann Molanus, mit Notiz über ihn und seine Schriften, Anmerkungen und Anhängen von Hrn. De Ram, 2 Bände; Chronique de Jean de Stavelot, veröffentlicht von Hrn. Ad. Borgnet. (Besprechung 1, 2, 4, 5 von Hrn. Dr. Scheler.)

Eine Fortsetzung der werthvollen Jahrbücher der Plantin'schen Buchdruckereien vermissen wir leider.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verbundenen Künste und Gewerbe.

Herausgegeben

von

Heinrich Lempertz,

Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1862 (der zehnte der Reihe). Köln 1862. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). Druck von J. S. Steven, Bröderstr. 13. F.

Durch einen der ungünstigen Zufälle, die uns im Leben, auch im litterarischen, so oft störend und hemmend entgegentreten, gelangt die folgende Anzeige der schönen Neujahrsgabe, die schon längst in meinen Händen ist, ohne Schuld der Redaction, erst jetzt zum Abdruck.

Das Heft ist reich an belehrenden nnd höchst interessanten Bestandtheilen. In derselben Reihenfolge, wie sie vorliegen, bringe ich sie zur Kenntniss der Leser.

Taf. 1. Original-Verzeichniss der Bücher-Vorräthe des Handschriften-Händlers *Diebold Lauber zu Hagenau* (Mitte des 15. Jahrh.). Es fand sich in einer Legende der heil. drei

Könige, mit kolorirten Zeichnungen, Papiermanuscript, welches nach England gekommen ist.

Vollständiges Facsimile.

Taf. 2. *Albrecht Dürer*, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Kunsthändler und Buchdrucker zu Nürnberg, geb. 1471, gest. 1528 am 6. April. a) Brief an Will. Pirkheimer, dat. Venedig Samstag nach Lichtmess 1506. In Facsimile und in Typendruck mit Notiz. b) Schlussschrift der von Dürer gedruckten kleinen Passion, mit 37 Formschnitten nach seinen eigenen Zeichnungen. (*Impressum Nurnberge par Albertū Durer Pictorē anno. christi Millesimo quingentesimo-vndecimo. Heus tu insidiator.* u. s. w.) c) Bildnissvignette aus dem Vitruv von Rivius, in kleinem Formate. d) Des Künstlers Wappen nach dem Kupferstich: Insignia Celeberrimi Alberti Dvrer Fautoribus dicat M. le Blon. Der Herausgeber besitzt die Originale.

Taf. 3. *Johannes Grüninger (Joh. Reinhard)*, Buchdrucker zu Strassburg von 1483 bis 1528. a) Brief vom Jahre 1525 an Will. Pirkheimer, facsimilirt von Baum und auf wirklich altes Papier gedruckt. Unterhalb des aufgeklebten Briefes derselbe in Typendruck nebst Erläuterungen. b) Druckersignet von 1514. c) Vier Zierleisten aus dem Ptolemaeus von 1525, über den der Brief handelt; eine derselben mit Grüninger's Monogramm. Die Originale in der Sammlung des Harausgebers.

Taf. 4. und 5. (Doppelblatt.) *Theodor de Bry aus Lüttich und seine Söhne*, Kupferstecher, Buch- und Kunsthändler im 16. und 17. Jahrhundert. Verlags-Katalog von 1609. Fliegendes Blatt in Bogengrösse nach dem in des Herrn Lempertz Besitze befindlichen Originale facsimilirt von Baum. In der Mitte de Bry's Bildniss. Dieses Blatt ist, nach einer Privatmittheilung des Herausgebers, viermal gedruckt: 1) das Facsimile des Textes, 2) das Portrait in Gravirmanier auf besonderer Platte, 3) der Ton, 4) der Typentext.) Beigefügt sind Nachrichten über Theodor de Bry, u. s. w.

Taf. 6. *Merkwürdige Einbände des 16. Jahrhunderts.* Die Originale in der Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel. A) Zu Aristotelis de Animalibus. Venetiis MCCCC.LXXVI. Folio. Aus J. Grolier's Besitz. B) zu Specchio di Esopo. Roma 1526. — Le miserie de li amanti. 1523 u. And. Folio. Von Baum chromolithographirt. Unter den meisterhaften Nachbildungen (A. Orig. Gr. 11½″ h., 7½″ br. B. Gr. d. Orig.) Grolier's (— geboren zu Lyon 1479, gestorben 1565, Schatzmeister des Königs Franz I. und von ihm mit einer politischen Mission an Pabst Clemens VII. betraut —) Autograph nach einem Pergament-Documente von 1563 und Notiz über ihn und die Einbände seiner Bibliothek. Sie sind theils von farbigem Maroquin, theils, wie der

dargestellte, von heissgeglättetem Kalbleder, mit Verzierungen in dick aufgetragenen Lackfarben und reich vergoldet; die Vorderseite trägt den Namen des Besitzers (Joh. Grolierii Et Amicorum), die Rückseite: Portio Mea Domine Sit In Terra Viventium. Der Einband B. ist dem unter A. beschriebenen ähnlich, ebenfalls von hellem heissgeglühtem Kalbleder gearbeitet und im Renaissance-Stil verziert.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Spruchgedicht auf Kurfürst Moritz von Sachsen von **Leonhard Reutter.**

Mitgetheilt
von Dr. **Reinhold Bechstein.**

In Gödeke's Grundrisse (I, S. 270) ist unter den historisch-politischen Gedichten aus dem schmalkaldischen und markgräfischen Kriege auch folgendes Spruchgedicht auf Kurfürst Moritz bibliographisch angeführt:

229. Die Geſchichten vnd Ritterthaten ſampt... Begrebnus Moritzen.. in Sprüche verfaſst durch L. Reutler. 1553. 8 Bl. 4.

Schon aus dieser kurzen Angabe liess sich vermuthen, dass hier Gödeke einer ungenauen Notiz folgte. Der Verfasser heisst nicht Reutler, sondern Reuter (Reutter) und war seines Zeichens ein „Beutler", daher wohl jene gemischte Namensform „Reutler."

Der Titel lautet nach dem mir vorliegenden Exemplare (aus meines Vaters Nachlasse): Die Geſchichten vnnd Ritterlichen Thaten | ſampt den Dreitzehen Heerzügen | Vnd Begrebnůs | Des Durchlauchtigiſten Hochgebornen Fůrſten vnd Herrn Herrn Moritzen| Hertzogen zu Sachſſen | ꝛc. Churfůrſten vnd Burggraffen zu Magdeburg | hochlőblicher vnnd ſeliger gedechtnis (So ſeine Churf. G. Mannlich vnd Ritterlichen volbracht vnd begangen, Inn Sprůche verfaſt | Gantz kurtzweylig vnd luſtig zuleſen| Durch Leonhart Reutter. 1553.

Anfang: ALS man Funfftzehen hundert jar zelt
Vnd dreyvndfunfftzig wie ich melt,
Im Hew Monat ſolt mich vorſtan
Kam mich ein ſchwerer vnmut an,
. . . .

Schluss: . . . .
Die thet ich in ein Reymen bringen,

Vnd wils euch alſo zeugen an
Weil ich ſein Gnaden nit mer kan
Vnd auch auff erdt zudienen wiſs
Hats zum lôblichen gedechtnis,
Sein Churf. G. gemacht zu ehren
Leonhart Reutter, Peutler vnd Pritzſchmeiſter.

Finis.

Gödeke's Angabe der Blattzahl und des Formates stimmt mit unserem Exemplare zusammen.

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

300.

Psalterium Latinum cum hymnis. s. l. et a. klfol.

F. 1. (mit Sign. a ij) (B)Eatus vir qui non abijt in cō| ſilio impiorū. ⁊ in via pecca-|torum non ſtetit: etc. F. 11. a. leer. F. 11. b. ( )Eus deus meus reſpice in me. quare | me etc. F. 22. a. leer. F. 22. b. ( )Ixi cuſtodiā (sic) vias meas: vt non de | linqua etc. F. 97. a. (mit Sign. o iiij) Z. 6. riam plebis me iſrahel | Finit Pſalteriū | Incipit letania | F. 100. a. Col. 1. Seq̄tur quotitas pſal|morū nocturnorum. | F. 101. a. Col. 1. Z. 7. Saluum me fac. ij. F. 101. b. leer. F. 102. a. (mit Sign. p j.) Incipiunt vigilie mortuorum. (sic) | In primo nocturno Antipho. | F. 125. a. Z. 22. ſit gloria eiuſq̃ ⁊c. | Impreſſum ⁊ conſumatū eſt hoc pſalterium | ad laudē et gl'am dei qui eſt bn̄dictus in ſecula :• | F. 125. b. Pſalterium cum ymnis. 125 Blatt (wovon dem hiesigen Exemplar 52. 3. 4. 5. fehlen) ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und freien Raum für die Noten (die zum Theil hier handschriftlich vorhanden) und 25 Zeilen in kleinerer Missaltype. klfol. oder gross4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Es sind dem hiesigen Exemplar auf Einsatzblättern noch allerlei Hymnen eingeschrieben. Auf dem Vorsatzblatte steht: „Dat boek hoert to Hillem Barentss“ und dann: Sum ex libris Joannis Thorborch Amſterodamenſ. Anno 1625. — Es scheint holländischer Druck zu sein.

301.

Rampigollis (Antonius) Repertorium aureum bibliorum. s. l. et a. 4.
Hain 13679.

302. a.

Rodericus (Sanctius de Arevalo) Episcog. Zamorensis. Speculum vitae humanae. s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell). 4.
Panz. IV, 214, 1329. Hain 13933.

302. b.

Gerson (Joann.) opus tripartitum de praecepto decalogi de confessione et arte moriendi. s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell.) 4.
Panz. I, 331, 413. Hain 7653.

303.

(Rolevinck [Werner]) Fasciculus temporum. s. l. et a. fol.
F. 1. a. Fafciculus temporum omnes antiquo | rum hyftorias complectens. | F. 1. b. leer. F. 2. a. Col. 1. (mit Sign. a jj) Tabula breuis z vtilis fup li|bro illo q̄ dicit̄ fafciculus tē|po℞ etc. Das Register endet F. 6. b. Col. 3. Z. 13. Zozimus papa ..l. | Finis tabule | F. 7. (Fol. I. und Sign. A) ( ) Eneratio et generatio laudabit ope|ra tua z potentiā tuā ꝓnunciabūt etc. F. 97. a. (mit der falschen Blattzahl Lxxxvii.) Z. 27. ꝗ Ifto eodem tēpore fuit Frater iohānes burgois ordinis fancti frācifci honefte vi | te qui fua cōuerfatione multos inftruxit. reformādoqʒ q̄ plurima monafteria. fepultus | lugdun̄. i mōafterio novo qd' fundatū eft fuis ꝓcib⁹ nūcupatū noftre dāme des angis. F. 97. b. leer. 98 Bl. (wovon 91 paginirt) mit Blattz. u. Signat. ohne Custod. mit eingedr. Holzschn. und variiender Linienzahl goth. Charact. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain. Dieser Fasciculus, der einige handschriftliche Notizen des 16. Jahrh. hat, geht bis 1484. Auf dem Titelblatte finden sich die Namen: Philippus Gretz und Joannis Hussij est ex dono Andreae Hermanni Aroensis.

304. a.

(Tautfetter [Jodocus]) Porphyrii et Ariftotelis perihermenias. expositio. s. l. et a. 4.
F. 1. a. Veterifartis: id eft Porphyrii vni|uerfaliū: et predicamētorū Ariftō|telis: Perihermeniafqʒ Expofitio tam breuis qʒ vtilis | vna cū dubiolorū ex ijs extractorū refolutiōe: vt in Ex-|ercitio fieri folitū eft: Ad que oīa et

multa id genus | alia Opus maius Ifenachceñ opeprecium.| Materni Pifto. Hexafti| chon. Ad iuuentutẽ | darunter 3 Distichen. F. 1. b. Ad Lectorem | Dialecticam Martianus Capella primū apud Aegypti|os fuiffe inuentam: multūqꝫ apud etc. F. 2. a. (A ij) Queftiones preambulares | (d)Iffi-cile fortaffe eft de rebus arduis: nifi fepius ꝑtractata| fint: confidenter etc. F. 48. a. Z. 20. carnis folutionẽ nos perdurare dignetur fecū regnaturos ꝑ eterna fecula | Amen| Finit interpretatio librorum | Perihermenias Ariftotelis| F. 48. b. leer. 48 Bl. ohne Blattzahl und Custoden mit Signaturen und 43 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

304. b.

(Tautfetter [Jodocus]) analyticorum, topicorum et elenchorum Aristotelis interpretamentum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Analijticorū: Topicorū: et Elẽ-|chorū Arifto-telis Succinctum et | breuiculū Interꝑtamētū: fimul ac Quęftionū ex his | defumibilium pro Nouę logices Exercitio neceffaria | decifio: cum primis ex Sūma Dialectica Ifenach-cenfi | pendens | Materni Piftorienfis Hexaftichon | Ad Puerū Dialecticę ftudiofum | darunter 3 Diftichen. F. 1. b. Ad lectorem | Opeteptium nūc: o LECTOR: cenfemus: cunctis: | quę in Dialecticis contulimus: finẽ: etc. F. 2. a. (mit Sign. A ij) Preambula in Nouā logicam | (q)uamquā nemo eft qui nefciat: in eos libros quos de noua logica| inftruxit Ariftoteles tot etc. F. 115. a. (mit Sign. A j) ❡Explanatio breuis et lucida in octo | libros Topicis (sic) ariftotelis incipit. | Poft librum pofteriorum etc. F. 181. a. Explanatio breuis fuccincta in libros elencorū zophi-|fticorum Ariftotelis: | (l)Ibri Elencorum (qui ab eo infcribunt: q ipfis tractetur | de Elencis etc. F. 216. a. Z. 40. mur. Quod ipfe preftare dignetur qui regnat in fecula feculorum Amen. | F, 216. b. leer. 216 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur und 46 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

304. c.

(Tautfetter [Jodocus]) Explanatio in nonnulla Petri Burdegallenfis, quem Hispanum dicunt, volumina. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Explanatio ĩ nōnulla Petri Bur|degalenfis: quem Hifpanum di-|cunt: volumina: adeo breuis et cōmoda: vna cū inter-|rogationū ex ijs elicibiliū: et Sophifmatum Alberthi | Saxonis expeditione: ad que cum primis valet Opus | Maius Isenachcenfe. | Tetrafticbon Materni Pifto.| darunter zwei Distichen. F. 1. b. Ad lectorem. | Quanq Petrus de Hifpania multis in locis fuorū lo-|gice volu-

minū etc. F. 2. a. (A ij) Sumule petri hiſpani | ( ) Etrus Hiſpanus: ille vt arbitror natione portugallenſis vlixbo-| nenſis patria: ex etc. F. 15. b. Z. 24. in ſecula ſeculorū Amen. | F. 16. leer. 16 Bl. ohne Blattz. u. Custod. mit Signat. n. 42—4. Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

304. d.

(Tautfetter [Jodoc.]) compendiaria parvulorum logicorum explanatio. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Compendiaria et admodum bre|uis puulorū logicorū Expla-|natio: nō ſine dubitationū ī his ītcurrētia| q Exercitiū: ut vocat: eorūdē habeas: | enodatione: vna cū ad op9 Mai9 ſi | qū neceſſe fuerit remiſſione. | Hexaſtichon Materni. Piſto. | darunter 4 Diſtichen. F. 1. b. Ad lectorem|( )Onſyderanti mihi nup: non ſine graui | moerore anīo etc. F. 2. a. (mit Signat. jj a) Tractatus ſuppoſitiorū Thome Maulfeldt. | (q) Vom Ariſtoteles in dialectica ſua id' t'mīoꝝ ſuppoſitōe: Cōfuſio-|ne: Ampliatiōe: etc. F. 10. a. Z. 25. qui uiuit in ſecula benedictus Amen. | F. 10. b. leer. 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 46 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

305.

Theobaldus episcopus Physiologus de naturis duodecim animalium. s. l. et a. 4.

Hain 15469.

306.

Tractatuli tres 1) Thomae Aquinatis de mirabili quidditate ſacramenti euchariſtiae. 2) Nicolai de Lyra de idoneo miniſtrante. 3) Tract. de expoſitione dominicae orationis. s. l. et a. 4.

Ganz wie Nr. 279. b., nur sind in diesem Exemplare die Initialen eingeschrieben.

(Turnout (Johannes de) Casus breves super totum corpus legum. s. l. et a. vid. Nr. 321. b.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1862.**

Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi.

Beschrieben und mit einer litterargeschichtlichen Abhandlung über die sogenannten Physiologen und die Bestiarien überhaupt

begleitet von

Dr. med. J. G. Thierfelder in Meissen.

(Schluss.)

Als in naher Beziehung zu den Physiologen stehend verdienen hier noch drei Leistungen Erwähnung: erstens des bereits genannten Thomas von Cantimpré berühmtes Buch: liber naturalium bonorum de apibus, das mehrfach handschriftlich vorhanden und auch gedruckt ist Duaci, 1627. 8., und in welchem die Lebensweise der Bienen zum Ausgangspuncte gleich erbaulich sittlicher Betrachtungen gemacht wird; sodann des *Matthaeus Farinatoris* (sic) Lumen animae, das die ganze Naturgeschichte in christlich-allegorischem Geiste behandelt und in mehreren Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek zu Breslau vorhanden, aber noch nicht gedruckt ist. Vgl. Henschel a. a. O. Sp. 9. Endlich die Note wider den Teufel, eine christlich-allegorische Schilderung der sieben Haupttugenden und der sieben Hauptlaster, aus einer Handschrift des XV. Jahrhun-

derts in der göttweiher Klosterbibliothek, herausgegeben von J. V. Häuffler in dessen und G. Heider's Archäologischen Notizen (S. 61—84), indem hier jede Tugend und jedes Laster je auf einem Thiere reitend und ihre Merkmale und Wirkungen mit denen der betreffenden Thiere symbolisch vergleichend dargestellt werden.

Aus dem bisher Vorgetragenen ergiebt sich schliesslich Folgendes. Die durch den sogenannten Physiologus und seine verschiedenen Bearbeitungen theilweise vertretene Physikotheologie oder christlich-theologische und moralische Auffassung oder Symbolisirung der Naturgegenstände im Alterthume und Mittelalter, welche übrigens in Betreff der Thiere mit der göttlichen Verehrung derselben bei den ältesten Völkern des Morgenlandes — den Aegyptern, Persern, Hebräern und Indern — in Zusammenhange betrachtet werden muss, wenn sie ihrem Ursprunge und ihrer symbolischen Bedeutung nach richtig verstanden und gewürdigt werden soll, suchte in den Natureigenschaften eben dieser Gegenstände Gleichnisse und Erinnerungen an ähnliche geistige und sittliche Verhältnisse und Beziehungen der Menschen zu Gott oder Christus und zum Teufel hervor, um den Gegensatz dieser beiden feindlichen Mächte in ein helleres Licht zu stellen und schuf hierdurch einen religiös-moralischen Geistes- und Naturparallelismus, der unläugbar viel sinnige und sittlich fruchtbare Gedanken zu Tage förderte, wohl auch bisweilen auf Bedeutsames an den Naturerscheinungen hinwies, aber gerade durch das Festhalten an der geistigen, oft blos rein phantastischen Bedeutung, die weitere Forschung an der Natur selbst hintansetzte und gleichsam aus den Augen verlor. Nichtsdestoweniger führte diese Betrachtungsweise die Vermittelung des Geistes des Christenthums, insofern derselbe in dem Kirchenglauben jener Zeiten seinen Ausdruck fand, mit dem allgemeinen Natursinne herbei und erhielt sie lebendig — ein Umstand, der von um so grösserer Wichtigkeit in einer Zeit war, wie die der scholastischen Bearbeitung der realen, namentlich der Naturwissenschaften, je leichter man sich in derselben über die Erfahrung und die Natur selbst hinwegsetzte, um selbst bei dem Concretesten sich in eine abstracte oder abstruse Begriffswelt zu verirren oder zu verlieren. Ungleich höher als die naturwissenschaftliche Seite dieses Gegenstandes muss aber die ästhetische oder der Einfluss angeschlagen werden, den die christliche Versinnbildlichung und Vergeistigung der Naturkörper, vorzüglich der Thiere, auf die Richtung der bildenden Künste und ihrer Darstellungen hatte, und es verdienen in dieser Rücksicht die gründlichen und vorurtheilsfreien Untersuchungen besonders französischer und deutscher Gelehrter in neuester Zeit, von denen ich hier nur *Cartier* (Du Symbolisme chrétien dans l'art. Tours 1847. 8.),

Heider und Häuffler nennen und an die in den von Martin und Cahier herausgegebenen Mélanges d'Archéologie niedergelegten, eben so interessanten, wie belehrenden Abhandlungen über diesen Gegenstand erinnern will, die dankbarste Anerkennung. Durch sie erst wurde eine sichere Grundlage für die Kritik und das richtige Verständniss namentlich der thiersymbolischen Kunstleistungen des Mittelalters gewonnen. Was endlich die geschichtliche Seite dieses Gegenstandes betrifft, so lassen sich vor Allem im Entwickelungsgange der christlichen Thiersymbolik vom III. Jahrhundert nach Christus an bis zur Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften zu Ende des XV. Jahrhunderts, also in einem Zeitraume von mehr als Tausend Jahren, zunächst zwei Hauptperioden unterscheiden, die ich jedoch hier nur andeuten kann, indem ich mir eine nähere Betrachtung derselben für eine andere Gelegenheit vorbehalte. Die erste längere Periode ist die der antiken Thiersymbolik der griechischen und lateinischen Kirchenväter, reicht vom III. bis X. Jahrhundert und charakterisirt sich durch einfache Auffassung und einförmige Deutung des Gegenstandes im Sinne des strengsten Kirchenglaubens. Die zweite kürzere Periode umfasst die moderne Thiersymbolik bei den Schriftstellern der folgenden Jahrhunderte bis zur Reformation im Gebiete der Wissenschaft und Kunst vom X. bis Ende des XV. Jahrhunderts und zeichnet sich durch mannichfaltige allegorische Auffassung und Deutung des Gegenstandns im Geiste einer nüchternen Moral aus. Daher sehen wir auch schon in der Reformationszeit die christliche Thiersymbolik durch mannichfach willkührliche Deutungen entarten, später ihr Verständniss verschwinden und sich durch rein moralische Nutzanwendung den Uebergang zur modernen Thierfabel bahnen, in der sie endlich aufgelöst wird und untergeht. Vgl. hierüber des Alstedius Zoopaedia in dessen Encyclopaedia. Herbornae Nassov., 1630 f. S. 2386 ff.

Vergleichende Uebersicht der in vorstehenden Physiologen vorkommenden Thiere.

I. Des Epiphanios Physiologos.	II. Physiologus Syrus.	III. Berner Handschriften aus dem VIII. Jahrh.
1. Λέων.	1. Hyaena.	1. Leo.
2. Οὔρος.	2. Castor.	2. Autalops.
3. Ἔλεφας.	3. Cervus.	3. Cerobolim.
4. Ἔλαφος.	4. Dama.	4. Serra.
5. Ἀετός.	5. Vulpes.	5. Caldrius.
6. Γύψ.	6. Viverra.	6. Pellicanus.
7. Πελεκάν.	7. Ichneumon.	7. Necticorax.
8. Πέρδιξ.	8. Salamander solaris.	8. Aquila.
9. Τρυγών.	9. Salamander vulgaris.	9. Fenix.
10. Φοίνιξ.	10. Elicius.	10. Upupa.
11. Ταώς.	11. Mustela.	11. Formica.
12. Ὄφις.	12. Myrmileo.	12. Serena et Unocornis.
13. Μύρμηξ.	13. Formica.	13. Herenaceus.
14. Ἀλώπηξ.	14. Aquila.	14. Hibes,
15. Νυκτικόραξ.	15. Charadrius.	15. Vulpes.
16. Μέλισσα.	16. Phoenix.	16. Monocerus.
17. Ξηροβάτραχος.	17. Falco Milvus.	17. Castor.
18. Χαραδριός.	18. Ardea Ibis.	18. Hiena.
19. Δενδροκόλωψ.	19. Vultur barbatus.	19. Hildrus.
20. Πελαργός.	20. Pelicanus graculus.	20. Corcon.
	21. Strix Otus.	21. Onager.
	22. Upupa Epops.	22. Folica.
	23. Meropsapiastrus.	23. Panthera.
	24. Corvus.	24. Apsedum.
	25. Columba turtur.	25. Perdix.
	26. Columba vulgaris.	26. Mustella.
	27. Hirundo.	27. Acida strucius.
	28. Sirenes.	28. Turtur.
	29. Struthiocamelus.	29. Cervus.
	30. Cetus.	30. Salamander.
	31. Hydrus.	31. Simia.
	32. Delphinus.	

IV. Berner Handschriften aus dem IX. Jahrh.	V. Göttweiher Handschrift a. d. XI. Jahrh. und deren Abschr. in Wien a. d. XII. und XIII. Jahrh.	VII. Althochdeutsche Uebersetzung aus dem XII. Jahrh. bei Hoffmann.
1. Leo. 2. Animalia aesurae. 3. Noctecorax. 4. Aquila. 5. Ypop. 6. Vipera. 7. Formica. 8. Serena et Unocentaurus. 9. Herenaceus. 10. Vulpes. 11. Pantheon. 12. Cetus. 13. Unicornu. 14. Cervus. 15. Salamandria. 16. Aulups. 17. Serra. 18. Elifanto. 19. Lapis acutus. 20. Gallus. 21. Caballus.	1. Leo. 2. Panthera. 3. Unicornis. 4. Ydra. 5. Syrene. 6. Onager. 7. Elephas. 8. Antula. 9. Serra. 10. Vipera. 11. Lacerta. 12. Cervus. 13. Capra. 14. Vulpes. 15. Castor. 16. Formica. 17. Ericeus. 18. Aquila. 19. Pellicanus. 20. Nocticorax. 21. Fulica. 22. Perdrix. 23. Assida. 24. Upupa. 25. Caradrius. 26. Phoenix. **VI.** Althochdeutsche Uebersetzung aus dem XI. Jahrh. bei Hoffmann. 1. Leuin (Leo). 2. Pantera. 3. einhurno (Unicornis). 4. natera. (Hydrus). 5. sirena unde onocentauri. 6. igena (Hyaena). 7. tanesil, (Onager). 8. hilfant. 9. autula. (Autolops). 10. serra. 11. naderon, (Vipera). 12. Lacerta.	1. Lewen. 2. panthera. 3. einhurno. 4. ydris. 5. sirenes et onocentauri. 6. hinam (hyaena). 7. Fulica. 8. wild esil, (onager) 9. affinne (simia). 10. helphant. 11. autula. 12. sarra. 13. vipperen. (viperen.) 14. egedehsa. (lacerta.) 15. hirze. (cervus.) 16. steingeiz. (dorcas.) 17. vulpes. 18. piber. (castor.) 19. ameize. 20. igile. (erinoceus.) 21. aran. (aquila.) 22. sisegoume. (pelicanus.) 23. nahtram. (nocticorax.) 24. fulica. 25. rephun. (perdix.) 26. struz. (struthio.) 27. witehophun. (upupa.) 28. charadrius. 29. fenix.

VIII.

Althochdeutsche Uebersetzung aus dem XII. Jahrh. bei Karajan.

1. lewe.
2. panthere.
3. einhurn.
4. ydris.
5. sirenen unde onocenthauren.
6. hyaena.
7. fulica.
8. wildeeses.
9. affine.
10. helphant.
11. autula.
12. iewa (serra).
13. viperen.
14. natir.
15. egedehsa. (lacerta.)
16. hirz. (cervus.)
17. steingeiz. (dorcan.)
18. uohe. (vulpes.)
19. piber.
20. ameizze.
21. igele. (erinoceus.)
22. ar. (aquila)
23. natram. (nycticorax.)
24. fulica.
25. rebhuon.
26. strovz.
27. witehophun.
28. caradri.
29. fenix.

IX.

Anglo-normanische Uebersetzung aus dem XII. Jahrh. bei Wright.

1. leun.
2. uncora.
3. pantere.
4. porcon (ehevere.)
5. idrus.
6. cocodrille.
7. aptalon. (erechiné.)
8. furme. (formica.)
9. honocentaur.
10. bevere. (castor.)
11. beast. (hyaena.)
12. mustelete.
13. asida.
14. grylis.
15. salamandre.
16. serene.
17. elefant.
18. serpent.
19. aspis.
20. serra.
21. herizun. (ericius.)
22. gulpis. (vulpes)
23. asne salvage. (onager.)
24. cetus.
25. perdix.
26. egle. (aquila.)
27. caladrius. (kaladre.)
28. fenix.
29. Pellicanus.
30. colums. (columba.)
31. turtre.
32. huppe.
33. ibex. (cigonia.)
34. fullica.
35. nicticorax. (fresaie.)

X.

Des Theobaldus Physiogus aus dem XI. oder XII. Jahrh.

1. Leo.
2. Aquila.
3. Coluber.
4. Formica.
5. Vulpes.
6. Cervus.
7. Araneus.
8. Cetus.
9. Sirenae et Homocentaurus.
10. Elepha.
11. Turtur.
12. Panther.

XI.

Altenglische Uebersetzung aus dem XIII. Jahrh.

1. Leo. (leu,)
2. Aquila (er.)
3. Serpens (neddre.)
4. Formica (mire.)
5. Cervus (hert.)
6. Wulpis (fox.)
7. Iranee. (sic!) (spinnere.)
8. Cetegrandie (Cethegrande.)
9. Sirene (meremaid, mereman.)
10. Elephas (Eleps.)
11. Turrur (turtres.)
12. Panthera (panter.)
13. Columbe (Culver.)

XIII.

Flandrische Uebersetzung von Maerlant. aus dem XIII. Jahrh.

1. Esel.
2. Ever.
3. Swyn.
4. Alan.
5. Agabula.
6. Alches.
7. Ahune.
8. Aha.
9. Bubulus.
10. Bonacus.
11. Kemel.
12. Canis.
13. Castor.
14. Chana.
15. Calopus.
16. Cameleopardalis.
17. Capra.
18. Capreola.
19. Cacus.
20. Cefusa.
21. Cervus.
22. Chimera.
23. Cyrogrillus.
24. Cuniculus.
25. Crisecus.
26. Corocrotes.
27. Catopleba.
28. Dama.
29. Dammula.
30. Duran.
31. Daxus.
32. Elephas.
33. Equus.
34. Equicervus.
35. Eale.
36. Enturres.
37. Entira.
38. Erinacius.
39. Ermenius.
40. Falena.
41. Fururculus.
42. Furionus.
43. Feles.
44. Finges.
45. Glis.
46. Gali.
47. Geneta.
48. Guessules.
49. Ibex.
50. Ibrida.
51. Istrix.
52. Jena.
53. Leo.
54. Leopardus.
55. Lamia.
56. Lansani.
57. Lynx.
58. Lycaon.
59. Lupus.
60. Lintiscus.
61. Leucrocota.
62. Leontofona.
63. Lacta.
64. Lepus.
65. Luter.
66. Locusta.
67. Mulus.
68. Monocheros.
69. Molosus.
70. Mauricomorion.
71. Mantichora.
72. Musquebibet.
73. Mamonetus.
74. Migale.
75. Musio.
76. Mustela.
77. Mus.
78. Neomon.
79. Onager.
80. Onocentaurus.
81. Onix.
82. Onabus.
83. Ovis.
84. Pardus.
85. Pantera.
86. Pirander.
87. Pegasus.
88. Pilosus.
89. Papilio.
90. Pathio.
91. Putorius.
92. Pirolus.
93. Rangium.
94. Simia.
95. Tigris.
96. Taurus.
97. Tranes.
98. Tragelaphus.
99. Tragodite.
100. Talpa.
101. Unicornis.
102. Ursus.
103. Veson.
104. Urin.
105. Vulpes.
106. Varius.
107. Zubro.
108. Zubo.
109. Aquila.
110. Arpia.
111. Agolile.
112. Ardea.
113. Anser.
114. Aras.
115. Accipiter.
116. Acanthis.
117. Absalon.
118. Alanda.
119. Alcyoen.
120. Ariofilon.
121. Ceves Paradisi.
122. Bubo.
123. Buteus.
124. Butorius
125. Bistarda.
126. Botiosa.
127. Bartiades.
128. Caladrius.
129. Cynameljus.
130. Cygnus.
131. Cariste.
132. Ciconia.
133. Coretes.
134. Calandris.
135. Corvus.
136. Cornix.
137. Cornica.
138. Cuculus.
139. Coredulas.
140. Columba.
141. Carcates.
142. Columix.
143. Carduelis.
144. Cartiles.
145. Diomedite.
146. Dariata.
147. Erodius.
148. Fenix.
149. Fulica.
150. Fatutor.
151. Fetix.
152. Ficedula.
153. Falco.
154. Grifis.
155. Gracocendioen.
156. Gostrudis.
157. Grus.
158. Glutis.
159. Gallus.

XII.

Flandrische Uebersetzung von Maerlant aus dem XIII. Jahrh.

160. Gallina.
161. Gallinaicus.
162. Gallus silvestris.
163. Garrulus.
164. Graculus.
165. Ibis.
166. Ibos.
167. Incendula.
168. Irundo.
169. Isida.
170. Isopis.
171. Kilicdomus.
172. Kym.
173. Karcolas.
174. Komor.
175. Kiches.
176. Larus.
177. Lucidius.
178. Lucinia.
179. Linacos.
180. Lagopus.
181. Milvus.
182. Magnales.
183. Melancoriphus.
184. Morpex.
185. Memnonides.
186. Meauca.
187. Merlicus.
188. Muscicapa.
189. Merops.
190. Merula.
191. Monedula.
192. Mergus.
193. Nisus.
194. Nycticorax.
195. Nepa.
196. Onocrotalus.
197. Osma.
198. Oriolus.
199. Pellicanus.
200. Porphirio.
201. Pavo.
202. Perdix.
203. Placea.
204. Pluviales.
205. Pica.
206. Picus.
207. Passer.
208. Passer arundineus.
209. Philomela.
210. Psittacus.
211. Struthio.
212. Serix.
213. Scurnus.
214. Tartur.
215. Tragopoles.
216. Turdus.
217. Vespertilio.
218. Vanellus.
219. Upupa.
220. Vultur.
221. Zeleucides.
222. Abides.
223. Achime.
224. Belua.
225. Barchora.
226. Cocodrillus.
227. Cervus maris.
228. Caab.
229. Cricos.
230. Celethi.
231. Chilon.
232. Canis marinus.
233. Ceruleum.
234. Dracon.
235. Dellyn.
236. Equus maris.
237. Equonilus.
238. Equus fluvii.
239. Exposita.
240. Eleus.
241. Fora.
242. Fuscalioen.
243. Galasca.
244. Gananes.
245. Gladius maris.
246. Ipotamus.
247. Koli.
248. Kilioen.
249. Karabo.
250. Kuligo.
251. Monocheros.
252. Monachus maris.
253. Nereides.
254. Nautilus.
255. Onos.
256. Orcha.
257. Perna.
258. Pister.
259. Platanista.
260. Polipus.
261. Serra.
262. Sirena.
263. Silla.
264. Sinocus.
265. Testudo.
266. Tignus.
267. Tynnus.
268. Tortuca.
269. Vacca marina.
270. Zedrosi.
271. Zidrai.
272. Zitron.
273. Zifius.

XIII.

Leipziger Handschrift aus dem XV. Jahrh.

1. Homo.	40. Mus.	79. Pavo.
2. Bos.	41. Sorex.	80. Fasanus.
3. Ovis.	42. Mustela.	81. Gallus.
4. Aries.	43. Talpa.	82. Aneta.
5. Agnus.	44. Glis.	83. Anser.
6. Hedus.	45. Ericius.	84. Fulica.
7. Hircus.	46. Grillus.	85. Margus.
8. Capra.	47. Formica.	86. Nisus.
9. Cervus.	48. Formicales.	87. Falco.
10. Nictilus.	49. Pullus.	88. Milvus.
11. Dama.	50. Vultur.	89. Columba.
12. Lepus.	51. Gradipes.	90. Turtur.
13. Sus.	52. Grus.	91. Perdix.
14. Camelus.	53. Ciconia.	92. Caturnus.
15. Asinus.	54. Lignus.	93. Upupa.
16. Onager.	55. Struthio.	94. Cicada.
17. Equus.	56. Ardea.	95. Passer.
18. Leo.	57. Fenix.	96. Merula.
19. Tigris.	58 Cinomolgus.	97. Philomela.
20. Panther.	59. Psittacus.	98. Hirundo.
21. Pardus.	60. Aleion.	99. Garrula.
22. Rinoceros.	61. Pelecanus.	100. Turtula.
23. Elephas.	62. Memnonides.	101. Purpurio.
24. Grifo.	63. Aranea.	102. Piscedula.
25. Cameleon.	64. Onocentaurus.	103. Apis.
26. Linx.	65. Meropes.	104. Grabo.
27. Castor.	66. Monedula.	105. Bubrestis.
28. Ursus.	67. Vespertilio.	106. Vespa.
29. Lupus.	68. Luscinia.	107. Cirindela.
30. Canis.	69. Ulula.	108 Blactra.
31. Vulpes.	70. Bubo.	109. Papilio.
32. Simia.	71. Nocticorax.	110. Locusta.
33. Astrix.	72. Noctua.	111. Musca.
34. Embros.	73. Strix.	112. Cinipes.
35. Neomon.	74. Cornus.	113. Cuculus.
36. Catus.	75. Cornix.	114. Oester.
37. Suillus.	76. Graculus.	115. Biber.
38. Furo.	77. Pica.	116. Gurgulis.
39. Mello.	78. Picus.	117. Tinea.

Salomo und Markolf.

Von

Emil Weller in Zürich.

Von der Hagen hat in seinem Narrenbuche (Halle 1811.) S. 215 die schwankreichen Dialoge des alten Volksbuches erneuert, hauptsächlich nach der Nürnberger Ausgabe Valentin Neubers, der c. 1560 druckte, mit Zuziehung der aus der

ältesten (welcher?) bekannten Stellen, der poetischen Bearbeitungen (?) und der lateinischen Urschrift, von welcher er selbst zwei alte sah und benutzte. Das Deutsche scheint indess reine Uebersetzung zu sein. Die Neubersche Ausgabe giebt den Text der älteren deutschen Uebersetzung fast getreu wieder, wenn die Abrundungen von der Hagen zuzuschreiben sind, was durch Vergleichung mit der genannten Nürnberger Ausgabe leicht zu ermitteln wäre. Demnach ist die originelle Schilderung des Markolf gleich im Anfang nicht ganz dem alten Originale entsprechend, d. h. modernisirt. Um nun von der früheren Ausdrucksweise einen Begriff zu geben, im Gegensatz zu von der Hagens Erneuerung, stehe hier ein Auszug aus dem Ulmer Drucke von 1498, der jedenfalls nach der Ausgabe von 1487 geschehen ist.

Die person Marcolfi was kurtz dick vñ grob vñ het ain groß haubt vñ ain prayte stirn rot vñ gerunțelt. harige orn hangende wang. grosse fliessende augen. der vnder lefftz als ains kalbs lefftzen. ain stinckenden bart als ain bock. blocket hend kurtz finger vñ dick schentlich füß. ain spitzig dicke hoferete grosse naß. har als ain ügel. groß peürisch schüch. vñ het ain schwert vm̃ sich gegürt mit ainer zerrißen schayd. sein kappen was mit har geflochten vnd geziert mit ainem hürsse gehirn. sein klaid het ain schnöde farb vnnd was von schnödem tuch. sein rock gieng ym̃ byß auff die scham. vñ zerrissen hosen. Sein haußfraw was iung vnd gar grob mit grossen prüsten vnnd grob wartzen daran. vnnd augprawen als ain schwein. auff dem rugken ain part wie ain pock. vñ oren als ain esel. fliessende augen. vnd ain angesicht als ain vnck. ain gerunțelten leib. ain schwartze haut. ain groß hochs hertze mit pley geziert mit eysnen ringen. gar groß lende vñ kurtz knyescheiben groß vnd dick als ain ber vnd harig ain rock von harigem grobem tuch. der was gantz zerrissen vnd zerschniten allenthalben.

Der Schluss des Büchleins ist präciser als bei Hagen:

Wie des küngs diener Marcolfum
wider haym furten für den küng.

dA giengen sy wider zu dem künig vnnd sagten ym sollichs. Er sprach Ich wöll oder ich wöll nit so muß ich dich doch nören vnnd haben zü ainem ewigen knecht. wann dein boßhayt hat mich überwunden. vnnd darumb das er mich fürbas nymmer erzürne so verfecht in vnnd sein hausfrawen nach notturfft mit essen vnd mit trincken auch mit klaidern vnd was sy bedürffen.

Görres (Volksbücher S. 189) giebt den Inhalt nach der Neuberschen Ausgabe. So kam es, dass von den alten ersten Drucken nicht viel verlautete. Die erste bekannte Ausgabe, sowie die von 1520 besass Panzer selbst, die zweite citirt er blos nach Zapf, sorgfältiger beschreibt sie Hain. Weiter kennen beide nichts. Denis' Titelanzeige zu seinen Supplementen zu Maittaire No. 3487 war falsch, unten soll sie berichtigt werden. Hier treten drei noch unbeschriebene

Ausgaben in die Reihe der drei bei Panzer und Hain befindlichen. Es werden von diesem nicht unwitzigen Volksbuche noch manche gedruckt und verloren gegangen sein.

Frag vnd antwort Salomōis vñ marcolfi. Am Ende: volendet in der werden Stat Nürmbergk von Marco Ayrer im Lrrrij. Jare.

16 Bl. 4. (letztes leer). Titel grob in Holz geschnitten. Auf der Rückseite Salomo auf dem Throne, vor ihm rechts Markolf, links Policana sein Weib. Im Text noch 15 Holzschnitte. — Panzer No. 246. Hain No. 14257.

Red vnd widerred | Salomoīs vñ marcolfy. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg zu lrrrr. iar | von iohanne schopffer.

24 Bl. 4. m. Holzschn. — In Augsburg. Hain No. 14258.

Frag vnd antwurt künigs Salomon. vnd | Marcolfus. Am Ende: Getruckt zu vlm vō Hanſē Zainer im. rcvj. iar.

Die letzten 4 Buchstaben: j. iar stehen verkehrt. 16 Bl. 4. Titelholzschnitt, ähnlich wie in der ersten Ausgabe, oben in Linien: fnng. Salomon; vor Markolf und seinem Weibe auf fallenden Bändern ihre Namen. Dieser Holzschnitt auf der Rückseite wiederholt. Im Text noch 15 schlechte Holzschnitte. — In Basel. Nach Denis falsch in Panzer's Zusätzen S. 83.

Frag vnd antwurt Künig | Salomons vnd Marcolffus. Am Ende: Gedruckt zu Vlm von Hannsen | Zainer Im. rcviij. Jar.

14 Bl. 4. Dieselben Holzschnitte. — In Bern.

Frag vnd antwurt Künig | Salomonis vnd Marcolfi.

Ein ähnlicher schlechter Titelholzschnitt auf der Rückseite wiederholt, dann bis zum 14. Blatte noch 13 ebenso elende Holzschnitte. Der Rest des Exemplars fehlt. Vollständig hatte es jedenfalls 16 Bl. und im Text 15 Holzschnitte. Der (Strassburger?) Druck scheint in die Jahre 1505—1515 zu fallen, mit solchen gleichzeitigen ist er auch zusammengebunden. — In St. Gallen (Stiftsbibl.).

Frag vnd antwort künig Salomonis vnnd Marcolfi. Am Schlusse: 1520.

O. O. (Nürnberg). 24 Bl. 8. m. Holzschn. — Panzer No. 1007.

Vierzig Jahre nachher tauchen wieder Ausgaben, etwas erneuert, auf.

Frag vnnd Antwort König Salomonis vnd Marcolfi. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber.

O. J. (c. 1560). 32 Bl. 8. m. Titelholzschn. u. andern Holzschn. — Hagen, Narrenbuch S. 503.

Frag vnd Antwort König Salomonis vnd Marcolfi. Mülhusen im oberen Elsaß durch Peter Schmid.

O. J. (c. 1560). 8. m. Holzschn. — Bibl. Josch. No. 3914.

Frag vnd Antwort, König Salomonis vnd Marcolphi. Am Ende: Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn, durch Weygandt Han, inn der Schnurgassen zum Krug.

O. J. (c. 1560). 24 Bl. 8. (letztes leer) m. Holzschn. — In Celle. Vergl. Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit. 1833. Sp. 75.

Frag vnd Antwort König Salomonis vnd Marcolphi. Am Ende: Gedruckt zu Cölln, bey Heinrich Nettißen in Mariengarten Gaßen. Im Jahr M.DXCIII.

30 Bl. 8. m. Holzschn. — In Cassel. Vergl. N. Lit. Anzeiger. 1807. Sp. 797.

Marcolphus wunderlich Gespräch mit dem König Salomon, seinen Dienern vnd Beampten, von mancherley der Welt Händeln. 1631. o. O. 8. m. Holzschn. — Bibl. Josch. No. 3915.

Der vißirliche Marcolphus, bestehend in einem abentheuerlichen Gespräch zwischen dem König Salomon und diesem unberichtsamen und groben Menschen. Ganz neu gedruckt. o. O. u. J. (18. Jahrh.). 8. — Görres S. 188.

— Gödeke's Grundriss ist nach Diesem zu ergänzen und zu berichtigen (die A. von 1520 und die Neubersche haben nicht 12 Bl. 4.).

Eine alte niederdeutsche Ausgabe besitzt aus Thott's Sammlung die Kopenhagener Königl. Bibliothek:

Marcolphus myt synem Wive. o. O. u. J. 16 Bl. 4.

Dass Hans Folz den Stoff zu einem Fastnachtspiele verarbeitete, sehen wir aus Panzer's No. 1250, und aus dem Abdruck einer älteren Ausgabe in Keller's Fastnachtspielen No. 60.

Ueber das im Jahre 1479 geschriebene historische Gedicht von Salomo und Morolf, welches mährchenhaft einen ganz verschiedenen Stoff behandelt, berichten Eschenburg's Denkmäler S. 178 ff. und von der Hagen's Abdruck in „Deutsche Gedichte des Mittelalters“ I. S. 44 ff. Unvollständige Exemplare des einzigen bekannten Druckes besitzen die königl. Bibliothek zu Berlin und die herzogliche zu Gotha. Das Exemplar von Kuppitsch' Collection No. 6258 scheint vollständig gewesen zu sein. Darnach lautet der Titel:

Dis Buch seit von kunig salomon vnd siner hußfrouwen Salome wie sy der künig fore nam vnd wie sy Morolff künig salomō brůder wider brocht. Am Ende: getruckt zu Straßburg durch Mathis hüpfuff Im jar noch Christ geburt M. CCCCXCIX. 70 Bl. 4. m. Holzschn. — Fehlt bei Panzer, Hain und Gödeke. Die Druckanzeige liest man im N. Lit. Anzeiger. 1807. Sp. 796.

Dasselbe wurde in Romangewand gekleidet und weit ausgedehnt in: „Salomo der Weise, und sein Narr Markolph.“ Nach einer altdeutschen Handschrift. (Von A. Schumann.) Jerusalem (Schumann in Ronneburg). 1797. 472 Bl. 8.

Anzeige.

Ueber den Buchdrucker Ulrich Han aus Wien, und das Jahr, in welchem die Säcularfeier der Wiener Buchdruckerkunst [so!] mit geschichtlicher Begründung begangen werden kann. Von Gust. Ad. Schimmer, Mitglied des Wiener Alterthums-Vereines etc. Wien, Druck u. Verlag von A. Pichler's Witwe u. Sohn. 1862. 8°. 18 SS.

Mit Vergnügen nehmen wir Act von diesem kleinen, fleissig zusammengetragenen Schriftchen, das den unhistorischen Jubiläumsgelüsten der Wiener Typographen mit dem Nachdrucke wissenschaftlicher Beweisführung entgegen zu treten bestimmt ist. Bekanntlich liess man einen eingebürgerten Wiener, Ulrich Han, als ersten Buchdrucker Wiens figuriren und wusste eine leidlich romantische Geschichte zu erzählen, wie derselbe durch ein 1462 gedrucktes Pasquill auf den Bürgermeister Holzer in böse Händel mit dem Volke gerathen, in Folge deren er aus der Stadt geflohen, dann aber unter Friedrich's IV. Aegide nach Rom gezogen sei u. s. w. Herr G. A. Schimmer, der als eifriger Forscher auf dem Gebiete Wienerischer Geschichte sich längst einen Namen von gutem Klang erworben, zeigt nun, dass alle bekannten Nachrichten über Han (— und dieselben lassen sich nur aus den Druckanzeigen am Schlusse der aus seiner Officin hervorgegangenen Werke schöpfen —) sich darauf beschränken, dass derselbe aus Ingolstadt gebürtig gewesen, in Wien das Bürgerrecht besessen und als Udalricus Gallus in Rom von 1461—1473 allein, sodann aber bis 1475 in Gemeinschaft mit Simon Nicolaus de Lucca gedruckt habe. 1476 tritt bereits Lupus (Wolfgang) Gallus, frater Udalrici Galli de Bienna als dessen Nachfolger auf. Ein geschriebener Beleg, dass Han 1462 in Wien eine Druckerei gehabt, findet sich nirgends, vergeblich durchblättert man die Acten der Stadt und die gleichzeitigen Geschichtsquellen nach einer Erwähnung seines Namens. Das im Wiener Stadtarchive aufbewahrte (von J. Feil herausgegebene) Eid- und Innungsbuch der Stadt Wien, das von 1430 bis 1550 fortgeführt ist, weiss überhaupt nichts von Buchdruckern, obwohl „Maler, Schilter und Kartenmacher" vorkommen, und ebensowenig sind Buchdrucker aufgeführt in der 1463 festgestellten „Ordnung aller Hantwercher Hantwerch hie zu Wien, Wie die an fronleichnams tag in der procefs nacheinander geen sullen", obgleich auch hier wieder

„Puchueler“ (Buchfeller = Pergamentmacher), dann Maler und Schilter erscheinen. Auch in den sonstigen städtischen Acten kommen Buchdrucker erst im 16. Jahrhunderte vor, nämlich: 1504 Matthias Hewpperger — 1509 Hans Winterburger — 1526 Hanns Singriner — 1566 Sebastian Stainhauser — 1593 Leonhard Massinger. Aus all Diesem zieht nun Herr Schimmer den sicheren Schluss, dass an eine Druckerthätigkeit Han's in so früher Zeit und zu Wien nicht zu denken sei, und dass, wenn eine Säcularfeier der Buchdruckerkunst in Wien gefeiert werden solle, diess im Jahre 1882 zu geschehen habe, da die ersten bekannten Wiener Drucke mit Datum aus dem Jahre 1482 stammen. Wir übergehen als wenig belangreich die Vermuthungen, die Herr Schimmer an die fünf Drucke von 1482 knüpft (er zeigt sich geneigt, dieselben dem, erst zehn Jahre später namentlich auftretenden Joh. Winterburger zuzusprechen), und wollen schliesslich nur mit ein paar Worten noch der ersten Quelle jener Pasquillgeschichte gedenken, wie wir sie, nicht aus der Broschüre Schimmer's, sondern aus einem polemischen Artikel ersehen, den J. F. Wawerka in der „Presse“ vom 22. Mai 1862 veröffentlichte. Es ist dies ein Aufsatz von Adam Schmitt, betitelt „Wiens erster Buchdrucker“ im I. Jahrgange der Zeitschrift „Guttenberg“, und das dort mitgetheilte vielberufene Pasquill lautet:

„Der Holzer wird euch holzen, der Albrecht Alles brecht,
Im Friedrich liegt nur Friede, drum macht es im gerecht.
Doch reizet nicht den Zorn des grofsmuthigen Herrn,
Sonst wird die Stadt zernichtet und verbrunnet (!) wern.“

Jeder, der nur einigermassen in Sprache und Dichtung des Mittelalters bewandert ist, wird sofort diese jämmerlich zusammengeflickten Verse für das erkennen, was sie sind, für ein modernes novellistisches Machwerk, und darnach sein Urtheil über die damit in Verbindung gebrachte Geschichte bilden. Herr Dr. Constantin Ritter von Wurzbach hätte es sich ersparen können, das alberne Märchen in seinem „Biographischen Lexicon“ (VI. 100) zu wiederholen.

Wien. *J. M. Wagner.*

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

307.

Vocabularius latino-teutonicus, qui vocatur exquo. s. l. et a. fol.

F, 1. leer. F. 2. a. ( )Xquo vocabularij autentici. videlicet Huguicio katholi- | con Breuilogus Papias alijqꝫ codices ſunt ī compatōe | ꝑciosi. in collectōne prolixi. et in intellectu obſcuri, et in numero multi. ita vt pauperes ſcolares etc. F. 151. b. Z. 16. m s Zoſimus. id eſt viuax vel vividus | DEO. GRATIAS. F. 152 leer. 152 Bl. ohne Blattzahl, Signat. u. Custod. mit 40 Zeil. goth. Char. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain. Das erste A ist in Holz geschnitten, der Druck deutet auf Niedersachsen. Auf den Blattdeckeln Bruchstücke eines sehr alten canonischen Druckstückes. Auf dem Deckel V innen steht: Erneſtus Sprenger In. D. dono dedit Johanni Jacobo Aeglicolae 1634.

308.

Vocabularius praedicantium s. variloquus. s. l. et a. 4.

Hain 11025. Der Verfasser ist Joannes Meller de Gerolzhofen. Panzer hat andere Ausgaben unter Jodocus Eychmann von Kalw angeführt. Das vorliegende Exemplar hat auf den innern Einbanddeckeln Blätter eines alten lateinischen ascetischen Drucks, auf dem Titelblatte steht (ausser bibliographischen Nachrichten von der Hand des leizten Besitzers des Bischofs von Rottenburg Joh. Bapt. von Kelle.) Ex libror. venditione domini martine laūgē olim collegii ſtuttgart. vicarij.

309.

Vocabularius de partibus indeclinabilibus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Vocabularius de par|tibus indeclinabilibus | F. 1. b. ( ) Iraberis forſitan ſtudioſiſſime lector ſi qū | opis nri quantuluſcūqꝫ ſe titulus conſpectu | tuo etc. F. 2. a. (mit Sign. a ij) Vocabularius de parti|bus indeclinabilibus| ( ) Vm tēpuſculo brunali multe lucubra | tōis niſu. vſqꝫ ad cōticiniū etc. F. 66. a. Z. 25 reuocate ꝛ memoriter ceteris commendate ad dei | laudem diueqꝫ virginis gloriā

z honorem Amen | F. 66. b. leer. 66 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 53 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

XXXVII. Einzel (Blatt) drucke.

310.

Bulle Papst Sixtus IV. Rom. 1476. 4. Jan. o. J. u. O. Grossfolio.

Z. 1. (das Vorhergehende abgeschnitten) dictionem. Saluator nofter dei patris filius vnigenitus ihefus chriftus qui pro vniuerforum falute fideliū carnem fume | re et crucem fubire non abnuit. ac vocato petro apoftolorum principe collatis fibi clauibus regni celorum celeftis. ligandi atqꝫ foluendi tradidit poteftatem. ipfumque eif | dicarium tam etc. Z. 80. bus et ꝑ oia ꝑ inde ac fi pn̄tes originales littere exhiberētur prefentibus poft quinquennium dominice Judica proxime venientis minime valituris. Datū Rome apud fan | ctum Petrum. Anno incarnacōnis dominice Millefimo quadringcntefimo feptuagefimo fexto. quarto ydus januarij. Pontificat9 nofti anno fexto. | Summarium bulle precedentis.| darunter 10 Zeil. von denen die letzte lautet: Item omnia precedencia cōceduntur motu proprio et ex certa fciencia.

Fehlt bei Panzer und Hain. Scheint ein Speierscher Druck. Handschriftlich steht noch auf dem Blatte: „Collacionata eft pn̄s copia bulle ꝑ me Andream Grijfs | Clericū diocj Spireñ Nōriū pubm̄ Et concordat cū originali.|

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag

zu dem Artikel „Deutsch-lateinische Wörterbücher" etc.

Von **Emil Weller** in Zürich.

Nomenclatura rerum innumeris quam antea nominibus cum locupletior, tum caftigatior. Item Vocabula menfurarum et rei nummariae. Autore Phil. Melanch. 1542. Am Ende: Vittembergae per Josephum Klug Anno 1543. 8. — Bibl. Ebner. I. no. 1545. b.

Dictionariam Latino-germanicum et Germanico-latinum. Authore Petro Dafypodio. Argent. apud Vuendelinum Rihelium Anno 1544. 8. — Bibl. Ebner. I. no. 1574.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1862.**

Sebastian Brant.

Mitgetheilt
von

Emil Weller in Zürich.

So wie der grösste Theil der fliegenden Blätter des 15. und 16. Jahrhunderts, sind auch Brant's Gedichte, die er einzeln unter das Volk brachte, spurlos verschwunden. Wenige von den Ueberresten werden dem Auge des Forschers bis jetzt entgangen sein. Durch meine Besuche in verschiedenen Schweizer Bibliotheken gelang es mir unter Anderem auch einiges auf Brant bezügliche Material zu sammeln und zugleich eine Herrn Dr. Zarncke dunkel gebliebene Frage aufzuklären.

In einem Manuscriptbande voll werthvoller Choralmelodien, von 1507, den mir Herr Dr. A. Henne gütigst mittheilte, waren zwei Folioblätter mit sehr abgerissenen Rändern eingebunden. Das eine ist vermuthlich das Original der bei Zarncke S. 163 abgedruckten und in Wackernagels Bibl. d. Kirch. unter No. 1071 aus der Berliner Königl. Bibliothek citirten Ave-Verdeutschung, mit kunstreicher Holzschnitt-Einfassung verziert, unter der Ueberschrift:

Aue preclara. Sebaſtiani Brant.

Ohne Jahrzahl und Druckanzeige. Text in Noten: Aue durchlüchte, ſtern des meres, on füchte entpfangen . . . .

Das andere Blatt führt die Ueberschrift:

Verbum bonum getütſt durch Sebaſtianum Brant.

Ohne Jahrzahl und Druckanzeige. Oben ein schön gezeichneter Holzschnitt, die Maria mit dem Kinde, über welche zwei Engel eine Krone halten, 8 Zoll hoch, 4 Zoll breit. Rechts und links Gebete. Noten begleiten ebenfalls den Text:

Das wort aue lond vns ſingen,
das gut iſt vnd ſüſs tut clingen
welchs der engel gots thet bringen
von hohe der magt königlich

Beide Blätter sind, wie gemeldet, unvollständig. Ich sehe nicht ein, warum Brant beide Stücke nicht um 1507 angefertigt haben sollte; die Sprache ist fliessend, für das 15. Jahrhundert viel zu gut, der Versbau im Ave sehr künstlich und dabei doch den Wortsinn ängstlich wiedergebend. Dies verleiht der Uebersetzung den Schein der Holprigkeit. Die Klopstock'schen Oden sind nicht besser, ohne die Entschuldigung für sich zu haben, übersetzt zu sein. Auch darf nicht übersehen werden, dass Brant sich erst später deutschen Arbeiten hingegeben hat. Zu Tübingen druckte man deutsch wohl kaum vor 1510, der genannte Nachdruck aber wird für ziemlich gleichzeitig gelten müssen, zumal da hier der Text dem des Originaldrucks mit ganz geringen Buchstabenveränderungen entspricht.

Seine Vorliebe für den Mariencultus trieb den Rechtsgelehrten Brant zur Herausgabe des Lebens der Heiligen, eines sehr beliebten Fabelwerkes der alten Zeit. Zarncke gedenkt dieses Punktes nicht; er war aus dem 6. Jahrgange des Serapeum p. 312 zu entnehmen, wo die erste Brantsche Ausgabe (bei Panzer fehlt sie) nach dem titellosen Bamberger Exemplar beschrieben wird. Im Kloster Einsiedeln fand ich ein vollständiges, und gebe deshalb hier den genauen Titel:

Der heiligē leben nüw mit vil me | Heilgē, vñ dar zu d' Paſſiō vnd die groſſen feſt, dʒ leſen, mit figurē zierlich vñ nutzlich dē meſchē. Am Ende: Getruckt in der keiſerlichen freyen ſtat Strafsburg durch Johannes grüninger, vnd ſeligclich vollendt vff montag nach ſant Mathis tag, des Jares von gottes menſchwerdūg Tauſent. fünffhundert vnd zwey iar.'

1. Theil: 2 Bl. Vorst. und 178 gez. Bl. Fol. (eigentlich aber 184 Bl., da bis Bl. 18 falsch numerirt) mit 143 Holzsch. 2. Theil: 200 gez. Bl. (eigentlich 204 Bl., da Bl. 17 zweimal, Bl. 18 viermal) mit 13 Holzschn. Ausserdem Titelholzschn. Auf der vorletzten Seite einige Schlussworte:

Zu eren der wirdigē Muter gotes beſchlus
dis wercks durch Sebaſtianū Brant.

Dieses wird wohl der ganze Antheil sein, den er an dem *Buche* gehabt. Panzer, der keine der drei von ihm genannten späteren Ausgaben selbst sah, blieb Brant's Herausgeberschaft verborgen. Doch ist es immerhin mehr als wahrscheinlich, dass Brant's Nachwort nicht darin weggelassen ist: Strassburg, J. Grüninger 1508 und 1513. Fol. Strassburg, J. Knoblauch 1517. Fol. Vgl. Panzer's Zusätze S. 108, der Annalen 1. Theil No. 750, Zusätze S. 142. Dazu füge ich die Strassburger Ausgabe von M. Hüpfuff 1513. Fol., die sich im Germanischen Museum befindet. Es bleibt nun zu ermitteln, ob diese vier Nachfolger Abdrücke der vermehrten Brantschen Ausgabe sind oder nicht.

Die bei Zarncke und überhaupt, denn auch Jos. Heller, Ph. Wackernagel u. A. wissen nichts davon, noch herrschenden Zweifel über den Brantischen „Hortulus anime" kann ich durch Auffindung des deutschen Originaldrucks zerstreuen. Grüninger brachte die erste von einem Unbekannten besorgte Ausgabe 1501, Wähinger die zweite Brantsche, welche eine andere, auch mit eigenen Holzschnitten versehene ist. Der erste Hortulus wird ein Wurzgarten der Seele geheissen und zählt 12 Bl. Vorst. und 264 gez. Bl. 16. kleineren Formats mit 99 Holzschnitten. Den Wähinger (wie konnte man Diesen und Grüninger für eine Person halten!) schützte das wohl durch Brant beim Kaiser ausgewirkte Privileg auf 3 Jahre, dass Grüninger ihn nicht schon im folgenden Jahre, 1503, nachzudrucken wagen durfte, Die Grüningerschen Ausgaben stehen gesondert für sich da. Dass Knoblauch 1507 und 1508 nicht zweierlei Ausgaben gedruckt haben kann, beweist nicht blos Panzer's Versicherung; es liegt in der Sache selbst. Die Ausgaben Knoblauchs, bei dem ja auch die Brantsche Uebersetzung des Moret erschien, sind neue Abdrücke der Wähingerschen, und diese war bisher allen Litteratoren fremd geblieben. Aber nicht 1503, wie Zarncke S. 173 apodiktisch behauptet, sondern schon 1502 veranstaltete Brant seine deutsche Ausgabe des „Hortulus anime", aus deren Schlussanzeige hervorgeht, dass im gleichen Jahre auch eine lateinische bei Wähinger gedruckt worden ist. Ich will jetzt das Original, wie ich es in der S. Galler Stiftsbibliothek sah, kurz beschreiben:

Ortulus anime

Der ſelen gärtlin wurde ich gnent
Von dem latein man mich noch kent
Zu Straſsburg in ſeym vatterlant
Hat mich Sebaſtianus Brant
Beſehenn vnnd vaſt corrigiert
Zu tütſchem ouch vil tranſferiert

Mich druckt iohannes wähinger
Der hat erlangt durch grofs beger
Den Kriftenn menfchen zu andacht,
Vonn Römfcher königklicher macht
Mich niemans foll by pen vaft hoch
In dry Joren ym druckenn noch
Was man in mich fägt hie in zyt
Dʒ felb man dort mit freyden fchnyt
Do würt der fomen recht auff gan
wer mich recht pflantzt dē würt d'lan

Am Ende: Getruckt vnd geendet zu Strafs- | burg durch Johannē wähinger am | mitwoch nach Sant Bartholomeus | des heyligē zwölffpottē tag nach got | tes geburt xv. hundert vnd. ij. Jar.

40 Bogen oder 320 Bl. 16. mit 66 sehr feinen Holzschnitten, es können aber noch mehr sein, indem der 23. Bogen im Exemplare fehlt. Der schwarze Druck durchgängig mit rothem untermischt. Die erste Zeile des Titels roth. Alles Prosa. Anschliessend an die Anzeige des Druckers wird noch bemerkt:

Der difs büchlein mit fampt dez lateinifchen ortulus anfengklich vū zum aller erftē mit grofseʒ fleyfs: müg: coft vū arbeyt dem almechtigē got zu lob zefamē gefetzt: gelefen: vū gebracht, vnd darnach in den truck geben hat.

Als eine Art Anhang zum Hortulus ist zu betrachten:

Sant Birgit-|ten fünffzehen vermanūg in das ley|den Jhefu crifti vnfers lieben herrū. o. O. u. J. (Strafsburg, Joh. Wähinger 1502). 2 Bogen oder 16 Bl. 16. mit Holzschnitt auf Titel und Rückseite. Der Titel so wie die ersten 4 Seiten und alle Ueberschriften roth gedruckt.

In „Der ewigen wifsheit betbüchlin" (Basel 1518. 8.) steht ein Lied von Seb. Brant; vergl. Wackernagel, Bibl. d. Kirch. No. 81, Mone's Anzeiger. 1834. S. 373. Zwei Exemplare dieses Gebetbuchs befinden sich im Kloster Rheinau.

In einer stark defekten Ausgabe, ohne Anfang und Ende, der Aesopischen Fabeln, die um die Jahre 1520—1530 erschienen sein wird, schliesst sich auf Blatt CXVIII[b] eine lange Reihe prosaischer Fabeln von Seb. Brant an die gesammelten unächten Fabeln Aesop's an. Wahrscheinlich reichen sie bis zum Schlusse, das Exemplar der Zürcher Stadtbibliothek geht bis Blatt CLXXX. Der Druck scheint mir von Th. Wolff zu Basel herzurühren. Die Ueberschrift dieser Brantschen Fabeln lautet in ihrer ganzen Ausdehnung:

Hie nach folget der ander teil: fchoner | vnd lieplicher fabeln, byfpylen, vnd hiftorien, von | doctore Sebaftiano Brand, zu vnderweifung | guter fytten, zefamen geordnet. || DIfen anderē teil dis buchs hat zefamen gefatzt der hochgelert Doctor Sebaftianus brant feinem fune Onophryo, das er lerne leben

in guten ſytten, vnd war neme vätterlicher lere. So er jm vſszogen hat vſs vil ſchonen fabeln, byſpylen, geſchichten, vnd weiſer menſchen lere. Vnd ſind diſe fabeln, oder byſpyl, lieblicher vnd angenemer zeleſen dañ die andern.

Die Uebersetzung des Facetus von Brant ist in das Jahr 1496, wo der erste datirte Druck erschien, zu setzen: Furter druckte von 1490 an. Aber die Furtersche Ausgabe ist unstreitig **nicht die erste**. Man unterscheide die zweierlei Titel, der ursprüngliche wird bis 1501 gebraucht, der kürzere deutsche erst von 1503 an; die Furtersche Ausgabe fällt mithin in das Jahr 1502 oder 1503, als Brant eben Basel verlassen. Brant war Bergmanns (den man nicht Olpe heissen kann so wenig als Furter Augusta) intimer Freund; er kann nur diesem den Facetus zum Verlag überlassen haben. Ich erlaube mir aus diesen Gründen die Ausgabe von 1496 für die editio princeps, die Furtersche dagegen für einen späteren Nachdruck zu erklären. Hier folgen nun sämmtliche bekannt gewordene Ausgaben, weil Herrn Zarncke Panzer's Zusätze nicht zu Gebote gestanden haben, was daraus zu schliessen ist, dass er Seite 164 sagt, Panzer sei der Freidank von 1508 unbekannt geblieben. Ausserdem hat Herr Zarncke nur die Furtersche Ausgabe und keine der andern erwähnt.

Liber Faceti docens mores ho | minū: p̄cipue Juuenū, in ſupplementū illo℞, qui a Cathone | erāt omiſſi: p̱ Sebaſtianū Brant: in vulgare nouiter trāſlatus

16 Bl. 4. mit Titelholzsch. (Lehrer vor 4 Schülern; darunter: 1.4.9.6 und unter dieser Zahl: J. B. nihil ſine cauſa). Auf dem 15. Blatte Bergmanns Druckerzeichen mit derselben Jahrzahl und mit dem Namen des Druckers: Jo. Bergman de Olpe. Auf dem 16. Blatte 11 lateinische Distichen Brants: Ad ſtudioſe indolis pueros. Unten:

Id modo pręcipuū de Olpe impreſſiſſe Johannes
Gaudet opus, multis nomina nota gerens.
J. B.

— In Zürich. Panzer unbekannt, von Hain selbst nicht gesehen, aber beschrieben unter No. 6892.

Liber Faceti docens mores | hominū: precipue Juuenū, ī ſupplementū illorum, q̄ a Ca | thone erant omiſſī: p̱ Sebaſtianū Brant: in vulgare no | uiter tranſlatus. Am Ende: Id mō p̄cipuū d̄ Duderſtat īpreſſiſſe Albertꝰ | Gaudet opus, multis nōīa nota gerens. o. J. (c. 1497). 14 Bl. 4. Der Drucker ist Alb. Kunne zu Memmingen. — Hain No. 6890.

Incipit liber Faceti de moribus | Juuenum docens, qui a Cathone erant omiſſi. p̱ Se- | baſtianum Brant, in vulgare nouiter tranſlatus. Am Ende: Impreſſum Vlme per Johannem | Schäffler Aūo. M,cccc,xcvii. 14 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Hain No. 6893. Panzer Zusätze S. 85.

Liber Faceti docens mores ho | minum p̄cipue Juuenū. in

ſup|plemētum illoꝝ. qui a Chatone | erāt omiſſi. ꝑ Sebaſtianuꝫ Brāt | In vulgare nouiter tranſlatus. Am Ende: Johannes Schäffler Vlmenſs. o. J. (c. 1497). 14 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Hain No. 6891.

Sebaſtiani Brant liber faceti docens mores hominum, precipue iuuenum in ſupplementum illorum qui a Catone erant omiſſi. in vulgare tranſlatus. Am Ende: impreſſus Baſilee per Jacobum de pfortzen anno 1498. 4. — Hain No. 6894. Titel offenbar unrichtig.

Incipit Liber Faceti de moribus iuuenum. Am Ende: Liber Facetj docēs mores Juuenū ꝑ Sebaſtianū Brant: nouiter ī vulgare trāſlatꝰ: Finit foeliciter. Anno domini. 1. 4. 9. 9. Darunter Bergmanns Druckerzeichen. Zuletzt das Schlussdistichon der ersten Ausgabe. 16 Bl. 4. — Panzer I. No. 478. Hain No. 6895.

Liber Faceti docens mores hominum precipue iuuenum in ſupplementum illorum qui a Cathone erant omiſſi. per Sebaſtianum Brant in vulgare nouiter tranſlatus. Am Ende: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno domini MCCCCCI. 4. — Panzers Zusätze S. 94.

Facetus in latin durch | Sebaſtianū Brant | getütſchet. o. O. u. J. (c. 1502). 14 Bl. 4. Auf dem Titel Furters Druckerzeichen mit den Worten: Michael Furter de Avgvsta. Auf dem 13. Blatte das Baseler Wappen. — In Zürich. Abgedruckt in Zarncke, Brants Narrenschiff S. 137.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutſcht. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Hieronymum Hölczel Anno MCCCCCIII. 12 Bl. 4. — In Nürnberg. Panzers Zusätze S. 99.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant gedeutscht. Am Ende: Imp̄ſſum Nuremberge ꝑ Hieronymum Höltzel. Anno domini 1507. xviiij. die Menſis Mey. In Laudem Dei. 12 Bl. 4. — Panzer I. No. 599.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant gedeutſcht. Am Ende: Impreſſum Moguntie per Fridericum Hewman. 1509. 10 Bl. 4. — Ebert No. 7299.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutſcht. 1511. 4. — Bibl. Cyprian. ed. II. p. 209.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutſcht. Am Ende: Impreſſum Lipſick per Wolfgangum Monacenſem. 1513. 12 Bl. 4. — Panzers Zus. S. 126.

Um das Jahr 1505 tauchte ein anderer Facetus auf, der nichts anders als der „Salutaris poeta", ein ähnliches lateindeutſches Gedicht. Hier der Titel:

Facetus alio vocabulo Mo|ralis appellatꝰ in doctrina|rum complecionem moroſi | Catonis, o. O. u. J. 26 Bl. 4. Schlusswort:

Dum redolet nardus donec florefcat acanthus
Floreat huius honor carminis atque decor.
die weil do reuchet nardus das edel kraut
vñ grunet acant d' edel Baum ich fage laut
alffo fern wirt grunen lanck vnd weit
diefes buchs lob zu aller Zeit.
Finis Salutaris poete.

Wir kommen zum Cato. Eine Zusammenstellung aller deutschen Ausgaben desselben, die man im „Deutschen Cato" vergebens sucht, wäre bibliographisch gewiss recht sehr zu wünschen. Unterdess begnügen wir uns mit der Reihe der Ausgaben von Brants Uebersetzung. Eine Vor-Brantsche Uebersetzung, der „WeiseCato" genannt, Catho teutonice expofitus, Catho zu latin und tütfch, wie auch die Titel lauten, auch als Cato moraliffimus gedruckt, erlebte seine Blüthezeit von 1487 bis 1495. Erst 1499 brachte ihn Joh. Prüss zu Strassburg wieder unter anderm Titel: Katho | Marci cathonis libri | morales cum expo | fitione alemanica. 18 Bl. 4. (In Einsiedeln). Bis 1507 hört und sieht man dann nichts vom deutschen Cato. Da erscheint zu Nürnberg zuerst ein Nachdruck der Brantschen Uebersetzung. Ist es nun anzunehmen, dass Furter, der doch den „Cato Moraliffimus" nachdruckte, der den „Facetus" nachdruckte, von Brant das Original seiner Cato-Uebersetzung sollte bekommen haben? Furters alte Cato-Uebersetzung ist ein Nachdruck der Ulmer Ausgabe Günther Zainers oder der Schobsserschen von 1487, oder einer der Reutlinger Ausgaben von 1491—95. Die sich mehrenden Liebhaber für die alte mangelhafte Ausgabe werden Brant zu einer neuen besseren bestimmt haben. Sonst wäre es nicht möglich, dass von 1487—1495 die alte Uebersetzung über ein Dutzend Mal gedruckt werden konnte, während nach dem Erscheinen der Brantschen meist nur diese (die beiden Cölner bei fant Lupus sind vielleicht die einzigen) neu aufgelegt ward.

Dies vorausgeschickt, darf ich kaum mit Unrecht die erste Ausgabe des Brantschen Cato in die Jahre 1496 bis 1507 setzen, die Furtersche Ausgabe aber ebenfalls als späteren Nachdruck, nach 1502, bezeichnen. Panzer nennt eine einzige von den Brantschen Ausgaben; ich kann sechs andere dazu fügen.

Cato in latin durch | Sebaftianum Brant getütft. Am Ende: Impreffum Phorce. o. J. 16 Bl. 4. Auf dem Titel eine metrische Empfehlung des Udalr. Carinthus. — Hain No. 4749.

Catho in latin durch | Sebaftiann Brant | getütfchet. o. O. u. J. (c. 1502). 4. Auf dem Titel Furters Druckerzeichen mit den Worten: Michael Furter de Avgvsta. Auf dem Schlussblatte 1 Holzsch. — Abgedruckt in Zarncke, Brants Narrenschiff S. 131.

Catho in latin durch Sebaftianum Brant geteutfcht. Am

Ende: Impreſſum Nuremberge per Hieronymum Höltzel 1507. 4. — Butsch, Cat. 34. p. 23.

Catho in latin: durch Sebaſtianum Brant geteutſchet. Am Ende: Impreſſum Argentine per Joannem Knoblouch 1508. 14 Bl. 4. — Köhlers Anzeige-Hefte. 46. No. 1754.

Catho in latin durch Sebaſtianum Brant geteutſchet. Am Ende: Impreſſum Argentine per Joannem Knoblauch 1509. 4. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 69.

Catho in latin durch Sebaſtianum Branth geteutſcht. Ad Cathonis Lectorem. (Acht lat. Diſticha).
Am Ende: Impreſſum Lyptzk per Jacobum Thanner Herbipolitanum Anno dūi Milleſimo quingenteſimo duodecimo. 12 Bl. 4. — Panzers Zus. S. 124.

Catho in Latinn. durch Sebaſtianū Brant geteutſcht. Am Ende: Impreſſum Nurmberge per Jodocum Gutknecht. Anno 1517. 4. — In Berlin. Bibl. Ebner. No. 1220.

Cathonis viri in moribus grauiſſimi Codicillus de doctrinis moralibus latino ſermone metrice conſcriptus teutonicis quoque alterationibus ac rhitmaticis ſententiis denuo interpretatus. Sebaſtianus Brand. Am Ende: Auguſta Vindel. Joann. Otmar Anno 1517. 4. — In Berlin.

Zuletzt will ich noch das Original des von Zarncke Seite CXXVI beschriebenen Fastnachtspieles angeben:

Narren Beſchweren, Ein hübſch new vnnd Kurzweilig Spiel, wie man die Narren von einem Beſchweren ſoll, gehalten in der Eydgnoſchafft, an der Herren Faſsnacht zu Mellingen (einem aargauischen Dorfe). o. O. u. J. 8. — Bibl. Feuerlin. no. 10887.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2e série, tome IX). 2e et 3e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Mai 1862. 8⁰. S. 89—216.

In der *Histoire des livres* ist das Verzeichniss der bei den Elseviers gedruckten Dissertationen des Herrn Oberbibliothekars Dr. Walther fortgesetzt. — Von den für die Geschichte der Buchdruckerkunst in ihren ersten Anfängen wichtigen und beachtungswerthen Notes et dissertations relatives

à l'histoire de l'imprimerie des Herrn H. Helbig folgen: IV. Ulric Zell le plus ancien typographe de Cologne (wahrscheinlich gegen das Ende des Jahres 1462—1494; für die Besitzer von Hain's Repertorium bemerken wir nach Helbig, dass im Register: apud Lyskirchen zu tilgen; Ulrich Zell bewohnte das Haus des alten Patriciergeschlechtes von Lyskirchen). V. Pierre Schoeffer A-t-il-épousé la fille ou la petite fille de Jean Faust? (es wird für die Tochter gestimmt). VI. Signification des mots allemands abrégés, au bas de la souscription du traité de S. Augustin, De civitate Dei, imprimé au monastère de Subiaco, par Schweinheym et Pannartz, en 1467 (es wird als Abkürzung für Gott allein die Ehre, plattdeutsch God für Gott, al für allein, mit Weglassung der beiden folgenden Wörter gedeutet, Nachahmung des Deo gratias; findet sich auch unter dem Registrum der Abhandlung des Cardinals François de Rovere [Sixtus IV], De Potentia Dei, F., o. O. u. J., aber: Rom, Philipp de Legamine, um 1471. [Hain, 14796, der das Buch jedoch nicht gesehen]). — Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Leistungen der Antwerpener Buchdrucker, Quelques notes sur Guillaume Silvius, imprimeur d'Anvers. (1560—1579) ist dem Bulletin de la Commission d'histoire, 3e série, t. III, p. 273, entlehnt, nebst Additions; die meisten Werke sind genau beschrieben, einige nur dem Titel nach angeführt; die letzteren werden wohl sehr selten sein, da die an antwerpener Drucken sonst reiche hamburgische Stadtbibliothek von allen nur drei derselben besitzt. Voran geht eine Notiz über diesen Buchdrucker, der auch eine politische Rolle spielte; am Schlusse sind ein Schreiben der Herzogin von Parma an Silvius, 22. Dec. 1564, und ein Brief Desselben an Sir F. Walsingham, 12. Oct. 1577, mitgetheilt. (Silvius, in Herzogenbusch geboren, eröffnete seine Pressen in Antwerpen 1560; er starb, vermuthlich zu Leiden, in den letzten Monaten des Jahres 1580.) — Herr Dr. A. Namur liefert die sechste Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et dans la province belge du même nom, und zwar: Livre d'heures de la bibliothèque de M. le Dr. Neyen, in Wiltz; eigenthümliches Sedezformat, Parisius (bekanntlich die alte Form für Parisiis) per Egidium Hardouyn: commorantem in confinio pontis nostre domine: ante ecclesiam sancti Dionysii de Carcere: ad intersignium rose deaurate, o. J., mit Kalender von 1515—1530, und 20 colorirten Miniaturen. — Rythmi veteres de vita monastica, corrigés et complétés d'après un manuscrit de la bibliothèque publique de Bruges (aus dem Liber continens litteras missivas abbatiae de Thosan, welcher Herrn Kervyn de Lettenhove wichtige Documente zur Geschichte des 13. Jahrhunderts dargeboten, die seinen Recherches sur la part que l'ordre de Citeaux et le comte de Flandre prirent à

la lutte de Boniface VIII et de Philippe-le-Bel zu Grunde gelegt sind), von Herrn L. Roersch in Brügge; die Abweichungen von Fabricius, am Schlusse des dritten Bandes der Bibliotheca mediae et infimae latinitatis, sind beigefügt; Nr. I beginnt:

1. Si vis esse cenobita,
Huius vitæ vitam vita,
Ut sis re et nomine

und Nr. II:

1. Et conserves te devotum,
Quicquid vides fuge totum;
Paupertatem elige.

Ob der H. Bernard, dem sie gewöhnlich zugeschrieben, wirklich der Verfasser, ist schwer zu beweisen.

In der Abtheilung Biographie erhalten wir die alljährliche sorgfältige Zusammenstellung des Herrn Dr. Scheler: Nécrologie littéraire de l'année 1861: 1. Deutschland, mit Inbegriff von Oestreich und der deutschen Schweiz (61). 2. England und Amerika, wo Englisch gesprochen (19). 3. Belgien (8). 4. Frankreich und die französische Schweiz (28). 5. Verschiedene Länder (13; bei Lelewel sind seine Schriften verzeichnet).

Die Abtheilung Mélanges beginnt mit Erinnerungsworten an Herrn Charles Lioult de Chênedollé, Sohn des französischen Dichters, geboren in Hamburg, 1798, gest. den 10. Febr. d. J., welcher u. A. den Schluss des 7. Bandes so wie den 8. und 9. Band des Bulletin du bibliophile belge redigirte. Er hat, leider in nur 50 Exemplaren, seine Aufsätze im Bulletin, u. s. w., unter dem Titel: Mélanges littéraires et bibliographiques extraits des tomes VII, VIII et IX du Bulletin du bibliophile belge, suivis de cinq annexes (Brux., E. Devroye, 1853) zusammen drucken lassen. — Dann folgen: Eine Notiz über die verschiedenen Bestandtheile der Vaticana. — Ankauf der Bibliothek des berühmten Naturforschers Jean Müller (etwa 10,000 Bände) von der belgischen Regierung für 30,000 fr. — Ueber das germanische Museum in Nürnberg, unterz. Aug. Scheler. — Italienische Uebersetzung einer Schrift Luther's: LIBRO DE LA EMENDAtione et correctione del stato Christiano. Anno MDXXXIII, kl. 8°., 113 bez. Blätter, den Titel mitgezählt, mit den Signaturen A — O 5, ohne Angabe des Uebersetzers und Buchdruckers; es wird um nähere Auskunft gebeten. — U. s. w.

In der Revue bibliographique werden, grösstentheils vom Herausgeber besprochen: 1. Mémoires de Francisco de Enzinas. Texte latin (nach dem Manuscripte der Bibliothek des Gymnasiums in Altona), avec la traduction française du XVIe siècle en regard; 1543—1545, publiés avec notice et annotations par Ch. Al. Campan. T. I, p. 1. 2. Brux.,

1862, gr. 8°., Nr. 13 der Publicationen der Société de l'Histoire de Belgique. 2. Brabandsche Museum voor Oudheden en Geschiedenes, uitgegeven door Edward van Even. Jaergang 1860, 3e aflevering. Leuven, Fonteyn. (Afl. 1 u. 2, die gleich der 3ten viel geschichtlich- und archäologisch-Interessantes bringen, erschienen gleichfalls 1860, 266 SS.) 3. L'église de Liége et la Révolution par Ch. Rahlenbeck. Brux., 1862, 208 SS., 12°. 4. Dictionnaire d'étymologie française, d'après les resultats de la science moderne, par Auguste Scheler, bibliothécaire du Roi, etc. Brux., Schnée, 1862, 8°. (Verdiente, anerkennende Würdigung dieser trefflichen Arbeit, von Herrn Prof. A. Le Roy, entlehnt aus La Meuse.) 5. Lettre à M docteur P. J. van Meerbeeck de Malines sur une publication de R. Dodoens, inconnue des bibliophiles. Anvers, 1862, 16 SS., gr. 8°., von Herrn Dr. Broeckx geschrieben; betr.: Almanach ende prognosticatie van . . 1558 gecalculeert door D. Rembert Dodoens . . . . Gheprint Tantwerpen in die Cammerstrate by my Jan van Loe. 6. Abriss einer Litteratur des Buchhandels. Leipzig, Brockhaus, 1862, 29 SS. gr. 8°., verfasst von Herrn Alb. Rottner. 7. Recherches sur les cartes de la principauté de Liège et sur les plans de la ville, par A. Dejardin, capitaine du génie. Liége, 1860, 87 SS. 8°. (Aus dem Bulletin archéologique liégeois.) — Supplément. Liège, 1862, 22 SS. 8°. (Aus demselben Bulletin.) 7. Bericht über Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, herausgegeben von Dr. Julius Petzholdt. 1860, 5—12, 1861, 1—12, 1862, 1—4. Heft. 8. Serapeum, herausgegeben von Dr. R. Naumann. Jahrg. 1862, Nr. 1—4. 9. Revue d'Histoire et d'Archéologie. T. III, livr. 3. (pp. 225—376.) Brux., 1862, gr. 8°. 10. Messager des sciences historiques. Année 1861, livr. 1 à 3. Gand, 8°. 11. Annuaire de la Société libre d'Emulation de Liége pour l'année 1862. Liège, 1862, 270 SS., 12°.

In der Abtheilung Catalogues et ventes de livres giebt Herr G. Brunet Auskunft über die Kataloge der Bibliothek des Grafen de la Bédoyére (geb. 1782, gest. 18. Juni 1861) und die weit weniger kostbare des Herrn Genty, Advocaten in Mortagne.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

ESOPUS von Burkhard Waldis. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Zwei Theile. Leipzig Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber 1862. 8°. XLVIII, 1 unbez. Bl., 422 SS., 3 unbez. Bll., 320 SS. u. 230 SS.

Mit dieser Publication beginnt ein neues sehr beachtungswerthes litterarisches Unternehmen der Weber'schen Verlagsbuchhandlung, betitelt: Deutsche Bibliothek. Sammlung seltener Schriften der älteren deutschen National-Litteratur. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz.

In jeder Beziehung eignet sich der erste Bestandtheil dieser Deutschen Bibliothek zur Anzeige im Serapeum, sowohl wegen des Wiederabdruckes der seltenen Schrift, des kritischen und erläuternden Apparats, der litterargeschichtlich-bibliographischen Einleitung als der vortrefflichen typographischen Ausstattung. Unsere Aufgabe kann jedoch nur sein, die Leser mit dem Inhalte und der Einrichtung der beiden uns vorliegenden Bände bekannt zu machen, zu einer näheren Erörterung des Einzelnen ist hier nicht der geeignete Ort.

In der Einleitung lernen wir zuerst das Leben des Dichters, von dem man nur wenig weiss, kennen; dann folgt ein Verzeichniss seiner Schriften (14), fast alle nach Selbstansicht mit dem Nachweis, wo sie zu finden, bibliographisch genau beschrieben. Die meisten entstanden erst nach Burkhard Waldis' Rückkehr aus Riga in die Heimath (Allendorf an der Werra in Hessen). Ein besonderer Abschnitt ist seinem „Esopus" gewidmet. Es wird in demselben gehandelt 1) Von den Ausgaben (6 oder, wenn man Huldr. Wolgemuth's „Newer vnd vollkommener Efopus, der zu Frankfurt 1623 erschien, mitzählt 7, von 1548, 1555, 1557, o. J., 1565, 1584; diese letzte Ausgabe befindet sich auch in der hamburgischen Stadtbibliothek). Zu Grunde gelegt ist die Ausgabe von 1557 (Am Schlusse Frankfurt am Mayn, Wygandt Han). 2) Von dem Verhältnisse der Ausgaben zu einander. 3) Von der Zeit der Abfassung. 4) Von den Quellen. 5) Von der Sprache. 6) Von der Orthographie und Interpunktion. 7) Vom Versmass und Reim. 8) Vom Styl und der Darstellung. 9) Von der dichterischen Behandlung. 10) Von dem Verhältnisse zu den Quellen. 11) Vom Zwecke der Sammlung. 12) Vom Verhältnisse zur Litteratur. 13) Von der neuen Ausgabe.

Der erste Band enthält das erste bis dritte Buch der Fabeln, der zweite das vierte Buch, S. 309—320 einen Abdruck

des Spottgedichtes (nach dem Exemplare der Königl. Bibliothek in Berlin): „Ein warhafftige Hiſtorien von Zweyen Mewſſen, So die pfaffen jm Hüttenberge bey Wetzfalar haben verbrennen laſſen, darumb das ſie ein Monſtrantzen Sacrament gefreſſen hatten. Item. Drey ſchoner newer Fabeln." u. s. w., S. 3—24 Lesarten, S. 25—188 Anmerkungen und S. 189—228 Wörterverzeichniss. In den Anmerkungen hat der Herausgeber auch diejenigen Stellen der Dichter und anderer Schriftsteller angegeben, auf welche sich Waldis so häufig beruft, und die oft den Gedanken hervorrufen, den er in der Moral seiner Fabel ausführt; ferner ist die Angabe der Quellen beigefügt, aus welchen der Dichter seinen Stoff geschöpft, und sind die Schriftseller und Werke verzeichnet, welche die nämlichen Stoffe behandelt haben, doch absichtlich nur solche, die der Herausgeber in Händen hatte. So wie überhaupt die ganze Arbeit, bekundet namentlich diese Partie derselben den grössten Fleiss und die sorgfältigste Umsicht und Aufmerksamkeit. — Viele Ausdrücke, Wörter und Wortformen, im „Esopus" sind unter dem Texte erklärt, jedoch nur Ein Mal, weil die Noten sonst einen zu übermässigen Raum eingenommen hätten. Jedoch ist das Ganze noch mit dem nicht erwähnten vollständigen Wörterverseichnisse versehen, in welchem auch die Stellen angegeben sind, in denen die erklärten Wörter vorkommen.

Was die Dichtungen des Burkard Waldis selbst betrifft, so bleibt noch zu bemerken, dass sie, obgleich von ihm „Fabeln" genannt, nicht blos aus solchen, sondern auch aus Schwänken und Anekdoten bestehen, denen zum Theil ersichtlich Erlebtes zu Grunde liegt. Der Abschnitt „Dichterische Behandlung" liefert eine treffliche Charakteristik des Werkes.

Neben der unbedingten Anerkennung, auf welche die Bestrebungen des Herausgebers Anspruch machen dürfen, muss das Verdienst der Verlagsbuchhandlung um die typographische, überhaupt die äussere Ausstattung des Buches gewürdigt werden. Der saubere Druck mit den rothen Einfassungen, das schöne Papier, der sinnvolle Umschlag werden den Bibliophilen gewiss gefallen. Das uns vorliegende Exemplar, in einem geschmackvollen alterthümlichen Einbande ist mit denselben Verzierungen, welche sich auf den gehefteten Exemplaren befinden, (das Medaillon mit Gold) gepresst.

Die zunächst erscheinenden Bestandtheile der „Deutschen Bibliothek", die in vierteljährlichen Bänden von je 20—30 Bogen erscheinen soll, werden sein:

1. Simplicissimus.
2. Fischart, epische Gedichte.
3. Murner, die Mülle von Schwindelsheim.

Herr Dr. Kurz hat uns freilich nicht damit beauftragt,

aber wir glauben seinem Wunsche zu entsprechen, wenn wir die Leser des Serapeum, die im Stande und freundlichst geneigt sind, seiner und seiner Mitarbeiter Leistungen zu unterstützen, ersuchen, ihm durch diese Zeitschrift oder auch durch die Verlagsbuchhandlung ihre gefälligen Mittheilungen zukommen zu lassen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zimmermannssprüche.

Im Weimarischen Jahrbuche (III. Band, I. Heft, Seite 230 ffg.) wurden von Hoffmann von Fallersleben mehrere ältere Zimmermannssprüche volksthümlichen Gepräges mitgetheilt, von denen zwei nur aus neueren Sammluugen entlehnt werden konnten. Das Volksbuch (bei Görres, deutsche Volksbücher Nr. 7) war dem Herausgeber nicht zu Handen und er wusste daher nicht, ob einer oder der andere dieser Sprüche darin vorkomme. Auch ich habe das alte Volksbuch mir nicht verschaffen können, besitze aber eine Ausgabe derselben vom Jahre 1803, deren Titel mit dem von Görres angeführten fast ganz übereinstimmt. Hoffmann scheint es unbekannt geblieben zu sein, dass diese neuere Ausgabe schon von Scheible im dritten Bande des Schaltjahres, Seite 21 -- 36 vollständig mitgetheilt worden ist.

Görres: Etliche ſchöne neue gewöhnliche Sprüche eines ehrſamen Zimmerhandwerks, deſſen ſich nach vollbrachter Aufführung eines neuen Baues, bei Aufsteckung des Straufses oder Kranzes, in Gegenwart vieler Zuſchauer zu bedienen pflegen. Ganz neu herausgegeben, und auf diese Manier zum Druck befördert. Gedruckt in dieſem Jahr. Köln und Nürnberg.

Neuere Ausgabe: Etliche ſchöne neue gewöhnliche Sprüche eines Ehrſamen Zimmer-Handwerks, welcher ſie ſich nach vollbrachter Aufführung eines neuen Baues und bey Aufſteckung des Strauſes oder Kranzes in Gegenwart vieler Zuſchauer zu bedienen pflegen. Ganz neu verbeſſert und gedruckt. 1803. — 8 Bl. 8.

Von älteren und volksthümlich gehaltenen Sprüchen finden sich in der neuen Ausgabe nur zwei an der Zahl, doch sind sie von nicht geringem Umfang. Die kurzen Reimzeilen sind

nicht abgesetzt, und so ist auch der Wiederabdruck im Schaltjahr eingerichtet. Falls es gestattet ist, auf das ältere Volksbuch zurückzuschliessen, so wird Hoffmann's Frage, ob in diesem der eine oder andere der von ihm mitgetheilten Sprüche enthalten sei, dahin beantwortet werden müssen, das dies im Allgemeinen nicht der Fall ist, indem die Anfänge und die Versanzahl in beiden Ueberlieferungen verschieden sind, im Einzelnen aber finden sich viele ähnliche, ja fast ganz gleiche Stellen.

Reinhold Bechstein.

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

311.

Wandkalender für 1493. (o. J. u. O.) forma patent.

Z. 1. [roth] (A)Nno dñi M.cccc.xciij (die Zahlen roth). Ist die gulden zal. xij (roth) Der ſunnen zicel. (sic) xviij. (roth) Son | tagsbuchſtaben. S. (roth) Der Römer zal. xj (roth) Czwiſchen weihenachten vnd herren vaſsnacht. vij (roth) wochen. v (roth) tag. Das (roth) alleluja legt man am ſontag | nach liechtmeſs. Des herren vaſsnacht iſt am tag Mathie des zwelffpoten. Der oſtertag iſt am ſontag nach Ambroſij. Die Creutzwoch am ſon | tag vor Seruacij. etc. Z. 66. mit ſy tödtligkeit förchten werdē. ¶ Lentz vñ Winter pringt vngeſchickligkeit deſs weters. kelt. finſterung d' gewülcken. neſſe. ſchne. diſs iar regiren wirt. | Darunter ein gleichzeitig colorirter Holzschnitt Saturnus zwischen zwei Jungfrauen vorstellend. Das Ganze roth und schwarz auch hin und wieder in Columnen gedruckt. Oben nach der 11. Zeile ist ebenfalls ein Holzschnitt Jupiter vorstellend.

Fehlt bei Panzer und Hain. Der Druck scheint auf Leipzig oder Nürnberg hinzuweisen. Merzdorf bibliothek. Unterhalt. I, S. 104—106.

XXXVIII. Anhang.

312.

• *Heures* a l'usage de Rome. Paris Germ. Hardouin. s. a. (1(951 Pergamentdruck 110 Bl. m. 15 Gemälden. 8.

Vergl. über diese Heures: Thott catal. p. 243. N. 230. Molbech p. 296, 35.

313.

Speculum Jeddo sive insignia gentilitia, nomina, munera et reditus annui omnium principum et nobilium Japanensium. 4 Bde. in Holztafeldruck. Auf 69. 70. 68. 18 Bll. in 8.
Vergl. Merzdorf biblioth. Unterhalt. I. S. 85—89.

314.

Manung (Ein) der criftenheit widder die durcken. o. J. u. O. (Pfisterscher Druck) 5 Bll. 4.
Facsimile aus Aretins Schrift: über die frühesten universalhistorischen Folgen der Buchdruckerkunst. München 1809. 4., gebunden in ein Blatt aus dem N. T. einer vorlutherischen Bibel des 15. Jahrh.

315. a.

Btschom-ldan-adas-ma-s.hes-rab-kyi-pha-rol-tu-phyin-pai-sning-po. Das Herz (die Quintessenz) der zum jenseitigen Ufer des Wissens gelangten Allerherrlichst-Vollendeten. Eine thibetanische Religionsschrift. Leipzig 1835. Tauchnitz. q.-8.

315. b.

Smon-lam-btschu-tham-abyor-bai-smon-bsngo-ba. Ein thibetanisches Gebetbuch. Leipzig 1835. Tauchnitz. q.-8.
Beide Schriften sind von ächt thibetanischen Holztafeln stereotypirt.

XXXIX. Nachtrag.

316.

Deutsche Bibel. Pars II. (v. d. Sprüch. Salomon. u. d. N. T.) Augsburg Anth. Sorg 1480. Mont. v. heil. Dreikönig. m. ill. Holzschn. fol.
Panz. deutsche Ann. I, 111. Nr. 109. Hain 3136. Auf dem ersten Blatte des hiesigen Exemplars steht: Adnumeror bibliothecae cellae fanctae Mariae virginis inter prenberg et Wörth.

(Schluss folg.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1862.

Beschreibung

eines der ältesten und sehr seltenen lateinisch-deutschen etymologischen Sachwörterbuches, nebst Angabe des Inhalts und einer Probe.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

Bl. 1a. Regiſtrū vocabularij ſequentis. De homine et de diuerſis membris in eo exiſtentib9

Bl. 2a. Schluss:

De nominibus gramium et herbarum ſecundum | ordinem alphabeti.

Bl. 2b. CAput, haupt, Eſt membrum ani- | malis in quo omnium ſenſuum | tam exteriorum q̄m interiorum or- | gana ponuntur et per qd' ſūmitur | alimentum Et dicitur a verbo ca- | pio quia capit cognitionē rerum p | ſenſus Vel dicit a capio quia om- | nis ſenſus et o̅mes phantaſie initium capiunt. | Alt; ex eo omnis cauſa vigendi oritur Ibi enim | omnes ſenſus apparent Et quandoq; caput po- | nitur pro principio rei. ſicut dicimus in capite | libri ſcriptū eſt id eſt, in principio Quandoq; po | nitur p principali vel domino alterius

vel alio- | rum sicut dicitur vir iste est caput mulie- ris. vñ | versus. Principiũ caput est ps corporis et dñat |

n s Caluitium

f q Caluicies glacz

m t Crinis, har, Est fiscosa pilositas ex fumosa sup-|flui- tate nascẽs u. s. w.

Bl. 138a, letzter Artikel:

n s Sinapium, senff, ut volunt aliqui est herba q̄-|

f t Sinapis, dam habens frõdes similes folijs na|

parum vñ etiã dicit napeu a nopo tali herba cui | in folijs simulatur Et alio nomĩe dicitur sina-| pis quasi similis napo Et qũqz sinapis ponit | pro semine mo- dicatiuo ipius herbe Et quãdoqz | p confectiõe cibali ex huiusmodi semĩe ɔposita | et confecta.

¶ Laus deo pax viuis requies eterna sepultis.

4°. 138 Blätter, ohne Titel, Seitenzahlen, Signaturen und Custoden. Die Zahl der Zeilen ungleich, die höchste 35.

Inhalt:

De homine et de diveris membris in eo existentibus. *(Im Texte fehlt diese Ueberschrift; statt derselben handschriftlich, roth und mit Abkürzungen: De homine et membris ejus.)*

De homine et de diversis conditionibus.

De consanguinibus et affinibus.

De panno et de his quae requiruntur ad factionem panni.

De nominibus vestium, quibus uti solent laici.

De nominibus vestium, quibus uti solent sacerdotes.

De indumentis pedum et crurum.

De ornamentis cum *(cum nicht im Texte)* quibus homines solent ornari.

De lectisterniis et eorum utensilibus, quibus uti solent homines.

De armis cum quibus homo solet se defendere.

De vocabulis pertinentibus ad artem navigandi.

De nominibus mansionum in quibus homines solent morari et quietem habere.

De nominibus significantibus partes aedificii habitationis humanae.

De nominibus significantibus aedificia sacra in quibus homo deum solet orare.

(Es fehlt im Register: De nominibus significantibus utensilia super quibus judices et reges vel praelati solent sedere et judicare.)

De nominibus significantibus utensilia in quibus res servabiles continentur.

De nominibus significantibus utensilia quibus utimur circa equos.
De nominibus significantibus mensuras necessarias pro commutatione rerum quibus utimur communiter.
De nominibus significantibus utensilia domus.
De nominibus significantibus servatoria et instrumenta pertinentia *(im Text: particularia)* ad frumenta et pascua.
De nominibus significantibus instrumenta pertinentia ad carros et quadrigas.
De nominibus rusticorum et instrumentorum et rerum et vasorum rusticalium plurimorum.
De nominibus significantibus ea quae pertinent ad scriptores.
De fabris et instrumentis eorum.
(Es fehlt im Register: De fabris lignariis et instrumentis eorum.)
De murariis et instrumentis eorum.
De nominibus ornamentorum et instrumentorum pertinentium ad cultum divinum.
De nominibus librorum ecclesiae pertinentium ad cultum dei.
De nominibus locorum ubi solent sepeliri corpora humana.
De nominibus locorum et instrumentorum paenalium quae malefactoribus pro poena *(im Texte ohne pro)* infliguntur.
De nominibus instrumentorum quibus lusores utuntur.
De nominibus instrumentorum artificialium quibus utimur ad consonandum *(consonandum fehlt im Texte)* consonantias musicales.
De nominibus cultorum agrorum et eorum quae pertinent ad culturas agrorum.
De nominibus significantibus potus humanos et quae pertinent tales *(im Texte noch potus)* et *(im Texte noch de)* instrumentis vinitorum vel viniariorum *(vel viniariorum, nicht im Texte).*
De nominibus mollitorum et instrumentis eorum.
De nominibus pistorum et eorum *(im Texte noch instrumentorum)* quae pertinent ad eos.
De nominibus cocorum et eorum quae pertinent ad eos.
De vocabulis carnificum vel lanistarum et eorum instrumentis.
De vocabulis piscatorum et eorum instrumentis.
De nominibus venatorum et eorum instrumentis.
De nominibus aucupum et eorum instrumentis.
De nominibus cerdonum et eorum instrumentis *(im Texte: eorum quae pertinent ad eos).*
De nominibus sutorum et eorum instrumentis.

De nominibus pellificum et sartorum et eorum instrumentis.

De nominibus mercatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De nominibus inutilium et vanorum seu vagantium hominum.

De nominibus tortorum et malefactorum.

De nominibus balneatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De medicis et eorum quae pertinent ad medicas *(im Texte: medicinae)* artes.

De nominibus magistrorum in scientiis liberalibus et eorum instrumentis.

De nominibus dictatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De nominibus sapientum qui praesciunt futura dubia et occulta.

De nominibus officiorum judicum et operum ac aliorum quae concurrunt ad judiciariam causam *(im Texte noch: et)* cognitionem.

(Es fehlt im Register: De nominibus dignitatum ecclesiasticarum et officiorum ejusdem.)

De nominibus dignitatum secularum personarum.

De nominibus significantibus conditiones hominum propriorum.

De nominibus professionum.

De nominibus collectivis hominum.

De nominibus quarundam aegritudinum.

De nominibus animalium quadrupedum secundum ordinem alphabeti.

De nominibus avium secundum ordinem alphabeti.

De nominibus piscium.

De nominibus vermium et serpentum secundum ordinem alphabeti.

De nominibus arborum in generali; secundo in speciali secundum ordinem alphabeti.

De nominibus graminum et herbarum secundum ordinem alphabeti.

P r o b e. (Bl. 57ᵇ—60ᵇ.)

De nominibus significantibus ea quae pertinent ad scriptores [1]).

m t Scriptor, schreiber, dicitur ille qui habet artem pingendi litteras et dicitur a scribo, is, quia scribit litteras.

1) Ich habe diesen Abschnitt gewählt, weil er über die zur Zeit der Abfassung des Vocabularium gebräuchlichen Schreibgeräthe u. s. w. manches Interessante darbietet.

f p Carta ⎫, perment, est pelles per opus artificis
n s Pergamenum⎭ dealbata, ut sit apta pro litteris ex incausto desuper scribendis, et dicitur carta a careo, es, quia caret pilis et carnibus, sed pergamenum dicitur a Pergamum, mi, quod est proprium nomen cujusdam civitatis, apud quam primo fuit inventus usus pergameni.

f s Papirus, papeier, est species cartae ex pannis inveteratis confecta, in qua homines solent scribere vice pergameni.

f p Cedula, zedel, est pars pergameni, de qua propter sui parvitatem non potest fieri liber aptus. Etiam cedula quandoque dicitur prima signatio alicujus scripti quae adhuc non est in librum redacta, quae alio homine dicitur protocollum.

m t Pumex, bimsz, est lapis levis et porosus quasi sit ex spuma maris coagulatus quo utuntur scriptores ad asperitates pergameni tollendas, et dicitur quasi spumex quod ex densitate spumae est compactus.

f p Creta, kreid, est lapis albus, vel naturalis vel artificiose confectus, qui per corrosionem pulverisatur super pergamenum, ne defluat sive diffundatur incaustum et dicitur a Creta, quadam insula, in qua abundat illud genus lapidis.

n s Corrosorium, schab eyssen, ponitur pro instrumento scriptoris per quod creta diminuitur in pulverem spargendum in pergameno et dicitur a corrodo, is.

f p Pressula, presz, dicitur instrumentum cum quo libri seu folia librorum ad invicem comprimuntur et dicitur a premo, is, quia premit folia ad invicem.

n s Ylum (Ilum], feder sel, est pellicula latens in penna et eidem inata quasi medulla.

n s Incaustum⎫ dint, est liquor niger vel fiscosus ex quo
Sepia ⎭ sicut [1]) ex materia figurantur litterae scripturarum et dicitur ab in et caustos, et alio nomine dicitur a sepia, quodam pisce, de cujus sanguine optimum fit incaustum, unde Persius: grossa per infusam vanescit sepia lympham; vel incaustum est tinctura scribendi.

m s Pluteus ⎫, schreib pret, est tabula lignea super qua
n s Pluteum ⎭ inciditur pergamenum, vel est tabula lignea qua liber sustentatur, et dicitur quasi plateus a platos, graece, idem est latum latine.

f p Regula, ⎫ linial, generaliter dicitur illud quod juste
n s Linearium,⎭ dirigit operationem agentis, unde etiam liniarium dicitur regula. Est autem linearium instru-

---

1) Gedruckt: sint.

mentum scriptorum secundum quod format lineas, quibus dirigitur scriptor in scribendo directe litterales figuras.

n s Punctorium, punct eysen, est instrumentum accuti anguli ad perforandum subtiliter pergamenum et dicitur a pungo, is.

f p Cavilla, cavil, in proposito est instrumentum id est per spectaculum quo posito super exemplari utitur scriptor, ut visus ejus referatur certius et promptius ad exemplar et dicitur a cavo, as, prout idem est quod perforo, as, quia perforata est visui.

(Die Erklärung und Etymologie der nun folgenden Wörter: Antipira, liecht schirm, Laterna, latern, Lucerna, brinnentz liecht, Crucibolum und Grassetum, liecht stein vel tigel, Lignus und Lignum dacht, und Emunctorium, schur eysen, sind weggelassen, weil sie keine specielle Beziehung zu dem behandelten Gegenstande haben.)

n s Epicausterium significat pannum, quo tabula scriptoria tegitur et superextenditur pergamenum, ut manus scriptoris minus laedatur, et dicitur ab epi, id est supra, et incaustum.

m s Quaternus, quatern, est communiter octo foliorum conjunctio et dicitur a quatuor, quia quatuor continet plicaturas, quae faciunt octo folia. Nota quod quaternus est pars libri ex quatuor arcubus et octo foliis pergameni connexa, et ita quinternus ex decem foliis et sextenus ex 12 congregatus.

m s Liber,
n t Volumen, } buch, est corpus ex pluribus peciis pergameni quadrangularis connexum et figuris
m t Codex,
elementaribus significativis conscriptum et dicitur a libro pro interiori cortice arboris tenui et subtili. Volumen dicitur a volvo, is, quia perlecto uno folio libri volvitur et aliud legitur. Codex dicitur quasi cadex, id est truncus, quia sicut unus truncus diversos habet ramos, ita unus codex continet multos libros partiales. Et sciendum quamvis codex dicatur generaliter quilibet liber, tamen appropriate dicitur liber specialis legis civilis.

n t Exemplar, exempel, da man ab schreibt, est principium formale ad cujus similitudinem fit res exemplata.

n s Exemplum, das man ab schreipt, dicitur res ad instar, ad similitudinem alicujus facta, unde liber dicitur exemplar originalis, sed liber ab eo transcriptus dicitur exemplum et dicitur quasi examplum ab ex quod est valde et amplus, a, um, quia valde amplum quod cum tantum sit unum exemplar ipsum exemplum ad multa et plurima se dilatat.

n s Registrum, register vel buch schnur, in proposito est zona vel multitudo zonorum interposita foliis quaternorum ut scriptura quae quaeritur citius inveniatur et facilius inveniri possit. Etiam dicitur liber in quo summarie conscribuntur ea, quae alias particulariter et diffuse scripta vel facta sunt, et dicitur a rego, is.

n s Tenaculum, heb eysen, est illud per quod sexternorum anguli constringuntur, ne complicentur in rugas, et dicitur a teneo, es.

f p Tabula, taffel, in proposito est instrumentum scriptorium quadrangulum de uno assere vel pluribus asseribus complicatis, in quo scribimus elementales figuras, et dicitur in illa significatione a tabula pro assere lato apto pro parietibus constituendis.

m s Stilus, steiler, generaliter potest dici omne illud quod est longum et erectum, unde etiam stilus dicitur ligamen solidum, per quod fructus plantarum plantis adhaeret, vulgariter stil, et dicitur a sto, as, quia stat erectus; vel etiam dicitur instrumentum scribendi metallicum et acutum et alio nomine dicitur graphius.

m s Graphius idem dicitur a graphos, graece, id est scriptura latine.

m s Calamus, schreib feder, proprie est pars herbae fructiferae inter radicem et fructum concava inter nodos, vulgariter halm, et transsumitur pro instrumento scriptorio concavo, per quod incaustum deducitur in elementares scripturas et dicitur a calamus; pro instrumento illo dicitur calamare.

n t Calamare,} schreibzeug vel penal ex instrumentum
n t Pennale, } scriptoris concavum de corio duro consutum; in quo ponuntur instrumenta scriptoris, ut cultellus et calamus, et alio nomine dicitur pennale a nomine penna.

m t Pugillaris,} est stilus vel calamus scriptoris vel ta-
n t Pugillare, } bula manualis et dicitur a pugillus.
n s Pugillare, }

n s Minium, rote dint, est color rubeus quo depingi solent litterae capitales et dicitur a minuo, is, quia minuitur antequam inde color fiat.

n s Lazarium pla dint, est color planeus vel coelestis, quo etiam depingi solent litterae capitales.

Das von mir vorstehend nach dem Exemplare, welches die hamburgische Stadtbibliothek vor Kurzem so glücklich war für einen sehr mässigen Preis zu erwerben, beschriebene

lateinisch-deutsche Wörterbuch ist keine unbekannte, aber ungemein seltene Incunabel. Am genügendsten sind die Beschreibungen derselben von Martin Denis: Die Merkwürdigkeiten der k. k. garellischen öffentl. Bibliothek am Theresiano. Wien 1780, 4°., S. 197 und 198, und von Sebastian Seemiller in: Bibliothecae Academiae Ingolstadensis Incunabula Typographica seu libri ante annum 1500 impressi circiter mille quadringenti; quos ...... illustravit, u. s. w. Fasciculus I. Ingolstadii, 1787, 4°., S. 123, XXV, aber sie lassen doch noch Manches zu wünschen übrig.

Das dieser Druck aus Günther Zainer's Pressen in Augsburg hervorgegangen, wie Denis, Seemiller, Zapf u. A. behaupten, leidet wohl keinen Zweifel; die benutzten Buchstaben sollen dieselben sein mit welchen 1471 Ovidius' Libri de arte amandi gedruckt sind; sie gehören der zweiten Schriftgattung an, von welcher Zapf in: Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben. Erster Theil. Augsburg, 1788, 4°., Tafel II zur Seite VIII Proben gegeben hat. Ob der Druck unter die frühesten oder unter die späteren typographischen Leistungen Zainer's (— sein Name kommt noch im Jahre 1478 in den Steuerregistern Augsburg's vor —) zu stellen, lässt sich mit Gewissheit schwer bestimmen; nach meiner Ansicht fällt sie in die frühere Zeit.

Satz und Druck haben allerdings etwas dem Auge Wohlgefälliges, aber der erstere ist nicht ohne Mängel, wie theils schon meine Beschreibung, theils eine genauere Durchsicht des Buches lehrt. Nur ein in Holz geschnittener verzierter Buchstabe, C, befindet sich zu Anfang des Textes. Als Interpunktionszeichen ist allein der Punkt gebraucht, und auch dieser wird am Schlusse oft vermisst. Die deutschen Wörter stehen zwischen zwei dünnen Strichen, z. B. Ganno, höfflecker, Vmbra, farender man,; der Buchstabe i ist mit einem kleinen Striche versehen, der jedoch häufig fehlt oder sich sehr undeutlich darstellt (— um Missverständnisse zu vermeiden erscheint in unserm Abdrucke das i überall ergänzt —); der Buchstabe r ist abwechselnd wie gewöhnlich r oder ꝛ gestaltet und nicht blos am Ende des Wortes. Einige Lettern sind zusammengegossen, z. B. ce, de, be, er, do, bo, pp. Die Abkürzungszeichen werden bisweilen vermisst. Dem de geht im Texte hin und wieder: Sequitur voran, z. B. Sequitur de panni u. s. w. Das Papier ist stark und schön. Denis hat die Papierzeichen als Ochsenkopf mit einem Sterne oder mit einer Rose, auch mit einer Krone und Rose gedeutet, bis auf den Stern, den ich nicht gefunden, richtig. Irrthümlich sagt er „Den Anfang macht auf 3. S. Registrū vocabularij sequentis“ er hat vermuthlich ein Vorsatzblatt des Buchbinders mitgezählt.

Ueber den inneren Werth des Werkes äussern sich Denis

Panzer und Zapf nicht besonders günstig. Es ist ein Reallexikon, in welchem Beschreibung und Etymologie der Gegenstände mit einander verbunden sind; das Lateinische ist die Hauptsache (vgl. Vorrede zum Deutschen Wörterbuche von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1r Band, S. XIX u. XX.)

Von einigen Wörtern ist keine deutsche Erklärung gegeben.

Der unbekannte Verf. setzte nur geringe Kenntnisse Derer, die sein Wörterbuch benutzen sollten, voraus. Aber sowohl in sprachlicher als sachlicher Beziehung glaube ich dasselbe doch erneuter Beachtung empfehlen zu dürfen. Einige der beigefügten deutschen Wörter sind eigenthümlicher Art, wie bereits Denis mit Beispielen gezeigt hat. Die Etymologien sind freilich bisweilen abgeschmackt und unrichtig. Die den Wörtern vorgesetzten m t, f p, n ß, u. s. w. deuten ihr Geschlecht und die betreffende Declination an. Verschiedene Abschnitte belehren uns über Sachliches im fünfzehnten Jahrhundert und können zum Verständniss der Schriftsteller desselben dienen.

Das Exemplar unserer Stadtbibliothek ist vortrefflich erhalten, einzelne handschriftliche Correcturen und Zusätze des früheren Besitzers (— am Schlusse nach Laus deo u. s. w. liest man handschriftlich: Explicit und mit anderer Dinte liber Alberti Vechelde, von dessen Hand auch manches Geschriebene im Buche zu sein scheint —) werden solchen Bibliophilen, für die nur jungfräuliche Exemplare Kleinode sind, nicht recht behagen, dem Sprachforscher jedoch nicht ganz werthlos erscheinen.

Anzeige.

Manuel du libraire.

La grande publication à laquelle se consacre M. J. Ch. Brunet marche avec régularité; un nouveau tome vient de paraître; il comprend une partie de la lettre L. et toute la lettre M.; on peut ainsi prévoir dans un avenir peu éloigné l'achèvement de cettte ouvrage.

Nous regardons comme fort superflu d'en faire l'éloge; à cet égard il ne reste rien à dire; nous nous bornerons en parcourant le nouveau tome du *Manuel* à donner quelques détails sur certains ouvrages à l'égard duquel Mr. Brunet s'est peu arrêté, obeissant à la nécessité de se maintenir dans des limites necessairement resserrées. Nous compléterons aussi par de succinctes indications ce qu'il apprend à l'égard de divers livres plus ou moins curieux. Pour le moment du moins, nous nous en tiendrons à la lettre L.

Le Mercier. La *Panhypocrisiade*, 1819. 8°. On trouve

dans les *Mélanges de littérature* de Charles Nodier (1820, 2 vol. 8°) un article curieux sur ce poëme bizarre. L'ingenieux critique en fait ressortir les singularités et les incohérences; il s'en moque un peu, ce qu'il est permis d'attribuer au désir d'amuser les lecteurs du *Journal des Débats*, les *Mélanges* que nous venons d'indiquer se composant d'articles insérés dans cette feuille.

Lenio. *Oronte gigante*, 1530. Le comte Melzi n'avait jamais vu de ce poëme d'autre exemplaire que le sien, et il le décrit dans sa *Bibliographia de' Romanzi*. Un autre exemplaire est signalé dans la *Bibliotheca Grenvilliana* (annexée au Musée britannique) p. 844.

Leone. *Dialoghi di amore.* Il ne faudrait pas que ce titre induisit en erreur des lecteurs superficiels. Il ne s'agit nullement d'un traité sur l'amour tel que l'eut compris Senancourt, Stendahl, Michelet etc. Léon prend le mot *amore* dans une expression bien plus large. C'est l'amour dans Dieu, dans l'univers, dans l'humanité, dans les créatures, dans l'intelligence. C'est une tentative pour concilier le néo-platonisme répandu en Italie au seizième siècle et le peripatétisme arabe sous les auspices de la Kabbale. Voir d'ailleurs le *dictionnaire des Sciences philosophiques*. tom. III.

Le Sage. *Le Diable boiteux*. Les anciennes éditions sont rares, un exemplaire de celle de 1707. relié en veau, s'est payé 141 francs en 1859. Il y a deux éditions avec la date de 1707. Elles prenntent des différences très considérables avec le texte définitif donné par l'auteur.

Lescarbot. *Histoire de la nouvelle France*, 1618. Cet ouvrage est réimprimé dans les *Archives curieuses de l'histoire de France*, tom. XV. et il se trouve en anglais dans le 4. volume du recueil de Purchas.

Lesly. *de origine Scotorum*. Romæ 1578. Les exemplaires où la carte se trouve sont fort rares. La réimpression datée de 1675 porte l'indication de Rome, mais elle a été faite à Edinbourg.

Lessing. Il est l'objet d'un article dans la *Revue d'Edinbourg*, no. 166. (octobre 1845) et dans le *Foreign quarterly Review*, no. 50. — La *Revue de bibliographie analytique*, 1843. p. 817, a rendu compte des *Lessingiana* de G. Mohnike, Leipsick, 1843. — Quant à la traduction française du *Lavivon* par Vanderbourg, voir le *Catalogue* Renouard, 1808 t. I. p. 323. Il existe une traduction anglaise de cet ouvrage par W. Ross. Londres. 1836. 8°.

Lettre d'un gentilhomme françois. 1590. — Le *Catalogue* Leber, n° 4145. donne du détails sur ce pamphlet.

Liaisons (les) dangereuses (par Laclos). — Ch. Nodier, dans une des petites notices qu'il joignit à la I[ère] série du *Bulletin du bibliophile* du libraire Techener à Paris a appré-

cié d'une façon énergique ce roman célèbre. Il y trouve une peinture „de mœurs, si on veut, mais mœurs tellement exceptionnelles qu'on aurait pu se dispenser de les peindre; l'ennui, plus puissant que la justice et le goût, dirait depuis longtemps, avoir fait justice de ce satyricon."

D'après la *Biographie des Contemporains*, c'est chose connue que les divers personnages de ce roman ont vénu et porté un nom dans le monde d'ailleurs; le caractère, de l'heroïne du livre, la marquise de Merteuil, porte l'empreint d'une étude attentive et d'après nature.

Libanius. Les deux éditions que l'on a de cet auteur grec sont incorrectes; la ponctuation est très fautive, M. Duebner a enséré dans la *Revue de philologie* (Paris, 1847 tom. 2) des corrections inédites de F. Jacobs. L'exemplaire de l'*Oratio pro templis* 1634, dont le *Manuel* indique la vente en 1817. a passé dans la *Bibliotheca Grenvilliana;* Reiske ne savait pas qu'elle existait car cet écrit est indiqué, dans son édition de Libanius, comme étant publié pour la première fois.

Liber conformitatum (vitae S. Francisci ad vitam J. C.) 1510. en fol. Peu de personnes ayant sans doute le temps ou le désir de connaître quelques unes des absurdités qui ont rendu ce livre célèbre, nous indiquerons le passage du feuillet 72: „Iste (Fr. Franciscus) dicendo missam, reperit in sanguine Christi in calice araneam, et nolens araneam sanguine Christi intinctam extra projicere, calicem cum aranea bibit. Post ipse fricans crus, et scalpens ubi pruritum sentiebat, ipsa aranea, sine fratris lesione aliqua, ex crure exivit — On trouve dans la *Bibliothèque raisonnée*, tom. 32 et 34 deux dissertations de Beaulaire sur un nouveau Traité des conformités de Saint Français.

Liber vagatorum. Une édition, Augsburg, E. Oglin, sans daté, 4°., figure au catalogue Conazar, n° 773. Floegel *(Geschichte des Burlesken.* S. 24) analyse cet ouvrage, et en rapporte quelques passages.

Libro della regina Ancroja, Milano, 1510. Cette très rare édition est pleine de fautes de toute espèce et sans aucune ponctuation. Voir au sujet de ce poëme Ginguené, *Histoire littéraire d'Italie,* t. IV. p. 200.

Linguarum totius orbis .... 1786. Un rapport de Volney sur cet ouvrage se trouve dans le tome I[er] des *Mémoires de l'Académie celtique.*

Livre (le) de quatre couleurs, 4444 (1757). La préface est imprimée en jaune: ensuite viennent trois petits écrits: des diverses manières de se servir de l'éventail (imprimés en vert); des toilettes (en brun); Testament de Messire Alexandre Hercule Epaminondas, chevalier du Miscoloris (en rouge).

Locke — Sa *Vie* par Lord King est l'objet d'un article dans l'*Edinburgh Review* n°. 99. octobre 1829 — Cette même Revue renferme, n°. 202 avril 1854. un article: *Locke*, *his character and philosophy*. Mr. de Remusat a inséré dans la *Revue des deux Mondes*, 1er septembre 1859, une notice sur la vie et les œuvres de Locke. La Voyage de ce philosophe en France a été signalé dans deux articles de Mr. Ph. Charles. *Revue de Paris*, 1830. t. XIV.

Lockmani Fabulae, 1823. Cette édition due à Freytag a été analysée dans un article de Mr. Silvestre de Sacy, *Journal des Savants*, 1823, p. 85—92. Cet érudit a consacré dans le même *Journal*, octobre 1831, un article à l'édition du Roediger (*Halis*, 1830. 4°.). Il est d'ailleurs reconnu aujourd'hui que ces apologues sont d'origine indienne, qu'ils ne portent point le cachet du génie arabe, et que c'est à tort qu'on les place sous le nom de Lokman.

Lodbroka quida, 1782. Ce poëme scandinave a été traduit dans le *Catholique* publié par Mr. d'Eckstein, n°. 40. p. 56—70. Rafu l'a publié à Copenhague en 1826 avec un commentaire et une traduction en trois langues (latin, français et danois). Voir la *Revue Encyclopédique*, t. XXXVI, p. 690. Consulter aussi les travail de Mr. Marmier sur la littérature irlandaise, (publié dans le *Voyage en Islande* mis aujour sous les auspices du gouvernement) première partie, p. 39—54.

Lomazzo. *Trattato della pittura*. L'édition de Rome, 1844, est faite avec beaucoup de soin, elle est accompagnée de notes et d'une vie de l'auteur. On prétend qu'on ne connait qu'un trés petit nombre d'exemplaires de l'édition datée de 1584. Cicognara, dans son *catalogo de libri di arti* t. I. p. 58, donne quelques détails sur ce *trattato*. *L'Idea del tempio*. 1590, est un tissu de rêveries étranges, il assigne à sept grands peintres qu'il appelle *governatori* en souverains du temple de la peinture une planete et un métal correspondant; il la caractérise par des animaux et des philosophes célèbres. Le plomb, un dragon et Socrate sont l'apanage de Michel Ange. Voir de plus amples détails dans le catalogue Goddé, 1850, p. 70.

Longinus, *de sublimitate*. La question de savoir si Longin est l'auteur de cet ouvrage est discutée et résolue affirmativement dans l'*Introduction à l'histoire de la littérature grecque*, par Mr. Egger, 1849. p. 524—533. Voir aussi Jules Simon, *Histoire de l'école d'Alexandrie*, tom. II. p. 53. Mr. Egger avait en 1837 publié à Paris une petite édition dont Mr. Naudet a rendu compte dans le *Journal des Savants*, mars 1838, et qui a été faite d'après celle de Weiske (Lipsiae, 1809) laquelle est plutôt une réunion de très bons matériaux pour les éditions futures q'une édition achevée.

Longus. La première édition de la traduction d'Amyot, Paris, 1559. petit 8°. est dévénue extrèmement rare. Nodier a écrit qu'il n'avait jamais pu la rencontrer.

L'édition faite chez Bodoni à Parme, (avec l'indication de *Crisopoli*,) 1786, a été mise au jour d'après une copie assez défectueuse; le *Catalogue d'un amateur* (Mr. Renouard), 1818, t. III, p. 181—190, donne de curieux détails sur diverses éditions de Longue, et, en parlant de celle ci, il rapporte un passage d'une lettre de Bodoni qui manifeste l'intention de réimprimer l'ouvrage en petit format, à l'usage des moines et des dames aimables.

La double traduction latine de Petit-Radel en vers alexandrins et en prose, a été l'objet et une notice dans les *Mélanges de philologie* de Chardon de la Rochette, elle est signalée comme étant emphatique et d'un style guindé.

Lopez. *Atlas de Espana*, 1792. Faite sur des matériaux équivoques, cartes ne donnent que de la géographie imparfaite et une exposition fausse de la partie physique du pays; elles sont mal gravées.

Loret. *La Muze historique*. Le catalogue Bazin donne la description de ce recueil très recherché aujourd'hui. On prétend que la lettre 37 du livre VII (16. septembre 1656) manque partout. Mr. Leon de Laborde a placé dans les notes qu'il a jointes à son travail sur *le Palais Mazarin* de curieux détails sur Loret et sur son livre. Voir aussi *l'Histoire du journal en France* par Mr. Hatin.

Lorrain (Claude). Liber veritatis. 1779. Mr. Leon de Laborde a parlé de cet ouvrage dans les *Annales de l'art français*, t. I. p. 435—455, où il a inséré des notes inédites de Claude Lorrain en y joignant une introduction. „Il est impossible," dit il, „de traduire d'une manière plus futile, plus insipide, plus monotone et plus banale une collection des dessins qui sont des chefs d'œuvre de vérité et de sentiment. Quant aux gravures exécutées par Claude d'Argenville et Basan n'en connaissaient que 28; Mr. Duchesne écrivait en 1823 *(Notice sur les estampes exposées au cabinet des estampes)* que leur nombre s'élévait à 33, mais Mr. Robert Duménil (*Peintre graveur français*. t. I.) en a decrit 42.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Verzeichniss
der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Von
Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Schluss.)

317.

Bibel (Deutsche). Pars II. (d. alte Testam. v. d. Sprüch. Salom. an und das N. T.) Augsburg Hans Schönſperger 1490 am afttermontag vor Martini. m. ill. Holzschn. fol.
Panz. deutsch. Ann. I, 182, 285. Hain 3140. Auf dem ersten Blatte: ad conventum Schuterorum Ingolstad. ord. Erem. S. P. Auguſtini 1761.

318.

Evangelien und Episteln durch das ganze Jahr. Augsburg Hans Schobser. 1487. am S. Leonhartstage. m. ill. Holzschn. fol.
F. 1. a. leer. F. 1. b. Holzschnitt, Christus am Kreuze zwischen den beiden Marien und den vier typischen Figuren der Evangelisten. F. 2. a. (Mit Blattzahl 11.) ¶ Hienach volgend die heiligen teutſchen ewangeli vñ epi | ſtel mitſampt den vier paſſion. Auch alle leccion vñ pro|phecien durch das gantz jar. wie ſy in einē yeglichen meſs| bůch geſchriben ſteen von dē zeit vñ von den heiligen nach | ordnūg der heiligen criſtenlichen kirchen Auch vindet mā | in diſem bůch über alle ſuntegliche ewangeli ein gloſs. dz | iſt ein gůte nüczliche auſslegung den criſtenlichē menſchē | F. 237, b. Z. 30. ¶ Gedruckt vnd ſeligklich geendet in d' keyſerlichen ſtat | Augſpurg vō Hannſen Schobſſer An ſant Leonharts tag. | Nach Criſti gepurd Do man zalt. M.cccc. vñ jm lxxxvij. jar | durch hilff des der da iſt der anfang vñ das end. dem ſey glo|ri. ere vnd danck von welt zů welt Amen. | F. 238. leer. 238 Bl. mit Blattz., illum. Holzschn., ohne Custod. und Signatur mit 38 Zeil. goth. Char. fol.
Hain 6735.

320.

Sachsenspiegel. Basel. Bernh. Richel. 1474. fol.
Panz. deutsch. Ann. I, 80, 43. Hain 14074. Gehörte früher dem Schöffenstuhl zu Leipzig und stehen auf dem Vorsatzblatte einige alte richterliche Eidesformulare.

321. a.

Panormitanus (Nicolaus) de Tudeschis Abbas siculus. Flores utriusque juris. Colon. Petrus de Olpe 1477 die martis 19. mens. Aug. fol.

F. 1. a. Col. 1. ( )Cribit Seneca ſep | timo de beneficiis | Fragilis eſt memo|ria et rerum turbe nō ſufficit. neceſſe ē | quantū recipit tm̄ | omittat. et antiq recentiſſimis ob | ruat etc. F. 113. a. Col. 2. Z. 10. Flores iuris vtriuſqȝ ex volu|minibꝰ eiuſdem iuris laborio|ſiſſime collecti et cōpendioſiſſi|me cōſcripti Impreſſi Colonie | Agrippine Per me petrū de | Olpe Sub aūo a Natiuitate | dm̄ M. cccc ſeptuageſimo ſep | timo Cōpleti et finiti ipſo die| martis deciminoni. menſ' Au|guſti finiunt feliciter. F. 114. leer. 114 Bl. ohne Blattzahl, Cuſtoden, Signaturen mit gespaltenen Columnen und 42 Zeilen goth. Char. fol.

Panz. Ann. I, 280, 41. Hain 12371.

321. b.

Turnout (Johannes de) Caſus breues ſuper totum corpus legum. s. l. et a. fol.

F. 1. a. Incipiūt caſus breues primi libri codicis. | Rubrica De nouo codice cōponendo. | ( )Et rubrica poteſt diuidi in tres partes. P'mo poni|tur queda rub'. gn'aliſſima ad omne opus faciendū | vt inuocatio etc. F. 184. a. Z. 29. Expliciūt caſus breues collationū dn̄i Jacobi de beluiſo. F. 184. b. leer. F. 185. a. Incipiūt caſus breues libri primi feudoꝝ. | F. 207. b. Z. 18. Expliciūt ſubtiles ꝛ ꝑutiles caſus | breues feudorū ſ'ᵐ dominū baldū | de ꝑuſio vtriuſqȝ iuris doctorem ∴ | Nota legem ſuꝑ pace cōſtantine qua gloȝauit baldus de ꝑuſio qȝ | valet ad feuda ꝛ ad multas alias materias. | F. 208. a. Incipiūt caſus breues decimi libri Codicis. | ℞ De jure fisci. F. 248. a. Z. 5. lant puniūtur h. d. | Expliciūt caſus breues duodecimi libri Codicis. F. 248. b. leer. 248 Bl. ohne Blattzahl, Custod. und Signat. mit 30 Zeilen goth. Type niederländischen Schnittes. 4.

Panz. I, 523, 98. Hain 15687. Ob ein Löwener Druck?

256.

Albertus Magnus de euchariſtiae ſacramento ſermones XXXII. Coloniae Henr. Quentell. 1498. 4.

Panz. I, 317, 308. IV, 270, 368. Hain 454.

267. a.

Cöln i. Martin de Werdena. o. J. (nach 1500?) datirte Drucke von 1504.

Bernardus (S.) liber meditationum quomodo homo ad dei imaginem factus est. Colon. Martin de Werdena. s. a. 8.
F. 1. a. LIber Medilationū bti | Bernardi. Qūo hō ad dei | imaginem factus eſt. | darunter ein Holzschnitt die heil. drei Könige darstellend. F. 1. b. Holzschnitt Maria und Elisabeth mit dem Jesuskinde. F. 2. a. Melliflui Doctoris Beati | Bernardi Abbatis ſaluberrimus liber Me-|ditationum: feliciter incipit. | Qūo homo ad dei imaginem factus: ꝑ cogni|tionē interioris hoīs in memoriā: cognitionē: | ꝛ dilectionē dei valeat ꝑuenire: ꝛ ita iṗe in deo|ꝛ deus in eo requieſcere. | Capitulū Primu. | (M) ulti multa ſciunt: etc. F. 22. b. Z. 25. Explicit Liber Medilationū Beati Ber-|nardi primi abbatis Clareuallenſis. Im-|preſſus Colonie ꝑ Martinū de Werdena: | prope domū Conſulatus cōmorantem. | F. 22. b. Annotatio capitulorum | libri Meditationū beati Bernardi: cum eorū|que in ipſis meditanda traduntur ſummaria | expoſitione. | F. 24. a. Z. 22. Finiuntur Annota-|tiones Capitulorum. | F. 24. b. Wiederholung des Holzschnitts von Bl. 1. b. 24 Bl. ohne Blattz. und Custod. m. Sign. u. 32 Zeil. goth. Char. 8.
Fehlt bei Panzer und Hain.

267. b.

Augustinus (B.) Manuale de aspiratione hominis ad deum, Anſelmi ſtimulus amoris, eiusd. ſoliloquium jubilaeum etc. Colon. Martin de Werdena 1506. 8.
Der vorliegende Band trägt auf dem ersten Blatte die Schrift: „Ex libris Andreae a Mandelſlo Secret. Archiepalis Capli Brem. Anno 1631."

322.

(Bredekopf Conician .[*Gregor*]*)* Tractatulus artis poeticae. Lips. Thanner 1500. 4.
Beschreibung siehe Nr. 61. c. Dies Exemplar gehörte früher C. H. Tromler und später Christ. Friedr. Eberhard.

Bibliothekchronik.

Am 30. September fand in Altenburg die feierliche Grundlegung zu dem neuen Landesbank- und Bibliothekgebäude statt, welches eine hohe Zierde der Stadt zu werden verspricht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October 1862.

Die Lieder gegen das Interim.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Zürich.

Unter den über das Interim ergangenen poetischen Zornesergüssen liesse sich Manches aufzeichnen, was den scharfen Geist des Widerstandes gegen das päpstliche Regiment bekundet. Gervinus II. 408 erwähnt eines solchen Gedichts, ohne den Verfasser, Ciriacus Schnauss, Apotheker zu Coburg zu kennen.

Interim. Ein newes und mit Heiliger Schrifft wolgegründetes Lied, Wider das ſchöne heucheliſche unnd gladſtreichende Ketzlein, genant Interim. Auff die weiſe, Chriſt unſer Herr zum Jordan kam etc. Hüt dich (fromer Chriſt) für den Katzen, die forn lecken und hindten Kratzen etc. o. O. u. J. (Coburg. 1548). 4 Bl. 4. mit Melodie.

Ich notirte davon vier Ausgaben, wovon Exemplare in Berlin, Wolfenbüttel, München, Göttingen, Frankfurt a. M. Vgl. auch Wackernagels Bibliographie des deutschen Kirchenlieds S. 226. Es ist dies vielleicht das erste gegen das Interim gerichtete Lied. Aber noch mehrere Jahre dauerte die Opposition gegen das päpstliche Compositum; denn vier Jahre später kamen

zwei Gedichte voll der heftigsten Angriffe. Beide, gleichwie noch ein ein drittes, sind Gödeke und den übrigen Litteratoren völlig unbekannt.

Die heilig fraw

Sant Interim.

Auf Bl. 66: M.D.Lij. — 8 Bl. mit 4 Holzschnitten, o.O. (Bern bei Math. Apiarius). Den Titelholzschnitt, eine Art Drache mit „drey köpff, einer wie eines Engels, der ander, wie eins Türcken, der drit wie deſs Bapſts“, erklärt das Vorwort. „Diſer wurm, ſagt dieſes, heiſst auf Latein Interim, oder nach Sant Pauls Cauponia, Vor diſem Wurm hütte ſich die gantz welt bey verluſt leibs vñ der Seelen.“ Darauf folgt eine Interpretatio figurae dominae Interim, wo denn der Türke anfängt und ſpricht:

Der Türck hat ſeinen Alcoran
Das Interim fürt dieſelbig ban etc.

Dann offenbart sich die heilige Frau Sant Interim:

Das Interim bin ich genannt
Mein mutter iſt auch wol bekant
Nemlich die Frauw von Babilon
Die iſt doch auſs der maſſen ſchon
Bekleydt mit Purpur, Seiden, Gold
Darumb iſt jr die Welt gar hold
Die Küng und Fürſten buln mit jr etc.

Drei von den Holzschnitten sind ältere, auf einem steht die Jahrzahl 1537 und darnach zur Erklärung die Reime als Schluss:

O Belial der welt ein Herr
Die kommen geſt die ſeind nit feer
Der Bapſt, all Pfaffen und jr gſchlecht
Das Interim und all ſein knecht
Es ſeind die treüwen diener dein
Die wöllen by dir zherberg ſein.

Ein Artlichs new Lied, von der zart ſchönen Frawen Interim, Auch von zucht, ehr und lob jrer Schöpffern. Im Thon wie volgt.

Titelholzschnitt: Brustbild einer geharnischten gekrönten Frau, mit Scepter in der Rechten. Darunter: M.D.LII. o. O. (Bern bei Math. Apiarius). 4 Bl. 8. mit Melodie. Da vorstehendes

Schriftchen mehrfache Specialia aufführt und nicht gross ist, so will ich die mit lateinischen Distichen durchflochtenen deutschen Reime wörtlich abdrucken lassen.

Quoto anno
natum sit Interim.

Quo sit at humanae Sphinx ille salutis in anno,
Aeditus, ostendit Distichon ecce sequens,
Gignitur ecce Papae Latijs Sphinx Interim in oris,
Teutonici veniens efferus arva lyci.

Das Interim, ich nit annim
Uñ ſolt die welt zerbrächen,
Drei ſchelmig man, es gmachet han,
Dz würt Got an jn räche͂,
Wol hie und dort, dieweil ſie mordt
In Teütſchlandt wöllen ſtifften
Vil hertzen rein, der heylgen mein
Mit falſcher leer vergifften.

Julius pflug Biſchoff zu der Näumburg
inn Thüringen.

In Julium Episcopum Naumburgeñ. Et suos consortes.

Sidon, Ifslebius, Themarus, Vuizel, Aratrum,
Pestes sunt patriae, dogmatis atq; Dei.

Der erſt der pflug, hat ſein nit fug,
Wer wol daheimen bliben,
Sein Lehenherr, ein ſolche mär
Von jm hatt frey geſchriben
Wie er der pflicht, uñ trew entwicht
Sey trewloſs an jm worden.
Darumb er ſein, ein Biſchoff ſein,
Soll in dem Schelmenorden.

Michael Heldung. Biſchoff zu Sidon in
Türckey, yetz zu Mörſsburg in
Meichſen, auch Wyhbiſchoff
zu Mentz.

In Milvium Coepiscopum Moguntineñ.

Nomen habes milui merito sanctiſsime praesul,
Nam Christi pullos miluus ut ungue rapis.

Der ander will, zu Sidon ſtill,
Ein Biſchoff ſein genennet,
Wiewol er hat, dieſelbe ſtatt,
Sein lebtag nie erkennet

Schwür doch ein eydt, an alles leyd
  Wölt ſie den glauben leeren,
Hett deſs kein ſinn, kam nie dahin
  Die Schelmen hilfft er mehren.

Johannes Agricola ganannt Baur, von Eyſsleben, yetzt zu Berlin, in der Marggraffſchafft Brandenburg.

In Jo. Agricolam insignem apostatam.

Turpe quidem dictu sed si modo vera fatemur,
  Agricola o scelus es sanguinis ipse tui.

Der dritte gauch, ein feiſster bauch,
  Eiſsleben will nit büſſen,
Wiewol er frey, ſein kätzerey
  Hat widerrüffen müſſen,
War im arreſt, verſtricket veſt
  Iſt dannocht drauſs entlauffen,
Darumb er ſolt, umb all ſein goldt
  Ein ſchelmen gfründ jm kouffen.

Julius, Bapſt zu Rom, deſs Namens der dritt.

In Julium. III. Papam, Antichristum Romanum.

Papa, Atrox, Perdens, Agnos en Papa vocatur,
  Roma Raptor Opum Mundi Antichristus in urbe.

Der Bapſt der iſt, der Antichriſt
  Iſt war und nit erlogen,
Er hat uns lang, Mit hartē zwāg,
  Um unſer gelt betrogen,
Die Seel darzu in groſs unruw
  Durch menſchen leer geſetzet
Die gwiſſen gar, In groſſe gfar,
  Mit ſünd ouch hart verletzet.

Nunc ô nunc capite arma boni, capite arma potentes,
  Pellite & è sacra monstra profana domo.

Nun ſecht euch für, Iſt vor der thür
  Das Bapſttumb ungehewre,
Wer dz annim̄t, d' bald hinſchwim̄t
  In ſchwäbels ſehe, und feure,
Da lydt er qual, On alle zal
  On end und alle maſſen
O Herre Gott, In ſolche nodt
  Uns nimmer kommen laſſe.

Nunc Christi verbum, Christi defendite honorem,
  Sumite nunc iusta ſortia tela manu.

An Cäsar.

Janus Zymaius g'born am Rhein
  Hat gmelten lieben Herren ſein,
Auch andern Interimiſten
  Diſes Lied gethon zurüſten,
In truck, damit jr lob bekant
  Jetzt werd, deſtmer in tütſchē lād
Irem zorn thut er nachfragen
  Wie ein Eſel Seck zutragen
Mitio ſonſt Celler genant
  Will ers damit zuhaben gſandt
Seinē lieben uñ gutē fründ
  Fragt ouch nitt vil nach ſolchem gſind.

End.

Dieser Zymaius scheint Mathias Flacius zu sein, der einen Holzschnitt in Folio mit Reimen versah (die Hyena, gegen wēlche Luther polemisirte):

Ein geſicht Philippi zu Regenſpurg anno 1541. Geſehen, Welches bedeutet die folgende Malerey und vergleichunge Chriſti und Beliall, ſonderlich das jtzige Samaritiſche Interim. o. O. u. J. (Magdeburg bei Lotter. 1548).

Das dritte ganz unbekannte Gedicht ist eine

Nevve Zeytung,

Und Warhaffte Geſchicht, die ſich des vergagnen M. | D. L. Jars den ij. Februa. in der Löblichē Freyē Stadt | Straſsburg, in unſer Frauwē Thumbſtifft dz Münſter | genāt an wid' auffrichtūg d' Grauſamē uñ Abſcheuhli-|chē Gotsleſterūg Bäpſtlicher Meſſen, ſo mā d' Pfaffen | INterim neñet, hat beygebē und zugetragē, Hievor nie | mals, yetzund aber durch Blaſiū Argē vō Magdeburg | in den Truck gegeben. Anno dominj, M. D. Lj.

Gantz luſtig und lieblich zu ſingen in der Narren Kappen oder Stoltzen Müllerin weiſs.

(Darauf Holzschnitt, einen Messdienst darstellend.)

Diſs iſt der Geyſtloſen Pfaffen und Meſſen Knecht | Handtierung und Gewerb, das ſie für Todte und Le- | bendige umbs Gelt verkheüffen.

Cum gratia et privilegio Episcopali ad ſeſq horā.

16 Bl. 8. Am Ende: Zu Magdeburg bey Michael Lother getruckt, Anno Salutis reparatae. M.D.LI.

Der erste Vers:

Der Tollen Opffer Pfaffe vyl,
  Sah ich eyns abends ſpat,

Von den ich yetzund ſingen will,
Was ſich begeben hat,
Ohn langs vor dieſer zeit,
An einem heylgen aben,
Mit ſolchen öden knaben,
Hinauſs von dannen weit,
O weit von dannen weit.

Und so fort im Ganzen 49 Verse mit demselben Refrain, ausser dem vorletzten Verse. Von sich selbst sagt der Verfasser:

Der diſes Liedlin hatt gedicht,
Sein nam iſt wol bekant,
War ſelber auch bey diſer geſchicht,
Wiewol hie nit genant,
Zum Gottesdienſt bereit,
Ob er gleich wurdt verſtoſſen,
Würt Gott jhn nit verloſſen,
Ernehren alle zeit,
Iſt nit von dannen weit.

Hiernach folgt eine sehr heftige Anrede: „Blaſius Arg von Magdeburg an den Chriſtlichen leſer", worin eine Verdeutschung der katholischen Messceremonien. Dieser Blasius Arg, der Herausgeber des genannten Gedicht, ist augenscheinlich Mathias Flacius gleichfalls. Nach der Anrede kommt auf 1 1/2 Seiten ein gereimtes Gebet „Das Arm, Cleyn, unnd Verlaſſen heüfflin, zu Gott ſeinem himliſchen Vatter", dazu auf 1 Seite wiederum in Reimen „Ein himeliſche Antworth auff ſolliche Clag", und endlich als Schlussepistel an alle Fromme Christen:

Kurtz ſag Ich dir in eyner Sum̄,
Lug voren oder hinten rumb,
Dz Hinterim macht niemāds frum,
Sucht aller Welt Interitum.
Leügt uñ betreügt dich umb uñ umb
O weit O weit von dannē drumb
Keer From̄er Chriſt herwider umb,
Ehe dañ das Urtheyl Gottes kūb.
B. A. V. M.

Joh. Voigt in Raumer's Taschenbuch, Jahrg. 1838. S. 447 ff. citirt vier Gedichte gegen das Interim:

Geiſtloses Bedenken aufs Interim. o. O. u. J.

Chriſtus iſt gen Him̄el geſtiegen,
Hat ſich gar ſeines Reichs verzigen,
Drum will der Kaiſer auf die Bahn,
Des Reichs ſich ſelbeſt nehmen an etc.

Korte, Val., Ein klein Unterricht des Interims Einfalt. o. O. u. J.

Mir Lucifer ist ein Kind gboren
Von meiner Frauen Päbstin auserkoren etc.

(Corvinus, Ant.,) Ein kurz christlich Bedenken und Bekenntniss aufs Interim, gesangsweise gestellt im Ton: Kommt her zu mir etc. o. O. 1549.

(Dietrich, Veit,) Kurzer Bericht aufs Interim,
Ganz schlecht aus einfältigem Sinn.
Wers liest, der nehm diessmal vor gut,
Verbessert ers, mir Gefallen thut.
o. O. 1549. mit Holzschnitt.

Uns zeigt die Schrift ganz hell und klar
Von wunderlichen Dingen zwar etc.

Jede nähere Bezeichnung hat Voigt ausser Acht gelassen; wahrscheinlich sind sie prosaischen Abhandlungen entnommen. Den genannten Reimstücken kann ich noch hinzusetzen:

Ein schön new Lyed auff das Interim gemacht, tröstlich zu singen, Im thon, Wehr in Krieg wil zihen, Der muss gerüstet sein. o. O. u. J. (1548). 4 Bl. 8. — Wackernagel, Bibliographie des deutschen Kirchenlieds. S. 224, Uhland, Volkslieder. S. 549.

Was woln wir aber singen
Wir singen ein neus gedicht
Wol von dem landgrafen aufs Hessen etc.

Gödeke im „Grundriss z. Gesch. d. deutschen Dichtung" S. 269 nennt eine in Wolfenbüttel befindliche andere Ausgabe.

Schöner Lieder zwey, Vorhin noch nie in Truck ausgangen, Das Erste, von Grickel Interim, Im thon Martinus ist nit geschwigen, box Emser lieber Domine. Das Ander, von dem Landtgraffen aufs Hessen, wie er es hat aufsgericht etc. o. O. u. J. (1548). 4 Bl. 8. mit Holzsch. — Wackernagel, Bibl. d. Kirch. S. 223. Das erste ist von Caspar Aquila.

1. Herr Grickel lieber Domine etc.
2. Was wöllen wir aber singen etc.

Zwey Schöner Lieder, das Erste von Grieckel Interim, Im thon Martinus iſt nicht geſchwigen etc. Das Ander, Von dem König aus Franckreich, Wol auff jhr Lantzknecht alle. o. O. u. J. 4 Bl. 8. mit Holzsch. — Das zweite bei Uhland. S. 521.

Ein newer bergreien in diſen fehrlichen zeiten. Im Thon zu ſingen. Was wöl wir aber heben an etc. Noch ein ſchön new Troſt Lied auff das Interim gemacht, tröſtlich zu ſingen. Im Thon, Wer in Krieg wil ziehen, der muſs gerüſtet ſein. o. O. u. J. (1548). 4 Bl. 8. — Aus den Anfangsbuchstaben der Verse ergiebt sich der Name des Verfassers: Wolf Pfeilschmid. Vergl. auch Wackernagel S. 224.

1. Was wöln wir aber heben an etc.
2. Was woln wir aber ſingen etc.

Drey neue Lieder, das erſt lied etc. Ein ander Chriſtlich Liedt, wie die groben ungereubten dölpiſchen Lügen des Abgöttiſchen und Verfüriſchen Interims, Im thon, Erhalt uns Herr etc. Das Drit, Ein vermanūg an die Freien Teutſchen geſangsweis geſtellet durch N. P. zu Heſelrit, Pfarherr etc. Schleuſingen Herm. Hamſing o. J. (c. 1552). 4 Bl. 8. Verfasser des zweiten Liedes ist Bode Hideh, des dritten Nic. Prunquiel.

1. Herr gott vatter jm himmelreich etc.
2. Behüt euch Gott vorm Interim etc.
3. Ir Fürſten und jr Herren etc.

Lappenberg in der Hamb. Zeitschrift d. hist. Ver. f. N. II.
445 erwähnt noch

Ein neu Liedt von einem Berckman gemacht vom Interim, wer ſein vatter, mutter, gefatter, teufer und prediger ſey, im ton: Nun treiben wir den Bapſt heraus. — Ob nach einem alten Drucke?

Es beginnt: Bewar mich Godt vom Interim etc.

Auf dem Schlussblatt von

Der Theologen bedencken, odder (wie es durch die ihren inn offentlichen Drück genennet wirdt) Beſchluſs des Landtages zu Leiptzig ſo im December des 48. Jars, von wegen des Aufpurgiſchen Interims gehalten iſt, Welchs bedencken odder beſchluſs wir, ſo da widder geſchrieben, das Leiptzigſche Interim genennet haben.

Mit einer Vorrede und Scholien, was und warumb jedes ſtück bisher fur unchriſtlich darin geſtraffet iſt. Durch Nicolaum Gallum und Matthiam Flacium Illyricum. 1550. 4. Am Ende: Gedruckt zu Magdeburgk durch Michel Lotther.

heisst es charakteristisch:

Niemand, der gute arme Man,
Mus alles ubel han gethan.
Und wer er auch noch eins ſo ſchlim,
Doch mus er ins Leipſch Interim.
Weil keiner ſich dazu bekent,
Scheubt mans dem Niemand in die hend.
Weil keiner ſaget, es iſt mein,
So muſs es Niemands Interim ſein.
Wir dancken dir o Herre Gott,
Das du die Groſſen haſt zu ſpott.
Durch kinder und ſeugling gemacht,
Und nu die ſach ſo fern gebracht.
Das keiner von der Leipſchen ſchar,
Zum Interim ſich bekennen thar.

Französischer Cisiojanus des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt
von
Jos. Maria Wagner in Wien.

Der sog. Cisiojanus war bisher nur lateinisch und deutsch bekannt, in allerlei Fassungen, worüber im Serapeum f. 1848 S. 36—40, dann 1853 S. 145—149 durch den Herausgeber dieser Blätter und Professor Franz Pfeiffer alles Nöthige übersichtlich zusammengestellt ist Es bedarf daher wohl keiner besonderen Rechtfertigung, wenn eine französische Version desselben, die mir kürzlich in einem Pariser Horarium aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderta auf der Stiftsbibliothek in Klosterneuburg (Incun. Nr. 1493) unterkam, hier vollständige Mittheilung findet. Es hat dieses Horarium keinen Titel und nur am Schlusse folgende Druckanzeige: „¶ A la louange de dieu et de la | glorieuſe vierge Marie et de mon-| ſeigneur ſainct Jehan leuãgeliſte | Les preſentes Heures a luſaige de | Rôme tout au long sans rien re-|querir auec les figures de lapocali|pſe: ont eſte imprimees a Paris par Guillaume anabat imprimeur de ¦ mourant en la rue. Saint Jehan| de beauuais pres les escoles de de- | cret en la ſeigne de cõnis pour Gillet hardouin libraire demourãt au | bout du pont au chãge en laſeigne de la Roſe. Et pour germain hardouin

libraire demourant deuāt le palais a limaige saīte marguerite|. — Pergamentdruck in Octav, verschieden von dem im Serapeum f. 1846, S. 357 angezeigten, so wie von den bei Brunet IV, 792 beschriebenen. Der Cisiojanus befindet sich bei dem Almanach zu Anfang des Buches und lautet buchstäblich so:

Januarius.

En ianuier que les roys ven9 font
Glaume dit fremin mor font
Anthoin boit le iour vin cet foys
Polus en sont tous mes dois.

Februarius.

Au chandelier agathe beut
Mais le vin ſi fort leſmeut
Quil tua pres dauſſi
Pierres Mathias auſſi.

Martius.

Aubin dit que mars eſt prilleux
Leſt mon fait gregoir il eſt feux
Et tout prest de donner des eaux
Marie dit il est caux.

Aprilis.

En auril ambroiſe vint
Droit a leon la ſe tint
En ſon temps eſtoit en balle
George Marchant de godalle.

Mayus.

Jacques Croix dit q̄ iehan et moy
Nicolas dit il est vray
Honnores ſont ſaigeʒ et ſotz
Larmes auguſtins et bigotʒ.

Junius.

En iuing alon [avons?] ſouuent
Grant ſoif ou barnabe ment
En ſon temps fut pris com lerres
Damp iehan et damp pierres.

Julius.

En iuillet Martin ſe combat
Et de benoittier ſaint vaaſt bat
La ſur uint marguet magdelain
Jacmar dor Anne et germain.

Augustus.

Pierres et os on gettoit
Apres laurens qui bruloit
Marie lors se print a braire
Barthelemy fait iehan taire.

September.

Giles a ce que tu voys
Marie toy ſi tu me croix
Et prie de nopces Mathieu
Son filz fremin coſme Micheu.

October.

Remis sont francois en vigueur
Denis nen eſt pas trop aſſeur
Car luc eſt priſonier ahan
Creſpin et ſymon a caen.

Nouember.

Sa͂s mors ſont les ge͂s bien eurez
Lom (Com?) dit Martin du biez
Auſſy fait por rus de millan
Clement Katherin et ſatan.

December.

Eloy fait barb a colart
Marie crie luce art
Dont en grant ire thomas meurt
DeNoE Jehan Innocens fut.

Klosterneuburg, 10. August 1862.

Zur Programmen-Litteratur.

Von
Dr. **Anton Ruland,**
Kön. Oberbibliothekar in Würzburg.

In No. 3. des „Serapeum" vom 15. Februar 1862. S. 38 bis 41. gaben wir von dem Erscheinen der I. Abtheilung der Schrift des K. Baier. Studienrektors Dr. Gutenaecker „Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den K. Baier. Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind (Bamberg 1861.) Nachricht. Mit Vergnügen können wir nun mittheilen, dass unter demselben Titel die „II. Abtheilung",

welche B. das Verzeichniss nach Verfassern, und C. das Verzeichniss nach Gegenständen geordnet, enthält als „Einladungsschrift zur Schlussfeier des Schuljahres 1861/62 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg" erschienen ist, welche von Seite 81— 165 reichend den Raum einer gewöhnlichen Schulsschrift weit überschreitet. Was wir nun am Schlusse unserer Anzeige der I. Abtheilung S. 41 des Serapeums angedeutet, das ist glücklicherweise geschehen. Es ist aus den beiden Programmen eine nette Schrift geworden, welche in 100 Abdrücken vervielfältigt nun auch von Bibliotheken und Freunden der Litteratur auf dem Wege des Buchhandels bezogen werden kann. Dieselbe führt den Titel:

„Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den K. Bayer. Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen vom Jahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind, geordnet

A. nach Studienanstalten,
B. nach Verfassern,
C. nach Gegenständen.

Ein Beitrag zur Schul- und Litteraturgeschichte Bayerns von Dr. Joseph Gutenäcker, t. q. K. Studienrektor, Ritter I. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael. Bamberg 1862. In Commission der Buchner'schen Buchhandlung. VII und 465 Seiten 4°.

Es ist hier natürlich nur das zu besprechen, was hier als neu hinzugekommen ist. Neu ist die Vorrede, in der der Verfasser, der so ganz und gar sich als einen begeisterten Schulmann zeigt, beklagt, dass die Anzeigen von Programmen, wie sie hier und da in gelehrten Zuschriften erscheinen, kein vollständiges Bild dieser Litteratur gewähren. Er erwähnt, wie nahe der Gedanke an einer der Programmen-Literatur eigens gewidmeten Zeitschrift gelegen sei, welchen auch Professor A. R. Albani in Dresden mit rüstiger Kraft, unverdrossenem Eifer und freudigem Muthe ausgeführt habe, indessen leider mit dem 1. Hefte des II. Bandes (1847) das Unternehmen aus Mangel nöthiger Unterstützung wieder eingegangen sei. Der Verfasser wirft die Frage auf: „Liesse sich nicht wenigstens ein jährlich erscheinender, systematisch geordneter Dissertationen- und Programmen-Katalog ermöglichen?" Die Frage müsste affirmativ beantwortet werden, und die Herstellung eines solchen Katalogs — selbst in Form einer auch separat verkäuflichen Beilage einer litterarischen Zeitschrift, z. B. unseres Serapeum wäre ohne Schwierigkeiten zu fertigen, stünde nicht wieder die deutsche Indolenz entgegen, die nun einmal nicht das Bedürfniss eines

solchen nur zum Ruhme des Vaterlandes dienenden Unternehmens fühlt!

Es sind eben nicht alle Schulmänner so für die Sache begeistert wie der treffliche Rektor Gutenäcker, und ähnliche Schwierigkeit bietet die Indolenz jener Organe mancher Universitäten, die mit der Versendung dieser Producte betraut sind. Erinnern wir nur eines Falles, wo in einer Dissertationen-Angelegenheit auf freundliche Anfrage an 30 Institute der Art, es nur zwei der Mühe werth fanden — zu antworten! Bezüglich des Zustandes der Programmenversendung in Baiern selbst giebt der Verfasser den Aufschluss dahin, dass seit dem Jahre 1813 eine K. Bayersche Verordnung bestand, kraft welcher von allen Jahresberichten a) an jede der Landesuniversitäten 8 Exemplare, b) an jede vollständige Studienanstalt des Königreichs so viele Exemplare als sich Lehrer an desselben befänden sowie ein Exemplar für die Acten der betreffenden Rectorate, zu schicken seien. Durch allerh. Entschliessung vom 3. Juli 1850 wurde verfügt, dass von den Programmen und Jahresberichten jeder Anstalt 3 Exemplare an jedes Lyceum, 4 an jedes mit einer Lateinschule versehenes Gymnasium, 2 an jede vollständige isolirte Lateinschule und 1 an jede nicht vollständige Lateinschule geschickt werden sollten. Den 3 Universitäten, die theilweise von einzelnen Gymnasien seit Jahren ganz vergessen worden waren, wurden ihre 8 Exemplare durch h. Entschliessung vom 11. März 1856 auf Betrieb der Universität Würzburg wieder zugesprochen.

Bayern selbst steht seit 1853 mit den Studienanstalten des Grossherzogthums Baden und des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha im Programmen-Tausch.

In Preussen besteht dieser Tausch für die 125 Anstalten in Preussen selbst seit 1825; derselbe ward 1836 auch auf die K. Sächsischen und Kurf. Hessischen Gymnasien ausgedehnt. Ein allgemeiner Tauschverein für Gymnasien, wie jener, der für Universitäten sich bildete, besteht leider nirgends, obschon diese Gymnasialprogramme oft manche kostbare Schätze enthalten.

Zur Geschichte der vorliegenden Arbeit dient die Mittheilung des Verfassers, der S. VI sagt: „Da ich mir aber nicht verhehlen konnte, dass der Druck einer so umfangreichen Uebersicht einen bedeutenden Aufwand fordere, so wendete ich mich desshalb mit einer gehorsamsten bittlichen Anfrage an die Königliche Regierung. Durch höchstes Rescript des K. B. Staatsministeriums d. I. f. K. u. Sch. A. vom 15. Februar 1860 erfolgte nun die gnädigste Entschliessung: a) dass die von mir beabsichtigte Herausgabe des erwähnten Verzeichnisses als Programm der Studienanstalt Bamberg für 1861 und 1862 genehmigt sei, b) dass die K. Rek-

torate und Subrektorate angewiesen wurden, die von mir bezüglich dieses Verzeichnisses erbetenen Aufschlüsse auf amtlichen Wege zu ertheilen, und c) dass der für Herstellung dieses Programmes über die seitherige Etatsposition für Programme und Jahresberichte der Studienanstalt Bamberg sich ergebende Mehrbedarf aus Zentralfonds gedeckt werden solle." Nur so war also der Druck dieser Arbeit möglich!

Wir gehen nun zur Arbeit selbst über!

S. 79 finden sich 8 Nachträge zum Verzeichnisse A. Seite 80 aber die Erklärung der im folgenden Abschnitte gebrauchten Abkürzungen.

S. 81—140. überschrieben: B. Verfasser geben nun, wie die erste Arbeit, in alphabetischer Ordnung in gedrängtester Kürze Nachricht über die Verfasser der Programme.

Herr Studienrektor sagt S. VII der Vorrede: „Das Verzeichniss B enthält in alphabetischer Ordnung die Namen Aller, die als Autoren, welcher Art immer, in dem Verzeichnisse A. genannt sind. Die Personalnotizen sind in möglichster Kürze rein objektiv gegeben und vereinigen das in den K. B. Regierungsblättern, Jahresberichten der Studienanstalten, Diözesanschematismen, im Personalstand der protestantischen Kirche, im neuen Nekrolog der Deutschen, in Schulgeschichten u. s. w. zerstreute Material, soweit mir diese Schriften zugängig waren, und finden ihre theilweise Ergänzung in den gefälligen Mittheilungen Kön. Rektorate und befreundeter Collegen. . . Da es sich hier lediglich um die Programmenlitteratur handelt, so sind grundsätzlich die übrigen schriftstellerischen Leistungen der genannten Verfasser ausgeschlossen." Wir bekennen gerne, dass wir seit langer Zeit keine mühevollere, sorgsamere, mit wahrem Bienenfleisse zusammengetragene Arbeit gesehen haben als diese über die Personalia der K. Baierischen Schulmänner. Jeder einzelne der vielen Artikel liest sich leicht, bedenkt man aber, welche unbeschreibliche Mühe es nach der Natur der Sache machen musste, bis ein einziger Artikel vollendet werden konnte, dann bemeistert sich des Sachkenners, der die Bayer'sche Litteratur und die vorliegenden Behelfe zu beurtheilen vermag, ein wahres Staunen über die Geduld und Ausdauer des Herrn Verfassers, dessen Autobiographie wir hier als Probe abermals ausheben, wie wir solche S. 39 und 40 des Serapeum d. J. bereits aus der I. Auflage ausgehoben haben.

„Dr. *Gutenaecker*, *Joseph*, geb. 4. Dec. 1800. zu Stadtschwarzach in U. F., 14. Nov. 1823. Aushl. in der O. Kl. d. G. zu Würzburg, 21. Oct. 1824. Vrbrgsl. zu Neuburg, 5. Nov. 1825. G. P. zu Münnerstadt, 7. April 1849. als P. der III G. Kl. in gleicher Eigenschaft nach Bamberg versetzt und mit dem R. des G. u. 11. Nov. 1849. auch mit dem Subr. der I. Sch.

und dadurch mit dem Stdr. betraut, 1. Jan. 1857. R. I. Kl. V. O. v. hl. M, wird 20. Dez. 1861. vom 24. dess. Mts. an auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand versetzt. (686, 687*, 689, 692, 696, 698, 699, 702, 703, 704, 708, 262, 265.a, 267.)

So findet sich das Leben eines jeden Autors, wir möchten sagen geographisch-statistisch beschrieben, indessen die eingeschlossenen Zahlen am Schlusse auf die litterarischen Leistungen unter A „nach Studienanstalten hinweisen!"

Z. B. 686. Ueber die griechischen Mathematiker überhaupt und über Euklid in's Besondere. Von Jos. Gutenaecker. P. Würzburg, Jos. 1827. — 3—19.

689. *Πρόκλου Σφαῖρα* jam primum in linguam vernaculam translata notisque illustrata a Jos. Gutenaecker, G. P. 1830. Ibid. — S. 3—22.

692. Das Grabmal des Archimedes, ein Beitrag zur Charakteristik dieses grossen Mathematikers. Von Jos. Gutenaecker, G. P. — 1833. Würzburg, Bonitas — S. III—IV u. 1—16 mit 1 Fig. Taf.

696. Variae lectiones Sallustianae ex tribus codicibus manuscriptis excerptae a Dr. Jos. Gutenaecker, G. P. Part. I. [descriptionem codicum et Catilinam exhibens]. 1837. Wirceburgi typ. C. A. Bonitas vid. S. 3—18.

698. „—" Part. II. [Jugurtham continens] — 1839. Wirceburgi typ. Bonitas vid. = S. 3—24.

u. s. w. auf Münnerstadt, oder

262. Geschichtlicher Bericht über die Kasse für erkrankte Gymnasiasten und Lateinschüler an der Kgl. Std.-Anstalt zu Bamberg. Von Dr. Jos. Gutenaecker, Stdr. — 1855. Bamberg. — S. 3—18.

u. s. w. auf Bamberg.

S. 141—163 folgt dann der Sachkatalog unter der Aufschrift: „C. Gegenstände."

Der Verfasser wählte folgende Rubriken: Huldigungsschriften. — Gratulations-Jubelschriften, Votivtafeln. — Dem Andenken Verstorbener gewidmete Schriften. — Theologisches. — Juristisches. — Philosophisches. — Pädagogisches. — Didaktisches. — Philologisches. — Zur Aesthetik, Rhetorik, Beredtsamkeit, Metrik, Rhythmik, Poetik, Poesie. — Geschichtliches. — Zur Geographie, Ethnographie und Topographie Gehöriges. — Naturwissenschaftliches. — Mathematik.

Diese Hauptrubriken zerfallen dann wieder in Unterabtheilungen, z. B. die Philologie in Allgemeines: zu den Antiquitäten Gehöriges: zur Archäologie: zur Mythologie: Sprachliches: Griechisch: Griechische Klassiker: Neugriechisch:

Lateinisch: Lateinische Klassiker: Scriptores medii aevi: Neulateiner: Hebräisch und verwandte Sprachen: Deutsch: Romanische Sprachen.

S. 164 folgen Nachträge, S. 165 Verbesserungen.

Wie wir die erste Anzeige mit dem Bemerken schlossen, dass es sich hier um eine Musterarbeit handele, so schliessen wir auch die zweite mit derselben Erklärung. Die Litteratur ist mit einem Buche bereichert, welches seinen Zweck vollkommen erfüllt.

Zu Stimmer's Holzschnitt vom Strassburger Schiessen.

Der von mir im Deutschen Museum im Artikel „Deutsches Schützenwesen der Vorzeit" beschriebene und, wie ich glaubte, bis jetzt unbekannte Holzschnitt Tobias Stimmer's, welcher das berühmte Strassburger Armbrustschiessen vom Jahre 1576 darstellt, ist doch schon vorher nachgewiesen und selbst copirt worden, was aber die Kunstkenner nicht beachtet zu haben scheinen; ich selbst bin auch nur zufällig auf jene Bekanntmachung geführt worden.

In Scheible's Schaltjahr 3, 190 ist nämlich des Holzschnittes Ueberschrift, aber auch nur diese, in moderner Sprache und Rechtschreibung mitgetheilt, wobei der Sprachfehler mit unterläuft: mit der Stahl- oder Armbrust anstatt mit dem Stahl oder Armbrust. Dabei ist eine lithographirte Copie des ganzen Bildes gegeben, natürlich in sehr verkleinertem Massstabe, wodurch die Deutlichkeit gänzlich verloren gehen musste. Aber auch abgesehen von der kleinen Ausdehnung, ist die Copie selbst so abscheulich, so fehlerhaft und ohne jegliches Verständniss gefertigt, dass man den schönen Holzschnitt kaum wieder erkennt und sich unwillkührlich fragen muss, wem eigentlich solche Bilder Freude machen und wem sie zur Belehrung dienen sollen.

R. Bechstein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1862.

Die Bibliothek eines Fränkischen Weihbischofs des achtzehnten Jahrhunderts.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

F. C. G. Hirsching meldet in seinem „Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands Band II. Abtheilung 2. (Erlangen. 1787) dort wo er von der ausgezeichneten Privatbibliothek der Buchhändler „Gebrüder Ignaz Adam und Franz Anton Veith" zu Augsburg spricht und eine kurze Beschreibung derselben giebt, S. 180 von derselben: „Den grössten, ansehnlichsten und kostbarsten Zuwachs hat sie erst noch 1756 erhalten, nachdem sie die in Würzburg seit mehreren Jahren feilgestandene Bibliothek des sel. Weihbischofs Herrn Franz Jos. von Hahn in Bamberg erkauft hatten, in welcher die grössten Seltenheiten mit befindlich waren. Wer dieses gelehrten Weihbischofs grosse Verdienste im Reiche der historischen Wissenschaften kennt, und wer weiss, was derselbe an dem berühmten Chronicon Gottwicense für wichtige Dienste geleistet, der wird leicht auf den Werth seiner Bibliothek schliessen können. Einen Theil haben die Herren Veith davon verkauft, weil sie viele Dupletten bekommen hätten, der grösste Theil derselben aber prangt

jetzt in ihrer Bibliothek Privatpersonen mussten also diese kostbare Bibliothek vom Verderben und Untergang erretten! Beinahe sollte man's nicht glauben. In eben dieser, mit Kosten, Mühe und Aufmerksamkeit gesammelten Bibliothek, waren auch die kostbarsten Handschriften, deren Anzahl theils auf Pergament, theils auf Papier sich weit über hundert belauft. Ein Schatz dessen sich sogar keine kaiserliche oder königliche Bibliothek schämen dürfte. Diese Handschriften, von denen Herr Justizrath Gercken am angef. Orte S. 261—263 einige angeführt hat, enthalten die Werke der Kirchenväter, alte Klassiker, Geschichtschreiber, ungemein niedlich gemalte Psalmen und andere Kirchenbücher, auch zwei griechische Manuscripte, Chroniken" u. dergl.

Schlägt man nun Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angränzende Schweiz, Franken etc. I. Theil. Stendal 1783 auf, so findet man Seite 260 „*Bibliothek der gelehrten Buchhändler und Brüder Herren Veith.*" „Diese Bibliothek, so ein Familienfideicommis ist, hat in Ansehung einer Menge grosser Werke, und Bände in Folio, besonders zur Kirchengeschichte, auch in andern Fächern vor allen andern auch in Augspurg an Wichtigkeit der Bücher und auch Handschriften einen grossen Vorzug." Gercken führt alsdann an Codices auf:

1. „*Bedae Historiae ecclesiasticae Lib. V. Cod. membr.* Saec. XI." in kl. Fol. Ein vortrefflicher Codex, sauber geschrieben
2. „*Salustius.* Cod. membr. Saec. XIII." in 8⁰.
3. „*Livius*, de bello Punico secundo Libri X. Cod. membr." in Fol. Saec. XIII. Ein vortrefflicher Codex, mit schönen vergoldeten Miniaturgemälden von vielem Werthe.
4, „*Suetonius* de XII Caesaribus; Cod. membr. Saec. XIII." in kl. 4⁰., mit gemalten Initialbuchstaben.
5. „*Egesippus* de excidio Judeorum, Cod. membr. Saec. XIII." in kl. Fol. Am Ende steht: Explicit Lib. V. hystoriarum Egesippi Hierosolymitani excidii a B. Ambrosio ex greco sermone in latinum translatus decenter Petrus Lomer.
6. „*Plutarchi* vita Bruti, M. Antonini, M. T. Ciceronis, Codex membr. Saec. XIV. exeunte scriptus in 4⁰. Die Uebersetzung ist nicht von Leonhardo Aretino, sondern von einem andern.
7. „*Eusebii* Caesariensis historia ecclesiastica ex versione Ruffini. Cod. membr. Saec. XV." in kl. Fol. von drei verschiedenen Händen geschrieben.
8. „*Valerius Maximus*, Cod. membr. in Fol. Saec. XV. initio scriptus.

9. „Codex membr. *Psalmorum* in 8°. Saec. XV. mit auf allen Blättern stark vergoldeten Einfassungen von Blumen und kleinen Figuren, auch sehr häufigen Miniaturgemälden mit Gold, und den schönsten Farben.

Gercken führt dann endlich noch weiter aus dieser Bibliothek auf und zwar S. 261 an „Alte Impressa auf Pergament“:

1. „*Isidori* Hispal. Episcopi Ethimolog. lib. XX. gedruckt zu Augsburg durch Ginth. Zainer 1472 ... kl. Fol...
2. „Le *Cheualier de la Tour*, et le Guidon des guerres. Inprimé a Paris l'An Mill Cinq Cens et quatorze le neuffiesme jour de Nouembre pour Guillaume Eustace libraire,“ in kl. Fol. . .
3. „De Nithardo, Caroli M. nepote ac tota ejusdem Nithardi prosapia, breve Syntagma e Pa. P. in Franciae curia Consiliarii bimestri rerum prolatarum otio. Parisiis A° M. DC. XIII.“ mit sehr vielen vortrefflichen alten Römischen Figuren, etc. in kl. Fol.

Das Uebrige an „alte Impressa auf Papier“ übergehen wir. Der fränkische ehrwürdige Patriot Geheime Rath und Domcapitular Dr. Franz Oberthür widmete in seinem „Taschenbuche für Geschichte, Topographie und Statistik Frankenlands, besonders dessen Hauptstadt Würzburg 1798.“ Seite 88 dem Andenken Hahns seine Feder und erzählt: „Schon in den frühesten Jahren meiner Jugend ward ich auf diesen Mann aufmerksam gemacht. Ich sahe langsam in seinem einzigen Neffen seinen Namen und sein Geschlecht verlöschen; ich sah seine beträchtliche Sammlung von Kunstsachen und Alterthümern mit Gleichgültigkeit von seinen Landsleuten betrachtet und gleichsam in alle Winde hin zerstreuet werden. . . . Da fing ich an die Männer alle bei mir aufzuzählen, welche in meinem Vaterlande von irgend einer Gattung Merkwürdigkeiten, ansehnliche Sammlungen, und sich auch in diesem Fache sowohl Ehre als Verdienste um Künste und Wissenschaften gemacht, aber auch zugleich das Schicksal zu überdenken, was die meisten dieser schönen Sammlungen traf, und vielleicht jeder andern droht, was Werke so vieler Jahre, Werke mit grossem Kostenaufwande errichtet, die Freude und die Ehre ihrer Besitzer zugleich mit dem Leben derselben oft leider vor den Augen des dabei gleichgültigen Vaterlands zerstört, wie die Theile des der Verwesung übergebenen Körpers der Besitzer in alle Weltgegenden zerstreut . . . Dass mir dabei das neueste und merkwürdigste Beispiel, Hahn, und das Schicksal seiner Sammlung zuerst einfiel, war natürlich. Sie war eine der grössten, ausgebreitetsten und lehrreichsten, die je in Franken gemacht worden. Seine Sammlung von Alterthümern und

Münzen schätzte er selbst in seinem Testamente auf 60000 fl., diese kamen, soviel ich weiss, in das kurfürstliche Kabinet nach Mannheim, jene sind von einzelnen Privatleuten um einen geringen Preis gekauft worden. Nicht geringer soll der Werth seiner Bibliothek gewesen sein, welche lange von seinen Erben feil geboten, endlich erst 1756 an die Brüder Veit nach Augsburg verkauft wurde."[2]) So Oberthür!

Ein Katalog über diese ausgezeichnete Bibliothek soll, obgleich sie zum Verkauf bestimmt war, desshalb nicht gedruckt worden sein, weil ihr Sammler, Weihbischof v. Hahn, verordnet hatte, dass sie nicht vereinzelt werden dürfe, sondern im Ganzen verkauft werden müsse. Sofort ward von ihr lediglich ein Conspect verfasst, der, wie die Tradition lehrte, seiner Zeit zunächst handschriftlich verschickt ward, um Kaufliebhaber zu gewinnen.

Ein solches aus 8 Quartblätter bestehendes Exemplar, das tetzte Blatt durch Mäusefras etwas gelitten, hat sich dahier erhalten. Dasselbe führt die Aufschrift:

Brevis
Conspectus superficiarius Bibliothecae
Hahnianae

und möge hier um so mehr Aufnahme finden, theils zur ehrenden Erinnerung des Sammlers, theils zum Nachweise der eigenthümlichen Geschäftsbehandlung, die nothwendig schien, um sich eines solchen Schatzes zu entledigen!

Ehe wir aber den Abdruck dieses seltenen Stückes geben, dürfte es geeignet sein in kurzen Zügen die Biographie des Sammlers zu entwerfen.

Franz Joseph von Hahn war in Würzburg 1699 am 13. Jul. geboren und der Sohn des fürstbischöflichen Rathes und Lehenpropstes Philipp von Hahn, der eben seinem Sohne frühzeitig den Geist für Wissenschaftlichkeit einzupflanzen suchte. Franz Joseph von Hahn widmete sich der Rechtswissenschaft und erwarb sich den Grad eines Doctors beider Rechte.

In Folge seiner Vorliebe für Alterthum und Geschichte reiste er mit Empfehlungs-Briefen des bekannten Schannat in die österreicher Benedictiner-Abtei Mölk, um die Bekannt-

1) Was aus der Bibliothek der Gebrüder Veith geworden ist, ist dem Schreiber dieses unbekannt. Ihr Schicksal dürfte in Augsburg zu erforschen sein. Der oben angeführte Codex des Beda scheint derjenige zu sein, welcher sich dermalen in der Bibliothek des Augsburger Domcapitels befindet.

schaft der damals in hohem Rufe stehenden Gebrüder Pez zu machen.. Von da reiste er mit Empfehlung an den Abt Gottfried Bessel, den Verfasser des Chronicon Gottwicense, nach Gottweih, und nahm an der Bearbeitung dieses Chronicons lebhaften Antheil, wie aus pag. 23 §. 36 der Vorrede des „Chronicon Gotwicense, s. annales liberi et exemti monasterii Gotwicenses, Ord. S. Benedicti. & Typis Monasterii Tegernsee. 1732 fol." hervorgeht. „Nec silentio praeterire" — schreibt der Abt — „commeritisve laudibus privare licet egregiam opem et operam, quam dum ante triennium apud nos ad tempus commorabatur, in hoc opere condendo, in emendandis amanuensium apographis, in regendis chalcographis aliisque quam plurimum nobis commodavit, Vir juvandae reipublicae litterariae factus, D. Franciscus Iosephus Hahn, nunc Reverendiss. ac celsiss. S. R. I. Principi ac Domino D. Friderico Carolo, Episcopo Bamberg. et Herpibol. a secretioribus epistolis et consiliis ecclesiasticis, maxime reverendus, de cujus singulari diligentia, praeclara doctrina, solidaque in antiquitatibus, rebusque germanicis peritia dolendum foret, si per alia, quibus nunc utilissime quidem distinetur, negotia, insignem hujus viri eruditionem ulterioribus rei litterariae incrementis subduci contingeret, cujus memoriam e grato nostro animo nulla unquam oblivio delebit." Eben in Göttweih, welches der Reichsvicekanzler und Bambergische Coadjutor Friedrich Karl von Schönborn auf seinen Reisen nach Wien zu besuchen pflegte lernte er Hahn kennen [1]) und schätzen. Alsbald ernannte er ihn 1727 zu seinem geheimen Secretär. Ja er liess ihn 1728 mit sich an einem Tage zum Priester weihen, verlieh ihm eine Stiftsherrn-Stelle zu S. Gangolph in Bamberg und eine solche am 30. Mai 1729 im Collegiatstifte Haug in Würzburg, wo es freilich wegen des Umstandes, dass Hahn zumeist in Bamberg lebte, und dem Stifte Haug sehr ferne stand, zu Zerwürfnissen kam. Hahn war im eigentlichen Sinne der intime Freund und Rathgeber seines Fürsten, der ihn am 19. Sept. 1734 zum Weihbischof zu Bamberg (Episcopus Aradensis war sein Titel) erhob, mit welcher Stelle die Pfarrei S. Martin in Bamberg verbunden blieb, indessen ihm 1739 auch noch das Decanat des Stiftes S. Gangolph übertragen ward, gleich wie er bei seiner Erhebung zum Suffragan von Bamberg ein päpstliches „Indultum retentionis praebendae in Haugis" erhalten hatte. So war Hahn so gestellt, dass er seinem Sammlereifer dienen, seine Sammlungen mehren und erweitern konnte. „Er stand" — wie I. Jäck [2]) erzählt — „im

1) Hirsching a. a. O. S. 181 giebt eine abweichende Darlegung, allein die obige ist die traditionelle.

2) Vergl. Joach. Heinrich Iaeck Pantheon der Litteraten und Künstler Bambergs. Bamberg. 1812. 4°. S. 42 wo übrigens Hahn's Sterbetag

Briefwechsel mit den grössten Gelehrten seiner Zeit in mehreren Reichen Europas, durch welche er seine Bibliothek, Gemälde-, Münz- und Naturaliensammlung vorzüglich bereicherte. Dafür lieferte er denselben nebst der dankbaren Bezahlung sehr schätzbare Beiträge zu ihren antiquarischen und historischen Werken. Besonders bemühte er sich als fürstlich Bambergischer geheimer Rath und Referendar der Universität Bamberg eine verbesserte Verfassung zu geben, was ihm auch vollkommen gelang. v. Hahn, dessen Wirksamkeit mit dem Tode Friedrich Karls (1746. 25. Jul.) als im Wesentlichen beendet angesehen werden konnte, überlebte seinen Fürsten, Freund und Wohlthäter nicht ganz zwei Jahre. Er starb 1784 am 4. Juli zu Bamberg im kräftigsten Mannesalter von 49 Jahren „ex profluvio sanguinis et calculo" wie das Diptychon seiner Stiftskirche meldet, wo er vorher sich in seiner Pfarrkirche zu S. Martin in Bamberg seine Grabstätte erwählt hatte, die er mit einer Metallplatte zum Andenken bedecken liess. Hahn zeigte seinen religiösen Sinn auch in seinem Testamente.

Im Seminar zu Bamberg befindet sich unseres Wissens sein Porträt, so wie denn auch ein Kupferstich in Querquart existirt, der ihn auf dem Paradebette todt liegend im bischöflichen Ornate vorstellt mit der Unterschrift:

Reverendissimus Perillustris et perquam Gratiosus Dominus FRANCISNUS IOSEPHUS DE HAHN, Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Aradensis in Arabia, et Suffraganeus Bambergensis, Reverendissimorum ac Celsissimorum S. R. I. Principum et Episcoporum Bambergensis et Herbipolensis respectivé Consiliarius Intimus et Ecclesiasticus, Insignis Ecclesiae Collegiatae ad S. Gangolphum Bambergae Decanus et Collegiatae in Haugis Herbipoli Canonicus, Parochus ad S. Martinum Bambergae, Proto Notar. Apost. I. U. D. nat. 13. Jul. 1699. Consecratus 19. Sept. 1734. denat. 4. Jul. 1748.

Nunmehr möge der Conspect seiner Bibliothek folgen:

Brevis
Conspectus superficiarius Bibliothecae Hahnianae.

Es wird mit gegenwärtigen dem Wisssenschafts Begierigen Leser Vorgestellet der Innhalt jener Kostbahren Bibliothec

---

irrig auf den 14. Juli 1747 angesetzt ist. Oberthür sagt a. a. O. S. 99. „Ein glücklicher Zufall spielte mir mehrere Materialien zu einer ausführlichen Biographie von ihm in die Hände. Ich übergab sie gerne einem Manne, der seine schriftstellerische Laufbahn im historischen Fache bereits rühmlichst angefangen, und uns schon eine Skizze einer Biographie der verdienten Männer mit dem Versprechen, dass sie bald vollständig mit interessanten Beilagen folgen sollen, am Ende des vorigen Jahres in unsern gelehrten Anzeigen gegeben."

der Wifsfsenfchaften, fso der in aller Litteratur und gelehrfsamkeit bewanderte ehemahlige Bambergifscher Herr Weyhbifchoff von Hahn gefsamlet hatte; Es haltet diefse rare Bücherfsammlung bey Kommende Werker:

1. Einen Vorrath Vieler und Koftbahren auf pergament Verfaften Manuscripten, als da feynd Viele Biblen Vom XI. XII. und XIII. Saeculo, heiligen Vättern, Historisch, Juridisch, Poëtisch und Philosophischen Codicum, Psalterien, Breviarien und dergleichen Von Sæculo X an bis ad Sæc: XV. diefse alle fseynd mit denen Koftbahreften Miniaturen, goldenen Buchftaben, ja die meifte fsolcher Bücher mit goldenen Figuren, Blumen, und anderen linien gäntzlich überzogen, worunter ein gantz mit golde gefchriebenesBuch des Diometis Caraphae und ein Koftbahres Psalterium latino-antiquo-Gallicum Saeculi XI. Mifsale, Breviarium und der Plutarchus in II. Tom: zu sehen; der Vorrath aber deren gedruckten Büchern ftellet fsich Vor auf beykommende Arth, und zwar ift zu fehen, die auserlefsene Series Bibliarum Germanicarum, Latinarum, Graecarum, aliarumque linguarum.

2do.

1. Biblia Polyglotta Parisiensis, quae sic inscribitur: Biblia Hebraica, Samaritana, Graeca, Syriaca, Latina, Arabica, quibus textus originales totius Scripturae Sacrae, quorum pars in editione Complutensi regiis sumptibus extant, nunc integri ex manuscriptis toto ferè orbe quaesitis exemplaribus, exhibentur impensis Guidonis Mich. Le jaij in X. Vol: in fol: majori. Parisiis excudebat Ant: Vitre 1645. de hujus libri raritate vide Jacobi Le Long Parisini Bibliothecam sacram fol. 271281.

2. Hutteri Eliae Novum testamentum J. C. Syriacè, Ebraicè, Graecè, latinè, Germanicè, Bohemicè, Gallice, Anglicè, Danicè, Polonice scriptum. Norimbergae 1599. Tom. II. de quâ vide 1. Le long.

3. Ariomontani Hispalensis Biblia Hebraica et Latina cum interp: Xantis Pagnini Antwerpiae 1581. initiata et 1584. finita in folio majori, cura Cristoph. Plantini Tom. I. et II. in 1. Vol. vide Le long. fol: 109.

4. Biblia Graeca Vet: et Novi Testamenti Basileae cura Jo. Hervagii 1545.

Series Bibliarum Latinarum in Folio.

6. Biblia latina primitiva una sine loco et anno tamen ab eruditis censetur esse de anno 1463. cum in omnibus concordet cum primitiva editione, unòque Tomo comprehensa et literae initiales et marginales ad pictae eandem esse testantur: ;

7. Biblia latina circa annum 1464. Sine loco rarissima et à multis creditur eam esse primitivam. Tom: II. in Bibl: Uffenbachiana aestimatur pro CCC Imp: vide Editionem Biblioth: Uffenbachianae Tom: I. Pr: I. et II. et anonymi nützliche Arbeit der Gelehrten Part: 4. §. 496.
8. Biblia lat: Moguntina per Petrum Schoiffer de Gernsheim 1472. vide le long. Bib: Sacr: fol: 577.
9. Bibl: latina Norimbergensis 1475.
10. Biblia lat: Basileae 1477.
11. Bib: lat: eadem. 1477.
12. Bibl: lat: Norimberg. 1478.
13. Bibl: lat: eadem. 1478.
14. Bib: lat: Norimberg. 1479.
15. Bibl: lat: Norimberg. 1480.
16. Bibl: lat: Norimberg: 1480.
17. Bibl: lat: Veneta 1483.
18. Bibl: lat: sine loco 1486.
19. Bibl: lat: sine loco 1489.
20. Bibl: lat: sine loco 1491.
21. Bibl: lat: cum Lyra 1493.
22. Bibl: lat: Argentorat: 1497.
23. Bibl: lat: Lugdunens. 1509.
24. Bibl: latin: eadem 1509.
25. Bibl: lat: Lugdun: 1515.
26. Bibl: lat: Lugdun. 1516.
27. Bib: lat: Lugdun. 1521.
28. Bib. lat: Lugd: illum: 1521.
29. Bib. lat. Lugdun: 1527.
30. Bib: lat: Lutheri Wittenbergae 1529.
31. Bib: lat. et graec: cū annot: Eras Roterod: 1535.
32. Bib: lat: Lutetiae 1546.
33. Bib: lai: extranslaõe Eras: Roterodam Basileae 1543.
34. Bib: lat: Osiandrina Francofurti Part: III. vol. 2. 1609.
35. Bib. lat: Osiandrina Francofurti 1611.
36. Veteris Testamenti Pars II. sine loco 1524.
37. Psalterium latinū sine loco 1545.
38. Nov: Test. graeco-latinum per Eras. Roterd: Basil: 1519.

Bibliae latinae in 4to.

39. Bibl: lat: Veneta 1483.
40. Bib. lat: Veneta 1497.
41. Bib: lat: Tiguri 1579.

Bibliae latinae in 8vo.

42. Bib: lat: Basil: 1491.
43. Bib: lat: eadem 1491.

44. Bib. lat: eadem 1491.
45. Bib: lat: Basil: 1495.
46. Bib: lat. Lugdun: 1515.
47. Bibl: lat: Lugdun: 1542.

Series Bibliarum Germanicarum in folio.

48. Bibl: German: sine loco circa annū: 1467.
Editio hujus Bibliae ab eruditis ad annum 1467.
vide Jo. Vogt: Catalogum Hist: Criticum Lib: rariorum et Jacob Le Long. Bib: Sac. fol: 186.
49. Bib: Germ: sine loco circa annum 1470.
refertur ad antiquiſſ: vide Jo. Vogt. pag. 100.
50. Bib: Germ: Augsburg: 1477.
Tom: I. II. LX. Tal. in Bibl: Uffenbachi:
51. Bib: Germ: Norimb: 1483.
L. Taleri in Uffenb.
52. Bib: Ger. illum: Strasburg Tom: II. 1485.
53. Bib: Ger: Augsburg: 1518.
54. Bib: Ger: *in membrana* typis excusa Norimb: 1524.
55. Bib; Ger: per Ditenberger Moguntiae 1535.
56. Bibl: Ger. cum fig: Ingab Glad. (?) 1536.
57. Bib: Ger. per Hans Lufft, illuminata Tom: II. 1538.
58. Bib: Ger p eundem 1565.
59. Teutſches Evangelien Buch illuminirt. Basel 1518.
60. Das neue Teſtament teutſch, sine loco 1524.
61. Das neue Teſtament illuminirt Dreſsden 1527.
62. Eras: Roterod: Testam: Novum German: Tübingen 1532.
63. Novum Testam: germ: Augsburg: 1559.

In 4to.

64. Psalterium illuminat: Augsburg: 1499.
65. Psalm: Davidis sine loco 1515.
66. Psalterium sine loco 1480.
67. IV. Evangelia Gothicè et Anglo-Saxonice scripta per Franc: Juniū edita Amstelodami 1684.

In 8vo. et linguis diversis.

68. Novum Testamentum Graecum Antwerpiæ 1583.
69. Novum Test: latim Moguntiae 1522.
70. N. Test: lat: Moguntiae 1539.
71. N. Test: Gall: Basil: 1525.
72. N. Test: Gall: Braxal. 1702.
73. Nov: Test: Germ: 1526.
74. Psalmi Davidis per Theod: Beza edit. 1580.
75. Psalm: Proverb: Ecclest. Cant: Cant: Sapientiae. Paris 1630.

76. Evangelia et Epistolae S. Pauli. Argent. 1592.
77. Nov. Test: per Greg: Pasforem Lipsiae 1696.
78. Psalmi Davidis Carminice. Argent. 1579.
79. Psalmi Davidis per Cardin. Thomasium. Viennae 1730.

III.

Seynd vorfindig die Concordantiae Bibliarum de annis 1483. 1485 et 1496. 1530. 1571. 1729. nebst dem Baradio S. J. mit 4 Tom de anno 1678. und der orthographia 70 interpretum Basil. 1555. Rabani Mauri Tom. IV. Calmet. Cornelius à Lapide Vol. X. Le Blanc S. J. Tom: IV., cum Cotelerio, Leunonio, operibus Sinesii, Pii II[di] P. P:, Pagnini Libri XVIII. fsodann die Tractatus und interpretation auch ad interpretes behörige mit denen Commentariis Caldaeorum et Hebraeorum, dann die paraphrases und Catenae Graecorum et latinorum Patrum, alfs da fseynd der Arnobius, S. Remigius, Menochius, Serarius S: J:, Bellarminus, Faber Stapulensis und deren nur erfindlichen guten Authorum.

IV.

Die Patrologia Graeca ift mit nachfolgenden Vättern alfo verfsehen, dafs fowohl die Editiones primitivae, alfs die modernae Parisienses de Congregatione S. Mauri vel Graecè vel Latinè editae Vorfindig fseynd, nehmlich Vom Iften I. Saeculo die Opera S. Ignatii und Polycarpi, Abdiac. Von II. Saeculo S. Justini Martyris, Theophili. III. Saec: Clementis Alexandrini, S. Hippolyti, Africani, Origenis, S. Gregorii Tavmathurgi, Dionisii Alexandrini, S. Methodii. Vom IV. Saec: Eusebii Caesariensis, Eustachii, Macarii, S. Athanasii, Cyrilli Hierosolymitani, Eusebii Demonstrationes et praeparat: Evangelicae, S. Ephrem. Syr. D: Basilii Mag. S. Epiphanii, Gregorii Nysseni, Amphilogii, Theophili Alexandrini, S: J: Chrysostomi. V. Saec: Asterii, Cyrilli Alex., Theodoreti, S. Nili, Gennadii, Gelasii. Saecul: VI. Agapeti, Anastasii Sinaitae, et Antiogeni Climaci. Saec: VII. Sophronii, S. Maximi, Anastasii. Saec: VIII. S. Germani, Joan damasceni und also bis auf die neuesten Zeiten. Diefe Editiones fseynd vel Graecae vel Latinae, auch in anderen als Syrifch und Chaldaeifcher Sprach Verfaffet, die Ecclesia Latina hat de Saec: I[mo] die bibliothecam S. S. Patrum maximam Von 1677 bis 1707 in 28. Vol: Editionem Lugdunensem, aliam Patrum Bibl: Paris: 1699. Tom: 8. Apparatum ad Bibl: Max: Paris 1703. Tom: 2. apparatum alium Paris: 1648. Tom: 2. et Graecorum Patrum Paris 1672. Part: II. Editionem August: 1719 de Saec: II. Irenaeum. Saec: III. Tertullianum, Cyprianum, Lactantium. Saec: IV. Hilarium, Optatum Mileritanum, S. Damasum P. P., S. Ambrosium, S. Hieronymum, Gaudentium, Augustinum, Saec: V. Pau-

linum, S. Eucherium. S. Leonem Papam, Prosper. Saec: VI. Fulgentium, Martinum, Epis: Turon, Cassiodorum, Saec: VII. Isidorum Hispal: Saec: VIII. Ven: Bedam, Bonifacium, S. Paulinum, Etherium, Saec: IX. S. Eulogium, Haymonem, Paschasium, Hincmarum et Saecula sequentia. Fulgentium, Petrum Damianum, S Anselmum, S. Brunonem Carthus: S. Franciscum et Antonium, S. Bernardum, Bonaventuram, Pelagium, Vincentium. Ferrariensem, Jo. Gersonem, Dionysium Carthus: wie dann ſchier Keine Patres in was Verlag formatl. zu finden ſeyn werden, ſo nicht dieſse Bibliotheca in ſsich enthaltet. Beſsonders

V.

Die Catenas, Graecorum, Patrum per Petrum Pasſinum S. J. 1646. Tom: II. et P. Corderium S. J. 1628. 1630. et 1673. wie ferner der übrige Apparatus Theologicus aus Vielen tractatibus dogmaticis et Moralibus Patrum atque aliorum rariorum Authorum Beſtehet. Wie dann die Ceremoniarii und Liturgici libri Vorräthig ſseynd nach raritaet und auſserleſsenheit, unter welchen erſcheinen Gregorii Papae Liber Sacramentalis, Alcuinus, Crimaldus, Eutychius, Miſsa S. Petri, Misſa S. Cypriani et aliorum. Dieſsen folgt der Vorrath Ecclesiae Generalium et provincialium conciliorum alſs da ilt.

VI.

Die Editio graeca latino-Romana de Anno 1608. in 4. vol. dann die Venetiana per Labbeum in XXIII. Tom: 1728. Con: Illiberitanum 1665. Rotomagense 1717. Con Eccl: Hungariae 1742. Galliae Edit: Parisiana 1646. Magnae Britaniae de anno 1737. in IV. Tom: Hispaniae Madrit. 1593. Florentin. 1638. Pandectae Canon: Apostolorum graecè et latinè Oxonii 1672. Conc: Moguntinum, Constantiense, Tridentinum, Herbipolensis Synodus 1452. Bambergensis 1534. Ferner ſseynd unter denen Scriptoribus ad Concilia, der Petrus Suavis, Didacus, Pallavicinus, Lupus mit XII. Tom, Her: von der Hart ad Conc: Constantiense mit VI. Tom, dann die Colloquia Ecclesiae und interlocutiones Protestanticos inter et Catholicos ùt Sunt Ratisbonensia. Ferner die Oracula et Prophetiae primorum temporum, daran hat mann den Onuphrium Pamphinum, Molinum, S. Brigittae revolationes.

VII.

Die Historia Ecclesiastica zeuget de Excidio Judaeorum den Hegesippum, Hippolytum, Petrum Sicul: Nicephorum, Gall: Christian: in Tom: VIII. Ugelli Ital: Sacrament: Tom: X. D. Montfaucon, Cassiodorum, Le Quien Orientem Christ: Tom: III. Norisium, Tom: IV. Acherium, Thomasium Tom: III. Mabillonium, acta et annales ord: S. Benedicti, Flodoar-

dum, Carol: Borromaeum, Goar Rit: Graecorum, du Meslin in Tom: IV. Natal: Alexandrum Tom: VII. Le Lointz, Anastasium Card: Tom: IV. Monasticon Anglicanum, Le Blanc, Baronii ann: Eccl: Tom: XXIV. Colon: 1692. Pagum Tom: IV. Antwerp: 1727. Fleuri Hist: Ecclesiastique: vitas Patrum Pont: et Card: regulas ordin: Militarium et regularium atque statuta rariora in primitivis editionibus.

VIII.

Alle der Christkatholischen Religion entgegen stehende Bücher sseynd hier zu finden, und die erste Editiones incastratae, ja deren Haereticorum alle nur edirte tractaet: dann die Libri divinatorii, religionis, Idololatriae, et de rebus superstitiosis agentes alss: der Jamblichius, Plutarchus und dergleichen die rareste. Auch sseynd da die Centuriatores Magdeburgenses.

IX.

Das Jus Canonicum Bestehet aus nachkommenden Büchern alss seynd die Canones Ecclesiae Gracae et latinae, Apostolorum, Pontificum Bullae, ut Bullarium magnum, Corpus juris Canonici. Glossatum multifarium und Vielen anderen ad libros decretalium et ad Cancellariam Apostolicam behörigen Büchern.

X.

Beym Civil-Recht ist Vorfindig das Jus Civile antiquorum Graec: et rom: ad Leges XII Tab und alle älteste alss neueste Senatus Consulta, unter deren grösseren Codicibus ist der Theodosianus Justinianus, Glossatus multifarius, Consilia multa juris, uti et Lexica und alle ad Jus Nat: Crim: et feudale solide behörige neuere als alte Bücher.

XI.

Das Publicum ist Versehen mit denen Operibus des Lünigs, so nur immer unter seinen Nahmen in quacunque formà edirt worden, dann denen Voluminosis actis des Londorpii, Fabri staats Cantzley, Diarium et Theatrum Europaeum, Mosers, Majeri und anderen zum Westphälischen Frieden behörigen schriften, friedens schlüssen und neu edirten Büchern, deductionen und Bündnissen. Nun folget das Studium Historiae prophanae, so folgendermassen Versehen ist:

XII.

Libri de conscribenda et legenda Historia: Mabbilonius, Card: à S. Paulo in fastos, Onuphrius Pamphinus, Chronica innumera ad libri diplomatici, Chronicon Gottwicense, et Chronologici: Historia universalis, Hist: antiqua Graeca, ut Herod: Halicarnasſ, Diodorus Siculus, Curtius, Plutarchus, Justinus.

Numismatica Hist: Graeco et Mythologica. Hist: Byzantina. Romana habet ab orbe condito ad nostra usque tempora Livium. Cæsarem, Tacitum, Aelium Capitolinum, Sigonium; ad Hist: Hispan: adest Victor, Camillus, Borellus, Franciae Le Cointe Tom: VIII. Masonius, Canisius, Germanorum Trithemius, Sic Anton Semplacensis, Leibnitius etc. Novae et antiquae Angliae, Belgicae, Septentrionaliumque regionum Historiae, de Gentium migrationibus, de re Genealogica, die Turnier-Bücher, Vitae Imp: regum, Principum, Hist: Politica, ut libri de rege, ejus officio, Hist: antiquaria inter multos alios habet Montfaucon antiq: Opera XV. rom: Graec: Aegyptica; ad rem nūmismaticam Golzium, ad vestiariam, Palduinum, Meursium, Serarium, Paul Aringhi Romam ſubterraneam. Histoire d'Angleterre Tom: VIII. Khevenhülleri acta Ferdinand: Tom: XII. Ciaconium, ad num: Imp: Augustinum, Onuphrium Pamphinum, Montfauconium, Paleograph: Graecam, Martene Magnum librorum Thesaurum, Du Fresne op: Muratorium und die nur Vorfindige gröſsere Wercker, ja alles Scriptores rerum Germanicarum.

XIII.

Das Studium Philos . . . .
beſsetzet des Roberti . . . .
panella Philosophia, ...
Engel Biblioth: Select: L. . . . .
apud Serpilium: Pars II. pag: 241. A . . . .
sii Kircheri opera omnia; Clavis Sturm Plinii Hist: Nat: Hipocrates, Galenus, Theatrum Chymicum Argent: 1613. p: VI. de re metallica, de floribus, arboribus etc. und alſo iſt Verſehen die Litteratur.

XIV.

Die Litteratur und Scientiae humaniores alwo zu erſehen die Grammat: Orientales Hebr: Graec: Persarum, Chaldaeorum; dann das Studium Philologicum mit.

Ferner die Oratores Graeci et Latini . . . .
ci et Grammatici mit nicht geri . . . .
Anmerkung aber ſeynd zu . . . .
Die Volumina aller nur e . . . .
guten deductionen, Di . . . .
zu aller wiſſsenſchaft . . . .
ten, auch zu Benwri . . . .
Editiones hey allen Büch . . . .
. . . . Stephanianae, Planti-
. . . . censes, Vascosanae,
. . . . nae, Manutiorum, Elze-
. . . . et Londinenses Vorfin-
. . . .

Zur Litteratur der Bilderräthsel.

LIBRO NVOVO | D'IMPARARE A SCRIVERE TVTTE SORTE LET| TERE ANTICHE, ET MODERNE DI TVTTE | NATIONI, CON NVOVE REGOLE, | MISVRE, ET ESSEMPI. | Con vn breve, & vtile Trattato de le Cifre; Composto per | Giouambattifta Palatino Cittadino Romano. | [Holzschnitt: Porträt.] In Roma ne la Contrada del Pellegrino. | Con gratiè, & Priuilegi. | 32 Blätter in gr. 8°., Sign. Aij—Gij; am Schluss Bl. 52a: „In Roma ne la Contrada del Pellegrino per | Madonna Girolama de Cartolari | Perugina, Il Mefe di Maggio. | M.D.XLIIII. | Auf der Rückseite das Druckerzeichen: eine Mücke die sich am Lichte einer Kerze verbrennt, mit der Umschrift: „Et so ben ch' io vo dietro a qvel che m'arde." (Wiener Hofbibliothek, Sign. 74. G. 104.)

Das seltene, zum grossen Theil in Holz geschnittene Buch enthält eine Anleitung zur Erlernung der verschiedenen Gattungen italienischer, französischer und deutscher Schrift, eine Abhandlung „delle Cifre" (Kryptographik), und eine Anzahl fremder Alphabete. Das merkwürdigste ist Bl. 38b—40a ein regulöser Rebus, der folgendes Sonett ergiebt:

Dove son gli occhi, e la serena forma,
del fanto, allegro ed amorofo aspetto?
dov'è la man eburna, ov'è 'l bel petto,
ch'a pensarvi or in fonte mi trasforma?

Dov'è del fermo piè quella sant orma
col ballar pellegrin pien di diletto?
dov'è 'l soáve canto, e l'intelletto,
che fù d'ogni valor prestante norma?

Dov'è la bocca e l'aura viole,
l'abito vago, e l'alme treccie bionde,
che facean nel fronte un nuovo sole?

Laffo che poca terra oggi l'asconde
non la retrova 'l mondo; amor si dole
ch'ardendo io chiami ogn' or chi non risponde.

Ueber die ältesten Bilderräthsel in Deutschland vergl. Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1858, Sp. 256; 1859, Sp. 170 und 246; 1862, Sp. 115 fgd. — Rebus in französischen Heures aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bei Brunet 4, 797 und 801. — Herrn Friedreich's „Geschichte des Räthsels" ist mit seiner dürren Notiz S. 38: „Unser jetziger Rebus soll zuerst in Italien aufgetaucht sein und sich von da über Eng-

land, Frankreich, dann nach Deutschland verbreitet haben", hier wie überall ganz unzureichend [1]).

Wien.

J. M. Wagner.

Anzeige.

Hebräische Bibliographie. Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums. Redigirt von M. Steinschneider. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band IV. (Die Nummern 19—24.) Berlin, 1861. A. Asher & Comp. IV u. 156 SS. Gr. 8°.

Es würde dem Unterzeichneten mit Recht als grenzenlose Anmassung zugerechnet werden, wenn er hier mehr als eine kurze Anzeige der Zeitschrift des rühmlichst bekannten gelehrten Herrn Dr. Steinschneider zu liefern versuchen wollte. Aber erlauben darf er sich, diejenigen Leser des Serapeum's, welche die „Hebräische Bibliographie" nicht näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, mit den Einrichtungen der Tendenz derselben bekannt zu machen.

In Beziehung auf die jüdische Litteratur wird nämlich nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit berücksichtigt. Was die erstere betrifft, gehen den vier gleich zu nennenden Abschnitten Aufsätze allgemeineren Inhalts voran; so enthält der vorliegende Jahrgang von M. Wiener: Ueber das bisher vernachlässigte Quellen-Studium der jüdischen Geschichte; von Geiger: Die Bedeutung einer jüdischen Gemeindebibliothek, und: Das Studium der nachbiblischen Litteratur unter den Christen; von M. Steinschneider: Ein hebräischer Litteraturverein. Dann folgen die erwähnten vier Abschnitte: I. Bibliographie. 1. Periodische und Collectiv-Litteratur. 2. Einzelschriften: a. hebräische; b. verschiedene; c. allgemeine Litteratur. II. Journallese. III. Bibliotheken: Hebräische Sammlungen; Italien; Neapel; Riga (hebr. Mss. und seltene Drucke in der dortigen Stadtbibliothek nach Mittheilungen von Herrn R. J. Wunderbar in Mitau). Cataloge. IV. Miscellen. Unter der zweiten Hauptrubrik: Vergangenheit enthält das Journal: Actenstücke zur Geschichte der Juden gesammelt in den k. k. Archiven zu Wien, Venedig,

---

1) Eine Schrift von Leber: „Coup d'œil sur les médailles de plomb, le personnage de fou, et les rébus dans le moyen âge" (Paris 1833. 8°.) konnte ich, da sie nur in wenigen Exemplaren gedruckt ist und nie in den Handel gelangte, mir nicht zur Einsicht verschaffen.

Mailand und Mantua von G. Wolf. Moses Kohen (Gikantilia) bei den Karäern von Geiger. Die Tischendorf'schen Handschriften, von Steinschneider. Die Gemeindebibliothek zu Mantua von Montara. Zur Pseudolitteratur. Arab. Megilla von Maimonides von Zedner. Hebräische Drucke zu Wilna seit 1847 von Benjakob. Bibliothèque de feu Jos. Almanzi par *Luzzatto* zur spanisch-portugiesischen Literatur von M. Kayserling. Die Familie Itzig (Jafe) in Berlin. Nach einem unbekannten Gelegenheitsgedichte von Satanon. Zar pseudepigraphischen Litteratur (Kandsharb. Asfendiar) von Steinschneider. Zur Editio Princeps des Meor Enaiim von Zedner. Die Schriften des Don Miguel de Barrios von Kayserling. Serachja b. Isak von Steinschneider. (Notiz von Kirchheim.) Ptolemäus über Astrolab und Planisphäre von Demselben. Dass manche dieser Mittheilungen auch die Theilnahme nicht jüdischer Gelehrter in Anspruch zu nehmen geeignet sind, zeigen die Ueberschriften. An die Abhandlungen schliesst sich eine Reihe von Miscellen an (z. B. betr. Comedia famosa de Aman y Mordochay. Nuevamente estampada, corregida y repartida por jornadas etc., por Ishack de Ab. Cohen de Lara, Librero Español y Portuguez etc. En Leyde 1699, 8°.; einen jüdischen Kupferstecher Davide de Laude [aus Lodi], u. s. w.).

Im Laufe eines Jahres erscheinen 6 Nummern.

Die in der Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher und Co. in Berlin zu beziehen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Nachtrag

zu dem Artikel: „Die Lieder gegen das Interim."

(Num. 19 dieses Jahrg. S. 289 fgd.)

Einzuschalten ist:

Neue Ausgabe:

Die heilig Frauw Sant Interim. Am Ende: Gedruckt zu Bern: M. D. Lij. 6 Bl. 8°. — In W. von Maltzahn's Besitz. M. Apiarius ist davon ebenfalls der Drucker.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1862.**

Rothe Bücher
in städtischen und anderen Archiven nach Inhalt und Bedeutung.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

Rothe Bücher.

Dem Verzeichnisse der noch hin und wieder in städtischen und andern Archiven, so wie in Bibliotheken unter den Handschriften, aufbewahrten rothen Bücher schicken wir einige allgemeine Bemerkungen aus Heinrich Zöpfl's Alterthümern des deutschen Reichs und Rechts 3. Bd. (Leipzig und Heidelberg 1861. 8°. auch unter dem Titel: die Rulands-Säule etc. (S. 101 f. vergl. S. 95 ff. 119 f.) voraus, der bei Gelegenheit der Untersuchung, in welchem Sinne Otto II. ein rother König genannt werde, die mannigfaltigen Verbindungen des Ausdruckes roth mit gerichtlichen Gegenständen und Handlungen erforscht und gesammelt hat, wodurch das Urtheil über die Bestimmung und den Gebrauch dieser Bücher erleichtert und in mehreren Fällen, mit Rücksicht auf die von ihnen gegebenen besonderen Beschreibungen sicherer begründet und einem jeden die ihm gebührende Stelle, wenigstens mit

einem hohen Grade der Wahrscheinlichkeit, angewiesen werden kann.

Auch haben wir es für zweckmässig gehalten, andere ähnliche, zu Erläuterung des über jene mitgetheilten dienende Benennungen beizufügen und zu besprechen.

S. 107. Roth ist die Farbe des Blutes und der Symbole des Blutgerichtes; roth ist daher der Mantel des Königs und des Richters an seiner Statt, roth der Blutschild und roth die Blutfahne als Zeichen des Blutbannes; rothe Thürme heissen die Gefängnissthürme, wo die dem Blutgericht Verfallenen, auf das Blut Angeklagten, in Gewahrsam gelegt werden; die rothe Thür öffnet sich und schliesst sich hinter dem Verbrecher; roth ist die Farbe der Juristenfacultäten; rothe Binden trugen der Wasserhauptmann und der Richter des Wassergerichts in der Wetterau, und beim Einschlagen von neuen Pfählen wurden den anwesenden Kindern rothe Riemchen zum Gedächtniss gegeben; (vergl. J. Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 832.) rother Karren hiess in Frankfurt a. M. der Karren, auf welchem bei gerichtlicher Hülfsvollstreckung die abgepfändeten Mobilien weggefahren wurden; ebendaselbst wird noch dem, der vor Gericht einen feierlichen Eid schwören soll, ein rother Mantel umgehängt, wenn er nicht in ganz schwarzer Kleidung erscheint; rother Stein (Rodenstein u. dergl.) Blutstein, auf oder bei welchem das Blutgericht abgehalten wurde; die „rothe Erde" hiess bei den westphälischen Vehmgerichten, und auch sonst die Stätte, auf welcher das Blutgericht gehalten wird; in gleichem Sinne hatte man an andern Orten einen rothen Graben; rothes Buch hiess das Acht- oder Blutbuch, in welchem die Namen der Aechter (Geächteten) eingeschrieben wurden; auf rothen Bänken sassen die Richter und Schöffen bei dem Blutgericht: „vor der rothen Bank gewesen sein" bedeutet auf Leib und Leben angeklagt gewesen sein; der Blutrichter hielt bei dem Blutgericht, wenn nicht das Schwert, einen rothen Stab in der Hand; einen rothen Mantel und rothen Scepter trug in Frankfurt a. M. der oberste Richter bei der Hinrichtung eines Missethäters etc. Kann hiernach, und wenn man noch anerkennen muss, dass der Ru-graf nichts anderes ist, als ein rother Graf, ein Blutrichter, noch zweifelhaft bleiben, was unter „einem rothen König" zu verstehen sei? Wir glauben darin nur die ehrende Bezeichnung zu finden für einen eifrig blutrichtenden König, Blut-König im Sinne von oberster Blutrichter, und verstehen hierunter einen König, der streng auf Recht und Gerechtigkeit hält, der mit starker Hand den Landfrieden aufrecht hält, unnachsichtlich im Blutgericht die Landfriedenbrecher zur Strafe bringt und dadurch der Wohlthäter seines

Volks, insbesondere des Bauern- und Bürgerstandes wird, den er namentlich in dieser Weise gegen den ritterlichen Räuber und Landpeiniger schützt. Und solch „ein rother König“ war „Otto II.“ (Vergl. Auszug aus Heinr. Zöpfl's Alterthümern des deutschen Reichs und Rechts, 3. Bd. Leipzig und Heidelberg 1861. in: Europa. Chronik der gebildeten Welt 1861. No. 42. S. 1675—1684.)

Arnstadt.

In dem sogenannten rothen Buche auf dem dasigen Rathhause, welches einen rothen, freilich jetzt sehr verblichenen, Band und rothen Schnitt hat, und im J. 1533 zu schreiben angefangen wurde, stehen verschiedene Nachrichten über die Stadt, z. B. über die Theilnahme der Einwohner an dem Kriege zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moritz von Sachsen durch Stellung von 25 Büchsenschützen, welche zu Ostern 1545 gen Zeiz zogen, fremde Einquartierung und erduldete Drangsale während des dreissigjährigen Kriegs, daselbst entstandene Brände, ausserordentliche Naturerscheinungen, heftige Gewitter, Wasserfluthen, strenge und frühzeitge Winter, gute Weinjahre —; Verträge mit benachbarten Dörfern wegen der Flurgrenze und anderer Gerechtsame, Wiederherstellung öffentlicher Gebäude, des Daches der Bonifaciuskirche, Anlegung eines neuen Gottesackers und Erweiterung desselben, Kirchenvisitationen und andere religiöse Angelegenheiten —; frohe und traurige Ereignisse in der Regentenfamilie, Geburten, Vermählungen, Geschenke der Stadt bei denselben, Besuche fremder Herrschaften und deswegen veranstalte Aufzüge der Bürger, Bewirthung der Diener dieser Fürsten auf dem Rathhause, feierliche Leichenbegängnisse etc. Ausserdem sind diesem Buche einverleibt: Obrigkeitliche und stadträthliche Polizei-Verordnungen über Reinigung und Reinhaltung der Strassen, Fleisch- und Brodpreise, Bäcker-, Markt-, Mühlenordnung und Feuerordnungen, Innungen der Seiler, Wollenweber, Schmiede, Sichelschmiede, Böttner, Rothgerber, Schreiner, Bestellung des Bornmeisters etc.

Dieses Buch, welches der Stadtrath nicht einmal seiner eigenen Herrschaft noch gezeigt hatte, wurde ihm von dem Weimarischen Kommando abgenommen; durch das Reichskammergerichtsmandat aber vom 17. August 1711. musste es demselben wieder zurückgeliefert werden. S. Gegendeduction Beil. S. 295. Ebendaselbst wird S. 139 davon gesagt, dass es nicht ausgemacht sei, ob dieses Buch in allen Stücken Glauben verdiene, und ob es unter öffentlicher Autorität verfertigt worden sei, auch wisse man den Urheber desselben nicht.

J. G. Gregorii (Melissantes) bemerkt in einem hand-

schriftlichen Zusatze zu Olear. hist. Arnst. S. 132.: Das sogenannte rothe Buch ist kein Arcanum mehr, nachdem es 1711. d. 10. Julius der S. Weimarischen Commission durch den Bürgermeister Joh. Christoph Leucht und Andere ausgehändigt worden, da dann in Weimar alles wohl und genau perlustrirt und abgeschrieben wurde. In dasselbe ist zwischen fol. 383. u. 384. ein Schreiben an den Oberconsistorial- und Forstrath, wie auch Amtmann zu Weimar und Oberweimar und zu dieser Sache Hochverordneten Commissarius N. N. eingeheftet, worin es heisst: Von Ew. Hochedl. Excellenz ist von uns desiderirt worden, dass binnen jezo und 12 Uhren bei 100 Goldfl. Strafe wir unser sogen. rothes Buch communiciren sollten, alldieweil aber in angeregtem rothen Buche 1) des Stadtraths arcana und Privatdocumenta enthalten, 2) wir mit beigefügtem körperlichen Eide belegt sind, solche zu verschweigen und mit in die Grube zu nehmen, 3) der Herzog von S. Weimar auf ehemaliges Vorstellen uns mit Edition angeregten Buchs verschont, solche auch 4) kein documentum communicabile, indem es weder publicum, noch commune, sondern privatissimum et secretum ist — als bitten wir uns mit edition angeregten Buchs — zu verschonen. Arnstadt d. 11. Jul. 1711.

Vor dem Register des rothen Buchs steht noch Folgendes: Weil von etlichen dieses Buch hat wollen angefochten werden, wenn man zum gemeinen Nuz und der Stadt Wohlfahrt solches allegiren wollen, so ist aus nachgesezten Auctoribus zu sehen, was von solchen und dergleichen alten Büchern zu halten, dannenhero diesem Buche gleichsam dieser Schuzbrief ist angehängt worden etc. Das rothe Buch ist liber publicus et antiquus und hat praesumtionem veritatis vor sich, bis ein anderes dargethan wird, Wesenbeck p. 2. consil. 62. n. 11. Ex antiquitate enim omnia praesumuntur bona fide peracta. — Richter p. 3. Consil. 31. n. 155. et multa antiquitate defenduntur. Tacit. 5. hist. — Schon 1580 hiess dieses Buch das rothe, wie aus der Rathsrechnung von diesem Jahre erhellt, worin unter der Ausgabe folgender Posten mit aufgeführt wird: „7 grl. 2 Buch Papier zum rothen Buche gebunden."

Basel.

Das rothe Buch in dem Staatsarchive daselbst ist das älteste Rechtsbuch der Stadt und nach der Angabe auf dem Titel im Jahre 1357, ein Jahr nach dem grossen Erdbeben wodurch den 18. October der grösste Theil der Stadt zerstört wurde, angefangen worden. Es enthält interessante Notizen über bestrafte Diebereien bei diesem Erdbeben.

S. Ochs, Geschichte von Basel II. 98. — Basel im 14

Jahrhundert S. 226. — K. D. Hüllmann's Städtewesen im Mittelalter. 2. Theil. Bonn 1827. 8. S. 212. Anm. 39. — Das deutsche Gaunerthum von Fr. Chr. Benedikt Ave Lallemant, 2. Theil. Leipzig 1858. 8. S. 17. Anm. 1. Basel hatte auch ein grosses und kleines Weissbuch mit weissem Leder, ferner ein schwarzes Buch mit schwarzem Leder überzogen und ein blaues Buch. S. Ochs I. Vorrede XVI.

Braunschweig.

In der Zeugenaussage sub lit. D in folgender Deduktion: Des andern Haupttheils — historischer Bericht — wie sich bei Regierung Heinrichen Julii Herzogen zu Braunschweig die Stadt Braunschweig widersezig und rebellisch bezeigt habe. Dritte Abtheilung 1608. fol. p. 2417. D. Jürgen Schmidts Deposition so vorhin sub litera D angezogen, Actum Montags den 5. Januar. Anno 1607.:

„Hierauff vnd nachdem die gemeine Bürgerſchaft getrennet, vnd ein grosser Tumult auf dem Rathhauſs entſtanden, vnd ein jeder mit vnnüzen Worten vnd Kyfen nach Hauſs gangen, ſei das Schreiben ferner nicht verleſen, diejenigen aber, ſo ſich unter der Gemeine wider die Patricios und ihren Anhang aufgelehnet, ſonderlich auf und in das *Rothe* Buch gezeichnet, und habe Zeuge auch daher ſein Unglück."

Breslau.

Der jüngere Codex des noch ungedruckten Schlesischen Landrechts in der Rehdigerschen Bibliothek zu Breslau hat folgenden roth geschriebenen Titel: Landrechth vonn alters das Rote buch Geheissenn Vfs new ausgeschriben V. May. anno 1530. M. Bona: Rösler In gross.

S. Das Schlesische Landrecht oder eigentlich Landrecht des Fürstenthums Breslau — dargestellt von E. Th. Gaupp. Leipzig 1828. 8. S. 59. Anm.: wo geäussert wird, dass dieser Name ursprünglich zugleich in Beziehung auf den theilweise von Strafen, Blut und Blutgericht handelnden Inhalt dieser Bücher stehe, und dass der rothe Einband erst aus diesem Grunde gewählt worden sei. — Auch der Einband des ältesten Rehdigerschen Codex vom J. 1422. ist mit rothem Leder überzogen. S. ebend. S. 50.

Erfurt.

Hans Thalmann, ein Feind der Stadt Erfurt seit 1422, wurde 1429 enthauptet „Und steht er in der Stadt Erfurt altem Feindesregiſter, genannt das rothe Büchlein, darin

ihre Feinde und Räuber, die ihr vom J. 1409. und ff. von Jahren zu Jahren abgesagt haben, angeschrieben, ferner mit ſeinen Sträfer abgemahlt." — S. Hogel's Erfurt. Chronik. Mspt. der dortigen Ministerialbibliothek.

Freiberg s. Naumburg.

Gelnhausen.

Das rothe (Gerichts-)Buch der Stadt Gelnhausen, welches seinem ordentlichen Aufbewahrungsorte in der dortigen Kirche entzogen, bei der Beschiessung Hanau's im J. 1813. verbrannte. S. Fr. Böhmer: Die rothe Thür zu Frankfurt a. M. Ein Beitrag zu den Alterthümern des dortigen Schöffengerichts — in dem Archive für Frankfurts Geschichte und Kunst 1. Bd. 3. Hft. (Frankf. a. M. 1844.) S. 144—124.

Kempen.

In J. W. Brewer's vaterländischer Chronik der K. Preuss. Rheinprovinzen und der Stadt Köln insbesondere. (Köln 1825. 8°.) 6. Heft S. 337—50 und Fortsetz. im 8. Hefte S. 433—443 wird die sorgfältige Benutzung der sogenannten rothen Bücher des Mittelalters, als einer reichhaltigen Geschichtsquelle, empfohlen und das der Stadt Kempen (Liber oppidi Kempen de diversis materiis, juribus, consuetudinibus eiusdem) ausführlich beschrieben. Vgl. Jenaische allgem. Litteraturzeitung 1827. Ergänzungsbl. No. 24. S. 190 f.

Naumburg.

Was das Registrum Truffatorum (i. q. Catalogus maleficorum) oder Schwarzebuch zu Freiberg, das auch im Volke Verzelbuch heisst, betrifft, so hat diese Benennung viel Aehnlichkeit mit dem Naumburger rothen oder Tadelbuche, welches in einem Vertrage des Bischof Dietrichs mit dem Rath und den Bürgern v. J. 1483 erwähnt wird. Auch erinnert es uns an das Acht- oder rothe oder Blutbuch des Gerichts auf rother Erde (Vehme). Doch erfahren wir aus des Bischofs von Naumburg Compositio et Ordinatio, dass nicht jeder, der im rothen Buche stand, als schon verurtheilt anzusehen sei, und der Bischof verbietet ausserdem das Einschreiben, damit es nicht zum Schaden der Bürger gereiche, da die Gemeine die Beschwerden vorbringt, „daſs monch (manch') fromm mann vmb geringe ſachen dorein geſchrieben, vnnd Achtigern (Geächteten) vnd Miſshandelern, die vielleicht auch dorinne ſtehen, gleich geachtet, vnd dadurch zue Ehrennſtandenn nicht gefordert wirdt, wo daſs alſo were, wolte vnns nicht fugen zu verſtatten" etc.

S. Christi. Gottlob Haltaus de turri rubea Germ. med. aevi et quae cognati sunt argumenti. Lipsiae 1757. 4. 42 Seiten. Rec: in S. XII. oder Christmond des Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipzig 1757. S. 962 f. — in den Erlanger gelehrten Anmerkungen 1758. 1. St S. 3 f. und von J. P. Oettel in den Dresd. gelehrten Anzeigen 1758. X. St. S. 155—160.) p. 27. §. IV. *Ejusd.* Glossar. German. p. 1765 sqq. — Klotzsch: Das Verzellen etc. S. 115—120.

Erwägt man, dass im Freiberger Verzelbuche auch leichte Versehen als verzelt eingeschrieben stehen, so könnte man fast auf den Gedanken kommen, als ob das Verzelen nur im Sinne einer polizeilichen Notiz zu nehmen, und wohl gar mit dem römischen Nota censoria, animadversio censoria, adscribere, oder als Strafe mit dem Notare aliquem, notam affigere alicui zu vergleichen sei. S. W. Schäfer's Sachsenchronik. II. Serie, 2 Hft. Dresden 18— S. 118. Anmerk. 136.

Oldenburg.

Rothes Buch des Raths daselbst, welches, unter andern, auch zu Aufzeichnung von Criminalfällen diente, wie aus J. C. H. Dreyer's zur Erläuterung der deutschen Rechte, Rechtsalterthümer und Geschichten angewandten Nebenstunden (Bützow und Wismar 1768. 4.) S. 185 erhellt. Vergl. Ebendess. Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung deutscher Rechte 1. St. S. 94 — und die Dissertation dieses Gelehrten de variis codicum juris Germanici denominationibus. p. 13.

Paris.

Livre rouge, Paris chez Baudouin, imprimeur de l'assemblée nationale. 1790. 8. Das rothe Buch ist ein Ausgaberegister von 122 Blättern in roth Maroquin gebunden, von holländischem Postpapier aus der schönen Blauwischen Fabrik. Im Papier steht die Devise: Pro Patria et Libertate. — Auf den ersten zehn Blättern befinden sich Ausgaben aus der Regierungszeit Ludwigs XV., die 32 folgenden gehören zur Regierung Ludwigs XVI. Doch ist das rothe Buch nicht das einzige Register, das Beweise der Gierigkeit der Günstlinge enthält. Einen Auszug aus demselben liefert das Göttingische Historische Magazin. 7. Bd. Hannover 1790. 8°. S. 171—208.

Plauen.

Rothes Amtsbuch daselbst, woraus, wie J. H. Oettel in der Beurtheilung der Haltausischen Schrift de turri rubea

(s. Dresd. gelehrte Anzeigen 1758. X. S. 159.) sagt, viele merkwürdige Nachrichten zu der Plauischen Geschichte gewonnen werden können, und mit dem es sonder Zweifel die nämliche Beschaffenheit habe, wie mit denjenigen, welche Haltaus anführt.

Riga.

Das rothe Buch inter archiepiscopalia, enthält die Acta zwischen den Erzbiscöfen, Heermeistern und der Stadt Riga (v. J. 1158—1489. von Melch. Fuchs) im Auszuge herausgegeben von Friebe in dem 26. Stück der Nordischen Miscellen, Riga 1791. 8°. — Vollständig abgedruckt in: Scriptores rerum Livonicarum, Sammlung der wichtigsten Chroniken und Geschichtsdenkmale Liv-, Ehst- und Kurlands in genauem Wiederabdruck der besten, bereits gedruckten, aber selten gewordenen Ausgaben. 2. Bd. Riga und Leipzig 1848. 8°. 729—804. Vergl. Vorwort S. XXII f.

Schulpforte.

Rothes Buch im Kloster Pforta, in welchem selbst Urkunden gestanden haben mögen, wird im Transsumt- und Erbbuche desselben erwähnt und scheint erst in späterer Zeit verschwunden zu sein. S. G. A. B. Wolff's Chronik des Klosters Pforta. 1. Theil. (Leipzig 1843. 8°.) S. 14.

Strasburg.

„Der ftatt buch das man nennet das rote Buch" — angeführt bei dem Fortsetzer von Königshoven's Chronik. S. Schneegans Notice sur Closener et Koenigshoven p. 49. not. 50.

Ulm.

Zu Ende des 15. Jahrhunderts wurde zu Ulm die durchgängige Niederschreibung des Herkommens beschlossen. Jäger in seiner Schrift: Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben (Stuttgart und Heilbronn 1831. 8°.) S. 239 f. nimmt an, dass dieses Stadtbuch wegen der rothen Anfangsbuchstaben jedes Gesetzes und Artikels den Namen rothes Buch erhalten habe. Allein von den rothen Buchstaben hätte damals fast jedes Buch rothes Buch genannt werden müssen. Auch hat dasselbe seinen Namen nicht von dem jetzigen Bande.

Weimar.

In dem Weimarischen Archive befindet sich ein rothes Buch, worin Nachrichten über Verleihungen von Lehen, unter

andern vom J. 1382 vorkommen. S. Friedr. Zollmann's histor. Sammlung von Weimar vnd Weimarischen Ortschaften. (Mscrpt. der grossherzoglichen Bibliothek.)

Wiehe.

Das uralte Stadtbuch zu Wiehe war in rothes Leder gebunden, wie der Notar Thomas Scheller 1556 in der daraus entlehnten Abschrift der Wiehischen Statuten ausdrücklich bezeugt. Der Umstand, dass die Farbe des Leders, in welches dieses Buch gebunden war, so sorgfältig angegeben wird, ist nach der Meinung Walch's in den Beiträgen zu dem deutschen Rechte. 3. Thl. S. 46 f. nicht ausser Acht zu lassen, da schon andere Gelehrte bemerkt haben, dass man ehedem die Bücher, worin man auf den Rathhäusern dasjenige aufzeichnete, was der Vergessenheit entrissen werden sollte, nach ihrer Farbe zu benennen pflegte.

Rothe Thür, rother Thurm.

Altenburg, s. Goslar.

Arnstadt.

Die rothe Thür zu Arnstadt wird in einer Urkunde des Klosters Oberweimar vom J. 1379. (Reg. C. c. c. Fol. No. 232.) Litera über III Hufen Landes zu Fedelnhausen Vypich, gegeben dem Kloster Oberweimar durch Sophia Böckin von Kircheim, Dietrichs von Stockhusen eheliche Hausfrau (famosa domina Sophia dicta Böckin de Kircheym uxor legitima Theoderici de Roghusin armigeri), mit folgenden Worten erwähnt: Acta sunt hec in oppido *Arnstete* Mogunt. dyoc. „*In domo Judiciali proprie zco der Rotin tor*" decima die mensis Marcii anno 1379.

Der Thurm zur rothen Thür in der Claussgasse daselbst kommt auch später in Rathsrechnungen von 1550—1551. 1574—1575 vor, woraus man sieht, dass auf der rothen Thür sich das Rathsgefängniss befunden habe und der Thurm darauf àlljährlich vermiethet worden sei. Zuletzt gedenkt die Rechnung von 1587—1588 der rothen Thür und dieses Gefängnisses. — s. oben.

Erfurt.

In einer das Severistift zu Erfurt betreffenden Urkunde vom 15. Mai 1837. heisst es: Acta sunt hec — ante curiam seu domum prepositure Ecclesie b. Marie — vocatae zu rothen thur und vorher: ab acie Capelle S. Blasii — usque

ad murum Curie ecclesie S. Marie, que *ianua rubea* nuncupatur. — s. oben.

Frankfurt am Main.

S. die bei Gelnhausen angeführte Abhandlung Fr. Böhmer's: Die rothe Thür zu Frankfurt a. M. etc.

Goslar.

Hier gab es ein Gericht an der rothen Thüre oder am rothen Thore (in rufo ostio), dessen in den Altenburger Statuten vom J. 1256: Henrici Marchionis Misnensis dipl. de privilegiis civ. Altenburg de a. 1256 Erwähnung geschieht, worin es heisst: Sententias extra civitatem requirendas *goslarie in rufo ostio* requiretis. s. Chr. Sigism. Liebe's Zufällige Nachlese zu Heinrich's des Erleuchteten Lebensbeschreibung S. 35. — Vergl. *Haltaus* de turri rubea p. 20. und *Ejusd.* Glossar. germ. p. 1559. — O. Göschen Goslarsche Statuten S. 114. 369. J. Grimm's deutsche Rechtsalterth. S. 804 f. E. Th. Gaupp deutsche Stadtrechte des Mittelalters 1. Bd. (Breslau 1851. 8°.) S. 206. 213. — Mittheilungen der Geschicht- und Alterthumforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 3. Bd. 3 H. S. 372. Anm. 61. — Wahrscheinlich ist unter dem Gerichte in rufo ostio dasjenige zu verstehen, welches in dem Goslarschen Stadrechte von 1219 als das unter dem Vorsitze des Voigtes in dem palatio imperii zu haltende bezeichnet wird.

Halle an dsr Sale.

Auch der rothe Thurm auf dem Markte zu Halle möchte wohl mit dem peinlichen Halsgericht, das ehemals hier vor der Rolandssäule gehegt wurde, zu verbinden sein, indem gemeldet wird, dass dieser Roland früher unmittelbar am rothen Thurm gestanden habe. S. von Dreyhaupt diplomat. hist. Beschreibung des Saalkreises. 1. Bd. (Halle 1749. fol.) S. 243. 506. 130. 123. 1105 f., welcher jedoch S. 1015. §. 2. äussert, dass dieser Thurm davon den Namen erhalten habe, weil das Kupfer, womit er bedeckt ist, anfangs roth gesehen, daher er jetzt, nachdem solches von Grünspan angelaufen und das Dach ganz grün aussieht, wohl der grüne Thurm heissen möchte. *Haltaus* de turri rubea p. 12—15. Zöpfl.

Jena.

An den uralten Flügeln der Thorfahrt des ehemaligen Paulinerklosters zu Jena (der Inspectorwohnung) bemerkt man noch Ueberbleibsel eines vormals rothen Anstrichs,

daraus Professor Müller die Ansprüche dieses Klosters auf höhere Gerichtsbarkeit muthmasst. S. Wiedeburg's Beschreibung von Jena. S. 245 in der Anmerkung.

Magdeburg.

„Das Gericht für der Roten Thör" auf dem Neumarkte daselbst kommt vor in einer Urkunde vom J. 1463 bei Dreyhaupt a. a. O. 1. Bd. S. 153. Vergl. *Haltaus* de turri rubea. Sect. II. §. 1. p. 17 sqq., welcher letztere dabei an das prächtige Thor zwischen den beiden Thürmen der Domkirche denkt. Verschieden davon war die *porta rubea* in der Altstadt. S. Walther's Nachricht von dem ehemaligen Sct. Hieronymi-Orden und Brüderschaft in Magdeburg. (Progr v. J. 1737. 4. S. 8.) *Haltaus* l. c. p. 19.

Meissen.

Von dem rothen Thurme und dem markgräflichen unter demselben gehaltenen Gerichte s. *Haltaus* l. c. p. 5—12. und Märker, Das Burggrafthum zu Meissen. (Leipzig 1842. 8.) S. 146—156. Vergl. Einleitung S. 5. §. 13. Anm. 20. S. 114., wo das Dasein eines weissen Thurmes neben dem rothen dargethan, und daraus gefolgert wird, dass letzter nicht von einem Blutgericht, sondern von der Farbe des Baumaterials den Namen habe.

Plauen im Voigtlande.

In dieser Stadt stand ehedem auch ein rother Thurm und zwar an der Ecke der Commendaturgebäude gegen die Stadtmauer, auf welchem eine Stube befindlich war, die der jedesmalige Landdiaconus zur Studirstube gebrauchte. Dieser Thurm ist 1677 d. 24. Februar plötzlich eingestürzt, wobei die Bibliothek des damaligen Landdiaconus mit verschüttet wurde. Wenn man nun erwägt, was der ehemalige Orden der Deutschen oder Kreuzherren, welche diese Wohnungen zu Plauen erbaut, für Unterthanen gehabt und über solche ihre Gerichtsbarkeit ausgeübt, der dem Commendator untergebenen Geistlichen nicht zu gedenken, so ist der Schluss leicht zu machen, dass sie auch dazu in ihrem Bezirk eine Gerichtsstube besessen, worin sie das Recht gesprochen. Und dafür halte ich die Stube, welche hernach bei der Reformation in eine Studirstube verwandelt wurde. Vielleicht ist auch auf dem Thurme ein Criminalgefängniss gewesen. wie die Stadt Plauen auf mehreren Thürmen noch dergleichen Behältnisse aufzuweisen hat, und daher mag dieser Thurm, wie an anderen Orten, der rothe oder Bluthurm genannt worden

sein. S. J. P. Oettel in den Dresd. gelehrten Anzeigen 1758. X. St. S. 157—159.

Würzburg.

In der Capitulation des Bischof's Johann (in Lünig Spicileg. Eccles. Cont. II. p. 1022.) lautet §. 25: „Nec non eiusdem majoris Ecclesiae in Haugis Praepositorum *Secularia judicia* in locis Renneweg et *Rotte Thor* celebranda, specialiter in cognitione et judicio offensae, quae vulgariter dicitur Blutrot, manutenere, defendere. Vergl. *Haltaus* l. c. p. 19 sq.

Blaue, grüne, schwarze, weisse Bücher.

Blaues Buch

zu Augsburg s. Dreyer's Samml. verm. Abhandlungen etc. S. 103 f. Anm. 1.

Zu Basel s. Ochs a. a. O. I. Vorr. XVI.

Grünes Buch

zu Erfurt in dem Rathsarchive, von dem Einbande in grün gefärbtes Pergament benannt und verschiedene, die Stadt betreffende Urkunden und Aufzeichnungen enthaltend.

Schwarzes Buch

zu Basel s. oben.

Zu Breslau. Das in dem Archive des Domkapitels zu Breslau befindliche Hauptkopialbuch desselben ist unter dem Namen des schwarzen Buchs bekannt. Es besteht aus 497 Pergamentblättern in Folio und ist in seiner jetzigen Beschaffenheit zwischen den Jahren 1456. und 1468. angelegt, doch sind ihm auch mehrere Blätter eines älteren Kopialbuchs aus dem 14. Jahrhundert einverleibt, neuere Urkunden später nachgetragen worden. S. G. A. Stenzel's Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau im Mittelalter. (Breslau 1845. 4.) Vorrede S. VII, in welchem Werke dieses schwarze Buch sehr häufig benutzt ist.

Schwarzes Buch oder schwarzes Register

zu Freiberg s. oben Naumburg und Joh. Friedr. Klotzsch: das Verzellen nach seiner Bedeutung aus der alten Rechtsverfassung untersucht und durch Urkundern erläutert. (Dresden 1765. 8.) S. 118—122. 184 ff.

— Georgenthal,

Das alte Kopialbuch oder Chartarium dieses ehemaligen Klosters, auf Pergament in Folio, welches gegen das Ende des

14. Jahrhunderts angefangen, bis zur Aufhebung desselben im 16. fortgesetzt wurde und jetzt im geheimen Archive zu Gotha liegt, hat den Namen von seinem schwarzen Lederbande erhalten.

Auf der ersten Seite des Bandes stehen mit grossen Buchstaben folgende Worte in das Leder gedruckt:

ANNO DOMINI MCCCLXXXI.
DOMINVS JOHANNES ABBAS
CONSCRIBI FECIT LIBRVM
HVNC.

Anno dñi millesimo CCC°LXXXI° in Mense Aprili p. 1. scripta sunt hec excerpta huius uoluminis. In quo quidem volumine continentur omnia priuilegia ac litere in quibus liquide apparent omnia beneficia municiones et Indulgentia ac bona vniuersa domus huius et hoc secundum ordinem alphabeti Tam in ciuitatibus, oppidis, uillis, uiculis Campis et siluis omnia evidenter iuuenies secundum inchoacionem omnium ipsorum in alphabeto etc. Item invenies excerpta super omnia priuilegia ac literas celle sancti Georgii in frankonia. Item excerpta omnia priuilegiorum aut literarum Celle sancti Johannis prope ysenache. Item excerpta priuilegiorum et literarum de rubetis et siluis domus huius. Item excerpta privilegiorum de fundatione domus huius et defensione et judiciis secularibus. Item excerpta bullarum apostolicarum cum libertatibus ordinis. Item excerpta de Indulgentiis huius domus.

Das Ganze besteht aus 185 Pergamentblättern in Folio.

Regensburg s. Jäger a. a. O.

Hierzu gehören auch die schwarzen Bücher der Academien.

Weisses Buch.

Basel hatte ein grosses und kleines Weissbuch. S. oben.

Rothe Erde, rother Graben, (rother Wall).

Rothe Erde.

Bekannt ist die Terminologie der westphälischen Frei- oder Vehmgerichte, nach welcher dieselben auf rother Erde gehegt wurden. Von der Bedeutung der rothen Erde, als dem Orte des Blutbannes, s. E. Th. Gaupp von Fehmgerichten mit besonderer Rücksicht auf Schlesien. (Breslau 1857. 8°. 104 Seiten) im 2. Abschnitt. Vergl. *Haltaus* glossar. p. 1558. und Ebend. Dissert. de turri rubea p. 24—26. J. Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 829 f. — Lappenberg's Hamburgische Rechtsalterthümer. 1. B. vergl. die Recension in der Jenaischen Allg. Litteratur-Zeitung 1846. No. 130. S. 520.

Rothe Graben.

Von Gerichtsstätten in Vertiefungen und Gräben überhaupt handelt J. Grimm in den d. Rechtsalterthümern S. 800.

Noch ist ganz in der Nähe des Klosters Bosau die Stätte des alten Gaugerichts nachzuweisen, wo in der früheren Zeit und so lange in dieser Beziehung ein solches Verhältniss fortdauerte, die Markgrafen ihren Gerichtsstuhl hatten: der sogenannte rothe Graben, nämlich am westlichen Abhange des Berges auf der Südseite der von Zeitz nach Bosau führenden Strasse, wovon dieses Gericht das Gericht zum rothen Graben (in Urkunden sedes judicialis, quae *rote Grabe* vulgariter appellatur) genannt wurde. Mehreres s. in *Haltaus* de turri rubea p. 21—24. und in C. P. Lepsius Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg. 1. Th. (Naumburg 1846. 8.) S. 9. 113. 136. Anm. 25. 272. Anm. 6. Davon scheint das Gericht der Provinz Buzewiz, in welchem der Markgraf *in vallo rubeo*, auf dem rothen Wall, oder vielmehr dem rothen Graben, zu Gericht sitzen sollte, laut einer Urkunde des Markgrafen Dietrich vom Jahre 1210. (S. F. W. Tittmann's Geschichte Heinrich's des Erlauchten. 1. Bd. (Dresden und Leipzig 1845. 8°. S. 127. vergl. S. 140. 157.) nicht verschieden gewesen zu sein, wie Lepsius a. a. O. S. 272 f. Anm. 6. zu erweisen gesucht hat, indem er, nach Aufstellung anderer triftigen Gründe, geltend macht, dass *vallum* zwar allerdings in klassischem Latein einen Wall, im mittelalterlichen hingegen auch einen Graben (fossa) bedeute.

1829), sowie einiger nur gelegentlich publicirten Facsimilen von alten Autographen bietet uns Deutschland neben Murrs Chirographia (Weimar 1804. fol.) und Hess Biographien und Autographien zu Schillers Wallenstein (Jena 1859) nur allein von grösserer Bedeutung das fleissig ausgearbeitete und schön ausgestattete Werk von T. O. Weigel (Album von Autographen etc. Leipzig 1849), soweit nämlich von demjenigen Zeitraume die Rede ist, welcher sich nicht bis über das 17. Jahrhundert hinaus erstreckt. Um so freudiger begrüssen wir das obige Werk des Herrn Oberleitner als einen neuen Zuwachs der Facsimilen-Litteratur Deutschlands. Dasselbe ist elegant ausgestattet und die Facsimilen sehr gut ausgeprägt. Zu wünschen wäre freilich gewesen, dass statt einer Zahl darin enthaltener, schon anderweit abgedruckter Facsimilen nur ausschliesslich noch nicht veröffentlichte aufgenommen wären. Auch ist bei aller Sorgfalt doch mancher Irrthum eingeschlichen; so z. B. Elisabeth, Gattin Carl's IX. von Frankreich (ist offenbar Isabella, Gattin Philipp's II. von Spanien), Wilhelm von Oranien (starb nicht 1584, sondern 1587), Emanuel von Savoyen (ist Carl Emanuel I., der 1562 geboren ward und 1630 starb), Antonio Perez (ist offenbar ein anderes Autograph), René de Birague (ist offenbar ein nicht bekannter Petro Birago), Frédéric, Comte-Palatin (ist der Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz), Pescara (ist Fernando Francesco d'Avalos, Marchese de Pescara e del Vasco, Gen.-Capit. in Italien, der 1571 starb) und Gabriel, Duc d'Albuquerque (ist der spätere desselben Namens, der 1571 starb). Auch wäre eine ausführlichere Biographie zu wünschen gewesen, was indess der Umfang des Werkes vielleicht nicht zugelassen hat. Der Herr Verfasser und Verleger würde die Sammlerwelt verpflichten, wenn eine Fortsetzung dieses schönen Werkes, wozu es an reichlichem Stoff nicht fehlt, verwirklicht werden könnte.

Der deutsche S. Georgsorden.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Zürich.

Meusel im Hist. Litt. Bibl. Magazin III. S. 37 giebt eine ältere Aufforderung des Kaisers Maximilian I. zum Eintritt in einen von den fränkischen Rittern gestifteten Militärorden [1]), nach einem Drucke von 1494.

---

1) Der englische Hosenbandorden war auch zu Ehren des h. Georg gestiftet, ebenso das Bündniss der schwäbischen Ritter S. Georgen-Schild. Vergl. Iduna und Hermode 1814. S. 54.

Dieser Druck hiess:

„Eyn verordnung vnd vermanung tzu der Ritterſchaft yn die Bruderſchaft ſandt Jörgen. wider die vnmenſchliche that vnd geſchicht der Türgken. ſso an den Chriſtgelewbigen geübt vnd begangen. Von Römiſcher königklicher Mayeſtatt auſsgegangen."

Am Ende: „Gedruckt vnd volendet yn der Fürſtlichen ſtadt Leybſigck. Alſs man tzelt nach Criſti vnſers lieben herren geburth Tauſent virhundert vnd yn dem vierundneuntzigiſten iare." Mit Titelholzschn. und Druckerwappen Conrads Kachelofen am Schlusse. 8 Bll. 4.

In dem Orden sollte jeder Stand Aufnahme finden; Nichtadelige wurden durch den Eintritt wappenfähig; aber jeder musste sich verbindlich machen, zwei Jahre auf seine Kosten zu dienen.

Die Sache lag dem Kaiser so sehr am Herzen, dass er einige Jahre später eine neue ebenfalls von ihm selbst verfasste weitläufigere Aufforderung ergehen liess, wobei wiederum der Türckenkrieg als Motiv angegeben wird.

Anſchlag des Türckenzugs
ſant Jorgen geſelſchafft.

Auf der 7. Seite: Geben jnn vnnſer vnd des heyligen Reychs Statt Augſpurg, am zwelfften tag des Monets Nouembris. Anno domini Fünffzehnhundert vnd jm drittē vnſers Reychs des Römiſchen jm achtzehenden vnnd des Hungeriſchen jm viertziehenden Jaren.

Johannes Renner Secretari us manu propria ſſzt.

Nach dieser 6 Seiten langen Aufforderung des Kaisers an die Churfürsten, Ritter u. A. zum Eintritt in die Gesellschafft folgt:

Ordnung vnd Capittel der
Teürlichen vnd Loblichen
ſant Jorgen geſelſchafft.

welche auf der 9. Seite zu Ende geht und dasselbe Datum trägt. Das erste Blatt leer; unter dem Titel kommt sogleich der Text. Ohne Druckort und Jahrzahl (1503). 6 Bl. Fol. — In der Zürcher Kantonalbibliothek.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

# SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1862.

Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von C. Höfler,

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8°.) S. 1—66.

Auszug derjenigen Stellen, welche sich auf die in deutschen, besonders thüringischen Klöstern gefertigten Bücherschriften und andere litterarische Leistungen ihrer Bewohner beziehen.

Nach abermaliger Vergleichung des sehr fehlerhaften Abdrucks mit dem Original in der gräflich Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelde.

Von

Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt.

Inhalt.

V. c) Zu C. D. N. *Hugo* de S. Victore. S. 222.
— d) Zu M. Cicero. Porphyrius. Boethius. Symmachus. S. 232.
— e) Zu O. — Gesta Magni Alexandri. S. 234.

Liber rethoricalis.

A. ed. Hoefler p. 20. No. II.

Adelhoc bittet sehr, das geliehene Missale wieder zu schicken.

Domno. *A.* frater *Adelhoc.* ceterique fratres salutem in xpo. Rogamus vos quam intime ut *missale nostrum* quod vobis discedenti prestitimus fideique vestre commendavimus. nobis per hunc virum vobis notum et carum transmittatis.

B. H. No. III. (cf. p. 36. sq. No. XXX[b] (p. 61. No. LXXXVI.)

W. bittet, das den Mönchen in Salfeld geliehene Glossar, welches diese noch immer nicht kopirt haben, ihm zu leihen, weil er Pergament und alles sonst Erforderliche dazu mit grösstem Eifer angeschafft, damit es nicht verloren sei.

Sancte reverentie viro domino *G. priori W.* cujuscunque nominis homo — *Glossariam vestrum fratres salveldenses transscribendam exceperunt* sed negociis occupationibusque diversis ab hoc opere interim suspensi sunt. Notum sit ergo dignationi ac dilectioni vestre. quia *pergamentum* et *queque necessaria* eodem animi fervore preparavimus ut ab eis perscriptum sine mora retransscriberemus. Quapropter — supplicamus ut ipsis alias ad presens occupatis. codex prememoratus nobis ad describendum concedatur. ne impensa nostra in id ipsum preparata incomode alibi distrahantur. Voluntate eorum noveritis hoc petimus. Concordet ergo et vestra carissimi patres et domini.“

C. No. X. p. 25. (cf. p. 38 sq. No. XXXII.)

S. wünscht die von einem sehr fehlerhaften Exemplar genommene Abschrift des Hugo de sacramentis zu verbessern und bittet, ihm das ihrige zu diesem Behuf zu übersenden und zugleich um Erlaubniss den Rupertus de divinis officiis kopiren lassen zu dürfen, wenn sie ein Manuscript desselben besitzen sollten.

G. preposito venerabili. *S.* veri pacifici qualiscunque famulus.

Ego — enim, sicut ait Socrates, scio quod nescio sed tamen divinorum librorum ut tantalus a labris sitiens fugientia captans flumina [1]), testudineo ad scientiam gradu promoveor se-

1) Horat. Sat. I. 1. 68 sq. — Dass der Briefschreiber mit dem Venusinischen Dichter vertraut war, zeigt auch die vorher aus dessen Epist. I.

dule legendo et transscribendo patrum scripta īt (inter, interea?) *hugonem de sacramentis* diu multumque quesitum nuper ex nimium mendoso exemplari transscripsi. . . . . . . precor ut si eundem *hugonem* habetis per presentium portitorem ad breve tempus. ut noster ex hoc corrigatur mihi transmittatis. utque *Rupertum de divinis officiis* ex vestro exemplari *aliquam sororum mearum vel aliam, me pergamenum tribuente, scribere concedatis.*

D. No. XXXII. p. 38 sq. (cf. p. 49. No. LIV. — Pertz No. 25.)

Ohne Ueberschrift, schickt Bücher zurück und lobt einen Ruthpertus.

Serenitatis vestre libros — vobis remisi et *ruthperto* vestro — vale — dixi, quem cum ardenter avideque lectitaram — inter legendum sepe splendore lectionis et amore jocundatus psalmi recordabar? — Meque in loco pascue super aqua refectionis collocatum [1]) arbitrabar. O fons ortorum puteus aquarum viventium. que fluunt impetu de libano [2]). Legens et scribundo pectore ut tantalus a labris siciens fugientia flumina captabam. [3]) magne (magno? magni?) fluminis impetu de puteo de inscrutabili profundo divine scripture currentes pulsari non inebriari senciebam. et *rutberti* unius vere de oculis comparatis in canticis canticorum columbis. super rivos aquarum que lacte sunt lote et resident super fluenta plenissima [4]) imaginabar visionem. qua se Christum fontem vivum dei sapientiam aureo corpore vidisse testatur sedentem. plenum minarum (?) hac et illac effluentem. seque ex diversis fistulis aquae sapientie potantem sicque *ipsius nominis interpretationem* mecum cogitans. faciebam. *Rûthbertus* dicitur quasi *rore* superno pit9 (peritus) meque ejusdem sancti spiritus rore intima aspersione secundari gestiebam. Nam cum legendo intenderem. que lucide. que breviter dicta vel facta patriarcharum per totam genesim secundum allegoriam. anagogen. et topologiam exponeret. optabam ventrem meum esse ut acervum tritici vallatum liliis [5]).

Ecce evangelico exemplo [6]) amicus veniens ad vos de via tres panes *spirituales* refectionis non q°cq°d (quocquod; quotquot?) *habui necessarios quia* importunus esse nolebam. sed duos tamen

---

1. 20—22 mit den Worten Quapropter ut exemplo utar (opus) gentilis poetae ut dies longa videtur, ut piger annus pupillis, quos dure premit custodia matrum — angeführte Stelle.

1) Psalm. 22, 2.
2) Cantic. canticor. 4, 15.
3) Horat. Sat. I, 1. 68 sq.
4) Cantic. canticor. 1, 14. 5, 12.
5) Cantic. canticor. 7, 2
6) Luc. 11, 5. 6.

a vobis, unum vero a digne laudandis. et amandis fratribus de *helnewardeshuson*[1]) commodatos accepi. eosque dominis ac fratribus meis *reinheresbrunnin* non inanis viator apportavi. Itaque *duos vestros panes* mirabile dictu devoratos. et tum integros ac multiplicatos iuxta condictum. remittendi vobis habui curam. *tertium* vero propter ambrosianum leporem *transscribere* placuit. quem etiam ū (etiam nunc?) in brevi vobis ac per vos ad *helenovardeshuson* remittam. Et utinam iterum pro tribus reliquis uno pro *quatuor* panibus ab eodem pistore. ejusdem růtberti opera compositos ire mihi liceret? profecto si veredus quadrupes deesset. peditem me ac supplicem per tot terrarum spacia pro hoc ad thronum gracie venire non pigeret. — De cetero quum clarissima duo luminaria *růtbertum* dico et *hugonem utrumque egregium moderni temporis scriptorum decus.* tanquam in sublimi radiantes lippus ego ac cecutiens pro modulo meo contendo sepius ac delector. contemplari *ipsius hugonis opus* in duobus distinctum voluminibus *secundum vestra exemplaria. corrigendum* simulque pro non ficte dilectionis indicio munus exiguum prestantie vestre transmisi.

E. p. 28 sq. No. XVI. Vergl. p. 31. No. XX.

S. Provisor in Breid. klagt über Armuth an Büchern.

E. (Ernesto) *Reinherisbrunensi abbati* ac patri reverentissimo — *S.* in *breid. provisor*[2]) — fatigamur paupertate multiplici in defectu eorum que debentur exercitio spirituali sed tamen precipue in librorum egestate quos *scimus secundum ordinem hirsaugiensium nobis aptos esse.* Quosdam quidem habemus. sed nostre, consuetudini contrarios. unde sanctitatem vestram nostra parvitas intime poscit vestrum *matutinale*[3]) *tñ* (tamen) *hiemalem partem* nobis ad transscribendum mittere si tamen propter fraternum amorem carere potestis."

F. p. 34 sq. No. XXVII. cf. p. 46. No. XLIX.

E. (s. Pertz. No. 21.) patri S. bittet einen andern Boten zu schicken, der die Bücher mitnehme.

---

1) Die Benediktinerabtei Helmerhausen an der Diemel, welche dem heil. Petrus geweiht war. S. Wenck's Hess. Gesch. II. 964—984, vergl. S. 367. 379. Anm. 1. 646. Wattenbach S. 237. — Verschieden davon ist das Hannöverische Jungfrauenkloster Hildewards — oder Hilwardshausen. S. Wenck II 360c. 988. u. a. a. O. mehr.

2) Auch der Abt von Reinhardsbrunn nennt sich bisweilen Provisor seines Klosters. S. p. 29. S. XVIII. 46. No. XIL. 49. No. LIII. 50. No. LVI. 51. No. LVIII. wofür 55. No. LXXII. *procurator* steht, der ersten Bezeichnung hat sich auch *S.* und *H.* von Breitenau p, 28. No. XVI. und p. 31. No. XX. bedient.

3) *Matutinale*, liber matutinalis, in quo officium ecclesiasticum ma-

Domino et patri unico *P. S.* vos ergo proxima dominica aliquem idoneum mittite legatum qui reportet *antiph'* [1]) *et gradualem librum* [2]).

G. p. 36 sq. No. XXX[b]. (Pertz No. 23.) cf. p. 20. No. III.

Salveldensi abbati H. bittet ein Depositum zu schicken.

Domino *Salveldensi* venerando *abbati H.* peccatorum indignus — Domnus *Wezil* qui et *prior dudum a nobis digressus per quendam fratrem celle illius, in qua nunc degens permanere disponit.* hoc *super libello nostro* demandavit. commendatu (sic) (commendatum?) a se scilicet clerico quidem in *villa* apud vos. ut vel per proprios nuncios. vel per nostros eum nobis restitueret. Nunc ergo — obsecramus. ut susceptum ab eo nobis per presentium literarum portitorem mittere dignemini. —

H. p. 39 sq. No. XXXIII. (cf. p. 64 sq. No. XCVI.)

H. sorori *S.* mit allerlei Bestellungen wegen Bücherabschriften, die diese Schwester selbst machen soll.

H. Luce magis dilecte *sorori S.* — „De cetero ad *matutinalem* meum XXIIII[or] tibi *quaterniones* [3]) *corium. colorem et sericum* [4]) transmisi. que uel't (velim) tui (tu in?) *fenestella* affabre perficias ordine quo tibi disposui. et in scribendo *psalterium* in quaque pagina tres ordines tantummodo per initia

---

tatinum continetur. Vid. *Alteserrae* Asceticon l. V. c. II. p. 391 sqq. — S. auch unten p. 40. No. XXXIII. p. 64. No. XCVI.

1) Antiphonien (Antiphonae) sind kurze Sentenzen oder Sprüche der heiligen Schrift, die bei dem Eingange der Messe oder bei andern Handlungen des Hauptgottesdienstes, vor und nach Psalmen, Hymnen, auch eingeschaltet in dergleichen Kirchengesänge, von den celebrirenden Priestern, Diakonen und dem Sängerchore so abgesungen werden, dass der eine Theil das erste Glied des Verses anstimmt, der andere aber mit dem zweiten Gliede antwortet. Hierdurch unterschieden sie sich von den Responsorien. In den Antiphonarien, Ritual- (Kollekten-) Büchern, welche besondere Antiphonien für jeden einzelnen Sonn- und Festtag, so wie für die kanonischen Stunden vorschreiben, befindet sich die schickliche Auswahl derselben, an welche die fungirenden Geistlichen sich halten müssen. — Vergl. C. Chr. Fr. Siegels Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer. 2. Bd. (Leipzig 1837. 8.) S. 256. 378 ff.

2) *Graduale* oder Gradale hiess das Responsorium, welches beim Hingehen des Diakonus zu dem Ambo und dem Besteigen der Stufen (gradus) desselben, von den Sängern auf dem Chore gesungen wurde. S. Siegel a. a. O. S. 250. 381.

3) *quaternio*, chartae invicem compactae, cahier, quatuor chartae s. octo folia. — Man legte eine Pergamenthaut gewöhnlich zusammen, und fügte bald mehrere, bald wenigere in einander, woraus denn Hefte entstanden, die man Duerniones, Quaterniones, Quinterniones u. s. w. nannte.

4) *Sericum*, siricum, rubri coloris pigmentum, ex quo librorum capita scribuntur.

versuum facias. sed *ymnarium* loco vel modo quo tibi videtur scribas. In nataliciis vero sanctorum apostolorum VIII. lectiones de passionibus eorum. quia apocrife sunt excepta passione. S. Andree non scribas et iu nataliciis martyrum. confessorum ac virginum exceptis qui proprium cantum habent. idem facias. quia eodem VIII° lectiones lectionibus de apostolis. martyribus confessoribus ac virginibus in suo loco communiter scribendis suppleri possunt."

I. p. 40. No. XXXIV.

Carissimo . . . wünscht seine Bekanntschaft zu machen, „quia vos eodem studio ferventem eisdemque artibus imbutum scio.

Carissimo suo quicquid est quicquid dignum est. „Luci omnem hominem venientem in hunc mundum illuminanti gr̊ef (grates) inm̄sas (immensas) refero quod — talem meis inseruit uisceribus ingenii scitillam ut *miro librorum amore* a visibilium delectatione aliquo modo alienatus in *discendo* solummodo ac *legendo* totum vite mee tempus decursum ire cupiam.

K. p. 44. No. XLV.

N. armarius bittet um Verwendung beim Abt zu Gozeche, dass Haimo über den Jesaia von Luotbaldsberg ihm zum Abschreiben geschickt werde; cf. p. 55. No. LXXI.

Prior dictus et *N. armarius* [1]) amico suo. — Verum quia testante propheta [2]) divitias salutis sapientiam et scientiam esse scimus proventusque spirituales edificationes in *divinorum librorum copia. ac intelligentia* constitutum (?) credimus. aliis alia curantibus id nostri erit studii dum spiritus hos regit artus. Quapropter tua dilectio *abbati de gozeche* pro nobis loquatur ut *heimo. super ysayam de lůtboldesberch* (s pstit) sibi prestitus ad *transscribendum* utrobique te internuntio ante quadragesimam nobis transmittatur. Quod (si[?]) alio eum *prestitit* recipiat. et circa tempus predictum ad nos mittat."

L. p. 46. No. XLIX. cf. p. 28 sq. Nr. XVI. p. 35. No. XXVII. p. 49. No. LIII.

Der Abt von Reinhardsbrunn dankt dem Abte des Klosters Hirschau für ein abgeschriebenes Antiphonarium.

Domino *Hirsaugiensium* abbati. reverentissimo. *N. dei gratia reinheresbrunnensium* fratrum humilis *provisor.* —

1) S. unten zu p. 49. No. LVII.
2) Jesai. XXXIII. v. 6.

Magnas beatitudini vestre referimus gratias quia. humilitatis nostre peticionem — suscipere dignatus (sic) estis. et supra quam petebamus facere paratum vos exibuistis. quod scilicet *antiphonarium* vestrum voluntati nostre morem gerendo gratis consummare statuistis. — majora rogamus presumentes de gratia vestri (sic) quatinus ipse liber *industrio scriptori notandus* committatur, notatus ad unguem corrigatur, correctus. *sconrein deferatur.* et per dominum *t. priorem* vestro rogatu nobis referatur.

M. p. 47. No. L. cf. p. 49. No. LIV.

er habe ihm ein Buch geschickt, worin Cicero de rethorica, pars commenti super porfirium. Tullius de imperio geñ Pompeji Boethius de cathegoricis sillogismis. Simmachi epistolae.

N. Splendide probitatis ac bonitatis monacho *H.* — memor *librorum vestrorum* quaque me *illos prestando* affecistis gratulatione [1] munus exiguum pro gratiarum misi. vobis actione. — Miror autem quod mihi pro *libro* quem missurum me vobis promiseram quasi non miserim succensetis. cum eum per quendam adolescentem mihi notissimum *segifridum* nomine. loci hujus indigenam. *colobiste* [2] cujusdam othgeri et hildeburgis filium. prope viam cum de minore ad majus itur forum ad levam manentium certissime miserim vobis in quo simul continebantur libri *ciceronis ad herentium.* pars comenti *super porfirium: tullius de imperio geñ (sic* gerendo) *pompeii. Boetius de cathegoricis sillogismus* (sic!) atque *epistole simmachi prefecti romane urbis.* Juvenem quoque illum perquirite quid de libro fecerit et si veri nescius alteri pro vobis eum presentaverit exquirite. Sicque cum placuerit *nostrum* remittite *vestrosque* cum debita gratiarum actione recipite. Nam quod pace vestra dixerim vestros remittere libros inprovide non audeo. nisi prius de nostro quid actum sit certius aliquid cognovero.

---

1) Höfler's Vermuthung, dass im Original gratiarum actione gestanden haben möchte, ist grundlos, wenn man, mit Berücksichtigung der Bedeutung von gratulatio und gratulari i. e. laetitia und laetari, den Sinn so fasst: Eingedenk der durch Gewährung zweyer Bücher mir gemachten Freude, habe ich euch zum Danke ein kleines Geschenk geschickt.

2) *Colobista*, collibista, qui recepit collibia et hujusmodi munuscula pro usura vel aliquo servitio. Dicitur etiam collibista qui vendit collibia, ein pfennig-wert Krämer S. Diefenbach S. 132. *Collibium* parvum munusculum, vel fructus, ut pomum, nuces, cicer, frixum, uva passa etc. *Collabista* etiam dicitur mensarius, numularius, *Hieronymus* in commentar. ad 11. cap. Matth.: quia usuras accipere non poterant (Judaei) collybistae, qui pecuniam foenerati erant, pro usuris accipiebant varias species, ut, quod in numis non licebat, in his rebus exciperent, quae numis coemuntur.

N. p. 49. No. LIV. cf. p. 47. No. L. Pertz 35.

Ueber Bücher.

H. venerabili *abbati N. reinheresbrunnensis. cenobii prior* dictus. — *Rûtbertum de divinis officiis ex minus emendato exemplari partim transscripsimus.* quamobrem *ut vestrum* Rûtbertum cum *hystoriis frakolfi* quas sindoldo [1]) armario [2]) nostro promisistis per presentium portitorem nobis mittatis rogamus. De libris vero vestris nobis jam dudum prestitis nichil timeatis. sed eos apud nos bene repositos et conservatos, usque dum transscripti fuerint, sciatis.

O. p. 51. No. LVII. Pertz 37.

C. erinnert *O.* die Gesta Alexandri magni zu schicken.

O. amantissimo suo. *C.* ille suus — De cetero velim recorderis quod jam pridem a domino *Gozhelmo priore nostro pro gestis magni Alexandri* rogatus sis. utque ea mihi cognato tuo et glutino caritatis prae cunctis viuentibus tibi coniunctissimo mittere velis rogo.

P. p. 55. No. LXXI. vergl.p. 44. No. XLV.

bittet um Verwendung beim Abt zu Gozeche, dass Heimo über den Jesaias von Luotboldsberch ihm zum Abschreiben geschickt werde.

N. Prior dictus et *N. armarius H.* dilecto. Cum sciamus proventum spiritualis edificationis in divinis libris constare consilium est, *divine scripture expositiones* pro posse, dum vixerimus, *transscribere. Heimo* igitur super *ysaiam a lutppoltesberc abbati de gozeche* prestitus est. internuncio nobis acquiratur. quatinus praeclarus et electus symmista dei tua industria apud nos expositus habeatur.

Q. p. 63. No. XCI.

bittet um Bücher.

Venerando *Reinheresbrunnensium* abbati *R.* — *celle domiue pauline minister.* — Pro *pibliotheca*, ut nostis, vos nuper rogaveramus, sed ex gratia *fratrum de erpefurth pentatheucum moysi totum iob. iudith. hester. et gesta macha-*

1) Cf. p. 59. No. LXXXII. p. 63. No. XC.

2) Cf. p. 55. No. LXXI. *N.* armarius. *Armaria*, armarium, locus librorum, Buchkammer. *Amarius*, custos bibliothecae. Idem etiam, qui in ecclesiis et monasteriis Cantor et Praecentor dicitur, cui librorum praesertim ecclesiasticorum cura incumbit. Vid. *Alteserrae*, „Asceticon lib. IX. c. IX. p. 787—789. Ernst Gustav Vogel, Einiges über Amt und Stellung des Armarius in den abendländischen Klöstern des Mittelalters — im Serapeum Jahrg. IV. 1843. No. 2. S. 17—29. No. 3. S. 33—43. No. 4. S. 49—55.

beorum. jam habemus, reliqua, *prophetas* videlicet. *librum regum verba dierum.* parabolas ut nobis transmittatis. oramus. Librum *expositionis S. augustini* super prima *psalmorum*[1]) quinquagesimam (quinquagesima?)[2]) mittimus ut petieratis utque bene tractetur poscimus ut attendatis.

R. p. 64 sq. No. XCVI. cf. p. 39. No. XXXIII. (Pertz 48.)

S. fratri *H.* soror, sie habe den liber matutinalis bis zur Auferstehung gebracht, und könne im Winter nicht fortfahren, ne scriptura obscuraretur. Er möge Pergament und *G.* Sorori nostrae duos libellos de preceptis dictaminis überschicken.

S. fratri suo in Christo dilecto *H. soror — matutinalem librum* quem vestra caritas apud nos scribi postulavit. sciatis me summo cum studio usque ad Christi resurrectionem et non ultra perduxisse. Hiemis enim tempore ne scriptura obscuraretur atque illa et illa scribendo usque in pascha insistere huic operi non potui. Spero autem, in nativite (nativitate?) beate virginis marie nuncio vestro ad nos misso librum jam perfectum reportare posse. Et quia ad *tres quaterniones de pergameno* mihi deesse video per nuncium vestrum quantum sufficiat et *duos libellos de preceptis dictaminis. G. sorori nostre* et herbam que ientiana[3]) dicitur transmittite.

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Cf. p. 39 sq. No. XXXIII.

2) (quinquagena) vid. Hain. Vol. I. P. I. p. 248. No. 1971—1975.

3) *Gentiana*, Gentian, Enzian, Kreuzwurz, Bitterwurz, est plantae genus, cuius species officinalis est *gentiana* major lutea. Huius radix in officinis sub nomine *Gentianae rubrae* prostat, eaque abunde in Alpibus Helvetiae, Norwegiae et Austriae provenit. Radix est crassa longa, foris fusca, intus ex flavo rufescens, et ex susceptis humoribus facile intumescens, hinc aliquando chirurgi — ea utuntur. — Ob qualitatem amarissimam quoque vimque balsamicam, tonicam, stomachicam et anthelminthicam frequentissime in infuso aquoso et vinoso, essentia, extracto et substantia, in cachexia, ictero, febribusque intermittentibus adhibetur. etc. vid. Steph. *Blancardi* lexicon medicum ed. a Car. Gottl. *Kühn*. Vol. I. (Lips. 1832. 8.) 677 sq. — Auch in anderen Briefen des Codex rhetoricalis wird die Zusendung von Heilmitteln und Anweisung zum Gebrauche derselben gewünscht, z. B. p. 63. N. XC: Precamur, ut nobis *consolidam majorem* atque minorem mittatis — et quid, quantum et quomodo sumendum sit, et summas qualiter se habere vel quid observare debeat diligenter inquiratis cunctaque nobis in pitatio descripta una cum potione ab illa (muliere) confecta et unguento dirigatis. Von Consolida major (Wallwurzel, Schwarzwurzel, Symphytum officinale. Linn.) u. C. minor s. Blancard. l. c. p. 417. vergl. p. 220 sq. T. II. p. 1201. u. p. 65. N. XCVIII: pigmentarias confectiones, quas pro viscerum purgatione proxime a vobis susceperam — amisi — vos igitur perditas restituite.

Anzeige.

Catalogue de la librairie ancienne de T. O. Weigel, libraire. Première partie. Manuscrits sur peau de vélin et sur papier. Collection de Bibles. Théologie et Philosophie. Leipzig. (IV u.) 181 SS. Gr. 8°.

Dieser Katalog schliesst sich den früheren Verzeichnissen älterer Werke, die sich auf dem Lager von T. O. Weigel befinden, in jeder Beziehung würdig an. Unter den 4560 Werken, deren Titel er enthält, ist eine bedeutende Anzahl grosser Seltenheiten, namentlich werthvoller Incunabeln und umfangreicher Ausgaben von Schriften der Kirchenväter und späterer älterer Theologen etc. Er ist mit Sorgfalt bearbeitet und sind die verhältnissmässig nur geringen Mängel einzelner Bücher aus dem funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert gewissenhaft angegeben.

Die S. 1—8 beschriebenen 50 Handschriften sind alle mehr oder weniger, sowohl was ihren Inhalt als ihre Ausstattung betrifft, höchst beachtungswerth. Hervorzuheben möchten sein: 1. *Ἀετιου Ἀμιδενου συνοψις των τριων βιβλιων Ὀριβασιου*, etc. 14. Jahrh. 2. Der grosse Alexander. 1466. 4. Appolonius von Tyrlant. 1431. 17. Nic. Breys de Beyrzentt, Geomantie deutsch. 1469. 20. Hugo von Trimberg, der Renner. Mitte des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. 28. Die Mören von Herrmann von Sachsenheim. Mitte des 15. Jahrhunderts. 42. Tyturel. Cap. 22 bis zum Schluss. (Cap. 41.) Mitte des 14. Jahrhunderts. Das Manuscript diente der Familie Fernberger von Eggenberg zum Stammbuche etc. (Vgl. Haupt, Zeitschrift, Bd. 5. S. 494. D.) 43. Tyturel. Mitte des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. (Haupt, Zeitschrift, Bd. 5. S. 495. K.) 49. Wahrsagebuch in deutschen Reimen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Die Bibel-Litteratur (Nr. 51—626) nimmt die Seiten 8—26 ein. Ausgaben des Originaltextes und Uebersetzungen in lebende europäische und aussereuropäische Sprachen sind in bedeutender Menge aufgeführt.

Unter den Nummern 51, 53 und 54 findet man: *Biblia polyglotta*, Antv., Plantin., 1569—72, Paris., 1628—45, Lond., 1659—69, unter Nr. 77 *Test. Vetus hebraice*, Paris., Rob. Stephanus, 1544—65.

Von Erasmus' Ausgaben des Neuen Testamentes ist die zweite (1519), dritte (1522) und vierte (1527) vorhanden, ferner Woide's (1786) Ausgabe nach dem Codex Alexandr., Forshall's und Madden's Ausgabe der ältesten englischen

Uebersetzung der Bibel von John Wycliffe und seinen Nachfolgern (Oxford 1850), die flämische Bibelübersetzung, Löwen 1548, die vierte und neunte deutsche Bibelübersetzung (1470—75 und 1483), die halberstädtische niedersächsische Bibel (1522), die erste Ausgabe der holländischen protestantischen Bibel, Antwerpen, Vorstermann, 1528, 29, die venetianische lateinische Bibel (Fr. de Hailbrunn et Nic. de Francfordia, 1475) und Koburger's zweite Ausgabe (Nürnberg, 1478), das Neue Testament, 8 Theile, in China gedruckt, etc.

Daran reihen sich Nr. 627—659. Biblische Figuren, ältere und neuere, darunter die vollständigste, mit zwei Blättern vermehrte Ausgabe von Holbein's Icones historiarum veteris testamenti (Lugduni, Frellon, 1547, 4., sehr schönes Exemplar mit breitem Rande, und noch ein Exemplar), *Raphaelis Sanctii* Imagines veteris ac novi testamenti in vaticani palatii xystis expressae, J. J. de Rubeis cura delin. et incisae. Romae, 1674, fol. imp., Hoet's, Houbraken's und Picart's Taferelen (1728), etc.

Es folgen dann S. 29—181 (Nr. 660—4573) die theologischen, kirchengeschichtlichen und philosophischen Werke in alphabetischer Ordnung mit der Ueberschrift: Pères de l'Église — Conciles — Liturgie —, Théologiens et Écrivains ecclésiastiques — Histoire de l'Église et des ordres monastiques — Exégèse — Polémique — Droit canon — Litérature hébraique — Philosophie.

Welche Schätze diese Weigel'sche Sammlung enthält, werden schon die wenigen Belege, die ich ausgewählt habe, darthun.

701. *Aeneae Sylvii* (Pii II.) Bulla retractionum omnium dudum per eum in minoribus agentem pro concilio Basiliensi et contra Eugenium pont. (Colon. Udal. Zell, s. a., circa 1468.) 4. mar. viol. dent.

Pièce d'une rareté extrême.[1])

720. *Albertus Magnus*. Opus de mysterio missae. Ulmae, per Joan. Zeyner de Reutlingen, 1473. fol. Premier livre imprimé à Ulm, très rare.

764. *Altväter*. Hie vahet an das hochwürdig leben der userwelten freund gottes der heiligen altvetter. O. O. u. J. fol.

Edition inconnue aux bibliographes. Le vol. est composé de 229 ff. sans signatures à 34 l., etc.

815. *Antoninus Archiepisc. Florent.* Tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum. S. l. et a. 4.

Volume de toute rareté cité nulle part. Il se compose de 187 ff. à 23 lignes et est imprimé avec les

---

1) Titel und Anmerkungen sind zum Theil abgekürzt.

caractères gothiques très grossiers du „Statuta synodalia Rudolphi Episcopi Vratisl." par Ellys Succentor, qui tenait une imprimerie à Breslau en 1475.

899. *S. Augustini* De verae vitae cognitione Libellus. S. l. et a. (Mogunt., Fust et Schöffer, circa 1468.) 4. vél.
34 ff. à 28 ll. sans chiffres, reclames et signat.

1206. *Brentius*, *Jo.*, Opera omnia. 8 voll. Tub. 1576—90. fol.

1355. *Calvinus, J.*, Opera omnia. 9 voll. Amstel. 1667. fol.

1986. *Eusebii Pamphili* historia ecclesiastica per Rufinum in lat. trad. S. l. et a. fol.
Édition fort rare et regardée la première, probablement sortie des presses de Eggesteyn, etc.

2188—2201. *Geyler's v. Keysersberg* lateinische und deutsche Schriften.

2766. *Kirchen-Gesäng*, so bey der predigt desz göttlichen Worts u. auszpendung des H. Sacrament in den Kirchen Augspurg. Confession gebraucht werden, aus den Wittenberg. u. den besten Gesangbüchern gesamlet durch E. Zinckeisen. Franckfurt 1584. fol. Mit Musik und Holzschn.

2888. *Leisentritt*, *J.*, Geistliche Lieder und Psalmen der alten Apostolischen ...... Kirchen, etc. 2 Thle. Budissin, 1573. 8. M. den Melodien u. viel. Holzschn.

2989. *(Ludolphus de Saxonia)* Dit es d' leven ons liefs Heeren Jesu Christi ander veruen gheprint, etc. Antwerp., Eckert v. Homberch, 1503. fol.

2990. — — — derdewerf gheprent, etc. Antwerpen int huys van Delft. Bi mi Henric Eckert van Homberch, 1521. fol.

3000—3005. *M. Luther's* Schriften, lat. Jenae 1556, Witemb. 1558, Jenae 1564, Jenae 1579, deutsch Leipzig 1729—40, Halle 1739.

3154. *Melanchthon, Phil.*, Opera omnia (ed. Casp. Peucero). 4 voll. Wittenb. 1562—77. C. figg. a Luca Cranachio ligno inc. fol.

3324. *Niger, P.*, Der Stern Meschiah. Esslingen, C. Feyner, 1477. 4. Cuir de Russie.

3326. *Nili Ascetae* opera omnia gr. et lat. c. notis edid. L. Allatius et J. M. Suaresius. 2 Voll. Romae, 1668, 73. fol.

3576. *Poetae christiani.* Prudentii opera, Prosperi Aquitanici epigrammata, cantica varia Joannis Damasceni, etc. gr. et lat. 2 tomi. Venet., Aldus, 1501. 4.
Exemplaire complet de cette collection precieuse des anciens poëtes chrétiens.

4050. Speculum humanae salvationis latino germanicum, cum speculo S. Mariae editum a fratre Johanne. S. l. et a. (Aug. Vind., Zainer, circa 1471.) f. C. permult. pulcherr. figg. ligno inc.

4051. — – — Aug., G. Zainer, 1471. fol.

4059. *Spiegel des Sünders.* Das buch genannt der spiegel des sünders, wie er sich czu got sol keren. O. O. u. J. (Augsburg, Zainer, circa 1478.) fol. M. Holzschn.

Edition citée nul part, différente de celle décrite par Panzer I. 42.

4150. *Talmud babylonicum* integrum. 12 voll. Viennae, impress. per A. Hranschansky. fol.

4151. Idem. 12 voll. Amstel., Bembenast, 1644—47. fol.

4204. *Theophylacti Archiep. Bulgar.* Opera omnia, gr. et lat., curis J. B. de Rubeis et B. Finetti. Acc. Euthymii Zigabeni commentarius in psalmos, gr. et lat. 4 voll. Venet. 1754. fol.

4405. *Vivis, J. V.,* Opera omnia ed. G. Majansio. 8 voll. Valent. 1782—90. Kl. folio.

4413. *de Voragine, J.,* Passionael. Sommer- en Winter stuc. 2 voll. Gouda, Ger. Leeu, 1478—80. fol. rel. en bois.

Seconde édition de cette traduction hollandaise, dont on ne trouve que rarement les volumes réunis.

4451. *Waldenses.* Sancte romane ecclesie fidei defensionis clippeus adversus Waldensium s. Pickardorum heresim. Certas Germanie Bohemieque nationes in odium cleri ac enervationem ecclesiastice potestatis virulenta contagione sparsim inficientes. S. Alexandri VI. Pont. jussu nuper per Fr. Heinricum institoris heretice pravitatis inquisitorem in formam sermonum utilissime redactus Olomaci, Baumgarthen, 1502. fol. Cum figg. ligno inc.

Livre d'une rareté excessive comme toutes les productions typogr. de Baumgarthen. Il se trouve dans le volume le portrait de S. Wenceslaus gravé en b. etc.

Die zweite Abtheilung des Katalogs, welcher die Geschichte, die Geographie, die Alterthümer, die Kunst etc. umfassen wird, befindet sich unter der Presse.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Litteratur des deutschen Volksliedes.

Von dem merkwürdigen Lieder-Quodlibet: „Neuer Grillenschwarm," auf das Hoffmann von Fallersleben im Weimar. Jahrb. III, 126—132 zuerst aufmerksam machte, existirt eine zweite vermehrte Auflage mit folgendem Titel:

Sieben läckerlicke Gefchnältz, | Oder, Gikes gakes Offenloch, Dille delle | Håfsle bawen, Vnd | Newer Grillenfchwarm,| oder Gemeufch, auch mancherley Gehäck oder Hack vnnd Mack durch einander, wenn ein hungert | vnd dürft, Oder feinen Zinfs vnnd Schuld nickt bezahlen kan, gar vifierlich| für die lange weil, zu lefen oder zu fingen, nach dem der Wind | wehet, vnd die Leute wol auff feyn. | O hinden hab wol acht, damit es nicht | bricht, denn es hat gar offt gekracht. | (Holzschn.) Gelt jhr Gevatter Liendel, es gieht gewaltig wol? | Ja es ift waar Hans leck den Löffel. |

4 Blätter in 4⁰., ganz bedruckt, im Besitze des Herrn Haydinger in Wien. Neu hinzugekommen sind das erste und das letzte Stück. Die Ueberschriften der einzelnen Stücke lauten in dem vor mir liegenden Exemplare also:

Bl. 1b. „Das erfte Geschnältz. | GVten Tag Båwerlein, Juncker ich komm von Bonna" etc. Noch auf derselben Seite: „Das andere feltzame Gikes gakes." Bl. 23: „Das dritte Gehäck." Bl. 2b: „Das vierdt Hack vnd Mack." Bl. 3a: „Das fünffte Gemäusch." Bl. 4a: „Das fechfte dille delle Håufslein bawen." Bl. 4b: „Das fiebende newe Grillenfchwarmb." Darin folgende Liederanfänge: Der Sommer der ift kommen, Du haft mich nicht du lofer Schelm genommen, genommen; Mein Liffken vnd ick wir fuhren nach Oftende; Guten Morgen ein glückfeliges newes Jahr, ein fchön jungen Gefellen im kraufen Haar; Es hat ein Bawr fein fråwlein verlorn, er kan fie nimmer finden u. s. w. Am Ende steht: Jetzt ifs gar aufs."

Dass der Druck ein norddeutscher, könnte man aus einigen sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Titels vermuthen. Vielleicht wäre der Holzstock im Stande, auf eine Spur des Druckers zu führen; derselbe stellt eine Kuh dar, die vor einem Notenpulte den Takt giebt und dürfte ursprünglich zu einem Schwankbuche gehören.

Wien. *J. M. Wagner.*

Gengenbach's Todtenfresser.[1])

Mitgetheilt
von
Jos. Maria Wagner in Wien.

Gödeke kannte nur eine Ausgabe des Todtenfresser (Gengenbach S. 153—159; Bibliographisches S. 505), — die nämliche, welche J. Scheible vor sich hatte, als er das Gedicht in s. Schaltjahr V, 72 ff. nebst einem Facsimile des Holzschnittes abdrucken liess. Es dürfte daher die Beschreibung eines zweiten Druckes willkommen sein, den ich kürzlich bei Herrn Franz Haydinger sah:

Difs ift ein ie-
merliche clag vber
die Todten
freffer

[Holzschnitt: Sarg von zwei Männern getragen.]

Es sind 6 Blätter in 4⁰. Der Titel von Randleisten umgeben. Der Text beginnt auf Bl. 2a und geht bis 6a; Bl. 5a ist auf der Rückseite des Titels wiederholt. Jede Seite hat zur Linken eine Leiste. Anfang:

Difs ift ein iemerliche clag
vber die todtenfreffer

¶ Der Bapft.

DEn todten greyffen tapffer an
Wañ ich den gewalt võ chrifto han
Die fünd zů vergeben hie vnd dort
Aufs der pein erlöfen mit eim wort
u. s. w.

1) Ueber P. Gengenbach vergl. ausser Gödeke's Hauptwerk dessen Grundr. §. 116, dann §. 141, 23; Serapeum J. 1858. Nr. 19 u. 20; Jahrg. 1859, Nr. 9; 1860, Nr. 22; 1861, Nr. 12 und 1862 S. 140; Anzeiger f. Kunde d. Deutsch. Vorz. 1857, Sp. 398 f., 1859, Nr. 3 u. 4; Weimar. Jahrb. IV, S. 12—15; Archiv f. d. zeichn. Künste VI (1860) S. 154.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1862.**

Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler**,
in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8°.) S. 1—66.

Mitgetheilt
von
Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

II. Beschreibung des Reinhardsbrunner Codex rhetoricalis und Nachricht von anderen ähnlichen Briefsammlungen.

Da wir diesen Codex, aller zu dessen Erlangung gethanen Schritte ungeachtet, nicht selbst zu Gesicht bekommen konnten, so müssen wir uns mit Wiederholung der von Anderen, namentlich in dem Archive der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde 9. Bd. S. 545—547 und von Höfler a. a. O. gelieferten Beschreibungen desselben begnügen.

Der Codex auf Pergament, mit den Zügen des 12. Jahrhunderts geschrieben, besteht aus 3 Theilen.

Titel und vollständiger Anfang fehlen, so dass er mitten

in der Exposition des hohen Liedes beginnt und dieselbe in den ersten drei Seiten zu Ende führt.

Dann folgt die anfänglich zweifach paginirte Briefsammlung in der Art, dass fol. 3, mit neuer Hand bezeichnet, dem fol. 1 der ältern Pagination entspricht. Letztere hört aber aus Ungeschicklichkeit des Buchbinders schon fol. 12 auf.

Im Liber rethoricalis von fol. 49—72 ist eine vollständige Anleitung zum Briefschreiben enthalten, deren Anfang lautet: *Adalbertus Samaritanus superno munere monti suo quam pulcro suo discipulo amantissimo* .... Petis et indesinenter flagitas *ut dictaminum* tibi *precepta* tradam, et introductionum imitans modum, epistolarum modum ostendam . . .

Wir haben hier also einen Briefsteller [1]) im Kloster Reinhardsbrunn nach dem Jahre 1155 (?) geschrieben, und zwar so, dass man eine grosse Anzahl wirklicher und meist gleichzeitiger Briefe aus dem Archive des Klosters und woher man sie sonst bekommen konnte, ohne Ordnung als Muster zusammenstellte, und, um neben der Praxis die Theorie zu haben, zwei Italienische Abhandlungen über den Briefstil hinzufügte: eines Adelbert von Samaria praecepta dictaminum, welcher (wegen der Erwähnung Kaiser Heinrichs V.) nach 1111 und (weil von Päbsten nur Paschalis (II.) in seinen Beispielen vorkommt) vor 1119 geschrieben zu haben scheint, und eines Kanonikus (Hugo?) von Bologna rationes dictandi, an einen kaiserlichen Hofrichter zu Ferrara gerichtet und wegen des darin erwähnten Papstes Calixtus nicht vor 1119 geschrieben; ja, wenn das Ende von fol. 63 an vom Verfasser selbst herrührt und nicht etwa erst vom Reinhardsbrunner Abschreiber hinzugesetzt ist — was man der teutschen Briefe halber glauben möchte, würde die Abfassung wegen der Erwähnung Erzb. Marcolfs [2]), erst nach 1142

---

1) Höfler (S. 18) sieht diese Bezeichnung für nicht ganz passend an und glaubt, dass die beiden dem Codex einverleibten Abhandlungen Anlass gegeben hätten, denselben einen Briefsteller zu nennen, da er dieses eben so wenig sei, als etwa der bekannte von Jo. Ge. Eccard (im Corp. hist. med. aevi. T. II. p. 1 sqq.) herausgegebene Codex Udalrici *), welcher, wie der unserige, zwar Briefe eines bestimmten Zeitalters, aber diese unter einander geworfen und meist nur mit den Anfangsbuchstaben des Schreibenden und des Empfängers versehen, enthält.

2) Von Julius 1141 bis zum 9. Jun. 1142.

---

*) *Udalricus Bambergensis* anno 1125 codicem epistolarem scripserat, post annum vero demum 1147 Gebehardo Episcopo dedicavit. Codex ipse proprie continet *institutionem* quandam *Epistolicam*, ut formulas inde epistolarum suarum haurirent scriptores illorum temporum satis rudes, sed tamen epistolae non sunt fictae, verum potius diplomata adsunt vera et genuina, ut plurimum ex archivis Bambergensibus desumta, quae res mediorum temporum mirifice illustrant. vid. *Fabricii* biblioth. med. et inf. lat. Vol. VI. p. 797. vgl. G. Christoph Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern. 4. Th. (Lemgo 1764.) S. 103 f.

fallen. Wir sehen hieraus, dass im Anfange des 12. Jahrhunderts das Briefschreiben in Italien als ausgebildete Kunst von eigenen Dictatoren gelehrt wurde, und dass Anleitungen dazu nicht selten waren (von Aginulf, Lambert von Samaria, Adalbert von Samaria, dem Mönche Albericus [s. Pertz S. 546.] und dem Kanoniker von Bologna). Ausserdem aber liefert diese Handschrift zugleich mit den von Hrn. G. R. Pertz in Gandersheim entdeckten Fragmenten [1]) den Beweis, dass im nördlichen Deutschland und namentlich in Gandersheim und Reinhardsbrunn schon ein volles Jahrhundert vor des Canzler Kaiser Friedrichs II. (v. J. 1226—1249) Peter von Vineis Sammlungen wirkliche Briefe als Muster zum Briefschreiben gemacht sind.

Dr. Ludwig Röckinger [2]) erklärt *dictare* und die damit verwandten Worte in seiner Schrift: Ueber Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters. Vortrag in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 20. März 1831 zur Vorfeier ihres 102. Stiftungstages gehalten. München 1861. 41 Seiten in 4°. 13½ Silbergr. (Vergl. Litterarisches Centralblatt herausgeg. von Dr. Friedr. Zarncke. Leipz. 1851. No. 41. S. 662 f.). S. 5 auf folgende Weise: *Dictare* ist schon frühzeitig der allgemeine Ausdruck für die Thätigkeit schulgerecht zu schreiben, gleichviel ob in gebundener oder ungebundener Rede, vorzugsweise aber natürlich in der letzteren Briefe und Urkunden mustergiltig ab-

1) Vergl. Archiv VII. S. 851., wo es heisst: die drei Pergamentbruchstücke der summa dictaminis Saxonica sind von dem innern Einbande einer gandersheimer Handschrift abgelöst, und gehören der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die Urkunden und Briefe, welche als Muster gegeben werden, sind noch aus den letzten Jahren des 12. Jahrhunderts von Kaiser Heinrich VI., Pfalzgraf Heinrich, Heinrich des Löwen ältestem Sohne, Bischof Gandolf von Halberstadt (1194 oder 1195 bis 1201. Aug. 21.) Abt Bertram von Riddagshausen, dem Advocat Robert von Braunschweig, Canonikus Ludolf aus dem St. Blasienstift daselbst. Mehrere Urkunden tragen die bestimmte Jahrzahl 1197 indict. 15. 2. und 5. Kal. Mai. Die Abfassung des Werks wird, den übriggebliebenen Proben nach, mit einiger Wahrscheinlichkeit einem Bewohner der Halberstädter oder Hildesheimischen Diöcese, vielleicht einem Kanonikus des St. Blasienstifts zu Braunschweig zugeschrieben werden dürfen, und das Werk ist ein sehr merkwürdiger Beweis, wie früh noch vor dem Thomas von Capua *) und im nördlichen Deutschland diese Art litterarischer Thätigkeit geübt worden ist.

2) Die Abhandlung dieses Gelehrten: Ueber die Ars dictandi und die Summae dictaminum in Italien, vorzugsweise in der Lombardei, vom Ausgang des 11. bis in's 13. Jahrh. erschien in den Sitzungsberichten der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München 1801. I. Hft. (München 1861. 8.) S. 98—151.

*) Thomas von Capua im Jahre 1216 zum Cardinal ernannt, 1239 gestorben, schrieb ein Buch unter dem Titel: Dictator epistolaris oder Summa dictaminis h. e. de modo conscribendi epistolas et bullas pontificias in Cancellaria Romana, von welchem in Fabricii biblioth. med. et inf. lat. Vol. VI. p. 698. gesagt wird: Opus est miscellum, seria et jocosa, prosas et rhythmos continens.

zufassen. Demnach ist jener, welcher sich hiermit beschäftigt, der *Dictator*. Für die Uebung der genannten Thätigkeit sowohl, als auch für das Erzeugniss derselben erscheint sodann das Wort *Dictamen*. Die ganze Kunst endlich heisst *Ars dictandi* oder *Ars dictaminis*. Namentlich seit dem 11. Jahrh. war sie in der Form von systematischen Abhandlungen bearbeitet worden, und es konnte nunmehr ein solches Hülfsbuch leicht als selbstständige Einleitung der Mustersammlung selber, der summa dictaminis oder summa dictaminum vorangestellt werden. Ein unbedingt nothwendiges Bedürfniss für diese Verbindung besteht freilich nicht. Die Zweckmässigkeit aber und die Bequemlichkeit liegt vor Augen. Und auf solche Weise ist denn diese Vereinigung auch alsbald förmliche Regel geworden. S. 14. In die zweite Hälfte unseres Zeitraums (des 12. Jahrh.) gehört, abgesehen von einer tegernseeischen Briefsammlung [1]) und einer solchen des Erzbischofs Eberhart von Salzburg [2]), der Epistolarcodex des Klosters Reinhardsbrunn, auch darum für die Geschichte unserer Doctrin von Interesse, in sofern man aus dem Einweben zweier italienischen Anleitungen über die Ars dictandi von Albert von Samaria und dem Kanoniker Hugo von Bologna, unmittelbaren Nachfolgern Alberichs im ersten und bereits zweiten Viertel des Jahrhunderts, ganz deutlich ersieht, wie selbe damals bei uns nicht allein bekannt, sondern auch, als mit deutschen Zuthaten mehrfach untermischt, im Gebrauche war.

Trägt nun auch der Codex die von späterer Hand, wahrscheinlich des 16. Jahrhunderts, hinzugesetzte Aufschrift, liber sancti Petri in erffordia, liber rhetoricalis S. Petri in erfordia, so ist deshalb und lange nicht daraus der Schluss zu ziehen, dass derselbe ursprünglich der genannten Kirche zugehört habe. Dass er hingegen nebst vielen andern aus der letzten unmittelbar in die Gräfl. Schönbornische Bibliothek überging, leidet keinen Widerspruch. So werden in dem Archive für ältere deutsche Geschichtskunde 9. Bd. S. 530. 538. 539. einige solche Handschriften ausdrücklich angeführt. Wenn also der Codex Epistolaris auch anfangs in Reinhardsbrunn aus den dort vorhandenen Briefen gesammelt worden ist, so konnte er

---

1) Formularius diversarum epistolarum mbr. sec. XII. XIII. darin Grabschriften auf Otto von Freisingen. Jetzt in München. S. Pertz Archiv etc. 7. Bd. S. 1008. No. 23.

2) *Eberhardus* Noricus, ex Biburgensi Abbate a. 1147. d. 20. April. Archiepiscopus Salisburgensis, hujus nominis primus, defunctus. 22. Jun. a. 1164. vid. Fabric. l. c. Vol. II. p. 228 sq. cf. p. 218. Vita Eberhardi continetur in vitis Archiepiscopor. salisburgensium ab ejus discipulo scriptis in *Canisii* antiq. lect. T. 3. part. 2. p. 282 sqq. p. 340 sqq. edit. nov. vid. Fabric. l. c. p. 217 sq. cf. Wigulei Hund a Sulzemos Metropolis Salisburgensis T. I. Ratisponae 1719. fol. p. 7.

bei der ununterbrochenen Verbindung zwischen diesem Kloster und der Geistlichkeit zu Erfurt leicht in den Besitz des Petersstiftes übergehen. Vergl. auch Serapeum 1857. No. 9. S. 131. e.

Die zahlreichen Schreiben an die Aebte von Reinhardsbrunn und von ihnen weisen vielmehr auf diese Familien- und Lieblingsstiftung der Landgrafen von Thüringen hin.

Was an bedeutenden Briefen sowol einzelner Fürsten, wie des deutschen Königs, des Landgrafen von Thüringen, der Herzoge von Bayern, Sachsen und Böhmen, der Päbste, Aebte und gelehrter Mönche und Nonnen sich auffinden lies, wurde in diese Sammlung vereinigt und zwar nicht von einer Hand [1]) und zu derselben Zeit, sondern von verschiedenen Personen, wie dies die ungleiche Schrift zeigt, und zu verschiedenen Zeiten. Daher auch das untereinander Gewürfel der ganzen Sammlung, wo man eher alles finden wird, als chronologische Reihenfolge.

Dass der von Höfler besorgte Abdruck des Codex epistolaris nicht genau, sondern an mehreren Stellen fehlerhaft und sinnentstellend sei, leuchtete sogleich bei der ersten Durchsicht ein und machte eine abermalige Vergleichung mit dem Originale wünschenswerth, dessen Hierhersendung aber, trotz der einflussreichsten Verwendungen, nicht erlangt werden konnte. Um so erfreulicher und anerkennungswerther war das Erbieten des Herrn Professor Stumpff aus Wien, der auf seiner litterarischen Reise auch Pommersfelde zu berühren und die Schätze der dortigen Bibliothek zu benutzen hoffte, die ihm übergebene Abschrift aus Höfler bei seinem dortigen Aufenthalte zu verbessern und zu berichtigen, was ich schon auf dem Wege der Muthmassung mit einigem Erfolge versucht hatte und durch die Gefälligkeit des genannten Gelehrten nun in den Stand gesetzt worden bin, einen wenigstens von den hauptsächlichsten Irrthümern gereinigten Text zu liefern. Es ist (was beiläufig gesagt sein möge) sehr zu bedauern, dass die Ausgabe des übrigens nicht blos in der Prager Universitätsbibliothek, sondern auch in den Bibliotheken zu Berlin, Kiel (?) und Wolfenbüttel vorhandenen Carmen historicum Occulti autoris saec. XIII. (Wien 1861. 8.) ebenfalls viele auffallende Spuren der Uebereilung und Unkenntniss der Schriftzüge und Abkürzungen des Mittelalters an sich trägt, wie, um nur ein Beispiel anzuführen, die p. 23. v. 422 sq. gewählte ganz unverständliche Lesart:

Solvens jus carnis moriens decessit in *armis*
Stante bona sorte cleri quoque stante cohorte,

---

1) Pertz drückt sich S. 539 weniger bestimmt aus, wenn er sagt, dass dieser Codex zu Reinhardsbrunn von einer, oder doch sehr ähnlichen Händen geschrieben sei.

wo in arnis — Stete zu lesen und an Arnistete (Arnstadt) zu denken ist, worauf schon das v. 424 sq. erwähnte claustrum Montis Walpurge hätten hinleiten sollen — welche Arbeit überdies der so unentbehrlichen historischen Erläuterungen fast gänzlich ermangelt.

a) Zu E. *Breid.* (Breitenau oder Breitungen?)

breid steht im Original und bei Pertz, wofür Höfler breion drucken liess. Es ist zweifelhaft, ob das Benediktinerkloster Breitenau in Niederhessen, oder das 1112 gestiftete Breitungen, Breidinge, (Herren- oder Königsbreitungen) unter Schmalkalden, an der Werra, gemeint sei. Denn an das anfangs von Mönchen und Nonnen zugleich bewohnte Frauenbreitungen im Herzoglich Sachsen-Meiningischen Verwaltungsamte Salzungen, kann man wohl nicht denken, da dieses erst im Jahre 1150 aus einem 1137 hier errichteten und bald hernach mit einer Kapelle versehenen Hospital entstand. S. G. Brückner Landeskunde des Herzogthums Meiningen 2. Th. (Meiningen 1853. 8.) S. 30—33.

Breitenau, eine Kolonie von Hirschau, blieb mit diesem in fortdauernder Verbindnng, um Handschriften, deren Inhalt der Ordensregel angemessen war, entweder von dort, oder aus der mit solchen Werken ausgestatteten Sammlung eines ihm näher liegenden Klosters sich zur Benutzung verschaffen zu können.

Folgende Andeutungen scheinen auf die Bestimmung, von welchem dieser Klöster hier die Rede sei, nicht ohne Einfluss.

Von Breitenau führen wir an: Adelberti, Moguntini Archiepiscopi, Litera fundationis Monasterii *Breidenaviensis*, Ord. S. Benedicti. An. 1123. Nonas Junii. vid. Val. Ferd. de *Gudenus* cod. diplomat. T. I. p. 60 sqq. *Abbates* 1) *Drutwinus* 2) *Henricus*. (Er ist vielleicht der nämliche H., welcher als breitenaugensis cenobii provisor in cod. rhetorical. p. 31. No. XX. erscheint, und diess könnte der Annahme, dass man auch p. 28. No. VI Breitenau verstehen müsse, zu grösserer Empfehlung dienen.

Comes Wernherus huius Coenobii fundator religiose conversationis Fratres de monasterio *Hirsaviensium* ibidem assumsit, inter quos fratrem *Druttwinum* — a nobis *Abbatem* loci ordinari obtinuit — und in Ansehung Breitungens verweisen wir auf Joh. Mich. Weinreichs histor. Untersuchung der ehemaligen Abtei Herrenbreitungen in *Kuchenbecker* Analect. Hassiac. Collectio XII. (Marburgi 1742. 8.) Vorrede und p. 229—382, wo p. 310 und 324 bei dem Jahre 1137 *Suuiboddo* und 1148 mit etwas verändertem Namen *Sibodo* Brettingensis abbas und p. 337—339. No. X. Contractus

inter Monaster. *Reinhardsbornense* et *Breitungense* super bonis in Schonavve v. J. 1123. vorkommt.

b) Zu K. und P. Klosterbibliothek zu Goseck.

Zu Vermehrung der Klosterbibliothek zu Goseck, zu welcher schon der Abt Sindram (oder Sinzo), der 1062 starb, den Grund legte, trug Friedrich II. von Putelndorf (Bottendorf), Pfalzgraf von Sachsen (v. 1053—1088.), Bruder des Markgrafen Dedi und des Erzbischofs Adalbert von Bremen, während seiner Verbannung nach Italien durch Anschaffung zum kirchlichen Gebrauch dienender Schriften bei. S. Chronicon *Gozecense*. L. I. 13. in Monum. Germ. hist. T. XII. (Scriptor. T. X. p. 145.:

„Anno Domini 1075 dominus Fridericus comes palatinus cum multis Saxoniae principibus regi Henrico quarto pro perdita ejus gratia absque omni exceptione se dedidit. Quem rupto foedere — nam benignum se exhibiturum humiliato illi iureiurando firmavit — Papiae relegavit; S. 146.
unde post annum et dimidium, recepta regis gratia, repatriavit. Ubi dum adhuc in artissima custodia detinetur, et non tantum reditus, verum ejus etiam vita desperaretur, quantus in eo ardor dilectionis circa hunc locum flagraverit, lectoris discretio pensare poterit. *Nam quicquid pecuniae, in vitae subsidium de hac terra sibi transmissae, indigentiae suae subtrahere potuit, res mira! cura sui postposita, in utilitatem huius expendit ecclesiae. Denique bibliotecam ex integro (die ganze Bibel), Moralia Job, passionale unum, nonnullosque alios codices digna pecunia comparavit quos asinis portantibus huc deferri mandavit.*"

Cf. p. 148. — Anno Domini 1088. 6. Kal. Juni (Fridericus palatinus) migravit ad Dominum. —

Ihm wird es als etwas Ausserordentliches nachgerühmt, dass er, wie man sich erzähle, Briefe, die für ihn anlangten, selbst habe lesen und verstehen können; so weit habe er es in der Schule zu Fulda gebracht. (Ferunt etiam, quia literarum scientia adeo in curia *Vuldensi* instructus fuerit, ut epistolas transmissas per se legeret et intelligeret ac capellanos in divino officio errantes corrigeret. (Ibid. 10.) Vergl. auch Wattenbach a. a. O. S. 218. Ebendaselbst S. 184. 122—132. 142. 218. 269—271. werden auch die Verdienste der Klosterschüler zu Fulda um die gelehrte Bildung überhaupt hervorgehoben und mehrere darin unterrichtete ausgezeichnete Männer namentlich angeführt. S. auch Heeren a. a. O. 1. B. S. 107. u. 141.

S. auch Historische Beschreibung des Benediktinerklosters Gosegk von J. M. Schamelius. (Naumburg und Zeiz 1731. 4.) S. 44. 83., welcher dabei bemerkt, dass die Mönche

selbst sich damals mit Abschreiben von Büchern ihren Unterhalt zu verdienen suchten, dieses durch das Beispiel des ersten Abts zu Reinhausen, Reinhard, bestätigt, und dann den Vorrath von Büchern (grösstentheils Missales, Lectionarii, Officiales, Omiliae) in dem Kloster Weihenstephan bei Freisingen erwähnt, dergleichen auch mehrere in der Bibliothek zu St. Gallen (nach Ratpertus de origine et diversis casibus monasterii S. Galli c. 10. f. 9. in *Goldasti* Scriptor. rer. Alemann. T. I. (vergl. Monum. Germ. hist. Scriptor. T. II. p. 72. A. 872. 9.) sich finden. Von der letzten Büchersammlung handelt auch Stälins Würtemberg. Geschichte 1. Bd. S. 409—411.

Endlich gehört hierher: Goseck und seine Umgebungen. Geschichte und Beschreibung der ehemaligen Grafschaft und Benediktinerabtei Goseck an der Saale. Von K. A. G. Sturm. Naumburg 1844. 8°. 78 Seiten. Mit 7 Abbildungen.

c) Zu L. Bibliotheken in Hirschau und anderen davon abhängigen deutschen Klöstern. Verdienste, welche sich die Aebte der ersten durch Anlegung einer Schreibschule und wissenschaftliche Bestrebungen überhaupt erwarben.

Die Keime, aus denen sich der Einfluss und die Bedeutung des Benediktinerordens für die damalige Christenheit entwickelten: Pflege der Wissenschaften, Jugendunterricht, sammt der Erwerbung und dem Anbau von Besitzthum liegen alle in der Vorschrift seines Stifters: In jedem Kloster sollte eine Bibliothek sein und deren Handschriften in der Fastenzeit unter die Bewohner vertheilt werden. Zu den an jeden auszutheilenden Geräthschaften gehörten Schreibstift (graphium) und Tafel.

Vorschriften für Bücherabschreiber, welche Isidor giebt, setzen voraus, dass in seinem Zeitalter das Bücherabschreiben doch nicht ganz ungewöhnlich gewesen sei, und es lässt sich erwarten, dass man dasselbe auch noch eine Zeit lang nach ihm fortgesetzt habe. s. J. Gottfr. Eichhorns allgem. Gesch. der Kultur und Litteratur des neuern Europa. 2. Th. (Göttingen 1799. 8.) S. 473. Vergl. die Vorschriften der Regular-Cleriker über das Anfertigen oder Abschreiben von Handschriften von Dr. Ant. Ruland zu Würzburg. s. Naumann's Serapeum 1860. No. 12. S. 183—192. wo, unter anderen, von dem

Scripturarius, librarius, rubricator, ligator, illuminator, de encausto braxando, Pergament und Papier etc.

gehandelt wird.

Bei den Karthäusern, denen schon ihre Regel das Aufbewahren und Abschreiben nützlicher Bücher zur Pflicht machte, theilte nach der None der Sakristan Tinte, Feder, Pergament

und Bücher zum Schreiben oder Lesen aus. S. Heeren a. a. O. 1. Bd. S. 187. 206. — Von den Schreibgeräthschaften überhaupt s. Nouveau traité de diplomatique T. I. p. 533—539. und den Flüssigkeiten, deren man sich zum Schreiben bediente s. p. 540—557. — Planche IV. No. I—XIX. enthält Abbildungen von Schreibinstrumenten. Vergl. Pfeiffer über Bücherhandschriften. (Erlangen 1810. 8.) S. 54—56.

Abt Wilhelm zu Hirschau war ein Mann von ausgezeichneter Bildung; in seiner Schrift über Philosophie und Astronomie [1]) erregt sein Geist der Prüfung und des Beweises Bewunderung. Grosse Belesenheit war ihm eigen; aus dem angeführten Buche erhellt deutlich, dass er den Horaz und Virgil mit Nachdenken gelesen, auch Plato, Aristoteles, Lucrez, Terenz, Juvenal, Makrobius, Boethius, wie er denn überhaupt für Bücherwesen einen grossen Eifer hatte, in Hirschau eine Schreibschule trefflich einrichtete. Vergl. Joa. *Trithemii* annales Hirsaugienses. T. I. (Typis monasterii S. Galli 1690. fol.) p. 227. „Sciens autem S. Pater (Wilhelmus abbas) experientia laudabiliter doctus, necessarium mentis pabulum divinarum esse lectionem scripturarum, *duodecim e Monachis suis scriptores optimos instituit*, quibus ut divinae auctoritatis libros, et SS. Patrum tractatus rescriberent, demandavit. Erant praeter hos *et alii scriptores sine certo numero*, qui pari diligentia scribendis voluminibus operam impendebant. Et *his omnibus praeerat Monachus unus*, in omni genere scientiarum doctissimus, qui unicuique rescribendum opus aliquod bonum injungeret mendaque negligentius scribentium corrigeret. Multa fratres per temporis cursum rescripsere volumina, quorum tamen pars minima in hoc Hirsau- p. 228. giensi monasterio remansit. Sanctus etenim pater — quoties fratres pro reformatione ad alia Monasteria destinavit, libros et quaecunque eis videbantur necessaria libens et spontanea voluntate dedit. Quia vero numerus Monasteriorum ab eo reformatorum magnus extitit, ex copiosa multitudine librorum, quos rescribi fecerat, pars minor in Hirsaugia remansit.“ (Vergl. Christmann S. 58. Eichhorn's allgem. Geschichte der Kultur und Litteratur des neuern Europa. 2. Bd. S. 403. Heeren's Gesch. des Stud. der klassischen Litteratur. 1. Bd. S. 190 f. —) und auch seinen Schülern seine Bücherliebe einpflanzte. — Sein Tod erfolgte am 5. Juli 1091. — Nachrichten über das Leben und Wirken Wilhelms, des zwölften Abts zu Hirschau (v. J. 1069—1091), sind enthalten in Mon. Germ. hist. SS. XII. 209—225, vergl. Wattenbach S. 241, und in *C. Stengelii* vita Ss. Wilhelmi abbatis Hirsaugien-

1) Philosophicarum et astronomicarum institutionum *Guilelmi* Hirsaugiensis olim abbatis libri tres. Opus vetus et nunc primum vulgatum et typis commissum. Basileae excudebat Henricus Petrus, mense Augusto anno MDXXXI. (VIII u. 77 Seiten in Quart.

sis et Wilhelmi Gellonensis. Aug. Vindelic. 1611. 4. — Christian Daniel Christmann's Geschichte des Klosters Hirschau in dem Herzogthum Wirtemberg. Tübingen 1782. 8. S. 54—89. und M. Frz. Steck: Das Kloster Hirsau historisch und topographisch beschrieben. (Stuttgart, Sonnewald 1842. 8°. 343 Seiten und 2 Abbildungen.) S. 58—64. — Ein Verzeichniss der Schriften Wilhelms und eine Probe aus dessen philosophischen Institutionen oder Unterricht in der Philosophie wird ebendas S. 87—93 geliefert, wozu erst vor kurzem Frankl's Abhandlung über des Abtes Wilhelm von Hirschau Philosophicae et astronomicae institutiones, in den Sitzungsberichten der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1861. I. Heft I. S. 1—21. gekommen ist. Vergl. Christoph Friedrich Stälin's Wirtembergische Geschichte 2. Th. Stuttgart u. Tübingen 1847. 8. S. 685—688. — Andere berühmte Gelehrte und Schriftsteller dieses Klosters haben Christmann S. 19 f., 23 f., 25, 29 f., 91 f. und Steck S. 84—87 angeführt.

Verbesserung musikalischer Werkzeuge wird dem erfinderischen Geiste Abt Wilhems nachgerühmt. Er ist auch Schriftsteller über die Musik. Ausgabe seiner Musica bei Gerbert scriptor. eccl. de musica, 2, 154—182. — Auch Theotger, Schüler Abt Wilhelms in Hirschau, der 1118 als Bischof von Metz starb, schrieb über die Musik. S. Stälin a. a. O., 2. Th. S. 687 f., S. 756. und Anm. 2.

Im Büchersammeln zeigte sich Kloster Weingarten thätig, welches durch welfische Gutthätigkeit manche kostbare Handschrift erhielt; vor allen Klöstern ging Kloster Hirschau mit gutem Beispiele voran; man hat noch, aber leider blos den Anfang eines Katalogs der Hirschauer Bibliothek aus der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts, worin, unter 35 Nummern, neben Schriften der Kirchenväter auch die Werke eines Alkuin, Beda, Rhabanus, Anselm von Canterbury, Hermann des Lahmen, nebst verschiedenen Geschichtbüchern vorkommen.

Diesen Katalog hat der protestantische Abt Parsimonius, welcher 1588 starb, dessen Leben Christmann S. 273—277 und Steck S. 173 erzählen (s. auch Mart. *Crusii* annal. Suev. T. I. P. II. L. II. p. 40.), aus einem alten Manuscripte gezogen und seinen jetzt in der Wolfenbütteler Bibliothek aufbewahrten Kollektaneen einverleibt, unter dem Titel: Libri probatissimorum Ecclesiae authorum Hirsaugiensis Bibliothecae qui ferme omnes sub praedicto Patre *Wilhelmo* tribusque illius successoribus, *Brunone*, *Volmaro* et *Manegoldo* Abbatibus summo labore maximisque impensis manuscripti et congregati fuerunt. Thesaurus procul dubio incomparabilis. Dann wird hinzugesetzt: Et in summa valde multi libri, quorum titulos et auctores nolui huc scribere,

worüber Lessing (Zur Geschichte und Litteratur. Aus den Schätzen der Bibliothek zu Wolfenbüttel. 2. Beitrag. Neue Aufl. Berlin 1793. 8. (S. 355—359. 3.) von der Bibliothek zu Hirschau.) S. 358 bemerkt: „Und doch wäre uns das Letztere, was der Verfertiger dieses Katalogs unterlassen, jetzt vielleicht das liebste. Denn in Ansehung der vermeinten Hauptwerke sehen sich die Klosterbibliotheken des 12. und 13. Jahrhunderts sehr ähnlich, und diese Hauptwerke selbst sind zur Genüge bekannt. Aus der Aufschrift des Katalogs erhellt, dass er in der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts verfasst worden sein muss. Denn der Abt Mangold starb 1165. Vor ihm war noch der Abt Hartwig, der aber hier nicht genannt wird, weil er in den 2 Monaten seiner Regierung vermuthlich nicht Gelegenheit hatte, sich um die Bibliothek verdient zu machen. Allein, dass nach dem Abt Wilhelm auch des Gerhards, der doch ganzer 14 Jahre Abt war, nicht gedacht wird, zeigt ohne Zweifel an, dass sich dieser um die Bibliothek nicht verdient machen wollen und sie gänzlich vernachlässigt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.[1])

Von

Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

2. Allerneuestes Katholisches Katechismusbüchlein von Herbarius Jonas. Rom. 1791. in 8⁰.

Zu Ende des Monats Junius 1791 tauchte in Würzburg das Gerücht auf, es sei ein „Katechismusbüchlein“ erschienen, welches alles Positiv-Kirchliche bei Seiten setze und die Religion lächerlich mache. Alsbald erhoben sich die beiden Prediger der Domkanzel, Dr. G. J. Behringer und Philipp Winter, beide früher dem Jesuiten-Orden angehörend, so wie der Prediger der Feiertags-Franciscaner P. Modest Hahn, bekanntlich alle drei homiletische Schriftsteller, und gaben ihren Zuhörern Nachricht von diesem in der Ostermesse erschienenen Büchlein. P. Winter's Vortrag machte um so tiefern Eindruck, als er ein ungemein beliebter Volksprediger war und es verstand auf der Kanzel durch seine mehr als populäre Darstellungsweise, von der in seinen vorzüglich ausgearbeiteten im Drucke erschienenen Predigten[2]) auch keine

---

1) Vergl. Serapeum, No. 22. des Jahres 1860.
2) Vergl. Heinsius, Bücherlexicon. I. S. 432.

Spur sich findet, auf die niederen Classen der Bevölkerung ungemein zu wirken. Das Journal von und für Franken hat im dritten Bande (Nürnberg. 1791.) S. 347—349 ein merkwürdiges Fragment aufbewahrt, welches beginnt: „Meine Christen, ich muss euch sagen, dass wieder ein gottlos, ein teuflisch Buch herauskommen ist. Ich hab' es erst vor zwey Stunden bekommen, und nur'n wenig drin geblättert. Aber ich kann euch versichern, es ist ein gottlos Buch und wirft die Religion ganz übern Haufen, läugnet Gott das allerheiligste Altarssacrament, will die Beicht abgeschafft haben. Ich trag noch Bedenken, ob ichs noch ganz lesen will." Alles sprach nur von dem „Katechismusbüchlein des Herbarius Jonas" und zerbrach sich den Kopf mit Muthmassungen über dessen Verfasser. Die geistliche Regierung kam in Aufregung und erliess, nachdem Alles das Büchlein lesen wollte, an die Prediger folgendes Rescript:

„Sämmtlichen dahiesigen Pfarrei-Stiften und Kloster-Predigern wird hiemit befohlen, dass dieselben nach ihren Morgen als den 24ten dieses abzuhandelnden Predigten dem Volk öffentlich verkünden sollen, dass ein ohnlängst unter dem Titel „allerneuestes Katholisches Katechismus-Büchlein zum Gebrauche meiner gut orthodoxen Glaubensbrüder" und unter dem erdichteten Namen „Herbarius Jonas", dann dem fälschlichen Druckort „Rom" als religionswidrig und gemeinschädlich von bischöflich Amtswegen seie verdammt, sohin dessen Lesung allgemein untersaget, und Ihnen Predigern sothane Verkündung auf höchsten Special-Befehl gnädigst anbefohlen worden.

Decretum Wirtzburg, den 23. Julius 1791.

Hochfürstlich-geistliche Regierung."

Unterdessen erhielt der Büchercensor und Fiscal Dr. Günther den fürstlichen Befehl, aufs schärfste gegen das Buch und seinen Urheber zu inquiriren. Der Verdacht der Autorschaft lenkte sich auf einen gewissen Candidaten der Rechte, C. J. Klarmann, aus Eltmann gebürtig, welcher Hauslehrer bei dem Geheimen Rath Sartorius war. Klarmann [1]) entzog sich der weiteren Untersuchung, die sich auf alle seine Bekannten erstreckte, und selbst das fürstbischöfliche geistliche Seminar nicht verschonte, durch die Flucht.

Die Exemplare des Buches, die man erhalten konnte, wurden bereits mit 5 fl. für das Stück bezahlt, als am 3. August

1) Conrad Joseph Klarmann, auch Clarmann, zu dessen Verhaftung die Aemter aufgefordert worden waren, hielt sich dann einige Zeit in Erlangen auf, ging dann in die Schweiz, von da nach dem Elsass, wo er in der Gegend von Colmar später als Maire starb.

1791 der folgende hochfürstliche Regierungsbefehl unter Trommelschlag bekannt und in gedruckten Exemplaren an die Thore der Stadt geheftet ward:

„Es ist unlängst ein höchst Religionswidriges und selbst die Grundsätze der in dem heiligen römischen Reiche angenommenen Haupt-Religionen untergrabendes in der Folge auch Sittenverderbliches Buch unter dem Titel: *Allerneuestes Katholisches Katechismusbüchlein für meine Katholische gut Orthodoxen Glaubensbrüder* mit dem erdichteten Namen *Herbarius Jonas* und falschen Druckorte *Rom bey der heiligen Propaganda* zum Vorscheine gekommen und wegen seines höchst anstössigen und die wahre geoffenbarte Religion Christi zu Grunde richtenden Inhaltes von bischöflicher Macht wegen bereits verdammet und von allen Kanzeln dahier zu lesen untersagt worden.

Nachdem nun seine Hochfürstlichen Gnaden noch weiterhin auf den Verkauf oder sonstige Verbreitung dieses Buches eine *Strafe von 100 Ducaten*, auf dessen Kauf und Lesen oder dessen Einbinden dahingegen eine *Strafe von 100 Rthlr.* (wovon dem Anzeiger jedes Mal die Hälfte zukommen soll) und bey Zahlungs-Unvermögenheit die *Strafe des Arbeitshauses* nach Befunde der Umstände gerechtest zu bestimmen und festzusetzen geruhet haben:

Als wird Jedermann solches hiemit kund gemacht, damit all diejenigen, welche die bischöfliche Verordnung hintanzusetzen sich etwa noch beygehen lassen dürften, zugleich für obgedachte Strafe sich zu hüten wissen mögen.

Daher dann diese Verordnung allenthalben gehörig zu verkünden ist. Urkundlich unter hienachgedrucktem Hochfürstlichen Regierungs-Insiegel. Würzburg den 3ten August 1791.

L. S. Hochfürstl. Würzburg. Regierung.“

Obschon das obige Verbot eine Auslieferung der bereits in den Privatbesitz übergegangenen Exemplare nicht vorschrieb, verschwanden doch alsbald alle Exemplare aus der Oeffentlichkeit, und das Buch ist so selten geworden, dass vom Jahre 1803, in welchem die fürstbischöfliche Regierung endete, somit die Kraft des obigen Befehles in Verbindung mit der damaligen Denkweise erlosch, bis heute nur 2 Exemplare auftauchten, von denen das erstere sich in der Bibliothek des K. B. Archivars Ignaz Seidner († 1829), das andere sich unter den Büchern des Stadtpfarrers von Kitzingen

Leopold Wohlgemuth (✝ 1839) vorfand. Nach letzterem, welches in den Besitz des Schreibers dieser Zeilen überging, folgt nun die Beschreibung, wobei bemerkt werden muss, dass es nicht gelingen wollte, den Druckort mit Sicherheit zu ermitteln.

Das Buch mit deutschen Typen gedruckt führt den Titel:

Allerneuestes

katholisches

Katechismusbüchlein

zum Gebrauche

meiner gutorthodoxen Glaubensbrüder

verfasset

von

Herbarius Jonas

und gewidmet

seinem theuersten Gönner und Freunde

dem biedern Manne

K. S. W. W. zu S.

Quisquis molestiam exhibebat, in haereticorum numero habebatur.

S. Greg. Naz. de laude
S. Basil. Orat. 20. n. 23.

Rom

auf Kosten der H. Propaganda.

1791.

Diese Schrift ist in Octavform gedruckt. Die Rückseite des Titelblattes enthält: „Prologus. Ex Erasmi lib. de colloq. util. in Ichthyophagiam. Tracto quaestionem de constitutionibus humanis,“ etc. Das folgende Blatt auf der Rückseite bezeichnet VI führt die Ueberschrift: Zwote Vorrede sammt Einleitung und beginnt: „Ich weiß, daß mein Büchlein das Glück nicht haben wird, einzig nur in die Hände vernünftig- und billigdenkender Männer zu kommen; ich weiß, daß es auch, und unschwer weit häufiger, albernen Köpfen, die man ganz wohl Augsburger Theologen benahmsen könnte, in die Hände zu gerathen das Ungeschick haben wird.“ Der Verfasser entwickelt nun seine

rationalistischen Grundsätze und endet die Vorrede P. XXVIII. Das folgende Blatt ohne Bezeichnung ist überschrieben: „Kurze Inhaltsanzeige", welche besteht in 1. Einleitung. 2. Beyspiel der Methode, wie Katholiken Bibeltexte erklären. 3. Von der Kirche, was sie ist, und wo? 4. Von der Lehre Jesu und ihrem Zwecke. 5. Vom Glauben an leblose Dinge. 6. Ursache der Existenz der Sacramente. 7. Wirkung der Taufe. 8. Von der Erbsünde. 9. Vom Fegfeuer. 10. Von den überflüssigen Verdiensten. 11. Zweck der göttlichen Strafen. 12. Vom Gebete für Verstorbene. 13. Lebendige stehen mit den Verstorbenen in keiner Verbindung mehr etc. 14. Vom Ablasse. 15. Von der Verehrung der Heiligen und ihrer Bilder. 16. Beispiel der päbstlichen Sanftmuth und päbstliche Beweise für die Bilderverehrung. 17. Von geweihten und gesegneten Dingen. 18. Wie das Versprechen Christi zu verstehen sei, dass nämlich der h. Geist seine Kirche nie verlassen werde. 19. Von den Konzilien. 20. Fortsetzung von der Kirche. 21. Von der Beichte. 22. Vom Abendmahle, der Messe etc. 23. Von den Tempeln, Altären, Lichtern etc. 24. Von der Religion. 25. Von Marien- und den Wunderbildern. 26. Vom Gebete. 27. Von den Schicksalen der Bibel, und dem Verbote sie zu lesen. 28. Von dem Fastengebote. 29. Von der Exkommunikazion. 30. Von der Inquisition. 31. Von den Dispensen, Annaten, Pallien, Nunzien. 32. Vom Pabste und den Mönchen. 33. Lobsprüche aus den Vätern über den Pabst und die Mönche. I. Anhang. Vom Altarsacramente. II. Anhang. Vom Cölibate. III. Anhang. Auszüge aus dem katholischen Katechismusbüchlein des Jesuiten Petrus Canisius.

Hierauf folgt von Blatt 1—234 das eigentliche Werk: „Katholisches Katechismusbüchlein" überschrieben, welches in Form eines Dialogs zwischen „Schulmeister" und „Pfarrer" eingekleidet ist, wobei jedoch ersterer immer sich als den Lehrer zeigt und Recht behält. Er beginnt: „Ich weiss nicht, was ich denken soll, Ew. Hochwürden, wenn ich die vielen Bücher sehe, die seit Jahren her über christliche Religion sind geschrieben worden, und fürder noch herauskommen werden. Ich kann bei dieser Bemerkung mich unmöglich des Gedankens erwehren, der sich allemal in mir erzeugt: dass nämlich bis diese Stunde noch kein sterblicher Mensch recht und genau wisse, was eigentlich wahre christliche Religion sei, und dass es wohl leicht bis zum Ende der Welt so fortwähren möge, ohne dass einer aufstehe, der da zeigen und darthun könne, was Christusreligion sei, und was sie es nicht sey."

Der Pfarrer antwortet: „Das darf Er nicht sagen, lieber Erhard, und auch nie mehr gedenken: denn wenn Er das glaubt, und so oft im Ernste denkt, so ist Er ein Irrgläu-

biger und Zweifler an der Wahrheit der katholischen Religion" etc. etc. Das Buch selbst ist in sogenannte „Lekzionen" getheilt, deren neun sind.

Mit S. 184 schliessen sie, dann folgen die drei Anhänge.

Dieses also ist das verrufene katholische Katechismusbüchlein des Herbarius Jonas aus Franken!

Anzeige.

Annalen der Poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. u. XVII. Jahrhundert. Nach den Quellen bearbeitet von Emil Weller. Erster Band. Freiburg i. B. 1862. IX u. 444 SS.

Ein ganzes Buch mit nichts als Titeln und doch — wie interessant, belehrend und selbst unterhaltend! Das alles freilich nur für den, der die Erzeugnisse unserer älteren Litteratur auf dem culturgeschichtlichen Hintergrunde ihrer Zeit zu würdigen versteht. Weller geht von dem sehr richtigen Grundsatze aus, dass nicht einzelne hervorragende Erscheinungen in der Litteratur, sondern gerade die Masse des Gewöhnlichen, das Lesefutter für's grosse Publicum den Massstab zur Beurtheilung der geistigen Bedürfnisse und Neigungen einer Epoche gewähren. Der vorliegende erste Band zerfällt in drei Abtheilungen. I. „Historische Lieder und Gedichte"; II. „Volkslieder und Volksreime"; III. „Polemische, satirische und Lehr-Gedichte" mit 1094, 541 und 871 Nrn. (die „Zusätze" einbezogen). Nur in der 1. und 2. Abtheilung ward auch das berücksichtigt, was bereits Gödeke's „Grundriss" bot, — doch meist bibliographisch-getreuer und ausführlicher; dagegen soll in den folgenden Abtheilungen nur unbedingt Neues gegeben werden. Der vorliegende erste Band allein enthält bereits 2000 Nummern, die bei Gödeke fehlen. Die Fortsetzung soll die Bibliographie des geistlichen Liedes, der Gesangbücher und der Schauspiele u. s. w. bieten. Wir behalten uns vor, nach Vollendung des trefflichen Werkes noch ausführlicher auf dasselbe zurückzukommen.

Wien.

J. M. Wagner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1862.**

Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8°.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

In Hirschau wurden für andere Klöster viele Bücher abgeschrieben, z. B. für Blaubeuren, dessen erster Abt Atzelin von dort seine Bücherliebe mitbrachte. Das von Christian Tubingius aufbehaltene und in Sattler's Geschichte Wirtembergs unter den Grafen, 4. Bd. S. 495 der 2. Auflage abgedruckte Verzeichniss der Bibliothek zu Blaubeuren ist bereits in dem Serapeum 1857 No. 4. S. 59—62 wiederholt worden. Nachträglich bemerken wir noch, dass von diesem Kloster ausführlich handelt: M. Joh. Conr. *Ergenzinger* (Klosterpräceptor und später Prälat in Blaubeuren) Historiae Blabyrensis Rudimentum, beendigt 1747, Manuscript auf der K. Bibliothek in Stuttgart, in 2 Quartbänden von 665 und 617 Seiten, stückweise lateinisch, zum grösseren Theil

deutsch. (S. Professor Siegwarts Geschichte des Klosters und Seminars Blaubeuren in den Nachrichten über das evangelisch theologische Seminar in Blaubeuren. Das. 1861. S. 27–41, besonders 29.)

Gleichwie die im J. 1089 gestiftete Hirschausche Kolonie Zwifalten gerade im ersten Jahrhundert ihrer Gründung sich durch Bücherabschreiben hervorthat (die Zwifalter Handschriften bewahrt jetzt die Königl. öffentl. Bibliothek in Stuttgart) und der von Hirschau's Bildungsschule ausgegangene Abt Wolfram des St. Michaelsklosters zu Bamberg († 1123) auch an diesem Orte eifrig Bücher sammelte. s. *Schannat*. vindem. liter. I. 50. — Stälin a. a. O. S. 776. Ebendess. Schrift: Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Königreich Wirtemberg etc. Stuttgart 1838. 8. (96 Seiten) enthält zuletzt §. 6. S. 78—96. einen besonderen Abschnitt über frühere Kloster- und Stiftsbibliotheken der alt- und neuwirtembergischen Lande; vornehmlich das berühmte Hirschau, dann Blaubeuren, ferner Weingarten, Wiblingen und Zwifalten etc.

Endlich war auch das Kloster Hirschau Pflanzschule für mehrere Klöster in Thüringen und benachbarten Ländern. Aus jenem wurden die ersten Aebte, Mönche und Bewohner in diese versetzt, und das Mutterkloster blieb, wenigstens in früheren Zeiten, in steter Verbindung mit den Töchterklöstern. Die Namen derselben entlehnen wir aus einem erst vor kurzem veröffentlichten Werke, welches über die Verhältnisse jener geistlichen Anstalt neues Licht verbreitet, dem Codex Hirsaugiensis, abgedruckt in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 1. Jahrgang. 1. Bd. Stuttgart 1842. 8. p. 21 sq.: Nomina *Abbatum* ad alia loca transmissorum. *Gisilbertus* abbas ad *Hasunga* (Hasungen in Kurhessen, am Habichtswalde. S. Wenck III, 40. v. Rommel, Hess. Gesch. I, 166. — Schleraths Gesch. des Klosters Hasungen — in der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde III, 137. vergl. Wattenbach S. 141. Anm. 3.) mittitur et cum toto grege suo pene quinquaginta fratribus ad nos propter excommunicationem revertitur nisi consentirent excommunicato regi. Quibus deo dilectus pater Wilhelmus abbas cellam Richenbach ad habitandum assignavit, quousque pravorum conquiesceret livor. Postea idem Gisilbertus cenobio *Reinhartsbrunnensi* preficitur, cum quo etiam *monasterium ad Ertphurth* procurandum suscepit. Vergl. J. H. Möller's Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn S. 17 f., wo es heisst, dass Gisilbert seine Stelle daselbst ums Jahr 1103 niedergelegt und sich nach Erfurt in das Peterskloster zurückgezogen habe. (S. auch oben bei Reinhardsbrunn.) — *Gerungus abbas ad cellam domne Pauline Vdalricus ad eandem cellam. Drutevinus* abbas *ad Breittenowa* mittitur.

(S. Schmincke Monum. Hass. T. IV. p. 654. — Falkenheiner's Gesch. Hessischer Städte und Stifter. 2. Bd. S. IV. des Urkundenbuchs.) — *Eckebertus* abbas in *Bosowa*. *Volpoldus* abbas, qui et Hugo nominatur ad eundem locum (vergl. Leuckfeld und Schamelius von dem Kloster Bosau. S. 15 f., 73, 87 f.). *Wernherus* abbas *Ertphurt*. *Heinricus* abbas ad *Breitenowa*. — *Dieterus* (Theodericus) abbas ad *Schwartzah* juxta Herbipolin. Auch Erchanbald, Abt des Klosters Usenhofen (Mons S. Petri) im Bisthum Freisingen, ein Schüler des Abts Wilhelm zu Hirschau, war von demselben in dieses Kloster geschickt worden. S. Monum. Boic. vol. XXIX. P. I. p. 221. Urk. v. 3. Jan. 1107. Vergl. vol. X. p. 441. sq. — Die Angaben des Cod. Hirsaug. werden mit verschiedenen Vermehrungen wiederholt in Stälin's Wirtemberg. Gesch. 2. Bd. S. 686. Anm. 5. und von Wattenbach in Deutschlands Geschichtsquellen S. 240 f.

d) Zu K. und P. Kloster Lippoldsberg und die dasige Büchersammlung.

Dieses Kloster an der Weser, auf dem rechten Ufer zwischen dem Solling und dem Reinhardswald, etwas über eine Stunde abwärts von demselben mündet auf der linken Seite die Diemel (an welcher benachbart Helmershausen lag), empfing den Namen von dem Erzbischof Luitbold (Liupold, Lupold) zu Mainz (vom J. 1051—1059), der daselbst zuerst eine hölzerne Kapelle oder Kirche baute, welche sein Nachfolger Siegfried in eine steinerne umwandelte. Der Kanonikus Betto von Hildesheim brachte es bei dem Erzbischof Ruthard dahin, hier ein Benediktiner-Nonnenkloster anlegen zu dürfen. Ein gewisser Günther, Geistlicher aus Halberstadt, wurde 1138 Probst desselben. Von der durch diesen seinen eben genannten Vorsteher gesammelten Bibliothek liefert folgende Schrift ein Verzeichniss, welches wir auch deswegen vollständig wiederholen, weil es der neueste Herausgeber aufzunehmen nicht für nöthig gehalten hat: Chronicon coenobii Lippoldesbergensis, ex cod. ms. sec. XII. nunc primum editum — in C. W. Ledderhose's kleinen Schriften 1. Bd. (Marburg 1787. 8.) S. 195—226. Diese Chronik ist auch abgedruckt in Joh. Friedr. *Boehmer* Fontes rerum Germanicarum (Stuttgart 1853. 8.) S. 254—269, bei Ledderhose aber mit Weglassung von zwei Stellen — S. 215—218. Forte aliquis argutus — non homo sed bestia, und S. 218—226. Alioquin os tuum habundavit malicia — que comparata sunt a Domino Heinrico in Horste, womit sich das Ganze schliesst.

Schriftsteller über dieses Kloster sind: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 984—987, wo die Stiftung nach der Chronik erzählt wird. S. auch 2. Bd. Urkundenb. S. 117, 224.

— L. A. Schultes, Directorium diplomat. II. 625 f. VI. 320. — Ludw. Schrader: Die ältesten Dynastenstämme zwischen Leine, Weser und Diemel. 1. Bd. Göttingen 1832. 8. S. 102 f. von der Zeit der Stiftung bald nach dem J. 1088, den Stiftern und den bei der Stiftung anwesenden Zeugen, worauf dann S. 225—230. No. V u. VI. die Stiftungsurkunden folgen. Andere Urkunden des Klosters hat Schrader in Wigands Archive veröffentlicht. — Jetzt ist Lippoldsberg ein grosses Dorf, zwei Stunden unter Carlshafen, in dem Kurhessischen Amte Sabbaburg.

Verzeichniss der unter dem Propst Günther für das Kloster Lippoldsberg angeschafften Bücher. Aus Ledderhose a. a. O. S. 219—223.

Libros e vicino subscriptos tempore suo prefatus *Guntherus* mediante priore domina *Margareta* non solum *scribi* sed et hic annotari precepit. *Matheum* et *Johannem* per continuum expositos qvorum prior dominus ac redemptor noster secundus omnibus divine scripture. pa- p. 220.
ginis evangelii lex precellit incipit. Secuntur. *Lucas* et *Marcus* marginalibus et interlinearibus glossis expositi qvorum prior sic incipit. Lucas de omnibus secundus ita. Initium Evangelii Jhesu Christi filii dei. Omnes hii qvatuor de optimo *ostro* sicut decet tales libros obducti sunt. *Genesis* secundum *Robertum* excellenter exposita. Secundum eundem *exodus* et *leviticus* in uno volumine diligenter expositi. Secundum eundem liber *numeri* et liber *deuteronomii* et liber *judicum* in uno volumine diligenter expositi. Secundum eundem et *Heymonem* in uno volumine *apokalipsis Johannis* exposita. Secundum *Jeronimum jeremias* et secundum *heymonem Ysaias* expositi. Primum et secundum *qvinqvaginta psalmorum* usqve quam bonus in uno volumine: tercium qvoque in duobus voluminibus uno secundum *Augustinum* alio secundum *Honorium* continentur. Breviter summa psalmorum secundum *godefridum* virum religiosum et veteris et novi testamenti peritum in dvobus parvis continetur voluminibus. In qvorum et uno non solum illa summa que dixi psalmorum sed et magistri *hugonis* qvidam de modo et virtute orandi tractatus et ejusdem duo de forma et expositione arce libelli continentur. Item primum qvinqvaginta secundum *honorium* in uno singulari continentur volumine. Epistola *Pauli* ad Romanos secundum *Originem* cujus hoc est initium. Volentem me parvo et cetera. Item X. *Pauli* epistole partim exposite in uno continentur volumine. Prima ad Romanos II. ad Corinth. III. ad Galathas. IIII. ad effesios. V. ad Philip. VI. ad Colosens. VII. ad Thesal. VIII. ad Hebr. VIIII. ad Thimoth. X. ad Tytum. Cuius voluminis initium est. Paulus romam nondum venerat.

Item ad eosdem Paulus in alio volumine. Cujus hoc est initium. Ephesus est civitas Grecie. *Johannis* Apostoli et *Petri* Apostoli qvedam in alio continentur volumine cujus voluminis hoc est initium. Et vidi et ecce. *Cantica* p. 221.
canticorum secundum *Gregorium* de arra anime secundum *Hugonem* alieqve qvam plures de libris moralium et de collationibus patrum nobilesque sententie in uno continentur volumine cujus initium hoc est: Postquam à Paradysi gaudiis. Item *Pauli* Apostoli ad Roman. ad Corinth. et ad Galath. in uno continentur volumine cujus hoc est initium: A Corintho civitate et cetera. *Canonice epistole* et *actus Apostolorum* in uno volumine cujus initium hoc est: Septem sunt epistole. *Liber sapientie* secundum *Hugonem* qvi sic incipitur: Que de libro Salemonis. *Jeronimus* super epistolam Pauli ad Effes. qvi liber incipitur ita: Si qvicquam est. *Apocalypsis* partim excerpta sic incipitur: Sicut in scriptis. De *doctrinali anno* tractatus à qvodam prudente editus et *psalterium* non continue sed versatim labore magistri *Hugonis* expositum continetur in uno volumine qvod sic incipitur: Legitur in Zacharia. Pars paterum (patrum?) qvi sic incipitur: Cum beatissimi. *Augustinus* de doctrina christiana qvi sic incipitur. Sunt precepta qvedam. *Anselmus Cantuariensis* Episcopus de gratia et predestinatione et prescientia et libertate arbitrii in uno volumine qui sic incipitur: Cum liberum arbitrium. Pastoralis cura *Gregorii*. *Hugo* de sacramentis in duobus voluminibus quorum prior sic incipitur. Librum de sacramentis. Secundus. Magne sunt in scriptis. *Ambrosius* de fuga seculi et de vita beata et *Aug*. de fide qverentem (querente?) intellectum. *idem* ad Petrum de fide. *Idem* de laudatione divina et de puteo inferni, de vera penitentia, et secundum modernos qvidam de numerorum virtute tractatus continentur in uno volumine parvo qvi sic incipitur. Freqvens nobis. *Hugii* de celesti ierarchia. Qui liber ita incipitur. Judei signa querunt. Liber *sententiarum* qvi sic incipitur. De fide. *Alius* in alio volumine cujus hoc est exordium. Tres sunt species. *Alius* qvi sic incipitur. Tytulus Martian. Alius qvi sic incipitur. Duo leguntur auctores. De cognitione vite. *Beda* super cano- p. 222.
nicas epistolas et decem civitalibus qvibus itur ad patriam aliaqve innumera bona libro continentur in uno qvi sic incipitur. Sapientia dei. *Jeronimus* de interpretatione hebraicorum nominum qui liber sic incipitur. Philo vir. *Hugo* de sacramento altaris, de institutione novitiorum, de didascalicon et de operibus VI. dierum et de incorruptione virginis Marie et abbas de Claravalle *Bernhardus* de evangelio Missus est Gabriel. idem de cantico Marie. Item *Hugo* de assumptione sancte Marie tota pulcra es ad extremum nobilis de mundanarum rerum vanitate tractatus. Hec omnia continentur in uno volumine qvi sic incipitur. Fratri iu christo karissimo. Fides

Leonis Pape. *Honorius* de scala celi. *Jeronimus* de XII. visionibus. *Godofridus* super epistolam. Stephanus plenus gratia et super evangelium ejusdem diei, ecce ego mitto ad vos et ejusdem sermo de versu audi filia et vide. Tractatus *Ferrandi* diaconi ad Reginum comitem qvalis debeat esse dux religiosus in actibus militaribus. Item liber episcopi *Fulgentii* ad eundem Ferrandum, de quinqve qvestionibus omnia hec continentur in uno volumine cujus hoc est initium. Ad ecclesie filios. *Robertus* de VII. donis spiritus sancti qvi sic incipitur. De gemina resurrectione. *Alius* liber ejusdem de victoria verbi Dei qvi sic incipitur. Cum tu hospes. *Godofredi* liber de canticis monachorum nocturnalibus. *Ejusdem* sermo de beato Augustino. *Item* sermo ejusdem de cohabitatione bonorum inter malos qve omnia continentur in uno volumine qvi sic incipitur. Patet hoc canticum esse. Cuiusdam prudentis et religiosi viri tractatus de sacramentis hereticorum vitandis et de missa uxoratorum sacerdotum omnino non curanda et cujusdam *Brunonis* episcopi religiosi tractatus de symonia. Item venerabilis viri *Godefridi* tractatus de sacramentis hereticorum. *Idem* de beato martire christi p. 223. Laurentio pretiosiorem omni thesauro sermonem.- Idem de summo bono sermonem qvi liber in qvo continentur hec omnia hoc habet initium. Habentes in nomine domini. *Eiusdem* de beata Maria sermo super evangelium missus est angelus cum aliis sermonibus in uno sunt comprehensi volumine, qvod tale sortitur exordium. Sicut prudens pater familie. *Porphirius* cum glossis suis qvi tale habet initium. Cum sit necessarium. *Rethorice Ciceronis* qvarum hoc habetur initium. Sepe et multum. *Henerarius Clementis* et ordo Romanus et qvidam de sacramento altaris tractatus in uno volumine.

Excerpta Cononum. Musice notatum versarium. Derivationes et interpretationes verborum de differentia nominum et verborum epistola *Gozberti*[1]) de voce de littera de figuris litterarum et de reliqvis ad eas pertinentibus. Excerptum *Gerlandi*[2]) de constructionibus Prisciani, cujus tale est principum. Quam plures.

e) Zu Q. Das Kloster Paulinzelle seit seiner Entstehung bis zu Ende des 12. Jahrhunderts, mit besonderer Rücksicht auf die daselbst herrschende litterarische Thätigkeit.

Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt umschliesst in seinen Grenzen manche sehenswerthe Ueberreste des frommen

1) *Gosberti* epitome Prisciani memorata Cangio nunquam edita est quod sciam, sagt Fabricius in Bibliotheca med. et infimae latinitatis. Vol. III. p. 222.

2) *Gerlandus* s. Gerardus monachus circa seculi duodecimi initium. vid. ibid. p. 111 sq.

und thatenreichen Mittelalters. Unter ihnen behaupten die Trümmer des Klosters Paulinzelle unstreitig den ersten Rang. Sie erheben sich in dem Dorfe gleiches Namens (welches 17 Häuser und 130 Einwohner hat) in einem mit dichter Waldung umgebenen Thale, am Zusammenflusse des Bären- und Rottenbachs, die sich hierauf mit der Rinne vereinen.

Wenn es gleich dem Geschichtforscher noch nicht gelungen ist, die Lebensumstände der Stifterin dieser geistlichen Anstalt völlig aufzuklären, so ist doch die Zeit der Gründung keinem Zweifel unterworfen. Paulina, Tochter Moricho's, der aus dem Geschlechte der Grafen von Woldenberg (im Hildesheimischen, nicht weit von Goslar, wo sich die deutschen Kaiser, besonders Heinrich III. u. IV., öfters aufzuhalten pflegten,) stammend, seine frühe Jugend am Hofe des Markgrafen Ekkehard (v. Meissen 1031—1046.) verlebte, und hierauf bei dem Kaiser Heinrich IV. das Amt eines Truchses (weswegen er bald regalis mensae dapifer, bald mit dem allgemeineren Ausdrucke miles, Hofbeamter, genannt wird) bekleidete und dessen besondere Gunst genoss, und Uta's (Uda's) welche, wie sich aus verschiedenen Umständen vermuthen lässt, der Gräflich Querfurtischen Familie angehörte, war mit Udalrich (Ulrich), einem Edlen von jetzt unbekannter Herkunft vermählt, in dessen Begleitung sie nach Rom, wohin sie sich überhaupt öfter begeben haben soll, und nach Compostella in Spanien zu dem im Mittelalter von Andächtigen viel besuchten Grabe des Apostels Jacobus, pilgerte. Diesem ihren Gemahl hatte sie zwei Söhne, Friedrich und Werner, und drei Töchter, Engelsint (Engelsina?), Gisela und Bertrad, geboren, welche sie dem Kloster Gernrode am Harze zur Pflege und Unterweisung anvertraute. Die beiden ersten wählten den geistlichen Stand, nur die letzte verehelichte sich, folgte aber, nachdem der Tod diese Verbindung wieder getrennt hatte, zu ihrer Mutter zurückgekehrt, dem Beispiele dieser und der Schwestern. Paulina lebte eine Zeit lang zu Merseburg, dem Bischofssitze ihres Oheims Werner, eines Bruders Moricho's. Hier erbaute sie zwei, dem Apostel Petrus und dem Evangelisten Johannes gewidmete Kapellen, deren letzte sie zur Ruhestätte ihres verstorbenen Gatten erkor, und spendete der Geistlichkeit kostbare Gaben an Geschmeide und Kirchenschmuck. Der Verlust ihres Oheims (im Jahre 1092 oder 1093.) scheint sie vermocht zu haben, ihren bisherigen Aufenthalt zu verlassen und sich in die einsame und wüste Gegend des Waldes Loūba im Gau Langewiz und in der Grafschaft des ihr befreundeten Sizzo's III. (der bald als Graf von Thüringen, bald von Kevernburg oder Schwarzburg von 1109—1160 häufig bei öffentlichen Verhandlungen vorkommt) zurückzuziehen, um hier den Rest ihrer Tage in frommen Betrachtungen und Uebungen zu beschlies-

sen. Anfangs erbaute sie eine Zelle, woraus bald ein kleines Frauenkloster für ihre Begleiterinnen entstand und mit dem später die Kapelle der Maria Magdalena verbunden wurde. Weil schon zwei Mönche aus Schwaben, Ebernus und Sigebotho, der als Verfasser einer sehr ansprechenden, leider noch nicht wieder aufgefundenen Lebensbeschreibung Paulina's gepriesen wird [1]), nebst ihrem Sohne Werner sich zu ihr gesellt hatten, so wurde auch der Gedanke, daneben ein Mönchskloster zu gründen, bei ihr rege. Zu den allmälig unternommenen Gebäuden kam um's Jahr 1105 die Klosterkirche. Paulina erlangte bei ihrer dritten persönlichen Anwesenheit in Rom (1106?) von dem Papste Paschalis II. die Bestätigung ihrer Stiftungen. Da Moricho aus Betrübniss über Uta's Hinscheiden seine Erbgüter unter Söhne und Töchter vertheilt, der Welt entsagt und in dem schwäbischen Kloster Hirschau Zuflucht gesucht, auch Werner, des öffentlichen Lebens und Waffengeräusches überdrüssig, sich hier dem geistlichen Stande geweiht hatte, so wünschte sie, aus demselben einen Vorsteher ihrer neuen Stiftung zu erlangen. Auf der Reise zu Abholung desselben traf sie das Missgeschick, durch einen Sturz vom Pferde den Arm zu brechen. Sie erwartete ihre Genesung in dem fränkischen Kloster Schwarzach. Allein bei der Rückkehr ihres Sohnes von Hirschau mit dem dieser Pflanzschule für die Klöster Thüringens bewilligten Abte und neun Mönchen, hatte sich ihr Zustand so sehr verschlimmert, dass sie kaum die letzten Aufträge wegen ihrer Bestattung in der Kirche ihres Klosters vor dem Altar des heiligen Kreuzes ihm zu ertheilen vermochte. Sie starb den 14. März 1107 und erscheint zuerst um die Mitte des zwölften Jahrhunderts als Paulina reclusa unter den Heiligen der römischen Kirche. Das der Jungfrau Maria, Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten geweihte Kloster hiess ursprünglich Marien-

---

1) In vita Wernheri episcopi Merseburg. (s. Monum. German. hist. Scriptor. T. XII. p. 245 sq. heisst es von dieser Lebensbeschreibung: „Hec Paulina quam sancte vite ac conversationis fuerit, et qualiter cellam S. Marie in pago, qui *Lanrwitz* dicitur, fundaverit, qualiterque matrem suam facto divinitus miraculo salvatam cognoverit, in libro quem *Sigeboto* ejusdem ecclesie monachus eleganti stilo conscripsit, plenius continetur." S. auch den Auszug aus der angeführten Lebensbeschreibung Paulinens, welche Nicol von Syghen bei seiner Anwesenheit in dem von ihr gestifteten Kloster zu benutzen Gelegenheit fand, und deren Hauptinhalt er dem Chronicon ecclesiasticum (ed. Wegele p. 294) einverleibte. In Trithemii Chronic. Hirsaug. T. I. p. 342. wird dieselbe mit folgenden Worten erwähnt: Ejus (Paulinae) vita luculento sermone conscripta in eodem Coenobio habetur. — Dass keine Lebensbeschreibung Paulinens sich in den Sammlungen der Bollandisten befinde, versicherte der Herr Baron von Reiffenberg zu Brüssel. — Auch hat man den handschriftlichen Nachlass Joh. von Trittenheims in Würzburg und München bis jetzt vergebens darnach durchforscht. Vergl. auch W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. S. 388.

zelle, allein bald vertauschte man diesen Namen zu Ehren der Stifterin mit Paulinzelle. Es darf uns nicht befremden, dass wir hier ein sogenanntes Doppelkloster antreffen, worin zugleich Mönche und Nonnen, jedoch in getrennten Räumen, unter dem nämlichen Aufseher wohnten, da Thüringen noch mehrere dergleichen besass, wohin man, unter andern, das Kloster Bürgel, das Morizkloster bei Naumburg und das Peterskloster zu Erfurt rechnet. Doch wird das Jungfrauenkloster weit seltener erwähnt, wenn es gleich bis zur Lutherischen Kirchenverbesserung fortgedauert haben mag. — Paulinzelle wurde zu der Mainzer Diöces gerechnet und bekannte sich zu der Ordensregel des heiligen Benedikt. Paulina und Werner, welchen die den Inhalt der päpstlichen, jetzt verloren gegangenen Bulle berücksichtigende kaiserliche Bestätigungsurkunde vom 26. Aug. 1114 ausdrücklich als Mitstifter des Klosters bezeichnet, hatten demselben ihr ganzes Vermögen zugewendet und durch Auswirkung grosser Vorzüge und Rechte von dem Pabst und Kaiser für sein künftiges Gedeihen gesorgt.

Der erste Abt von Paulinzelle hiess Gerung und stammte von Buchau in Schwaben. Er hatte die von dem Bischof Hermann zu Augsburg angelegte Schule besucht und sich in derselben zu einem guten Schreiber und Sänger gebildet. Als er hierauf in das Kloster Hirschau kam, wurden die jüngern Bewohner desselben von ihm im Gesange unterwiesen. Der Abt Wilhelm sandte ihn zweimal nach Clugny [1], um sich mit den dortigen Gebräuchen vertraut zu machen. Bei dem Einzuge der Hirschauer Conventualen in das neue Kloster des Petrus und Paulus blieb er als Prior nebst zwölf Mönchen in dem Kloster des heiligen Aurelius zurück, bis ihn die Brüder einstimmig zum Abte von Paulinzelle erkoren. Alle aus Hirschau anders wohin verpflanzten Aebte und Mönche pflegten in gewisser Verbindung mit dem Mutterkloster zu bleiben. Auch in den Annalen des unsrigen treffen wir auf Spuren dieses fortdauernden Verhältnisses. Gerung, der von dem Erzbischof Ruthard von Mainz zu seinem Amte geweiht worden war, starb nach dreizehnjähriger Verwaltung desselben 1120 den 16. Dec., (welcher auch für seinen Gedächtnisstag gilt), mit dem Ruhme unermüdeter Wachsamkeit. Er wurde vor dem Altare des heiligen Nicolaus beerdigt. (S. über ihn Nicol von Syghen in Wegele's Ausgabe p. 297 sq. und in meinen Beiträgen zur Geschichte des Mittelalters, zweite

---

1) Ueber die lange Zeit herrschende Verbindung thüringischer Klöster mit dieser Abtei s. Liber rhetoricalis No. LIII. p. 48 sq. und Höfler's 2. Anmerk. dazu. Vergl. Alteserra Asceticum l. I. c. XV. p. 115 sqq — Wattenbach S. 208. 233. 240. 241. 242. 244. 248. 256. 257. 261. 273. 277. 279. 280. 287. 289. 321. 322. 324. 325. 346.

Hälfte, Anhang S. 15 f. und *Pirminii Gassari* Annales Augstburgenses in *Mencken*. script. rer. Germ. T. I. 1410.)

Der besonders in frühern Zeiten sehr fühlbare Mangel an Nachrichten von den folgenden Aebten erlaubt uns nicht, sie in ununterbrochener Reihe fortzuführen. Wir lassen es daher bei der Angabe der Jahre, in welchen sie zuerst und zuletzt namentlich in Urkunden erscheinen, bewenden, ohne uns weiter um die von Paullini und andern aufgestellten Muthmassungen über die Dauer ihrer Regierung zu kümmern.

Gerung's Nachfolger war 2) Udalrich, von 1120—1154, ein Verwandter desselben, der gleichfalls von Hirschau hierher versetzt wurde. Zu seiner Zeit erhielt Paulinzelle ansehnliche Schenkungen von Königen und Fürsten. Mehrere Adelige widmeten sich und das Ihrige dem Kloster (s. Nic. von Syghen p. 298 sq. und in meinen Beiträgen a. a. O. S. 16.) Unter denselben wird ein naher Anverwandter Paulinen's, Lambert, erwähnt, der nach dem Tode Werner's und Gerung's die Mönche auf mancherlei Weise bedrückte, bis er endlich, Reue fühlend, alles ihnen widerrechtlich Entzogene zurückgab, sich unter sie aufnehmen liess und sein Leben bussfertig in diesen heiligen Mauern beschloss.

3. Gebhard (Gebhard, Cheboardus), von 1163—1195. In dem letzten Jahre ertheilte der Bischof Conrad zu Mainz, als päpstlicher Legat, diesem Abte aus Erkenntlichkeit für die während seiner Verbannung von ihm empfangene Unterstützung, das Recht, bei feierlichen Begängnissen und Aufnahme von fürstlichen Personen, oder andern öffentlichen Versammlungen sich mit einer Inful oder Bischofsmütze zu schmücken, welches der Papst Gregor IX. im Jahre 1229 seinen Nachfolgern bestätigt haben soll. Gebhard bediente sich zuerst des Titels: von Gottes Gnaden (Dei gratia), den im zwölften und in den nächsten Jahrhunderten auch Grafen, Aebte und Edelleute zu führen pflegten und der bis zur Aufhebung des Klosters beibehalten wurde. — Er scheint den 22. März gestorben zu sein, wenigstens feierte man an diesem Tage sein Gedächtniss,

4. Albert oder Adelbert (Albertus, Alberus, Albero, Adilbero, Adalbero) kommt bereits 1197 in einem Pfortaischen Klosterbriefe vor.

Nach dem Beispiele und unter dem fortdauernden Einflusse des Klosters Hirschau, aus dessen Schoosse Paulinzelle hervorgegangen war, lag man auch hier der Vervielfältigung von Büchern fleissig ob. Doch haben sich nicht die

---

1) Der Name Lambert war in der Gräflich Gleichischen Familie nicht selten, und es ist keine allzu gewagte Vermuthung, wenn man auch den berühmten Geschichtschreiber Lambert von Hersfeld als Angehörigen derselben betrachtet.

geringsten Denkmale dieser lobenswerthen, schon von Gerung geübten Thätigkeit seiner Bewohner bis auf die Nachwelt fortgepflanzt, und nur ein einziger Fall, dass man auch später die dasige Bibliothek durch Ankauf geistlicher Werke zu vermehren suchte, ist in einer über eine solche Erwerbung im Jahre 1441 an sente peters abende genannt Vincula petri (den 1. August) ausgefertigten, (bereits im Serapeum 1859. No. 8. S. 119—121 abgedruckten) Urkunde erwähnt. Doch scheint das, schon von Paulina's Familie, und namentlich ihrer Tochter Engelsina, die wegen ihrer in dem Kloster Gernrode erlangten Kenntnisse gerühmt wird, angeregte Streben nach wissenschaftlicher Ausbildung hier nicht völlig erloschen zu sein.

Zu Förderung solcher Beschäftigungen trug, wenn auch blos in niederem Grade, die dasige Klosterschule etwas bei, deren Dasein Urkunden von 1354. 1394. 1442. 1449. und 1456. bezeugen, worin Schüler (scholares) oder Schulkinder, und ihr Lehrer der Schulmeister, vorkommen. Doch hat man dabei wohl zunächst an eine sogenannte innere Schule (schola interior) zu denken, deren Unterricht sich besonders auf die ersten Anfangsgründe erstreckte.

Wir haben oben bemerkt, dass Paulina bei ihrer Rückkehr von Hirschau in dem fränkischen Kloster Schwarzach, welches ebenfalls aus jenem seine ersten Bewohner empfangen hatte und mit demselben in stetem Verkehr geblieben war, das Leben beschloss. Noch einmal treten diese geistlichen Anstalten mit einander auf, und wir können den Umstand, der diese wiederholte Verbindung verursachte, um so weniger mit Stillschweigen übergehen, da er zugleich einiges Licht über die in klösterlicher Abgeschiedenheit hin und wieder getriebenen geheimen Künste der Alchemie verbreitet. Es wird nämlich in „Basilii *Valentini*, Benediktinerordens, chemischen Schriften. 3. Th. oder Eschenreuters Traktätlein etc. (Leipzig 1769. 8.) S. 995." Folgendes mitgetheilt: „M. Heinrich fünf kleine Traktätlein, welche er in dem Kloster Schwarzbach (?) in Frankenland anno 1403. den 6. May gefunden, und sie wiederum im Kloster Marienzell, in Thüringen, anno 1489. den 10. October verborgen, letzlich aber anno 1692. wiederum sind gefunden worden. — Vorrede des Autoris. Ich Mag. Heinrich Eschenreuter, lege hier in das Kloster St. Marienzell in Thüringer Lande, diese fünf kleine Büchlein in das Mauerwerk, an welchem d. H. Vater abgebildet ist, nahe bei meiner Zelle, und verwahre sie wieder, gleich als ich sie auch gefunden habe in dem Kloster Schwarzbach anno 1403. den 6. May, das fünfte ist mir von einem Augustiner Bruder, Franz Lothrach aus dem Kloster Frauenthal, im Unter-Frankenlande gelegen, zugeschickt worden, welches ich dabei lege. Dieses lege ich jezo wieder in

das Verborgene im Jahre Christi 1489, den 10. October und bitte den, der es nach meinem Abschiede finden wird, dass er es wieder verwahre, als ich gethan." — S. 997 heisst es: „Und hierauf schliese ich diese Traktätlein in ein hölzernes Kästlein und vermaure es im Kloster Marienzell in Thüringen, nebenst dem hohen Altar, in den nächsten Pfeiler, welcher den heiligen Vater trägt etc."

Basilius Valentinus, ein Pseudonyme des 15. Jahrhunderts, der eigentlich Andreas Soler hiess, soll nicht nur, nach einer dunkeln unverbürgten Sage in Paulinzelle und dem Stifte Ilm (?), sondern auch in Walkenried (s. Sam. *Reyheri* diss. de numis quibusdam ex chymico metallo factis. Kiliae Holsat. 1692. 4. p. 136. §. 22—26) gelebt und alchemische Versuche angestellt haben. Dass dergleichen auch in andern Klöstern, (z. B. in Sittichenbach [s. Thüringen u. d. Harz. 3. Bd. S. 223.] zu geschehen pflegte, ist bekannt). Er starb als Benediktinermönch zu Erfurt. Von ihm handeln: J. Maurit. *Gudeni* hist. Erfurt. l. 2. c. 21. p. 129. Motschmann's Erfordia literata. 3. Samml. S. 390—399. Georg. Wolfg. *Weddii* Propempticon inaugurale de Basilio Valentino bei Ansh. Gottfr. Reichart, Francohus. diss. de menstruis difficilibus. Jenae 1704. 4. und in Fr. Roth-Scholzen's Theatrum chemicum 1. Th. (Nürnberg 1728. 8.) S. 669—680. — Joh. Christ. Wiegleb's Untersuchung der Alchemie. (Weimar 1777. 8.) S. 230 f. — Gmelin's Geschichte der Chemie 1. Bd. S. 130—137. 2. Bd. S. 293. 318. — K. Christoph Schmieder's Gesch. der Alchemie. (Halle 1832.) S. 197—299. 238 ff., wo die oben aus Eschenreuter's Vorrede entlehnte Stelle wieder abgedruckt ist. Endlich gehört hierher: Bas. Valentini leztes Testament, darinnen die geheimen Bücher vom grosen Stein der uralten Weisen und andern verborgenen Geheimnissen der Natur. Auss dem Original, so zu Erfurt in dem hohen Altar unter einem Marmorsteinen Täfflein gefunden, nachgeschrieben. Strassburg 1651. 8.

Die Grafen von Schwarzburg gehörten zu den Regenten, welche Luthers Lehre zuerst annahmen und nach dem Beispiele jener die Früchte zu geniessen suchten, die eine solche Aenderung des Glaubens darbot. Heinrich XXXIV. (XXXVII nach Jovius) von der Arnstädtischen Linie erklärte den Mönchen, dass sie nach Aufhebung des Klotsers als Geistliche in den Dörfern seines Gebiets angestellt werden sollten. Aber die meisten wiedersezten sich dieser zu treffenden Einrichtung und nöthigten dadurch den Grafen zu strengeren Maasregeln. Die in diesen Angelegenheiten eingeholten Gutachten und erlassenen Befehle nebst den zwischen der Gräflichen Regierung und dem Abte zu Bewirkung einer Vereinbaruug gewechselten Schriften eröffnen uns eine lange Reihe von Beschuldigungen, die den Mönchen wegen ihrer Unwissenheit und ihres

unthätigen und anstössigen Wandels gemacht wurden. Vergleiche man damit die unvortheilhafte Schilderung, welche die Akten der ersten Kirchenvisitation im Schwarzburgischen vom J. 1533. von den dasigen Geistlichen entwerfen, so wird man jenen Anklagen nicht mistrauen können. Die 70 damaligen Schwarzburgischen Pfarreien waren fast durchgängig mit ungebildeten und sittenlosen Leuten besezt, unter denen die aus unserem Kloster zu diesen Aemtern berufenen als die berüchtigtsten, unfähigsten und unbrauchbarsten bezeichnet sind. Manche wurden nun ihrer Dienste entlassen und in das Kloster zurückgeschickt, wo ihnen nothdürftiger Unterhalt dargereicht werden sollte, dass die Vermuthung sehr nahe liegt, dass man diese ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogenen und schon damals meist verödeten Räume als eine Art von Strafe und Besserungsanstalt habe gebrauchen wollen. Dieses Loos traf unter andern den Pleban in Thälendorf, von dem die Visitatoren folgendes Urtheil fällen: „ob nostras preces receptus est ab abbate in Cella ex mera misericordia" — von dem zu Braunsdorf heisst es: „libere resignavit, vocabitur ad Cellam" — und das dem Pfarrer zu Milwiz und den dazu gehörigen Dörfern ausgestellte Zeugniss lautet: „habitat in monasterio, pollicetur, se operam daturum, ut ea discat, quae ignorat, respondit mediocriter, baptiz. germanice, miss. latine sub utraque." Auch der Pleban zu Gerbershausen wurde beurlaubt, um, wenn er es verlangte, nach Zelle versetzt zu werden.

S. auch V. L. a Seckendorf commentar. de Lutheranismo. (Fcf. et Lips. 1692. fol.) L. III. S. 7. §. 25. p. 71 und meine Geschichte von Paulinzelle. Seite 12 und 22. Anmerkung 81.

f) Zu L. N. O. das Kloster Reinhardsbrunn, die Aebte desselben bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, die ihm unterworfenen klösterlichen Stiftungen.

Wir verweisen auf J. H. Möller's urkundliche Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn — Gotha 1843. 8. 240 Seiten. Rec. in der Jen. Allg. Lit.-Zeit. 1846. No. 145. S. 579 und No. 146. bis S. 583. und begnügen uns hier mit Angabe der Aebte, welche diesem Kloster seit seiner Gründung bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts vorstanden.

1) Im Jahre 1089 Giselbert bis 1103. Ueber ihn liest man in Vita S. Gebehardi Archiepiscopi, Fundatoris Ecclesiae Admuntensis, in Henr. *Canisii* thesaur. monumentor. ecclesiast. et histor. s. Lection. antiq. ed. Jac. Basnage. T. III. P. 2. (Amstelod. 1725. fol.) p. 440 sq. eine Nachricht, welche dem Verfasser des oben erwähnten Buches unbekannt geblieben zu sein scheint. Er wird auch im Cod. rhetoricalis p. 40. No.

XLVIII. und p. 49. No. LIII. namentlich erwähnt. Vgl. Christmann's Hirschau S. 73. —

2) Im Jahre 1103. Ernst I., vorher Prior. Seiner gedenkt auch eine Urkunde des Bischofs Erlungus von Wirzburg v. J. 1112. Dat. II. Id. Maji. Actum Erpheffurt, mit den Worten: „nos petente et interveniente *Ernesto* reginherisbrunnensis cenobii venerabili *abbate* oratorium quoddam in honorem domini nostri Jesu Christi et *sancti Blasii*, preciosi martyris, dedicantes consecravimus" etc., welche für das älteste Document des ehemaligen sächsischen Gesammtarchivs zu Wittenberg gilt und von Herrn Möller gleichfalls mit Stillschweigen übergangen wordén ist, der auch den mit Reinhardsbrunn eng verbundenen und ihm unterworfenen Klöstern zu Bunrode (s. Cod. rhetoricalis p. 29. No. XVII und p. 34. No. XXV.), Dittenborn, Elnde, Scheipliz, und der Propstei Lissen, zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet hat. S. Jen. Allg. Litteraturzeit. a. a. O. No. 146. S. 582 f.

3) 1139 Rudolphs bis 1141. — 4) 1141 Ernst II. — 5) 1168 Hermann. — 6) 1174 Hartung Prior. — 7) 1208 Richard Abt. — 8) 1213 Eckard. — 9) 1223 Heinrich. — 10) 1228 Eckhard, Eckard.

Die von dem berühmten Johann von Trittenheim bei seiner dortigen Anwesenheit gehaltene Rede ist unter dem Titel: Oratio de duodecim excidiis obseruantie regularis, habita in capitulo annali in monasterio *Reinhartzbornensi* in hircynia silua. V. Kal. Septembris anno domini 1496. — gedruckt. S. *Fabricii* bibl. med. et inf. lat. T. IV. p. 46. und Lud. *Hain* repertorium bibliographicum. Vol. II. P. II. p. 340 sq. No. 15637.

Der Bosauische Mönch Paul Lange schrieb auf jenes Veranlassung: Opusculum bipertitum ad omnium claustralium laudem et defensionem, welche im J. 1509 auf einem Konvent der Benedictiner zu Reinhardsbrunn gut geheissen wurde. S. Epist. obscuror. viror. p. 464. und in der Ausgabe von Ernst Münch in dem 6. Bande der Werke Ulrichs von Hutten. (Leipzig 1827. 8.) p. 270. Vergl. Schöttgen's und Kreysig's Nachlese zur Historie von Obersachsen. 11. Th. S. 99.

g) Zu B. und G. Bruchstücke aus der Geschichte des Klosters zu Salfeld bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts.

Dieses berühmte Benediktinerkloster, eines der ältesten in Thüringen, entbehrt zu Aufklärung seiner Geschichte der ehemals vorhandenen Diplome, welche seit der Säkularisation spurlos verschwunden sind, und man ist genöthigt, die geringen Ueberreste dieser ursprünglich ohne Zweifel sehr stattlichen Sammlung an verschiedenen Orten aufzusuchen. Doch hegen wir noch immer die Hoffnung zu einstiger Hebung des

so lange entbehrten Schatzes, da die letzten Jahrzehnte in dieser Hinsicht den Forschungsgeist auf fast unglaubliche Weise begünstigt und manches geschichtliche Kleinod wieder zu Tage gefördert haben. Bei so ungünstigen Verhältnissen darf es uns keinesweges befremden, dass die jetzt anzuführenden, von Salfeld und seinen geistlichen Stiftungen handelnden Schriften nur unzusammenhängende Bruchstücke darbieten, deren Ergänzung erst in Zukunft von Eröffnung bisher verborgener Quellen erwartet werden kann.

Seit mehr als zweihundert Jahren haben sich nachgenannte Gelehrte mit Untersuchung und Darstellung der Vorzeit dieser Stadt und Gegend beschäftigt, ohne dass es ihnen geglückt wäre, die wichtigsten und interessantesten Punkte in helles Licht zu setzen. — Um so willkommener ist die Kunde, die wir durch diese Briefsammlung über die Thätigkeit der Klosterbrüder im Abschreiben und Erwerben von Büchern empfangen, welche das Wenige, was wir bereits von ihren wissenschaftlichen Bestrebungen wussten, noch mehr bestätigt. — Es genüge uns für den gegenwärtigen Zweck, einige Winke über die Entstehung dieses dem Apostel Petrus gewidmeten Klosters zu geben, welche zu Erläuterung der aus dem Liber rhetoricalis mitgetheilten Nachrichten dienen und daran ein Verzeichniss derjenigen Aebte zu knüpfen, die dem Kloster vom 11. bis zum Schlusse des 12. Jahrhunderts vorstanden und hier vornehmlich zu berücksichtigen sind:

Sylvester Liebe (Salfeldographia, Manuscript vom J. 1625 in zwei Foliobänden, welches in dem Rathsarchive zu Salfeld aufbewahrt wird.)

Kaspar Sagittarius (Salfeldische Historie v. J. 728—1622. Manuscript von 886 Seiten in Folio, welche sich jetzt auf der Herzogl. Bibliothek zu Koburg befindet.)

Christiani Schlegelii Schediasma de numis antiquis Salfeldensibus, Arnstadiensibus et Jenens. 1691. 4.

Joh. Martin Schamelius (Historische Beschreibung des vormaligen Benediktinerklosters auf dem Petersberge zu Salfeld. Naumburg 17294. — und in das Lateinische übersetzt unter dem Titel: Descriptio historica liberae olim imperialis Abbatiae et Coenobii Benedictinorum Salfeldensis in Thuringia sacra p. 696—708.)

Friedrich Zollmann's handschriftliche Nachrichten von Salfeld (in einigen Fascikeln, auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar, wobei sich auch ein altes Kopialbuch befindet.)

Joh. Melch. Lochman Memorabilia quaedam Salfeldiae civitatis. Programm. Salfeldiae I. 1770. II. 1771. III. eod. zusammen 48 Seiten. IV. Coburgi 1780. 16 Seiten. V. 1782. 20 Seiten in deutscher Sprache. VI. 1784. 12 Seiten. VII. 16 Seiten. VIII. 1795. 4 Seiten.

Johann Adolph von Schultes Sachsen-Koburg-Salfeldische Landesgeschichte. 2. Abtheil. Koburg 1820. 4. 190 Seiten. Urkundenbuch 173 Seiten.

Christi. Wagner de originibus Saalfeldi, urbis in Thuringia sitae exercitatio hist. crit. Neostad. ad Oril. 1826. 8. 30 Seiten. (Rec. in der Jen. A. Lit.-Zeit. 1832. Ergänzungsbl. No. 27. S. 209—213.) Der Verf. hat ausserdem noch verschiedene kleine Werke über die Geschichte Salfelds, besonders in neueren Zeiten, geliefert.

G. Brückner's Landeskunde des Herzogthums Meiningen. 2. Th. Meiningen 1853. 8. S. 613—640.

K. Fr. v. Posern-Klett Sachsens Münzen im Mittelalter 1. Th. Leipzig 1846. 4. S. 182 ff. Vergl. meine Recension in der Jen. A. Lit.-Zeit. 1847. No. 166. S. 662 ff.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Tables littéraire et bibliographique du Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 1859—1860. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. XI u. 79 SS. Gr. 8°.

Das erste dieser Register, die Table des articles litteraires et bibliographiques, füllt die Seiten I—XI. Es ist ein Verzeichniss der Verfasser und der besprochenen Schriften und Gegenstände, mit den nöthigen Hinweisen auf die ersteren. Als besonders fleissige Mitarbeiter erscheinen die Herren Ed. de Barthélemi, Raymond Bordeaux, H. Cocheris, F. Fertiault, Alfred Franklin, Prince Aug. Galitzin, de la Fons Melicoq, u. A. Im zweiten Register, der Table des matières (Seite 1—79), findet man die Namen aller Verfasser, Uebersetzer u. s. w., die in den 8481 Nummern der Lager-Kataloge des Herrn Aubry vorkommen; ferner die Angabe aller anonymen Werke nach Barbier's Methode (— mit Sternen bezeichnet —) und der Namen derjenigen Städte, auf welche sich die geschichtlichen und geographischen Werke beziehen. Dieses zweite Register kann Allen, welche die pariser antiquarischen Preise kennen lernen wollen, sehr nützlich sein.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Evangeliarium Herzog Heinrich des Löwen.

Bereits in Num. 20. des vorigen Jahrganges (S. 320.) gaben wir eine kurze Notiz über das prachtvolle Evangeliarium Herzog Heinrich des Löwen, mit der Bemerkung, dass in der Neuen Hannoverschen Zeitung Num. 222. und 224. des vorigen Jahres eine Beschreibung desselben sich befinde. Es stammt dieselbe aus der Feder des als Kunstkenner so wohl bekannten Herrn Senator Fr. Culemann in Hannover, und wir lassen sie ihres hohen Interesses wegen hier folgen.

Wenn das Mittelalter mit seinen grossartigen Gotteshäusern und den reichen Kunstschätzen des Cultus heute uns noch mit Bewunderung erfüllt und uns in dieser Beziehung als Vorbild glänzend vorleuchtet, so danken wir es frommen, geistreichen Fürsten, die sich in ihnen ein unvergängliches Denkmal stifteten. Für unser Niedersachsen war es vorzüglich das Haus der alten Welfen, welches nicht allein durch Heldenmuth und Tapferkeit sich vor anderen fürstlichen Stämmen auszeichnete, sondern auch durch wahre Gottesfurcht und seine Zeit überragenden Kunstsinn, durch den Bau von Kirchen und deren Ausschmückung sich hervorthat. Herzog Heinrich der Löwe, der in seinem vielbewegten Leben Beides mit einander durch besondere Begabung verband, hat in Allem, was noch bis auf unsere Zeit uns geblieben ist, dieses ganz besonders bethätigt. Von dem Grössten bis zum

Kleinsten, von seinen grossartigen Bauten bis zu seinen Münzen hin, giebt Alles ein redendes Zeugniss von seiner Kunstliebe und dass er es verstand, die geschicktesten Werkleute und Künstler seiner Zeit um sich zu scharen, um unter seinem Beirath und seiner Aegide seine Ideen ins Leben zu tragen. Wie konnte es auch anders sein, da er durch seine Grossmutter Gertrud wie durch den Kaiser Lothar II. die besten Vorbilder zur Nacheiferung bereits überkommen hatte. — Gleich seinem grossen Ahnherrn ist auch unser König nicht allein mit frommem Sinn begabt, sondern auch die Thaten zeugen von des Königs hohem Kunstsinn, hoher Pietät für Allerhöchstseine Ahnherren und deren Schöpfungen. Um ihn lebt und blühet auch Wissenschaft und Kunst: mit den grössten persönlichen Opfern baut der König nicht allein neue Gotteshäuser, sondern auch die Denkmäler voriger Jahrhunderte erstehen wieder kräftig, der Nachwelt Zeugniss gebend von dem fortlebenden Geiste der Welfen, der wie ein leuchtend Gestirn aus der Krone derselben strahlet und fortleben wird bis auf die späteste Zeit.

Es bedurfte daher auch nur eines Berichtes an Se. Majestät den König über die Existenz eines Buches, welches Herzog Heinrich der Löwe für seine Kirche der Burg Dankwarderode in Braunschweig hatte fertigen lassen und welches im 14. Jahrhundert dieser durch den Kaiser Karl den Vierten entführt war, um den Entschluss herbeizuführen, das Buch mit den hier im Königlichen Besitz befindlichen anderen kostbaren Schätzen der Burgkirche wieder zu vereinigen, und eine höhere Hand hat dabei gewaltet, den Sinn des hochwürdigen Metropolitan-Dom-Capitels zu Prag dahin zu lenken, Sr. Majestät dem Könige diesen Schatz, welchen es seit dem 14. Jahrhundert treulich bewahrt hat, zu überlassen. Damit ist unserm Könige die Freude geworden, eine Perle mittelalterlicher Kunst in diesem Evangeliarium Herzog Heinrich des Löwen dem alten Stammlande wieder zugeführt zu haben, welches zumal für unser Königs- und Welfenhaus um so unschätzbarer sein muss, da dasselbe auch Abbildungen der Ahnen desselben enthält, die mit grosser Sorgfalt ausgeführt wurden. Wir wollen nun eine möglichst genaue Beschreibung desselben geben.

Nichts vermag den Reichthum der mit Farben und Gold angebrachten und höchst verständig ausgeführten Ornamente zu schildern, welche wohl kein zweites Manuscript aufzuweisen haben dürfte. Mit vollem Recht glauben wir es mit dem Schreiber des Buches ein „von Gold glänzendes Buch“ codex aureus, purpureus, denn auch den Purpur der murex hat der Schreiber verschwenderisch angewendet, nennen zu können. Die Ornamentik ist glänzend vertreten, die Miniaturen in reicher Zahl sind von äusserster Zartheit, und auch für die Costümkunde und Paramentik des 12. Jahrhunderts bietet das Buch reichen Stoff. Arabesken und Initialen so wie Randverzierungen in Hunderten von den grossartigsten

bis zu den zierlichsten Formen, sehr den schönen Schmelzarbeiten dieser Zeit gleichend, prangen im reichsten Gold- und Farbenschmuck. Die Figuren sind lang und schmal, doch auch im richtigen Verhältniss, dahingegen ist wiederholt, um die Erhabenheit des Erlösers darzustellen, wie das das Mittelalter zu thun pflegte, die Figur desselben von ganz besonders hoher Körpergestalt. Der Kopf des Christus ist typisch und hat die auffallendste Aehnlichkeit mit dem Christuskopfe am Triumphbogen in S. Paolo fuori di mura, die grösste Mannichfaltigkeit in den Köpfen der Figuren ist zu bewundern, doch sind die Köpfe der Apostel im Ausdruck immer dieselben. Die Kleidung ist byzantinisch, in den Bewegungen herrscht ab und an weniger steife, vielmehr öfterer ungezwungene, der Handlung angemessene Haltung, die Gruppirung ist dem Raume sinnig angepasst. Spruchbänder, welche die Figuren halten, lassen sie redend erscheinen.

Das Buch ist von vortrefflicher Erhaltung in Folio und enthält 223 beschriebene und bemalte Pergamentblätter. Die beiden ersten Blätter haben auf 4 beschriebenen Seiten eine Aufzeichnung der vorzüglich wichtigen Momente aus dem Leben Christi, von der Abstammung bis zur Himmelfahrt in einfacher Currentschrift, doch hat fast jede Zeile einen mit Farben verzierten goldgeschriebenen Initial. Blatt 3 ist vorn weiss, die Rückseite enthält die Zuschrift des mit so reichem Kunstsinn begabten und so ausdauernden Schreibers und Mönches Herimann in erst mit rother Farbe, dann mit Gold erhöheter Majuskelschrift; sie beginnt:

Aurea testatur, haec si pagella legatur.
Christo devotus Henricus dux quia totus etc.

Blatt 4a weiss, Blatt 4b enthält eine Zuschrift über die Anordnung des Canon, Initial B in Farben und Gold ausgeführt, dann in vier Zeilen auf Purpurgrund in verzierter goldener Majuskelschrift EATO * PAPAE * DAMAS * HIERONIMUS etc., darauf auf Blatt 7 Zeile 10 beginnt die Vorrede des Hieronymus mit einem schön verzierten Initial P, rothblau und Gold und auf fleischfarbenem Grunde in Gold-Majuskel die Fortsetzung.

Blatt 10b beginnt der Canon über die Evangelien mit 17 Seiten in tempelartiger Einfassung, 4 und 6 Säulen abwechselnd, Goldschrift auf gemustertem Purpur und farbigem Grunde. Säulen und Baldachin enthalten die verschiedensten Ornamente, in der Mitte der Kuppel Christus und die Apostel mit dem Glaubensbekenntniss auf Spruchbändern, auch Johannes der Täufer u. s. w., an den Seiten der Kuppeln Engel, Ornamente und die Cardinaltugenden[1]), in allegorischen Darstellungen, siegreicher Kampf von Tugenden gegen Laster, z. B. wie eine weibliche Figur mit einem

1) Von hier ab folgt die fast wörtlich mit wenigen Zusätzen abgedruckte Beschreibung des Codex aus Dr. A. Ambros: Der Dom zu Prag.

Schwerte eine andere, fackeltragende tödtet. Die Umschrift belehrt uns: Pudicitia jugulum meretricis adacto transfigit gladio. Gegenüber wäscht die Pudicitia ihr durch das Blut der Meretrix verunreinigtes Schwert im Jordan. An einer andern Stelle schleudert die Sobrietas einen grossen Stein auf die stürzende Luxuria — ein bogenbewaffneter, bekleideter Liebesgott flieht — „dat tergum fugitivus amor" — ein Bewaffneter sticht einen andern meuchlings in den Rücken: discordia occulte vulnerat. Die Bewaffneten tragen Panzerhemden und Waffenröcke, und theils spitze Helme, theils jene seltsamen Helme des 12. Jahrhunderts, die beinahe einem cylindrischen Topfe gleichen. Zunächst folgt ein grosses, höchst interessantes, die Widmung des kostbaren Buches bezeichnendes Bild. In einer Mandorla thront Maria, das mit einem zirkelrunden Heiligenschein eingefasste Christuskind auf dem Schosse, zur Seite die heiligen Johann der Täufer und Bartholomäus; unten steht, von St. Blasius an der Hand gefasst, der Donator, Heinrich der Löwe, und hebt das mit Golddeckeln versehene Buch empor. Ihm gegenüber seine Gemahlin Mathilde, geführt vom heiligen Aegidius. Das herzogliche Paar ist in reichgezierte, mit Pelzwerk versehene Mäntel gekleidet — Mathilde trägt eine goldene Reifenkrone. Die Namen befinden sich über jeder Figur. Nun folgen die Evangelien:

A. Matthäus. a) Stammtafel Christi — in den vier Medaillons Bräutigam und Braut des hohen Liedes, Jeremias und Paulus, oben thront Christus — unter ihm in vielen Medaillons Könige und Patriarchen. b) Geburt Christi und Anbetung der drei Könige (mit einem Mäander als Rand). c) Taufe und Versuchung Christi — in letzterer Satan als brauner Dämon, nicht eigentlich fratzenhaft und nicht ohne Grossartigkeit. d) Die Verklärung auf Tabor und der Einzug in Jerusalem. e) Die Worte „initium Sancti Evangelii secundum Mathaeum" fassen in grossen Goldbuchstaben das Bild des schreibenden Evangelisten, in ganzer Figur, ein. Sein Engel hält das Buch, in welches er schreibt. f) Grandioser Initial: Liber generationis — die ganze Seite im reichsten Schmuck füllend. g) Eine Seite, die auf Purpurgrund in Goldmajuskel den weitern Text enthält. Das übrige Evangelium ist in gothischer klarer Minuskelschrift auf das weissgelassene Pergament geschrieben — doch erscheinen sehr häufig zierlichste Initialien in Farben und Gold. Wo ein Redesatz nicht bis zum Ende der Zeile reichte, ist der Raum mit einem schmalen, farbigen, mit feinen Arabesken geschmückten Bande ausgefüllt.

B. Markus. a) Der Tanz der Herodias und Johann des Täufers Enthauptung. b) Der Fischzug und die Gesandtschaft zu Johannes in der Wüste. c) Die Grablegung und die Frauen am Grabe des Auferstandenen — in den Ecken, bedeutungsvoll, ein Phönix, der aus den Flammen steigt, und ein, sein Blut für die Jungen vergiessender Pelikan, der Löwe, der seine Jungen zerreisst, und die Taube, die ins Wasser sich versenkt. d) Die

Himmelfahrt. e) Initium etc. wie oben. Der aufgerichtete Löwe hält in den Vorderpranken dienend das Buch. Das Weitere wie vorhin, so auch bei den zwei andern Evangelisten.

C. Lukas. a) Der englische Gruss und der Besuch bei Elisabeth. b) Das Gloria der Engel und die Darbringung im Tempel. c) Maria Magdalena, Christi Füsse beim Mahle salbend, und Maria, Marthas Schwester, zu Füssen des lehrenden Erlösers. d) Das Pfingstfest — oben Gottes segnende Hand, von der 7 Strahlen ausgehen, deren jeder in eine weisse Taube endet. e) Initium etc. Der aufgerichtete Stier als Halter des Buches.

D. Johannes. a) Die Heilung des Blinden und Lazarus Erweckung. b) Das letzte Abendmahl und die Fusswaschung. c) Die Geisselung und Kreuzigung. In den Ecken David, Jeremias, Abel und Melchisedek. Neben dem Kreuze stehen Maria und Johannes — näher noch eine gekrönte Frauengestalt (die Kirche), welche das aus der Seitenwunde strömende Blut in einen Kelch auffängt. Oben Sonne und Mond als Knaben, die ihr Antlitz verhüllen. d) Die Begebenheiten Maria Magdalenas bei der Auferstehung. Man sieht sie herbeieilen, die Apostel stehen dichtgedrängt, von dem Spruchbande gleichsam zusammengebunden, auf dem ihre Frage stehet: dic Maria u. s. w. Nun sind zwei grosse, wieder höchst merkwürdige Bilder eingeschaltet: Das erste stellt eine allegorische Krönung Heinrich des Löwen und seiner Gemahlin Mathilde vor. In der Mitte thront Christus und hält das Spruchband „qui vult venire post me, abneget semet ipsum et tollat crucem suam." Ihm zur Seite zwei Engel, und in zwei Streifen über einander Halbfiguren von Heiligen: Johann der Täufer und Evangelist, Petrus, Bartholomäus, Blasius, Georg, Gregor und Thomas — letzteren bezeichnet Pallium und Märtyrerpalme als Thomas a Becket. Unten knieen Heinrich und Mathilde — zwei, gleich unterhalb des thronenden Christus aus Wolken ragende Hände setzen ihnen goldene Kronen auf. Hinter Heinrich seine Grosseltern und Eltern, Kaiserin Richenza, Kaiser Lothar, Herzogin Gertrud, Herzog Heinrich (der Stolze) — hinter Mathilde ihre Eltern: Heinrich II. von England und seine Gemahlin Mathilde — dann noch eine mit keinem Namen bezeichnete Figur. Die fürstlichen Personen halten jede ein Kreuz in Händen — vielleicht mit Beziehung auf das Spruchband. Das Kaiser- und Königspaar trägt Kronen. In den Ecken beziehungsvolle Sprüche. Das andere fast mystische Bild zeigt den segnenden Gott Vater auf seinem Throne, seine Linke hält ein offenes Buch, in dem man liest: Ego Dominus faciens omnia haec. In sechs Medaillons die sechs Schöpfungstage — (das Licht als Engel in einem Goldstrome) — die vier Thiere Ezechiels u. s. w. e) Initium etc. Johannes als weissbärtiger Greis, über diesem der heilige Geist.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XVII. s.) Ser. III. Vol. III. gr. 4. (XI u. 452 S. m. 9 Steintaf.) Upsaliae 1861. (Stockholm.) geh. n. 6 Thlr. (II—XVII.: n. 81⅓ Thlr.)

d'Angeberg, Comte, Recueil des traités, conventions et actes diplomatiques concernant la Pologne 1762—1862. gr. 8. (XVI u. 1171 S.) Paris, Leipzig. geh. n. 6⅔ Thlr.

Bambas, Viačeslav, die Formbildung der slavischen Sprache, d. i.: systemat. Entwickelg. der grammat. u. lexikal. Formen aller slav. Dialekte, m. besond. Auszeichng. e. allgemeinen slav. Muttersprache u. paralleler Darstellg. der griech. u. latein. Formen. (In 4 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. (VIII u. 96 S.) Prag. n. ⅔ Thlr.

Berghaus v. Groessen, Dr. Heinr., Deütschland seit hundert Jahren. Geschichte der Gebiets-Eintheilg. u. der polit. Verfassg. d. Vaterlandes. 2. Abth. A. u. d. T.: Deütschland vor fünfzig Jahren. 2. Bd. gr. 8. (IV u. 412 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr. (I—II, 2.: n. 10 Thlr.)

Bericht, amtlicher, üb. die 35. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte in Königsberg in Pr. im Septbr. 1860. Hrsg. von den Geschäftsführern derselben *v. Wittich* u. *Wagner*. Mit 21 Taf. (wovon 4 chromolith., 16 lith. u. 1 in Kpfrst. in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (VII u. 315 S. m. eingedr. Holzschn.) Königsberg. geh. n. 5 Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik d. Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Aufl. 3. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 273—534.) Berlin 1861. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. (cplt.: Subscr.-Pr. n. 12 Thlr.; Ladenpr. n. 15 Thlr.)

Cassel, Prof. Lic. Paulus, Weihnachten, Ursprünge, Bräuche u. Aberglauben. Ein Beitrag zur Geschichte der christl. Kirche u. d. deutschen Volkes. 8. (XX u. 435 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Crestien v. Troies, li romans dou chevalier au Lyon. Hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Ludw. Holland.* gr. 8. (VIII u. 251 S.) Hannover 1862. geh. n. 2 Thlr.

Dante Allighieri, la divina commedia. Ricorretta sopra quattro dei più autorevoli testi a penna da *Carlo Witte*. 4. (LXXXVII u. 727 S. m. photogr. Portr.) Berlin. geh. n. 12 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n.n. 13⅓ Thlr.; in Leder geb. m. Goldschn. n.n. 16⅓ Thlr.

—— dasselbe. Edizio minore fatta sul testo dell' edizione critica di *Carlo Witte*. gr. 8. (539 S.) Ebd. geh. 2 Thlr.

Döllinger, Joh. Jos. Ign. v., Kirche u. Kirchen, Papstthum u. Kirchenstaat. Historisch-polit. Betrachtgn. 2. unveränd. Abdr. 8. (XLV u. 684 S.) München. geh. n. 1⅙ Thlr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 3. Thl. Der Staat d. grossen Kurfürsten. 1. Abth. gr. 8. (IV u. 359 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I—III, 1.: n. 11⅚ Thlr.)

Fortschritte, die, der Physik im J. 1859. Dargestellt von der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XV. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann*. gr. 8. (LXXVIII u. 806 S.) Berlin 1861. geh. 4⅙ Thlr. (I—XV.: 53 Thlr. 12½ Ngr.)

Georges, Dr. Karl Ernst, Thesaurus der classischen Latinität. Ein Schulwörterbuch, m. besond. Berücksicht. der latein. Stilübgn. Fortgesetzt v. Lehr. Dr. *Gust. Mühlmann*. 1. Bd. 3. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (Sp. 1—800.) Leipzig. geh. n. ⅚ Thlr. (I, I—III. 1.: n. 2⅚ Thlr.)

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. Thl. 3. Lfg. gr. 4. (S. 97—144 m. 10 Steintaf.) Berlin 1861. n. 3 Thlr.

Gfrörer, Prof. Fr. Aug., Geschichte d. achtzehnten Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. *J. B. Weiss*. 1. Bd.: Ludwig XIV. Wilhelm der Oranier. Prinz Eugen. Karl XII. Peter der Grosse. Die Kaiser Leopold I. u. Josef I. 8. (VIII u. 595 S.) Schaffhausen 1862. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Heeger, Ernst, Album microscopisch-photographischer Darstellungen aus dem Gebiete der Zoologie. 2. Lfg. gr. Lex.-8. (25 Photographieen u. 18 S. Text.) Wien. In Couvert u. geh. (à) n. 6⅔ Thlr.

— dasselbe. Wohlfeile Ausg. 1. Lfg. gr. 8. (10 Photographieen u. 27 S. Text.) Ebd. 1860. geh. n. 1½ Thlr.

Herder. — Von u. an Herder. Ungedruckte Briefe aus Herders Nachlass. Hrsg. v. *Heinr. Düntzer* u. *Ferd. Gfried. v. Herder*. 2. Bd. Herders Briefwechsel m. Hartknoch, Heyne u. Eichhorn, Briefe an Grupen, Herders Gattin u. J. Müller, nebst Briefen v. Fr. L. W. Meyer u. A. v. Einsiedel. gr. 8. (III u. 409 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Herwerden, Henr. van, Exercitationes criticae in poeticis et prosaicis quibusdam Atticorum monumentis. Accedit descriptio codicis Ambrosiani, quo continetur fragmentum onomastici Pollucis, cum praecipuarum lectionum elencho. gr. 8. (XV u. 200 S.) Haag. geh. n. 1⅓ Thlr.

Kenngott, Prof. Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1860. Lex.-8. (X u. 217 S.) Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr.

Krause, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. dreissigjährigen Krieges. 2. Bd. 1630—1634. Nach den Archivalien auf der Herzogl. Bibliothek zu Cöthen hrsg. gr. 8. (XLII u. 752 S.) Leipzig 1862. geh. (à) n. 4⅔ Thlr.

Limpricht, H., Lehrbuch der organischen Chemie. 2. Abth. gr. 8. (S. 535—928.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)

Ludwig, Rud., Ueberblick der geologischen Beobachtungen in Russland insbesond. im Ural. Während e. Reise im J. 1860 angestellt. Zugleich Nachtrag zu dessen „Buch der Geologie." 2. Aufl. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. nach Orig.-Zeichngn. des Verf. in Holz geschn. br. 8. (40 S.) Leipzig 1862. geh. n. ⅙ Thlr.

Magerstedt, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr., Bilder aus der römischen Landwirthschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. u. hrsg. 5. Hft. 1. Lfg. A. u. d. T.: Der Feld-, Garten- u. Wiesenbau der Römer. 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—240.) Sondershausen. 1⅓ Thlr. (I—V, 1.: 6 Thlr. 9 Ngr.)

Marx, Prof. Dr. J., Geschichte d. Erzstifts Trier d. i. der Stadt Trier u. d. Trier. Landes, als Churfürstenthum u. als Erzdiöcese, v. den ältesten Zeiten bis zum J. 1816. [4. Bd.] 2. Abth. Enthaltend die Geschichte der Abteien, Klöster u. Stifte. 2. Bd.: Die Stifte u. Klöster. Lex.-8. (VII u. 568 S.) Trier 1862. geh. n. 2¼ Thlr. (1—4.: n. 8⅙ Thlr.)

Miklosich, Prof. Dr. Franc., et Prof. Jos. **Müller**, Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana. Vol. II. Lex.-8. Wien 1862. geh. (à) n. 6⅔ Thlr.

Inhalt: Acta patriarchatus Constantinopolitani 1315—1402 e codicibus manu scriptis bibliothecae palatinae Vindobonensis. Tom. II. (608 S.)

Repertorium zum Weiske'schen Rechtslexicon. Lex.-8. (264 S.) Leipzig 1862. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rich, Anthony, illustrirtes Wörterbuch der römischen Alterthümer m. steter Berücksicht. der griechischen. Enthaltend 2000 (eingedr.) Holzschn. nach Denkmälern der alten Kunst u. Industrie. Aus d. Engl. übers. unter der Leitg. v. Dr. *Carl Müller*. gr. 8. (XI u. 716 S.) Paris 1862. geh. n. 2⅔ Thlr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 2. Bd. A. u. d. T.: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. 3., verm. u verb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 546 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Schnaase, Diacon. Ed., Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs. Aktenmässig dargestellt. (In 10—12 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (80 S.) Danzig 1862. geh. n. ⅙ Thlr.

Wüllerstorf u. **Urbair**, Contre-Admiral Bernh. Frhr. v., üb. die Wichtigkeit d. adriatischen Meeres f. Oesterreich u. dessen Vertheidigung. [Abdr. aus d. österr. militär. Zeitschrift 1861.] gr. Lex.-8. (18 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.


zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Evangeliarium Herzog Heinrich des Löwen.

(Schluss.)

Der bekannte Historiker Hr. Professor Höfler sagt nun noch Folgendes zu dem vorletzt beschriebenen Bilde, es lautet wörtlich:

„Das Gemälde, welches man eine allegorische Krönung Herzog Heinrich des Löwen, des letzten bairischen Fürsten aus dem welfischen Hause, nennen kann, ist einem äusserst kostbaren Purpurcodex des XII. Jahrhunderts aus dem coenobium Helwardense entnommen und hat offenbar zum Zwecke, dasjenige zu anticipiren, was später eintreten sollte, aber durch die Aechtung Herzog Heinrichs 1179 nicht eintrat: die Königskrönung des welfischen Fürsten, welcher über Sachsen und Baiern, über Slaven und Deutsche gebot und dessen Landmarken das deutsche und italische Meer berührten.

Um so wichtiger ist es, die Zeit ausfindig zu machen, in welcher das Bild verfertigt wurde, das für seine Zeit in Arbeit und Conception so bedeutend dasteht, wie nur immer ein grosses historisches Bild unserer Tage für die spätere Zeit.

Zu einer derartigen Ermittlung scheinen freilich alle näheren Behelfe zu ermangeln, da von den auf dem Bilde angegebenen fürstlichen Personen Kaiser Lothar 1137, König Heinrich (II.) von England 1189, Heinrich der Löwe 1195 starb, somit die chronologische Begränzung des Bildes nicht weniger als 58 Jahre umfasst. Allein die vagen chronologischen Umrisse gewinnen eine festere Gestalt, wenn man das Bild des Märtyrers Thomas a Becket,

Erzbischofs von Canterbury, ermordet am 29. December 1170, unter den dargestellten Heiligen gewahrt, an dessen Grabe der unterhalb dargestellte König Heinrich II. am 12. Juli 1174 die bekannte Busse verrichtete. Gerade dieser Umstand beweist auch, dass die Krönung nicht mit der Vermählung Heinrichs des Löwen mit Mathilde, der Tochter König Heinrichs, in Verbindung gesetzt werden darf, da diese bereits 1167 Statt fand. Herzoge des deutschen Reiches wurden gar nicht gekrönt, am wenigsten mit Kronen gleich Lothar und Heinrich von England. Die hier dargestellte Krönung, zu welcher das Christusbild wesentlich gehört, ist keine Krönung gewöhnlicher Art, sondern wie sie sich auf byzantinischen und karolingischen Bildern findet. Die Hände mit den Kronen ragen aus dem Himmel heraus; kein Bischof oder Papst krönt, sondern der Enkel Kaiser Lothars von mütterlicher Seite, der Schwiegersohn des mächtigsten Fürsten in Westeuropa soll seine Krone durch Gottes Huld und Gnade empfangen.

Dass das Streben nach einer Königskrone einem deutschen Fürsten des XII. Jahrhunderts wohl kommen konnte, nachdem erst Kaiser Heinrich IV. und dann Kaiser Friedrich Barbarossa selbst die Königskrone zwei böhmischen Herzogen — Slaven — verliehen, liegt sehr nahe. Warum sollte der mächtigste Fürst Ober- und Niederdeutschlands, der Bezwinger der Slaven nicht auch einer Ehre theilhaftig werden, welche wenige Jahrzehnte später der letzte Hohenstaufe dem letzten Babenberger (für Oesterreich) verlieh?

Ist nun das Bild nicht vor 1174 und wohl auch nicht nach 1179, der Zeit der Aechtung Heinrich des Löwen, verfertigt, so fällt es in die Zeit der Niederlage Kaiser Friedrichs durch die lombardischen Städter 1176 und seiner Demüthigung vor Papst Alexander III. in Venedig, welche Ereignisse mit der Weigerung Heinrichs, dem Kaiser nach Italien zu Hülfe zu ziehen, und Friedrichs demüthiger Bitte vor Heinrich im Causalzusammenhang stehen.

Um so bedeutender dürfte der Werth des Bildes sein.

Es zerfällt, abgesehen von der künstlerischen Gruppirung des oberen Theiles, in drei Gruppen.

Auf der für den Beschauer linken Seite ist die imperatrix Richenza abgebildet, die Erbin von Nordheim und Braunschweig, Enkelin des ritterlichen Grafen Otto von Nordheim, Herzogs von Baiern, den Kaiser Heinrich IV. ächtete und durch dessen Entfernung den Welfen der Weg zum bairischen Herzogthume gebahnt wurde. Dann folgt Richenza's Gemahl, Lothar Graf von Supplingenburg, Herzog von Sachsen, König der Deutschen, römischer Kaiser und als solcher in der Mitte zwischen den Franken (Heinrich V.) und den Hohenstaufen stehend. Er ist der Vater jener Gertrude, der Erbin von Supplingenburg, Nordheim und Braunschweig, durch deren Hand die sächsischen Güter und das sächsische Herzogthum selbst an ihren Gemahl, den Welfen Hein-

rich den Stolzen, Heinrich des Löwen Vater, gelangten. Sie selbst heirathete nach ihres ersten Mannes Tode 1139 den Babenberger Heinrich Jasomirgott, dessen Mutter Agnes die Tochter König Heinrichs IV. und durch ihre erste Ehe mit Friedrich, erstem hohenstaufischen Herzoge von Schwaben, Stammmutter der hohenstaufischen Kaiser wurde. — Gertrude erlebte jedoch nicht mehr, dass ihr zweiter Gemahl 1156 Herzog von Oesterreich, ihr Sohn Heinrich, den Konrad III. um sein väterliches Erbe brachte, wieder Herzog von Baiern wurde.

Weder Gertrude noch ihr Gemahl tragen Kronen, sondern nur das sogenannte pan, wohl aber Lothar und die Kaiserin Richenza.

Auf der anderen Seite des Bildes steht der Mittelgruppe zunächst König Heinrich II. von England Plantagenet, der Sohn jener Mathilde aus dem Stamme Wilhelms des Eroberers, welche in erster Ehe Kaiser Heinrich V. geheirathet hatte; hinter diesem ihren Sohne aus zweiter Ehe mit Gottfried Plantagenet, Sohn Fulco's von Anjou, Königs von Jerusalem, steht Mathilde selbst, Stammmutter des königlichen Hauses Plantagenet, hinter ihr eine Nebenfigur, welche mit ihrem Erstaunen nur eine Lücke ausfüllt.

Erst wenn man die beiden Flügelgruppen genau durchgeht, wird man die Bedeutung der Mittelgruppe würdigen können. Hier kniet im vollsten reichsten Ornate Heinrich der Löwe mit seiner Gemahlin Mathilde, der Tochter Heinrichs II. (Regis Angliae). Ueber ihren Häuptern schweben Kronen. Hier scheint aber dem Bilde etwas zu fehlen. Denn einerseits stehen die Eltern des Herzogs nebst den Grosseltern mütterlicher Seits; andererseits nur Vater und Grossmutter der die Krönung empfangenden Herzogin von Baiern und Sachsen; nicht aber ihre Mutter, auch nicht ihr Grossvater — der Graf Gottfried. Auch dieser Umstand dient zur Erläuterung des Ganzen. Die Gemahlin König Heinrichs II., die berüchtigte Erbin von Westfrankreich, Eleonora, wurde von ihrem Gemahle König Heinrich II. von 1173 bis zu seinem Tode in Haft gehalten. Wieder ein Beweis, dass das Bild nicht vor 1173 gemalt wurde.

Nun war aber der kostbare Codex (fulgens liber auro) ein Weihegeschenk, welches auf Befehl seines Abtes Konrads II. der Mönch Herimann verfertigte. Wir gewinnen dadurch den Namen des Malers. Wir sehen auch aus der Präfation, wie Heinrich der Löwe als Enkel Kaiser Karls angesehen wurde, wie sorgfältig alle sonst so nahe stehenden Beziehungen zu Babenbergern und Hohenstaufen ausgelassen wurden. Hingegen wird an Lothar festgehalten, nach dessen Tode der Welfe Heinrich den nächsten Anspruch an das Kaiserreich hatte, was wohl Heinrich der Löwe ebenso wenig je vergass, als dass derjenige, welcher zur Versöhnung der Welfen und Staufen auf den deutschen Thron (nach der Parteiherrschaft Konrads III.) berufen worden war, Friedrich I.,

ihm erst 1156 das Herzogthum Baiern, sein väterliches Erbe, und dann noch geschmälert zurückgab.

Das Bild dürfte somit einen tiefen psychologischen Aufschluss gewähren und Friedrich Barbarossa's unbegreifliche Härte gegen seinen Vetter und einstigen Waffenbruder begreiflich machen.

Wo aber wurde der äusserst kostbare Codex, welcher noch gar manches interessantes Bild verwahrt, verfertigt? Man möchte zunächst an Hilwardshausen an der Weser rathen; allein dieses war ein Nonnenkloster. Näher steht Hillersleben (Hildeslove), gegründet 1096 als Benedictinerkloster. Allein die übrigen Bilder erinnern namentlich durch die Darstellung der Bewaffneten an ein normännisch englisches Kloster, an den Teppich von Bayeux, wie auch die eigenthümliche Darstellung der fürstlichen Personen Englands sei es einen bestimmten höheren Auftrag, sei es einen mit den Verhältnissen Englands äusserst vertrauten Verfasser verrathen."

Wir haben in dem Vorstehenden die Auslegung des Herrn Professors Höfler über das interessante Bild mitgetheilt, konnen aber nicht umhin, unsere Ansicht über die Krönung anzufügen. Die ganzen Darstellungen des Buches zeugen nur von rein christlicher Auffassung, und ist es daher wohl nahe liegend, dass der, welcher die Angaben zu diesem Bilde machte, vielleicht Abt Konrad II., mehr die Thaten des Herzogs für das Reich Gottes in Augen hatte, als die weltlichen Thaten des Herzogs; es kann daher auch wohl nicht angenommen werden, dass Herzog Heinrich der Löwe selbst Veranlassung zu dieser Darstellung der Krönung gegeben hat, vielmehr bezeugt der Schreiber des Buches, wie das Bild, dass man den Herzog und seine Gemahlin durch ihren Wandel und ihre Förderung des Christenthums auf Erden für so würdig hielt. Daher diese bildliche Darstellung der Weihe durch die Krone von der Hand des Höchsten (durch Gottes Gnade) und der Zusammenhang mit dem darüber, in Gemeinschaft der Heiligen, thronenden Christus und Seinem bedeutungsvollen Spruche.

Was nun endlich das Kloster betrifft, in welchem das Buch gefertigt ist, so ist dasselbe deutlich bezeichnet, auch kein anderes, als die frühere Benedictinerabtei Helmershausen an der Diemel, welches dem heiligen Petrus geweiht war. Auch der Name des kunstvollen Schreibers gehört unzweifelhaft einem so ausdauernden und begabten deutschen Mönche, der allerdings die Welt und die kunstvollen Schöpfungen seiner Zeitgenossen gesehen und mit rechtem Verständniss in sich aufgenommen hatte. In welchem Jahre das Buch beendet wurde, werden weitere Forschungen über den Abt Konrad II. ergeben.

Description bibliographique
de quelques livres rares et curieux,
de la bibliothèque de Hambourg,
par
le Dr. **F. L. Hoffmann.** [1]

1. *Labirinto d'Amore de Messer Giovanni Bocaccio, nomato Il Corbaccio.*

A la fin du feuillet LIIII^a^: Venetiis in ædibus Alexandri Paganini inclyto Lauretano principe. *Kal. april.* M. D. XVI.

LV ff. ch., y compris le titre, in- °, avec sign. AII—GIIII. FI^b^—fIII^b^: Prclogo de M. Castorio Lavario D. Padvano. Sopra Il Corbaccio D. Messer Giovanni Bocaccio; f. IIII—LIIII^a^: Invettiva di Messer Giovanni Bocaccio contra vna malvagia donna detto Labirinto d'Amore et altrimenti Il Corbaccio; f. LIIII^b^—LV^b^: Al svo caro et osservandissimo monsignor. M. Santo Quirino Decano de Concordia Cast. Lav. dottor Padvano.

2. *Opere dell' altissimo Poeta Fiorentino.* Doue si discriue le bellezze d'vna Donna. Le bellezze d'vn 'Huomo. La descrizion di Primauera. Le Inuocazioni di San Martino. Sonetti, capitoli e strambotti bellissimi. Nuouamente con ogni diligenza ristampate (Vign. gr. sur bois, représentant un homme qui pince de la harpe.)

A la fin: *In Firenze*, rincontro a Sant' Apolinari. S. d.

96 pages, y compris le titre, dont pp. 4—96 n. ch., avec sign. A2—F4, pet in-8^0^. Sur le verso du titre, on lit: *Canzonette nvove alla Napoletana.*

3. *Ardelia. Opera nvova,* nella quale si contiene mattinate, sonetti, stanze, capitoli, dialoghi e diuersi strambotti, tutte cose honeste, accomodate al proposito de' giouani, e fanciulle innamorati. (Vign. gr. sur bois). Stampata in Fiorenza, per Francesco Tosi, alle scale di Badia. S. d.

39 ff. n. ch., y compris le titre, et 1 f. bl., avec sign. A2—E4, petit in-8°.

4. *Cammilla opera piacevole d'Amore.* Doue si contiene strambotti, mattinate, sonetti, canzone e capitoli, da giouani innamorati. (Vign. gr. sur bois). Stampata in Firenze, alle scale di Badia. S. d.

32 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—B8, in-16.

5. *Ardor d'Amore.* Doue si contiene serenate, capitoli, stanze da giouanni innamorati. Con aggiunta d'alcune Villanelle alla Na-

---

1) Aus Tome XIV. des Bulletin du bibliophile Belge. (Auch in besonderem Abdruck erschienen.)

politana, e altri strambotti. (Vign. gr. sur bois). A la fin: Stampata in Firenze, alle scale di Badia. S. d.

24 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—C4, petit in-8⁰.

6. *Crvdelta d'Amore.* (Vign. gr. sur bois). In Firenze, alle scale di Badia. S. d.

28 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—D2, petit in-8⁰.

Au verso du titre: *Sonetto, o Vero Lettera*, qual manda Giouambattista Verini alla sua Diua, et au recto du 2ᵉ f. *Crvdelta d'Amore*, composta per Giouambatista Verini Fiorentino.

7. *Les Amovrs de P. de Ronsard Vandomois*, novuellement augmentées par lui, et commentées par Marc Antoine de Muret. Plus quelques odes de l'auteur, non encore imprimées.

Τέρπανδρας πρὶν ἔτερπ' ἄνδρας μόνον, ἀλλὰ γυναῖκας
Νῦν τέρπα, νῦν ἂρ τερπογυνὴς ἔσεται.

Αυρατοῦ.

(Marq. typogr.) *Avec privilege dv Roy. A Paris*, chez la veuue Maurice de la Porte, 1553.

8 ff. n. ch., y compris le titre, 282 pages, et 1 f. d'errata. Sur le verso: Acheuè d'imprimer le xxiiij de may 1553, avec sign. ij—s. iij, in-8⁰. 3 portraits (de Ronsard, an. 27, de sa maîtresse Cassandre, an. 20, et de Muret, an. 25) gravés sur bois.

8. *Le Bocage de P. de Ronsard Vandomoys*, dédié à P. de Paschal, du bas païs de Languedoc. (Marque typogr.). *A Paris*, chez la veuue Maurice de la Porte, au cloz Bruneau, à l'enseigne Sainct-Claude. *Auec priuilege dv Roy*, 1554.

4 ff. n. ch., y compris le titre, dont 3 ff. pour le privilége, donné à Fontainebleau, le 4 janvier 1553, et 56 ff. ch., avec sign. Aij—Giij, in-8⁰. Au verso du titre, le portr. de Ronsard, gr. sur bois, et au verso du 4ᵉ f.: *Achevé d'imprimer*, le vingt-septième iour de nouembre mil cinq cens cinquante-quatre.

9. *Les Meslanges de P. de Ronsard*, dédiées à Jan Brinon. (Marq. typogr.). Avec privilege dv Roy. A Paris. On les vend en la grand salle du Palais, en la boutique de Gilles Corrozet, près la chambre des consultations, 1555.

52 ff. ch., y compris le titre (sur le verso du dern. f. n. ch., les corrections des fautes; sur le verso du titre, cette notice: Fut acheué d'imprimer le 22ᵉ jour de novembre 1554), avec sign. Aij—Giij, in-8⁰.

10. *Livre de la Fontaine perillevse, avec la Chartre d'Amours;* autrement intitulé, le Songe du verger. OEuure très-

excellent, de poësie antique contenant la steganographie des mysteres secrets de la science minerale. Auec commentaire de J. G. P. Dédié à l'illustre seigneur J. de Ferrieres, vidame de Chartres. A Paris, pour Jean Ruelle, libraire, demeurant rue Sainct-Jacques, à l'enseigne S. Hierosme, 1572.

48 (49) pages, y compris le titre, avec sign. Aij—Fiiij, petit in-8°.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L. Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. Jahrg. 1861. Beigabe: Die (lith. u. color.) Güterkarte d. Klosters Muri (in Fol.) gr. 8. (XXXI u. 217 S.) Aarau 1861. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Athenäum. Philosophische Zeitschrift hrsg. v. Prof. Dr. *J. Frohschammer*. 1. Bd. 4 Hfte. (à 10—12 B.) gr. 8. München. n. 3⅔ Thlr.

Baudenkmäler, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architecten- u. Ingenieur-Verein f. das Königr. Hannover. 7. Hft. Imp.-4. (1. Bd. III S. u. Sp. 191—218 m. eingedr. Holzschn. u. 8 Steintaf. Schluss.) Hannover 1861. (à) n. 1⅓ Thlr.

Bosch, R. B. van den, Hymenophyllaceae Javanicae, sive descriptio Hymenophyllacearum Archipelagi Indici, iconibus illustrata. Edidit academia regia scientiarum. Cum tabb. LII (lith.) gr. 4. (67 S.) Amstelaedami 1861. (Leipzig.) cart. baar n.n. 3 Thlr. 22 Ngr.

Daniels, Dr. A. v., Handbuch der deutschen Reichs- u. Staatenrechtsgeschichte. 2. Thl.: Deutsche Zeit. 2. Bd. gr. 8. (567 S.) Tübingen. geh. 3 Thlr. (I—II, 2.: 9 Thlr.)

Dietterlin, Wendel, Buch der Architectur üb. die Regeln, Verhoeltnisse u. Anwendung der 5 Soeulenordnungen u. der daraus folgenden Kunstarbeiten. Fenstern, Kamine, Thürgesimse etc. Nach der zu Nürnberg im J. 1598 erschienenen Orig.-Ausg., auf Stein gez. v. *Carl Claesen*. 18—40. (Schluss-)Lfg. gr. Fol. (125 Steintaf., lith. Portr., 5 lith. Titel u. 8 Blatt Text.) Lüttich. Brüssel. à n. 1 Thlr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Const. Ritter v., Physiographie der Medicinal-Pflanzen, nebst e. Clavis zur Bestimmg. der Pflanzen m. besond. Berücksicht. der Nervation der Blätter. Mit 294 (eingedr.) Abbildgn. im Naturselbstdr. Lex.-8. (XV u. 432 S.) Wien. geh. n. 4 Thlr.

Fischel, Dr. Ed., die Verfassung Englands. gr. 8. (XXI u. 566 S.) Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.

Gwinner, Wilh., Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Ein Blick auf sein Leben, seinen Charakter u. seine Lehre. Mit dem Portr. Schopenhauer's (in Stahlst.) u. e. (chromolith.) vergleichenden Seitenansicht seines Schädels (in Fol.) gr. 8. (XI u. 239 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hahn, C. Hugo, omahungi nomambo omatororoa uomambo oa mukuru uetestamente ekuru nepe puna oviprente ovingi na katekismus katiti ka Mart. Luther nomaimburiro tyiva. gr. 8. (V u. 506 S. m. eingedr. Holzschn. u. 30 Holzschntaf.) Gütersloh 1861. geb. baar n. 2⅔ Thlr.

Heldt, Dr. Wilh., die Fundamental-Eigenschaften d. Sauerstoffs u. Wasserstoffs. Experimental-Untersuchgn. Lex.-8. (80 S.) Berlin 1861. geh. n. ⅓ Thlr.

Homeyer, H., die Extravaganten d. Sachsenspiegels. [Aus den Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] gr. 4. (46 S.) Berlin 1861. geh. n. ⅓ Thlr.

Hoynigg, Joh., alphabetisches Repertorium zum k. k. Armee-Verordnungsblatte f. die Jahrgg. 1850— einschlüssig 1860, mittelst welchen jedes darin enthaltene Gesetz u. jede Circular-Verordng. etc. schnell u. vollständig aufgefunden werden kann. gr. 4. (IV u. 116 S.) Wien. geh. 1⅓ Thlr.

Lowndes, William Thom., the bibliographer's manual of english literature. New edition, revised, corrected and enlarged by *Henry G. Bohn*. Part 7. 8. (3. Bd. IV S. u. S. 1757—2068.) London 1861. Leipzig. In engl. Einb. (à) n.n. 1⅙ Thlr.

Miquel, F. A. Guil., Flora Indiae Batavae. Suppl. I. Prodromus florae Sumatranae. Fasc. 1. et 2. Accedunt tabb. lapidi incisae. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. 1. Bijvoegsel. 1. en 2. Stuk. Met platen. Lex.-8. (XX S. u. S. 1—336 m. 3 Steintaf.) Amstelaedami 1860. 61. Leipzig. à Fasc. n. 1⅓ Thlr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von *Karl* Frhrn. *v. Czoernig*. Red.: *Karl Weiss*. 7. Jahrg. 1862. 12 Nrn. (à 3 B. m. eingedr. Holzschn. u. Kpfr.- u. Steintaf.) Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 3. Aufl. 3. Bd. Von Sullas Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. gr. 8. (VI u. 614 S.) Berlin 1861. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 4⅓ Thlr.)

Perthes, Prof. Clemens Thdr., politische Zustände u. Personen in Deutschland zur Zeit der französischen Herrschaft. Das südl. u. westl. Deutschland. II. gr. 8. (III S. u. S. 353—576.) Gotha. geh. n. 1 Thlr. 8 Ngr. (cplt.: n. 3 Thlr.)

Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. Bd. 2. Aufl. gr. 8. (XVIII u. 610 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Seelhorst, Prem.-Lieut. A. v, Deutschland's Militair-Literatur im letzten Jahrzehent 1850—1860 nebst e. Zusammenstellg. der wichtigsten Karten u. Pläne Europa's. gr. 8. (VIII u. 260 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Souchay, Dr. E. F., Geschichte der deutschen Monarchie von ihrer Erhebung bis zu ihrem Verfall. 3. Bd. Geschichte d. Wahlreichs u. der Luxemburger. gr. 8. (XVI u. 696 S.) Frankfurt a. M. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Ungewitter, G., Lehrbuch der gothischen Constructionen. Nebst Atlas. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 321—464 m. 12 Steintaf. in Fol.) Leipzig 1861. geh. (à) n. 3 Thlr.

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr. 1861 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise im 14 Thaler-Fuss, literar. Nachweisgn. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 127. Fortsetzg. 8. (LXIV u. 344 S.) Leipzig. geh. baar n. ½ Thlr.; Schreibpap. baar n. ⅔ Thlr.

Wietersheim, Dr. Ed. v., Geschichte der Völkerwanderung. 3. Bd. gr. 8. (IX u. 536 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Description bibliographique de quelques livres rares et curieux, de la bibliothèque de Hambourg,

par

le Dr. F. L. Hoffmann.

(Schluss.)

11. *Le Voyage dv Chevalier Errant*, par F. Jean de Cantheny de l'ordre des Carmes.

Quand purement trois fois leu tu auras
Ce liuret-cy, recréé tu seras.

A Arras, chez Gilles Bauduin, au Missel. L'an M.D.LXXXVII.

Au bas du verso de la page 371: Excudebat Antuerpiæ, Joachim Trognæsius.

6 ff. n. ch., y compris le titre, et 371 (312) pages, avec sign. 2—Q4, in-12.

12. *Les Trophees de Henry Qvatriesme*, tres-chrestien et tres-victorieux roy de France et de Nauarre, dediez a lvy-mesme, par Jean Godard Parisien. (Marq. typogr.). A Paris, par Federic Moret, imprimeur ordinaire du Roy, 1594. Avec priuilege dudit seigneur.

23 pages, y compris le titre, avec sign. Aij—Ciij. Sur le verso du titre, les armoiries de Henri IV, et sur la dern. page (24, n. ch.), la figure de la Justice gr. sur bois.

(33 sonnets et un à illustre personage Pierre Forget, secrétaire d'Estat.)

13. *Philosophia antigva poeiica del doctor Alonso Lopez Pinciano*, medico cesareo. Dirigida al conde Jhoanes Keuēhiler de Aichelberg, conde de Frankemburg, baron absoluto de Landtscron y de Wernsperg, señor de Osteruiz y Carlsperg, caualleriẓo mayor perpetuo y hereditario del archiducado de Carinthia, cauallero de la orden del Tuson del Rey nuestro señor, y del consejo y de la camara del Emperador, y su embaxador en las Españas. (Vignette représentant la sainte Vierge avec l'enfant Jésus, avec cette légende: Ante torum huius Virginis frequentate nobis dulcia cantica dramatis.) *En Madrid*, por Thomas Junti. M. D. XCVI.

4 ff. n. ch., y compris le titre, 535 pages avec sign. ✠3—Xxx3, in-4°. Au verso du titre, les armoiries du comte de Khevenhiller, et au verso de la p. 535, Tabla.

14. *The covntesse of Pembrokes Arcadia, written by sir Philippe Sidnei*. (Armoiries). *London*, printed for William Ponsonbie. Anno Domini, 1590 [1]).

3 ff. n. ch., y compris le titre, et 360 ff. ch. avec sign. A3—Zz4, in-4°. Dédicace „To my deare ladie and sister, the covntesse of Pembroke." Au verso du 5e f. on lit: „The diuision and summing of the chapters was not of sir *Philip Sidneis* dooing, but adventured by the ouer-seer of the print, for the more ease of the Readers. He therfore submits himselfe to their judgment, and if his labour answere not the worthines of the booke, desireth pardon for it. As also if any defect he found in the Eclogues which although they were of sir *Philip Sidneis* writing, yet were they not perused by him, but left till the worke had bene finished, that then choise should haue bene made, which should haue bene taken, and in what manner brought in. At this time they haue bene chosen and disposed as the ouer-seer thought best."

The first booke, f. 1—97. The second booke, f. 98—243. The thirde booke, f. 244—360.

15. *Evphves. The anatomie of wit.* Very pleasant for all gentlemen to read, and most necessarie to remember. Wehrein are contained the delights that wit followeth in his youth, by

---

1) J'ai trouvé dans mes notes au sujet de ce livre les indications suivantes: Sale of Mr. Gardner's books, Lond., 1854, jul. A fine first edition of *Sidney's Arcadia*, sold for 34 l. A note on this work in the auctioneer's catalogue says: „There is a space on the reverse of folio 311 left for an epitaphe. Has this epitaphe ever been inserted in print? The Bright copie had it inserted in manuscript of the time."

L'exemplaire de notre bibliothèque présente, sur le verso du feuillet 311, le même espace vide entouré d'un encadrement typographique.

the pleasantnesse of loue: and the happinesse he reapeth in age, by the perfectnesse of wisdome by *John Lylie*, master of arts, corrected and augmented. (Marque typogr. ou vignette). London, printed by J. H. and are to be sold by James Boler, 1631.

80 ff. n. ch., y compris le titre, l'épître dédicatoire, etc., avec sign. A2—K4, in-4°.

Dans le même volume se trouve encore:

Evphves and his England, containing his Voyage and Aduentures: Mixed with sundry pretty Discourses of honest Loue, the Description of the Country, the Court, and the manners of the Ile. Delightfull to be read, and nothing hurtfull to be regarded: wherein there is small offence by lightnes given to the wise, and lesse occasion of loosenesse proffered to the wanton. By *John Lilie*, master of arts. *Commendit, or amendit*. (Marque typogr. ou vignette.) Printed at *London*, by J. H. and are to be sold by James Boler, 1630.

112 ff. n. ch., y compris le titre, l'épître dédicatoire, etc., avec sign. L2—Aa4, in-4° [1]).

16. **Spelen van Sinne** vol scoone moralisacien vvtleggingen ende bediedenissen op alle loeflijcke consten, waerinne men claerlijck ghelijck in eenen spieghel, figuerlijck, poetelijck en retorijckelijck mach aenschouven hoe nootsakelijck ende dienstelijck die selve consten allen menschen zyn. Ghespeelt met octroy der Con. Ma. binnen der stadt van Andtwerpen op d'Lant-Juweel, by die veerthien cameren van retorijcken die hen daer ghepresenteert hebben den derden dach augusti, int jaer ons Heeren MDLXI. Op die questie: *Wat den mensch alder-meest tot conste verwect?*

Tot groote onderwijsinghe van allen liefhebbers der Poetrie ende Retorijcke gheciert met diuerse schoone figueren. (Marq. typogr.) Tot Antwerpen, by M. Willem Silvius, drucker der Con. Ma. An. M. CCCCC. LXII.

317 ff. n. ch., dont le 311e est blanc, y compris le titre, avec sign. A2—Pij et diij—dvj., in-4°. Au verso du f. 310, la marq. typogr., et au verso du dern. f. plus. Figur. avec 1561. — Figures gr. sur bois, intercalées dans le texte, à l'exception de 2 planch.

17 [2]). **Spelen van Sinne**, waerinne alle oirboirlijcke ende eerlijcke handwercken ghepresen ende verhaelt worden, tot grooter stichtinghe ende onderwijsinghe van eenen yeghelijcken

---

1) Les éditions ci-dessus renseignées des deux ouvrages de John Lylie ne sont pas des premières, mais elles n'en ont pas moins, pour l'Allemagne, le mérite d'une grande rareté.

2) Les nos 16 et 17 de cette liste se trouvaient aussi dans la bibliothèque de M. Boorlnut de Noortdonck, dont la vente vient d'être annoncée; *voir* le catalogue, t. Ier, no 1714 et 1712.

van wat staten by is. Ghespeelt met octroy der Co. Ma. binnen der stadt van Antwerpen op Thaech-spel naer Dlandt-Juweel, by de vier cameren van Rhetorijcke, die hen daer ghepresenteert hebben den vierentwintichsten dach augusti, int jaer ons Heeren 1561. Op de questie: *Welck handtwerck, oirboirlijcste is van doene, en eerlijckste, nochtans seer cleyn gheacht?* (Marque typogr.). Tot Antwerpen, by M. Willem Silvius, drucker der Co. Ma. M. D. LXII.

60 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. aiij—Piij, in-4°. Au recto du dernier feuillet blanc, la marq. typogr. Fig. grav. sur bois, imprimées dans le texte.

18. *Zachariae Ferrerii Vicent. Pont Gardien. Hymni novi ecclesiastici juxta veram metri et latinitatis normam a Beatiss. Patre Clemente VII. Pont. Max. ut in Divinis qvisqve eis vti possit approbati et novis Lvdovici Vicentini ac Lavtitii Pervsini characteribus in lvcem proditi. Sanctvm ac necessarivm opus. — Breviarivm Ecclesiasticvm ab eodem Zach. Pont. longe brevivs et facilivs redditvm et ab omni errore pvrgatvm propediem exibit.*

Au verso du f. cxv: *Registrum ABCDEFGHIKLMNOPQRS* omnes sunt quaterni præter *ABCS* qui sunt duerni. Impressum hoc diuinum opus Romæ in ædibus Ludouici Vicentini et Lautitij Perusini, non sine priuilegio. Kal. febru. *M.D.XXV.*

20 ff. n. ch. y compris le titre, et ff. IX—c XV, avec sign. Aij—Sij, in-4°.

19. *Le cento et dieci diuine considerationi de S. Giouañi Valdesso:* nelle quali si ragiona delle cose piu utili, piu necessarie et piu perfette, della christiana professione. I. Cor. II. Noi vi ragionamo della perfetta sapientia, non della sapientia di questo mondo, etc. In Basilea, M.D.L.

12 ff. n. ch., y compris le titre, et 488 pages chiffrées selon les 110 considérations (savoir, consideratione: 15 et 16, XV, XV; XVI, XVI $5^1/_2$ pages; consideratione 24: XXIIII, XXIIII, XXIIII, XXIIII, XXIIII, XXIIII, $6^1/_4$ pages), avec sign. a2—Hh3, in-8° [1]).

---

1) Traduit en français, Paris, 1563; in-12; en anglais, 1638, in-4°, 1646, in-12. *Voy.* „Una lista de algunas obras por Españoles Reformados,“ pp. XXVIII—XXXII des préliminaires à l'Epistola consolatoria por *Juan Perez*, reformador en el siglo XVI. Segunda vez impreso pajina por pajina, del original; con una noticia previa su autor en español y en ingles. Año de 1848, in-12; par *Benjamin B. Wiffen;* tiré à 150 exemplaires. — La bibliothèque publique de Hambourg possède l'ouvrage de *Juan de Valdès*, traduit de l'italien en *espagnol*, en un *manuscrit* de 268 pages in-4°, avec ce titre: „Las ciento et diez consideraciones del Valdes, traduzidas de lytaliano en Romance;“ fin: „Fin de las ciento y diez consideraciones que seacabaron de trasladar en xiiij de noujembre ano de MDLviij. A gloria de Dios y del hijo de Dios Jesu Xpò, n. sr.“

20. Protocoll. Das ist, alle Handlung des Gesprechs zu Franckenthal inn der Churfürstlichen Pfaltz mit denen so man Widertäuffer nennet, auff den 28. May angefangen und den 19. Junij dises 1571 Jars geendet. Was für Artikel des Christlichen glaubens inn disem Gesprech verhandelt worden, das weiset das volgend der Churfürstlichen Pfaltz ausschreiben auss. Rom. 16; *Ich ermane euch, lieben Brüder, dass ihr auffsehet auff die dā Zertrennung und ergernuss anrichten neben der Lehre die ihr gelernet habt, uñ weichet von denselbigen.* Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg, durch Johannem Mayer, im Jar MDLXXI.

10 ff. n. ch., y compris le titre, et 712 pages, avec les sign. a2—Uuuu3, in-4°.

21. Le même ouvrage, seconde édition: *Protocoll.* Das ist, alle Handlung des Gesprechs zu Franckenthal ..... Jetzt wider auffs neu getruckt und mit Fleiss gegen dem rechten Original collationiert ..... M. D. LXXIII.

A la fin, 1 f. avec la marque typographique de Jean Meier ou Mayer, et la souscription que voici: Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg durch Joanem Meier. M. D. LXXIII.

15 ff. n. ch., y compris le titre, et 806 pages, 1 f. avec la marque typographique et la date; sign. Aij—v (?) in-8°.

22. *De Libro Concordiae* quem vocant, a quibusdam Theologis, nomine quorundam Ordinum Augustanæ Confessionis, edito, Admonitio Christiana: Scripta Theologis et Ministris Ecclesiarum in ditione illustrissimi principis Johannis Casimiri, palatini ad Rhenum, Bauariæ ducis, etc. 1 *Cor.* 3. *Cuiusque opus manifestum fiet: dies enim declarabit.* (Marq. typogr.) *Nevstadii in Palatinatv,* excudebat Matthæus Harnisch. cIↄ. Iↄ. Lxxxi.

445 pages et 1 p. n. ch. (corrigenda), y compris le titre, avec sign. A2—LLL3, in-4°.

23. *Christlich Erinnerung vom Concordibuch*, so newlich durch etliche Theologen gesteld vnd im Namen etlicher Augspurgischer Confession verwandten Stände publicirt, der Theologen vnd Kirchendiener in der fürstlichen Pfaltz by Rhein. Auss dem Latein verteutscht vnd an etlichen Orten weiter ausgeführt. 1 Corinth. 3. Eines jeglichen Werck wird offenbar werden, dann der Tag wird's klar machen. Gedruckt in Newstatt an der Hardt in der fürstlichen Pfaltz durch Mattheum Harnisch. cIↄ. Iↄ. Lxxxi.

3 ff. n. ch., y compris le titre, et pp. 3—823, avec sign. Aij—Llllliij, in-4°.

24. *Catecheses Mystagogicae pro aduenis ex secta Mahometana.* Ad parochos et potestates. Philippo II, Hispaniarvm Regi catholico. Auctore Petro Guerra de Lorca, doctore theologo Granatensi. (Armoiries d'Espagne). Madriti, apud Petrum Madrigal,

anno MDLXXXVI. A la fin du texte: *Madriti*, excudebat Petrus Madrigalis, anno MDLXXXVI.

8 ff. n. ch., y compris le titre, 153 ff. ch., et 7 ff. n. ch., avec sign. ✠2—V5, in-4°.

25. *Cathecismo, y Examen para los qve comulgan*, en lengua castellana, y timuquana, en el qual se cõtiene el respecto que se deue tener á los templos, con algunos Similes del santissimo Sacramento, y sus effectos; y la preparaciõ para la cõmunion actual, y espiritual; y para quãdo se da á los enfermos. Las gracias que despues de la cõmunion se deuen dar á Dios, que se recibe en ella. Y algunos milagros deste santissimo Sacramento. Y dichos de Santos, y de personas doctas, que aconsejan y exertan á su frequencia. *Aora en Esta II. Impression* corregido, y enmẽdado, y algo necessario añadido. (Por el Padre Fr. *Francisco Pareja*, religioso de la Orden de N. Seraphico P. S. Francisco, y Padre de la prouincia de Santa-Elena de la Florida, natural de Auñon, diocesi del arçobispado de Toledo). Con Privilegio. En Mexico, en la imprenta de Juan Ruyz. Año de 1627.

3 ff. n. ch., y compris le titre, 292 ff. ch. et 1 f. n. ch. avec sign. Aij—Ooiij, in-8° avec 2 vignettes (au verso du titre, et au recto du 3e f.), et 2 figures grav. sur bois, f. 34 verso, et f. 51 verso, impr. dans le texte [1]).

1) Nous extrayons de ce livre le passage suivant (f. 284):
Inetana hiquotemono intema, Flandes vtima hicama Bruselas monoma Inelamota monimano, erochupiacoleqe, chupiule hapuqe tu ma pigichoqe peqecheqeta ona inema beqe caqi equelaletema, Santa Gudula Yglesiama Hostiama yaleta monimano Viernes santo equelama judio Abrahan monoma igelobinincono vquaca eataqe isincote, eatequentaqe hibuatela mota monimano caqi hiquotima caquenela motela.

Semejante milagro aconteció en Brusela en Flandes el año 1379. Adonde en la yglesia de S. Gudula se muestra oy en dia la Hostia con las señales de las heridas que le dió Abrahan Judio el dia del Viernes Santo. Vecse tambien en ella la sangre. Hiço mencion deste milagro Guichardino en la descripcion de la baxa Alemania, y lo mismo a sucedido en otras muchas ciudades de Europa, como se nota in *Theatrum vitae humanae*, tomus 17, lib. 9, pagina 322 columnula 1.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. II. Bd. Nr. 3. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I—II, 3.: n. 12⅚ Thlr.)

Inhalt: Die Krone der Lebensbeschreibungen enth. die Classen der Hanefiten v. Zein-ad-din Kâsim Ibn Ḳuṭlûbugâ. Zum ersten Mal hrsg. u. m. Anmerkgn. u. e. Index begleitet v. Prof. Dr. Gust. Flügel. (XVI u. 192 S.)

Baer, Karl Ernst v., u. Rud. **Wagner**, Bericht üb. die Zusammenkunft einiger Anthropologen im Septbr. 1861 in Göttingen zum Zwecke gemeinsamer Besprechungen. Mit 15 (eingedr.) Holzschn. u. 1 (Stein-) Taf. gr. 4. (87 S.) Leipzig 1861. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Becker, A. Wolfg., die Kunst u. die Künstler d. 16., 17. u. 18. Jahrhunderts. Mit zahlreichen Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. (In 15—18 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (48 S.) Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Bleek, Frdr., Einleitung in die heilige Schrift. 2. (Schluss-)Thl. A. u. d. T.: Einleitung in das Neue Testament. Hrsg. v. *Joh. Frdr. Bleek.* gr. 8. (XIV u. 800 S.) Berlin. geh. (à) 3½ Thlr.

Deimling, Lyc.-Lehr. Dr. Karl Wilh., die Leleger. Eine ethnograph. Abhandlg. gr. 8. (XI u. 244 S.) Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Flügel, Prof. Lic. Dr. Gust., Mani, seine Lehre u. seine Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte d. Manichäismus. Aus dem Fihrist d. Abû'lfaradsch Muḥammad ben Isḥak al-Warrâḳ, bekannt unter dem Namen Ibn Abi Ja'kûb an-Nadim, im Text nebst Uebersetzg., Commentar u. Index zum ersten Mal hrsg. gr. 8. (VIII u. 440 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Götschenberger, Steph., Geschichte der englischen Literatur m. besond. Berücksicht. der polit. u. Sitten-Geschichte Englands. II. (Thl.) Geschichte d. englischen Dramas. gr. 8. (X u. 263 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 4⅓ Thlr.)

Gerlach, Fr. Dor., der König Hiero u. Marcus Claudius Marcellus od. die Eroberung v. Syrakus. gr. 4. (39 S.) Basel 1861. (Stuttgart.) geh. 12 Ngr.

Gerlach, Gymn.-Lehr. C., Ilioneus. Archäologische Plaudereien. gr. 8. (91 S.) Zerbst, (Luppe.) geh. n. ½ Thlr.

Giesebrecht, Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 3. Bd. 1. Abth.: Erhebung d. Papstthums. gr. 8. (III u. 403 S.) Braunschweig. geh. n. 1⅔ Thlr. (I—III, 1.: n. 8 Thlr. 4 Ngr.)

Girard, Prof. Dr. Heinr., Handbuch der Mineralogie. Mit gegen 700 (eingedr.) Holzschn. 2. Thl. br. 8. (S. VIII—XII u. 321—656.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Goldfuss, Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefakten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 4. (128 S. m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar 14 Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 3. Bd. 6. Lfg. [ewig — feifalter.] hoch 4. (Sp. 1201 — 1440.) Leipzig 1861. geh. n. ⅔ Thlr. (I—III, 6.: n. 14⅓ Thlr.)

Hagen, G., üb. Wellen auf Gewässern v. gleichmässiger Tiefe. Mit 1 (Kpfr.-)Taf. [Aus den Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] gr. 4. (79 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 17. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher Esra, Nechemia u. Ester. Erklärt v. Prof. *Ernst Bertheau.* gr. 8. (VI u. 354 S.) Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Häusser, Ludw., zur Beurtheilung Friedrichs d. Grossen. Sendschreiben an Dr. Onno Klopp. gr. 8. (76 S.) Heidelberg. geh. n. ⅙ Thlr.

Karl Erzherzog v. Österreich, militärische Werke. 2. Lfg. gr. Lex.-8. (3. Bd. Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellung d. Feldzuges 1796 in Deutschland. S. 1—95 m. 1 lith. Karte u. 1 Steintaf. in gr. 8. u. Imp.-Fol.) Wien. geh. (à) n. 1 Thlr.

Kaufmann, Archivrath Dr. Alex., Caesarius v. Heisterbach. Ein Beitrag zur Culturgeschichte d. 12. u. 13. Jahrh. 2., m. e. Bruchstück aus des Caesarius VIII libri miraculorum verm. Aufl. gr. 12. (XII u. 212 S.) Cöln. geh. ¾ Thlr.

Konrad v. Megenberg, das Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Pfeiffer*. gr. 8. (LXIII u. 808 S.) Stuttgart 1861. geh. n. 5 Thlr.
Koziel, Dr. Jul. Traug., das Blutleben auf mathematisch-physikalische Gesetze zurückgeführt. gr. 8. (115 S.) Erlangen 1861. geh. n. ⅔ Thlr.
Kromayer, Aug., die Bitterstoffe u. kratzend-schmeckenden Substanzen d. Pflanzenreichs. Eine chem. Monographie. Lex.-8. (146 S.) Erlangen 1861. geh. n. 28 Ngr.
Meynert, Dr. Herm., Kaiser Joseph II. Ein Beitrag zur Würdigg. d. Geistes seiner Regierg. Nach archival. Quellen. gr. 8. (VIII u. 208 S.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.
Paur, Dr. Thdr., üb. die Quellen zur Lebensgeschichte Dante's. [Abdr. aus d. Neuen Lausitz. Magazin.] Lex.-8. (III u. 57 S.) Görlitz. geh. ⅓ Thlr.
Piper, Prof. Dr. Ferd., die Kalendarien u. Martyrologien der Angelsachsen so wie das Martyrologium u. der Computus der Herrad v. Landsperg. Nebst Annalen der J. 1859 u. 1860. gr. 8. (XII u. 180 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.
Wagner, Lehr. Dr. Balthasar, Untersuchungen üb. die neue Getreidegallmücke. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (VI u. 41 S.) Fulda 1861. cart. n. ⅔ Thlr.
Walter, Ferd., Fontes juris ecclesiastici antiqui et hodierni. Fasc. 3 et 4. (Finis.) gr. 8. (XII S. u. S. 321—599.) Bonn. geh. à n. ⅔ Thlr.
Weissenborn, Dr. Herm., die Projection in der Ebene. Nebst 22 (lith.) Fig.-Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (XXII u. 512 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.
Westring, Nic., Araneae Suecicae descriptae. gr. 8. (615 S.) Gothoburgi 1861. (Stockholm.) geh. n. 5⅔ Thlr.
Winckler, Jul. Leop. Willi, kurzgefasste arabische Sprachlehre zur schnellen Erlernung der vulgär-arabischen Sprache, wie dieselbe in ganz Egypten u. am Rothen Meere gesprochen wird, nebst reichhalt. Wörterbuch u. e. Sammlg. der nöthigsten Redensarten u. Fragen. Unter freundl. Mitwirkg. einiger in Egypten ansässiger Freunde zusammengestellt u. hrsg. 8. (XII u. 260 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.
Zachariä, H. A., zur Kritik der Bohlmann'schen Denkschrift üb. die prioritätischen Ansprüche Preussens an das Herzogth. Braunschweig-Wolfenbüttel. [Abdr. d. Götting. gel. Anzeigen 1861.] gr. 8. (42 S.) Göttingen. geh. n. ⅙ Thlr.

FRANKREICH.

Candolle (de). — Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive enumeratio contracta ordinum, generum, specierumque plantarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta editore et pro parte auctore Alphonso de Candolle. Pars decima quarta. Sectio posterior. Fascicule 1. In-8°, 194 p. Paris, impr. Martinet; libr. V. Masson et fils. 4 fr.
Correspondance de Napoléon Ier, publiée par ordre de l'empereur Napoléon III. T. 9. In-8°, 612 p. Paris, impr. et libr. Plon; libr. Dumaine.
Guigard. — Bibliothèque héraldique de la France; par Joannis Guigard. In-8° à 2 col., xxiv—531 pages. Paris, imprim. Bonaventure et Ducessois; librairie Dentu. 16 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

Unter dem Titel: „Catalogue des publications de la bibliothèque impériale publique de Saint-Pétersbourg, depuis sa fondation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui la concernent spécialement, ou qui ont été publiés a son profit." ist (LIV und 38 SS. in 4°.) eine höchst interessante (übrigens auch sehr splendid gedruckte) Schrift in St. Petersburg erschienen, welche wir zu Ehren der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek der Russischen Hauptstadt hier vollständig mittheilen, um den in derselben mitgetheilten Notizen die verdiente weitere Verbreitung zu verschaffen. Es ist in ganz Europa anerkannt, welchen bedeutenden Aufschwung die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek in St. Petersburg unter den Auspicien ihres Directors Sr. Excellenz des Herrn Baron M. von Korff, Mitgliedes des Reichsrathes und Staatssecretairs u. s. w., genommen hat. Auch diesem hochverdienten Manne zu Ehren möge hier der vollständige Wiederabdruck der erwähnten Schrift folgen!

Vers l'année 1850, l'histoire de notre bibliothèque, quoique n'embrassant encore qu'un siècle, commençait à se perdre dans des traditions mythiques. Plus de trente ans s'étaient écoulés sans qu'aucun compte-rendu fût publié, et comme le personnel, à très peu d'exceptions près, avait changé plus d'une fois depuis, les bibliothécaires eux-mêmes ne savaient que fort vaguement les choses qui s'étaient passées avant leur temps. La bibliothèque, ostensiblement au moins, n'avait donc plus d'annales.

Nous nous en apperçûmes quand il fut question de rassembler les premières notices historiques, publiées depuis sous le titre Nachricht von der Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek.

Or s'il n'est permis à aucune institution d'ignorer sa propre histoire, une grande bibliothèque est tenue bien davantage encore de connaître la sienne; car c'est elle même qui en renferme tous les documents. Si les pièces qui doivent servir à ce que l'on pourrait appeler son autobiographie, ne sont point encore rassemblées, si dans les archives de la bibliothèque il n'y a pas de section établie particulièrement à cet effet, elle possède du moins, et cela sans le moindre doute, tout ce qu'il faut pour en établir une. Ses livres sont là pour fournir tous les matériaux nécessaires. Ils auront réponse à tout, pourvu que l'on sache et que l'on se donne la peine de les interroger.

Nous avons essayé de le faire, il y a dix ans, et c'est dès lors que s'est formé le noyau de la petite collection toute spéciale dont aujourd'hui nous offrons le catalogue au public.

Si minime qu'il est, ce catalogue contient toute l'histoire de notre bibliothèque; il y a plus, l'histoire de tout un siècle de la civilisation européenne y est indiquée comme par échelons. Pour s'en convaincre, il suffit de jeter un regard sur la date des publications consignées dans notre catalogue par ordre chronologique.

Fondée, à Varsovie, en 1747, avec tout l'enthousiasme, un peu exubérant parfois, du temps qui précéda la révolution française, cette bibliothèque fut entourée d'un prestige extraordinaire dès son origine. Programmes, projets, poèmes, discours en son honneur se suivirent sans interruption. C'était à qui encenserait le mieux le comte Joseph Zaluski, son premier fondateur, en le comparant aux plus grands héros de l'antiquité, surtout à Ulysse et à Thésée. La foudre même du Vatican fut requise, dit-on, pour protéger la nouvelle création, — le sérapéum, l'oracle des temps modernes.

Nous possédons un gros volume in-folio, moitié manuscrit, moitié en feuilles d'épreuve, où le fondateur a eu soin de réunir tous les éloges qui se sont débités à son adresse ou à celle de sa bibliothèque avec laquelle du reste il s'identifiait entièrement.

Gardons-nous bien cependant de le taxer d'un amour-propre ridicule. En mettant de côté les oripaux de l'exagération habi-

tuelle de l'époque, nous nous trouvons devant un fait sérieux et digne de tout éloge: la fondation d'une grande bibliothèque publique par un particulier sans autre intérêt que celui de la science.

Et même dans cette avalanche d'éloges in-folio, au milieu d'un fatras d'exercices de style d'une puérilité ineffable et de ces poésies soi-disant latines qui vinrent s'abriter sous le toit de la bibliothèque comme une nuée de pauvres oiseaux artificiels, faits avec les plumes d'autrui, — au milieu de tout cela, nous avons rencontré de vraies perles de sagesse bibliographique, des renseignements précieux et des avis que les bibliothécaires de nos jours ne dédaigneront pas.

Nous allons revenir à ce recueil dans un instant, après avoir achevé notre exposé historique.

Le tourbillon des guerres qui vinrent clore le XVIIIme siècle emporta la bibliothèque vers d'autres rives. Le jour de son cinquantième anniversaire, nous la trouvons en caisses à St. Pétersbourg; depuis elle fut établie impérialement, avec cette splendeur sévère qui décèle le goût demi-antique de la seconde renaissance. Les troubles des luttes qui inaugurèrent le XIXme siècle, comme elles avaient terminé le XVIIIme, ne purent arrêter l'oeuvre de son organisation, et du 2 Janvier 1812, jour où l'Empereur Alexandre I. vint la visiter pour la première fois, date le second âge de notre bibliothèque.

Le public y fut admis depuis l'année 1814. C'était le temps de la restauration en Europe, c'est-à-dire quelques années d'un élan généraux suivies d'un calme plat qui dura fort longtemps. Il en fut de même dans notre bibliothèque: elle déploya une grande activité jusqu'en 1818 et tomba ensuite dans une espèce d'assoupissement dont ne purent la tirer ni les nouveaux trophées littéraires qui lui arrivaient de l'orient comme de l'occident, ni le vaste agrandissement de son enceinte, jusqu'à l'époque où les revirements de l'esprit du siècle qui se manifestèrent sur toute l'étendue du monde civilisé depuis 1830, et plus encore depuis 1848, vinrent aussi produire sur elle leurs effets.

Après ce que nous venons d'indiquer, parler des personnes qui se sont succédées dans l'administration de la bibliothèque, pour leur attribuer, comme on se plait à le faire assez communément, tous les changements qui s'y sont opérés, serait chose oiseuse. Du point de vue où nous nous sommes placés, il est évident que les individus n'ont agi et n'ont pu agir que sous l'influence des idées de leur temps.

Si, de nos jours, la bibliothèque est arrivée au quadruple de son matériel primitif, si elle tend à se rendre de plus en plus accessible et utile au public, c'est que le temps a marché et que, l'eût-elle voulu, elle n'aurait pu rester en arrière.

Il est curieux cependant de voir réduit presqu'à une formule

mathématique le mouvement vital qu'attestent les publications de notre bibliothèque dans les différentes époques de son existence. Nous la trouvons, cette formule, dans notre petit catalogue dont voici les divisions: A. Publications du temps de Zaluski, de 1747 à 1773, 21 numéros; B. du temps d'Olénin, de 1811 à 1843, 16 numéros; C. du temps de Boutourlin, de 1843 à 1849, 7 numéros; D. sous la direction actuelle, de 1849 à 1861, près de 100 numéros.

Tous les livres de cette collection, pour être plus sûrement conservés dans leur ensemble, viennent d'être reliés d'une manière particulière. Cette reliure, aussi riche que solide, à tranche dorée et aux armes de la bibliothèque, est en maroquin de couleur différente, pour distinguer, au premier coup d'oeil, les époques de la publication. Les livres sont déposés dans un petit meuble artistement travaillé et placé au milieu de la salle des *Rossica*, avec cette inscription:

ИСТОРІЯ И ИЗДАНІЯ
ИМПЕРАТОРСКОЙ ПУБЛИЧНОЙ БИБЛІОТЕКИ.

(Histoire et publications de la Bibliothèque Impériale Publique).

Il nous reste, comme nous l'avons promis, à analyser le recueil intime du comte Joseph Zaluski, recueil que nous considérons comme le

TESTAMENT BIBLIOGRAPHIQUE D'UN GRAND BIBLIOPHILE DU XVIIIe SIÈCLE.

Ce n'est pas tout à fait un livre que nous avons à examiner, ce n'est que la matière d'un livre, ou plutôt ce que l'on appellerait, en termes de typographie, une copie arrangée pour quelque seconde édition. Aussi, avant de figurer dans la collection spéciale des publications de la bibliothèque, avait-il trouvé sa place dans notre salle des manuscrits (division des polyglottes F. XVIII. 171.)

La première partie de cet in-folio est bien et dûment imprimée; les feuilles qui suivent, sont prises dans un autre livre; puis vient encore une partie tirée à net, et à la fin une série de feuilles d'épreuve scrupuleusement corrigées.

Tout cela ne forme que, pour ainsi dire, l'enclos, où l'auteur a semé, à pleines mains, de petits imprimés et une quantité incalculable de feuillets manuscrits, collés les uns contre les autres. Et partageant la manie de bien d'autres auteurs, d'économiser le papier blanc, il s'est servi de bouts de papier les moins propres à cet usage, ce qui lui fournit l'occasion de s'exercer dans une écriture de plus en plus microscopique et pouvant rivaliser, quant aux abréviations, avec un manuscrit juridique du XIVme siècle.

Mais tel qu'il est, ce livre, ou ce recueil, allait être publié,

se trouvant, comme on le disait alors, ad umbilicum perductus.

Aujourd'hui que l'on aime à trouver les portes de la science ouvertes à deux battants, nous croyons avoir tout fait pour réjouir les mânes du vénérable bibliophile, si nous donnons au public un résumé et quelques extraits de son curieux testament, dont voici le titre:

Bibliographia Zalusciana,
EXHIBENS ILL. EXCELL. ATQUE REVEREND.
D. D. Jos. Andr. Comitis in Zaluskié
ZALUSKI,
Kioviensis atque Czernichoviensis episcopi,
heroici ordinis aquilae albae equitis,
tam edita quam edenda scripta,
inspersis plurimis notis atque observationibus litterariis
ex ejusdem illustrissimi praesulis scrinio desumtis; —
Opus litterariae historiae polonae amatoribus jucundum ac perutile
partim Berdiczoviae in typographeo Mariano,
partim Varsaviae Mizlerianis, collegiique
Societatis Jesu typis impressum
annis 1763, 1764, 1765 et 1766.

Malgré son étendue, ce titre est loin d'indiquer tout ce que contient le volume, comme nous le verrons par la suite, et même avant d'arriver au titre nous rencontrons plusieurs feuillets manuscrits assez curieux pour que nous-nous croyions obligés de les reproduire ici textuellement avec notre traduction. Nous aurions pu, il est vrai, nous borner à ne donner que cette dernière, le texte latin n'étant au fond qu'une mosaïque de compilations accommodées pour la circonstance; mais il nous importe de faire connaître les tendances du premier fondateur de notre bibliothèque en leur conservant la couleur du temps. Nous voulons donner le procès verbal complet d'une matinée littéraire de l'an 1747, depuis le couronnement des lauréats jusqu'aux applaudissements de la fin. Nous y tenons d'autant plus, que cette matinée a eu pour nous indirectement les plus heureuses conséquences.

I. Ritus inaugurationis.

Post praelectas lucubrationes, prosa et metro, quibus praemia adjudicanda censentur, demum sequitur lectio donationis palatii et bibliothecae ac musaei usui publico factae a duobus fratribus Zaluskiis olim

I. Cérémonial.

Après la lecture des pièces de concours, tant en prose qu'en vers, qui auront obtenu des prix, on lira l'acte de donation par lequel les deux frères Zaluski, feu l'évêque de Cracovie et l'évêque actuel de Kiew,

Cracoviensi et nunc Kioviensi episcopis [1]). | font cession, pour le bien public, de la maison, de la bibliothèque et du musée.

(Fortsetzung folgt.)

1) L'inauguration de la bibliothèque eut lieu le 3 Août 1747. Le grand prix d'éloquence, consistant en une médaille de la valeur de 50 ducats, fut décerné entr'autres à Chladenius, professeur de jurisprudence à Wittenberg, pour un discours latin qu'il publia ensuite dans l'opuscule: „Gentis Zaluskiae oracula".

La phrase qui concerne la donation, est corrigée de la main de Joseph Zaluski. Dans la première rédaction, il y avait après le mot palatii: „tum villae Okecié", et à la place de „duobus fratribus", seulement „Celsissimo principe episcopo Cracoviensi". — Il résulte de là que c'est au nom de ce dernier seul que la bibliothèque fut ouverte au public.

Nous savons que dix ans plus tard, en 1757, quand mourut l'aîné des deux frères, le comte André Zaluski, évêque de Cracovie, son testament fut cassé et par conséquent sa donation révoquée en doute. Il ne resta légalement acquis à la bibliothèque qu'un capital de 46,000 flor. polon. et 2500 volumes. C'est alors que le comte Joseph, qui avait employé toute sa fortune à ressembler de son côté 200,000 volumes, fit encore le sacrifice de la part qui lui revenait de l'héritage de son aîné, pour assurer l'avenir de ses trésors littéraires. L'empressement qu'il montra en toute occasion à faire valoir son titre de fondateur unique, ne laisse pourtant pas de jeter quelque ombre sur son caractère. On comprend qu'ici l'amour fraternel a cédé le pas à l'amour des lettres et de la gloire. Notre bibliothèque conserve un manuscrit autographe („Mensonges imprimés au sujet de Joseph comte de Zaluski etc. écrit pendant son exil à Kalouga en Grande Russie, à l'âge de 72 ans, avec des notes anecdotiques, 1772" 46 ff. in-4°) où l'auteur va jusqu'à se comparer à l'ancien patriarche Joseph, jeté dans un puit sec par ses frères.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abriss einer Literatur d. Buchhandels. [Abdr. aus der 2. Aufl. d. Lehrbuchs der Contorwissenschaft f. den deutschen Buchhandel. Hrsg. v. Alb. Rottner.] hoch 4. (25 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Appe Rabrebe eben ha-eser [de mulieribus.] Pars III. libri Schulchan Aruch cum commentariis septem. (In hebr. Sprache.) 2 Voll. Fol. (V u. 687 S.) Berlin. geh. baar n. 7 Thlr.

Baudenkmäler, mittelalterliche, in Kurhessen. Hrsg. v. dem Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde. 1. Lfg. Fol. Kassel. geh. n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Die Schlosskapelle u. der Rittersaal d. Schlosses zu Marburg. Bearb. v. Hofbaumstr. *Heinr. v. Dehn-Rotfelser*. (IV u. 11 S. m. eingedr. Holzschn. u 6 Steintaf., wovon 2 in Ton- u. 1 in Buntdr.)

Bauernzustände, baltische namentlich livländische. gr. 8. (45 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.

Bibliotheca americana. Collection d'ouvrages inédits ou rares sur l'Amérique. (Vol. I.) gr. 8. Leipzig. In engl. Einb. n. 3⅔ Thlr.
Inhalt: Puren Indomito. Poema por el capitan *Fernando Alvarez de Toledo*. Publicado bajo la direccion de Don Diego Barros Arana. (VIII u. 488 S.)

Cornelius, C. A., Studien zur Geschichte d. Bauernkriegs. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (62 S.) München 1861. geh. n. ⅚ Thlr.

Fallmerayer, Dr. J. Ph., das Albanesische Element in Griechenland. III. Abth. Was man üb. die Thaten u. üb. die Schicksale d. Alban. Volkes von seinem ersten Auftreten in der Geschichte bis zu seiner Unterjochg. durch die Türken nach dem Tode Skander-Begs m. Sicherheit wissen kann. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (110 S.) München 1860. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 3 Thlr. 23½ Ngr.)

Ficker, Prof. Dr. Jul., Vom Heerschilde. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte. Lex.-8. (III u. 231 S.) Innsbruck. geh. n. 1⅓ Thlr.

Geathe, Dr. Herm., die Windgottheiten bei den indogermanischen Völkern. Eine mytholog. Abhandlg. gr. 4. (16 S.) Memel 1861. Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Gümbel, Bergmstr. C. W., geognostische Beschreibung d. bayerischen Alpengebirges u. seines Vorlandes. Hrsg. auf Befehl d. k. bayer. Staatsministeriums der Finanzen. Ausgearb. nach seinen in dienstl. Auftrag vorgenommenen geognost. Untersuchgn. Mit 5 (chromolith.) Blättern, 1 geognost. Karte des Königr. Bayern (in Imp.-Fol.), 1 (chromolith.) Blatt Gebirgsansichten (in Imp.-Fol.), 42 (lith.) Profiltaf. (in hoch 4. u. qu. Fol.) u. 25 in den Text gedr. Holzschn. hoch 4. (X u. 950 S.) Gotha 1861. geh. n. 32 Thlr.

Hirsch, Dr. Thdr., Pommerellische Studien. I. Das Kloster Zuckau im 13. u. 14. Jahrh. [Aus d. Neuen preuss. Provinzial-Blättern abgedr.] gr. 8. (71 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Königsberg 1853. (Danzig.) geh. baar n. 13⅓ Ngr.

Hultsch, Frdr., griechische u. römische Metrologie. gr. 8. (XI u. 327 S.) Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Kunstmann, Dr. Frdr., Valentin Ferdinand's Beschreibung der Serra Leoa m. e. Einleitg. üb. die Seefahrten nach der Westküste Afrika's im 14. Jahrh. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (32 S.) München 1861. geh. n. 13 Ngr.

Lützow, Dr. Carl Fr. A. v., Münchener Antiken. 2. Lfg. Fol. (6 Kpfrtaf. u. Text S. 13—22.) München. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Magazin f. Geschichte, Literatur u. alle Denk- u. Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. Im Verein m. mehreren Vaterlandsfreunden hrsg. von *Eug. v. Trauschenfels*. Neue Folge. 2. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (256 S.) Kronstadt 1861. (Wien.) à Hft. n. 12 Ngr.

Marx, Adf. Bernh., Gluck u. die Oper. Mit dem Portrait Gluck's, Autographen u. vielen Musik-Beilagen. (In 8 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 1—80.) Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Merzdorf, Bibliothekar Dr. J. F. L. Th., die Münzen u. Medaillen Jeverland's auf Grund verschiedener Münzsammlgn. namentlich der Sr. königl. Hoh. des Grossherzogs v. Oldenburg historisch-kritisch beschrieben. gr. 8. (VIII u. 84 S.) Oldenburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Neugart, P. Trudpertus, Episcopatus Constantiensis alemannicus sub metropoli Moguntina chronologice et diplomatice illustratus. Pars I. Tomus II. cont. annales tam profanos quam ecclesiasticos cum statu literarum ab a. 1101 ad a. 1308. 4. (XX u. 814 S.) Freiburg im Br. geh. n. 6 Thlr.

Niemeyer, Ob.-Ger.-R. F., das Meierrecht in der Grafschaft Hoya. gr. 8. (VIII u. 220 S.) Hannover. geh. n. 1 Thlr.

Rochholz, Ernst Ludw., Naturmythen. Neue Schweizersagen gesammelt u. erläutert. gr. 8. (XVIII u. 288 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Schlüter, Oberger.-R. a. D. Dr. E. W. G., das Wietzenmühlenrecht v. 1570. Ein altes autonom. Rechtsbuch im Fürstenth. Lüneburg, erläutert u. m. den einschlagenden Zugaben von Neuem hrsg. 8. (74 S.) Stade. geh. n. ⅓ Thlr.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlaufenden monatl. Heften hrsg. v. *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold.* Jahrg. 1862. 12 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 66 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.

Wuttig's Universal-Bibliographie. Systematische Uebersicht der gesammten Literatur der Gegenwart. Hrsg unter Mitwirkg. v. Dr. J. E. Vollbeding, Dr. O. Fiebig u. Dr. H. Helms. 1. Jahrg. 1862. 24 Nrn. (à 1½—2 B.) 4. Leipzig. Halbjährlich baar n. 1 Thlr.

Zuckermann, Dr. B., üb. talmudische Gewichte u. Münzen. gr. 4. (40 S.) Breslau. geh. ½ Thlr.

FRANKREICH.

Ceillier. — Histoire générale des auteurs sacrés et ecclésiastiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement, la chronologie, l'analyse et le dénombrement des différentes éditions de leurs ouvrages, etc.; par le R. P. Dom Remy Ceillier. *Nouvelle édition*, soigneusement revue, corrigée, complétée et terminée par une table générale des matières, par un directeur de grand séminaire. T. 10. Cinquième et sixième siècles. Grand in-8° à 2 col., VII—168 p. Angers, impr. Cosnier et Lachèse; Paris, libr. Vivès. 10 fr.

Les souscripteurs s'engagent pour l'ouvrage complet en 15 volumes.

Correspondance de Napoléon Ier, publiée par ordre de Napoléon III. Tome 9. In-4°, 753 p. Paris, impr. impériale.

Demmin. — Recherches sur la priorité de la renaissance de l'art allemand. Faïences du treizième siècle, terres cuites émaillées du cinquième siècle; par M. Auguste Demmin. In-18 jésus, 100 p. Paris, impr. Bourdier et Ce; libr. Ve J. Renouard.

Dulaurier. — Etude sur l'organisation politique, religieuse et administrative du royaume de la petite Arménie à l'époque des croisades; par M. Edouard Dulaurier. In-8°, 133 p. et 3 tableaux. Paris, impr. impériale.

Extrait n° 3 de l'année 1861 du Journal asiatique.

Essai d'une bibliographie universelle de la médecine, de la chirurgie et de la pharmacie militaires. T. 1. In-8°, VII—231 p. Paris, impr. Cosse et Dumaine; libr. V. Rozier. 3 fr.

Relations politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse au seizième siècle. Papiers d'Etat, pièces et documents inédits ou peu connus, tirés des bibliothèques et des archives de France, publiés par Alexandre Teulet, archiviste aux archives de l'empire. *Nouvelle édition.* T. 1 à 4. Correspondances françaises (1515—1603). T. 5. Correspondances espagnoles (1562—1588). In-8°, LVIII—2197 p. Bordeaux, impr. Gounouilhou; Paris, libr. Ve J. Renouard.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

II. Testamentum seu ultimae voluntatis tabulae Ill. Rev. Comitis Josephi Zaluski, Referendarii Regni Supremi, quoad suam Bibliothecam ipsissimis verbis testamenti praeclarissimorum et eruditissimorum virorum Jacobi Augusti Thuani, Francisci Petrarchae et Julii Ursini exaratae:

Bibliothecam meam annorum XLVI spatio magna diligentia ac sumptu congestam, quam integram

II. Testament ou tablettes de la dernière volonté de l'illustre et très révérend comte Joseph Zaluski, grand Reférendaire du Royaume, en ce qui concerne sa bibliothèque, écrites avec les paroles mêmes du testament des célèbres et savants Jacques-Auguste de Thou, François Pétrarque et Jules Ursini:

Comme il importe non seulement à ma famille, mais aussi à la science, que ma biblio-

conservari non solum familiae meae, sed etiam rei litterariae interest, dividi, vendi, ac dissipari veto, eamque communem facio ita ut etiam exteris aliisque philologis ad usum publicum pateat.

Ejus custodiam hodierno custodi, multis nominibus mihi caro, committo (donec aliter visum fuerit) qui et libros manuscriptos iis qui opus habebunt, utendos dare poterit etc. (Hucusque Thuanus).

Cupio patriam meam dulcissimam haeredem habere nescio quot librorum, quos nunc habeo vel sum forsitan habiturus, hac lege, quod libri nec vendantur nec quomodolibet distrahantur, sed in loco isto ad hoc deputato, qui sit tutus ab incendiis atque imbribus, ad mei memoriam nec non ad ingeniosorum et militum civitatis hujus, quos contingat in talibus delectari, consolationem qualemcunque et commodum perpetuo conserventur. (Hucusque Petrarcha).

Dono patriae meae omnes et singulos meos libros, tam Graecos quam Latinos, manuscriptos et impressos, in quibus, licet impressis, est aliqua in marginibus notatio manu doctorum virorum, et omnes alias praeterea scripturas, quae cum auctorum dictorum nominibus descriptae sunt in indice seu inventario a me subscripto meoque sigillo signato. Quos quidem libros, qui magni sunt nominis et pretii,

thèque que j'ai rassemblée dans l'espace de quarante-six ans, avec beaucoup de soins et de frais, soit conservée entière, je défends qu'elle soit divisée, vendue ou dispersée, et la rends publique, afin que les savants étrangers et autres puissent également en profiter.

J'en confie la surveillance (sauf avis ultérieur) au conservateur actuel, qui m'est cher à bien des titres, et je l'autorise en même temps de prêter aussi des manuscrits à ceux qui en auront besoin. (Jusqu'ici De Thou).

Je désire avoir ma chère patrie pour héritière de je ne sais combien de livres, que je possède actuellement ou que je vais peut-être encore posséder, à la condition que ces livres ne soient vendus ni dispersés d'aucune façon, mais au contraire conservés toujours dans l'endroit qui leur est destiné et qui doit être assuré contre le feu comme contre la pluie: qu'il en soit ainsi tant en mémoire de moi que pour l'agrément et l'utilité des savants et des militaires de ce pays s'ils sont susceptibles de semblables jouissances. (Jusqu'ici Pétrarque).

Je donne à mon pays tous mes manuscrits grecs et latins, ainsi que les imprimés qui portent sur leurs marges quelque annotation de la main de gens savants; j'y ajoute en outre tous les autres écrits que j'ai mentionnés, avec les noms de leurs auteurs, dans l'inventaire signé de ma main et marqué de mon sceau. Mon intention est que ces livres importants et précieux, ainsi que ces écrits

et scripturas volo ad communem studiosorum utilitatem servari in ea bibliotheca, quae magno mihi olim adjumento fuit, cum juvenis ibi literis operam darem, tum etiam ut exstet perpetuum quoddam quasi monumentum meae erga sedem Apostolicam devotionis, cum qua cupio hujusmodi legato conscientiam meam exonerare, si quos fructus ex reditibus meis ecclesiasticis, dum vixi, male forsan, perceperim. Volo autem et a bibliothecario, qui erit pro tempore, enixe peto ut per custodes bibliothecae curet in singulis meis libris inscribi: Jos. Zaluski huic Bibliothecae donavit. Et si contigerit aliquos libros et scripturas in consignatione hujus legati non reperiri, admoneat idem bibliothecarius eos qui libros hujusmodi aut scripturas clam detinuerint, incidisse in eam excommunicationem a qua non possunt absolvi nisi a Romano pontifice juxta privilegium bibliothecae, ad quam spectare et pertinere debebunt dicti libri et scripturae hujus legati jure. Curent igitur tam custodes quam alii ne scheda quidem aliqua ex illis libris et scripturis depereat. (Hucusque Ursinius).

Lector benevole.

— — — — — —

Accipe fortunae munera parva meae.
Non mihi sunt Baccho colles oleisque virentes,
Praediave Aemiliis conspicienda jugis.
Tu veterum dulces scriptorum sume libellos
Attritos manibus quos juvat esse meis.

soient conservés, pour l'usage commun des gens studieux, dans la même bibliothèque qui jadis m'a été d'un grand secours quand, dans ma jeunesse, je m'y appliquais aux sciences. Je voudrais en même temps laisser ainsi un souvenir durable de mon dévouement envers le Saint Siège à l'égard duquel je désire, par ce legs, décharger ma conscience, si, durant ma vie, j'ai peut-être fait quelque mauvais usage de mes revenus ecclésiastiques. Je veux et demande instamment au bibliothécaire qu'il fasse inscrire par les custodes dans chacun de mes livres: Jos. Zaluski huic Bibliothecae donavit. Et s'il arrive que quelques livres ou écrits consignés dans l'inventaire ne se retrouvent pas, le bibliothécaire fera comprendre à ceux qui les retiennent clandestinement, qu'ils se trouvent sous le coup de l'excommunication dont le pape seul peut les relever, selon le privilège de la bibliothèque à laquelle, par droit d'héritage, mes livres doivent appartenir. Que les custodes aient donc soin qu'aucune feuille de ces livres et écritures ne se perde. (Jusqu'ici Ursini).

Lecteur bienveillant.

Accepte les petits dons de ma fortune.

Je n'ai pas de collines verdoyantes, couvertes de vignes et d'oliviers, ni des terres, comme on en voit du haut de la voie émilienne; je t'offre les délicieux petits livres des vieux auteurs, que j'ai eu tant de plaisir à compulser. Tu y trou-

Invenies etiam viridi quae lusimus aevo,
Dum studiis aetas mollibus apta fuit.

veras également les essais plaisants de nos beaux jours, quand l'âge se prêtait à ce doux genre d'études. Petr. Lotichius.

III. Juramentum custodis Bibliothecae.

Ego N. N. in nomine Domini juro: me munus praefecti hujus bibliothecae optima fide et dignitate, commodo nationis meae administraturum; et imprimis nullam iniisse pactionem vel coitionem de hoc munere vel recusando vel adipiscendo; me daturum esse operam, ut bibliotheca haec et ea quae pertinebunt ad ipsam, conserventur, augeantur et floreant; sique alii libri vel pecunia ad eam conferantur, me notas in libris collocandis conservaturum; libros quicumque ad bibliothecam accesserint, servatis omnibus circumstantiis, rite in bibliothecae catalogum consignaturum; me dum magistratu abiero, successori meo per octo dies in bibliotheca assisturum, illumque de omnibus necessariis instructurum; me non permissurum ut ullus ex prohibitis libris ad legendum praebeatur, nisi exhibita prius licentia in scripto authentico porrigenda; me cum ab hoc munere, suo tempore, discessero, rationem redditurum et claves, catalogos bibliothecae, cimelia litteraria et si quae erunt reliqua, traditurum. Ita me deus adjuvet et haec sancta crux.

III. Serment du bibliothécaire.

Moi N. N. je jure par le nom de Dieu, que je remplirai les fonctions de chef de cette bibliothèque dignement et fidèlement dans l'intérêt de mon pays; j'atteste avant tout de n'avoir fait aucun pacte ni convention aucune à l'égard de cet emploi, ni pour le refuser ni pour l'obtenir; je jure de même, de prendre soin que cette bibliothèque, avec tout ce qui en fait partie, soit conservée, augmentée et tenue en bon état; si d'autres livres ou des sommes d'argent sont acquis à la bibliothèque, j'en conserverai des notes dans ces volumes de nouvelle acquisition et je consignerai en général dans le catalogue, dûment et avec toutes les circonstances, tous les ouvrages dont s'accroîtra la bibliothèque. Dans le cas où j'irais en résigner la direction, je m'engage à assister mon successeur durant huit jours et à l'instruire de tout ce qui est nécessaire. Jamais je ne permettrai qu'un livre défendu soit donné en lecture à moins d'une permission authentique. En quittant ma place, je rendrai compte de mon administration, je livrerai les clefs et les catalogues de la bibliothèque, ainsi-que les cimelia et tout le reste. Aussi vrai que Dieu me soit en aide et cette sainte croix.

IV. Leges custodis Bibliothecae.

1. Indicem expurgatorium et librorum prohibitorum in promptu semper habeto.
2. Libros vetitos nisi ei qui ad id licentiam expressam habuerit, non praebeto.
3. Bibliothecam omnibus, exceptis iis, quibus adeundi facultas concessa est, claudito.
4. Libros munde custodito.
5. Titulos iis inscribito.
6. Catalogum eorum concinnato.
7. Nullum librum hinc exportandum dato.
8. Si sibi die praefixa aperitioni alibi abeundum sit, alium juratum subrogato.

IV. Lois du conservateur de la bibliothèque.

1. Il aura toujours sous la main l'index des livres prohibés.
2. Il ne donnera des livres défendus qu'à celui qui sera muni à cette fin d'une permission expresse.
3. A l'exception de ceux qui sont qualifiés pour y entrer, il fermera la bibliothèque a tout le monde.
4. Il conservera les livres proprement.
5. Il y inscrira le titre.
6. Il en dressera le catalogue.
7. Il ne donnera aucun livre à emporter.
8. S'il doit s'absenter un jour où la bibliothèque est ouverte, il enverra un autre juré à place.

V. Leges legentium in hac Bibliotheca, quae hunc in modum sancitae sunto inviolateque observantor:

1. Qui in libris aliquid ruperit, damnum resarcire tenetor.

2. Qui clam librum aliquem asportaverit, aditu ad Bibliothecam in perpetuum abjudicator.

3. Qui surripuerit libros et vendiderit, vel si pretium restituere velit, sacrilegi instar habetor.

4. Horis publicae lectioni designatis altum silentium quisque servato.

5. Ante ipsam lectionem, ad intentionem fundatoris, salutationem angelicam (vel post eorum

V. Lois pour les lecteurs, à observer inviolablement dans la bibliothèque.

1. Quiconque déchirera quelque chose dans les livres, restituera le dommage occasionné.

2. Celui qui emporte clandestinement un livre, sera à jamais privé du droit d'entrer à la bibliothèque.

3. Celui même qui, après avoir volé et vendu des livres, voudrait en restituer le prix, sera regardé comme sacrilège.

4. Aux heures désignées pour la lecture publique, chacun gardera un profond silence.

5. Avant de commencer la lecture, chacun dira dévotement, à l'intention des fonda-

obitum, psalmum de profundis) quisque devote orato.

6. Bibliothecam hanc diebus et horis ad id destinatis, nempe feriis III et V (incidente aliquo festo non impeditis) ab hora VIII ad prandium, et hora II postmeridiana ad sextam hieme, ad octavam vero aestate, non vero alio tempore frequentato.

7. Libros quoscumque a praefecto Bibliothecae postulato, nec in pluteos manus injicere audeto.

teurs, un Ave Maria ou bien, s'ils sont morts, un De profundis.

6. Cette bibliothèque ne sera ouverte en autre temps que le 3e et 5e jour de chaque semaine, nonobstant les fêtes, depuis 8 heures du matin jusqu'à midi et de 2 heures après-midi jusqu'à 6 heures du soir en hiver, et à 8 heures en été.

7. Tous les livres que l'on voudra lire, doivent être demandés au conservateur et personne n'osera mettre la main dans les armoires.

VI. Iambi hypomnematici; quibus lectores bibliothecam hanc ingressi, officii sui monentur.

Quisquis vir intras, litteras doctus bonas,
Tumultuosa ne move fores manu,
Nec turbulento fac soloecismum pede.
Musis molestus, deinde si quem reperis
Intus sedentem, dic salutem cernitus.
Nutuque muto, nec capesse fabulas:
Hic occupatos alloquuntur mortui.
Mox lector requiesce libro sedulus,
A quo magis surgas bonus, quam doctior,
Si sat sapis; si non, fero, sis doctior.
Doctrina multis digna res est laudibus.
Nescit latine, quisquis hic frangit nuces.
Nescit latine, quisquis hic agit nihil,

VI. Memento pour rappeler leurs devoirs à tous ceux qui entrent dans la bibliothèque.

Quelque grand et savant que tu sois, en entrant ici,
Ne jette pas d'une main bruyante les portes,
Et que ton pied turbulent ne commette point de solécisme;
Tu incommoderais les muses; puis si tu trouves
Quelqu'un assis dans la salle, salue-le du regard,
Ou d'un geste muet, mais ne t'avise pas de bavarder:
Ici, ce sont les morts qui ont la parole.
Empresse-toi de t'appliquer tranquillement à un livre
Qui te rendra meilleur plutôt que savant
Si tu es assez sage; si non, soit, deviens au moins plus savant.
Le savoir est chose digne de grands éloges.
Celui-là ne sait pas le latin qui casse ici des noix.
Celui-là ne sait pas le latin qui vient ici pour ne rien faire.

Hoc pulcher, haud turbandus ordo postulat:	Le bon ordre ne doit donc être troublé, en aucune façon.
Libros, cavendum maxime est, fur ne domum	Surtout soyons sur nos gardes qu'un voleur
Exportet, aut in auctionem perfidus.	N'emporte des livres traitreusement à la maison ou
Probi videntur saepe qui sunt improbi.	A la vente. Bien des gens ont l'air honnètes qui ne le sont pas.
Quem volvis, illum codicem haud corrumpe, neu	Fais attention lecteur, de ne pas détériorer le livre que tu consultes, et n'entrepreads pas de
Grassare penna paginas contaminans	barbouiller de ta plume bar-
Doctas inepta barbara latinulas.	bare les doctes pages.
Haec, qui malus non audit, exesto procul.	Que le mauvais homme qui méprise ces loix, soit mis à la porte.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Africani, Sexti Julii, Ὀλυμπιάδων ἀναγραφῇ adjectis ceteris quae ex olympionicarum fastis supersunt. Recensuit, commentario critico et indice olympionicarum instruxit Dr. *J. Rutgers*. gr. 8. (XIV u. 170 S.) Leiden. geh. n.n. 1⅙ Thlr.

Alemann, Jochanan, Schaar ha-cheschek. Erepta ex introductione in commentarium in canticum canticorum. Editio II. (In hebr. Sprache.) 4. (91 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Arnd, Karl, das System Wilhelm Roscher's gegenüber den unwandelbaren Naturgesetzen der Volkswirthschaft. 8. (60 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅙ Thlr.

Barthold, Dr. F. W., Geschichte der deutschen Hansa. Nebst e. (lith.) Karte d. Hansa-Gebietes (in gr. Fol.) Neue Ausg. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (1. Thl. IV u. 250 S.) Leipzig. geh. ½ Thlr.

Beiträge zur deutschen Geschichte in den J. 1814 u. 1815. Aus Correspondenzen u. Tagebüchern zusammengestellt. gr. 8. (VII u. 90 S.) Frankfurt a. M. 1861. geh. n. 12 Ngr.

Benloew, Prof. Louis, Recherches sur l'origine des noms de nombre japhétiques et sémitiques. gr. 8. (XI u. 108 S.) Giessen 1861. geh. n. ⅔ Thlr.

Du Bois-Reymond, Geh. Reg.-R. F. H., Kadmus od. allgemeine Alphabetik vom physikalischen, physiologischen u. graphischen Standpunkt. gr. 8. (XXI u. 289 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Laurent, C., Uebersichten der Witterung in Oesterreich u. einigen auswärtigen Stationen i. J. 1859. gr. 4. (56 S.) Wien 1861. geh. n. 1 Thlr.

Loschmidt, J., chemische Studien. I. Constitutions-Formeln der organ. Chemie in graph. Darstellg. — Das Mariotte'sche Gesetz. Mit 7 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. (54 S.) Wien 1861. geh. n. ⅚ Thlr.

Schlagintweit, Herm., Adphe. and Rob. de, Results of a scientific mission to India and High Asia, undertaken between the years 1854 and 1858, by ordre of the court of directors of the honourable East India company. With an atlas of panoramas, views, and maps. Vol. II. Imp.-4. (XIX u. 552 S. m. 10 Steintaf. u. 5 Chromolith. in Imp.-4., qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Leipzig. In engl. Einb. u. in Mappe. (à) n. 26⅔ Thlr.

Semper, Dr. Carl, Entwickelungsgeschichte der Ampullaria polita Deshayes, nebst Mittheilgn. üb. die Entwickelungsgeschichte einiger andern Gastropoden aus den Tropen. Gekrönte Preisschrift. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. (20 S.) Utrecht. cart. n. 1⅙ Thlr.

Thudichum, Frdr., der altdeutsche staat, m. beigefügter übersetzg. u. erklärg. der Germania des Tacitus. gr. 8. (X u. 206 S.) Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Weyden, Ernst, Köln am Rhein vor 50 Jahren. Sitten-Bilder nebst histor. Andeutgn. u. sprachl. Erklärgn. gr. 8. (VII u. 224 S.) Köln. geh. n. 1 Thlr.

FRANKREICH.

Bargès. — Papyrus égypto-araméen appartenant au Musée égyptien du Louvre, expliqué et analysé pour la première fois; par l'abbé J. J. L. Bargès, professeur d'hébreu à la Sorbonne. In-4⁰, 39 p. et 2 pl. Paris, impr. Remquet, Goupy et Ce; libr. B. Duprat.

Bichat. — Recherches physiologiques sur la vie et la mort; par F. X. Bichat. *Nouvelle édition*, ornée d'une vignette sur acier, précédée d'une notice sur la vie et les travaux de Bichat, et suivie de notes par le docteur Cerise. In-18 jésus, xxxii—386 p. Corbeil, impr. Crété; Paris, libr. V. Masson et fils.

Cadot. — Note sur l'invasion des Helvètes dans les Gaules et la première campagne de Jules César; par Ch. Cadot, ingénieur des ponts et chaussées. In-4⁰, 26 p. Lyon, impr. Chanoine.

Caumont (de). — Abécédaire, ou Rudiment d'archéologie (ère gallo-romaine); par M. de Caumont, directeur de l'Institut des provinces. In-8⁰, vii—498 p. et fig. dans le texte. Caen, impr. Domin; librairie Hardel; Paris, libr. Derache; Dentu; Didron; Rouen, Le Brument. 7 fr. 50 c.

La Ferrière-Percy (de). — Marguerite d'Angoulême, sœur de François Ier. Son livre de dépenses (1540—1549). Étude sur ses dernières années; par le comte H. de La Ferrière-Percy. In-8⁰, viii—236 p. et portr. Paris, impr. Jouaust; libr. Aubry.
Papier vergé. — Titre rouge et noir.

Quelques lettres de Louis XIV et des princes de sa famille. 1688—1713. In-12, 80 p. Paris, impr. Bonaventure et Ducessois; libr. A. Bry.
Titre rouge et noir.

Recueil de poésies françaises des quinzième et seizième siècles, morales, facétieuses, historiques, réunies et annotées par M. Anatole de Montaiglon, membre de la Société des antiquaires de France. T. 8. In-16, 352 p. Paris, impr. Jouaust; librairie Jannet. (1858.)

Vallet de Viriville. — Histoire de Charles VII, roi de France, et de son époque, 1403—1461; par M. Vallet de Viriville, professeur adjoint à l'École des chartes. T. 1. In-8⁰, xvi—488 p. Corbeil, imprim. Crété; Paris, libr. Ve J. Renouard.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

VII. Dirae in malevolos hujus Bibliothecae praedones.

Nemini libros, codices, volumina, hujus Bibliothecae ex ea auferendi, extrahendi, aliove asportandi, non Bibliothecario, neque custodibus, scribisque, neque quibusvis aliis cujusvis status ordinis et dignitatis, nisi solis ejus fundatoribus, facultas esto. Si quis secus fecerit, libros partemve aliquam abstulerit, extraxerit, clepserit, rapueritque, concerpserit, corruperit dolo malo, illico a fidelium communione ejectus, male-

VII. Menaces contre tout brigandage malveillant.

Personne, ni le bibliothécaire, ni les conservateurs, ni les scribes, ni personne autre, de quelque état, rang ou dignité qu'il soit, les fondateurs seuls exceptés, n'aura le droit d'enlever, de retirer ou d'emporter ailleurs des livres, manuscrits ou volumes de cette bibliotheque. Quiconque en agira autrement et emportera un livre ou la partie d'un livre, ou qui arrachera, volera, déchirera, abimera quelque chose avec

dictus, anathematis vinculo colligatus esto (swego czasu, za odebraniem Brevis Pontificii dodaje się) à quo praeterquam Romano Pontifice Maximo, ne absolvitor.

(Ex legibus Bibliothecae Vaticanae apud Cicarellam in vita Sexti V).

intention, que celui-là soit rejeté de la communion des fidèles, maudit et lié par les liens de l'anathème (j'ajoute de ma part en corroboration du bref papal) duquel anathème, personne, si ce n'est le pontife romain, ne pourra l'absoudre.

(Extrait des lois de la bibliothèque Vaticane dans la Vie de Sixte V, par Cicarella).

VIII. Bibliotheea suos lectores alloquitur.

Hospes, inhumanum rapiendi projice morem
Quod tibi non fieri vis, prior ipse cave

Omnibus aspectus datur, at male fida rapina
Res est hostilis, plena latrocinii.

VIII. La bibliothèque adresse la parole aux lecteurs.

O hôte, rejette loin de toi l'inhumaine habitude du vol.
Ce que tu ne veux pas qu'on te fasse, ne le fais pas d'abord toi-même.
L'aspect de nos trésors est permis à tout le monde;
Mais les emporter est une action sans foi; c'est agir en ennemi, c'est voler sur l'autel.

IX. Gratiarum actio auditoribus facienda.

Valete! spectatissimi Patroni literarum fautores, Doctores, Musagetae, studiosi, totaque benevolorum auditorum corona, ac nobiscum supremo supplicate Numini, ut ex hac ingeniorum officina, in Ecclesiam pariter et Rempublicam producere dignetur homines optimis litteris excultissimos, veraque sive Ecclesiae sive Reipublicae praesidia et dulcia decora. Vestram hanc benevolentiam gratissimis excepturi sumus animis, nec unquam eam debitis affi-

IX. Remercîments à adresser aux auditeurs.

En vous disant adieu, patrons de haut lieu, protecteurs des lettres, docteurs, musagètes, gens studieux et tout le cercle des auditeurs bienveillants, je vous engage de supplier avec nous l'Etre suprême pour qu'il daigne produire de cette officine intellectuelle, des hommes versés dans les meilleures études et aptes à devenir de vrais appuis et d'agréables ornements tant pour l'église que pour l'état. Votre bienveillance sera toujours appreciée par nous avec

cere laudibus, et quantis poterunt prosequi officiis, desistent	gratitude et ne cessera jamais d'être recherchée et chantée avec louanges
Musae Varsavienses.	par les Muses de Varsovie.
Valete, iterum valete et plaudite!	Adieu encore une fois, et applaudissez!

Nous nous sommes arrêtés au feuillet de titre de la Bibliographia Zalusciana. La préface qui suit, est signée par l'excellent bibliothécaire Janotzki, l'alter ego littéraire de son mécène Zaluski, qui avait appris de lui un peu de grec et qui l'avait fait entrer dans sa bibliothèque, comme Henri IV entra dans Paris, au prix d'une messe.

L'oeuvre bibliographique que nous avons sous les yeux, nous dit Janotzki, a été imprimée, quatre ans durant, tant bien que mal par différentes presses, soit à Berdiczow, en Ukraine, où le comte Joseph siégea quelque temps en sa qualité d'évêque de Kiew, soit à Varsovie où il fut appelé, après la mort d'Auguste III, pour assister, en sa qualité de sénateur, à l'élection du nouveau roi. Une nouvelle édition plus soignée est promise, et c'est sans doute en vue de ce projet qu'ont été arrangés les fascicles dont nous nous occupons.

On y distingue d'abord, imprimé sur 61 pages in-folio, un beau travail bibliographique dont nous ne connaissions jusqu'à présent qu'une édition in-4°, publiée par Janotzki sous le titre Specimen catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Zaluscianae. Dresdae, 1752; mais que l'auteur lui-même cite constamment sous la date de 1748 et également comme in-4°. Le tirage in-folio, qui du reste ne contient pas un mot de plus que l'autre édition, est évidemment sorti de la même presse que celle-ci.

La seconde pièce intercalée consiste en 56 pages également in-folio et contient la biographie du comte Joseph Zaluski. Ces feuilles sont tirées de l'édition des Vitae episcoporum Kioviensium et Czernichoviensium, publiée par Friese en 1761, à Varsovie. Le révérend évêque dit avoir lui-même fourni pour cette édition tous les matériaux imaginables, et cependant il a trouvé moyen d'y ajouter encore bien des notes marginales et une quantité de feuillets manuscrits, où nous lisons comme quoi son éminence a été reçue membre de la Société Allemande de Leipzic, par le célèbre Gottsched lui-même, ainsi que de celle de Jéna et autres.

Le corps de l'ouvrage, auquel on arrive enfin, commence par un intitulé qui nous promet, comme oeuvre de Janotzki, un catalogue, par ordre chronologique, de tous les travaux publiés

par le fondateur de la bibliothèque, ou qu'il se propose encore de publier.

On penserait que la liste n'en peut pas être excessivement longue, car, étant né en 1701 et n'ayant mis au jour jusqu'en 1762 qu'une dizaine de livres, quel nombre le révérend évêque pouvait-il s'imaginer d'aller publier encore? Et pourtant cet intitulé est à la tête d'un in-folio formidable composé uniquement de titres d'ouvrages!

Le mot de l'énigme, nous l'avons dit plus haut, est que le comte Joseph s'identifiait à tel point avec sa bibliothèque, que tout ce qui se publiait de son temps et qui touchait, ne fût-ce que par un seul mot, à cette bibliothèque ou à sa personne, entrait aussitôt dans le vaste domaine de la Bibliographia Zalusciana, dont voici les divisions:

1—5. Catalogue des travaux de Son Éminence en latin, en polonais, en français, en italien et en allemand.

6) Inscriptions et épitaphes faites par lui et placées dans différentes églises.

Ceux des écrits de Zaluski qui concernent plus ou moins directement la bibliothèque, ont la place d'honneur qui leur est due dans notre petit catalogue; quant aux autres, nous sommes en état d'en donner ici une nomenclature plus complète que les bibliographes polonais n'ont pu le faire jusqu'à présent. En laissant de côté les sermons et autres pièces d'occasion, il nous reste à citer:

A. Écrits en latin:

a) Sous le pseudonyme d'Ant. Barri: ICON exemplaris vitae Benedicti XIII. Accedunt IV ejus brevia apostolica et progenies ill. Ursinorum domus. Varsaviae, typ. sch. piar. 1725, in-4° de 63 pp. — Les pères prédicateurs de Cracovie en ont publié, la même année, un extrait in-8°.

b) ANALECTA historica de sacra caeremonia in die natali Domini, a Romanis pontificibus quotannis usitata, ensis et pilei benedicendi. Varsav. typ. sch. piar. 1726, in-4° de 14 ff.

c) SPECIMEN historiae Polonae criticae constans animadversionibus in historiam Ludovici Poloniae et Hungariae regis (Dantisci) 1733, in-4° de 197 pp. Une partie de la même édition a été émise avec un nouveau feuillet de titre portant: Varsav. 1735.

d) BIBLIOTHECA poetarum Polonorum qui patrio sermone scripserunt. (Varsav. typ. sch. piar.) 1754, in-4° de 100 pp.

e) DUAE EPISTOLAE: altera Em. Cardinalis Quirini ad Jos. And. Comitem Zaluski, altera hujus ad illum. Varsav. 1749, in-fol. de 12 et 14 pp.

Quirini, chef de la bibliothèque du Vatican, venait de faire don à celle de Zaluski d'une collection complète de ses ouvrages,

en exemplaires magnifiquement reliés. Les deux lettres traitent des affaires littéraires de la Pologne. Zaluski expose, entr'autre, les raisons pourquoi plusieurs ouvrages qu'on lui attribue, n'ont pas encore vu le jour. Mais nous voyons dans la Bibliographia Zalusciana qu'il confondait constamment lui-même ses ouvrages réels avec ses projets d'ouvrages.

f) GENEALOGICA TABULA Comitum Junossitarum Tabasz-Zalusciorum. Varsav. typ. Soc. Jes. 3 ff. in-fol. patente.

g) ANECDOTA quaedam singularia Jablonoviorum domus. Varsav. typ. sch. piar. 1755, in-4⁰ de 643 et 58 pp.

h) MANUALE juris publici Poloniae in statu reipublicae acephalo etc. pro usu privato collectum. Varsav. Mitzler, 1764, in-8⁰.

La traduction de Duclos: Manuel du droit et des usages publics de Pologne pendant l'interrègne. Varsovie, Mitzler, 1764, in-12⁰, est citée à la page 293, No. 186 de la Bibliogr. Zalusk.

B. Écrits en polonais.

a) DWA MIECZE etc. (Deux épées tirées contre les dissidents de Pologne). Varsav. typ. sch. piar. 1731, 2 parties en un vol. in-4⁰ de 437 pp. et 17 ff.

Quelques exemplaires ont paru sous le pseudonyme anagrammatique de Cephasus Zelosivius.

b) DWA SEKRETA etc. (i. e. duo Arcana I. De curatione hominum in variis morbis. II. De sanatione jumentorum occasione luis pecorum epidemicae in Polonia his temporibus grassantis). Varsav. typ. sch. piar. 1746. 10 ff.

L'auteur n'est désigné que par les initiales J. Z. R. K. Il a tiré ces traités de la Siris de G. Berkley et d'un édict de l'Électeur de Saxe. Quatre autres éditions en ont paru à Lemberg, à Lublin (celle-ci sans indication du lieu), puis à Cracovie en 1747 et à Königsberg en 1748.

c) SEKRET wielu experyencyami etc. (i. e. Arcanum pro calculo laborantium sanatione a Domicella Stephens decreto parlamenti Anglicani pretio quinque millium librarum (192,533 florinorum Polonicalium redemptum, a Davide Hartley medico, publico communicatum). Varsav. typ. sch. piar. (1748) 4 ff. Anonyme.

d) APTEKA dla tych co iey niemaią etc. (l'École de Salerne traduite en vers polonais avec le texte latin en regard). Varsav. typ. S. Jes. 1750, in-4⁰ de 139 pp. Anonyme, avec les initiales J. Z. R. K.

e) SATYRY III nowe starego poety etc. (Traduction, en vers polonais, de trois satires de Boileau-Despréaux contre les gens d'église, contre tout le genre humain et contre les méchantes femmes). (Varsovie, Collège des Jes. 1753) in-4⁰ de 87 pp. Anonyme.

Tiré à très-peu d'exemplaires. Une 4ᵉ satire a été imprimée à part, ibid. 1754. Mitzler (Warschauer Bibliothek p. 250) rap-

porte que ces satires, quoiqu'empruntées à un autre pays, ont suscité beaucoup d'inimitiés à Zaluski.

f) LUDZKOŚĆ litująca się czyli obraz nędzy ludzkiej, tragikomedja w 5 aktach. Varsav. Mitzler, 1768 in-8⁰. Réimprimé en 1795.

g) PRZYPADKI niektóre J. W. J. X. Józefa Załuskiego które mu się w niewoli Moskiewskiej 6-letniej trafiły. (s. l.) 1773, in-8⁰.

7) Ouvrages d'autrui qu'il a publiés.

8) Oeuvres polonaises de son oncle André-Chrysostome Zaluski, évêque de Warmie.

9) Écrits qu'on lui attribue à tort.

10) Livres qui se publient par son conseil et avec son appui.

Ces quatre divisions ne contiennent pas moins de 110 ouvrages. Nous nous bornerons à citer deux publications importantes qui auraient dû se trouver dans cette catégorie, mais que Zaluski a rangées simplement au nombre de ses propres oeuvres: ce sont les Opera omnia Pauli Comitis Potocki, quae anecdota ex sua Bibliotheca jam nunc publica et cuivis patente edidit Jos. Andr. Comes Zaluski. Varsav. typ. Soc. J. 1748, in-fol. de 345 pp. (On sait que cette édition ne contient cependant pas toutes les oeuvres de Potocki) — et le Zbior Rytmow (i. e. Collectio carminum a poetis et poetriis viventibus vel hoc saeculo emortuis elucubratorum in unum conglobata a J. Z. R. R. Varsav. typ. sch. piar. 1752—1756, 5 vol. in-4⁰. Le 1er vol. contient les poésies d'Elisabeth Druzback, le 2e et le 3e les poésies de Zaluski lui-même, le 4e et 5e celles de Minasowicz.

11) Ses ouvrages perdus.

Sous cette dénomination, il faut entendre deux manuscrits que Zaluski aurait voulu publier, s'ils n'avaient pas été soustraits de sa bibliothèque. C'étaient: 1⁰, la réfutation de l'examen de la religion de St.-Évremont, par le Jésuite J. Poszakowsci, et 2⁰, l'unique copie de Starovolscius, de rebus gestis Sigismundi I. Ce dernier manuscrit fut cependant restitué et publié ensuite dans le 2e tome de la Collect. Script. hist. Poloniae de Mitzler.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 3. Bd. 4. Abth. gr. 8. (IV S. u. S. 481—624.) Leipzig 1861. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III.: n. 16 Thlr.)

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator *L. Lindenschmit*. 10. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. m. 8 Blatt Erläutergn.) Mainz. (à) n. ⅚ Thlr.

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn. 1. Abth.: Personenmünzen. Beschrieben v. *Heinr. Otokar Miltner*. 20. Hft. gr. 4. (S. 409—448 m. 2 Steintaf.) Prag. n. 1 Thlr.

Bibliographie, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Literatur. Zusammengestellt v. *Paul Trömel*. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus*. Jahrg. 1862. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. baar ⅙ Thlr.

Bibliographie, hebräische. Blätter f. neuere u. ältere Literatur d. Judenthums. Red. v. Dr. *M. Steinschneider*. 5. Jahrg. 1862. 6 Nrn. [Nr. 25—30.] (à 1—1½ B.) gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Biblioteka historická. Sbírka nejvýtečnějších dějepisců všech národů. Red.: Vácslav Zelený. Sešit 4. gr. 8. Prag. geh. (à) n. ⅓ Thlr.
Inhalt: [Oddělení I.] Dějiny anglické. Sepsal Tom. Babington Macaulay. Přeložil Vácslav Zelený. [Díl I. S. 289—300 i Díl II. S. 1—96.]

Chlumecky, Pet. Ritter v., Carl v. Zierotin u. seine Zeit. 1564—1615. Lex.-8. (XXIV u. 865 S.) Brünn. geh. n. 2⅔ Thlr.

Daniel, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 6. Lfg. gr. 8. (S. 881—1056.) Frankfurt a. M. geh. n. 16 Ngr. (I—III, 6.: n. 9 Thlr. 2 Ngr.)

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 174. u. 175. Lfg. Imp.-4. (2 Stahlst. u. 26 S. Text.) Leipzig 1861. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
Hieraus einzeln:
— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 71. u. 72. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 12 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. 1861. baar à n. ⅔ Thlr.
— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 71. u. 72. Lfg. Imp.-4. (3 Stahlst. in Imp.-4. u. gr. Fol., u. 6 S. Text.) Ebd. 1861. baar à n. ⅔ Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 99. u. 100. Lfg. Imp.-4. (4 Kpfrtaf.) Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 16. gr. 4. (Tome III. S. 289—392.) Dresden 1861. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hoffmeister, Jac. C. C., historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen u. Marken in genealogisch-chronolog. Folge. 2 Bde. (Neue Ausg.) gr. 4. (XV u. 1104 S. m. 9 Steintaf. u. lith. Titel.) Leipzig. geh. n. 12 Thlr.

Jahrbuch, neues, f. Mineralogie, Geognosie, Geologie u. Petrefakten-Kunde hrsg. v. *H. G. Bronn* u. *G. Leonhard*, Proff. Jahrg. 1862. 7 Hfte. (à ca. 128 S.) Mit Steintaf. gr. 8. Stuttgart. n. 5⅓ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome IV. Nr. 2. Imp.-4. St. Pétersbourg 1861. Leipzig. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Inhalt: Recherches sur quelques fonctions numériques. Par *V. Bouniakowsky*. (35 S.)

Miquel, F. A. Guil., Flora Indiae Batavae. Suppl. I. Prodromus florae Sumatranae. Fasc. 3. et 4. Accedunt tabb. lapidi incisae. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. 1. Pijvoegsel. 3. en 4. Stuk. Met platen. Lex.-8. (S. 337—656 m. 1 Steintaf. Schluss) Amstelaedami 1861. Leipzig. geh. à Fasc. n. 1⅓ Thlr.

Otte, Heinr., Geschichte der kirchlichen Kunst d. deutschen Mittelalters in ausgewählten Beispielen. Mit e. archäolog. Einleitg. 2. berichtigte Ausg. der Grundzüge der kirchl. Kunst-Archäologie. Mit 118 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XII u. 213 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Wild, Dr. Alb., Probleme der Statistik im Zusammenhange m. der polit. Rechnungs-Wissenschaft u. m. besond. Berücksicht. der statist. Tabellen üb. Mortalitätsverhältnisse. Mit 6 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XI u. 75 S.) München. geh. n. ½ Thlr.

Willkomm, Prof. Dr. Maurit, et Prof. Dr. Joa. **Lange**, prodromus florae hispanicae seu synopsis methodica omnium plantarum in Hispania sponte nascentium vel frequentius cultarum quae innotuerunt. Vol. I. Pars 2. gr. 8. (S. IX—XXX u. 193—316.) Stuttgart 1861. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (Vol. I. cplt.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

FRANKREICH.

Annuaire de l'archéologue, du numismate et de l'antiquaire pour l'année 1862, publié par A. Berty et Louis Lacour. 1re année. In-18, VIII—180 p. Paris, impr. Pillet fils aîné; libr. Claudin; Meugnot; bureau des Annales du bibliophile. 3 fr.; papier vergé, 5 fr.; avec l'Annuaire du bibliophile, 5 fr. 50 cent. et 9 fr.

Tiré à 600 exemplaires, dont 30 sur papier vergé.

Fournet. — Géologie lyonnaise; par M. J. Fournet, professeur à la Faculté des sciences de Lyon et directeur des mines. In-8°, 748 p. Lyon, imprimerie Barret.

Fresquet (de). — De l'influence des doctrines philosophiques sur le droit français depuis le sixième siècle de l'ère chrétienne jusqu'à la rédaction de nos codes. Discours prononcé à la rentrée des Facultés d'Aix, le 15 novembre 1861, par R. de Fresquet, professeur. In-8°, 23 p. Aix, imprimerie Pardigon.

Vapereau. — L'Année littéraire et dramatique, ou Revue annuelle des principales productions de la littérature française et des traductions des œuvres les plus importantes des littératures étrangères, classées et étudiées par genres, avec l'indication des événements les plus remarquables appartenant à l'histoire littéraire, dramatique et bibliographique de l'année; par G. Vapereau. 4e année. In-18 jésus, 539 p. Paris, impr. Lahure et Co; librairie L. Hachette et Ce. 3 fr. 50 c.

Bibliothèque variée.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

12) Livres qu'il va faire paraître avant tous les autres.

Au nombre de ces ouvrages se distinguent les poésies latines de M. C. Sarbievius (dont Zaluski avait découvert plusieurs pièces inédites), d'Alb. Ines et de Seb. Fab. Acernus (vulgo Klonowic). C'étaient, dans le langage du temps, l'Horace sarmate, le Martial lithuanien et l'Ovide slave.

13) Poésies et félicitations qui lui sont adressées.

14) Série alphabétique d'extraits de différents auteurs de ce temps qui ont fait mention de Son Éminence.

L'epicitharisma des écrivains dédicateurs et gratulateurs commence modestement par un tableau de la distribution systématique de la bibliothèque: Status praesens bibliothecae publicae Zaluscianae, du Jésuite Albertrandi, qui fut quelque temps conservateur de la bibliothèque avec Kantzler et Janotzki. Ce tableau, dit le dernier, peut être imprimé un jour à la tête du catalogue universel, pour l'information des chefs futurs de notre bibliothèque.

Ce qui suit, 348 morceaux, à l'exception des compliments des collégiens, qui ne comptent que par bandes, n'est qu'un feu croisé d'éloges hyperboliques. Choisissons y au hazard:

No. LXXXIV. Magny (Const.), second chef de la bibliothèque de Dresde, fournit cette épigramme:

Si tu veux, comme on dit, former pour le public
Une bibliothèque et nombreuse et parfaite,
Prends du référendaire et le cœur et la tête,
Aux rayons d'Appollon mets-les en alambic,
Du tout tirant la quintessence
En tout genre, à coup sûr, d'étude et de science
Ton projet tu verras accompli ric à ric.

D'autres pièces sont beaucoup plus significatives, comme par exemple l'épître de M. de St.-Leu, lieutenant-colonel de l'armée lithuanienne (No. CLV), qui finit par ces vers:

C'est pour la Pologne un funeste malheur
Que Vous soyez de Kiew pasteur.
Votre patrie avec sagesse,
Faisant usage enfin de sa sublime loy,
Connoissant Vos vertus, Vous choisiroit pour Roy.

Le révérend évêque a corrigé de sa main Sarmatie au lieu de Pologne, et l'Ukraine au lieu de Kiew. Sur l'épître originale il avait écrit, comme le fit un pape en semblable occasion: Tu mi aduli ma tu mi piaci.

Mais ce charivari de flatteries ne couvre pas entièrement les fausses notes qui se faisaient entendre autour du noble bibliophile. Les détracteurs ne lui firent pas défaut, témoin la fable du cygne et des canards sauvages (par un français anonyme, imprimée sans lieu ni date, in-8°, et citée p. 171), qui prend sa défense, et l'opinion exprimée par l'abbé Aubry dans ses Considérations sur l'état de la littérature en Europe (Paris, 1762). En louant, comme il le mérite, le zèle des comtes de Zaluski, Aubry ajoute: „Ailleurs les sciences manquent de protection, ici les Mécènes cherchent des sujets."

Zaluski lui-même a laissé huit satires (v. pag. 385. 629) contre les moeurs incongrues des polonais de son temps, qui ne devaient être publiées qu'après sa mort. Ces satires, nous ne les avons pas recherchées. A quoi bon réveiller les haines enterrées. Félicitons-nous de vivre dans un temps où l'on peut rendre justice à qui de droit, sans se préoccuper de petites antipathies.

15) Série des gens érudits de tout genre qui lui sont personnellement connus.

16) Chapitre du diocèse de Jitomir-Kiew.

17) Consécrations d'églises.

18) Consécrations d'évêques et bénédictions d'abbés.

Pour ces trois sections, il nous a été impossible, avec la meilleure volonté du monde, d'y découvrir le moindre rapport bibliographique. On n'y rencontre pas un seul titre de livre.

19) Liste d'ouvrages qui ont été imprimés à Berdiczow avec l'approbation de Zaluski.

Ce sont quelques petits traités ascétiques.

La dernière partie de la Bibliographia Zalusciana porte le titre spécial de Bibliotheca Zalusciana et présente le catalogue des travaux littéraires de toute la famille de ce nom. C'est un millier de livres, imprimés ou manuscrits, qu'on avait eu soin de mettre dans des armoires séparées. Leur chiffre élevé ne peut nous étonner, d'après ce que nous savons déjà. En effet, l'exposé détaillé du titre de cette collection est tel[1]), qu'on ne peut le résumer mieux qu'en disant: Ouvrages faits par les Zaluski et — par quelques autres personnes. Cependant l'esprit organisateur de Zaluski et le profond tact bibliographique, si l'on peut s'exprimer ainsi, de Janotzki ne se démentent pas même à cette occasion. La collection vaut infiniment mieux que le titre, l'incongruité de l'intention y étant effacée par le bon sens de l'exécution. Si d'un côté, on a fait entrer dans cette bibliothèque de famille des choses disparates autant que futiles, de simples exercices de plume, des copies et des extraits peu intéressants, jusqu'à des thèmes latins (lesquels hélas! ont peu profité à Son Éminence, dont la latinité est restée toujours chancellante), on y a mis, de l'autre côté, bien des choses incompatibles avec l'énoncé du titre de la collection, mais que l'on est fort content d'y trouver, et il y a tels groupes bibliographiques créés ici, que nous ne pourrons nous dispenser de copier en entier, pour notre propre instruction. Distinguons d'abord la Bibliotheca Zalusciana impressa de la Bibliotheca Zalusciana manuscripta. La première se divise en Volumina et Chartophylacia, c. à. d. en rangées de volumes et de cartons remplis de petites brochures ou de feuilles volantes. Chartophylacium ou tabellarium est le nom qu'on donnait à ce que nous appellons des archives, mais ici il s'agit de feuilles imprimées. On avait un chartophylacium in-folio, un autre in-4° et un troisième pour les petits formats. Le contenu était subdivisé en pièces latines, pièces polonaises et pièces en langues étrangères. Où l'abondance des matières l'exigeait, on avait établi quelque subdivision encore plus spéciale de pièces ayant trait à tel ou tel membre de la famille. Les volumes étaient rangés de même, et le catalogue

---

1) Bibliotheca Zalusciana in peculiari pluteo seposita. Catalogus librorum impressorum, vel a Zalusciis elucubratorum, vel ab iis editorum, seu iis dicatorum, seu eorum sumptu evulgatorum. Syllabus mss. ab iis elaboratorum seu descriptorum, singulis articulis ordine alphabetico dispositis, 1766.

que nous avons devant nous, suit exactement cette disposition. C'est donc une espèce d'inventaire où l'on retrouve, en abrégé, les titres de la plupart des livres décrits dans la première partie de la Bibliographia Zalusciana.

Ce qui nous intéresse davantage est le catalogue de la Bibliotheca Zalusciana manuscripta. Il est systématique à un dégré raisonnable, et très instructif, quoiqu'il abonde d'opera affecta sive promissa (d'oeuvres qu'on se propose de faire ou qu'on a commencées seulement), abus que Zaluski s'efforce en vain de justifier par l'exemple de Trithemius, Sigibertus, Honorius et même de Gennadius et de St.-Jérôme.

Des 31 sections de ce catalogue, nous choisissons, pour les reproduire ici, la 9e et la 29e. La première nous regarde avant tout: c'est le catalogue des catalogues. L'autre comprend les corbeaux blancs de Zaluski, ses codices albis corvis rariores, ses phoenices librorum qu'il avait l'habitude de marquer d'une infinité d'astériques et qu'il confondait, tout imprimés qu'ils sont, avec ses manuscrits les plus précieux.

„Catalogues de ma bibliothèque."

1) Table alphabétique des noms d'auteurs tirés des anciens catalogues de ma bibliothèque, jusqu'en 1734. 4 vol. in-4°.
2) Table alphabétique de la bibliothèque des écrivains polonais, silésiens, poméraniens, livoniens et courlandais, avec indications biographiques et littéraires; in-fol.
3) Bibliotheca historico-polona, contenant les historiens polonais divisés en certaines classes, à l'instar du Schediasma historiae de J. Hoppius.
4) Catalogue alphabétique des écrivains polonais qui ont écrit en polonais. Ce catalogue, dressé par mon amanuensis Gutowski, en 1731, in-4°, n'est plus d'aucun usage, puisque j'en ai écrit un moi-même, beaucoup plus complet, en 1738. Le sien est copié sur des tableaux d'après le vers: Quis, quid, ubi, quibus auxiliis, quot, quomodo, quando.
5) Cent inscriptions pour ma bibliothèque, partie en style lapidaire, partie en vers. 1746; in-4°. Prêt pour l'impression.

On avait l'intention de placer ces inscriptions dans différents endroits de la bibliothèque, et elles devaient être imprimées dans la Bibliographia Zalusciana, mais elles ne s'y trouvent point.

6) a) Catalogue alphabétique des auteurs polonais, prussiens, poméraniens, silésiens, livoniens et courlandais qui ont écrit en latin ou en polonais.
   b) Catalogue pareil des auteurs allemands.
7) Catalogue de petits ouvrages et de traités divers, écrits par des polonais et rassemblés par classes, d'après l'ordre des chartophylacia; in-4°.

8) Catalogue alphabétique des écrivains polonais de ma collection, écrit en 1730 par Gutowski (actuellement secrétaire de la province polonaise de l'ordre des Citaux).
9) Nomenclateur des écrivains polonais, indiquant les ouvrages où l'on peut trouver des notices sur les auteurs polonais, prussiens, lithuaniens, silésiens, livoniens et courlandais. 1752, in-fol.
10) Table de ce nomenclateur mise en meilleur ordre; in-4⁰ de 273 pp. L'un et l'autre ont un double alphabet, savoir des écrivains polonais et des auteurs d'autres pays qui ont écrit sur la Pologne.
11) Liste des publications des pères Jésuites de Lithuanie depuis 1608. 1728 in-4⁰. Tous les articles de cette liste sont du reste entrés dans mon catalogue général des écrivains polonais.
12) Continuation de la Bibliotheca bibliothecarum de Labbe et du catalogue d'Ant. Teisser; in-4⁰.
13) Catalogue de ma bibliothèque en 1737. 7 vol. in-4⁰.
I. Ouvrages polonais. II. Ouvrages latins écrits par les nôtres (c. à d. y compris les Prussiens etc.) III. IV. V. VI. Autres ouvrages latins. VII. Livres français. — Chaque division est rangée par ordre de matières.
14) Table alphabétique de mon ancien catalogue systématique. 1732, in-4⁰. — Hors d'usage.
15) Conspectus Bibliothecae Zaluscianae, écrit par Albertrandi (autrefois mon bibliothécaire, actuellement théologue du Primat de Pologne), avec des ff. blancs intercalés et plusieurs additions.

Nous en avons parlé plus haut.

16) Catalogus realis, contenant les livres usuels de ma bibliothèque énumérés par ordre alphabétique des matières. 1750, in-8⁰ de 289 pp.
17) Catalogus nominalis, contenant les livres latins, français et italiens, ainsi que les ouvrages à gravures, en toutes langues, par ordre alphabétique général. 2 vol. in-4⁰.
18) Mon catalogue alphabétique des ouvrages sur l'histoire littéraire. 1736, in-12⁰.
19) Catalogue des livres allemands (à l'exception des homélies, drames et romans) par ordre alphabétique, in-4⁰. — Inscrit dans le catalogue général de Th. Georgi, chaque article en son endroit.
20) Catalogue des livres anglais. Inscrit dans le catalogue des imprimés de la Bodleiana, de Th. Hyde, édition augmentée par R. Fysher. Lond. 1738, in-fol.
21) Catalogue des livres hollandais. Inscrit dans J. van Abkoude Naam-Register van de Nederlandsche Scrivers. Leide, 1754—1756, 6 vol. in-4⁰.

22) Catalogue des livres espagnols et portugais. Inscrit dans N. Antonii bibliotheca Hispaniae nova, in-fol.
23) Catalogue des livres orientaux etc. J'ai destiné à ce catalogue les ff. blancs du catalogue de Bohmius; in-4⁰ de 184 pp.
24) Catalogue des romans, histoires fabuleuses, joyeusetés, facéties etc. par ordre alphabétique dans chaque langue, in-4⁰. Annéxé à mon catalogue in-fol. des livres usuels.
25) Table alphabétique des synodes tant provinciaux que diocésains.
26) Catalogue des livres usuels du petit musée, comme de la bibliothèque publique, par langues et alphabétique; in-4⁰.
27) Le même plus exactement arrangé; in-fol.
28) Triple liste de catalogues: 1) catalogues de foires, 2) catalogues d'officines, 3) catalogues d'enchères; in-4⁰, avec un appendice contenant l'énumeration des catalogues de bibliothèques publiques.
29) Catalogue de petits livres et traités divers en langues étrangères, divisés en classes comme les chartophylacia; in-4⁰.
30) Catalogue des livres défendus, douteux et suspects; par ordre alphabétique dans chaque langue.
31) Triple alphabet de livres à acheter pour la bibliothèque: 1) livres latins à faire venir d'Allemagne; 2) livres allemands; 3) livres à faire venir des Pays-Bas; 4) livres français; 5) livres latins à faire venir d'Italie; 6) livres italiens avec un appendice de livres anglais, espagnols etc. 1748, in-4⁰.
32) Item, un autre petit tome in-8⁰, par ordre alphabétique des auteurs.
33) Catalogue des livres doubles de ma bibliothèque, d'abord par ordre des facultés et des langues, puis par ordre alphabétique.
34) Catalogue de sermons et discours, par ordre alphabètique et par langues.
35) Catalogue de pièces dramatiques en toutes langues, par ordre alphabétique dans chaque langue.
36) Extraits que j'ai faits du catalogue des livres de Voyer d'Argenson de Paulmy, envoyé extraordinaire de France en Pologne. 1760, in-4⁰.
37) Résumé du livre qui a pour titre: Christ. Matthiae, theatrum historicum theoretico-practicum, de IV. monarchiis in epitomen redactum usque ad Caes. Leopoldum. 1725, in-4⁰.
38) Table alphabétique de matières tirées des auteurs latins de ma bibliothèque. 1734, in-4⁰ de 169 pages, ne contenant que la lettre A.
39) Catalogues divers que j'ai rassemblés et mis en ordre, de 1730 à 1760.
40) Compte général de la vente des livres français doubles de la Bibl. Zaluskienne. 1762, par Mr. Friese. fol.

41) Liste des disputations qui ont eu lieu dans ma bibliothèque, par ordre alphabétique des matières; in-fol.
42) Catalogue de ma bibliothèque écrit par moi à Rome. 2 vol. pet. in-fol.
43) Catalogue des livres français de ma bibliothèque, par ordre des matières, écrit en 1732; in-4°.
44) Inventaire de ma bibliothèque de Lunéville en Lorraine. 1742, in-fol.

„Cette bibliothèque est enfin transportée à Varsovie et réunie à celle que j'y avais rassemblée de 1723 à 1742 et qui était placée d'abord dans le couvent des Carmélites déchaussés, puis dans la salle haute du palais de Mariampol. Le nombre des volumes de la bibliothèque de Lunéville s'élève à 3,441; ils furent transportés en 84 grandes caisses par mer, à Dantzig et de là, par la Vistule, à Varsovie. J'ai opéré des transports semblables pour mes livres acquis de 1720 à 1723, puis de 1737 à 1741 et en 1756 à Paris, de 1734 à 1736 à Rome, en 1741 à Londres et de 1739 à 1741 à Amsterdam, et toutes ces acquisitions sont également incorporées dans notre bibliothèque Varsovienne.

Procul et de ultimis finibus pretium ejus."

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aus Schinkel's Nachlass. Reisetagebücher, Briefe u. Aphorismen. Mitgetheilt u. m. e. Verzeichniss sämmtl. Werke Schinkels versehen von *Alfr.* Frhrn. *v. Wolzogen*. 2 Bde. gr. 8. (XXX u. 663 S. m. 4 Photograph. u. 1 lith. Facs. in 4.) Berlin. geh. n. $5\frac{2}{3}$ Thlr.

Bonaparte, Napoléon-Louis, [Napoléon III.], Fragments historiques 1688 et 1830. Écrits dans la citadelle de Ham le 10 mai 1841. 8. (110 S.) Berlin. geh. 12 Ngr.

Braun, Prof. Dr. J. W. J., das Minoritenkloster u. das neue Museum zu Köln. Eine histor. Denkschrift. gr. 8. (V u. 176 S. m. 1 Stahlst. u. 1 Steintaf. in gr. 4.) Köln. geh. 1 Thlr.

Brügger v. Curwalden, Dr. Ch. G., die Futterpflanzen der Fagara-Raupe [Bombyx cynthia Drury], e. neuen Seidenspinners aus China, u. die Ursachen der in Europa herrschenden Krankheiten d. Seidenwurms, der Weinrebe u. der Kartoffelpflanze. Ein Beitrag zu den heutigen Acclimatisationsbestrebgn. Vorgetragen in der botan. zool. Section der schweiz. naturforsch. Ges. zu Lausanne den 21. Aug. 1861. Mit 1 lith. Taf. (in Fol.) gr. 8. (44 S.) Zürich 1861. geh. n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Cavour, Graf Camillo v., Briefe, veröffentlicht v. Prof. *D. Berti*. Autoris. Uebersetzg. gr. 8. (60 S.) Berlin. geh. n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Classen, Gymn.-Dir. Dr. Johs., Herodotus. Lebensabriss. Abweichungen seines ionischen Dialekts vom attischen. [Abdr. aus der 8. Aufl. v. Jacobs Attika.] 8. (24 S.) Jena. geh. 3 Ngr.

Dankwardt, Adv. H., nationalökonomisch-civilistische Studien. Mit e. Vorworte v. *Wilh. Roscher*. gr. 8. (XXI u. 183 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Goldfuss, Prof. Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefakten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. 2. Lfg. gr. 4. (1. Thl. IV S. u. S. 129—234 m. 40 Steintaf. in Fol. Schluss.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.

Levy, Dr. M. A., Geschichte der jüdischen Münzen. Gemeinfasslich dargestellt. Mit vielen in den Text gedr. Holzschn. v. Münzabbildgn. u. 1 Schrifttaf. gr. 8. (XII u. 164 S.) Breslau. geh. n. 2 Thlr.

Martius, Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XXIX et XXX. gr. Fol. (246 Sp. u. 90 Steintaf.) Leipzig. geh. n.n. 26⅔ Thlr.
(I—XXX.: n.n. 300⅙ Thlr.

FRANKREICH.

Benloew. — Précis d'une théorie des rhythmes. Première partie. Rhythmes français et rhythmes latins; par Louis Benlœw, professeur à la Faculté des lettres de Dijon. In-8⁰, 100 p. Paris, imprim. Jouaust; libr. Franck.

Duvergier de Hauranne. — Histoire du gouvernement parlementaire en France. 1814—1848. Précédée d'une introduction; par M. Duvergier de Hauranne. T. 5. In-8⁰, 592 p. Paris, impr. Raçon et Ce; libr. Michel Lévy frères. 7 fr. 50 c.

Hervey-Saint-Denis (d'). — Poésies de l'époque des Thang (septième, huitième et neuvième siècles de notre ère), traduites du chinois pour la première fois, avec une étude sur l'art poétique en Chine et des notes explicatives, par le marquis d'Hervey-Saint-Denis. In-8⁰, CXII—301 p. Paris, impr. Meyer; libr. Amyot.

Indices generales simul et speciales, Patrologiæ latinæ, alphabetice, chronologice, statistice, synthetice, analytice, analogice, theologice, logice, hierarchice, bibliographice, biographice, etc., etc., etc., secundum personarum conditionem, regionem, etc., et rerum specialitatem, concinnati; lectoris ad quæsitum quodlibet per immensam materiarum sylvam quasi manu ductores; et catholicam traditionem redivivam complentes. Accurante J. P. Migne. Tomus primus. Grand in-8⁰ à 2 col., XXVIII—648 p. Paris, impr. et libr. J. P. Migne.
Patrologiæ latinæ. T. 218.

Nouvelle biographie générale, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, avec les renseignements bibliographiques et l'indication des sources à consulter, publiée par MM. F. Didot frères, sous la direction de M. le docteur Hoefer. T. 38. In-8⁰, 512 p. Mesnil, imprim. Firmin Didot; Paris, libr. Firmin Didot frères. Chaque vol. 3 fr. 50 c.

Poey d'Avant. — Monnaies féodales de France; par Faustin Poey d'Avant, membre de la Société de l'histoire de France, etc. 3e vol. In-4⁰, 475 p. et 62 pl. Fontenay-le-Comte, impr. Robuchon; Paris, bureau de la Revue numismatique française.

Saint-Marc Girardin. — Tableau de la littérature française au seizième siècle, suivi d'études sur la littérature du moyen âge et de la renaissance; par M. Saint-Marc Girardin, de l'Académie française. In-8⁰, IV—431 p. Paris, impr. Pillet fils aîné; libr. Didier et Ce.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

„Les corbeaux blancs" de Zaluski.

1) Starovolscii historia Sigismundi I. Cracoviae, 1616, in-4°.
Il a été question de cet ouvrage rare à la section XI.
2) Damalevicii (Steph.) vitae archiepiscoporum Gnesnensium.
3) Ejusdem vitae episcoporum Vladislaviensium.
4) Serobissevii (Jac.) vitae archiepiscoporum Haliciensium et Leopoliensium.
5) Treteri (Joh.) et Plastwigii (Matth.) vitae episcoporum Varmiensium.
6) Kojalovicii (Soc. Jes.) miscellanea ad statum ecclesiasticum Lithuaniae spectantia.
7) Ejusdem fasti Radzivillani, gesta hujus domus continentes. Vilnae, typ. Soc. Jes. 1653, in-4° de 112 pp. — Seul exemplaire connu.
8) Crassini (Joh. Krasinski) Polonia. Bononiae, Bonard. 1574, in-12°. On n'en connait que trois exemplaires, dont le premier se trouve dans la bibliotheca Casanatensis, à Rome; le

second appartient aux héritiers du comte Krasinski; le troisième est à moi. Je l'ai fait réimprimer dans la collection de Mitzler.

9) Okolski (Sim.) Russia florida.
10) Zimorovicii viri illustres Leopolienses.
11) Lipski (Joh.) Vita Sigismundi I regis Poloniae.
12) Ustricii Sobiescias poema de Johanne III rege. Venet. 1686, in-4⁰. Réimprimé dans la Suada Latina d'Ostrowski, tom. I, part. V. pag. 27.
13) Paprocki (Barth.) opera omnia. 5 vol. in-fol.
14) Strykowski (Matth.) Chronicon Lithuaniae, polonico idiomate. La plus rare de toutes les chroniques, presque introuvable. Elle est réimprimée, d'après mon exemplaire, dans la collection de Mitzler.
15) Bursii (Ad.) dialectica Ciceronis. In-4⁰.
16) Rescii (Stan.) Epistolarum vol. I et II.
17) Guilandini (Melch.) Prussi opuscula.
18) Henrici (Nicolai) Prussi opuscula.
19) Stalichii (Pauli) Croati, domini Creutzburgensis in Prussia, opuscula.
20) Bellarmini (Robert. Cardinal.) V opuscula ascetica polonice versa.“ —

Il ne nous resterait qu'un mot à dire encore de la Magna bibliotheca polona universalis que les bibliographes polonais citent comme le travail littéraire le plus important de Zaluski, travail manuscrit encore, entrepris d'après le modèle de la Bibliothèque française de Le-Long, et remplissant dix volumes in folio. Ce manuscrit n'étant pas parvenu à la bibliothèque impériale publique, nous ignorons s'il existe encore aujourd'hui.

R. Minzloff.

A. Publications du temps de Zaluski.

1. PROGRAMMA LITTERARIUM ad bibliophilos, typothetas et bibliopegos, tum et quosvis liberalium artium amatores JMci X. Jozefa Zaluskiego Referendarza Kor. Opáta Hebd. publikowáne. Roku 1732 2. Jan. In-4⁰ de 56 pp.

2. J. A. ZALUSKII PROGRAMMA LITTERARIUM ob exemplarium raritatem multifariamque eruditionem ex polonico in latinum sermonem translatum recudi ac historiam litterar. Poloniae, Lithuaniae, Prussiae et Curoniae illustrari curavit G. P. Schulz doct. & prof. Thor. Dantisci, 1743, apud G. M. Knoch. In-4⁰ de 78 pp. et 7 ff. limin.

3. PROJET D'ASSOCIATION de plusieurs personnes amateurs de belles lettres et curieuses d'avoir dans la nouveauté toutes sortes d'écrits périodiques et de nouveaux livres curieux qui paraissent dans les pays étrangers; donné par S. Ex. Mgr. l'Abbé

Comte de Zaluski Référendaire de la couronne de Pologne. Le 2 Janvier 1744. In-4⁰ de 4 ff. Texte français et polonais.

4. CONSPECTUS novae collectionis legum ecclesiasticarum Poloniae (titulo Synodicon Poloniae orthodoxae) tum et aliae collectionis scriptorum ecclesiasticorum Poloniae ineditorum &c quarum impressionem per modum praenumerationis &c faciendam proponit orbi litterario earum collector J. A. Comes in Zaluskie Zaluski etc. Varsaviae in typogr. regia etc. 1744 15 Sept. In-4⁰ de 79 pp.

A côté d'un exemplaire splendide de ce conspectus, la bibliothèque en conserve un autre enrichi de notes marginales de la main de Zaluski.

5. Z. WARSZAWY d. 28 Decembris 1746. In-4⁰ de 4 pp. Feuillet d'annonce concernant l'inauguration et l'ouverture de la bibliothèque.

6. CHLADENIUS (Ern. Mart.). Bibliothecae Zaluscianae dedicationem ipsa die Augusto in fastis sacra celebrandam Sarmatiae quo par est animi cultu gratulatur. Vitembergae ex off. Schlomachiana. 1747, in-4⁰ de 34 pp.

7. — — Gentis Zalusciae oracula rei literariae auspicatissima recensuit et orationem Varsaviae in certamine literario recitatam inseruit. Vitemb. Schlomach. 1747, in-4⁰ de 46 pp.

Exemplaire de dédication offert au Cte Zaluski et accompagné d'une lettre de l'auteur.

8. RADLINSKI (Jac. Paul.). Corona urbis et orbis, gloria et gemma Regni Poloniae, universitas scientiarum, publica amplissima et celeberrima Bibliotheca Zalusciana, ab imis fundamentis usque ad culmen sermone ligato erecta et variis symbolis &c illustrata. A. D. 1748, Cracoviae, Dyaszewski, in-4⁰ de 188 pp. et 11 ff. non chiffrés y compris une gravure qui représente l'aigle royal de Pologne et l'agneau de l'écusson des Zaluski planant entre deux armoires de la bibliothèque.

Exemplaire de présent offert par le comte Zaluski au jésuite Bieganski, confesseur de la reine.

L'auteur a pris soin de célèbrer en vers latins toutes les parties de la bibliothèque, jusqu'aux portes et aux fenêtres, inspiré comme il était par la reconnaissance et la joie d'y avoir rencontré un livre introuvable, „Stanislaus de Lowicz de immaculata conceptione S. Virginis."

9. JANOZKI (Joh. Dan.). Nachricht von denen in der Hochgräflich Zaluskischen Bibliothek sich befindenden raren polnischen Büchern. Dresden, Walther, 1747—1753, 5 parties en 2 vol. in-8⁰ de 112, 120, 96 et 228 pp. chiff., avec les portraits des deux comtes Zaluski.

10. — — Specimen catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Zaluscianae a. J. D. A. Janozki canonico Scarbimiriensi ejusdemque Bibliothecae praefecto exhibitum, jussu et sumptu

optimi et munificentissimi principis episcopi Cracoviensis etc. etc. 1752, in-4⁰ de 175 pp.

Orné des mêmes portraits et de la façade de la première bibliothèque figurée sur le titre. Exemplaire sur papier de Hollande.

Ces deux ouvrages du savant et zélé bibliothécaire des comtes Zaluski ont le plus contribué à rendre leur bibliothèque célèbre, et tous ceux qui, aujourd'hui ou à l'avenir, veulent connaître à fond la bibliothèque Impériale, devraient commencer par étudier les travaux de Janozki.

11. CATALOGUS librorum duplicatorum magna ex parte rariorum Bibliothecae publicae Varsaviensis, quorum auctio fiet die XX mensis Octobris anni praesentis in emolumentum Ecclesiae et Nosocomii Tarczynensis nec non Seminarii Zytomiriensis. Varsaviae ex typogr. Mitzleriana, 1760, pet. in-8⁰ de 170 pp. avec trois appendices, dont le premier de 40 pp. chiffrées contient les ROMANS FRANÇOIS, le deuxième de 25 ff. non chiffrés LIBROS ITALICOS, le troisième de 40 pp. chiffrées LIBROS ANGLICOS.

12. INFORMACYA o fundacyi Bibliotheki J. W. Jmci Xiędza Jósefa Jendrzeia Załuskiego Biskupa Kijowskiego. Roku 1761, in-4⁰ de 6 ff.

13. NACHRICHT von der von S. Exc. dem Erl. H. H. Joseph Andreas Grafen in Zaluskie Zaluski Bischofen von Kiew gemachten Stiftung der öffentlichen Warschauer Bibliothek. 1761, in-4⁰ de 19 pp.

L'auteur de la notice est Zaluski lui-même. La traduction allemande est de Friese, auteur des „Vitae Episcoporum Kioviensium."

14. HULSEN (Joan.), Palatinus Minscensis. Elogium in Bibliothecam Zaluscianam. (1761) in-fol. patente.

15. CATALOGUS librorum duplicatorum Bibliothecae Publicae Zaluscianae qui lege auctionis divendentur Varsaviae 1762 mense ..... die .... Pet. in-8⁰ de 47 pp.

16. CATALOGUS librorum duplicatorum Bibliothecae Publicae Zaluscianae qui proximis mensibus auctionis lege divendentur. (1765) pet. in-8⁰ de 71 pp.

17. BIBLIOGRAPHIA ZALUSCIANA. 1763—1766, in-fol. Voyez la préface de ce catalogue.

18. MINASOWICIUS (J. E.). Ad bibliothecam Varsaviensem reduce suo conditore anno R. S. 1773, Josepho Epiphanio Minasowicio Kioviensi Cathedrali Canonico, S. R. M. secretario canente. In-4⁰ de 2 ff.

19. DURINI (Angelus Maria) flos ille poetarum, Ancyranus Archiepiscopus, Theseum suum Josephum Zaluscium musagetam Episc. Kiov. &c Diis patriis Sarmaticoque coelo redonandum, elegis illis, pectore nobilissimo ardentissimoque profusis, compellat. Ticini, idibus Februariis 1778, 1 feuillet in-4⁰.

20. AMBROGI (Ant.). A Sua Excellenza Illust. Monsignor Conte Giuseppe Zaluski Vescovo di Kiovia, nell avere consegnata alla cura de P. P. della Compagnia di Gesu la nobile libreria Zaluskiana, al publico uso instituita, versi sciolti di Ant. Ambrogi della Comp. di Gesu, maestro di rettorica nel Collegio Romano. Sans lieu ni date, in-fol. de 2 ff.

21. CATALOGUS omnis generis librorum duplicatorum qui ex Zalusciana Varsoviensi reipublicae Bibliotheca, ubi minus necessarii atque utiles sunt, auctionis jure ac praesente pecunia aliorum usibus concedentur per MICH. GRÖLL, reg. auct. privil. Auctio fiet Varsaviae in conclavi majore ejusdem bibliothecae die I et seq. VIII[bris] 1781, hor. promerid. II. VII. Libri quovis die distrahendi ab hora X ad XII auctionis diebus perlustrandi exponentur. Varsaviae, 1781, in-8° de 168 pp.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeby, Dr. Ch., Untersuchungen üb. die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Reizung in der quergestreiften Muskelfaser. Mit 11 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (79 S.) Braunschweig. geh. n. ⅚ Thlr.

Baudenkmale, mittelalterliche, aus Schwaben. 3. Suppl. zu dem Werke: Die Kunst d. Mittelalters in Schwaben. [Die freie Reichsstadt Ulm. Hrsg. v. Hofbaumstr. *J. Egle*. 1. Hft. Details aus dem Münster aufgenommen u. gez. v. A. Beyer.] Fol. (5 Kpfrtaf. in gr. Fol. u. Imp.-Fol. m. 1 Bl. Text) Stuttgart. In Mappe. (à) n 2 Thlr. 12 Ngr.

Bibliotheca historico-geographica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte u. Geographie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 9. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 131—346.) Göttingen. n. ⅙ Thlr.

— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 11. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 97—210.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 15. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 47—105.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust Schmidt*. 14. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 61—128.) Ebd. n. 6 Ngr.

Bibliotheca theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 14. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli — Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 43—84.) Göttingen. n. 4 Ngr.

Bidermann, Prof. Dr. Herm. Ign., die ungarischen Ruthenen, ihr Wohngebiet, ihr Erwerb u. ihre Geschichte. (In 2 Thln.) 1. Thl. Lex.-8. (XX u. 140 S.) Innsbruck. geh. n. 1⅓ Thlr.

Boden, Aug., Lessing u. Goeze. Ein Beitrag zur Literatur- u. Kirchengeschichte d. 18. Jahrh. Zugleich als Widerlegg. der Röpe'schen Schrift: „Johann Melchior Goeze, e. Rettung." gr. 8. (XIV u. 402 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Böhmer, Ed., das erste Buch der Thora. Uebersetzung seiner drei Quellenschriften u. der Redactionszusätze, m. krit., exeget., histor. Erörtergn. gr. 8. (VII u. 323 S.) Halle. geh. n. 1½ Thlr.

Bonaparte, Napoleon-Louis, [Napoleon III.], 1688 u. 1830. Historische Fragmente. Geschrieben in der Festung Ham 1841. Aus d. Franz. 8. (74 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Brugsch, Dr. Henri, Recueil des monuments égyptiens, dessinés sur lieux. (En 2 parties.) Partie 1. hoch 4. (50 Steintaf. in hoch 4. u. Fol. u. IV u. 60 S. Text.) Leipzig. cart. n. 8 Thlr.

Brunner, Car., nonnulla Orthoptera europaea nova vel minus cognita. [Ex act. societ. i. r. zool.-botan. Vindobon.] gr. 8. (26 S. m. 10 color. Kpfrtaf.) Leipzig 1861. geh. n. 1 Thlr.

Chronicon Placentinum et chronicon de rebus in Italia gestis historiae stirpis imperatoriae Suevorum illustrandae aptissima. Ad fidem Parisiensis et Londinensis codicum nunc primum recensuit, edidit et praefatione instruxit J. L. A. Huillard-Bréholles. gr. 4. (XLVII u. 431 S.) Parisiis 1856. (Leipzig.) geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Dietrich, Dr. Frz., üb. die Aussprache d. Gothischen während der Zeit seines Bestehens. Eine sprachgeschichtl. Abhandlg. nebst e. krit. Anh. üb. die Namen d. Jornandes. gr. 8. (IV u. 116 S.) Marburg. geh. ⅔ Thlr.

—— de inscriptionibus duabus runicis ad Gothorum gentem relatis. gr. 4. (20 S. m. 1 Steintaf.) Ebd. geh. 8 Ngr.

Fichte, Imman. Herm., Johann Gottlieb Fichte's Leben u. literarischer Briefwechsel. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. Das Leben. Mit dem Bildniss Joh. Glieb. Fichte's (in Stahlst.) gr. 8. (XIV u. 463 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Ficker, Jul., deutsches Königthum u. Kaiserthum. Zur Entgegng. auf die Abhandlg. Heinrichs v. Sybel: Die deutsche Nation u. das Kaiserreich. gr. 8. (III u. 125 S.) Innsbruck. geh. n. ⅔ Thlr.

Förster, Privatdoc. W., Joh. Keppler u. die Harmonie der Sphären. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 8. Febr. 1862. gr. 8. (42 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Heis, Prof. Dr. E., die Feuerkugel, welche am Abende d. 3. Decbr. 1861 in Deutschland gesehen worden ist. Mit 1 lith. Taf. [Abdr. aus der „Wochenschrift f. Astronomie."] gr. 8. (18 S.) Halle. geh. 6 Ngr.

Helldorf, Gen.-Major z. D. Frhr. v., aus dem Leben d. kaiserlich russischen Generals der Infanterie Prinzen Eugen v. Württemberg, aus dessen eigenhänd. Aufzeichngn. so wie aus dem schriftl. Nachlass seiner Adjutanten gesammelt u. hrsg. 2. Thl. Nebst 2 (lith.) Plänen in getreuem Facs. nach des Prinzen eigenhänd. Zeichng. (in gr. 4.) gr. 8. (III u. 169 S.) Berlin. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Joël, Dr. M., Lewi ben Gerson [Gersonides] als Religionsphilosoph. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie u. der philosoph. Exegese d. Mittelalters. gr. 8. (VI u. 105 S.) Breslau. geh. ¾ Thlr.

Kaltenborn, Prof. Dr. Car. de, de cambiis statuta Hamburgensia a. 1603 et 1605, in Germania prima legislationis cambialis vestigia, edidit brevemque eorum de natura atque origine deque juris cambialis libris et legibus ante a. 1605 editis dissertationem praemisit. gr. 8. (III u. 42 S.) Königsberg. geh. n. ⅙ Thlr.

Kayserling, Dr. M., Moses Mendelssohn. Sein Leben u. seine Werke. Nebst e. Anh. ungedr. Briefe von u. an Moses Mendelssohn. gr. 8. (VIII u. 569 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Landgrebe, Dr. Geo., Grundzüge der physikalischen Erdkunde. 2. Bd.: Hydrologie u. Atmosphärologie. Lex.-8. (VI u. 379 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr. (1. 2.: 6⅙ Thlr.)

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 10. Jahrg. 1862. gr. Fol. (5 Steintaf. in Tondr., wovon 1 in Buntdr. in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Inhalt: Original-Verzeichniss der Bücher-Vorräthe d. Handschriften-Händler's Diebold Lauber zu Hagenau, der um die Mitte d. 15. Jahrh. lebte. — Albrecht Dürer. — Joh. Grüninger [Joh. Reinhard], Buchdrucker u. Formschneider von 1483—1528 zu Strassburg. — Verlags-Katalog des Thdr. de Bry aus Lüttich u. seiner Söhne, Buch- u. Kunsthändler zu Frankfurt vom J. 1609. — Zwei merkwürdige Einbände des 16. Jahrh., einer derselben e. echter „J. Grolier."

Linde, Anton. van der, Spinoza. Seine Lehre u. deren erste Nachwirkungen in Holland. Eine philosophisch-histor. Monographie. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (XXXII u. 214 S.) Göttingen. geh. n. 1⅙ Thlr.; Velinp. n. 1⅓ Thlr.

Ludwig, Dir. Prof. Dr. Herm., die natürlichen Wasser in ihren chemischen Beziehungen zu Luft u. Gesteinen. Lex.-8. (XII u. 336 S.) Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Ludwig, Rud., geogenische u. geognostische Studien auf e. Reise durch Russland u. den Ural angestellt. Mit 3 (eingedr.) Holzschn. u. 15 Taf. in Lith. u. Farbendr. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (IV u. 267 S.) Darmstadt. geh. n. 2⅔ Thlr.

Marquardsen, Prof. Dr. Heinr., der Trent-Fall. Zur Lehre v. der Kriegscontrebande u. dem Transportdienst der Neutralen. [Mit den Aktenstücken u. Präcedenzfällen.] gr. 8. (XIII u. 195 S.) Erlangen. geh. n. 1 Thlr.

Neilreich, Ob.-Landesger.-R. Aug., Nachträge zu Maly's enumeratio plantarum phanerogamicarum imperii austriaci universi. Hrsg. v. der k. k. zoologisch-botan. Gesellschaft in Wien. gr. 8. (348 S.) Wien 1861. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Roquette, Otto, Geschichte der deutschen Literatur, von den ältesten Denkmälern bis auf die neueste Zeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (V u. 408 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Schäfer, Dr. Wilh., die königliche Gemälde-Gallerie zu Dresden zur Erleichterg. eingehender Studien in der Geschichte der Malerei u. deren Kunstkritik allen Jüngern u. Freunden der Kunst nach der Ordng. der Räume beschreibend u. erläuternd vorgeführt u. m. e. resumirenden Verzeichnisse der Maler begleitet. 3. Bd. gr. 8. (S. 774—1410 u. Zusätze 176 S.) Dresden. geh. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Schaum, Dr. H., Catalogus coleopterorum Europae. Editio II. aucta et emendata. gr. 8. (130 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Simony, Prof. Frdr., physiognomischer Atlas der österreichischen Alpen. 6 Blätter. Chromolith. Imp.-Fol. Mit Text. (32 S. in gr. 8.) Gotha. In Mappe. n. 8 Thlr.

Stintzing, Dr. R., Friedrich Carl v. Savigny. Ein Beitrag zu seiner Würdigg. [Abgedr. aus den Preuss. Jahrbüchern.] gr. 8. (III u. 59 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Thielau, Frdr. v., Graf Albert Pourtales. Politischer Essay. Lex.-8. (III u. 41 S.) Berlin. geh. ⅓ Thlr.

Uebersichten der Witterung in Oesterreich u. einigen auswärtigen Stationen im J. 1860. Zusammengestellt an der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus. gr. 4. (56 S.) Wien 1861. geh. n. 1 Thlr.

Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1861. 11. Bd. Mit 17 Taf. (wovon 6 lith. u. 11 in Kpfrst. u. color. in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (LVI u. 598 S.) Wien 1861. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Vincentii, M. episcopi, chronica Polonorum sive originale regum et principum Poloniae quae e codice vetustissimo Eugeniano bibliothecae caes. Vindobonensis accuratissime rescripta praevia de ipso codice dissertatione ed. Dr. Alex ex comitibus Przezdziecki. Interpretatione polonica addita opera A. J. — M. S. Lex.-8. (XXIII u. 497 S. m. 4 Steintaf. in Fol.) Cracoviae. (Leipzig.) geh. n.n. 3 Thlr.

Volquardsen, Priv.-Doc. Dr. C. R., das Dämonium d. Sokrates u. seine Interpreten. gr. 8. (72 S.) Kiel. geh. n. 12½ Ngr.

Vonbun, Dr. F. J., Beiträge zur deutschen mythologie. Gesammelt in Churrhaetien. 8. (V u. 137 S.) Chur. geh. n. ⅔ Thlr.

Wydenbrugk, Geh. Staats-R. a. D. Dr. O. v., die deutsche Nation u. das Kaiserreich. Eine Entgegng. auf die unter demselben Titel erschienene Schrift von H. v. Sybel. gr. 8. (VIII u. 223 S.) München. geh. 1 Thlr.

FRANKREICH.

Caix (de). — Histoire du bourg d'Ecouché (département de l'Orne); par M. Alfred de Caix. In-8⁰, 266 p. Caen, impr. Hardel; libr. Legost-Clérisse.

Tiré à 150 exemplaires: 5 sur papier chamois vergé de Rives; 20 sur papier vergé dit de Hollande; 125 sur papier mécanique ordinaire.

Chabas. — Mélanges égyptologiques, comprenant onze dissertations sur différents sujets; par F. Chabas, membre honoraire de l'Institut égyptien, etc. In-8⁰, 127 p. et 2 pl. Chalon sur Saône, impr. et libr. Dejussieu; Paris, libr. B. Duprat.

Dante. — Le Purgatoire de Dante. Traduction et commentaire avec texte en regard, par A. F. Ozanam, professeur de littérature étrangère. In-8⁰, VIII—587 p. Paris, impr. Raçon et Ce; libr. Lecoffre et Ce. Œuvres complètes de A. F. Ozanam. T. 9.

Darsy. — Un mot sur l'utilité des recherches dans les archives; par M. J. Darsy, sous-archiviste du département de la Somme. In-8⁰, 16 p. Amiens, impr. et libr. Lemer aîné.

Extrait du tome 18 des Mémoires de la Société des antiquaires de Picardie.

Hallays-Dabot. — Histoire de la censure théâtrale en France; par Victor Hallays-Dabot. In-18 jésus, XII—340 p. Paris, impr. Raçon et Ce; librairie Dentu. 3 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. **№ 9.** **1862.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

B. Publications du temps d'Olénin.

22. ОТЧЕТЫ въ управленіи И. П. Библіотекою за 1808—1817 годы. (Comptes-rendus de la bibliothèque présentés au ministre de l'instruction publique par le directeur Olénin). St.-Pétersbourg, imprim. du théatre, 1813—1818, 5 vol. in-8" de 78, 62, 41, 75 et 154 pp.

Dans le cours de son premier lustre, auquel se rapportent ces comptes-rendus, la bibliothèque célébrait l'anniversaire du jour de son inauguration (2 Janvier 1812) par une séance publique où, après une allocution du directeur et la lecture du dernier compte-rendu, on tenait quelques discours d'occasion. (Voyez les numéros 27 et 31 de cette collection). Aussi les premiers comptes-rendus sont-ils accompagnés du „Journal de la séance solenelle", ainsi que de plusieurs tableaux statistiques qui donnent une idée de la composition et des premiers travaux de la bibliothèque.

23. ОПЫТЪ новаго библіографическаго порядка для С. Пет. Имп. Библіотеки etc.

ESSAI sur un nouvel ordre bibliographique pour la bibliothèque Impériale de St.-Pétersbourg présenté par le C. d'É. A. Olénin et approuvé par le directeur en chef, en 1808. Traduit du russe par l'A. de Grandidier employé à la commission des lois. St.-Pétersbourg, impr. du gouvern. 1809, in-4⁰ de 109 pp. et 4 ff. limin. y compris deux titres gravés où l'on voit la façade de l'ancienne bibliothèque de Varsovie et celle de la bibliothèque Impériale. Texte russe et français en regard.

Livre indispensable pour tous les employés de la bibliothèque. En voici le contenu: 1, Précis historique sur la fondation, l'acquisition et l'arrangement de la bibliothèque. 2, Motifs du nouveau système bibliographique. 3, Méthode pour la rédaction des catalogues. 4, Nouveau système bibliographique. 5, Pièces justificatives. Ce système très pratique et sensé, est la base de l'ordre observé aujourd'hui dans notre bibliothèque, et rien n'y a été changé à l'exception de quelques collections spéciales organisées depuis, comme celles des Rossica, des Alde, des Elzevir, des raretés en différents genres exposées dans les vitrines etc. Les bibliothécaires à venir devront également s'en tenir là, pour ne pas courir le risque d'un désordre regrettable.

24. АКТЫ относящіеся до новаго образованія Имп. Библіотеки. s. d. in-4⁰ de 11 pp.

Tirage à part des 3 premières pièces du numéro précédent.

25. АКТЫ относящіеся до новаго образованія Имп. Библіотеки.

.... Hancce Bibliothecam
In ornamentum patriae
Publicam esse voluit:
Adolescentibus illicium,
Senibus subsidium,
Otiosis spectaculum,
Occupatis diverticulum,
Studiosis negotium,
Conditori gloriosum monumentum.

ACTES relatifs à la nouvelle organisation de la bibliothèque Impériale.

VERORDNUNGEN die neue Einrichtung der Kaiserlichen Bibliothek betreffend.

ACTA ad novam formam Bibliothecae Imperialis Petropolitanae spectantia. — St.-Pétersbourg, imprim. du gouvern. 1812, in-8⁰ de 48, 44, 43 et 43 pp.

Ce volume est orné d'une gravure représentant une salle de la bibliothèque où l'Empereur Alexandre I s'entretient avec le directeur Olénin et le ministre de l'instruction publique Cte Razoumowski.

26. ВЫПИСКА изъ Высочайше утвержденнаго начертанія подробныхъ правилъ для управленія Имп. Пуб. Библіотеки. Отдѣл. III о посѣтителяхъ.

EXTRAIT du règlement de la bibliothèque en 4 langues, imprimé en placards.

Reproduit dans le numéro suivant.

27. ОПИСАНІЕ торжественнаго открытія Имп. Пуб. Библіотеки. (Description de l'ouverture solennelle de la bibliothèque Imp. Publ., le 2 Janvier 1814). St.-Pétersbourg, impr. des Théâtres Imp. 1814, in-8° de 206 pp. et 4 ff. prélim.

On trouve dans ce volume, outre la description indiquée, les discours prononcés à cette occasion, ainsi que différentes autres pièces qui s'y rapportent, et une notice historique sur la bibliothèque.

28. ПРАВИЛА, Высочайше утвержденныя, для посѣтителей Имп. Пуб. Библіотеки.

EXTRAIT du règlement (confirmé le 23 Février 1814) pour l'administration de la bibliothèque, Section III: des personnes qui viendront visiter cette bibliothèque. St.-Pétersbourg, F. Dressler, 1814, in-8° de 36 pp. contenant les versions russe, latine, allemande et française du règlement.

29. СОБРАНІЕ русскихъ дѣеписателей. Томъ II. Лѣтопись по Кенигсбергскому списку. (Collection des chroniqueurs russes). 1814, 2 ff. in-4°.

Specimen d'une publication qui a été réalisée plus tard par la Commission Archéographique. Ces deux feuillets ne contiennent que le commencement de la chronique de Nestor d'après le manuscrit trouvé à Königsberg.

30. ОБЪЯВЛЕНІЕ. Avertissement aux lecteurs de la bibliothèque, contenant quelques règles supplémentaires, en russe, en français et en allemand, sous la date du 1er Novembre 1815. 1 page in-fol.

31. ГРЕЧЬ (Н.). Обозрѣніе русской литературы 1815 и 1816 годовъ, написанное по порученію начальства Имп. Пуб. Библіотеки.

(GRETSCH. N. Discours sur la littérature russe des années 1815 et 1816, prononcé à la séance publique de la bibliothèque). St.-Pétersbourg, impr. de Gretsch, 1817, in-8° de 34 pp.

32. ЧТЕНІЕ посѣтителей Имп. Пуб. Библіотеки въ 1817 году.

(LECTURES des visiteurs de la bibliothèque). St.-Pétersbourg, impr. du théâtre, 1818, in-8° de 44 ff.

Tirage à part de l'appendice du dernier compte-rendu où l'on énumère, pour apprécier le choix et le goût des lecteurs, les livres qui avaient été le plus souvent demandés. On ne sait si cette bienveillante inspection du goût public a été du goût du public.

33. ПРАВИЛА для составленія каталоговъ Имп. Пуб. Библіотеки по азбучному порядку.

(RÈGLES d'après lesquelles doivent être dressés les catalogues alphabétiques de la bibliothèque). St.-Pétersbourg, impr. des théâtres, 1819, in-fol. de 10 ff.

34. КАЛАЙДОВИЧЬ (К.) и СТРОЕВЪ (П.). Обстоятельное описаніе славяно-россійскихъ рукописей, хранящихся въ Москвѣ въ библіотекѣ Графа Ѳ. А. Толстова.

(KALAIDOWITSCH [K.] et STROEFF [P.]. Description détaillée des manuscrits slavéno-russes de la bibliothèque du Comte Th. Tolstoi à Moscou). Moscou, Sélivanowski, 1825, in-8° de LXVII et 811 pp. avec 4 ff. prélim. plus 2 suppléments de 17 et IX, 99 pp. publ. par Stroeff en 1825 et 1827. Portrait lithogr. du comte Tolstoi et 4 planches paléographiques offrant 12 exemples d'écritures russes depuis le XI jusqu'au XVIII siècle.

Depuis 1830, cette collection de manuscrits ainsi que celle des vieux imprimés (consignée ici sous le No. 35) appartiennent à la bibliothèque Impériale, l'ancien propriétaire les ayant cédées à l'État pour une rente viagère de 10,000 r.

35. СТРОЕВЪ (П.) Обстоятельное описаніе старопечатныхъ книгъ славянскихъ и россійскихъ, хранящихся въ библіотекѣ Графа Ѳ. А. Толстова.

(STROEFF (P.). Description détaillée des vieux imprimés en slavon d'église et en russe, conservés dans la bibliothèque du comte Th. Tolstoi). Moscou, Sélivanowski, 1829, in-8° de XXIV et 592 pp. avec 11 planches de fac-simile typographiques gravés en cuivre.

Voyez la note précédente.

36. DORN (B.). Über die Aethiopischen Handschriften der öffentlichen K. Bibliothek. St.-Pétersbourg 1837, 9 pp. in-8°.

Extrait du Bulletin scientif. de l'acad. des sciences T. III No. 10.

37. MURALT (Ed. de). Catalogus codicum Bibliothecae Imp. Publicae Graecorum. Petropoli, typis academicis, 1840, in-fol. de 10 ff. y compris une planche de fac-simile d'écritures.

C. Publications du temps de Boutourlin.

38. MURALT (Ed. de). Über einige neu aufgefundene Griechische Handschriften der K. Öffentlichen Bibliothek. 1843, in-8°, de 6 pp.

39. GOTTWALDT (J.). Notice d'un manuscrit arabe renfermant une continuation de l'histoire universelle d'Aboulféda, adressée à M. Reinaud, membre de l'institut. Paris, impr. royale, 1847, in-8° de 28 pp.

Extrait du No. 14 de l'année 1846 du Journal asiatique.

40. БЕРЕЗИНЪ (И.). Описаніе турецко-татарскихъ рукописей Имп. Пуб. Библіотеки.

(BÉRÉSIN (J.). Description des manuscrits turco-tatares de la bibliothèque Imp.). 1848, in-8⁰ de 24 pp.

Tiré du journal du ministère de l'instruction publique, 1848 No. 7.

41. БЫЧКѲВЪ (А.). Извѣстіе объ одномъ отрывкѣ старой новгородской рукописи.

(BYTSCHKOFF [A.]. Notice sur un ancien manuscrit de Novgorod, dont un fragment se conserve à la bibliothèque imp. publ.) 1848, 4 pp. gr. in-8⁰.

42. УНДОЛЬСКІЙ (В.). Каталогъ славяно-русскихъ книгъ церковной печати библіотеки А. И. Кастерина.

(OUNDOLSKI [W.]. Catalogue des livres en slavon d'église de la bibliothèque d'A. J. Kastérin.) Moscou, impr. de l'université, 1848, in-16⁰ de XVI et 199 pp.

C'est le catalogue d'une collection qui depuis a été acquise pour la bibliothèque impériale.

43. MURALT (Ed. de). Beschreibung zweier aus dem achten und neunten Jahrhunderte herrührenden Handschriften (Tertullians) der K. Öff. Bibliothek. 1848, in-8⁰ de 4 pp.

44. — — Notice sur une traduction espagnole de l'évangile supposé de S. Barnabé, conservée à la bibliothèque imp. publ. 1848, in-8⁰ de 13 pp.

Extraits du Bulletin de l'académie des sciences de St.-Pétersbourg.

D. Publications du temps du Baron de Korff.

45. ПОЛОЖЕНІЕ для посѣтителей Имп. Пуб. Библіотеки.

VERORDNUNG (Allerhöchst bestätigte) betreffend den Besuch der K. Öff. Bibliothek.

EXTRAIT du règlement concernant les personnes admises à la bibliothèque imp. publ. St.-Pétersbourg, impr. de l'académie imp. 1850, 3 cahiers in-8⁰ de 14 pp. chacun et 3 placards du même contenu.

46. MINZLOFF (R.). Nachricht von der Kaiserlich Öffentlichen Bibliothek zu St.-Pétersbourg. 8 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg. 1850 No. 125. Reproduit dans le Sérapéum 1850, 15 Novembre.

Traduit en russe dans l'Abeille du Nord, 1851 No. 161.

47. — — Der Dubletten-Verkauf der K. Öff. Bibliothek. 4 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St. Pétersbourg, 1850 No. 260.

48. — — Vente des doubles de la bibliothèque imp. publ. 5 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal de St.-Pétersbourg, 28 Nov. 1850.

49. КАТАЛОГЪ дублетовъ Имп. Пуб. Библіотеки.

CATALOGUE des livres doubles de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. Tome I. Section historique. Ouvrages en langues étrangères. St.-Pétersbourg, impr. de la 2e section de la chancellerie impér. 1850, in-8⁰ de VIII et 350 pp.

Ce catalogue, redigé par le bibliothécaire Popoff, n'a pas d'autres tomes, mais il fut suivi de plusieurs autres catalogues de vente, énumérés plus bas.

50. ОТЧЕТЫ Имп. Пуб. Библіотеки за 1850—1859 годы.

(COMPTES-RENDUS de la bibliothèque) St.-Pétersbourg, impr. de la II section de la chancellerie imp. 1851—1860, 3 volumes in-8⁰ contenant chacun 3 années.

51. COMPTES-RENDUS de la bibliothèque imp. publ. pour les années 1850 et 1851, présentés par son directeur, M. le conseiller privé baron de Korff, sécrétaire d'état etc. St.-Pétersbourg, 1851 et 1852, 2 cah. in-8⁰ de 16 et de 8 pp.

Extraits du Journal de St.-Pétersbourg. Du premier de ces comptes-rendus, reproduit dans le Bulletin du bibliophile belge, T. VIII, il y a un tirage à part: Bruxelles, Heussner, 1851, in-8⁰ de 15 pages.

52. JAHRESBERICHTE der K. Öff. Bibliothek für die Zeit von 1850 bis 1858. St.-Pétersbourg, 1851 ss. 9 cah. in-8⁰.

Extraits du Journal allem. de St.-Pétersbourg. Ces comptes-rendus allemands, rédigés par le bibliothécaire Minzloff, ne sont pas seulement de simples abrégés du texte russe.

53. MINZLOFF (R.). Typographische Seltenheiten der K. Öff. Bibliothek. 4 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg, 1851 No. 84.

54. — — Raretés typographiques de la bibliothèque imp. publ. 6 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal de St.-Pétersbourg 1851. 30 Mars.

Il est parlé dans cet article de l'édition Elzevirienne du Pastissier françois, Amsterdam, 1655, in-12⁰.

55. PETZHOLDT (J.). Die K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg und Baron von Korff. Halle, Schmidt, 1851, 4 pp. in-8⁰.

Extrait de l'Anzeiger für Bibliographie 1851. Heft 9.

56. МАТЕРІАЛЫ къ проекту полнаго каталога сочиненій о Россіи.

MATERIALIEN zum Versuche eines Katalogs sämmtlicher über Russland in fremden Sprachen erschienenen Werke. St.-Petersburg, Wienhöber 1851, gr. in-8⁰ de XIV et 346 pp.

57. СПИСКИ ДУБЛЕТАМЪ. (Sept listes d'enchères et de ventes d'ouvrages doubles de la bibliothèque):

1, pour la vente du 28 Janv. 1851, 2 ff. in-fol. lithogr.

2, pour la vente du 25 Fevr. 1851, 3 ff. in-fol. lithogr.
3, pour la vente du 4 Mars 1851, 2 ff. in-fol. lithogr.
4, pour la vente du 4 Mai 1851, 2 ff. gr. in-4°.
5, pour la vente à prix de rabais. 1855, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.
6, pour une 2e vente de la même année, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.
7, pour la vente à prix de rabais, 1861, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Amude Ha-Aboda [columnae cultus] Onomasticon auctorum hymnorum hebraeorum eorumque carminum, cum notis biographicis et bibliographicis e fontibus excusis et mss. digessit L. Landshuth. (In hebr. Sprache.) Fasc. 2. gr. 8. (XXIII S. u. S. 131—314.) Berlin. geh. baar n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2⅓ Thlr.)

Bachofen, Prof. J. J., das Lykische Volk u. seine Bedeutung f. die Entwicklung d. Alterthums. gr. 8. (VII u. 87 S.) Freiburg im Br. geh. ⅓ Thlr.

Bakius, Joh., Scholica Hypomnemata. Vol. IV. et V. 8. (XXII u. 716 S.) Leiden 1852. 62. geh. n.n. 4 Thlr. 1 Ngr. IV. n.n. 1 Thlr. 26 Ngr.; V. n.n. 2⅙ Thlr.

Kliefoth, Oberkirchenrath Dr. Th., der Prophet Sacharjah, übersetzt u. ausgelegt. gr. 8. (III u. 287 S.) Schwerin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Monumenta graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta etc. Fasc. 4. Imp.-Fol. (12 photograph. Bl. u. Die Texte der in den Monumenta graphica medii aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. *Th. Sickel.* 4. Lfg. S. 54—72 in gr. 4.) Wien. geh. (à) n. 16⅔ Thlr.

Play, the, of the sacrament. A middle-english drama, edited from a mscr. in the library of Trinity College, Dublin. With a preface and glossary, by W. S. gr. 8. (54 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Pohlmann, Prof. Dr. Ant., Sancti Ephraemi Syri commentariorum in sacram scripturam textus in codicibus vaticanis manuscriptus et in editione romana impressus. Commentatio critica. Part. 1. Lex.-8. (36 S.) Braunsberg. geh. n. 16 Ngr.

Prutz, Rob., Menschen u. Bücher. Biographische Beiträge zur deutschen Literatur- u. Sittengeschichte des 18. Jahrh. 8. (X u. 610 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Rapp, Mor., Studien üb. das englische Theater. 1. u. 2. Abth. gr. 8. (XXI u. 285 S.) Tübingen. geh. 1⅓ Thlr.

Stillfried-Alcantara, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 8. Lfg. [2. Bd. 2. Lfg.] Imp.-Fol. (7 Steintaf., wovon 4 in Bunt- u. 2 in Tondr. u. 20 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n. 11⅔ Thlr. (I—II, 2.: n. 65 Thlr.)

Struve, Dr. Heinr. v., zur Entstehung der Seele. Eine psycholog. Untersuchg. gr. 8. (XI u. 134 S.) Tübingen. geh. 18 Ngr.

Wittstein, Dr. G. C., Widerlegung der chemischen Typenlehre. gr. 8. (III u. 96 S.) München. geh. n. 22 Ngr.

FRANKREICH.

Annuaire des artistes et des amateurs, publié par Paul Lacroix, conservateur de la bibliothèque de l'Arsenal, etc.; avec la collaboration de MM. Emile Bellier de la Chavignerie, Willem Burger, Gustave Burnet, Aug. Couder, Horsin Déon, Dauban, etc. 3e année. 1862. In-8°, 408 p. Paris, impr. Poitevin; libr. Ve J. Renouard.

Eck. — L'Egypte monumentale au temps des Pharaons; par Théophile Eck. I. Le Palais de Karnack. In-8°, 15 p. Saint-Quentin, imprimerie Moureau. 35 c.

Hennin. — Les Monuments de l'histoire de France. Catalogue des productions de la sculpture, de la peinture et de la gravure, relatives à l'histoire de la France et des Français; par M. Hennin. Tome 7. 1483—1515. In-4°, 404 p. Paris, impr. Lahure et Ce; libr. Delion.

Loriquet. — La Mosaïque des promenades et autres trouvées à Reims, étude sur les mosaïques et sur les jeux de l'amphithéâtre; par M. Ch. Loriquet, bibliothécaire et archiviste de la ville de Reims. In-8°, xv—431 p. et 18 pl. Reims, impr. Dubois; libr. Brissart-Binet; Paris, librairies Didron; Dumoulin.

Quicherat. — Addenda lexicis latinis investigavit, collegit, digessit L. Quicherat. In-8°, xi—324 p. Paris, impr. Lahure et Ce; librairie L. Hachette et Ce. 7 fr. 50 c.

Quicherat. — Thesaurus poeticus linguæ latinæ in quo universa vocabula a poetis latinis usurpata collegit, digessit, explicavit L. Quicherat. 10e tirage. Grand in-8°, xviii—1342 p. Paris, imprim. Lahure et Ce; libr. L. Hachette et Ce. 8 fr.

Régley. — Les Sensitives, traité de physiologie végétale; par M. Léon Régley. In-18, 132 p. et 5 pl. Paris, impr. Bonaventure et Ducessois; libr. Albessard et Bérard.

Reynès. — Etudes sur le synchronisme et la délimitation des terrains crétacés du sud-est de la France; par P. Reynès, membre de la Société géologique de France. In-8°, 116 p. et 1 planche. Marseille, impr. Arnaud et Ce; Paris, libr. Savy.

Tarbouriech. — Une bible manuscrite et enluminée de la bibliothèque d'Auch, ses nombreuses miniatures et en particulier l'initiale de la Genèse (treizième siècle); par Amédée Tarbouriech. In-8°, 12 p. et planche. Auch, impr. Foix.
Extrait du Bulletin d'histoire et d'archéologie de la province ecclésiastique d'Auch.

Tétrade (une), ou drame, hymne, roman et poëme, traduits pour la première fois du sanscrit en français; par Hippolyte Fauche. T. 2. 1° Le Daça-Koumara-Tcharitra, roman par Dandi; 2° Notice sur l'identité probable de Kâlidâsa et de Matrigoupta. In-8°, cxix—307 p. Meaux, impr. Carro; Paris, libr. Durand; B. Duprat. 10 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

58. ПРАВИЛА для посѣтителей Имп. Пуб. Библіотеки Высочайше утверждены 1 дек. 1851. 15 pp. in-8⁰.

RÈGLEMENT pour les visiteurs de la bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg, confirmé par S. M. l'Empereur le 1er Dec. 1851. St.-Pétersbourg, Wienhöber, 1852, in-8⁰ de 15 pp.

REGLEMENT (Allerhöchst bestätigtes) für den Besuch der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg, vom 1. Dec. 1851. St.-Pétersbourg, imprim. de l'acad. impér. 1852, in-8⁰ de 16 pp.

59. ПУТЕВОДИТЕЛЬ по Имп. Пуб. Библіотекѣ.

(Guide de la bibliothèque imp. publ.) St.-Pétersbourg, imprim. de la II section de la chancellerie imp. 1852, in-16⁰ de 140 pp. et 1 f. limin.

Jolie édition ornée de 14 vues et planches lithographiées.

60. CATALOGUE des manuscrits et xylographes orientaux de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. St.-Pétersbourg, imprim. de l'académie imp. 1852. grand in-8⁰ de XLIV et 719 pp. avec 1 f. de rectifications.

Belle édition sur papier vélin avec texte encadré, alphabets orientaux, fac-simile etc. Ce catalogue a été rédigé par le bibliothécaire DORN.

61. BÉRÉSIN. (J.). "Catalogue des mss. orientaux de la bibliothèque imp. publ." Sans date, in-8⁰ de 16 pp.

Traité, en langue russe, sur l'importance de la publication de ce catalogue des mss. orientaux.

62. BYTSCHKOFF (A.) Über den Ankauf der Sammlung von Alterthümern des Prof. Pogodin von Seiten des Staates. 8 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg 1852. No. 226.

Le texte russe a été publié dans l'Abeille du Nord 1852. No. 198 et dans la Gazette russe de St.-Pétersbourg. 1852 No. 199, sous le titre suivant:

О пріобрѣтеніи въ казну древлехранилища Проф. Погодина.

(Sur l'acquisition faite par l'État de la collection du professeur Pogodine).

63. ROSTILAFF (pseudonyme de Tolstoy). Quelques mots sur la bibliothèque imp. publ. à St.-Pétersbourg, sur sa restauration récente et sur ses trésors scientifiques. 10 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal de St.-Pétersbourg, 1852, 20 Janvier.

64. КОССОВИЧЪ (К.). Извлечніе изъ отчета etc.

(KOSSOWITSCH (K.). Extrait d'un rapport présenté au directeur de la bibliothèque imp. publ. baron de Korff, concernant les bibliothèques de Londres et de Paris). St.-Pétersbourg, imprim. de l'état-major des écoles militaires, 1852, in-8⁰ de 15 pp.

65. MURALT (Ed.). Notice sur des manuscrits grecs (de la bibliothèque imp. publ.) avec miniatures. St.-Pétersbourg, 1852, in-8⁰ de 3 pp.

Extrait du Bulletin de l'académie imp. des sciences.

66. LISTE d'ouvrages rares et précieux, concernant la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus à l'enchère à la bibliothèque imp. publ. dimanche 16 Mars à une heure et les jours suivants depuis 2 heures. St.-Pétersbourg imprim. de l'académie imp. 1852, in-8⁰ de 24 pp.

67. MINZLOFF (R.). Über die Ausstellung von Einbänden und Titelblättern in der Rotunde der K. Öff. Bibliothek. 8 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg 1853. No. 196.

68. MINZLOFF (R.) Die altdeutschen Handschriften der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. St.-Pétersbourg, imprim. de l'académie imp. et en vente chez Mittler à Berlin, 1853, gr. in-8 de 126 pp. et 1 f. limin. titre en rouge et noir, avec une planche de fac-simile.

69. КОССОВИЧЪ (К.). Евангеліе на Арабскомъ языкѣ.

(KOSSOWITSCH (K.). Un évangéliaire en langue arabe imprimé à Alep, aux frais de Mazeppa, en 1704, et se trouvant à la bibliothèque imp. publ.). 4 pp. in-8⁰.

Extrait de l'Abeille du Nord 1853, No. 178.

70. MINZLOFF (R.). Description des raretés typographiques de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. Éditions du XV[e] siècle. Première série. St.-Pétersbourg 1853, imprim. de l'académie imp. des sciences, gr. in-4⁰ de 5 ff. de texte et 8 ff. de planches chromolithographiques, avec un feuillet de titre orné.

Spécimen d'une édition de luxe qui n'a pas encore paru en entier. De ce spécimen. il n'existe que l'exemplaire de la bibliothèque et un autre, orné d'un frontispice en aquarelle (par Pezoldt), qui a été présenté à feu l'empereur Nicolas.

71. БЫЧКОВЪ (А.). О хранящихся въ ИМп. Пуб. Библіотекѣ вѣдомостяхъ 1706, 1706 и 1707 годовъ.

(BYTSCHKOFF (A.). Les exemplaires des gazettes russes de 1705, 1706 et 1707, qui se trouvent à la bibliothèque imp. publ. St.-Pétersbourg. 1853, in-8⁰ de 19 pp.

Extrait de l'Abeille du Nord. 1853, No. 161 et No. 162.

72. DORN (B.). Vier Syrische Handschriften der K. Öff. Bibliothek. 18 pp. in-8⁰.

Extrait du Bulletin hist.-phil. de l'académie des sciences T. XI. No. 11. St.-Pétersbourg, 1853.

73. —— Ein Nachtrag zu Schnurrers Bibliotheca arabica aus den Schätzen der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. 1853, 5 pp. in-8⁰.

74. СПИСОКЪ книгамъ, находящимся на справочномъ столѣ.

(Liste des livres, qui se trouvent dans la salle de lecture, fixés sur une table à la disposition immédiate des lecteurs.) St.-Pétersbourg, 1853. Grande page in-fol. obl.

75. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages, en majeure partie rares et précieux, concernant principalement la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus aux enchères à la bibliothèque imp. publ. le 4 Mars et les jours suivants. St.-Pétersbourg, impr. de l'académie imp., 1853, in-8⁰ de 96 et 1 f. de titre imprimé en couleurs.

76. MINZLOFF (R.). Catalogue des éditions Aldines de la bibliothèque imp. publ. St.-Pétersbourg, 1854, in-4⁰ de 77 pp. Lithographié.

77. MINZLOFF (R.). Notice sur une haute rareté typographique (l'editio princeps de Térence) acquise nouvellement par la bibliothèque imp. publ. 1 f. à 2 colonnes in-4⁰.

Extrait du Journal de St.-Pétersbourg, 1854, No. 414.

78. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages etc. (comme au No. 75) qui seront vendus le 24 Février et les jours suivants. St.-Pétersbourg, imprim. de l'académie imp. 1854, in-8⁰ de 55 pp. et 2 ff. limin. avec un titre imprimé en couleurs.

Ces catalogues de vente ont été rédigés par le bibliothécaire Minzloff.

79. Bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg : Tableau comparatif des enchères de 1854 avec les prix de librairie et ceux

des ventes précédentes. Imprimé à deux exemplaires. St.-Pétersbourg, 1854, in-4° de 18 pp. et 1 f. contenant le titre.

80. БИБЛІОГРАФИЧЕСКІЕ ОТРЫВКИ. (Fragments bibliographiques). St.-Pétersbourg, 1854 et années suivantes, gr. in-8°.

Voici le contenu des diverses livraisons:

1) Notice sur quelques écrits allemands, de la fin du XVII[e] et du commencement du XVIII[e] siècle, traitant de la Russie.

2) Les traductions qui ont été publiées de l'Instruction de l'impératrice Catherine II pour la confection du code des lois.

3) Mechovius et son traité "De duabus Sarmatiis".

4) Le comte Carlisle comme ambassadeur de Charles II en Russie.

5) Quelques écrits rares et curieux concernant Pierre-le-grand.

6) Supplément au No. 4.

7) Feuilles volantes du XVI[e] siécle, en langues étrangères, ayant trait à la Russie.

8) Remarques bibliographiques sur l'histoire du règne de Pierre-le-grand par Oustrialoff.

9) Les premiers voyageurs étrangers en Russie.

Extrait des "Otetschestwennye Zapiski".

81. ПЕРВЫЯ РУССКІЯ ВѢДОМОСТИ. (Première gazette russe, imprimée à Moscou, en 1703, nouvellement reproduite d'après les deux exemplaires uniques conservés à la bibliothèque imp. publ.). St.-Pétersbourg, typographie synodale, 1855, in-8° de 3 ff. prélim. 30 pp. pour la préface, 262 pp. de texte imprimé en fac-simile, 2 ff. pour les variantes, 51 pp. de table et 2 ff. d'errata, également en fac-simile.

Cette réimpression, publiée à l'occasion du jubilée de l'université de Moscou, et devenue depuis elle-même d'une grande rareté, est due aux soins du bibliothécaire Bytschkoff. Voici quelques articles de journaux qui s'y rapportent: Gazette allem. de St.-Pétersbourg. 1855, No. 19: Facsimile der ersten russischen Zeitung. (par R. Minzloff.). — Journal de St.-Pétersbourg 1855, No. 611: Réimpression des premières gazettes russes. — Hamburger krit. und liter. Blätter. 1855, 12 Sept. Fac-simile-Abdruck der ersten russischen Zeitung, par Zuchold, et un autre article du même auteur dans "Guttenberg". (Journal viennois). 1855, No. 12.— Gazette allem. de St.-Pétersbourg 1857 No. 154: Brief an deu Redacteur der russischen St.-Petersburger Zeitung (par le baron M. de Korff).

82. ИМП. МОСКОВСКОМУ УНИВЕРСИТЕТУ etc. (Adresse de la bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg, présentée à l'université de Moscou le jour de son anniversaire séculaire). St.-Pétersbourg, Richter, 1855. Grande feuille de parchemin imprimée en couleurs, or et argent, à la Congrève.

83. HUSSOVIANI (Nicolai carmen de statura, feritate ac venatione bisontis, denuo excusum Petropoli, typis acad. scient. imper., 1855 gr. in-4° de XII et 37 pp.

Il n'existait plus qu'un seul exemplaire de ce curieux poème imprimé en 1523 à Cracovie. La bibliothèque en décida la réimpression en honneur de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou et chargea de ce soin M. Berkholz. On n'en a tiré que 100 exemplaires, tous sur grand papier-vélin et splendidement imprimés; le premier fut envoyé, avec une dédicace, à la dite Société le jour de son cinquantième anniversaire.

84. НѢКОТОРЫЯ МОВЫЯ ПРІОБРѢТЕНІЯ Имп. Пуб. Библіотеки. (Liste des principaux ouvrages acquis par la bibliothèque, depuis le 1 Août 1854 jusqu'au 1 Août 1855, sur la demande des lecteurs). St.-Pétersbourg 1855, 4°, 27 pp.

85. QUÉRARD. M. le baron Modeste de Korff, directeur en chef de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. Paris, 1856, 6 pp. in-8°.

Extrait du Journal "Le Quérard". Quelques autres données sur le baron de Korff à l'occasion de son voyage à l'étranger se trouvent dans la Presse Belge du 16 Mai, la Zeit du 18 Mai, le Journ. de Francf. du 21 Juin, l'Oesterr. Zeitung du 1er Juillet 1856 etc.

86. СТАСОВЪ (В.) Новая драгоцѣнпость въ Имп. Пуб. Библіотекѣ.

(STASSOFF (W.). Nouvelle acquisition précieuse de la bibliothèque imp. publ.). St.-Pétersbourg, 1856, in 12° de 14 pp.

Extrait du journal russe de St.-Pétersbourg, 1856 No. 182. Cet article concerne la grande et incomparable édition de l'Imitation de J. C. publiée à Paris, aux frais du gouvernement français, et acquise par la bibliothèque au prix de 5,000 fr.

87. —— Автографы музыкантовъ.

(Autographes de musiciens célèbres, choisis dans les collections de la bibliothèque imp. publ.) St.-Pétersbourg. 1856, in-8°. 3 cah. de 20, 24 et 27 pp.

Extrait des "Otetscheswennye Zapiski".

88. КОССОВИЧЪ (К.) Письмо къ барону М. А. Корфу.

(KOSSOWITSCH (K.). Lettre adressée au baron de Korff au sujet d'un manuscrit en langue sanscrite intitulé Bahawad-Ghita, chant de la divinité, et offert à la bibliothèque par M. Kossowitsch). St.-Pétersbourg. 16 pp. in-12°.

Extrait de la gazette russe de St.-Pétersbourg. 1856, No. 8.

89. WELTER (W. L.). Lijst der Nederlandsche Handschriften in de Rus-Keizerlijke Bibliotheek in St.-Petersburg. Leiden, 1856, 8° 16 pp.

Extrait des "Handlingen der Maatschappy voor Nederlandsche Staaten letterkunde."

90. ПИСЬМО г. ДИРЕКТОРА Имп. Пуб. Библіотеки etc. барона М. А. Корфа.

(Lettre de M. le directeur de la bibliothèque imp. publ., membre honoraire de l'académie des sciences, baron M. A. Korff adressée au rédacteur du Bulletin russe de l'académie au sujet de l'essai de Mr. Pekarski sur les livres russes imprimés depuis 1698 jusqu'à 1730). St.-Pétersbourg (1856) in 8⁰ de 8 pp.

Extrait du IVe vol. du Bulletin russe de l'académie.

91. ПОСѢЩЕНІЕ Имп. Публ. Библіотеки питомицами воспитательнаго общества.

(Visite faite à la bibliothèque imp. publ. par les élèves de la communauté des demoiselles nobles). St.-Pétersbourg impr. de l'acad. 1856, in-12⁰, 11 pp.

92. MURALT (E.). Notiz über die ältesten Polnischen Bibeln der K. Öff. Bibliothek. St.-Pétersbourg, 1856, in-8⁰ de 3 pp.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg, 1856 No. 72.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alsatia. Beiträge zur elsässischen Geschichte, Sage, Sitte u. Sprache, hrsg. v. Aug. *Stöber*. Neue Folge. 1858—1861. 2. Abth. gr. 8. (IV S. u. S. 275—418.) Mühlhausen. geh. n. 18 Ngr.

Benedix, Roderich, das Wesen d. deutschen Rhythmus. Beitrag zur deutschen Verslehre. gr. 8. (VIII u. 119 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Benloew, Prof. Louis, Précis d'une théorie des rhythmes. 1. Partie. A. s. le t.: Rhythmes français et rhythmes latins pour servir d'appendice aux traités de rhétorique. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Clar, Fr., Anno 1724. Zur Charakteristik der polnischen Herrschaft. 8. (249 S.) Bromberg. geh. n. 1 Thlr.

Eckstein, Baron v., Geschichtliches üb. die Askesis der alten heidnischen und der alten jüdischen Welt als Einleitg. e. Geschichte der Askesis d. christl. Mönchsthums. Mit e. Vorworte von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger*. gr. 8. (X u. 318 S.) Freiburg im Br. geh. 1⅓ Thlr.

Fichte, Imman. Herm., Johann Gottlieb Fichte's Leben u. literarischer Briefwechsel. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. Actenstücke u. literarischer Briefwechsel. gr. 8. (VIII u. 582 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Friedlaender, Prof. Ludw., Darstellung aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 1. Thl. gr. 8. (XII u. 332 S.) Leipzig. geh. 1⅚ Thlr.

Gindely, Dr. Ant., meine Forschungen in fremden u. einheimischen Archiven. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. geh. 3 Ngr.

—— zur Geschichte der Einwirkung Spaniens auf die Papstwahlen, namentlich bei Gelegenheit der Wahl Leo's XI. im J. 1605. [Aus den Sitzungsber. 1861 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Ebd. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Gwinner, Senator Syndikus Dr. Ph. Frdr., Kunst u. Künstler in Frankfurt a. M, vom 13. Jahrh. bis zur Eröffnung des Städel'schen Kunstinstituts. Mit 2 Bildnissen (in Kpfrst.) u. e. Stammtaf. (in Fol.) Lex.-8. (XVI u. 577 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 3 Thlr.

Herodotos erklärt v. *Heinr. Stein.* 5. Bd.: Buch VIII u. IX. Namenverzeichniss. Mit 2 Kärtchen (auf 1 Steintaf.) v. H. Kiepert. gr. 8. (262 S.) Berlin. geh. 18 Ngr. (cplt.: 3 Thlr. 11⅓ Ngr.)

Kade, Musikdir. L. Otto, Mattheus le Maistre, niederländischer Tonsetzer u. churfürstlich sächs. Kapellmeister. Ein Beitrag zur Musikgeschichte d. 16. Jahrh., nach den Quellen bearb. u. m. Musikbeilagen versehen. [Gekrönte Preisschrift.] Nebst e. Facs. le Maistre's. Lex.-8. (VIII u. 119 S. u. Musikbeilagen 70 S.) Mainz. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Lexer, Dr. Matthias, kärntisches Wörterbuch. M. e. Anh.: Weihnachts-Spiele u. Lieder aus Kärnten. hoch 4. (XVIII S. u. 340 Sp.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands, Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatur. (In ca. 9 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (VIII u. 128 S.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. ⅓ Thlr.

Müller, Docent Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.

Mordtmann, Dr. A. D., die Amazonen. Ein Beitrag zur unbefangenen Prüfg. u. Würdigg. der ältesten Ueberliefergn. gr. 8. (X u. 136 S.) Hannover. geh. n. 24 Ngr.

Reichenbach fil., Prof. Dr. Heinr. Gust., Tenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 2. Bd. 1. Hft. gr. 4. (24 S. m. 5 schw. u. 5 color. Kpfrtaf.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (I—II, 1.: n. 29⅓ Thlr.)

Reichert, C. B., Beiträge zur Entwickelungsgeschichte d. Meerschweinchens. 1. Abth. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. (120 S.) Berlin. cart. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Reinicke, Lehr. Frdr., Beiträge zur neuern Mikroskopie. 3. Hft. Mit eingedr. Holzschn. Lex.-8. (IV u. 74 S.) Dresden. ½ Thlr.

Reinke, Domkapit. Prof. Dr. Laur., die messianischen Weissagungen bei den grossen u. kleinen Propheten des A. T. Vorbemerkungen, Grundtext u. Uebersetzg. nebst e. philologisch-krit. u. histor. Commentar. 2. u. 3. Bd. u. 4. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Giessen 1860—62. geh. à n. 2 Thlr. (I—IV, 1.: n. 8 Thlr.)

Inhalt: II. Commentar üb. die messian. Weissaggn. im 2. Theile d. Propheten Jesaia Kap. 40—66, nebst e. Anh. üb. die Echtheit d. Buches Jesaia. (VII u. 556 S.) — III. Commentar üb. die messian. Weissaggn. der Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadia, Micha, Habakuk, Zephania u. Jeremia. (VII u. 604 S.) — IV, 1. Commentar üb. die messian. Weissaggn. der Propheten Ezechiel, Daniel u. Haggai. (VIII u. 440 S.)

Schönfeld, Prof. Dr. E., Beobachtungen v. veränderlichen Sternen. Angestellt auf der königl. Sternwarte zu Bonn. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (144 S.) Wien. geh. n. 24 Ngr.

Schneckenburger, weil. Prof. Dr. Matthias, Verlesungen üb. neutestamentliche Zeitgeschichte. Aus dessen handschriftl. Nachlass hrsg. v. Prof. Dr. *Thdr. Löhlein.* Mit e. Vorwort v. Geh. Kirchenrath Prof. Dr. K. B. Hundeshagen. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. 8. (XVI u. 256 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1⅓ Thlr.

Sickel, Dr. Th., die Lunarbuchstaben in den Kalendarien d. Mittelalters. [Aus d. Sitzungsber. 1861 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (51 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Trendelenburg, Adf., logische Untersuchungen. 2 Bde. 2. ergänzte Aufl. gr. 8. (XIV u. 975 S.) Leipzig. geh.. n. 4⅓ Thlr.

Unger, Prof. Dr. Fr., wissenschaftliche Ergebnisse e. Reise in Griechenland u. in den jonischen Inseln. Mit 45 (eingedr.) Holzschn., 27 Ab-

bildgn. in Naturselbstdr. u. e. (chromolith.) Karte der Insel Corfu (in Fol.) Lex.-8. (XII u. 213 S. m. 3 Holzschntaf.) Wien. geh. n. 2⅙ Thlr.

Vierteljahrs-Catalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register. 16. Jahrg. 1861. 4. Hft. Octb.—Decbr. u. 17. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—März. Nebst Anhang. gr. 8. (1861. 4. XXX S. u. S. 348—496 u. 1862. 1. XXIII u. 108 S.) Leipzig. baar à Hft. n. ¼ Thlr.
Die Rubriken I. Theologie u. Philosophie; II. Medicin u. Naturwissenschaften; III. Pädagogik u. Jugendschriften werden auch einzeln abgegeben.

Volbeding, Dr. Joh. Ernst, Constantin Tischendorf in seiner 25jährigen schriftstellerischen Wirksamkeit. Literar-histor. Skizze. gr. 8. (VI u. 98 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Waagen, G. F., Handbuch der Geschichte der Malerei. 1. Bd. 2. Abth. br. 8. Stuttgart. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Weiss, Prof. Lehr. Herm., Kostümkunde. Geschichte der Tracht u. d. Geräthes im Mittelalter vom 4. bis zum 14. Jahrh. Mit 360 Einzeldarstellgn. in (eingedr.) Holzschn., gez. v. F. Weiss. 1. Abschnitt. Byzanz u. der Osten. gr. 8. (XII u. 304 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Zumptius, Car. Timoth., Annales veterum regnorum et populorum imprimis Romanorum, tertium editi ab *Aug. Wilh. Zumptio.* gr. 8. (XXIII u. 203 S.) Berlin. geh. n. 1⅙ Thlr.

FRANKREICH.

Catalogue des livres de la bibliothèque de M. le comte H. de Labédoyère. Table alphabétique des noms d'auteurs, traducteurs, commentateurs, dessinateurs et graveurs; des ouvrages anonymes et des pseudonymes, précédée d'une notice par M. Jules Janin, et suivie de la liste des prix d'adjudication. In-8°, XII—55 p. Paris, impr. Lainé et Havard; libr. Potier.

Chappuis. — Etude archéologique et géographique sur la vallée de Barcelonette à l'époque celtique; par Charles Chappuis, professeur de philosophie à la Faculté des lettres de Besançon. In-8°, 92 p. et plan. Besançon, impr. Valluet jeune.

Description du chapeau ducal, de l'épée de parement, de la nef de table et d'un grand nombre de bijoux du trésor des ducs de Bretagne, d'après des titres originaux et inédits. In-8°, 64 p. Nantes, impr. et libr. Guéraud et Ce.

Fournel. — La Littérature indépendante et les écrivains oubliés, essais de critique et d'érudition sur le dix-septième siècle; par Victor Fournel. In-18 jésus, VIII—484 p. Paris, impr. Bourdier et Ce; libr. Didier et Ce.

Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque impériale et autres bibliothèques, publiés par l'Institut impérial de France, faisant suite aux Notices et extraits lus au comité établi dans l'Académie des inscriptions et belles-lettres. T. 20. In-4°, 490 p. Paris, impr. impériale.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. **№ 11.** **1862.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek
zu
St. Petersburg
seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Schluss.)

93. **КОРФЪ (Баронъ М. А.). Восшествіе на престолъ Императора Николая I-го.**

KORFF (Baron M. A.). Avènement au trone de l'Empereur Nicolas I. Troisième édition. St.-Pétersbourg, 1857, imprimerie de la II section de la chancellerie imp. in-8° de XIV et 236 pp.

Les deux premières éditions, tirées chacune à 25 exemplaires seulement, avaient été faites, du vivant de l'Empereur Nicolas, exclusivement pour l'usage de la famille impériale. La 3e édition entra comme première dans le domaine public; elle fut suivie immédiatement de deux autres éditions russes et de treize éditions et traductions en langues étrangères, dont la plupart parurent sans l'autorisation de la bibliothèque. Nous les énumérons ci-dessous. La vente de cet ouvrage, que l'auteur publia au profit de la bibliothèque, produisit la somme d'environ 30,000 r. arg. (120,000 francs).

94. **—— Idem. 4e édition russe (2e pour le public) ibidem 1857, in-8° de XIV, 206 et 31 pp.**

95. KORFF (baron M. A.). Idem. 5e édition russe, augmentée (3e pour le public) ibidem 1857, in-12° de X, 238 et 42 pp.

96. —— Avènement au trone de l'Empereur Nicolas Ier, ouvrage rédigé d'après l'ordre de l'Empereur Alexandre II par le sécrétaire d'état de Sa Majesté, baron de Korff. Traduit du russe. Paris, Duprat, 1857, in-8° de XIII et 343 pp.

97. —— The accession of Nicolas I compiled by special command of the Emperor Alexander II by His Imperial Majestys Secretary of state baron M. Korff and translated from the original russian. Third impression (now first published). London, Murray, 1857, in-8° de 304 pp.

98. —— Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I auf Allerhöchsten Befehl S. Maj. des Kaisers Alexander II, verfasst von dem Staatssecretair Sr. M. Baron von Korff. Officielle deutsche Ausgabe. Frankfurt a. M. J. Baer, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

Cette traduction est faite par le bibliothécaire Hehn.

99. —— Idem, 2e édition allemande, ibidem, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

100. —— Idem, 3e édition allemande, ibidem, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

101. —— Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I von Russland im Jahre 1825. Berlin, allgemeine deutsche Verlagsanstalt, 1857, in-8° de 143 pp.

102. —— Idem, 2e édition de la seconde traduction allemande, ibidem, 1857, in-8° de 143 pp.

103. —— Idem, 3e édition de la seconde traduction allemande, ibidem, 1857, in-8° de 143 pp.

104. —— Die Thronbesteigung Kaiser Nicolaus I von Russland im Jahre 1825. Berlin, Springer, 1857, in-8° de 245 pp.

105. —— De Tronnbestijging van Kaizer Nicolaas I van Russland, in het nederduitsch overgebr. door D. Doormann, Utrecht, 1857, in-8° de XII et 182 pp.

106. —— Keisar Nicolaus I af Ryssland uppstigande på Thronen. Stockholm, 1857, in 12° de 170 pp.

107. —— Keisar Nicolai I uppstigande på Thronen, öfversatt af Lennart Forsten. Kuopio, 1858, in-4° de VIII et 160 pp.

108. —— Wstąpienie na tron Cesarza Mikołaja Igo przet. Joz. Przecławski. St.-Petersburg, 1857, in-8° de XIII et 215 pp.

Voici l'indication de quelques articles de journaux qui annoncèrent l'apparition de cet ouvrage: en 1857: l'Abeille du Nord, No. 169; l'Indépendance Belge du 6 Octobre; le Journal de Francfort du 6 Octobre; le Frankfurter Journal du 8 Octobre; le Frankfurter Conversationsblatt du 12 Novembre; l'Union du 7 Décembre; en 1858: St.-PetersburgereZeitung du 17/29 Avril; Neue Preussische Zeitung du 12 Mai; etc. etc.

109. ПОМѢЩЕНІЕ, составъ, каталоги, переплеты, употребленіе Библіотеки.

(Tableau statistique de l'arrangement intérieur, de l'accroissement, de la marche des catalogues, des reliures et de l'emploi de la bibliothèque, depuis 1850 jusqu'en 1857.) Grande page in-fol. imprimée en couleurs. St.-Pétersbourg, imprim. de l'acad. imp. 1857.

110. КНИГА приношеній.

(Livre des dons offerts à la bibliothèque, contenant la liste alphabétique des donateurs jusqu'à la fin de 1853.) St.-Pétersbourg, impr. de l'acad. 1857, fol., 60 pp.

On se propose de continuer cette liste de dix en dix ans.

111. HEHN (V.). Die Kaiserlich-Öffentliche Bibliothek in St.-Petersburg. 2 ff. in-fol., avec 2 grandes gravures en bois.

Extrait de l'Illustrirte Zeitung. Leipzig, 1877 No. 732.

112. БЕРКГОЛЬЦЪ. Библіографическая замѣтка.

(BERKHOLZ. Remarque bibliographique, puisée dans la collection des Russica de la bibliothèque imp. publ. et se rapportant à un traité du prof. Dobrowski sur les mémoires qu'a laissés Laur. Müller du temps du roi Étienne Bathory.). St.-Pétersbourg. 1857, in-8⁰ de 9 pp.

Extrait du Journal du Ministère de l'Instruction publique. 1857, No. 1.

113. MURALT (Ed. de). Quelques mots sur l'acquisition d'un exemplaire de la Bible grecque publié par le card. Angelo Mai d'après le manuscrit du Vatican. Rome et Leipzig 1857.

Extrait du Journal de St.-Pétersbourg.

114. BROSSET. Notice sur un manuscrit géorgien de la bibliothèque imp. publ. provenant de M. Tischendorff. St.-Pétersbourg. 1858, in-8⁰ de 17 pp.

Tiré des Mélanges asiatiques de l'académie imp. des sciences T. III.

115. (MURALT E.). Merkwürdigkeiten aus der Karaïtischen Literatur. Aus der K. Öff. Bibliothek. 9 pp. in-8⁰.

Extrait de la Gazette allem. de St.-Pétersbourg, 1858, No. 131.

116. СТРАННАЯ СЛУЧАЙНОСТЬ. (Un hasard singulier). 3 pp. in-8⁰.

Extrait de la Gazette russe de St.-Pétersbourg, 1858, No. 75. Cet article se rapporte à un manuscrit Karaïte dont les morceaux dispersés en différentes contrées de l'Orient se sont rencontrés dans la bibliothèque imp. publ. à St.-Pétersbourg. Voyez Hamburger literär. und krit. Blätter du 19 Mai et du 30 Juin 1858 où ce fait est mentionné.

117. LAVATERS BRIEFE an die Kaiserin Maria Feodorowna, Gemahlin Kaiser Paul I von Russland, über den Zustand der Seele nach dem Tode. Ein Beitrag zur deutschen Literatur aus Russland, der Universität Jena bei Gelegenheit ihres dreihundertjährigen Stiftungsfestes übersandt von der St.-Petersburger K. Öff. Bibliothek.

St.-Pétersbourg 1858, imprim. de l'académie imp. des sciences, gr. in-8⁰ de 70 pp.

Édition très soignée, dont l'exemplaire envoyé à l'université de Jena a été tiré sur peau de vélin. Le bibliothécaire Minzloff, qui avait découvert les lettres autographes de Lavater, fut chargé de cette publication. Beaucoup de journaux l'ont annoncée au public, comme: Frankfurter Conversations-Blatt. 1858, 24 Oct. — St.-Petersburger Zeitung, $^{8}/_{26}$ et $^{14}/_{26}$ Août. — Hamburger krit. und liter. Blätter, 17 Nov. — Wiener Zeitung, 11 Nov. — Magazin f. d. Literatur des Auslandes, 30 Octob. — Grazer Zeitung, 11 Déc. 1858.

118. PERSONNEL de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. — St.-Pétersbourg, imprimerie privée de la bibliothèque, 1858, in-8⁰ de 6 pp.

119. MINZLOFF (R.). Beschreibung einiger Prussica der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. 1858, 14 pp. in-8⁰, contenant: 1) Das Leben der h. Dorothea. 2) Caspar Böttchers Chronik. 3) Chronicon Olivense. 4) Diplomata Poloniae et Prussiae ex saeculo XIV.

Extrait des N. Preuss. Provinzialblätter.

120. —— Eine alte Bücherei in der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg, 1858 in-8⁰. 4 ff.

Tiré du Journal allem. de St.-Pétersbourg. 1858, No. 70.

Reproduit dans Hamburger liter. und krit. Blätter. 1858, 24 Mars.

121. —— Description d'une salle de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. 2 ff. in-12⁰.

Traduction de la pièce précédente, par le prince Aug. Galitzin, extraite du Bulletin du bouquiniste. Paris, 1859, 1er Mars.

122. —— Notice sur les reliures anciennes de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. Paris, Techener, 1859, in-8⁰ de 39 pp.

Extrait du Bulletin du bibliophile de Techener, Novembre et Décembre 1858.

123. DORN (B.). Über eine neue der K. Öff. Bibliothek zu Theil gewordene Sammlung von morgenländischen Handschriften, 1859, 4 pp. in-8⁰.

Extrait du Journal allem. de St.-Pétersbourg 1859, No. 232.

124. —— Über die vordem Dolgorukische, jetzt der K. Öff. Bibliothek zugehörige Sammlung von morgenländischen Handschriften, 1859, 10 pp. in-8⁰.

Extrait du Bulletin de l'Acad. des sciences, p. 357 etc.

125. КОРФЪ (Баронъ М. А.) Изъ Имп. Пуб. Библіотеки.

(KORFF (Baron M. A.). Déclaration, au nom de la bibliothèque, en faveur de M. Hanka auquel on avait injustement reproché un trafic de manuscrits contrefaits.) 4 pp. in-8⁰.

Extrait de la Gazette russe de St.-Pétersbourg, 1859, No. 89.

126. ДЕСЯТИЛѢТІЕ Имп. Пуб. Библіотеки.

(DIX ANS de la bibliothèque imp. publ.) St.-Pétersbourg, impr. de la II sect. de la chancellerie imp. 1859, in-8⁰ de 49 pp.

Analyse en français, par le comte RASTAPTCHINE, dans le Journal de St.-Pétersbourg, 1860.

Traduction allemande, par le bibliothécaire BECKER, dans le Sérapéum de Naumann, 1860, No. 3 et 4.

Analyse en allemand dans Petzholdt's Neuer Anzeiger für Bibliographie, 1860, Avril et Mai.

127. ПУТЕВОДИТЕЛЬ по Имп. Пуб. Библіотекѣ.

(GUIDE de la bibliothèque imp. publ.). St.-Pétersbourg, imprim. de la maison de commerce de Strougowtschikoff etc. 1860, in-12⁰ de 66 pp.

128. GUIDE de la bibliothèque imp. publ. de St.-Pétersbourg. St.-Pétersbourg, Bélizard, 1860, in-12⁰ de 39 pp.

129. WEGWEISER der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. St.-Pétersbourg, impr. de l'acad. imp. des sciences, 1860, in-12⁰ de 52 pp.

Ce nouveau guide, qui a paru à la fois en trois langues, n'est pas une simple seconde édition de l'ancien. Il en est le résumé et, en même temps, la continuation par rapport aux nombreux changements qui se sont opérés dans la bibliothèque depuis 1852.

130. ОПИСАНІЕ С. Петербурга и Кроншлота въ 1710 и 1711 годахъ.

(DESCRIPTION de St.-Pétersbourg et de Cronslott datant des années 1710 et 1711). St.-Pétersbourg, impr. de la maison de commerce de Strougowtschikoff etc. 1860, in-16⁰ de 108 pp. Types et fleurons dans le goût des Elzevir.

Traduit sur un ancien livret allemand, commenté et publié, au nom de la bibliothèque, par le directeur baron de Korff. Il en a été tiré des exemplaires sur papier de différentes couleurs.

131. СОБОЛЬЩИКОВЪ (В.). Обзоръ большихъ библіотекъ Европы.

(SOBOLSTCHIKOFF (V.). Coup d'oeil sur l'état des grandes bibliothèques de l'Europe au commencement de l'année 1859.) St.-Pétersbourg, typogr. de l'acad. des sciences, 1860, in-8⁰ de 89 pp.

132. BIAŁECKI (Antoni). Rękopisma Długosza w Petersburgskich bibliothekach pod względem paleograficznym. Petersburg, Ohryzko, 1860, in-8⁰ de 126 et XIV pp.

Avec 32 fac-similes lithographiés sur 5 planches.

133. МУРАЛЬТЪ (Е.). Синайская Библія.

(MURALT (E.). Remarques sur le manuscrit grec de la Bible, apporté du mont Sinaï). 13 pp. in-12⁰.

Extrait de la Gazette russe de St.-Pétersbourg 1860 No. 25.

134. MURALT (E.). Die Sinaïtische Bibelhandschrift, in Bezug besonders auf das neue Testament, den vaticanischen Codex und Origenes. 9 pp. in-8⁰.

Extrait de „Studien und Kritiken". Gotha, 1860.

Le précieux manuscrit grec de la Bible, datant du IVe siècle, que le professeur Tischendorff avait apporté du mont Sinaï et exposé dans la bibliothèque imp. publ., a causé de longs débats entre le professeur de Leipzig d'un côté et M. Nauk de l'autre. On peut les lire dans la Gazette allemande de St.-Pétersbourg.

135. FEUILLES D'ÉPREUVE du catalogue des Russica de la bibliothèque impériale de St.-Pétersbourg. St.-Pétersbourg, 1860, gr. in-4⁰ de 1,010 pp. contenant 20,686 articles, en outre 2 cahiers de 11 et 9 pp., contenant le premier 95 titres grecs et le second 47 titres hébreux.

Édition lithographiée. Titre et avant-propos en russe, allemand et français.

136. БЫЧКОВЪ (А.). Новое пріобрѣтеніе И. П. Библіотеки.

(BYTSCHKOFF (A.). Une nouvelle acquisition de la bibliothèque impériale publique). St.-Pétersbourg, 1861, 7 pp. in-8⁰.

Extrait de la Gazette russe de St.-Pétersbourg, 1861, No. 101.

L'objet de cette notice est la précieuse collection de vieux imprimés russes, provenant de M. Karataïeff.

137. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages en majeure partie rares et précieux, concernant la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus aux enchères à la bibliothèque impériale publique le 27, 28 et 29 Mars 1861. St.-Pétersbourg, Jos. Ohryzko, 1861, in-8⁰ de 32 pp.

Ce catalogue a été redigé par le bibliothécaire *Minzloff*.

138. MINZLOFF (R.). Catalogue des publications de la bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg, depuis sa fondation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui la concernent spécialement, ou qui ont été publiés à son profit. St.-Pétersbourg, impr. de Hohenfelden et Comp. 1861, in-4⁰ de LIV et 38 pp.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Baader, Archivs-Conservator Jos., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnberg's. 2. Reihe. gr. 8. (III u. 82 S.) Nördlingen. geh. n. ⅓ Thlr.

Baudissin, Graf Adelb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. (In 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. Einleitung. gr. 8. (143 S.) Hannover. geh. ⅓ Thlr.

Beck, Geh. Hofrath Dr. Jos., Freiherr J. Heinrich v. Wessenberg. Sein Leben u. Wirken. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte der neuern Zeit. Auf Grundlage handschriftl. Aufzeichngn. Wessenbergs. gr. 8. (XII u. 528 S.) Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Bernhardt, Dr. Thdr., Diokletian in seinem Verhältnisse zu den Christen. Eine geschichtl. Untersuchg. gr. 8. (IV u. 63 S.) Bonn. geh. n. ⅓ Thlr.

Boehme, P., Quaestiones Catullianae. gr. 8. (40 S.) Bonn. geh. n. ⅓ Thlr.

Collection of british authors. Copyright edition. Vol. 601 and 602. gr. 16. Leipzig. geh. à n. ½ Thlr.
Inhalt: History of Friedrich II. of Prussia, called Frederick the Great. By Thomas Carlyle. Vol. 6. and 7. (The end). (XVI u. 793 S.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 176—181. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. m. 24 S. Text.) Leipzig. à n. ⅜ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Foss, Bernh., de loco in quo Prometheus apud Aeschylum vinctus sit. Accedit tab. lith. gr. 8. (50 S.) Bonn. geh. n. 12 Ngr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 17. gr. 4. (Tome III. S. 393—525. Schluss.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Heimsoeth, Frdr., die indirecte Ueberlieferung d. aeschylischen Textes. Ein Nachtrag zu der Schrift üb. die Wiederherstellg. der Dramen des Aeschylus, zugleich e. Bericht üb. die Aeschylus-Handschriften in Deutschland. gr. 8. (197 S.) Bonn. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Langer, Notar Dr. Carl Edm., die Ahnen- u. Adelsprobe, die Erwerbung, Bestätigung u. der Verlust der Adelsrechte in Österreich. gr. 8. (IX u. 253 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.

Tischendorf, Constant., Aus dem heiligen Lande. Nebst 5 Abbildgn. in Holzschn. u. 1 lith. Taf. gr. 8. (XI u. 375 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Westergaard, Prof. N. L., üb. den ältesten Zeitraum der indischen Geschichte m. Rücksicht auf die Litteratur. Ueber Buddha's Todesjahr u. einige andere Zeitpunkte in der älteren Geschichte Indiens. 2 Abhandlgn. Aus d. Dän übers. gr. 8. (III u. 128 S.) Breslau. geh. n. 28 Ngr.

FRANKREICH.

Darcel. — Excursion artistique en Allemagne; par Alfred Darcel, attaché à la conservation des musées impériaux. In-8°, 222 p. Rouen, impr. Brière; Libr. nouvelle; Paris, libr. Didron.

Du Méril. — Etudes sur quelques points d'archéologie et d'histoire littéraire; par M. Edélestand Du Méril. In-8°, 514 p. Paris, impr. Plon; librairie Franck.

Mulsant. — Opuscules entomologiques; par E. Mulsant, professeur d'histoire naturelle au lycée de Lyon, etc. 12e cahier. Grand in-8°, 204 p. et portr. Lyon, impr. Dumoulin; Paris, libr. Magnin et Blanchard.

Richard le Pèlerin. — La Chanson d'Antioche, composée au douzième siècle par Richard le Pèlerin, renouvelée par Graindor de Douai au treizième siècle, publiée par M. Paulin Paris. Traduite par la marquise de Sainte-Aulaire. In-18 jésus, XVII—452 p. Paris, imprimerie Bourdier et Ce; libr. Didier et Ce.

Saisset. — Précurseurs et disciples de Descartes; par Emile Saisset, professeur d'histoire de la philosophie à la Faculté des lettres de Paris. In-8°, XV—471 p. Paris, impr. Bourdier et Ce; libr. Didier et Ce.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Elzevir-Sammlung in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg

von Dr. Chr. Fr. Walther,
Oberbibliothekar.[1])

„Suum cuique!"

Unter den Schätzen und interessanten Sammlungen der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek hat sich die reichhaltige Sammlung von Elzevir-Drucken einen sehr ehrenvollen Ruf erworben, so dass sie fast allgemein als die erste und grösste in Europa betrachtet wird. Diese aus den Pressen jener berühmten holländischen Buchdrucker-Familie hervorgegangenen Kunstprodukte bezeichneten nicht nur vor mehr als zwei Jahrhunderten eine neue Epoche in der Geschichte der Typographie, sondern erregen noch jetzt, nachdem diese Kunst den Gipfel der Vollendung erreicht hat, durch die Eleganz der Typen und des Druckes und durch

1) Als besondere Schrift erschienen: Petersburg. Buchdruckerei der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften. (1862.) [Zum Abdruck eingesendet.]

das bequeme und gefällige Format die Bewunderung und das Entzücken der Bibliophilen.

Im Jahre 1850, wo eine neue Aera der Thätigkeit für die Bibliothek ins Leben trat, beschloss die Direktion, ausser anderen Special-Sammlungen, wie die der auf Russland bezüglichen Schriften in fremden Sprachen, die der Incunabeln, Aldinen etc., auch sämmtliche in den verschiedenen Abtheilungen der ungeheuern Bibliothek zerstreuten Elzevir-Ausgaben zu einer solchen Sammlung zu vereinigen, und beauftragte den Unterzeichneten mit dieser Arbeit. Obgleich die Katalog-Arbeiten der mir zur Verwaltung übertragenen besonderen grossen Abtheilung alle meine Zeit in Anspruch nahmen, so unterzog ich mich doch in meinen Musse-Stunden mit allem Eifer, ja mit der Vorliebe und Leidenschaft eines Bibliophilen diesem besondern die Elzevire betreffenden Aufträge. Bei dem damaligen Mangel an einer umfassenden Elzevir-Bibliographie, die erst später durch das Werk von Pieters, Annales de l'imprimerie des Elzevir, erschien, war diese Arbeit nicht nur mit vielen mühsamen lokalen Nachforschungen verbunden, sondern erforderte auch die vielfältigsten bibliographischen Untersuchungen und Studien, um die Existenz der einzelnen Schriften zu entdecken und zu constatiren u. s. w. Indessen wurden meine Bemühungen bald durch einen glänzenden Erfolg und ein alle Erwartungen übertreffendes Resultat gekrönt. Nach Verlauf des ersten Jahres, 1851, betrug die Zahl der von mir aufgefundenen Elzevire bereits 1200 Bände, die ich, unterstützt bei meinen Nachforschungen in den verschiedenen Sektionen durch die Gefälligkeit meiner Kollegen, nach und nach bis zu der überraschenden Höhe von 5000 Bänden aller Formate vom grössten Folio bis zu den kleinsten in 32°, die Dubletten mitgerechnet, brachte. Darunter befanden sich die seltensten und gesuchtesten Ausgaben, die in den Pariser Auktionen von Bibliomanen öfters mit fabelhaften Preisen erstanden wurden. Ja es fanden sich viele broschirte Exemplare, exemplaires non rognés, und sogar einige in ungehefteten ganzen Bogen vor. Ausserdem ergab sich noch eine überraschende Ausbeute an zahlreichen (1200) Dissertationen, die die Elzevire gedruckt haben, die, obgleich als Drucke den übrigen nicht ebenbürtig, immerhin eine interessante Erscheinung und Zugabe bilden, und auch ohne das Interesse, das sich an den Namen der Elzevire knüpft, eine werthvolle Sammlung akademischer Schriften ausmachen. Ein dreifacher Katalog wurde vom Unterzeichneten angefertigt: 1) der Standorts-Katalog, 2) der alphabetische und 3) der grosse systematische und bibliographische Katalog. Alle diese Arbeiten sind in den öffentlichen Jahresberichten von 1850—1860 vom Direktor, Sr. Exc. dem Herrn Baron v. Korff öfters erwähnt worden. Ausserdem sind sie auch von Pieters, mit dem ich in stetem Briefwechsel stand, und den ich im September 1861 persönlich in Gent besuchte, in seinen Annales S. LXIII. 2. édit. erwähnt. Aber alle diese officiellen

und anderen Zeugnisse haben nicht vermocht, mich vor den Angriffen eines eifersüchtigen Rivalen in der Person eines Kollegen, des Herrn Dr. Minzloff, zu bewahren.

Nachdem nämlich die Elzevir-Sammlung im Jahre 1859 auf dessen Bitte mit den Incunabeln vereinigt und mit Vorbehalt meines Rechtes, den Katalog auch später noch fortzusetzen, in seine Sektion übergesiedelt war, erbot sich Herr Graf Rostoptschin, Ehrenmitglied der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek, aus Interesse für diese schöne Sammlung, ein neues Verzeichniss nach seinem Sinne davon zu machen und auf seine Kosten drucken zu lassen. Sein Anerbieten wurde angenommen und das Verzeichniss, von Herrn Minzloff revidirt, erschien als nichtofficielle Schrift der Bibliothek vor Kurzem gedruckt unter dem Titel: „Les Elzevir de la bibl. Impér. publique."

Die Vorrede des Herrn Minzloff bildet ein merkwürdiges Aktenstück litterarischer Ehrlichkeit und Kollegialität. Man erstaunt, in dieser Vorrede, anstatt eines Wortes der Anerkennung für meine langjährigen und mühevollen Arbeiten, dieselben nicht blos völlig ignorirt, sondern sogar durch unwürdige und verletzende Spötteleien herabgewürdigt und entstellt zu sehen, ja sogar die Bildung dieser Sammlung mir geradezu abgesprochen und von Herrn Minzloff angemasst zu sehen, indem es da wörtlich heisst: „cette collection, — que moi-même je m'étais appliqué à former dès l'année 1848, en faisant la chasse aux éditions mignonnes dispersées entre les 850,000 volumes de notre bibliothèque."

Weil er nämlich kurz vorher, aber nicht wie er will von 1848 an, eine kleine Anzahl Elzevire, 50—60 und wären es 100, Bände aus seiner Sektion zusammengesucht und als erstes Contingent zu dieser Sammlung abgeliefert hatte, so hält er sich für berechtigt, die ganze Sammlung als seine Schöpfung in die Tasche zu stecken. — Wer erinnert sich dabei nicht der berühmten Anekdote des römischen Dichters Virgil und seiner Worte: Sic vos non vobis — tulit alter honores. — Aber dergleichen Anmassungen, Eifersüchteleien und Schwächen der Gelehrten hat schon vor 150 Jahren der berühmte Mencken in seinem Buche de charlataneria eruditorum gegeisselt.

Auf den leichtfertigen Vorwurf, dass ich mehr auf die „quantité" als die „qualité des volumes" gesehen, bemerke ich 1) dass es meine Aufgabe war, alle anerkannten Elzevire zu vereinigen, ohne Rücksicht auf ihre typographischen Vorzüge, und 2) dass, was die anonymen Elzevire (éditions déguisées) betrifft, es zweckmässig war, auch diejenigen zuzulassen, über welche die Meinungen der Elzevirologen noch getheilt sind, um sie eben als Objekte der Debatte bei der Hand zu haben, und 3) dass meine definitive Entscheidung über die wenigen dieser letzteren Gattung, die sich aber sämmtlich durch schönen Druck und sonstige Kenn-

zeichen der Elzevire auszeichnen, durch die Uebersiedelung der Collection verhindert wurde.

Die fade Bemerkung über mein Interesse an den Dissertationen verdient keine ernste Erwiderung. Die belgischen Bibliophilen haben meinen Catalog derselben mit Freuden aufgenommen, um ihn im Bulletin du bibliophile belge abzudrucken.

Doch genug. Es sei mir schliesslich nur noch vergönnt, die ehrenvollen Zeugnisse über meine Arbeiten aus den Jahresberichten des früheren Direktors, Sr. hoh. Exc. des Herrn Baron v. Korff, hinzuzufügen, indem ich es dem Leser anheimgebe, zu entscheiden, was mehr Glauben verdient, die Prahlereien des Herrn Dr. Minzloff oder die officiellen Zeugnisse.

1) In seinem Berichte für das Jahr 1851 sagt Hr. Baron v. Korff:

„Alle von den berühmten holländischen Typographen, den Elzeviren, gedruckten Ausgaben sind von Hrn. Walther zu einer Special-Sammlung zusammengesucht worden, die sich schon jetzt auf mehr als 1200 Bände beläuft. Er hat einen beschreibenden Catalog von dieser Sammlung gemacht, die wir fortfahren zu kompletiren, die aber schon in ihrem jetzigen Umfange eine der grössten Elzevir-Bibliotheken ausmacht. Der Druck dieses Catalogs wird, wie ich hoffe, für die Bibliophilen ein angenehmes Geschenk sein."

2) In dem Bericht für das Jahr 1853 sagt Herr Baron v. Korff S. 55:

„In der Abtheilung der Litteraturgeschichte und Polygraphie hat der Oberbibliothekar Walther die Arbeiten des Catalogs fortgesetzt, sowie auch seine gelehrte Arbeit über die Elzevire, die ich schon in meinen früheren Berichten erwähnt habe."

3) In dem Bericht für 1857 heisst es S. 106:

„Der Oberbibliothekar Walther hat ausser seinen übrigen Arbeiten einen neuen Inventar-Catalog von allen Elzevir-Drucken angefertigt, die sich in der Bibliothek befinden und deren Collektion seitdem wieder bedeutend angewachsen ist und Vieles enthält, was in den Annales Elzeviriennes von Pieters noch nicht erwähnt ist."

4) Endlich im letzten Berichte für 1860 sagt Herr Baron v. Korff S. 67:

„Herr Walther hat ausser diesen (vorher aufgezählten) Arbeiten seinen „Catalogue systématique et raisonné des éditions Elzeviriennes" beendigt. Diese letzte Arbeit, schon im J. 1850 begonnen, aber durch andere dringendere Arbeiten unterbrochen, erforderte viele Zeit und Untersuchungen, schon wegen des grossen Reichthums dieser Sammlung, welche Pieters in seinen „Annales de l'imprimerie des Elzevir" für die grösste Elzevir-Bibliothek hält, die es giebt. Sie umfasst mit den Doubletten gegen 5000 Bände aller Formate vom grössten Folio bis zum kleinsten 32° und ausserdem 1200 Dissertationen. Unter den einen wie unter

den andern sind viele, welche nirgends erwähnt und den Bibliographen unbekannt sind. Ueberhaupt enthält dieser Catalog, eine Frucht (sowie die Collektion selbst) des Eifers und des gewissenhaften Fleisses des Bibliothekars Dr. Walther, viele neue literarische Entdeckungen und bibliographische Bemerkungen, und indem er zum Theil die irrigen Meinungen der früheren Bibliographen von diesen Editionen berichtigt, enthält er die erste vollständige Bibliographie der akademischen Dissertationen, welche von diesen berühmten Typographen gedruckt worden sind."

Es ist übrigens auffallend, dass Herr Minzloff dieses letztere ausführliche Zeugniss in der von ihm angefertigten deutschen Uebersetzung des letzten Jahresberichtes gänzlich weggelassen und mit keiner Sylbe erwähnt hat.

Diese kurze auf authentische Dokumente gestützte Darstellung der Sache genüge zur Steuer der Wahrheit und meines guten Rechts gegen die Uebergriffe eines Kollegen, dessen sonstige Verdienste ich nie angetastet oder in Abrede gestellt habe.

Fest entschlossen, mich in keine weitere Polemik mit ihm einzulassen, werde ich auf seine etwaigen späteren Angriffe nicht ein Wort erwidern.

St. Petersburg, den 10. März 1862.

Dr. Ch. Fr. Walther,
Oberbibliothekar an der Kaiserl. öffentl. Bibliothek.

Berichtigung. Herr Oberbibliothekar Rud. Minzloff hat in der Vorrede zu dem Kataloge des Grafen Rostopschin behauptet, die Elzevirsammlung der K. Oeffentl. Bibliothek sei von ihm geschaffen worden, und in Nr. 63 dieser Zeitung, das in den Jahresberichten über Herrn Walther Gesagte rühre von diesem selbst und dem Redakteur her und sei darum in seinen (Herrn Minzloffs) deutschen Auszügen übergangen.

Wir halten es für unsere Pflicht, darauf öffentlich zu erklären: 1) dass das Verdienst der Sammlung und Katalogisirung der Elzevirdrucke keineswegs Hrn. Minzloff allein gebührt; 2) dass die Rechenschaftsberichte der Bibliothek immer und ausschliesslich von dem Direktor selbst oder nach dessen unmittelbaren Anweisungen verfasst worden sind; 3) dass dasselbe auch von den verkürzten deutschen Berichten gilt und das Fehlen einer Notiz in den letztern durchaus nicht die Bedeutung einer Rücknahme oder Verleugnung des Originals hat.

Den 24. März 1862.

Die Bibliothekare:

Popow. A. Byczkow. Muralt. Posselt. W. Sobolschtschikow.

C. Becker. G. Kossowicz. V. Hehn. A. Stéykowitsch. A. Iwanowski. P. Feldt.

Zum Druck erlaubt. St. Petersburg, den 28. März 1862.
Censor K. Obert.

(Aus No. 69. der St. Petersb. Zeit. besonders abgedruckt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Du Méril, Edélestand, Études sur quelques points d'archéologie et d'histoire littéraire. gr. 8. (511 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Ferchl, Prof. Frz. Maria, Geschichte der Errichtung der ersten lithographischen Kunstanstalt bei der Feiertags-Schule f. Künstler u. Techniker in München. Mit Abbildgn. der seltensten lithograph. Incunabeln (auf 7 Steintaf. in gr. 8., gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 8. (IV u. 162 S.) München. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ficker, Prof. Dr. Jul., zur Genealogie der Handschriften d. Schwabenspiegels. [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Fizion, Joh., Cronica Unnd Grindtliche beschreibung des Hailigen Römischen Reichs Statt Reüttlingen Erster Anfang, Und Ursprung wie selbige Erstmals Allss sie noch ein Dorff Von Graffen Uff Achel einbewohnt Und besessen worden, Darnach Von selbigen Graffen Uff die Herzogen in Schwaben gelangt Und Kommen, Und wie sie Endlich von Kayser Friderich dem II. diss Namens, Und Herzogen in Schwaben Erbaut, Und auss einem dorff zur Statt gemacht Und erhaben worden. gr. 8. (XXIII u. 296 S.) Stuttgart. geh. 2 Thlr. 11¼ Ngr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichtsquellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1. Abth. Scriptores. 3. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr. (I, 1—3. II, 1—20.: n. 39 Thlr. 8 Ngr.)
Inhalt: Siebenbürgische Chronik d. Schässburger Stadtschreibers Geo. Kraus. 1608—1665. Hrsg. vom Ausschusse d. Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde. 1. Thl. (VII u. 385 S.)

Gaedechens, Dr. Rud., der marmorne Himmelsglobus d. fürstlich Waldeckischen Antikencabinets zu Arolsen. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. (57 S.) Göttingen. geh. n. ⅓ Thlr.

Goldfuss, Prof. Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. 3. Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 1—128 m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 18. gr. 4. (Tome IV. S. 1—96.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Grohmann, Dr. Jos. Virgil, Apollo Smintheus u. die Bedeutung der Mäuse in der Mythologie der Indogermanen. [Vorgelesen in d. k. böhm. Ges. d. Wiss.] gr. 8. (IV u. 87 S.) Prag. geh. n. 12 Ngr.

Gut, Pfarrhelfer Frz. Jos., der Ueberfall in Nidwalden im J. 1798 in seinen Ursachen u. Folgen. gr. 8. (V u. 884 S.) Stans. (Luzern.) geh. n. 2 Thlr.

Haeser, Prof. Dr. Henr., Bibliotheca epidemiographica sive catalogus librorum de historia morborum epidemicorum cum generali tum speciali conscriptorum. Editio II. aucta et prorsus recognita. gr. 8. (XV u. 230 S.) Greifswald. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hahn, Fr., fünf Elfenbein-Gefässe d. frühesten Mittelalters. Nebst 3 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Tondr. in qu. gr. Fol.) u. mehren (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (VI u. 67 S.) Hannover. cart. n. 2 Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhunderts. 3. Thl. 1. Buch. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (I—III, 1.: n. 7 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert. 1. Buch. Vom westfälischen Frieden bis zur Thronbesteigung Friedrichs d. Grossen, 1648—1740. (VIII u. 430 S.)

Hirschel, Dr. Bernh., Compendium der Geschichte der Medicin von den Urzeiten bis auf die Gegenwart m. besond. Berücksicht. der Neuzeit u. der Wiener Schule. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Lex.-8. (XIII u. 649 S.) Wien. geh. n. 4⅓ Thlr.

Jireček, Jos. u. Herm., die Echtheit der Königinhofer Handschrift. Kritisch nachgewiesen. Lex.-8. (VIII u. 215 S.) Prag. geh. 1 Thlr.

Katalog der Bibliothek d. Königlich-Hannoverschen Ober-Appellations-Gerichts zu Celle. (Von *F. A. v. Amsberg.*) gr. 8. (XXIV u. 659 S.) Hannover. (Celle.) geh. n. ⅚ Thlr.

— Leipziger, der im deutschen Buchhandel im Preise herabgesetzten Bücher, zugleich e. Repertorium d. Börsenblattes f. den deutschen Buchhandel. 5. Bd. Die J. 1856—1861 umfassend. gr. 8. (163 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Kehrein, Sem.-Dir. Jos., Volkssprache u. Volkssitte im Herzogth. Nassau. Ein Beitrag zu deren Kenntniss. 2 Bde. gr. 8. (XII u. 824 S.) Weilburg 1860—62. geh. 2½ Thlr.

Kirchhoff, G., Untersuchungen üb. das Sonnenspectrum u. die Spectren der chemischen Elemente. [Abdr. aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] 2. durch e. Anh. verm. Ausg. Mit 3 Taf. (wovon 1 in Kpfrst. u. 2 chromolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (III u. 43 S.) Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Leuckart, Prof. Dr. Rud., die menschlichen Parasiten u. die v. ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- u. Lehrbuch f. Naturforscher u. Aerzte. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (448 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Lisch, Archiv-R. Dr. G. C. Frdr., Urkunden u. Forschungen zur Geschichte d. Geschlechts Behr. 1. Abth. Bis zum J. 1299. [1. Bd.] Mit 16 Kunstbeilagen. 4. (VIII u. 312 S. m. 15 Steintaf., wovon 12 in Ton- u. 3 in Buntdr., u. 1 chromolith. Karte in Fol.) Schwerin 1861. geh. n. 5 Thlr.

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatur. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. (à) n. ⅔ Thlr.

Mnemosyne. Bibliotheca philologica Batava. Scripserunt et collegerunt *J. Bake* et *C. G. Cobet.* Vol. X. [Novae seriei vol. I.] gr. 8. (IV u. 458 S.) Amsterdam 1861. geh. n.n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Nagler, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichng. ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur desselben etc. bedient haben. 3. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (S. 193—384.) München. geh. à n. ⅚ Thlr. (I—III, 4.: n. 18⅚ Thlr.)

Otte, Heinr., Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. 2. Lfg. Lex.-8. (S. 147—296 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 2⅓ Thlr.)

Palm, Gymn.-Oberlehr. Herm., Martin Opitz v. Boberfeld. Zwei beiträge zur lebensgeschichte d. dichters. gr. 8. (VI u. 41 S.) Breslau. geh. n. ¼ Thlr.

Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. 1. Bd. Unter Mitwirkg. v. Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar u. s. w. in 2. völlig umgearb. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel.* 1. Lfg. gr. 8. (VIII S. u. S. 1—160.) Stuttgart. geh. n. 16 Ngr.

Poggendorff, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, enth.: Nachweisungen üb. Lebensverhältnisse u. Leistungen v. Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen u. s. w. aller Völker u. Zeiten. 5. Lfg. Lex.-8. (2. Bd. Sp. 577—1152.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—5.: n. 12 Thlr.)

Rau, geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr., Lehrbuch der politischen Oekonomie. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅙ Thlr.
Inhalt: Grundsätze der Volkswirthschaftspolitik m. anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. 1. Abth. 5. verm. u. verb. Aufl. (X u. 374 S.)

Roemer, Prof. Dr. Ferd., die fossile Fauna der silurischen Diluvial-Geschiebe v. Sadewitz bei Oels in Nieder-Schlesien. Eine palaeontolog. Monographie. Mit 6 lith. u. 2 Kpfr.-Taf. Imp.-4. (XVI u. 82 S. m. 8 Blatt Erklärgn.) Breslau 1861. (Leipzig.) cart. n. 4 Thlr.

Rudorff, Adf. Frid., ad legem Aciliam de pecuniis repetundis, latam anno ab urbe condita 631 vel 632. Commentatio. gr. 4. (145 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Schirren, C., Quellen zur Geschichte d. Untergangs livländischer Selbständigkeit. Aus dem schwed. Reichsarchive zu Stockholm hrsg. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 328 S.) Reval 1861. geh. n. 2½ Thlr.

Schmidt's, weil. Oberstlieut. F. W., hinterlassene Forschungen üb. noch vorhandene Reste v. den Militairstrassen, Befestigungen, Aquäducten etc. der Römer in den Rheinlanden. Aus den Papieren des Verstorbenen bearb. v. Major a. D. *E. Schmidt.* Hrsg. v. dem Vereine der Alterthumsfreunde im Rheinlande. Mit 4 lith. Taf. (in gr. 8., gr. 4. u. qu. Imp.-Fol.) [Abdr. aus d. Jahrbuch d. Ver. v. Alterthumsfreunden im Rheinlande.] gr. 8. (VIII u. 228 S.) Bonn 1861. geh. n. 1½ Thlr.

Schwerdt, Prof. Dr. Franc. Ignat., de metris Aeschyli Sophoclis Euripidis specimen. Pars I. gr. 4. (24 S.) Bonn 1861. geh. n. ⅙ Thlr.

Seidlitz, Dr. C. J. v., die Periodicität der Eisgänge auf der Newa. [Aus d. Archiv f. die Naturkunde Liv-, Est- u. Kurlands abgedr.] Lex.-8. (48 S.) Dorpat 1861. geh. n. ⅙ Thlr.

Strauch, Dr. G. W., das umgekehrte Problem der Brennlinien. [Abdr. aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (73 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Weerth, Prof. E. aus'm, das Bad der römischen Villa bei Allenz. Fest-Programm zu Winckelmanns Geburtstage am 9. Decbr. 1861. Hrsg. vom Vorstande d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hierzu 1 (lith.) Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (20 S.) Bonn 1861. geh. n. ⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bericht

über die Hamburger Stadtbibliothek

und die

mit derselben verbundenen Sammlungen. [1])

Ist es auch nur Bibliotheken, die mit ganz ausserordentlichen Mitteln ausgerüstet sind, möglich, den allseitigen Ansprüchen der Wissenschaft zu genügen, und steht unsere Stadtbibliothek hinter denselben weit zurück, so muss es doch rühmend anerkannt werden, dass Hamburg d e n Ansprüchen genügt, die man an dasselbe billiger Weise machen kann; zumal wenn man erwägt, dass neben der Stadtbibliothek noch die Commerzbibliothek aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird, und die Bibliotheken der patriotischen Gesellschaft, des juristischen Lesezimmers, des ärztlichen Vereins und des Vereins für Hamburgische Geschichte, wenn auch von Gesellschaften gestiftet und fortgesetzt, doch fast als öffentliche Institute betrachtet werden können, und nach den von den Vorstehern verabredeten Grundsätzen einander ergänzen. Was die anderen Bibliotheken ausschliessen, bleibt der Stadtbibliothek überlassen, die unter diesen Fächern nach den gesetzlichen Bestim-

1) Aus: Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Realgymnasium von Ostern 1862 bis Ostern 1863 gehalten werden sollen. Herausgegeben von C h r. P e t e r s e n. Hamburg 1862. 4°. S. XVI—XXI.

mungen besonders die historischen, sprachlichen und Natur-Wissenschaften begünstigt. Doch ist der grössere Theil des jährlichen Zuwachses von anderen Verhältnissen abhängig, da derselbe nicht gekauft, sondern durch Austausch der Schriften mit Universitäten, Akademien und anderen wissenschaftlichen Anstalten und die Freigebigkeit unserer Mitbürger und Fremder gewonnen wird. Es kamen im Jahr 1861 im Ganzen 2313 Bände und Brochüren hinzu, von denen nur etwa 550 gekauft, gegen 500 geschenkt, die übrigen durch Tausch erworben sind. Unter den Geschenken bilden die vom Naturwissenschaftlichen Verein der Bibliothek überwiesenen Schriften grösstentheils eine regelmässige Fortsetzung werthvoller Vereins- und Akademie-Schriften. Der Wittwe des verstorbenen Herrn Oberauditeur Dr. *G. Buek* gereichte es zur besondern Genugthuung, der Stadtbibliothek das grosse Heraldische Werk ihres Gatten übergeben zu können. Der Verstorbene, bekanntlich einer der bedeutendsten Wappenkenner, hatte ein, so weit es erreichbar, vollständiges System der Heraldik zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Es umfasst wohl mehr als 30,000 Wappen mit den nöthigen Nachweisungen. Ausser der geordneten Wappensammlung sind die sogenannten heraldischen Figuren nicht nur, wie in den gewöhnlichen Lehrbüchern und zwar, wie es scheint, in viel grösserer Vollständigkeit gegeben, sondern auch die einzelnen Wappen, in kleineren Zeichnungen wiederholt, nach diesen Figuren zusammengestellt. Da aber die Sammlung aus losen Blättern besteht, kann dieselbe nicht eher dem Gebrauch übergeben werden, als unter Zuziehung sachkundiger Hülfe die ganze Sammlung durch Aufkleben und Binden gegen Zerstörung der Ordnung geschützt ist. Unter den übrigen Geschenken des verflossenen Jahres nimmt eine Sammlung von 125 Druckschriften aus dem Zeitalter der Reformation, von denen sogenannte Autographa Lutheri die Mehrzahl bilden, die erste Stelle ein. Denn geben wir auch einzelne Doubletten dafür, so ist sie des höhern Werthes wegen als Geschenk anzusehen. Die Schriften sind nicht nur durch Inhalt und Seltenheit an sich werthvoll, sondern für uns noch besonders deshalb, weil unsere Sammlung der Schriften aus dem Zeitalter der Reformation, besonders der sogenannten Autographa Lutheri, zu den reichsten gehört, die es giebt. Wir verdanken diese Ergänzung Herrn Pastor *Mönckeberg*, der sie wieder mit den grossen Schätzen vereinigen wollte, die einst sein Vater gesammelt hatte, und die unter patriotischer Zustimmung aller Erben durch die Freigebigkeit bemittelter Mitbürger im Jahr 1842 der Stadtbibliothek übergeben wurde, eine Freigebigkeit, die um so höher zu achten, da sie geübt ward, als Hamburg in Trümmern lag. Auch der Güte des Herrn Dr. *J. Geffcken* verdankt die Bibliothek wieder eine grössere Zahl historischer und theologischer Bücher, wie Herrn Dr. *F. L. Hoffmann* mehrere bibliographische und historische Werke. Von den einzelnen Werken, welche die Bibliothek zum Geschenk erhielt, nennen wir:

„Eine schone Hystorie van veer koepluden unde eyner thuchtigen vramen vrouwen. Hamborg dorch Hans Binder 1510. 4.," einen der ersten Hamburger Drucke, von dem nur dies eine Exemplar bekannt ist (Lappenberg Gesch. der Buchdruckerkunst in Hamburg S. 17), in der oben erwähnten Sammlung, die Herr Pastor *Möncke-berg* schenkte. Ausserdem verdanken wir Herrn Pastor *Möncke-berg* auch das Hamburgische Brevier vom Jahr 1507, das sich zwar nicht als Hamburger Druck zu erkennen giebt, aber von Herrn Dr. *Lappenberg* aus dem Inhalt als für die Hamburgische Kirche bestimmt nachgewiesen ist (Gesch. der Buchdruckerk. in Hamburg S. 11). Es gehörte laut einer Inschrift auf dem Umschlage ursprünglich einem Vicar der St. Catharinen Kirche im Anfange des 16. Jahrhunderts. Es war neuerdings in den Besitz des verstorbenen Seniors Dr. *Rambach* gelangt, in dessen Auction Herr Pastor *Mönckeberg* es erstanden hat. So besitzt die Stadtbibliothek mit einer einzigen Ausnahme alle alten Hamburger Drucke bis 1510, von denen Exemplare bekannt sind, und zwar drei derselben, so viel man weiss, in den einzigen Exemplaren, die sich erhalten haben. Und dazu gehören die beiden eben genannten Geschenke. Endlich nennen wir noch zwei andere aus verschiedenen Gründen merkwürdige Bücher: „E. B. O'Callaghan List of Editions of the Holy Scripture printed in America. Albany 1861. 4.," das Herr *James Lenox* uns verschaffte, und das vielbesprochene Buch der Wilden „Manuscrit pictographique Américain précédé d'une Notice sur l'Idéographie des Peaux-Rouges par l'Abbé Em. Domenech. Paris 1860," das Herr *G. T. Siemssen* der Stadtbibliothek schenkte.

Der Nutzen, den eine Bibliothek gewährt, lässt sich unmittelbar nur in Zahlen anschaulich machen und diese Angaben lassen wir auch in unseren Berichten nicht vermissen. Verliehen sind im verflossenen Jahr 5128 Bücher (im Jahr 1860 waren es 5226) und das Lesezimmer ist besucht von 2246 Personen (im Jahr 1860 waren es 2500). Die Schätzung des Nutzens würde genauer zu bestimmen sein, wenn man die Benutzenden nach gewissen Kategorien charakterisiren könnte. Denn es ist ein grosser Unterschied, ob Jemand nur zur eignen Unterhaltung die Bibliothek benutzt, was bei unserer durchweg wissenschaftlichen Bibliothek am seltensten der Fall, oder zur eignen Belehrung oder um durch Wort und Schrift Andere zu belehren, und diese letzte Kategorie ist verhältnissmässig bei uns sehr gross. Unmittelbar nachzuweisen ist der Gewinn nur bei solchen Werken, die mit Hülfe unserer Bibliothek zu Stande gekommen sind, besonders aber bei denjenigen, die nicht ohne dieselbe hätten geschrieben werden können. Dahin gehören nicht nur Werke, die aus Handschriften, die in derselben aufbewahrt werden, herausgegeben sind, wie: „Opuscules Latins de François de Bourgogne Seigneur de Fallais par F. L. Hoffmann. Bruxelles 1861. 8.," sondern auch Bücher, welche nur mit Hülfe von Druckwerken und Handschriften, die

selten oder gar nicht zum zweiten Male vorhanden sind, geschrieben werden konnten, wie: „Scherzgedichte von Johann Lauremberg, herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart 1861." Bd. LVIII der Schriften des Litterarischen Vereins, und „Joh. Geffcken, Dr. Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit. Hamburg 1861." Die neueste wissenschaftliche Ausbeute aus den Schätzen unserer Bibliothek verdanken wir der so sorgfältigen als sachkundigen Durchforschung unserer reichen Sammlung von alten Landkarten, die Herr *F. Geerz*, Major in der topographischen Abtheilung des Königl. Preussischen Generalstabs, ausgeführt hat. Diese Entdeckungen sind gerade für Hamburg von Wichtigkeit, da sie vier seltene Landkarten nachweisen, welche Beiträge zur Geschichte der Elbe liefern. Um den Freunden unserer Geschichte diese Seltenheiten zugänglich zu machen, schien es dem Bibliothekar angemessen, die ihm auf seinen Wunsch vom Herrn Major *Geerz* mitgetheilten Notizen hier zu veröffentlichen:

„1. „*Typus. Chersoneses.* (sic!) *Cimbricae*" (in dem Folianten Tab. Geogr. Vol. III, Bl. 93) Holzschnitt in folio. Scheint in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angefertigt zu sein. Dieser Karte so wie einer ähnlichen in Westphalen Monum. ined. Tom. I scheint dieselbe Original-Zeichnung (von Heinrich Rantzow?) zum Grunde zu liegen. 2. „*Schowenborch Comitat.*" Von Daniel Frese 1602. (Foliant: Tab. Geogr. Vol. VI. Bl. 133.) Es ist dies die *erste* gedruckte *Special*-Karte über irgend einen Theil Holsteins. Zugleich ist es die *erste* gedruckte *Special*-Karte über denjenigen Theil der *Nieder-Elbe* von der Mündung der *Ilmenau bis zur Stör*. 3. „*Corte ende Ware affbeeldinge Van de Suyder Ende Noorder Elue. — Aegidius à Couwenberch* 1621." (Fol.: Tab. Geogr. Vol. VII, Bl. No. 154); 5 zusammengesetzte Bl., deren Breite am inneren Rande zusammen: 5' 8" 3''' Rheinl. Maass, Höhe: 9" 6''' Rheinl. Maass. Diese Karte, welche von Tesperhude bis zur Elbmündung reicht, ist die älteste gedruckte Elbkarte. Chr. Molleri Karte, welche bisher für die älteste galt, ist erst 1628 von Wilh. Blaeuw edirt worden. Das Material, welches der Couwenbergschen Karte zum Grunde liegt, scheint viel älter als vom Jahre 1621 zu sein. Wenn die Karte auch einige neue Zusätze, wie die Angabe von Glückstadt enthält, so zeigt doch die sehr grosse Ausdehnung Neuwerk's nach Westen, die Lage *Marne's* (Rode marrel) am *See*-Deich, das Fehlen des 1618 eingedeichten Koogs bei Ritzebüttel, das Fehlen des Namens „Cuxhaven" etc., dass dieser Karte an vielen Stellen noch sehr alte Materialien zum Grunde liegen. 4. „*Perfecte Delineation des newen eingeteichten Landes, so in der Herrligkeit Ritzebüttel in dem Jahre 1618 eingeteicht. Durch C. J. Rollwagen u. J. de Moll.*" (Im Folianten: Icones Urb. Tom. I, Bl. 139.) Dies ist die älteste *gedruckte* Special-Karte von irgend einem eingedeichten Koog an der Nieder-Elbe oder an der Nordsee-Küste Deutschlands. Auf

dem Blatt sind mittelst Handzeichnung verschiedene Nachträge gemacht, welche den spätern Abbruch des Landes und die Verlegung des Elbdeichs andeuten.

Die Karten No. 2 und 3 sind den Gelehrten, welche über die Elbe geschrieben haben, unbekannt gewesen; auch *Hübner* hat sie nicht gekannt."

Ausser den Geschäften, die unmittelbar durch die gewöhnliche Vermehrung und Benutzung der Bibliothek gefordert werden, haben auch die ausserordentlichen Arbeiten, welche die Organisation des Ganzen zu erhalten und zu verbessern bezwecken, ihren ungestörten Fortgang gehabt. Dahin gehört zuerst, als Completirung des Realkatalogs, der Katalog der Incunabeln, der schon bedeutend fortgeschritten ist. Demnächst ist daneben das Eintragen der in vorhergehenden Jahren erworbenen grösseren Büchersammlungen fortgesetzt. Die Bücher, welche aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Professor *Wurm* in die Stadtbibliothek übergegangen sind, wurden bis auf einen Theil der politischen Brochuren in die verschiedenen Kataloge eingetragen. Die Umstellung, welche durch Zunahme mehrerer Fächer nöthig geworden war, in die zu diesem Zweck erweiterten Bortflächen, ist ausgeführt in Zoologie, Botanik und classischer Philologie in ihrem ganzen Umfange, und diese Fächer sind dabei zugleich revidirt. Die Umstellung der Geschichte ist angefangen und damit wird, sobald eine mildere Witterung es gestattet, fortgefahren werden.

Mit der Stadtbibliothek sind verschiedene Sammlungen von Alters her vereinigt, von denen die bedeutenderen nach und nach eine gewisse Selbstständigkeit gewonnen haben. Die artistisch-antiquarischen Sammlungen, die ganz zur Bibliothek gehören, umfassen theils Kunstblätter, theils verschiedene aus dem Alterthum stammende Geräthe und Kunstsachen, theils Münzen aus dem Alterthum, dem Mittelalter und der Neuzeit. Sie werden, da keine Mittel zu ihrer Vermehrung vorhanden sind, nur durch Geschenke vergrössert, über die fürs Jahr 1861 im Amtsblatt No. 39 (Hamburger Nachrichten No. 42) berichtet ist. Die Portrait- und Kupferstich-Sammlung, von denen die letztere manche Seltenheiten enthält, erstere in einigen Theilen, wie besonders in Portraits von Hamburgern, von bedeutendem Umfange ist, bildet einen integrirenden Bestandtheil der Bibliothek und hat ihre besonderen Kataloge. Die wenigen Griechischen und Römischen Alterthümer sind mit Ausnahme einer kleinen Gemmensammlung unbedeutend. Dagegen ist die Münzsammlung, die lange einen eignen Aufseher hatte, an Römischen und Hamburgischen Münzen reich. Die Aufsicht über diese artistisch-antiquarischen Sammlungen führt der Bibliothekar. Die ethnographische Sammlung, in der nur einige wenige Stücke aus früherer Zeit stammen, hat auch, obgleich nur durch Geschenke erweitert, die häufig mit Sachen, die fürs Naturhistorische Museum bestimmt sind, von unseren Herren Rhedern und Schiffscapitainen eingesandt

werden, doch schon einen bedeutenden Umfang gewonnen und enthält einige sehr werthvolle Gegenstände. Es fehlt aber an Raum für eine geeignete Aufstellung. Die Verwaltung führt der Bibliothekar mit einem Deputirten des naturwissenschaftlichen Vereins. Für die im letzten Jahr eingegangenen Geschenke ist in No. 41 des Amtsblattes und No. 42 der Hamburger Nachrichten der Dank ausgesprochen. Auch die Sammlung Deutscher und speciell Hamburgischer Alterthümer bestand aus wenig Stücken, bis der grosse Brand die traurige Veranlassung zu einer bedeutenden Vergrösserung gab. Ausser den Geschenken sind Hamburgische Alterthümer einzeln, Deutsche einzeln und in ganzen Sammlungen, durch die für diesen Zweck bestimmten kleinen Zuschüsse der Gymnasialcasse und des Historischen Vereins durch Kauf erworben. Ueber die Geschenke des verflossenen Jahres berichtet No. 41 des Amtsblattes und No. 42 der Hamburger Nachrichten. Die Verwaltung führt eine Commission, für die zwei Mitglieder von der Gymnasial-Deputation, zwei von dem Verein für Hamburgische Geschichte ernannt werden.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Ahlquist, Dr. Aug., Forschungen auf dem Gebiete der Ural-Altaischen Sprachen. 1. Thl. Lex.-8. St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr.
Inhalt: Versuch e. Mokscha-Mordwinischen Grammatik nebst Texten u. Wörterverzeichniss. (XI u. 214 S.)

Barach, Doc. Dr. Karl Sigm., Pierre Daniel Huet als Philosoph. Ein Beitrag zur Geschichte der geist. Bewegg. im 17. Jahrh. gr. 8. (63 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angrenzenden Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen.* 23. Bdchn. Berichte üb. Reisen im Süden v. Ost-Sibirien, ausgeführt in den J. 1855— incl. 1859 v. *Gust. Radde.* Hierzu 1 Atlas, bestehend aus 2 Karten (wovon 1 lith. u. 1 chromolith. in qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) u. 11 (lith.) Taf. verschied. Ansichten u. Typen in Tondr. (in qu. Fol.) Lex.-8. (XXIII u. 720 S.) St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 13 Ngr.

Castrén's, M. Alex., kleinere Schriften. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner.* Lex.-8. (X u. 382 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Culmann, F. W., hymnologische Studien u. Kritiken. Beiträge zur Geschichte d. Textes u. der Verfasser evangel. Kirchenlieder. gr. 8. (IV u. 100 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Diez, Frdr., etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. 2 Thle. 2. verb. u. verm. Ausg. gr. 8. (XXXII u. 923 S.) Bonn 1861. 62. geh. Ladenpr. n. 4⅙ Thlr.

Dominicus, Gymn.-Dir. Al., Baldewin v. Lützelburg, Erzbischof u. Kurfürst v. Trier, ein Zeitbild aus der ersten Hälfte d. 14. Jahrh. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. (XIX u. 607 S.) Coblenz. geh. n. 2⅔ Thlr.

Euleri, Leonh., opera postuma mathematica et physica anno 1844 detecta quae academiae scientiarium Petropolitanae obtulerunt ejusque auspiciis ediderunt *Paul. Henr. Fuss* et *Nicol. Fuss*. 2 Tomi. gr. 4. (XVIII u. 1414 S. m. 34 Kpfrtaf. u. 2 Portr. in Stahlst.) Petropoli. Leipzig. geh. n.n. 15 Thlr. 18 Ngr.

Fiedler, Domin., Geschichte der Reichsgrafen Khevenhüller, weil. deren Majoratsgrafschaft Frankenburg u. ihre nächste Umgebg. Mit Inbegriff der oberösterreich. Bauernkriege u. der Pöschlianer Schwärmerei. 2 Thle. Mit 34 Illustr. (in eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf.) 2. verb. u. verm. Aufl. gr. Lex.-8. (VIII u. 426 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Fürstenau, Mor., zur Geschichte der Musik u. d. Theaters am Hofe zu Dresden. Nach archival. Quellen. 2. Thl. gr. 8. Dresden. geh. n. 1⅔ Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)

Inhalt: Zur Geschichte der Musik u. d. Theaters am Hofe der Kurfürsten v. Sachsen u. Könige v. Polen Friedrich August I. [August II.] u. Friedrich August II. [August III.] (XII u. 384 S. m. 1 Tab. in gr. 4.)

Georg, Mart., das politische Testament Ludwigs XIV. Aus d. Königs hinterlassenen Schriften mitgetheilt u. m. Anmerkgn. begleitet. Lex.-8. (184 S. m. 1 Steintaf.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 6. Bd. gr. 8. (IV u. 570 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr. (1—6.: n. 15½ Thlr.)

Kriegk, Dr. Geo. Ludw., Frankfurter Bürgerzwiste u. Zustände im Mittelalter. Ein auf urkundl. Forschgn. beruhender Beitrag zur Geschichte d. deutschen Bürgerthums. gr. 8. (XV u. 560 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 2⅔ Thlr.

Livi, Titi, historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione *Jo. Nic. Madvigii*. Ediderunt *Jo. Nic. Madvigius* et *Jo. L. Ussingius*. Vol. II. Pars 1. gr. 8. (XXXIV u. 273 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. (I. II. 1.: n. 3 Thlr. 3 Ngr.)

Nohl, Privatdoc. Dr. Ludw., die Zauberflöte. Betrachtungen üb. die Bedeutg. der dramat. Musik in der Geschichte d. menschl. Geistes. 8. (VII u. 319 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schaarschmidt, Prof. Dr. C., Johannes Saresberiensis nach Leben u. Studien, Schriften u. Philosophie. Lex.-8. (VIII u. 359 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Spinoza. — Ad Benedicti de Spinoza opera quae supersunt omnia supplementum. Continens tractatum hucusque ineditum de deo et homine, tractatulum de Iride, epistolas nonnullas ineditas, et ad eas vitamque philosophi collectanea. Cum philosophi chirographo (lith.) ejusque imagine photograph. gr. 16. (VIII u. 316 S.) Amsterdam. geh. n. 2½ Thlr.

Sugenheim, Sam., Geschichte der Aufhebung der Leibeigenschaft u. Hörigkeit in Europa bis um die Mitte d. 19. Jahrh. [Gekrönte Preisschrift.] Lex.-8. (VIII u. 544 S.) St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 2⅓ Thlr.

Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Hrsg. durch den Archiv-Verein zu Braunschweig. 1. Bd. Statute u. Rechtebriefe 1227—1499. Mit 3 Taf. Schriftproben u. Siegel. 2. Hälfte. gr. 4. (VIII S. u. S. 185—268.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. Bd. cplt.: n. 3 Thlr. 18 Ngr.)

Ütterodt, Ludw. Graf, Günther Graf. v. Schwarzburg erwählter deutscher König. Historische Darstellung. Nebst urkundl. Anh. u. 2 Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (X. u. 117 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

FRANKREICH.

Assailly (d'). — Les Chevaliers poëtes de l'Allemagne (Minnesinger); par Octave d'Assailly. In-8°, 334 p. Paris, impr. Bonaventure et Ducessois; libr. Didier et Ce.

Biot. — Etudes sur l'astronomie indienne et sur l'astronomie chinoise; par J. B. Biot, membre de l'Académie des sciences et de l'Académie française. In-8°, LII—398 p. Paris, impr. Raçon et Ce; libr. Michel Lévy frères. 7 fr. 50 c.

Bosquet. — Histoire des trovbles advenvs en la ville de Tolose l'an 1562, le dix-septiesme may; par Georges Bosquet, advocat en la cour du parlement de Tolose. *Nouvelle édition*, avec notes. Petit in-12, 48 p. Paris, impr. Raçon et Ce; libr. Gay.

Tiré à 200 exemplaires numérotés, dont 2 sur peau vélin.

Bourgoing (de). — Itinéraire de Napoléon Ier. De Smorgoni à Paris, épisode de la guerre de 1812. Premier extrait des mémoires militaires et politiques inédits du baron Paul de Bourgoing, sénateur, ancien ministre de France en Allemagne et en Russie. In-18 jésus, 142 p. Paris, imprim. Remquet, Goupy et Ce; libr. Dentu.

Catalogue des tableaux, des sculptures de la renaissance et des majoliques du musée Napoléon III. In-18 jésus, 252 p. Paris, impr. et libr. F. Didot frères, fils et Ce. 1 fr. 25 c.

Chesneau. — La Peinture française au dix-neuvième siècle. Les Chefs d'école: L. David, Gros, Géricault, Decamps, Meissonnier, Ingres, H. Flandrin, E. Delacroix; par Ernest Chesneau. In-18 jésus, XXXV—428 p. Paris, imp. Bonaventure et Ducessois; libr. Didier et Ce.

Desjardins. — De jure apud Franciscum Baconum. Thesim hanc Facultati litterarum parisiensi disceptandam proposuit, Albert Desjardins. In-8°, 200 p. Beauvais, impr. Desjardins; Paris, librairie Durand.

Dupont. — Comment les dynasties ont commencé en France et comment elles ont fini; par M. Dupont. In-8°, 66 p. Caen, impr. et libr. Hardel.

Extrait des Mémoires de l'Académie des sciences, etc, de Caen.

Fallue. — Conquête des Gaules. Analyse raisonnée des Commentaires de Jules César, accompagnée d'une carte indicative de l'itinéraire des légions et suivie de: 1° une table biographique des chefs et des soldats romains, gaulois, germains et bretons mentionnés dans les Commentaires; 2° une table géographique des peuples, des villes, des forêts, des rivières et des ponts cités dans le même ouvrage; par Léon Fallue. In-8°, IV—398 p. Evreux, impr. Hérissey; Paris, libr. Tanera.

Foucher de Careil. — Hegel et Schopenhauer, études sur la philosophie allemande moderne depuis Kant jusqu'à nos jours; par A. Foucher de Careil. In-8°, XXXIX—390 p. Paris, impr. Lahure et Ce; libr. L. Hachette et Ce. 7 fr. 50 c.

Puymaigre (de). — Les Vieux auteurs castillans; par le comte Th. de Puymaigre. T. 1. In-8°, XIV—495 p. Metz, impr. et libr. Rousseau-Pallez; Paris, libr. Didier et Ce.

Quinze ioyes (les) Nostre-Dame et autres devotes oraisons, tirées de deux manuscrits du quinzième siècle; publié pour la première fois par un bibliophile. In-18, XXXVI p. Tours, impr. Bouserez.

Tiré à 100 exemplaires: 50 sur papier vergé; 50 sur papier de couleur.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Rettung der Wittenberger Universitätsbibliothek im Jahre 1813 durch ihren ersten Custos G. W. Gerlach.

Unter der Ueberschrift „Jubelfeier" brachte das „Hallische Tageblatt" schon 1859. (Num. 197.) einen für die Geschichte der Wittenberger Universitätsbibliothek interessanten Artikel aus Halle, den wir unsern Lesern hier vollständig mittheilen. Es heisst dort:

Am 27. August sind fünfzig Jahre verflossen, seitdem der Senior der Universität Halle und ordentliche Professor in der philosophischen Facultät Dr. Gottlob Wilhelm Gerlach die Magister-, oder wie wir jetzt sagen, die Doctorwürde erlangt hat. Eines Cantors Sohn aus Osterfeld bei Naumburg, wo er am 3. Nov. 1786 geboren ist, kam er im Jahre 1801 auf die Domschule in Naumburg und vollendete seinen Gymnasialcursus unter dem Rectorate von Wernsdorf Ostern 1807. Er bezog darauf die Universität Wittenberg, um Theologie zu studiren, und erwarb sich noch vor Vollendung des academischen Trienniums die philosophische Doctorwürde. Am 6. März 1811 habilitirte er sich als Privatdocent in dem Fache der Philosophie, wurde im Herbst desselben Jahres Custos der Universitäts-Bibliothek und 1812 Unter-Biblio-

thekar an derselben. Wie er in diesem Amte die Rettung der auf zwei Elbkähne verpackten Bücher bewirkt hat, davon wird nachher ausführlicher die Rede sein. Der ehrwürdige Musensitz, die Wiege der Reformation, war durch die französischen Machthaber in eine Festung verwandelt, die Studirenden durch die Kriegsereignisse versprengt, die Professoren zumeist nach dem Städtchen Schmiedeberg übergesiedelt. Nach der Vereinigung dieses Theiles von Sachsen mit dem Königreiche Preussen ward in der Festung die fernere Erhaltung der Universität eine Unmöglichkeit; die Professoren selbst wünschten entweder die Verlegung in eine andere Stadt des Herzogthums Sachsen oder die Vereinigung mit Halle. Diese Vereinigung der älteren Fridericiana Wittenberg, einer Stiftung Friedrichs des Weisen vom Jahre 1502, mit der jüngeren Fridericiana Halle, der Stiftung Churfürst Friedrichs III., ward durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 12. April 1815 angeordnet und die wirkliche Incorporation in die nunmehrige „vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg" am 21. Juni 1817 vollzogen. Dr. Gerlach war bei dieser Veranlassung zum ausserordentlichen Professor der Philosophie ernannt und wurde 1819, nachdem er einen ehrenvollen Ruf nach Heidelberg an Hegel's Stelle abgelehnt hatte, ordentlicher Professor. Auch einen Ruf nach Marburg hat er nicht angenommen, weil sich seine hiesigen Verhältnisse günstig gestaltet hatten. Vierzig Jahre ist er hier in seinem Amte; zweimal berief ihn das Vertrauen seiner Collegen zur Verwaltung des Prorectorates. Seine litterarische Thätigkeit hat sich zum grösseren Theile auf die Abfassung von Lehrbüchern für die verschiedenen philosophischen Disciplinen bezogen, die er zuletzt in den zwei Bänden des Lehrbuches der philosophischen Wissenschaften vereinigte. Sie waren zunächst für den Kreis seiner unmittelbaren Lehrthätigkeit bestimmt, die in dem dritten und vierten Decennium dieses Jahrhunderts, als sich unsere Universität noch einer grösseren Frequenz erfreute, eine ausserordentlich grosse war. Die umfangreichen Auditorien am grossen Berlin, später in der Märkerstrasse, fassten kaum die Menge der Zuhörer aus allen Facultäten.

So ist Gerlach unter uns der letzte Rest der ehrwürdigen Wittenberger Universität; seine Freunde und Collegen Weber, Pfotenhauer, Schreger, Raabe, Nitzsch, Gruber sind vor ihm abgerufen von ihrem Wirken; nur noch der hochwürdige Propst Nitzsch in Berlin und der ehrwürdige Veteran der Philologie Lobeck in Königsberg erinnern an die letzten, unruhigen Jahre einer Hochschule, die drei Jahrhunderte hindurch in der protestantischen Wissenschaft eine glänzende Stellung behauptet hat.

Auch den Interessen unserer Stadt hat er sich nicht entzogen und als Mitglied des Kirchen-Collegiums zu St. Ulrich eine langjährige einflussreiche Thätigkeit entwickelt, namentlich bei den Bestrebungen für die Union und gegen die beabsichtigte Einführung der neuen Kirchenverfassung.

Auf ein Ereigniss in dem Leben des Philosophen bezieht sich die kleine Schrift, welche so eben unter dem Titel: „Die Rettung der Wittenberger Universitäts-Bibliothek durch deren ersten Custos M. Gottlob Wilhelm Gerlach, jetzt ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Halle. Zur Geschichte des Jahres 1813" im Verlage von Julius Fricke in Halle erschienen ist. Der ungenannte Verfasser, der dem Jubilar sehr nahe stehen muss, erzählt den Vorfall viel ausführlicher als derselbe bis jetzt bekannt war. Der französische Gouverneur Baron de la Poype hatte verlangt, dass die Säle der Bibliothek binnen 24 Stunden geräumt werden sollten. Die Bücher der academischen sowohl als der Ponikauschen Bibliothek wurden in Säcke gestürzt und in dem benachbarten Proviantbause in getrennten Haufen ausgeschüttet. Von Dresden aus kam der Befehl, sie in Kisten verpackt nach Dresden zu bringen, wo sie in den Souterrains der Kreuzkirche geborgen werden sollten. Zwei Elbkähne unter der Bedeckung von 4 National-Gardisten waren zu diesem Behufe nach Wittenberg geschickt. Wenige Tage vor Ablauf des Waffenstillstandes war die Verschiffung vollendet; Gerlach erhielt den Auftrag, nach Dresden zu reisen und die Ausladung der Schiffe zu überwachen. Er zog es vor mit den Schiffen zu reisen und gelangte bei ungünstigem Winde erst nach 5 Tagen bis in die Nähe von Meissen. Inzwischen war der Waffenstillstand abgelaufen, die feindlichen Heere begannen sich wieder zu nähern, das Weiterfahren der Fahrzeuge wurde von der französischen Militärbehörde auf das strengste untersagt. Vollmacht zum sofortigen Ausladen der Kisten hatte Gerlach nicht, er musste dieselbe nicht ohne Gefahr von Dresden selbst sich holen. Das Rittergut Seuselitz, in dem Besitze des Kaufmann Clauss in Leipzig, bot einen geeigneten Zufluchtsort; der Besitzer gab zur Ausladung seine Einwilligung. Aber noch waren nicht alle Kisten am Lande, als ein Trupp Kosacken erschien, deren Führer zwar „die Bibliothek von Luther und Melanchthon" respectirte, sich aber doch der Schiffe bemächtigte. Die Kosacken wurden wieder durch die Franzosen vertrieben, welche nun die Schiffe mit Allem, was noch darauf war, verbrannten. Inzwischen hatte Gerlach die Bücher gerettet und blieb in Seuselitz zum Schutze derselben zurück. Noch nach der Leipziger Schlacht verlangte der Pr. Major von Falkenhausen die Auslieferung der Bibliothek, die er nach Breslau schaffen sollte, und liess, da die sofortige Wegschaffung zu grosse Schwierigkeiten machte, einen Wachtposten zurück, der sogar über Gerlach Stubenarrest verhängte. Die Bemühungen der Universität bei dem in Leipzig eingesetzten Gouvernement bewirkten die sofortige Freigebung der Bibliothek. Nach einem vierteljährigen Aufenthalte in Seuselitz konnte Gerlach zur Universität nach Schmiedeberg zurückkehren. Als endlich die Regulirung der politischen Verhältnisse abgeschlossen war, konnte er die Bibliothek nach Wittenberg zurückbringen, hatte aber an der Ausscheidung des

Hallischen und des Wittenberger Theiles derselben keinen weiteren Antheil.

Dies ist eine Inhaltsangabe des erwähnten kleinen Schriftchens. In einem Anhange ist auch eine Mittheilung von Gerlach selbst an den Herausgeber enthalten. „Wie es kommt," heisst es darin, „dass diese ganze Geschichte mit ihren Einzelheiten selbst ganz Nahestehenden so unbekannt geblieben ist? Für mich ist die Antwort auf diese Frage sehr leicht, und zwar liegt der erste Grund in der damaligen Zerrissenheit der Universität und in der Zerstreuung alles dessen, was dazu gehörte, einer Zerstreuung, die sich selbst bis auf die Acten erstreckte. Nun hatte ich zwar nach meiner Rückkehr von Seuselitz die Absicht, den Verlauf der vollbrachten Expedition und meine Erlebnisse dabei schriftlich aufzusetzen; aber eine Geschichte davon schreiben, hiess doch grösstentheils von mir selbst reden, und das widersprach meiner Natur. Ich war damals noch Privatdocent und fürchtete den Schein der Wichtigthuerei und des Vordrängens, zumal zu jener Zeit, wo alle Einheit und Eintracht aus der Universität verschwunden und Jeder nur auf sich bedacht war. Dieselbe Zurückhaltung beobachtete ich auch unserer neuen Regierung gegenüber. Das Drängen und Treiben nach Beförderung und Auszeichnung war dort bei der neuen Einrichtung so gross, dass ich daran Theil zu nehmen mich nicht für gewachsen hielt. Man disponirte über die litterarischen Schätze Wittenbergs und benutzte sie, ohne zu wissen, wie oft an der Erhaltung derselben mein Leben gehangen hatte." Dies Selbstbekenntniss, der Ausfluss edelster Bescheidenheit, lässt uns gegen den Verfasser des Schriftchens um so dankbarer sein, als nun eine klare Darlegung der betreffenden Verhältnisse und damit ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte jener denkwürdigen Zeit gegeben ist.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andeer, Pfr. P. Justus, üb. Ursprung u. Geschichte der rhaeto-romanischen Sprache. 8. (IX u. 138 S.) Chur. geh. n. 16 Ngr.

Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn., Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Nach des Verf. Tode hrsg. v. *Ed. Zeller*. [Geschichte der christlichen Kirche. 5. Bd.] gr. 8. (XIV u. 577 S.) Tübingen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Baeyer, Gen.-Lieut. z. D. J. J., das Messen auf der sphäroidischen Erdoberfläche. Als Erläuterg. meines Entwurfes zu e. mitteleuropäischen Gradmessg. Nebst 4 (lith.) Fig.-Taf. gr. 4. (VIII u. 126 S.) Berlin. geh. n. 1⅙ Thlr.

Briefwechsel zwischen C. F. Gauss u. H. C. Schumacher. Hrsg. v. *C. A. F. Peters.* 2—4. Bd. gr. 8. (à VIII u. 440 S. m. eingedr. Holzschn.) Altona 1860—62. (Hamburg.) geh. baar à n. 4 Thlr.

Dommer, Arrey v., Elemente der Musik. Mit 152 musikal. Beispielen. Lex.-8. (VI u. 368 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Ennen, Stadtarchivar Dr. Leon., Geschichte der Stadt Köln meist aus den Quellen d. Stadt-Archivs. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—80.) Köln & Neuss. geh. n. ⅔ Thlr.

Förster, Dr. Ernst, Vorschule der Kunstgeschichte. Mit 269 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XIV u. 242 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Gellert's, Chr. F., Tagebuch aus dem J. 1761. gr. 16. (VIII u. 100 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Gfrörer, Prof. Aug. Fr., Geschichte d. achtzehnten Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. *J. B. Weiss.* 2. Bd.: Geschichte Europa's von 1715—1740. Die Freidenker. Friedrich Wilhelm I. Die Jugendjahre Friedrichs II. 8. (XIII u. 645 S.) Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 22 Ngr.)

Goldenberg, Gymn.-Lehr. Frdr., Flora Saraepontana fossilis. Die Pflanzenversteinerungen d. Steinkohlengebirges v. Saarbrücken m. Berücksicht. der Kohlenpflanzen anderer Localitäten abgebildet u. beschrieben. 3. Hft. m. 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Tondr.) Fol. Saarbrücken. In Mappe. n. 3⅓ Thlr. (1—3.: n. 9⅓ Thlr.)

Goethe's Beziehungen zu seiner Vaterstadt. Ein Commentar zu Wahrheit u. Dichtung 1749—1775. Suppl. zu Goethe's Werken. 16. (56 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅙ Thlr.

Hauser, Karl Frdr., Deutschland nach dem 30jährigen Kriege. Dargestellt in polit., materieller u. socialer Beziehg. u. m. Rücksicht auf die Entwicklg. d. europäischen Staatensystems seit der Reformation. gr. 8. (XIV u. 428 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Heine, Heinr., Briefe an seinen Freund Moses Moser. 8. (VII u. 232 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon, od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heymann.* 1. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 1—80) Leipzig. geh. n. ⅚ Thlr.; Velinp. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Heyne, Mor., kurze Grammatik der altgermanischen Sprachstämme Gothisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Angelsächsisch, Altfriesisch, Altnordisch. 1. Thl.: Kurze Laut- u. Flexionslehre. gr. 8. (X u. 342 S.) Paderborn. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hirzel, Prof. Dr. Carl, Grundzüge zu einer Geschichte der classischen Philologie. gr. 4. (37 S.) Tübingen. geh. 12½ Ngr.

Holland, Dr. H., Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern. Lex.-8. (VI u. 658 S.) Regensburg. geh. 3 Thlr.

Kock, Thdr, Alkäus u. Sappho. gr. 8. (98 S.) Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Lenz, G. F., Zusammenstellung v. Schriften üb. Leibesübungen [Turnen, Ringen, Eislauf, Spiele, Schwimmen, Fechten, Tourniere.] Hrsg. unter Mitwirkg. v. C. Euler, M. Kloss, C. Lion etc. 2. stark verm. Aufl. gr. 8. (29 S.) Berlin. geh. 3 Ngr.

Leuckart, Prof. Dir. Dr. Rud., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während des J. 1860. gr. 8. (173 S.) Berlin. geh. n. 1⅙ Thlr.

Magerstedt, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr., Bilder aus der römischen Landwirthschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. u. hrsg. 5. Hft.: 2. Lfg. A. u. d. T.: Der Feld-, Garten- u. Wiesenbau der Römer. 2. Lfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 241—459 m. 2 Steintaf.) Sondershausen. 1⅙ Thlr. (I—V.: 7 Thlr. 19 Ngr.)

Middendorf, Gymn.-Oberlehr. Dr. Herm., üb. die Zeit der Abfassung d. Heliand. [Aus d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens abgedr.] gr. 8. (54 S.) Münster. geh. n. ¼ Thlr.

Mithoff, H. Wilh. H., Archiv f. Niedersachsens Kunstgeschichte, e. Darstellg. mittelalterl. Kunstwerke in Niedersachsen u. nächster Umgebg. III. Abth.: Mittelalterliche Kunstwerke in Goslar. 5.—7. Lfg. Imp.-Fol. (S. 25—46 m. eingedr. Holzschn. u. 18 Steintaf., wovon 4 in Tondr.) Hannover. à n. 2 Thlr. (I—III.: n. 26 Thlr.)

Peters, Prof. Dir. Wilh C. H., naturwissenschaftliche Reise nach Mossambique auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Friedrich Wilhelm IV. in den J. 1842—1848 ausgeführt. Zoologie. V. Insecten u. Myriopoden. Bearb. in Verbindg. m. Klug, Loew, Schaum, Hagen, Gerstäcker u. Hopffer. Mit 35 Kpfrtaf. Imp.-4. (XXI u. 566 S.) Berlin. cart. n. 38 Thlr.; m. color. Kpfrn. n. 48 Thlr.

Rechenberg, Frdr., Otfrids Evangelienbuch u. die übrige althochdeutsche Poesie karolingischer Zeit m. Bezug auf die christliche Entwicklung der Deutschen bearb. u. durch e. Beitrag zur Geschichte der Bekehrg. eingeleitet. gr. 8. (VII u. 185 S.) Chemnitz. geh. n. ¾ Thlr.

Schöne, Dr. Rich., üb. Platons Protagoras. Ein Beitrag zur Lösung der platonischen Frage. gr. 8. (VIII u. 99 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.

Tibus, A., geschichtliche Nachrichten üb. die Weihbischöfe v. Münster. Ein Beitrag zur Specialgeschichte des Bisth. Münster. gr. 8. (VI u. 279 S.) Münster geh. n. 28 Ngr.

Trendelenburg, Frid. Adph., Elementa logices Aristoteleae. In usum scholarum ex Aristotele excerpsit, convertit, illustravit autor. Editio V. auctior. gr. 8. (XVI u. 167 S.) Berlin. geh. n. 18 Ngr.

—— zur Erinnerung an Johann Gottlieb Fichte. Vortrag gehalten in der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 19. Mai 1862. 4. (39 S.) Berlin. geh. baar n.n. ⅙ Thlr.

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Janr. bis zum Juni 1862 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise im 14 Thaler-Fuss, literar. Nachweisgn. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 128. Fortsetzg. 8. (LVIII u. 303 S.) Leipzig. geh. baar n. ½ Thlr.; Schreibpap. baar n. ⅔ Thlr.

Voigt, Prof. Johs., Blicke in das kunst- u. gewerbreiche Leben der Stadt Nürnberg im 16. Jahrhundert. gr. 8. (XXXI u. 64 S. m. Portr. in Holzschn.) Berlin. geh. 9 Ngr.

Waitz, Geo., Grundzüge der Politik nebst einzelnen Ausführungen. gr. 8. (VI u. 247 S.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr.

Waltenhofen, Prof. Dr. Adalb. Edler v., Astronomie u. Optik in den letzten Decennien. Populäre Skizze der Centralbewegg d. Sonnensystems u. der opt. Principien e. Chemie der Gestirne, nebst Anmerkgn. Inauguralrede zum Restaurationsfeste der Innsbrucker Universität im J. 1862. Lex.-8. (32 S.) Innsbruck. geh. n. 7 Ngr.

Weinholtz, K., Entwurf der Bibliothekswirthschaftslehre, bezogen auf Allgemeinheit, wissenschaftl. Einrichtg., tüchtige Ausübg. u. Nutzg. gr. 8. (8 S.) Rostock. geh. 3 Ngr.

Weyhe-Eimke, Arnold v, die Aebte d. Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. Mit besond. Beziehg. auf die Geschichte d. Klosters u. der Ritterakademie. gr. 8. (VIII u. 620 S.) Celle. geh. n. 2⅚ Thlr.

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Stadtbibliothek zu Ancona.

Von
Geh. Rath **Neigebaur** in Breslau.

Die Schicksale der Stadt Ancona sind im Ganzen für die Wissenschaft nicht sehr günstig gewesen, wie ein Blick auf die Geschichte zeigt; dennoch besitzt dieselbe eine schätzbare Bibliothek von gegen 30,000 Bänden und hat nicht wenige gelehrte Männer aufzuweisen, wie die von dem dortigen Abbate Leone herausgegebene Istoria d. Ancona, 4 Voll. in 4°., Ancona 1810. beweist. Freilich fanden in Italien die Wissenschaften stets in den ersten Klassen der Gesellsehaft eifrige und thätige Verehrer. Ein solcher vornehmer Freund der Wissenschaft war Luigi Benincasa, welcher seine Bibliothek im Jahre 1661. der Stadt vermachte, die ihrerseits dazu einen schönen geräumigen Saal hergab. Ihm folgte der Bischof Nicolaus Menciforte, welcher seine, meist theologische Werke enthaltende Bibliothek der Stadt Ancona vermachte. Auch der Bischof Cesare Membrini Gonzaga schenkte dieser Büchersammlung viele schätzbare Werke, z. B. die Schriften von Muratori; ebenso Cardinal Cadolini, wie auch die Brüder Mei, welche ihre reichen juristischen Bibliotheken darbrachten. In Folge solcher Schenkungen sah sich die Stadt veranlasst, noch einen zweiten Saal zur Bibliothek einzurichten, setzte auch jährlich 300 Thaler aus, um neue Werke anzuschaffen, was freilich erst vor zehn Jahren geschah. Dagegen ist diese Bibliothek vom Anfang an dem Publikum geöffnet gewesen und hat einen beson-

deren Bibliothekar gehabt, welcher von Morgens 9 bis Nachmittags 2 Uhr anwesend ist. Die Leserzahl ist gering, indem sich gewöhnlich nur 2—3 Leser einfinden.

Am reichsten ist diese Bibliothek in der Patristik, der Geschichte, der klassischen lateinischen und italienischen Litteratur. Der alphabetische Katalog ist noch nicht ganz beendet und eine grosse Menge von Büchern liegt noch ungeordnet in dem neuen Saale auf dem Fussboden. Von Incunabeln verdient nur erwähnt zu werden: De potestate ecclesiastica von Beato Augustino Triumfi aus Ancona zu Rom 1479. gedruckt in dem Hause Francisci de Cinguini. Merkwürdig ist eine Seekarte (Portulano), auf einer grossen Pergamentrolle von „A. Benincasa Anconitano“ 1490. gezeichnet, ein Geschenk von einem Nachkommen des Stifters dieser Bibliothek und dieses Geographen. Die Karte ist interessant wegen der nördlich von der Donau gelegenen Länder, von denen man damals noch sehr unvollständige Kenntnisse hatte; so erscheint am Ausflusse der Weichsel ein Ort „Pursia“, an Borussia erinnernd, und weiter östlich ein „Castellum Paganorum“ an der Ostsee.

Die Stadtbibliothek zu Rimini.

Von

Geh. Rath **Neigebaur** in Breslau.

Die Stadtbibliothek zu Rimini wurde von einem Freunde der Wissenschaften und der Litteratur, dem Dr. Gambalunga gestiftet, welcher in seinem Testamente 1619. seinen Pallast und eine Summe zur Unterhaltung des Bibliothekars der Stadt zur Verfügung stellte. Gleiches ist der Fall in Pesaro mit dem Pallaste Macchirelli. Die an geschichtlichen und archäologischen Werken reiche Bibliothek zu Rimini ist durch Geschenke, besonders von dem Cardinal Garampi vermehrt worden, wie denn schon der Stifter ein Capital zu neuen Anschaffungen hinterlassen hat, so dass die Anzahl der hier zu öffentlicher Benutzung täglich überlassenen Bände mehr als 20,000 beträgt. Es befinden sich darunter viele Incunabeln und Pergamenthandschriften, von denen sich manche durch ihre schönen Miniaturen auszeichnen; auch ist eine Papyrushandschrift besonders beachtungswerth. Glücklicher Weise ist der jetzige Bibliothekar, Herr Tonini, ein wahrhafter Gelehrter. Er hat eine vortreffliche Geschichte der Stadt Rimini herausgegeben, die unter Anderm auch sehr viele antike Inschriften enthält.

Die von der Stadtgemeinde beaufsichtigte Bibliothek ist namentlich reich an Urkunden, welche die Geschichte von Rimini betreffen. Dieselben sind in zwanzig starken Mappen gesammelt, reichen bis zum Jahre 1027. hinauf und belaufen sich allein bis

zum Ende des 12. Jahrhunderts auf 200 Stück. Um ihre Ordnung hat sich der frühere Bibliothekar Nardi namentlich verdient gemacht. Mit den hiesigen archivalischen Schätzen haben sich die Gelehrten Garampi, Marini und Borghesi, sowie unser in Italien sehr verehrter Blume vielfach beschäftigt. Der Erstgenannte erhielt vom Pabste 1753. die Erlaubniss, die aus der hiesigen Abtei S. Giuliano nach Rom gebrachten Urkunden für Rimini wieder zurückzufordern; er vermochte jedoch nur unbedeutendere davon zurückzuerhalten, so dass eine grosse Anzahl von Urkunden aus dem 11. Jahrhundert verloren gegangen ist.

Das städtische Archiv in dem Gemeindepallast befindet sich nicht in gleicher Ordnung; es sind dort besonders zwei Handschriften der städtischen Statuten und einige Breve's von Paul III. zu beachten. In dem Archive des Domkapitels, welches der erwähnte Tonini benutzt hat, ist die älteste Urkunde vom 1. April 994. In dem Bischöflichen Archive, welches der Bischof Leale anlegen liess, befindet sich ein Abgaben-Register von 1376. Unter den Schätzen der Gambalunga'schen Bibliothek wird für den wichtigsten folgender Codex gehalten: Liber instrumentorum communis Arimini exemplatorum tempore domini Bernardi de Cornajano, potestatis Arimini 1213. Die älteste hier transscribirte Urkunde ist vom 31. Mai 1165, eine andere von Kaiser Friedrich dem Rothbart datirt vom 23. März 1167. Von dem Statutum civitatis et districtus Arimini sind mehrere Codices vorhanden, welche aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts herstammen und in der Folge mehrfach reformirt wurden. Da in der Franzosenzeit Rimini zu dem Departement des Rubicon gehörte, sind viele Urkunden von hier nach dem damaligen Hauptorte desselben, Forli, gekommen. Das benachbarte Faenza besitzt kein bedeutendes Archiv, was der Belagerung dieser Stadt durch den Kaiser Friedrich II. Schuld gegeben wird. Von den benachbarten Städten hat Imola noch die meisten archivalischen Schätze in seinem sogenannten „Rothen Buche“ erhalten, nebst mehr als vierzehnhundert alten Urkunden von 1084—1590, worunter sich ein Privilegium von Kaiser Friedrich dem Rothbart vom 22. Januar 1177. befindet. Vgl. Sommario di 1400 scritture autentiche della città d'Imola, von A. Ferri 1713., und: Alberghetti, compendio della storia civile e letteraria della città d'Imola. Imola 1810.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adler, Baumstr. F., Andreas Schlüter Leben u. Werke. Vortrag gehalten am Schinkelfeste den 13. März 1862. gr. 8. (23 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Archiv f. Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXVIII. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (350 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Bauernfeind, Dr. Carl Max., Beobachtungen u. Untersuchungen üb. die Genauigkeit barometrischer Höhenmessungen u. die Veränderung der Temperatur u. Feuchtigkeit der Atmosphäre. Mit 79 Tab., darunter 6 zu Höhenberechng. u. 1 Steinzeichng. (in qu. Fol.) gr. Lex.-8. (VII u. 144 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Beale, Prof. Lionel S., die Structur der einfachen Gewebe d. menschlichen Körpers m. Bemerkgn. üb. Entwickelg., Wachsthum, Ernährg. u. Zerfall, sowie üb. Verändergn. derselben in Krankheiten. Vorlesungen, gehalten im royal college of physicians, London Uebers. u. m. Zusätzen des Verf. hrsg. v. Prof. *J. Vict. Carus*. Mit 73 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. (VIII u. 191 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Bericht an den hohen schweizerischen Bundesrath üb. die Untersuchung der schweiz. Hochgebirgswaldungen, vorgenommen in den J. 1858, 1859 u. 1860. gr. 8. (367 S.) Bern. geh. n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch, hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 22. u. 23. Lfg. [od. 4. Thl. 1. u. 2. Lfg.] Imp.-4. (Sp. 1—320.) St. Petersburg. Leipzig. geh. à n.n. 1 Thlr. (1—23.: n.n. 22 Thlr. 12 Ngr)

Bonitz, H., Aristotelische Studien. I. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (100 S.) Wien. geh. n. ⅓ Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1861 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 2. Jahrg. in 6 Abthlgn. 8. Wien. cart. baar n. 1¼ Thlr.; in engl. Einb. baar n. 1½ Thlr.

Inhalt: 1. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1861 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in deutscher Sprache, m. Einschluss der todten Sprachen. Zusammengestellt v. *Ernst Rehrl*. (XV u. 82 S.) geh. Einzeln n. 12 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1861 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhm., poln., sloven., ruthen. u. serb. Sprache. (39 S) geh. Einzeln n. 4 Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1861 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XII u. 48 S.) geh. Einzeln n. 7 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1861 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in italienischer Sprache. (23 S.) geh. Einzeln 3 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1861 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann*. (67 S.) geh. Einzeln n. ¼ Thlr. — 6. Verzeichniss aller im J. 1861 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Fr. Büsing*. (35 S.) geh. Einzeln n. 4 Ngr.

Dillmann, Chr. Fr. Aug., Lexicon linguae aethiopicae cum ex opere Ludolfiano tum e permultis libris manuscriptis et impressis collectum et digestum. Pars prior. gr. 4. (688 Sp.) Leipzig. geh. n. 12 Thlr.

Erörterung, urkundliche, der Aufnahme der Herzöge zu Braunschweig-Grubenhagen in die kaiserliche Gesammtbelehnung der Herzöge zu Braunschweig u. Lüneburg. Aus archival. Quellen. gr. 8. (IV u. 33 S.) Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Facciolati, J., Aeg. **Forcellini** et J. **Furlanetti**, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius melioremque in formam redactum, curante Dr. *Franc. Corradini.* Fasc. VIII. gr. 4. (1. Bd. S. 497—576.) Patavii. (Venedig. — Münster.) (à) n.n. ⅚ Thlr.

Geinitz, Prof. Dir. Dr. Hanns Bruno, Dyas od. die Zechsteinformation u. das Rothliegende. Mit Beiträgen v. Rob. Eisel, Rud. Ludwig, Dr. Aug. Em. Reuss, Dr. Reinhard Richter u. A. Hft. 2.: Die Pflanzen der Dyas u. Geologisches. Mit 19 Steindrtaf. (wovon 7 in Buntdr. in Imp.-4. u. qu. Imp.-Fol.) Imp.-4. (VIII S. u. S. 131—342 m. 12 S. Erklärgn.) Leipzig. geh. n. 12 Thlr. (1. 2.: n. 30 Thlr.)

Gerstner, Prof Dr. L. Jos., die Grundlehren der Staatsverwaltung. 1. Bd. gr. 8. Würzburg. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Inhalt: Einleitung in die gesammte Staatsverwaltungslehre. (XXVII u. 243 S.)

Gindely, Dr. Ant., Rudolf II. u. seine Zeit. 1600—1612. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (V u. 357 S.) Prag. geh. n. 2⅓ Thlr.

Graf, Prof. Dr. Karl Heinr., der Prophet Jeremia erklärt. 1. Hälfte. gr. 8. (LVII u. 288 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hering, Privatdoc. Dr. Ewald, Beiträge zur Physiologie. 2. Hft.: Von den identischen Netzhautstellen. Mit 38 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (V S. u. S. 81—170.) Leipzig. 24 Ngr. (1. 2: 1⅘ Thlr.)

Kaufmann, Archivrath Dr. Alex., Quellenangaben u. Bemerkungen zu Karl Simrocks Rheinsagen u. Alex. Kaufmanns Mainsagen. 12. (XIV u. 251 S.) Köln. geh. ¾ Thlr.

Keferstein, Prof. Wilh., Untersuchungen üb. niedere Seethiere. Mit 11 Kpfrtaf. (in gr. 4.) [Abdr. aus der Zeitschrift f. wiss. Zoologie.] gr. 8. (VIII u. 147 S.) Leipzig. geh. n. 2⅚ Thlr.

Kölliker, A., Untersuchungen üb. die letzten Endiggn. der Nerven. 1. Abhandlg. Ueber die Endiggn. der Nerven in den Muskeln d. Frosches. Mit 4 Kpfrtaf. (in gr. 8. u. gr. 4.) [Abdr. aus der Zeitschrift f. wiss. Zoologie.] gr. 8. (18 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Lorenz, Ottokar, Joseph II. u. die belgische Revolution nach den Papieren d General-Gouverneurs Grafen Murray 1787. gr. 8. (IV u. 64 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Oberleitner, Karl, die evangelischen Stände im Lande ob der Enns unter Maximilian II. u. Rudolph II. [1564—1597.] Nach handschriftl. Quellen. gr. 8. (VII u. 94 S.) Wien. geh. n. ⅔ Thlr.

Pfeiffer, Frz., der Dichter d. Nibelungenliedes. Ein Vortrag gehalten in der feierl. Sitzg. der k. Akad. d. Wiss. am 30. Mai 1862. gr. 8. (48 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Röth, Prof. Dr. Ed., Geschichte unserer abendländischen Philosophie. Entwickelungsgeschichte unserer spekulativen, sowohl philosoph. als religiösen Ideen von ihren ersten Anfängen bis auf die Gegenwart. 2 Bde. 2. nach des Verf. hinterlassenen handschriftl. Bemerkgn. revid. Aufl. gr. 8. (LIX u. 2046 S.) Mannheim. geh. n. 14 Thlr.

Rudorff, Adf. Frdr., Friedrich Carl v. Savigny. Erinnerung an sein Wesen u. Wirken. [Abdr. aus der Zeitschrift f. Rechtsgeschichte.] gr. 8. (68 S.) Weimar. geh. n. 12 Ngr.

Schenkl, K., die politischen Anschauungen des Euripides. Ein Beitrag zur griech. Culturgeschichte. [Abdr. aus d. Zeitschr. f. d. österr. Gymn.] gr. 8. (56 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Scheref Prince de **Bidlis**, Scheref-Nameh ou histoire des Kourdes, publiée pour la première fois, traduite et annotée par V. Véliaminof-Zernof. Tome 2. Text persan. 2. Partie. — Variantes. Lex.-8. (397 S.) St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1⅚ Thlr. (1. 2.: n.n. 3 Thlr. 22 Ngr.)

Schiner, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fauna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] Nach der analyt. Methode bearb., m. der Characteristik sämmtl. europ. Gattgn., der Beschreibg. aller in Deutschland vorkommenden Arten u. der Aufzählg. aller bisher beschriebenen europ. Arten. 8. Hft. Lex.-8. (1. Thl. VI S. u. S. LXXIII—LXXX u. 657—674 u. 2. Thl. S. 1—80.) Wien. geh. (à) n. 1 Thlr.

Schmidt, Leop., Pindar's Leben u. Dichtung. gr. 8. (VIII u. 532 S.) Bonn. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Osc., die Spongien d. adriatischen Meeres. Mit 7 Kpfrtaf. (wovon 5 color.) Fol. (VII u. 88 S.) Leipzig. cart. n. 6⅔ Thlr.

Semper, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 2. Bd. 3—5. Lfg. Lex.-8. (S. 89—216 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Chromolith.) Stuttgart. geh. n. 1½ Thlr. (I—II, 5.: n. 8½ Thlr.)

Sickel, Dr. Th., Beiträge zur Diplomatik. II. Die Urkunden Ludwig's des Deutschen in den J. 859—876. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (75 S.) Wien. geh. n.n. 11 Ngr. (1. 2.: n.n. 21 Ngr.)

Sitzung, die feierliche, der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1862. gr. 8. (137 S.) Wien. geh. n.n. 14 Ngr.

Valentinelli, Giuseppe, delle bibliotechi e delle società scientifico-letterarie della Neerlandia. [Aus den Sitzungsber. 1861 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (261 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Analekten der mittel- u. neugriechischen Literatur. Hrsg. v. *A. Ellisen.* 5. Thl.: Anecdota graecobarbara. II. gr. 16. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (1—5.: n. 9 Thlr. 8 Ngr.)
Inhalt: Belthandros u. Chrysantza. Vulgargriechisches Gedicht aus dem Mittelalter. Nach der Pariser Handschr. hrsg. u. übers., m. Einleitg. u. Anmerkgn. v. *A. Ellissen.* [259 S.)

Bähr, Prof. Joh. Karl, der dynamische Kreis. Die natürl. Reihenfolge der Elemente u. zusammengesetzten Körper als Resultat der Beobachtg. ihrer dynam. Wirksamkeit. Suppl.- od. 4. Lfg. Mit 5 radirten (lith.) Taf. u. 10 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (III S. u. S. 247—284.) Dresden. geh. n. ⅚ Thlr. (cplt.: n. 11⅓ Thlr.)

Förster, Dr. Ernst, vermischte Schriften. 1. Bd. 8. München. geh. n. 1⅚ Thlr.
Inhalt: Reisen in Italien, in England u. Schottland. (X u. 361 S.)

Frind, Gymn.-Dir. P. Ant., die Kirchengeschichte Böhmens im Allgemeinen u. in ihrer besond. Beziehung auf die jetzige Leitmeritzer Diöcese. Nach den zuverlässigsten, grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 1. Abth. Die Zeit vor dem erbl. Königthume in Böhmen. 1. Hft. gr. 8. (80 S.) Prag. 12 Ngr.

Schöpf, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. (In 7 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (192 S.) Innsbruck. geh. à n. 14 Ngr.

Schultze, Prof. Dir. Dr. Max, Untersuchungen üb. den Bau der Nasenschleimhaut, namentlich der Structur u. Endigungsweise der Geruchsnerven bei dem Menschen u. den Wirbelthieren. Mit 5 Kpfrtaf. [Aus den Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle.] gr. 4. (100 S.) Halle. cart. n. 3 Thlr.

Situations-Plan der vormaligen Festungswerke v. Breslau nach deren Beschaffenheit im J. 1806. Lith. Fol. Breslau. In gr. 16.-Carton. n. 12 Ngr.

Volquardsen, Privatdoc. Dr. D. R., Platon's Phädros. Erste Schrift Platon's. gr. 8. (VI u. 322 S.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Publicationen, die Stadtbibliothek zu Triest betreffend.

(Schluss.)

3. Lettera del Soncino ai lettori, in cui rende ragione delle differenze fra questa edizione e le antecedenti; e della disposizione ed estensione del testo, specialmente dei *Trionfi*, dicendo d' averne tolta la copia dall' originale di mano dell' autore.

Tali divergenze e traslocazioni rendono quindi l' edizione del Soncino ancor più singolare; fra le quali ricorderemo soltanto: le sei terzine di più, e la variante della settima al principio del Trionfo della morte; e la 15a canzone: „Volgendo gli occhi al mio colore“ numerata invece come sonetto, che diviene il 49⁰., e sposta così le cifre ordinali di tutti i sonetti non che delle canzoni successive. Nel che è da osservare che quella canzone è composta di 14 versi, come un sonetto; e ciò può aver dato luogo allo scambio.

La mancanza del sonetto sovra indicato del Torelli, e delle due lettere de Soncino era quella che rendeva difettoso l' esemplare del Volpi; tre identiche lacune riscontravansi in questo del Rossetti; e senza quei tre documenti scomparirebbe il fatto della dedica, troppo importante per tanti riguardi.

Ora, per una felice combinazione, potè la nostra Petrarchesca civica venire al possesso d' un' altra copia dell' edizione medesima.

Anche questa per verità è difettosa, perchè ne fu strappata la carta non i sonetti 107 e 108 contro Roma, mentre quasi

tutto il 106 che cade nella pagina antecedente vedesi strisciato d' inchiostro, come è il solito in gran numero di esemplari di quell' epoca.

Di rincontro nell' esemplare Rossetti di eccellante conservazione, anche questi sonetti vi sono tutti intatti e nettissimi, il che gli accresce gran valore, per essere sfuggito a quelle cassature e mutilazioni sì abituali nel secolo 16°.

Ma l' esemplare di nuovo acquisto ne offerse invece in ottimo stato i tre documenti che ci mancavano; onde avendoli alla copia del Rossetti dovutamente innestati, il nostro esemplare divenne compiuto, in guisa da poter difficilmente supporre che altro se ne incontri di più bello e perfetto.

La novella copia rimane qual duplicato, e quantunque smembrata, non senza interesse bibliografico, per la difficoltà di trovarne, anche d' imperfette, e per la stessa cancellatura di quel Sonetto, la quale si riconosce di vecchia data.

Speriamo che queste notizie non saranno discare ai bibliofili; e che il nostro pubblico non le vorrà reputare troppo tenui, se si connettono con grandi epoche della storia, e tendono a confermare il pregio della Petrarchesca Triestina.

V.

B i b l i o g r a f i a.

Trieste 23 novembre 1852.

La rinomata raccolta Petrarchesca e Piccolominèa, bell' ornamento della Biblioteca civica di Trieste, che già nel 1849 — 50 erasi accresciuta di due belle edizioni del Petrarca, una di Aldo del 1501, l' altra del Zoppino del 1500, di cui si parlò nell' *Osservatore Triestino* in data 14 gennaio 1851; che nel 1850—1851 ne acquistò dieci, bensì recenti, ma oltrechè d' italiane anche di tedesche e francesi, s' aumentò nell' anno testè decorso 1851—52 di 17 opere e di una medaglia.

Alla Petrarchesca s' aggiunse il Petrarca assai raro, del 1505, del Soncino a Fano, dedicato a Cesare Borgia, ed anche di questo fu fatta menzione nell' *Osservatore Triestino* Nro. 76 con data 2 aprile 1852, e servì a completare appuntino l' imperfetto esemplare che già si possedeva; non che una di Venezia del Bevilacqua nel 1579 con l' esposizione del Velutello.

Inoltre: parecchie traduzioni in tedesco di squarci scelti del *Canzoniere* che con quelle del 1850—51 vanno gradatamente a riempiere quella lacuna che ci rimaneva; un romanzo francese, ove il Petrarca figura da protagonista; un *Album*, con un articolo sul „Petrarca che fa ritrarre Madonna Laura da Simon Memmi" quadro di Luigi Rubio; ed altre edizioni petrarchesche degli ultimi tempi, d' Italia e di Francia, come corteggio cro-

nologico delle anteriori, che qui veggonsi adunate in numero di circa 700.

S' acquistò infine la medaglia di Andrieu, in bronzo, che G. de Stassart, presidente dell' Ateneo di Valchiusa, fece coniare in onore del Petrarca, nel 1811; della quale medaglia la Petrarchesca triestina non possedeva finora che una impressione in gesso; però bella, e quasi reclamante l' originale.

Quanto alla Piccolominèa gli acquisti sono tanto più difficili, perchè le opere di Enea Silvio passarono presto fuori di voga, ed ebbero successivamente meno ristampe; e possedendone già più di 100.

Perciò è da riguardarsi come una buona ventura bibliografica l' avere acquistato in quest' anno: un' edizione del 1529, senza luogo e nome di stampatore, d' una traduzione tedesca di Wolf Hasen della lettera latina 166 di quel Pontefice, diretta a Giovanni de Aich, ed intitolata: *Tractatus pulcherrimus Enee Silvij de curialium miseriis;* cioè delle miserie dei cortigiani; — e di un' altra senza data, impressa in Lipsia da Corrado Kachelofen, dei due libretti: *Opuscula Enee Silvij de duobus amantibus Et de remedio amoris; cum epistola retractatoria ejusdem Pij secundi ad quendam Karolum.*

Avendo così progredito la Petrarchesca e Piccolominèa in questo primo triennio, ed usandosi continue solerti cure per procurarne convenevoli aumenti, giova sperare che venendo ciò ognora più a cognizione ed eccitamento dei bibliofili e librai, se ne avranno occasioni ed offerte, ci mettano in caso di corrispondere sempre meglio alle intenzioni del benemerito testatore Dr. de Rossetti; alla cui preclara memoria, ed a quelli che non isdegnano studi sì tranquilli ed innocui, abbiamo dedicato il presente articolo.

VI.

Il civico Magistrato, in adempimento al desiderio della municipale Delegazione, pubblica le seguenti notizie sulla civica Biblioteca tolte dal ragguaglio annuo del benemerito Bibliotecario Giuseppe de Lugnani, Cav. dell' ordine imp. di Francesco Giuseppe I., Consigliere della città e Direttore dell' i. r. Accademia di Commercio e Nautica.

TRIESTE, 18 Maggio 1855.

La civica Biblioteca di Trieste divenendo sempre più interessante con lo sviluppo dell' istruzione pubblica, alla quale è connessa, diamo quì le seguenti notizie dal ragguaglio annuo su questo patrio Stabilimento per il 1853—54.

Il personale della Biblioteca civica continua a comporsi d' un Bibliotecario. d'un Aggiunto e d' un Inserviente.

La dotazione per acquisti, legature e servigî seguitò pure ad essere come da tre anni, di f. 800: —.

Di f. 100: —, l' annuità per la Petrarchesca e Piccolominea.

In oltre per deliberazione dell' inclito Consiglio municipale fu elargita una gratificazione di 20 napoleoni d' oro alla stipendista civico di scoltura il Triestino Giovanni Depaul, per il busto in marmo del cittadino si benemerito di Trieste, cav. Dr. de Rossetti (morto il 29 Novembre 1842) lavorato gratuitamente per la Biblioteca da quel giovane artista a titolo di riconoscenza.

La Biblioteca essendo pubblica, ed insieme addetta a quest' i. r. Accademia di Commercio e Nautica, e contigua all' i. r. Ginnasio ed all' i. r. Capo-Scuola normale e sottoreale, viene frequentata da una cinquantina di lettori formanti il pubblico, da diversi allievi più adulti e diligenti dei summentovati istituti scolastici; e principalmente dai rispettivi professori, nonchè visitata con interesse da dotti e distinti forestieri, qui di passaggio, tanto per la sua utilità negli studj proprj a Trieste, quanto per la rara singolarità della Petrarchesca e Piccolominea.

V'ebbero così in tutto durante l' anno, circa 100 frequentatori, mentre nell' antecedente 1852—53 non se ne annoverarono che 82.

L' insieme di questi concorrenti di cui parecchi sogliono occuparsi più giorni di seguito, fa si che v' abbia quotidianamente qualche lettore, e talvolta anche in numero.

La Biblioteca è aperta regolarmente nei giorni feriali dalle ore 9 alle 12 di mattina, e nel dopopranzo dalle 3 alle 6; e vengono inoltre usate tutte le facilitazioni di norma e di convenienza ai corpi insegnanti, ed altre persone qualificate e studiose.

I giovani scolari vengono opportunamente indirizzati nelle loro letture, fornendo ad essi i libri che meglio corrispondano alle viste dei professori, ed a rafforzarli sempre più nei sani principj.

Le opere prescelte dai professori ed allievi sono naturalmente quelle degli oggetti scientifici dei loro studj.

Quella ricercate dal pubblico, concernono principalmente le scienze e le arti; il Commercio e la navigazione; la Geografia, la Storia ed i viaggi; la Fisica e la Chimica applicate all' industria, nonchè la storia, la topografia e la legislazione locale di Trieste e dintorni.

La Biblioteca consta di due Sezioni distinte.

La civica che forma la massima parte del complesso con opere scientifiche-storiche e letterarie di vario genere in volumi registrati 22, 316.

L' erariale, in separata collocazione, per la metà appartenenza dell' antica Scuola nautica qui esistente sin dal 1754, composta di opere fisico-matematiche e geografiche coerenti a quello studio, e per l' altra metà successive pubblicazioni Triestine già rimesse dall' i. r. uffizio di Revisione de' libri, e qualche dono.

La quale si va adesso aumentando con il quarto esemplare d' obbligo degli stampati che escono nel Litorale, ad essa assegnato; in tutto conta volumi registrati 1643.

Il totale dei volumi s' accosta quindi ai 24 m.

Gli acquisti si riferiscono in principalità agli studj accademici e ginnasiali, che abbracciano diversi rami scientifici e letterarj, e con questi è combinata convenevolmente la tendenza tecnico-industriale, che si va ormai associando alla marittima e mercantile, in conformità alla primitiva istituzione e scopo della Biblioteca suddetta, e coerentemente ai bisogni del paese.

Tali acquisti nel 1853—54 ascesero a volumi 177 con atlanti, tavole, giornali scientifici e qualche altro oggetto in litografia ecc.

Di 22 volumi s' accrebbe la Petrarchesca e Piccolominea, fra i quali due assai rari, ed altri che vanno sempre più completando questa collezione che non ha per emula se non quella del Louvre.

I doni alla Biblioteca civica furono di volumi 29 riferibili in parte ad argomenti patrj, in parte agli studj che più fra noi si coltivano.

La sezione erariale si aumentò di volumi 51, per donativi, e 167 per esemplari d' obbligo.

Fra i donativi vuolsi ricordare con riconoscenza quello degli atti dell' i. r. Accademia delle Scienze in Vienna, ed altre opere scientifiche, invio dell' Eccelso Ministero dei Culto e dell' istruzione a quest' Accademia di Commercio e Nautica.

Ai locali della Biblioteca conduce un' atrio, ove compeggiano i ritratti dei primarj suoi fondatori con la relativa inscrizione del 1795 qui trasferità; adorno inoltre di varj oggetti d' antichità.

Tre Sale sono destinate ai libri per la Biblioteca in generale, ed inoltre v' ha una stanza per la lettura, una per l' ufficio; ed una per la Petrarchesca e Piccolominea separata ed ordinata conforme le prescrizioni dell' egregio testatore e donatore de Rossetti, mentre la parte poligrafica e storico-letteraria del suo splendido legato fu da lui lasciata acciocchè s' incorporasse con il resto della Biblioteca.

Nella Petrarchesca contengonsi 772 edizioni, nella Piccolominea 123, e 750 nella sezione di opere relative ad entrambi quegli autori, che le accompagna.

Al loro fianco sta la raccolta concernente il diritto marittimo che il sullodato testatore vi volle annessa con volumi 135.

A queste sono riuniti i rispettivi manoscritti; medaglie ed altri oggetti; come stampe, gessi, disegni, emblemi ecc. che veggonsi ivi disposti intorno al ritratto in litografia del donatore ed al suo codicillo testamentario che così si scorge adempiuto.

L' accrescimento successivo avendo reso da vario tempo insufficienti i locali suddetti, egli è mediante la divisata erezione

d' un terzo piano all' edifizio civico di quest' Accademia, ove è situata la biblioteca, che si è calcolato di darle un' ampliazione sempre più necessaria.

Sarà in allora che potrà venire solennemente collocato ed inaugurato il busto in marmo del Rossetti di cui, come sopra si espose, la Biblioteca vedesi in quest' anno arricchita.

Frattanto venne posto nella stanza d' ufficio a corteggio degli augusti ritratti imperiali, fra i quadri ad olio della Petrarchesca che la decorano, e dirimpetto a quello scolpito nel 1802 del benemerito Conte Pompeo de Brigido triestino ancor egli, e Governatore di Trieste, all' epoca della fondazione della Biblioteca, per donativo della Società letteraria qui in allora esistente degli Arcadi Romano-Sonziaci, specialmente dedicandola al progresso degli studj commerciali e nautici nel 1793.

Perchè, come il Brigido fu tra i primi che energicamente cooperarono a stabilirla, così il Rossetti è fra I più recenti promovitori cospicui che concorse con nobile esempio mediante il suo lascito ad illustrarla ed estenderla.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Asmus, Heinr., die dramatische Kunst u. das Theater zu Lübeck. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Theaters. 8. (252 S.) Lübeck. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Beitzke, Major a. D. Dr. Heinr., Geschichte d. russischen Krieges im J. 1812. 2. Aufl. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte u. 1 (lith.) Plane (in qu. Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (381 S. m. Portr. in Stahlst.) Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.

Bibra, Ernst Frhr. v., Aus Chili, Peru u. Brasilien. 3 Bde. 8. (845 S.) Leipzig. geh. 3¾ Thlr.

Brandes, Gymn.-Prof. Rekt. Dr. H. K., die neugriechische Sprache u. die Verwandtschaft der griechischen Sprache m. der deutschen. gr. 8. (240 S.) Lemgo u. Detmold. geh. 1¼ Thlr.

Brentano, Frz., von der mannigfachen Bedeutung d. Seienden nach Aristoteles. gr. 8. (VIII u. 220 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1 Thlr.

Fermat, Petr. de, varia opera mathematica. Accesserunt selectae quaedam ejusdem epistolae, vel ad ipsum a plerisque doctissimis viris gallice, latine vel italice de rebus ad mathematicas disciplinas aut physicam pertinentibus scriptae. Tolosae 1679. Fol. (XII u. 213 S. m. 5 Steintaf.) Berlin 1861. geh. n. 10 Thlr.

Hantzsch, Rud., Goethe's Farbenlehre u. die Farbenlehre der heutigen Physik. Mit 5 radirten (lith.) Blättern (in gr. 8. u. gr. 4.) u. 8 farb. Taf. gr. 8. (XII u. 142 S.) Dresden. geh. n. ⅔ Thlr.

Harless, Prof. Dr. Emil, die elementaren Funktionen der kreatürlichen Seele. Psychologisches Fragment aus dem Nachlass des Verf. Hrsg. v. Präsident *A. v. Harless*. gr. 8. (X u. 105 S.) München. geh. n. 16 Ngr.

Hellmann, Dr. A., die Petrefacten Thüringens nach dem Materiale d. herzogl. Naturalien-Kabinets zu Gotha. 1. Lfg. Die Diluvialfauna v. Tonna, Weningshausen u. Wandersleben. gr. 4. (III u. 10 S. m. 6 Steintaf.) Cassel. geh. n. 2 Thlr.

Hirzel, Henr., de Euripidis in componendis diverbiis arte. gr. 8. (96 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
Hirzel, Dr. Ludw., zur Beurtheilung d. aeolischen Dialektes. gr. 8. (64 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.
Hoche, Max, die Metra d. Tragikers Seneca. Ein Beitrag zur latein. Metrik. gr. 8. (VIII u. 88 S.) Halle. geh. ½ Thlr.
Maurer, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe u. der Hofverfassung in Deutschland. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 540 S.) Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Schwencke, Hauptm. Alex., Geschichte der Hannoverschen Truppen im spanischen Erbfolgekriege. 1701—1714. Nach archival. Quellen. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte (in Imp.-Fol.) u. 4 (lith.) Schlachtskizzen. gr. 8. (X u. 320 S.) Hannover. geh. n. 1⅔ Thlr.
Taylor, Brook, Methodus incrementorum directa et inversa. Londini 1717. 4. (VII u. 119 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.
Wienbarg, Dr. Ludolf, Geschichte Schleswigs. 2. Bd. Die Periode d. Vertrags m. Christian I. I. Die Theilungen. gr. 8. (165 S.) Hamburg. geh. 12 Ngr. (1. 2.: 22 Ngr.)

Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig.

ULRICI, Dr. HERMANN, Gott und die Natur. 1862. gr. 8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr.

Ueber das neueste Werk Ulrici's: „Gott und die Natur", von dem „Glauben und Wissen" der Vorläufer ist, sagt der Magdeburger Correspondent 1861, No. 225: „Es ist auf eine so eben erschienene Schrift aufmerksam zu machen, welche schon um ihres Gegenstandes willen für Viele von grossem Interesse sein wird. Sie führt den Titel: Gott und die Natur. Von Professor Ulrici in Halle. 624 S. etc. Ihr Gegenstand ist, wie dies auch der Titel ausspricht, Gott und die Natur; ihr Resultat: „Gott ist der schöpferische Urheber der Natur und die absolute Voraussetzung der Naturwissenschaft selbst", ihr Zweck der Beweis, „dass die neuere Naturwissenschaft, weit entfernt, dem Pantheismus, Materialismus und Atheismus in die Hände zu arbeiten, vielmehr sowohl in ihren Grundbegriffen als auch in ihren Resultaten und Consequenzen geradezu zu der entgegengesetzten Weltanschauung führt." So allseitig und genau ist noch keine Schrift dieser Art auf die neuesten Forschungen der gesammten Naturwissenschaft eingegangen wie diese, und sie hat ausserdem noch den Vorzug, dass sie die Resultate der neuesten Naturforschung aus den Quellen wörtlich mittheilt und durch eine leichte, populäre und dennoch wissenschaftliche Darstellung die Ansprüche und Erwartungen aller Gebildeten befriedigen wird."

OTTE, HEINRICH, Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschnitten und anderen Abbildungen. Lex. 8. eleg. geh. I. Lief. 1861. 1 Thlr. 10 Ngr., II. Lief. 1862. 1 Thlr.

Bei der ungemeinen Forscherthätigkeit, welche in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der nationalen Baugeschichte entfaltet worden ist, schien der Zeitpunct gekommen, um an ein allgemeines Geschichtswerk über die deutsche Baukunst zu denken, und zwar an ein solches, welches sich nicht nach dem ausschliesslichen Kunstinteresse auf

einen einzelnen bevorzugten Zweig derselben, etwa die Kirchenbaukunst, beschränkt, sondern den vollen, sich lebendig durchdringenden Inhalt des architektonischen Schaffens zum Gegenstand seiner Darstellung nimmt. Unsere Altvordern haben nicht blos stolze Dome, Kirchen und Capellen, sondern auch Rath- und Kaufhäuser, Schlösser, Paläste und ehrsame Bürgerwohnungen als Denkmale ihres schöpferischen und kunstgebildeten Sinnes hinterlassen; neben diesen Schöpfungen des Friedens sind es aber auch die Kriegsbauten, die Burgen, Umwallungen, Brücken u. dgl., welche das historische Interesse der Gegenwart in Anspruch nehmen. Indem das Werk von diesem Gesichtspuncte ausgeht, hat es die Bestimmung, das Gesammtresultat der neuerdings so angehäuften, dabei aber auch so zersplitterten Forscherarbeiten in sich aufzunehmen und den gebildeten und fachmännischen Kreisen des deutschen Publicums als übersichtliches Lehr- und Handbuch auf dem Felde nationaler Baugeschichte nützlich zu werden. Der Name des Verfassers, eine der meistgenannten Autoritäten der deutschen Kunstarchäologie, ist hinlänglich Bürgschaft für die Art, wie die Aufgabe gelöst werden wird. Auf die Ausstattung des Werkes ist die grösste Sorgfalt verwendet.

BOCK, FR., Das heilige Köln. Beschreibung der mittelalterlichen Kunstschätze in seinen Kirchen und Sakristeien, aus dem Bereiche des Goldschmiedegewerkes und der Paramentik, mit stylgetreuen nach photogr. Aufnahmen lithogr. Abbildungen. Auf Wunsch des Vorstandes des christl. Kunstvereines für die Erzdiözese Köln herausgegeben. Complet in 4 Lieferungen in engl. Carton. 1858—61. Lex. 8. 12 Thlr. 20 Ngr.

Kölnische Zeitung 1858, No. 342: „Dieses Werk beabsichtigt, in wissenschaftlich kritischer Beschreibung gleichsam ein öffentliches Schatzverzeichniss jener reichen Kunstwerke aufzustellen, die das altberühmte Köln, wie keine andere Stadt Europa's, trotz der Stürme und Verwüstungen der letzten Jahrhunderte, heute noch in seinen vielen Kirchen bewahrt hat. Der ausführliche beschreibende Text dieses Werkes, das vollständig in vier Lieferungen erscheinen wird, gibt nicht nur zur Geschichte der mittelalterlichen Goldschmiedekunst und Paramentik viele interessante Daten an die Hand, sondern er verbreitet sich auch eingehend über den rituellen Gebrauch, desgleichen auch über den technischen Theil der kirchlichen Gefässe und Gewänder, wie sie Köln in seinen Sacristeien in reichster Auswahl der Formen vom zehnten bis sechszehnten Jahrhundert noch aufzuweisen hat. Dieses Werk dürfte also nicht nur für den Archäologen von Fach, sondern auch für den praktisch ausführenden Meister ein gleiches Interesse bieten. Der auf dem Gebiete der Kunstliteratur äusserst thätige Verfasser hat mehrere Jahre hindurch, durch grossmüthige Protection Sr. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen unterstützt, die mittelalterliche Goldschmiedekunst und Paramentik wie kein Anderer zum Gegenstande eingehender Studien gemacht, und sieht man dem in einem fliessenden Style geschriebenen Werke es deutlich an, dass der Verfasser seinen Stoff vollständig beherrscht und nicht in Verlegenheit geräth, um vergleichende Analogieen zu den kölnischen Kunstschätzen, oft aus weiter Ferne, herbeizuziehen."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson. gr. Fol und ein Beiband mit 10 Facsimile's in roy.-Fol.

Die Sammlung des Earl of Ashburnham besteht hauptsächlich aus altem Fonds der Ashburnham Bibliothek, aus der Stowe Library, aus den Sammlungen Libri's und Barrois. Es existiren darüber folgende Kataloge:

1) Bibliotheca Ms. Stowiensis. A Descriptive Catalogue of the Mss. in The Stowe Library By Rev. Charles O'Connor, D.D. Buckingham: Printed by J. Seeley. 1818, 1819. 2 Bde. 4. Der Inhalt dieses Katalogs ist bekannt. Für Irische und Englische Litteratur und Geschichte höchst wichtig.

2) Catalogue of The Manuscripts At Ashburnham Place Part The First Comprising A Collection Formed By Professor Libri London Printed By Charles Francis Hodgson. 4. Blätter und Seiten nicht gezählt. Das dritte Blatt v. E. hat jedoch die Buchstaben HH. Der Katalog enthält nicht viel mehr als ein blosses Verzeichniss, ausgenommen dass einige der wichtigsten und ältesten nicht allein ausführlich beschrieben, sondern auch in Facsimile's vergegenwärtigt worden sind, die ich jedoch nicht gesehen habe. Der Katalog enthält

1923 Nummern. Keine Vorrede. Angeblich viele Autographen-Sammlungen.

3) Catalogue of the Manuscripts At Ashburnham Place. Part The Second Comprising A Collection Formed By Mons. J. Barrois. London Printed By Charles François Hodgson. 4. Enthält 702 Nummern. Blätter und Seiten nicht gezählt; jedoch schliesst das vorletzte Bl. mit DDD2. Keine Vorrede. Wichtigere oder interessante H. ausführlich beschrieben. Die beiden letzten Kataloge sind, wie es scheint, als Ms. gedruckt und nicht im Buchhandel erschienen.

Aus dieser Sammlung ist der oben angeführte, alphabetisch geordnete Catalogue von 1853 zusammengesetzt. Er zerfällt auf jeder Seite in fünf Columnen: 1) Titel; 2) Stoff der Handschr., nämlich V. (Vellum, Pergament), P. (Paper, Papier); 3) Format; 4) Alter; 5) Angabe der Sammlung, welcher die Handschrift seither angehörte, nämlich A. (Ashburnham), S. (Stowe), B. (Barrois), L. (Libri). Aus beiden letzteren kommen die meisten Handschriften her. Der Katalog umfasst 85 Blätter. Man könnte darnach annehmen, dass die Ashburnham'sche Sammlung im J. 1853 ungefähr 5600 Handschriften enthalten habe; da jedoch die Handschriften ihrem Inhalte nach zerlegt sind, so ist die Zahl derselben eine bei Weitem geringere. Dagegen hat bekanntlich der Earl of Ashburnham seit 1853 viele Handschriften von Libri erworben und ausserdem noch bedeutende Ankäufe gemacht. Bewunderungswürdig, ja fast räthselhaft ist die Gewandtheit, mittelst welcher Libri Sammlungen hat zu Stande bringen können, welche königliche Bibliotheken zieren würden, z. B. die im J. 1859 und die erst vor einigen Wochen in London versteigerte. Leider bin ich nicht so glücklich gewesen, Zutritt zu der Ashburnham'schen Sammlung zu erhalten, was mir um so schmerzlicher ist, als selbige einige wichtige juristische Handschriften hohen Alters enthält. Vielleicht ist Blume, der so eben mit Pertz in London sich befinden soll, glücklicher als ich. Während ich in Oxford einige Tage verweilen musste, bevor ich Einsicht der Handschrift erhielt, die mich hierher führte, habe ich den als Handschrift gedruckten Katalog von 1853, der in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, ausgezogen und erlaube mir hiermit diesen Auszug mitzutheilen. Von den nach 1853 hinzugekommenen Handschriften kann ich keine Rechenschaft geben; auch stehe ich nicht für die Einzelnheiten des ziemlich roh gearbeiteten Katalogs. Bemerkt sei noch, dass der Duke of Hamilton Handschriften hohen Werthes besitzen soll. Desgleichen sammelt ein Kaufmann Meyer (?) in Liverpool Handschriften. England mit seinen Privat-Bibliotheken wird in nächster Zukunft das Land sein, in welchem man nach handschriftlichen Schätzen zu suchen hat. In Paris rühmt man die Sammlung des Herrn Feuillet des Conches, die an Urkunden reich sei.

Oxford, d. 16. Aug. 1862. *Gustav Hänel.*

Aeschines, orationes variae, P. Graece, 4. XV. L. 1640.
Aemilius Macer de virtutibus herbarum, V. 8. XV. B. 265, V. 4. XIII. B. 268.
Aesopi liber, quem transtulit Romulus, V. 16. XII, XIII. L.
Alamanni, L., i sette salmi, stanza, vita etc. XVI—XVIII. 4. et fol. L. 1555.
Alanus de insulis, V. 4. XIII, 2 Ex. S. 238. u. L. 1613.
Albanus de ortu infelici et vita Albani Regis, V. P. fol. XV. B. 564.
Albertani Causidici Brixiensis Liber de Doctrina Dicendi et Tacendi, V. fol. XV. B. 174.
Alexandri M. historia. Epistolae ad Aristotelem; ad Dindymum et responsis Dindymi, V. fol. XIII. S. 970; ferner ein anderes Ex. des 14. Jahrh. und 2 Exemplare in alt-französ. Sprache. S. L.
Amalarius, Glossae in ordinem Romanum; Walfridus Strabo de Rebus eccles. V. 4. X. B. 248.
Tractatus de amicitia et de generibus Amicorum, V. fol. XIV. A.
Annals of France during the reigns of Philipp IV, Louis X and Philipp V. 1286—1321. V. XIV. fol. B. 172.
Anticlaudianus, V. fol. XIII. B. 97; dasselbe en Roumant, V. fol. 1407. B. 150.
Apocalypsis. Incipit Liber Revelationis etc. With Daniel, V. fol. VI. A.
Apollonius de Tyr, Romant de. In prosa, V. fol. XIII. L. 123.
Apollonii Regis Tyrii historia, V. fol. XIII. S. 970.
Appianus, de Venatione, P. 4. XV. L. 1009.
Aptensis ecclesiae et civitatis statuta, V. 4. 1355. L. 1289.
Aragonum fori, V. fol. XV. B. 125.
Aratus de Astrologia, V. fol. IX. L. 30.
Ariosto, autograph letter of. L. 1883.
Aristotelis Ethica. Cum Commento. In part. Palimpsest. V. 4. XIV. und noch mehr als 18 Handschriften unter Artikel Aristoteles.
Astromical Collection and Treatises, V. 4. XIV. B. 101, 188.
Arnoldi de Villanova, liber Rosarii philosophorum, 3 Ex. 4. et 8. XIV, XV. L. 1451, 1529. B. 635.
Augustini S. de Civitate Dei, V. fol. XII. 2 vols. B. 135.; epistolae, V. fol. IX. L. 75.
— — regulae, V. 4. IX. L. 72.
— — Sermones in Uncial Characters, V. fol. VII. L. 9.; ein anderes Exemplar in semi-uncial characters, V. fol. VIII. L. 4., und noch ein Exemplar, V. fol. VII. B. 57.
— — Sermones, V. 4. IX. L. 81.
Avitus, V. 4. XIV. Unter Nr. 8913 u. 8914 kommen Aviti Fragmenta, VI. Saec. in dem handschriftlichen Verzeichnisse der Kais. Pariser Bibliothek vor.

Cassiodori sermones varii divinarum institutionum, V. fol. IX. L. 57.
Catullus, epigrammatum libellus, P. 4. XV. L. 260.
— ad Corn. Gallum. With notes by B. Ricardi, P. fol. XV. L. 973.
Censorinus de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.
Charles V. the Emperor, diary of the expedition of in 1535. By an Eye-wiltness. In French. 4. XVI. S. 898. Ordini fatti da Carlo V. Italian and Spanish. L. 1626.
Charters Anglo-Saxon. Original, V. fol. VII—XI. S. 760.
— Anglo Normans. Original in 8 Vols, V. fol. XIII—XV. B. 120.
Chartier, Alan., divers. ouvrag., fol. et 4. XV. L. 124.
Christine de Pisan, le Dit de la Pastoure, V. 4. XV. B. 72; V. fol. XV. B. 143.
Chronica ab anno 576—1175 maxime ad historiam Germaniae spectantia, V. 4. XI, XII. L. 1586.
— Brevia ad a. 1137, P. 4. XIII. B. 251.
— degli Imperatori e Pontefici, P. fol. XIV. L. 552.
— Pontificum, Imperatorum et Regum, P. 4. XV. B. 386.
— Generalia ad a. 1264, V. 4. XIV. B. 216.
— — ab initio mundi ad nativitatem domini. Catalogus principum et comitum Flandriae, P. 4. XV. B. 648.
— Montis Cassinensis, V. fol. XII. L. 974.
— Clarevallens., V. 4. XIII. L. 1906.
— Scotorum, in Irish language, V. 4. (Zeit nicht angegeben.)
— de Regibus Angliae, V. 4. XV. S. 124.
— s. Historia Monasterii S. Bertini Sythiensis, V. fol. XV. B. 48.
Chronicles, Old English, 8 exempl., XV. 4. et fol.; et de France et de Flandre, 15 exempl., fol., 4. XV.
Chronologicae tabulae, V. 4. XI. B. 244. Nachbemerkung: Fredegarii Chronica, VII. 5. befindet sich unter Nr. 10910, 696 o. 25 in dem handschriftlichen Verzeichnisse der in neuerer Zeit erworbenen lateinischen Ms. der kaiserl. Bibliothek zu Paris.
Chrysolarae erotemeta, Graece, V. 4. XI. L. 27.
Cicero. Von dessen verschiedenen Schriften gegen 50 H., aber keine alt, fast alle des XIV. und XV. Jahrh., ausgenommen Philippicorum Libri XII (L. 254) und Rhetorica (L. 1049), beide XIII. Jahrh., Somnium Scipionis und de Senectute, X. Jahrh., L. 21, Topica u. Somnium Scipionis, X. Jahrh., L. 31, de Officiis, V. fol. XV. B. 164, 200.
Claudianus, Raptus Proserpinae, V. fol. XIII. L. 977.
— de Statu animae Libri III. V. fol. XIV. B. 97.
Columna, Aeg., de Regimine principum, V. fol. et 4. 3 Exempl. XV. Jahrh.; in englischer u. französ. Sprache 2 Exempl. XIV.

Columna, Guido, Historia Trojana, P. fol. XIV. et 4. XV. L. 873 u. B. 48.
Comestor, Petrus, Historia sacra S. scholastica, 4 Ex., V. fol. XIII. u. XIV. Jahrh.
Computus, Varia de Computo, V. fol. IX. L. 45; with visio S. Pauli, V. fol. X. L. 84.
— — — et astronomia, V. 4. X et XIII. 2 Ex. L. 1236, 1878.
Concilio di Trento, Historia del, del Secretario Antonio Milledonna. Autogr. Inédit, P. fol. XVII. B. 547; e Lettere sopra il Conc. di Trento, P. fol. XVII. L. 1757.
Concilium Meldense, V. fol. IX. L. 41.
— Pistense, V. 4. IX. B. 73; s. Carolus M.
— Aquisgranense, V. fol. X. L. 66.
Concilii Tridentini Actorum Diarium, collectum a Torello Phola de Puppio presbytero et cathedralis ecclesiae Fesulanae canonico. Inedit, P. fol. XVI. L. 1273.
— Sessiones, 2 vols. P. fol. 1606. L. 1589.
Tractanda in Concilio anno XVI regnante domino nostro Hludovico, V. 4. X. B. 73; s. Carolus M.
Conciliorum canones, V. fol. X—XII. L. 1554.
Constitutiones habitae et initae in Dom. Clementum (sic) summum Pontificem, Papam IV. et Dominum Nostrum Carolum, Regem Siciliae. V. 4. XV. B. 210.
Excerpta ex diversis conciliis, V. 8. IX. L. 80.
Constantinus imperator de re bellica, graece. P. 4. XV. L. 1664.
Consuetudines per anni circulum, V. 4. 10. L. 79.
Corréspondence en latin, en Italien et en patois Napolitain de diverses membres de la famille Acciajoli entre eux et avec les personages les plus éminens de l'Italie au XIV. et au XV. siècle en 15 vols. P. V. fol. 4.
Cortonae civitatis Reformatio matriculae consortii notariorum, V. 4. 1531. L. 1285.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangelischen Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. Von *Ernst Amandus Zuchold.* (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—320.) Göttingen. geh. n. 1⅙ Thlr.
Bruce, Charles, die Geschichte v. Nala. Versuch e. Herstellg. d. Textes. Lex.-8. (XIV u. 47 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 8 Ngr.

Dulheuer, Richter Constant., die Elemente d. preussischen Rechts. Ein Beitrag zur Entwicklg. d. deutschen Rechts. gr. 8. (LXXI u. 226 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dürer, Albr., das Leiden Jesu Christi in 37 Bildern. Nach den besten Orig.-Holzschn. photo-lithographirt v. A. Burchard. 4. Berlin. n. 5 Thlr.

Franck, Dr. Carol. Herm. Henr., de bodmeria secundum jus per se nec non secundum jus germanicum, hanseaticum, borrussicum, danicum etc. gr. 8. (XV u. 395 S.) Lübeck. geh. n. 2 Thlr.

Gervinus, G. G., Shakespeare. 3. Aufl. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XII S. u. S. 1—304.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Gfrörer, Prof. Aug. Fr., Geschichte d. 18. Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. *J. B. Weiss*. 3. Bd. 8. Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 4 Ngr.)
Inhalt: Maria Theresia, die grosse Kaiserin-Königin. (VIII u. 724 S.)

Glückselig, Dr. Legis, Christus-Archäologie. Das Buch v. Jesus Christus u. seinem wahren Ebenbilde. Mit 1 Farbendr. des im Besitze Sr. päpstl. Heiligkeit befindl. Edessenischen Christus-Antlitzes u. 6 xylogr. Christusbildern d. Mittelalters. 2. Abth. gr. 4. (XXIII S. u. S. 105—168.) Prag. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr.; Ladenpr. n. 2 Thlr. (cplt.: Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.; Ladenpr. n. 3 Thlr.)

Goldfuss, Prof. Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. 4. Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 129—240 m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.

Gruner, Ludw., das Grüne Gewölbe zu Dresden. Eine Folge ausgewählter Kunstwerke dieser Sammlg. nach den Zeichngn. v. R. Seidemann u. E. Mohn m. erklär. Texte v. Dir. Major Baron *v. Landsberg*. Fol. (28 Steintaf., wovon 24 in Buntdr., u. 1 Photogr. m. IV S. u. 28 Bl. Text.) Dresden. cart. n.n. 30 Thlr.
'Ist auch m. Text in englischer Sprache zu gleichem Preise erschienen.

Heake, Dr. E. L. Th., die Eröffnung der Universität Marburg im J. 1653. gr. 12. (48 S.) Marburg. geh. ⅙ Thlr.

Holle, Dr. G. v., Flora v. Hannover. Ein Taschenbuch zum Bestimmen der um Hannover wildwachsenden u. allgemeiner cultivirten Gefässpflanzen. (In 3 Hftn.) 1. Hft. 8. (197 S.) Hannover. n. ⅔ Thlr.

Holleben, Landjägermeister a. D. B. v., die Aufforstung verödeter Muschelkalkberge unter Anknüpfg. an die Verhältnisse im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt. Ein Versuch im Interesse vaterländ. Landescultur. 2. verm. Aufl. gr. 8. (V u. 57 S.) Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Kittlitz, F. H. v., Vegetations-Ansichten v. Küstenländern u. Inseln d. Stillen Oceans, aufgenommen auf der Entdeckungsreise der kaiserl. russ. Corvette „Senjawin" unter Capitän Lütke. 2. neu bearb. u. verm. Aufl. Mit 34 durch den Verf. selbst gest. Kpfrtaf. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. Fol. (6 Kpfrtaf. m. 24 S. Text in gr. 8.) Berlin. In Mappe n. 3 Thlr.

Knoch, Oberlehr. Wilh., Geschichte d. Schulwesens, besonders der lateinischen Stadtschule zu Helmstädt. 1—3. Abth. 4. (202 S.) Braunschweig 1860—62. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.

Krasnosielski, T., de duce in Prussia creato. Commentatio historica. gr. 8. (XV u. 71 S.) Berolini. (Ostrowo.) geh. n. ¼ Thlr.

Lidforss, Wolter Edw., Beiträge zur Kenntnis v. dem Gebrauch d. Konjunktivs im Deutschen. Ein sprachgeschichtl. Versuch. — A survey of the english conjugation. Lex.-8. (67 S.) Uppsala. (Berlin.) geh. n. 12 Ngr.

Menzel, Wolfg., allgemeine Weltgeschichte von Anfang bis jetzt. (In 72 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (1. Bd. S. 1—96.) Stuttgart. geh. 4½ Ngr.

Miklosich, Fr., Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum emendatum auctum. (In 5 Fascc.) Fasc. 1. Lex.-8. Lex.-8. (IV u. 192 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.

Möhl, Lehr. Dr. Heinr., morphologische Untersuchungen üb. die Eiche. gr. 4. (III u. 35 S. m. 3 Steintaf.) Cassel. geh. n. 1⅙ Thlr.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. IX. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1⅙ Thlr.
Inhalt: Beiträge zur Geschichte d. Zunftwesens. Von *Vict. Böhmert.* (VIII u. 144 S.)

Rolle, Dr. Frdr., Ch. Darwin's Lehre v. der Entstehung der Arten im Pflanzen- u. Thierreich in ihrer Anwendung auf die Schöpfungsgeschichte dargestellt u. erläutert. Mit (eingedr.) Holzschn. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (64 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅙ Thlr.

Sauber, W., üb. die Entwickelung der Krystall-Kunde. gr. 8. (58 S.) München. geh. n. ½ Thlr.

Scharff, Dr. Frdr., der Krystall u. die Pflanze. Beobachtungen üb. die Bauweise der Krystalle. 2. Ausg. m. e. Nachtrage, 1 Abbildg. in Naturselbstdr. u. 1 lith. Taf. gr. 8. (XI u. 225 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Schleicher, Aug., Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. II. A. u. d. T.: Kurzer Abriss e. Formenlehre der indogerman. Ursprache, d. Altindischen [Sanskrit], Alteranischen [Altbaktrischen], Altgriechischen etc. gr. 8. (S. 284—764.) Weimar. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Stasiński, Jos., de rationibus quae inter Poloniam et imperium romanogermanicum Ottonum imperatorum aetate intercedebant. [Dissertatio inauguralis.] gr. 8. (III u. 80 S.) Berlin. geh. ⅙ Thlr.

Stein, Prof. Dr. Heinr. v., sieben Bücher zur Geschichte d. Platonismus. Untersuchungen üb. das System d. Plato u. sein Verhältniss zur späteren Theologie u. Philosophie. 1. Thl. A. u. d. T.: Vorgeschichte u. System d. Platonismus. gr. 8. (XCVI u. 292 S.) Göttingen. geh. n. 2 Thlr.

Verzeichniss neuer Kunstsachen, als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichnenvorlagen, Albums, illustrirte Prachtwerke etc., welche im J. 1862 erschienen sind, m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 5. Jahrg. 1. Hälfte. gr. 8. (32 S.) Leipzig. geh. n. 7 Ngr.

Vilmar, Dr. A. F. C., deutsche altertümer im Hêliand als einkleidung der evangelischen geschichte. Beiträge zur erklärg. d. altsächs. Hêliand u. zur innern geschichte der einführg. d. christentums in Deutschland. 2. Ausg. Lex.-8. (III u. 94 S.) Marburg. geh. ½ Thlr.

Wittich, Dr. Karl, die Entstehung des Herzogth. Lothringen. gr. 8. (123 S.) Göttingen. geh. n. 18 Ngr.

Wundt, Privatdoc. Dr. Wilh., Beiträge zur Theorie der Sinneswahrnehmung. gr. 8. (XXXII u. 451 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson. gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in roy.-Fol.

(Fortsetzung.)

Danica Historia, i. e. invasio Galliae per Danos, V. fol. XIII. S. 970.

Danielis prophetia. (In Visigothic characters.) V. fol. VI. A.

Dante, Divina Commedia, Codice Pucciano, detto l'Antichissimo, V. fol. 1335. L. 828.

— — — — Malespina, V. fol. XIV. A.

— — — — dei Guidi, detto il Magnifico, V. fol. XIV. L. 830.

— — — — Ricasolino, detto il Correttissimo, V. fol. XIV. L. 829.

— — — — Ricasolino II, detto il Nobile, V. fol. XIV. L. 831.

— — — — Ricasolino, III, l'Ottimo, V. fol. XIV. L. 832.

— — — — Vecchietti detto l'Elegantissimo, V. 8. XIV. L. 827.

— — — — detto il Gentile, V. fol. XV. L. 404.

Glossae Juridicae etc. Varia Opuscula, V. fol. IX. X. L. 85.
Godefroi de Bouillon, le Roman de, in verse. V. 4. XIII. B. 14.
Grammatica Latina, 10 H. keine ältere als XIV.
Graal, le Roman de S., V. fol. XV. B. 35.
Gregorius de Vita Johannis Baptistae etc. Graece, P. 4. XV. L. 1549.
Gregorii IX. Decretales, V. fol. XIV. B. 144.
Bertrand du Gueselin, Vie de, en verse. V. XIV. B. 112.
Guillaume de Guilleville, le pelerinage de la Vie humaine, V. fol. XIV. B. 74.
— de Normandies le Bestiaire. V. 4. XV. B. 12.
Guidon, Cy commence le Livre de Guidon translate de Latin en franc. par Mr. Guy de Chauliae, qui fut medicin Pape Urbain Lan MilCCCLVII. qui hist. Marceilla. Livre d'Anatomie, V. fol. XV. B. 54.
Hieremias. Libri VI. Commentariorum in Prophetam Hieremiam, V. fol. VIII. B. 56.
Hieronymus, St., mit 30 Handschr. vertreten, darunter einige des X., XI. Jahrh., eine, Opuscula, V. 4., des VIII. vel IX. Jahrh., sonst B. 60.
Historia Iherosolimitana a Jacobo de Voragine, V. fol. XIII. B. 49.
Huet, Corréspondence et Manuscrits Inédits d'Huet, évêque d'Avranche, P. 4. et fol. XV., 30 vols. L. 1865, enthält gegen 3000 Original-Briefe und zwar daruntur viele der ersten Gelehrten der damaligen Zeit, z. B. 100 von Bossuet, 280 von Menagius, viele von Grävius, Burman, Saumaise, Gronovius, Gruter, Vossius.
Homeliae Variae, Literis Uncialibus, V. fol. VII. L. 11.
Horae, mehrere Ex. mit Gemälden.
Horatius Carmina, P. 4. XV. B. 570.
— Opera quaedam, P. 4. XV. L. 1658.
— Poetica et Sermones V. fol. IX, X. L. 32. Bem. In dem handschriftlichen Verzeichnisse der Pariser Bibl. ist unter 10310 ein Horaz (Horatii carmina) aus dem X. Jahrh. angegeben. Ein anderes Exemplar des IX. Jahrh. ist in der letzten Versteigerung der Libri'schen Mss. vorgekommen.
Hyde (Hide) Abbey. Register of, V. 8. XI. S. 960.
Hugo de Folietto lib. de quibusdam tam volucribus quam animalibus c. pict., V. fol. XV. B. 168.
Hyginus, Astronomica, V. 4. IX. B. 226.
Ildefonsus, Dominus, Liber de Virginitate Beatae Mariae, V. 4. VII. L. 17. (en lettres visigothiques appartenoit autrefois aux archives de Toledo; contient miniatures anciennes fort grossières).
Imperatorum et Pontificum Romanorum Catalogi, V. fol. X—XII. L. 1554.
Innocentii P. Epistolae, V. fol. XIV. A.
Inscriptiones Antiquae. Collections of Inscriptions and ancient

Lais et Balades 154 pièces, P. fol. XV. B. 523.
Lancelot du Lac. Roman de, 3 vols. V. fel. XIII. XIV. B. 36.
Landinus Christophorus. Carmina ad Carolum Aretinum. Ejusdem Eulogium in morte J. F. Cornei de Medicis, B. 4. XV. L. 1703.
Lapidibus, tract. de, V. 8. XV. L. 1405.
Lapidum pretiosorum liber, V. 4. XIV. L. 1520.
Lazonus, Petrus, Brixianus, in gymnasio Ticinensi lector, de Prudentia et Fide. Lib. II. Metrice, V. 4. XV. L. 1561.
Le Beau, Jehan, Chronique du Roy Richard d'Angleterre, P. 4. XV. B. 397.
Lectionarium per anni circulum, V. 4. VIII. fol. IX. B. 6.
Le Fevre, Jehan d'Aix, Traite sur les Goutfes, en Provençal, V. fol. XIV. L. 96.
Le Franc, Martin, l'Estrif de Fortune et de Vertu, Verset prose, V. fol. XV. B. 128.
Legende de St Jean Baptiste. En Vers Français, V. 8. XIII. A.
Le Livre du gouvernement des Princes, V. P. 4. XV. 2 Exempl. B. 21, 22.
Leibnitz, Lettres autographes(?). Avec réponses du Père Lelong etc., 4. XV. et XVIII. L. 1819.
Leonardo da Vinci, trattato di Architettura etc., V. fol. XV. L. 361.
— — — Disegni et scritti da, 2 vols., P. 4. XV. L. 1875.
— — — trattato della Pittura, con figures, P. fol. XVI. L. 1299.
— — — regola della Perspettiva con figure. Inedit., P. fol. XVII. L. 1300.
Leonicenus, Franciscus. Opuscula. Ad Musam et ad Paulum Pontificem carmina etc. De Gestis Italicis modernorum, P. 4. XV. L. 1702.
— Omnibonus. Ars metrica, P. 4. XV. L. 268; de ratione Metrorum, P. 4. XV. L. 259. Scansiones, V. 12°. XV. B. 274.
Letiquette des Temps, ou les mémorables choses de tous les tems par Alexandre Sauvaige, adressée à François de Rochechouant, chambellain de Louis XII., V. fol. XVI. B. 15.
Lex Salica, V. fol. X. B. 201, 214. cf. Carolus.
Der Liebfrauenmutter Liederbuch, V. 4. XV. B. 690.
Lis, le Roman du, V. 8. XV. B. 170.
Le Livre du Tres Chevallereux Conte d'Artois et de Sa Femme, fille du Comte de Boulloinge, V. 4. XV. mit vielen Vignetten. B. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. des Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 2. Bd. Nr. 4. u. 5. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr. (I. II.: n. 16 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: 4. Die grammatischen Schulen der Araber. Nach den Quellen bearb. v. *Gust. Flügel*. 1. Abth. Die Schulen v. Basra u. Kufa u. die gemischte Schule. (XII u. 265 S.) n. 2 Thlr. 4 Ngr. — 5. Kathâ sarit sâgara. Die Märchensammlg. d. Somadeva. Buch VI. VII. VIII. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. (IV u. 236 S.) n. 2 Thlr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine mit mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 4. Bd. 2. Abth. gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 2.: n. 18⅔ Thlr.)

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator *L. Lindenschmit*. 11. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. m. 9 Blatt Erläutergn.) Mainz. (à) n. ⅚ Thlr.

— u. **Denkwürdigkeiten** Böhmens. Mit Zeichngn. v. *Jos. Hellich* u. *Wilh. Kandler*. Beschrieben v. *Ferd. B. Mikowec*. 2. Bd. 6. u. 7. Lfg. qu. gr. 4. (S. 101—140 m. 6 Stahlst.) Prag. geh. à n. 12 Ngr.

Aufzeichnungen d. Kaiser Karl's d. Fünften. Zum ersten mal hrsg. v. Baron *Kervyn v. Lettenhove*. Ins Deutsche übertragen v. *L. A. Warnkönig*. gr. 8. (LXIV u. 176 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Baedeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W. Paessler*. 8. Lfg. gr. Fol. (28 S. m. 8 Chromolith.) Iserlohn. (à) n. 4 Thlr.

Barthold, Dr. F. W., Geschichte der deutschen Hansa. Nebst 1 (lith.) Karte d. Hansa-Gebietes (in gr. Fol.) Neue Ausg. 3. u. 4. (Schluss-) Lfg. 8. (3. Thl. VI u. 536 S.) Leipzig. geh. à ½ Thlr.

Bogdanowitsch, Gen.-Major M., Geschichte d. Feldzuges im J. 1812, nach den zuverlässigsten Quellen. Aus d. Russ. v. Oberlieut. Adjutant *G. Baumgarten*. 2. Bd. Mit 4 (lith. u. color.) Uebersichtskarten u. 5 (lith. u. color.) Plänen (in Lex.-8., 4., qu. Fol. u. gr. Fol.) Lex.-8. (XI u. 534 S.) Leipzig. geh. (à) n. 5 Thlr.

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 14. Hft. Fol. (S. 645—692.) Gotha. n. 1 Thlr. (I—II, 14.: n. 38 Thlr.)

Bronn, Prof. Dr. H. G, die Klassen u. Ordnungen des Thier-Reichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 3 Bd. Weichthiere: Malacozoa. 18. u. 19. Lfg. Lex.-8. (S. 561—624 m. 6 Steintaf. u. 6 Blatt Erklärgn. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr. (I—III, 19.: n. 17 Thlr. 24 Ngr.)

Curtius, Geo., Grundzüge der griechischen Etymologie. 2. (Schluss-) Thl. gr. 8. (XVI u. 399 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Eye, Dr. A. v., u. Jac. **Falke**, Kunst u. Leben der Vorzeit vom Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrh. in Skizzen nach Orig.-

Denkmälern. 2. nach chronolog. Reihenfolge zusammengestellte Ausg. in 3 Bdn. 2. Bd. 6. Hft. gr. 4. (16 Kpfrtaf. in Tondr. u. 16 Blatt Text) Nürnberg. (à Hft.) n. 1 Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 182—187. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. m. 24 S. Text.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Hieraus einzeln:

—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 73—81. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 8 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. baar à n. ⅙ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 73—81. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 8 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅙ Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 106—114. Lfg. Imp.-4. (17 Kpfrtaf. in gr. 4. u. gr. Fol. u. 20 S. Text.) Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller v. 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschienenen Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 2. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 81—160.) Leipzig. geh. (à) n. ⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hoffmann, Baumstr. Ludw., mathematisches Wörterbuch. 19. Lfg. gr. 8. (4. Bd. S. 241—320 m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Kolb, G. Fr., Handbuch der vergleichenden Statistik der Völkerzustands- u. Staatenkunde. Für den allgemeinen prakt. Gebrauch. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 479 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatur. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. (S. 257—512.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. à n. ⅔ Thlr.

Mayer, Geh. Med.-R. Prof. Dr. F. J. C., Aegyptens Vorzeit u. Chronologie in Vergleichung mit der west- u. ost-asiatischer Kulturvölker. Ein Prodromus zur Ethnologie d. Menschengeschlechtes. gr. 8. (96 S.) Bonn. geh. n. ⅔ Thlr.

Simler, Doz. Dr. R. Thdr., üb. die Petrogenese im Allgemeinen u. das Bunsen'sche Gesetz der syntektischen Gesteinsbildung, angewendet auf die Verrucane d. Kantons Glarus, im Besondern. Mit 2 (lith.) Taf., (lith. u. color.) Karte u. Profilen (in gr. 4. u. qu. Fol.) Habilitationsvorlesung. gr. 8. (VI u. 36 S.) Bern. geh. n. 18 Ngr.

Weiss, Dr. Ernst, üb. die krystallographische Entwicklung d. Quarzsystems u. üb. krystallograph. Entwicklgn. im Allgemeinen. [Abgedr. aus den Abhandlgn. der naturforsch. Ges. zu Halle.] gr. 4. (102 S. m. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Halle 1860. geh. n. 2 Thlr.

Zenker, Dr. Jul. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 2. Hft. Fol. (S. 41—80.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson. gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in roy.-Fol.

(Fortsetzung.)

Livius, T., Historiarum libri, V. P. fol. XVI. L. 288. u. 4 Handschriften in italienischer Uebersetzung.
Lucanus, M. Ann., de Bello Civili, V. fol. IX. L. 28.
Ludovicus, Sanctus de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.
Luitprandus, Chronicon, V. fol. IX. s. X. L. 59.
Macrobii Liber de Exponendo Somnio Scipionis, V. 4. XIII. B. 342.
Macrobius de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.
Malaspine, Cronica, P. fol. XIV. L. 510; Storia Fiorentina, P. 4. XV. L. 444.
Mandeville, Jehan, le livre du, lequel parle de l'estat de la terre Sainte etc. V. fol. 1371. B. 24. P. fol. XV. B. 380; Italice, P. fol. XIV. L. 1699.
Manilii Astron. V. 4. 1461. B. 343.
Mansel, Jehan, Fleur des Histoires, V. fol. XV. B. 107.
Map of the World, Poggi Florentini panegyricus ad Emanuelem, Portugalliae Regem. V. 4. XV. L. 1077. Dans la mappe monde,

laquelle est sur le 1. feuillet, on voit Afrique dessinée assez exactement.
Marechaussée, traité de, V. fol. XV. L. 1670.
Marquez, fils de Chator, Roman de, V. fol. XIV. L. 122.
Marseilla, Capitulationes de, In Provençal, V. fol. XIII. L. 96.
Marsilii Ficini verschiedene Schriften, P. V. 4. XV. L. 894, 269, 1458, 917, 1439, letztere Nummer ein Vocabularium Graecum et Latinum enthaltend, als Autogr. bezeichnet, porte sa signature, sagt der Libri'sche Katalog.
Martialis Epigr., P. fol. 1453. B. 496.
Mattheolus, Livre de, en Vers, V. P. fol. XV. L. 119; P. fol. XV. B. 376.
Maximus Grammaticus, Epistolae, V. fol. IX. L. 75.
Mazieres, Phil. de, Songe d'un vieil Pélerin, V. fol. XV. A. u. B. 348. 2 Exemplare.
Medici, vertreten mit 23 Handschriften, darunter Lettere del Leopoldo de Medici, Cardinale, autogr. P. fol. XVI, XVII. L. 484. u. Lettera autographa di Lorenzo de Medici, L. 1872; diese Autographa befinden sich in der im Libri'schen Kataloge sub 1872 glänzend beschriebenen Recueil de Lettres autographes de Personages Illustres de toutes Les Nations et De Tous Les Tems. Ms. sur papier, en cinquante volumes in folio et in 4° des XV., XVI., XVII. et XVIII. siècles. Es sind darin lettres autographes de Michel Ange, Henry IV. (lettre d'amour), Laurent de Médicis, de Louis XIV. (long mémoire entièrement écrit de sa main), Philippe Strozzi, Pier Capponi, Marsilio Ficino, F. Patrizii.
Melusine, Roman de, Par Jean d'Arras. En Vers, V. fol. XIV. A.; P. 8. XV. B. 590.
Merveilles du Monde, V. fol. XV. B. 148.
Messahala, 4 astronomische Handschr. XIII—XV. J. in fol. et 4., sonst B. L.
Metz, Gualtier de, l'Ymage du Monde etc. V. 4. XIV. B. 171.
Jean de Meun or Meung le Testament with le Roman de la Rose (8 Exemplare), meistens V. XIV. und früher B.
Michault, Pola les Danse des Avengles, V. 4. XV. B. 62.
Miroir historial de France, V. fol. XV. B. 3.
Moric, tratado de bien, in spanish, P. 4. XV. L. 908.
Moschi, cognominato Massimo, teoriche dei Pianeti, P. 4. XVI. L. 342.
Mourir d'Amour, en vers français, V. fol. XV. A.
Mulierum de ornamentis tractatus, V. 4. XV. B. 249.
Musica, Varia de, cum notis musicis et compositione monochordi, V. 4. IV. L. 78.
Napolitane cronache, P. fol. XV. L. 1795.
Naturalis historia unbekannter Verf., enthalten in 8 Handschriften des XIV. u. XV. Jahrh. Libri 1356, 1059, 1520, 1068, 1323, 1727, 1130, 1550.

Nicephorus Blemmidas. Epitome Logicae. Graece, P. 4. XVI. B. 656.

Nicharius, dictus de Planca, de praecepto Prudentiae liber, V. 4. XIV. B. 178.

Nicolaus de Anesiaco, tabulae super Decretales, V. fol. XIV. B. 193, 267.

— Padua de gradibus consanguinitatis, V. P. 12mo. XV. B. 309.

— Cursula Zacynthus, comm. in Aristotelem de Generatione etc. Graece. P. 4. XVI. L. 184.

Nobilitate, Liber de, P. 4. XV. L. 181.

Normandie, Chronique de, depuis l'an 885 jusqu'à 1114, V. 4. XV. L. 126.

— Ducs des, et Histoire d'aucuns, V. P. fol. XV. B. 564.

Notae Juris collectae (ter), V. 4. X et XIII. B. 586. cf. Isidorus. Olim P. Pithou, Rosny. 2432.

Numeri (et Leviticus). In uncial characters, V. fol. V. L. 7.

Olivier de la Marche. Oeuvres Poétiques. Le Chevalier Déliberé. Roman du Bien avisé et du Mal avisé, P. fol. XV. B. 478.

Ordonances de Charles le Hardi, Duc de Bourgogne, pour ses compagnies militaires. Notariats-Copie auf Perg., fol. 1473. B. 2. Im Barrois-Katalog genau beschrieben.

Orientius. Versus. With Wettini Visio, V. fol. IX. L. 73.

Originis tr. de Pythonissa. Graece, P. 4. XV. L. 1283.

Orléans, Recueil d'Actes et de Statuts de l'Université d', V. fol. XIV. L. 1338.

Ornamentis, tr. de, et si mulieres peccant mortaliter portando Vestes Caudatas, et de Vestibus allatis et de Vitio superfluitatis in Ornatu, V. 4. XV. B. 249.

Outremaere, Jean de, Chronique métrique, P. fol. XVI. B. 499, 456.

Ovidius, Fasti, V. fol. XII. L. 76, sonst noch 14 Nrn. unter Art. Ovidius, keine älter als das XIV. Jahrh., mehrere italienisch und französisch.

Palestina, Map of, V. XII. L. 1882.

Palimpsesta, Fragmenta varia, V. fol. L. 16. Der Libri'sche Katalog bemerkt dazu: Ce manuscrit sur vélin, in folio, se compose d'un cinquantaine de feuillets écrits par diverses personnes en lettres onciales du V., du VII., du VIII. siècles et tirés de differents ouvrages. On y trouve la lettre de St. Jérome, qui sert de préface à la Bible, quelques chapitres de l'Évangile de St. Jean, Luc et de celui de St. Marc; plurieurs chapitres de lois ecclésiastiques etc. etc. Par une singularité remarquable, un fragment composé de quatre feuillets sur vélin très fin et qui se trouve dans ce volume ne sont écrits, que c'un seul côté etc. Ist nun der angegebene Inhalt von

der neuern Schrift zu verstehen oder von der ältern, unter der neuern liegenden?

Pandolfini, Agnolo, Governo della Famiglia, V. fol. XV. L. 528.

— — Vita di Vespasiano, V. 4. XV. L. 751.

Papias, Dictionarium Latinum, 2 vols. V. fol. XI. L. 63.

Papyrus, two fragments in Lombardic. Cursive. VIII. fol. IX. B. 674. from the Saibante Collection. Five Egyptian Mss. Mounted and bound in separate volumes. B. 661—664, 666. Von diesen enthalten 661 figures and inscriptions, 662, 666 hieroglyphic inscriptions and figurs, 663 containing Copting writing, 664 containing inscriptions in various characters.

Papyri. Nine fragments of papyrus containing figures and inscriptions.

Parro, Wilh., Placentinus art. mag. et med. doct. liber de optimo Fato nobilissimi dñi Henrici Eboraci ducis, V. 4. XV. mit vielen Gemälden. B. 206.

Patrum Sanctorum Sententiae, V. fol. IX. L. 56; V. 4. XI. L. 50.

Pentateuchus. In uncial characters, V. fol. V. L. 13. Enthält Libri zu Folge sehr viele, mit der Handschrift gleichzeitige Gemälde. Er sagt: Les artistes et les archéologues, qui ont examiné ce Ms., le considèrent comme un monument unique dans son genre. Il appartènait autrefois au couvent de Grotta Ferrata, abbaye très ancienne, située dans les montagnes du Rome et habitée par des moines grecs de l'ordre de Saint-Basile.

Peraldus, Guilelmus, tr. de 7 vitiis capitalibus, V. fol. XIV. L. 1317.

Perceforest, Le Roman de, V. fol. XV. B. 469.

Percival le Gallois, Le Roman de, V. fol. XIII. B. 1. Enthält noch la Vie de Sainte Marie Egyptienne. Die Handschrift ist im Barrois-Katalog weitläufig beschrieben.

Perottus, Nic., ad Pyrrhum Nepotem, de generibus metrorum, P. 4. XV. L. 1132.

Persius c. comm., V. 4. XIV. B. 318.

Petrarca, Franc., Rime, V. fol. XIV. L. 1058. und noch 11 Numm. der Rime di Petrarca und sonst mehr als 20 Nrn. unter der Rubrik Petrarca, sämmtlich sonst L., mit Ausnahme von 2 Handschr., und beinahe ausschliesslich dem XV. S. angehörig, zur Hälfte auf Perg., zur Hälfte auf Papier.

Petri Blesensis Epistolae, V. fol. XII. L. 1553.

Phalaris, Epistolae, P. 4. XV, 3 Exemplare, B. 581. L. 1721, 275.

Philosophi, Philosophia. Unter dieser Rubrik gegen 7 Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts, deren 4 auf Pergament, alle sonst L.

Piccolomini, Eneas de, libellus de Heraldorum nomine, officio, P. 8. XV. L. 183.

Pindarus, Carmina, Graece, P. 4. XV. L. 1144.

Pisa, additiones et correctiones veterum statutorum Universitatis studii Pisarum, V. 4. 1517. L. 1135.
Pistoia, statuti della Compagnia di, V. fol. XV.
Planudes, Arithmetica ad supputationes Indorum. Graece. On cotton paper. fol. XIV. L. 1599. Enthält noch Themistii Paraphrasis in Aristotelem de anima, Timaeus Locrensis de Natura. Cleomedis de motu spherae libri duo.
Plato, blos in 3 Handschr., latein. u. italien., vertreten.
Plinii Secundi Epistolae, V. fol. IX. L. 98.
— — Panegyricus, V. 4. XV. L. 1017.
— seu Aurelii Victoris liber Illust. virorum, P. 4. XV. L. 897.
Plutarchus de animae generatione, Graece, P. 4. XV. L. 1441; sonst noch 12 Nummern unter Plutarchus, theils latein., theils italien., 1 franz.
Poetry, gegen 40 Nummern verschiedener Sprachen, meistens englisch, französisch, auch italienisch, spanisch, und zwar neuerer Zeit.
Poggius, 11 Nummern des XV. Jahrhunderts.
Polo, Marco, relazioni di Viaggi di, P. 4. XV. L. 770.
Pompejus Festus de Verborum Significatione, P. fol. XV. L. 246; with Nonius Marcellus, V. fol. 1466. L. 1008.
Ponderibus, Varia de, V. fol. IX. L. 88.
Ponthus, Roman du Roy et de la belle Sidoine, P. fol. XV. B. 375.
Porcius, Magister Provincialis de dictandis epistolis; eiusdem grammatica. Computatio juris civilis. V. 16. XIII. L. 1545.
Porretanus Gilbertus, Peripateticus, Liber principiorum, V. 4. XIV. L. 1490.
Priscianus, glossulae Prisciani, V. fol. IX. L. 19.
— ars grammaticae, V. fol. IX. L. 37; V. fol. XI. L. 77; V. fol. XII. B. 151.
— de constructione orationis, V. 8. XII. L. 1176.
— de XIII partibus Orationis c. gl., V. 8. XII. L. 1913.
— de XII primis versibus Aeneidos, V. fol. IX. L. 25. und noch 2 Exempl. P. 4. XV. L. 259, 268.
Processi antichi in Italiano ed in latino. P. fol. XIV, XV. L. 1574.
Prophetarum corpus, V. fol. V. fol. VI. en lettres onciales. L. 6, der auch ein Facsimile Nr. 6 beigegeben hat.
Prosper Aquitanus, Epigrammata, V. 4. IX. L. 70. Eine Handschrift des VI. (?) Jahrh. findet sich in dem handschriftlichen Verzeichnisse der in neuerer Zeit erworbenen Handschriften der kais. Bibliothek zu Paris unter Nr. 11326, 669.
Provençales Chansons, P. fol. XIV. L. 11; P. 4. XIV. L. 105.
Provinciale. With Ordinarium and Martini Poloni Chronicon, V. fol. XIV. L. 290.
— omnium partium terrae, V. fol. XV. L. 1748.

Provinciarum descriptio, V. fol. X, XI. L. 1814; enthält zu Folge Libri's Beschreibung Beati Hieronymi Vitae Pontificum. Libellus de Paenitentia Laicorum. Regulae de Ministris Ecclesiae. Excerpta Capitular. Regum Francorum. Liber Poenitentialis Allitgarii Episcopi. Bedae Presbyteri de Canonibus Epistolae Paulini, Gregorii etc. Canones varii. Liber de Ordine Penitentiae.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1861. gr. 8. (VII u. 135 S.) Braunschw. geh. n. ⅝ Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg.) Mittelrhein. III. Abth. 9. Bd. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. (320 S.) Coblenz. geh. à ⅔ Thlr.

—— dasselbe. Mittelrhein. IV. Abth. 1. Bd. 5.—7. Lfg. gr. 8. (S. 321—560.) Ebd. geh. à Lfg. ⅓ Thlr.

Baudissin, Graf Adalb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. 2—5. Lfg. gr. 8. (S. 144—624.) Hannover. geh. à ⅓ Thlr.

Daniel, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 8. Lfg. gr. 8. (S. 1233—1408.) Stuttgart. geh. n. 16 Ngr. (I—III, 8.: n. 10 Thlr. 4 Ngr.)

Fleischer, Prof. Dr., üb. Missbildungen verschiedener Culturpflanzen u. einiger anderer landwirthschaftlicher Gewächse. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 7 in Ton- u. 1 in Buntdr. in Lex.-8. u. gr. 4.) Lex.-8. (IV u. 100 S.) Esslingen. geh. n. 26 Ngr.

Fock, Otto, Rügensch-Pommersche Geschichten aus sieben Jahrhunderten. II. Stralsund u. Greifswald im Jahrhundert der Gründung. gr. 8. (X u. 214 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter* 39. u. 40. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. 11 Ngr.; Velinp. n. 16½ Ngr. (1—40.. n. 14 Thlr. 9 Ngr. — Velinp. n. 21 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: 39. X. Jahrh. 9. Bd. Die Jahrbücher v. Quedlinburg. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (VI u. 58 S.) n. ⅙ Thlr.; Velinp. n. ¼ Thlr. — 40. XII. Jahrh. 5. Bd. Die Jahrbücher v. Hildesheim. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (VIII u. 78 S.) n. 6 Ngr.; Velinp. n. 9 Ngr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 19. gr. 4. (Tome IV. S. 97—192.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hagen, Dr. Herm. Aug., Bibliotheca entomologica. Die Litteratur üb. das ganze Gebiet der Entomologie bis zum J. 1862. 1. Bd. A—M. gr. 8. (XII u. 566 S.) Leipzig. geh. n. 3¾ Thlr.

Hartung, Geo., Betrachtungen üb. Erhebungskrater, ältere u. neuere Eruptivmassen nebst e. Schilderg. der geolog. Verhältnisse der Insel

Gran Canaria. Mit 2 (lith.) Karten (wovon 1 in Buntdr.) u. 5 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. (VII u. 108 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg.* 2—4. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 81—320.) Mannheim. geh. à n. ⅙ Thlr.

Heinichen, Lic. Prof. Dr. Frdr. Adph., historisch-theologische Studien. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. ¼ Thlr.

Heldreich, Dir. Thdr. v., die Nutzpflanzen Griechenlands. Mit besond. Berücksicht. der neugriech. u. pelasgischen Vulgarnamen. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Athen. geh. n. ⅔ Thlr.

Hoffmann, Dr. Wilh., Encyklopädie der Erd-, Völker- u. Staatenkunde. 45. Lfg. hoch 4. (S. 1761—1800.) Leipzig. geh. (à) n 4 Ngr.

Karl Erzherzog v. **Österreich**, militärische Werke. 3. Lfg. gr. Lex.-8. (3. Bd.: Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellg. d. Feldzuges 1796 in Deutschland. S. 96—160 m. 1 lith. Karte in Imp.-Fol.) Wien. geh. (à) n. 1 Thlr.

Kratz, Archivar Gust., Geschichte d. Geschlechts v. Kleist. 1. Thl.: Urkundenbuch. Mit 15 (lith.) zum Theil in Farbendr. ausgeführten Wappen- u. Siegeltaf. gr. 4. (VIII u. 749 S.) Berlin. geh. n. 12 Thlr.

Landau, Dr. Geo., das Salgut. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- u. Verfassungs-Geschichte. gr. 8. (VII u. 240 S.) Kassel. geh. 1⅓ Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 8. Beitrag. 4. (100 S.) Berlin. geh. 1⅓ Thlr. (1—8.: 6 Thlr. 12 Ngr.)

Martens, Oberstlieut. C. v., Vor 50 Jahren. II. Tagebuch meines Feldzuges in Sachsen 1813. Mit 4 (lith.) Plänen. gr. 8. (VI u. 208 S.) Stuttgart 1863. geh. (à) 1 Thlr.

Mill, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesond. der Naturforschg. Ins Deutsche übertragen v. *J. Schiel.* 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Aufl. (In 2 Thln.) 1. Thl. 1. Lfg. gr. 8. (XI u. 192 S.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländische Alterthümer] in Zürich. 14. Bd. 4. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Inhalt: Römische Alterthümer aus Vindonissa. Mit Erläutergn. v. *Otto Jahn.* (20 S. m. 5 Steintaf.)

— aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann.* Jahrg. 1862. 6—8. Hft. gr. 4. (S. 201—320 m. 3 lith. u. color. Karten.) Gotha. à n. ⅙ Thlr.

— dieselben. Ergänzungsheft. Nr. 8. gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. (1—8.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)

Inhalt: Inner-Afrika nach dem Stande der geographischen Kenntniss im J. 1861. Nach den Quellen bearb. v. *A. Petermann* u. *B. Hassenstein.* 2. Abth. (III S. u. S. 31—78 m. 3 lith. u. color. Karten in Imp.-Fol.)

Nagler, Dr. G. K., Alois Senefelder u. der geistliche Rath Simon Schmid als Rivalen in der Geschichte der Erfindung d. mechanischen Steindruckes, nicht der Lithographie in höherer Bedeutg. Abwehr der Behauptgn. u. masslosen Angriffe in F. M. Ferchl's Geschichte der ersten lithograph. Kunstanstalt in München. Anh. zum neuen allgem. Künstler-Lexicon u. zu Ferchl's Schrift. gr. 8. (23 S.) München. geh. ⅙ Thlr.

Poètes, les anciens, de la France. Publiés sous la direction de *F. Guessard.* Vols. I—VII. gr. 16. Leipzig 1858—1862. In engl. Einb. à n. 1⅚ Thlr.

Inhalt: 1. Gui de Bourgogne. — Otinel. — Floovant. (CII u. 320 S.) — 2. Doon de Mayence. (LV u. 368 S.) — 3. Gaufrey. (LXVIII u. 331 S.) — 4. Fierabras. — Parise la duchesse. (CII u. 318 S.) — 5. Huon de Bordeaux. (CXXV u. 329 S.) — 6. Aye d'Avignon. — Gui de Nanteuil. (CXLIII u. 247 S.) — 7. Gaydon. (CXXXV u. 364 S.)

Rathke, weil. Prof. Heinr., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Hirudineen. Hrsg. u. theilweise bearb. v. Prof. *Rud. Leuckart.* Mit 7 Kpfrtaf. gr. 4. (IV u. 116 S.) Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Reuss, Dr. G. Ch., Pflanzenblätter in Naturdruck m. der botanischen Kunstsprache f. die Blattform. 42 Fol.-Taf. m. erläutert. Text in 8. (In 7 Lfgn) 1. Lfg. Fol. (6 Kpfrtaf. u. 16 S. Text.) Stuttgart. n. ⅚ Thlr.

Roscher, Wilh., die deutsche Nationalökonomik an der Gränzscheide d. 16. u. 17. Jahrh. [Aus den Abhandlgn. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (82 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Rosen, Karl v., König Friedrich Wilhelm IV. in seinem Verhältniss zur bildenden Kunst. gr. 8. (52 S.) Stralsund. geh. n. 12½ Ngr.

Schäffle, Prof. Dr. Alb. Eberh. Frdr., üb. die ethische Seite der nationalökonomischen Lehre vom Werthe. gr. 4. (37 S.) Tübingen. geh. 12½ Ngr.

Scheffler, Dr. Herm., Körper u. Geist. Betrachtungen üb. den menschl. Organismus u. sein Verhältniss zur Welt in physiolog., patholog. u. kosmolog. Beziehg. gr. 8. (XV u. 315 S.) Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.

Senft, Gymn.-Prof. Dr. Ferd., die Humus-, Marsch-. Torf- u. Limonitbildungen als Erzeugungsmittel neuer Erdrindelagen. [Für Geognosten, Bergleute, Forst- u. Landwirthe.] Lex.-8. (XVI u. 226 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Sepp, Prof. Dr. (Joh. Nep.), Jerusalem u. das heilige Land od. Pilgerbuch nach Palästina, Syrien u. Aegypten. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 481—720 m: eingedr. Holzschn.) Schaffhausen. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Sprenger, A., das Leben u. die Lehre d. Mohammad. Nach bisher grösstentheils unbenutzten Quellen bearb. 2. Bd. gr. 8. (VI u. 548 S.) Berlin. geh. (à) n. 3⅚ Thlr.

Stern, Adf., u. Andr. **Oppermann**, das Leben der Maler nach Vasari u. neueren Kunstschriftstellern f. Künstler u. Kunstfreunde bearb. 2—5. Lfg. Lex.-8. (S. 81—400) Leipzig. geh. à 12 Ngr.

Trautschold, H., üb. die Kreide-Ablagerungen im Gouvernement Moskau. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] gr. 8. (26 S.) Moskau. geh. n. ⅙. Thlr.

Welcker, Prof. Dr. Herm., Untersuchungen üb. Wachsthum u. Bau d. menschlichen Schädels. 1. Thl. Fol. Leipzig. cart. n. 8 Thlr.

Inhalt: Allgemeine Verhältnisse d. Schädelwachsthums u. Schädelbaues Normaler Schädel deutschen Stammes. Mit 17 Taf. in Steindr. (wovon 7 in Buntdr.) (XVI u. 148 S.)

Wied, Max. Prinz zu, Verzeichniss der auf seiner Reise in Nord-Amerika beobachteten Säugethiere. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (240 S.) Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1862.

Bibliotheksordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson. gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in roy.-Fol.

(Schluss.)

Psalmorum Liber, Latine Literis Uncialibus, V. fol. V. L. 5.
— — „Incipit tractatus Psalmi CXVIII; primae Literae Hebreae et secundae", V. fol. V. L. 3. Bei Libri Facsimile von Nr. 3, 5.
— — cum versione Anglo-Saxonica Regis Alfredi, V. fol. IX. S. 843.
— — c. glossa, V. fol. IX. L. 54.
— — c. notis tyroniis, V. 4. IX. L. 94.
— — Psalticon, graece cum notis musicis, V. fol. X. L. 64. Ausserdem noch gegen 27 Nummern unter dem Artikel Psalmorum Liber.
Ptolemeus, Cosmographia, P. 4. XIV. L. 1733.
— explanationes ad tabulam quadripartiti, P. 4. XV. L. 202.
Pythonissa, tr. de, Graece, P. 4. XV. L. 1283.
Quintus Curtius Rufus, de gestis Alexandri M.; Annotatio Provinciarum atque urbium Gallicanarum, V. fol. XV. B. 685.
Rabanus Maurus de Institutione Clericorum, V. 4. IX. L. 43.

Synesius de Insomniis, Graece, P. 4. XV. L. 1639.
Sydrac, le Livre de, V. fol. XIV. 2 Exemplare. B. 76, 100, 268.
Table Ronde, Blazon des Armes, V. 4. XV. A.
Taddeus de Lepra, P. fol. XV. L. 217.
Tancredus, ordo judiciorum, V. 4. XIV. B. 273; en français (Rosny Catal. 2402), V. fol. XIV. B. 217.
Tasso, Torquato. Il Rogo di Corinna. Ms. originale, con correzioni e colla sottoscrizione autografe di mano del Tasso, P. fol. XVI. L. 412.
Tassoni, Al., Lettere Inedite, 5 t[i], P. fol. XVII. L. 1799.
Annibal Caro, Lettere, Studj e Sositti Varii, P. fol. XVI. L. 413.
Temple, la Regle Dou, (concil. Trec. 1128) Translated from the Latin, V. 4. XIV. B. 234.
Terentius, Comoediae, 4 Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts.
Terra Sancta, Francorum Gesta in, ab a. 1095 a Fulcherio Caractensi, V. 4. XII. A.
Theodorus Gaza, Conjugationes verborum graecorum, V. 16. XV. L. 1583.
— — de Mensibus, Graece, P. 4. XV. L. 1642.
Theseus de Cologne, Roman de, P. fol. XV. B. 254.
Tibulli Carmina c. commento, P. 4. XV. L. 261.
Toscana, Carte Originali e inedite, relative alla Storia della, 2 vol. V. fol. X. etc. L. 1222. au nombre de 53.
Documents relatifs aux Jeux et Tournois, V. fol. 1271 à 1471. B. 680. Most of them by, or relating to, Louis and Charles, Dukes of Orleans.
Traite de Droit en Provencal, V. 12. XIV. L. 102.
Treatise in French on the practice of the Common Law in England compiled with a Commendment and by the authority of King Edward I. V. fol. min. XIV. B. 13.
Le traittie Des Droits que le Roy Charles VII. du nom a a la Couronne et a la Totalité du Royaume de France etc. La Vraie Cronique Descooe abregie, V. fol. XV. B. 27.
Trapezuntius Georgius, Rhetoricorum Libri V, P. fol. XV. L. 251.
Tristan, le Roman de, P. fol. XVI. A.
Tundal, the Vision of Tundal, Irish, V. fol. XV. S. 875.
Turpini, Joa., liber suppos. de Gestis Caroli M. et Rolandi, V. 4. XIII. B. 156.
Ugolinus, carmen ad Ugolinum Verinum Florentinum, P. 4. XV. L. 1703.
Ubertinus Pusculus Brixiensis, Constantinopoleos Poema, Latine, V. fol. XV. A.
Valerius Maximus. Memorabilia, V. fol. VIII. L. und V. fol. XV. B. 190. Ein Exemplar vom J. 1167 besitzt die kais. Bibliothek zu Paris unter Nr. 9688, 670 zu Folge des handschriftlichen Verzeichnisses der in neuerer Zeit erworbenen lateinischen Manuscripte.

Yvain. Chest livre est le Livre de Monseigneur Yvain (Roman de Gauvain). 2 Exemplare. V. fol. XIII. A. und V. fol. XIII. L. 123.
Zenobii paroemia, Graece, 4. XV. L. 1442.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franç., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J. A. Barral.* Tables. gr. 8. (CCLXIV u. 647 S. m. Portr. in Stahlst.) Paris. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
Arnoldt, Gymn.-Dir. Prof. Dr. J. F. J., Fr. Aug. Wolf in seinem Verhältnisse zum Schulwesen u. zur Pädagogik dargestellt. 2. Bd. Technischer Theil. Mit 2 Beilagen. Lex-8. (VIII u. 415 S.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (cplt.: n. 3 Thlr. 7 Ngr.)
Aeschylus' Agamemnon. Mit Einleitg., Uebersetzg. u. Erklärg. aus dem Nachlass *Carl Frdr. v. Nägelsbach's* hrsg. v. Studienlehr. Dr. *Frdr. List.* gr. 8. (VII u. 216 S.) Erlangen 1863. geh. n. 28 Ngr.
Baudissin, Graf Adelb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. 6. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (S. 625—752.) Hannover. geh. (à) ⅓ Thlr.
Becker, Prof. Wilh. Adph., Gallus od. römische Scenen aus der Zeit Augusts. Zur genaueren Kenntniss d. röm. Privatlebens. 3. bericht. u. abermals sehr verm. Ausg. v. Prof. Dr. *Wilh. Rein.* 3 Thle. Mit 2 lith. Taf. (in Farbendr. in Imp.-Fol.) u. 27 eingedr. Holzschn. gr. 8. (XXXIX u. 1030 S.) Leipzig 1863. geh. 5½ Thlr.
Beiträge zur politischen, kirchlichen u. Cultur-Geschichte der 6 letzten Jahrhunderte. Hrsg. unter der Leitg. von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger.* 1. Bd. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: Dokumente zur Geschichte Karl's V., Philipp's II. u. ihrer Zeit. Aus span. Archiven. Hrsg. unter der Leitg. von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger.* (XVI u. 656 S.)
Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswisschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 10. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (78 S.) Göttingen. n. 7 Ngr.
—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 10. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (132 S.) Ebd. n. 11 Ngr.
—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold.* 12. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (74 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 1. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (82 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

Bibliotheca medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 16. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (50 S. Ebd. n. 4 Ngr.

— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 15. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (62 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 15. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (40 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Brugsch, Priv.-Doc. Dr. Heinr., Reise der k. preussischen Gesandtschaft nach Persien 1860 u. 1861. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 15 eingedr. Holzschn., 4 Lithochromieen u. 1 (lith. u. color.) Karte (in Imp.-Fol.) Lex.-8. (XIV u. 418 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.; Prachtausg. in engl. Einb. n. 5 Thlr.

Büchner, Dr. Louis, Aus Natur u. Wissenschaft. Studien, Kritiken u. Abhandlgn. gr. 8. (VII u. 364 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Bungener, Fel., Calvin, sein Leben, sein Wirken u. seine Schriften. Deutsche Ausg. 8. (1. Abth. 208 S.) Leipzig 1863. geh. n. 1 Thlr.

Daniel, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 9. Lfg. gr. 8. (IV S. u. S. 1409—1531.) Stuttgart. geh. n. 12 Ngr. (cplt.: n. 10 Thlr. 16 Ngr.)

Deicke, Prof. J. C., die nutzbaren Mineralien der Kantone St. Gallen u. Appenzell. [Abdr. aus d. Verhandlgn. d. St. Gallischen naturwiss. Ges. 1861. 62.] gr. 8. (25 S.) St. Gallen 1863. geh. ⅙ Thlr.

Demosthenis orationes contra Aeschinem de corona et de falsa legatione cum argumentis graece et latine. Recensuit cum apparatu critico copiosissimo edidit Dr. *J. Th. Voemelius.* gr. 8. (XXVIII u. 742 S.) Leipzig. geh. n. 5⅓ Thlr.

Droysen, Dr. G., Albrecht's I. Bemühungen um die Nachfolge im Reich. gr. 8. (VI u. 101 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Eusebii Pamphili, episcopi Caesariensis, onomasticon urbium et locorum sacrae scripturae. Graece cum latina Hieronymi interpretatione edidd. *F. Larsow* et *G. Parthey.* Accedit tab. geographica (lith.) 8. (XV u. 444 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Henle, J., zur Anatomie der Niere. Mit 3 Steintaf. (wovon 2 in Buntdr.) [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (34 S.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Henne-Amrhyn, Kantonsarchivar Otto, Geschichte d. Kantons St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (80 S.) St. Gallen 1863. geh. 9 Ngr.

Hertz, Dr. Wilh., der Werwolf. Beitrag zur Sagengeschichte. Lex.-8. (134 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.

Hencking, Heinr. Ernst, die sixtinische Madonna. In ihrer sittl. Wirkg. ausgelegt u. erklärt. gr. 8. (XXIV u. 167 S.) St. Petersburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; m. 1 Photogr. n. 1 Thlr. 12 Ngr.; m. 3 Photogr. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Kölliker, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre d. Menschen. Für Aerzte u. Studirende. Mit 370 (eingedr.) Holzschn. 4. umgearb. Aufl. Lex.-8. (1. Hälfte 368 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Linke, Dr. J. R., Deutschlands Flora. Ausführliche Beschreibg. aller in Deutschland u. den angrenzenden Ländern wachsenden Pflanzen nach ihren natürl. Standorten. Ein Handbuch f. Aerzte, Apotheker, Forstmänner etc. sowie f. jeden Naturfreund überhaupt, zum leichten

Selbststudium der Pflanzenkunde. 2 Bde. gr. 8. (1. Bd. 629 S.) Leipzig 1863. geh. 3 Thlr.

Listing, Joh. Bened., der Census räumlicher Complexe od. Verallgemeinerg. d. Euler'schen Satzes v. den Polyedern. Mit 2 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (86 S.) Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Malortie, Oberhofmarschall Dr. C. E. v., Beiträge zur Geschichte d. Braunschweig-Lüneburgischen Hauses u. Hofes. 3. Hft. gr. 8. (III u. 215 S.) Hannover. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 9 Ngr.)

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. I. gr. 8. (XIII u. 164 S.) St. Gallen. geh. 27 Ngr.

Mühry, A., klimatographische Uebersicht der Erde, in e. Sammlg. authent. Berichte m. hinzugefügten Anmerkgn., zu wissenschaftl. u. zu prakt. Gebrauch. Mit e. Appendix u. 3 Karten-Skizzen in Holzschn. gr. 8. (XVI u. 744 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Proudhon, P. J., die literarischen Majorate. Prüfung d. Plans zu e. Gesetze, welches die Schöpfg. e. ewigen Monopols zum Besten der Erfinder, Schriftsteller u. Künstler bezweckt. Aus d. Franz. gr. 8. (XII u. 126 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Rathgeber, Geo., Androklos, bisher borghesischer Fechter benannt, Bildsäule d. kaiserl. Museums zu Paris. Mit e. Excurse üb. den Peplos d. Aristoteles, Gründers der neuaiol. Philosophie. Geschrieben als Gegenstück zu Lessing's Laokoon. gr. 4. (XII u. 257 S.) Leipzig. cart. n. 5 Thlr.

Rosenthal, Dr. Dav. Aug., Synopsis plantarum diaphoricarum. Systematische Uebersicht der Heil-, Nutz- u. Giftpflanzen aller Länder. 2. Hälfte. Lex.-8. (XXVI S. u. S. 481—1362.) Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (cplt.: n. 6 Thlr. 8 Ngr.)

Sartorius v. Waltershausen, W., üb. die Berechnung der quantitativen mineralogischen Zusammensetzung der krystallinischen Gesteine, vornehmlich der Laven. [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (45 S.) Göttingen. geh. n. 16 Ngr.

Siegel d. Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 5. Hft. gr. 4. Lübeck. (à) n. 24 Ngr.

Inhalt: Holsteinische u. Lauenburgische Siegel d. Mittelalters. Siegel adeliger Geschlechter, gez. u. erläutert v. *C. J. Milde*. 3. Hft. (S. 35—90 m. 6 Steintaf.)

Steinthal, Privatdoc. Dr. H., Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen u. Römern m. besond. Rücksicht auf die Logik. 1. Hälfte. gr. 8. (384 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Theophrasti Eresii opera quae supersunt omnia. Ex recognitione *Frid. Wimmer*. Tom. III. Fragmenta continens. Accessit Prisciani Lydi metaphrasis in Theophrasti libros de sensu et de phantasia. 8. (XXXIII u. 330 S.) Leipzig. geh. 24 Ngr.; Velinp. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: 2 Thlr.; Velinp. 3 Thlr.)

Thöl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., das Handelsrecht in Verbindung m. dem allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch dargestellt. 1. Bd. 4. verm. Aufl. gr. 8. (XVI u. 672 S.) Göttingen. geh. n. 3⅔ Thlr.

Weber, Wilh., zur Galvanometrie. [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (96 S. m. 1 Steintaf.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Einige von der Bodleian Library seit 1828 erworbene Handschriften,

ausgezogen aus dem jährlich publicirten Catalogue of books purchased for the Bodleian Library.

Die zahlreichen und kostbaren hebräischen Handschriften, so wie die orientalischen sind hier weggelassen. Der Katalog zählt zugleich die Geschenke auf; unter andern schenkte eine Mrs. Blakeway 21 B. Collections des Herrn John Brikdale Blakeway. Die Erwerbungen mögen sich auf ungefähr 260 belaufen.

Gustav Hänel.

Quintus Curtius, 4. in membranis.
Perez, Ant. Proceso criminal etc. contra A. P., 2 voll. fol.
Marcas y Azedo, Jos., sobre el archivo di Simancas. fol. Meistens arabische Handschriften.
Scholia in quatuor Aristotelis libros de partibus animalium etc. Graece. charta. fol.
Lexicon variorum verborum in vett. patribus. fol.
Scholia Graeca in Homeri Odysseam. Cod. membr. in 4. fol. habens 171. (sic) saec. XII.
Prisciani Grammatici sedecim libri de octo partibus orationis; 1260. fol.
. . . . libri XVII et XVIII. fol.
. . . . in 4to.
Suetonius de Vitis XII Caesarum, Somnium doctrinale a Fr. Ar-

noldo de Hollandia et Livii Flori epitome historiae Romanae, membr. sec. XIV. fol.
Michaelis Glycae Epistolae ad diversos; item ejusdem annales chart. fol. saec. XV.
Geschenk des Herrn Geo. Bowyer Esq. of the temple.
Liber constitutionum Pisanensis civitatis, chart. 4.
Statuti della mercantia e università de mercanti della città di Firenza, chart. fol.
Statuti di Venesia. membr. 4.
Sacramentarium S. Gregorii, membr. saec. IX.
Juvenalis, membr. saec. XIII.
Lucanus, membr. saec. XIV.
Oppianus, graece, chart.
Vita Alexandri Magni, graece, chart.
Le romant de la Rose, membr.
Suidae Lexicon; cod. chart. fol. saec. XIV.
Nicephori Blemmydae Epitome Logices et Physices Aristotelis, graece, 12.
Georgii Scholarii (al. Gennadii Translatio graece Thomae Aquinatis de esse et essentia. 12.
Dialectice magistri Petri Hispani in Graecam linguam conversa a Geo. Scholario s. Gennadio. 4.
Boethii Dialectica in Graecam linguam conversa. 12.
Evangelia quattuor, lat. membr. saec. X. 4.
S. Pauli epistolae c. gl. interlin. et comment. anonymi, membr. saec. X. fol.
Bartholomaeus de Glanvilla de Proprietatibus rerum, membr. saec. XIV. fol.
Alzani, civitatis Lombardo Venetae Statuta. 4.
Lodi, Statuta artis lanae civitatis „Lano Pompeia" sc. Lodi. fol.
Castellutii terrae Statuta plebiscita. 4.
Simplicii commentariorum in libros tres posteriores Aristotelis de Coelo. chart. saec. XIV. fol.
Themistius in Aristotelem, Graece, chart. in 4°. saec. XV.
Le Roman des trois Pelérinages — par Guil. de Guille-ville, membr. saec. XIV. 4.
Liber statutorum communis Florentiae. fol.
Leggi delle Gabelle de Contratti. fol.
Provisioni e Leggi delle Gabelle de Contratti. 4.
Galeni libri novem de anatomicis administrationibus collati cum codice Lipsiensi MCII ad editionem Kühnii — collati cum cod. bibl. reg. Parisiensis 1849 ad eandem editionem.
Helmiezi, Stephani, Historia ecclesiastica Ungariae reformatae. 2 vol. 4°. 1712.
Seripardi, Hieronymi, cardinalis, qui concilio Tridentino interfuit, „tractatus non editus de Sacramentis in genere et in specie". Hunc codicem ex itinere Italico attulit Rud. Aug. Fabricius.
A very extensive and valiable collection of Roman Inscriptions

in various parts of the Northern Counties of England, made by Mr. John Bell in Gateshead with numerous drawings of Roman Altars and dissertations relating to them, manuscript and printed. 4⁰.

Avicennae Canonis libb. 1 et 2 a Serachja 6. Isak cum notis. fol. codex pulcherrime exaratus in membranis.

Preces, ritus ignotus, 8. cod. antiq. membr.

Codex Evangelicus Graecus membranaceus, literis uncialibus, saeculi noni scriptus versibus quavis' pagina continuis. fol. 4. maj.

Codex Veteris Testamenti Graecus membranaceus, uncialibus literis octavi saeculi scriptus foll. 29. formae maximae, quorum quaevis pagina textum duabus columnis distinctum exhibet. Continet maximam libri Genesis partem.

Codex Graecus membranaceus literis uncialibus octavi saeculi duabus columnis scriptus. fol. 154. prima quadrata, evangelia Lucae et Johannis integre continens, praemissis capitulorum codicibus.

Johannis Seldeni vita int. ann. 1721—1723 conscripta a D. Wilkins. 4.

Jackson, Henr., vita Ciceronis ex variis authoribus collecta, acc. Commentarii in M. T. Ciceronis Tusculanarum quaestionum librum quintum, 8⁰., Ms. olim penes Ant. a Wood, consanguineum auctoris.

Villa, Giuseppe, Codice diplomatico del consiglio d'Egitto sotto il governo di Almostanser Billah, Sultan, 1074 sino 1107, 2 vol. 4. Cf. Brunet IV, 582 sub nom. Vella.

Gottfried von Strasburg, Tristan, Wallisisches Gedicht; ferner Tristan. Provençalisches Gedicht, 8 pag. 4⁰. Ms.

Codices mss. ad numerum 58, pars olim bibliothecae Domus Carthusiacae apud Erfordiam.

An extensive and valuable collection of Italian and Spanish Mss., from which more or less the author compiled his Memoirs of the Council of Trent. (Legat des Rev. J. Mendham of Sutton Coldfield.)

Isocratis Orationes quaedam, Graece, fol. chart. saec. XV.

Aesopi Fabulae Latinis versibus expressae, 4., membr. saec. XIV. exeuntis.

Aesopi Fabulae. Amoeni vel Prudentii liber Ecce Columbae. Theoduli Ecloge. — Joa. Chrysostomi liber de septem virtutibus et viciis metrice, 4. membr. saec. XV.

Chronicorum Abbreviatio ad imperium Orientale spectantium a creatione usque ad Joa. Comneni accessionem, an. eccl. 1117, Graece, chart. 4. saec. XV.

Ciceronis Epistolae ad Atticum, Brutum, Quintum fratrem aliosque Familiares, fol. membr. saec. XV.

Cypriani Epistolae viginti tres, fol. membr. saec. IX.

Joa. Chrysostomi Liturgiae c. notis musicis, Graece, 8. chart. saec. XV.
Gregorii Nazianzeni Opuscula varia, Graece, fol. membr. saec. XII.
Horatii lib. epodon c. vita, membr. 4.
Arbor genealogiae regum Francorum ad Ludovicum X. fol. membr. saec. XV.
Juvenalis et Persii Satyrae c. comm. interlin. ad Juvenalem, 4. chart. saec. XV.
Ovidii Metamorphoses, 4., membr. saec. XV.
— — fol. chart. saec. XV.
Pauli de Venetiis Logica, 4. membr. saec. XV.
Petri Blesensis Epistolae, 4. membr. saec. XIII.
Servii Comm. in Virgilium, fol. chart. saec. XV. (ter.)
Scaligeri, Josephi, Notae autographae ad varios auctores.
Terentius, 4. chart. saec. XV.
Virgilii Aeneidos libri XII. membr. saec. XV. (bis) 4. et fol.

Ferner italienische Handschriften und Originalbriefe von Gelehrten, z. B. Dindorf, Gesenius, Jacob Grimm, Schweighäuser an Barker.

Virgilii Aeneid. libri c. gl. et not. marg., chart. fol. min. saec. XV.
Horatii Carminum et Epodon libri. 4. chart. 1477.
Ovidius de Ponto; Horatii Ars poetica. Tibulli Carmina, chart. et membr. saec. XV. 4.
Anonymi opus de Orthographia ex antiquis scriptis confectum, membr. saec. XV. 4.
Matthaei Westmonasteriensis Historiarum fragmentum. scil. ab a. 1187—1204, membr. fol. saec. XV.

Nachträglich ist zu bemerken, dass in dem Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae Pars III. Codices Graecos et Latinos Canonicianos complectens. Confecit Henricus O. Coa, Oxoniae 1854. 4. unter Codd. Miscell. 167 (p. 542), 261 (p. 633) 2 Codd. Mss. Palimpsesti angeführt werden. Bei Untersuchung hat sich ergeben, dass die ältere Schrift nichts von Werth enthält. Zu dem Cod. 167 scheint eine Urkunde des 13. Jahrhunderts benutzt worden zu sein. Ferner hat man in den Handschriften 164. 1320. 1426. Formulae variae juris canonici keine der ältern Formelnsammlungen zu suchen.

Gustav Hänel.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beer, Dr. Adf., allgemeine Geschichte d. Welthandels. 2. Abthlg. gr. 8. (X u. 517 S.) Wien. geh. n. 2⅓ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)

Bentham, G., et J. D. **Hooker**, Genera plantarum ad exemplaria imprimis in herbariis Kewensibus servata definita. Vol. I. Pars 1., sistens Dicotyledonum Polypetalarum ordines LVI: [Ranunculaceas-Comaraceas.] Lex.-8. (XII u. 454 S.) London. In engl. Einb. n. 7 Thlr.

Birlinger, Dr. Ant., die Augsburger Mundart. Grusz an die Germanisten bei der XXI. Versammlg. deutscher Philologen zu Augsburg. Lex.-8. (IV u. 32 S.) Augsburg. geh. ¼ Thlr.

Blätter, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 1. Bd. 1. Hft. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (128 S.) Berlin. n. 1⅙ Thlr.

Bolze, Dr. G., die Sachsen vor Karl dem Grossen. 4. (35 S.) Berlin 1861. geh. n. 4 Ngr.

Brunnow, Prof. Dir. Dr. F., Lehrbuch der sphärischen Astronomie. Mit e. Vorwort v. Dir. *J. F. Encke.* 2. verm. Ausg. gr. 8. (XXVII u. 600 S.) Berlin. geh. n. 4 Thlr.

Darwin, Charl., üb. die Einrichtungen zur Befruchtung britischer u. ausländischer Orchideen durch Insekten u. üb. die günstigen Erfolge der Wechselbefruchtung. Mit Nachträgen u. Verbessergn. des Verf. aus d. Engl. übersetzt v. *H. G. Bronn.* Mit den 34 (eingedr.) Holzschn. des Orig. gr. 8. (VI u. 227 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Denkmale der Geschichte u. Kunst der freien Hansestadt Bremen. Hrsg. v. der Abthlg. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. (1. Abth. XIV S. u. S. 1—41 m. 9 Steintaf., wovon 6 in Buntdr., u. 2 Beilagen.) Bremen. geh. n. 4 Thlr.

Diesing, Dr. K. M., Revision der Turbellarien. Abtheilung: Rhabdocoelen. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (128 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.

Dietrich, Prof. Dr. Frz., die Blekinger Inschriften, der Stein von Tune, u. andere deutsche Runen in Skandinavien entziffert u. erläutert. gr. 4. (36 S. m. 1 Steintaf.) Marburg 1863. geh. 12 Ngr.

Dürre, Gymn.-Oberlehr. Dr. H., Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (96 S.) Braunschweig 1861. geh. n. ⅓ Thlr.

Feifalik, Jul., Untersuchungen üb. altböhmische Vers- u. Reimkunst. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. geh. n. 9 Ngr.

Fiedler, Jos., Beiträge zur Geschichte der Union der Ruthenen in Nordungern u. der Immunität d. Clerus derselben. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (46 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Gerlach, Prof. J., die Photographie als Hülfsmittel mikroskopischer Forschung. Mit 9 in den Text gedr. Holzschn. u. 4 photogr. Taf. Lex.-8. (VIII u. 87 S.) Leipzig 1863. geh. n. 1⅙ Thlr.

Gindely, Dr. Ant., Rudolf II. u. seine Zeit. 1600—1612. 1. Bd. 2. durchgeseh. Abdr. Lex.-8. (1. Lfg. 80 S.) Prag 1863. geh. n. 2⅓ Thlr.

Goedeke, Karl, Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. (232 S.) Dresden. n. 24 Ngr. (I—III, 1.: n. 5 Thlr. 1½ Ngr.)

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 3. Bd. 8. Lfg. [fisch—forsche.] hoch 4. (VIII S. u. Sp. 1681—1904.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr. (I—III.: n. 15⅔ Thlr.)

Grove, W. R., die Wechselwirkung der physischen Kräfte. Nach der 3. Aufl. aus d. Engl. übers. von Dr. *E. v. Russdorf.* gr.8. (VII u.203 S.) Berlin 1863. geh. 1 Thlr.

Gümbel, Bergmstr. C. W., die Dachsteinbivalve [Megalodon triqueter] u. ihre alpinen Verwandten. Ein Beitrag zur Kenntniss der Fauna der Alpen. Mit 7 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (53 S.) Wien. geh. n. 26 Ngr.

Halm, Dr. Carl, Beiträge zur Berichtigung u. Ergänzung der Ciceronischen Fragmente. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. zu München.] gr. 8. (IV u. 44 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.

Haken, F. Aug., allgemeine Bemerkungen zu den Hernien u. Laparotomie m. Darmimplantation. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (V u. 119 S.) Dorpat 1861. geh. n. ⅔ Thlr.

Hatoulet, Bibliothécaire J., et E. **Picot**, Proverbes Béarnais. Accompagnés d'un vocabulaire et de quelques proverbes dans les autres dialectes du midi de la France. gr. 8. (VIII u. 143 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hegesippus, qui dicitur sive Egesippus, de bello Judaico ope codicis Cassellani recognitus. Edidit Prof. *Carol. Frid. Weber.* Fasc. 6. Imp.-4. (S. 273—328.) Marburg. geh. ½ Thlr. (1—6.: 3 Thlr. 6 Ngr.)

Heller, Prof. Dr. Camill, Beiträge zur näheren Kenntniss der Macrouren. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. geh. n. 9 Ngr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. A., der Kanon u. die Kritik d. Neuen Testaments in ihrer geschichtlichen Ausbildung u. Gestaltung, nebst Herstellg. u. Beleuchtg. d. Murator. Bruchstücks. gr 8. (XVI u. 240 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Halle 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kaulich, Privatdoc. Dr. Wilh., Geschichte der scholastischen Philosophie. 1. Thl. A. u. d. T.: Entwicklung der scholastischen Philosophie von Johannes Scotus Erigena bis Abälard. gr. 8. (VII u. 480 S.) Prag 1863. geh. 3 Thlr.

Koch, Kreis-Forstrath C. L., die Myriapoden. Getreu nach der Natur abgebildet u. beschrieben. I. Bd. Mit 60 (lith.) Taf. Lex.-8. (134 S.) Halle 1863. geh. n. 12 Thlr.; color. in engl. Einb. n. 15⅓ Thlr.

Köstlin, Prof. Dr. Karl, Aesthetik. 1. Hälfte. Lex.-8. (XVI u. 352 S.) Tübingen 1863. n. 1⅔ Thlr.

Krahmer, Lic. Dr. A. W., die Urheimath der Russen in Europa u. die wirkliche Localität u. Bedeutung der Vorfälle in der Thidreksaga. Lex.-8. (144 S.) Moskau. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.

Krauss, Prof. Dr. C. F. F., der Schädel d. Halitherium Schinzi Kaup. Nebst Bemerkgn. üb. das zu dem älteren Halitherium-Schädel gehörige Skelett, v. Dr. *H. G. Bronn.* Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. Lex.-8. (36 S) Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

Lapinsky, Oberst Theophil, [Tesik Bey], die Bergvölker des Kaukasus u. ihr Freiheitshampf gegen die Russen. Nach eigener Anschaug. geschildert. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 8. (XIII u. 336 S.) Hamburg 1863. geh. 1½ Thlr.

Liebig, Just. v., die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur u. Physiologie. 2 Thle. 7. Aufl. gr. 8 Braunschweig. geh. n. 5⅙ Thlr.
Inhalt: 1. Der chemische Process der Ernährung der Vegetabilien. (XXXV u. 626 S.) n. 3 Thlr. — 2. Die Naturgesetze d. Feldbaues. (XI u. 469 S.) n. 2⅙ Thlr.

Littrow, Dir. Carl v., u. Adjunct Carl **Hornstein**, meteorologische Beobachtungen an der k. k. Sternwarte in Wien von 1775—1855. 1—3. Bd. Lex.-8. (XXV u. 992 S.) Wien 1860—62. geh. baar à n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Lohde, Baumstr. Prof. L., die Architektonik der Hellenen nach C. Böt-

ticher's Tektonik der Hellenen. Nachträge zur 5. Aufl. v. Mauch's architekton. Ordngn. der Griechen u. Römer u. der neueren Meister. gr. 4. (III u. 43 S.) Berlin. geh. n. ⅘ Thlr.

Menge, Dr. Thdr., der Graf Friedrich Leopold Stolberg u. seine Zeitgenossen. 2. Bd. Mit dem (lith.) Bildniss Frdr. Leop. Stolberg's. gr. 8. (VIII u. 562 S.) Gotha. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre der neupersischen Sprache. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., Beiträge zur Geschichte der romanischen Sprachen. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (31 S.) Wien. geh. n n. ⅙ Thlr.

Nitzsch, G. W., Beiträge zur Geschichte der epischen Poesie der Griechen. gr. 8. (VIII u. 472 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Reber, Doc. Dr. Frz., die Ruinen Roms u. der Campagna. Mit 35 lith. Abbildgn. in Tondr., 4 (lith.) Plänen, 1 (chromolith.) Stadtplan (in Imp.-Fol.) u. 72 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (XV u. 634 S.) Leipzig 1863. geb. n. 24 Thlr.

Redslob, Dr. Jul., die Moose u. Flechten Deutschlands. Mit besond. Berücksicht. auf Nutzen u. Nachtheile dieser Gewächse. Mit 32 naturgetreuen color. Kpfrtaf. (In 8 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (4 Kpfrtaf. m. 16 S. Text.) Leipzig 1863. ⅙ Thlr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltg. d Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlg. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 23. Bd. gr. 4. (III u. 500 S.) Berlin. geh. n. 4½ Thlr.

— dasselbe. Des 4. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlg. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 1. Bd. gr. 4. (XXXI u. 381 S.) Ebd. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—23. II, 1—6. III, 1—3. IV, 1.: n. 148½ Thlr.)

Ritschl, Dr. Frid., priscae latinitatis epigraphicae suppl. I. Inest tabula lith. Fol. (16 S.) Bonn. geh. n. ½ Thlr.

Rochleder, Dr. Frdr., Untersuchung der reifen Samen der Rosskastanie. [Aesculus Hippocastanum.] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. geh. n n. 6 Ngr.

Rollett, Dr. Alex., Versuche u. Beobachtungen am Blute. Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.) Nebst krystallograph. u. opt. Mittheilgn. üb. die Blutkrystalle von Dr. *V. v. Lang.* [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Ross, Ludw., Erinnerungen u. Mittheilungen aus Griechenland. Mit e. Vorwort v. *Otto Jahn.* gr. 8. (XXXI u. 313 S.) Berlin 1863. geh. n 1⅓ Thlr.

Scheffler's, Joh., [Angelus Silesius], sämmtliche poetische Werke. Hrsg. v. Dr. *Dav. Aug. Rosenthal,* 2 Bd. Mit dem Bildniss d. Dichters (in Stahlst.) gr. 8. (XXXVI u. 594 S.) Regensburg. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Schönhuth, Ottmar F. H., die Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Württembergs u. der preussisch-hohenzollern'schen Landestheile m. ihren Geschichten, Sagen u. Mährchen. 5 Bde. 2. m. (20 lith.) Illustr. verm. Aufl. 16. (VIII u. 2404 S. m. 5 lith. Titeln.) Stuttgart 1863. geh. n. 4 Thlr.

Statistik d. zollvereinten u. nördlichen Deutschlands. In Verbindg. m. den Hrn. Ob.-Berg-Hauptm. v. Dechen, Spezialkommiss. Beutner I., Oberforstmstr. Maron, Hofgärtner Jäger u. Reg.-Ass. Beutner II. unter Benutzg. amtl. Aufnahmen hrsg. v. Reg.-Präs. Dr. *Geo. v. Viebahn.* 2. Thl.: Bevölkerung, Bergbau, Bodenkultur. Lex.-8. (XVI u. 1038 S.) Berlin. geh. (à) n. 4⅙ Thlr.

Timler, Carl, die Renaissance in Italien. Architektonisches Skizzenbuch. Nebst erläut. Text. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (I. Abth. IV S. u. S. 1—6 m. 5 Kpfr.- u. 1 Steintaf.) Leipzig 1863. n. 2 Thlr.

Wackernagel, Wilh., die Lebensalter. Ein Beitrag zur vergleichenden Sitten- u. Rechtsgeschichte. Lex.-8. (74 S.) Basel. geh. n. 28 Ngr.

Weiss, Prof. Dr. J. B., Lehrbuch der Weltgeschichte. 2. Bd. Die christliche Zeit. I. Das Mittelalter. Lex.-8. (VIII u. 935 S.) Wien. geh. n. 4⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 8 Thlr.)

Weyrich, Prof. Dr. Vict., die unmerkliche Wasserverdunstung der menschlichen Haut. Eine physiolog. Untersuchg. nach Selbstbeobachtgn. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (VIII u. 250 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Wilhelm, Amtsrichter Dr., Hexen-Prozesse aus dem 17. Jahrhundert. Mit höherer Genehmigg. aus dem Archiv d. Königl. Hannover. Amtsgerichts Diepholz mitgetheilt. gr. 8. (91 S.) Hannover. geh. n. ½ Thlr.

Windscheid, Prof. Dr. Bernh., Lehrbuch d. Pandektenrechts. 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 663 S.) Düsseldorf. geh. n. 3 Thlr.

Wolf, G., zur Geschichte der Juden in Worms u. d. deutschen Städtewesens. Nach archival. Urkunden d. k. k. Ministeriums d. Aeussern in Wien. gr. 8. (113 S.) Breslau. geh. ¾ Thlr.

Zingerle, Prof. Dr. V., üb. die bildliche Verstärkung der Negation bei mittelhochdeutschen Dichtern. Ein Beitrag zur deutschen Grammatik. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. geh. n. 9 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug
aus Phillipps Catalogus Libr. Mss.

Wir haben schon früher in den Catalogis Librorum Manuscriptorum und im Archiv f. Phil. u. Päd. Bd. VI. Heft 4. S. 546 fg. Bd. VII. Heft 4. S. 494 fg. die Handschriften des Bar. Phillipps bis 6135 mitgetheilt; da uns die Fortsetzung nicht zugekommen ist, so können wir hier nur den Auszug aus dem Exemplare mittheilen, welches das Brittische Museum besitzt. V. bedeutet Vellum, Pergament.

Für ältere Litteratur bleibt immer noch der Hauptstamm die Meermann'sche Bibliothek. Diese bildet den werthvollsten Theil der Phillipps'schen Sammlung. Zunächst hat Ph. gute Sachen aus den Bibliotheken Gailford, Heber bezogen. Die Erwerbung der Sammlungen des gelehrten Spaniers D. Juan Yriarte durch J. Britton ist wichtig für Forscher der spanischen Sprache und Litteratur; desgleichen findet sich in der Sammlung des Lord Kingsborough sehr viel für spanische Geschichte. Von Bright rühren vorzüglich die Portugall betreffenden Handschriften her, so wie die Sammlung Vincenzo Ranuzzi (12467—13010) die italiänische Litteratur und Geschichte sehr bereichert. Sonst ist durch die Buchhändler Thorpe, Payne Vieles beigesteuert worden. Dass England stark vertreten sei, versteht sich von selbst. Der letzte Theil des Katalogs enthält vorzugsweise englische und England betreffende Handschriften. Der von Herrn Phillipps privatim gedruckte Katalog schliesst in dem Exemplare des Brittischen

Museums mit S. 300, Nr. 15717. Da dieses Exemplar am 14. Mai 1861, nach dem Stempel der letzten Seite zu schliessen, dem Brittischen Museum überreicht worden ist, so scheint die Zahl 15717 die damalige Zahl der Handschriften gewesen zu sein. Seitdem hat aber Phillipps wieder angekauft und zwar noch in diesem Jahre in der Versteigerung der Libri'schen Sammlung gegen Ende Juli, für beinahe 1000 Pfund nach Herrn Nutts, des Auctionators Versicherung.

Nachbemerkung. Einen Auszug aus dem Register of Additional Mss. des Brittischen Museums zu fertigen, gestattete die Zeit nicht, wie überhaupt die mitgetheilten Auszüge nur zufälligen Ursprunges, nicht Zweck meiner Reise waren. Register of Additional Mss. endigt am 4. August 1862 mit Nr. 24631. Dass darin England stark vertreten sei, ist von selbst zu erwarten, aber auch für italiänische, portugiesische Litteratur und Geschichte seit dem 16. Jahrhundert findet man ein reiches Material. Desgleichen ist die Zahl der orientalischen Handschriften nicht unbedeutend; unter diesen befinden sich viele geschichtlichen Inhaltes, namentlich unter den Numern 23397—23618, sämmtlich von Taylor gekauft. Die Portugall betreffenden Handschriften rühren grösstentheils aus S. Stuart de Rothesays sale her. Nicht wenige Handschriften haben Asher in Berlin und Boone in London geliefert. Noch sei es mir gestattet, der Bibliothekaren des Brittischen Museums und der Leolin'schen Bibliothek meinen innigen Dank zu sagen, für die grosse Liberalität, mit welcher sie jedes meiner Anliegen möglichst zu befriedigen bemüht waren.

Gustav Hänel.

Heber Mss.

8074. 97. Brunus (Hercules) de Gestis Romanorum. Homeri vita. De Origine urbis Romae, 4. V. 3. XV. (ex bibl. Askew).

8076. 101. Adonis Viennensis Martyrologium, f. V. s. XII.

8077. 106. Aeschines de falsa Legatione. 12 Epistolae contra Timarchum. Pythagorae aurea carmina cum comment. Hieroclis, Graece. ch. s. XV.

8078. 117. Leges Aedwardi regis Anglorum. Denelage s. lex Canuti. Genealogia ducum Normannorum ad H. 2.

8079. 118. Henric. de Huntendon de Gestis Anglorum — Leges S. Edwardi — Mirabilia Romae. Gyraldi Cambrensis Expugnatio Hyberniae — Chronicon (metrice) ab Alfredo ad H. 3. — De gestis in Hybernia ab a. 1314—1318. Chronicon ad 1318.

8080. 121. Appiani Historia Romana, f. V. s. XV.

8081. 134. Athenaeus de Re mechanica, f. ch. s. XVI. russ. Ex bibl. Askew.

8082—8092. Briefe, z. Thl. autograph., italienischer Gelehrten, z. B. Macchiavelli, Della Casa, Sannazaro, Torquato Tasso, Davila, Tiraboschi.
8126. 152. Bracton de Legibus Angliae, f. V. s. XV.
8131—8135. Cartularien englischer Klöster u. s. w.
8136. 495.
8137. 495. } Chaucer's Canterbury Tales, f. ch. s. XIV.
8138. 498. Chronica Guglielmi Thome a. 1228—1397.
8139. 499.
8140. 500. } Chronicon de Wigmore 1066 ad 1391 et ad regnum Edwardi III., f. V. s. XIV.
8141. 501. Chroniques d'Histoire d'Angleterre jusqu'à la mort d'Edward 2., f. V. s. XIV.
8178. 706. Kalendarium Diocesis Paderbornensis. Fasti Sanctorum Westphaliae. Catalogus Reliquiarum in Collegio Monasterii Westphaliae.
8191. 804. Fuero de la villa de Carrion, f. V. s. XV.
8219. 948. Isidori Etymologia, f. V. s. XII.
8222. 951. Jacobi Acconensis Historia Hierosolomitana, f. V. s. XIV.
8229. 969. Lactantius de Institutione rerum divinarum, f. ch. s. XV.
8235. 985. Constantini Viaticum, f. V. s. XIII.
8239. 1006. Wm. Malmesburiensis de Gestis Regum Angliae, f. V. s. XIV.
8240. 1012. Martini Poloni Chronicon, f. V. s. XIII.
8251. 1061. Procli Comment. in Platonis Cratylum. Graece. f. ch. s. XVI. Ex bibl. Askew.
8265. 1158. Los Fueros de Nabarra y Aragon. Ex bibl. Trin. Calz. de Madrid. Olim 107 folia, now 104 et fragments, f. V. s. XV.
8266. 1161. Niphonis Grammatica, Graece, f. ch. s. XV.
8269. 1168. Annales Premonstratenses, f. ch. s. XV.
8276. 1239. Procli Liber 3 in Theologiam Platonis, 4. ch. s. XVI.
8287. 1296. Pauli Epitomata in Pompeium Festum, f. ch. s. XV.
8296. 1318. Procli Comment. in Parmenid. Platonis. Graece, f. ch. s. XVI. Ex Bibl. Askew.
8297. 1326. Plinii Historia naturalis, f. V. s. IX. Ex Tongerloo.
8354. 1524. Silius Italicus de bello Punico, f. ch. s. XV.
8361. 1562. Tabulae Chronologicae, Graece, 4. ch. Copied from a Ms. of the bibl. Laurent. Flor. Plut. 28. No. 12.
8417. 1027. Ovidii Epistolae, 12mo V.. s. XV, beautifully illuminated with 20 full pages Miniatures.

Thorpe.

8564. Sallustius — Litera Aeneae Sylvii ad Ypolitum. Cicero de Amicitia, 8. ch. s. XV.
8517. Chronicon Johannis de London, small f. V. s. XIV.

Payne.

8531. Prisciani Grammatica, f. V. s. XII.
8532 Prudentii carmina, f. V. s. XII.
8533. Frontini strategemata, sm. f. V. s. XV.

Thorpe.

8829. Egid. Romanus de Gradibus formarum, f. V. s. XIV. Olim M. Monteil de Paris.
8832 Evrardi Graecismus, f. V. s. XIV. Ex bibl. Adami Clarke.
8839. Cartularium abbatiae de Leciis, fol. V. s. XIII.
8840 Cartularium abbatiae de Treves, f. V. s. XV.
8842 Bracton de legibus; large fol. V. s. XIV. Ex bibl. Sebright.
8875. Ciceronis Epistolae, fol. V. s. XV. (or? XII.), so der Katalog.
8876. P. Gregorii Omeliae in Ezechiel, fol. V. s. XII.
8882. Cassiodori Historia tripartita, f. V. s. XIII.
8889. Bartholi de Saxo-ferrato Quaestiones legales. thick f. ch. s. XV.
9007. Justini historia f. ch. s. XV. Ex bibl. Askew.
9015. Lucani Pharsalia c. glossis fol. ch. s. XV.
9016. Lucan fol. V. s. XIV; at the end is a map of Europe.
9017. Lucani Pharsalia c. notis, fol. ch. XIV. Ex bibl. Bossianae Alexandrinae.
9020. Lucan, f. V. s. XIV. fragment of Ulpian at the end.
9033. Ovidii Metamorphoseos, qui dicitur Ovidius Maior, narrow, f. V. s. XIII.
9034. Chronique de Normandie, 4. ch. s. XV.
9035. Ovidii Metamorphos., f. ch. s. XIV.
9045. Ovidii Epistolae, thick fol. V. et ch. s. XV.
9047. Ovidii Fasti, fol. ch. 1481. Script. per Raphael Pedranigra,
9063. Senecae Tragoediae, fol. ch. s. XV.
9064. Rolandini Ancora sive Summa artis Notariae, fol. V. s. XIV. (1339). Olim Comitis Benedicti Rosetti de Foroliv. anno 1785.
9072. Senecae Epistolae, f. ch. s. XV.
9078. Terentius, fol. ch. s. XV. Olim J. Bapt. Secchi J. C. Mediolan.
9079. Geo. Trapezuntii Comparatio inter Platonem et Aristotelem, fol. ch. s. XV.
9081. Gesta Trevirorum, fol. ch. XV. Ex bibl. S. Maximini de Treves.
9088. Statii Thebais, fol. ch. s. XV.
9087. Statuta Collegii Notariorum Genuae 1691, f. ch. s. XVII.

9098. Valerius Maximus, fol. ch. s. XV.
9103. Vincentii de Beauvais Speculum historiale Vol. 1. thick fol. V. et ch. s. XV.
9110. Philippi Galtheri Alexandreis, f. ch. s. XVIII.
9113. Justiniani Codex glossat. fol. V. s. XIII.
9125. Claudian. de Raptu Proserpinae, 4. ch. s. XV.
9127. Anacreon, 18mo. V. s. XVI.
9137. Horatius, sm. 12. ch. XV. 1467. Venetiis.
9138. Juvenal sm. 12, ch. s. XV. cum notis; imperfect.
9153. Cicero de Oratoribus. Cornelii Severi Carmen de Morte Ciceronis, 8. V. s. XV.
9154. Cicero de Amicitia. Script. Venetiis a Rizaro, sm. 12. V. s. XV.
9155. Claudianus de Laudibus Stilichonis, narrow f. V. s. XII.
9161. Eutropius et Paulus Diaconus, 8. V. s. XV. illum.
9162. R. Glanville de Legibus. Galfridi de Monmouth Hist. Britanniae, sm. 4. V. s. XII.
9168. Johis de Garlandia carmen de Contemptu mundi, 18. V. s. XIII.
9174. Juvenal c. gl., sm. 4. V. 1462.
9178. Juvenal translated into english verse by Huet and Billinge, 18. ch. s. XVII.
9180. Juvenal et Persius, sm. 4. ch. s. XV.
9184. u. 9212. P. Vergerius de ingenuis puerorum moribus. Basilius de Modo studendi patres versus a Leonardo Aretino. 12. V. s. XV.
9185. Summa de Vitiis, 4. V. s. XIII.
9192. Nivardi Remensis Archiepiscopi Homeliae, 4. V. s. XII.
9222. Persius, fol. V. s. XV.
9223. Jura ducatus Normanniae, 4. ch. s. XV.
9229. Martial, 8. V. s. XV.
9233. Demetrius Moschopolites περι του συγγραφ. Graece, 12. ch. s. XVI.
9234. Magna charta et statuta Angliae, 24mo. V. s. XIV.
9238 u. 9249. Terentius in Prose form., 12. ch. s. XV. Ex bibl. Weingarten 1630.
9239. Rosa Pisanella, 12mo. V. s. XIII.
9240. Joa. Damasceni Opera, 12. V. s. XIII.
9246. Novum Testamentum, 12. V. s. XIII.
9250. Statii Thebais, sm. 4. ch. s. XV.
9252. Sedulius c. gl., sm. 4. V. s. XIV.
9277. Valerii Historia Alexandri M., 4. ch. s. XV.
9294. Statuta civitatis Pistoriensis, 4. ch. s. XV.
9296. Aegidius Romanus de Regimine principum, 4. V. s. XIV.
9303. Vita S. Hildegardis, f. V. s. XIII.
9304. Concilium Toletanum XIII. fol. ch. s. XVI.
9310. Omeliae Bedae, fol. V. s. XIII.
9315. Psalterium ab Athanasio Graece, sm. 4. ch. s. XVII.

9323. Horatius de Arte Poetica cum scholiis, 8. V. s. XII.
9324. Horatii Sermones, 4. V. s. XIV. Olim Henrici Drusi.
9331. Cartularium Prioratus de Longo Ponte, 8. V. s. XIII.
9332. Tancredi Ordinarius Legalis etc. De Bono Accursio de civitate Mutina Exceptiones. 8. V. s. XIII. Olim W. Shaw Maron.
9342. Priscian de Arte grammatica, sm. 4. V. s. XV.
9345. Hadrianus de Ecclesiae Romanae Potestate, 8. V. s. XV.
9346. Alexandri Magni Historia. Carmen, 8. ch. s. XV.
9347. u. 9526. Juvenal, 8. V. s. XV.
9352. Ovidii Fasti, 8. V. s. XII.
9374. Turgoti Chronicon S. Simeon Dunelmensis, sm. 4. V. s. XIII.
9381. Terentius, fol. V. s. XV.
9382. Prudentius, f. V. s. XIV.
9383. Petri de Riga Aurora, 8. V. s. XIII.
9401. Josephus de Vetustate Judaeorum, f. V. s. XV.
9408. Musica Ecclesiastica, 8, V. s. XIII.
9409. Guidonis de Columna Historia Trojana, sm. f. V. s. XIV.
9416. Plinius de Viris Illustribus et Epistolae, fol. V. s. XV.
9427. Magna Carta et Statuta, 4. V. s. XIV.
9428. Beda de Gestis Anglorum, sm. f. V. s. XIV.
9429. Cicero de Officiis, 8. V. s. XV.
9430. Apocalypsis, 8. V. s. XI.
9445. Plautus, 4. ch. s. XV.
8455. Cicero Rhetorica, 8. V. s. XII. Olim Nicolai Sagundini Aplci Secretarii, ex emptione de Robto Ariminensi, Literarum Aplicarum Scriptore, anno 1441.
9456. Cicero de Amicitia, 4. ch. s. XV. Virgilii Moretum. Poggii Epistolae. Olim Monast. Weingarten.
9460. S. Augustini Confessiones, f. V. s. XII.
9463. Senecae Tragoediae, f. ch. s. XV.
9464. Diogenis Laertii Vitae Philosophorum traductae per Ambrosium, f. V. s. XV. Script. Ital. dedicated to Cosmo de Medicis.
9476. Senecae Epistolae, f. ch. s. XV.
9480. Dionysii Areopagitae et Georgii Constantini Opera, graece, 4, ch. s. XV.
9501. Aesopi Fabulae, graece, 4. V. s. XV.
9501. Donatelli Flores Grammaticae, 8. ch. s. XV.
9534. Biblia, 8. s. XIII, Beautifully written on thick Vell.
9535. Cartularium Abbatiae de Faremonasterio, 12. ch. (?) s. XIII.
9551. Orationes variae et Symbolum S. Athanasii, graece, 8. ch. s. XIV.
9566. Juvenal and Persius 1462, 4. ch. transcribed by Paul Botini.
9583. Nicephori Epitome Historiae Ecclesiasticae, 4. ch. s. XVI.
9589. Dante; f. V. XIV.

9590. Propertius, 8. ch. s. XV.
9591. Catullus, Tibullus et Sappho, f. ch. s. XIV.
9592. Bart. Anglicus de Proprietate Rerum, 4. V. s. XIV.
9595. Statuta Angliae, 8. V. s. XIV.
9618. Persius, 8. ch. s. XV.
9653. Leges et Juramentum magistri monetae vel Aurifabrorum Venetiarum, 4. V. s. XV.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abendroth Major Heinr. v., Terrainstudien zu dem Rückzuge d. Varus u. den Feldzügen d. Germanicus. Eine militair. Beleuchtg. Mit e. einleit. Vorwort von *Ed. v. Wietersheim*. Nebst 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. S. (VI u. 73 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 4. Bd. 2. u. 3. Abth. Imp.-4. Hamburg 1859, 62. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Inhalt: 2. Neue aalähnliche Fische d. Hamburger Museums. Beschrieben u. abgebildet durch Prof. Dr. *Kaup*. (34 S. m. 5 Steintaf. in Fol.) (Einzeln n. 1⅓ Thlr.) — Neue Seesterne d. Hamburger u. Kieler Museums, beschrieben v. Dr. *K. Möbius*. Mit 4 (lith.) Taf. (14 S.) (Einzeln n. 1 Thlr.) n. 2 Thlr. — 3. Die Seetonnen der Elbmündung. Ein Beitrag zur Thier-Pflanzen-Topographie v. Amtm. Senator Dr. *Kirchenpauer*. (59 S. m. eingedr. Holzschn. u. 1 lith. Karte in qu. gr. Fol.) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XVIII. Fasc. 1. s.) Ser. III. Vol. IV. Fasc. 1. gr. 4. (V u. 246 S. m. 2. Steintaf. in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Upsaliae. (Stockholm.) gee. n 4⅙ Thlr. (II—XVIII. 1.: n. 85⅚ Thlr.)

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., hist. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 11. Bd. 3. Lfg. gr. 8. (160 S.) Coblenz. geh. (à Lfg.) ⅚ Thlr.

Beckmann, Lyc.-Prof. Dr. Frz., zur Geschichte d. kopernikanischen Systems. 2. Artikel. [Abdr. aus d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthumskunde Ermlands.] gr. 8. (II u. 40 S.) Braunsberg. geh. (à) n. 8 Ngr.

Berty, Adphe., la renaissance monumentale en France. Spécimens de composition et d'ornementation architectoniques empruntés aux édifices construits depuis le règne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIV, 38—41. Livr. Fol. (8 Stahlst. u. 7 S. Text.) Paris. Leipzig. à n.n. 14 Ngr.

Brockerhoff, F., Jean Jacques Rousseau. Sein Leben u. seine Werke. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (X u. 496 S.) Leipzig 1863. geh. n. 2⅙ Thlr.

Buxdorfi, Joa., concordantiae bibliorum hebraicae et chaldaicae. Editore *Bernh. Baer*. Pars 9 et 10. 4. (320 S.) Berlin. geh. baar à n. ⅚ Thlr.; Schreibpap. à n. 1⅙ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 188—191. Lfg. Imp.-4. (8 Stahlst. m. 12 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.
Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 82. u. 83. Lfg. Imp.-4. (3 Stahlst. in Imp.-4. u. Fol. u. 14 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.
—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 82. u. 83. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.
Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 115—122. Lfg. Imp.-4. (9 Kpfrtaf., 2 Chromolith. in Imp.-4. u. gr. Fol. u. 24 S. Text.) Leipzig. baar à n. 16 Ngr.
Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1859 u. 1860. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 173—410.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.
(cplt.: n. 3 Thlr.)
Graf, Lic. Prof. Karl Heinr., der Prophet Jeremia erklärt. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 289—632.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr.)
Jacobs, Frdr., vermischte Schriften. 9. Bd. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.
Inhalt: Briefwechsel zwischen Friedrich Jacobs u. Franz Göller. Mit e. Skizze v. Göllers Leben hrsg. v. *Heinr. Düntzer*. [324 S.]
Jahresbericht, erster, d. Vereins v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig 1861. gr. 8. (III u. 79 S. m. 1 lith. Karte.) Leipzig. geh. ½ Thlr.
Jentzsch, Gymn.-Lehr. Dr. H., geometrische u. mechanische Theorie der Astroiden. Eine mathemat. Monographie. Lex.-8. (VII u. 240 S. m. 5 Steintaf. in qu Fol.) Greifswald 1863. geh. n. 1⅔ Thlr.
Karsten, H., histologische Untersuchungen. Mit 3 Taf. in Steindr. gr. 4. (IV u. 78 S.) Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.
Keil, Carl Frdr., u. Frz. **Delitzsch**, biblischer Commentar üb. das Alte Testament. 1. Thl. A. u. d. T.: Biblischer Commentar üb. die Bücher Mose's v. Prof. Dr. *Carl Frdr. Keil*. 2. Bd. Leviticus Numeri u. Deuteronomium. gr. 8. (590 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Kessel, presb. Joa. Hubert., Monumenta historica ecclesiae Coloniensis. Tom. I. gr. 8. Cöln. geh. 2 Thlr.
Inhalt: Antiquitates monasterii S. Martini majoris Coloniensis, quas ex codd. ms. primum eruit ac notis commentationibusque historicis illustravit *Joa. Hubert. Kessel*. (XLII u. 442 S.)
Kremer, Alfr. v., Aegypten. Forschungen üb. Land u. Volk während e. 10jähr. Aufenthalts. 2 Thle. Nebst 1 (lith. u. color.) Karte v. Aegypten (in gr. 4.) gr. 8. (XXX u. 602 S.) Leipzig 1863. geh. n. 3⅓ Thlr.
Krüger, Heinr., der Feldzug d. Aelius Gallus nach dem glücklichen Arabien unter Kaiser Augustus. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. (62 S.) Wismar. geh. n. 12 Ngr.
Morell, Privatdoz. Karl, die helvetische Gesellschaft. Aus den Quellen dargestellt. gr. 8. (VII. u. 448 S.) Winterthur 1863. geh. n. 2⅔ Thlr.
Ueberweg, Prof. Dr. Frid., Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der vorchristlichen Zeit. Lex.-8. (IX u. 194 S.) Berlin 1863. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1862.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auszug
aus Phillipps Catalogus Libr. Mss.
(Schluss.)

9656. Petrarca, fol. V. s. XV.
9665. Ciceronis Epistolae c. gl., 8. ch. s. XV.
9672. de Arte rhetorica, 8. V. s. XI.
9677. Martialis epigrammata, 1470. ch. fol.
9680. Les Coustumes et Usages de l'Isle de Guernsey, redigées par Sir Thos. Leighton 1582. ch. s. XVI. Lois etc. de l'isle de Guernsey, copiées sur le livre du feu Chevlrs Robt Cotton, fameux antiquaire, par Jean Poingdestre 1665. wh. vel.
9682 Chrysostomi Lyturgia, Graece, 4. ch. s. XIV.
9706. Joannis Brandonis Chrono-Dromon Antiquitatis, 3 vol. fol. max. V. s. XV. Olim bibl. Colleg. Atrebatensis Lovanii, et postea Dr. A. Clarke.
9748. History of Ireland, Hybernice, a fragment, thick 4., V. s. XIII. Olim Adami Clarke.
9754. Ms. Hybernice, 12. V. s. XII. Olim A. Clarke.

G. Nayler's Mss. from Thorpe.

9794. Guarini Aristides et Cato ex Plutarcho, f. ch. s. XV.
9797 Cicero de Officiis, f. V. s. XV.
9798. Ciceronis Disputationes Tusculanae, 4. V. s. XV.

9799. Vincentii Speculum historiale in flemish.
9804. Sallustius, 8. V. s. XIII.
9805. Lucani Pharsalia, 8. V. s. XII.
9806. Aretinus in Phalaridis Epistolas, 12. V. s. XV.
9944 Senecae Tragoediae, f. V. s. XIV.
9960 Aristotelis Rhetorica, latine et graece, f. ch. s. XIII.
9965. Prudentii Psychomachia, 8. V. s. XIV.
9971. Capitulare Venetianum, 1433.
9975. Petri Comestoris Hist. scholastica, 4. V. s. XIII.
10107.
10108. } Euclid, fragments in 4. et fol. V. s. XII. et XIII.
10109. Francisci Patricii, civis Senensis, Achilli Petrucio, civi Senensi Epistola de magistratu gerendo, f. V. s. XV.
10175. Raselii Chronicon de Regensburg ad annum 1600 cum continuatione Donaveri ad annum 1654, large f. ch. s. XVII.
10176. Alani Chartier opus. Guillaume, Evesq. de Tournay, Traictée de Conseil, f. V. s. XV.
10184. Leonardo de Aretino della Etica di Aristotele, f. V. s. XV.
10185. Palladius de Agricultura, f. V. s. XIV.
10188. Marculphi Formulae, thick f. ch. s. XVII.
10189. Galvani de Flamma Cronica Mediolani, appellata Manipulus Florum, f. V. s. XV.
10190. Ansegisi Capitularia Regum Francorum, obl. 4. V. s. IX. illum. 240 pages.
10267. Leges Howelis Dda, copied from a Ms. in Marsh's Library, Dublin, 4. ch. s. XIX. (ex bibl. Douley).

Payne.

10324—10329. 10136. 10434—10436. Bartolus sup. Digest., Codic. f. ch. s. XV.
10330. De Ymola sup. l. 2. Decretalium, 1471. f. ch.
10331, 10437. 10438. F. de Zarabel sup. 3. Decretal., 1430. f. ch.
10332. Joa. Petri de Ferrariis Practica, f. ch. s. XV.
10333. Panormitanus sup. 4. Decretalium, f. ch. s. XV.
10334. 10439, Consilia Friderici de Senis, f. ch. s. XV.
10335. Andreae de Isernia sup. 2 lib. de Legibus feudorum; von hier an kann die Herkunft der Mss. nicht genauer angegeben werden.
10384. Psalterium, Graece, with numerous illuminations, 4. V. s. X. *wh. rel.* Nr. 319. Guilford.
10440. Dinus Mugellanus suger Regulas Juris in 24. Decretal., f. ch. s. XV.
10441. Juristarum diuersorum diuersi tractatus, f. ch. s. XV.
10442. Evangelia, Islandice, f. V. s. XIII.
10443. Bernardi de Compostella in Gregorii Decretales, f. V. s. XIV.

10452. Polyaeni Strategemata, Graece, f. ch. s. XV. Olim Joannis Pricaei. Venetiis 1637.
10455. Cartularium S. Clarae de Bruxellis, f. V. s. XV. (fragm. of. 8 leaves).
10456. Cartularium S. Symphoriani (de Burdegala?) 4. V. s. XIV.
10613. Corinthius de Dialectis, Graece, 4. ch. s. XV.
10614. Beda in Actus Apostolorum, f. V. s. X.
10616. Persius c. glossis, 8. ch. s. XV.
10617. Guido Judice delle Colonne di Messina, f. V. s. XIV.
10730. Copias de Escritos Curiosos. Collection of Roman Inscriptions. Chronicon de Jaen.
10742. Inscripciones recogidas por D. Juan Iriarte.
10764. Inscriptiones Latinas y Romanas por D. Juan Iriarte.
10770—10773, 10775, 10786, 11330, 11332, 11353. Cataloge verschiedener spanischer Bibliotheken und Handschriften-Sammlungen, z. B. des Antonius Augustinus, des Hurtado de Mendoza, im Escurial, der Cathedralkirche zu Toledo. Da der Catalog der Handschriften des Escurial vor dem Brande der Bibliothek gefertigt zu sein scheint, so kann man daraus vielleicht den durch den Brand herbeigeführten Verlust erkennen.
11058. Psalter, illuminated with Arms of the Barons of England, sm. f. V. s. XIII. Ex bibl. Thomae Martin de Palgrave.
11059. Figurae Veteris et Novi Testamenti. Versus ad depingendum in ecclesiarum muros, fol. V. s. XIII. (This is a curious Preface, describing the mode in which the walls of churches were ornamented in the reign of Henry 3 and previously.
11067. Sigism. Pandulfi Malatestae liber dictus Isottalus, 4. V. s. XV.
11068. Glossa in Ovidii Tristia, 4. V. s. XII. or XIII.
11076. Raphael de Pornasio de Potestate Concilii. Chronicon breve, 4. V. s. XIV.
11122. Cartularium Abbatiae de Fontibus, containing the letters K, L, M, fol. V. s. XV. 728 pages. It has the Autographs of Chas. Fairfax and Thos. Pulleyn. It was rebound in rgh. calf by T. Pulleyn, who adds this note: „Sir Ino Ingleby has another vol. and I have seen another in Dr. Drake's possession. T. Pulleyn 1751."
11301. Johannis (Tiptost) Comitis Wingorniae Cronicae Regum Angliae, 8. V. s. XV.

11588. Chronicon s. Gesta abbatum monast. de Egmonda, 8. ch. s. XV. (sonst Rodd).
11592. Geston Febus, Comte de Foix, livre de la Chasse, 4. ch. s. XV. (sonst Rodd).

11601. Cronicon Caroli VII. 4. ch. s. XV. Ex Bibl. Cath. Eccl. Tornac.
11602. Sandoyer Croniques des Belges, f. ch. 1534.
11603. Hermanni, Abbatis Tornacensis Cronicon usque ad destructionem Hiersolymae. Galfridi Monemutensis Historia Britorum. Catalogus Regum Britanniae usque ad Cadwalladrum, f. V. s. XII. s. XIII. Olim S. Martini Tornac.
11604. Vita Karoli M. — De Karolo Martello. De Magistro Alcuino, qui et Albino. De Gestis Anglorum. Walterus Archidiaconus Morinensis de Vita et Interfectione Karoli Comitis Flandriae, f. V. s. XII. Testamentum Marci Grunnii Porcelli. Olim S. Martini Tornac.

11619. Chronicon de Nuremberg, f. ch. s. XVI. (sonst Kloss).
11621. Paulus ad Romanos glossatus, f. V. s. XII.
11732. Cartularium de Shaftesbury, sm. fol. V. s. XIV.
11821. Macrobii Saturnalia, f. V. s. XV.
11823. Barthol. de Scala Lettres on the affairs of Florence, 1484, 4. ch. s. XV.
11825. Beda in Actus Apostolorum etc., f. V. s. XI.
11868. Monumenti di Candia sotto il dominio Venetiano 1293, f. V. s. XV. (ex bibl. Guilford.)
11869. Cronica di Venezia, f. ch. s. XVI. (ex bibl. Guilford.)
11870. Lexicon Graeco-Latinum, f. ch. s. XV.
11871. Concilium Florentinum, graece, f. ch. s. XV.
11901. Augustini et Ambrosii tr., f. V. s. XII.
11904. Caesar c. comm., f. V. s. XV.
11913. Ciceronis Epistolae, 4. V. s. XV. Olim Antonii de Corradis, Civis Mediolanensis.
11914. Legenda de S. Cyriaco, 4. ch. s. XV. Ex bibl. Guilford Walafridus, Angrensis Coenobii Abbas de Vita B. Galli Confessoris. Vita S. Mauri. Wandelbertus, Monachus Prumiensis de Vita B. Goaris, dedicat. ad Marcuartum, abbatem Prumiensem.
11915. Cartularium Cantariae S. Catherinae de Beverley, sm. f. V. s. XV.
11916. Freheri Corpus Francicae Historiae, f. printed 1613. Wmi Haeda Chronicon Trajectense. Ms. f. ch. s. XVI.
11917. Freheri d°. d°. 1613 with innumerable Ms. notes additions and emendations appended to the History of Gregory of Tours by Rev. Gilles, Bouchier of Liege, f. ch. s. XVII.
11920. Gesta Abbatum S. Athalberti in Egmond, 8. ch. s. XV.
12260. Epistolae Daciani, Fortunati et al. patr., sm. f. V. s. VIII.
12261. Augustini diversi tract., sm. fol. V. s. XIII.
12263. Eugipii thesaurus Excerptorum ex S. Augustino, f. V. s. VIII.
12264. Augustini sermones nonnulli, f. V. s. VIII. Charactere Langobardico.

12265. Vita Joannis Elemosinarii a Leontio scripta interprete Anastasio. Vita S. Basilii, interprete Urso, f. V. s. IX.
12266. Eusebii Cronica et alia, sm. f. V. s. X.
12269. S. Augustinus de Civitate Dei, f. V. s. XI.
12275. Sexta Synodus Constantinopolitana tempore imp. Constantini et Agathonis P., f. V. s. XII.
12277. Caesar, 8. V. s. XV.
12278. Ciceronis Officia, 8. V. s. XV.
12281. Virgilii Aeneid. pars, f. ch. s. XIV.
12283. Lactantius de Divinis Institutionibus c. notis de Erratis Lactantii per Antonium Raudensem, sm. f. V. s. XV.
12284. Evangelistarium, f. V. s. XI.
12292. Jacobi de Voragine Legenda, 8. V. s. XIII.
12294. Le Pas de la mort with 8 illuminations; after the manner of the dance of Death, 8. V. s. XV.
12306. Senecae opera quaedam c. vita ejus, f. V. s. XV. (a leaf of Palimpsest loose).
12307. Horatius, 8. V. s. XV.
12311, 13347. Josephi Antiquitates Judaeorum. De Bello Judaico, f. V. s. XIII. et XII.
12348. Evangelia thick 4. illum. part on purple. Vell. with gold and silver lettres, s. X. s. XI. Ex abbat. Stabelensi.
12349. Gregorii Nazianzeni opera, latine. Life of S. Katharine, f. V. s. XI.
12362. u. 12454. Liber de diversis quaestiunculis cum Responsionibus suis, quem jussit Domnus Rex Karolus transcribere ex autentico Petri Archidiaconi de Arte grammatica. Priscianus. Diomedes de Arte grammatica, f. V. s. IX. (2 Ex.)
12363. Vita et Miracula S. Remacli, f. V. s. XI.
12364, 12460. Vitae Sanctorum scil. Cypriani, Justinae, Amandi, S. Marci Remigii ab Hincmaro, f. V. s. XI.
12365. 12461. Vitae et Passiones Sanctorum et Sanctarum, f. V. s. XI.
12413. Juvenal collated with Mss. 2 vol., thick 4. ch. s. XVIII.
13347. Cartularium Eccl. S. Trinitatis de Utrecht, f. V. s. XVII. Olim P. Bondam with his Autograph. This Vol. is a modern Copy of the Charters of Utrecht of the 10. and 11. and 12th. Centuries. 100 leaves, bound in 1555 in black stamped.
13556. Itinerarium Ricardi I. Regis Alemanniae et Angliae, 12. V. s. XIII.
13559. Martini Poloni Cronicon, sm. 4. V. s. XIII.
13567. Martini Poloni Cronicon, f. V. s. XIII.
13625. Bonifacii VIII. Decretales, f. V. s. XIV.
13639. Cartularium S. Glossindis de Metz, 2 thick vols. 4. V. s. XV.
13667. Virgilii Bucolica, 4. sonst Duk of Sussex Nr. 503.

13668. Valerius Maximus, fol. sonst desgl. 498.
13877. Homeri Ilias. The first 2 books beginning on a Roll of Vellum 21 1/2 inches long 2 1/2 broad.
13878. Hesiodi Opera. On ten Rolls of Vellum in a rather larger Character than the Homer.
13879. Anacreontis Carmina on 4 skins of extremely fine and thick vellum about 1 inch broad and 7 inches long.
13880. Pythagorae Aurea Carmina. This is written on vellum almost as fine as the Anacreon on one skin about 4 inches long and 1 1/2 inch broad. On the dorze is a rubric, almost erased. Neither this, nor the Anacreon do I believe to be forgeries. Schon zu Anakreon, Hesiod hat Phillipps sich bemüht, die Aechtheit der Handschriften nachzuweisen, besonders aber die des Homer. Da alle diese H. von dem bekannten Simonides herrühren, so weiss man selbst, was von der Aechtheit zu halten ist.
13881. Tyrtaei Odae. A Roll on two skins of Vellum. Von Phillipps für eine Fälschung des Simonides erklärt.
13882. Phocylidis Carmina. Aristotelis Paean. A Roll of 7 skins of. Vell. Von Phillipps selbst für eine Fälschung des Simonides gehalten.
13883—85. enthalten 3 ähnliche griechische, nicht näher bezeichnete Seiten, sämmtlich von Simonides.
13975. Quattuor Evangelia c. gl., graece, fol. V. s. XI.
14059. Codicum Manuscriptorum Fragmenta, f. V. s. XI—XIII.
14120. Turpini Historia Caroli M., 4. V. s. XIV.
14172. Statius, f. V. s. XIV.
14867. Solinus de situ orbis, 8. V. s. XV.
14868. Flori Historia Romana. Plinius de Viris Illustribus. Cornelius Nepos de Vita Pomponii Attici, 8. ch. s. XV.
14871. Gregorii Pastorale, 8. V. s. XII.
14887. Miscellanea; u. a. Formularium Juris. Versus super 5 libros Decretalium. 4. ch.
14916. Passiones Sanctorum et Sanctarum, fol. V. s. XII.
14918. Clementinae c. App. Joa. Andreae, f. V. s XIV.
14919. Concilia et Decreta Pontificum, fol. max. V. s. XII. Scheint Pseudo-Isidor zu sein.
15363. Horatii Opera, fol. V. s. X.
15659. Codicum Manusciptorum Fragmenta, large thick, fol. ch. saec. var. Enthält u. A. dem Verzeichnisse gemäss Stücke des Justinianischen Codex, eines Tractats de Jure Patronatus der Decretalen Gregors IX, des Bracton.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anger, Prof. Dr. Rud., Ratio, qua loci Veteris Testamenti in evangelio Matthaei laudantur, quid valeat ad illustrandam hujus evangelii originem. Part. 1—3. gr. 4. (102 S.) Leipzig 1861. 62. geh. 18 Ngr.

Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par *A. T. Kupffer*, Dir. de l'observatoire. Année 1859. 2 Nrs. gr. 4. (X u. 1281 S.) St.-Pétersbourg. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.

Bruch, C., die Wirbeltheorie d. Schädels, am Skelette d. Lachses geprüft. Mit 10 nach den Vorzeichngn. des Verf. v. A. Stix u. F. Querbach ausgeführten (eingedr.) Holzsch. [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. naturforsch. Ges.] gr. 4. (58 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Codex Pomeraniae diplomaticus. Hrsg. v. Gymn.- u. Sem.-Dir. Dr. *Karl Frdr. Wilh. Hasselbach* u. Prof. Dr. *Joh. Gfried. Ludw. Kosegarten*. 1. Bd. 6. Lfg. Fol. (S. XLI—XLVIII u. 921—1092. Schluss.) Greifswald. geh. (à) n. 2 Thlr.

Diemer, Jos., Genesis u. Exodus nach der Milstäter Handschrift. 2 Bde. gr. 8. (LII u. 456 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 4⅓ Thlr.

Fröbel's, Frdr., gesammelte pädagogische Schriften. Hrsg. v. Dr. *Wichard Lange*. 1. Abth. 2. Bd. gr. 8. Berlin 1863. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 8 Thlr.)

Inhalt: Ideen Frdr. Fröbels üb. die Menschenerziehung u. Aufsätze verschiedenen Inhalts. Nebst 3 lith. Taf. (XIII u. 561 S.)

Graesse, Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 20. gr. 4. (Tome IV S. 193—280.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. F., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. v. *Reichlin-Meldegg*. 5. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 321—400.) Mannheim. geh. (à) n. ⅙ Thlr.

Hefele, Prof. Dr. Carl Jos., Conciliengeschichte. Nach den Quellen bearb. 5. Bd. 1. Abth. gr. 8. (512 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1⅓ Thlr.

Leibnizens gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 7. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. J. Gerhardt*. 2. Abth. Die mathematischen Abhandlungen Leibnizens enth. 3. Bd. gr. 8. (VI u. 393 S. m. 4 Steintaf. in qu. Fol.) Halle. geh. n. 3 Thlr.

Ludwig, Rud., zur Palaeontologie d. Ural's. Actinozoen u. Bryozoen aus dem Carbon-Kalkstein im Gouvernement Perm. Mit 18 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus den Palaeontographicis.] gr. 4. (48 S.) Cassel. geh. n. 8 Thlr.

Nachrichten, statistische, üb. das Grossherzogthum Oldenburg hrsg. vom statist. Bureau. 5. Hft., enth. A. Rhederei, Schiffsbau u. Schiffsverkehr im Herzogth. Oldenburg f. die J. 1856—1860. B. Post- u. Telegraphen-Verkehr im Grossherzogth. Oldenburg f. die J. 1853—1860. gr. 4. (IV u. 189 S.) Oldenburg. geh. n. 1 Thlr.

Neumann, Carl, allgem. Lösung d. Problemes üb. den stationären Temperaturzustand e. homogenen Körpers, welcher von zwei nichtconcentrischen Kugelflächen begrenzt wird. Mit 21 (eingedr.) Holzschn. u. 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. (XVI u. 155 S.) Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Neumann, Dr. Max, das Tragische. br. 8. (X u. 398 S.) Berlin 1863. geh. n. 1⅓ Thlr.

Oesterley, Dr. Herm., Handbuch der musikalischen Liturgik in der deutschen evangelischen Kirche. gr. 8. (VIII u. 272 S.) Göttingen 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Pontificum romanorum, qui fuerunt inde ab exeunte saeculo IX. usque ad finem saeculi XIII., vitae ab aequalibus conscriptae, quas ex archivi pontificii, bibliothecae vaticanae aliarumque codicibus, adjectis suis cuique et annalibus et documentis gravioribus edidit Prof. Dr. *I. M. Watterich*. Tomus I. et II. Lex.-8. (CXVIII u. 1501 S.) Leipzig. geh. à n. 4 Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Nautisch-physical. Theil. 1. Abth. Geographische Ortsbestimmgn. u. Fluthbeobchtgn. Mit 3 (lith.) Curskärtchen u. e. Beilage v. 7 lith. Plänen (in Imp.-Fol.) gr. 4. (59 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Riggenbach, Prof. Dr. Ch. Joh., die Mosaische Stiftshütte. Academisches Programm. Mit 3 lith. Taf. gr. 4. (39 S.) Basel. geh. n. 1 Thlr.

Schambach, Rect. Geo., niederdeutsche Sprichwörter der Fürstenth. Göttingen u. Grubenhagen, gesammelt u. erklärt. 2. Sammlung. gr. 8. (VIII u. 191 S.) Göttingen 1863. geh. n. 21 Ngr.

Schreiber, Dr. Fr. A. W., Max Joseph III. der Gute, Kurfürst v. Bayern. Nach den Acten d. königl. bayer. allgem. Reichsarchivs. Lex.-8. (VIII u. 276 S.) München 1863. geh. 1⅓ Thlr.

Schwartz, Gymn.-Prof. Dr. F. L. W., der heutige Volksglaube u. das alte Heidenthum m. Bezug auf Norddeutschland, besonders die Mark Brandenburg u. Mecklenburg. Eine Skizze. 2. Aufl. gr. 8. (XV u. 142 S.) Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Seidlitz, Berth., Arthur Schopenhauer u. die Philosophie der Gegenwart. Antimetaphysische Untersuchgn. m. besond. Rücksicht auf die Denker d. 18. Jahrh. 1. Thl. gr. 8. (116 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 3. Jahrg. 8. (V u. 421 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2½ Thlr.

Trunk, deutscher. Kulturhistorische Skizzen. [Aus den Collectaneen e. Antiquars.] 8. (76 S.) Leipzig 1863. geh. n. ⅓ Thlr.

Vischer, Prof. Wilh., Lucas Legrand. Ein Gelehrtenbild aus dem 18. Jahrh. Nebst e. Beilage enth. e. Briefwechsel zwischen Legrand u. Chr. G. Heyne. gr. 8. (54 S.) Basel. geh. n. 12 Ngr.

Wackernagel, Wilh., die Umdeutschung fremder Wörter. 2. verb. Ausg. gr. 4. (63 S.) Basel. geh. n. 24 Ngr.

Weiss, Karl, der Dom zu Agram. Mit 1 Taf. (in Stahlst. in Fol.) u. 27 (eingedr.) Holzsch. Lex.-8. (38 S.) Wien 1860. geh. n. 16 Ngr.

Weller, Emil, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im 16. u. 17. Jahrhundert. Nach den Quellen bearb. (In 2 Bdn.) 1. Bd, gr. 8. (IX u. 444 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1⅓ Thlr.

Westermann, Prof. Ant., Index graecitatis Hyperideae. Pars 6. gr. 4. (21 S.) Leipzig. geh. 4½ Ngr. (1—6.: 1 Thlr. 4½ Ngr.)

Wolf, Adam, Marie Christine, Erzherzogin v. Oesterreich. 2 Bde. gr. 8. (XIX u. 549 S. m. lith. Portr. u. 1 Holzschntaf.) Wien 1863. geh. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

1863.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

Seite

Serapeum.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1863.**

Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**
in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8°.) S. 1—66.

Mitgetheilt
von
Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1057 den 25. Junius hatte die Königin Richza (Richenza) von Polen, Tochter des Pfalzgrafen Ehrenfried (Ezo) von Lothringen, ihre von demselben auf sie vererbten Güter zu Salfeld dem Erzbisthum Köln geschenkt. Die darüber ausgestellte Urkunde ist in verschiedenen älteren Werken, am Richtigsten aber in Lacomblet's Urkundenbuche für die Geschichte des Niederrheins und des Erzstifts Köln. 1. Bd. No. 192. S. 123 f. abgedruckt. Vergl. Narratio de Ezone comite Palatino et Mathilde eorumque liberis a. 981—1063. cap. 3. bei Böhmer (Fontes rerum Germanicarum. 3. Bd. S. 380—382.) — *Harless* vita Ezonis comitis palatini s. libellus fundationis monasterii Brunwilarensis in dem Archiv für die Geschichte des Niederrheins. Herausgeg. von Theod. Jos. La-

comblet. 4. Bd. 1. Hft. Damals scheint noch keine geistliche oder klösterliche Anstalt in Salfeld gegründet gewesen zu sein, weil der aus diesem Bezirk zu entrichtende Kleider-, Honig- und Wachszehent an die Mönche zu Brunwilare, nach Richza's ausdrücklicher Anordnung, verabreicht werden sollte. Erst nach ihrem Tode (zu Salfeld den 21. März 1063.) machte der Erzbischof eine solche Einrichtung und übertrug die Belehrung der im Christenthum noch sehr unwissenden und von heidnischem Aberglauben befangenen Bewohner dieser Gegend hier eingesetzten Domherren (canonicis), die er jedoch, wie er selbst in einem Dokumente vom J. 1071 (in v. Schultes Coburg-Salfeld. Landesgeschichte. 2. Abth. Urkundenbuch No. I. S. 1. vgl. No. II. S. 3.) erklärt, wegen ihres ausschweifenden Wandels zu sich nach Köln zurückzurufen und ein Kloster Benediktinerordens zu errichten sich genöthigt sah. Schon zwei Jahre später hatte er demselben zahlreiche Besitzungen und bedeutende, auch auf den bessern Anbau des Landes abzweckende Rechte verliehen, die er in einem gleichfalls von Schultes a. a. O. No. III. S. 5. mitgetheilten Dokumente nach der Reihe aufzählt und bestätigt, zu deren genauerer Kenntniss drei andere aus dem Anfange des folgenden Jahrhunderts (v. 1100. 1125. den 21. Februar und 1126. den 24. Februar) beitragen. Dass Anno sich gern zu Salfeld aufhielt und hier in ländlicher Stille sich mit frommen Betrachtungen und Dichtung geistlicher Gesänge beschäftigte, sehen wir aus seiner Lebensbeschreibung, worin es (Bd. I. Cap. 30) heisst: Cenobium (quod in *Salevelt* construxerat) speciali quadam veneratione semper dilexit, tum propter expertam inibi celestis gratie presentiam, tum etiam *ob lucrum pagane gentis in circuitu commorantis.* Nam *frequenter tumultum Colonie declinans illuc secessit*, ubi spiritualibus studiis occupatus *quedam divine laudis carmina vel hymnos composuit*, quibusdam etiam revelationibus interfuit et contemplationi vacans futurae quietis dulcedinem pregustavit. — So begab er sich im Jahre 1074. nach dem Kölnischen Aufruhre dahin, s. ebend. l. II. c. XXIIII. Post eam — Coloniensium nefariam conspirationem hiberni temporis aderant dies, et beatus antistes, pro quodam levamine sauciati cordis urbem egrediens *Salevelt* devenit. — Inde exacto visitationis officio discedens, festum illud quod ypapanti domini dicitur, in *hersfeldia* solenniter egit.

Die bisher bekannt gemachten Verzeichnisse der Aebte dieses Klosters sind bei dem besonders in dem ersten Jahrhundert nach Stiftung desselben fühlbaren Mangel an Urkunden sehr lückenhaft und wir haben uns vergebens bemüht, ihre oft unterbrochene Reihe durch die fehlenden Glieder zu ergänzen.

1. Adelbert erscheint zwar in der Schenkungsurkunde

der Kirche zu Coburg an das Kloster in Salfeld vom Jahre 1075 (?) als Abt des letzteren, doch ist die Aechtheit dieses Dokuments von verschiedenen Seiten angefochten worden (s. unter andern Usserman Episcopat. Wirceburg. p. 52 sq. und Schultes Director. Diplomat. I. 197 f.) Hierzu kommt, dass der von den Schicksalen geistlicher Stiftungen Thüringens auf das genaueste unterrichtete Johann von Trittenheim bei dem nemlichen 1075. Jahre als ersten Abt zu Salfeld einen ehemaligen Schwarzacher Mönch Ezzo nennt. s. Chronic. Hirsaug. I. 238., von dessen Gelehrsamkeit und schriftstellerischen Leistungen er das vortheilhafteste Zeugniss in folgenden Worten ablegt: (Monasterii Salveldensis) primus abbas *Ezzo* fuit, Monachus Coenobii s. Felicitatis in Swarzach, discipulus Egberti, venerabilis ac sanctissimi Abbatis, — Fuit autem *Ezzo* praedictus Abbas vir doctus, non solum in scripturis divinis, sed etiam in literis secularibus qui inter cetera ingenii sui opuscula scripsit ad aedificationem Fratrum suorum multos utiles atque pulcherrimos sermones; et quod sermone docuit, opere et exemplo semper demonstravit. Reliqua ejus opuscula manent nobis incognita. In der Numismat. Zeitung 1846. No. 14. S. 108. heisst es: Ueber Salfeld und Adelbert (Ezzo?) hat Mo/oyer einige Nachrichten mitgetheilt (in dem Aufsatze Anno II. der heilige Erzbischof von Köln, seine Geschlechtsverhältnisse und seine geistlichen Stiftungen in Erhard's und Gehrken's Zeitschr. f. vaterl. Gesch. und Alterthumskunde. (7. Bd. S. 61 — 63.) Er glaubt (s. S. 62.), dass Ezzo, Ezo, richtiger Ado, Atto, oder nach härterer Aussprache Azo, eine Diminutivform von Adalbert sei.

2. Konrad 1100.

3. Walther. Wir kennen keine Urkunde von 1122, worin dieser Abt vorkäme, denn die Bulle des Pabstes Honorius gehört nicht diesem (wie durch einen Druckfehler bei Schamelius S. 146 steht) sondern dem 1126. Jahre an. Walther starb VI. Non. Juli (s. Necrolog. S. Michael Bamberg. in *Schannat* Vindem. literar. Collect. II. p. 54.)

4. Anselm (Anshelmus) dessen Todes- und Gedächtnisstag dem erwähnten Necrologium zufolge (s. *Schannat* l. c. p. 47.) Kalend. Januar. fiel. Vergl. Bericht des histor. Vereins zu Bamberg 1844. S. 80.

5. Gottschalk. Die aus dem sogleich genauer zu erwähnenden Schenkungsbriefe Heinrichs von Rockendorf geschöpfte Vermuthung, dass er hier Abt gewesen sei, wird durch den bei v. Posern-Klett S. 188. No. 743. beschriebenen Brakteaten, der seinen Namen und den des Schutzheiligen seines Klosters Petrus trägt, zu unwidersprechlicher Gewissheit erhoben.

6. Engelricus, der zugleich mit dem vorigen in der nämlichen, von den noch in der zweiten Hälfte des 12. Jahr-

hunderts hier fortdauernden Gerechtsamen des Erzbisthums Köln zeugenden, zwischen 1169 und 1190 ausgefertigten Urkunde erscheint, worin derselbe bekennt: Nouerit uniuersa fidelium christi posteritas. quod Heinricus de rockenthorf *uir ministerialis scē coloniensis ecclesie* duos mansos in hugestorf talentum soluentes. campsit in ecclesia nostra. ipsosque mansos eidem monasterio in hugestorf contulit ad supplementum uictus. aliarumque necessitatum gratia duarum filiarum suarum ibi inclusarum. — Ista his presentibus acta sunt. *Godescalco abbate* et fratribus eius. *Timone aduocato.* Gunzelino de lapide. Ekkeharto de ranis. Suichpotone et Ottone fratre eius. Volkero de suarzburch et aliis multis. — ist vielleicht mit dem Engelricus, der ein 1188 von Kaiser Friedrich I. zu Salfeld ausgestelltes Dokument mit bestätigte, eine und dieselbe Person. Sein Siegel stellt das Brustbild des Petrus mit den Schlüsseln in der Rechten und einem Buche in der Linken vor, hat die Umschrift: SCS PETRUS. AP✠S✠. und ist also dem Brakteaten No. 744. S. 188. bei von Posern ähnlich.

7. Konrad 1190. Er starb VI. Idus Mart. S. Necrolog. S. Michael. l. c. p. 50. — Ueber den Bestand der Bibliothek des Barfüsser-Klosters zu Salfeld im Jahre 1528. s. Serapeum 1857. No. 10. S. 154 ff.

k) Zu L. Das Kloster Schönrein.

Das Amt Schönrein im fränkischen Kreise im Hochstift Würzburg, ist diesem 1559 nach Absterben der Grafen von Rieneck heimgefallen. In demselben ist Schönrein ein Schloss und Dorf.

Schoenrein, Prioratus *Hirsaugiensis*. Coenobii hujus in comitatu *Reineckensi* seu *Reineck* ad Franconiae fines siti fundationem ita describit *Trithemius* (Annal. Hirsaug. T. I. p. 304.) ad ann. 1093.: *Schoenrein* locus est in dioecesi Herbipolensi juxta Moganum fluvium in monte, situ amoenus, aere salubris et solitudine sua ad monasticam institutionem valde idoneus, quem olim *Ludovicus comes et frater ejus Berengerus de Thuringia* ad construendum coenobium tradiderunt. Ludovicus II. is erat cognomento Saltator, et Berengerus comes de Sangerhausen. Ibi Gebehardus abbas Hirsaugiensis anno 1093 monasterium, quod antecessor ejus B. *Wilhelmus* construere coepit, eleemosynis adjutus fidelium perficere cupiens, diligentiam suam adhibuit, et magnam ecclesiae partem in honorem S. *Joannis Evangelistae* per intervalla temporum erexit: cujus, ut idem scribit (p. 256.) instituendi destituendique *priorem* auctoritas atque potestas neminem respicit alium, quam Hirsaugiensis coenobii pro tempore existentem abbatem. Huius quoque majoritatis dominium habet in usu

et quieta possessione a tempore primae fundationis usque in diem hodiernum.

Simili modo eius fundatio describitur in charta Embriconis episcopi a. 1139, in qua ejus possessiones et bonorum permutationes enumerantur, simulque contra molestatores fratrum quieti consulitur, qui ab omni alia dominatione, excepta solius abbatis, liberi declarantur.

Vid. Aemil. *Usermanni* Episcopatus Wirceburgensis chronologice et diplomatice illustratus. Typis San-Blasianis 1794. 4., p. 439 sq. et Cod. probation. No. XXXIII. p. 33 sq. (vergl. auch *Codex Hirsaugiensis* in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 1. Jahrg. 1. Bd. (Stuttgart 1842. 8.) p. 94: De monasterio nostro *Schönrein* Ludovicus comes de Turingia et frater ejus Berngerus in Osterfranken juxta fluvium Meyn locum, qui dicitur *Schönrein* cum quinque hubis adjacentibus et duobus molendinis et silva non modica tradidit.

Anhang.

Es scheint hier der passendste Ort, um kurze Andeutungen über die Geschichte der Bibliotheken anderer sächsischer Klöster anzuknüpfen.

— zu Altenzelle

s. Knauth's Alt-Cell. Chron. P. II. p. 249 ff. Ebert a. a. O. S. 9 f. 202. Anm. 21. 22. 23.

— Bosau

wurde auf Befehl des Kurf. August zu Sachsen im Jahre 1573 an das Kloster Pforta verabfolgt. S. J. G. Leuckfelds Chronologia abbatum Bosaugiensium, herausgeg. von J. M. Schamelius. Naumburg 1731. 4. S. 86—92., wo die nach Pforta abgelieferten Manuscripte (unter denen sich wohl manche von der Hand des Abtes Petrus befunden haben mögen, s. Leuckfeld S. 44 f.) und gedruckten Bücher verzeichnet sind. Auch ist dieser Katalog der neuen durch Schamelius besorgten Ausgabe von Just. Bertuchii Chronicon Portense. Lips. 1739. Lib. II. p. 236—248 wieder einverleibt worden.

Pforta.

Da hier einmal von dem Kloster Pforta die Rede ist, so wollen wir, ohne bei der Geschichte desselben zu verweilen, nur einen einzigen Punkt, über den bisher ein räthselhaftes Dunkel verbreitet war, aufzuklären und einen bis auf unsere Zeiten fortgepflanzten Irrthum zu berichtigen suchen. Laut von Falckenstein's Erfurtischer Geschichte 2. Thl. S. 72. sollen die Mönche des Klosters Pforta im J. 1212 dem Stadt-

rathe zu Erfurt „ein altes 1137 geschriebenes Buch, darin Kaiser Justinians I. Gesetze und Rechte zusammengetragen waren, (Corpus juris civilis)“ gegeben haben, wobei sich der Verfasser dieser flüchtigen Compilation auf eine unter dem Texte eingedruckte Urkunde, (welche ausserdem noch in 5 andern historischen Werken anzutreffen ist, aber dem Original am getreuesten von Schamelius in Addition. ad Bertuchii Chron. Portense p. 225 sq. geliefert worden zu sein scheint, deren Inhalt Schultes im Director. diplomat. I. 478. No. 107 ausführlich mitgetheilt hat,) und auf Zacharias Hogel's von ihm oft benutzte handschriftliche, jetzt in der Bibliothek des geistlichen evangelischen Ministeriums daselbst aufbewahrte Chronik stützt. Doch sagt die erste bloss: „Portenses vero universis civibus pro munimine ejusdem contractus, *Jus Civile,* id est dimidiam marcam exhibuerunt, quam in monimentum praeteriti facti ad communem utilitatem muri civitatis destinandam decreverunt — und enthält nicht das Mindeste davon, dass jenes Buch 1137 geschrieben sei, was aus Hogel hinzugefügt wird, der aber nur die bekannte Erzählung von der in dem angeführten Jahre bei Einnahme der Stadt Amalfi erbeuteten Handschrift der Pandekten wiederholt. Nach unserer Meinung, welcher auch G. A. B. Wolff in der Chronik des Klosters Pforta beipflichtet, hat man unter jus civile wohl weiter nichts als die für Bestätigung des geschlossenen Vertrags an das städtische Aerar in Erfurt zu entrichtende Abgabe von einer halben Mark zu verstehen, welche zu Verbesserung der Ringmauer verwendet werden sollte. Vergl. K. G. Lang's Histor. Entwickelung der deutschen Steuerverfassung S. 105—161. — Das Römische Recht in Deutschland während des 12. Jahrhunderts von Dr. Wilh. Schäffner (Erlangen 1859. 8.) S. 54. — O. Stobbe Geschichte der deutschen Rechtsquellen. 1. Abth. (Braunschweig 1860. 8.) S. 634. Anm. 77. (der den Vorigen, welcher noch den falschen Weg einschlägt, auf den rechten hinzuleiten sich bemüht.)

— Pegau.

Zwei alte Kataloge der Bibliothek des Klosters Pegau befinden sich in der Pergamenthandschrift der Leipziger Universitätsbibliothek No. 848. fol. s. Bericht v. J. 1839 an die Mitglieder der teutschen Gesellschaft in Leipzig S. 34—41, vergl. Ebert's Geschichte der Dresdner Bibliothek S. 47 f. 261. Anm. 13—17.

Sittichenbach

s. Schamelius Beschreib. d. Klöster Oldisleben, Sittichenbach und Scheipliz. Naumburg 1730. 4. S. 115.

Von den grossen Verlusten, welche die Klosterbibliothek

zu Sittichenbach 1525 im Bauernkriege erlitt, handelt Spangenberg's Querfurtische Chronik in der Vorrede und daraus Jac. Fried. *Reimmann* histor. literario — genealog. Sect. II. Quedlinburgi 1710. 8. p. 51 sq.

Bibliothek zu Ilsenburg.

Das Kloster Ilsenburg, früher eine Burg, welche im Jahre 998 von dem Kaiser Otto III. in eine Benediktinerabtei umgeschaffen wurde, ist mit seinen verschiedenen Baulichkeiten beschrieben in Puttrich's Denkmalen und der Praktischen Bauzeitung 1857 von A. Hartmann, den Mittelalterlichen Baudenkmälern Niedersachsens. 1. Bd. Hannover 1861. fol. S. 151—156 von C. W. Hase in Hannover. Mit Zeichnungen auf den Blättern 35. 36. 37.

Dass die besten und alten Bücher der Bibliothek dieses Klosters im Bauernkriege zerstreut, zerrissen und vernichtet wurden, erzählt Joh. Winnigenstad. in Chron. Halberstad. MS. p. 84 und daraus Reimmann in histor. literario — geneal. Sect. II. Quedlinburgi 1710. p. 51.

Ueber den späteren Zustand der dortigen Bibliothek entlehnen wir eine Nachricht aus: Petri Engelbrecht's Schreiben d. d. 3. Junii 1612 Braunsw. an Hn D. Gvilhelmum Budaeum, Medicum in Halberstadt. s. J. G. Leuckfeld's Antiquitates Poeldenses. (Wolfenbüttel 1707. 4.) Appendix I. S. 238 f.:

„(Denn) es ist im Kloster (Ilsenburg) bei meines Vaters sel. Zeiten noch eine feine alte Bibliothek etwa von 300 Stücken vorhanden gewesen, die hab ich mehrentheils perlustrirt und fast durchblättert, und darin zu Zeiten etwas, so zur Sache (zur Kenntniss der Klostergeschichte) dienlich gefunden, und daraus und aus brieflichen und andern Urkunden den Catalogum und numerum Abbatum gefunden, und das Werk in talem qualem ordinem gebracht. Und obwohl die Universität Wittenberg bei meines sel. Vaters Zeiten etliche Bücher, insonderheit Vincentii speculum hist., naturale et morale durch einen Professorem einsmals begehrt, wie auch der Reinneccius zu Helmstädt etliche Bücher aus dem ihm gezeigten Catalogo notirt, und zu sehen begehrt, hat doch mein Vater gros Bedencken getragen, jemands eins daraus folgen zu lassen, bin auch dessen gewiss, dass bei seinem Leben nicht eins davon von obhanden kommen ist. Aber wie nach ihm Aenderung mit dem Kloster vorgenommen, sind die Bücher nicht mehr geachtet worden, sondern hat sich ein jeder, ja die Mägde am Spinnrocken mit dem Pergamen geschleift, halte auch wohl dafür, dass kein Buch davon mehr im Kloster zu finden sei, werde auch berichtet, dass alle alte Fundationes, Donationes, Privilegia und andere briefliche Urkunden

seithero von obhanden sollen kommen sein, u. will niemand wissen, wohin sie kommen, da ich nun vor 24 Jahren nicht etwas aufgezeichnet, möchte es nunmehr wohl für ein unmöglich Ding geachtet werden!"

Vergl. auch Wattenbach a. a. O. S. 175. 256. 442.

Bibliothek des St. Michaelisklosters zu Lüneburg.

Nachrichten über das dort beobachtete Verfahren bei dem Bücherabschreiben, Bücherpreise.

Aus Adolph Martini's Beiträgen zur Kenntniss der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. Lüneburg 1827. 8. XII. 135 Seiten und 5 Seiten Druckfehler, Verbesserungen und Zusätze.

S. 7. Seit dem J. 1470 wurden die jungen Mönche oder Novitii und die weltlich geistlichen Bedienten in diesem Kloster angehalten, stets auf des Klosters Kosten Bücher abzuschreiben und im J. 1481 schrieben die aus Bursfeld hergesandten Mönche nebst dem Prior Bücher für Geld für andere Klöster ab. Der Kellner schaffte die Materialien, nämlich Tinte — 9 Loth Galläpfel zu 12 Loth Gummi — Farben, gemalte Bilder, Leder, Messing, Pergament und Breter an. — Herr Borcherde Springh bekam pro legatura (ligatura?) decreti in libraria nostra 28 solidos, ferner 6 solidos pro uno cultello ad precisionem librorum u. 5½ pro precisione librorum. Zu gleicher Zeit mussten Johann von Nideck, Johannes Campanator und ein Schul-Locatus neue Lectionaria und Breviaria schreiben. Im J. 1453 kostete das Schreiben eines Missals 27 Mark und das Pergament dazu 7 Mark 4 Schilling. Im J. 1459 gebrauchte man noch Papier zu Neapolis gemacht, das Buch zu 3 Schilling. Im J. 1479 kostete das Buch nur 2 Schillinge.

Von den Preisen der Bücher findet sich noch Folgendes in den Abts- und Kellners-Registern: (S. 8.) Illucidarius (Dilucidarius?) Vocabularius kostete 1479 2 rheinische Gulden, Sermo Hugonis de prato, Sermones dormi secure, sermo discipuli super epistolas, Aurea biblia, Schola celi und de casibus illustrium virorum wurden insgesammt 1479 mit 3 rheinischen Gulden, ein geschriebenes Missale de Bursfeldia aber im J. 2476 mit 76 Gulden bezahlt. Abt Baldewin gab für die Decretales in 2 Foliobänden, welche noch vorhanden sind, zwei rheinische Gulden, und der Abt Albrecht für eine gedruckte Bibel 1477 7 rheinische Gulden.

(S. 4.) Die Aufsicht über die Conventsbibliothek hatte vor der Reformation der Cantor oder Grossänger und in seiner Instruction ward ihm im 15. Jahrh. die Pflicht, sie zu vermehren, mit den Worten auferlegt: Librorum diligentem gere

curam et eos quantum poteris augeas et conserves. — Vergl. Ebert Gesch. d. Dresdn. Biblioth. S. 8., wo bestätigt wird, dass der Cantor häufig die Aufsicht über die Klosterbibliothek führte. Zugleich weist er Anm. 15. p. 201 eine der ältesten Instruktionen für einen Bibliothekar nach. (Zu Münster v. J. 1362. in dem Allg. litt. Anzeiger. 1800. S. 579.) — Vergl. auch Jo. Ludw. Br. *Gebhardi* dissertatio secularis de re literaria coenobii S. Michaelis in urbe Luneburga. Luneburgi 1755. 4.

IV. a) Ueber den Namen Scholasticus und andere Bezeichnungen der bei den Klosterschulen angestellten Beamten.

Aus Joa. Ern. *Floerkii* commentatio de Canonici *scholastici* nomine, origine, dignitate et praebenda etc. Gothae 1731. 4. p. 12 sqq. §. IX. *Canonicus scholasticus* vocatur etiam Caput scholae, capischolus, saepius *Magister scholarum* vel *Magister* simpliciter, nonnunquam Caput scholaris nec non scholaris. In nonnullis collegiis canonicorum scholasticus et *Cantor* non differunt, sed scholasticus simul est cantor — In collegiis Canonicarum erat una, quae vocabatur *Scholastica*, informationi virginum navans operam.

p. 20 sq. not. *a*. In occidente, assurgente Benedictino ordine, in ejus monasteriis passim *scholae* institutae sunt, in quibus nobiles et ingenui pueri erudiebantur. Sed quia in Concil. Aquisgran. ann. DCCCXVII. c. 45. prohibitum: Ut schola in monasterio non habeatur, nisi eorum, qui oblati sunt i. e. qui ad vitam monasticam destinati, in his monasteriis duae diversae scholae fuere: *interiores* et *exteriores*. *Illae* erant in gratiam juniorum monachorum, vel monachandorum, intra metas claustri: *hae* vero addictae pueris secularibus et positae erant juxta monasterium. — p. 24 sq. §. XIV. In omnibus fere monasteriis fuere scholae, quibus praeerant quidam ex monachis, qui inde magistri, rectores vel scholastici dicebantur. Inprimis autem schola *Hirsaugiensis* ejusmodi scholasticis clara fuit, ut patet ex *Trithemio* in vita Rabani: „Hildolfus — doctrinae. Ruthardus — plura composuit." cf. Thorschmied l. c. p. XIII sq. §. VIII. Idem Trithemius in Chronico Hirsaugiensi hujus scholae originem et progressionem nec non successionem scholasticorum, pluribus describit et inter alia ad ann. DCCCXC. dicit: Monachus enim — literis secularibus. Idem ad ann. DCCCCLII. de aliis monasteriis refert: „Inter monasteria — scholasticus ponebatur."

p. 37 sqq. §. XIX. Officium Canonici scholastici proprium consistit 1) in docendo per se vel per alios — 2) in visitando et inspiciendo in scholas earumque magistros.

p. 39. Canonici scholastici habent jus constituendi magistros scholarum.

p. 41. Canonico scholastico competit jurisdictio in scholarum magistros et discipulos.

p. 43. Jam antiquitus *scholasteria* fuit dignitas una ex primariis, inprimis sec. XII.

p. 44 sq. Qualitates canonici scholastici erant literarum scientia et morum probitas.

p. 57. In statutis ecclesiae cathedralis *Halberstadiensis* de a. 1410 ap. Lunigium in spicilegio eccles. P. 2. in append. p. 77. munia Canonici scholastici latius describuntur.

p. 59 sq. Canonico scholastico proprii reditus assignati. — p. 60. A Canonico scholastico differunt *magistri scholarum* ac utrorumque *praebendae* sunt diversae.

Cf. De illustrium scholarum Directoribus ex antiquitate medii aevi, Saxonica sigillatim, disserit — Urbanus Gottlob *Thorschmied*. Torgaviae 1744. 4. (32 Seiten) p. V sq. §. III. — XXIV—XXVI. §. XIV.

Scholae in monasteriis, scholae *interiores* et *exteriores* s. *Alteserrae* Asceticon lib. V. c. X. p. 429—435. L. VIII. c. V. p. 697—701.

Inter monachos erat quasi *ordo scriptorum*. Ib. p. 417. — Herm. *Conringii* de antiquitatibus academicis dissertationes septem. Recognovit Chph. Aug. *Heumann*. Gottingae 1739. 4. — Georg. Gothofr. Keuffel historia originis et progressus scholarum inter christianos. Helmst. 1743. 8. — Weller: Altes aus allen Theilen der Geschichte. 1. Bd. S 378 f.

Ueber die Verrichtungen des scholasticus, cantor, rector scholae (scholarium) succentor u. s. w. können auch nachgesehen werden: Fr. Max Oertel: Das Münster zu St. Afra in Meissen. (Leipzig 1843. 8. S. 19—24, und über die Bedeutung von schola exterior und interior S. 50—52. — Von dem scholasticus handelt auch Burmeister's urkundliche Geschichte der Schulen in Wismar (Wismar 1837. 8.) S. 10 ff., wo auch auf Calmberg's Geschichte des Johanneums zu Hamburg verwiesen wird. Nach Meiner's Geschichte der hohen Schulen 1. Th. S. 14. Anm. m) gebrauchte man das Wort scolaris sowohl von Lehrern als Lernenden.

(Schluss folgt.)

Einige Zusätze und Berichtigungen zu meinen Mittheilungen über die Schriften-Verzeichnisse des Desiderius Erasmus von Rotterdam, im Serapeum 1862, S. 49—58, 65—76, 81—88, 97—103.

Dem sorgfältigen Nachforschen des Herrn Ch. Ruelens, Conservateur-adjoint honoraire der Königlichen Bibliothek in Brüssel, ist es endlich gelungen den von Martens 1519 gedruckten „Index lucubrationum Erasmi Roterodami" in der Bibliothek aufzufinden. Er ist so freundlich gewesen mir nicht nur ein Facsimile des Titels, u. s. w., sondern auch eine vollständige genaue Angabe der Abweichungen dieses Originals von Froben's Druck mitzutheilen.

Der Titel gestaltet sich wie folgt:

LVCVBRATIO | num Erasmi Roterodami | Index | ◀ THEODORICVS ▶ | Martinus Alustensis, amicis lecto|ribus S. | QVoniam cotidie flagitor, vt exhibeā indicem | librorum Erasmi Roterodami, vt hac quoq; | in parte votis tuis respondeam optime lector, excu|dendum curaui, quantum partim ab ipso, partim | a familiaribus illius quiui cognoscere. | Plæraq; iam ædita sunt, nōnul-|la inabsoluta, quædam| interciderunt. | Bene vale. Louanii Cal. Jan. | M.D.XIX. 8 SS. 4°.

Der Inhalt ist gleichlautend mit Froben's „Index", nur hat er in seinem Nachdrucke an einigen Stellen Zusätze gemacht. — Der Text ist wie folgt, auf den einzelnen Seiten vertheilt:

S. 1. Titel.
S. 2. Index lucubrationum . . . . . . de luctu.
S. 3. Abdicatum . . . . . Coleticæ disputationis initium.
S. 4. Epistola exhortans . . . . . . sæpius diuersis excusus.
S. 5. Duos primos li. Theod. Gazæ . . . Antuerpiæ p Theodoricū.
S. 6. Rursus Parisiis per Badium . . . Ut æderentur.
S. 7. Querela pacis . . . . . . potuit recipere.
S. 8. Encomium sapientiæ . . . . . . pars periit. FINIS.

Die Zusätze in Froben's Edition beziehen sich auf Ausgaben, die von ihm gedruckt sind.

Aus Herrn Ruelen's Verzeichnisse der Varianten der Martens'schen Ausgabe wähle ich diejenigen, welche die zweite und die achte Seite darbieten.

[S. 2. Z. 3. Edita. Z. 4. Carmē ... āte años. Z. 5. vnū .. Gaguinū tēpore. Z. 6. primū. Z. 7. Philip|pum typographum.

Z. 8. emendatis græcis . . . Tercio. Z. 9. vltra. Z. 10. Manu| tium . . . . Joannem Frobeni | um. Z. 11. Basileaę (sic) . . . eundē. Z. 14. Iphi|genia. Z. 19. sepius. Z. 20. iterū. Z. 21. p̄fatione. Z. 23. vertit. Z. 25. Cronosolonē.

S. 8. Z. 1. Encomium sapientiæ cœptum. Z. 2. Commentarii . . . Romanos. Z. 4. inabsolutꝰ. Z. 5. Theologice . . . concionandi. Z. 7. Romæ. Z. 13. vtrumqꝫ. Z. 14. vitam. Z. 16. diuorū . . . interceptę. Z. 17. innumerę . . . nūq̄. Z. 20. comedias . . . Venetię. Z. 21. versus. Z. 22. oībus. Z. 25. imbuendū | Z. 27. librorū. Z. 28. periit. FINIS.

Zu S. 69, Zeile 8—10. Meine Notiz, *Coloniae*, *Jo. Soter*, war richtig. Mit derselben Einfassung und am Schlusse nach dem Buchdruckerzeichen: Excusum Coloniæ apud Joannem Soterem, impensis integerrimi Bibliopolę Godefridi Hittorpij ciuis Coloniensis, befindet sich in der hamburgischen Stadtbibliothek: Des. Erasmi Rotero. Declamationes quatuor. I. Encomivm Matrimonij. II. Encomium artis Medicæ. III. De morte. Quartæ argumentum suo loco uideatur. Im Sockel sind hier die beiden Hasen. Ja der Sockel der Einfassung des folgenden Werkes hat selbst die Löwenköpfe mit dem Ringe: Theodori Gazae Introductionis Grammaticae libri quatuor, una cum interpretatione Latina sane quam doctissima Coloniæ opera et impensa Joan. Soteris Anno M.D.XXV.

Herr Dr. Wilhelm Klose, zweiter Secretair der hamburgischen Stadtbibliothek, machte mich darauf aufmerksam, dass sich auch ein Selbstbericht des Erasmus über seine Schriften befinde in:

VTILIS-| SIMA CONSVLTATIO DE | bello Turcis inferendo, & obiter | enarratus Psalmus XXVIII. | per DES. ERASMVM RO|TERODAMVM | Opus recens & natum, & æditum. | COLONIAE ANNO | M.D.XXX.

32 unbez. Bll. das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen AAij — DDv kl. 8°. Bl. 1a: Titel mit Einfassung in Holzschnitt (Figuren: Svperbia, Jvsticia, Avaricia, Prvdencia, Spes, Invidia, Fortvna, Svspitio.) Bl. 1b: Des. Erasmvs Roterodamvs | Ornatiss. uiro D. Joanni Rincko iuris | prudentia celebri S. D. Es folgt bis Bl. 28b die Abhandlung, datirt: Datum apud Friburgum Brisgoiæ, 17. die Martij. | Anno à Christo nato 1530. Nach Finis auf dem untersten Theile des Blattes: Des. Erasmvs Roterodamvs | Eruditissimo uiro Hectori Bœotio Dei-|donano. S. D.

Dann das Schreiben bis Bl. 29b, wie in den Abdrücken der „Catalogi duo" von 1536/37 und 1537, nur ist das Jahr, in welchem Boeotius seinen Brief geschrieben, hier 1527 statt 1528 angegeben, statt accepi irrthümlich accepti gesetzt und bei: Datum ex inclyta aca-|demia Friburgensi Idib. Martijs, Anno a Christo| nato est die Jahreszahl; M.D.XXX hinzugefügt. Hieran schliesst sich bis Bl 32a: Index Omnivm Erasmi | Roterodami lucubrationum | Ordo librorum qui spectant ad in-|stitutionem literarum. U. s. w. Nach dem „Index:" Finis. Errata. Bl. 32b weiss.

Abgesehen von den natürlich fehlenden, nach 1530 veröffentlichten Schriften enthält dieser Abdruck in der Einrangirung der einzelnen Werke mehrere, und sonst noch einige andere Abweichungen, die nur durch die Gegenüberstellung beider anschaulich gemacht werden können. — Ordo decimus fehlt, was darin seinen Grund hat, dass im Ordo Sextus das Novum Testamentum und die Paraphrasis in Novum Testamentum aufgeführt sind, dagegen in den späteren Abdrücken das Neue Testament den Ordo sextus und die Paraphrase den Ordo septimus bilden.

Das Interessanteste in bibliographischer Beziehung sind die bei den folgenden Titeln befindlichen Jahreszahlen: Ordo librorum qui spectant ad institutionem literarum: De pueris statim ac liberaliter instituendis an. 1529. Encomium matrimonij 1529. Colloquiorum lib. unus, sed frequenter auctus: extrema æditio fuit An. 1529. Ordo Secundus: Opus Adagiorum sæpe recognitum & auctum nouissime Anno 1528. Ordo tertius: Volumen Epistolarum plus quam tertia parte auctum Anno 1529. Ordo Quartus Moralia continens: Officia Ciceronis non infeliciter recognita, An. 1528. Opera Senecæ oratoris vix credibili studio recognita, An. 1528. Xenophontis tyrannus uersus, An. 1530. Ordo quintus pertinentium ad pietatem: Exomologesis aucta Anno 1529. De bello Turcico, Anno 1530. Ordo Sextus: Nouum testamentum cum annotationibus quarto recognitis & auctis, Anno 1527. Paraphrasis in nouum Testamentum, Anno 1524. Ordo octavus continens Apologias: Aduersus calumnias monachorum Hispaniensium, Anno 1529. Contra pseudeuangelicos Epistola una, Anno 1530. Ordo nonus: Totus Hieronymus cum Scholijs iterum recognitus, Anno 1526. Cyprianus sæpe recognitus, cui in postrema editione accessit liber de duplici martyrio antea non excusus, Anno 1529. Hilarius incredibili labore recognitus, Anno 1523. Ireneus ex uetustissimis codicibus iterum recognitus, Anno 1528. Ambrosius ex parte per me recognitus, Anno 1527. Huius edidi duos nouos libellos Apologiam Dauid, et interpellatio-

nem Dauid, Anno 1529. Omnia opera diui Augustini non aestimandis sudoribus recognita, Anno 1529 [1]).

Die beschriebene Ausgabe der „Utilissima Consultatio de bello Turcis inferendo“ besitzt die hamburgische Stadbibliothek. Sie ist vermuthlich Nachdruck der baseler Ausgabe von demselben Jahre (Officina Frobeniana), die unter Nr. 24. S. 119 der Beiträge der baseler Buchdruckergeschichte von Immanuel Stockmeyer und Balthasar Reber, Basel 1840, 4°., und im Nominalkataloge der Stadtbibliothek aufgeführt, aber bis jetzt noch nicht gefunden ist. Eine in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel befindliche Ausgabe der „Consultatio,“ Antuerpiæ, apud Michaelem Hillenium, ohne Jahr, kl. 8°., deschreibung Herr Ch. Ruelens mir zugesandt hat, enthält den „Index“ nicht.

Herrn Ruelens verdanke ich noch die nähere Kenntniss der folgenden kleinen, auf Erasmus sich beziehenden, sehr seltenen Schriften, welche die königliche Bibliothek in Brüssel bewahrt.

I.

Corne|lii Musii Delphi | Ad. Jacobum | Sanctaragundum | Tumulorum D. Erasmi | Roterodami, Libellus. | Ecclesiastæ. 7. | Hoc (vltra divitias) plus habent eruditio & sapien|tia, quod vitam tribuunt possessori suo. | Louanij ex officina Rutgeri Rescij, | Mense Sept. | 1536. Am Schlusse: Louanij ex officina Rutgeri Rescii | Mense Sep. | 1536. 6 unbez. Bll., den Titel mitgezählt. 4°.

II.

ERASMVS | ROTERODAMVS DE | LVCVBRATIONVM SVARVM | pouentu & aliorū in se benigtate. | TVMVLORVM ET EPITAPHIO|rum libellus, in quo mors D. Erasmi Roterodami a studiosis defletur. | Parisiis, | In officina. Christiani Wecheli, sub scuto | Basiliensi, in vico Jacobæo. Anno | M.D.XXXVII. 20 unbez. Bll., den Titel mitgezählt. kl. 8°.

Eine Vergleichung des Abdrucks des in Basel 1519 gedruckten „Index“ im Serapeum (Nr. II, S 6—11) mit dem Original hat folgende zu berichtigende Fehler ergeben, die ich dem Herrn Bibliothekssecretair Dr. W. Vischer verdanke:

1) Die Abkürzungen sind ergänzt, das Uebrige ist genau wiedergegeben.

S. 52 steht auf der ersten Zeile des Titels zweimal unrichtig U statt *V*.
S. 53. Z. 4. v. u. ist das Comma nach *alterū* zu streichen.
— — Z. 1. v. u. ist nach *Chiliadas* ein Comma zu setzen.
— 54. Z. 1. v. o. ist nach *aucta* ein Comma zu setzen.
— — Z. 5. v. o. l. *uertit* statt vertit.
— — Z. 15 v. o. gehören rechts in die Ecke unten die Wörter *De luctu*, welche von S. 2 des Originals auf S. 3. hinüberleiten.
— — Z. 24 v. o. bei *Pro tyrannicida* ist im Originale kein Alinea.
— — Z. 32 v. o. l. *aedidit* statt edidit.
Bei den 2 untersten Zeilen ist die erste *De* etc. etwas hineinzurücken, die zweite dagegen unter *Num recte* etc. zu stellen.
S. 55. Z. 14 v. o. Diese Zeile (*Haec reperies* etc.) ist herauszurücken wie Z. 15 u. 17 etc.
— — Z. 9 v. u. l. *apostolicae* statt apostolica.
— — Z. 2 v. u. l. *uitae* statt uita.
S. 56. Z. 4 v. o. l. *Gormontium* statt Garmontium.
— — Z. 6 v. o. l. *Rur|sus* statt Rursus|sus.
— — Z. 13 v. o. l. *quorundam* statt quorumdam.
— — Z. 19 v. o. richtiger *Iacobum* statt Jacobum, da sich im Originale diese Form des I allein vorfindet.
— — Z. 11 v. u. l. *Traiectēsem* statt Trajectēsem.
— — Z. 6 v. u. gehört in das Wort *exercen|di* eine Zeilenabtheilung.
S. 57. Z. 16 v. o. l. *sapientiae* statt sapientie.
— — Z. 23 v. o. ist der Strich nach *prae|dicandi* zu streichen.
— — Z. 26 v. o. l. *Censurae* statt Censura.

Einige unwesentliche Fehler an andern Stellen sind durch meine Abwesenheit vom Druckorte entstanden. Ich bemerke nur, dass bisweilen *V* statt U hätte gesetzt werden sollen, dass
S. 52. Z. 2 v. u. zu lesen: grösste *Sammlung*.
S. 68. Z. 15 v. u. zu lesen: *Brugas* statt Bragas.
S. 70. Z. 2 v. o. *Lucubrationū* statt Lucubrattonū.
S. 82. Z. 2 v. o. *Frederici* statt Federici.
S. 81. u. 82 steht in dem Titel überall unrichtig statt æ ae.
S. 84. Anm. 1) ist mit 2), Anm. 2) mit 1) zu bezeichnen.
Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zum Personenverzeichniss im Spiel von Frau Jutten.

Im ersten Bande der neuen Folge des Deutschen Museums für Geschichte, Litteratur, Kunst und Alterthumsforschung (Leipzig 1862) habe ich in den einleitenden Worten zu dem verschiedene Numern umfassenden Artikel „Zum Spiel von Frau Jutten" beiläufig auf einen Fehler im Personenverzeichnisse des alten Druckes aufmerksam gemacht, welchen Gottsched, dessen Genauigkeit sonst rühmend anzuerkennen ist, im Nöthigen Vorrathe 2, 84 seltsamer Weise nicht verbessert hat. Da ich nicht voraussetzen kann, dass alle Litteratur- und Bücherfreunde von dieser meiner Bemerkung Kenntniss nehmen, so sei hier noch ausdrücklich auf jenen Fehler hingewiesen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil er sich ungehindert in weitere Abdrücke eingeschlichen hat, wie z. B. in Keller's Fastnachtspiele 2,900, in Freitag's Abhandlung de initiis scenicae poesis apud Germanos 58 und bei der Seltenheit des Originals seine Runde noch ferner machen kann.

Gottsched hat ganz richtig Vniversun des Personenverzeichnisses nach der Correctur auf der letzten Seite des alten Druckes in Vnuersûn verbessert, er hätte dies wohl auch von selbst gethan, da im Stücke immer Vnuersûn zu lesen ist. Dagegen ist im Personenverzeichnisse nach „Rŏmischer Rathsherr" stehen geblieben: Simson vom Teufel besessen, obgleich die Correctur vorschreibt: für Simson lies Sein Son. [In dieser Correctur nahm der Setzer das erste *S* verkehrt, so dass zu lesen ist Dein Sohn.] Im Stücke selbst kommt eiu Simson niemals vor, wohl aber ist dem „Sohne" des Rathsherrn ein ganzer Auftritt gewidmet, namentlich hätte die Scenerie (Druck Diij, Gottsch. 2,107, Keller 2,924) auf die richtige Spur leiten können: Hie fůret ein Rŏmischer Rathsherr „seinen Sohn, welcher mit dem Teufel besessen war," zu Bapst Jutten, mit Gott den Teufel aus zu treiben . . . und ferner die Stelle in Jutta's Rede: Vn̄ entbindet diesem Rŏmer „seinē Sohn" durch Gott.

Ein zweiter Fehler des Personenverzeichnisses findet sich in der Namensform Nottis, welche in der ersten Rede Lucipers wiederkehrt, sonst aber im Texte und in den Personenüberschriften heisst es richtig Nottir, worauf auch von Keller zweimal in Anmerkungen hingewiesen wurde. Dass Nottir zu stehen hat, was auch anderwärts bekannt ist, beweist vor allem der Reim Nottir: bier (Druck F iiij, Gottsch. 2, 129, Keller 2, 946, Vers 4.).

Leipzig. Dr. *R. Bechstein.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1863.**

Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler**,

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8°.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

IV. b) zu H. Ueber Fenestella und die Beschaffenheit des Scriptorium in den Klostergebäuden.

In den Glossarien von du Cange, Diefenbach etc. kommt das Wort *fenestella*, (fenestrella, fenestrelula, fenestriuncula) als Diminutiv von fenestra in der Bedeutung eines kleinen Fensters, Fensterleins, vor und man hat hier unstreitig an das Fenster der Celle oder Stube zu denken, worin die hier erwähnte Nonne sich entweder allein oder in Gesellschaft anderer Schwestern mit Schreiben beschäftigte, wobei sie wohl gewöhnlich des bessern Lichtes wegen ihren Platz in oder an dem Fenster eingenommen haben wird, daher man auch das keinen gehörigen Sinn gebende *tui* in *tu in* zu ändern sich

veranlasst sehen könnte, wenn man dieses Wort nicht lieber auf ein kleines Fenster in dem allgemeinen Schreib-, Lese- oder Studirzimmer (Scriptorium oder Scriptoria) beziehen will, in welchem sich Mönche und Nonnen zu diesem Zwecke aufzuhalten und solchen Arbeiten obzuliegen pflegten, wo wahrscheinlich jeder Person ein besonderer Sitz in der Nähe eines der Fenster, deren mehrere diese Räume erhellten, angewiesen war.

„In singulis Germaniae monasteriis amplioribus potissimum", heisst es bei Vrban Gottlob *Thorschmied* de illustrium scholar. directoribus ex antiquitate medii aevi, Saxonica sigillatim. (Torgaviae 1744. 4.) p. XXV. „*Museum* duplici fornace instructum, cellisque monachorum circumdatum fuisse repertum, quo ad communia studia uterentur juniores monachi, refert *J. Mabillonius* in itinere Germ. (edito a *J. A. Fabricio*. Hamburgi 1717. 8.) alibique passim."

S. auch über das *Scriptorium* in den Klöstern Account of the scriptoria or writing-rooms in the monasteries of England in Savage librarian T. III. p. 33 ff. Paris nomasticon Cisterc. p. 272. — Eberts Gesch. der Dresdner Bibliothek S. 202. Anm. 21.

In Thangmari vita Bernwardi episcopi Hildeshem. (apud Leibnitium Scriptor. rer. Brunsuic. T. I. cap. V. p. 444. und in Monum. German. hist. SS. T. IV. cap VI. p. 760,) wird erzählt: (Bernardus) scriptoria (scriptori*ae Leibn.*) namque non in monasterio tantum, sed in diversis locis studebat, unde et copiosam bibliothecam tam divinorum quam philosophicorum codicum comparavit.

Nota 6. Ex libris jussu ejus scriptis *missale* anno 1014, *biblia* et *tria evangeliaria*, quorum unum a. 1011. et Guntbaldum (Guntpoldum) scriptorem praefert, picturis ornata in ecclesia episcopali Hildesheimensi hodieque adservantur, adest praeterea *liber mathematicalis*, quo Bernwardum in Ottone III. instruendo usum fuisse dicunt. vid. Joh. Michael Kratz: der Dom zu Hildesheim. Hildesheim 1840. 8. T. II. p. 104—128. *liber alchemicus* saeculo XVII periit tom. III. p. 11. 12.

Eine genaue Vorstellung von einem solchen *Scriptorium* und der Einrichtung desselben erlangt man mit Hülfe folgender Stelle aus *Eckehardi IV.* Casus S. Galli cap. 3, p. 95. 32. monum. Germ. hist. scriptor. T. II. „Erat tribus [1]) illis inseparabilis consuetudo, permisso quidem prioris in intervallo laudum nocturno [2]) convenire in scriptorio [3]) collationesque

---

1) Notkerus, Rotpertus et Tutilo (codices conferunt).
2) intervallum inter nocturna et laudes per regulam constitutum.
3) In memorata ichnographia *scriptorium* penes templum subtus bibliothecam reperitur delineatum.

tali horae aptissimas de scripturis facere. At Sindolfus sciens horam et colloquia, quadam nocte *fenestrae vitreae*, cui Tuotilo assederat, clandestinus foris appropiat, aureque *vitro* affixa, si quid rapere posset, quod depravatum episcopo traderet, auscultabat. Senserat illum Tuotilo, homo pervicax lacertisque confisus, latialiterque, quo illum, qui nihil intelligeret lateret, compares alloquitur. Adest ille, inquit, et aurem fenestrae affixit. Sed tu Notker quia timidulus es, cede in aecclesiam, Roperte autem mi, rapto flagello fratrum, quod pendet in pyrali deforis accurre. Ego enim illum cum appropinquare te sensero, vitreo citissime redaperto, captum capillis ad meque pertractum violenter tenebo. Tu autem anime mi! confortare et esto robustus, flagelloque illum totis viribus increpita, et Deum in illo ulciscere."

Edita habetur haec monasterii S. Galli *delineatio* in *Mabillonii* annal. Benedict. T. II. p. 570. Versus autem Leonini illam exponentes habentur in *Canisii* lect. antiq. (T. V. 580.) — Der Bauriss des Klosters St. Gallen ist öfter edirt worden, zuerst von Mabillon Annal. ord. Benedict. II. (s. oben), am besten in etwas verkleinertem Facsimile von Keller (1844) nach welchem die Lithographie in verjüngtem Massstabe bearbeitet ist. Vergl. Krieg von Hochfelden Geschichte der Militärarchitektur S. 203 ff. — de *Caumont* Abécédaire 2, 11, — *Lenoir* architecture monastique (Paris 1852.) 1, 25. — S. Heinrich Otte's Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. 1. Lieferung. Leipzig 1861. T. O. Weigel, gr. 8°. S. 143. §. 23. — Vergl. auch die Nachbildung des Grundrisses zu S. 92. — S. 95 heisst es: Der oblonge Hof s—s zieht sich an der Kreuzvorlage vorüber bis vor den zweistockigen Anbau u hin, welcher, in gleicher Flucht mit ersterer, sich an der Nordseite des Altarhauses der Kirche befindet und unten die Schreibstube, oben die Bibliothek enthält. Die Stube der Schreiber hatte schon um das Jahr 900 sechs Fenster von Glas (S. Wackernagel: Die deutsche Glasmalerei. Leipzig 1855. S. 126. Anm. 6.) mit Tischen zwischen den letzteren, einen grossen Tisch in der Mitte und Bänke rings an den Wänden; sie ist nur von dem nördlichen Kreuzarme der Kirche aus zugänglich. Der Aufgang zur Bibliothek liegt über der in die Krypta führenden Treppe, bei l.

IV. c) zu H. u. K. Klosterfrauen als Abschreiberinnen von Büchern. (S. Cod. rhetoricalis p. 25. No. X. p. 39 sq. No. XXXIII. p. 64 sq. No. XCVI.)

I. Bei den Frauen fand man im früheren Mittelalter, weit eher als bei den Männern aus dem Laienstande, die Anfänge einer gelehrten Bildung, die schwierige Kunst des Lesens

und Schreibens, nebst einer Kenntniss der allgemeinen Schriftsprache, welche zum Verständniss des Psalters ausreichte. Leicht knüpfte sich mehr daran, und auch der Einfluss, welchen Geistliche über weibliche Gemüther so leicht erlangen, begünstigte ihre Beschäftigung mit dem besonderen Erbtheile dieses Standes, den Büchern. Die Frömmigkeit der Königinnen Mahthild und Edid ist bekannt; Adalheid aber, die Burgunderin und Theophano, die Griechin, zeichneten sich durch eine in Deutschland seltene litterarische Bildung aus, die sich auch in der sorgsamen Erziehung ihrer Kinder erkennen lässt. Ganz besonders wird uns die hohe Bildung der schönen Herzogin Hedwig von Schwaben gerühmt, der Tochter von Otto's des Grossen Bruder Heinrich von Baiern. Anfangs zur Braut eines griechischen Kaisers bestimmt, wurde sie durch Kämmerlinge, welche dieser eigens deshalb gesandt hatte, im Griechischen unterrichtet, aber sie zerriss diese Verbindung, welche ihr missfiel.

Später mit Herzog Burchard vermählt und früh (973) verwittwet, beherrschte sie Schwaben mit männlicher Festigkeit, ja mit Härte, und ihre wechselnden Launen waren sehr gefürchtet. Ihre liebste Beschäftigung aber auf ihrer Feste Hohentwiel bestand darin, mit dem S. Galler Mönche Ekkehard, den sie sich dazu vom Abte ausgebeten hatte, die alten lateinischen Dichter zu lesen. Den jungen Burchard, der später Abt wurde, lehrte sie selbst griechisch und beschenkte ihn später zum Abschied mit einem Horaz. [1])

Ihre Schwester Gerbirg, die Aebtissin von Gandersheim, war, so sagt Roswitha, [2]) wie es der Nichte des Kaisers gebührte, von höherer wissenschaftlicher Bildung und unterwies mich in den Autoren, welche zuvor die gelehrtesten Meister mit ihr gelesen hatten.

Späterhin betrachtete man die feine Bildung der vornehmen Frauen als einen besonderen Vorzug dieses Zeitalters [3]). — S. Wattenbach a. a. O. S. 164 f. vergl. 173. 338. Anm. 3. S. 394.

II. Nach *Venantius* Fortunatus lib. 8. c. 1. p. 184 (ed. Mich. Ang. *Luchi.* Romae 1786. 4. p. 260.) las die Nonne Radegundis zu Poitiers Werke griechischer und lateinischer Kirchenväter, die christlichen Dichter, den Orosius [4]). — Vergl. Wattenbach a. a. O. S. 58 f.

---

1) Casus S. Galli Monum. SS. II, 122—126.

2) Praef. ad vitam b. Mariae.

3) Im Chron. Gozec. I, 2. (Mon. SS. X. 142.) heisst es von der Agnes von Weimar, Gemahlin des 1036 verstorbenen Pfalzgrafen von Sachsen: „more antiquorum tam literis, quam diversarnm artium disciplina apud Quidelingeburg pulchre fuit instructa.“

4) Die hierher gehörigen Worte des Dichters lauten:

Cujus sunt epulae, quicquid pia regula pingit,
Quicquid *Gregorius, Basiliusque* docent:

Besonders geistliche Bücher wurden sogar von Nonnen geschrieben, namentlich unter Leitung der heil. Caesaria (*Mabillon* Acta ord. S. Benedicti I. 668. Vita S. Caesarii lib. I. § 33.: ut libros divinos pulchre scriptitent virgines Christi ipsam magistram habentes) vergl. Fr. Blume's Iter Italicum, 4. B. (Halle 1836. 8°.) S. 117 f.

Auch in England war das Kopiren von Büchern eine Beschäftigung der Nonnen, s. Heeren Geschichte des Studiums der classischen Litteratur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. 1. B. (Göttingen 1797. 8°.) S. 211.

III. Im Allgemeinen können über die Klosterjungfrauen als Abschreiberinnen von Büchern verglichen werden: Herm. *Hugo* de prima scribendi origine ed. C. H. *Trotz*. Traj. ad Rh. 1738. 8. p. 500 not. — *Funccius* de scriptura veterum p. 245 sq. — Pfeiffer von Bücherhandschr. S. 79.

IV. Die Nonne Diemode zu Wessobrunn war im 11. Jahrhundert als elegante und fleissige Abschreiberin alter Bücher berühmt. Von ihr und ihren derartigen Leistungen wird ausführlich gehandelt in Bernh. *Pezii* Thesaurus anecdotorum novissimus, seu veterum monumentorum, praecipue ecclesiasticorum, ex Germanicis potissimum bibliothecis adornata, collectio recentissima. T. I. Augustae Vindelic. et Graecii 1721. fol. Dissertatio isagogica in *primum* tomum Thesauri novissimi anecdotorum. p. 20. 4. Ludovicum, (monachum Wessofontanum, saec. XII.) et manus elegantia, et descriptorum librorum multitudine longe superavit illustris et nullo aevo satis depraedicanda — Wessofontana Sanctimonialis *Diemudis* — nos ea in hunc locum conferemus, quae de illa in bibliotheca Wessofontana et Tegernseensi comperimus.

„*Diemodis* sanctimonialis Virgo olim hujus monasterii Wessobrunn devotissima. Fuit enim monasterium nostrum olim *duplex*, *monachorum* scilicet et *monialium*. — Fuit haec virgo arte scribendi peritissima. Licet enim nullum inveniatur composuisse opus, scripsit tamen manu propria multa volumina charactere optimo et legibili, tam ad divinum cultum, quam ad Bibliothecam publicam monasterii pertinentia, quae

---

Acer *Athanasius*, quod lenis *Hilarius* edunt,
Quos causae socios lux tenet una duos.
Quod tonat *Ambrosius*, *Hieronymus* atque coruscat,
Sive *Augustinus* fonte fluente rigat:
Sedulius dulcis, quod *Orosius* edit acutus,
Regula, *Caesarii* linea nata sibi est.

und p. 261.

Cui sua quisque potest, *sanctorum carmina vatum*
Mittat in exiguis munera larga, libris.
Se putet inde Dei dotare manentia templa,
Quisquis ei votis scripta beata ferat.

Radegundis starb im Jahre 587.

quodam indice a se scripto in quodam Plenario notantur. Nam in eodem indice notantur sequentes libri ad divinum cultum pertinentes [1]), sequentibus vero bibliothecam ornavit, de quibus tantum ea adhuc in nostra bibliotheca habentur, quae hic §. signata sunt. Nam reliqua aut incendio monasterii, quod, ut fertur, bis conflagravit, aut negli- p. XXI.
gentia et ignavia sequentium monachorum perierunt et amissa sunt. Notantur enim in praefato indice libri sequentes ad bibliothecam pertinentes [2]). Auctor catalogi Abbatum Wessobrunnensium in codice Tegernseensi addit quaedam alia volumina ab hac sanctimoniali virgine scripta et deinde pergit: Sciendum est — quod tempore Gregorii Papae VII., qui coepit anno salutis 1073, claruit inter ceteras sacras virgines *Dyemuet* virgo et monialis S. Petri in Wessinsprun, quae fuit exaratrix praedictorum librorum. Obiit autem — III. Kal. Aprilis — ibidemque sepulta in capella B. V. Mariae annexa capitulo et nominatur vulgariter das Alt-Münster. Extant adhuc epistolae suaves valde in monasterio Beronica (Perenried) per ipsam ad Herlucam virginem sanctam missae et iterum ipsius Herlucae vice versa transmissae, quibus se mutuo recrearunt exhortationibus charitativis, in Domino exhortando se confortantes.

S. Stumpf Baiern S. 199. — v. Aufsess Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1855. N. 2. S. 38.

V. St. Jakobskloster zu Schwäbisch-Hall. G. Widmannus in Germanicis collectaneis ait, se in eodem monasterio (*Halae Suevorum* in Jacobaeo coenobio (ad S. Jacobum) vidisse antiphonam, olim *manu nobilis virginis*, *in membrana pulcherrime descriptam*, ut fama fuerit. Eam virginem fuisse ortam ex arce Gabelstain, quae prisco tempore ad rivum Gabelum prope Maienfelsam sita fuerit: ut et coenobium quoddam foemininum, cum Ecclesia σταυροειδει (crucis in modum aedificata) sed non amplius esse, audio. vid. Mart. *Crusii* annal. Suev. T. II. P. III. L. I. p. 42.

VI. Das Nonnenkloster zu Lammspringe Benediktinerordens zeichnete sich besonders im 12. Jahrh. durch den Fleiss seiner frommen Bewohnerinnen im Bücherschreiben vor andern aus. s. C. P. C. Schönemann's Gesch. und Beschreib. der Herz. Bibliothek zu Wolfenbüttel im Serapeum 1857. 5. St. S. 69. 71.

VII. Marcksusra, in der unteren Herrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. s. Chr. *Schoetgenii* diss. de antiquissimis litterarum in terris superioris Saxoniae

---

1) Wir glauben der genauen Anzeige der Titel dieser 10, zum gewöhnlichen Gebrauche bei dem Gottesdienste bestimmten Bücher hier überhoben zu sein und verweisen deswegen auf die angeführte Stelle.

2) Diese 21 Nummern bestehen in Werken des Origenes, Augustinus, Hieronymus, Eusebius, Cassiodorus, der Bibel in 5 Bänden etc.

fatis p. 17. §. 18. (wieder abgedruckt in *Ejusdem* opusc. minor. hist. Saxon. illustrantib. Lipsiae 1767. 8. p. 284.): „Anno 1287. Albertus de Ebeleben claustrum sanctimonialium in *Marcksusra* construens, decem *dominas literatas* et nobiles, et bonae vitae, in illud collocavit, allatis, ut ipse pergit, et collocatis quatuor *dominabus de Annenroda, literatis* et vitae laudabilis ad easdem. (vid. Dipl. in *Koenig's* Adelshistorie II. p. 363. et Thuring. sacra p. 591.) En igitur virgines quoque literatas! quod rarum est illo aevo et in illo sexu. Nisi forte quis *literatas* tales exponat, quae latina legere didicerunt, quamvis alias in ipsis literarum studiis non multum praestiterint."

VIII. Das Nonnenkloster zu Wessobrunn (N. 4.)

V. r) zu K. u. P. Haimo.

Haimo Alcuini discipulus — ex monacho Fuldensi ord. Bened. monachus Magister an. 839 Hersfeldensis et ab anno 841 ad 853 episcopus Halberstadiensis.

Quae ex ejus commentariis exstant hac tenus edita, inter alia haec sunt:

In *Esaiam* libri III. a Nicolao Herborn Ord. Minor. vulgati. Colon. Pet. Quentel 1531. 8.

vid. *Fabric.* l. c. 543—549. vergl. Nicol. de *Syghen* Chronicon ecclesiast. ed. Wegele p. 168. — *Saxii* onomast. T. II. p. 110. — Ch. G. *Derlingii* commentt. hist. de Haimone episc. Halberstad. Helmst. 747. (63 Seiten) mit Portr. 4. — Hamberger's Nachrichten 3. Thl. S. 595—600. Wattenbach S. 128. 175.

Haymonis expositio in apocalypsin — vergl. C. F. Hermann catalog. codd. mstor. biblioth. acad. Marburg. latinor. (Marb. 1838. 4.) p. 54—56. 66. und Fr. Jacobs Merkwürdigkeiten der Gothaischen Bibliothek 2. Bd. S. 110.) wird, aber wohl ohne zureichenden Grund dem Haimo, welcher im 11. Jahrh. Archidiakonus zu Canterbury war, beigelegt.

V. b) zu C. und D. Rutpertus.

Rupertus s. Robertus abbas Tuitiensis [Deuz bei Köln) propter eruditionem, quam illo saeculo plane singularem possedit, a Friderico I. Archiepiscopo Coloniensi Tuitium vocatus, ibique a. 1119. (1120.) abbas constitutus est, ubi tandem a. 1135. 4. Non. Martii fato functus est. (Nach Wattenbach am 24. März 1129. oder 1130.)

Scripsit inter alia: De divinis officiis per anni circulum, libri XII in T. II. editionis Operum ejus Moguntinae sumtibus Hermanni Mylii Birkmanni 1631. fol. p. 750—884. (?) *Ruperti* abbatis opera omnia edita cura. Greg. Tarissii Parisiis 1648. 2 vol. in fol. Nachdruck der vorigen Ausgabe. Venetiis (ed.

Canoni.) 1748—1751. 4 vol. in fol. — Von dem Werke de divinis officiis ist noch die Urschrift vorhanden, welche Rupert dem Bischof Kuno zu Regensburg überschickt hat. Bernh. Pez beschreibt sie praef. isagog. ad Thesaur. anecdot. nov. p. 39. — Vergl. Hamberger 4. Thl. S. 121—129. — Wattenbach S. 283. 290. 291. 310. 348. 392.

V, c) zu C. D. N. Hugo de S. Victore.

Hugo de S. Victore fuit canonicus regularis Augustinianus in coenobio S. Victoris ad muros Parisienses. Scripta ejus junctim prodiere Parisiis 1526, Venetiis 1588. — Moguntiae et Coloniae 1617 ac denique Rotomagi 1648. fol. tribus voluminibus. — Tomo *tertio* continetur: De cerimoniis, sacramentis et officiis ecclesiasticis libri 3. p. 356.

Dialogus de sacramentis legis naturalis et scriptae p. 406.

Summa sententiarum s. eruditionis theologicae septem tractatibus comprehensa, quorum est

Quartus de sacramentis in genere, et praeceptis divinis p. 453.

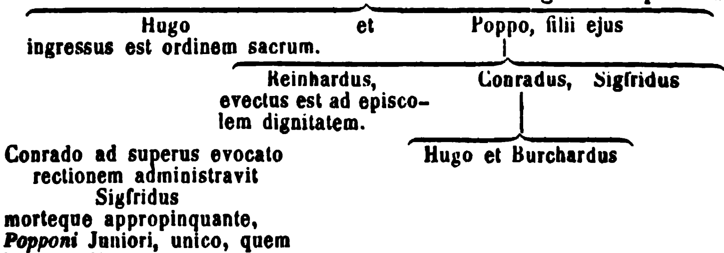
Quintus de sacramento baptismi p. 458.

Sextus de sacramento confirmationis, eucharistiae, poenitentiae et extremae unctionis p. 464.

Septimus de sacramento conjugii p. 472.

De sacramento christianae fidei libri duo. p. 487—712. — et seorsim Argentine 1485. in die sanctorum martirum Abdon et Sennes fol. vid. *Hain* repertor. bibliogr. Vol. II. P. I. p. 111. N. 9025. et Argentinae 1495. (?) fol. ib. N. 9026. — (vid. Fabricii bibl. m. et inf. lat. Vol. III. p. 881—889., womit wir einen Auszug aus folgender seltenen, von Fabricius nicht benutzten Abhandlung verbinden:

Dissertatio de Hugone a S. Victore Comite Blankenburgensi, praes. Georg. Gothofr. *Keuffel*, auct. Christi. Gottfr. *Derling*. Helmstadii 1745. 4. (32 Seiten.) — p. XVI. §. 16. *Bodo*, exeunte saeculo undecimo comitum Blankenburgensium primus



Erat igitur Hugo (a S. Victore,) *Reinhardi* ex fratre nepos, *Conradi* filius, germanus Burchardi.

p. XVIII. §. 13. Hugo natus esse videtur anno 1096.

p. XIX. §. 19. In monasterio *Hamerslebiensi* jam commentariolos eum scripsisse constat.

p. XXI. §. 20. Anno 1115. d. XVII. Jun. ingressus est Lutetiae congregationem Victorinam (canonicorum regularium Victorinorum.)

p. XXII. cujus ludo literario regendo admotus et ob perpetuam in hoc loco commorationem *magistri* nomen nactus est.

p. XXV. Reliquit opera, quae hodieque cum admiratione leguntur — Ea etsi absoluta careant perfectione, et horridula quaedam aut inculta contineant, digna tamen ac meritissima laude minime fraudanda sunt. Quae enim ibi barbararum vocum concursio nostras nunc aures forte offendit, nullam illo tempore reprehensionem incurrebat — Tantam vero ex illis gloriam consecutus est, ut alter *Augustinus* et ejusdem *lingua* vocaretur. Erat enim dictionis *Augustinanae* summus et felicissimus imitator, quae una res ad famam et existimationem plurimum tunc valuit.

p. XXVI. §. 24. Nunquam a procudendis libellis animum remisit. Hinc operum ejus praegrandis collectio orta est, quae aliquoties lucem vidit. — Genuina ibi scripta spuriis sunt immixta, in quibus ab invicem discernendis magna est adhibenda cautio. Inter *scholasticos et mysticos* scriptores excellens fuit. Nihil enim impedire putabat, quo minus concertatorium illud scholasticae theologiae genus cum mysticorum de mentis ad deum adscensu placitis, uniretur. Ideo et de religionis capitibus intelligenter disseruit, et de vita hominis, ut ajunt, contemplativa, sanctitatis animae procreatrice, elegantissime simul scripsit.

p. XXVII. §. 25. Vividum in eo ingenium erat, infatigabilis memoria, judicium in multis peracutum, celeritasque et brevitas respondendi et lacessendi, arguta venustate et urbanitate conjuncta; in moribus autem, obvia comitas, amabilis lenitas, submissioque animi decora. Et certe si quisquam fuit unquam remotus, et natura, et magis etiam ratione ab ostentatione, hic profecto is erat. Nunquam praeterea inofficiosus, nisi in adversarios, fuit.

p. XXX. Supremum diem egit anno 1140, III. id. Febr. quum vivendo 44 et docendo 25 annnos complesset.

Von Hugo handelt auch J. L. Levin Gebhardi in der Geschichte der ersten Grafen von Blankenburg. S. desselben Historisch-genealogische Abhandlungen 4. Thl. (Braunschweig und Hildesheim 1767. 8. S. 29—33., wo S. 30 Hugo's Tod nicht lange nach 1130. erfolgt sein soll. Seine Abstammung wird von Gebhardi etwas anders und zwar so bestimmt:

Siegfried I. Graf von Blankenburg und Reinstein, beunruhigt die Nachbarn und erleidet darüber die Zerstö-

rung seines Reinsteins 1090. Schirmvoigt von Westergröningen 1114.

Sein Bruder war **Reinhard**, Bischof zu Halberstadt.
d. 31. März 1107. 2. März 1123.

Poppo, Gr. v. **Blankenburg** u. Reinstein, Voigt von Westergröningen— lebt 1157. 1164.	**Hugo von Blankenburg** zu Hadmersleben erzogen. Stirbt im Augustiner-Kloster S. Victor zu Paris in grossem Rufe der Gelehrsamkeit und Heiligkeit bald nach 1130.

Vergl. über Hugo auch G. Ch. **Hamberger's** zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern — bis 1500. 4. Thl. Lemgo 1754. S. 152—156.

V. d) zu M. Cicero, Prophyrius, Boethius, Symmachus.

1) *Cicero* de rethorica ad herentium (Auctor ad Herennium). 2) Pars commenti super *Porfirium*. 3) *Tullius* de inperio gen̄ (gerendo?) Pompeji oder de imperatore eligendo (deligendo) Ciceronis oratio pro lege Manilia. s. de imperio Cn. Pompeji. 4) *Boetius* de cathegoricis sillogismis. 5) Epistole *Simmachi* prefecti romane urbis (Symmachi epistolae familiares in 10 Büchern).

2) Ausgaben von *Porfirii* ysagoge in kathegorias Aristotelis. Augustae, Ambros. Keller 1479. fol. 26 Blätter mit 33 Zeilen ohne Seitenzahl, Custod. und Sign., welche Ebert und Brunet angeblich nicht kennen, laut der Beschreibung in No. XXXI. des antiquar. Katalog der Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen 1855. S. 34.

Porphyrii Isagoge cum commentario *Boecii* etc. s. l. (wahrscheinlich zu Köln) 1494. fol. vergl. Ebert No. 17798.

Porphyrii ysagoge cum commentar. *Boetii*. Aristotelis praedicamenta cum ejusd. Boecii commentariis etc. fol. s. l. et a. 224 Bl. in 2 Col. mit 44 Zeilen und runder Schrift.

Von **Porphyrius** vergl. **Hamberger's** zuverlässige Nachrichten 2. Thl. S. 641—648. s. besonders S. 644. No. 11. 647 f. und **Schweiger's** Handbuch der klass. Litteratur. 1. Thl. S. 275.

4) *Boethius* in *Porphyrii* Phoenicis Isagogen de praedicabilibus a Victorino translatam Dialogi II. Allegatur Boethii commentarius super Porphyrium ad Fabium. vid. *Fabricii* biblioth. latin. ed. Venet. in 4. T. II. p. 156. No. 4.) In eandem a se latine versam expositio secunda libris totidem II. Introductio ad categoricos syllogismo categorico libri II, de hypothetico totidem ad Symmachum. s. Hamberger 3. Thl. S. 321. No. 7. 8. 9. 10. wo von diesen Schriften des Boethius gehandelt wird.

5) Quintus Aurelius **Symmachus** war ein Sohn des Lucius Aurelius Avianus, des Praefectus von Rom im J. 364.

Er selbst erhielt 384. die Präfectur daselbst und 391. das Consulat. S. Hamberger 2. Thl. S. 901. 905. — J. Chr. F. Bähr, Gesch. d. römischen Litteratur 3. Aufl. 2. Bd. Carlsruhe 1845. S. 349. 401. 403.

V. e) zu O. Gesta magni Alexandri.

Geschichte Alexanders des Grossen. In Handschriften und Druckdenkmälern. Von Fr. Jacobs. s. Dess. und Uckerts Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha, 1. Bd. 2. Hft. (Leipzig 1835. 8.) S. 371—419. besonders S. 383—385. Anm. 11.

Verschiedene Ausgaben der Historia Alexandri magni regis Macedoniae de proeliis s. bei Jacobs a. a. O. S. 415—419. Z. B. Alexander Magnus. Incipit liber Alexandri magni regis Macedonie de preliis. S. l. et a. (Colon. A. Thierhörnen circa 1470. in 4.) Édition très rare et probablement la première, elle se compose de 72 ff. à 27 ll. s. T. O. Weigel's Katalog 1. Supplement. S. 4. No. 13405.

Alexander, Gedicht des 12. Jahrhunderts vom Pfaffen Lamprecht. Urtext und Uebersetzung nebst Erläuterungen des Pseudo-Kallisthenes von Dr. H. Weismann. 2. Bde. Frankf. 1850, 8⁰.

Vergl. Geschichte der altdeutschen Litteratur in Proben und Charakteristiken, mit Beiträgen von Professor Franz Pfeiffer herausgegeben von G. H. Scholl und Tr. Fr. Scholl. 3. Aufl. Stuttgart 1855. S., S. 143—150. S. auch Gervinus I. S. 211 ff.

Das Alexanderlied des zwölften Jahrhunderts vom Oberlehrer Dr. Bauer, im Programm der Realschule zu Neisse 1855. S. 1—17. S. Mützell's Zeitschr. für das Gymnasialwesen. 9. Jahrg. 1855. S. 548.

De vita Magistri Philippi Gualtheri ab Insulis dicti de Castillione. Dissertatio inauguralis, quam scripsit Fr. Aug. Guil. *Müldener*, Rottlebiensis Schwarzb. Rudolphop. Göttingae 1854. 8. 36 Seiten.

Notice de la plupart des manuscrits grecs, latins et en vieux français, contenant l'histoire fabuleuse d'Alexandre le Grand, connue sous le nom de Pseudo-Callisthène. Suivie de plusiers extraits de ces manuscrits. Par M. Jules *Berger de Xivrey*. v. Notices et extraits de manuscrits de la bibliothèque du Roi etc. publiés par l'Institut royal de France. T. XIII. (Paris 1838. 4.) Seconde partie p. 162—306.

Manuscrits *latins* p. 205—213.

Commencement de l'histoire d'Alexandre, d'après le manuscrit latin de la bibliothèque du Roi, No. 8518, page 2. — p. 263—268.

Continuation de l'histoire d'Alexander d'après le manuscrit

latin de la bibl. du Roi No. 5873, ou se trouve relié fol. 61 un feuillet du manuscrit 4480. p. 269—278.

Suite de l'hist. d'Alex. d'après le manuscrit de la bibl. du Roi, No. 4880, fol. 65 recto p. 279—283.

Examen critique des anciens historiens d'Alexandre Le Grand. *Seconde* édition. Paris 1804. 4. p. 163—166.

Julii *Valerii* res gestae Alexandri Macedonis, translatae ex Aesopo graeco, prodeunt nunc primum edente notisque illustrante Angelo *Maio*. Mediolani 1817. 8.

Henrici *Schreiber* commentatio de Germanorum vetussima, quam Lambertus clericus scripsit, Alexandreide. Friburgi Brisigavorum 1828. 4. 44 Seiten.

Ouseley on some extraordinary anecdotes concerning Alexander — in Transactions of the royal society of literature 1820. T. I. P. 2. p. 5 sqq.

Geier die Alexandermythen, in Ilgen's Zeitschr. f. histor. Theologie 1838. S. 119 ff. — C. F. *Hermann* Analecta catalogi cod. bibl. acad. Marburg. latinor. (Marb. 1841. 4.) p. 29—33.

Ausgaben des Liber Alexandri M. de preliis s. bei *Brunet* manuel du libraire. Quatrième édition. Bruxelles 1845. S. 111. p. 50.

Vergl. T. I. 5me èdit. Paris 1860. p. 163—166. und *Graesse* Trésor de livres rares et precieux. T. III. p. 20.

Die Historiae Srakolfi (s. N.) sind, aller angewendeten Mühe ungeachtet, bis jetzt in keinem der uns zugänglichen literarischen Hülfsmittel aufzufinden gewesen. Sollte es etwa Markolfi heissen?

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2e série, tome IX). 4e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Août 1862. S. 217 — 312 u. Ann. Plant. S. 261—268. Gr. 8^0^.

Die erste Abtheilung, *Histoire des livres*, enthält zuerst die Fortsetzung des Katalogs der Dissertationen, welche die Elsevier gedruckt haben, von Herrn Dr. Walther, einem der Oberbibliothekare der kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg. — Herr J. B. Vincent liefert einen neuen Beitrag zu seinem Essai sur l'histoire de la typographie en Belgique, depuis le XVIe jusqu'au XIXe siécle, und zwar: III. L'Impri-

merie sous Albert et Isabelle. Alles Wissenswerthe, was die Geschichte der belgischen Buchdruckerkunst in dieser kurzen Periode betrifft, ist sorgfältig zusammengestellt und giebt der Verfasser ein Verzeichniss der Namen der bedeutendsten Buchdrucker jener Zeit in verschiedenen Städten Belgien's. Als Anlagen erhalten wir: Ordonnance sur le fait de l'imprimerie, vente et apport de plusieurs sortes de livres, refrains et images en ce pays de par-deçà, vom 11. März 1616; Privilége accordé, par Albert et Isabelle, le 18. mars 1610, aux Pères Jésuites, pour l'impression de leurs livres; Priviléges accordés, en 1605 et en 1620, à Abraham Verhoeven, imprimeur à Anvers, pour la publication d'une gazette ou feuille politique; Description typographique des Acta Sanctorum, spécialement des deux premiers volumes publiés en 1643. Dieser letzte Bestandtheil des Anhanges, verfasst von einem sachkundigen Kunstgenossen, ist sehr interessant. — Herr H. Helbig erfreut uns wieder mit Notes et dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie, VII—IX. Zuerst fragt der Verfasser: A-t-on vendu, dans les premiers temps après l'invention de la typographie, des livres imprimés, en les faisant passer pour des manuscrits? Die Frage wird aus gewichtigen Gründen verneinend beantwortet. Dann folgen Bemerkungen über Trithem's Zeugniss über die Erfindung der Buchdruckerkunst, mit Zugrundelegung einer genauen Wiedergabe des lateinischen Textes der betreffenden Stelle in französischer Uebersetzung. Die letzte Notiz handelt von der Descendenz Peter Schoeffer's von Gernsheim. — Herr Camille de Borman veröffentlicht eine Mittheilung über das Testament des Rodulphus de Breda, alias de Rivo, Decanus ecclesiae beatae Mariae virginis oppidi Tungrensis, patriae et diocesis Leodiensis, vom 5. November 1401, in welchem er über die in seinem Besitze befindlichen Handschriften verfügt. — Herr Dr. A. Namur hat beigetragen: Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et dans la province belge du même nom (Suite (1)) Bibell, Cöln, Johann Quentels 1516, und Vocabularius juris utriusque, Speier, Peter Drach, 1478, September. — Von dem Unterzeichneten befinden sich in diesem Hefte über die Schrift des Julianus Aurelius Lessigniensis (Julien de Havreh) de cognominibus deorum gentilium libri tres einige Nachweise, welche durch des Verfassers Dedication an François de Bourgogne, dessen lateinische Schriften zuerst im Bulletin aus dem Manuscripte der hamburgischen Stadtbibliothek abgedruckt sind, veranlasst wurden. Den Talenten François' wird dort die wohlverdiente Anerkennung von einem angesehenen und gelehrten Zeitgenossen geschenkt. — In der Abhandlung: Nécrologie lesen wir die Worte, die Herr Vincent am Grabe eines der ältesten Setzer Brüssels, Jean Baptiste Van Segbroeck, der 1792 gebornen und am 23. April

1862 gestorben, gesprochen. Unter Mélanges weist Herr Baron Jules de Saint Genois den Verfasser der Bibliothèque héraldique de la France. (Paris, 1861. 8°.) Herrn Joannis Guigard gehörig so zurecht, wie es einem ächten und wackern Belgier fremden nachbarlichen Annexions-Gelüsten gegenüber geziemt. In dem angeführten Werke, man sollte es kaum glauben, sind in den Abschnitt Histoire nobilaire des *provinces (de France)* aufgenommen: *Les Pays-Bas, la Belgique en général; Genève; Neuchâtel!* Durch einen neuen reinen Zusatz zum Titel: „et des pays voisins qui parlent le Français" wäre diese Indescretion vermieden. Die Mélanges umfassen noch die Anzeigen vom Aufhören des Morning-Chronicle im März d. J. (— die Zeitung wurde 1769 gegründet —) und von dem in Gent am 12. Februar erfolgten Tode des ausgezeichneten Orientalisten, Peter Leopold Van Alstein; er hatte eine aus 46,000 Bänden, Büchern und Manuscripten bestehende Bibliothek von Werken, die zum Studium der orientalischen Sprachen dienen, gesammelt; sie wird noch in diesem Jahre öffentlich verkauft werden. Der Herausgeber des Bulletin hat ein an ihn, in Beziehung auf sein Dictionnaire d'etymologie française gerichtetes, gar eigenthümliches Schreiben der Oeffentlichkeit übergeben. — Die Revue bibliographique eröffnet Herr G. Brunet mit einem Bericht über: Description raisonnée d'une collection choisie d'anciens manuscrits, de documents historiques et de chartes, réunis par les soins de J. Techener, Paris, librairie Techener, 8°., und über verschiedene Wiederabdrücke älterer französischer seltener Schriften, z. B. Premier acte du synode nocturnes 1608, Livret de Folastrie à Jannot, 1553 und 1584, Chansons du capitaine Savoyard 1645 und 1656 u. s. w., sowie über einen neuen Abdruck der lächerlichen Relation historique des événements qui se sont passés dans l'administration de l'opéra, la nuit du 14 février 1820. (Ermordung des Herzogs von Berry) von dem Buchhändler der Oper, Roullet, einem Augenzeugen. — Mit einer ausführlichen und belehrenden Analyse der 9. bis 13. Lieferung der trefflichen, von Herrn Holtrop herausgegebenen Monuments typographiques des Pays-Bas du XVme siècle hat Herr Marquis Du Fuy de Montbrun-St. André, der verdienstvolle Verfasser eines Werkes über niederländische Incunabeln, das Bulletin bereichert. — Herr Dr. Scheler referirt über die 2. Ausgabe von Emil Weller, Index pseudonymorum, über eine neue Publication (No. 14.) der von der Société de l'histoire de Belgique edirten Schriften: den ersten Theil des Procés de François Anneessens, doyen du corps des métiers de Bruxelles, publié avec notice et annotations par L. Galesloot, und über No. 63 und 64 der Publicationen des Litterarischen Verein's in Stuttgart: Nürnberger Polizeiordnungen aus dem XIII. bis XV. Jahrhundert.

Herausgegeben von Joseph Baader, und: Endres Tucher's Baumeisterbuch der Stadt Nürnberg (1464—1475.), mit einer Einleitung und sachlichen Anmerkungen von Dr. Friedr. von Weech, herausgegeben durch Dr. Matthias Lexer.

Der halbe Bogen Plantin'scher Jahrbücher enthält von 1583 No. 32 und 33, und von 1584 No. 1—30.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 5e Année. 1er Semestre. Paris, chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, **16. 1861. 362** SS. Gr. 8o.

Die Zahl der auf dem Titelblatte genannten Mitarbeiter beträgt 50. Die Kataloge des Aubry'schen Lagers von alten und neuen Büchern umfassen 2108 Nummern, unter denen seltene oder sonst merkwürdige grössere und kleinere Werke in ansehnlicher Menge. Das Verzeichniss im ersten Januar-Hefte (97) enthält grösstentheils in Maroquin gebundene Bücher aus Solar's Bibliothek; die Preise derselben werden deutschen Bibliotheken im Allgemeinen sehr hoch erscheinen; den Franzosen sind aber bekanntlich Einbände von Bozerian, Derome, Despierres, Duru, Hardy, Hering, Koehler, Niedrée, Padeloup, Petit, Raparlier, Thompson u. s. w., selten zu theuer.

In der ersten Abtheilung der 12 anzuzeigenden Monatshefte befinden sich viele Berichte über neue bibliographische, geschichtliche, topographische, und andere Productionen der französischen Presse, u. A. über Franklin's Histoire de la bibliothèque Mazarine; Bibliographie des principaux ouvrages relatifs à l'amour, aux femmes, au mariage; G. Brunet's Dictionnaire de bibliologie catholique; Pontus de Tyard, seigneur de Bissy, dépuis évêque de Châlon, étude sur le XVIe siècle (France et Bourgogne), par J.-P.-Abel Jeanet. Ouvrage couronné par l'Académie de Mâcon; Annuaire du bibliophile, du bibliothécaire et de l'archiviste, pour 1861, par Louis Lacour (— Paris nicht mitgezählt besitzt Frankreich 340 Bibliotheken, die aus 3,778,606 Bänden bestehen —); Catalogue des livres de la bibliothèque de M. Cigongne; Essai d'une bibliographie générale du théâtre, par de Filippi; Albert Durer, sa vie et ses oeuvres, par E. Galichon.

Von anderweitigen Mittheilungen führe ich nur an: Siège d'Orléans de 1429, Fortsetzung und Schluss, von Herrn Vergnaud-Romagnési (98 u. 99), Vieux Noël (Nachweis,

dass der von Herrn Pelletier aufgefundene kein Unicum, von Herrn Lhermitte (98), Jehan Quentin (Vermuthung, dass er nur Redacteur des Pénitencier de Notre-Dame de Paris [Bullet. 15. Déc. 1860, S. 712.] sei), von Herrn C. Cahier (98), (vergl. die Notiz des Herrn Prosper Blanchemain, 108); Zusatz zu der Bibliographie Orléanais, von Herrn H. de Monteyremar (100); La maison de Ronsard, von Herrn Prosper Blanchemain (102, vergl. die Bemerkungen von Herrn Fréd. Lock, 104, und Herrn P. Lacroix, 108); Pièces de vers, ballades, blasons du roi de l'Epinette, etc., dediés et presentés au magistrat de Lille aux XIV[e], XV[e], XVI[e] et XVII[e] siècles, von Herrn de la Fons-Mélicocq (104); Courier anglais, von Herrn Gust. Masson; Quelques recherches sur un livre d'argot, von Herrn Alfred Esteranne (105, vergl. 107); Bibliographie Tourangelle, von Herrn Ed. Colas de la Noue.

Exécrations sur le détestable parricide, traduit du latin de Nicolaus Bourbon, par D. F. Champflour, 1610, von Herrn Ed. Tricotée; diese sehr seltene kleine Dichtung, so wie Champflour's Funebres Cyprès besitzt auch die hamburgische Stadtbibliothek, nebst mehreren andern durch die Ermordung Heinrich des Vierten veranlassten gleichzeitigen prosaischen und poetischen Schriften; (107 u. 108; auch besonders abgedruckt).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik.

Das Verzeichniss der in der städtischen Bibliothek von Wien befindlichen Werke wurde im December an sämmtliche Mitglieder des Gemeinderathes vertheilt. Diesem Verzeichnisse zufolge enthält die Bibliothek 1439 Nummern mit 3594 Bänden, ausserdem viele hundert Pläne und Ansichten der Stadt aus verschiedenen Zeitaltern, in Kupfer gestochen, lithographirt, in Holzschnitten und Aquarellen. (Presse 1862. Num. 334.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1863.**

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (1e série, tome IX). 5e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Novembre 1862. S. 313 - 408. Ann. Plant. S. 269—276. Gr. 8o.

Die Seiten 313 - 324 füllt die Fortsetzung des „Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elsevier de 1616 à 1712“ u. s. w. von Herrn Oberbibliothekar Walther in St. Petersburg, welcher sich die aus dem Serapeum u. s. w. bereits bekannten Mittheilungen über den bibliothekarischen Streit dieses Herrn mit seinem Collegen Herrn Minzloff (betreffend des Letzteren Publication: „Les Elzevier de la bibliothèque impériale publique à Saint-Pétersbourg“) anschliessen. — Dann folgt: 1) Description bibliographique exacte de quatre opuscules rares, concernant la querelle survenue entre les Carmes flamands et les Bollandistes (eins von 1682, drei von 1688). (Bibliothèque publique de Hambourg.) Von dem Unterzeichneten; in einer „Note additionelle“ sind Erörterungen über des berühmten

Daniel Papebroch's hamburgische Vorfahren hinzugefügt. 2) Quelques mots sur Edmond Breuché de la Croix, poëte français, curé de Flemalle-lez-Liége, von Herrn Ul. Capitaine. — 3) Une plaquette artésienne. (Eine kleine Schrift von 8 Seiten von Moulinot in Lille: „Molinos pénitent à Genève, 1760," die gegen Wartel, der seine Geschichte von Lille kritisirt hatte, gerichtet ist.) — 4) Relevé des manuscrits, se rattachant aux Pays-Bas et à la Belgique, ou écrits en langue néerlandaise, qui se trouvent à la bibliothèque publique de la ville de Hambourg. Von mir den handschriftlichen Katalogen unserer Stadtbibliothek, die grösstentheils von dem Bibliothekar Professor Martin Friedrich Pitiscus gegen das Ende des verflossenen Jahrhunderts verfasst sind, entnommen. Diese Nachweise zeigen, was unsere Kataloge darbieten und werden holländischen und belgischen Gelehrten bei ihren Forschungen vielleicht einige Dienste leisten können. Als Muster eines Handschriften-Verzeichnisses dürfen diese Auszüge freilich nicht betrachtet werden. Die abgedruckte erste Partie umfasst: Theologie: Bibliorum translationes. Commentarii in S. Codicem. In V. T. Libri liturgici. Libri ascetici. Scripta mysticorum et fanaticorum (Habe ich weggelassen, weil es grösstentheils nur holländische Uebersetzungen sind; wer sie kennen zu lernen wünscht, findet sie in dem kleinen Kataloge der von Uffenbach'schen Mss. von 1747, S. 297—299). Historia ecclesiastica. — *Jurisprudentia*: Juris germanici scriptores. Jus statutarium. Varia juridica. — *Ars Medica.* — *Physica.* — *Mathesis.* — *Autores classici latini.* — *Geographia.* — *Itinera.* — *Statistica.* (S. 344, letzte Zeile ist zwischen Vereenigung und letterkunde zu lesen: d. Nederl.) — Die zweite Partie wird die geschichtlichen Handschriften und was in den Mischbänden dieser Abtheilung vorhanden, bringen. — 5) Une rectification bibliographique, von Herrn H. Helbig in Lüttich. — 6) Notes et Dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie. (Fin.) Von Demselben. Enthalten: X. Motifs du diplome de l'an 1465, par lequel Adolphe II de Nassau, archevêque-électeur de Mayence, confère à Guttenberg les fonctions de gentilhomme de la cour, avec tous les avantages attachés à cet emploi. XI. De la liberté de la presse et de la censure à Mayence, depuis l'invention de l'imprimerie jusqu'en 1525. XII D'un livre sur l'histoire des origines de la typographie, qui manque encore. (Nämlich eine kurze Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst nach authentischen Quellen; möge Herr Helbig, der des betreffenden Stoffes so vollkommen Meister ist und in seiner ansehnlichen Büchersammlung die beste Unterstützung finden würde, sich entschliessen uns mit einem solchen Buche zu erfreuen!) — Die Revue bibliographique liefert Berichte über B. de Manne's „Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudony-

mes. Lyon, 1862", über neue Publicationen der Buchhandlung von J. Gay in Paris, von Herrn G. Brunet; über den ersten Band in zwei Theilen der von Herrn Kurz herausgegebenen „Deutschen Bibliothek (Esopus von Burkhard Waldis, Leipzig, Weber 1862", „Retouches au nouveau dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes de M. E. de Manne. Paris, chez l'auteur, juillet 1862", VIII u. 46 SS. (von Quérard), neue Publicationen von A. Aubry in Paris, „Bibliographie gantoise. Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850), par Ferd. Vanderhaeghen Tome IV, seconde partie du XVIII[e] siècle, Gand, octobre 1862", gr. 8[o]., 417 SS., über: „Die Faustsage und der historische Faust. von Dr. Ludwig Housse, Luxemb., 1862", Grässe's „Trésor", Hoffmann's, aus dem Serapeum besonders abgedruckte Abhandlung: „Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519 und seine Selbstberichte über dieselben", die neue Ausgabe C. L. von Duisburg's von „C. A. Rudolphi recentioris numismata virorum de rebus medicis et physicis meritorum memoriam servantia", das „Serapeum 1862, No. 5 bis 10", von Herrn Dr. Aug. Scheler. Eine kurze Notiz über: „Un domino, par E. Adelar, auteur de la Lorgnette de l'Ermite, Bonn, A. Marcus, 1862, 8[o]., hat Herr J. Michel geliefert. Unter der Rubrik *Ventes de Livres* giebt der Redacteur des Bulletin: Résultat de la vente des manuscrits et des livres imprimés de la Collection Libri (partie reservée), qui a eu lieu le 25 juillet dernier, à Londres, chez MM. Sotheby et Wilkinson (Ertrag 258,000 fr. es kommen ungemein hohe Preise vor z. B. 530, 360, 255, 250, 200, 195, 160, 155 Pfd. Sterl.!) Die letzten Seiten nimmt ein: Pièces achetées par le gouvernement belge pour les archives du royaume à la vente d'archives et de lettres autographes, qui a eu lieu à Londres le 30 juin dernier. (Man vergl. „Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, ou Recueil des ses bulletins. 3e série. Tome 4. 2me et 3me bulletins. Bruxelles 1862", 8[o]., Bericht des Generalarchivars des Königreichs Herrn Gachard, S. 215—248, woselbst S. 222 — Briefe von Karl dem Fünften und der Erzherzogin Margaretha abgedruckt sind.)

Auf dem halben Bogen Annal. Plantin. sind unter No. 31—42 antwerpener, unter No. 1—8 leidener Drucke Plantin's von 1584, unter No. 1—3 antwerpener von 1585 beschrieben.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zwei Italienische Handschriften der Landesbibliothek in Kassel.

Von
Dr. **Schubart** in Kassel.

Die hiesige Landesbibliothek ist im Besitze einer Handschrift des Petrarca, welche geeignet scheint, auch in weiteren Kreisen Interesse zu erregen. Derselbe enthält zweihundert, jetzt unpaginirte Pergamentblätter, dermalen in Octav. Ursprünglich war das Format ein grösseres; später hat das Messer eines unvorsichtigen Buchbinders mit einem Theile der Ränder die Paginirung weggeschnitten, und an einigen Stellen selbst die künstlerische Ausstattung berührt. Mit dieser Erneuerung des Einbandes hängt vermuthlich auch die Verzierung der Titelseite und die Herstellung des vierten Textblattes zusammen, welches von anderer Hand geschrieben und ohne ausgemalte Initialen ist.

Das erste Blatt hat auf der Vorderseite eine ziemlich feine ausgeführte blattgrosse architektonische Verzierung im Rococostile; darin ein Medaillon mit den Bildnissen Petrarca's und der Laura, unter denselben ein päbstliches Wappen. der Schild kreuzweise getheilt, oben das rechte, unten das linke Feld, ein (schwarzer) zweiköpfiger Adler in Gold; oben links, unten rechts leere silberne Felder; als Herzschild ein (schwarzer) Adler, rechts schauend, in Silber, überragt von der dreifachen Krone auf den beiden Schlüsseln. Ohne Zweifel ist dies das Wappen des späteren Besitzers, von welchem auch der jetzige Einband herrührt. Auf der Rückseite steht in Uncialen mit prächtiger Goldschrift:

(A.)

Ave.

Quisquis ad Francisci Petrarcae
rerum vulgarium
opus veneris
Manus mundas habeto spiritum
Retineto: ne ventus oris pluviolam eiiciat. Auctoris. scriptoris
eiusq. qui tanto operi decus ornamentumq. addidit
laudes dicito
Nec secus librum aperito ac si
Sancta sanctorum ingressurus
fueris.
Vale.

(B.)

Ad ornamentum decusq
perpetuum caeleberri-
mi vatis Francisci Petra
rcae eiusq unicae
amicae Laurae

Jacobus Lilius caelebratis-
simum opus propria conscri-
psit manu:

Tristisq. avaritiae: ut sem-
per solet: fugato morbo:

Quantum potuit valuitq.
exornari

Suo curavit sumptu
Sic posteri vitam ducite.

(C.)

Per crescer magior gloria ale grāde opre
Del buō toschano: hó oprato ogni mio īgegº;
E ben ch'io mi lontan molto dal segno
Pur la mia mente el suo disio discopre.

Só che Laura cō lui la su disopre
Si gode: che sian posti in ver desegno
Per me: che il terço sono ben che indegno:
El qual de la lor fama l'ombra copre.

Un lauro verde, et un gentil poeta
Non sdegnarāno el mio fiorito Giglio
Che lietamēte â tante virtù applaude.

Qualuncha á seguir vizio el suo corneta:
Et esser circa de Minerva figlio
Venga à vedere le cumulate laude.

(D.)

Attendi Spectator, con maraviglia
(Se alto l'ingegno pellegrin ti ascende)
Piacevol lite in questo libro pende
A qual ti piace più di tre te appiglia.

Non fulminar sententia, ma consiglia
Chi sia Petrarcha chiara fama rende,
Ne l'opre del Marmita non son mende,
Scrivendo il Giglio il bel poema aggiglia

Son queste cose tre leggiadre e belle,
  Bel dir, bel pinger, bel scriver con arte:
  Che ogniuna alça l'artefice a le stelle.

Dubbio è qual sia maggior in queste charte,
  Che nel suo grado ciascaduna excelle,
  Hor va. pondera ben. non pigliar parte.

(E.)

Non per solver il dubbio che tu fai
  A questa penna mia porsi la mano
  Che imperder l'opra et la fatica in vano
  Fora a pensarlo, non che dirne assai,
  Ma sol per dirti, che si lieto mai
  Non si mirò il gran figlio di Philippo
  Quando Apelle et Lisippo
  L'intagliò et pinse con mirabil arte,
  Come no le tue charte
  Si mira il Tosco. et hor lodando arcenna
  Di Marmitta lo stile, hor la tua penna.

Es folgt auf sieben Blättern Tavola de li Sonetti e canzoni in alphabetischer Ordnung; hierauf eine weisse Seite, und auf der Rückseite mit blauer Farbe in sorgfältigen Uncialen die Inschrift B und das Sonett C; auf der Vorderseite des nächsten Blattes die beiden Sonette D und E. Auf der Rückseite beginnt mit Voi chascoltate in rime sparse il suono der Canzoniere, die Gedichte in einer von der gewöhnlichen bisweilen abweichenden Ordnung, zum Theil mit wesentlichen Varianten. Den Schluss dieser Abtheilung bildet die Cantilena in laudem Beatissimæ Virginis. Das nächste Blatt enthält auf der Rückseite unter einer prächtigen Miniatüre ein Wappen, einen blauen Schild, in der Mitte getheilt durch ein goldenes Band, im obern Felde drei goldene Lilien in einer Reihe, im untern eine goldene Lilie. Auf dem folgenden Blatte fangen mit der Ueberschrift Francisci Petrarcae poetae excellentissimi rerum vulgarium fragmenta incipiunt die Trionfi an, die einzelnen ohne besondere Titel, jedoch die Abschnitte durch Miniatüren geschieden. Hier finden sich bedeutende Abweichungen von den mir zugänglichen Texten, nicht allein in Bezug auf Lesarten, sondern auch auf die ganze Redaction, was bei dem uns unvollendet und fragmentarisch überlieferten Zustande dieses Gedichtes eine genügende Erklärung findet. Es mag hier nur erwähnt werden, dass hinter dem Trionfo della Castità einundzwanzig Verse (der erste: Quanti già nella eta matura et acra, der letzte: Quella per cui ben fare prima

mi piaque) eingeschoben werden; desgleichen wird nach Tu stara in terra senza me gran tempo am Ende des Trionfo della morte, ein ganzes Capitel von 163 Versen eingefügt, welches eine ganz abweichende Behandlung des alsdann folgenden ersten Capitels des Trionfo della Fama zu sein scheint. Es fängt an: Nel cor pien d'amarissima dolcezza und schliesst: Poi a la fine io vidi Artu e Carlo. Auf den Trionfo del Tempo und della Divinità folgt Celeberrimi ac religiosissimi Vatis Francisci Petrarcae Aretini vita. Incipit (Anfang: Francesco Petrarcha homo de grande ingegno et non di men virtù naque in Arezo nel borgo de lorto. Schluss: era el Bochacio de minore etate de lui de anni noue et in tal modo per sucessione andorno le Muse.); dann das von dem gedruckten mit nicht unwesentlichen Varianten abweichende Testament, an welches sich ein Aufsatz anschliesst: Laura propriis virtutibus illustris et meis longum celebrata carminibus: primum oculis meis apparuit sub primum adolescentiæ meæ tempus anno Dñi MCCCXXVII die VI aprilis in ecclesia S. Claræ Avinioni hora matutina bis et in expectatos exitus acriter ac viriliter cogitanti. Zwei Sonette, das erste D. F. P. ad Antonium ferrarieñ. (Antonio mio cosa ha facto toa terra — Torno a pensar chi puote esser costei.), das zweite Risposta de Antonio a Miser Francesco (Larco che in voi nuovo stral disorra — Per che in Ferrara vi leghi colei.) machen den Schluss. Am Ende der letzten beschriebenen Seite mit der uns schon bekannten schönen Uncialschrift: Exemplatum anno MCCCLXXXIII.

Ein Urtheil über den kritischen Werth unserer Handschrift liegt nicht in der Absicht dieses Aufsatzes; die Hauptwichtigkeit derselben liegt ohne Zweifel in ihrer künstlerischen Ausstattung. Ist auch die unter A. mitgetheilte Inschrift in ungebührlich hohem Stile abgefasst, und leiden auch die einleitenden Sonette nicht an übertriebener Bescheidenheit, so ist doch nicht zu verkennen, dass Jac. Giglio nicht allein selbst die Gedichte des hochverehrten Dichters mit sauberer, zierlicher Sorgfalt geschrieben, sondern auch für die Verzierung des Buches gethan hat, was in seinen Kräften stehen mochte. Eben so wird man freudig anerkennen, dass Marmita in der That der Handschrift einen Schmuck beigegeben hat, dergleichen man in nicht vielen andern Manuscripten finden wird. Alle Initialen der einzelnen Gedichte sind verziert, theils einfach, theils mit feinen niedlichen Miniatüren; mit den Trionfi beginnen zwischen den einzelnen Abtheilungen grössere Darstellungen in meisterhafter Ausführung, deren Feinheit und Zierlichkeit die Bewunderung aller Kenner erregt, welche sie gesehen haben. Was diesen kleinen Gemälden aber eine besondere Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, dass sie vielleicht die einzigen sind, welche sich von diesem Meister erhalten haben.

Vasari (ed. Rom. 1739) sagt II, 405: Fu ne' tempi addietro (1546) in Parma il Marmita, il quale un tempo attese alla pittura poi si voltò allo intaglio, e fu grandissimo imitatore degli antichi. Di costui si vedde molte cose bellissime (bezieht sich auf intaglio). Insegnò l' arte a un suo figlio chiamato Lodovico, che stette in Roma gran tempo col Cardinal Giovanni de' Salviati e fece per questo signore quattro ovati intagliati di figure nel cristallo molto eccellenti. Unsere Miniatüren können nur von dem Vater herrühren, den Füssli Franz nennt und zwischen 1494 und 1506 setzt, ohne Zweifel aber gehört seine Thätigkeit als Maler früheren Jahren an. Lanzi in seiner Storia pittor. dell' Italia (Bassano 1809.) sagt IV, 62: Grappaldo nel libro de partibus aedium . . . commenda il Marmitta, *di cui non ci avanza pittura certa;* ma vuol ricordarsi se non altro perchè verisimilmente maestro del Parmegianino. Zur Kunstgeschichte liefert also unsere Handschrift einen nicht unwesentlichen Beitrag.

Die zweite Italienische Handschrift unserer Bibliothek, welche verdient in weiterem Kreise bekannt zu werden (Ms. Poet. fol. 3.), enthält auf 210 beschriebenen Pergamentblättern den Filocopo des Boccaccio, von derselben Hand schön und sorgfältig geschrieben von Anfang bis zu Ende. Sie stammt aus der Heidelberger Bibliothek [1]), wohin sie vielleicht aus München gekommen war; wenigstens ist am untern Rande auf der inneren Seite des hinteren Deckels mit sehr kleiner Schrift geschrieben: Adi. 12 Septemb. año 1590. a ser: princ: Guil: D. V. Bavariae á Landishuta per N. (?) Schwartzendorffer missus Monacū pro ducali Bibliotheca. Von der weiteren Geschichte der Handschrift ist uns nichts bekannt; vielleicht lässt sich aus dem Umstande, dass Bl. 167b. und 165a. zweimal (das eine Mal in einer Lücke des Textes) der Name Ronzies (Rouzies, Rongies?) eingeschrieben ist, etwas ermitteln [2]).

Aus einer stellenweisen Vergleichung mit den Ausgaben Venedig 1527. und Venedig 1557. ergaben sich ziemlich viele nicht unwesentliche Abweichungen, so dass die Handschrift bei einer etwaigen neuen Ausgabe nicht unberücksichtigt bleiben dürfte. Was aber derselben ein besonderes Interesse verleiht, ist die künstlerische Ausstattung. Ausser den reichverzierten Initialen enthält sie eine grosse Anzahl von Miniatüren, über welche ich das Urtheil eines befreundeten Kunstkenners hier mittheile. „Die den Capiteln vorstehenden, zu-

1) Unsere Bibliothek enthält eine ziemliche Anzahl von Büchern, welche durch Erbschaft aus Heidelberg hierher gekommen sind. Vielleicht stammt der berühmte Codex Cassellanus des A. T. eben daher.

2) Auf der reich verzierten ersten Seite befindet sich ein Wappenschild, quer getheilt, das obere Feld roth, das untere schwarz; dasselbe wiederholt sich einige Male in den Miniaturen.

weilen auch mit den Initialen verbunden, mit Glanzvergoldung umrahmten Miniatüren haben mehr oder weniger die Grösse von $2^1/_2$ bis 3 Zoll ins Quadrat. Aus der Behandlung landschaftlicher Hintergründe mit hohem Horizont erkennt man den Stil der wiederauflebenden Kunst, an der gleichmässigen Ausführung einen durch keine Originalität ausgezeichneten Nachahmer von geübter Hand mit technischer Fertigkeit. Zuweilen erhebt sich die Zeichnung, doch nur in den älteren männlichen Köpfen, zu einer Charakteristik, welche der Situation entspricht und ihr Leben giebt. Die Kleidungen, immer bis in die Einzelheiten sorgsam ausgeführt, zuweilen auch wohl, besonders bei den Kopfbedeckungen, in's Phantastische übergehend, sind immerhin für das Studium der Costümkunde eine nicht unergiebige Quelle und lassen schliessen, dass der Miniatore wenn nicht ein Vorgänger, doch ein Zeitgenosse des Benozo Gozzoli gewesen sein könnte, an dessen bekannte Wandgemälde im Campo Santo zu Pisa wenn auch nicht die Composition, doch die Trachten der Figuren erinnern."

Zur Litteratur des katholischen Kirchenliedes.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

Die nachstehenden katholischen Gesangbücher des XVII. Jahrhunderts sind, soweit ich erkennen kann, bei den Hymnologen und Litterarhistorikern bisher unerwähnt geblieben, mit Ausnahme zweier (No. 7 und 8), von denen ich bloss neue Ausgaben zu verzeichnen habe. Die von mir benutzten Exemplare befinden sich in der reichen Privatsammlung des Herrn Franz Heydinger zu Wien.

1. — Zwey ſchöne, | newe Geiſtliche | Lieder: | Das Erſt,| Von der heiligen Gedult. | Das Ander, | Von der Chriſtlichen Demut, | durch ein Geiſtliche Perſon von | newem geſtellt, vnd jetzundt | in Truck geben. | Gedruckt zu Grätz, bey Georg | Widmanſtetter | Im Jahr, M.D.C.Xiij.| (Bordüre.) 8 Bll. 8°. Bl. 1b. Melodie; Anf. 2a: „All Tugent ſchon, vil Ehr vnd Lohn, | Verheiſſen thun, vnnd bringen, | etc. Bl. 4b: „Das Ander Lied, von der | Chriſt-| lichen Tugent, der | Demut." | (Melodie.) „WEr Ohren hat zu hören | Der merck was ich ihm ſag" etc.

2. — Catholiſch | MAnual oder | Handbuch, darinne begrif-|fen ſeynd: | Die Euangelia mit den Epiſteln | deſs gantzen Jahrs. | Cantuale oder Pſalmenbüchlein, | Teutſcher vnd Lateiniſcher meiſten- | theils alter Geſäng, ſampt dem|

Catechif: Mufico. | Klein Catechifmus D. | Petri Canifii:| Mefstractätlein. | Comunionbericht. | Bettbüchlein.| Beichtform. | Rofenkrantzbüchlein. | Aufs bewehrten Catholifchen Theo- | logen Schrifften. | Den Catholifchen Pastorn vnd| Seelforgern, auch allen andern altglåu- | bigen Chriften zu dienft vnd nutz in | diefe Form verfaffet. | Jetzt von newen vberfehen, vermehret vnd | mit vielen fchönen Gefång vnd | Gebett verbeffert. | Gedruckt zu Hildefsheimb,| Durch Johan Blanckenberg, | Im Jahr 1619. |

Titel schwarz und roth gedruckt; 8°., 15 Bll. Vorst. (Titel, Vorrede und Kalender), 60 Bogen Text, 6 Bll. Register. Die Abtheilung mit den Liedern umfasst 146 besonders pagin. Seiten u. d. T.: „Catholifch Cantual, oder| Kirchengefång | Darinnen viel Lateinifche vnd teut-|fche, alte Catholifche gefång begriffen, welche man | auff die fürnembfte Feft defs gantzen jars, auch | beym Ampt der H. Mefs, Proceffionen, vnd fonft, zu fingen | pflegt.|“ Es sind 180 deutsche und 46 lateinische Lieder mit Noten, darunter viele alte. Am Schlusse: „Gedruckt zu Hildfsheimb, durch | Johan Blackenberg, im Jahr nach | der Geburt JEfu Chrifti | M. DC. XIX. |

3. — Catholifches | Gefangbuch, | in Kirchen, zu Haufs, in| Proceffionibus vnnd Kirch- | fahrten, gar hailfam: nutzlich, | löblich, vnd andåchtigklich zu- | gebrauchen, | Mit fleifs feligirt, corri-| girt vnd vermehrt | Durch | VALENTINVM *Schindel*, | von Hirfchfeldt auff Pautten | im Stifft Tölpel, 2c. | Gedruckt zu München, durch | Nicolaum Henricum. | M.DC.XXXI. |

12°., 3 Bll. Titel und Dedication; Bl. 4a. Vorrede; Text S. 1 (Bl. 4b.) bis S. 453. Dann 3 Bll. Reg. und auf einem letzten sonst leeren Blatte nochmals die Druckanzeige: „Getruckt zu Mũnchen, | durch Nicolaum Hen- | ricum | Im Jahr, | M.DC.XXXI. | Melodien eingedruckt; meist alte Lieder, auch einige lat. Hymnen.

4. — Tabernacula | PASTORVM | Die Geiftliche Schåfferey,| Mit villerley Newen Ge- | fånglein. | Dem Hirten aller Hirten, | Zu fonderbaren Ehren, | Dem Låmblein Gottes, welches hin-|wegk nimbt die Sũnd der | Welt | Zu fchuldigifter Danckbarkeit | Dann auch | allen defs Römifchen, allein feligmachen- | den Schaafftals | Getrewen Schåfferknechten | zu Ruhm. | Nit weniger den irrenden betrübten Schäf- | lein zu Troft, Nutz, vnd Hülff in Truck | verfertigt. | Cum facultate Superiorum. | Getruckt bey Lucas Straub, In Verlegung | Johan Wagners Buchführers in Mũnchen. | Anno M.DC.L. |

12°., 3 Bll. Vorst., Titel und Dedication („Reverendiffimo . . . Domino Joanni Henrico Baroni ab et in Rorbach“) unterz. „*Johannes Khuen* Sacerdos“, dann 441

gez. Seiten Text, 12 Bll. Melodien („Die Melodeyen seyn maiſtenthails von weltlichen Geſängern genommen“) und 2 Bll. Liederanfänge.

5. — Catechiſmuſ | In auſserleſenen Exempeln, kürtzen Fragen | ſchönen Geſängern, Reymen vnd Reyen für | Kirchen und Schulen von newem fleiſsig auſsgelegt vnd geſtellt| Durch R. P. Georgium Voglerum Engenſem der Societet IESV prieſtern. | Würtzburg | Bey Elias Michael Zinck. A° M.DCLII. |

Kupfertitel. 8°., 7 Bll. Vorst. (Bl. 1b—6b. Vorrede, dat. Würzburg in festo Annunciat. B. Virginis, Anno 1625 [sic!]; — Bl. 7a. und b. „Cantus: Kom̄ heiliger Geiſt Schöpffer mein“ [Hoffm. 361] mit Melodie); 1035 und 1 leere Seite. Unter den 173 im Buch zerstreuten Liedern viele alte.

6. — Oeſterreichiſch | Kriegs-Heers geiſtliche | Feld-Poſaun.| Das iſt | Auſserleſene ſchöne Gebetter | und Geſänge allerley Standt- | Perſohn, | Inſonderheit aber denen Kriegs-Leu-|ten ſehr nützlich zugebrauchen. | Exod. 17. | etc. — Getruckt zu Prag, in der Aca- | demiſchen Druckerey.| 1666. | (Kupferstich.)

8°., 16 Bll. Vorst. und Titel, 475 und 1 leere Seite. Dedication an Kaiser Leopold dat. Prag, 19. März 1666, unterz.: „Jean Eraſme Wegener, Haubtman.“ Mit geschichtlichem Erinnerungskalender und vielen alten Liedern, z. B.: „Chriſte der du biſt Tag und Liecht; Mitten wir im Leben ſeyn mit dem Todt umbfangen; Freut euch ihr lieben Seelen; Ave Maria klare; Uns iſt gebohrn ein Kindelein; Chriſt iſt erſtanden; Der grimmige Todt mit ſeinem Pfeil u. s. w.

7. — Geiſtliche Nachtigal, | Das iſt: | Auſserleſene Catholiſche Geſänger, auſs gar | vilen alt vnnd newen Catholiſchen Geſangbüchern in eine guete | vnd richtige Ordnung zuſammen getragen, auch theils von newem geſtellt| Durch Herrn, Herrn David Grego- | rium Cornerum, der H. Schrifft | Doctorn, Abbten zu Göttweig, ſeel: Bene-| dictiner Ordens, R. K. M. Rath. | Mit R. K. M. Freyheit nit nachzudrucken. | Gedruckt vnd verlegt zu Wienn in| Oeſterreich, durch Johann Jacob Kürner, Im 1674. Jar. |

8°., 8 Bll. Vorst., 1 Kupfertitel mit der Jahrzahl 1676, 605 gez. Seiten und 5 Bll. Register. — Hoffmann nennt nur zwei Ausgaben, von 1649 und 1658 in s. Vehe S. 127; KL. IX.

8. — Geiſtlicher | Paradeis-Vogel | Der Catholiſchen Deutſchen, | Das iſt: | Auſserleſene Catholiſche Geſäng Aus| Gar vielen Alt- und neuen Catholiſchen Geſang-Büchern, auf | alle Zeiten deſs gantzen Jahrs, zu Haus, im | Kirchen, bey den Proceſſionen und Wall- | fahrten nutzlich

zugebrauchen: | Cum licentia Superiorum, | Erstlich gedruckt zu Neufs, | bey Ignatius Schubart, Hofbuchdrucker,| und | Aufs neue aufgelegt, und an vielen Orten | verbessert heraus gegeben. | Im Jahr MDCLXXXVIII.|

8°., 3 Bll. Titel und Dedication, 466 Seiten Text, 6 Bll. Register. — Hoffmann K. L. IX führt Ausgaben an von 1625 und 1663.

Auch die katholischen Gesangbücher des XVIII. Jahrhunderts dürfen zuweilen noch Anspruch auf Beachtung erheben. Ist auch das Neue darin meist werthlos, so legen sie doch Zeugniss ab für das Fortbestehen mancher älteren Lieder, — freilich auch für das allmählige Verschwinden derselben. Ich führe daher noch einige aus dieser späteren Periode an, die sich ebenfalls im Besitze des Herrn Haydinger befinden:

HYMNODIA CATHOLICA, Oder Aufferlesene Alte und Neue Catholifche Kirchen-Gesänger, zufammen getragen durch einen Liebhaber Defs Singens. Eger, gedruckt bey Johann Frantz Fritfchen, 1704. — 12°., 1 Bl. Titel, 236 gez. Seiten, 3 Bl. Register und Errata, dann noch ein „Appendix" von 23 bes. gez. Seiten. Meist alte Lieder; namentlich reich an Weihnachtsliedern, deren sich auf S. 19—79. 24 Nummern befinden, wozu noch einige im Appendix kommen.

GOTT-Lob Singendes Jahr, Das ift: Geiftliche Gefänger, Oder Reim Gebett über alle Hohe Zeiten, Feft- und Feyrtäg des gantzen Jahrs. Zu finden in der Catech. Bibl. im Prob-Haufs der Societät JESU, bey S. Anna zu Wienn, im J. 1737. — 12°., 2 Bll. Vorst., P. Bogen. Einzelne alte Lieder, mit Melodieen.

Andächtige Kirchen-Gefänger, So In der Hohen Metropolitan Kirchen Bey St. Stephan, In Wienn, Alle Sonn- und Feyertag vor der Predig Dem Volck von der Cantzel vorgefungen werden. Brünn gedrückt bey den Swobodifchen Erben, durch Wentzel Lenhart, fact. 1744. — 12°., 47 und 1 leere Seite. Mehrere alte Weihnachts- und Osterlieder.

CONCENTUS ANGELICUS; Das ift: Englifche Zufammenftimmung Deren Brüderen und Schwefteren Der Hochlöbl. Englischen Ertzbruderfchaft des Heil. Scapuliers .... Oder Unterfchiedlich-fchöne neue geiftliche Lieder, Welche von obgedachter Ertz-Bruderfchaft in der Kirchen deren .... P. P. Trinitariorum Difcalceatorum .... gefungen werden. Wien, Kaliwoda (um 1730). 12°., 108 SS. und 12 Bll. Anhang. S. 20—29. 4 Weihnachtslieder.

Schöne Andächtige Geiftliche Gefäng, Welche In Unfer Lieben Frauen Gottes-Haufs bey den Predigern in

Wienn . . . . gefungen werden. Gedruckt zu Wienn, b. M. Ther. Voigtin, SS. 1739. — 12°., 180 SS.

Wohlzufammen lautende Mund- und Hertzens-Stimm, Oder Allerhand auserlefene Geiftliche Lieder etc. Brüx, gedr. bei Valentin Lor. Kotting o. J. (um 1750). — 12°., 12 Bll. Vorst., 198 gez. SS. und 3 Bll. Register.

Mariannifche Harpffen, Das ift: Aufserlefene fchöne Gefänger, welche nach Unterfchid der Zeit In Einer Löbl. Bruderfchafft ledigen Stands Manns-Perfohnen Unter dem Titel MARIÆ Reinigung, In dem Kayferl. Profefs-Haufs der Gefellfchaft JESU . . . . gefungen werden. Wienn, gedr. b. Joh. Jac. Kürner, N: Ö: Landschaffts-Buchdrukkern (um 1750.) — 12°., 90 SS. — Alte Weihnachtslieder S. 12—28.

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

Die meist colorirten Holzschnitt-Folioblätter dienen ebenso wie die Liederblätter zur Kennzeichnung der Culturstufe unserer Vorfahren. Blinder Glaube genügte nicht mehr, als Kopf und Herz ihre Anforderungen geltend machten, als rohe Gewalt und ihre Helferin, Frau Phantasie, ihre Alleinherrschaft nicht länger zu behaupten vermochten. Sehen wollte das Volk, nachdem eine neue Aera, die Buchdruckerkunst, die untersten Nebelschichten gelichtet. Da fand man das erste ABC in Bildern.

Hier und da gab es schon Gelegenheit, verborgene Blätter dieser alten Volksschule an das Licht zu ziehen: so alle mit Reimen in meinen „Annalen der poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. u. XVII. Jahrhundert. Freiburg 1862, prosaische in meiner Bibliographie der deutschen Zeitungen des 16. Jahrhunderts, und seit 1855 öfter im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit." Im culturhistorischen, typographischen und bibliographischen Interesse sei es mir erlaubt, fernere Mittheilungen zu geben.

1. Der Türkifchen Kayfer, genan̄t Admirfultan, herkom̄en vnd gefchlecht, bifs auff den Soleman, Welcher difs 1529. Wien belegert, vnd fchendtlich hat müffen abziehen, welcher Türckifch Kayfer noch ift.

o. O. u. J. (1529). Folioblatt mit Holzsch. (Stammbaum der türkischen Kaiser, von 1300—1519).

2. Einer fchröcklich gefchicht Vom Tewfel vnd einer vnhulden befchehen zu Schilta bey Rotweil in der Karwochen. M.D.XXXiii Jar. — Steffan Hamer Briefmaler.

o. J. (Nürnberg 1533). Folioblatt mit Holzsch. (brennende Häuser und eine Hexe auf dem Scheiterhaufen).

3. Anno XXXIIII, am freytag noch Sonntag Judica, hat Hans Reichart Glaser von Dietfurt, Burger allhie zu Regenspurg, an peynlicher frag, Nachmals auch gütlich bekendt, Wie hernach volgt. — Steffan Hamer Briefmaler zu Nürnberg.

o. J. (1534). Folioblatt mit Holzsch. (der Delinquent wird mit glühender Zange gezwickt, dann gespiesst, dann aufs Rad geflochten).

4. Ein wunderbare geburt vnd veranderung der natur von einer hennen, in Thoma Eberlins Burger zu Kolmar haufs, auff den Grünen donnerftag, den achzehenden Apprillis, im jar M. D. XXXViij. aufsgeschleifft, Auch noch zu Strafsburg verhanden. — Getruckt zu Strafsburg. Anno M. D. XXXViij.

Folioblatt mit Holzsch. (eine vierbeinige, vierflügelige Henne).

5. Bildnüs eins newen Propheten, aufs Franckreich herbracht, vnd jetz erftlich inn Deutschen landen ausgangen.

o. O. u. J. (1539). Folioblatt mit Holzsch. (der Prophet mit langem Bart und einem Krug in der Hand, sprechend: Poenitentiam agite). Uebersetzung des französischen Originals und polemische Gegenschrift dazu von Joh. Calvin).

6. Wunderbarliche geschicht, was von Eifen, werck, Holtz vnd Hare, in einem magen eines todten leichnams funden worden, M. D. XXXIX.

o. O. u. J. (1539). Folioblatt mit Holzsch. (ein Eisennagel, ein Stück Holz, ein Messer mit schwarzem Griff, eines ohne Griff, ein Küfermesser, eine Art Feile, zwei spitzige Eisenstücke: sämmtlich bei der Sektion eines Bauern, Vtz Newsesser, gefunden).

7. Diefer abcontrofaict Monschyn mit einem Stern glych vnden an der ftirn zwüschen den ougen, ift zu Wurmbs am xxvj. tag Nouembris morgen vmb iij vren vfgangen, vnd bifs vmb x. vren von vilen inn vnd vfsländifch perfonen gefehen worden. 1540.

o. O. Länglich Quartblatt mit 2 Holzsch. (Mondscheibe und zwei Sterne „mit langen kromen flamen“ am 27. Nov. zu Worms gesehen). Vier Zeilen Erklärung.

8. Vrgicht vnd Bekantnüs der Mörderifchen vnd zuuor vngehörter Vbelthaten, durch Hanfen von Berftatt bey Echtzel in der Wedderawe gelegen, Kraffthanfen Son, an einem Fünfft halb järigen Kindlin, Merglin genant, begangen, wie die gefchehen volget. | Contrafact Figur Hanfen von Berftatt. Sein alter ift. XXII. Jare. — Gedruckt zu Strasburg.

o. J. (1542). Folioblatt mit Holzsch. (wie der Mörder das Kind zerhackt).

9. Ohne Ueberschrift. Hochquartblätt mit Holzsch. (ein Kind mit runden Augen wie Feuerflammen, Nase und Mund

wie ein Ochsenhorn, an der Brust zwei Affengesichter, unter dem Nabel zwei Katzenaugen, an Ellbogen und Knien Hundsköpfe, Maul, Augen, Arme, Hände und Füsse wie ein Schwan, dazu einen halbbelligen Schwanz und haarigen Rücken).

o. O. u. J. (1543). Zu Wynsersswick im Niderland. „Hat es Martin von Rossen lassen Balsamieren."

10. Ain wunderbarlich erſchrockenlich geſicht, ſo auff den vierdten tag des Mayens diſes xxxxiij. Jars in dem dorff Zeſſenhauſen zwu Meyl von Pfortzhain geſehen worden, wie diſe figur auſsweiſst.

o. O. u. J. (1543). Folioblatt mit Holzsch. (ein Stern mit langem Schwanz, von welchem aus ein feuriger Drache [Exhalatio] fährt, einen Bach austrocknet und einen Acker fünfzehn Schuh weit verbrennt).

11. Ein warhafftigs wunderzaychen, Das geſchehen iſt vor Wien im 1542 Jar.

o. O. u. J. (1543). Folioblatt mit Holzsch. ein niederländiſcher Kriegsknecht wegen Kelchdiebstahls aufgehängt blutet am dritten Tage aus der Nase und aus der rechten grossen Zehe).

12. Im Jar als man zalt M. D. XLIIII. Jar, iſt geſehen wordē zu Glaris in dem loblichē Ort der Eydgnoſchafft, von wyb vñ mañ, ja jung vñ alt ouch aller mengklichē da ſelbſt, ein Chriſtalliſcher wyſſz gefarbter zirckel vñ ring durch das mittel der Soñen, vñ an mitten durch den wyſſen kreiſs ein heitterer ſchynbarer Regenbogen mit allen ſynen vnderſcheidlichen farben. Vnnd iſt diſs geſehen worden by heitterem ſuberem gefärbtem himmel am 19. tag Aprellen vor mittag vmb die eilfften ſtund, wie dann diſs nachuolgend figur heittere anzeigung gibt. Hat angefangen erſchynen vmb die nüne vor mittag, vnd was am gröſten vmb die eilffe, vñ endet vmb das ein nach mittag jr gantze wärung 4. ſtund. minder wenig minuten. — Per Jacobum Rüff urbis Tigurinae Chirurgum.

o. O. u. J. (Zürich 1544). Länglich Quartblatt mit Holzschnitt (der Zirkel).

13. Ohne Ueberschrift. Folioblatt mit Holzsch. (ein weisses Kreuz, ein Kriegszug, zwei kämpfende Löwen am Himmel).

o. O. u. J. (1547). Anfang: Anno domini tuſent fünffhundert ſiben vñ viertzig Jar, vff den Tag Marie Magdalene, iſt diſs wunderbarlich geſicht erſchienen, vmb die vier vren nach mittag, als ich on geferd in meinem huſs zu einem fenſter vſslugt. — Vly Murer in Sernfftal.

14. Erſchreckliche vnerhorte warhafftige geſichten, ſo geſehen iſt zu Rhom an dem Hymmel, den dreyzehenden tag Wintermonat, Im Jar M. D. XLVII. Auſs Italianiſer ſprach in das teütſch transferiert. M. D. XLVII.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (Ruthe, Kreuz, fliegender Adler, Wolken).

15. Ohne Ueberschrift. Getruckht zu Augſpurg, durch Sebaſtianus Hannſ Han, Formſchneider.

o. J. (1550). Folioblatt mit Holzsch. (eine Taube mit vier Füssen und zwei Hintertheilen). Text von 6 Zeilen beginnt: Im M. D. L. Jar, iſt ain iunge Tauben gefunden worden in aim Dorff, haiſt Sickens Hoffen, bey Lindow gelegen . . .

16. Ohne Ueberschrift. Gedruckt durch Hans weygel.

o. J. (Nürnberg 1550). Länglich Querblatt mit Holzsch. (ein plötzlich zwischen Halle und Mersebujg aufgebrochener „Prunquel mit Blut", welchen drei Leute beschauen). Wenige Zeilen Text.

17. Ein wunderbarlich warhafft geſchehen Wunderwerk, wie inn Kernten, — nach Chriſtus geburt, an dem XXIII. tag, — [ein Regen] gefallen iſt. — Gedruckt nach dem Exemplar, zu Nürnberg durch Stephan Hamer Brieffmaler vff der Schmeltzhütten, vſsgangen den XX Junij.

o. J. (1550). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (ein Kornregen in Klagenfurt). Defekt.

Andere Ausgabe:

Ein wunderbarlich wunderwerk von dem hiṁel korn gefallen, warhafftig geſchähen, nach Chriſti geburt M. D. L. am xxiij. tag Mertzens. — Gedruckt zu Zürych nach dem Exemplar zu Nürnberg vſsgangen vff den xx. tag Junij. M. D. L.

Folioblatt mit Holzsch. (Kornregen und einsammelnde Leute).

18. Drey Sonnen: wie dieſelben mit mancherley Regenbögen zu Witeberg, vnd weit herumb an der Elb, ſind lenger denn anderhalb ſtund geſehen worden, am 21. tag Martij, welcher war der Palmabent, des 1551. Jars.

o. O. u. J. (1551). Folioblatt mit Holzsch. (Regenbogen durch drei Sonnen).

19. Gruntliche antzaigung, des Teuffliſchen betrugs, des falſchen weibs, vnd Junckfrawen zu Eſslingen, Mit dem gemachten Bauch, von anfang biſs zu end 1551 Aufs gericht.

o. O. u. J. (1552). Zwei Folioblätter mit je 1 Holzsch. (das Lager der Betrügerin, und die Verbrennung der Mutter).

20. Warhafftige Contrafactur vnd geſtalt von der Junckfrawen Zu Eſslingen Mit dem gemachten Bauch.

o. O. u. J. (1552). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (die angeblich Kranke).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1863.**

Ueber

Trier'sche Handschriften

in der

Kaiserlichen Bibliothek zu Paris.

Mitgetheilt

von

Dr. **Fr. Xav. Kraus** in Trier.

In den Jahrbüchern der Geschichte stossen wir auf Städte und Landschaften, über deren Geschicken seit Jahrtausenden ein eigenes, oft grauenvolles Verhängniss gewaltet hat. An den Schicksalen solcher Orte tritt das Wirken dessen deutlicher zu Tage, in dessen Geiste, wie Schelling sagt, das Epos der Geschichte gedichtet ist. Die einen solcher Städte liegen nunmehr zerstört da, und wehmüthig sitzt der Betrachtende auf ihren Trümmern: die anderen stehen noch, aber sie gleichen der zerfallenden Alhambra oder einem Palimpseste, unter dessen heutiger Gestalt sich eine reiche, grosse Vergangenheit und furchtbare Katastrophen verbergen. Auf wenige Städte mag das letztere also zutreffen, als auf Trier. In ihrem gegenwärtigen, bescheidenen Sein und Leben stellt die alte Kaiserstadt, einst nach Zosimus die grösste diesseits der Alpen, nur

mehr ein schwaches Bild, nur einen fahlen Schatten ehemaliger Pracht und Gewalt dar,

„est angusta, prius augusta vocata“ 1),

und nur in einzelnen, ehrwürdigen Denkmalen steigt die Erinnerung an hingegangene Zeiten vor dem leichten Sinn und dem flüchtigen Blicke unseres Geschlechtes auf.

Die Monumente der alten Treviris haben der Wissenschaft, welche aus den Ueberbleibseln der Vorzeit auf ehemalige Ereignisse und Zustände schliesst, reichliches Material gewährt, dessen Benutzung bisher mit mehr oder weniger Geist, sicher mit weit grösserem Fleisse versucht wurde. Die porta nigra, die sogenannten römischen Thermen, die Basilika, das Amphitheater, die christlich-kirchlichen Bauten waren der Gegenstand zahlreicher Untersuchungen, die je nach dem Scharfsinn und dem Maasse archäologischer Durchbildung ihrer Urheber von grösserem oder geringerem Erfolge begleitet waren. Weniger glücklich als die Denkmale von Stein sind diejenigen gewesen, welche uns die Vergangenheit in jenen Pergamentbänden hinterlassen, die sie gleich Wald und Acker von Geschlecht zu Geschlecht fortzuerben pflegte. Niemand wird uns der Unwahrheit zeihen, wenn wir behaupten, dass trotz rühmlicher Bestrebungen und höchst erfolgreicher Arbeiten einzelner, die handschriftlichen Schätze, welche Trier angehen und die zum theil weithin zerstreut sind, bisher noch lange nicht vollständig erhoben und zur Genüge bekannt worden sind. Die in der Stadt und dem Lande selbst befindlichen Handschriften sind schon besser durchsucht worden, obwol auch aus ihnen noch manches Goldkörnlein zu gewinnen ist: aber kaum hat noch eine Hand dasjenige berührt, was in weit entlegene Länder verschleppt ist. Der gegenwärtige Aufsatz hat nun den Zweck, mit denjenigen trier'schen Handschriften bekannt zu machen, welche dem Vaterlande entrissen jetzt in der grössten Büchersammlung der Welt aufbewahrt werden.

Dass Trier schon im Alterthume werthvolle Bibliotheken besass, unterliegt keinem Zweifel. Die hohen Schulen, die daselbst unter der römischen Herrschaft blühten, unterstellen nothwendig entsprechende Büchersammlungen. Die schaudervollen Zerstörungen, welche in Folge der Völkerwanderungen zu wiederholten Malen über die Stadt hereinbrachen, und die der Priester von Marseille mit so ergreifenden Farben malt, haben mit den Palästen auch die litterarischen Schätze Triers in Staub und Asche gelegt. Was noch übrig geblieben, verheerten die Normannen auf ihren Raubzügen. Als die Stürme vorübergezogen und die entsetzten Bewohner, welche die Schrecken der Verwüstung überlebt, allmälig zur Besinnung zurückgekommen,

1) Aus einem alten Epigramm auf Trier, cod. Parisin. supplém. lat. No. 260 bis.

sich nach den Quellen ihrer Geschichte umsahen, da fand sich fast Alles vom Feuer verzehrt, und nur wenige Papierstreifen liessen sich nach den gesta Trevirorum mühsam aus den Trümmern hervorziehen [1]. Indessen scheinen die Studien sich bald wieder gehoben zu haben und durch den Eifer der Geistlichen auch für die Anschaffung neuer litterarischer Mittel gesorgt worden zu sein. Schon zu Ende des X. Jahrhunderts, also ein Jahrhundert nach den letzten Verheerungen der Stadt durch die Normannen, erbat sich Gerbert [2], der spätere Papst Sylvester II., damals noch Erzbischof von Rheims, von dem trierschen Mönche Remigius ein treffliches Exemplar von Statius' Achilleis.

Im Mittelalter beförderten die grosse Menge und der Reichthum der trierschen Klöster und Stifte die Anschaffung grosser Bücherschätze, und die trier'schen Bibliotheken kamen in guten Ruf. So gross war nach Hontheim, der dieselben genau kannte, der Reichthum an alten Kirchenschriftstellern, „ut si eorum opera nunc primum typo danda essent, fere ex solis nostris integra edi possent." [3] In Rom war es wohl bekannt, dass Trier gute Codices besitze, und Clemens VIII. erbat sich vom Domkapitel zu Trier verschiedene Hss. (darunter die Acten des concil. chalcedon., der VI. allgemeinen Synode, desgl. verschiedene Sammlungen von Concilien und Decretalen), welche er behufs einer Ausgabe der allgemeinen Concilien benutzen wollte [4]. Bei Abhaltung der Synode zu Trient wurden gleichfalls Hss. aus der Abtei Himmerode benutzt, wie in einem ungedruckten Schreiben vom J. 1578 ein Mönch des

---

1) Dass noch im VIII. Jahrhundert die römischen Classiker in Trier gelesen wurden, geht u. a. aus einem Briefe Alcuins an den Erzbischof Richbod v. Trier (791—804) hervor, in welchem ersterer den Bischof fragt, ob ihn die beständige Lecture des Vergilius vom Briefschreiben so gänzlich abhalte — „*in loco magistri aedificat Maro.*"

2) *Gerbert.* epistul. CXXXIIII. Nach Empfang des Exemplars schrieb er zurück (ep. CXXXXVIII): „praegravat affectus tuus, amantissime frater, opus Achilleidos quod bene incepisti, sed defecisti, dum exemplar defecit. itaque et nos beneficii non immemores e. q. s." Was aus dem Exemplar des Gerbert geworden, ist unbekannt; auch scheint das Ms., aus welchem die Abschrift des Remigius geflossen, verloren zu sein, was um so mehr zu bedauern ist, als die Mittel zur Texteskritik der Achilleis sehr dürftig sind; man vergl. die neuesten Ausgaben von Dübner und Queck, und Otto Müller, quaest. Statianae. Berol. 1861. Die trier'sche Stadtbibliothek besitzt unter n. XCIb eine hs. der Achilleis aus dem XI. Jahrh., welche möglicherweise aus der Hs. des Remigius geflossen ist, und an Alter von allen bisher bekannten codd. dem cod. Puteanus (Parisin. 8051) am nächsten kommt, auch manche gute Lesart bietet. Eine Collation derselben soll anderwärts gegeben werden.

3) *Hontheim.* Prodr. hist. Trevir. August. Vindel. 1757. p. 343.

4) Das Domkapitel willfahrte dem Ansuchen des Papstes nicht, und bat ihn, sich lieber Abschriften und Auszüge aus den betreffenden codd. besorgen zu lassen. Vgl. Gest. Trev. I, 7 add. Die Originalbriefe des Papstes befinden sich in der Stadtbibliothek zu Trier, wohin sie durch Geschenk des verstorbenen Bischofs, Hrn. v. Hommer, kamen.

Klosters berichtet[1]. die Abteien s. Martin und besonders s. Mathias bei Trier besassen gleichfalls gute Bibliotheken, namentlich war letztere reich an Hss. über vaterländische Geschichte. Die Abtei Prüm musste im frühern Mittelalter viele Bücher besessen haben, wie sich aus den Werken der Prümer Mönche Wandelbert, Regino, Plotho entnehmen lässt. Lupus v. Ferrières verlangte Abschriften aus Prüm. Lothar I. schenkte der Abtei im J. 855 viele reichgezierte Codices. Später wurde die Bibliothek vielfach verschleudert, und die beiden Benedictiner Martène und Durand fanden in Prüm nur noch wenige, doch werthvolle Reste, unter ihnen ein kostbares, für ihre collectio amplissima stark benutztes Chartular, das sich jetzt in Trier befindet[2]. Die Bibliothek der Abtei Echternach wird von den genannten Gelehrten,[3] so wie von Calmet und den Bollandisten sehr gerühmt, und bestand bis zum J. 1791 aus etwa 7000 Bänden, unter welchen sich Hss. aus dem VIII. und IX. Jahrh. befanden. Ansehnlich war auch die Sammlung der Abtei Laach, welche im J. 1740 katalogisirt wurde, und deren beste Hss. Ziegelbauer in seiner Litterargeschichte des Benedictinerordens bekannt gemacht hat[4]. Die schon erwähnte Abtei Himmerode besass im J. 1453 an 2000 Bände und Martène und Durand, welche sich nicht lobend genug über die in dem Kloster gefundene Aufnahme auszusprechen wissen[5], fanden unter dessen Hss. noch manches Treffliche, u. a. eine Menge ungedruckter Briefe und Schriften der h. Hildegardis,[6] ein schönes Ms. des Paschasius Radbertus u. s. f.[7] Sehr reich an kostbaren Mss. war das Hospital du Cues an der Mosel, das unser grosser Landsmann Nicolaus v. Cues gestiftet hatte; leider sind nur viele der besten Codices weggekommen und liegen jetzt in England, Wien, Brüssel (dort besonders die Nn. 10615—10729 der Burgundischen Bibliothek) u. s. w. Bemerkenswerth waren ferner die Bibliotheken der Karthausen bei Trier und Coblenz, des Stiftes s. Simeon in Trier, der Propstei Eberhardt-Clausen, der Carmeliten zu Boppard, der Abtei Rommersdorf, Mettlach und Tholei.

Die reichste Klosterbibliothek im Erzstifte Trier war aber bei weitem diejenige der Abtei s. Maximin bei Trier. Martène und Durand kamen auf ihrer berühmten litterarischen

---

1) Vgl. M. F. J. Müller, Schicksale trier'scher Handschriften. Trier. 1821. s. 19.

2) Collect. ampl. tom. VIII. praef. p. V. vergl. Marx, Gesch. des Erzstifts Tr. IV 559.

3) Collect. ampl. tom. IX. praef. p. VI.

4) *Ziegelbauer*, hist. litt. O. S. B. I. 502 ff.

5) Collect. ampliss. VIII, praef. p. V.

6) Abgedruckt sind jene Briefe in der coll. ampl. II. 1012—1132.

7) Voyage litt. de deux bénéd. 277—8.

reise auch in diese Abtei, von welcher sie berichten: „in bibliotheca perplures habentur codices manu exarati, et quidem optimae notae, ex quibus multa exscripsimus“ [1]). Der Abt überliess ihnen „Wiboldt quaest. In Pentateuchum ad usum Caroli Magni imperatoris scriptae“, und die historia archiepiscoporum Trevirensium“, bis auf Jakob v. Sierck fortgeführt. Nach den gesta Trev. (I. 8) besass s. Maximin acht Codd., die mit Edelsteinen besetzt waren, sie sind alle verschwunden, mit Ausnahme eines einzigen, des Evangeliencodex der Ada, dem sog. „codex aureus“ der Stadtbibliothek.

Nach Müller, dem schon erwähnten Verfasser einer kleinen, sehr magern Notiz über die Schicksale trierscher Hss., befanden sich vor Erfindung der Buchdruckerkunst nicht weniger als 10000 Bände in den verschiedenen Bibliotheken des Erzstifts Trier, und belief sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Anzahl der in denselben aufbewahrten Urkunden wohl an 200,000 Aktenstücke. Die erstere Berechnung ist jedenfalls noch zu niedrig gegriffen.

Fragen wir nun, was aus dieser Hinterlassenschaft des Mittelalters geworden ist, so müssen wir mit Schmerz den Verlust des grössten Theiles derselben beklagen. Vieles war schon durch später eingerissene Nachlässigkeit und Unwissenheit, vieles durch untreue Bände, durch Verleihungen, Kriege und Feuersbrünste verloren gegangen. Aber der französischen Revolution war es vorbehalten, das triersche Land seiner meisten und letzten litterarischen Schätze zu berauben. Als der Schwindel der neuen Frechheit über das Erzstift hinwegzog, ging manches Kloster- und Kirchengut in Flammen auf, und die Bibliotheken der Abteien und Klöster wurden bei dem Verkauf der geistlichen Güter unter den Hammer gebracht und meist als Maculaturpapier verbraucht. So erging es namentlich auch einem guten Theile der Bibliothek von s. Maximin. Als die Ordnung einigermassen hergestellt war, sammelte man allmählig die spärlichen noch erhaltenen und zerstreuten Reste, und verleibte sie der früheren Jesuiten — jetzt Stadtbibliothek zu Trier ein [2]).

Als die französischen Truppen sich in den Kämpfen der Republik der Stadt Trier näherten, flüchteten sich gleich dem Domkapitel auch die Mönche von s. Maximin und nahmen von ihren litterarischen Schätzen so viel mit, als sich in der Eile transportiren liess. Sie brachten einen Wagen voll Handschrif-

---

1) Collect. ampl. tom. IX. praef. p. V.

2) Manches fand sich auf die zufälligste Weise. So entdeckte eines Tages der Director H. Wyttenbach in dem Bücherumschlag eines Schülers ein Blatt aus Fust's Bibel: in Folge dieser Entdeckung wurde der noch übrigens ziemlich unversehrte I. Band der kostbaren Incunabel für die Stadtbibliothek gerettet, dieselbe besitzt nun ein vollständiges Exemplar der ersten gedruckten Bibel.

ten, unter denen sich auch die merkwürdigsten Urkunden und Privilegien befanden, nach Mainz in Verwahr. Als diese Stadt in Gefahr kam, versuchte man eine abermalige Flüchtung des geretteten Gutes, welche aber durch die in Folge eingetretenen Regenwetters verderbten Wege vereitelt wurde. So fielen die Codices von s. Maximin den Franzosen in die Hände, welche sie nach Paris schickten. Dort wurden sie gleich vielen andern Handschriften aus dem Erzstifte, besonders aus der Abtei Echternach, der Bibliothèque nationale einverleibt, wo sie bis zum Pariser Frieden von 1815 verblieben. Commissäre der verbündeten Mächte hatten bekanntlich den Auftrag, sämmtliche von den Franzosen erbeuteten oder geraubten kunst- und litterarischen Schätze zu reclamiren; aber leider kam Trier bei dieser restitution schlecht zu seinem Rechte, indem von allen weggeschleppten Büchern unseres Wissens bloss der nun seiner besten Edelsteine beraubte Evangeliencodex der Ada zurückerlangt wurde.

Die trier'schen Hss., welche der jetzigen kaiserlichen Bibliothek also mit Recht oder Unrecht zugehören, blieben mehr als ein halbes Jahrhundert unbeachtet und unbenutzt. Den französischen Gelehrten lag das Interesse an ihnen im allgemeinen ferner, und von Trier kam niemand, um nach ihnen zu forschen. Bei einem längeren Aufenthalte in Paris im Jahre 186½ benutzte ich die Zeit, welche mir meine zu kritischen Zwecken an der kaiserlichen Bibliothek angestellten Collationen übrig liessen, dazu, um eben daselbst die trierschen Hss. zu suchen und einzusehen, — eine Beschäftigung, bei welcher ich die zuvorkommende und gefällige Unterstützung der Bibliothekbeamten, namentlich des Custos der lateinischen Hss., Hrn. Leop. Delisle's, nicht genug rühmen konnte. Desgleichen muss ich der wohlvollenden Protection unseres hohen k. preussischen Ministeriums des Cultus dankbar hier gedenken. Es gelang mir nun, vielleicht alle, jedenfalls die meisten der in der Bibliothek aufbewahrten, Trier angehenden und aus dem Erzstifte herstammenden Hss. und Diplome einzusehen. Dieselben sind zumeist mit den übrigen nach Abfassung des gedruckten Handschriftenkataloges acquirirten Codd. durch einander geworfen in den „Catalogue des Suppléments latins" eingetragen. In den nachfolgenden Blättern habe ich sämmtliche mir aufgestossene Codices und Urkunden aus Trier und dem Erzstifte zusammengestellt, ihren Inhalt, ihr Alter u. s. f. angegeben und hier und da kurze Bemerkungen daran geknüpft, ausserdem habe ich einige Hss. hier erwähnt, welche nicht zwar aus dem Trier'schen nach Paris gekommen sind, wohl aber für die Geschichte des Landes selbst, so wie benachbarter Ortschaften und Bezirke von Interesse sind. Endlich sind einzelne Auszüge und Notizen aus den Hss. mitgetheilt.

Die jeder Hs. vorgesetzte Nummer bezieht sich nach obiger

Bemerkung auf den „catalogue des Suppléments latins." Die Nn. 137—1800 sind meistens Codices; die Nn. 1844—1848 bilden fünf grosse, sorgsam geordnete und eingebundene Convolute, in welchen die Diplome der Abtei Maximin enthalten sind.

No. 137. codex membran. in 4°. chartular., enthält auf 48 Blättern die der Abtei s. Maximin von den deutschen Kaisern, insonderheit von Friedrich dem III. und Maximilian I. verliehenen Rechte und Privilegien.

Zu Anfang der Hs. ist zu lesen: „codex monasterii diui Maximini Trevirorum archiepiscopi prope ciuitatem tibi a Constantino magno et eius pia genitrice in usum et habitaculum religiosorum virorum de regali palatio consecrati aut honore sancti apostoli et evangelistae Joannis. quem si quis abalienare aut auferre presumpserit, iram omnipotentis Dei et sanctorum patronorum huius loci se nouerit infallibiliter incursurum."

Ferner: „Anno MDXII. Thomas abbas hunc codicem fieri iussit in memoriam priuilegiorum Imperatorum Romarum, presertim Maximiliani, qui Imperator obiit anno Domini MDVIIII., die ianuar. mens. XII. aetatis suae LVIIII.

Der Hs. ist das Siegel der Abtei s. Maximin beigegeben.

165[16] cod. membran. saecul. XIII. continet quae seqq.:

Duo chronica Anglica.
Vita et passio XI. M: virginum.
vit. s. Anastasie et S. Cruogoni.
vit. s. Aldegundis et Valdecrudis sororis eius.

227A. codex membr. in folio. est „liber sacramentorum ad usum ecclesie s. Willibrordi.

Auf fol. 1v. der schön geschriebenen und spätestens dem XI. Jahrhunderte entstammenden, aus der Abtei Echternach herrührenden Handschrilt gehen der „ordinatio beati Ieronimi de officio misse" folgende Notizen voraus:

NIZA; Betticha. Cozpolt. Thidrat. Gentrit. Wido. Remzo.
mater
Kirichuuereue. Rinesburch. Warmunderim.
Rinsateruualt. Lettemucha.
mater mater
Northgo. Vuoreholt. Sasheim.
mater
Velinsinburch. Agathenkiricha.
Heimethenkiricha. Asmedelf. Sloton.
Smirnereuualt. harleim. Vrisheim.
mater
Heileginlo. Almere. Misna. Skirmere.
mater cap.
Flerethinga. Skie. Harega. Pertheim. PROΛONCO.

Am Rande ist zu Warmunderim beigeschrieben:
In uinesde. n. eccle.
In ambulon. i. eccla.
heleuurtilla eccla.

Mehrere der obenstehenden Namen sind in der sogenannten schottischen Schrift geschrieben, von der viel und bisher so ungenügend gesprochen wurde. Echternach war eine Pflanzung Willibrords und seiner irisch-englischen Mönche, diese haben die schottischen Charaktere mitgebracht. Was nun die obigen Ortsnamen betrifft, so sind dies zweifelsohne die Namen von Kirchen, welche von Echternach abhingen: wo sie aber gelegen, können wir im Allgemeinen nicht angeben. Einige der Namen finden sich im Niederlande, in der Gegend von Utrecht, wo auch die übrigen zu suchen sein werden.

Am Ende des Codex, fol. 260r. findet sich eine Series der trierschen Bischöfe, welche wir absichtlich hersetzen:

Eucharius. Valerius. Maternus. Agricius. Maximinus. Paulinus. Bonosius. Britto. Felix. Mauritius. Legentius. Severus. Quirillus. Janerus. Emerus. Manus. Volusian. Miletus. Modestus. Maximinianus. Fibicius. Abrunculus. Rusticus. Nicetius. Magnericus. Gondericus. Sabaidus. Modouuandus. Numerianus. Basinus. Lutuuinus. Milo. Hildulfus (v. and. hand:). Wiemadus. Ribbodus. Wizo. Thietgaudus. Bertolfus. Radbodus. Rotkerus. Ruotpertus. Heinricus. Theodericus. Ekebertus. Ludolfus. Meginaudus. Poppo. Eberhardus. Udo. Egelbertus. Bruno. Godefridus. Megimerus.

Von Eberhardus an hat wieder eine andere Hand die Reihe fortgeführt. Den trierschen Bischöfen sollten die Metzer folgen, doch sind blos Adelbero und Deodericus ausgeschrieben, von den andern finden sich blos die Anfangsbuchstaben unter einander gesetzt: J. A. S. A. P. L. O. D. K. C. S. V. A. C.

243[3] cod. membr. in 4°. saec. XII—XIII. continet vitas S. Nicolai ep. Justi pueri et mart. Sergii papae et conf. Gangolfi m. Eusebii ep. et miracula eiusdem [in margine: toletane sedis ep. et discipuli S. Dionysii Archiepiscopi]. Epistol. S. Seueri ad Desiderium m. vitam S. Martini ep. S. Martini ep. Turonensis. S. Huperti et translationem eius. Leonardi conf. *S. Paulini archiep. et m. S. Agricii ep. Treuerorum et S. Helene reginae. S. Maximini ep. S. Willibrordi ep.* Mansueti ep. Antonii success. eius. Vincentius m. Apri ep. *Symeonis conf.* Symeonis qui stetit in columna. Symeonis ep. pass. ss. martyrum Sergii et Bacchi et q. seqq.

Auf fol. 197v. der nämlichen Handschr. steht der herrliche Hymnus:

„Ave mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia,
ave plena gratia“ etc.

den Mone (hymn. II, 303) aus der Hdschr. des Trienterseminars herausgegeben hat, jedoch mit zahlreichen Abweichungen. Auf fol. 207r. folgt der Hymnus „vexilla regis prodeunt“ des *Venantius Fortunatus*, ohne bedeutende Varianten, mit dem Brower'schen Texte ziemlich übereinstimmend [1].

260[Lit]. cod. membr. in 4°. continet: episcoporum *Eucharii Valerii* et *Materni* vitam et miracula. translat. S. Stephani protom. passion. SS. Cornelii pp. atque Cosmae et Damiani fratr. vit. Brigidae virg.

Die Handschr. besteht aus zwei Theilen, deren ersterer dem X., der letztere dem XII. Jahrhundert zu entstammen scheint. Auf fol. 4r. finden sich folgende sehr alte Verse, vielleich Bruchstücke eines grösseren Gedichtes über die Treveris.

„Treberis urbs clara prius est Augusta uocata Trebeta quam statuit; de quo sibi nomen adhesit. Europe prima nunc est, ac Roma secunda dudum quae, quanta fuerit, docet ipsa ruina.“

* * *

„Qua(m) dispar tibi trevirorum ampla ruina monstrat, et ante caput, vix caput esse potes. et es augusta, prius augusta uocata fereris; marcuit ut probatas, nomen et interiit. horrea Germanis fueras et gloria Gallis dum uirtute nichil maius in orbe probas.“

266[4] cod. chart. in 4°. saec. XIIII.

Die Hdschr. enthält 1) „Epistola magistri *Thome de Bononia* ad Bernardum Trevirensem de lapide philosophico.“ anno Di. finit. 1384.

2) „*Bernardi Trevirensis* responsio ad Thomam de Bononia.“

3) „Summa collecta ex libris Philosophorum et dictis eorum super parte philosophie secreta per uenerabilem philosophum *Bernardum Petri* Trevirensem maiorem per antifrasin dictum, quia stature minoris est, completa a. 1366 prima decembris.“

4) Tractat. *magistr. Martini* ortolani super lapidem quem dicunt philosophicum.

Ueber den *Bernardus Petri aus Trier* haben wir weder aus gedruckten noch ungedruckten Quellen etwas zu erfahren vermocht. Seine summa ist übrigens französisch verfasst.

---

1) Vergl unsern Aufsatz „*Analecta hymnologica*“ in der „*Oesterreichischen Vierteljahresschrift für k. Theologie.*“ Wien 1863. I. Heft. n°. 3.

496[a] Cod. membr. in fol. enthält auf 452 Seiten Folgendes:
Prologus vit. s. Fulgentii ep.
Vit. s. Fulgentii ep.
Vit. s. Euphrosyne v.
Prol. in vit. s. Oduonis abb.
Vit. s. Oduonis abb.
Passio s. Martine.
Passio s. Concordie.
Passio s. Theogenis m.
Vit. s. Genofeve v.
Vit. s. Symeonis conf.
Prol. in vit. S. Hylarii C.
Vit. s. Hylarii conf.
Sermo in festiv. S. Hylarii.
De concilio Rome habito.
Epist. s. Hylarii ad filiam s.
Passio s. Luciani m.
Passio utrius Luciani m.
Pass. s. Fauste r.
Vit. S. Pauli primi herem.
Pass. S. Juliani m. s. Basilissae v.
Vit. S. Gregorii ep. et conf.
Pass. s. Pol(y)eucti ep. et m.
Prolog. in vitam s. Irmine virg. (f. 139).
Vita sanctissime virginis.
Incipiunt quaedam de adventu s. Agricii ad civitatem Treuerensem. (f. 141.)
Praefat. in vit. s. Mauri abb.
Vit. s. Mauri abb. et discipuli s. Benedicti.
Prol. Euagrii ad Innocentium.
Epist. s. Athanasii ad peregrinos fratres de vita s. Antonii.
Vita et miracula s. Antonii mon.
Vit. ss. Martyrum Dyodori et Maximiani.
Passio s. Pontiani m.
Passio s. Felicis m.
Vit. s. Felicis presb. et conf.
Vit. uel uisio s. Farsei conf.
Vit. ss. mm. Marcelli ep. Cyriac. Sarei. Smaragdi all.
Vit. s. Sulpiciani ep. et conf.
Pass. s. Speusippi, Eleusippi et Meneusippi mm.
Pass. s. Prisce v. et m.
Pass. ss. mm. Marii et Marche.
Pass. s. Sebastiani m. et all. mm. multorum.
Pass. s. Abretis v. et m.
Pass. s. Fructuosi ep. et m.
Pass. s. Patrocli m.
Pass. s. Vincentii levite et m.
Pass. s. Anastasii m.

Pass. s. Babilli (leg: Babylae) ep. et m. et trium puerorum qui passi sunt in civitate Antiochia VIIII. kal. februar.
Pass. s. Polycarpi m.
Pass. s. Proiecti ep. et m.
Prol. in pass. s. Thymethei (lege Timothei) apostoli.
Passio ipsius.
Prol. in vit. S. Popponis abb.
Vit. S. Popponis abb. Stabulensis et s. Maximini.
Pass. s. Feliciani ep. et m.
Vita s. Paule.
Pass. s. Dativi. Saturnini. Felicis all.
Pass. s. Thyrsi et all.
Vit. s. Saluine v. et m.
Vit. s. Sauaniani m.
Pass. s. Poticii m.
Pass. s. Asele m.
Vit. S. Joh. Chrysost.
Prol. in vit. s. Aldegundis v.
Vit. s. Aldegundis v.
Vit. s. Uigilii ep. et m.
Pass. s. Macharii et Eugenii.
Passio XXX martyr.

Am Ende der Handschrift ist ein Halbblatt von verschiedener Schrift und verschiedenem Alter beigefügt, auf welchem zu lesen ist:

„Liber Sancti Maximini Treuerorum Archiepiscopi. Si quis eum abstulerit uel alienauerit, anathema sit in aeternum. Amen.“ — „hunc librum comparauit bone memorie prior *Fridericus*.“

„Hic sequuntur aliqua de s. *Maro* ab Euchario XL Treuerensi archiepiscopo etc.“ Was nun über den h. Marus folgt, ist bei den Bollandisten I. Jan. 730 sq. abgedruckt. Auf dem Rücken der Hs. steht Acta Sanctorum. Januarius. Sie bildet aber den ersten Band der grossen von den Bollandisten vielfach benutzten Sammlung von vitae Sanctorum, welche die Abtei S. Maximin in 12 Bänden in fol. besass. Zu derselben Collection gehört die folgende Nummer, die übrigen Bände sind mit Ausnahme des December-Bandes zu Trier, theils in der Bibliothek des Seminars, theils in der Stadtbibliothek. Ueber den Verbleib des 12 (Dec.-)Bandes ist uns nichts bekannt. Der vorliegende Band enthält von werthvollen Legenden diejenige des h. Agricius, welche von den Bollandisten I. Jan. 773—781 abgedruckt wurde, und die Vita b. Irminae, die vor einigen Jahren in Trier herausgegeben wurde. Der Verfasser der letztern ist der Abt Thiofried von Ech-

ternach (a. 1083—1110), über den zu vgl. Marx Gesch. d. Erzstifts Trier IIII, 354 ff.).

496[bis], olim n°. 238. membr. die Hs. ist der August-Band der Sammlung, zu welcher 496[a] gehört; sie enthält Folgendes:
Pass. s. Eusebii.
Pass. s. Stephani p. et m.
Vit. s. Passiani ep. et conf.
Reuelationes s. Stephani protom.
Translatio corporis s. Stephani de Constant. ad urbem Romam.
Vita S. Meminii ep. et conf.
Vit. s. Passio S: Oswaldi inclyti regis et conf.
Confessio s. Attre m.
Passio eiusd.
Pass. bb. mm. Donati et Hylarii.
Pass. S. Laurentii et all. mm. miracula de b. Laurentio m. scripta a Gregorio Turonensis urbis ep.
Sermones auctorum variorum (August., Leon.) de S. Laurentio.
Passio s. Susanne v. et m.
Passio s. Lupi diac. et m.
Vit. s. Wigberti ep. et conf.
Vit. s. Eusebii presb. et c.
Pass. s. Gratiani m.
Vit. s. Rategunlis reg.
Tract. s. Anselmi Cantuar. de assumptione S. M. V.
Sermones et tractatus variorum super „magnificat."
Vit. s. Arnulfi Metens. ep.
Prolog. abbatis ad Hincmarum Remens. Archiep. de vita s. Helene. (f. 187).
Prolog. in vit. s. Helene regine deo dilecte.
Vita s. Helene.
Pass. s. Priuati ep. et m.
Pass. s. Mammetis m.
Pass. s. Agapiti m.
Pass. s. Auree v. m. et all. mm.
Vit. s. Philiberti abb.
Pass. s. Symphoriani m.
Pass. s. Timothei et Apollinaris mm.
Vit. s. Aud(o)eni ep. et (m) c.
Pass. s. Benesii arelat. archiep. (?)
Pass. s. Marcenni m. sociorumque eius qui passi sunt in Egypto.
Pass. S. Isaac et sororis eius.
Pass. s. Juliani et Avernens.
Vita s. Augustini ep.
Pass. ss. Seraphie et Sabine.

Pass. ss. Felicis et Adaucte.
Pass. s. *Paulini* archiep. Trev. (fol. 313).

Es folgt hier ein Semifolium wie im vorhergehenden Codex, mit den Worten: „Liber s. Maximini Treu. archiepiscopi. siquis eum abstulerit etc. moriatur.“ Sodann folgt:

Prologus in vitam s. Bernardi abb. Clareuall.
Vit. s. Bernardi.

Folgen folgende Briefe und Abhandlungen: „Sanctissimo ac pre ceteris familiarissimo mihi domino Idalio Barcinonensis sedis episcopo *Julianus* indignus Toletane cathedre episcopus.“

„Liber prognosticorum futuri seculi.“

„SS. mihi et pre ceteris peculiari domino Juliano Tolet. prime sedis ap. *Idalus* Barcinonens. sedis ep.“ (edit. *D'Achery*, Spicil. I 313).

„SS. et pre cett. peculiari domino Suitfredo Narbon. prime sedis ep. *Idalus* Barcin. sed. ep.“ (*D'Achery*, I 316).

„Scriptum gratiarum *Quirici* Barcinonensis ad Hildefonsum Toletane sedis ep. pro *opere de uirginitate.*“ (*D'Achery*, I 308).

„SS. et honorabile domino Quiriefo ep. *Hildefonsus* famulus vester“ (*D'Achery*, I 310).

„Domino meo Quirico epo. *Hildefonsus* familiaris vester“ (*D'Achery*, I 312).

Diese Briefe der spanischen Bischöfe hat *D'Achery*, wie bemerkt, aus einer Corbie'schen Hs. herausgegeben. Sie mögen als ein durch unsern Cod. verstärktes Zeugniss für die Aechtheit des dem Ildephons zuzuschreibenden Tractates „de virginitate Mariae“ gelten, welche Mabillon Act. Ord. S. Bened. saec. II, in observv. ad vit. s. Ildelph. dem Paschasius Radbertus beilegt. Die Frage ist von Wichtigkeit für die Geschichte des Adoptianismus.

Die Hs. wird in dem (von Du Theil (?) geschriebenen) Catalogue des Suppléments latins dem XIII. Jahrh. zugeschrieben, dürfte jedoch gleich der vorigen Nummer ein halbes Jahrh. älter sein.

605. Cod. membran. ist das officium einer unter dem Titel des h. Willibrordus geweihten und ohne Zweifel zu Echternach gehörigen Kirche. Die Hs. scheint aus dem XII. Jahrh. zu sein. Auf foll. 49 u. 77 finden sich ungedruckte Hymnen de s. cruce et de s. Willibrordo.

(Schluss folgt.)

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

21. Von groſſem wunderbarlichem Hagel, der gefallen iſt zu Dordrecht in Hollandt, im̃ Jar M. D. Lij.

o. O. u. J. (1552). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Hagelsteine mit Gestalten darauf wie Dornenkronen, Sonnen).

22. Ein tröſtliches und wunderbarliches Gewechs das warhafftig vor augen iſt, das vns Gott Der Almechtig inn diſem geferlichen zeyten ſehen laſſen damit das wir ſollen getröſt ſein vnd ſeyner güte warten, der die ſeynen nit will verlaſſen die zu jm ruffen tag vnd nach mit glaubigen Hertzen. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Steffan Hamer Brieffmaler.

o. J. (1553). Folioblatt mit Holzsch. (16 Häupter Weisskraut).

23. Im M. D. LIIII. Jar, den XI. tag Brachmonats, iſt diſs geſicht, oder zeychen, zum Blech fünff meyl von Nürmberg gelegen, von vilen menſchen geſehen worden, der geſtalt wie hernach folget. — Zu Straſsburg truckts Theobaldus Berger.

o. J. (1554). Folioblatt mit Holzsch. (blutiger Streifen durch die Sonne, fünf Sterne, darunter ein Kampf geharnischter Reiter). Leonhardt Kellner, Frohnbote zu Nürnberg, bezeugt die Sache.

24. Ein erſchrockliches Wunderzeichen zu Dinckelſpühel geſchehen am Sambſtag nach Vrbani des M. D. LIIII. Jars. — Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glaſer, hinter S. Lorentzen auff dem Platz.

o. J. (1554). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Blutregen).

25. Ein Erſchrecklich vnd Wunderbarlich Zeychen, ſo am Sambſtag für Judica den zehenden tag Martij zwiſchen ſiben vnnd acht vhrn in der Stadt Schalon in Franckreych, von vilen leuten geſehen worden. — Aufs Frantzöſiſcher Sprach Transferirt, vnd gedruckt zu Nürnberg bey M. Joachim Heller.

o. J. (1554). Folioblatt mit Holzsch. (Feuerstreifen vom Mond aus). Bericht des Michael de Nostre Dame an den Grafen von Tende.

26. Ware abconterfettung eines Kalbs Kopff, ſo auf den ain vnd zwaintzigſten tag deſs Monats May jn ainem dorf Leder genant geworffen Worden iſt . . . (6 Zeilen Titel ohne weitern Text) — Gedruckt Zu Augſpurg durch Dauid De Necker Formſchneider.

o. J. (1555). Folioblatt mit Holzsch.

27. Ein erſchröckliche geſchicht, ſo zu Derneburg in der Grafſchaft Reinſteyn, am Hartz gelegen, von dreyen Zauberin,

vnnd zwayen Mañen, In etlichen tagen des Monats Octobris Im 1555. Jare ergangen ist. — Getruckt zu Nürnberg bey Jörg Merckel, durch verleg Enders Zenckel Botten.

o. J. (1555). Folioblatt mit Holzsch. (Hexenverbrennung),

28. Ain ware Abcontrafaytung, das grausam zusehen ist, von ainem Kalb, welchs von aine Khu kommen ist, allain mit zwayen Füssen, und lauffet doch darauff wohin es will, das vnerhört vnd schier vngläublich ist, vnd doch warhafftig gesehen, In dem M. D. Lvj. Jar.

o. O. u. J. (1556). Quartblatt mit Holzsch. (zweibeiniges Kalb).

29. Wunderbarliche ware Abcontrofactur dreyer Kisselsteinen, die in einem wasser, Thöss genañt, nit weit von einem stettle Winterthur fliessende, in Züricher Biet im Schweitzerland ligende, gefunden worden sind. — Zu Strassburg bey Augustin Fries.

o. J. (1556). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (drei Steine mit Kreuzen, Schwert, Ruthe gezeichnet).

30. Warhafftige beschreibung, was auff einen jeden sollichen Co̅meten geschehen sey, die gesehen sind von anfang der Welt her, biss auff disen ietzgesehenen Co̅meten in dem 56. Jar, auch wäss sich an etlichen orten dar nach verloffen hat, vnnd in welchem Jar ein jeder gesehen ist worden. 1556.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (ein Comet zündet eine Stadt an, entsetzte Menschen).

31. Warhaffte vnd wunderliche Geschicht, so geschehen ist in disem 1556. Jar, Am xxxj. tag May. Vor der Stat S. Galla, im Schweytzer Land gelegen, Von einem Blaycher gesellen, Peter Bessler von Rotmunda, etc. — Gedruckt zu Nürnberg, bey Hanns Kramer am Geyersperg.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (ein Mann mit Krallenfüssen d. i. der Teufel mit seinen Gesellen auf der Bleiche sprechend). Der Gesell wurde durch diese Begegnung gelähmt.

32. Ein Warhafftig vnd Erschröcklich Gepurt eines Kalbs welches von einer Kue geboren ist worden den xxiij tag Hewmon des Sechs vnd fünfftzigsten Jars. — Zu Nürnbergk, Bey Endres Obermayer.

o. J. (1556). Quartblatt mit Holzsch. (Kalb mit Menschengesicht).

33. Ein vngewonlich gesicht, an der Sonnen erschinen. — Bey Hans Glaser Brieffmaler zu Nürmberg, hinter S. Lorentzer auff dem Platz.

o. J. (1556). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Sonne mit Menschengesicht, darunter Zuschauer und Häuser).

34. Eine sehr grewliche vnd gantz erschreckliche Histori, wie ein heiloser Münch zu Dantzk in Preüssen ein kleines junges Meydelein von acht jaren einer Widwen kind, in einen

keller gedrenget, das darin genöttigt, vnd vnnatürlicher weiſe geſchendet hat, dafür jhm der kopff (ach vil zu gnedig) abgeſchlagen iſt.

o. O. u. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (der Mönch an der Kellerthür, und dessen Hinrichtung).

35. Ein grauſamlich mord, ſo geſchehen iſt in dem Minſterthal, ſechs meil wegs von Kur, da ein Pfaff ein ſchwangere frawen gemördt hat, die in Kindsnöten gelegen iſt, Warhafftig geſchehen im 56. Jar. — Getruckt zu Straſsburg.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (links der Mord, rechts wird der Pfaff in Oel gesotten).

36. Ein erſchröcklich wunderzeichen, von zweyen Erdbidemen, welche geſchehen ſeind zu Roſſanna vnnd Conſtantinopel, Im M. D. LVII. Jar. — Gedruckt zu Nürnberg bey Valentin Neuber.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (viele zusammenstürzende Häuser).

37. Eygentliche vnd Warhafftige anzeigung, welcher maſſen der beſchen Mordt zu Ober Haſel im Breüſchthale, in dem Biſtumb Straſsburg, vnder dem Ampt Schirmeck ſich zugetragen, Anno M. D. LVII. — Getruckt zu Straſsburg bey Thiebolt Berger.

o. J. (1557). Folioblatt mit Holzsch. (Ermordung eines Mannes durch eine von seiner Frau angetriebene Magd).

38. Warhafftige Contrafactur, Matthie, Ertzhertzog zu Oſterreich, ward geboren zu Wienn, den 24. Februarij, Anno 1557.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (ganze Figur). Ohne Text.

39. Ein erſchröcklich vnd grauſamlich gewäſſer, ſo ſich in der Stadt Rom, durch die Tyber, begeben, am 14. tag des Herpſtmonats, 1557. Jar.

o. O. u. J. (1557). Folioblatt mit Holzsch. (Ueberschwemmung).

40. Ware Conterfectung, etlicher erſchrockenlicher vnd zuuor vnerhörter geſicht, ſo Newlich im Künigreich Navarra geſehen worden iſt, In dem 1558. Jar. — Getruckt zu Nürnberg.

o. J. (1558). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Eine Menge kleiner Vögel, Hunde, Füchse, Hasen, ein Drache u. s. w.).

41. Ein Wunderbarlich geſicht, Welches zu Lauerſtat fünff Meyl wegs von Nürnberg, geſehen worden iſt.

o. O. u. J. (Nürnberg 1558). Läeglich Quartblatt mit Holzschnitt (fliegender Drache mit feurigen Augen).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1863.**

Ueber Trier'sche Handschriften in der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris.

Mitgetheilt

von

Dr. **Fr. Xav. Kraus** in Trier.

(Schluss.)

629. Membran. Sie enthält:

1º *Friderici* prepositi ecclesie S. Paulini Treuirensis liber ad historiam sacram Treuirensem spectans, cuius titulus: „Collatio super urbis recommendacione, s. Paulini apercione, atque ecclesie ipsius religione, XXV habens capitula."

Das Werk des Propstes Fridericus Schwarz, von welchem Hontheim ein jetzt der Stadtbibliothek zu Trier gehöriges Exemplar besass, ist bisher nicht gedruckt, war aber Brower und Hontheim wohl bekannt. Des Erstern Urtheil über dasselbe s. in dessen Proparasceve Annal. Trevir. cap. III. nº. 5., dasjenige des letztern in der hist. Trev. diplom. III. 1012. und Prodrom. hist. Trev. I. 87,

wo es heisst: „quae (collatio Friderici) ascetico-historico-panegyrica dici meretur, quia homiliatico stylo composita laudis gratia multa continet praeter historiae veritatem." Die Schrift wurde verfasst im J. 1402.

2° „Narratio de martyribus legionis Thebaice, item ad historiam ciuitatis Treuerensis spectans." Diese Geschichte der Trier'schen Martyrer [1]) ist sehr schön geschrieben, mit Zeichnungen und gemalten Bildern geziert, aber nicht vollendet.

Auf fol. 21r. des Codex, hinter der Collatio des Propstes Fridericus findet sich folgende „notitia de consecratione *capelle scte Marie Magdalene*, site in curia prepositure ecclesie s. Paulini Treviris, facte XI. kal. aug. a. D. MCCCCIII."

„Quia ecclesia s. Paulini processio annuatim vigilia beate Marie Magdalene ad vesperas et ad primam solet venire ad capellam curie prepositure eiusdem ecclesie, cuius ecclesie prepositus tenetur mane ad missam. ideoque prepositus prefate capelle, de cuius consecratione signa non apparuerunt forte fractura vetusta: consecrari fecit solemniter die b. peccatricis prefate, et in ipsius honore ac omnium sanctorum quorum reliquie in eius altari continentur. que habentur in littera signata consecrantis cuius tenor sequitur. memoratur sic: „Nos frater *Conradus* miseratione divina episcopus Azotensis venerabilis in Christo patris ac domini Wernheri s. Treuerensis ecclesie archiepiscopi in pontificalibus vicarius generalis [2]). notum facimus universis Christi fidelibus quod anno ab incarnatione domini M̊. C̊C̊C̊C̊ tertio XI. kal. Augusti capellam superiorem sitam iuxta aulam curie prepositure s. Paulini ad honorem et memoriam ss. Marie Magdalene et omnium illorum quorum reliquie in altari capelle sunt recluse, quarum reliquiarum notitia praesentibus inferuntur. primo de dente b. Marie Magdalene. de sancta Christi cruce. de s. Catharina v. de s. Johanne Baptista. de s. Laurencio m. de b. Georgio m. de s. Vincentio m. de s. Agatha virg. de s. Barbara virg. de s. Cordula. et quaedam ossa XI. m. virg. de s. Materno ep. de digito s. Symeonis conf. de pella sumpta de capite s. Paulini ep. et m. de legione Thebeorum. de s. Pantha-

---

1) Wir verweisen betreffs derselben ausser den einschlägigen Abschnitten der Gesta, so wie Brower's und Hontheim's auf Steininger Gesch. der Trevirer unter der Herrschaft der Römer S. 241 ff., Schmitt die Kirche des h. Paulin. (Trier 1853.) und besonders P. A. Linde der Frankenherzog Rictiovar und die Trevirer Märtyrer. Trier 1852.

1) Vgl. über Conradus Ep. Azotensis *Honth.* hist. dipl. II 329. *Holzer* de proepiscopii Trevirens.

one m. de s. Crispino et Crispiniano. rite et canonice nsecravimus adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis consuetis. ad rogatum et procurationem reverendi Ma-
ıtri et Domini Friderici prepositi s. Paulini statuentes dicationem eiusdem capelle et altaris annuatim dominica ma immediata post festum s. Marie Magdalene festive agendum. et ut fidelis populus christianus in festis b. rie Magdalene et dedicacionis permisse ferventiori effe-
ıne alliciatur ad civitatem: omnibus et singulis vere nitentibus a primis vesperis usque ad secundas ves-
as quociens hanc visitaverint et flexis genibus in eadem tionem dominicam cum salutatione angelica in hono-
dei glorioseque virginis Marie et omnium patrono-
eiusdem et pro bono ac salubri statu venerabilis ini nostri Treuerensi, consecrantis, consecrationem urantis ac generali pace terre devote perorauerint, cionesque suas pie porrexerint, de clementia Salva-
ac auctoritate nobis commissa plenius confisi: XL indulgentiarum de inflictis sibi penitentiis in domino ricorditer relaxamus. in cuius rei testimonium sigil-
nostrum maius tempore quo supra presentibus duxi-
appendendum."

Am Ende der Hs., fol. 36r. folgen Notizen über die *catio ecclesie s. Paulini* extra muros Treuerorum in o Martio site." „Dedicacio eccl. etc. omni anno a die ianuarii, etiamsi caderet infra septuagesimam cappis purpuriis et in organis et alba sollemniter abitur. hoc ex privilegiis certis a s. sede apostolica ssis. et semper illa die de mane horarum prima-
?) continuatione indulgentiarum fiet sermo brevis dicacione ad Paulinum. et de istis quatuor thema-
recipiatur unum videlicet: „beati qui habitant," vel s mea," vel „ecce tabernaculum," vel „Jacob vidit ı," aut aliud ad placitum sermocinatoris. inserendi rtyribus Thebee legionis, videlicet Thyrsi, Dacis (?), ii et martyrum innumerabilium. et quoniam Thyrsus ifacius ex ipsa legione cum suis comitibus a facie iani imperatoris profugi, sub anno Domini CC⁰XCI⁰ os venerunt ibique in campo Martio castra posue-
bi (ab) eiusdem ciuitatis christianissimis principi-
ristianiter et amice suscepti sunt. corda omnium tum in Dei amorem succensa sunt, ut elegerent pro Christi amore mori quam fidem negare et se rationem et dolorem prebere. et per Rictiouorum ım ipsissimum persecuti sunt (sic!), et hanc cedem , videlicet die IIII. Octobris Thyrsum cum suis ccidit. sequenti autem die Palmacium militem con-
t patricium ciuitatis cum XII principibus occidit,

5*

quorum nomina hec sunt: Maxentius. Constantius. Crescentius. Justinus. Leander. Alexander. Sother. Hormista. Papirius. Constans. Jovianus, quorum corpora sanctus Felix in crypta" . . . .

Folio 37r. Einiges über die neuen Einweihungen der S. Pauliner-Kirche unter den Päpsten Leo und Eugenius III. und die damals ertheilten Indulgenzen, die, wie es heisst, später durch den Cardinalpriester Nicolaus v. Cusa als päpstlichen Legatus a latere reichlich vermehrt wurden, so dass ihrer Summa Summarum „quattuor millia ducenti viginti anni, dies trecenti triginta sex, catene centum octoginta" gezählt werden.

Auf dem letzten Blatte des Cod. steht folgende Bemerkung des secularisirten klostergeistlichen Maugerard, „ex-bénédictin, pensionnaire de S. M. Napoléon le Grand": „M. de Hontheim n' a jamais pu obtenir la communication de ce manuscrit (contenant l'histoire des martyrs de la legion Thébéene) du chapitre de s. Paulin, á qui il appartenait. Ce chapitre et autres corps ecclésiastiques ayant remarquée qu'il semblait n' écrire que pour relever le pouvoir temporel de l'Electeur, dont les prédecesseurs s'appelèrent dans les 9. 10. et 11: seculis sanctae Ecclesiae Trevirensis humilis minister, lui ont refusé leurs articles et l'ont livrés à ces systèmes de mondanité, tout homme de bien qu'il était. (le 11 juin 1811.).

681. Membran. in 4°. Der Katalog giebt an: „olim bibliothecae domus Trevericae comitum a Metternich etc. Ibi continentur Biblia sacra nitidissime descripta."

„Is codex saec. XIII. exaratus esse videtur. initio eius haec a N. Flamel adnotata leguntur: „Ceste bible est à monseigneur le duc de Berry;" idem ad calcem codicis adiecit: „Ceste bible fut à monseigneur saint Loys, jadis roy de France." die Hs. wird gegenwärtig im Louvre unter den Erinnerungen an die französischen Könige aufbewahrt.

694. Cod. membr. in fol. Der aus dem XII. Jahrh. stammende und ehemals der Abtei Echternach angehörige Codex enthält Homilien auf die Sonn- und Festtage von Ostern bis zum Advent, und ist mit Bildern ausgeschmückt.

746, 747, 748, 749, 750. Codices membran. in folio, enthalten die lateinische Version der Bücher Jeremias. Thren. XII proph. min. Regum. Judic. Tob. Judith. Esth. Esdrae. Paralipom. mit Interlinearglossen. am Ende der Hss. ist zu lesen:

„Liber beati Francisci apud fratres minores in Confluentia quem frater Theodericus de Bopardia ad usum et utilitatem eiusdem conuentus cum maximo labore pa-

ter ac sollicitudine procuravit. cuius anima requiescat pace. Amen."

Die Hss. stammen aus dem XIIII., nicht, wie es scheint, m Kataloge zufolge aus dem XIII. Jahrhunderte.

od. membr. in fol. Die Hs., welche eine Postille zum tthaeus-Evangelium enthält, rührt aus der nämlichen it und demselben Orte her, wie die Unterschrift beiset.

d. membr. et chart. in fol. Enthält eine Interpretation d Erklärung der Psalmen, aus Hieronymus, Augustinus, ssiodor u. a. gesammelt. Sie gehörte den Minoriten zu blenz und ist aus dem XV. Jahrh.

od. membr. in folio. Enthält Cassiodori hist. eccl. trit. libr. XII. auf dem ersten Blatt ist am Rande bemerkt: minus abbas Reginbertus auctor libri huius et Volke-[1]) scriptor. vivant in aeternum. Amen. si quis abstut, anathema sit. Amen. Die Hs. ist aus Echternach, des-Abt Reginbert von 1051—82 fungirte (Honth. hist. I . Prodr. 982. Marx III 347), am Schlusse der Hs. findet die Namen der römischen Könige von Pipin bis Hein-IV., desgleichen die Series abbatum Epternacensium h. Willibrordus an bis auf Godefried, der im J. 1210 tarb.

d. membr. Enthält die vita b. Willibrordi, wahrschein-von dem Abte Thiofried herrührend, und wol die-e, welche Thiofriedens Herausgeber, der Jesuit Joh. erti zu Luxemburg um 1620 zum Drucke vorbereitet, nicht herausgegeben hat (vgl. dessen vita Thiofriedi, lor. epitaph. Sanct. libr. IIII. Luxemburg. 1619.).

Die Hs., welche aus dem XI. Jahrh. zu sein scheint, in Fragmentum officii s. Maximini mit beigegebenen en am Schlusse angefügt. Sie stammt aus Echternach.

mbr. in 12°., aus dem XIII. Jahrh., enthält 1) lateie Hymnen, 2) das *concilium Treverense* vom Jahre (vgl. *Honth.* hist. dipl. I 720.) die Acten der Synode von pag. 155—159) sehr klein und schlecht geschrieund nur mit Mühe zu lesen. Sie finden sich ausser onth. a. a. O. abgedruckt bei *Harzheim* conc. Germ. 8—562. *Blattau* Statut. Trevirens. etc. I. 32.

. membran. in kl. 4°. saec. X. (nach dem Katalog). . enthält fol. 93r—102r. des heil. Nicetius serm. de odiae bono, den *Galland.* biblioth. Patr. tom. XII.

—

derselbe Volker ausserdem, wie nach Müller Hr. Prof. Dr. . d. Erzstifts II 560 anmerkt, eine hist. eccl. von Eusebius steht dahin; wahrscheinlich ist darunter unser Exemplar der rtita zu verstehen.

p. 771 sq. herausgegeben hat. Woher die Hs. stammt, ist uns nicht bekannt.

1288. Cod. mixtus partim membr., partim chartac. Die Hs., aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt und theils dem XV. theils dem XVIII. Jahrh. angehörig, enthält Coloniensia und unter ihnen ein „elogium Caroli Josephi electoris Trevirensis“ (d. i. Karl's von Lothringen, reg. von 1711—1715). Die Hs. mag aus dem Trier'schen sein.

1291. Cod. chartac. saec. XVII. enthält „quaestiones iurid. de privilegiis ecclesiae Stabulensis.“

1333. Cod. chart. enthält Brower's Annal. Trevirens. part. II. (?) J. 1430—1600, im J. 1752 aus einem Codex der Jesuitenbibliothek zu Trier abgeschrieben.

1362. Membr. enthält: „Diploma suppositum Dagoberti I. quo dona et privilegia monasterio s. Maximini Trevirensis collata confirmat et ipse nova confert (anno 633 (?))." Über das Diplom, welches *Jac. Sirmond.* opp. ed. Paris. IIII. 699. edit. Venet. 1728. IIII 500 für ächt gehalten, dessen Unächtheit aber *Mabillon* de re dipl. libr. III. c. 1. n. 1. (vgl. *Honth.* hist. I 79) nachgewiesen, s. von neuern *Pardessus*, diplomata. II 21. Weshalb *Beyer* Urkundenb. n. 3. statt der traditionellen Zahl 633 das J. 634 setzt, ist uns unbekannt.

1547. Cod. membr. in fol. saec. XI. oder XII. enthält S. August. de civit. dei libr. XXII., worauf ein „chronicon abbatum Epternacensium a S. Willibrordo ad Gerardum“ (1110—1122) folgt.

1669. Cod. membr. in fol. enthält Burchardi vol. decret. — Zu Anfang und zu Ende der Hs. finden sich ferner: Gregorii papae III. statuta de clericorum crim. —

Urbani p. II. rescriptum ad Constantinensem episcopum de Ravennate haeresiarcha eiusque fautoribus anathematizandis.

Professio fidei Berengarii incipit: „ego Berengar. corde credo et ore profiteor, panem et vinum“ etc. (ist bekanntlich das vorletzte, von Berengar zu Rom abgelegte Glaubensbekenntniss).

Alexandri pap. II. ad Udonem archiepiscopum Treverensem epist. a. 1070. (edd. *Martène et Durand.* collect. ampl. I 480. *Honth.* hist. I 416.)

Paschalis papae II. epistula ad Brunonem Treverensem archiepiscopum, qua ei absolutionem ab excommunicatione episcopi Leodiensis committit (a. 1107). *Martène et Durand.* coll. ampl. I 620. *Honth* hist. I 488. Die Copie unserer Hs. hat keine nennenswerthen Varianten, nur giebt sie als datum IIII. idus novembr., nicht wie Honth. u. a. III. id. nov.

Decretum excommunicationis Brunonis Archiepiscopi Treuerensis contra raptores bonorum ecclesiae" (1122); das Decret ist abgedruckt bei *Martene* et *Durand* coll. ampl. I 677 (aus einer Echternacher Hs.). *Honth.* hist. I 506. *Gesta Trever.* ap. *Pertz* Monum. VIII 997; edd. *Wyttenbach* et *Müller* I 195 sq. *Blattau* statuta Trevir. I 5. Wenn bei *Görz* Regest. de trier'schen Erzbischöfe, Trier 1860. pag. als Datum der Urkunde dies dominica VIIII. id. decembr. anni 1122 p. Chr. = decembr. angegeben wird, so beruht dies auf einem Irrthume; die VIII. id. dec. 1122 konnte keine dies Dominica sein; von unserer Hs. wird das Datum richtig im Zusammenhange angegeben: „ab hac autem die dominica IIII. id. decembr. ulterius quicumque supradictorum violator inventus fuerit" etc. Dagegen fehlt in der Hs. der letzte Satz des Decretes „porro archidiaconis" et 9 sqq.

Die Hs. is aus dem XI. Jahrh., wie aus Folgenden auf dem Rande des ersten Blattes zu lesenden Worten hervorgeht: „Domnus abbas Regimbertus diuinarum scripturarum auctor praecipuus hunc canonum librum fieri instituit." Es versteht sich von selbst, dass die Decrete Alexanders II., Paschal's II. und Bruno's von späterer Hand zugefügt wurden. die Hs. stammt also aus Echternach.

od. membr. in fol. Die aus Echternach herrührende l ihrem Haupttheile nach dem XI. oder XII. Jahrh. entnmende Hs. enthält u. a. Folio 78r. drei Epitaphien, che zuerst *Martène* und *Durand* voyage de deux reiux Bénédictnis, II 300. wahrscheinlich aus unserem ex herausgegeben haben. Das erste, auf den Echterher Abt Ravanger (starb 1007 od. 1008) steht auch lem von *Honth.* Prodr. II 884 abgedruckten Necrolon der Abtei s. Maximini, das zweite auf Uraldus, den hfolger des Ravanger, unter dem die Abtei durch eine ersbrunst eingeäschert wurde, ebendaselbst p. 991. dritte auf den Abt Godefried (wahrscheinlich den reg. 1183—1210) ist unsers Wissens nur bei Martene uckt.

Auf folio 78v. findet sich in Versen der Bericht über muthwillige Störung einer Festfeier unter dem Abte land (Glüwel, 1437—1465).

l. membran. enthält Bedae presb. lection. in Penta-ı. et Lactantii carmen de Phoenice.

Die Hs. wurde nach Ausweis einer Bemerkung durch Mönch Ruotpert auf Befehl des Abtes Reginbert von ernach im XI. Jahrh. verfasst.

1679. Cod. chartac. enthält Papiere betreffs der Universität zu Köln. die Hs. ist aus dem XVIII. Jahrh.

1680. Cod. membr. in 4°. enthält u. a.

Loco 4° ein Calendarium, an dessen Rand eine Notiz über den h. Willibrord steht, welche *Martène* Voyage littér. I 298 edirte.

Loco 5° tabul. chronologic. ab a. 684—797, „ubi inserta sunt quaedam de computo."

Zu Anfang des Cod. findet sich ein Fragment des Officiums S. Willibrordi, zu Schluss ein Fragm. metricum mit Schemen und Glossen.

Die in saxonischer Schrift verfasste Hs. dürfte dem VII. oder VIII. Jahrh. angehören.

1698. Cod. membr. in fol. enthält Paschasii Radberti libr. de eucharistia. Auf dem ersten Blatte findet sich nachstehende bisher ungedruckte Urkunde:

„Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Lambertus de Lincera prebenda et societatem nostre fraternitatis expetiit et optinuit, ea condicione ut uadens et rediens quamdiu in seculo uult morari prebenda percipiat et si uoluerit conuerti itidem suscipiatur. et. qua karitate V talentis ad presens honostauit ecclesiam, in posterum et corpore et animo eidem uoluntarie seruiturus."

Ueber Lampert v. Linzera ist uns nichts bekannt. der Ort Linzera (Linster im Luxemburgischen) kommt in einer Urkunde Heinrich IIII. vom J. 1098 vor, bei Beyer, Urkundenbuch n° 397. s. 453.

1699. Cod. membr. in fol., enthält s. Augustini exposit. in evang. s. Johannis. Im Anfange des Cod. finden sich einige Synodalbeschlüsse und das Verzeichniss einiger der Abtei Echternach zukommenden Abgaben. auf dem ersten Blatte steht: „Domnus abbas Regimbertus auctor libri huius, et Volkerus et Theodoricus scriptores, in memoriam aeternam habeantur." Die Hs. ist also aus dem XI. Jahrh.

1700. Cod. membr. in fol. enthält 1) Augustin. de consensu quatt. evangel. 2) Eiusd. serm. de verbb. Domini. 3) Descriptio nonnullorum censuum ad Epternacense monasterium pertin.

Auf dem ersten Blatte steht: „Domnus abbas Godefriedus obtulit h. l. s. Willibrordo suisque ibi Deo seruientibus." Die Hs. ist von einem gewissen Gerhard im XII. Jahrhund. geschrieben (Gottfried regierte von 1122 —1259).

1751. Cod. chartac. in 4°. enthält vitas sanctorum, unter andern s. Florini presb. et conf., Cordulae, matronae Bithildis, Erhardi ep. Ratisbon., Symeonis conf. Trevirensis. Die Hs. ist aus dem XV—XVI. Jahrh.

t eine Sammlung von Bullen, welche den Orden des Augustin, besonders die Haeuser im Kölnischen be-en.

ımmlung von 31 Bullen zur Geschichte von Aachen.

ıthält zehn Charten zur Geschichte von S. Pantaleon Köln.

1808 incl. Urkunden über die Geschichte der Kölner hen.

ıs Convolut enthält folgende sämmtlich aus St. Maximin ımende und die Abtei betreffende Stücke:

) Urkunde Pipins d. Kl., wodurch dem Abte Utilhade (al. Utilrade) von Maximin Schutz und Schirm zugesagt wird. (766, Jan.) Abgedruckt bei *Zillesius* abbat. S. Maximin. part. III. 11. *Hontheim* histor. Trev. diplom. et pragm. tom. I. pag. 129. *Beyer* mittelrhein. Urkundenbuch (Coblenz 1860.) I, n⁰. 20 [1]).

) Karl der Grosse nimmt die Abtei in besondern Schutz und gewährt ihr freie Abtswahl (807). *Zilles.* 12. *Honth.* 139. *Beyer* 46.

) Ludwig der Fromme bestätigt dem Abte Helisachar die Privilegien der Abtei (814). *Zill.* 13. *Honth.* 164. *Beyer* 47.

König Lothar II. bestätigt zu Metz die Exemption der Abtei und nimmt sie in seinen Schutz (868, 15 april). *Zill.* 14. *Honth.* 210. *Beyer* 109.

König Ludwig der Deutsche schenkt der Abtei Güter bei Frankfurt.

Urkunde Kaiser Karl's d. Dicken über die nämlichen Capellen und Güter hei Frankfurt (883). Diese wie die vorhergehende Charte ist nicht gedruckt.

Karl d. Dicke giebt den Mönchen von S. Maximin das Recht der freien Abtswahl zurück (885, 1. Oct.) *Honth.* 223. *Beyer* 124.

Ludwig der Deutsche stellt den Abt Williker der königl. Capelle „in honorem Saluatoris nostri constructae" vor und schenkt der Abtei Güter bei Frankfurt. (880, 27. nov.) *Honth.* 216. fehlt bei *Beyer*.

König Arnulf schenkt dem Kloster s. Maximini die villa Rübenach im Meingau (888, 13. jan.). *Honth.* 226. *Beyer* 125.

König Arnulf schenkt dem Kloster mehrere Ortschaften auf dem Meyenfelde und anderwärts. (893, 11. Febr.) *Honth.* 231. *Beyer* 133.

bischen Zahlen sollen sich bei Zillesius u. Beyer auf die fortner der Urkunden, bei Hontheim auf die Seitenzahl beziehen, den bei Martène und Durand stehen, ist bei Hontheim

11) Zwentibold schenkt und bestätigt der Abtei, was ihr sein Vater Arnulf geschenkt hat (897, 12. Jun). *Honth.* 235. *Beyer* 142.
12) Karl der Einfältige bestätigt der Abtei die nämlichen Schenkungen (912, 1. Jan.). *Honth.* 261. *Beyer* 156.
13) Freiheits- und Bestätigungsbrief König Otto I. (940, 4. jun.). *Zilles.* 15. *Honth.* 276. *Beyer* 175.
14) Otto I. schenkt seinem getreuen Franco ein Gut im Nahegau nebst Leibeigenen (845, 17. Dec.). *Honth.* 280. *Beyer* 182.

1845. Fortsetzung der vorigen Convolutes, enthält:
1) König Otto I. bestätigt der Abtei die Kirche mit Zubehör. *Martène* et *Durand*, collect. ampliss. I, p. 29. *Honth.* I 284. *Beyer* 192.
2) Sentenz Otto's I. gegen erzbischof Rotbert von Trier zu Gunsten der Abtei (953, 30. Aug.). *Zill.* 17. *Honth.* 286. *Beyer* 196.
3) Otto I. restituirt der Abtei die früher dem Reiche zugehörigen salischen Zehnten behufs der Armenpflege (956, 10. März). *Honth.* 288. *Beyer* 200.
4) Otto I. bestätigt die Besitzungen und Rechte von s. Maximin (962). *Zill.* 19. *Honth.* 292. *Beyer* 209.
5) Otto II. bestätigt die Privilegien der Abtei und nimmt sie in seinen Schutz (963). *Zill.* 21. *Honth.* 298. *Beyer* 215.
6) Otto II. bestimmt auf Bitten des Abtes Wiker die Rechte und Pflichten des Vogts über die Angehörigen der Abtei S. Maximin zu Schweinebach (963). *Honth.* 300. *Beyer* 214.
7) Otto II. beurkundet ein auf Fürbitte des h. Maximin geschehenes Wunder (963, 21. Jul.). *Honth.* 299. *Beyer* 216.
8) Otto's I. Freiheitsbrief für die Abtei S. Maximin. *Beyer* 221.
9) Otto I. giebt den Mönchen von s. Maximin das Grünhaus zurück (966). *Honth.* 303. *Beyer* 224.
10) Otto I. giebt dem Kloster die freie Wahl seines Vogtes, erlaubt dessen Angehörigen das wohnen in königlichen Städten und befreit sie vom Dienste gegen den König (970). *Zill.* 24. *Honth.* 306. *Beyer* 234.
11) Otto II. restituirt der Abtei die derselben entzogenen Güter im Nahe-, Worms- und Speiergau (973). *Honth.* 309. *Beyer* 243.
12) Otto II. bestätigt der Abtei S. Maximin das Recht der Wahl eines Aduocatus und andere Freiheiten (984). *Zilles.* 27. Fehlt bei *Beyer.*

3) Otto III. bestätigt und vermehrt die Privilegien der Abtei (990). *Zill.* 27. *Honth.* 327. *Beyer* 261.
4) Otto III. giebt der Abtei S. Maximin die ihr entzogenen Güter im Nahe-, Worms- und Speiergau gleichfalls zurück (992). *Honth.* 330. *Beyer* 265.
1) Kaiser Heinrich II. empfängt von der Abtei S. Maximin 6656 Hufen und belehnt damit den Herzog Heinrich von Bayern, den Pfalzgrafen Ezzo und den Grafen Otto, damit sie für die Abtei Kriegsdienste leisten (IV. id. dec. 1023). *Tolner* cod. dipl. Palatin. p. 22. *Honth.* 358. *Beyer* 300. *Zilles.* 29. *Beyer* hat falsch II. kal. dec.
2) Konrad II. bestätigt der Abtei die ihr gebliebenen Besitzungen und Rechte (1026). *Zilles.* 32. *Honth.* 361 *Beyer* 301.
3) Kaiser Heinrich III. bewidmet seine Gemahlin Agnes mit S. Maximin, bestätigt und vermehrt die Freiheiten und Besitzungen der Abtei (1044). *Zill.* 34. *Honth.* 380. *Beyer* 321.
) Diplom. Heinrich II. über von Abt Heinrich von Maximin empfangene Beneficien (31. Nov. 1023). Die Urkunde scheint bisher nicht gedruckt zu sein.
) Kaiser Heinrich II. stattet auf Bitten des Papstes Leo VIIII. der Abtei den Hof in Brechen in Pago Einriche zurück (1051). *Honth.* 389. *Beyer* 334.
—7) Diplome Heinrich's III. über die Insolenz der Vögte von S. Maximin. *Zill.* 38. 41. *Honth.* 396. 399. *Beyer* 345. 346.
König Heinrich IV. bestätigt die Rechte und Freiheiten von S. Maximin (1065). *Zill.* 42. *Honth.* 406. *Beyer* 360.
König Heinrich IV. dotirt seine Gemahlin Bertha mit S. Maximin und bestätigt die Güter der Abtei (1066). *Zill.* 43. *Honth.* 412. *Beyer* 364.
König Heinrich IV. erneuert die Verordnung über die Rechte der Vögte von S. Maximin (1065). *Honth.* 408. *Beyer* 362.
Kaiser Heinrich IV. (III.) restituirt dem h. Maximin die Villa Gundershausen (1084). *Honth.* 435. *Beyer* 381.
Kaiser Heinrich IV. restituirt der Abtei die Höfe Suabheim und Euernesheim und stiftet daraus sein Anniversarium. *Zill.* 46. *Honth.* 475. *Beyer* 402.
König Heinrich V. restituirt der Abtei die Höfe Mannendal im Nahgau, Gunthershausen u. s. w. (1107). *Honth.* 485. *Beyer* 412.
Bestätigung der vorigen Urkunde, gegen Cûno de le Suevia. *Beyer* zu n°. 412. pag. 472.

2) König Heinrich V. restituirt der Abtei s. Maximin Güter in der Gegend von Metz (1167). *Honth.* 485. *Beyer* 414.
3) Kaiser Heinrich V. Verordnung über die Verhältnisse der Vögte und Bauern der Abtei s. Maximin (1112). *Zill.* 47. *Honth.* 494. *Beyer* 413.
4) Kaiser Heinrich V. bestätigt die Freiheiten der Abtei und restituirt ihr früher entzogene Güter (1116). *Zill.* 51. *Honth.* 501. *Beyer* 434.
5) Kaiser Heinrich V. restituirt der Abtei mehrere von Graf Emich unrechtmässig besessene Güter (1213). *Honth.* 498. *Beyer* 426.
6) Heinrich V. (IV.) restituirt der Abtei ihren Vasallen Anselm von Molesberg nebst den Beneficien Brechen und Seltris (1118). *Honth.* 502. fehlt bei *Beyer.*
7) Graf Konrad von Lutzelenburg beurkundet seine Rechte als Vogt der Abtei s. Maximin, sowohl die der Ministerialen als des Klosters. (1135). *Zill.* p 52. *Honth.* 527. *Beyer* 483.
8) Kaiser Friedrich I. bestätigt alle Güter, Rechte und Privilegien von s. Maximin (1182). *Zill.* p. 58. *Honth.* 612.

1848. 1) Kaiser Rudolf I. bestätigt der Abtei sämmtliche Immunitäten (dat. Argentin. 3. Jan. 1273). *Zill.* 60. fehlt bei *Honth.*
2) Diplom Ludwig's, Sohnes des Königs von Frankreich, Herzogs von Orleans, Momburnus und Gubernator von Luxemburg (8. Mai 1394).
3) Diplom desselben. Vgl. Honth. hist. II, 345. 346. 419.
4) Henrici de Tronle, licentiat. in decret., compilatio omnium diplomatum et indulgentiarum (1409).
5) Diplom Otto's v. Ziegenhain, Erzbischofs von Trier, gegebeu zu Pfalzel bei Trier, am Donnerstage nach s. Lucienstag 1420.
6) Elisabeth von Görlitz, Herzogin in Bayern und Lutzenburg, Grevine zu Chyni Befehl, dass Arnold von Montelair solle ihr Erbe sein (1439). Vgl. über Elisabeth *Honth.* II. 389. *Gest. Trevir.* edd. Wyttenb. et Müller. II. Animadv. 5 sq.
7) Original-Uebergebnissbrief zwischen Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen, und Jacob von Sierck, Erzbischofs von Trier, über die Veste Freudenburg (1455). Vgl. über die Beziehungen Jacobs I. zu Ladislaus. *Gest. Trev.* edd. Wyttenb. et Müller. II. 334 sq. *Honth.* II. 419. 421. 423.

8) Bestätigung des vorstehenden Vertrages durch Johann II. von Baden, erwählten Erzbischof von Trier (1460).
9) Kaiser Karl V. Schutzbrief für s. Maximin (1515).
10) Desselben Diplom über die Immunitäten der Abtei s. Maximin (4. Dec. 1523). *Zilles*. p. 115.
11) Das nämliche Diplom zu Gunsten der Abtei; Originalurkunde, 25 Blätter stark und von Ferdinand unterzeichnet.
12) Philipp, König von Castilien (II.) bestätigt die Immunitäten von s. Maximin im Luxemburgischen (1557, 9. Jul. geg. zu Brüssel). *Zilles*. 127.

Anzeige.

Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels uud der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1863. (der eilfte der Reihe). Köln 1863. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). Folio.

Dieses neue Heft des schönen und belehrenden Werkes bringt vier Bildnisse in der Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe hervorragender Männer in oft gerühmter treuer und sorgfältiger Darstellung und Ausführung.

Taf. I. Dirck Volckertz Coornhert oder Cuerenhert, Buchdrucker, Kupferstecher und Kunstverleger, Notar, Sekretair der Stadt Haarlem und der General-Staaten, Poet, Theologe etc., geboren 1522 zu Amsterdam, gestorben 1590 am 29. October zu Gouda. 1. Brustbild nach J. Müller's seltenem (vortrefflichem) Stiche nach Corn. Cornelis v. Haarlem copirt (Bodel-Nyenhuis führt in seiner Liste alphab. de portraits d'imprimeurs etc. 15 Bildnisse Coornhert's auf, die Sammlung des Herausgebers enthält noch einige mehr). 2. Notarielle Beglaubigung unter einer Urkunde vom Jahre 1547, facsimilirt nach dem Autographe in der Sammlung des Herausgebers.

Taf. II. Salomon Gessner, Buchhändler, Dichter, Maler und Radirer, geboren 1730 zu Zürich, gestorben 1787 daselbst. 1. Portrait nach A. Graff. 2. Handschrift nach einem im Besitze des Herausgebers befindlichen Albumblatte facsimilirt. 3—5. Unterschriften auf Verlagswerken.

Taf. III. Aloys Senefelder, Erfinder der Lithographie, geboren zu Prag 1772, gestorben 1834 am 26. Februar zu München. 1. Bildniss-Vignette nach einem Kupferstiche von Conquy.

2. Patent, datirt den 15. Juni 1826, für. Al. Senefelder zur Errichtung einer lithographischen Anstalt za Paris. Das Originaldokument ist im Besitze des Herausgebers. (Herr Lempertz bewahrt auseer Autographen von Senefelder auch noch eine Notiz über sein Leben von Knecht's eigener Hand).

Taf. IV. Georg Joachim Goeschen, Buchhändler und Buchdrucker zu Leipzig und Grimma, geboren 1752 am 22. December, gestorben 1828 am 5. April. 1. Bildniss (mit freier Benutzung einer seltenen älteren Lithographie von M. Bauer in Leipzig mit dem Monogramm O. H. L). 2. Gedicht (Lied eines frohen Menschen in der Morgenstunde), nach dem im Besitze des Herausgebers befindlichen Autographe facsimilirt. (Ueber die Verhältnisse Göschen's ist, wie bemerkt wird, in einer vortrefflichen eingehenden Arbeit von M. Ch. G. Lorenz in Grimma, 1861, Programm der königl. Landesschule, berichtet).

Die Bildnisse sind von kurzen biographischen und andern Nachweisen begleitet.

Taf. V. In der Mitte des Blattes ist, $^1/_4$ der Orig.-Grösse, ein merkwürdiger Einband meisterhaft von J. C. Baum in Farbendruck lithographirt, abgebildet. Der Einband ist mit dem königl. französischen Wappen, und der Chiffre Heinrich's II. und seiner geliebten Diana von Poitiers, Herzogin von Valentinois, versehen. Das Original: Simplici comment. in Aristotelis phys. Graece. Venetiis, Aldus 1526, befindet sich in der königl. Bibliothek zu Berlin und stammt aus der kostbaren Bibliothek des Grafen Mejan zu München, welche König Friedrich Wilhelm IV. 1847 für eine grosse Summe ankaufen liess. Der Einband ist in citronenfarbigem Maroquin. Diese Hauptabbildung ist von Nachbildungen von 7 Wappen auf Einbänden umgeben: 1. Max Heinrich, Erzbischof und Churfürst zu Köln. 2. Sam. Barnard. 4. Ludwig XIII., König von Frankreich. 5. Prinzessin Victoria, Tochter Ludwig's XV. von Frankreich. 6. Herzogin von Grammont. 7. D. A. Afre, Erzbischof von Paris.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

42. Ein sehr abscheülich vnnd aber gantz warhafftigs wunderwerck vnd geschicht, im eingang diss lauffende 1558. Jars, im Franckenland geschehen, vñ freylich vns allen zur beson-

arnung dermaffen ergangen. — Gedruckt zu Nürnberg
Georg Merckel, Wonhafft auff dem Newen baw, bey der
iten. Anno 1558.
nglich Quartblatt mit Holzsch. (plötzlicher Tod Hans
und seiner Familie über Nacht).

. Der Edel Herr Babo, von Abenfpurg, erfcheint auff
ichfstag zu Regenfpurg, Anno M. CCCC. XLvj. Vor
Friderichen dem dritten, mit fampt feinen XXXij. Ehe-
en Söhnen, jrer Keyferlichen Mayeftat zu Ehrren.
O. u. J. (c. 1560). Zwei Folioblätter mit Holzsch. (Vor-
Babo's).

Eigentliche geftalt Bruder Claufen Einfidels in Schweitz
derwalde, fampt dem geficht, das er am Hiñel einmal
ht gefehē.
). u. J. (Nürnberg 1550—1560). Folioblatt mit Holzsch.
betend vor seiner Einsiedelei). Auslegung des Gesichts
icolaus Horius „erwölter Bifchoff zu Remfs in Frank-
Claus lebte 1490 als Einsiedler bei Luzern.

Andere Ausgabe:

enttliche geftallt, Bruder Claufen, Einfidels inn Schweitz
erwalde, fampt dem geficht, das er am himel ein mal
it gefehen.
', u. J. (Nürnberg c. 1560). Folioblatt mit demselben

Abconterfaytung D. Martin Luthers.
). u. J. (c. 1560). Folioblatt m. Holzsch. (ganze Figur
Crucifix in der Linken, der Bibel in der Rechten,
ı Schwan).

Warhaffte Abconterfectur der Erfchrocklichen wun-
t, fo difes gegenwärtig 1560. Jar, im Marckt zu Zuf-
en am 21. tag Aprilis von ainer Frawen geboren ift.
ckt zu Augfpurg durch Philipp Vlhart.
(1560). Quartblatt m. Holzsch. (zwei zusammenge-
Mädchen).

Ware Contrafactur Herrn Martin Luthers, wie er
s auff dem Reichstag gewefen, vnd was er Gebet-

u. J. (c. 1560). Folioblatt mit Holzsch. (Luther mit
fchlagenen Bibel in der Hand betend; oben vor ihm
ifchen Heerfcharen, am Boden Hut und Schwert).

Ein fehr erfchröcklich Geficht vnd Wunderzaichen,
gefehen ift worden zu Bamberg vnd Liechtenfelfs,
D. LV. den XXviij. Decembers. (Druckanzeige abge-

ich Quartblatt m. Holzsch. (in den Wolken Krieger
rtern und Fahnen, unten eine Stadt).
ohann Hufs.

o. O. u. J. (c. 1560). Folioblatt mit Holzsch. (ganze Figur). Anfang: Als man zalt nach der geburt Chrifti unfers Haylandts M. CCCC. Jar, Vnd in Böhem regieret König Wenzeslaus, Kayfer Carls des vierdten Son: Hat Johannes Hufs (welche Bildtnus du hie gegenwertig fiheft) angefangen das haylig wort Gottes, die warhait Jhefu Chrifti, wider das Römifch Bapftumb, zu lehren . . .

50. Ein New feltzams wunder, im Land zu Bayern, zwo Meyl wegs von Augfpurg, in einem Dorff Riedt genandt, den dritten Decembris, Des yetz lauffenden 60. Jars gefchehen, eygentlich nach feiner geftallt Abconterfet. — Gedruckt zu Augfpurg, durch Michel Mofer Formfchneyder.

o. J. (1560). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Kalb mit zwei Köpfen).

51. Ohne Ueberschrift. Bey Hans Glafer Brieffmaler, zu Nürnberg.

o. J. (1561). Folioblatt mit Holzsch. (die Sonne mit farbigen Streifen, daneben Kugeln und Kreuze, unten die Stadt Nürnberg). Die Erscheinung dat. vom 14. April.

52. Gründtliche vnd Warhafftige Bericht, vonn denn Erfchröcklichen vnd Wunderbarlichen Zeychen, Welchs am himel, am Donnerftage nach Inuocauit des 61. Jars, zwifchen Eyfsleben vnd Mansfeldt, auff den Abendt mit der Sonnen vndtergang, zwifchen 5. vnd 6. vhr, vonn vilen Perfonen gefehenn. — Gedruckt zu Aufpurg, durch hanns Mofer.

o, J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Crucifix, Ruthe u. s. w.).

53. Ein Wunderbarlich Geficht des Monds, fo yetz neulich den andern tag des Mertzens in diefem LXI. Jar, von vielen Perfonen zu Nürmberg, warhafftig gefehen. — Bey Hanns Glafer Brieffmaler, zu Nürnberg.

o. J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Mond mit zwei Schwänzen, darunter Nürnberg).

54. Ein wunderbarlich vnd erfchröckliches Geficht, welches gefehen ift worden am Himmel, Donnerftags nach Inuocauit, Anno M. D. LXI. zwifchen Eyfsleben vnd Manfsfeld, vmb V. vnd VI. vhren, auf den Abent, mit der Sonnen vntergang. — Zu Nürnberg druckts Georg Kreydlein. Anno M.D.LXI.

Quartblatt mit Holzsch. (zwei rauchende Säulen, Ruthe, Crucifix).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

othekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von

Dr. Robert Naumann.

). Leipzig, den 31. März 1863.

gst aufgefundenes Exemplar des Ablassbriefes von
und ein bisher unbekannter Druck der Fust-Schöffer'schen Presse vom J. 1461.

Oberlehrer Dr. G. Schmidt in Göttingen, gegenwärtig Herausgabe eines Göttingischen Urkundenbuches be-, hat bei der Durchforschung des dortigen städtischen einen Ablassbrief auf Pergament im J. 1455 aufgefunden. — Dieser Indulgenzbrief dient als die es Deckels eines alten kirchlichen Ausgaben-Registers. bedruckte Seite nach innen gelegt war, so ist dieselbe hl erhalten, und man kann deutlich erkennen, dass der ·ief für Joh. Godeman und dessen Verwandte aus-ist und zwar zu Gottinghen anno dñi Mcccclv die uero a Mensis Aprilis. Leider ist die Jahreszahl etwas lädirt, ie letzte Zahl V durch Mäusefrass fast vernichtet ist; ıst sich noch erkennen, dass nicht iiii, sondern V war. Unterschrieben ist der Ablassbrief von Theo-Nicolaj decretorum licentiatus et in premissis subde-trägt also dieselbe Unterschrift wie das in Cassel ırte Exemplar.

ıer unlängst gefundene Ablassbrief stimmt auf das e mit den beiden auf der K. Universitäts-Bibliothek

zu Göttingen aufbewahrten Exemplaren von 1454 überein, sowohl hinsichtlich der Zeilenzahl und Zeilenabtheilung, als auch hinsichtlich des zur Ausfüllung der Namen und sonst leer gelassenen Raumes, sowie hinsichtlich der Verschiebung einzelner Buchstaben und Wörter. Nur in dem zweiten Worte der dritten Zeile von unten findet sich eine geringe Abweichung; das Wort tui ist also gedruckt tuĩ, während in beiden Exemplaren der Göttinger Universitäts-Bibliothek i mit zwei Strichen erscheint: ĩ.

Bei dieser Durchforschung des städtischen Archivs zu Göttingen ist aber noch ein anderes, höchst schätzbares Document aus den ersten Zeiten der Druckkunst zu Tage gefördert. Es hat sich dort eine Bulle des Papstes Pius: Datum Tyburi anno incarnationis dominicae Mcccclxj. XII. kal. Septembris, Pontificatus nostri anno III. (also vom 21. August 1461) vorgefunden, welche alle Personen geistlichen und weltlichen Standes von dem Eide, Gehorsam und den Verpflichtungen gegen den abgesetzten Mainzer Erzbischof, Diether von Isenburg, entbindet. — Obwohl dieses Actenstück in dem von Seidensticker (nachher. Professor in Jena) angefertigten Urkunden-Verzeichnisse des städtischen Archivs von Göttingen mit aufgenommen war, scheint doch Niemand dasselbe beachtet zu haben.

Die oben genannte Bulle ist auf Papier in Patentform (wahrscheinlich mit denselben Lettern wie Durandi Rationale 1459?) gedruckt, und enthält in Allem 18 Zeilen. Der Text ist abgedruckt bei Helwich de dissidio Moguntino inter duos archiepiscopos in Vol. II. Rerum Moguntiacarum accur. Go. Chrn. Joannis. Francof. ad M. 1722 p. 154, aber weniger genau als in dem Urdrucke, welcher wahrscheinlich nach dem handschriftlichen Originale der Bulle veranstaltet und nachher notariell beglaubigt wurde. Unter dem gedruckten Texte des Göttinger Exemplars findet sich nämlich geschrieben: Collationata per me Jo. Strike noĩm (i. e. notarium). So vidimirt wurde das Document wahrscheinlich den Fürsten und Städten etc. des Mainzer Sprengels zugesendet. Nachforschungen in solchen Archiven dürften vielleicht noch andere Exemplare dieser Bulle an's Licht ziehen; bis jetzt ist dem Einsender nur dieser eine Abdruck bekannt geworden.

Dr. Schmidt wird im Kurzem Näheres über den interessanten Fund in dem Beiblatte zu den Götting. Gel. Anzeigen berichten.

S.

Anzeige.

bliothèque de l'École des Chartes. 24e
année. 5e série. tome IV. 1ere livraison. Septembre-
Octobre 1862. Paris. Alb. L Herold, successeur
le Franck, libraire de la société de l'école impé-
iale des chartes, rue de Richelieu, 67. 1862. 8o.
96 pages. Prix de l'abonnement 10 francs par
in pour Paris, 15 fr. pour l'étranger.

den gediegensten wissenschaftlichen Zeitschriften Frank-
gehört ohne Zweifel die von der kaiserlichen Gesell-
de l'école des Chartes herausgegebene Bibliothèque de
des chartes, deren Gegenstand und Zweck es wohl ver-
dass wir über die regelmässig sechsmal jährlich er-
nden Lieferungen derselben den Lesern des Serapeums
kurzen Bericht abstatten. Ist die französische Zeit-
auch von allgemeinerem Charakter, als das „Serapeum",
strecken sich viele der in dieselbe aufgenommenen Ar-
auf das Gebiet der französischen Spezialgeschichte, so
doch im Ganzen dieselbe Bestimmung, wie das „Sera-
die nämlich die paläographische Wissenschaft zu för-
auch wir hoffen darum mit Zuversicht, dass unsere
schen Anzeigen dem Leserkreise des „Serapeums" nur
im sein werden.
e uns vorliegende, erste Lieferung des 24. Jahrganges
it einer „Notice sur la Construction d'une carte de
Chypre" par *M. de Mas-Latrie* eröffnet. Nach einigen
ungen, „sur le perimètre de l'île" giebt der Verf. das
en an, dessen er sich bei Abfassung seines Itinera-
ediente. Ein besonderes Interesse für den Bibliographen
ler §. 4, über die bisher bestehenden Karten von Cypern
deren Herr de Mas-Latrie 19 aufzählt. Die neueste
hl die beste ist nach ihm diejenige, welche Albert
und Amédée Damour in dem Werke „Recherches scien-
en Orient, entreprises par les ordres du gouvernement
les années 1853 et 54" veröffentlicht haben, und zu
seiner Zeit schon mitgewirkt hat. In den folgenden
lelt der Verf.: des itinéraires divers (es sind die von
1738, Drummond 1747, Mariti 1768, Ali Bey 1807,
1833, Marcel und Ludw. Ceruttl 1844—47, das des
45—46, das des Kapit. Graves 1847, und der Herren
und Damour 1854), de l'importance relative des vil-
de leur nationalité, des limites des districts actuels
Cypern hat nach seiner Berechnung gegenwärtig
—34000 türkische Bewohner, und da diese etwa den

dritten Theil der ganzen Einwohner ausmachen, gegen 100000 Einwohner in ungefähr 130 Ortschaften; die Insel ist heute in sechzehn Districte getheilt, während es deren unter der venetianischen Herrschaft etwa 11 gab. In dem Tableau des villages de l'île (p. 20 ff.) findet sich Manches, was den Alterthumsforscher interessiren wird. Die Liste der Ortschaften giebt die Namen derselben in griechischer und türkischer Sprache, sowie in der vom Verf. gewählten Transcription, nebst einigen Anhaltspunkten für die Berechnung der Einwohnerzahl.

Den zweiten Artikel des Heftes bilden „Fragments de comptes du XIII[e] siècle". von Felix Bourquelot. Beide Fragmente wurden dem Verf. des Artikels von Herrn L. Delisle mitgetheilt; das erste befindet sich in dem Convolut 7347 der kaiserl. Bibliothek zu Paris (Catal .des mss. latins), das zweite bildet den Umschlag des Codex 818 („liber sacramentorum S. Gregorii") der nämlichen Bibliothek. Die beiden Rechnungsberichte gehören dem Hofe der Grafen der Champagne an und stammen der eine aus den Jahren 1217, 1218 und 1219, der andere aus den Jahren 1258 und 1259. Sie sind somit die ältesten, welche überhaupt betreffs der Champagne bisher veröffentlicht sind, da der von Arbois de Iubainville im II. Bande seiner histoire de Champagne bekannt gemachte vom J. 1285 ist. Für die Kenntniss damaliger Zustände des gesellschaftlichen und burgundischen Lebens sind die Fragmente von grossem Werthe; aber auch die Geschichte geht nicht ganz leer dabei aus, so namentlich die Geschichte des Streites zwischen Blanca von Navarra, Mutter Thiebault des Sängers, und Philippine, Tochter des Grafen Heinrich III. der Champagne und Gemahlin Erhardts von Ramerupt oder Brienne; sodann die Reisen zur Königin Berengera (v. Navarra), welche im Namen der Gräfin Blanca von der Champagne; endlich die Beziehungen zwischen dieser letzteren und dem König von Deutschland, allem Anschein nach Friedrich II., dem sie eine Waffenrüstung zum Geschenke sendete. Endlich geschieht auch des Ritterschlages der Ritter der Champagne, des Gerichtswesens, einzelner gesetzlicher Strafen u. s. f. Erwähnung.

Das zweite Fragment aus den Jahren 1258—59 enthält die Einnahmen und Ausgaben des gräflichen Hofes der Champagne unter Thibault VII. Unter den Einnahmen kommen vor: des cens assis sur des terres, des bois, des pâturages, des maisons, — des rentes, — des droits de lods et ventes, de gîte, de rouage, de tonlieu perçus spécialement aux foires de Provins, — le produit des foires, des halles, des moulins, des fours, des étaux et des tiroirs, — le prix de la vente et du louage des chambres et des maisons, entre autres des maisons où se logeaient avec leurs denrées les marchands de

ellier, de Reims et de Cambray à Provins; — le prix vente des récoltes faites sur des terres du comte, du ses vignes, de l'avoine de ses champs, des poissons, seaux et des joncs de ses étangs; — le produit des , de la jurée, des droits assis sur le vicomte de Pro— — les rédevances payées par certains métiers, etc.

nter den Ausgaben kommen vor: Ankauf von Häusern, gräflicher Agenten, Geschenke und Darlehen von Geld, und Jagd, Unterhaltung der Weinberge, Gebäude, Mühleiche, Oefen; Restauration einer Kapelle (der Glasner 60 Livres); endlich der Transport der Truppen u. s. f.

r dritte Aufsatz, gez. A. V. ist betitelt: „Siége et prise iteau de Coucy en 1847 au nom du Roi Charles VIII." ner für die Municipalität von Bourges bestimmten Abeines Originalbriefes der Herren Robineau und d'Urfé l VIII. wird das bisher unbekannte Datum der Uebern Coucy geschlossen (29. Mai 1487.). Die Abschrift beich auf einem Stück Papier, welches als Wasserzeichen l der h. Catharina hat und aus der Zeit stammt, in welcher iginal geschrieben wurde. Eine Abbildung des Wassers findet sich in der Gazette des beaux arts (1859); r 3. Artikel, fig. 87.

dem Abschnitte „Bibliographie" werden folgende Werke hen:

Histoire des ducs et des comtes de Champagne, par bois de Jubainville. t. III. 1861. Der Referent, A. de das Werk sehr, setzt aber daran aus, dass der Verf. n Ursprung der Communalfreiheiten zu keiner rechten gekommen sei.

Etudes historiques sur la ville de Bayonne, par Jul. e, avec la collaboration de M. E. Dulaurent. Bayonne. 8°. t. Ier., sehr anerkennend von P. Reymond recens Werk enthält auf etwa 100 Seiten Diplome, welche n Livre d'or oder dem Cartular von St. Marie de und den Archiven der Stadt geschöpft sind.

Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes les séances pour 1857 etc. par E. Dejardins, pour 359. 1860. 1861. (5 vol.) Paris 1858. Durand.

Le lion et le boeuf sculptés aux portails des églises. l'abbé J. Corblet. Bleriot á Paris. 1852. in 8°. Nach ng der verschiedenen Baudenkmale, an deren Portal en Figuren des Löwen und des Ochsen abgebildet scheidet sich Corblet, der Redacteur der Revue de Étienne, für die Ansicht, dass, da das Portal der Kirche Christi darstelle, der Löwe dessen Triumph über , der Ochse seine Passion bedeute. Der Recensent dieser Erklärungsweise nicht anschliessen. Die Fir genannten Thiere wurden schon nach dem Zeug-

nisse des Durandus im Rationale über dem Eingange der Kirchen ausgehauen; so sieht man sie auf dem Portal der alten Abtei Moreaux im Poitou, wo nachstehende Verse beigeschrieben sind:

„Ut fuit introitus templi sancti Salomonis
sic est istius in medio bovis atque leonis."

Sich beziehend auf Durandus, das III. Buch der Könige (7, 25. 29. 36.) und das II. Buch der Paralipomenen (4, 3—4) sieht der Recensent in den fraglichen Bildern eine Erinnerung an den Eingang des Tempels Salomons. Im Verlaufe des Referates wird auch die Vermuthung ausgesprochen, die Kathedrale von Bamberg mit ihren Rinderstatuen sei eine Nachbildung derjenigen von Laon, welche ganz ähnliche Sculpturen hat.

5. *Histoire de l'Histoire, par A. Lecoy de la Marche, archiviste de la Haute-Savoye.* Annecy 1862.

Der Referent, A. de Martonne, empfiehlt das Buch im Ganzen und giebt als seinen Hauptinhalt an: 1) Physiologie de la science historique; 2) l'hist. dans l'antiquité; 3) l'histoire au moyen âge; 4) l'école des Bénédictins; 5) l'histoire du XIXe siècle. Das Werk, das somit eine Art Einleitung in das Studium der Geschichtswissenschaft bildet, dürfte für deutsche Leser von geringem Interesse sein.

6. *Les Écorcheurs dans le Lyonnais, 1436—1445, par M. P. Canat de Chisy* (Extrait de la Revue des Lyonnais). Lyon. 1861. 31 p. in 8°. ein Betrag zur militärischen Geschichte Frankreichs.

Folgen Anzeigen neu erschienener Bücher und Chronik.

Wir schliessen unser heutiges Referat, indem wir noch die hauptsächlichsten und interessantesten Aufsätze aus dem vorigen Jahrgange der Zeitschrift verzeichnen:

Le St Barthélemy, d'aprés les archives du vatican, par M. *Boutaric.* — Lettre du Dr. *Sickel* sur un manuscrit de Melk, venu de St. Germain d'Auxerre. — Notes sur les livres et les bibliothèques au moyen-âge en Bretagne, par M. *de la Borderie.* — Avénement de Charles VII, par M. *Vallet de Viriville.* — Études sur les origines de l'évêché de Bayeux, par M. *Jules Lair.* — Observations grammaticales sur quelques chartes fausses en langue vulgaires, par M. *Meyer.* — Fragment de panégyrique latin, conservé à la bibliothèque de Nancy, par M. *d'Arbois de Jubainville.* — Documents relatifs aux travaux de construction faite à la cathédrale de Troyes, par *le même.* — Perte et rachat du trône de l'empereur Frédéric II, par M. *de Mas-Latrie.* — Inventaire des manuscrits conservés à la Bibliothèque impériale sous les n°s 8823—11503 du fonds latin, par M. *L. Delisle.* — Le monastère benédictin de la Cava, près de Naples, et ses archives, par M. *de Chambure.* — Lettres inédites de Henri IV. — Sur le

ge de Gabrielle d'Estrées avec M. de Liancourt, par
rger de Xivrey. — Notice sur le cartulaire de Bourg-
d, par *L. Passy.*
'rier.

Dr. *Fr. X. Kraus.*

---

iotheks-Inventarien aus dem XVII. Jahrhunderte.

Mitgetheilt
von
Dr. Adalbert Heinr. Morawitz in Wien.

ie folgenden Bücherverzeichnisse aus Nr. 10. der Fern-
r'schen Sammlung (Cod. Nr. 10097 der Wiener Hofbiblio-
entnommen, mögen hier ihre Stelle finden, da ihre An-
wohl nicht ganz ohne bibliographischen Werth sein
l. Mehr aber noch empfiehlt sie ihre culturhistorische
tung. Das Leben und der charakteristische Zug jener
piegelt sich auch in diesen trockenen Registern.
Beide sind sie zweifellos Bibliothekskataloge von prote-
schen [1]) Edelleuten in Oesterreich, der zweite giebt es
Notiz: „Inventarium vnd Beschreibung, was von dem
gen des verschuldeten Freiherrn Andree Moräxi von Lit-
. . . .“ (8. Dezember 1618) selbst an. Es erhellt daraus
dass der letzte aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts
lt. Der erste mag aus dem Ende des XVI. oder dem
ge des XVII. Jahrhunderts herrühren.
Der Hauptzug jener Zeiten wird aus ihnen ersichtlich:
eligiöse Bewegung! Freilich nicht mehr in jener ursprüng-
Reinheit; denn schon hatte überall jenes dialektische
dogmatische Pfaffengezänk der strengen Eiferer, eines
is u. A. begonnen, durch das der günstigste Augenblick
er politischen und religiösen Entwickelung unbenützt ver-
hen musste. [2]) Darum ist den Bibeln und Schriften Lu-
und Melanchthons eine ziemliche Anzahl von Streitschrif-
z. B. gegen Osiander) und Werke der beliebtesten Theo-
(unter 84 im Ganzen sind 46 Bücher dieser Art im Re-
. I.) beigesellt. Spärlich ist dagegen der Antheil am Po-
en in einigen Haupt- und Staatsactionsgeschichten wie
„Difcurs über khayfer Carl fohlacht mit Francisco etc.“
der „Gründliche Bericht von der Entpörung“ etc. ausge-
lt. — Der praktische Sinn ihrer Besitzer schaffte Bücher,

---

[1]) Die vielen Schriften Luthers, so wie Werke, wie die von Chy-
verfasste „Öftreich. Khirchenagenta“ die Vrfach warumb die Luthe-
n u. s. w. Von der Geiftlichen Pullerey u. s. w. deuten darauf hin.
[2]) Vgl. darüber Heppe, Geschichte des deutschen Protestantismus.

wie das „Rofsbuech“ „Veltbaw“ u. s. w. an, während Titel wie „Cronica die Statt Erropa“ das „Inspruggerifch Höldenbuch“ die „hyftorie vom Grossen Alexandro“ u. s. w. auf höhere Bedürfnisse hindeuten.

(I.)

Verzaichnufs der Buecher In follio.

In grofs Folio Cronica die Stadt Erropa . .	2 fl.	30 kr.[1]
In khlain Fol. der erfte thail der Tifchreden Lutheri	1 fl.	—
Item Hannfs Creuczberger Rofsbuech darin allerley Pifs zue Rofszeug	—	48 kr.
In fol. Regall dafs Infpruggerifch fürnember höldenbuch . . . . , . .	3 fl.	—
Item in khlein folio Dauit Danners Poftill erfter thaill	2 fl.	—
Item der ander thaill	1 fl.	—
Item Doctor M. Luthers aufslegung über die Evangelium	—	45 kr.
Item Ofterreichifch Khirchen agenta fambt der Grichts Ordnung vnndt Policey	—	48 kr.
Item Jefus Syrach	1 fl.	—
1/a Item Concortancz aller biblifchen Sprüch.	—	15 kr.
Biblia M. Lutheri in Zäppen[2]) mit illuminierten Figuren vnndt filberbefchlagen . . .	18 fl.	—
Item die Khayferlich Khriegsrecht.	1 fl.	30 kr.
Item der dritt thail der Tifchreden Lutheri .	1 fl.	—
Poftill Johann Wigandt[3])	—	45 kr.
Biblia in Pöhemifcher Sprach	1 fl.	—
Ain Altes Inventarium der Woraxftifchen Vahrnufs in roden Leder.	—	12 kr.
Item ain Buech in fchwarz Leder eingebunden darin lauter weifs Papier	1 fl.	—
Sabellicus	—	3 kr.
Pildnufs viller hændeln durch Michaeln Peutter befchrieben	1 fl.	30 kr.
1/b Drey Mödel büecher	1 fl.	22 kr.
Franciscus Petrarcha	1 fl.	—
Item 4 Bücher darin allerlay Khupferftückh		

---

1) Die angegebenen Preise sind Schätzungswerthe.

2) Zäppen von Zapp = Chagrin als Benennung einer Art gestippten Leders. Schmeller B. W. IV. 277.

3) Einer der aus Wittenberg wegen des Interim vertriebenen Theologen.

lrey in weifs, ain in roth leder einbundner
ßecher, darin allerlay khupferftückh . . . 5 fl. 30 kr.
yftoria von Groffen Alexandro . . . . — 30 kr.

In 4°.

ird Khirchen Gefang von denen Eltiften
ıirchen Dienner in Pöheimb Märhern vnd
ıllen . . . . , ... — 30 kr.
ifche Geiftliche Lieder . . . . — 24 kr.
ıs Reifner von Türggenkhrieg . . . . — 36 kr.
ogia defs Haufses Oefterreich . . . . — 10 kr.
Praxis Evangeliorum . . . . 1 fl. 30 kr.
hafft Johannes Colleri . . . . 1 fl. —
blemata faecularia Israel de Bry . . . — 30 kr.
ı Clainoth M. Lutheri . . . . — 48 kr.
Iaubenreich von ainem guetem vnd ruhi-
gewissen . . . . — 24 kr.
ıch Salomann Schweichher . . . . . — 24 kr.
über Khayfer Carl fchlacht mit Francisco
nige in Franckreich . . . . 1 fl. —
:vangeliorum Molleri dritter thaill . . . 1 fl. 30 kr.
. Lutheri in Quardo . . . . 2 fl. —
ıer Bericht von der Entpörung in Franckh-
ı . . . . 1 fl. —
ı und Apologia . . . . 2 fl. —
'churs Caspar von Schwendi [1]) . . . . — 20 kr.
ıg des Triumphs wider Ofsiander umb — 6 kr.
torium der Veldtappotegger, gefchriben — 6 kr.
ırumb die Lutherifchen vnnd Pappiften
mit einander der Religion halber nit
ɜichen khönnen . . . . 1 fl. —
die alt Statt durch Adam Reifner er-
'haill . . . . } 15 fl. —
der ander thaill . . . .

In Octavo.

lainoth Mar. Lutheri . . . . — 30 kr.
der Epifteln durch Simon Paulus . — 15 kr.
. . . . — 24 kr.
Paulus Jänifch . . . . — 20 kr.
ſ. Lutheri . . . . — 15 kr.

ıeliebtes Buch des bekannten Lazarus Schwendi. Sch. war
err und Führer der reformirten Parthei am Hofe Maximi-
l. die Charakteristik Sch. durch Granvella bei Gachard Corr.
II. p. 83.

Pſalter M. Lutheri	—	30 kr.
Veltbaw . . . . ’	—	15 kr.
Cathariſmus dauit Chytrey	—	18 kr.
Teutſche Retorica Abrahamb Saur	—	12 kr.
Ain altes Stambbüechel	—	8 kr.
Ain von weiſs Papier einbunden buech in rothem Bande	—	12 kr.
a/a Item ein ander ſolches	—	12 kr.
Item mehr ain ſolches		
Paratiſus deliciarum der Statt Venedig	—	24 kr.
Betbuech Phillip Melanthonis	—	8 kr.
Molleri Soliloquia vom Leyden Chriſti	—	24 kr.
Manuale Molleri	—	12 kr.
Betbuech M. Johann Habermann	1 fl.	15 kr.
Geiſtliche Lieder M. Lutheri	2 fl.	30 kr.
Ludovicus Rabus	2 fl.	—
Der ander thail ſolches betbuech	1 fl.	—
Vita Lutheri	—	6 kr.
buech Thobiae	—	8 kr.
Mainung vnd Vnderricht von Sacrament Michael Weigger	—	30 kr.
Pſalter Davidt nach franzöſiſcher melodey . .	—	30 kr.

In 16.

Fünf Nähe mädel Büecher	—	59 kr.
b/b Von der Geiſtlichen Pullerey	—	8 kr.
Alte Chriſtliche Khirchen Gebeth	—	8 kr.
Pſalm Dauit nach franzöſiſcher mölodey . . .	—	20 kr.
Item noch einmall	—	12 kr.
Johann Habermann	1 fl.	—
Petbuech Johanns Habermann	1 fl.	15 kr.
Petbuech Andree Muſculi [1]	2 fl.	—
Jachim Weinſingers Petbüechlein	1 fl.	30 kr.

(II.)

Teutſche Biblia mit Illuminierten Figuren, Franckfurter, deutſch, In folio mit ſilbernem Clauſuren.

Mehr ain Buech in folio Messiae.

Beſchreibung der Statt Hieruſalem.

In folio mit ſilbernen Clauſuren.

Bethbuech in Quardo mit ſilbernen vergulden Clauſuren vnd Spangl.

1) Auch einer der Wittenberger Theologen, die vor dem Interim flohen.

Beth vnd gesang Buech in Quarto mit silbern Clausuren.
Bethbuech In Octavo In feigil farben Sameth vnd Silbern Clausurn.
Adami Steissnerss mit silbernen Clausuren.
Bethbuech Ludovici Rabi. Im 8⁰ mit Silbern Clausurn.
Habermanss Pethbuech. In 8⁰ mit silbern Clausurn.
Bethbuech Andrea Musculij. In grien samet mit silbern Clausurn, vnnd Spangen. Im 8⁰.
Habermanss Pethbuech in 16⁰, mit silbernen vergulden Clausurn.
Biblia Im gros 8⁰ wittenberger Truckh: In schwarz verguldt Leder.
Allerley Gros vnd Khleine Büecher (57 fl.)

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

55. Ein wunderbarlich Gesicht, so am xxviij Decembris, im LX. Jar, inn der Statt Nürnberg vnd ausserhalb, ist gesehen worden.

o. O. u. J. (Nürnberg 1561). Folioblatt mit Holzsch. (flammende Sterne, unten Nürnberg).

Andere Ausgabe:

Ein wunderbarlich Gesicht, so am xxviij. Decembris, im LX. Jar, inn der Statt Nürnberg vnd ausserhalb, ist gesehen worden.

o. O. u. J. (1561). Folioblatt mit Holzsch. (Blutfarbiger Himmel, darunter die Stadt Nürnberg).

56. Ein erschröcklich geschicht so zu Embsskirchen auff Erichtag, den vierdten tag Marcij, bey nacht an dem Hymel gesehen worden. — Bey Michel Moser Formschneyder, zu Augspurg.

o. J. (1561). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Särge, an dem einen vier Männer).

57. Ein vhralte vnd wunderbarliche Historia, welche sich an dem Rheinstrom, zur zeyt Kaysers Conradi des Ersten, im Jar, D.CCCC. Bei einer Reychstatt, Daselbst eygentlich verlauffen vnd zugetragen. 1561.

o. O. Grossfolioblatt mit Holzsch. (Ein Schiffmann rettet einen im Rhein ertrinkenden Bauer, welchem er dabei ein Auge ausstösst) und 1 Folioblatt Text. Unterzeichnet: Michael Lindnerus, Poeta L. Curioser Rechtshandel, den Lindner nach dem Poliander erzählt.

58. Warhafftige Hiftoria, was fich mit einem wunderlichen Erdfall zugetragen hat am Klingfsberg, in der Herrschafft Henneberg, nicht fern von einem Klofter die Cell genandt. — Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Kreydlein.

o. J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Gebirgsgegend).

59. Wunderbarliche vnd erfchröckliche Zeichen fo am Himmel zu Eisleben gefehen worden.

o. O. u. J. (1561). Länglich Quartblatt mit kleinem Holzsch. (eine Sonne).

60. Ein graufamb, vnd erfchröcklich wunderzeychen, fo am 28. tag Decembris im LX. Jar, zu Eckelfsheym ein Meyl wegs von Forchheym gefchehen ift. — Gedruckt zu Nürmberg, durch Georg Merckel, im LXI.

Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Feuerregen, unten ein Dorf).

61. Ein fchröcktich Wunderzeychen, fo den XIII. tag Martij difes M. D. LXII. Jars, zu Leyptzig am Himel, von vilen Namhafften Perfonen ift gefehen worden. — Bey Hans Wolff Glafer, Brieffmaler zu Nürenberg.

o. J. (1562). Folioblatt mit Holzsch. (Ein Kreis mit vielen weifsen Strahlen nach allen Seiten und den Zahlen 1 bis 12, mit mehreren Sternen, drei Feuerflammen und dem Mond).

62. Warhafftige vnd Eigentliche Contrafactur einer Wunderbarlichen geburt, fo gefchehen ift zu Bifchen bey Rofsen, in dem Elfafs gelegen, vnd ift dife geburt gefchehen den fünfften tag des Mertzens, im Jar, M. D. LXIII. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfufferplatz.

o. J. (1563). Quartblatt mit Holzsch. (Mit Kopf und Rücken verwachsene Zwillinge).

Andere Ausgabe:

Warhafftige vnd Eigentliche Contrafactur einer Wunderbarlichen geburt, fo zu Bifchen bei Rofsen, in dem Elfafs gelegen, gefchehen, vnnd ift dife geburt den fünfften tag des Mertzens gefchehen, im Jar, M. D. LXIII. — Getruckt zu Strasburg bei Peter Hug in S. Barbel gaffen.

o. J. (1563). Länglich Qartblatt mit kleinen Holzsch. (Mit dem Kopf verwachsene Zwillinge).

63. In difem Taufent fünffhundert zwey vnnd fechtzigften Jar, Sonnabend aller Heyligen, ift vnder dem Edlen wolgebornen Graffen vnd Herrn, Sigifmundo dem eltern von Kirchburg, etc. zu Varnroda, dife feltzame Wundergeburt von einer Küw kommen. — Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M.D.LXIII.

Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Missgeburt mit Schweinskopf von vorn und hinten abgebildet).

64. Ein warhafftig Wunderzeichen vn̄ gficht fo zu Gengenbach, drey meil wegs von Strasburg, an dem Firmament

des Hiṁels auff den XIIII. tag Mertzen von vilen Namhafftigen Perfonen gefehen ift worden, im M.D.LXIII. Jar. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfüfferplatz.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt m. Holzsch. (Drei Sonnen, die eine mit einem Kreuz; unten eine Stadt).

65. Wunderzeichen fo zu groffen Sara, eine meil vonn Gera, einem Stettlin, im Voytland gelegen, den neundten Martij am morgen vmb fiben vhr, difs 1563. jars am hellen Himmel gefehen worden. — Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXIII.

Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Eine Sonne mit 2 Nebensonnen und Regenbogen, unten eine Stadt).

66. Zwey feltzam Wundergewechs, die difem M. D. LXIII. Jare auff dem Kornfeld hie difet vnd jhenfeit des Rheins gefunden, abbrochen, vnd alhie eygentlich abconterfetet feind. Vnd were zuwünfchen, das man jre völlige zeitigung hette mögen fehen. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfüffer platz.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Ein Roggenhalm mit 5 und einer mit 13 Aehren).

67. Ein Erfchröcklich Geficht, fo auff den XiX. Februarij difes 1564. Jars, zu Leyptzig von vilen Namhafften Perfonen ift am Hellen Himmel gefehen worden. — Getruckt zu Augfpurg durch Hans Zimmerman.

o. J. (1564). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Drei flammende Säulen in Wolken).

68. Ein Erfchröcklich Gefiicht vnd wunderzeichen, welches am hellen Himel denn erften tag Martij difs M. D. LXiiij. Jars. Zwifchen Mecheln vnnd Brüffel Ift gefehen worden. — Getruckt zu Laugingen, durch Emanuel Saltzer.

o. J. (1564). Folioblatt mit Holzsch. (Drei Könige am Himmel, darunter Steinregen).

69. Ein Neuwe feltzame Warhafftige wundergeburt, die difs yetzlauffenden 1565. Jars, an ort vnd enden, gleich nachbenennet, fich hat fehen laffen. — Getruckt zu Augfpurg, Durch Hans Zimmermann.

o. J. (1565). Länglich Quartblatt mit Holzsch. mit kleinem Holzsch. (Knabe mit zwei Köpfen, dazwischen ein dritter Arm).

70. Ware Abcontrafactur einer mifsgeburt, fo zu Brott Roda den 8. Augufti diefes 1566. Jhars, Tod auff diefe Welt geboren ift. — Zu Schmalkalden, bey Michel Schmuck.

o. J. (1566). Folioblatt mit Holzsch. (Knabe ohne Hals, ohne Stirn, mit einem zopfartigen Hinterkopf, vorn und hinten abgebildet). Unterschrift der Erklärung: M. Chriftoff Vifcher.

71. Anno M. D. LXVI. auff den erften tag Hornungs, am morgen frü vmb acht vren ift obgefetzte wundergeficht am Himmel gefehen worden, in einem thal auff dem Schwartz-

wald, aller nechst bey der Newenstatt, in der langen ohren, Desgleichen in S. Jos thal, vnd bey vns in der Newenstatt, wie auch sunst weit auff dem Wald mehr dann von tausent personen. Vnd haltet sich die sach in kurtzem also. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarkt zum Teübel.

o. J. (1566). Folioblatt mit Holzsch. (Drei Sonnen, ein Kreuz, rechts der Mond, unten eine Stadt). Adam Fahler, Joh. Bildhawer und Albrecht Ruff bezeugen die Sache.

72. Warhafftige Beschreibung einer newen Wundergeburt, welche an ort vnd enden, wie hernach geneüet sich begeben hat. 1566. — Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken.

Folioblatt mit Holzsch. (Fünf Frauen mit Neugebornen auf dem Arm, die Mutter der Fünflinge im Bett, links auf besonderem Felde der Ort Emersacker).

Andere Ausgabe:

Warhafftige Beschreibung einer newen Wundergeburt, welche an ort vnd enden, wie hernach genennet sich begeben hat. Anno M. D. LXVI. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarckt.

Folioblatt mit kleinem Holzschn. (links die fünf Kinder auf einem Lager, rechts die Mutter im Bett).

73. Seltzame gestalt so in disem M. D. LXVI. Jar gegen auffgang vnd nidergang, vnd dreyen malen am Himmel ist gesehen worden, zu Basel auff den xxvij. Höwmonat vnd volgends auff den vij Augsten. — Gedruckt durch Samuel Apiarium.

o. J. (Basel 1566). Folioblatt mit Holzsch. (Kugeln in der Luft, unten der Münster und Zuschauer).

74. Ein warhafftige wunderbarliche erschröckliche Geburt von einem Schaff, welches zu Merfeldt zwo meil wegs von Franckfort am Mein geborn ist worden, in disem M. D. LXvij. Jar. — Gedruckt zu Augspurg, durch Mattheum Francken.

o. J. (1567). Folioblatt mit Holzssh. (Lamm mit zwei Rüsseln).

75. Ein wunderbarlich Geschicht, so sich in dem Dorff Altaffen bey Thonawerdt warhafftig zugetragen. Eines falls vnd verruckens zweyer Häuser vnd dreyer Städel, biss inn dreyssig Schuh weit. geschehen den ersten tag Marcj Anno 1567. — Getruckt zu Augspurg, durch Hans Rogel.

o. J. (1567). Folioblatt mit Holzsch. (Landschaft mit einem halbzertrümmerten Hause).

76. Im Jar M. D. Lxvij. den xxv. Jannarij, ward die gewaltige vestung Grimmenstein, vnd die Stat Gotha belegert, von dem Heyligen Römischen Reich.

o. O. u. J. (1567). Folioblatt mit Holzsch. (Plan der Belagerung). Ohne Text.

77. Warhafftig vnd erfchröckliche Gefchicht, welche gefchehen ift am tage Johannis des Teüffers, im M. D. LXIX. Jar, im Land zu Mechelburg, nicht weit von newen Brandenburg, zu Ofter genannt gelegen.

o. O. u. J. (1569). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Der Teufel führt links ein böfes Weib in die Luft; rechts wirft derselbe grün mit rothen Flecken angemalt die Eingeweide des Weibes auf des Schultheifsen besetzte Tafel). Diefe Lügengefchichte wird vom Pfarrer zu Ofter Johannes Herman erzählt und bekräftigt.

78. Ueberschrift fehlt. Quartblatt mit Holzsch. (Figur des Hans de Moer). o. O. u. J. (1570). Enthält nur die Worte: Hans de Moer, geboren aufs Brabant von Kalfurt, zwo meilen weges von Mechelen gelegen, feines alters 41. Jar. Ift geftalt als ein Indianifcher Han, vnd hat ein Ohr wie die Elephanten haben, forne hat er ein wunderbarlich lang gewechs hangē, welchs er von einer Achffel auff die ander fchlagen kan, hinden aber ein feltzames gewechs heraufs, wie die Spanifchen Kappen find, welcher Kappen vier auff einander find. Was aber folche wunderbarliche Geburt bedeut; ift Gott dem Herrn allein bewuft.

79. Ein warhafftige, doch wunder feltzame gefchicht, So gefehen worden, vnn etlichen namhafftigen Perfonen zu Zwifpalen, in dem Ländlein ob der Ens, dem Haufs Ofterrich zugehörig Defsgleichen auch zu Ried im Bayrland, in der Grafffchafft Ortenburg, bey Mattikhofen, difes Lauffendenn M. D. LXX. Jars, Am 14 tag Junij. — Getruckt zu Zürych by Chriftoffel Schwytzer Formfchnyder. M. D. LXX.

Folioblatt mit Holzsch. (Kornregen „eins fingers dick“, unten Leute, welche das Korn auflesen).

Andere Ausgabe:

Ueberschrift fehlt. Gedruckt zu Augfpurg bey Michael Manger.

o. J. (1570). Folioblatt mit Holzsch. (andere Darstellung: Landschaft).

80. Ware vnd Eygentliche Abconterfeytung des gar wunderbarlichen Siegs, fo die Venediger, mit hilff des Bapfts vnd des Königs aufs Hifpanien, wider den Türcken erlangt haben, auff den vij. Weinmonats difes 1571. Jars. — Gedruckt zu Bafel bey Chriftoffel von Sichem Formfchneider.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Schlachtordnung der Flotten).

81. Warhafftige Abcontrafactur, der Herrlichen vnd gewaltigen groffen neüwen Venedifchen Naue, genandt Gallion, defsgleichen zuuor nyemals gefehen, yetzt aber im Jar 1571. Wider den grewlichen Erbfeind der Chriftenheyt, zugerichtet vnd vollendet worden ift.

o. O. u. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Zweimastiges Schiff.) Der untere Theil abgeschnitten.

82. Warhaffte Contrafactur, der Herrlichen gewaltigen vnnd wolgerüſten groſſen Venediſchen Galleen, zum gebrauch vnd Schlachten des Meers: Newlich eygentlich entworffen vnnd verfertigt, ſampt aller jr zugehör, für alle die jenigen, ſo weyt vnnd ferr des Meers erkandtnus nit bewüſt, ſich deren erluſtigen zuſehen, Welche diſs 1571. Jar, wider den Erbfeind der Chriſtenheit des Türcken, zugerichtet gemacht vnnd gebraucht worden, deren ſie in jrer Schlacht, ſechſs zum angriff voran geſchickt, vnd dermaſſen mit jrem groſſen Geſchütz, ſo gewaltig vnd wolgetroffen volgendts mit jrem nachdruck, durch gnad vnd beyſtand deſs Allmechtigen Gottes, die Victorj vnd Syg erhalten.

o. O. u. J. (Nürnberg, M. Weygel 1571). Folioblatt mit Holzsch. Ohne Text.

(Fortsetzung folgt.)

An die deutschen Schriftsteller.

Zur Vervollständigung des für den letzten Zeitraum meiner „Geschichte der komischen Litteratur“ erforderlichen Materials, ersuche ich alle meine Berufsgenossen, welche in das Gebiet des Komischen einschlagende Schriften verfasst und veröffentlicht haben, biographische Notizen über sich mir zugehen zu lassen und solche an die Verlagsbuchhandlung von Otto Purfürst in Leipzig einzusenden.

Dr. *Friedrich W. Ebeling.*

Anerbieten.

Sollte ein Gelehrter, den gerade das griechische Alterthum Siciliens und Unteritaliens beschäftigt, eine dahin einschlagende kleine aber werthvolle Sammlung Bücher, Brochuren, Briefe, Charten und Zeichnungen benutzen können, oder ein Bibliothekar dieselbe im Dienst der Wissenschaft vor entwerthender Vereinzelung retten wollen: so bietet sie zu billigem Ankauf und sendet auf Verlangen die Liste mit Preisangaben:

Dresden, Meissner Gasse No. 2.

Jul. Friedr. Böttcher, Dr. theol. u. phil.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1863.**

Fürst Boncompagni
und die
„Tipografia delle Scienze matematiche e fisiche."

Weitere Mittheilungen

von

M. Steinschneider in Berlin.

Es sind beinahe fünf Jahre verflossen, seitdem ich in diesen Blättern (Jahrg. 1858. No. 3 S. 33, No. 6 S. 96, No. 18 S. 278) über die Schriften und Publicationen des Fürsten Boncompagni's (seit kurzem Ehren-Mitglied der Berliner Akademie) berichtet. Nach einem solchen Zeitraume wird es wohl gestattet sein, auf diesen Gegenstand wieder zurückzukommen. Ich werde jedoch bei diesen, eine Art von Fortsetzung bildenden Mittheilungen die umgekehrte Reihenfolge jener ersten beobachten, nämlich zuerst über die weiteren Publicationen berichten und dann auf die sich daran knüpfenden Untersuchungen hinweisen, so weit es die Tendenz dieser Blätter gestattet.[1])

1) Zunächst habe ich folgende Druckfehler zu berichtigen: S. 34 Z. 6 v. u. Chippa lies: Chijja; Anm. 2 l. Z. nachzutragen l. nach*ge*tragen; S. 41 No. 21, 22 *M*anucci l. *N*annucci; S. 96 vorl. Z. 1530 l. 530; S. 278 l. Z. Princesse l. Principe.

I.

Ich habe (a. a. O. 279, vgl. S. 280 Anm. 1) eines Katalogs der in der Druckerei des Fürsten erschienenen Schriften erwähnt, welcher in der That mir nur in Probeabzügen vorlag. Der dort (279 Anm. 1) ausgesprochene Wunsch wurde berücksichtigt und es erschien 1860 eine neue, zum Theil genauer nach den eigentlichen Verfassern geordnete Auflage des

Catalogo di libri vendibili in Roma nella Tipografia delle scienze matematiche e fisiche (Via Lata num. 211 A).

Dieses Verzeichniss enthält auf 8 Seiten 44 Schriften mit fortlaufenden Nummern, also im Ganzen nur 3 mehr als der vom J. 1858, wesshalb ich mich auch damals nicht veranlasst glaubte, hierüber besondere Mittheilung zu machen; hingegen erhielt ich kürzlich eine neue Auflage desselben Katalogs vom J. 1862, welche bis S. 10 nicht weniger als 58 Publicationen und in einem eingelegten, „11" paginirten Blatte noch in neuer alphab. Folge der Autoren No. 59—69 aufzählt. Da ich durch die Liberalität des Fürsten im Besitze der meisten dieser Schriften bin, so werde ich hier einige derselben hervorheben und mit kurzen Bemerkungen begleiten, und zwar insbesondere diejenigen, auf welche der II. Artikel des gegenwärtigen Berichtes Bezug zu nehmen hat. — Im Allgemeinen muss ich noch bemerken, dass der inhaltliche Kreis dieser Publicationen sich in den letzten fünf Jahren sehr erweitert hat. Während die Druckerei, wie schon ihr Name besagt, ursprünglich im Dienste der mathematischen und physicalischen Wissenschaften angelegt war, aber freilich durch die besondere Vorliebe des liberalen Begründers für Geschichte und Bibliographie jener Wissenschaften den Publicationen einen weiteren Spielraum eröffnete; hat jene Anstalt allmälig eine allgemeinere wissenschaftliche Bedeutung erlangt, welche von italienischen Gelehrten bereits vielfach anerkannt und ausgesprochen ist, aber an dieser Stelle auch für Fernstehende hervorzuheben nicht unangemessen ist. Wie ich von wohlunterrichteten Personen erfahren, lässt der patriotische Mäcen jene Schriften seiner gelehrten Landsleute, welche sich auf classische und italienische Litteratur, Biographie und Bibliographie, Archäologie u. dgl. beziehen, in seiner Officin gratis drucken, und vertheilt eine Anzahl von Exemplaren dieser, wie aller seiner Publicationen an Bibliotheken und Gelehrte, mit denen er in litterarischem Verkehr steht, und die Zahl dieser ist keine geringe. — Hat das wissenschaftliche Deutschland einen ähnlichen Privatmann aufzuweisen?

Indem ich nunmehr zu Einzelheiten übergehe, beginne ich mit Berichtigungen und Ergänzungen zu den in

No. 18 des Jahrg. 1858 erwähnten Schriften, indem ich mich überall an die letzte Ausgabe des *Catalogo* halte, und die fortlaufenden Nummern desselben meine, wenn ich eine solche überhaupt angebe.

Von den *Trattati d'Aritmetica* (Serap. 1858 S. 279) beginnt die zweite Nummer in der That mit Titelblatt und p. 25, und ist darnach auch der Katal. n. 52 zu berichtigen.

Die beiden Tractate enthalten zwei Abhandlungen, welche für die Geschichte der indisch-arabischen Arithmetik von besonderer Wichtigkeit sind, wie diess in der unten zu nennenden Abhandlung Woepke's auseinandergesetzt ist. Die erste ist die letzte Uebersetzung einer arabischen Abhandlung des berühmten Muhammed al-Chowarezmi, welcher als derjenige arabische Schriftsteller betrachtet werden muss, der die indische Arithmetik und Algebra unter den Arabern wenn nicht zuerst einführte, doch durch seine compendiöse und fassliche Darstellung populär machte; wesshalb es jetzt als sicher angesehen werden darf, was Reinaud vor 12 Jahren als Vermuthung aussprach, dass der Name *Algoritmus* für die Arithmetiken nach indischer Methode, seit etwa Mitte des XII. Jahrhund. — anstatt der bis dahin herrschenden Bezeichnung *Abacus* [1), — eben nur eine der vielen Namen-Verstümmelungen, und aus *Mehowarezmi (Alcharizmi*, u. s. w.) entstanden sei. Die Anfangsformel des ganzen Schriftchens und vieler Absätze ist in der bekannten arabischen Weise: *Dixit Algoritmi.* Wie viele Jahrhunderte versuchte sich nicht der Scharfsinn der mathematischen Historiker und der Philologen an der Erklärung jenes so häufig gebrauchten Wortes, in welchem man namentlich das griechische αϱιϑμος finden wollte! — Die Belege sind u. A. in *Narducci's Saggio di voci ital. etc. (Roma* 1858) unter *Algorismo* p. 16 zu finden. — Leider ist der lateinische Uebersetzer unserer Abhandlung noch nicht bekannt, welche vielleicht die erste Quelle für die weitere Geschichte jenes Namens, er ist aber wohl unter den bekanntern Uebersetzern aus dem Arabischen in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts zu suchen, und vielleicht ist es noch einem Forscher auf dem Gebiete mittelalterlicher lateinischer Hss. vorbehalten, den Namen jenes Uebersetzers selbst, oder Umstände zu entdecken, welche auf die Persönlichkeit führen. Schon aus diesem Grunde rechtfertigt sich wohl die gegenwärtige Notiz in diesen, der Bibliothekwissenschaft gewidmeten Blättern. — Die Abhandlung des Muhamed, wenigstens in der vorliegenden lateinischen Uebersetzung, ist nicht äusserlich in irgend welche Theile ge-

---

1) Die Geschichte dieser beiden Benennungen ist zuerst gründlich von Chasles in den Comptes Rendus 1843. Bd. XVI und XVII behandelt worden.

theilt, eine Uebersicht des Ganzen giebt Woepke in der zu nennenden Abhandlung über die Einführung der indischen Arithmetik, p. 49.

Das *Liber Algorismi* des Johannes Hispalensis (um 1142, s. weiter unten Art. II.), welches nicht eine blosse Uebersetzung, sondern eine Bearbeitung ist,[1]) hat zwar keine gezählten Abschnitte, aber genaue Ueberschriften, deren vollständige Zusammenstellung eine dankenswerthe Beigabe des Abdrucks gewesen wäre, und bei einer künftigen No. III. dieser „Trattati" (nebst dem Summarium Woepke's zu No. 2) noch nachgetragen werden könnte. Ich beschränke mich hier auf die wichtigsten, welche Umfang und Methode charakterisiren, indem ich die Seitenzahl beifüge:

In Bezug auf meine frühere Bemerkung (Jahrg. 1858 S. 279) muss ich hier hervorheben, dass die Namen (Igin u. s. w.) der 9 Ziffern hier (p. 28) gar nicht vorkommen.

Der akademische Bericht: *Intorno a due pubblicazioni del Sig. Enrico Narducci etc.* (n. 12, vergl. Jahrg. 1858 S. 280) bezieht sich in der That auf zwei von den drei, im Katal. v. J. 1858 unter Narducci genannten Schriften; es ist aber die erste, die nunmehr unter *Giordano da Rivatto* (N. 24) genannte, nämlich *Tre prediche inedite etc.* 1857 (67 S.); in in einer derselben, gehalten am 20. Februar 1305, heisst es, dass die Brillen vor noch nicht 20 Jahren erfunden worden[4]). In der Einleitung dieses Schriftchens giebt Herr Narducci

---

1) Gegen *Libri* siehe *Chasles*, Comptes Rendus 1841. Bd. XIII pag. 514, vgl. pag. 523.

2) Auf diese, in alten Schriften übliche Trennung der Halbirung und Verdoppelung komme ich anderswo zurück.

3) Dass diese Excerpte zum Buche gehören, begründet *Chasles*, l. c. Bd. XIII p. 502.

4) Ich erinnere hierbei an eine Stelle in Abraham Saba's Zeror ha-

(p. 19—26) einige Nachweisungen über die verschiedenen Annahmen betreffend die Erfindung der Brillen.

Das andere Werkchen ist in der That das *Saggio di voci etc.*, welches den Anfang eines Lexidions der aus den Arabischen kommenden italienischen Wörter bildet. Ich habe den Verf. privatim auf einige von ihm noch nicht benutzte Schriften aufmerksam gemacht, welche die aus dem Arabischen stammenden europäischen Wörter behandeln, u. A. von Hammer's (in den Akten der Wiener Akademie). — Der Bericht Boncompagni's (p. 5) hebt die Stelle hervor, in welcher Fibamacci's Benennung der Algebra durch *liber contemptionis et solidationis* aus *contentionis* (Gegenüberstellung, Vergleichung) erklärt wird. Ich bemerke hierzu, dass in der hebr. Uebersetzung einer algebraischen Abhandlung (des Arabers Said? s. Art. II) der Ausdruck: *Cobramiento e Confrontamiento* vorkommt.

Hingegen ist Boncompagni's akademischer Bericht über das von *Narducci* herausgegebene Werk des **Ristoro** aus Arezzo eine besondere Brochure (Catal. N. 14: *Intorno ad un' opera di Ristoro etc.* 1859 — 8 S.), in welcher (p. 5) die Erwähnung einer von Ristoro beobachteten **Sonnenfinsterniss** und (p. 6) der **Polarität des Magnets** und ihrer Anwendung auf die Schifffahrt hervorgehoben wird.

Es liegt mir nunmehr das Werk des Ristoro selbst (Catal. N. 40) vor:

La composizione del mondo di Ristoro d' Arezzo. Testo italiano del 1282 pubblicato da Enrico Narducci, 8. *Roma* 1859. (LXXXIII u. 348 S.)

Es sei mir gestattet, den Charakter des Buches und die Beschaffenheit dieser ersten Ausgabe mit einigen Worten zu beleuchten. Während die Kosmographien des Mittelalters, nach dem Muster der arabischen, und nicht ohne allen Einfluss des Alterthums, am liebsten bei den „**Wundern** der Welt" verweilen, und daher Phantasiestücke entstehen wie *Image du monde* von Gauthier von Metz, oder Omons, prosaisch von Gossouin [1]), ist es das Bestreben Ristoro's die Welt als ein

---

Mor, auf welche ich **Chwolsohn** (Ueber die Ueberreste der altbabyl. Literatur u. s. w. 1859 S. 13) aufmerksam machte, wornach in dem Buche der „**ägyptischen Agricultur**" schon von Brillen die Rede ist, so dass man das biblische טטפות darauf beziehe! Ueber die angebliche ägyptische Agricultur vergl. meine Abhandl. „Zur pseudepigr Literatur" (1862) S. 8; vrgl. auch Isak Israeli, Jesod Olam III, 19 (Bl. 60, c); **Jochanan Allemanno**, Schaar ha-Cheschek, 3b (8a ed. Leipzig); Onkeneira, Littbl. XI, 268.

1) Siehe bei Gelegenheit der hebr. (und jüd.-deutsch.) Bearbeitung *Hebr. Bibliographie* 1862. S. 116 u. 148: Gauthier, nach **Grässe**, Litteraturgesch. III (oder II, 2) S. 993—4; vgl. *F. Chavannes, Mireour du Monde, ms. du XIV. Siècle etc.* Lausanne 1845, Vorr. p. VI, wo Goussouin in's XII. Jahrh. versetzt wird.

zusammenhängendes Ganzes von Himmel und den Sternen bis zu den niedrigsten Geschöpfen zu erkennen, und die Ursachen, d. h. die Gesetze der Erscheinungen, aufzusuchen; daher den Worten der Ueberschrift (p, 1: *della composizione del mondo) colle sue cagioni* eigentlich ein Platz auf dem Titel gebührte. Wir finden also hier eine Darstellung des Kosmos hervorgegangen aus den entsprechenden Schriften des Aristoteles nach der Auffassung der arabischen Philosophen, Astronomen und Astrologen, welche fast allein als Autoritäten angeführt sind [1]), und verdiente Ristoro vielleicht eine Stelle in Humboldt's Kosmos, weil er ein gedrängtes Bild der damaligen Ansichten vom Kosmos giebt, natürlich nicht ohne die bizarren Ideen, welche man für Axiome hielt oder an solche anschloss. Der kurze Prolog spiegelt schon jene Einflüsse: Der Mensch, das edelste Thier, durch seine aufrechte Gestalt ausgezeichnet, muss nach dem Edelsten streben, nach der Erkenntniss der Dinge, die über ihn sind u. s. w. — Eine andere wichtige Seite des Buches ist die sprachliche, welche in der vorliegenden Ausgabe nicht minder als die wissenschaftliche und litterarische berücksichtigt ist. Während der letzteren der weitläufige Apparat der Einleitung nebst angehängten Documenten, und zum Schluss ausser dem erwähnten Personen- auch ein geographisches Register dient, ist das ganze Buch zweimal gegeben, einmal in moderner Umschreibung und dann im ursprünglichen Texte, und dazu ein Verzeichniss der Wörter und Bedeutungen, welche in der 4. Ausgabe des Wörterbuchs der *Acad. della Crusca* fehlen. Freilich gehören nicht hierher die Namen der Sterngruppen oder sogenannten Mondstationen, welche pag. 8 genannt sind (nur *Sarthan* ist weggeblieben), und deren Entstellungen, z. B. *Albuthan* für *Albuthein*, die ich in einer weiterhin zu bezeichnenden Abhandlung rectificire. Populärer ist wenigstens in lateinischen und hebräischen Uebersetzungen der Ausdruck, welcher hier unter *Geuzaar* und *Zeunzaar* aufgenommen, aber unrichtig vom arabischen جزر abgeleitet, am ersten Orte auch unrichtig erklärt wird. جوزهر oder جوزهار, wohl ursprünglich persisch oder indisch, bedeutet in der That die „Knoten“ oder Kopf und Schwanz des Drachen, — daher entgegengesetzt den Aphiden (*auges* von *aux*, arabisch اوج aus dem Indischen *uttscha*, — Apogeum) [2]), — nicht die

1) Siehe das Verzeichniss der angeführten Personen pag. 319. Der Herausgeber hat an den betreffenden Stellen die Quellen über diese Personen fleissig zusammengestellt; allein „*Algazel*“ ist eine irrthümliche Emendation, im Texte steht *Zale aliter Agazel*, es muss heissen *Zael*, d. i. *Sahl*, s. meine Abh. Zur Pseudepigr. Litt. S. 92 Anm. 13.

2) Weber, Indische Studien II, 264.

Bewegung selbst [1]. In lateinischen Uebersetzungen findet sich, wie in allen solchen Wörtern, die verschiedenste Orthographie, mitunter in einem und demselben Werke, wie z. B. in ungedruckten „*Saraceni cujusdam de Eris*" [von Abu Maad 940 verfasst, wahrsch. von Gerard von Cremona übersetzt, wie ich anderswo nachweise] cap. IX überschrieben; *De aequatione stellarum septem et Jozahar lunae et cauda eius*, später *Jehuzar* und *Gehuzahar*.

Von den Schriften des berühmten *Cossali* (Jahrg. 1858 S. 280, im neuen Katal. N. 15, — XVI u. 417 S., Preis 20 fr.) liegt mir nun ein vollständiges Exemplar vor. Den angehängten 4 Briefen geht eine Note des Herausgebers (Boncompagni) voran, und folgen 2 Facsimile's alter Handschriften und ein Register. Die XVI Seiten der Vorrede enthalten, wie ich vermuthet, genaue Nachrichten über Cossali und seine Schriften.

Soweit über die früher berührten Publicationen. Die nachfolgenden Mittheilungen erstrecken sich auch auf wenige, schon früher gedruckte Schriften. Es versteht sich andererseits, dass ich nicht alle in den letzten Jahren erschienenen Sachen hier aufzähle. Bibliophile, welche den „Catalogo" zu besitzen wünschen, werden denselben sehr leicht von der Liberalität des Fürsten erhalten.

Nur kurz berühre ich die folgende Schrift von *Angelo Secchi*:

Intorno alla vita e alle opere del P. Giamb. Pianciani, via etc. Roma 1862,

worin die Schriften dieses jüngst verstorbenen Professors bibliographisch zusammengestellt sind (vergl. meine Anzeige in der Zeitschrift der D. M. Gesellschaft Band XVII. Heft 1.) Das Hauptwerk Pianciani's über die biblische Kosmogenie im Verhältniss zu den Resultaten der Wissenschaft, dessen grosser Theil bereits in der *Civiltà Cattolica* abgedruckt war, ist ebenfalls kürzlich als ein besonderes voluminöses Werk in der Druckerei der letztgenannten Zeitschrift erschienen (s. *Hebr. Bibliographie* N. 31.

Von mannichfachem Interesse ist folgendes Werkchen (v. 69):

Lettere inedite del Cardinale Petro Bembo e di altri scrittori del Secolo XVI [Maurolicus, Muretus, Manutius, Bellarmin] *tratte da' Codici Vaticani e*

---

1) S. *Nicoll*, Catalogus etc. p. 538 (vgl. *Reinaud*, Einleit. zu Aboulfeda p. CXCI, wo beide Gegensätze); Jehuda ha-Levi, *Kusari*, her. v. D. Cassel p. 351 A. 4; *Sedillot*, Materiaux p. 758: *Djouzaher*.

Barberiniani e pubblicate dal Prof. Giuseppe Spezi scrittor greco nella bibliot. Vaticana. 8. *Roma* 1862 (104 S.).

S. 85 ff. liest man einen Brief des Maurolicus, worin der weitschichtige Plan einer herauszugebenden Sammlung der mathematischen Klassiker. Angehängt ist ein Verzeichniss von 26 Schriften des gelehrten Herausgebers, deren erste 12 seit 1841 gedruckt, die andern 14 noch unedirt sind [1]).

Den zweiten kürzlich erschienenen Band der von Boncompagni herausgegebenen *Scritti inediti (Leonardo Pisani Practica Geometriae* 1862, Catal. N. 29) habe ich noch nicht vor Augen.

Es wäre wohl nichts als billig, dass ich die in Rom erscheinenden Schriften unseres, freilich in Paris arbeitenden, Landsmannes Woepke hervorhebe, auch wenn ich nicht in meinem zweiten Artikel besondere Veranlassung hätte, darauf zurückzukommen. Es gehören bis jetzt 7 Nummern des Catalogo (52—8). Die erste: *Sur une donnée historique relative à l'emploi des chiffres indiens par les Arabes.* 8. s. l. e. a. [eigentlich ein Abzug aus den von B. Tortolini herausgegeb. *Annali di Scienze matematiche e fisiche*, *T. VI*, August 1855. p. 321—3, wie ich aus Citaten in einem Berichte Boncompagni's über Woepke's Schriften und bei diesem selbst in dem zunächst anzuführenden Werke pag. 51 entnehme], enthält nur 3 Seiten, ist aber von Wichtigkeit für die in neuerer Zeit, namentlich seit ungefähr 20 Jahren mit neuen Hilfsmitteln behandelte Frage, welche der Gegenstand folgender Abhandlung Woepke's ist:

Sur l'introduction de l'arithmetique indienne[2]) *en occident et sur deux documents importants publiés par le Prince Don B. Boncompagni et relatifs à ce point de l'histoire. Roma* 1859. gr. 4. (72 S.)

Die Litteratur über den Ursprung, Namen und Gestalten der sog. arabischen (indischen) Ziffern ist angegeben S. 11

---

1) Bei dieser Gelegenheit sei eines anderen Verzeichnisses gedacht, welches die Schriften eines früher genannten Gelehrten betrifft:

Opere diverse originali o tradotte del Professore *Francesco Longhena* o d'altri per sua cura pubblicate dal 1818 al 1856. 8. s. l. e. a. (16 S.)

Dieses Verzeichniss ist wohl zunächst einer der letzten von den XLIX darin aufgezählten Publicationen angehängt, vielleicht der vorletzten: Catalogo di libri di *Bibliografia*, d'Aritmetica, d'Astronomia, e di libri sul gioco degli Scacchi ecc. con Appendici. 8. Milano, tipogr. Ronchetti 1856. (mir leider unbekannt). Zu den letzten Publicationen des vielfach thätigen und dienstfertigen Schriftstellers gehört:

Itinerario astronomico di *Dante Alighieri* per l'inferno e pel purgatorio etc. Esposto ed illustrato per cura del Prof. Fr. Longhena. 8. Milano, tipogr. Boniardi-Pogliani 1861. (31 S.)

2) Dieses wesentliche Werk ist im Catalogo 1860 N. 41, 1862 N. 53 ausgefallen.

(über nachzutragende Abhandlungen von *Gerson-Levy* und *Terquem*, 1841, und eine gelegentliche Behandlung bei *M. Büdinger*, s. *Hebräische Bibliographie* 1862. S. 96).

Es kann hier nicht der Ort sein, den Stand dieser interessanten weitverzweigten Untersuchungen darzulegen, doch kann ich mir nicht versagen die Vermuthung mitzutheilen, auf welche der Verf. schliesslich gerathen ist. Während man lange die Einführung der indischen Rechenkunst (d. h. des Dekadensystems mit Positionswerth) und der indischen durch die Araber modificirten Ziffern im Occident den letzteren zuschrieb, meint Woepke, die Araber im Occident hätten ihre, von den morgenländischen abweichenden Ziffern (die sog. *Gobar* oder Staubrechnung) von den Christen entlehnt![1])

Von Woepke's *Recherches sur plusieurs ouvrages de Leonard de Pise decouverts et publiés par Mr. le Prince Don B. Boncompagni, et sur les rapports qui existent entre ces ouvrages et les travaux mathématiques des Arabes. Première partie,*

sind nunmehr III Hefte erschienen (1856, 1859, 1861, enthaltend 15, 66 und 64 S., das letzte Heft ist aus den *Atti dell' Academia Pontif. de' Nuovi Lincei vol. XIV.* abgedruckt).

Das erste enthält die Uebersetzung eines Kapitels aus den Prolegomenen des berühmten *Ibn Khaldun*, das II. eine Uebersetzung der Arithmetik des „*Alkaçadi*“[2]) das III. eine Uebersetzung zweier Abhandlungen über rechtwinkeliche Dreiecke. —

Ich komme nunmehr zu einer der letzten Publicationen der Presse des Fürsten Boncompagni, welche auch ihrem Inhalte nach zu Letzterem in doppelter Beziehung steht, insofern dieselbe eine **Beschreibung der Handschriften** seiner reichen Bibliothek enthält, und der Verf. des Katalogs, Herr *Narducci*, wie ich vernommen, Privatsekretär des Fürsten, dem letzteren wohl Manches aus dem beigebrachten werthvollen bibliographischen Material direct oder indirect

1) *Gobar* wird schon von dem, freilich auch im Orient gewesenen spanischen Araber *Mégriti* (959) erwähnt, wie ich in meiner Abh. Zur pseudepigr. Litt., S. 37, vermuthet, und sich aus der, mir nachträglich von Herrn *De Jong* mitgetheilten Originalstelle bestätigt.

2) Die Handschrift des Originals im Besitze von *Reinaud*, erwähnt dieser in seinem *Memoire . . . sur l'Inde* (1849) p. 400. Eine andere Handschrift besitzt das British Museum (Cod. 418 p. 199 des Katalogs, wo das Todesjahr 891 Higra), vielleicht ist identisch der unvollständige kurze Tractat über Arithmetik unter den von *Lafuente y Alcantara* kürzlich im Auftrage der span. Regierung in Tetuan gesammelten Handschriften (Catalogo des los Codd. arabigos etc. Madrid 1862 p. 79 N. 227, 1, vgl. daselbst p. 73 N. 210, 2 ein Gedicht über Erbschaften). Laf. nennt den Verf. *Alcalasadi*, der in Granada und Tlemsen lebte und 891 (1485) starb. In Flügel's Ausg. des *Haqi Chalfa VII*, 1190 und 7101 ist der Name fälschlich Kals*awi*.

verdankt. Dass der Handschriften-Katalog einer meines Wissens bisher nur dem Namen nach bekannten Privatsammlung die ausführlichere Besprechung eines Fachmannes in diesen Blättern verdiene, werde ich am allerwenigsten in Abrede stellen, und ist es sicherlich nicht der Zweck der nachfolgenden kurzen Notiz eine solche zu ersetzen. — Der vollständige Titel ist:

Catalogo di Manoscritti ora posseduti da D. Bald. Boncompagni compilato da Enr. Narducci. 8. *Roma* 1862. (XXII u. 219 S.)

Die Vorrede bespricht die Methode des Verzeichnisses und die Bedeutung einiger Handschriften wegen ihrer Herkunft von berühmten Bibliotheken oder Sammlungen, wegen ihres Alters, ihrer Seltenheit und wissenschaftlichen Bedeutung. Von den 368 nach dem Alphabete der Haupt-Autoren beschriebenen Codd. sind 138 durchaus anonym und daher unter „Anonimo" nach inhaltlichen Schlagwörtern verzeichnet, von den übrigen anonymen Tractaten sind die Nummern der Codd. auf S. IV Anm. 2 zusammengestellt. Zwei alphab. Indices, nämlich I. der Autoren und Uebersetzer und II. der überhaupt genannten Personen erleichtern das Auffinden; nur scheint mir die Substituirung einer, wenn auch rectificirten oder italienisirten Namensform (worin auch eine strenge Durchführung des Princips unausführbar schien) zum Theil unbequem und bedenklich [1]).

Begreiflicherweise ist im Inhalt der Handschriften vorzugsweise Mathematik und verwandte Wissenschaften, aber auch Bibliographie und Litteraturgeschichte u. a. durch eine grosse Anzahl von Katalogen (unter Anonimo No. 54—76) vertreten. Von anderen Hilfsmitteln erwähne ich das, auch in der Vorrede p. XXI hervorgehobene, unedirte Werk

---

1) Z. B. *Albuxar* im Index *Albumasar*, *Macumetus*, im Index *Mohammed*. Einige sonstige Berichtigungen und Ergänzungen (durch * bezeichnet) mögen hier Platz finden: I. p. 201 Abraham giudeo, richtiger *Tortuense*, — Bonfilius de Tarascona c. 38 p. 20 — p. 205 Jafar Indeus l. *Indus*, Jo. Sainbe ist wohl eine Abbrev. von *Sarisberiensis?* — * Johannes Pauli c. 342 p. 155. — Im II. Index ist das Verhältniss zum ersten nicht bequem und consequent genug beobachtet; die dort erledigten brauchten hier gar nicht vorzukommen, bei den übrigen sollte irgend ein Zeichen angebracht, und dürften nur noch die übrigen Stellen angegeben sein; in den ersten Index, oder in einen besondern, gehörten die Abschreiber. Aber auch einige Autoren oder Uebersetzer sind irrthümlich nur in den II. Index gerathen, z. B. Andreas Hispanus, Ellenus Mercurius (lies c. 4 p. 6, er heisst *Cilenus* od. *Cylenus* in anderen Handschriften) und Ugone Strallense (lies: St. Alliense od. Allianense, nach denselben Handschriften, worüber anderswo), Mich. „Tinis(?) Senense" in dems. Cod. muss heissen *antistitem*. — Auch über die Wahl der Vor- oder Beinamen, das ewige Kreuz der Bibliographen, liesse sich Manches bemerken, das einzige Mittel bleibt die vollständige, freilich ermüdende Kreuzverweisung.

des B. Baldi: Biographie der Mathematiker (nicht zu verwechseln mit der, zu Urbino 1707 erschienenen, Chronik der Mathematik), in mehreren Exemplaren, deren einzelne Artikel aufgezählt sind. — Wie ich durch Herrn Narducci erfahren, hat derselbe die Herausgabe dieses, durch kritische Bemerkungen ausgezeichneten Werkes unter den Auspicien des Fürsten bereits begonnen, ist aber durch andere nicht minder interessante Publicationen in der Ausführung aufgehalten worden. — Die Beschreibung der Codd. erstreckt sich auch auf die Herkunft derselben und werden die betreffenden Stellen der Kataloge mitgetheilt, in welchen sie früher erwähnt sind, wobei zugleich diese verschiedenartigsten edirten Kataloge an einer Stelle genau bibliographisch verzeichnet sind; gegenseitige genaue Verweisungen erleichtern und sichern überall die Benutzung. So lässt dieser Katalog nichts zu wünschen übrig, wenn nicht etwa hier und da die Angabe, dass und wo das betreffende Stück gedruckt sei; oder bei seltenen Sachen, wo andere Handschriften existiren. So z. B. p. 120 Cod. 265 Macumeti Algebra (im Index p. 206 Mohammed Ben Musa) ist identisch mit dem Abdruck bei *Libri, Hist. des sciences mathem. I.* 253—97 (wie mir auf eine Anfrage durch Herrn Narducci selbst freundlichst bestätigt wurde); so entspricht der *Tract. de astrolabio* p. 124 Cod. 279 der „Practica" des Maschallah (Messahalac) in der *Margarita philos.* des Reusch ed. 1583 p. 1503—29, wie ich auf dieselbe Weise erfuhr. Die *Canones super tabulas etc.* des Juden Jacob fil. Bondini [verf. A. 1361] nebst den [31] Tafeln [Bl. 21—36] sind aus dem Hebräischen übersetzt, und auch aus dem Lateinischen wieder zurückübersetzt worden, worüber vorläufig die Nachweisungen in einem *Catal. libror. hebr. Bibl. Bodl.* p. 2118 und in meinem *Jewish Literature etc.* (London 1857 p. 168, 359 N. 62a und p. 360 N. 68) hinreichende Auskunft geben. Andererseits kann man nicht recht einsehen, wozu das Ms. Woepke's von seinen gedruckten Schriften hier mit solcher Weitläufigkeit (p. 167—170) beschrieben ist, daselbst die eine bisher ungedruckte Pieçe (Uebersetzungen von Stellen arabischer mathematischer Handschriften der Pariser Bibliothek) im *Appendice* dieses Katalogs abgedruckt ist, welcher übrigens u. A. auch eine ital. *Visione* eines Frat. Johannes enthält, die in ihrer Form an die durch Rückert (v. J. 1361) auf deutschen Boden eingebürgerte und bis zum „Kladderadatsch" herabgekommene arabische und hebräische Reimprosa stark anstreift.

Möchte diesem Katalog der Handschriften auch einer über die Druckwerke folgen! —

Ich dürfte nun noch eine französische Bearbeitung meiner Artikel im Serapeum 1858 N. 3 u. 6 erwähnen, welche im *Catalogo* unter N. 47, als im J. 1859 gedruckt, aufgeführt

ist, freilich ohne Seitenzahl. In der That ist nur der Anfang dieser Arbeit (9 S.) im J. 1859 in die Presse gegangen; die dazu gehörigen handschriftlichen Belege waren nur langsam herbeizuschaffen, inzwischen war ich auf neue Quellen und Thatsachen geführt, welche mit jenen Forschungen zusammenhängen, und der Fürst, welchem ich einige sehr interessante Materialien verdanke, erbot sich kürzlich in seiner liebenswürdigen Weise, die Brochüre in einer neuen Umformung drucken zu lassen. Ich habe es aber für zweckmässig erachtet, zunächst einige Specialia vorauszuschicken, und ist mir bereits die Correctur einer, auch auf Gerard von Cremona bezüglichen Notiz — in Form eines italienischen Briefes an den Fürsten, zugegangen, und bin ich dabei, eine zweite folgen zu lassen. Ueber den Inhalt dieser Notizen so wie einer, der Zeitschrift der Deutsch. morgenl. Gesellschaft zugesendeten, hoffentlich im 2. Heft d. J. erscheinenden Abhandlung über „Mondstationen", welche ebenfalls mit jenen Untersuchungen im Zusammenhang steht, werde ich im II. Artikel zu berichten Gelegenheit haben.

Anzeige.

Bibliographie Gantoise. Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850). Par Ferd. Vanderhaeghen. Tome IV. 2de partie du XVIIIe siècle. Gand, imprimerie de Eug. Vanderhaeghen, rue des Champs, 66. Octob. 1862. Ohne die beiden Titel 416 SS. und 1 S. Table. Gr. 8⁰.

In der Anzeige des ersten bis dritten Bandes dieses Werkes im Serapeum, Jahrgang 1861, S. 257—262, wurde bemerkt, dass schwerlich ein demselben sowohl was die Vollständigkeit als die sorgfältige bibliographische Ausführung betrifft gleiches aufzuweisen sein möchte. Auch der vorliegende vierte Band bestätigt die Richtigkeit dieser Bemerkung. — Der Verfasser hat in seiner Bibliographie Gantoise ein umfassenden getreues Gemälde der Erzeugnisse der Thätigkeit der genter Pressen von der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts an aufgestellt. Schon das Verzeichniss der Drucke würde ein bedeutender Gewinn für die Bibliographie und Litteraturgeschichte, zunächst freilich Belgiens, sein, der Werth der Arbeit ist aber noch erhöhet durch die hinzugefügten biographischen und genealogischen Notizen über die Inhaber der Buchdruckereien, aus welchen dieselben hervorgingen.

Der vierte Band enthält die zweite Abtheilung des achtzehnten Jahrhunderts. (In der früheren Anzeige ist in der Titelabschrift zu lesen: (Tome III.) 1re partie du XVIIIe siècle.) Es sind die grösseren und kleineren Druckwerke, die zum Theil schon dem neunzehnten Jahrhunderte angehören, von achtzehn Buchdruckern nebst ihren Witwen und Erben (Nr. 58—75) verzeichnet, häufig von belehrenden und interessanten Anmerkungen begleitet, angeführt. Die Aufnahme manches an sich Unbedeutenden, amtlicher Publicationen, Gelegenheitsgedichte u. dgl. erscheint bei dem ersten Anblick vielleicht als überflüssig, prüft man das überreiche Material aber näher, so wird man finden, dass es in mehrfacher Beziehung nützliche Dienste leisten kann, die anderseitig nicht dargeboten werden; ich erinnere nur an die Flugschriften, Verordnungen u. s. w. aus der Zeit der sogenannten brabantischen Revolution, der Vereinigung Belgiens mit Frankreich und des Jahres 1830. Ungemein Vieles ist für die Kenntniss der inneren Zustände, des socialen und intellectuellen Lebens der Stadt Gent und ihrer Einwohner von grossem Interesse. Dahin gehört z. B. die Angabe des Inhalts der obrigkeitlichen Erlasse, das Verzeichniss von Kalendern und Zeitschriften, von den bekannten Volks- und von geistlichen Erbauungsbüchern für die Geschichte des Bücherhandels namentlich die Berücksichtigung der Kataloge von Bücherauctionen, die in Gent in Menge, besonders in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, gehalten wurden; die Titel der wichtigsten hat Herr Vanderhaeghen mit beachtungswerthen Nachweisen versehen; eine Zusammenstellung des dahin Gehörigen dürfte Bibliophilen und Bibliographen nicht unwillkommen sein.

Auf vier Blättern sind die Namensunterschriften der Buchdrucker lithographirt nachgebildet.

Hoffentlich werde ich den Lesern des Serapeums bald Kunde von der Fortsetzung und Beendigung des trefflichen Werkes bringen können.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

83. Aigentliche Contrafactur der gewaltigen Niderlag defs Türcken Armada, fo auffer defs Mörhafens, Lepoto nit weit vō Lützolarj, von der Röm. Spaṅifchē vñ Venedifchē Armada,

aufs Göttlicher hilf erlegt wordē, dē 7 October A° 1571. — Zu Augfpurg bey Hans Rogel, Formfchneider.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (die Schiffe in Schlachtordnung mit ihren Namen.

84. Der Chriften gewaltiger vnd vnerhörter Meerfieg, den VII. Octobris, im MDLXXI. Jar, VI Meil vmb Cortzolari gefchehen. — Mit Gnad vnd Freyheit druckts zu Wien̄ Blasius Eberus, in der Lämbl Burfch.

o. J. (1511). Folioblatt mit Holzsch. (Karte des Venediger Meers mit dem Kampf der Flotten).

85. Conterfactur des Türcken, Oberften Aly Baffa genandt, hie abgemalt, Dem fein Kopff ift abgefchlagen worden. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Martin Weigel Formfchneider vnd Reyfer, Bey dem Sonnebad.

o. J. (1571). Folioblatt mit grossem Holzsch. (ganze Figur des Türcken).

86. Warhafftige Befchreibung, einer Wunderbaren vnnd Seltzamen Geburt, fo in difem LXXI. Jar, allhier zu Querfurt gebracht hat. — Getruckt zu Eisleben durch Vrban Gaubifch.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (zwei mit dem Kopfe verwachsene Mädchen). Unterzeichnet: J. G. G.

87. Warhafftige doch erfchröckliche gefchicht, fo gefehen ift worden an dem Himmel, zu Marburg inn dem Land zu Heffen, den 29. tag Octobris, des 1570. Jars, etc. — Zu Augfpurg bey Hans Mofer, Brieffmaler. 1571.

Folioblatt mit Holzsch. (Mond, darüber eine Hand, Ruthe, abgebrochene Gabel u. s. w.)

88. Warhafftige, doch Grewliche vnd Erfchröckenliche Gefchicht, fo gefchehen ift zu Antdorff, Den Erften Nouembris, des 1570. — Geftellt durch Danieln Holtzman. Zu Augfpurg bey Hans Mofer, Brieffmaler.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Ueberschwemmung der Stadt).

89. Wunder feltzame Gefchicht, von einer armen Frawen vnd fünff kleiner Kindern oder Weifslinen, welche für jr effen fchlaffend auff einem gefayten Kornacker gefunden, vnd alfo fchlaffend heim zu haufs getragen worden feind, mit groffem verwundern, weinen vnd klagen, wie ihr hören werden, etc. — Getruckt zu Franckfurt bey Niclaus Baffe.

o. J. (1571). Folioblatt mit elendem Holzsch. (die Frau ihren Vetter um Brot bittend; die Kinder auf dem Felde).

90. Ein warhafftige und Erfchröckliche Gefchicht, welche fich den iij. tag Septembris, in difem LXXI. Jar, in der Hoch weitberümpten Keiferlichen Reichsftatt Magdenburg verlauffen vnnd zugetragen hat, etc. — Getruckt zu Strasburg bey Peter Hug in S. Barbel Gaffen. M. D. LXXI.

Folioblatt mit Holzsch. (der Blitz schlägt in's Rathhaus, wo ein Hochzeit gefeiert wird). Bei dieser Hochzeit des Wolf Heinr. v. Erlitz sollen 360 Gäste verbrannt sein.

91. Ein gar Graufam vnd Erfchrecklich Geficht, welches gefehen ift worden in der Hauptftat Prag, in der Kron Böhem, den xxix. Höwmonat zu Nachts vmb Eylff vhr, vnd hat gewäret bifs ein vhr in der nacht, ift von vilen Burgern der Statt Prag gefehen worden. — Getruckt zu Prag in der Alten Statt, durch Georgen Schwartz, 1571.

Folioblatt mit Holzsch. (ein Sarg im Geleit von Geharnischten zu Ross, und einigem Fussvolk ohne Köpfe).

Andere Ausgabe:

Ein gar Graufam vnd Schröcklich geficht, das zu Nächtlicher weil, inn der Kron Behem Haubtftat Prag, gefehen ift worden, difs M. D. LXXj. Jar. — Gedruckht zu Vlm, durch Johann Anthonj Vlhardt, bey dem Kornhaufs.

o. J. (1571). Folioblatt mit verändertem Holzsch. (Ein Zug Reisige reitet durch eine Gasse Prags, hinterdrein ein Trupp Männer zu Fuss ohne Köpfe).

92. Ein erfchrecklich Wunderzeichen Gottes, fo am Himel gefehen ift worden, vber dem Haus Blaffenburg, den XI. tag des Jenners, diefes lauffenden Jhars, Menniglich zu einem Exempel der Bufs, in druck verfertiget. — Gedruckt zu Erffordt, durch Georgium Bawman, bey Sanct Paul, Im 1571. Jhare.

Folioblatt mit Holzsch. (am Himmel eine Hand mit einem Schwert, geharnischte Reiter, Chriftus).

93. Warhaffte vnd Eygentliche Aufsgefchrifft eines Brieffs an den Duca dAlba gefchriben worden, durch eynen Spanifchen Edelman mit nam̄en Don Francifco de Mendofa vnd meldet von mechtige vnd groffe Wunderzeychen, Erdbidem, Blitz, vnd Thunner fo gefchehen bey Muntpellier, den 5ten Septembris. 1573. — Getruckt zu Cöln durch Peter Hans Brieffmaler.

o. J. (1573). Folioblatt mit kleinem Holzsch. (Ein nackter Mann mit einer Weltkugel auf dem Kopfe „oben darauff eyn Kreütz", ringsum von Flammen umgeben).

94. Ein Richtiger vnd kurtzer Bericht über den Wunder Sternen, oder befondern Cometen, fo nun manche Monatszeit, difs 72. vnd 73. Jar zu fonderem Warnungszeichen difer letzften zeit ift erfchienen: fehr fruchtbarlich mit feinem Prognoftico zubetrachten. — Getruckt zu Strafsburg, durch Bernhard Jobin, im Jar Taufent, fünffhundert, drey vnd fibentzig.

Folioblatt mit Karte, darauf einige Sternbilder. Text in Prosa und „Ein Theologifch Prognofticon" (von Joh. Fifchart) mit 40 Verszeilen.

95. Ein gantz wunderliches vnd vberaus erfchreckliches

Fewrzeichen, So Anno 1572. vnd 73. am Himel gesehen worden ist. J. B. — In der Newenstadt Magdeburg, bey Leonhard Gerhard Brieffmaler.

o. J. (1573). Zwei Foliobl. mit Holzsch. (Stand des Cometen auf der Sternkarte).

96. Ein Wunderbarlich Erschröcklich vnnd Kleglich Geschicht, so geschehen ist, in der Hochlöblichen Churfürstlichen Nider Pfaltz, bey Rhein, im Ampt Alzen im Flecken Flommeren, dis 1573. Jhars, den 31. Julij.

o. O. u. J. (1573). Folioblatt mit Holzsch. (Todte aus einem Brunnen gezogen). Der Berichterstatter nennt sich Lenhart Lederer Formschneider Burger zu Meintz.

97. Τηρήσεις μετεωρολογικαί. Stellae prodigiosae, Anno 1572. den 8. tag Nouembris in Dodecatemorio Tauri, am vndersten teil des halses des himlischen Bildes der Cassiopeae genandt, erstlich erschienen, von Leonharten Thurneissern zum Thurn, Churfürstlichen Brandenburgischen bestalten Leibs Medico, Erstmal zu Hall in Sachsen, vnter des Poli höhe 51. grad vnd 40. minuten, den 19. tag Nouembris: Andermals aber den 19. Decembris zu Berlin, vnter des Poli höhe 52 grad, 50. minuten, welche obseruationen beyde mal vmb rechte zwölffte stunde der Mitternacht beschehen ... (Prognostication auf die 2 folgenden Jahre).

o. O. u. J. (Berlin 1573). Zwei Folioblätter mit grossem Holzsch. (Halbe Sternkarte, unten phantastische Scenen, wie Feuerregen, Kriegsheer, kämpfende Hähne u. s. w.) und angehängter Reim-Practica.

98. Wunderzeichen, Welches zu Roschel am himmel gestanden, vnnd alda ist gesehen worden, den xxx. tag Mertzens, in diesem M. D. Lxxiij. Jar, wie dann dasselbig dise Figur so allhie verzeichnet anzeigt. — Getruckt zu Schweinefurt, bey Johannes Frisch. 1573.

Folioblatt mit Holzsch. (am Himmel viele Kriegsleute mit langen blutbefleckten Spiessen; rechts Betende).

99. Warhafftige jedoch den Gottlosen Erschreckliche den Gleubigen aber Tröstliche geschichte welche den 18. Nouembris des verlauffenen 73. Jares, als die Sonne auff den abendt ist vntergangen vber der Stadt Wenden in Lyfflandt, vierzehen Meilen von Riga gelegen, von vielen Menschen am Himmel ein lange zeit ist gesehen worden. — Lübeck den 28. Decembris, Anno 1573. Georgius Barthius Prediger daselbst.

Erstlich Gedruckt zu Lübeck durch Asuerum Krüger.

o. J, (1574). Folioblatt mit Holzsch. (2 Engel, 1 Schwert, 2 Ruthen, 3 Sterne, reitende Kriegsschaaren am Himmel).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1863.**

Handschriften in Kempten.

Einem Jeden recht zu thon, wird sich Niemand unterston,
Der soll noch kommen in die Welt, der thut, was Jederman gefält.
Hausaufschrift in Kempten von 1582.

Die ehemalige Reichsstadt Kempten (Campodunum) hat in ihrer Burghalde, früher Hilarmont (mons Ilarae, oder hilaris), eine Erinnerung an die Römer und in ihrer Sage vom Hahnenkampf ein Andenken an Karl den Grossen. Prof. Maier liess in einem Programm „aus einer sehr alten geschriebenen Chronik" folgende Stelle wörtlich abdrucken: Wiltu Wissen Wannen die loblich gewonheit komen sy zu kempten In sant Hyltgartenschul. So denn all Jar die schüler hand mit dem künig vnd mit der küngin zu fasnacht. Nyem war man lyst do ainstmals kaiser Carolus der grösser ist in teuschland her Inzogen von schletstatt gen kempten etc. bis zu den Worten: Do ordnet man zum ersten recht ain schul. vnd das thet Hyltgart vnd der erst apt Audogarius.

S. A. Schaubach, Die deutschen Alpen, 2, S. 207. J. B. Haggenmüller, Gesch. d. Stadt u. gefürsteten Grafschaft

Kempten. Ueber Heinrich von Kempten: A. Schöppner's Sagenbuch der bayr. Lande II, 14.

Hier besitzt neben einer ansehnlichen Sammlung von Alterthümern und Bildern Herr Privatier Johannes Leichtle folgende Handschriften:

1.

Pgm. 4°.

Psalterium.

Anf.: Beatus vir qui etc. mit Goldschrift und schönen Miniaturen: Petrus, Paulus etc. Gegen den Schl. quicumq̨ volt ſaluus eſſe ante omĩa opus ē ut teneat catolicam fidem.

Schl. ſublata formidine temp ſint tua etc.

2.

Pgm. 8°.

Hie heben ſich an die

ſiben *Psalm* der puſswertigkeit.

Der erſt ps (38) Herr in deinem grymen ſtraf mich nicht noch enczüchtig mich in deinem zorn.

3.

Pgm. 8°.

Die Stede vnd Tagereyſe ozu dem

heiligen grabe.

Anno dni. tuſēt vier hondert vnd dru vnd dreyſsig uff dienſtag nechſt nach ſt Margaretē reit der edel vnd wolgeboren her Philips Graue zu Katzenelnbogē vnd zu Dietz zu Darmſtadt etc. Item vō Mēmyngen ghene Kempten 111 milen den mittage etc. Mitte: Diſs ſin die heilign Steede zu Bethania. Zum erſten Sahen wyr lazarus grab. Itē Sahē wir die ſtad da vnſs' lieb' her̃ lazarum vom toide erweckte.

Schl. In der Crutzwuchen anno dni tuſent vyer hondert dryſsig vnd vier iare.

S. Reyſsbuch des heyligen lands. Franckfort 1584. Bl. 405, und das MS. von Hans von Montevilla zu Tambach in Franken. Ueber die Chatten und den Melibocus s. das Grossherz. Hessen von Lange. Darmstadt 1849.

4.

Pgm. 8°.

Anf.: Herr ledig mich von allem übel etc. Bild: S. Hainricus, Sancta Margareta.

Diſse *gebet*

haut ain hochgelerter vatter Carthuſsler ordens der ain hai-

liger man geschätzt wirt, vnser lieben frowen vatter vnd muter zu lob vnd ere In tütscht gemacht etc.

Schl. Item fünff freytag. Der erste in der quotember in der ersten fastwochen etc.

Die Karthäuser zu Buxheim bei Memmingen besassen den Holzschnitt .des grossen Christoph vom Jahre 1423. S. F. Kugler's Kunstgesch. v. W. Lübke. 2, 490.

5.

Pgm. 4°.

Anf.: In Xpi nomine incipit
regula sancti *Augustini* episcopi.

Schl.: explicit reg. s. Aug. ep. 1562.

6.

Pgm. 4°.

Anf.: Diss buch gehört in das closter medingen pdiger ordens ist felicitas Imhoff.

Antiphonarium auf die Charwoche.

Schl.: de quo sit laus dō anno 92.

Die Nonne Marg. Ebner (aus Nürnberg) zu Maria-Medlingen sah in ihren Visionen Kaiser Ludwigs Unschuld und Grösse. S. Johns Atlas von Bayern.

Amalie von Imhoff geb. 1776 zu Weimar, Verfasserin der Schwestern von Lesbos, schrieb 22. Oct. 1791 zu Erlangen in ein Stammbuch: Die Freundschaft hat Rosen, deren Purpur nie bleicht, und Vergissmeinnicht saugt sein himmlisches Blau aus unsterblichem Geiste.

7.

Pgm. 4°.

Anf.: XX Decemb. MDXLVIII. Ist nach ainer in sitzendem hofgericht gethaner vmbfrag beschlossen worden.

Aid vnnd *pflichtbuechlein* der fürstlichen Augspurgischen Cantzley.

S. Extractus aus löblicher Stadt Augsburg Verträgen, Privilegien und dem Eydbüchlen zusammengetragen von Herrn Chr. Fr. Wengen Anno 1717. MS. der Stadtbibl. in Augsb. G. C. Metzger S. 121. 124.

8.

Pgm. form. min.

Calendarium.

Anf.: beatus vir qū
Schl.: et picit in mare.

S. Massmann, die Xylographa, in München im Serap. L. Bechstein's Deutsches Museum. I, 254.

Kalender von M. Johann von Kunsperk (Königsberg in Franken). Alter und Neuer Schreibkalender, ſampt der grossen Practica, oder Vorſagung Aufs Jahr 1683 durch Chr. Schorern, der Statt Memmingen Phys.

9.

Pap. fol.

Anf.: Incipit prologus In

Mamotrectum

Schl.: explicit Mamotrect p manus petri Burckhardi de Onolſpach natois ej.

„Mamotrectus = mammothreptos, ein an der Brust Ziehender. Expositor vocabulorum totius sacrae scripturae, ein exegetisches Schulbuch. Weil diese Anleitung der Bemühung eines Pädagogen gleicht, der die Kinder gehn lehrt.“ S. Dr. J. C. Irmischer Beschreibung der MS. zu Erlangen, 1, 29. Gerken, Reisen 1, 36. Ebert, Bib. Lex. II, 26. Von Ansbach war die biblia latina des 12. Jahrh. in Erlangen: „Liber s. Gumberti in Onoldesbach. Die grossen Gemälde derselben würden einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Geschichte der Malerei im 12. Jahrh., sondern auch zur Kenntniss der damaligen Gebräuche, Kleidertrachten, Rüstungen, des Fuhrwesens, der Tafelgedecke, Gefässe etc. liefern, wenn sie öffentlich mitgetheilt würden. Der gelehrte H. B. von Aufsess hat bereits mehrere derselben abziehen lassen.“ Irmischer S. 228.

F. Schmidt,
k. Studienlehrer in Schweinfurt.

Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate.

Von

Emil Weller in Ulm.

So sehr auch diese Art Druckschriften in die ersten Zeiten der Buchdruckerkunst einschlägt, so wenig sind sie, obgleich von nicht blos litterarischem Interesse, von der Bibliographie im Zusammenhange gewürdigt worden. Panzer und Hain nennen zwar einige Volksausgaben, aber keine Originale, wie sie an Behörden, regierende Personen u. s. w. versendet wurden. Denis hat nur S. 327 ein Mandat von 1517, worin ein österreichischer Landtag ausgeschrieben wird, und gedenkt S. 241 des Edicts Erzherzog Ferdinands als kaiserl.

Statthalters wider Luthers Schriften vom 12. März 1523. In der ersten Periode können auch wirklich nicht viele Mandate gedruckt worden sein, denn von 1461 bis 1481 finde ich einen unausgefüllten Raum, der vielleicht kein Denkmal dieser Art aufzuweisen haben dürfte. Erst von 1491 an wird es mir möglich eine fortlaufende Reihe aufzuzählen, wobei die mir wenigstens aus einer Einsicht in das Zürcher Staatsarchiv gewordene Erfahrung nicht zu verschweigen ist, dass bis c. 1510 die meisten kaiserlichen und sonstigen Regierungserlasse abschriftlich vervielfältigt wurden, dass man also aus irgend welchen Gründen von einem Abdruck abstrahirte, durch welchen man diplomatische Correspondenzen wie noch später zu prostituiren furchtete.

Ich werde hier den Inhalt der einzelnen kurz behandeln, die Data jedoch jedesmal wörtlich wiedergeben. Die meisten Nachweise verdanke ich der Güte des geehrten Vorstandes des Germanischen Museums.

---

1. Bestätigung Kaiser Friedrichs III der Bulle Pius' II, welche die Absetzung des Mainzer Erzbischofs Diethers von Isenburg und seine Ersetzung durch Adolph von Nassau verfügte. Geben czu Gretz mit vnserm keyserlichem uff gedrugthem Ingesiegel besiegelt am sampsdag vor sant Laurenczē dag Nach Cristi geburt vierczehenhondert vnd Im eyn vndsechtzigsten vnser riche. des romschē Im czwey vnd czwenczigsten. Des keyserthumst Im czehenden vnd des hungristen Im dritten Jaren.

Druck von Fust und Schöffer in Mainz. Querfolioblatt. — War im Besitze L. Bechsteins, herz. Bibliothekars zu Meiningen. Vergl. Serapeum. 1840. p. 306. Abgedruckt in Gudens Codex diplomat. anecdotorum etc. IV. p. 345. Facsimilirt in Bechsteins Museum I,

2. Kaiserlicher Befehl an das Landgericht zu Weissenhorn, dass man die von Biberach ihres Citirens und Urtheilsprechens ledig und bei ihren alten Freiheiten lassen solle. Geben zu Wieñ am zehenden tag des monadts decembris Nach cristi geburt vierzehenhundert vnd im ainundachtzigistñ vnsers kaiserthums im drissigisten iaren.

Folioblatt. Ohne Unterschrift. Jedenfalls Wiener Druck. — Im Zürcher Staatsarchiv.

3. Kaiserliche Achtserklärung gegen die Stadt Regensburg. Geben mit vrteil zu Lynntz vnder vnnserm keyserlichen anhanngenden Innsigel Am ersten tag des moneds October Nach Cristi geburt Viertzehenhunndert vnd ym Eynundnewntzigisten Vnser Reiche des Römischen ym zweyundfunfftzigisten dess

keyserthumbs ym Viertzigisten Vnd des Hungrischen ym dreyunddressigisten iaren.

Folioblatt. — Im Germ. Museum.

4. Kaiserliches Mandat beruft zum bevorstehenden Kriege gegen Karl VIII. von Frankreich die Hülfstruppen der deutschen Stände auf S. Lucientag (13. Dez.) nach Luxemburg und verordnet eine Kriegssteuer. Geben zu koblentz. am̃ funffzehenden tag des Monatz Octobris. Nach Cristi geburde vierzehenhundert. vnd Im zway vnd Neüntzigisten. Vnsrer Reiche des Römischen Im Sibenden. Vnd des Hungerischen Im dritten Jaren.

Folioblatt. — In Wien (Ambras) und im Germ. Museum. Vergl. Wiener Jahrbücher 99. Bd. Anz. Bl. S. 9.

5. Kaiserliche Ausschreibung des Reichstags nach Worms, die türkische Sache etc. zu berathen. Geben zu Antwerpen. an Montag vor Sant Katherinen tag Anno domini ꝛc. Lxxxxiiij Vnnserer Reiche des Romischen im Newndten. vnd des Hungerischen im Funfften Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

6. Kaiserliche Abberufung aller Derer, welche dem Könige von Frankreich und Herzoge von Orleans zugezogen sind. Geben in vnnser vnnd des heiligen Reichs Statt Wormsz. am. xxij. tag des Monets May. Anno dñi ꝛc. lxxxxv. Vnnser Reiche des Römischen im zehenden. vnd des Hungerischen Im sechsten Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

7. Mandat. Absolucion. Confirmacion weilent Keyser Friderichs. vnd Maximiliani Romischen kunigs. ꝛc.

4 Bl. Fol. Das erste enthält den Titel, das zweite eine Vorladung Kaiser Friedrichs III. an Bürgermeister und Rath der Stadt Worms wegen widerrechtlich von denselben mit dem Bischof und dem Domcapitel daselbst abgeschlossener Verträge. Geben zu Nüremberg am Dreyundzweintzigisten tag des Monats Octobris. nach Cristi gepurt Vierzehenhundert vnd im Sybenundachtzigisten. Vnnsers keyserthumbs im Sechsunddreissigisten Jaren.

Das dritte Blatt gibt Maximilians Bestätigung aller der Stadt Worms verliehenen Freiheiten gegen den Bischof. Geben zu Mechel am Fünffundzweintzigisten tag des Monats Augusti. Nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im Vierundnüntzigisten vnsers Reichs des Römischen im Newndten. vñ des Hungrischen im Fünfften Jaren. Ad manda. dñi Re. in consſ. Bertholdus Archiepūs. Moguntiñ. Archicancellarius per germania ſſzt.

Auf dem letzten Blatte die kaiserl. Vorladung an Bischof Johann von Worms und an Bürgermeister und Rath daselbst

zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten. Befchehen in vnnfer vnnd des heiligen Reichs Stat Speyer am. xxiii. tag Nouembris. Anno dūi etc. Lxxxxv.

Die Rückseiten des 1. und 4. Blattes leer. — Im Germ. Museum.

8. Kaiferliches Mandat betr. Erhebung des gemeinen Pfennigs wegen des Zuges wider die Türken und des italienifchen Krieges. Geben zu Augfpurg am drey vnnd zweintzigiften tag des Monets Mayen Nach Crifti gepurt viertzehenhundert vnd im fechs vnd newntzigiften vnfer Reiche des Römifchen im Aylfften vnd des Hungerifchen im fibenden jarn̄.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

9. Kaiferliches Mandat die Türkenfteuer in Oeftreich unter der Ens betreffend. Gebenn zu Innfpruck am erften tag des Monats Augufti Anno domini etc. lxxxxvj. Vnferr Reiche des Romifchen im Aindlefften. Vnd des Hungrifchen im Sibennden Jarenn.

Folioblatt. — Abgedr. in Kaltenbaecks Oeftreich. Zeitschrift f. Gesch. u. Staatskunde II. 1836. S. 264.

10. Kaiserliches Mandat über Einsendung des gemeinen Pfennigs auf Sonntag Letare nach Frankfurt, resp. nach Ulm, zur Tilgung eines für den Feldzug in Italien gemachten Anlehens von 150000 fl., und Berufung eines neuen Reichstags nach Worms auf Sonntag Mifericordia. Geben zu Lindaw an Montag nach fant Pauls tag bekerung. Anno dn̄i etc. lxxxxvij. Vnnfers Reichs des Römifchen im Eylfften, vnd des Hungrifchen jm Sibenden jaren.

Querfolioblatt. Ohne Unterschrift. — Im Zürcher Staatsarchiv.

11. Kaiferliche Achtserklärung gegen Ebolt Stieber, weil er N. Teczel, einen Bürger zu Vorcheym, bambergifchen Unterthan, gefangen genommen. Geben vnd mit vnferm Kuniglichen anhangendem Infigel befigelt zu freyburg Im Brifgew am fibenden tag des Monats Nouēber Nach Crifti geburt vierczehenhundert vnd Im Sibenvndneunczigiften vnfer Reiche des Romifchen Im zwelfften vnd des Hungerifchen Im achten Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

12. Kaiferliches Mandat fordert Entrichtung des gemeinen Pfennigs. Datum zu Freyburg im Breyfsgaw an fambftag nach fannd Laurentzen tag Anno din̄ etc. Lxxxxviii. vnnfer Reiche des Römifchen im Dreytzehenden vnnd des hungrifchen im Newndten Jaren.

Querfolioblatt. Ohne Unterschrift. — Im Zürcher Staatsarchiv.

13. Kaiferlicher Befehl an „Prelaten. Grauen. Freyen. Herren. vnd Edlen. auch den von Stetten“ sofort mit ihren Hülfstruppen gen „Hüfingen am hegew“ zu ziehen zur Abwehr

eines Ueberfalls der Stadt Conſtanz durch die Schweizer. Geben zu Vlm am neünden tag. des monats September. Nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd ym Neün vnd neünlzigiſten. vnſer Reiche des Römiſchen ym vierzehenden. vnd des Hungeriſchen ym zehenden Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

Beiträge zu Brunets Manuel.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Ulm.

I.

LEs croniques de france | abregees auec la generation de Adam ꝛ de Eue et de | Noe et leurs generations, et les villes et citez que fonderent | ceulx qui yssirent deulx auec les noms de tous les roys de frā | ce, et combien ilz ont regne et ou ilz gisent.

Am Ende: Imprimees a paris. Lan mil. v. cens ꝛ xiii. le. xiii iour daoust. par Michel le noir. Libraire iure en luniversite de Paris. Demourant a la grant rue sainct Jacques, a lenseigne de la rose blanche couronnee.

Auf der Rückseite des letzten Bl. Michel Lenoirs Druckerzeichen. 56 Bl. 4. Titelholzschnitt und 16 Holzsch. Auf den letzten $6\frac{1}{2}$ Seiten ein Gedicht von den französischen Königen bis 1513. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

II.

Les vigilles du roy Charles.

Auf vorletztem Blatte: Cy finissēt les vigilles d' la mort du roy charles septiesme: a neuf pseaulmes et neuf lecons: Contenans la cronicque des faitz aduenuz durāt la vie du duit feu roy composees par maistre marcial de paris dit dauuergne procureur en parlement Imprime a paris par Michel le noir libraire iure en luniuersite d' paris demourant en la rue sainct iacques a lēseigne de la rose blanche couronnee.

Ganz in Versen. 102 Bl. 4. Ohne Jahrzahl. Titelholzschnitt auf dem letzten Bl. wiederholt. Auf Rückseite des Titels ebenfalls ein Holzschnitt, ganz zuletzt Michel Lenoirs Druckerzeichen in Blattgrösse. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Von Brunet nur beiläufig erwähnt.

III.

Summaire | Tressingulier de toute medeci|ne ꝛ cirurgie, *specialement* contre toutes maladies sourueñã|tes *quotidiennement* au corps | humain, Compose ꝛ approuue | par maistre *Jehan goeurot* do | cteur en medecine: ꝛ medecin du | treschrestien *Roy de frãce Frã|coys* premier de ce nom. | *Item vng regime singulier* | contre la peste. | Item y a este adiouste vne | Table pour plus facillement | trouuer le cõtenu oudit *Sum-|maire.*

Ohne Ort und Jahr. 12 Bl. Kleinoctav. Titel in Einfassung. Die mit Cursivschrift gedruckten Worte des Titels roth gedruckt. — In S. Gallen (Stiftsbibl.)

IV.

Le Dyalogue Mon|seigneur sainct gre-|goire translate de latin en Francoys Nouuel | lement imprime a Paris. | (Holzschnitt: zwei Bäume, auf dem linken eine Taube, auf dem rechten ein Pelikan, darunter: Le Pelican. | E G | De: Marnef:)| On les vend a Paris a la rue sainct iacques a | lensei- | gne du Pellican deuant sainct yues.

Am Ende: Cy finist le dyalogue sainct Gregoire Nouuellement | iprime a Paris ꝑ Pierre leber demourãt au coĩg du paue.

Ohne Jahrzahl. 132 gezählte Bl. 4. Auf Titelrückseite ein Holzschnitt. — In S. Gallen (Stiftsbibl.)

Scheint eine andere als die von Brunet beschriebene zu sein.

V.

Le liure des mar-|chãs, fort vtile a toutes gẽs | nouuellement cõpose par | le sire Pantapole, | bien expert en | tel affaire, | prochain voysin | du seigneur | Panta-|gruel.

Am Ende: Imprime a Corinthe, le | xxij. Daoust, Lan| Mil cinq cẽs | xxxiij.

Auf der Kehrseite dieses vorletzten Blattes: Non omnibus datum | est adire Co-|rinthum.

3 Bog. oder 24 Bl. 12., letztes Bl. leer. Dies die Originalausgabe, bei Pierre de Vingle gedruckt. Auf dem Titelblatt unten handschriftlich: Auctor. Gab. Cartier. Da aber ein Gabriel Cartier circa 1580 Buchdrucker in Genf gewesen, so wird es zweifelhaft, ob dieser wirklich der Verfasser hat sein können, wenn es nicht zwei Leute dieses Namens gegeben. — In Zürich (Stadtbibl.)

VI.

Le | Livre des | Marchans, | Fort vtile pour cognoistre de quelles | marchandises on se doit donner | garde d'estre deceu. | Nouuellement reueu & augmenté | par son Autheur.

Darunter ein Holzschnitt, um dessen obere drei Seiten herum die *De*vise: Le Juste Verdoyera Comme La Palme. Pseav. XCII. Auf der untern Seite: Par Jaques Bourgeois. Ohne Jahrzahl. 4 Bog. oder 32 Bl. 16. — In Zürich (Stadtbibliothek).

VII.

Noelz nouueaulx.

Musiciens amateurs des Cantiques,
Au nom de dieu, chātez noelz nouueaulx,
Lesq̃lz sont faictz sur les vieulx ꝛ antiq̃s:
Je vous supply, delaissez les lubriques:
Ne chātez point brayāt cōme noz veaulx,
Glieux chātre, ne vault poīt deux naueaux
Recordez vous q̃ Dieu veult lhūble coeur
En foy contrict. Note cela chanteur.

Psalme. 112.

Humbles enfantz, pleins de mansuetude
Si vous voulex, auoir loz ꝛ renom
Faictes debuoir, de mettre vostre estude
De collauder, du hault seigneur le nom.

o. O. u. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 3 Bog. oder 24 Bl. 12. Der Titelvers und die ersten 8 Zeilen des auf der Rückseite des Titels befindlichen Rondeau an den Leser ergeben anagrammatisch den Namen *Malingre*. Unter letzterem: Y Me Vint Mal A Gre: worin derselbe Name enthalten ist. 24 geistliche Lieder. — In Zürich (Stadtbibl.).

Von Matthieu Malingre kennt Brunet nur die „Moralite de la maladie de Chrestiēte", welche den gleichen Wahlspruch führt.

Dies und das folgende Produkt Malingre's waren bisher nirgends bekannt.

VIII.

Sensuyuēt plusieurs | belles ꝛ bonnes chansons, que les | chrestiens peuuent chanter en grāde | affectiō de cueur: pour ꝛ affin de sou-|lager leurs esperitz ꝛ de leur donner | repos en dieu, au nom duquel | elles sont composees par | rithmes, au plus pres | de lesperit de Jesus | Christ, cōtenu | es sain-

ctes | escriptu-|res. | Chantez nouueau canticque a dieu: | En toute place, & en tout lieu. | 1. Paralipo. 16. & Psal. 96.

o. O. u. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 3 Bog. oder 24 Bl. 12. Auf Titelrückseite 16 Verszeilen an die christlichen Leser; die Anfangsbuchstaben bilden vor- und rückwärts zweimal den Namen: *Malingre.* Unter diesem Vorwort: Y Me Vint Mal A Gre 1533.

Lieder über die 10 Gebote, über die Glaubensartikel etc. Dann „die Lamentationen des Papstes, und sein jämmerliches Klagen, dass die Lutherischen ihn so mächtig mit der heiligen Schrift bestürmt." Im Ganzen 19 Lieder. — In Zürich (Stadtbibl.),

---

IX.

Chansons nouuelles | demonstrantz plusieurs erreurs | et faulsetez: desquelles le | paoure mōde est rēply | par les ministres | de Satan.

Darunter ein Spruch aus Matth. xv. o. O. u. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 1 Bog. oder 8 Bl. 12. Enthält ein poetisches Glaubensbekenntniss über Ursprung, Ansehn und Macht des Evangeliums, ein Lied gegen die Messe, ein anderes gegen die Diener des Antichrist, die sich den Namen Priester anmassen, ein anderes für Bekehrung der armen unwissenden Papisten, ein anderes über die Art, wie die Christen gottgemäss singen sollen. — In Zürich (Stadtbibl.).

X.

Chansons Nouuelles | demonstrantz plusieurs erreurs | et faulsetez, desquelles le | paoure mōde est rēply | par les ministres | de Satan.

Darunter derselbe Spruch. o. O. u. J. (Paris, J. de Vignolle 1533). 1 Bog. oder 8 Bl. 12. Andere Ausg. des Vorigen. — In Zürich (Stadtbibl.).

XI.

La maniere & fassō | quon tiēt en baillant le sainct ba-|ptesme en la saincte cōgregation | de dieu: & en espousant ceulx qui | viennent au sainct mariage, & a | la saīcte Cene de nostre seigñr, | es lieux lesq̄lz dieu de sa grace a | visite, faisāt q selō sa saincte pa-|rolle ce quil a deffēdu en sō eglise | soit reiecte, & ce quil a cōman-|de soit tenu. Aussi la ma-|niere cōmēt la predica-|tion cōmēce, moyēne | & finit, auec les | prieres & exhor| tatiōs quon | faict a | tous & pour tous & de la | visitation des | malades.

Am Ende: Imprime par Pierre de vingle | a Neufchastel, le. xxix, iour | Daoust. Lan. 1533.

5½ Bog. oder 44 Bl. 12. — In Zürich (Stadtbibl.).

XII.

Declamation | de la Noblesse & preexcellēce | du Sexe Feminin, faict & | composé par noble | Henry cornille | Agrippa. | M. D. XXXVII. | On les vend a Lyon, chez Morice Roy | et Louys Pesnot, en rue Merciere, | en la maison Henry | Sauoure.

5 Bog. oder 40 Bl. 16., letztes leer. Mit 14 schlechten Holzsch. — In Zürich (Stadtbibl.).

XIII.

Le Povrqvoy | D'amours. Auquel sont contenuz plusieurs | questions, demandes, ou problemes de ceste | matiere, desquelles, sensuyent les solutions | ꝛ responces, deduictes par authoritez de raison | naturelle, matiere fort ioyeuse ꝛ delectable a | ceulx principalement qui ont suvui, suyent, | ou ont desiré de suiuir la triumphante court | du seigneurial prince Cupido. | M. D. XXXVII. | On les vend a Lyon, chez Morice | Roy, & Louys Pesnot, | en rue Merciere, en | la maison Henry | Sauoure.

2½ Bog. oder 20 Bl. 16. In der Vorrede wird als Autor ein italenischer Philosoph Nicolas Leonicque genannt. Der Text gleichwie bei dem Vorigen in gothischen oder deutschen Lettern. — In Zürich (Stadtbibl.).

XIV.

Morgant | le geant, | Lequel auec ses freres persecutoyent souuent les Chrestiens, & | seruiteurs de Dieu: Mais finalement furent ses deux fre-|res occis par le Comte Roland, & le tiers fut Chrestien, qui depuis aida grandement à aug-| menter la saincte foy Catholi- | que, comme entendrez | cy apres. | (Holzschnitt: Der Riese mit seinem Gefolge in Rüstung und zu Pferde.) | A Lyon, | Par Benoist Rigaud. | M. D. XCVI.

218 gezählte Seiten, 3 Bl. Register, 1 Bl. leer. 4. Mit vielen Holzschn. Am Schlusse wird bemerkt, das Buch sei aus italienischen Versen in französische Prosa übertragen, und die Uebertragung vollendet am letzten August 1517. Es kann also nicht die erste Ausgabe sein. Das erste Buch zählt 66, das zweite 68 Kapitel. Beschreibung der Abenteuer Rolands, des Neffen Karl des Grossen, des Riesen Morgants

und mehrerer anderer Ritter und Pairs von Frankreich. — In Zürich (Stadtbibl.).

Anzeige.

המזכיר Hebräische Bibliographie. Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums. Unter Mitwirkung von J. Benjakob, N. H. v. Biema, A. Geiger, F. L. Hoffmann, M. Kayserling, J. Kobak, F. Lebrecht, J. D. Luzzato, M. Mortara, G. J. Polak, M. Roest, M. Wiener, G. Wolff, J. Zedner, L. Zunz u. A., herausgegeben von M. Steinschneider. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band V. Berlin. A. Asher & Co. 1862. Gr. 8°. IV u. 152 SS.

Nur einem Gelehrten, wie der Herausgeber, welcher sich der jüdischen Litteratur gegenüber durch seine vielfachen litterarischen Verbindungen im In- und Auslande in der günstigsten Stellung befindet, auf dem Gebiete derselben durch ernste Studien ganz einheimisch geworden und gleich vertraut ist mit ihrer Vergangenheit und Gegenwart, kann es gelingen in zweimonatlichen Lieferungen einer Zeitschrift das betreffende Wissenswerthe, so weit es der Raum gestattet und anderweitig möglich, befriedigend zusammenzustellen. Die fünf Bändchen der Hebräischen Bibliographie enthalten neben vielen Artikeln von augenblicklichem, mehrere von bleibendem Werthe und Interesse; auch nichtjüdische Gelehrten werden Manches darin finden, was sie zum Nutzen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten verwenden können.

Im fünften Jahrgange ist die frühere zweckmässige Anordnung des Stoffes unverändert geblieben. Das Ganze besteht aus zwei Hauptabtheilungen: Gegenwart und Vergangenheit. I. Gegenwart, mit den Unterabtheilungen: Bibliographie. a. Periodische Litteratur. b. Einzelschriften. Allgemeine Litteratur. 2. Journallese. 3. Bibliotheken. (Seminarbibliothek in Breslau; gedruckter Katalog in Aussicht gestellt. — Hebräische MSS. in der Ministerialbibliothek in Erfurt. — Bereicherung der leipziger Universitätsbibliothek mit einem Theile der B. Beer'schen Büchersammlung. — Das Gebäude der Gemeindebibliothek in Mantua an Purim 1861 vom Feuer verzehrt, die Bücher jedoch gerettet.) 4. Cataloge (Catalogus Codd. orient. Biblioth. Acad. Reg. Scientiarum, quem a cl. Weljerso inchoatum, absolvit et ed. Dr. P. de Jong. Lugd. Bat. 1862. — H. Lempertz's [J. M. Heberle] 64. Katalog. Biblioth.

Orientalis. — Schletter'scher Katalog No. 20. Exegese und Orientalia. Breslau 1862. — H. W. Schmidt's Katalog No. 174. Bibliotheca Judaica etc. Halle 1862.) 5. Miscellen. II. Vergangenheit (z. B. Actenstücke zur Geschichte der Juden von G. Wolf. [Forts.] — Die Tischendorf'schen HSS. von M. Steinschneider. [Forts.] — Die Baraita Samuel's. Von Dr. Zunz. [Verdient die Beachtung der Astronomen.] — Die Censur der hebräischen Bücher in Italien und der Canon purificationis von Montara, nebst Anhang des Redacteurs. — Natan Adler und sein Dajjan Lesser von A. Geiger [Adler, das Haupt des deutschen Chassidismus in Frankfurt am Main; sein Dajjan Lesser Lazarus Wallau, Geiger's Grossvater, gest. 1821.] — Die sog. 49 Middot, die älteste mathematische Schrift in neuhebräischer Sprache, aufgefunden von M. Steinschneider. — M. Kayserling's Anfrage betr.: „Venida del Mesias in Gloria y Magestad. Barcelona 1818", 4°., 4 Theile, verfasst von Josafat ben-Ezra [1]).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

100. Ein vberaus Wunderliche Hiftoria vnd Gefchichte, wie Gott der Herr in vorgangnem vnd jetzigen 74. Jare, ein junges Megdelin, ohn fpeife vnd tranck, etzliche Monden lang, beim leben erhalten hat vnd noch erhalten thut. — Erftlich Gedruckt zu Dortmund.

o. J. (1574). Folioblatt mit Holzsch. (Das Mädchen vor einem Vorhange stehend).

101. Deitliche vnd warhafte Abzaichnus der fremden Ehrenbegräbnus, des neulich verftorbenen Türkifchen Kaifers Selymi, vnd feiner fünf Sön, die den 22. Decembris, vom ältern Pruder Murat, fo fich heutigs tags des Gewalts vnterzihet, vnmenfchlicher weis fint gewürget worden: fampt angehängter aigentlicher derfelbigen Gefchichtbefchreibung. — Getruckt zu Strasburg, Anno 1575.

Folioblatt mit Holzsch. (Todtenzelt zwischen der Sophienkirche und Porta Seraglya).

102. Warhafftige vnnd erfchröckliche Geburt, fo von einer Jüdin in der weitberümbten Statt Venedig den 26. Maij, Anno

1) Vielleicht kann einer der Leser des Serapeums über dieses Werk, dem 1819 die Inquisition in Mallorca nachspürte, Auskunft geben.

1575. gefchehen vnnd entpfangen worden. Den Ehrliebenden Teutfchen zu gutem, aufs Italienifcher fprach in Teutfch getrewlich verfetzt. — Getruckt zu Heidelberg durch Michael Schirat.

o. J. (1575). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei mit dem Unterleib verwachsene Knaben, die Köpfe oben und unten).

103. Einn Erfchreckliches vñ Erbermliches gewitter, fo gefchehē ift Ein halbe meill vber Mentz, bey einem fleckhen genannt Maynbifchum dem durchleichtigften hochgebornen Fürften vnnd Herren, herrn Landgraff Jörgen zugehörig zu Darmftat. Denn 30. Julij. dafs Anno. 1. 5. 7. 5. Jar. — Gedruckt inn koften durch Lennhart lederer Formfchneider, zu Mäntz.

Folioblatt mit Holzsch. (Der Blitz schlägt in eine Kapelle).

104. Warhaftige Hiftoria die fich vnlangft zu Wotzen in Vngern mit einem gefangen, Chriften vnnd Löwen zugetragen hatt. — Zu Nürnberg bey Joft Amman Reiffer.

o. J. (1576). Folioblatt mit Grabstichelzeichnung. (Nach einer Zielstange mit Pfeilen schiessende türkische Reiter, vorn der von einem Löwen Umarmte, im Hintergrunde Landschaft mit Stadt und Burg).

105. Aigentliche Verzaichnus des berümten Strasburgifchen Hauptfchiefens mit dem Stahel oder Armproft, difes gegenwärtige 1. 5. 7. 6. Jar. von dem xxviij. Maij, bifs auf den Neunten Junij, famt dem Nachhauptfchiefen, alda glücklich vollpracht vnd geendet, vnd nun gegenwärtiger geftalt inn truck gegeben vnd gefärtiget, durch Bernhart Jobin Burgern zu Strasburg, zu Ehrn ainem Billichgelibten Vaterland, vnd der löblichen Schützengefelfchaft, auch gedächtnus Nachbarlicher befuchung. etc.

o. O. u. J. (Strassburg, B. Jobin 1576). Folioblatt mit Holzsch. (Festzug), welcher Tob. Stimmers Monogramm trägt. Ohne Text.

106. Ohne Ueberschrift. Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Türkinnen in ganzer Gestalt).

Hie finftu warhaft abgemalt: kleidung, Gepent, fchmuck vnd geftalt der reichen Weiber, jn der Türckey wie fie gent jn irn Heifern frey wo fie gent auff die gafs aufswartz Laffens ir weis kleid, vbers fchwartz auch verdeckens das angeficht jr mit einr durchfichtigē vifir das fie kein man anfechen fol zucht Steht bey freundt vnd feinden wol. — Getruckt zu Augfpurg durch Hans Hofer, Briefmaler, im Klainen Sachffen gefslin.

o. J. (1577). Ohne weiteren Text.

107. Wahre abconterfeitung eines Schrecklichen Münsters, welcher ift fibenkeuphich vnd der fuernempfte kopff ift einaugich es hatt fiben ehrme und ochfenfüfe, folches ift gebohren von einem alten weibe zu erwich gelegen ihn der Nova-

reser gebiet ihm Mailandischen fürstenthumb ihn dissen 1.5.7.8. iahr ihn Januario.

o. O. u. J. (1578). Hochquartblatt mit Kupfer. Ohne Text.

108. Warhaffte vnd gewisse Abcontrafeytung einer Missgeburt, welche ist geborn worden in einem Dorff Chiras, in der gegend Prita, nicht weit von Oderzo, in disem ietztschwebenden M. D. LXXVIII. Jar, den IIII. Septembris, und ist solche zu Venedig auff dem Realto oder Marckt also todt, jedermann gezeygt vnd gewisen worden. — Zu Nürnberg, bey Lucas Mayer Furmschneider.

o. J. (1578). Schmalfolioblatt mit Holzsch. (Ein Kind, an dessen Brust ein anderes kleineres angewachsen).

109. Abreissung eines vngestalten Kinds, so am Neuwen Jars abent, M. D. Lxxviij. geborn. Auch eines vngestalten Kalbs, von einem Kü geworpffen, damit ein Spanier vorhin zu thun, vnd sein vnzucht getriben hat. etc.

o. O. u. J. (1578). Folioblatt m. Holzsch. (Ein Kind mit Schweinsrüssel, den linken Arm mit dem Leibe verwachsen; und ein Kalb mit Menschengesicht, mit Armen statt der Vorderfüsse). Die erste Geburt zu Praest im Clevischen, die andere zu Hernberg im Bergischen.

110. Abreiffung wunderbarlicher Kinder, so in kurtz vor diesem Jar Achtundsiebentzig geborn, wie denn allhie vnten beschrieben.

o. O. n. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Mit Leib und Gesicht verwachsene Zwillinge, und ein Kind ohne Arme).

111. Warhafftiger Bericht von diser Erschräcklichen, vnnatürlichen vnd vngewonlichen Geburt eines Kinds, welches zu Greuesmülen im Landt zu Mechelnburg, von eines Schneiders M. B. Ehelichen hausfrawen geboren ist, vnd durch Doctor Simonem Pauli beschriben, im 1578. Jar.

Folioblatt mit Holzsch. (Ein Knabe in Foliogrösse, ohne Hirnschale, mit einem turbanartigen Gewächs auf dem Hinterkopfe). Der Text in Form einer Broschüre von 12 Bl. 4., welche eine „erinnerung vnnd vermahnung" des S. Pauli enthält, am Schlusse: Gedruckt zu Rostock durch Jacobum Lucium M. D. LXXVIII.

Von dieser Beigabe noch ein Separatabdruck: Bildnuss vnd Gestalt u. s. w., wo dieselbe Druckanzeige auf dem Titel erscheint, und ein Nachdruck Frankfurt a. O. 1578. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1863.**

Anzeige.

Manuel du libraire et de l'amateur, par J. Ch. Brunet, tom. IV. 2de partie. Paris, Firmin Didot. 1863.

Cette nouvelle livraison d'un ouvrage dont le mérite n'a pas besoin d'être affirmé termine la lettre R. La première partie du tome V. contenant la lettre S verra le jour vers le mois de juin, la première partie de la table méthodique sera publiée vers la fin de l'année, la seconde partie de tome V et la fin de la table seront livrées au public dans le courant de 1864, et ce vaste répertoire bibliographique se trouvera achevé.

En parcourant la livraison que nous signalons, on pourra apprécier les augmentations importantes qu'elle présente. Nous nous contenterons d'en signaler une, l'indication d'une édition jusqu' ici inconnue des *Chroniques de Gargantua*, édition qui offre un texte tout différent de celui de ces *chroniques* telles qu'elles ont été publiées plusieurs fois et notamment dans les préliminaires du second volume de la traduction allemande de Rabelais par Mr. Regis. Ce livre précieux appartenait en 1855 à un libraire à Paris, Mr. Tross, et il a été vendu au prix de 800 fr. quoiqu'il fut incomplet de deux feuillets. On sait d'ailleurs quelle valeur extraordinaire les

bibliophiles français attachent aux éditions originales de Rabelais. A la vente Solar un exemplaire richement relié de l'édition de Dolet, 1542. a été payé 2150 francs.

Nous allons en suivant divers articles insérés dans le *Manuel* joindre à quelques uns d'entre eux de courtes indications bibliographiques, en nous en tenant d'ailleurs à la lettre P.

Pontani ad Robertum Sanseverinum, Neapoli. 1490. 4°. Le bel exemplaire sur velin qui a été payé 600 fr. à la vente Brienne-Laire, a été acheté par la Bibliothèque (aujourd'hui impériale) à Paris. Il est décrit dans le *Catalogue des livres sur vélin* par Van Praet, tom. III. p. 28.

Ponthus et Sidonie. Une longue analyse de ce roman de chevalerie se trouve dans les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, tome *V.* p. 1—62.

Pontoux (Claud. de) Giloenergi amoureuse, 1579. Violet le duc, dans sa *Bibliothèque poétique*, tom. I. p. 258, donne quelques citations de ce volume rare. Voir aussi les *Annales poétiques*, tom. VII. p. 245—266. Un exemplaire s'est payé récemment 255 fr. vente H. de Ch.

Porcius (H.) Commentarius de creatione. Romæ. 1493. Il y en a un exemplaire dans la *Bibliotheca Grenvilliana* leguée au Musée britannique; on dit qu'on n'en connait qu'un autre en Angleterre, celui de lord Spencer.

Porcius. Pugna porcorum. Cette facétie est réimprimée dans *l'Amphitheatrum sapientiae socraticae* de Dornavius, tom. I. p. 599 et dans *l'Histoire de la poésie macaronique* de Genthe.

Porta, Magia naturalis, la plus grossière superstition règne dans cet ouvrage qui enregistre les secrets les plus extraordinaires, mais où se trouvent aussi des faits curieux qui méritent d'être conservés *(Libri)*. L'édition de 1589 est entièrement refondue; il y a bien moins de merveilleux que dans les précédentes; aussi fut elle bien moins favorablement accueillie.

Porto. Istoria di due amanti. Cette nouvelle a été insérée dans les *Novelle di varj autori*. Milano, 1804. 3 vol. 8°., tom. II. p. 177; elle est aussi dans les *novelieri* de Baudry. Paris. 1847. Un traduction française figure dans le Shakespeare mis au jour par Mr. Guizot. Paris. 1821. t. IV. p. 281; une version anglaise se rencontre dans le *Polyanthea* d'Egerton Brydges, p. 1—49. On a cherché à découvrir dans les *Ephesiaques* de Xenophon la première trace de cette histoire célèbre.

Postel. Le *dictionnaire des sciences philosophiques*, tom. V. p. 182, a consacré un article a cet écrivain; il analyse surtout le traité: *De orbis terrae concordia.* Sur la *grammatica arabica*, voir le catalogue Silvestre de Sacy, n° 2761. Nodier s'exprime ainsi dans sa *Bibliothèque sacrée:* „Postel

n'avait ni esprit, ni goût, mais il avait autant de genie qu'on peut en avoir lorsqu'on n'a ni goût, ni esprit. Doué d'une aptitude incroyable pour remuer les souvenirs de l'antiquité, mérite peutêtre moins encore le mépris des bibliographes que l'enthusiasme à la vérité fort éxagéré des bibliomanes. C'est une espèce de grand homme qui aurait été un grand homme dans un autre siècle. Leibnitz n'a peutêtre plus savant, ni Bacon plus universel." Ajoutons que dans ses *Rime nove* Postel semble avoir dessiné des assertions des magnétiseurs modernes. Il avance d'une façon positive que l'oeil humain peut voir localement à travers les corps.

Potocki, Mémoirs sur une nouveau périple du Pont-Euxin, 1796. Alexandre de Humboldt s'exprime ainsi au sujet de ce livre: „A côté d'une critique peu sévère se montre une profonde connaissance des localités et de la configuration du sol." (*Asie centrale*, I. 396.)

Prevost. Tragédies, 1614. On en trouve une analyse dans la *Bibliothèque du théâtre français*, t. I. p. 454. Voir aussi la note ajoutée au n⁰ 963 de catalogue Soleinne.

Prevost d'Exiles. Consulter sur cet écrivain deux notices, l'une de G. Planche, dans la *Revue des deux Mondes*, 1838, l'autre de Mr. Sainte-Beuve, *Causeries du lundi*, tom. IX. p. 97—111.

Priape. Opéra. 1694. Voir le catalogue Soleinne, n⁰ 3837 et le *Bulletin du bibliophile*, 1844, p. 1111.

Priapeia. Un édition de 1781 (sino loco) est indiquée sur divers catalogues.

Prichard. Analysis of the egyptian mythology, 1819. „Ouvrage étendu, d'une erudition un peu surannée, un peu légère, mais intéressant par des rapprochements nombreux entre les religions de l'Egypte et celles de l'Inde." *(Guigniant).*

Primaléon de Grèce, 1550. Une longue analyse de ce roman se trouve dans les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, tom. Q.

Prince des sots. Le *Plaidoyé sur la Principauté*, 1608, est de Julien Peleus; ce n'est point une facétie, comme on l'a cru quelquefois; c'est un écrit très sérieux. Il s'en trouve un extrait dans le *Bulletin du bibliophile belge*, 1847, p. 424.

Principum et illustrium virorum Epistolae, Amstelodami, L. Elzevirius, 1644. Selon Motteley cet volume a été en réalité imprimé par Van der Marsch, mais son éxécution est supérieure à celle de plusieurs ouvrages sortis des presses de Louis Elzevier.

Priscianus, edidit Krehl, 1819. Cette édition laisse encore dans un état deplorable les citations grecques que contient ce grammairien. Voir à ce sujét un travail de Mr. Pressel dans la *Revue de philologie* tom. I, n⁰ 2 (Paris, 1842) Priscien forme le second volume des *Grammatici latini ex recensione*

H. Keil; il a été confié à Mr. Hertz, mais, selon Mr. Daremberg, de bons manuscrits n'ont pas été consultés.

Proces que a faict misericorde contre justice, petit in 4°. Cette composition dramatique est si rare que Mr. de Soleinne n'ayant pu parvenir à s'en procurer un exemplaire, avait été obligé de se contenter d'en placer dans sa riche collection dramatique une copie sur vélin faite pas l'habile calligraphe Fyot.

Processo de cartas de amores. L'auteur de l'*History of spanish litterature*, Ticknor, dit que ce recueil n'offre qu'une suite de lettres extravagantes, où respire tout le mauvais goût de l'époque.

Prodinus. Descriptio regni Hiberniae. 1721. Il parait qu'en effet il y a erreur sur le titre quant au nom de l'auteur. Il est appelé *Brondin* dans l'approbation (Libellum ex Fr. Antonii Brondin historia, &c.). On ne croit pas que cette *Historia* ait jamais été publiée. Dans les œuvres *(Works)* de Sir James Warre, cet Irlandais est Antoine Bruodine, et une liste de ses divers ouvrages est fournie, mais la *descriptio Hiberniae* n'y figure pas.

Pronosticatio a des mariées et femmes veufues et de quel loys se chauffe Amour, opuscule ce caractères gothiques, porté au catalogue Long, n° 355.

Propertius. Une notice sur en poète et sur ses contemporains a paru dans le *Westminster Review*, décembre 1853: un traduction a été insérée dans la *Revue britannique.* Observons que Properce est un des auteurs les plus difficiles de la latinité; son texte ne nous est parvenu que très altéré; il n'y a pas d'anciens manuscrits; tous sont de date récente.

Propes fabuleux moralisez. Lyon, 1556. Voir une note dans le *Bulletin du bibliophile*, juillet 1834. La seconde partie de cet ouvrage est intitulée: *Instruction très bonne et très utile faite par quatrains.* En voici au exemple:

Quatre choses sont très malicieuses en ce monde; l'aspic, le crapaud, le scorpion, la femme.

Prosa cleri Parisiensis. 1589. Cette satire violente dirigée contre des Ligueurs est une ironie que des bibliographes étourdis ont prise au pied de la lettre; le *Dictionnaire* de Cailleau la cite comme un monument du plus odieux fanatisme; Fournier copie Cailleau; Psaume renchérit sur eux. C'est à faire pitié. Mr. Duputel a inséré un notice sur cette *Prosa* dans le *Précis des travaux de l'Académie de Rouen*, 1828, p. 191. C'est par dérision, par antiphrase, comme le remarque fort bien Mr. Leber (*Etat réel de la presse*, p. 60) que cette pièce a été mise sur le compte du curé Pighenot et du libraire Nivelle, l'un et l'autre ligueurs exaltés.

Provanchères. Histoire de l'inappétence d'un enfant, 1616. Voir dans le *Bulletin du bibliophile*, 1843, p. 70.

une notice de Mr. A. Dinaux sur cet ouvrage. Le catalogue Libri, 1847, nº 2532, indique un ouvrage du même genre: *Disputa sopra quella fanciulla della Magna, laquale visse due anni o piu senza mangiare e senza bere.*

Prynne, Records. On trouve des détails sur cet ouvrage dans Dibdin, *Library companion*, p. 278. L'exemplaire Willett payé 152 livres sterling fut acheté par Sykes qui avait autorisé Dibdin à le pousser pour son compte jusqu'à 200 guinées. L'exemplaire du duc de Grafton est entré dans la Bibliotheca Grenvilliana. Dibdin revient sur cet ouvrage dans son *Bibliographical Decameron*, tom. III. p. 400; voir aussi Clarke, *Repertorium bibliographicum*, p. 254.

Psalterium. 1516. Le passage relatif à Christophe Colomb est reproduit dans Belve, *Anecdotes of literature*, tom. III. p. 70—76. Un très bel exemplaire sur velin est dans la *Bibliotheca Grenvilliana.*

Psalterium hebraicum. 237 (1477) Cette edition contient des attaques contre le christianisme qui ont été retranchées dans les éditions suivantes, excepté dans cette de Naples.

Psaumes traduits par Mr. Mallet de Chilly. Orléans, 1852. in 18. Ce volume qui n'a point été mis dans le commerce, n'a été tiré qu'à 50 exemplaires dont 10 sur papier jaune et 10 sur papier rose.

Psalterium ex mandato Henrici Septimi, Londini, 1504. in 12. On ne connait que deux exemplaires de ce volume. Ils sont dans les collections Grenville (au Musée britannique) et douce (à la Bodleyenne, à Oxford.) Voir Dibdin, *Typographical Antiquities*, tom. III. p. 7.

Psalterium latinum 1457. Un exemplaire qui a appartenu au comte de Weissenburg a passé dans la collection Grenville; celui qui a fait partir de la riche bibliothèque formée par George III, en a été distrait lorsque George IV. l'offrit au Musée britannique, et il est resté à Windsor. Falkenstein à donné un fac-simile des caractères de ce volume célèbre, *Geschichte der Buchdruckerkunst*, 1840, pag. 123). Il s'en rencontre un autre dans les *Origines de l'imprimerie* par Mr. Auguste Bernard, planche VII.

Psalterium romanum, 1593. L'exemplaire de Mr. Renouard adjugé à Londres au prix de 18 livres sterling. 10 shillings, n'avait couté que 60 centimes à cet amateur qui l'avait découvert à un étalage.

Psellus, de operatione daemonum. L'édition de 1688 ne fait que reproduire celle de 1615, avec de nombreuses fautes d'impression. Consulter au sujet de cet auteur le *Dictionnaire des sciences philosophiques*, tom. V. p. 270.

Ptolemée. Les éditions de la *Geographie* faites en Allemagne, à Ulm, à Strasbourg ont pris pour modèles, les cartes

qui se trouvaient dans les manuscrits latins et qui sont assez grossières. Dans les éditions de Rome on a copié les cartes plus délicatement dessinées que présentent les manuscrits grecs. Quant à la traduction de l'abbé Halma, il faut reconnaître que c'est l'œuvre d'un écrivain qui avait consulté ses goûts plus que ses forces. Hulma savait plus de mathématiques que de grec. Le style entortillé et obscur, les phrases d'une longueur démésurée. L'introduction de l'*Almageste* est un modèle d'obscurité. Les versions latines, dans tous les endroits difficiles, ne sont presque jamais plus claires que le texte et quelquefois le sont beaucoup moins. Halma reste souvent à côté de son auteur; par fois même il se méprend tout-à-fait. Sa préface de xli pages contient quelques généralités peu instructives et peu exactes sur l'histoire de la géographie. Elles sont suivies d'une notice plus satisfaisante ses les éditions et les manuscrits de Ptolemée. Quoique Halma cite plusieurs manuscrits qu'il dit avoir consultés, il en rapporte aucune variante et l'on ne s'aperçoit pas qu'il ait amélioré le texte. Ce texte lui-même est fort incorrectement imprimé; la ponctuation est presque partout vicieuse. — Telle est l'appréciation de Mr. Letronne dans le *Journal des Savants* (septembre et octobre 1823).

Dans l'édition d'Amsterdam, 1618, les versions latines furent collationnées par l'éditeur, et il en est résulté une traduction plus exacte, mais le texte grec n'ayant point été revu sur les manuscrits, a reçu fort peu d'améliorations.

Quant à la *Cosmographie*, Rome, 1478, on trouve des détails à son égard dans l'ouvrage de Mr. A. Bernard, *Origines de l'imprimerie*, tom. II. p. 159. — Un mémoire de Camus est insèrè dans les *Mémoires de l'Institut* (tom. V.) au sujet des anciennes éditions de Ptolomée et des cartes qu'elles renferment.

Pulci. La reina doriente. 1485. Voir au sujet de ce poème bizarre une longue note dans le catalogue Libri, 1847. n°. 1105.

Puckle. The club. On sait très peu de chose au sujét de la vie de Puckle. Voici le sujet de son ouvrage. Un jeune homme, revenant d'un club où il à passé la soirée, expose à son père les caractères des individus qu'il y a vus, caractères qui sont ceux du joueur, du charlatan, de l'avare, de l'usurier etc. Le père y joint des reflexions morales. Il parait que Puckle aimait peu les femmes; il n'en mentionne aucune, si ce n'est Xantippe. Voir d'ailleurs le *Gentleman's Magazine*, mars 1822. pag. 204—207).

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Anzeige.

Bibliothèque de l'école des Chartes. 24ᵉ année. 5ᵉ série; tome 4ᵉ. 2ᵉ livraison. Nov.-Déc. 1862. Paris. Herold. 1862.

Die zweite Lieferung der Zeitschrift wird mit einer „Notice d'un Manuscrit grec du XIIIₑ. siècle, conservé à la bibliothèque impériale et renfermant le nouveau Testament" von Herrn Berger de Xivrey eröffnet. Der Aufsatz ist von einigem paläographischen und historischen Interesse. Das in Rede stehende Manuscript rührt aus dem Coislin'schen Fonds (No. 200) her, und bildet einen Pergamentband von 300 Blättern in kl. 4⁰. Montfaucon hat ihn, ziemlich ungenau, in seiner Bibl. Coisliniana beschrieben. Die Schrift des Cod. ist klein und regelmässig, die über den Seiten fortlaufenden Titel und die Initialen sind in Gold. Ausser den genannten Arabesken zu Anfang der Evangelien finden sich zehn Darstellungen der Schriftsteller des N. T. auf Goldgrund. Auf dem rectum des zweiten Blattes finden sich mehrere Bemerkungen in lateinischer Sprache, die Montfaucon nicht vollständig entziffert hat. Herr de Xivrey theilt sie uns folgendermassen mit:

> „Michael in Christo Deo fidelis imperator et moderator Romeorum, Ducas, Comninus, Palaeologus et novus Constantinus, semper Augustus serenissimo Ludowico, illustrissimo regi Francorum salutem optatam et dil(ectionis) augmentum. hic rex Francie recepit de dicto imperatore nuncios pro unienda ecclesia Grecorum schismatica cum Romana, anno Domini 1269. Ita quod in estate illius anni fuerunt ad dominum regem; et in hieme sequente venit alius nuncius ab eodem Michaele ad eundem regem."

Auf einem der dem Manuscript vorangehenden Deckblättern liest man ferner:

> „Elchani (Montfaucon falsch Elcham) Alahu imperator Tartarorum, cuius filius Elchani Apagan qui duxit filiam Michailis, baptizatus est et multi alii.

Diese Notizen bestätigen die freilich spärlichen Nachrichten, welche Tillemont über die Gesandtschaft des griechischen Kaisers an Ludwig d. H. behufs der Kirchenvereinigung gesammelt hat. Der nämliche Tillemont spricht auch von der ehelichen Verbindung einer Tochter des Paläologen mit dem Sohne des Tatarenkhans. Im Leben des h. Ludwig IX. wird berichtet, der Khan Hulacou (Sohn des Touli, eines Sohnes von Genghiz-khan auch offenbar dieselbe Person mit Elchani-Alahu), von einer christlichen Mutter stammend, habe eine christliche Gemahlin gehabt, was ihn aber nicht hinderte,

Marie, die natürliche Tochter Michaels des Paläologen zur Ehe zu begehren. Der Kaiser schickte sie ihm, und da Hulakou (1267.) vor der Ankunft seiner Braut starb, heirathete dieselbe seinen Sohn und Thronfolger Abaka oder Abaga. Die Nachrichten von der Bekehrung dieses Abaga zum Christenthum wären also durch unser Manuscript wiederum bestätigt.

Auf dem versum des zweiten Blattes steht, vielleicht von der Hand des Kaisers selbst, in grossen Zügen geschrieben: *Μιχαὴλ ἐν Χριστῷ τῷ θεῷ πιστὸς βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ τῶν Ῥωμαίων, Δούκας, Ἄγγελος, Κομνηνὸς, ὁ Παλαιολόγος* ✝.

Nach den Nachforschungen des Herrn Verf. des Artikels war der Codex ehemals im Besitz des Kanzlers Seguier, der ihn seinem Neffen Coislin schenkte, selbst ihn aber von den Jesuiten zu Caen erhalten hatte. Es werden hier mehrere bezeichnende Züge über den Bibliophilen Seguier mitgetheilt. Wie die Jesuiten zu der Handschrift gekommen, ist unbekannt. Als Ludwig der H. starb, schenkte er testamentarisch seine Bibliothek mehreren Conventen der Dominicaner und Minoriten. Ohne Zweifel kam unsere Handschrift in den Besitz eines Dominicanerklosters und wurde von dessen Bewohnern benutzt, wie die Marginalnoten, in lateinischer Sprache und noch aus dem Zeitalter Ludwigs IX. herrührend, bezeugen.

Herr de Xivrey beschreibt nun den Codex; derselbe zeichnet sich dadurch aus, dass der erste Copist eine Anzahl Lücken gelassen hat, welche eine zweite Hand mit einer verschiedenen (an zwei Stellen cursiven) aber doch analogen Schrift aus der nämlichen Zeit ausfüllte. Am plausibelsten scheint es uns, die Lücken daher zu erklären, dass die Abschrift zunächst von einem besonders alten und geschätzten Manuscripte genommen wurde, in welchem die betreffenden Stellen verderbt waren, welche nun eine zweite Hand aus einem andern Codex ergänzte. Möglich aber immerhin, dass der Umstand auch den dormitantes librarii zuzuschreiben ist [1].

---

1) Wir können uns angesichts mancher Verkehrtheiten nicht enthalten, hier zu wiederholen, was unser gelehrter Freund Dr. Nolte vor einigen Jahren in der Tüb. theolog. Quartalschrift (1856, S. 112) sagte: „Wer viel und lange mit der Untersuchung von Handschriften aus allen Zeiten und Ländern sich beschäftigt hat, weiss, dass die Librarii meistens höchst unwissende Menschen waren, die oft genug nicht verstanden, was sie schrieben, die oft nach ihrem Captus und auf ihre Faust hin — verschlimmbesserten. Wenn es den Librariis vergönnt wäre, aus dem Jenseits wieder auf die Erde zurückzukehren und unter uns zu leben und zu sehen wie genau alle ihre Stupiditäten in der „varietas lectionum" notirt würden, wahrlich, sie würden an sich selber irre werden. Die Einen unter ihnen würden sich, wie man zu sagen pflegt, vom Kopf bis zu den Füssen besehen, und sich für höchst gelehrte Leute halten, welche sich die traurige Mühe geben müssten, nicht aus der Rolle zu fallen. In den Besonnenern unter ihnen dagegen würden Zweifel an der Gelehrsamkeit derer entstehen, welche die von ihnen gefertigten Handschriften vergleichen, und sie würden denken, dass ihre Collatoren nicht viel mit

Die Randbemerkungen angehend, so rühren sie offenbar von Solchen her, welche in Frankreich das Manuscript benutzten. Die ersten Blätter der Evangelien bieten, stets von der nämlichen Hand, Transcriptionen griechischer Wörter in lateinischen Lettern dar. Wahrscheinlich wollte sich der Mann im Lesen des Griechischen üben. Uebrigens sind die Vocale iotacistisch transcribirt, und das u vertritt noch die Stelle des ον, woraus also hervorgeht, dass die Franzosen im 13. Jahrh. das lateinische u noch nicht wie das französische u uder o (Dominus, Deum) aussprachen. Das Weitere enthalten die Marginalien, Erklärungen, Uebersetzungen und Vergleichungen mit der Uebersetzung der Vulgata. Diese Glossen, von denen mehrere hier angeführt werden, wenn auch heute ohne allen wissenschaftlichen Werth, liefern doch ein beredtes Zeugniss für das Interesse, welches man in den damaligen Dominicanerschulen der Bibel und deren Studium schenkte, auch für die Bemühungen die hh. Schriften im Urtexte zu lesen und zu verstehen [1]).

---

der Feder beschäftigt gewesen seien, oder dass der gesunde Menschenverstand bei aller Gelehrtheit in denselben von seinem richtigen Takt Manches eingebüsst habe. Solche Pedanterie nennen wir, um uns eines ihm so naturwüchsigen, zwar derben, aber wahren Ausdruckes Reiske's zu bedienen, „stercora librariorum adorare".

1) Es sei hier auch darauf aufmerksam gemacht, dass ein schöner Zweig der Litterärgeschichte bisher fast ganz übersehen und vernachlässigt worden ist, wir meinen nämlich die Bemühungen und Studien der Dominicaner, insbesondere der spanischen im 14., 15. u. 16. Jahrh. zur Hebung der biblischen und orientalischen Wissenschaften. Die Wenigsten wissen hiervon überhaupt etwas, und unsere Litterarhistoriker verstehen in der Regel von solchen Dingen nichts.

Zum andern wollen wir die Bemerkung nicht unterdrücken, dass man aus den Marginalien mancher älteren Handschriften schon viel gelernt hat, und noch vieles daraus zu lernen ist. Ein schönes Beispiel dessen liefert ein Codex Bodleianus zu Oxford, der die Historia evangelica des Juvencus nebst Randerklärungen im Althochdeutschen enthält und ein wahres κειμήλιον sein dürfte. Der französische Benedictiner Dom Pitra hat in seinem Spicilegium Solesmense, I. 259 sq. einen Auszug daraus gegeben, den wir der Beachtung unserer Germanisten empfehlen. Leider hat D. Pitra über den Codex fast gar nichts Befriedigendes mitgetheilt. Bisher ist derselbe behufs der Texteskritik des Juvencus nicht benutzt worden, obwohl er neben der gleichfalls noch nicht ausgebeuteten, von Reusch (in s. Ausg. des Juvencus, Einleitung) erwähnten Uncialhandschr. zu Cambridge wohl die älteste Textesgrundlage sein möchte. Die beste der bis jetzt zu Juvencus benutzten Handschriften dürfte die von Arevalus verglichene zu Rom, im Vatican aus dem Fonds der Königin Christine von Schweden herrührende sein; aus demselben Jahrhundert (IX.) und vielleicht von gleichem Werthe ist der Juvencus der Stadtbibliothek zu Trier, den vor uns Niemand verglichen hat. Der Codex Parisinus 8321 ist aus dem XI. Jahrh. und nichtsnutz. Dom Pitra hat a. a. O. verschiedene Gedichte des Juvencus zum erstenmale herausgegeben, aber diejenigen, wie es scheint, nicht gekannt, wlcehe der Cod. 544 der kaiserl. Bibliothek zu Paris von fol. 145 v. an enthält. Wir gedenken später anderwärts auf diese, dem elften Jahr-

Der zweite Aufsatz unseres Heftes enthält „Additions aux Renseignements recueillis sur l'avocat du Brueil", dieselbe schliessen sich an Bordier's Buch über Du Brueil, einen der berühmtesten Rechtsgelehrten zu Paris zu Anfang des 14. Jahrh. und Verfasser des „Style du Parlement de Paris" an und bilden einen nicht unerheblichen Beitrag zur Rechts- und Sittengeschichte damaliger Zeiten, zugleich auch zur Geschichte der Staatsverfassung und der Bestrebungen des Bürgerthums. Die Arbeit ist von H. Lot gezeichnet.

Der vorhergehende Band der Zeitschrift brachte einen Aufsatz von Herrn de Mas-Latrie über den Thron Friedrichs II. (V[e] série, t. III 248). Zu dieser Arbeit liefert Herr Huillard-Bréholles in diesem Hefte einen Nachtrag in Form eines Briefes an die Redaction. Im J. 1248 war das kostbare von Gold gefertigte und mit vielen Edelsteinen verzierte Falcistorium des Kaisers Friedrich II. den siegreichen Parmesanen zur Beute geworden und später, am 2. December 1253, von Joseph von Brindes im Namen König Konrads um den Preis von 2208 Unzen Goldes aus den Händen des Florentiners Maniavaca und seines Genossen zurückgenommen worden. Gleichwohl kam der König nicht wieder in Besitz seines Thrones. Derselbe blieb zu Genua bei Luca Grimaldi, einem der Zeugen der Abschliessung des Kaufactes zwischen Brindes und Maniavaca, und wahrscheinlich hatte das Genueser Gouvernement Innocenz IV. zu Liebe Embargo auf die Waare gelegt. Erst im J. 1257 schloss Manfred für den jungen Konradin einen Vertrag mit Genua, in welchem in einer Clausel die Wiedererstattung des Königstuhles ausbedungen ward. Der Vertrag zwischen Manfred und den Genuesern vom Juni 1261, in welchem der vom J. 1257 bestätigt wurde, sagt nichts von dem Throne; es unterliegt also keinem Zweifel, dass Manfred denselben unterdessen erhalten. Das Nämliche ergiebt sich aus dem Umstande, dass der Thron sich unter den Schätzen befand, die Karl von Anjou in der Schlacht bei Benevent erbeutete (1266). Karl v. Anjou „voulant que son père goûtât de premier de sa chasse" schenkte ihn allsogleich Clemens IV. nebst einem Paar herrlicher Kandelaber. Saba Malaspina (III, c. 14. p. 831) bemerkt hier, Friedrich's Thron sei in Gold gegossen gewesen [1]). Nach der Berechnung des Verf. hätte sich der Werth des Falcistoriums auf beiläufig 697000 Franken belaufen.

Herr Bréholles wirft die Frage auf, ob der Thron Fried-

---

hunderte entstammende und zahlreiche carmina et epigrammata Juvenci enthaltende Handschrift sowie auf diesen ältesten und viel zu wenig bekannten Dichter der abendländischen Christenheit zurückzukommen.

1) Es erinnert dies an die kostbaren goldenen Throne, welche der h. Eligius für Clotar II. anfertigte.

richs trotz der häufigen Geldnoth, in welcher sich die Päpste jener Zeit befanden, doch in dem päpstlichen Schatz verblieben sei, und ist geneigt, sie zu bejahen. In dem Inventar des Schatzes des apostolischen Stuhles, welches Bonifacius VIII. aufstellen liess (im J. 1295) und von welchem die kaiserl. Bibliothek zu Paris unter No. 5180 des fonds latin eine Abschrift besitzt, werden zwei goldene Falcistoria ausführlich beschrieben. Die Beschreibung des zweiten und zwar minder kostbaren Stuhles stimmt ziemlich genau mit den Nachrichten über Friedrichs Thron zusammen. Derselbe war nach den Genueser Documenten pretiosis lapidibus, perlis et margaritis ornatus, nach Malespina margaritis coruscantibus *undique* circumseptus, und ähnlich heisst es im Inventar von dem zweiten Throne: et perlae in custoncellis per *totum* falcistorium. Zum Schlusse theilt der Verf. die betreffende Stelle aus der Handschrift der k. Bibliothek im Auszuge mit.

An 4. Stelle giebt uns das Heft eine Studie des Herrn Desjardins, Archivisten des Dep. de l'Oise über die Bischöfe von Rodez im 9., 10. und 11. Jahrh.; es werden in dieser verdienstvollen Arbeit der Katalog der Bischöfe von Rodez, wie ihn die Gallia christiana giebt, aus handschriftlichen Quellen vervollständigt, und zehn ungedruckte Diplome, meist aus dem Archive des Aveyron-Dep. als pièces justificatives abgedruckt.

Unter der Rubrik „Bibliographie" erhalten wir Referate über nächstehende Novitäten:

1. Recherches historiques sur le collége des Quatre-Nations, d'après des documents inédits, par A. Francklin, de la Bibliothèque Mazarine. Paris. Aubry, 1862. 12°.
2. Cartulaire de Cormery, précédé de l'histoire de l'abbaye et de la ville de Cormery, d'après les chartes, par M. l'abbé J. J. Bourassé, publié par la Société archéologique de Touraine. Tours, 1861. 8°.
3. Ephémérides historiques de la Rochelle, etc. par M. Jourdan. La Rochelle 1861. 8°.

Endlich Anzeigen neu erscheinender Werke (Septemb.— Oct. 1862).

Trier. Dr. *Fr. X. Kraus.*

Anzeige.

Catalogue de livres anciens et rares en vente aux prix marqués chez T. O. Weigel, libraire. Troisième Partie. Belles-Lettres: Langues et Littérature moderne de l'Europe et de l'Orient. Poètes. Romanciers. Orateurs. Polygraphes. Poètes latins modernes. Philosophie de la langue. Facéties. Leipzig (auch mit dem Umschlags-Titel: Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Dritte Abtheilung u. s. w.). S. —424. Gr. 8°.

Diese dritte Abtheilung enthält aus den auf dem Titel genannten Fächern unter den Nummern 7149—9246, alphabetisch geordnet, werthvolle und im antiquarischen Buchhandel nur selten vorkommende Werke in bedeutender Anzahl, aber zugleich in sorgfältiger Auswahl. Nur einige wenige mögen hier hervorgehoben werden, jedoch in kurzer Angabe und grösstentheils mit Weglassung der belehrenden Anmerkungen, an welchen der Katalog reich ist: Il primo libro de Reali di M. Christoforo Fiorentino detto Altissimo Vineg., Nic. de Sabio, 1534, 4°., Nr. 7243—7267. Ausgaben und Uebersetzungen von Ariosto's Orlando furioso, darunter die spanische Uebersetzung des ersten und zweiten Theiles, mit Holzschnitten, Anvers, 1558 und 1557, 4°. Pickering's Ausgabe von Bacon's Werken, herausgeg. von Basil. Montague, London, 1825—1834, 16 Bände mit Kupfern, gr. 8°. Gli Asolani di Piet. Bembo, Venetia, Aldus, 1505, 8°., erste seltene Ausgabe; Exemplar mit der Dedication an Lucretia Borgia und zahlreichen Verbesserungen auf der ersten Seite von Bembo's Hand. Die beiden, etwa 1480 erschienenen undatirten Ausgaben des Directorium humanae vitae, die sich nur durch die Seitenüberschriften: Capitulum II., III. u. s. w., und Capitulum primum, secundum, u. s. w. von einander unterscheiden. Bluteau's portug.-lat. Wörterbuch und Prosas portuguezas. No. 7400—7444 Ausgaben und Uebersetzungen von Boccaccio's Schriften. Das einzige von Joh. Keller in Augsburg, 1478, gedruckte Werk, die erste Ausgabe des Vocabularius rerum (von W. Brack). Cancionero general. Anvers, M. Nucio, 1557, 8°. Caxton-Society-Publications. Celtic-Society-Publications. Greg. Cnapii Thesaurus Polonolatinograecus. Cracoviae 1643, F., 1652, 4°., 1632, 4°. 122 spanische dramatische Werke in 11 Bänden, 4°. Dodsley's Collection of old plays. London, 1825—1827, 12 Bände, 8°., Von Dil Eulenspiegel. (Strasburg, Grieninger, c. 1519), mit Holzschnn. 4°., von keinem Bibliographen citirt. Von Vlenspiegel u. s. w. Erfurdt, M. Sachssen, 1533, mit Holzschnn., 4°.

Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustafa ben Abdallah Katib Jelebi dicto et nomine Haji-Khalfa, ed. G. Flügel, London 1835—1859, 7 Bände, 4°., v. Hammer-Purgstall's Exemplar, mit zahlreichen Bleistiftnotizen desselben. Lumsden's Grammar of the persian language. Calcutta, 1810, 2 Bände, F. Molesworth's Dictionary English and Maráthi. Bombay 1847, 4°. Linguarum totius orbis vocabularia comparativa, von Pallas auf Veranlassung der Kaiserin Katharina II., zu St. Petersburg 1786—1789 herausgegeben; Sectio prima, linguas Europae et Asiae complexa, 2 tomi, 4°., mit der Vorrede des Herausgebers. Drei Ausgaben des Buches Schimpf und Ernst, 1535, 1542, 1544, F. No. 8572—8626. Petrarca's Schriften. Die zweite Ausgabe des Thewerdanckh, Augsburg 1519, F. J. F. M. Raynouard's Choix des poésies originales des troubadours. Paris, F. Didot, 1816—1821, 8°., 6 Bände. Desselben Lexique roman. Paris 1838—1844, gr. 8°., 6 Bände. Nr. 8832—8861 Sagas. Die zweite Ausgabe von Shakespeare's Comedies, histories and tragedies. Published according to the true original copies. London, Thom. Cotes, 1632, F. Shakespeare Society's Publications. No. 9054—9089. Tasso's Schriften. Est. de Terreros y Pando: Diccionario castellano. Madrid, Ibarra, 1786, F., 4 Bände. Vierte Ausgabe des Vocabulario degli Academici della Crusca. Firenze 1729—1738, 6 Bände, F. Zwei Ausgaben der Transslatzion oder tütschungen von Nic. von Wyle, Strassburg, Joh. Bryse, 1519, und Augsburg, Stayner, 1536, F.

Die vierte Abtheilung des Katalogs, welche das Alterthum und die schönen Künste betreffende Werke umfassen wird, befindet sich unter der Presse.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

112. Merckliche Beſchreibung, ſampt eygenlicher Abbildung eynes frembden vnbekanten Volcks, eyner Neu-erfundenen Landſchafft oder Inſul, neulicher zeit vom Herren Martin Frobiſer, durch vngewohnliche vnd nie vnterstandene Schiffart auſs Engelland gegen Vernal-Occident, zu troſt vnd ergötzung der gantzen Chriſtenheyt erkündigt. — Getruckt zu Straſsburg, Anno 1578.

(Jobinscher Druck). Folioblatt mit trefflichem Holzsch. (Eskimo's: Mann und Frau, ein zweiter in einem Kanoë rudernd). Stil ganz Fischartisch.

113. Warhaftige vnd ſchröckliche bildnuſs vnd geſtalt zwoer neuer leydigen vngewonlichen Miſsgeburt diſes gegenwärtige Jar auſskom̃en. Sampt der beſchreibung des Erbärmlichen Waſſerguſſes, jüngſt zu Horb im Land Wirtenberg, den 15. Tag Maij, diſes LXXVIII. Jars vorgangen. — Getruckt zu Straſsburg, Anno M. D. LXXVIII.

Folioblatt mit Holzsch. (Ein Kind mit Hörnern, ein anderes mit 7 Köpfen, 7 Händen und Pferdefüssen). Beide in Piemont geboren.

114. Contrafait des Durchleuchtigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johan Caſimirs, Pfaltzgraue bei Rein: Hertzogs inn Bairn, etc. — Mit Kai: Mai: Freiheyt. Getruckt zu Straſsburg bei Bernhard Jobin. 1578.

Folioblatt mit Holzsch. (Brustbild in Foliogrösse). Ein Psalmvers, sonst kein Text.

115. Warhafftige Contrafactur einer erſchrecklichen Wundergeburt eines Knebleins, welches recht am newen Jarstage dieſes jetztlauffenden 1578. Jars von einer alten Frawen in Eusrigo Terra, del nova, rese iſt geboren worden. — Erſtlich durch Johan Sadeler excusum zu Campen, vnd jtzt newlich aus Niderlendiſcher ſprach ins Deudſche gebracht.

o. O. u. J. (1518). Folioblatt mit Holzsch. (Kind mit 7 Händen, 7 Köpfen und Pferdefüssen, ganze Figur). Der Ort heisst Evorigo bei Novara.

116. Warhaffte Contrafactur der laidigen Schlacht, welche der nächſt geweſen König von Portugal, den vierdten Auguſti, diſes 1578. Jars, in Barbaria wider die Moren vnd Turcken verloren hat. — Getruckt zu Augſpurg, durch Philipp Vlhart. Bey Hans Rogel Formſchneider zufinden.

Zwei Folioblätter mit je 1 Holzsch. (Die Schlacht mit genauen Angaben über die Stellung der Heere).

117. Kurtze vnd warhafftige Hiſtoria, deſs was ſich am verſchinen Pfingſtmontag, den 19. des Monats May, diſes 78. Jars, zu Ofen in Vngern zugetragen, mit einer Chriſtlichen erin̄erung. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuſsler.

o. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Auffliegen eines Pulverthums).

118. In diſem 1578. Jahre, Montages nach Quaſi modo geniti, welcher war der 7. tag Aprilis, iſt auff einem Dorffe Redersdorff genant, bey Vltzen in Lüneburger Lande gelegen, des Morgens vmb 6. vhr, von eines, Heinrich Helmeke geheiſſen, Schaffe, ein Lamm jung worden, welchs vberall gar

ſchwartz vnd rauch geweſen, hat gehabt acht Füſſe, vier Ohren, zwey Augen, vnd ein Maul wie ein Affe, der geſtalt, gröſſe, vnd lenge wie hiebey Gemahlet ſtehet. — Bey Friderich Orttenberck.

o. O. u. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Das Lamm aufrecht in Foliogrösse).

119. Abbildung vnd gleichförmige geſtalt deſs Vnkrawts der Diſteln, ſo durch Gottes ſonderliche ſchickung vbernatürlich, wie die dicken vnd hohen Kröſs geſtaltet, gewachſen, Wie dann in keinem Krewterbuch gefunden wird, daſs dergleichen gewechſs an Diſteln jemals geſehen worden. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuſsler.

o. J. (1579). Folioblatt mit Holzsch.

120. Contrafactur vnd anzeigung der jetzigen groſſen Türckiſchen Niderlag, dergleichen im 181. Jaren, zu Land, nicht ergangen, geſchehen von dem gewaltigen König in Perſia, vnd Georgianern, wie auſs folgender Figur zuſehen, allda vil tauſent Türcken zu Land erſchlagen vnd gefangen, etlich tauſent aber, ſampt fünffhundert Cameln, in der flucht ertruncken. — Zu Nürnberg bey Hanſs Macken Brieffmaler, wonhafft in des Ayrers Hofe. M. D. LXXIX.

Grossfolioblatt mit Holzsch. (Wilde Schlacht, Uebergang der Türken über den Fluſs).

121. Ein newe Wundergeburt von einer gemeinen Bäwerin, Dominici von Bastiam, genandt der Gobbi, auſs dem Dorff Balduina, Wonhafftig auff ain Teutſche Mailwegs nahet bey der Statt Ferrar in Italien, am ort Alponte di Lagoscuro, Ehefraw, Welche ſie ſieben Monatlang getragen, in noch lauffendem Jahr 1579. die volgende Nacht deſs 24. tags Julij auff die Welt gebracht. Dieſe geburt hat einen vngeſchaffenen Leib, mit vier Schenckeln, vier Armen, vnd beneben den andern Händen, aine von zween Daumen, hat zwo Zungen im Mund, aine gröſſer vnd braiter dann die andere, vnd auff dem Kopff an ſtatt deſs Haars, ein ſtück Flaiſch abher hangend biſs auff die Schultter, gleich dieſe Figur anzeigt.

o. O. u. J. (1579). Hochquartblatt mit Holzsch.

122. Warhaffte Contrafactur, derer jünſt erſchienen groſſen Wunderzeychen, dreyer Sonnen, vier Regenbogen, vnd darinn zweyer Liechter klarheyten, auch groſſen weiſſen Creutzes am Himmel, an vilen orten geſehen worden, als folgende Figur klärlich auſsweiſet. — Zu Nürnberg, bey Hans Mack Brieffmaler, wonhafft ins Ayrers Hof.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Die 3 Sonnen u. s. w., unten die Stadt Altorf).

123. Warhafftige Contrafactur, der Erſchröcklichen Mortthat, welchermaſſen Mehemet Baſſa deſs Turckiſchen Keyſers Oberſter gehäimer Baſſa den XV. Octobris des abgeloffnen

M. D. LXXIX. Jars zu Conſtantinopel von einem Türcken vnuerſehens erſtochen vnd entleybt iſt, Anno M. D. LXXX. — Zu Nürnberg, bey Georg Mack Illuminiſten bey dem Sonnebad.

Folioblatt mit Holzsch. (Ermordung des Pascha's, Schleifung und Zerſtückelung des Mörders).

124. Warhafftige vnd erſchröckliche geſchicht, dreyer Maineidiger Perſonen, vber welliche der liebe Gott, ſeinen billichen zorn vnd ſtraff, augenſcheinlich ergehen laſſen, Allen Gotteslefterern, vnd falſchen Eydſchwerern, zum Exempel fürgeſtellt, als diſe Figuren vnd folgender Bericht gründtlich auſsweiſen. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuſsler. M. D. LXXX.

Folioblatt mit 3 kleinen Holzsch. (Eidleistung, zum Schwur erhobene Hand, wovon die 3 aufrechten Finger schwarz, ein ganz schwarzer Arm). Ort der Geschichte Lausanne.

125. Wunderzeichen vnd ſeltzame geſchicht, ſo am Himel den dienſtag nach Maria Himmelfahrt, in der Kron Böhaimb, zu Alten Knin, vier Meil von Prag gelegen, In diſem 1580. Jar, von vilen glaubwirdigen Perſonen iſt geſehen worden. — Gedruckt zu Prag, inn der Alten Statt, bey Buryam Walda.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Links an der Sonne zwei Geharnischte, rechts ein gleicher).

126. Seltzame vnd zuuor vnerhörte Wunderzaichen, welche der Allmechtige vnd wunderthetige Gott, zu diſer vnſerer letzten zeyt, an etlichen orten Teutſcher Nation, für die Augen geſtelt. — Getruckt zu Augſpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnser Frawen Thor.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Bäume mit Birnen, oben mit neuen Blüthen).

127. Ware Contrafactur, des jüngſten Zorn vnd Wunderzeichens, im Jenner diſs 1581. Jares erſchienen, vnd zuletzt ehe ſolchs wider vergangen, ſich gentzlich in diſer geſtalt, zu Nürnberg vnd andern vilen orten ſehen laſſen. — Zu Nürnberg, bey Leonhardt Blümel Brieffmaler, beym Newen Thor, hinder dem gulden Stern.

o. J. (1581). Folioblatt mit Holzsch. (Weisses Kreuz am Mond).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1863.**

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Ulm.

Der zehnte Abschnitt meiner „Annalen der Poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert“ (Freiburg, Herder 1862—1863.) verzeichnet 101 Prosa-Gespräche des 16. Jahrhunderts, welche in K. Gödeke's „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung“ (Hannover 1857—1858, Dresden 1862.) nicht anzutreffen sind. Um nun den Umfang meines zweiten Bandes nicht allzuweit auszudehnen, ziehe ich es vor die Fortsetzung als selbstständiges Ganze hier zu geben. Sie wird nicht blos litterarisch, sondern auch historisch einigen Werth haben.

1. Wagner, Barth., Chriftliche Catholifche Aufslegung des Pater noster, oder Rofenkrantz, in Gefprächsweifs zweyer Gottesfürchtigen Perfonen. Conftantz, Nic. Kalt 1600. 4.

2. Dialogus. Ein Chriftlich, freundlich, nicht weniger luftig als nutzliches Gefpräch, von der jetzigen Zeit, in etlichen Ländern fürgenommener, vnd vilen hochbeschwerlicher Religions Reformation. I. Zwifchen dreyen vertrawten Nachbauren, deren einer gäntzlich entfchloffen ift, vil lieber vnd ehe aufs dem Land zuziehen, als in der Papiften Kirchen zugehen, wil

geschweigen Papistisch zu werden . . Durch Johannem Decumanum Oesterreichischen Theologen, . . Mit Röm. Keys. Mayest. Gnad vnd Freyheit. Getruckt zu Ingolstadt in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayer. Anno M. DCI. 2 Bl. und 116 gez. S. 4. Dem Regensburger Dompropst Quirinus Leoninus gewidmet von And. Angermayer. Gespräche zwischen Festinantius, Cunctantius und Prudentius. — In Frauenfeld, Freiburg i. Br. und Augsburg.

3. Kurtze summarische warhaffte Relation: Von dem zu Regenspurg newlicher zeit, zwischen den Catholischen eins, vnnd der Augspurgischer Confession zugethanen Theologen andern theils, gehaltnen Colloquio . . in form eines lustigen Dialogi oder Gespräch, zwischen einem Bayrn vnd Saxen, . . Durch Joannem Decumanum, Oesterreichischen Theologen. Getruckt im Closter Brugk an der Teya, im Marggraffthumb Märhern, Anno 1602. 16 Bog. 4. — In Ulm.

Neue Ausgabe:

(Titelblatt fehlt). Am Ende: Getruckt zu Ingolstadt, in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayr. (1602). 111 gez. S. 4. — In Donaueschingen.

4. Ein kurtzweilig Gespräch Herrn Joannini von Verona, vnd Pantalonis von Bergamo, etc. Von der Römischen Kirchen Vollmacht, vnd derselben allerheyligsten Vatter, Bischoff, Besitzer vnd Hüter der Kron, Schlüsseln, Rings, Stuels vnd Grabs Petri deſs Heyligen Apostels vnd Jüngers Christi. . . Newlich auſs Italienischer Sprach verdeutscht durch Johan. Jacob. Acialium V. J. L. Gedruckt im Jahr M. DC. III. o. O. 11⅝ Bog. 8. mit Titelholzsch. — In Ulm.

5. Christiana Concordia: D. i. Christliches Gespräch von alten streitigen Religionspuncten beydes die Lehre vnd Kirchen Ceremonien belangend, welche in Streit gezogen nach Absterben D. Martin Luthers seliger. Newstatt 1604. 8.

6. (Dilbaum, Sam.,) Kurtzweilig Gespräch zwischen zweyen Landsknechten, da einer den andern zu bekehren sich vnderstehet . . Magdeburg, Joh. Franck 1605. 8.

7. Tanckius, Joach., Alchymistisch Weitzenbäumlein, d. i. ein wohlgegründetes Philosophisch Gespräch vom Stein der Weisen. Leipzig 1605. 8. — In Greifswald.

8. Zonsius, Winand, Gespräch vom rechten Verstand vnd nützlichen Gebrauch des H. Abendmals Jesu Christi. Newstatt, Nic. Schram 1605. 8.

9. Antiqua fides Cattorum. D. i. vom alten glauben der Hessen. Gespräch Erasmi Sabini mit Justino Valerio. Cassel, Wilh. Wessel 1606. 4. Verfasser: Herm. Mosemann. — In Tübingen.

10. Gespräch deſs Esels, wider Bruder Anselmē von Turmedan, Prediger Ordens . . Mumpelgardt 1606. 8. — In Berlin.

11. Heifs, Seb., Sechs vnderschiedliche Gespreeh. Von dem allerheyligiſten Sacrament deſs Leibs vnd Bluts Chriſti, vnd Opfer der H. Meſs, . . verteutſchet Durch P. Conradum Vetter bemelter Societet Prieſtern. Anno M. DC. VI. Gdetuckt zu Ingolſtatt, durch Andream Angermayr. 12 Bl. und 198 gez. S. 8. Widmung des Heiſs aus München an den Abt Bernhard des Kloſters S. Gallen, des Vetter an Georg Biſchof zu Seckaw. Geſpräche von Theodorus und Neopistus. — In Ulm.

12. Lutheriſch Ellendt, Das iſt, AVgenſcheinbare Prob, vnd beweiſs, daſs kein Lutheranerglaube, was er in der Augſpurgeriſchen Confeſsion Apologi vnnd Concordi bekennet, durch etliche nutzlich Geſpräch zweyer Lutheriſcher Burger . . Das erſte Geſpräch. Mit Röm: Käyſ: Mäye: Freyheit. Getruckt zu Ingolſtadt, in der Ederiſchen Truckerey, durch Andream Angermayer. Anno M. DC. VII. 2 Bl. und 35 gez. S. 4. Geſpräch zwiſchen Cleophas und Lucas. — In Frauenfeld und Freiburg i. Br.

13. Geſpräch von vornemen ſtreitigen Puncten der Chriſtlichen Religion, durch einen eyferigen Catholiſchen weltlichen Chriſten in Truck verfertigt. Meyntz, Joh. Albin 1607. 8.

14. Colloquium Oder Geſpräch Bapſt Pauli deſs V. vnd deſs Königs zu Hiſpanien, vnd Ertzhertzogen Ferdinandi, verfaſt auſs der heimlichen Vnterredung der Jeſuiter zu München vnd Ingolſtatt, Wie man Teutſchland vberziehen vnd bezwingen möchte, . . Gedruckt im Jahr Chriſti 160. 8. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Neue Ausgabe:

Colloquium, Oder Geſpräch, zwiſchen Paulo V. Römiſchen Bapſt, Kön. Würde in Spanien, vnd Ertzhertzogen Fernando zu Oeſterreich, etc. Darinnen allerhand Mittel vnd heimliche Vorſchläg an die Hand gegeben vnd erörtert werden, auff welche vnſer geliebtes Vatterlandt, Teutſcher Nation, zu vberziehen, vnd vnter das Joch zu bringen. Auſs den heimlichen Vnderredungen der Jeſuiten zu München vnd Ingolſtatt verfaſſet, im Jahr 1608 . . Getruckt im Jahr Chriſti, M DC XXXII. o. O. 7 gez. S. 4. — In Augsburg.

15. Ein Dialogus Oder Geſpräch, Die noch wehrende Niderländiſche Friedenstractation betreffendt, Zwiſchen Einem Holländiſchen Bawern, Hoffdienern, Burgern vnd Schiffmann, Auſs dem Niederländiſchen in hoch-Deutſche Sprach verdolmetſcht, Vorgangen im Jahr, 1608. o. O. 18 Bl. 4. (Von W. Uſſelincx). — In Ulm.

16. Ein Geſpräch Zwiſchen Der Königlichen Majeſt. in Spanien Vnd Herrn Pater Johan de Neye, Die Niderländiſche Friedenstractation betreffend, vnd traums oder geſichtsweiſe offenbaret. Auſs dem Niderländiſchen ins hochteutſch vber-

gefetzt. Getruckt im Jahr M. DC. VIII. o. O. 30 gez. S. 4. Von W. Uffelincx. — In Bern und Ulm.

17. Barfchamp, Ivo, Sterbenskunft, oder Disputatio vnd Gefpräch, zwifchen einem kranken Menfchen vnd dem Verfucher. Wittenberg, Sam. Seelfifch 1608. 4.

Neue Ausgabe: Nürnberg, Georg Leop. Fuhrmann 1613. 12.

18. Rifugdaspius, Sam., Ein Gefprech vnd Difputation von der rechten Materia lapidis philosophici cujusdam anonymi in Truck geben . . Item vom Stein der Gefundheit vnd Reichthumbs Achatii Miconii. Leipzig 1608. 8. Das letzte in Reimen.

Neue Ausgabe o. O. 1747. 8.

19. Gefpräch eines Pfarrherrn vnd Studenten von dem Streit der Geiftlichen Religions Sachen, durch P. P. Vergerium exulem Christi. Wittenberg, Paul Helwig 1608. 4.

20. Perkins, Guil., Troftreichs Gefpräch, allen erfchrockenen zweiffelhafftigen Gewiffen nützlich zu lefen. Bafel, Jac. Follet und Joh. Stör 1608. 12.

21. Crollius, Joh., Gefpräch zwifchen einem Catholifchen, Lutheraner vnd Caluiniften, von Zerfpaltung der Religion vnd zerriffener kirchen. Cölln, Gerhard Greuenbruch 1609. 8.

22. Difcours vber Kayfer Carolen des Fünfften mit dem Khönig aus Franckreich Francifco Valefio gehaltener Schlacht vor Pavien, vnd was fich fonften nach der Gefängnufs vnd erledigung Königs Francifci begeben: In zwey Bücher abgetheilt . . in Hifpanifcher Sprach aufsgangen . . durch einen fürnehmen Herren . . ins Hochteutfch überfetzt. Amberg 1609. 4. — In Greifswald. Bibl. Ebner. III. No. 5112.

Neue Ausgabe:

Dialogus oder Gefpräche, Vber Kayfer Carolen defs Fünfften, mit Francifco Valefio Königen zu Franckreich gehaltener Schlacht vor Pavia, vnd was nach deffen Lofslaffung fich begeben. In welchem Mercurius vnd Charon vnterfchiedlichen Ständen Perfonen fo refpectivè verdammet vnd felig worden, mit eingeführet . . Franckfurt bey Matthaeo Merian, Im Jahr 1643. 248 gez. S. und 1 Bl. 8. — In Zürich.

23. Freundlichs Gefpräch Zweyer Augfpurgifcher Euangelifcher Burger, die Bevrlaubung jhrer Päpftifchen Ehehalten betreffend. Geftellt Durch einen recht Euangelifchen vnd Fridliebenden Chriften. Getruckt zu Ingolftatt, durch Andream Angermayer. Anno M. DC. IX. 4 Bl. und 96 gez. S. 4. mit Titeleinf. Burgermeiftern und Rath der Stadt Augsburg zugefchrieben vom Drucker. Gefpräch zwifchen Jonas und Daniel. — In Schaffhausen (Stadtbibl.), Luzern (Kantonsbibl.), Ulm und Augsburg.

Neue Ausgabe:

Freundlichs Gefpräch Zweyer Augfpurgifcher Euangelifcher Burger, die Beurlaubung jhrer Päpftifchen Ehehalten betreffend . . Znm andern mal Getruckt zu Ingolftatt, durch Andream Angermayr. Anno M. DC. XII. 4 Bl. und 96 gez. S. 4. mit Titeleinf. Die 2. 3. 7. und drittletzte Zeile roth gedruckt. Vorwort des Druckers an den Leser dat. Ingolftatt den 4. Januarij, Anno 1612. — In Augsburg.

24. Zweyerley Gefpräch zwifchen einem Catholifchen vnd new Euangelifchen, wegen Anruffung der Heiligen vnd des Fegfewers. Paderborn, Matthaeus Pontanus 1609. 12.

25. Vier Gefpräch zwifchen einem Catholifchen vnd Euangelifchen, von Anruffung der Heyligen, Fegfewer, Ablafs vnd vom Sacrament des Altars. Cölln, Bernh. Walter 1609. 12.

26. Perkins, Guil., Büchlein, darin ein ernftliches Gefpräch zwifchen einem Chriften vnd dem Satan. II. Der Streit vnd Kampff des Fleifches vnd Geiftes, verteutfcht durch M. Joh. Huld. Textorem. Hanaw 1609. 12.

27. Tornarius, Joh., Absentissimus Cattus, Heffifcher Vnglaub vom Nachtmal des Herren, in ein Gefpräch zufammen gefaft. Gofslar, Joh. Vogt 1609. 8.

28. Dialogus, dafs alles an Chrifto gelegen. Leipzig, Barth. Voigt (c. 1610). 8.

29. Ein Gefpräch vber den Aerzten, fo von der Seuch der Peftilentz gefchrieben haben, vnd vber jhren Artzneyen. Leipzig, Barth. Voigt (c. 1610). 4.

30. Ein ernftlich Privatgefpräch zweyer Euangelifchen, von Handhabung Augfpurgifcher Confeffion. Ingolftatt (c. 1610). 8.

31. Divination oder Errahtung. Betreffend die vnderred, fo zwifchen dem König in Spanien, vnd dem Münch Johann Nay, wegen Friedenshandlung in Niderland, in feinem langen abwefen möchte gefchehen fein, etc. Aufs dem Niderländifchen vberfetzt. Erftlich getruckt zu Ambfterdam, 1610. o. O. 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. Unterzeichnet: Yemant. Adams. (d. i. W. Uffelincx). — In Ulm.

32. Wunder Geburt Defs Alten Hell Gotts Lucifers. Wie derfelbe vor Jaren zu Rom vnverfehens Schwanger worden, vnd mit groffer vnfeglicher Pein, Qual vnd Schmertzen, den erften Jefuwiter in diefe Welt geboren habe. Inn ein fehr artig, kurtzweilig vnd anmüthiges Gefprech verfaffet, vnd den Herrn Jefuwitern zu Ehrn in Truck verfertiget . . Gedruckt in diefem Jahr. o. O. u. J. (1610). 14 Bl. 4. Gefpräch zwifchen Burger, Student und Soldat. — In Ulm.

33. Newes Gefpräch Vom alten Hillebrandt, Das ift: Predicateuangelifcher Grund vñ Vrfach warumb etliche Mönch vor 80. Jahren, in der erften Hitz vnd Brunft defs Lutherifchen

Geifts jhren Clöfterlichen Standt verändert, vnnd jhre Kutten mit dem Luther an Zaun gehenckt. (4 Verszeilen). Getruckt zu Ingolftadt in der Ederifchen Truckerey, durch Andream Angermayr, Anno 1611. 45 gez. S. 4. Titelworte zum Theil roth gedruckt. Des Druckers Widmung an Abt Heinrich des Klofters S. Gallen zu Kempten dat. 16. Octobr. Anno 1611. Gefpräch zwifchen Anthonius und Bernhardus. — In Frauenfeld, Luzern (Kantonsbibl.) und im Germ. Museum.

34. Hanifch, Georg, Gefpräch des Satans vnd des Menfchen, etliche fchwere Anfechtung betreffend, den Chriften in jhren Todeskampff zu Troft. Leipzig, Chriftoffel Ellinger 1612. 4.

35. Tympius, Matth., Conversio concubinariorum et concubinarum, freundlich Gefpräch eines Gelehrten vnd einer büfsenden vnd Gnad begierigen Sünderin, welche mit einem Clerico in Vnzucht gelebt. A. d. Latein durch Bonifacium Piscatorem. Cölln, Peter v. Brachel 1612. 8.

36. Biffendorf, Joh., Drey chriftliche Gefpräche von dem vnnützlichen vnd vergeblichen Gefchwätz des Predicanten-Lateins. 1613. o. O. 4.

37. Dent, Arthur, ‚Von dem einfältigen Fufspfad oder Himmelsftrafs, wie fich ein' Einfältiger aus fo viel Irrwegen entfcheiden möge, Gefprächsweife, Erftlich in Engelländifcher Sprach, hernach in Lateinifcher vnd anjetzo in Teutfcher Sprach an Tag geben. Oppenheim 1613. 8.

38. Meiger, Sam., Ein Spiegel ehelicher Haufshaltung in einem Gefpräch zwifchen zwo Frawen fürgeftellt. Hamburg, M. Froben 1613. 8.

39. Was dunckt dich? Von DEm Sonntäglichen Haufsgefpräch, zwifchen Hanfen Weber, vnnd feiner Haufsfrawen, die embfige Anhörung GOTTES Worts betreffendt. Gedruckt zu Ingolftatt durch Andream Angermayer. Anno M. DC. XIII. 50 gez. S. 4. mit Titelholzsch. Gefpräch zwifchen Weber und Weberin. — In Frauenfeld, Freiburg i. Br. und Ulm.

40. Einfeltiger Bericht, wie fich ein jedes Chriftliches Hertz jetziger Zeit, infonderheit aber Vnterthanen gegen jhrer Obrigkeit, welche etwa verenderter Religion befchuldig wird, verhalten follen, in fechs Dialogos verfaft nach dem Berlinifchen Exemplar getruckt. Franckfurt, Joh. Carl Vnckel 1614. 4.

41. Colloquium oder Vertrewlichs Gefpräch Peregrini, Adams, Abels vnd Cains, von jetzigen Zuftand des Heiligen Römifchen Reichs. Gedruckt Im Jahr, 1614. o. O. 13 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Augsburg.

Neue Ausgabe:

Newe Zeitung Darinnen Ein wolmeinend vñ vertrawlich Colloquium oder Gefprech etlicher Perfonen von jtzigen Zu-

ſtande des Römiſchen Reichs begriffen, Auch ſonderlichen vermeldet, wie es die Calviniſten mit den Lutheranern meinen, vnd was von den Colloquio Hans Knorren vnd Benedict Habrechts zuhalten . . Gedruckt im Jahr 1615. o. O. 12 Bl. 4. Geſpräche zwiſchen Peregrinus, Cain, Adam und Abel. — In Ulm.

42. Hoe, Matth., Colloquium zwiſchen Hans Bezold, Thomas Schwermuth vnd Peter Freyen. 1614. o. O. 4.

43. Freundlich Diſcours vnd Geſpräch von der Einweyhung der Newen Kirche zu Molſsheim. 1614. o. O. 4.

44. Vom politiſchen Hof-Calviniſten D. Leonh. Hutters, über der Brandenburgiſchen Reformation: chriſtlich Geſprech Harminii de Mosa vnd Gregor Brandenburgers. Gedruckt zur Eiſenſtatt durch Felinum (Ketzel in Schmalkalden). 1614. 4. Verfaſst von Herm. Moſemann.

45. Weigel, Val., Dialogus de christianismo, d. i. ein Chriſtliches Colloquium dreyer vornembſten Perſonen in der Welt, als Auditoris, Concionatoris vnd Mortis, Gedruckt zur Newenſtatt durch Joh. Knuber (Kruſicke in Halle). 1614. 4. Neue Ausgabe ebd. 1618. 4.

46. Newe Zeitung von Berlin In Zweyen Chriſtlichen geſprechen zweyer Wandersleute Hans Knorren, vnd Benedict Habrecht, von dem jetzigen zuſtand zu Berlin. Allen vnd jeden warhafftigen Lutheranern in der Margk Brandeburg zum vnterricht. Geſtellet Durch einen vortriebenen Pfarnern Paulum Kihnſtock. Erſtlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno 1614. $9^3/_4$ Bog. 4. — In Zürich (Stadt und Kantonsbibl.)

Andere Ausgabe:

Newe Zeitung von Berlin In Zweyen Chriſtlichen geſprechen zweyer wandersleute, Hans Knorren, vnd Benedict Haberecht, von dem jetzigen zuſtand zu Berlin . . Geſtellet Durch einen vertriebenen Pfarnern Paulum Kihnſtock. Erſtlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno 1614. $10^1/_4$ Bog. 4. — In Ulm.

47. Andere Vnd zwar gewiſſere newe Zeitung von Berlin. In Zweyen Chriſtlichen Geſprechen zweyer Wanders-Leute. Hans Lucian vnd Benedict Chriſtian. Von jetzigen Zuſtand zu Berlin . . Durch Habrecht Waarmund. Erſtlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno M. DC. XIV. 7 Bog. 4. — In Ulm.

48. Das Erſte Chriſtliche Geſpräch, Von den zweyen erſten Artickeln. Nemblich, I. Von Gottes Wort, II. Von Gott ſelbſt, Mit welchen D. Hoë, Churfürſtlicher Sächſiſcher Ober Hofprediger zu Dreſsden ſich vnterſtanden, die Reformirten Kirchen hart zu beſchweren. Im freyen Felde, zwiſchen Berlin vnd Brandenburg, am ende deſs Monats May dieſes 1614. Jahrs.

Allen guthertzigen Christen bevorab in der Chur Brandenburg, zum notwendigen Vnterricht in Druck verfertigt. Durch Peter Freyer, der selbst dabey gewesen. Auss dem Berlinischen Exemplar, Nachgedruckt bey Joh. Schönfeld. o. J. (1614). 75 gez. S., 7 Bl. und 186 gez. S. 4. mit Titeleinf. — Nach dem Exemplar der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

49. Politischer Discours zwischen einem Hispanier vnd Hochteutschen über den heutigen Zustand des gemeinen Wesens in der Christenheit. 1615. o. O. 8.

50. Ein nützlich vnd lustig Gespräch von Stahl vnd Eisen, aus dem Spanischen in Latein gebracht durch Carolum Clusium. Jetzo aber sampt einem andern Tractetlein von dem Schnee vnd Eyss, in Teutsche Sprach versetzt vnd gemehret durch Jerem. Gesner Med. D. Leipzig, Abrah. Lamberg 1615. 4.

51. Ander Christlich Gespräch, obs wahr sey, wessen die Reformirten Kirchen in Teutschland von D. Hoe ferner beschuldigt worden. Amberg, Joh. Schönfeld 1615. 4. Verfasser: Abraham Scultetus.

52. Berlinische Reformation. Das ist, Ein Gespräch von der zu Berlin vorgenommenen Reformation, zwischen den Alten Pfarrern vnnd den Newen Kirchendienern, . . Beschrieben durch Eucharium Godofredi Notarium. Erstlich gedruckt zu Franckfurt an der Oder. Nachgedruckt zu Amberg bey Johann Schönfeld, Anno 1615. Titelblatt und 35 gez. S. 4. Verfasser: Abraham Scultetus. — In Ulm.

53. Eine Catholische Consultation vnd Bedencken, von vier Ordens Brüdern, bey jetzigem Zustandt der Religiosen, vnd Weltlicher Clerisei . . Alles aus dem archiuo der Ordensbrüder getrewlich zusammen getragen, durch Waramundum Amelium der Orden general registratoren vnnd prothonotarien. Gedrückt in dem Jahr, M. DC. XV. o. O. 11½ Bog. 8. Colloquenten: Bruder Marquart Benedictiner, Wolfart Dominicaner, Burckart Bernhardiner, Eckart Francifcaner. — In Ulm.

54. Schöpff, Joh., Ein schön, Lehrhafft vnd Trostreich Gespräch, von dem zergenglichen mühseligen Leben auff Erden, vnd hinwiederumb von der Kinder Gottes ewiger Glori . . Mit Vorrede Andreae Osiandri. Tübingen 1615. 4. — In Tübingen.

55. Bericht Von der falschen Betler Büberey: Erstlich in einem anmüthigen Gespräch zweyer Landstreicher, deren einer ein Ertzbetler der ander ein Alchimistischer Leymstängler, auss den Colloquiis Des. Erasmi Roterodami Ptochologia genant, verdeutscht: Darnach in einem ausführlichen Tractat, Expertus in truphis genant, von allerhand Gattungen vnd Bubenstücken der Betler . . Mit Begnadigung dess Betler Königs auff zwölff Jahr nicht nachzudrucken. Gedruckt im Jahr M DC XVI. o. O. (Oppenheim, Hier. Galler). 50 gez. S. 8. Das Gespräch zwischen Melchior und Schewdenkarst füllt S. 3—15. — In Wol-

fenbüttel und Hamburg (Stadtbibl.) Vergl. Avé-Lallemant, Deutsches Gaunerthum I. S. 155.

56. CAtholifch Tifch-Gefpräch.

Eines {Alten Teutfchen, Jungen Studenten, Gemeinen Priefters, vnd Verrufften Jefuiten.

Von der difputirlichen Frag: Ob man fchuldig einem jeden, Trew vnd Glauben, Eyd vnd Verheifs zu halten. Von defs Bapftes Difpenfation, in diefem Fall: vnd der Jefuiter Lügenkunft, AEquivocatio genandt. A. J. F. Gedruckt im Jahr Chrifti, 1616. o. O. 40 gez. S. 8. — In Ulm.

Andere Ausgabe:

Ein Catholifch Tifch-Gefpräch. Eines Alten Teutfchen, Jungen Studenten, Gemeinen Priefters, vnd Vberwitzigen verrufften Jefuiters. Von der difputirlichen Frage: Ob man fchuldig, einem jeden, Trew vnd Glauben, Eyd vnd Verheis zu halten. Von defs Bapftes Dispensation, in diefem Fall: vnd der Jefuiter Lügenkunft, Aequivocatio genant. A. J. F. Gedruckt im Jahr Chrifti, M DC XVII. o. O. 32 gez. S. 4. — In Zürich (Kantonsbibl.).

Catholifch Tifch-Gefpräch, Eines Alten Teutfchen, Jungen Studenten, Gemeinen Priefters, vnd Verrüfften Jefuiters. Von der difputirlichen Fraag: Ob man fchuldig, einem jeden, Treu vnd Glauben, Eid vnd Verheifs zu halten. Von des Papftes Difpenfation, in diefem fall: vnd der Jefuiter Lügenkunft, Aequivocatio genañt. A. I. F. Getruckt im jahr Chrifti 1655. o. O. 15 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich und Luzern (Bürgerbibl.).

57. Ein recht Freundtlichs Gefpräch zweyer gut vertrawten Euangelifchen Dienern am Wort, mit Namen Thomas vnd Lucas, vber ein gehaltne Predigt Herrn Zacharias, auch Euangelifchen Predigers. Durch Cyprian Dofer, eyferigen Zuhörer defs Worts. Getruckt zu Ingolftadt In der Ederifchen Truckerey, durch Elifabeth Angermayrin, Wittib. Anno M.D.XVII. (ftatt 1617). Titelblatt u. 117 gez. S. 4. — In Freiburg i. Br.

58. Gefpräch von der vngehewern Weltphantafey, der Rofen Creutzifchen Brüderfchaft, vnd von dem groffen Phantaften Menippo (Joh. Val. Andreae). Tübingen, Erh. Cell 1617. 4.

59. Freundlichs Gefpräch von den Heimligkeiten der Societet Jefu, zwifchen H. Joanne Canonico zu Vratiflauien, H. Ludwig Brandenburgifchen Rechtsgelehrten, vnd Adam Contzen Soc. Jes. verteutfcht durch M. Joh. Jung. Maintz, Joh. Albin 1617. 12.

60. Difcurs vnd Muthmaffung, oder New Mandat aufs Holland, Seeland vnd Friesland, betreffendt das gantze Rö-

mische Reich. Ein Vnderredung, so zwischen jhr Kön. May. in Hispanien, Bäpstl. Heyligkeit, vnd Marquis Spinola gehalten, Wie vnd welcher gestallt sie miteinander gerahtschlaget, wegen deſs groſſen Kriegs vnd Auffruhrs halben, so erstlichen in Niderland, Franckreich vnd Italien entstanden, allen Evangelischen Ständen, Chur vnd Fürsten, beneben den Freyen Eydgenossen, zu trewhertziger Warnung vnd Wolgefallen auſs dem Niderländischen in hoch Teutsch gebracht. Getruckt zu Ambsterdam, bey Jans Mucken. o. J. (Deutschland 1618). 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. Am Schlusse: Yemant Adams (d. i. W. Usselincx). — In Zürich.

Neue Ausgabe mit dem Titel:

Der Rechte Sattel, Auff das Niderlendische Freye Pferd, Oder Discurs vnd Muthmasung Marquis Spinolae, Wie vnnd welcher gestalten onracht der groſſen vnnd starcken gegen verfassungen aller Freyheit liebenden Stenden der Christenheit die Catholische Mayt: In Hispanien Endlich zu der so lang plantiert: Vnd gesuchten Monarchey nunc nunquam gerathen, vnd dem Niderlendischen Gaul in Sattel kan komen, . . Getruckt im Jahr 1629. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

61. Drey lustig auch zum Theil nützliche Gespräch, 1. Vom Ehestand. 2. Von der Meerfahrt. 3. Von der Roſsteuscherey, auſs des Erasmi Roterodami Lateinischen Colloquiis genommen, vnd verteutscht durch Andream Eruandrum. Leipzig, Christoff Ellinger 1618. 8.

62. Gründ- vnd probierliche Beschreibung, Argument vnd Schluſs-Articul, sampt beygefügten auſsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen seyn, oder nicht? . . Durch einen besondern liebhaber der Lieb vnd Bescheidenheit Anno 1617. Getruckt im Jahr, M DC XVIII. o. O. 20 Bl. 4. Gespräche zwischen dem Weiberfeinde Bruder Endres und dem Weiberfreunde Pater Eugenius. — In Zürich.

Neue Ausgaben:

Gründ- vnd probierliche Beschreibung, Argument vnd Schluſs-Articul, sampt beygefügten auſsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen sein, oder nicht? . . Gesprächsweiſs lustig verfasset vnd publicirt, Durch einen besondern Liebhaber der Lieb vnd Bescheidenheit, Anno 1617. Getruckt im Jahr M. DC. XL. o. O. 14 Bl. 4. — In Zürich.

Gründ- und probierliche Beschreibung, Argument und Schluſs-Articul, samt beygefügten auſsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen seyn, oder nicht? . . Getruckt im Jahr M. DC. LX. o. O. 48 Bl. 12. — In Zürich.

Auf den letzten 5 Blättern ein Gedicht: „Der keufch- und Tugendedlen Weiber Erb-Lob, . ." 31 Str. von G. S.

KOmmet kommt, ihr Pierinnen,
Lafset euren Parnafs ftehn
Vnd befeuchtet meine Sinnen
Aus dem reichen Hippokren etc.

Ob die Weiber Menfchen feyn oder nicht? Gesprächsweife luftig verfaffet und publiciret. Getruckt in diefem Jahr. o. O. u. J. 8.

63. Drey luftige Gefpräch, Vom Lutherifchen Jubel Jahr. Das Erste: Zwifchen Herren D. Daniel Cramer Lutherifchen Predicanten vnd Profefforn zu Stettin: Vnd Herren D. Chriftophoro Pelargo, General Superintendenten, der gantzen Brandenburgifchen Marck, vnd Franckfurtifchen Profefforn. Das Ander: Zwifchen Herrn Abraham Schulteto, vnd Herrn Johanne Lafslero. Das Dritte: Zwifchen Hans Knorren, vnnd Benedict Habrecht . . Getruckt Zu Strafsburg, Amberg, vnd Ingolftatt. Anno 1615. A. 1617. Anno 1618. o. O. 2 Bl. und 56 gez. S. 4. Die beiden ersten Stücke sind Berichte von 1615 u. 1617, nur das letzte S. 33 ff. in Dialogform. — In Freiburg i. Br. und Ulm.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2e série, tome IX). 6e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Janvier 1863. S. 409 – 456. Ann. Plant. S. 277—284. Gr. 8°.

Mit diesem Hefte schliesst der neunte Band der zweiten Reihenfolge des Bulletin. Das Titelblatt ist beigegeben; die Table des matières und die Table alphabétique füllen die SS. 409—456. Dieser neunte Band enthält, wie man aus den früher gelieferten Anzeigen ersehen haben wird, eine bedeutende Anzahl von litterargeschichtlichen, bibliographischen, kritischen (hier sind besonders Herrn Dr. Scheler's sorgfältige und interessante Berichte hervorzuheben) u. a. Mittheilungen, von denen mehrere, was nicht zu übersehen, sich nicht ausschliesslich auf wissenschaftliche Zustände Belgiens beziehen.

Das sechste Heft enthält in der Abtheilung *Histoire des livres* zuerst die Fortsetzung des Verzeichnisses der von den Elsevier gedruckten Dissertationen, vom Bibliothekar Herrn

Dr. Ch. Fr. Walther in St.-Petersburg. — Dann folgen die 18te und 19te der Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distributeurs des pamphlets politiques et religieux du XVIe siècle: Théophile [Ryckewaert, sein Taufname war Karl]. Les imprimeurs clandestins de Wesel. [Augustin van Hasselt, Nicolas Geifertsen]. — Unter der Ueberschrift: Henrick Agileus, de Bais-le-Duc [gest. 1562.] habe ich nach einigen einleitenden Worten neun ungedruckte Briefe desselben an Bonafacius Amerbach, Basilius Amerbach und Theodor Zwinger in Basel, geliefert, deren Abschriften ich dem Secretair der baseler Universitätsbibliothek Herrn Dr. W. Vischer verdanke. Das Verzeichniss der Schriften des Agileus, in welchen er sich hauptsächlich mit den Novellen beschäftigt, wird im ersten Hefte des zehnten Bandes veröffentlicht werden. — Sehr beachtungswerth ist ein neuer Beitrag zur Litteratur der anonymen und pseudonymen Schriftsteller: Essai d'un Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes parus en Belgique au XIX[e] siècle et principalement depuis 1830, par un membre de la Société des Bibliophiles belges (Anfang von A.) — Die *Revue Bibliographique* bringt zwei Recensionen des Redacteurs, 1) über: La vie de Thomas Platter, écrite par lui-même. Genève, imprimerie de Jules-Guillaume Fick 1862, gr. 8⁰. XXXII u. 142 SS. mit Platter's Bildniss in Holzschnitt und 6 radirte Blätter. Mit einer Einleitung übersetzt von Herrn Ed. Fick nach Fechter's Ausgabe des Originals, 1840. 2) über: Bibliotheca medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des Europäischen Mittelalters von 375 bis 1500 u. s. w. Von August Potthast. Berlin, Kastner u. Comp., 1862, gr. 8⁰. [bis S. 832; der Schluss, S. 833—1011 ist bereits erschienen]. Zuletzt heisst es: „. . . nous affirmons avec conviction que M. Potthast a droit à la reconnaissance de tous ceux qui font de l'histoire une étude sérieuse, et que son livre, dont nous attendons impatiemment la fin, constituera un élement indispensable de leur outillage littéraire. L'éxécution typographique est irréprochable, parfaitement appropriée à faciliter les recherches par la variété des caractères, et d'une correction peu commune dans ce genre de publications."

In den Annal. Plantin. sind verzeichnet aus dem Jahre 1585. die Drucke Nr. 4—28 (Antwerpen) und Nr. 1—3 (Leiden). Die hamburgische Stadtbibliothek ist bei fünf Werken angeführt.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 5e Année. 2e Semestre. [Tome X.] Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1861. S. 363—729. Gr. 8°. (Auf dem Titel sind 52 Mitarbeiter genannt).

Auch dieser zweite Halbjahrgang des Bulletin hat dem Unterzeichneten manches Belehrende und ihm wenigstens Neue auf dem Gebiete der Litterärgeschichte, der provinciellen Archäologie und Geschichte, der Bibliographie, dargeboten. Was das Letztere und einige Recensionen betrifft, so sind allerdings hin und wieder bibliopolische Zwecke nicht zu verkennen; einige Mittheilungen in der rein bibliopolischen Abtheilung, z. B. die „Bibliographie Normande" in Nummer 115, 116 und 117 (Nr. 3165—3402, 3453—3687, 3688—3940) haben einen bleibenden Werth.

Aus den zwölf vorliegenden Lieferungen ist etwa Folgendes besonders hervorzuheben.

Nr. 109. Collections de livres relatifs à une province. — Mode de classement. — Von Herrn A. Canel. — Nr. 110, von Herrn Professor Eugène Baret in Clermont-Ferrand mitgetheilt: Testament mystique, clos et paraphé le 14 mars 1737, de monseigneur Jean-Baptiste Massillon, évêque de Clermont. — De quelques études récentes sur La Fontaine, unterz. *R. B.* — Nr. 111: Loys, Flameng, marchand de livres mollés, en 1479. (in Spanien), von Herrn De *la Fons-Mélicocq* in Raismes. — Visite des ambassadeurs siamois à la Bibliothèque Impériale. — Nr. 112: Bericht des Herrn Abbé *V. Dufour* über: 1. Cause de l'Imitation de Jésus-Christ, réplique et conclusions par M. Ch. M. Vert, auteur des Études et du Gersoniana. 18°. 2. Réponse de la France au défi de la Belgique, relativement à l'auteur de l'Imitation de J. C., par M. Mangeart, ancien bibliothécaire de Valenciennes. 8°. In der zweiten Anzeige heisst es: „Mgr. Mallou vient d'écrire à M. Vert une littre attestant sinon une rétraction absolue, au moins un visible aveu qu'il ne se sent du bon coté. Ainsi se trouvera terminé le différend", u. s. w. (Diesem Abschlusse der bekannten Streitfrage möchte doch noch Manches sich entgegenstellen! Die Nummern 18—22. des Serapeum, Jahrg. 1861, enthalten eine sehr interessante Abhandlung des Herrn Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekars in Würzburg, unter dem Titel: Der Streit über den Verfasser des Büchleins „De Imitatione Christi" wie solcher im 18. Jahrhundert in Deutschland geführt wurde). — Nr. 113: Courier anglais. Les Bibliothèques de Londres au siècle dernier; aus einem von Bagford begonnenen, von William Oldys im letzten Jahrhunderte fort-

gesetzten Manuscripte in's Französische übertragen von Gustave Masson in Harrow on the Hill; zweiter Artikel in Nr. 118. — Nr. 113: Bibliothèque publique d'Avranches. Don de M. l'abbé Desroches: Réglement. Question de droit, von Herrn Julien Travers. — Figures de la Bible déclarées par stances, par Gabriel Chappuys, Tourangeau, augmentées d'un grand nombre de figures aux Actes des apôtres (Lyon 1582), von Herrn *J. Boniface-Delcro.* Näheres findet man, namentlich über die Holzschnitte, u. A. in Graesse's Trésor, II, S. 578 u. 579. Nr. 117: Courrier Russe. Quelques mots sur l'auteur des Lettres Moscovites, imprimées à Paris en 1735 (deren wahrer Verfasser nach der Auskunft des Fürsten Obolensky in Nr. 18 der [russ.] bibliogr. Annalen von 1859 der Graf Francesco Locatelli ist), von Herrn *Poloudensky* in Moskau. — La médaille de la Société des bibliophiles françois au Salon de 1861, kleine Notiz, unterz. *R. B.* Nr. 118: Ordonnances et édits contre les imprimeurs et les libraires des Pays-Bas, au XVIe siècle, von Herrn *De la Frons-Milicocq*; nach Actenstücken des Archives des Stadthauses zu Lille. (In der Note 3: „En 1588, les Bibles corrompuz, imprimez à *Hambourg*, quasi en tous langaiges, deffenduz [Arch., reg. blanc aux ord., fol. CLVII, °]"; es bezieht sich dieses Verbot vielleicht auf Publicationen des gelehrten Orientalisten Elias Hutter). Nr. 119: Ausführliche Besprechung des Herrn *Louis Lallement* der Histoire du livre en France; — la Librairie et l'Imprimerie françaises, depuis les temps les plus reculés jusqu'en 1789. — De la Librairie française; son passé, son présent, son avenir, avec des Notices biographiques sur les libraires-éditeurs les plus distingués, par Edmond Werdet, ancien libraire-éditeur. Paris, Dentu, et chez Aug. Aubry, 3 Bände, 12°. Das Werk, über welches ich, obgleich es mir zur Verfügung steht, noch nicht urtheilen kann, wird sehr gerühmt. Am Schlusse der Recension ist der Wunsch geäussert, dass der Verfasser die folgenden, von ihm in Aussicht gestellten Werke bald veröffentlichen möge: 1. Études bibliographiques sur les libraires et les imprimeurs, les plus célèbres, de 1470 à 1789. 2. Recherches historiques sur les imprimeries clandestines, de fantaisie et particulières. 3. Propagation de la librairie et de l'imprimerie dans les provinces de la France, de 1470 à la fin du XVIe siècle. — Nr. 120: Les Noëls wallons von Herrn *Victor Pelletier*, Domherrn der Kirche zu Orléans, mit Benutzung des Recueil de Noëls ou cantiques spirituels sur la naissance du Sauveur, Liége, Grandmont-Donders, ohne Jahr, 8°., und Choix de chansons et poésies wallonnes (pays de Liége), recueillies par MM. B*** et D*** (Bailleux et Dujardin), Liége Felix Oudart, 1844, 8°. Herr Pelletier hat einige Strophen übersetzt. Ich mache den Herrn Verfasser darauf aufmerksam, dass sich die Anfangs-

worte von 17 Noëls im lütticher Dialect befinden in dem Rapport sur la Bibliothèque de la Société liégeoise de littérature wallonne, par Ulysse Capitaine. Liége, 1859, 8°., der übrigens weit mehr darbietet, als der Titel vermuthen lässt, nämlich eine kleine wallonische Bibliothek, S. 7 u. 8. (Vergl. Serapeum, Jahrg. 1859, S. 225—228).

Die zweite Abtheilung des Bulletin: Livres anciens et modernes, rares et curieux, en vente aux prix marqués à la librairie d'*Auguste Aubry* enthält die Nummern 2409—4800. (Französische Manuscripte 2749—2768; Pièces curieuses relatives à la religion prétendue réformée [1617—1628], 2926—2952; Collection Cazin, 4294—4419; Révolution française, choix de brochures curieuses, etc. 4610—4704).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

128. Chriftoffel Tayler. Eine warhafftige Contrafeitung eines jungen Knaben, der hieher gebracht ift worden aufs Engelandt, ein Zwilling, feines alters fiben Jar vnd acht Monat, ift lang acht vnnd viertzig daumen, Vnnd ift fchwer Hundert vier vnd fechzig pfundt, ift auch dick vmb den leib vier vnd fünffzig daumen, vnd ein jeder arm achtzehen daumen dick, Seine fchēckel am obertheil feind fechs vnd dreiffig daumen dick. Vnd hat darzu Brüft gröffer als ein Weib haben mach. Ift darzu auch frifch vnnd gefund an allen feinen Gliedern, kan auch dantzen vnd fpringen, gehen vnnd ftehen, auch gute Englifche vnnd Teutfche fprache reden, etc.

o. O. u. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (Der Knabe in Foliogrösse).

129. Ein Erfchrecklich vnd Wunderbarlich Zeychen, fo am Sambftag für Judica den zehenden tag Martij zwifchen fiben vnnd acht vhren in der Stadt Schalon in Franckreych, von vielen leuten gefehen worden.

o. O. u. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (Flammenzeichen am Monde). Defekt.

130. Contrafactur Des jüngft erfchinen wunderzeichens, dreier Sonnen, vnd dreier Regenbogen, fo zu Nürnberg vnd anderftwo, im Monat April, difes 1583. Jars gefehen worden. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Matthes Rauch, Briefmaler, wonhaft in der newen gaffen.

o. J. (1583). Folioblatt mit Holzsch. (Die 3 Sonnen u. s. w., unten Nürnberg).

131. Erfchrockenlicher gantz graufammer, warhafftiger Spiegel, des von Gott langeft verdampten vnd ewig verfluchten, jetzt aber fehr gemeinen Lafters der Hoffart, Welches Gott abermals nach billigkeit vnd notturfft hertigklichen geftrafft hatt, allen verachtern zu einer ernftlichen warnung, den Gottfeligen fleiffig zubedencken fürgeftellt. — Getruckt zu S. Gallen, bey Lienhart Straub, im M. D. LXXXIII. Jar.

Folioblatt mit 2 kleinen Holzsch. (Der Teufel packt eine hoffärtige Antwerpener Bürgerstochter; aus ihrem Sarge fpringt ein Hund, der Körper ift verfchwunden).

132. Von dem Erfchröcklichen Erdtbidem, was fich den erften, andern vnd dritten Mertzen difs 1584. Jars in der Vogtey Aelen, den Herren von Bernn zuftendig, durch difen Erfchräcklichen Erdtbidem begeben vnd zugetragen habe, wie volgt. — Getruckt zu Bafel, bey Samuel Apiario. M.D.LXXXIIII.

Folioblatt mit sehr kleinem Holzsch. (Ueberschwemmte und einstürzende Häuser).

133. Warhafftiger vnd eygentlicher bericht, vnd Abconfactur, der gewaltigen vor nie erhörten Feftung vnd Schiffbruck, welche der Hochgeborne Fürft, Printze von Parma vor der gewaltigen Statt Antorff auff dem Schiffreichen Waffer, die Schelda genant, hat bawen laffen, im 1585. Jar. — Gedruckt zu Augfpurg, durch Michael Manger.

o. J. (1585). Grossfolioblatt mit Holzsch.

134. Ein warhafftige Erfchreckliche gefchicht fo fich newlich zu Wangen durch einen Burger dafelbft mit namen Blafius Endras fo ein Gerichts Herr gewefen, zugetragen. — Gemalt durch Dauid Vl Brieffmaler von Höchftett jetzt Drommeter zu Lindaw. M. D. LXXXV.

Folioblatt mit Holzsch. (Mordanfälle in diversen Bildern).

135. Ein warhaffte Hiftori, welchermaffen zu Schmidtweyler, in defs Durchleuchtigften Hochgebornen Fürften vnd Herrn, Herrn Johann Cafimirs, Pfaltzgraffen bei Rhein, Vormunds, vnd der Churfürftlichen Pfaltz Adminiftrators, Hertzogs in Beyern, etc. Oberkeit vnd Gericht Kobelberg gelegen, ein Mägdlein fiben Jar lang weder geffen noch getruncken, vnd doch von Gott wunderbarlicher weifs bei Leben erhalten worden. — Getruckt zu Strafsburg, Anno 1585.

(Jobinsche Lettern). Folioblatt mit kleinem Holzsch. (Das Mädchen auf einem Bett, dabei der Pfarrer, Beamte u. s. w.). Unterzeichnet: Conrad Kolb von Wartenburgk der jünger Amptmann zu Lautern. Adrianus Lölemannus. Henricus Smetius M. D. Johann Jacob Theodorus M. D.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1863.

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Ulm.

(Fortsetzung.)

64. Lagus, Joh., Difcurs oder Gefpräch eines Vatters, Sohns, vnd teutfchen Schulmeifters, von der hochnothwendigen Kunft Epiftel oder Sendbrieff recht vnd gefchicklich zu fchreiben, aufs dreyen vortrefflichen Scribenten, Justo Lipsio, Jo. Voello vnd Jo. Buchlero von Gladtbach colligirt. Cölln, Wilh. Lützenkirchen 1619. 8.

65. Colloquium Eines Vornehmen Catholifchen Standes in Schlefien Rahtes, vnd gewefenen discipuli Jesuitarum mit einem Alten Thumherren in Brefslaw gehalten, wegen jetzigen zuftandes . . Durch C. L. G. S. Liebhabern der warheit in Druck gegeben. Anno Salvatoris M. DC. XIX. o. O. 104 gez. S. 4. mit Titeleinf. — In Zürich und Ulm.

66. Wunderbare heimliche Offenbarung, vnnd Colloquium, Oder Warhaffter wolgegründer Verlauff defs jetzigen läydigen Zuftands in Oefterreich; Inn vnterfchiedliche Perfonen Gefprächsweifs abgetheilet; vnd der Warheit zu fteur, Gedruckt Im Jahr M DC XX. o. O. 6 Bog. 4. mit Titeleinf. — In Ulm.

67. Bäbftliche Aderläfs, Das ift: Erbermlicher vnd kläg-

licher, doch wahrbegründter jüngstverwichener zeit von Rom, auff schneller Jesuitischer Post Mephistophelischer weiss heraufs geschickter Bericht, Die der Päbstischen Heyligkeit, als Obristen Provisorin vber die Kirch Gottes in allen jren Gliedmassen vnversehene eingerissen, wegen dess langen anstands, vnd dess tieffen einwürtzeln desperirte, Auch wegen Lassung dess vielfältigen Bluts vncurierliche symptomata betreffend. Durch einen mitleidenden Christen an Tag geben. Anno M. DC. XX. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Babstumb und Arzt. — In Zürich und Ulm.

68. Colloquium oder Gespräch Eines Schweitzerischen Kühmelkers, Holendischen Käss Kramers, vnd Venedischen Saiffensieders, auch etlicher anderer incidenter zu kommenden Personen von jetzigem der Christenheit Zustandt, .. Gedruckt im Jahr 1620. o. O. 32 gez. S. 4. mit Titelholzsch. und Einfassung. — In Zürich, Bern und im Germ. Museum.

69. Ein wunderlich Gespräch zwischen einem Christen vnnd Türcken, von Acht fürnemen Puncten Christlicher Religion. Gehalten: Durch Johannem Dolianski, vnd Soliman Aga. Getruckt zu Nürnberg durch Caspar Fuld. Anno Christi 1620. 16 Bl. 4. — In Ulm.

70. Einfältiges Gespräch vber den kurtzen Aber vnschrifftmässigen Bericht Von den Vngötzen Bildern An die Christliche Gemein zu Prag, Als aufs vngnädigisten Befelch die SchlossKirch von allem Gottswerk vngesäubert worden gethan, Durch Abraham Scultetum vast Im ein: vnd aufsgang dess Christmonats Anno 1619. Gedruckt zu Prag, 1620. 34 gez. S. 4. Gespräch zwischen Lutheraner, Hussit u. Papist. — In Ulm.

71. Conversation Zwischen zweyen Studenten, einem Catholischen vnd Calvinisten. Ob die Jesuiter an allerley Empörungen, so auch an dem Aufstand in Böhemb schuldig seyen? Gar lustig vnd nützlich zulesen. Erstlich zu Prag gedruckt im Jahr M DC XX. 12 Bl 4. — In Zürich, Freiburg i. Br., Ulm, Tübingen und Halle (Marienbibl.). Die 12 Verszeilen abgedr. bei Opel und Cohn S. 33.

72. Kurtzer Politischer Discursus zwischen dieser Zeit im Reich streitenden dreyen Religions: aber zweyer Factions Partheyen. Warauff die Bawren protestiren, die Clerisey jhre erklärung thut, vnd der gemeine Soldat seinen Dienst anerpietet, gestellet Durch Einen vnpartheyschen vnd Prophetischen Politicum, dessen gutachten zu endt beygefügt ist. Getruckt im Jahr 1620. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Catholische, Lutheraner u. Calvinist. — In Zürich.

73. Colloquium Rhodostauroticum, d. i. Gespräch dreyer Personen von der vor wenig Jahren durch die Famam et Confessionem etlicher massen geoffenbarten Fraternitet des Rosen Creutzes. Franckfurt a. M. 1621. 8.

74. Discurs etlicher Personen von dem jetzigen Zustande deren Kipper vnd Wipper. Leipzig 1621. 4.

75. Gespræch Kuntz Knollens Caluinischen, vnd Friedrichs Bösswirths Catholischen. Von einer newen Jesuitischen Mordthat, so sie im Läger bei Rofshaubt an dem Mansfelder zubegehen willens gewest sein sollen. Getruckt zu Amberg, bey Michael Forster, Im Jahr M. DC. XXI. Titelblatt und 17 gez. S. 4. — In Ulm, Augsburg und Luzern (Kantonsbibl.).

76. Gespräch zwischen Bayern, Sachsen vnd Pfalz, sehr lustig vnd kurtzweilig zu lesen. 1621. o. O. 4. — Collection No. 2859.

77. Ein Hartter Bott, Der Böse Zeitung aus Böhmen bringt. Sampt beygefügtem Trost vnd Geistlicher Hertzsterckung. Gesprächsweifs gestellt Durch Irenaeum Philalethum. Vnd aus dem Niederlandischen ins Hoch Teutsch vbersetzt, Anno 1621. o. O. 19 gez. S. 4. Gespräch zwischen Timotheus und Theophilus. — In Zürich und Ulm.

78. Vertraulich Gespräch eines Bayern, Sachsen vnd Böhmen, durch Fridericum Wolrath. Leyden (Deutschland) 1621. 4. — Weller, Die falschen und fingirten Druckorte. Leipzig 1858, p. 14.

79. Klag- vnd Trost-Gespräch eines Gottseligen Manns vber sein liebes Vatterland: Als dasselbe, aus Furcht Spanischer Kriegsmacht, vff gute Süsse Wort, Nach dem es der Reformirten Lehr des H. Evangelions etliche Jahr zugethan gewesen, dem Papistischen Joch wider ergeben vnd vnderwürffig worden. erstmals gedruckt Anno 1621. o. O. Titelblatt und 53 gez. S. 4. Gespräch zwischen Vater und Sohn über schweizerische Zustände. — In Zürich (Kantonsbibl.).

80. Ein Christliches vnd Troßtreiches Gespräch Zwischen Gott dem Herren, vnd der betrübten Seel. Einer Gottseligen vnd Fürnemen Person zu trost, aufs eigner erfahrung gestellet: Durch Wolgang Mayern, H. Schrifft Doctorn, vnd Pfarherrn zu S. Alban in Basel. Getruckt zu Zürych bey Johan Rudolff Wolffen. M. DC. XXIII. $2^7/_8$ Bog. 8. Widmung an Hans Balth. Bodmer dat. Basel den 16. Febr. Anno 1623. — In Zürich.

Neue Ausgabe:

Ein Trostreiches vnd Christliches Gespräch Zwischen dem HErrn Christo, vnd der betrübten Seel. (Titelblatt fehlt). 18 Bl. 8. — In Basel.

81. Ein schön lustiges Gesprech, Von Zweyer einfeltigen Bauren, wie sie alle beyde einen weiten Weg gezogen, was sie gesehen vnd gehöret haben, von etlichen Thieren, Nemblich, an einem Adler, Lewen vnd Fuchs, wie die wieder einander gestritten vnd gekämpffet . . . Merten Rilltzfiltz. Claus

Säwriegel. Gedruckt Im Jahr, 1624. o. O. 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Ulm.

82. Cursus mundi. Der Welt Lauff vnd Practick. Das ist, Artige, Kurtzweilige vnd lüſtige Beſchreibung aller jetziger Zeit in gemeinem Leben . . Alles in einem anſchaulichen Kindbetter Geſpräch vnd Weiber Diſcurs . . Auſs dem Franzöſiſchen in die Teutſche Sprach überſetzt. 1625. o. O. 8. — In Berlin.

83. Nichts Newes, ſondern ein alter vñ vnwiderſprechlicher Beweiſs, daſs Jeſus Chriſtus mit Fleiſch vnd Blut . . recht vnd billich vnter einer Geſtalt . . auſſerhalb deſs Opffers genoſſen werde. 1625. o. O. 4. Geſpräch zwiſchen Gernfried und Baldfried.

84. Türck-Spaniſche Proceſs, in das Teutſchland eingeführt. Oder, Denckwürdige, Wolmeinende vnd trewhertzige Geſpräch: In welchen die Haupt- vnd Grundurſachen, deſs noch jetz ſchwebenden, zerrütteten, hochgefährlichen Zuſtands im Reich Teutſcher Nation, vnd anderer benachbarten Landen . . warhafftig beſchrieben vnd erzehlet werden. Durch Einen redlichen Chur Pfältziſchen Eydgnoſſen . . 1626 o. O. Titelblatt und 25 gez. S. 4. Fünf einzelne Geſpräche: zwiſchen Johannes und Nicolaus, Niederländer und Teutſcher, Marggräffer und Reichſtätter, einem Bayriſchen Obriſten und einem Pfältziſchen Capitain, Godtfriedt und Conrad. — In Zürich und Ulm.

85. Hans Pumbſack, Das iſt: Ein Geſpräch zwiſchen zweyen Perſohnen Philomuſum vnd Hanſen Pumbſack. 1627. o. O. 11 Bl. 4. — In Berlin.

86. Rettung Der Chriſtlichen Catholiſchen Lehr, welche in dem Heidelbergiſchen Catechismo auſs Gottes Wort verfaſſet, vnd mit zeugnuſſen des Worts Gottes befeſtiget iſt: nowlicher zeit aber von dem Edelen vnd R. P. F. Johan Andrea von Coppenſtein in new Römiſch-Catholiſch verkehret worden. Geſpräohsweiſe geſtellet Durch Johannem Morenbachianum, weiland Dienern am Wort Gottes in der Churfürſtlichen Pfaltz . . Getruckt zu Baſel, Durch Johan Jacob Genath. 1627. 550 gez. S. 8. Erſte Vorrede: Datum in Museo 7. Februarij, 1625. Geſpräche zwiſchen Johannes und Hermannus. — In Zürich und Freiburg i. Br.

87. Hauptmann Schreck. Auſs Welliſcher ſprach in Hochdeutſch vberſetzt, Durch Chim Haarlok von Vorhoff. Zu Berckweis Vorlegts Saul Klarwick. Im Jahr, 1627. 14 Bl. mit Titeleinf. Geſpräch zwiſchen Schreck und Mäuſefall ſeinem Knechte. — In Ulm.

88. Weit vnd tieffſinnig Bedencken, auff das nach jetz wehrende Kriegsweſen in Niderland Darin gründtlich angedeuttet vnd erzehlet wird woher der Krieg entſproſſen, wie ſolches ein anfang vnd Mittel geführt Vnd dann endlich wie

dieselbe zu einem Glücklichen End könte gebracht werden. In gestalt eines Gesprächs von einem Hocherfahrenen Mann in Lateinischer Sprach erstlich eingestellt. Jetzo meniglich, insonderheit den Politischen zu gefallen ins Hochteutsch Sprach vbergesetz. Gedruckt, Im Jahr, 1628. o. O. 2 Bl. u. 84 gez. S. 4. Gespräch zwischen Pelagius und Bonaventura. — In Augsburg.

89. Soldatische Himmelfahrt: Das ist, Vnterredung: Oder Gespräch, wie es einem Landsknecht, so vnter Graff Moritzen, etc. im Niderlandt vmbkommen, vnd wie es jhm in dem andern Leben ergangen ist. Auss dem Niderländischen, in hoch Teutsch gebracht: Durch JAN SLATOD. Gedruckt, Im Jahr, 1629. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Soldat, Petrus, Engel Gabriel, Teufel und Papst Clemens. — In Ulm.

Andere Ausgabe:

Ein Gesprech von einem Landsknecht vnd S. Peter, Bapst, Teuffel vnd Gabriel der Engel, Darinnen kurtz begriffen vnd angezeigt wirdt Das Sant Peter nie gehn Rom kumen ist, vnd den Bapst sein Nachuolger nit zu sein bekeñet, auch keinen Bapst nie gesehen hat, fast kürtzweilig zu lesen. o. O. u. J. 9 Bl. 4. — In Butsch' Sammlung.

90. Der Pfältzer Zehrpfennig: Das ist, Ein Gespräch vnder vier Personen, von dem rechten Reichthumb, wie man den brauchen vnd vberkommen könne. Allen Standspersonen zu disen zeiten nutzlich vnd lustig zu lesen. Gestellt durch Philonem Aretaeum, Bergo-Palatinum . . Getruckt im Jahr Christi 1630. o. O. 172 gez. S. 8. mit Titelholzsch. Der erste Theil enthält Gespräche zwischen Armianus, Reichardus, Liberalius, Contentius, der zweite, dat. 1. Maji, Anno 1630, Gespräche zwischen Liberalius, Contentius, Armianus, Geltliebius. — In Zürich.

91. Drey nutzliche vnd nohtwendige Büchlein, Gesprächs weiss gestellt: Das erste: Vber die Gewissens Frag, Wann wilt du Catholisch werden? Das ander: Anhang oder ferners Gespräch über gemelte Frag, Wilt du dich noch nicht accommodiren? Das dritte: Warumb bist du Catholisch worden: Durch einen Papisten vnnd Lutheraner verantwortet . . o. O. u. J. (1630). 6 Bog. 12. Am Schlusse ein geistlicher Gesang und ein Reimen-Gebet. — In Butsch' Sammlung.

92. Nachfolgendes Gesprech, Vber einem vom Evangelio abgefallenen: welcher sagt: Nun bin ich einmal Catholisch worden, vnd habe mich endlich accommodiret; . . Im Jahr. O pII estote patIentes, In fIne VIDebIMVs CVIVs sIt tonI. Erstlich getruckt zu Leipzig, etc. (1630). 5½ Bog. 12. Vorrede von P. S. gegeben den 23. Septemb. 1630. Gespräch zwischen einem gewesenen Lutheraner und einem Papisten. — In Ulm.

93. Christliche Brüderschafft, Das ist: Ein Colloquium vnd

Religions Gefprech, des Pabsts, Lutheri vnd Calvini. Darinnen Dieser dreyer vnterschiedener Religions Verwandten Christliche Einigkeit, vnd Vnchristliche Spaltung, zum theil beschrieben vnnd entworffen . . Kürtzlich Angedeutet Von Friderico Guthertzio, einen seinem Vaterlandt wolgeneigten Deutschen Patrioten. Gedruckt, Im Jahr 1630. o. O. 6 Bog 4. Lange Reden von Concordia, Religio, Conscientia, Charitas, Lutherus, Calvinus, Petrus II, Papa und Fama. — In Zürich und Ulm.

Andere Ausgabe:

Christliche Brüderschafft, Das ist: Ein Colloquium vnd Religions Gespräch, deſs Papsts, Lutheri vnd Calvini, Darinnen Dieser dreyer vnterschiedener Religions Verwanthen Christliche Eynigkeit, vnd Vn Christliche Spaltung, zum Theyl beschrieben vnd entworffen . . Von Friderico Guthertzio . . Getruckt, Im Jahr Christi, 1631. o. O. 47 gez. S. 4. — In Zürich.

94. Wann wilt du Catholisch werden? Gesprächweiſs. Durch einen Papisten vnd Lutheraner verantwortet. Darauſs Offenbahr, ob der Papisten Glaub recht, vnnd sich ein Evangelischer Christ mit gutem Gewissen darzü begeben köndte. Mit sampt den Anhang, . . Im Jahr, M. DC. XXX. o. O. 54 Bl. 12. — In Zürich.

95. Gespräch Hauptmann Schnepfs, mit Veit Schrammen vnd Lentze Krumbold. Vom Vnterscheid der vorigen vnd jetzigen Kriege. Daneben auch etzliche allgemeine Irrthume von Vrsachen deſs jetzigen Krieges eröffnet werden. Gehalten zu Kaſsfeldt, Vnd gedruckt Zu Treschaw im Klapperthal. Im Jahr Christi, 1631. 10 Bl. 4. Auf Titelrückseite ein grosser Holzschnitt. — In Zürich.

96. Gründlicher Bericht Vom Abfall . . In vier Lustige Gespräch gestellet, . . Durch Johan. Felix Koler, Dienern des Worts GOTTes zu Muhr. Frankfurt, In Verlegung Johann. Ammonij. Anno M. DC. XXXI. 192 gez. S. 12, Widmung an 5 Gebrüder Orell dat. 27. Martij, Anno 1631. Gespräche zwischen Eusebius, Asebius, Proscaerus u. Irenaeus. — In Zürich.

97. Wann wilt du Catholisch werden? Das ist Gespräch zwischen einem Catholischen vnnd Lutherisch Euangelischen; So newlich von einem vnbenambten Lutherischen Zeloten durch den Truck auſsgesprengt wordē . . beantwortet. Durch Andream Wagner der Societat Jesu Priestern, vnd Thumbpredigers zu Augspurg. Cum consensu Superiorum. Mit Röm. Kay. May. Freyheit nit nachzutrucken. Gedruckt zu Augspurg, durch Andream Aperger, auff vnser lieben Frawen Thor. M. DC. XXXI 8 Bl. und 254 gez. S. 8. Widmung vom 15. Aug. 1630. — In Frauenfeld u. Freiburg i. Br.

98. Abfertigung, DEſs Lutherischen Anhangs weiterer Fragen vnd Beantwortungen: Oder Deſs Gesprächbüchleins, dessen Titul ist: Wilt du dich noch nit accommodiren? Durch

Andream Wagner . . Getruckt zu Augspurg, durch Andream Aperger, auff vnser lieben Frawen Thor. Mit Röm. Kays. Mayest. Freyheit. M. DC. XXXI. 8 Bl. und 182 gez. S. 8. Gespräche zwischen Catholischer u. Lutheraner. — In Freiburg i. Br.

99. Discurs Von dem Grossen Stern, Welcher Den 6. 7. vnd 8. Septembris Newes Calend. dieses jetzo lauffenden 1631. Jahrs Am liechten hellem Tage vnd heiterem Himmel von vielen Mit Verwunderung observirt, vnd gesehen ist . . Von einem besondern Liebhaber der Mathematischen Künste, vnd hochgewünschten Friedens: Seines werthen Vaterlandes Deutscher Nation Gestellet vnd in Druck gegeben. Im Jahr Christi, M. DC. XXXI. o. O. 12 Bl. 4. Drei Gespräche von Phruro-Phylax und Astrophilus, von Cratistus, Archicus, Polemarchus, Mathematicus und Astrophilus, von Cratistus und Mathematicus. — In Ulm.

100. Gesprech Zvveyer Evangelischer Eydtgenossen, von dem gegenvvertigen zustandt. o. O. u. J. (1632). 16 Bl. 4. Gespräche zwischen Hans und Stephan. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.) und Bern.

Andere Ausgaben:

Gespräch Zweyer Evangelischer Eydgenossen, von dem gegenwertigen Zustand. Getruckt Im Jahr, 1632. o. O. 16 Bl. 4. — In Ulm und Augsburg.

Gespräche vnd Discursen zweyer Evangelischer Eydtgenossen, von dem gegenwertigen Zustand. Sampt beygefügtem Bedencken darüber. o. O. u. J. (1632). 46 Bl. 4. Enthält zugleich den zweiten Discurs. — In Basel. Haller, Bibl. V. No. 1003.

Anderer Jüngstgehaltener Discurs zweyer Eidtgenossen, vom Zustandt dess jetzigen Wesens. o. O. u. J. (1632). 27 Bl. 4. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.), Bern und Luzern (Bürgerbibl.).

Anderer Jüngstgehaltener Discurs zweyer Eydgnossen, Vom Zustandt dess jetzigen Wesens. Getruckt Im Jahr, 1632. o. O. 20 Bl. 4. — In Ulm und Augsburg.

101. Colloquium Politicum, Vber die Frag: Warumb solt ich nicht Schwedisch seyn? Das ist, Ein kurtzes Gesprech zwischen einem Kayserischen vnd Evangelischen, . . Getruckt Im Jahr M. DC. XXXII. o. O. 40 gez. S. 4. Am Schlusse: „Kurtze Relation vnnd Prognosticon von dem jetzigen Kriegswesen in Teutschlandt“, das weiter nichts ist als das elf Jahre vorher gedichtete Spottlied:

Rex Fridericus Primus,
Jam diu sedet imus
Darunten in dem Haage,
Hat manchen schweren Tage etc.

10 Strophen. Dann: Ein schön Lied, das GOtt dem Christ-

lichen Könige in Schweden Glück vnd Sieg wider seine Feinde geben wolle.

GVſtavus der Groſsmächtigſt Helt,
Ein König Weiſs, Mannhafft im Feldt etc.

11 Strophen. — In Zürich, Ulm, Augsburg und Greifswald.

102. Vnpartheyiſch, vnvorgreifflicbes Geſpräch, Vom Zuſtandt, vnd Beſchaffenheit deſs H. Römiſchen Reichs, vnd Königreichs Böhmen. . Im Jahr Chriſti, M. DC. XXXII. o. O. 38 gez. S. 4. Geſpräch zwiſchen Juncker, Niderländer und Böhmen. — In Zürich und Ulm.

103. Gotthart, Joh. Wilh., (Stiftscanonicus zu Solothurn), Aug Spiegel der wahren Religion . . Dilingen 1632. — In Tübingen.

Neue Ausgabe:

Augſpiegels Wahrer Religion Erſter Theil, . . auff ein Newes revidiert, . . Getruckt zu Lucern consensu Superiorum bey David Hautten Anno Domini 1639. 44 gez. S., 388 gez. S. und Schlussblatt. 4. mit Titelkupfer. Widmung vom 9. Mai 1639. Geſpräch zwiſchen Ritter Thomas, Kauffmann und Miniſter. — In Zürich.

104. Wandersmann: Das iſt Freundliches Geſpräch zwiſchen zweyen Räiſenden, da der eine dem Römiſchen, der ander aber dem Reformirten oder Euangeliſchen Glauben zugethan: Vom Geſatz, oder den heiligen zehen Gebotten.. Durch Jacob Vollenweider, Dienern der Kyrchen Wädiſchweil am Zürich-See. Getruckt zu Baſel, In verlag Johann Jacob Genaths. 1632. 701 gez. S. und 1 Bl. 12. Dem Bürgermeiſter von Zürich Hans Heinr. Holtzhalb gewidmet. — In Zürich.

105. Warumb wirſtu nicht Catholiſch? Antwort, Ich kan, ſoll vnd will nicht Catholiſch werden. Das iſt, Dreyfaches Geſpräch zwiſchen einem Abgefallenen vnd Vertriebenen. Darin̄en der meiſte Religionsſtreit zwiſchen den Päpſtiſchen vnd Evangeliſchen, vnd was ſonſten dieſer Zeit in Bedencken ſtehet, kürtzlich, doch Gründlich erörtert wird. Sampt den Seufftzen eines betrangten Chriſten, auch Geſprächweiſs tröſtlich verfaſſet. Getruckt im Jahr Chriſti, 1632. o. O. 35 gez. S. 4. — In Zürich und Ulm.

106. Menippus Dialogus Oder Kurtzweilig vnd anmütig, jedoch vertrawlich vnd guthertzig Geſpräch Diogenis, Momi, vnd Menippi, von den ſchon längſt in den Nider Landen vorgenommenen vnd jetzo noch wehrenden Friedens Handlungen in deſs Graven Haag. Auſs der Niderländiſchen Sprach ins Hoch Teutſch vbergeſetzt, .. Getruckt im Jahr, M. DC. XXXIII. o. O. 17 Bl. 4. — In Zürich und Ulm.

107. Mysteria, Oder Geheymnuſſen der Patrum der Societet Jesu . . Gedruckt im Jahr M. DC. XXXIII. o. O. 104

gez. S. 4. A. d. Latein. Vorrede vom 1. Aug. 1632. Gespräch zwischen Novitius und Pater Professus. In einem Appendix 3 S. poet. Stücke auf die Jesuiten. — In Zürich und Ulm.

108. Allamodisch Picket Spiel. Aus dem Italienischen ins Teutsche vertiert. o. O. u. J. (1634). 2 Bl. 4. — In Dresden. Abged. bei Opel und Cohn, Dreissigjähr. Krieg. Halle 1862. S. 325.

109. Vertrewlich freundlich Gespräch, zwischen Herren Cardinal Richelieu, vnd P. Joseph seinem Beicht-vattern, Von den fürnembsten Kriegs-geschichten dieses zu End lauffenden Jahrs . . Gedruckt gegen End defs Jahrs. M. DC. XXXVIII. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.).

Andere Ausgabe:

Vertrewlich freundlich Gespräch, zwischen Herrn Cardinal Richelieu, vnnd P. Joseph, seinem Beicht Vatter. Von den vornehmsten Kriegs-Geschichten dieses zu End lauffenden Jahrs. Getruckt gegen End defs Jahrs, M. DC. XXXIIX. o. O. 8 Bl. 4. — In Ulm.

110. Der Teutschen Planet, Das ist: Nothwendige Betrachtung Der frembden Kriegeswaffen in Teutschlandt, darinnen, Von derselben Gerechtsame vnd Befügnifs, wie auch vermuthlichen Aufsgang. In Form eines Gesprechs, zwischen Ernst Germann, von Teutschenheimb, vnd Wendelin Frantzmännlein . . Gedruckt Im Jahr, M. DC. XXXIX. o. O. 15 Bog. 4. — In Zürich.

111. Einfältige, Bäwrische doch läfs: vnd denckwürdige Gespräch, Eines Dorffpfaffen, Schafhirten, seines Meisters des Bawren, vnd der Bäwrin seiner Haufsfrawen. Der erste vnd andere Theil. Allen einfältigen Christgläubigen vnd Wahrheit liebenden Hertzen, zum besten aufs den Frantzösischen verteutschet, vnd in Truck gegeben . . Gedruckt zu Basel, bey Georg Decker, im Jahr Christi 1641. 255 gez. S. 8. Zwölf Gespräche. — In Luzern (Kantonsbibl.).

112. Discursus Prudentii vnd Simplicii. Das ist, Kurtzer Bericht, was doch von diesem hertrettenden 1643. Jahr, Astrologischer weifs zu halten seye; . . Beschrieben Von einem Freund der Sternkunst. Gedruckt im Jahr M DC XLII. o. O. 36 gez. S. 4. mit kleinem Titelholzsch. — In Augsburg.

113. Ein christlich Gespräch zweier Wandersleuthe über die Puncten so zwischen den Evangelischen jetzt streitig. 1642. o. O. 8. — Bibl. Schadeloock. Nr. 14920.

114. Friedlieb, Phil. Heinr., Calvinisches ausgespannetes, aber zerlöchertes Verführungs-Netz, oder Gespräch eines Lutheraners vnd Calvinisten. Stralsund 1642. 12.

115. Friedlieb, Phil. Heinr., Hochtrabender, aber gefällter Goliath, in dem Gespräch eines Papisten vnd Lutheraners vorgestellet. Stralsund 1644. 12. — In Greifswald.

116. Heutiger, Langwieriger, verwirreter Teutscher Krieg, In einem Nachdencklichen, Gründlichen Gespräch vorgestellt.. Von Christiano Hoheburgk, Lüneb. Gedruckt im Jahr M. DC. XLIV. o. O. Kupfertitel und 638 gez. S. 12. Vorrede dat. Lüneburg 22. Sept. 1643. Gespräche zwischen Johannes und Andreas. — In Zürich und Dresden.

Neu herausg. von Gottfried Arnold. Frankfurt und Leipzig 1710. 12.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste publié par Auguste Aubry, libraire. 6e Année. 1er Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1862. Gr. 8o. 381 (382) SS.

Dieser erste Band des Jahrganges 1862 (Nr. 121—132) des Bulletin, welches fortwährend in Frankreich mit Theilnahme gelesen wird und viele Mitarbeiter sich erworben hat, enthält neben mehreren, zunächst freilich für französische Geschichts- und Alterthumsforscher interessanten Aufsätzen und Litteraturbesprechungen, manches in bibliographischer und litterargeschichtlicher Beziehung Beachtungswerthe, welches hier hervorgehoben werden soll.

Nr. 121. Lettres inédites de Gabriel Peignot. Zwei Briefe an den pariser gelehrten Buchdrucker Crapelet, aus Dijon, vom 6. April und 1. December 1840. Nr. 122. Lettre inédite de Beaumarchais. An den Buchhändler Bossange, vom 27. Vendémiare, an VII. Nr. 123. Testament et Codicilles de Richard Simon (gest. zu Dieppe am 11. April 1712), vom 20. März 1712, mitgetheilt von Herrn Jules Thieury. — Anzeige des Abdrucks einer von Herrn A. P. Fougère in der königl. Bibliothek in Haag aufgefundenen und von ihm veröffentlichen Handschrift: Journal d'un voyage à Paris en 1657—1658. Paris 1862, 8o., Reiseberichte zweier junger Niederländer aus der Familie de Villiers, die in Frankreich ihre Erziehung vollenden sollten, von Herrn E. de Barthélemy. Von Demselben wird rühmend angezeigt und empfohlen: Bibliothèque héraldique de la France, par Joannis Guigard, de la Bibliothèque impériale. Paris, Dentu et Aubry, 1862, gr. 8o. (16 fr.) Die Zahl der verzeichneten Schriften ist 5,014. Der Anhang enthält in französischer Sprache erschienene, die übrigen Staaten Staaten Europa's betreffende Werke. Nr. 124. Les bibliothèques de Londres au siècle dernier. (Troisième article) Bibliothèque du palais archiépiscopal de Londres.

Gray's Inn (Ecole de droit). Lincoln's Inn (École de droit). Les deux sociétés du Temple (Ecole de droit). Collége de Sion. Von Herrn Gustave Masson, in Harrow on the Hill. Nr. 125. Bericht über: Procés du très meschant et détestable parricide de Fr. Ravaillac natif d'Angoulesme: publié pour la première fois sur des manuscrits du temps, par P. D. — A Paris, chez A. Aubry kl. 8°., (Band XV. der Collection du Trésor des Pièces rares ou inédites), von Herrn Paul Boiteau. Eine Besprechung des Werkes: Dino Compagni Etude historique et littéraire sur l'époque de Dante, par Karl Hillebrand, docteur ès lettres. Paris, 1862. 8°., D. L. unterzeichnet. (Dino Compagni florentinischer Staatsmann, Geschichtschreiber, Dichter und Redner. Diese Studie verdiente in's Deutsche übersetzt zu werden.) La Fontaine devant ses contemporains. Von Herrn J. Boniface-Deloro. Nr. 126. Littres inédites d'Henri IV., vom Fürsten Augustin Galitzin dem Herausgeber überliefert. Nr. 127. La Rochefoucauld et Vauvenargues, von Herrn J. Boniface-Deloro. Herr J. M. Quérard stattet Bericht ab über: Notice sur la vie et les ouvrages du P. Nicolas Grou, de la Compagnie de Jésus, par le P. Ant. Alph. Cadrés, de le même Compagnie; accompagnée d'un fac-simile. Paris, 1862, 8°., 94 SS. (N. Grou, gest. im Schlosse Lulworth, am 13. December 1803, ist als Uebersetzer der „Gesetze" und „Republik" Plato's bekannt, die Herr Victor Cousin seiner Uebersetzung der Werke des griechischen Philosophen einverleibt hat.) Notiz über: Recherches sur l'auteur des Epitaphes de Montaigne, lettres à M. le docteur T. F. Payen, par Reinhold Dezeimeris. Paris, Aubry, 1861, 8°., von Herrn H. Cocheris. Die Grabschriften in Bordeaux sind, nach Herrn Dezeimeris, nicht von Emanuel du Mirail, sondern von Sammartinus (Jean de Saint Martin). Nr. 128. Emprunts faits aux Bestiaires par les moralistes des XVe et XVIe siècles, von Herrn *De La Fons-Mélicocq*. (Fortsetzung in Nr. 132.) — Zu der Anzeige von Herrn Alfred Didot's Uebersetzung des Todes Cäsar's von Nicolaus Damascenus bemerken wir, dass der Uebersetzer ganz richtig den neunten Band der Mémoires de l'Académie des inscriptions et belles lettres citirt; aber nur vergessen hat hinzuzufügen: „édition d'*Amsterdam*". Die Anzeige hat Herrn Albert de Lafizelière zum Verfasser. Annuaire du Bibliophile, du Bibliothécaire et de l'archiviste, pour 1862, par L. Lacour. 12°., unterz. A. P. Es wird dieser Jahrgang als seine beiden Vorgänger übertreffend gelobt. Er bringt u. A. interessante Details über das British Museum, über die Bibliotheken Belgien's, Deutschland's, Italien's, Russland's und China's, ja selbst über die Büchersammlungen, welche die Mormonen besitzen. Herr Michelant hat einen Artikel über die Bibliotheken in Florenz geliefert, Herr de Montaiglon eine klare und gelehrte

Tabelle der in dem Traité des bibliothèques des P. Jacob angeführten Sammlungen entworfen. Herr Abbé V. Dufour bespricht: Galérie Dieppoise, Notices biographiques sur les hommes célèbres ou utiles de Dieppe et de l'arrondissement. Collection formée par M. l'abbé Cochet. Dieppe, Delevaye, Paris, Aubry. 8°. M. 4 KK. Der frühere Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Valenciennes und Verfasser des vortrefflichen Katalogs der Handschriften derselben, Herr J. Mangeart bietet eine Brochure mit dem Titel: Réponse de la France au défi de la Belgique, relativement à l'auteur de l'Imitation de Jésus-Christ allen Vorstehern der Bibliotheken der 89 Departements Frankreichs unentgeltlich an. Nr. 129. Courrier Anglais, von Herrn Masson: ein Brief des berühmten protestantischen Predigers Allix, vom 22. April 1684, und des Abbé Bignon, vom 25. April 1714, beide aus den Sammlungen des British Museum. Briefliche Notiz des Herrn Lebon in Marseille über eine französische Uebersetzung des begeisterten Braminen Robert Dosley's, Paris, chez les libraires associés. An IX. Nr. 130. Du vrai motif de la disgrace qui causa la mort de Racine, von Herrn J. Boniface Deloro. Nr. 131. Comment on traduisait les Commentaires de Jules César au XVe siècle, von Herrn *De La Fons-Mélicoq*. Voltaire Philosophe, von Herrn J. Boniface Deloro. Ungedruckter Brief von Bossuet, vom 27. Mai 1675, Mittheilung des Herrn Jules Maulbon-d'Arbaumont. Toujours le livre oublié, von Herrn L. Ferriault. Noch eine neue, oder vielmehr mit einem neuen Titel versehene Uebersetzung des Dosley'schen Buches: Manuel de tous les âges, ou Economie de la vie humaine, etc. A. Londres, et se trouve à Bruxelles, chez Lemaire, etc. 1782 (von Mademoiselle Dupont, später Madame Brissot). Nr. 132. Herr Eusèbe Castaigne, Stadtbibliothekar zu Angoulême beweist, dass der Verfasser von Le Petit-Neveu de Boccace ou Contes nouveaux en vers; nouvelle édition, revue, corrigée et augmentée de deux volumes, par M. Pl. D. Amsterdam, 1787, 3 Theile, 8°., nicht, wie Barbier und Quérard angeben, der Schauspieler Planchar de Valcour der sich, wenn er anonym schrieb, mit den Anfangsbuchstaben P. V. bezeichnete, sei, sondern Pluchon-Destouches, 1804—1819 Präsident des Civil-Tribunals zu Barbezieux. Herr Castaigne führt 5 Ausgaben des Werkes an (1777, 1781, 2 Ausgaben, 1787, 1796). 1785 veröffentlichte Plouchon-Destouches, auch als Pl. D.: Le Liége de Poitiers, drame lyrique en trois actes, à grand spectacle, zu Poitiers, 8°. Die Nummer schliesst mit Herrn Charles de Mouy's Beurtheilung eines Aubry'schen Verlagsbuches: Les Oeuvres poétiques d'Andrée de Rivaudeau, gentilhomme du bas Poitou, nouvelle édition, publiée et annotée par M. C. Mourain de Sourdeval, 8°., aus dem Correspondent 25. Sept. 1860. Der Dichter ver-

fasste das dritte französische Trauerspiel, ein biblisches Drama, Aman, (voran gingen Cléôpatre und Didon, von Jodelle). Herr Sourdeval hat eine gelehrte Einleitung und viele bibliographische und litterarische Notizen hinzugefügt. (André de Rivaudeau's Aman, Complaintes und diverses poésies erschienen 1566, Poitiers, Nicolas Logeroys, 4°.)

Mehrere Hefte des Bulletin sind mit den beurtheilten Büchern entlehnten Illustrationen versehen.

Das Verzeichniss der auf Herrn Aubry's Lager befindlichen älteren und neueren Werke beginnt mit Nr. 4801 und endigt mit Nr. 6933. Es enthält eine bedeutende Anzahl durch Inhalt oder Seltenheit ausgezeichneter Bücher, besonders auch in nur wenigen Exemplaren gedruckter. Wir empfehlen es besonders auch deshalb der Durchsicht aller Bibliothekare und Bibliophilen. Die Nummern 4925—5014 bilden eine besondere, Bibliographie, die Nummern 6760—6782, eine andere, Publications Anglaises überschriebene Abtheilung, in welcher u. A. J. Wynne, Private libraries of New-York, French, 1860, 8°., 32 fr. (Der gut redigirte Lager-Katalog hat uns schon manchen bibliographischen Dienst geleistet und Einzelnes zu weiteren Forschungen veranlasst; so finden wir z. B. in Nr. 127 eine seltene kleine Schrift von Julianus Aurelius (Julien de Havrech,) von 1541, von der auch Ausgaben in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden; aus der Titelabschrift lernten wir, dass sie François de Bourogne, dessen lateinische Schriften von uns vor Kurzem herausgegeben, gewidmet, und brachte diese Dedication einige beachtungswerthe, unsere Schriftsteller betreffende Notizen.)

Auf der inneren und äusseren Seite des Umschlags, bisweilen auch auf der letzten Seite, befinden sich Publications nouvelles en vente chez A. Aubry. Wir führen nur an 1) die neue, revidirte, verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe des Nouveau Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes la plupart contemporains avec les noms des auteurs ou éditeurs accompagné de notes historiques et critiques; par E. de Manne, conservateur, adjoint à la bibliothèque impériale. Lyon, 1862, 8°., VIII und 407 SS. (8 Fr.); 2) Dictionnaire des abréviations latines et françaises usitées dans les inscriptions lapidaires et métalliques, les manuscrits et les chartes du moyen âge, par Alph. Chassant, Paléographe, 2e édit. rev., corr. et augmentée. Paris, A. Aubry, juin 1862, kl. 8°. (800 Exemplare. Preis verschieden, nach der Papiersorte, 6, 8, 10 oder 12 Fr.), welches in seinen früheren Auflagen von Paleographen und Alterthumsforschern mit vielem Beifall aufgenommen ist.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste publié par Auguste Aubry, libraire, avec la collaboration de MM. (folgen die Namen der 52 Mitarbeiter). 5e Année. 2e Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1862. Gr. 8°. (IV SS.) S. 388—710. Nr. 135—144.

Die zweite Hälfte des Jahrganges 1862 des Bulletin bietet besonders viele Mittheilungen dar, die von Werth und Interesse für die Alterthumskunde und Geschichte Frankreichs sind. Deutsche Gelehrte, die sich mit diesen Wissenschaftszweigen beschäftigen, lernen aus den Notizen des Bulletin namentlich manche in den Provinzen oder in kleiner Auflage gedruckte, bisweilen gar nicht in den Buchhandel gekommen, betreffende Schriften kennen. Der Erwerb derselben wird ihnen dadurch erleichtert, dass sie, der Mehrzahl nach, in der Buchhandlung des Herrn Aubry vorräthig sind.

Der Bestimmung des Serapeum's gemäss können nur die folgenden Bestandtheile einzelner Lieferungen hervorgehoben werden: Nr. 135: Nouveau dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes par E. de Manne; nouvelle édition. Lyon, 1862. Par., Aubry; günstige Recension, von Herrn *Albert de la Fezelière*. Nr. 137: Les vieux auteurs castillans, par le comte de Puymaigre. Par. 1862, 2 Bände, 12°. (am Schlusse Studien über den Amadis de Gaule und den Romancero general); empfehlende Anzeige von Herrn Prof. *Eugène Baret* in Clermont. Nr. 139: Notes manuscrites relatives à la Fronde; von Herrn *V. Pelletier*, Domherrn zu Orleans. — Poëtes et jurisconsultes au XIIIe siècle; von Herrn *J. Boniface Delcro*. — Liber vagatorum. Le livre des gueux. Précédé d'une Notice littéraire et bibliographique sur ce livre rare et curieux du XVe siècle, pàr M. P. Ristelhuber. Strasb. 1862, LXII und 68 SS., nebst zwei Holzschnitten; mit Beifall besprochen von *L. Larchey*. Nr. 140: Herr *H. Cocheres* macht aufmerksam auf die Ergänzung des bekannten Journal de L'Etoile, herausgegeben von Champillon-Figeac, 1837, welche unter dem Titel: Journal inédit du règne de Henry IV (1598—1602), par Pierre de L'Estoile, publ. d'après un manuscrit de la Bibliothèque impériale, par E. Halphen. Par., A. Aubry, 1862, 8°., veröffentlicht ist. Nr. 141: Le Maire, le Conseil municipal et la Bibliothèque de Grenoble; bezieht sich auf eine Brochure des Bibliothekars Gariel: Simples notes adressées à M. le maire de la ville de Grenoble à l'appui de deux projets de constructions de bibliothèque et de musée, 8°.; von Herrn *Alfred Franklin*. — Histoire de l'imprimerie impériale, par M. Duprat.

Par., impr. impér. 1861, 8°.; besprochen von Herrn *E. de Barthélemy*. Nr. 142: Les médecins au temps de Molière, moeurs, institutions, doctrines, par Maurice Raynaud. Didier, 1862 (auch durch A. Aubry zu beziehen), 8°.; Kritik von Herrn *de Barthélemy*. — Questions bibliographiques, betreffend die angebliche Existenz von: Versus ad Varios des Egidius oder Gille Petit, auch Egidio Piccolo, die 1635 in Douai gedruckt sein sollen; von Herrn *A. P. Maugin*. (In der ansehnlichen Sammlung neuer lateinischer Dichter der hamburger Stadtbibliothek befindet sich das Buch nicht.) Einen sehr beachtenswerthen, inhaltreichen Aufsatz von Herrn *Duprat*: Aperçu sur les progrès de la typographie en France depuis le XVI[e] siècle, et sur l'état actuel de l'imprimerie de Paris, bringen Nr. 143 und 144 (S. 651—657 und 683—694). Die interessante Arbeit verdient durch eine Uebersetzung auch zur Kunde deutscher Typographen zu gelangen.

Der Lagerkatalog enthält die Nummern 6934—9884. Besonders zusammengestellt sind Brochures diverses tirées à part, ou publications à petit nombre, la plupart devenues rares (Nr. 6934—7038, 7103—7215, 7268—7371, 7466—7564, 7708—7813, 7988—8087, 8285—8387ter, 8578—8688, 8847—8977, 9157—9252, 9439—9531, 9679—9772); man findet hier kleine Schriften aus allen Wissenschaften, vorzugsweise französische, die man auf anderen Wegen vergeblich suchen würde. — Ein Verzeichniss von Gabriel Peignot's Werken, die von Herrn Aubry zu beziehen sind, füllt die Seiten 666—672 von Nr. 143. — Aus der nicht kleinen Zahl neuer Publicationen haben wir namhaft zu machen: Recherches historiques sur le Collége des Quatre-Nations d'après des documents entièrement inédits. Par Alfred Franklin, de la Bibliothèque Mazarine. Par., A. Aubry (sept. 1862); 8°. — La vie de Thomas Platter, écrite par lui-même, traduction et préface d'Edouard Fick. Genève, J. G. Fick, 1862, 8°., mit dem Bildnisse und 6 KK. — Les Evangiles. Traduction de Le Maistre de Saci. Par., impr. impér., 1862, 435 SS. in Folio, mit artist. Blättern in Holzschnitt. Format und Einrichtung wie die berühmte Ausgabe der Imitat. J. C. Preis 450 fr.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann*.

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

136. Ohne Ueberschrift und Text. o. O. u. J. (1587). Folioblatt mit Kupfer (zwei Venetianerinnen in damaliger Modetracht).

137. Warhaffter vnd gründtlicher bericht, welcher massen die Edel vnnd fromb Konigin auſs Schotland Fraw Maria Stuarda, vom Leben zum Todt, in Engelland hingericht worden jſt, In diſem 1587. Jahr. — Gedruckt zu München, bey Adam Berg. Anno M. D. LXXXVII. Cum gratia & priuilegio Caesareae Maiestatis.

Grossfolioblatt mit Holzsch. (Hinrichtung mit dem Beil).

138. Von wunderlichem Streit, ſo ſich vnder dem waſſer im Mitnächtigen Meer mit den Heringen in Norwegen: Vnd im Lufft, ob dem Waſſer vnder den Genſen vnd Endten, gegen Mittag an der Crabatiſchen Gräntzen oder Frontier zugetragen, In nechſtuerſchienen Monatt Decembris, ſo man Chriſtmonat neñet Anno 1587. — Gedruckt zu Cöln, Bey Gottfrid von Kempen, auff der Burgmauren, Anno M. D. Lxxxviij.

Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Häringe).

139. Ohne Ueberschrift. Getruckt By Vnſer Lieben FRAUWEN zu Den Einſidlen.

o. J. (1580—1587). Quartblatt mit Holzsch. (Tell mit der Armbrust neben seinem Knaben, welcher mit dem Apfel auf dem Kopfe an einem Baume steht; rechts Bruder Claus ermahnend, auf einen Stock gestützt).

140. Fünff Caluiniſche Articul, darmit ein Chriſt, der in dem Calviniſchen glauben abſterben will, ſich in ſeinem Todbeth tröſten ſoll.

o. O. u. J. (1590). Folioblatt mit Holzsch. (Ein Kranker, dem der Tod die Sanduhr zeigt und ein Prediger Busse predigt). Widerlegung der von den Gegnern nebst dem Holzschnitt vorher ausgesprengten fünf Artikel.

Text überall in Prosa.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1863.**

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Ulm.

(Schluss.)

117. Gefpräch Zwifchen einem Dänen vnd Schweden, So einander zu Dantzigk begegnet, im Junio 1644. vnd fein Alte bekandten gewefen. Gedruckt zu Dantzigk, Im jtzigen Troubel Jahr. 8 Bl. 4. — In Ulm.

118. Ein vertrawlich Gefpräch Von Schwedifchen Einfall in Hollftein vnd Dennemarck, etc. Zweyer Schwedifchen Soldaten, deren der Eine ein geborner Schwede, der ander ein Teutzfcher. Gehalten zu Leipzig beym Rastrum. Gedruckt im Jahr, 1644. o. O. 12 Bl. 4. Ander Theil 12 Bl. Dritter Theil 11 Bl. Vierter Theil: Gedruckt im Jahr, 1645. 11 Bl. 4. Jeder Theil mit Titelholzsch. — In Ulm.

119. Dialogus oder Gefpräch einer hungrigen durftigen Seele nach der Quelle des Lebens. Amfterdam 1649. 12.

120. Gefprech Zwifchen dem Englifchen Bickelhering, vnd Frantzöfifchen Schanpetafen, vber das Schändliche Hinrichten Königl. Majeftät in Engeland, Schott- vnd Irrland. o. O. u. J. (1649). 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

121. Kurzer Bericht, Gefprächsweis auffgefetzt wider die

falschen Auflagen, womit die Professores theol. in Helmstet zur Vngebühr beschweret worden. 1650. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 4963.

122. Gespräch, ob es wahr sey, daſs ein Weib zu Rom sey Pabst gewesen. 1650. o. O. 8.

123. Colloquium Oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genannt Reformierten Hächlenmann, Die Zürchische Rettung der Alten Anklag, wider die Newe Anklag Gottes betreffend .. Beschrieben in bester Wolmeynung Durch einen Gottes vnd deſs Vatterlandts liebhabenden Alten Eydgenossen. Der Erste Theyl. Mit Gutheissen vnd Erlaubnuſs der Obern. Gedruckt zu Lucern, bey David Hautten, Buchhändlern daselbsten vnd zu Wien, 1650. 4 Bl. und 215 gez. S. 8. Gegen Joh. Wirzens Rettung der (Bullingerschen) Anklag Gottes. Zürich. 1648. 8. Verfasser aller fünf Theile: Laurentius Forer. — In Luzern (Kantons- und Bürgerbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Ehrenrettung V. L. Frawen, Das ist, Colloquium oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genannt Reformierten Hächlenmann, Von Anrüffung der Allerseeligsten Jungfrawen Mariae, vnd anderer lieben Heyligen im Himmel. Wider die Zürchische Rettung der Anklag Gottes. Beschrieben . . Der Ander Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hautt, Buchhändlern daselbsten vnd zu Wien, Anno 1650. 2 Bl. und 236 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Bilder-Schutz. Das ist, Colloquium oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genannt Reformierten Hächlenmann, Von Verehrung der Heyligen Bilder, etc. Wider die Zürchische Rettung der Anklag Gottes. Sampt einem kurtzen Bedencken vber etliche Wexelschreiben den Abtritt wider den Hottinger betreffend. Beschrieben . . Der dritte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hautt, Buchhändlern daselbsten vnd zu Wien, Anno 1650. 2 Bl. und 170 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Ohren-Beicht. Gesprächweiſs Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genannt Reformierten Hächlenmann, Wider die Zürchische Anklag Gottes. Beschirmet Durch einen Gottes vnnd deſs Vatterlands liebhabenden Alten Eydtgnossen. Der vierdte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hautten, Buchhändlern daselbsten vnd zu Wien, Anno 1651. Titelblatt und 109 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Schutz-Schrifft Deſs Heyl. Meſs-Opffers, Gesprächweiſs Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genannt Reformierten Hächlenmann, Wider die Zürchische Rettung der Anklag Gottes. Gestellt Durch Laurentium Forer der Societet

JEſu Prieſter, vnd der Heyligen Schrifft Doctor. Der fünffte vnd letzte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hautten, Buchhändlern daſelbſten vnd zu Wien, Anno 1652. 2 Bl. und 219 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

124. Ein Neu: Nutzlich- vnd luſtigs Colloquium Von etlichen Reichstags Puncten. Inſonderheit Die Reformation der Zöllen, Zinſszahlung vnd verbeſſerung der Matricul antreffend. Colloquenten ſein Doctor. Edelmann. Burger. Bauer. o. O. u. J. (1653). 19 Bog. 4. — In Zürich und Freibur i. Br.

125. Ein new: nutzlich- vnd luſtigs, widerholtes, verbeſſertes, vnd mit zweyen Perſonen vermehrtes Anti-Colloquium, von etlichen Reichstags Puncten, inſonderheit die bezahlung der Zinſen vnd anderer Schulden betreffend. Anno Domini 1653. o. O. 4. — Bibl. Ebner IV. p. 151.

Postcolloquium deſs Doctors . . über D. Caſpar Mantzen Neuen Newpfältziſchen Cantzlers Epistolam ad fictitium Amicum. Vbi Aſinus laruatus detracta larua ſpectandus. o. O. u. J. (1653). 4. — Bibl. Ebner. IV. p. 151.

126. Ein Hundert Dialogi, oder Geſpräch, Von vnterſchiedlichen Sachen, zu erbaulicher Nachricht, auch Nützlichem Gebrauch, vnd Beluſtigung. Auſs Vornehmer vnd berühmter Leuten Schrifften, vnd ſonderlich etlichen Neuen Hiſtoriſchen Büchern, ſo in vnterſchiedlichen Sprachen auſsgangen ſeyn, zuſammen getragen, vnd alſo eingetheilter verfertigt, Durch Martin Zeillern. VLM, In Verlegung Johann Görlins, 1653. 26 Bl., 826 gez. S. und 4 S. Druckfehler. 8. — In Zürich.

127. Warhafftiger Diſcurſs zwiſchen einem Holländiſchen vnd Engelländiſchen Schiffer, etlicher Sacher halber, ſo in jüngſt verwichenem Krieg, an beyden Seiten paſsiret ſeyn. Amſterdam 1654. 4.

128. Staudenhecht, Fried., Glaubens-Geſpräch zwiſchen einem catholiſchen vnd vncatholiſchen Chriſten. Würtzburg 1654. 8.

129. Vertrauliches Geſpräch zwiſchen vier päbſtlichen Scribenten, als Jodoco Kedd, Valeriano Magno . . welches . . entworffen M. Jocosus Severus Medius. o. O. u. J. (c. 1655). 4. Von Joh. Seb. Mitternacht. — In Tübingen.

130. Turgöuwiſche Kunckelſtuben, oder Gantz vertrüwly vnnd nochberly Gſpräch zwiſchen Jockle vnnd Barthel, einem Buwren vnnd Würth im Turgöuw. Betreffend den jetzigen Lauff vnd Zuſtandt hochlöblicher Eydtgnoſchafft. In dem Johr M. DC. LV. o. O. 4 Bl. 4. Schweizer Dialekt. — In Zürich, Bern und Luzern (Bürgerbibl.).

Andere Ausgabe:

Turgäwiſche Kunckelſtuben Oder Gantz Vertrüwlich vnd Nochberlich Geſpräch Zwiſchen Jockle vnd Barthel, einem

Buren vn̄d Würth im Thurgöw. Betreffendt Den jetzigen Lauff vnd Zuſtandt Hochlöblicher Eydtgnoſſchafft. In dem Johr M. DC. Lv. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich, Bern und Ulm.

131. Ein Stück Gſpräch zwüſchent einem Catholiſchen Landtrichter uſs dem Obern Turgöuw, vnd einer Wirtene uſs dem Zürcher Gebiett zu Andelfingen Madleni genannt. o. O. u. J. (1656). 4 Bl. 8. — In Bern.

132. Colloquium, oder geiſtlich ernſthafft Geſpräch zwiſchen einem weltlichen Jüngling und einem geiſtlichen und andächtigen Einſiedler. Luzern 1656. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.).

133. Polniſches Picquet-ſpiel o. O. u. J. (1656). 2 Bl. 4. Geſpräch zwiſchen den verſchiedenen Potentaten. — In Zürich.

134. Diſputire-Kunſt, Für die Einfältigen Catholiſchen, Das iſt, Form vn̄ Weiſs, Wie ſich der gemeine, vngeſtudierte Mann, wan̄ er in Glaubens-Sachen von den Vn-Catholiſchen Theils Evangeliſchen, Theils Reformierten angefochten wirdt, zu verantworten habe. Durch ſechs Geſpräch beſchriben. Durch *Laurentium Forerum* der Societet Jesu Theologum. Cum Facultate Superiorum. Gedruckt zu Ingolſtatt bey Georgio Haenlin, im Jahr Chriſti M. DC. LVI. 7 Bl. u. 242 gez. S. 8. Der Pfalzgräfin Amalie Magdalene gewidmet: Regenſpurg den 28. Auguſti . . 1656. Sechs Geſpräche: 4 zwiſchen Pfarrer und Hauſsmann, das 5. zwiſchen denſelben und Handtwerks-Geſell, das 6. zwiſchen Joannes einem Catholiſchen und Martinus einem Proteſtierenden Studenten. — In Luzern (Kantonsbibl.), Freiburg i. Br. und Tübingen.

Neu herausg. Würzburg 1861. 8.

135. Indifferentismus Oder Allerley Gattung Kyrch, Das iſt, Zway Geſpräch, Vonn der Calixtiniſchen, New auffkommenen, ſtark einreiſſenden Allerley Glaubens Kyrchen. Durch Laurentium Forerum, der Societet Jesu Theologum, den Catholiſchen vnnd Rechtglaubigen zum Troſt, den Irrenden zur Nachricht. Cum Facultate Superiorum. Gedruckt zu Ingolſtatt bey Georgio Haenlin, im Jahr Chriſti M. DC. LVI. 6 Bl., 290 gez. S. u. 1 Bl. Errata. 8. Dem Landgrafen Ernſt gewidmet: Regenſpurg, am 15. Junii . . 1656. Zwei Geſpräche zwiſchen Pfarherr, Buchhandler und Student. — In Luzern (Kantonsbibl.), Freiburg i. Br. und Tübingen.

136. Türgöwiſcher Bärtelin Feyrtag vnnd newe Jahrswünſchung Oder Freundlich vertrewlich Geſpräch von der Vnruhe in der Eydgnoſsſchafft zwiſchen zweyen Turgöwiſchen Vnderthanen. Gedruckt im Jahr 1656. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Bern.

Neue Ausgabe:

Turgöwiſchen Bärtelin Feyrtag vnd freündtlich Geſpräch von dem Zueſtand jetzmhalen in der Aydgnoſchafft. Zwiſchen

zwayen Turgöwifchen Biderlüthen auff das Jhar Chrifti 1657. Gedruckt im Jahr 1657. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. Gefpräch zwifchen Barthle und Jockle. — In Luzern (Bürgerbibl.)

137. Zwey Gefpräche: Welche Zwifchen einem Holländer vnd einem Dähnen Vber diefer Zeiten Zuftand gehalten. Aufs dem Holländifchen ins Teutfche überfetzet. Im Jahr 1657. o. O. 12 Bl. 4. — In Ulm. Bibl. Ebner. IV. p. 163.

138. Reformiter Jean Butafchi; Oder Frantzöfifcher Brillen-Reiffer.Das ift Gantz vertraulich Gefpräch zwifchen Einem Alten Patrioten, vnd Hanfs Suppen. Betreffend Die heut zu Tag verübte Frantzöfifche Kriegs-Actiones . . Durch Wunefrid Allemann Frantzöfifch, vnd Lucretium de Pravedann ins Teutfch verfetzt . . Cum Peruigilio, nicht nachzumachen. Im Jahr M. DC. Lvij. o. O. 10 Bl. 4. — In Ulm.

Der 1642 o. O. erfchienene „Jean Petage Oder Frantzöfifcher Brillenreiffer" ift kein Dialog und nicht gleichen Inhalts.

139. Gefpräch eines Pfältzifchen und Würtembergifchen Unterthanen wegen Vereinigung beider Religionen, von J. C. B. 1658. o. O. 4.

140. Eines Hinter-Pommerifchen und Mecklenburgifchen Pauren Gefpräch, Wegen des new ausgegebenen und in Druck ergangenen Gefprächs von der Reichs-Armee. Anno 1659. o. O. 10 Bl. 4. Plattdeutsch. — In Ulm.

141. Ein Holländifch Pratgen; von dem Krieg zwifchen den beyden Nordifchen Königreichen gehalten. 1659. o. O. 12. Von Joh. Balth. Schupp.

142. Eines Soldaten und Mecklenburgifchen Bauren Gefpräch, von der neuen Reichs-Armee: Im Jahr 1659. o. O. 6 Bl. 4. Eigentlich Anhang des Vorigen. — In Ulm.

143. Ein Gefpräch zwifchen einem rechtgläubigen Chriften, vnd einem Arminianer, von etlichen puncten Chriftlicher Religion. Getruckt im Jahr Chrifti, M DC LX. o. O. 18 Bl. 12. Gefpräche zwifchen Orthodoxus und Casparus. — In Zürich.

144. Dialogus oder Reifs-Gefpräche Von der Suedischen Devotion, vom Religions-Schutz Und Nordifchen Kriegswefen. Anno 1660. o. O. 144 gez. S. 12. Gefpräche zwifchen Chriftianus Wolrath und Arnd Götken. — In Ulm. Bibl. Ebner. III. p. 597.

145. Laffenius, Joh., Das Leyden Jefu Chrifti, in einem Gefpräche fürgeftellet. Hamburg (c. 1660). 4.

146. Gefpräch . . betreffend die Warnemundifche Licenten, vnd zu deren Behauptung von . . Schweden newlich dahin gelegten Schantzen. 1661. o. O. 24 Bl. 4.

147. Laffenius, Joh., Tapffere und Ruhmwürdige Edele, in einem Gefpräch, dabey gefüget eine Widerlegung deren heutigen vermeffenen Aftrologifchen Nativität-Steller 1663. o. O. 4.

148. Die heran dringende Türcken-Gefahr: Das ist; Wohlgemeinte, doch unvorgreifliche Erinnerung, in was hochbesorgtem und gefährlichem Zustande, unser liebes Vatterland Teutscher Nation, und das gantze Heil. Röm. Reich jetziger Zeit stecke: auch wie diesem blutdürstigem Erb- und Ertz-Feinde fruchtbar und erspriesslich zu begegnen wäre: Vermittelst einer Unterredung fürgestellet, durch C. M. . . Gedruckt im Jahr 1663. o. O. $15^3/_4$ Bog. 4. Dem Nürnberger Advocaten Christoff Peller gewidmet. Gespräche zwischen Frischmuth und Wolrath. — In Ulm.

Neue Ausgabe mit dem Titel:

149. Vernünfftige Vnterredung Zween vertrauter Freunde, von den Wigtigst- und Fürnehmsten Actionen dess vorigen Türcken-Kriegs, im Königreich Ungarn, . . Anjetzo, mit einem Anhange, darinn der völlige Ausgang selbigen Kriegs begriffen ist, vermehrt. Gedruckt, im Jahr 1683. o. O. 18 Bog. 4. — In Zürich.

150. Gespräch Zwischen Einen Kauffmann von Franckfurt nach der Naumburger Messe reisendt vnd Einen auff die Wacht nacher Erffurt ziehenden Bauren . . 1663. o. O. 4. Auf Titel und am Schlusse Holzsch.

151. Tisch-Reden eines Türkischen fürnehmen Bassa zu Constantinopel, mit einem Teutschen Connestabel, das türkische Kriegswesen betreffend, von der türkischen Beschneidung . . 1663. o. O. 4.

152. Wolverdientes Capitel, welches die Jesuwiten Jac. Masenius und Veit Ebermann dem Johann Schefflern wolbestalten Kehrwischhändler in einer geheimen Conferentz Gelesen. 1664. o. O. 14 Bl. 4. mit Titelkupfer. – Maske, Kat. 46. No. 2686.

153. Gespräch Dreyer Personen vber Doctor Schefflers Pantagruelische Ertz- und Centner-Lügen. 1664. o. O. 4. Verfasser: Joh. Adam Schertzer. — Collection No. 6350.

154. Ostereichisches Labeth-Spiel, Darinnen Grosser Herrn, Potentaten Grandes, und hoher Officiales Humor abgebildet und etwas verdeckt repraesentiret wird. In Jahr 1664. o. O. 7 Bl. 8. Kurze Reden oder Sprüche der Mächte und Stände. — In Zürich.

155. Vnterredung eines fürnehmen Vngarn vnd Teutschen Cavalliers . . 1664. o. O. 4. — Bibl. Ebner. IV. p. 167.

156. La Place, Josua de, Erbauliches Gespräch zwischen Vatter und Sohn, ob man könne selig werden, wenn man in Meinung, der Verfolgung zu entrinnen, in die Mess geht. A. d. Franz. Basel 1665. 8. — In S. Gallen (Stadbibl.)

Das Original erschien 1658 zu Saumur.

157. Politisches Gespräch So zwüschen Dreyen Vornemen Advocaten: Einem Frantzosen, einem Flamänder, und einem

Teutschen in Brüssel gehalten worden Anlangende Die Ansprachen der Königin in Frankreich An die Nider Lande. Getruckt im Jahr, 1667. o. O. 47 gez. S. 4. — In Zürich.

158. Riedel, Gottfried, Trivialischer Discurs oder Schul-Gespräch, welches er 1667 entgegengesetzt dem Meister von hohen Sinnen, Friderico Gesenio. Leipzig 1667. 4.

159. Alamodische Hobel-Bank, d. i. lustiger Discurs, zweyer Adels-Personen, welche sie von den Sitten und Missbräuchen in Kleidern, Gebärden . . so sie bey etlichen Völckern, sonderlichen den Teutschen wargenommen, halten. 1668. o. O. 12. mit Abbild. — Im Germ. Museum.

Die Augsburger Ausg. von 1630 und die undatirte (beide in Berlin) nennt Gödeke S. 495.

160. Ein Gottseliges Gespräch zwischen Lazaro, Maria und Martha, wie der Mensch drey Wochen zuvor sich wohl bereiten möge, würdiglich zum Tisch des Herrn zu gehen. A. d. Holländ. Cassel 1669. 8.

161. Friedlieb, Timotheus, (Justus Gesenius), Erörterung der Frage: Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden, wie deine Vorfahren gewesen? 1669. o. O. 4. Zwei Theile. 3. u. 4. Theil 1670. 4.

162. Sevenstern, Caspar, Gegen-Gespräch über die Frage: Warum wiltu nicht Römisch-Catholisch werden, wie deine Vorfahren? Entgegengesetzt einem unlängst aussgesprengten Gespräch unter dem Namen Timothei Friedlibii. Cöln 1670. 4.

163. Gespräch über die Wahl Clementis X. Stendal 1670. 8.

164. Duell-Tragaedi, was von Ausfodern und Balgen zu halten sey Ein Gespräch, Darinnen Von zugelassenen und verbottenen Duellen discurriret wird, mit Gründen, Gleichnissen und Exempeln illustriret, nützlich zu lesen. Auffgesetzet von Irenaeo Friedlieb Pomerano, Leipzig, Gedruckt und zu finden bey Johann Wittigauen. 1670. 48 gez. S. 4. Gespräch zwischen Bellona, Belial, Edelmann, Student und Prediger. — In Augsburg.

165. Das französische Traplier-Spiel. 1670. o. O. 4. Gespräche zwischen Franchipani, Tettenbach, Zrini u. s. w.

166. Freundliches und anmuthiges Religions-Gespräch eines Rittermässigen Soldaten, mit einem Jesuiten. Gedruckt zu Riga in Lieffland. 1670. 4. (Nicht zu Riga gedruckt).

167. Herrmann, Zach., Wallfahrt zum Berge Golgatha, d. i. Gespräch vom Leyden Christi. Ulm 1671. 12.

168. Dess alt-Fränckischen Hirtens Menalcamyntatyrsidamaeta-Coridonis aufgefangene und wieder ausgeflogene Hundsmücken, oder Einfältiges Hirten-Gespräch Von jetzigen Zeit-Läufften, absonderlich das Niderländische Kriegs-Wesen betreffende, neben andern anmuthigen und dabey denckwürdigen Welt-Händeln. eingeführt von Menalcas und Amyntas, Zum

Anfang defs August-Monds, am Ende der Hunds-Täge 1672 o. O. 12 Bl. 4. — In Zürich und Aarau.

169. Defs de Groot, Gesandtens nacher Franckreich, Entdeckte Gesandtschafft, Worinnen die Geheimnus seiner Secreten Handlung mit seinen Mitpflichtlingen angewiesen wird. Ins Liecht gebracht von einem Liebhaber der Warheit. Aus dem Holländischen getreulich übersetzet. Gedruckt im Jahr, 1672. o. O. 6 Bl. 4. Gespräche zwischen Holländer und Frantzofs. — In Zürich.

170. Der Betrogene Engländer, In Einem Gespräche zwischen dreyen Personen, als Danieln einem Frantzosen. Robberten einem Engländer. und Jan einem Holländer. Gedruckt im Wunder-Jahre 1672. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

171. Ein burgerliches Gespräch über ein Büchlein genannt Considerationes oder Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des vereinigten Niederlandes. 1672. o. O. 4. — Bibl. Feuerlin. No. 806 h.

172. Judicium et colloquium non sine judicio de statu imperii Rom. Germ. hodierno. Ein sehr nachdenckliches Gespräch, welches auff den gegenwärtigen leider jetzo Verwirrten Zustand im Heil. Röm. Reiche, und zwar absonderlich auff dessen höchst wieder Verlangende Freyheit gerichtet, Gehalten von Friedlieben und Freyholden. Aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet Im Jahr M. DC. LXXIII. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

Andere Ausgabe: Freyburg 1673. 4.

173. Streit Gespräch Zwischen einem Holländer, Frantzosen, Engländer, und Hochteutschen. Antreffend die zwischen denen Engl. uñ Frantzöischen Königen, an einem, und den Herren Staaden der Vereinigten-Niederlanden am andern Theile, entstandene Zweyspaltungen, Wobey die gründliche Erzehlung der jüngsten und dritten See-Schlacht. 1673. o. O. 6 Bl. 4. — In Zürich.

174. Victor, Georg Conr., Höre Mutter, schaue drauff! d. i. Christliches Gespräch mit seiner Mutter Pefsle in Nördlingen 1660 gehalten. Nördlingen 1674. 8. — In Tübingen.

175. Historischer Frantzmañ, In Sonderbaren Frantzösischen, so wol alten als neuen, Begebenheiten, Gesprächs-Weise vorgestellet, Und auf den bifshero ziemlich unterdruckten Holländischen Staat gerichtet. Aus Niederländischer in Hoch-Teutsche Sprach übersetzet, Und Zum Druck übergeben, Anno 1674. o. O. Kupferblatt, 5 Bl und 312 gez. S. 8. Vor-Ansprach an den Leser von F. Ridderus. Gespräch zwischen Schiffer, Politicus und Theologus. — In Freiburg i. Br.

176. Gespräch zweener Freunde über den gegenwärtigen Zustand. 1675. o. O. 4. — In Greifswald.

177. Spiefs, Placidus, Praxis catechistica. Das ist Ge-

fpräch . . von dem rechten Glauben und Chriftlich Catholifchen Lehr. Kempten 1676. 8. — In Tübingen.

178. Münz-Gefpräche. 1676. o. O. 4. — In Greifswald.

179. Aufsführlicher Discurs. Von den Winterquartieren, was dabey Gutes oder Böfes vorlauffet, und wie diefelbe recht einzurichten. Gedruckt im Jahr Chrifti, 1677. o. O. 15 Bl. 4. mit Titelholzsch. Dialog zwischen Soldat und Bauer. — In Zürich.

180. Der entlarvte Bifchoff. Ein Gefpräch darinn der Papiftifchen Bifchöffe und Pfaffen üppiges Leben entdecket und geftraffet wird. Leipzig 1677—1679. 4. Zwei Theile.

181. Feldmann, Gerh., Gefpräch von der Vielweiberey. Leipzig 1677. 8.

182. Religionsgefpräch Jo. Theodati Simpliciani und Gottlieb Christiani. 1679. o. O. 4. Verfasser: Klibnitz.

183. Zwei Dialogi .. gehalten von vier Theologen, Augfpurgifcher und Reformirter Religion über unterfchiedliche Glaubenspuncten und andre . . Sachen, die Catholifche Kirchen betreffend. 1680. o. O. (Würzburg). 12. Verfasser: Imhof. Bibl. Ebner. III. p. 507.

184. Hofman, Leonh. Wilh., Münz-Gefpräch über die Gültigkeit und Ungültigkeit der heut zu Tage geprägten Münzen. Nürnberg 1680. 4. — In Greifswald.

185. Pyrrhonii und Orthophili Unterredung von der in den nechften Jahren unter dem Namen Daphnaei Arcuarii (Lor. Begers) ans Licht gekommenen Betrachtung des in dem natürlichen und Göttlichen Recht gegründeten heiligen Eheftandes .. Franckfurt und Copenhagen 1680. 8. Verfasser: Joh. Sluter.

186. Ein Gefpräch zwifchen Einem Naturkundiger, Politico und Geiftlichen von dem neulich gefehenen ungewöhnlichen und erfchrecklichen Comet-Stern, .. Von einem Liebhaber der Geftirne . . Nürnberg, In Verlegung Chriftoph Endters Seel. Handlungs-Erben Anno M. DC. LXXXI. 31 gez. S. 4. mit Titelholzsch. Der ander Theil 24 gez. S. — In Zürich u. Ulm.

187. Wunderbegieriges Gefpräch, zwifchen Pafquino und Marphorio, Uber den gegenwertigen Zuftand der Chriftenheit, Offentlich publiciert im Capitolio zu Rom. Im Jahr M DC LXXXIII. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

188. Der zwar tadelnde, doch ungetadelte Pafquinus 1683. o. O. 4.

189. Ein newes Picket Spiel. Strafsburg. o. J. (1683?). 4. — Collection No. 2220.

190. Ungarifches, türkifches und franzöfifches Labet-Spiel. o. O. u. J. (1683). 4. — In Greifswald.

191. Kriegs- und Friedensgefpräch auf das Jahr 1683, worin allerlei merkwürdige Difcurfen unter dem fogenannten franzöfifchen Kriegs-Simpliciffimo in den elifäifchen Feldern abgehandelt werden. 1683. o. O. 8.

192. Dialogus von unterschiedlichen Feld-Zügen, darin des Königreichs Hungarn vornehmste Städte vorgestellet werden, von J. E. R. 1683. o. O. 8.

193. Satyrisches Gespräch-Spiel. o. O. u. J. (1684). 2 Bl. 4. Gespräche der Fürsten, Prinzen u. s. w. — In Zürich.

194. Schlesische Fürsten-Krone, von Friedrich Lichtstern. Franckfurt a. M. 1685. 8. Gegen die Jesuiten, speziell gegen Joh. Scheffler. Der wahre Verfasser war Friedrich Lucä, Hofprediger zu Hessen-Rothenburg. — Vergl. A. Kahlert, Angelus Silesius. Breslau 1853. 8.

195. Kurtzes Gespräch zwischen einem Hamburger und einem andern Passagier Namens Alethophilo, dass Pauli mit Jastram und Snitger consilia gepflogen. 1687. o. O. 4.

196. Müller, Phil., Gespräch-Spiel von alt-heidnischen Dichter- und Götterbrauch, und dessen Gefahr in Schulen und Leben. Jena 1687. 12.

197. Closter-Guggu, oder Dionysius Lützenburger mit seinen so genanten Predicanten Geschwätz. In einem gespreeh zwüschen einem Reformierten Predicanten und seinem zuhörer. Als ein eiteler auffschneider der welt fürgestellet. von Supplantatore Serviano. 1682, o. O. 2 Bl. und 66 gez. S. 8. Gespräche zwischen Predicant und Jagli. — In Zürich.

198. Christliche Gespräche von unterschiedenen Artikeln der Christlichen Religion. Freystadt 1687. 8.

199. Colloquium Helveticum, Das ist: Schweitzerisch Gespräch, Welches unlängst von Vier ungleich-gesinnten Schweitzern, Als namlich: Sebastian, der Keyserisch Crinodoro, der Französisch Patrobulo, der Vatterländisch und Cleandro, der Soldatisch gesinnet, Über die dissmahlige Beschaffenheit und Zuneigung der Eidgnossen, gehalten worden. M DC LXXXIX. o. O. 28 gez. S. 4. — In Zürich, Bern und Luzern (Bürgerbibl.)

200. Des aus denen Elisischen Feldern komenden Geists CARLS des II. weyland Königs in Gross-Britannien, Erste Erscheinung. Erstlich in Engelländischer Sprache, aus dieser in die Holländische, und dann aus den letzteren in das Hochteutsche übersetzet. Im Jahr 1689. o. O. 8 Bl. 4. Die 2. und 3. Erscheinung 8 und 10 Bl. 4. Gespräche Jacobs II mit dem Geiste. — In Zürich.

201. Treuherziges Gespräche in der Religion zwey gebohrner Lutheraner, deren einer unlängst catholisch worden. Breslau 1690. 8.

202. Christliches Gespräch eines Kindes mit seiner lieben Mutter, worin die Uebung des wahren Christenthums bestehe. Mit Vorrede von Spener. Schneeberg 1690. 12.

203. Christ-Vernünfftiges Gespräch Von den so genannten Pietisten, In Magdeburg von Zwey guten Freunden en passant

gehalten. Anno M DC XCI. o. O. 4 Bl. 4. Gefpräch zwifchen Demas und Timotheus. — In Ulm.

204. Freundliche Gefpräche von allerhand zu diefer jetzigen Zeit, zwifchen denen Catholifchen und Uncatholifchen fchwebenden Glaubens-Streit-Puncten, durch Heribertum Juliacensem. 1692. o. O. 4.

205. Das verrückte nnd übel-beglückte Menfchen-Concept. Vorftellung feindlich mifsrathener Anfchläge .. wider das Ertz-Haufs Oefterreich. 1693. o. O. 4.

206. Gefpräch wegen Mifsbrauch des Golds und Silbers. 1693. o. O. 4.

207. Schimpff und Ernft Eines Luft- und Fruchtbringenden Glaubens-Gefprächs Jacobi Catholifchen wider Martinum Evangelifchen Und Joannem Reformirten Verfaffet Durch .. Joannem Adolphum Walbott Von Baffenheimb, zu Ollbruggen und Bonenheim, defs freyadlichen Gotteshaufs Benedictiner Ordens Capitularen und Probften S. Pancratii zu Oberpleyfs. Cölln, Bey Wilhelm und Frantz Metternich Buchhändl. an der hohen Schmidt, Im Jahr 1693. Cum Superiorum Permissu & Privilegio. 10 Bl., 903 gez. S. und 11 S. Register. 12. mit 1 Kupfer. Widmung an Friedrich Chriftoph Bifchof zu Münfter, Burggraf zum Stromberg. 12 Gespräche. — In Frauenfeld.

208. Decalogus orthodoxae fidei. Das ift Zehen Gefpräch vom wahren Chriftlichen Glauben. Zwifchen einem Doggenburgifchen Priefter, Praedicanten und Landtmann. Befchriben Von R. P. Geraldo Wieland Conventualen defs Fürftl. Gottshaufs St. Gallen. 1693. Cum licentia Superiorum. Getruckt zu Einfidlen Durch Johann Heinrich Ebersbach. 380 gez. S. 8. — In Frauenfeld und Freiburg i. Br.

209. Trialogus catholicae fidei. Oder Unüberwindliche Glaubens-Veftung Wider Alle Feind defs wahren Glaubens. Auffgerichtet Von R. P. Geraldo Wieland Conventualen defs Fürftl. Gotthaufs St. Gallen. Cum licentia Superiorum. Getruckt zu Einfidlen. Durch Johann Heinrich Ebersbach. Anno 1693. 131 gez. S. 8. Gefpräche zwifchen denfelben Perfonen. — In Freibug i. Br.

210. Melchior, Eberh., Waffer-Gefpräch, von Waffer insgemein, von der Bäder Urfprung. Frankfurt 1694. 8.

211. Grundforfchendes Gefpräch zwifchen einem catholifchen und lutherifchen Doctor über die formulam concordiae, Pietismum, Chiliasmum .. o. O. u. J. (1695). 8.

212. Gefpräch vom taufendjährigen Reich. 1696. o. O. 12.

213. Kürtzliche doch deutliche Erklärung über das Bekandte Sprichwort Mundus vult. In einem Gefpräch Allen auffrichtigen Medicis zur Lehre und Troft vorgeftellet von Aleldphilo Acht- und zwantzig jährigen Medicinae Practico. Gedruckt zu Speyer durch Martin Immerdar. In Verlegung Berendt Lachmundts Erben in Worms, Am Jahr 1696. 8 Bl. 4.

Dialog zwifchen Medicus, Philiater und Agyrta. — In Augsburg.

214. Kurze Vorftellung eines zwifchen einem Hamburger Doctor Bürgerhold und einem Handwerksmann Freiheitlieb gehaltenen Gefprächs, von Gottlieb Bürgerhold. 1697. o. O. 4. — In Stralsund (Rathsbibl.).

215. Politifches Gefpräch, Zwifchend Franco, Arminio und Teutobocho: Uber das wahre Interesse der Eydgnofsfchafft. o. O. u. J. (1697). 12 Bl. 4. Verfasser: Joh. Heinr. Rahn. — In Zürich, Bern und Donaueschingen.

216. Gefpräch zwifchen Wahrmund und Neugier von der anno 1698 gehaltenen Bürgerfchafft, in puncto Herrn Rovers und Mayers Verhör. o. O. u. J. (Hamburg 1698). 4.

217. R. P. Placidi Spies; Ord. S. Bened. Prioris Ochsenh. etc. Praxis catechistica Oder Aufferbäwliches vnd fehr nutzliches Gefpräch, Zwifchen einem Vatter vnd Sohn. Item: Zwifchen einem Catholifchen vnd Vncatholifchen. Permissu Superiorum. Baden, bey Johan Ludwig Baldinger. Im Jahr 1698. Kupferblatt, Titelblatt, Vorredeblatt, 404 gez. S. und 2 Blatt Register. 12. 79 Gespräche und 7 Kirchengesänge. — In Luzern (Kantonsbibl.).

218. Dreyer Reifenden Als Eines Feinds, eines Verrächters und eines Liebhabers der Freyheit des PUNDTNERLANDS, über deffen Freyheit und Regierung Ernftliche und wolmeinende Difcourfen. Gedruckt im Jahr M DC XCVIII. o. O. 52 gez. S. und 2 Bl. 4. Des Verfaffers Joh. Leonhard Nachfchrift dat. Nuffenen, den 8. Nov. 1698. — In Zürich.

219. Theophili und Constantini Gefpräch von den heutigen Pietiften und Anti-Pietiften. 1698. o. O. 8.

Die Bibliothek des Slawisten Šafařik.

(Aus der Oestr. Wochenschrift f. Wissenschaft, Kunst u. öffentl. Leben. Beilage zur Kais. Wiener Zeitung No. 13. vom 28. März 1863.)

Der berühmte Slawist, der durch mehrere Decennien die erste Stelle unter seinen Fachgenossen eingenommen hatte, hinterliess einen Bücherschatz, der als Privatsammlung einzig dasteht. Sein Streben war, wie er sich bei seinen Lebzeiten zu äussern pflegte, dahin gerichtet, so weit als möglich alle Druckwerke zu sammeln, die auf die slawische Wissenschaft Bezug haben. Dieses Ziel erreichte er beinahe vollständig. Kennern gegenüber bedarf es keiner Erwähnung, wie schwierig ein solches Unternehmen war. Noch heutzutage sind die Hindernisse nicht ganz behoben, welche dem Bezuge slawischer, in Oesterreich erscheinender Werke entgegenstehen. Wie war es erst vor 20 bis 30 Jahren! Südslawische, ja selbst böh-

mische Bücher, die bei den damaligen gedrückten Verhältnissen der Litteratur in einer beschränkten Anzahl Exemplare veröffentlicht worden sind, gehören jetzt schon mitunter zu bibliographischen Seltenheiten, bei welchen man von Glück sprechen kann, wenn man ihrer durch irgend ein günstiges Ungefähr habhaft wird. Noch grösser waren die Schwierigkeiten bezüglich der im Auslande herausgegebenen Schriften, Nur Šafaříks weitbekannter Name war es, dem in vielen Fällen die Erlangung dessen möglich ward, was sonst zu den halben oder ganzen Unmöglichkeiten gezählt wurde. Dabei vernachlässigte Šafařík keineswegs die Litteratur des Westens, so ferne sie irgend etwas seiner Richtung entsprechendes darboten. Eine besondere Vorliebe wendete er der lateinischen und griechischen Litteratur zu, ersterer insbesondere auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Beide erscheinen in seiner Bibliothek ziemlich vollständig und zumeist in gesuchten älteren Ausgaben vertreten.

Eine Uebersicht dieses werthvollen Bücherschatzes, bietet der von Šafaříks Familie veröffentlichte Katalog: „Catalogus librorum, incunabulorum, codicum manuscriptorum, chartarum geographicarum, quae olim ad bibliothecam Pauli Josephi Šafařík pertinebant“[1]). Wien, 8. 116 S.

Der Katalog enthält folgende Abtheilungen: 1. griechische Autoren. 2. lateinische Autoren. 3. neulateinische Klassiker. 4. bis 5. Linguistik im Allgemeinen, Grammatiken, Wörterbücher slawischer und nichtslawischer Sprachen, 6. bis 7. slawische und ausserslawische Chrestomathien. 8. bis 9. Philologie, Kritik, Exegese und Paläographie slawischer und anderer Sprachen. 10. bis 11. Allgemeine und slawische Geschichte, Alterthumskunde, Biographie und Chronologie. 12. bis 13. Allgemeine und slawische Litteratur und Litteraturgeschichte. Daran reihen sich Werke aus den einzelnen slawischen Litteraturen und zwar 14. böhmisch. 15. lausitzerserbisch. 16. polnisch. 17. illyrisch-serbisch. 18. bulgarisch. 19. russisch und kleinrussisch. 20. alt slowenisch. Die 21. Abtheilung enthält Sammlungen von Volksliedern, Volksmärchen, Sprichwörtern der Slawen und anderer Völker, 22. Behelfe zur slawischen Philologie, 23. Geographie und Ethnographie, 24. Jurisprudenz und Politik, 25. Theologie, 26. Philosophie und Pädagogik, 27. Schöne Litteratur, 28. Naturwissenschaften, 29. kleinere Schriften, Brochuren, Dissertationen in Fascikeln nach dem Gegenstande geordnet. Interessant ist die in der 30. Abtheilung verzeichnete Sammlung von Landkarten; darin sind die slawischen Länder Europas fast vollständig vertreten. Die 31. Abtheilung umfasst kirchenslawische

1) Wien bei Gorischek, Prag bei Calve.

Drucke aus den Ländern der Bulgaren, Serben, Kroaten und Rumänen, sowohl mit cyrillischen als glagolitischen und bosnisch-cyrillischen Typen. Die Abtheilung 32 enthält die Beschreibung der Handschriften, und zwar der cyrillischen, altslowenischen, bulgarischen und serbischen Familie, der glagolitischen, serbo-kroatischen und böhmischen, darunter beispielsweise der älteste bulgarische Praxapostolus von Stramica (12. Jahrhundert), die slawische Uebersetzung des Georgius Hamartolus vom Jahre 1389, beide auf Pergament u. A.

Was die einzelnen slawischen Litteraturen, abgesehen von einer bestimmten Richtung, im Allgemeinen anbelangt, so sind in der Sammlung Šafariks die südslawischen am stärksten, ja für einen gewissen Zeitraum beinahe vollständig vertreten. Besonders ist das aufstrebende neubulgarische Schriftthum zu erwähnen. Auch die überwiegende Anzahl der Handschriften und alle kirchenslawischen Drucke gehören den Gebieten der Südslawen an. Aus der böhmischen Litteratur enthält Šafariks Bibliothek eine Auswahl, welche jedoch reich ist an älteren Drucken, selbst Incunabeln. Die polnische und russische Litteratur sind hingegen mehr in fachlicher Beziehung, da aber auch fast vollzählig, vertreten.

Man sieht, der Katalog hat auch an und für sich einen nicht unerheblichen bibliographischen Werth in Bezug auf Slawica.

Die Bibliothek wird nun zur Veräusserung gelangen, und zwar soll dies, nach dem Wunsche des Verstorbenen, möglichst in der Weise geschehen, dass dieselbe, namentlich was den slawistischen Theil anbelangt, nicht zerrissen werde. Gerade in ihrer Gesammtheit liegt ja ein bedeutender Theil ihres Werthes für die Wissenschaft, deren Pflege Šafařik sein Leben geweiht hatte. Keinem Sammler dürfte es je wieder gelingen, alles das zu wege zu bringen, was dem Sammelfleisse, dem Kennerblicke und den weitausgedehnten litterarischen Verbindungen Šafariks gelungen ist.

Wenn es gestattet ist, einen weiteren Wunsch beizufügen, so würden wir ihn dahin formuliren, dass Šafariks Sammlung Oesterreich erhalten bleiben möge. Šafariks stillem und anspruchslosem, aber nichts desto weniger tief eingreifendem Wirken haben wir es zum grössten Theile zu verdanken, dass bei uns die slawische Wissenschaft zu jener Blüthe gelangt ist, deren sie sich gegenwärtig erfreut und auf die Oesterreich wahrlich allen Grund hat stolz zu sein. Es wäre sehr zu bedauern, dass das Materiale, mit dessen Benutzung und auf dessen Grundlage jener Mann die reiche Fülle seiner wissenschaftlichen Resultate gebaut hat, seinen Nachfolgern auf dieser Bahn in unserer Heimath entzogen werden sollte. Na-

mentlich wären Böhmens Bibliotheken oder die im Werden begriffene Universität in Agram berufen, die Erwerbung jenes Schatzes anzustreben.

Anzeige.

Tables des manuscrits généalogiques de Le Fort, conservés aux archives de l'État à Liége; par Stanislas Bormans, conservateur adjoint des archives d'État à Liége. IIme Partie. Liége, imprimerie de J.-G. Caramanne. 1863. Gr. 8°. 111 SS.[1]) (Die erste Abtheilung 180 SS., welche Angabe in der Anzeige derselben, „Serapeum", 1861, S. 348—350 fehlt.)

Als ich über die erste Abtheilung dieser verdienstlichen, den Genealogen sehr nützlichen mühsamen Arbeit berichtete, wurde bemerkt, dass die genealogische Sammlung der beiden Le Fort, Jean Gilles und Jacques Henri (— Vater und Sohn, beide Wappen-Herolde —) aus drei sehr verschiedenen Bestandtheilen gebildet sei. Gegenstand der anzuzeigenden Abtheilung des Werkes ist der zweite Bestandtheil, ursprünglich einzelne Blätter und Hefte, die zu 28 Foliobänden vereinigt wurden. Es ist so eine vermischte Sammlung entstanden, deren Inhalt Herr Bormans S. 5—11 specificirt hat. Man findet hier ausser genealogischen Notizen aller Art, u. s. w., auch mehrere grössere selbstständige Leistungen, namentlich von Van den Berg.

Wie in der ersten Abtheilung ist auch in der zweiten mit ausgezeichneter Sorgfalt aus diesem genealogischen Schatze alles Betreffende ausgelesen und in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Wir begegnen hier wieder einigen Familien, deren Namen in Deutschland wohlbekannt sind. Anschliessend an das im „Serapeum", 1861, S. 349, Mitgetheilte folgt der Artikel

Metternich, de. Extrait de bapteme de la baronne Wolff de Metternich de Gracht, 1657; Contrat de mariage de D. Wolff de Metternich et Ph. de Rauschenberg, 1648; VIII, 24. Extrait des convenances de mariage de Ph. de Metternich avec C. de Wachtendonck, 1574; id. de E. de Metternich avec M.

---

1) Besonderer Abdruck aus der dritten Lieferung des fünften Bandes des „Bulletin de l'Institut archéologique liégeois", S. 395—501. Diese Lieferung enthält ferner: Le comte palatin Roland, notice historique, von Herrn Ferd. Henaux; Histoire de la bonne ville de Looz, von Herrn. Dariz; Un manuscrit de Jean Outremeuse, unterz. X. . . .

de Metzenhausen, 1534; id. de Ph. de Metternich avec M. de Weyer de Nickenich, 1495; id. de Ch. de Metternich avec G. de Gimnich, 1462; IX, 267—271. V. Vorst, IV, 426; Schorlemmer, VIII, 35; Horst, IX, 261. Die ersten Artikel lauten:

1. *Vorst (de).* Esquisse généalogique des barons de Vorst et de Metternich; documents; IV, 426.

2. *Schorlemmer (de).* Accord et renom pour le mariage de C. de Schorlemmer avec S. Wolff de Metternich de Gracht, 1690; VIII, 35.

3. *Horst (de).* Extrait du contrat de mariage de G. de Horst avec E. de Metternich, 1660; IX, 261.

Auf Lüttich Bezug habende Documente sind S. 65 in folgender Weise verzeichnet.

Liége. Mise en garde de loi des priviléges accordés à la cité et au pays en 1518 et 1521, par l'empereur Maximilien; en 1521, en 1529, en 1540 et en 1545, par l'empereur Charles V; en 1527, par l'évèque Erard de la Marck; XXVIII, 1. Lois, statuts et ordonnances, d'Ernest de Baviére, sur le réglement de la justice au pays de Liége, 1592; XXVIII, 48, Diplôme de l'empereur Sigismond rendant aux Liégeois leurs priviléges 1417 (en latin et en français); XXVIII, 179. Extrait du récès impérial de Ratisbonne de l'an 1654; XXVIII, 205. Confirmation des priviléges de la cité par l'empereur Charles VI., 1737; D. I. II, 272. Notification faite par l'empereur Charles VI, à la chambre de Wetzlaer, confirmant les anciens priviléges du pays de Liége et augmentant ceux *de non appellando*, 1727; D. I. II, 220.

Wir haben nun noch die dritte Abtheilung: genealogische, die adelichen und bürgerlichen Familien des lütticher Landes betreffende Bruchstücke: Belege, in 29 Mappen (nicht, wie a. a. O. S. 349 gesetzt ist: 2911 Cappen) zu erwarten.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Notiz.

Das Institut Archéologique Liégeois in Lüttich hat Herrn Doctor Friedrich Lorenz Hoffmann in Hamburg zum Ehrenmitgliede ernannt. (Herr Dr. Hoffmann ist bereits correspondirendes Mitglied der Société libre d'Émulation de Liége und der Société Liégeoise de Littérature Wallonne.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1863.**

Das Traumbuch Daniels
und
die oneirokritische Litteratur des Mittelalters.

Eine bibliographische Stndie

von

M. Steinschneider in Berlin.

Die an biblische Namen angeknüpften Schriften werden mit zweierlei Epitheten bezeichnet, welche, ohne an sich Gegensätze zu bezeichnen, doch im Allgemeinen einen wesentlichen Unterschied bezeichnen sollen. Apocryphisch nennt man gewöhnlich diejenigen, welche als biblische Schriften auftreten und als Nachzügler derselben in den Kreis der biblischen Litteratur gezogen, in den sogenannten Einleitungen in die heil. Schriften kritisch behandelt werden. Pseudepigraphisch ist freilich jedes Buch, an dessen Spitze ein unächter Autorname steht, und die neuere Kritik muss die biblischen Pseudepigraphen schon mit dem sogenannten zweiten Jesaias beginnen. Wann die Pseudepigraphie in Bezug auf biblische Namen auch im Ganzen und Grossen ihr Ende erreicht — denn einzelne Fälle von Fälschungen und frommen Erdichtungen werden wohl nie ganz aufhören — das wäre eine interessante Preisaufgabe, die natürlich nach Religionen, Ländern und Sprachen einzutheilen wäre.

Der berühmte Sammler der biblischen Pseudepigraphie, Fabricius, hat, ohne eine eigentliche Eintheilung zu machen, die in der That auf nicht geringe Schwierigkeiten stösst, doch für die ältere Pseudepigraphik mehr geleistet und auch, wegen der bessern Vorarbeiten, mehr leisten können, als für die späteren, deren Interesse für den Theologen nur in ihrer etwaigen Beziehung zu älteren Schriften besteht. Je mehr nun unsere heutige theologische Kritik Veranlassung gefunden, sich mit grossem Eifer auf die Behandlung der Apocryphen zu werfen, deren Auffassung schon zum Schibolet für die geschichtliche Auffassung des Christenthums selbst geworden; desto mehr wendet sie sich der jüngern Pseudepigraphie ab, die man wohl, wie vieles Andere in den grossen Papierkorb unnützer „Curiositäten" wirft.

In unserer Zeit ist aber freilich auch Manches, was früher Beiwerk und Nebenstudium der Theologie war — und was war denn nicht solches in der sog. scholastischen Zeit? — selbstständig geworden, und die orientalische Wissenschaft ist sogar mitunter ihrer Mutter, der Theologie, über den Kopf gewachsen. Es knüpfen sich nunmehr an die jüngere biblische Pseudepigraphie cultur- und litteraturgeschichtliche Fragen für die betreffenden Länder und Sprachen, welche schon hinreichten, um auch diesen Kreis genauer zu untersuchen. So z. B. hat der Araber Ibn Wahschijjah die arabische Welt im IX. Jahrh. mit einer angeblichen „nabatäischen" Litteratur beschenkt, in welcher Chwolsohn bekanntlich die Ueberreste einer uralten babylonischen entdeckt zu haben glaubte — und allen Anfechtungen gegenüber noch glaubt, während Andere in den alten Babyloniern „Adami, Achnucha" u. s. w. nur die schlecht verstellten Adam, Henoch u. s. w. erblicken [1]).

Aber auch von einer anderen Seite her ist die biblische Pseudepigraphie in den Kreis weitgreifender wichtiger Untersuchungen gezogen worden. Der neueste Biograph Muhammed's, A. Sprenger, ist bei seinen tiefen Forschungen nach den ältesten Quellen für Leben und Lehre des Propheten auf die Hypothese eines alten arabischen Judenchristenthums gekommen, welches auch eine arabische pseudepigraphische Litteratur besessen haben soll. Ich habe seine Andeutungen einer solchen Litteratur, so weit sie mehr im Kreise der eigentlichen orientalischen geblieben, anderswo zu beleuchten begonnen [2]), musste aber jene Beleuchtung unterbrechen, als ich auf ein Thema geführt wurde, welche weit in die mittelalterliche Litteratur Europa's führt; und meinem Grundsatze getreu, Untersuchungen auf diesem

---

1) Vgl. meine Abhandlung: Zur pseudepigr. Litteratur (1862), Vorbemerkung.

2) Hebr. Bibliographie 1862 S. 89 ff.

Gebiete stets rückwärts zu verfolgen, musste ich hier zunächst einen anderen Leserkreis suchen, mit Wunsch und Bitte, meine Forschungen zu ergänzen oder zu berichtigen. Diesen Kreis glaube ich am besten da zu finden, wo Bücher- und Handschriftenkunde vorzugsweise vertreten ist, in den Lesern des Serapeum, für welche meine einleitenden Bemerkungen nur dazu dienen sollen, die Tragweite jener Untersuchungen anzudeuten.

Sprenger hat alte Traditionen gefunden, welche von einem „Buche Daniels" zur Zeit Omar's sprechen, und er versucht eine Zusammenstellung der verschiedenen Bücher, welche dem Daniel zugeschrieben werden [3]). Diese Zusammenstellung ist freilich fast nur aus Fabricius und Herbelot geschöpft, und seiner Aufforderung zu genauern Nachrichten über eine Pariser HS., wenn ich mich recht erinnere, ist meines Wissens bis jetzt nicht entsprochen worden. Ich hatte aber schon früher Gelegenheit gehabt, die Daniel'schen Schriften zu sammeln, und zu einer strengern Sonderung zu gelangen.

Für unseren Zweck wird es genügen, dieselben in historische Apocalypsen und superstitiöse Schriften einzutheilen. Die ersteren können nur im Zusammenhange mit anderen verwandten Schriften, welche den Namen Daniels nicht an die Spitze tragen, richtig erkannt und behandelt werden. Sie haben vorzugsweise eine polemische Tendenz; ich behandle sie daher im Anhange zu einer bibliographischen Zusammenstellung „Polemische und apologetische Litteratur in arabischer Sprache," welche unter den Abhandlungen der deutschen morgenländischen Gesellschaft demnächst erscheinen wird.

Mit diesen historischen Prophezeihungen darf man nicht (wie es Sprenger zu thun scheint) die Witterungskunde oder den Bauernkalender, also die Wetterprophezeihungen, verwechseln, welche mit dem Namen Daniels — aber auch Esra's und Anderer — geschmückt worden sind, als „Weisheit Daniels" bezeichnet werden, und auf syrische Quellen zurückzugehen scheinen. Ich habe auch die Quellen (meist orientalische) darüber gesammelt und jenem Anhange beigefügt.

In ganz andere Gebiete führt uns das Traumbuch des Daniel, welches der Gegenstand der nachfolgenden Bemerkungen ist.

I.

Wie aller Aberglaube vorzugsweise auf dem dunkeln Gebiete der Zukunft sich die Herrschaft anmasst, so sind auch

3) Journal of the Asiatic Society of Bengal, Jahrg. 1856 (Bombay 1857) p. 376, cf. p. 310, 312, Leben und Lehren Mohammed's I., 131. — Diese Bücher selbst stehen mir im Augenblick nicht zu Gebote.

die Traumbücher wesentlich verwandt den Loosbüchern, über welche das *Serapeum* (1850) den anziehenden Artikel von Sotzmann gebracht [4]). Auch sie bilden einen, wenn gleich minder bedeutenden Beitrag zur Culturgeschichte des Mittelalters, noch wichtiger ist ihr Verhältniss für den Zusammenhang der muhammedanischen, christlichen und jüdischen Litteratur jener Zeit.

Ueber die muhammedanische Traumdeutungskunde (Taâbîr, nicht Tâbir) und anhangsweise auch über die betreffende nicht unbedeutende Litteratur handelte ausführlich N. Bland in dem *Journal of the Royal Asiat. Society* (London 1856, Bd. XVI). Besondere Rücksicht auf diese Abhandlung nahm ich in einem Aufsatze in der Deutsch. Morgenl. Zeitschr. (1863, Bd. XVII. S. 227 ff.) überschrieben: „Ibn Shahin und Ibn Sirin", — entstanden aus einem kleinen Excurse zu gegenwärtiger Studie über das Traumbuch Daniels, worin ich nunmehr Alles abschneiden kann, was nur den Orientalisten von Fach interessiren kann, indem ich jedoch auch hier gelegentlich auf jene Aufsätze mich beziehen muss. Eine specielle Quelle für christliche Traumbücher des Mittelalters ist mir nicht bekannt.

Nichts ist natürlicher, als dass Traumbücher, wenn sie, gleich den Büchern ihrer Gattung, eine alte Autorität sich arrogiren, zu Daniel (und Joseph's) Namen greifen. Und dennoch findet man weder bei Fabricius *(Codex pseudepigr. Vet. Test. I, 1130)* noch bei Wolf *(Bibl. Hebr. I. p. 336)* die Nachweisung eines hebr. Traumbuches, welches den Namen Daniel's an der Spitze trüge. In der That gehören solche jetzt zu den allergrössten Seltenheiten. Mir waren bis jetzt nur drei Handschriften dieser Art bekannt, Michael 355, *Vatican* Cod. 285, 19 bei Assemani (aus dem XIV. Jahrh.), die dritte im *Brit. Mus.* (Harl. 5686), nämlich in einer von *Mose ben Jekutiel de' Rossi* um 1373 veranstalteten Sammlung [5]). Ein glücklicher Zufall führte mir im Jahre 1862 eine etwa aus dem XV. Jahrh. herrührende schöne hebr. Pergament-HS. zu, welche ich in Nr. 34 der von mir herausgegebenen *„Hebr. Bibliographie"* unter der Rubrik: „Verkäufliche HSS." genauer

4) Ueber die Loosbücher der Muhammedaner befindet sich eine ausführliche Abhandlung Flügel's in den „Berichten der philologisch-historischen Klasse der k. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften" 1861 S. 24—74, in welcher auch auf Sotzmann Rücksicht genommen wird. Gewissermassen gehört auch hierher meine Abhandlung über Mondstationen und das Loosbuch Arcandam, welche, durch neue und wichtige Materialien u. A. aus einigen hebr. HSS. der k. Münchner Bibliothek ergänzt, erst in einem späteren Hefte der D. M. Zeitschrift erscheinen kann (vgl. Serapeum d. J. S. 102, 108).

5) Das Verhältniss zu dieser Sammlung erörtere ich in der speciellen Beschreibung der noch zu erwähnenden HS.

beschreibe, so dass ich mich bei den folgenden Bemerkungen auf den hier in Betracht kommenden Inhalt beschränken kann.

Nach dem Anfange verfasste Daniel das Buch zur Zeit Nebukadnezars auf dringendes Bitten aller Fürsten nach dem, was ihm Gott „zeigte" (eingab), ohne etwas wegzulassen oder hinzuzufügen, während gleich im ersten Absatz davon die Rede, dass Daniel sein Buch nach dem des Josef, Sohnes Jakobs, gemacht und zu demselben (Manches) hinzugefügt habe! — Für die Pseudepigraphen gilt bekanntlich der Satz des Widerspruches nicht. — Der Titel verspricht 200 Deutungen; die HS. enthält ungefähr 100, aber zum Theil zusammengesetzte Absätze, welche stets mit dem Worte הרואה „wer da sieht" beginnen; eine Formel, welche schon die Abhängigkeit von einem Kapitel des Talmuds verräth, welches als oneirokritisches bekannt ist, und nach diesem Anfangsworte, wie freilich jedes Kapitel im Talmud nach dem seinigen, bezeichnet wird. Es folgen unmittelbar eine Anzahl von eben so beginnenden Deutungen, die aber nach dem Inhalte in „Pforten" vertheilt sind; und hier ist die HS. incomplet. Letztere scheinen mir dem Traumbuche anzugehören, welches man dem Hai Gaon (st. 1038) zuschreibt.

Ein Traumbuch Daniels, wie das beschriebene, hat ohne Zweifel *Salomo Almoli* in seiner Monographie benutzt, welche zuerst in Salonichi um 1515—17 erschien *(cf. Catal. p. 2283)*. Er bezeichnet das Schriftchen offenbar aus der oben mitgetheilten Ueberschrift, und sagt ausdrücklich, dass die von ihm benutzten Quellen, ausser Hai, ganz ungeordnet seien, er aber Alles streng systematisch verarbeite. Es erklärt sich hieraus die stylistische Abweichung einiger Stellen, die ich bei Vergleichung der HS. mit einigen Citaten gefunden habe. Ich gestehe, dass die Unerquicklichkeit des Stoffes mir Lust und Geduld zu einer genauen Vergleichung der HS. mit den Citaten Almoli's benommen hat, nachdem ich mich im Allgemeinen von der Identität üperzeugt, und auch Abweichungen bemerkt, wie sie in dieser Gattung der Litteratur ganz gewöhnlich sind. Die Sprache des Schriftchens ist nicht nur späthebräisch, sondern die stereotype Formel יגיד . . . d. h. „bedeutet", verkündet, mit vorangestelltem Object, die Redensart: „Wird gefangen im Netz der Zeit" (unter הרואה מים, bei Almoli Pf. I Kap. 2 fehlt נכמר nach ישמור) u. dgl., so wie andererseits das Verhältniss des Inhalts zum Talmud, welches schon aus den Citaten Almoli's hervorgeht, alles diess scheint mir ausreichend, um das Schriftchen nicht über das XII. Jahrh. hinaufzurücken, obwohl ich aus allgemeinen Analogien es noch eher für jünger hielte, namentlich wenn die Bemerkung der Ueberschrift genau ist, nach welcher der

Verfasser schon das Buch Josef's des Patriarchen vor sich hatte, worauf ich noch zurückkomme [6]).

Sehen wir uns nun nach den Zeugnissen der Muhammedamer um, welche die Oneirokritik zu einer Wissenschaft *(Ilm et-Tadbir)* ausgebildet und eine Menge Schriften darüber besitzen [7]). Die vorhandenen Werke citiren in erster Reihe das Buch der „Grundsätze" oder „Principien" *(Uszul, Uszul et-Taâbir)* [8]). Bland (p. 123) hält es für wahrscheinlich, dass ein dem Daniel zugeschriebenes Buch existirte, von einem Muhammedaner entweder verfasst, oder aus einem hebräischen oder chaldäischen Apocryph übersetzt; es scheint jedoch keine noch vorhandene HS. ihm bekannt zu sein (vgl. p. 153), und das „Odmat" (?) in Paris nicht hierher zu gehören (s. weiter unten). Die Bücher Daniel's werden ausdrücklich als Quelle genannt in dem *Kitab ud-Destur* (oder *Kitab ut-Taabir*) des Abu Ishak Ibrahim b. Abd Allah *el Kirmani* [9]). Auf das in der dresdner Bibliothek befindliche türkische Traumbuch, des „Daniel, Kirmani, Ibn Sirin und Anderer" ist hier gewiss kein Werth zu legen (vgl. D. M Ztschr. XVII, 238 unter 6). Dem Daniel werden u. A. (bei Bland p. 141) vier Ursachen des Vergessens der Träume zugeschrieben.

An ein Apocryphon christlichen Ursprungs scheint Bland gar nicht gedacht zu haben, obwohl es auch Drucke und HSS. in verschiedenen europäischen Sprachen giebt, deren vollständige Verzeichnung ich um so weniger anstrebe als auch *Fabricius (l. c.)* und Wolf in diesem Punkte ungewöhnliche Lücken darbieten, und ausserdem bei dieser Art von Schriften die nähere Untersuchung ohne Autopsie sehr

---

6) Ob der römische Dichter Immanuel ben Salomo (um 1320) bei den Worten: „Es hinterliess Salomo die Bücher seiner Weisheit und Daniel seine Träume" (Kap. 21 Bl. 197 ed. Berlin) an unser Traumbuch gedacht hat, ist noch zu bezweifeln, besonders wenn man die realen Parallelen in jener Stelle beachtet (vgl. auch Lit.-Bl. des Orients 1843 S. 23).

7) Siehe die obenerwähnte Abhandl. von Bland, dessen Quellen freilich alle persische mit Ausnahme des Chalil ben Shahin (s. p. 124), der in das XV. Jahrh. gehört, was Bland unbekannt war. — Die betreffenden Schriften sind p. 153 ff. aufgezählt, und sind im Ganzen mehr als 80 bekannt (p. 123 Z. 1).

8) Hagi Chalfa I, 338 u. 848 (VII, 601); II, 311 (und daher Herbelot unter Tabir IV, 319 der deutschen Ausg. 1790); V, 63 n. 9979 (unter dem Werke des Kirmani); vgl. auch III, 462 Daniel als Ausleger der Träume Nebukadnezar's. — Sprenger (im erwähnten Journal of the As. Soc. etc. T. XXV p. 376) ist nicht überzeugt, dass ein solches Buch Daniel's schon zur Zeit Muhammed's existirte.

9) Deutsch. Morg. Zeitschr. XVII, 232. — Derselbe erzählt (bei H. Ch. V, 63), dass ihm der Patriarch Josef im Traume erschienen und ihm sein Hemde (Kamisza) gereicht; offenbar liegt hier der bunte Rock Josef's zu Grunde.

misslich ist. Es mögen daher die folgenden Nachweisungen für unseren Zweck genügen.

Eine griechische HS. citirt Fabricius p. 1131 aus Fr. Sylburg's Katalog der griech. HSS. der Palat. Bibliothek p. 98; sie ist alphabetisch geordnet. Eine lateinische Ausgabe von 1516 erwähnt Fabricius (und daher auch Wolf) nur unter Salomon (p. 1055) mit dessen Traumbuch (vgl. *Catal.* p. 2302). Ich kenne diese nicht näher. Die hiesige k. Bibliothek besitzt aber eine der ältesten [10]:

Danielis Somniorum expositoris Libellus. 4. Augsb. 1497. (10 Bl. mit einem, Daniel vorstellenden Holzschnitte der 3 mal abgezogen ist).

Das Buch beginnt: „*Ego sum Daniel propheta unus de israselitis qui captivi ducti sunt de sancta civitate hierusalem(!); hec omnia a deo michi* (sic) *revelata sunt*, *nihil tamen per memet addidi, sed sic omnia a deo inspirata accepi*". Es folgen nun die Auslegungen (gegen 400) nach dem Alphabet, fast jede eine Zeile einnehmend: „*Ab ystis infestari qui se viderit, ab inimicis superabitur*" — „*Zizaniam seminare iram vel scandalum significat. Explicit etc.*" Folgt noch eine Anweisung zu Orakeln aus dem Psalter nach dem ersten Buchstaben des Blattes. — Unter c. kommt vor: „*Cum papa vel imperatore* etc." Dieses Büchlein ist, allem Anscheine nach, nicht aus unserem Hebräischen entstanden, obwohl es einige, aber sehr wenige Parallelen, neben diametralen Gegensätzen hat; von beiden hier ein Beispiel, hebr. „Wenn man Regen sieht, so kommen Regengüsse, nach anderer Ansicht bedeutet es Gewinn." „*Pluviam videre tempora cara significat.*" Hebr.: „Wenn bellende Hunde vor ihm herlaufen, so wird der Anschlag seiner Feinde siegen." „*Canes latrantes videntes ab inimicis superantur.*"

Es giebt aber lateinische HSS., welche jedenfalls nicht ganz identisch sind. *Fabricius* (p. 1131) erwähnt nach *G. Hickes*, Thesaur. lingg. [vett] septemtr. [3 Thle. fol. Oxford 1703—5] II, 88, eine Bodleianische mit Angelsächsischer Interlinarübersetzung, enthaltend 229 Auslegungen, anfangend [Titel?]: „*De somnorum diversitate secundum ordinem Abcdarii Danielis prophetae.*" Ende: „*In pomario ambulare anxieta-*

10) Vgl Panzer, Annales V, Index p. 172; Hain, Repertor. I, 225 u. 5923 ff., wo man dreierlei Ausgaben unterscheiden kann, nämlich ausser:
a) den mit der Ausg. 1497 stimmenden, noch
b) N. 5930 ff. Interpretationes somniorum Dan. proph. revelata ab angelo misso a Deo. Et primo *de diebus lune*. Dahin gehört auch eine s. l. Wimphel. 1505 auf der hiesigen k. Bibliothek.
c) Somnia Daniels, mit *Exordium:* Quamquam in dies vetera solent a recentioribus obrui.

tem gravem significat" [also unvollständig?] [11]). Eine HS. im All-Souls Coll. (Oxford) n. 81,[10] bei Coxe (Catal. 1852 p. 24) hat eine kleine Einleitung, beginnend: „*Et sciendum est veraciter, quod somnia fiunt;*" das alphab. Schriftchen selbst: „*Agerem videre serum lucrum significat.*" Ueber das Verhältniss zur Ausg. 1516 ist aus Coxe's blosser Verweisung nichts zu entnehmen. Eine HS. in St. Peters College, in Cambridge. Cod. 200 (Cat. MS. Angl. I, III p. 153 n. 1862): „*De interpr. somnior. sec. Danielem Prophetam*" beginnt mit einer Vorrede: „*Cum in V. T.*" [12]).

Ein französisches Schriftchen: „*Les songes de Daniel tranzlatéz du Latin.*" 8. *s. l. e. a.* wird im *Catal. libror. impr. in Bibl. Bodl. I*, 668 (seine Stelle war eigentlich hinter dem Lat.) erwähnt. Aus *Brunet* (Man. IV, 695 unter: *Vraye medicine*, welche 1603 gedruckt ist) ersehe ich, dass es sich auch unter einer alten Sammlung kleiner Schriften in Paris befinde und nur 4 Blatt enthalte. Ob die französische HS. *L'Exposé des Songes de Daniel et d'autres translaté en France en 1396* (*Labbeus* p. 312) ein Traumbuch sei, kann ich nicht angeben, hingegen enthält eine Berliner französische HS. [Cod. Lat. 70 Qu.], welche nach *La Crose* [Croze] bei Fabricius p. 1132 unter Daniel aufgenommen worden, nur eine Bearbeitung des Pseudo-Sirin (Achmet ben Sereim), was ich in der Zeitschr. der deutsch. Morgenl. Gesellsch. (XVII, 239) nachgewiesen.

Ich erwähne noch vorübergehend ein deutsches und ein englisches Traumbuch Daniels, deren Titel (bei *Hain* n. 5929): „Dy auslegungen der Traumen Daniels etc. 4. s. l. 1488" [13]) und (bei *Graesse*, Tresor II, 324): *The Dreames of Daniell, with the Exposycions of the XII Sygnes etc.* 16. s. l. (Rob Wyer) e. a. Sie sind wohl aus lateinischen Schriften geflossen.

Für die Frage über den Ursprung dieser christlichen Traumbücher Daniels wäre es von Wichtigkeit die älteste Anführung zu kennen. Es steht wenigstens fest, dass im XII. Jahrh. ein *Conjectorius Danielis* bekannt war. Johann von Salisbury in seinem Werke: *Policraticus de nugis Curialium et vestigiis Philosophorum, lib. II, cap. 17,* wendet sich gegen

---

11) Ich finde diese HS. nicht im Catal. MSS. Angliae nach dem Index zu I s. v. Daniel („Monacus, Sapiens, Propheta", anstatt 1682 lies 1522, wie ich mit Mühe herausgebracht). Ueber die daselbst unter 2272 (39, Bodl. C. 3, p. 109) und 2191 (4, Item D. 3, 14) angeführte lateinische Oneirokritik ist im Catalog nichts Näheres angegeben.

12) Danielis Experimenta, sive modus divinandi ad aperturam *Psalterii* et *conjiciendi per somnia* Cod. Paris lat. 7349, 3 (p. 345 des Catalogs) ist wohl die Ars Psalterii a Daniele inventa daselbst Cod. 7453, 3 (p. 361)?

13) Die deutschen Verse aus „König Tyro" u. s. w. bei Fabricius, p. 1133, gehören nach Goldast (p. 1135) dem liber visionum an.

die Traumgläubigen[14]) und bezeichnet jenes Buch, welches einzelne Auslegungen angebe, als *autoritatis et veritatis robore destitutum . . . inepta traditio* u. s. w., Daniel habe wohl die Gabe der Traumdeutung besessen, sei aber weit davon entfernt gewesen, diesen Wahn *(vanitatem)* als eine Wissenschaft zusammenzufassen, da er wohl wusste, dass das Gesetz Mosis den Gläubigen verboten, auf Träume zu geben. Johann lebte von ungefähr 1110—1180, also in der Periode, in welcher das christliche Europa die ersten Uebersetzungen aus dem Arabischen erhielt[15]). Sein Zeitgenosse Gerard von Cremona übersetzte u. A. wahrscheinlich das Buch *de somno et visione* von *el-Kindi*[16]). Dennoch möchte man kaum glauben, dass Johann von einem eben erst bekannt gewordenen Buche spreche.

(Schluss folgt.)

Ausgaben Lutherischer Schriften.

Mitgetheilt
von
Emil Weller.

Die rasche siegreiche Verbreitung der Reformation ist allein dem empfänglichen Geiste der Buchdrucker jener Zeit zu verdanken, welche ohne Säumen Luthers und seiner Freunde Traktate nachdruckten. Der heutzutage so angefeindete Nachdruck bildete das Mittel die neuen Lehren, welche in einem längst vorbereiteten Boden keimten, zu frischem Wachsthum zu bringen. Drucker, welche bis dahin nichts als Marienlegenden, Heiligenleben, Kirchenlieder ausgestreut hatten, druckten mit weit grösserem Eifer die Produkte des reformatorischen Geistes, welcher nur der Ausdruck des entschieden gefühlten Bedürfnisses war. Die Anhänger des Alten unter den Druckern blieben in ungeheurer Minderheit, in lutherischen Städten kaum hier und da einer, und in katholischen wie Wien und München war so gut wie keine Opposition bei den unter dem Drucke der Gewalt katholisch Gebliebenen zu merken. Wo über die Lutherischen hergefallen wurde, verschwieg der katholische Drucker meist seinen Namen, obgleich gerade er am wenig-

---

14) Die Stelle ist bei Fabricius pag. 1130 mitgetheilt. Auf Johann's Ansichten über Schlaf und Traum macht *Jourdain* (Recherches Anm. h., p. 277 der 1. Ausg.) aufmerksam.

15) Von den ersten Uebersetzern aus dem Arabischen handele ich gelegentlich in der erwähnten Abhandlung über Mondstationen.

16) Bei *Boncompagni*, Della vita etc. di Gherardo, Rom 1851 p. 64, sind noch 2 von Jourdain (p. 123 ed. II) erwähnte HSS. nachzutragen.

sten Gefahr lief. Eine gewisse Scheu vor der Idee des Reineren, Freieren hielt ihn zurück.

So sehen wir denn, dass die Zahl der Ausgaben Luther'scher Schriften bedeutend grösser war als man bisher nur ahnte. Dr. Irmischer in seiner Gesammtausgabe von Luther kannte bei weitem nicht alle. Panzer in seinen deutschen Annalen verzeichnete eine hübsche Menge, so viel ich in der Kürze zählte: 266 bis zum Jahre 1521, 150 im J. 1522, 197 im J. 1523, 157 im J. 1524, 129 im J. 1525, 65 im J. 1526. Summa: 964. Meine Sammlungen enthalten noch 172 weitere Ausgaben bis 1521, und von 1522—1526 noch 291. Summa: 463. Und manche mögen noch fehlen. Aus den vielen ein einziges Beispiel.

Panzer nennt vom Sermon von der Betrachtung des Leidens Christi 5 datirte Drucke von 1519 und 1 datirten von 1520. Ich kenne neun undatirte und einen datirten.

Ain Sermon vō der betrachtung des hayligen leydens Chrifti D. Mart. Luth. o. O. u. J. 8. mit Titeleinf. Holzsch. am Schlusse. — Bibl. Schadeloock. No. 2495.

Ain Sermon von der betrachtung des Heiligen, leydens Crifti. D. M. L. o. O. u. J. 4. — Bibl. Ebner. No. 13004.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailgen ley | dens Chrifti. D. Mar. Lut. o. O. u. J. 6 Bl. 4. mit Titeleinf. und 3 kleinen Holzsch. — In Zürich und Berlin.

Ein Sermon uon der Be|trachtung des heyligen leidens| Chrifti D. Mar. Lu|ther zu Wittenberg = Am Ende: Gedruckt zu Strafburg o. J. 6 Bl. 4. mit Titel-Holzsch. u. Einf. Drucker: Martin Flach. — In Bern. Luthers Briefe hrsg. von G. Schütze. III. 1781. S. 281.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailigen leidens Chrifti. Doctor | Martini Luther zu Wittenberg. o. O. u. J. 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailigen leidens Chrifti. Doctor | Martini Luthers Augustiner zu Wittemberg. o. O. u. J. (Augsburg, S. Otmar). 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich (Kantonsbibl.) und S. Gallen (Stiftsbibl.)

Eyn fermon von der | betrachtūg des heyligen leydens chrifti. | Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk. o. O. u. J. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich, Bamberg und im Germ. Museum.

Ain Sermon von der betrachtung des hailigen leydens Chrifti, Doctor Martini Luther zu Wittenberg. o. O. u. J. (Augsburg, J. Nadler). 6 Bl. 4. mit Titeleinf. — Strobel, Neue Beyträge II. S. 101.

Ain predig von | der betrachtūg | des heyligen lyden| Chrifti. | D. Martinus Luther. Am Ende: Gedruckt zu Zürich durch Chriftophorū Frofchower o. J. (c. 1521). 6 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Zürich.

Von dem leyden Chrifti. Ain Sermon von der betrachtung des heyligen leidens Chrifti. D. M. Luther. o. O. 1522. 4. — In Berlin.

Ein anderer Sermon, von der Bereitung zum Sterben, wurde noch öfter wiederholt. Bei Panzer trifft man eine datirte Ausgabe von 1519 und vier datirte von 1520. Ich kenne zehn undatirte, eine Erfurter von 1520, eine zweite Nadlersche von 1520, eine von 1522, eine von 1523 und eine von 1525. Sechzehn Ausgaben in Einem Jahre! —

Die bekannte Aufsehen machende Schrift „An den chriftlichen Adel deutscher Nation" hat bei Panzer drei datirte Ausgaben von 1520. Diesen kann ich acht undatirte, eine von 1520 und eine von 1521 hinzufügen.

„Von der Freiheit eines Christenmenschen": bei Panzer vier datirte Ausgaben von 1520, drei datirte von 1521, eine von 1524. Dazu meines Wissens drei undatirte, eine von 1520, eine von 1521, eine von 1523, eine von 1524, eine von 1525. Zusammen 16 Ausgaben.

„Von Menschenlehren zu meiden": bei Panzer sechs datirte Ausgaben von 1522, zwei datirte von 1523. Dazu vier datirte von 1522 und eine undatirte.

„Sermon von dem Gebet und Procession": bei Panzer zwei datirte Ausgaben von 1519, zwei von 1520. Dazu sieben datirte.

„Sermon von dem Bann": bei Panzer sechs datirte Ausgaben von 1520. Dazu zwei undatirte und zwei datirte von 1520.

„Sermon von dem Sacrament der Busse": bei Panzer drei datirte Ausgaben von 1519, drei von 1520. Dazu sechs undatirte, eine datirte von 1520, eine von 1524.

„Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi": bei Panzer eine datirte Ausgabe von 1519 und vier datirte von 1520. Dazu drei undatirte, eine von 1520, eine von 1522, eine von 1523, eine von 1525.

„An die Herren Deutschs Ordens" 1524: bei Panzer vier Ausgaben. Dazu noch drei.

„An die Rathherren aller Städte deutsches Lands" 1524: bei Panzer fünf Ausgaben. Dazu noch vier.

„Sermon von der Zerstörung Jerusalems" 1525: bei Panzer vier Ausgaben. Dazu noch vier.

„Brief an die Christen zu Strassburg" 1525: bei Panzer zwei Ausgaben. Dazu noch vier.

„Wider die mordischen Bauern" 1525: bei Panzer neun Ausgaben. Dazu noch vier, und eine von 1526.

Viele Seiten lang liesse sich dieses Verzeichniss fortsetzen, doch man wird schon dadurch sich einen Begriff von der Thätigkeit der deutschen Buchdrucker jener Zeit machen können.

Anzeige.

La vie de Thomas Platter écrite par lui-même. Genève, imprimerie de Jules-Guillaume Fick 1862. Gr. 8º. XXXI (XXXII) u. 141 SS. Mit Platter's Bildniss und sechs Radirungen.

Dieses Buch gehört in die Reihe der aus der Fick'schen Officin in Genf hervorgegangenen trefflichen Publicationen, welche den Druck des sechszehnten Jahrhunderts nachahmen, sowohl hinsichtlich der Lettern, als der Einrichtung und des Papiers. In dem anzuzeigenden Werke tragen auch die hübschen Radirungen ein alterthümliches Gepräge. Der Gegenstand derselben ist Thomas Platter (geboren im Dorfe Grenchen in Ober-Wallis, nach fremder Angabe 1499), der in seiner Jugend Hirte war, sogenannte Bacchanten als Schüler begleitete, sich eifrig dem Studium der griechischen, lateinischen und hebräischen Sprache widmete, während einiger Zeit Seiler und Schullehrer war, sich mit der Arzneiwissenschaft beschäftigte, als Buchdrucker und Buchhändler wirkte und als pensionirter Schulrector starb. Im dreiundsiebenzigsten Jahre seines viel bewegten Lebens schrieb er für seinen Sohn, den als Schriftsteller bekannten Arzt Felix Platter 1572 seine Selbstbiographie oder vielmehr Denkwürdigkeiten in deutscher Sprache, die von Herrn Director D. A. Fechter (nebst der eigenen Lebensbeschreibung des Sohnes Felix) 1844 nach dem Originale vollständig veröffentlicht und hier zuerst ganz in sehr gelungener französischer Uebersetzung von Herrn Dr. Eduard Fick geliefert werden. Lesern, welche die deutsche Sprache nicht kennen, wird damit ein werthvolles Geschenk gemacht. In der Vorrede giebt der Uebersetzer eine interessante Uebersicht von Platter's Leben, die in der Autobiographie Erwähntes erläutert oder weiter ausführt u. s. w. Dem Verzeichnisse der Schriften über Platter kann noch hinzugefügt werden: „Thomas Platter's Leben, wegen seiner Merkwürdigkeit neu herausgegeben von Ernst Gottfried Baldinger. Marburg, 1793, 8º.," Blumenbach gewidmet.

Seine typographische Laufbahn schildert Platter Seite 110 ff. Aus dieser für die Geschichte der Buchdruckerkunst in Basel nicht unwichtigen Schilderung, entnehme ich Einiges in kurzer Fassung: Platter hatte als Corrector Johann Herwagen's die pecuniären Vortheile, welche die Ausübung der edlen Kunst gewährte, kennen gelernt und den Entschluss gefasst selbst sie zu üben. Er verband sich mit Johann Oporinus (Herbst), Ruprecht Winter (Chimerinus übersetzte er seinen Namen) und Balthasar Ruch (Rauch, Lasius: sie erwarben die Druckerei Andreas Cratander's für 800 flor.) Das

Geschäft ging schlecht und Platter zog sich zurück. Lettern mit Apparat wurden getheilt. Winter arbeitete eine Zeitlang mit Oporinus, dann, sehr unglücklich, allein, auch Ruch hatte viel Missgeschick. Am längsten hielt sich Oporinus, zuletzt gerieth er aber gleichfalls in bedeutende Schulden[1]). Als Probe der Uebersetzung Folgendes: „Il y (in Basel) avait alors un excellent imprimeur nommé Peter Schaeffer, dans la famille duquel l'imprimerie avait été inventée à Mayence. Il possédait les poinçons d'une infinité de types; moyennant une faible somme, il me fournit des matrices; lui-même me livra plusieurs fontes toutes justifiées, d'autres furent fondues par maitre Martin et par Urs, le graveur en caractères, de sorte que je fus assez bien monté en types divers et en presses. Plusieurs personnes me donnèrent de l'ouvrage, entre autres Messire Wattenschnee, Frobenius, Episcopius, Hervagius, Michael Isengrinius. J'imprimais pour le compte d'autrui; j'avais aussi des apprentis à qui j'enseignais l'état d'une manière consciencieuse et avec succès, puisqu'en peu de temps je les rendais capables de composer les labeurs grecs et latins. Je demeurai près de la porte de l'Isengasse, je tenais au même endroit une boutique de libraire; mais voyant, que, loin d'y gagner, je m'endettais, je cessai ce commerce et me contentai d'imprimer soit pour mon compte, soit pour celui d'autres personnes. J'allais moi même à la foire de Francfort." Platter bezog eine andere Wohnung, richtete seine Buchdruckerei besser ein und setzte drei Pressen in Thätigkeit. Das berühmteste Werk, welches Platter mit Ruch 1536 im März in der ersten Ausgabe druckte (jetzt eine grosse Seltenheit) ist Jean Calvin's Christianae „Religionis Institutio" (mit der Schlussschrift: Basileae per Thomam Platteru et Balthasarem Lasium, Mense Martio, Anno 1536, 8°., 514 SS. ohne das Register; vgl. den betreffenden ausführlichen Artikel David Clement's in seiner „Bibliothèque curieuse historique et critique, t. VI," S. 65—71, und Graesse's „Trésor". Zu gleicher Zeit erschien: „DD. Joannis Oecolampadii et Huldrichi Zvinglii Epistolarum libri quatuor, praecipua cum religionis a Christo nobis traditae capita, tum ecclesiasticae administrationis officia, exprimentes. Basileae, 1536." Am Ende: Ex inclyta Germaniae Basilea, per Thomam Platerum, et Balthasarem Lasium, Mense Martio, Anno MDXXXVI, Fol. (der Titel ist wiedergegeben nach: „Thomas

---

1) In der ziemlich seltenen Oratio de ortu, vita, et obitu Joannis Oporini Basiliensis, Typographicorum Germaniae principis, recitata in Argentinensi Academia ab Joanne Henrico Hainzelio Augustano. Authore Andrea Jocisco Silesio, Ethicorum in eadem Academia professore: Adiunximus librorum per Joannem Oporinum excusorum Catalogum. (Motto:) Vel invitis piratis: Quod per piratas liceat. Argentorati, excudebat Theodosius Rihelius, M.D.LXIX," 8°., ohne Seitenz., mit der Sign. A ij—G iij, wird der Verbindung mit Winter, aber nicht derjenigen mit Platter gedacht.

Plater, Versuch einer Darstellung seines Lebens, von Johann Friedrich Franz. St. Gallen, 1812," 8°. Beide Drucke, nebst: „Novum Testamentum graecum", 1540, führt Herr Dr. Fick in der Vorrede an, Franz ausser diesen noch folgende: „Hippocrates de Haemorrhoidibus gr. 1540," 8°., und „Galenus de de locis affect. gr. 1540," 8°., als zwei selbstständige Drucke. (Genauer in S. F. G. Hoffmann's Lexicon bibliographicum sive index editionum et interpretationum scriptorum graecorum, t. II, S. 424, so: *Ἱπποκρατους περι αἱμοῤῥοιδων. Γαληνου περι πεπονθοτων τοπων βιβλια ϛ'* (VI) u. s. w. Basileae. Schlussschrift: Basileae per Thomam Platterum, Anno M.D.XL. Mense Septembr., 8°., IV Bll., 404 SS. u. 1 Bl., nach welcher Angabe Choulant's „Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin, Leipzig 1828," 8°., S. 72, 6, zu berichtigen; er hat schon selbst das Dasein einer Platter'schen Ausgabe der Schrift des Galenos von 1554, die auch von Graesse verzeichnet, bezweifelt). Das neue Testament in der Originalsprache druckte Platter nicht blos 1540, sondern bereits 1538, und später 1543. Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt von den von Franz und Fick angeführten Drucken keinen, dagegen aber die Ausgaben des N. T. von 1538 und 1543, beide in 8°. Auf dem Titel der ersten steht zwischen vier kleinen Holzschnitten (den Symbolen der Evangelisten") *ΤΗΣ ΚΑΙΝΗ͂Σ ΔΙΑΘΙ'-ΚΗΣ ἍΠΑΝΤΑ.* | Noui Testamenti omnia 8 unbez. Bll. mit dem Titel, von denen das letzte weiss, 382 bez. Bll., mit den Sig. ij—v u. a—Bb 4, dann 2 weisse Bll.; auf der Rückseite des zweiten ein grosses Emblem, zwei Engel, die an Bändern einen Schild halten. Im Schilde W ein grosses W, in welchem die kleinen Buchstaben ı s; unten: DVRVM PACIENTIA FRANGO. Dieselbe Vignette findet man auch in Bebel's Ausgabe des griechischen N. T. von 1524, 8°., welcher bemerkt, dass er diesen Abdruck veröffentliche „sumptus ad hoc Joanne Wattenschnee viro praeclaro liberaliter nobis suppeditante;" Wattenschnee gab auch Platter Arbeit und ist das Emblem wahrscheinlich das seinige. Näheres über diesen Beförderer der Drucke des N. T. und über das Emblem konnte ich aus Basel nicht erfahren.

Bl. 382b am Schlusse: Basileae [1]), Per Thomam | Plattervm, Anno M.D.XXXVIII. Mense Martio. Nach dem Tittelblatte folgt: In Sacrarvm Li|tterarvm Lectionem, Jo- | annis Oecolampadij Exhortatio. — Dem Titel der Ausgabe von 1543

---

1) Es ist mir unbekannt, ob ein vollständiges Verzeichniss der Drucke, die mit Platter's Namen versehen, vorhanden ist; wenn nicht, so würde ein solches gewiss allen Freunden der Geschichte der Typographie willkommen sein, und wäre wohl am leichtesten von einem Bibliographen in der Schweiz herzustellen.

ist hinzugefügt: Cum fcholijs ex Patribus & historijs in loca obfcurio|ra in marginibus adiectis. 8 unbez. Bll. und 384 bez. Bll. (Bl. 228b weiss, dann folgt ohne Bezeichnung ein Bl. auf dessen Vorderseite ein sauberer Holzschnitt des h. Paulus; Rückseite weiss; darauf Bl. 230.) mit den Sig.: α 2 — α 5 u. a—Aa 9 (sic) Bl. 378—380 sind falsch 370, 378, 327 bezeichnet). Bl. 384b das beschriebene Emblem. S. 384a am Schlusse: Basileae, Per Thoman (sic) | Platerum (sic, mit einem l), impenfis Reinhardi Beck. Anno M.D.XLIII | Menfe Martio. Der Exhortatio des Oecolampadius geht voran: Docto Et Pio | M. Severino Ertzber-|ger Bafilienfis Ecclefiæ communi Diaco-|no, Joannes Gastivs Brifacenfis | Theologiæ candidatus, S. D. Er nennt Beck „infignis noftræ urbis bibliopola. Die Scholia bestehen in Nachweisen von Stellen der Kirchenväter. Einen aus Frankfurt geschriebenen, undatirten Brief Platter's an Joachim Westphal (vgl. Serap., 1848, S. 309—311) bewahrt die Bibliothek der St. Katharinen-Kirche in Hamburg.

Herr Dr. Fick hat in der Vorrede bemerkt, dass Platter seinen Denkwürdigkeiten einen Abriss seines Lebens bis zum Jahre 1580 angeschlossen. Aus demselben erfahren wir, dass seine Frau die er 1529 geheirathet hatte, am 20. Februar 1572 starb; bereits am 24. April verheirathete er sich wieder. Diese seine zweite Frau gebar ihm (1573—1579) sechs Kinder. Sein einziger Sohn erster Ehe, Felix, hatte keine Kinder. — Nachdem Platter die Schule 37 Jahre und drei Quartale geleitet, pensionirte die Universität ihn am 8. März 1578 mit jährlich 80 flor.; er selbst hatte diese Versetzung in den Ruhestand nicht erbeten, obgleich seine Sehkraft und sein Gehör geschwächt waren. Er starb auf seinem Landgute Gundelfingen am 6. Jan. 1582. Die Inschrift seines Denkmals findet man S. XXIX.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

A n z e i g e.

C a t a l o g u e de livres anciens et rares en vente aux pris marqués chez T. O. W e i g e l, libraire. Deuxième Partie. Histoire. Geographie et Voyages. Numismatique. Leipzig (1862). Gr. 8⁰. Titel, Bemerkungen und S. 183—312. (Nr. 4574—7148.)

Auch diese zweite Abtheilung des Weigel'schen Katalogs ist ungemein reich an werthvollen und seltenen Werken, von denen mehrere nicht oft im antiquarischen Buchhandel vorkommen. Die Auswahl ist mit grosser Umsicht und Sachkenntniss getroffen, wovon man sich schon durch einen flüchtigen Blick in den Katalog überzeugen wird. Einzelne hier

hervorzuheben würde zu weit führen, den speciellen Inhalt der Classe, welche die Geschichte umfasst, theilen wir jedoch mit. Er ist, wie folgt, angegeben: Histoire. Chronologie. Traités de paix. Diplomatique. Généalogie. Art du blason. Histoire des ordres. Biographies et portraits historiques. Moeurs. Costumes. Fêtes. Sciences politiques et militaires (S. 183—270). Die Geographie und Reisebeschreibungen nehmen die Seiten 300—312 ein. Die Ordnung ist überall die alphabetische.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate.

Fortsetzung (s. S. 116).

Von **Emil Weller.**

14. Der lantfriede. Am Schlusse: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs Stat Wormſs. am Siebendten tag des Moets Auguſti Nach Criſti gepurdt viertzehenhūdert jnd Im funffvndnewntzigſtē Vnſer Reich des Romiſchen Im Zehenden jnd des Hūgriſchen Im Sechſten Jaren. Grossfol.-Bl. München (Hofbibl.).

* Anderer Druck ohne Ueberschrift. Geben in vnſer vnd des heiligen Reichs Stat Wormſs, am Sibendten tag des Monets Auguſti. Nach Chriſti gepurdt Viertzehen̄hundert vnd Im Funffvndnewntzigiſten Vnſer Keich des Römiſchen Im Zehenden. Vnd des Hungeriſchen Im Sechſten Jaren. Imp. Folioblatt, — München (Reichsarchiv).

15. * Kaiſerliches Mandat berichtet über die italieniſch-franzöſiſchen Affairen vnd verlangt Zahlung des gemeinen Pfennigs nach Lindau. Geben zu Glurns am Sechzehenden tag des monats Auguſti. Nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd jm ſechſundnewnziguſten. Vnſer Reiche des Römiſchen jm ailſten. des Hungeriſchen im ſibenden jarn. Grossquerfolioblatt. — In München (Reichsarchiv.).

16. * Kaiſerliches Mandat die Jahrmarktsprivilegien in Erfurt, Frankfurt a. M. und andern Städten betreffend. Gebenn in vnnſer vnd des heiligen Reichs Stadt Worms am Sibentzehenden tag des Monets July Nach criſti geburth viertzehennhundert vnnd im Siebennvnndneuntzigiſtenn Vnnſer Reiche des Romiſchenn im zcwelfften vnd des Hungeriſchen Im achtenn Jharenn. Querfolioblatt. — In München (Hofbibl.).

Die Mandate von 1500 bis 1526 findet man in meinem Repertorium typographicum (Nördlingen, Beck'sche Buchh.).

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1863.**

Das Traumbuch Daniels
und
die oneirokritische Litteratur des Mittelalters.

Eine bibliographische Studie

von

M. Steinschneider in Berlin.

(Schluss.)

II.

Kehren wir nun zum hebräischen Daniel zurück, und zwar zunächst zu seiner Berufung auf ein vorangegangenes Buch Joseph's, von welchem Fabricius und Wolf (I, 850) gar nichts wissen. Das פתרון חלמות של יוסף הצדיק befindet sich in der erwähnten Londoner HS. unmittelbar vor Daniel und ist von Almoli als Quelle genannt, wobei Wolf irrthümlich an den Philosophen Joseph Ibn Zadick, einen Autor des XII. Jahrh. dachte [17]). Bland (p. 124, 158) erwähnt ein persisches Compendium, betitelt خواب نامه يوسف in der Bibliothek des *East India-House*, bestehend aus einer Einleitung, 10 Kapp. und einem Appendix, aber dort unvollständig. Diess

---

17) Vgl. meinen Catal. libror. hebr. in Bibl. Bodl. p. 1542 und Addenda.

hat Bland in keinem anderen Werke angeführt gefunden, und er meint (p. 125), dass die Ueberschrift als eine attractive gewählt sein, oder gar auf Jusuf Kerduni bezogen werden könnte. Eine englische Note auf dem Schmutztitel *(fly-leaf)* bezeichnet zwar das Schriftchen als eine Uebersetzung aus dem Hebräischen, aber Bland (p. 125) weiss keinen Grund dafür. Josef komme zwar in allen Traumbüchern vor, aber nur als berühmtes Beispiel: „kein muhammedanischer Autor hat die Vermessenheit gehabt, den Namen desselben zu einer Fälschung *(counterfeit)* zu benutzen oder ein demselben beigelegtes Werk zu citiren." Gelegentlich erfahren wir (p. 146), dass in diesem Buche Galen citirt und eine Geschichte von Nuschirwan und Buzurgmihr [18]) erzählt werde (p. 141). In der That kennt Hagi Chalfa kein Traumbuch von Josef: dass aber die Oneirokritiker eine grössere Pietät für den Namen Josef's, als Daniel's, gehabt haben sollten, ist in keiner Weise zu begründen. Eine Vergleichung der hebräischen und persischen HS. empfehle ich meinem geehrten Freunde Prof. Wright am Br. Museum [19]).

Die Erwähnung Galen's führt uns auf das Verhältniss der muhammedanischen Oneirokritik zur griechischen. Die unter dem Namen des Aristoteles, Plato, Euklid, Ptolemäus angegebenen Oneirokritiken [20]) versetzt v. Hammer (bei Bland p. 124) in die Zeit von Harun und „Maámun" [21]).

---

18) Der weise Wezir; vgl. Herbelot s. v. (I, 676 ed. 1790), wo derselbe Spruch angeführt wird, der in der Ethik des Ibn Gabirol vorkommt, wo aber der Name verstümmelt ist, s. Hebr. Bibliographie 1861 S. 17; vgl. Hagi Chalfa IV, 175 n. 8015; Chwolsohn, Altbabyl. Litt. S. 129; Dieterici, Der Streit u. s. w. S. 99, 283.

19) Panzer, Annal. IV, 120 n. 412 (Hain, Repert. N. 5935) verzeichnet (nach Gras) ein Somnium Danielis et Josephi. 4. s. l. e. a. 8 Bl., 7b: „Incipiunt somnia quae composuit Josephus dum captus erat a rege Pharaone in egypto."

20) Hagi Chalfa n. 3061 ff. bei Bland p. 156. Bei *Wenrich*, de auctor. graecor. versionibus etc. fehlen diese (wie auch andere) Artikel aus Hagi Chalfa; er scheint nur die Artikel unter كتاب ziemlich vollständig benutzt zu haben. Zu beachten ist die Variante Tawus und Ptolemäus (D. M. Ztschr. XVII, 230, 244). — Griechische Autoren werden erwähnt im Taábir Kadiri des Abu Saad Nafsr b. Jaakub ed-Dinuri (Uri, Catal. p. 116 n. 453), welcher für el-Kadir im J. 397 der Flucht (1006—7) schrieb; nach H. Ch. II, 312 n. 3068 (= IV, 486 n. 9330), wornach die Zahlen im Index zu Nicoll Catal. p. 705 u. Bland p. 156 zu berichtigen sind.

21) Dem Maamun scheint ein Traumbuch zugeschrieben (s. D. M. Ztschr. XVII, 241 Anm. 23). — Die Abhandlung eines Arschilaus, d. h. Archelaos über Traumdeutung, deren Vorwort im Arabischen mit dem muhammedanischen Gotteslobe beginnt, erwähnt H. Ch. III, 363 n. 5956, sie fehlt bei Wenrich l. c. Der Traumdeuter Archelaus ist vielleicht zunächst aus dem Alchemysten entstanden, und dieser aus dem „Physiker", dem Lehrer des Socrates? Archelaus nämlich in Cod. Is. Voss 147 (Catal. MSSorum Angliae II, 61 n. 2258 neben Ostanes etc.),

Bland selbst meint nur, dass an den vielen Uebersetzungen aus dem Griechischen auch Oneirokritisches, namentlich in Verbindung mit Medicin, einen Antheil haben konnte, Artemidorus und Porphyrius seien ausdrücklich, wenn auch nicht gewöhnlich, ersterer am meisten, bei arabischen Traumdeutern genannt[22], und die Aehnlichkeit in System und Anordnung, so wie die Identität einzelner Deutungen springe in die Augen. Mir scheint es überall auf diesem Gebiete des Aberglaubens zunächst fraglich, ob wirklich Schriften unter den fingirten Namen existirt haben, oder ob etwa die Schriften mit den Autor-Namen mehr oder weniger bibliographische Fictionen sind, deren Entstehung eine verschiedene sein kann. Zuerst wurde vorausgesetzt, dass die in einem Buche, also hier in einer Traumauslegung, angeführten Autoritäten (z. B. medicinische) aus einem Buche gleichen Inhalts, also einem Traumbuche derselben, citirt seien; oder es wurden Citate wirklich fingirt. Verwickelter wird die Frage bei einer Uebersetzungs-Litteratur, wo möglicher Weise ein isolirtes Citat zur Angabe veranlassen konnte, dass das ganze Werk übersetzt sei[23]). Ich will damit natürlich nicht behauptet haben, dass den Uebersetzern aus dem

---

Voss 47 in Leyden (Catal. Lugd. Bat. ed. 1714 p. 997) und Cod. Boncompagni 147 (Catalogo 1862 p. 57), ist offenbar der Verf. der Aenigmata ex visione *Arislei*, wie es in den Scriptores de Chemia p. 146 heisst (s. Zur pseudepigr. Litteratur, Berlin 1862 S. 87 A. 12). Vgl. *Archilleus* de modis ignis et Ponderum in Catal. MSS. Angliae I, 83 n. 1720?

22) Ueber die Oneirokritik des Artemidorus aus Daldis (Kleinasien), der zur Zeit des Antoninus Pius schrieb, verweist Bland auf eine „vortreffliche" Notiz von *H. Christmas* in seinem Buche: The Cradle of the twin Giants, welches mir unbekannt ist. — Vgl. Grässe, Litteraturgesch. I, 1196.

23) Einige Beispiele mögen als Belege genügen. Ich habe schon anderswo (Jewish Literature p. 372) darauf hingewiesen, dass die philosophische Behandlung des Traumes sich an das aristotelische de somno et vigilia knüpfe (vgl. *Wenrich*, de auctorum graecor. etc. p. 418; vgl. Simon Duran, Magen Abot in fol. Bl. 72b). In dem weiter unten zu nennenden, unedirten arabischen Werke des Moses Ibn Esra (MS. Bl. 65a) liest man: „Und über diesen Gegenstand verbreiteten sich die Werke (oder Schriften) der Philosophen und insbesondere die Auseinandersetzung des Aristoteles in de sensu et sensibili und in dem zweiten Tractate, welchen er nannte: Wissenschaft der Divination und Traumdeutung (עלם אלרויא ואלתעביר)." Die Araber verbanden nämlich mit de sensu et sensibili (auch sensatu) einige andere kleine Tractate, was Joel (Lewi b. Gerson S. 45) nicht zu wissen scheint (vgl. weiter unten). Die Ueberschriften der Uebersetzungen lauten z. B. de somno et vigilia et de divinatione in somno (Catal. MSS. Angliae I, 82 n. 1704), oder Liber de somno et vigilia, de phantasia et de divinatione quae fit per somnia (Catal. MSS. Paris. IV, p. 405. Cod. 8802, 4., im Index auctorum p. XL wird de divinatione etc. als besonderer Tractat getrennt). In Oriol-College zu Oxford Cod. 7 (bei *Coxe*, Catal., 1852 p. 3) befindet sich hinter den Schriften des Aristoteles auf fol. 182: „*Isaaci* libellus de somno et vigilia", anfangend: „Tu cui Deus occultorum." Coxe klam-

Griechischen nicht schon pseudepigraphische Werke vorgelegen haben. Ich scheute mich aber auch nicht, meinen Zweifel an der Existenz einiger arabischer Schriften zu äussern, welche als die ältesten ihrer Gattung angeführt werden, namentlich an der des Ibn Sirin (st. 728), welchen Herbelot geradezu zum Uebersetzer des Artemidorus gemacht hat [24]).

Bland (p. 130) berührt auch die materielle Analogie der muhammedanischen und jüdischen Traumkunde: das Gebet zur Abwendung der bösen Folgen [25]) „dreimaliges Speien über die linke Schulter" [26]) was auch eine muhammedanische Tradition ist. Ueberhaupt stimmen nach seiner Ansicht viele der jüdischen Gebräuche in Bezug auf diesen Gegenstand mit denen der Muhammedaner, obwohl andere wesentlich abweichen. Diese Bemerkung liesse sich weit über den Kreis der Träume hinaus verallgemeinern; allein es ist auch damit gar nichts gewonnen, am wenigsten auf diesem Gebiete, wenn man nicht Orte und Zeiten unterscheidet; wir sind aber gewöhnt, wenn es sich um Jüdisches handelt, wenig Einfluss der neuesten historischen Kritik zu verspüren, und die ganze Entwickelung der jüdischen Litteratur, unter so verschiedenartigen Einflüssen, in Pausch und Bogen zusammengeworfen zu sehen. Gewisse Anschauungen werden sich wohl überall wiederfinden, z. B. dass der Morgentraum zu den bedeutungsvollen gehöre (Berachot 56b), weshalb der berühmte Tippo Sahib, in dem von Bland mitgetheilten sorgfältigen Tagebuche (hier richtiger „Nachtbuche") genau angiebt, dass er kurz vor dem Erwachen geträumt habe (p. 146). Was der

---

mert hinter Isaaci „Judaei?" ein, indem er wahrscheinlich dabei an den berühmten Arzt Isak (b. Salomo gewöhnlich Israeli, blühte im X. Jahrh.) dachte. Mir ist nicht bekannt, dass ihm dergleichen zugeschrieben würde, obwohl ich seit langer Zeit Alles gesammelt, was sich auf ihn bezieht (Catal. libr. hebr. p. 1113—24). In demselben Codex befindet sich auf p. 191: „de philosophia *Danielis*", anfangend: „nos qui mistice." — Auch das angebliche Traumbuch das Porphyr (Fihrist bei Bland p. 159) ist nichts anderes, als das Buch de somno et vigilia.

So ist die angebliche „Physiognomik" des Aristoteles nur ein Fragment des bekannten Secretum Secretorum, und die angebliche Physiognomik des *Philemon* oder *Palaemon* in arabischen Quellen vielleicht auch nur aus der Anführung in jenem Kapitel des Secr. secr. abzuleiten?

24) Artemidorus soll von den bekannten Honein ben Ishak (st. 873) übersetzt sein; s. D. M. Zeitschr. XVII, 241.

25) Die Autorität im Talmud (Berachot 55b) ist eine der jüngsten in demselben (V. Jahrhund.).

26) Mir ist dieser Gebrauch ganz unbekannt. — Die sog. „Verbesserung des Traums" (הטבת חלום), d. h. die Formeln zur Beseitigung der geträumten Uebel, bildete eine Zeit lang (in gewissen Gegenden bildet sie noch jetzt) einen Bestandtheil des Gebetbuchs, so wie der, im Ganzen äusserst wenigen, gedruckten jüdischen Traumbücher (s. Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p. 488 n. 3227); vgl. auch Almoli im letzten Theil seiner Monographie.

Talmud über Träume bietet, ist zusammengestellt bei Brecher, Das Transcendentale u. s. w. (Wien 1850 S. 110—22) und kann zum Ausgangspunkte der Vergleichung mit anderen Nationen dienen [27]. Ich will hier ein Beispiel anführen, welches mit der muhammedanischen Tradition zusammenhängt. In der D. M. Zeitschr. (V, 168) habe ich eine Bemerkung des Simon Duran (1427) mitgetheilt, betreffend den Ausspruch Muhammeds, dass der Traum $1/_{46}$ der Prophetie sei, während im Talmud $1/_{60}$ runde Summe repräsentire. Bland kennt diese Parallele nicht, und bemerkt das Schwanken der Ueberlieferung in Bezug auf die Zahl. Er giebt aber aus [v. Hammer's?] Encyklopädischer Uebersicht, nach Netaidsch, eine interessante Erklärung, dass nämlich Muhammed ein halbes Jahr durch Träume, 23 Jahre durch Gabriel seine Offenbarung erhielt, was sich wie 1 zu 46 verhält.

Diess führt uns auf das Verhältniss von Theologie und Philosophie zu dem Dogma vom prophetischen Traume, zur Betrachtung auffallender psychologischer Erscheinungen im Traume und zum populären Aberglauben. So z. B. berührt auch Bland (p. 145) eine Stelle in Razi — welche den Anhängern des Mesmerismus willkommen sein werde [28]) — über solche Fähigkeiten der Seele im Traume. Auch Moses Ibn Esra (XII. Jahrhundert) behandelt die poetische Muse des Traumes in einem besondern Kapitel seines unedirten arabischen Werkes, welches einige interessante litterarhistorische Daten über verschiedene Gelehrte, wie Hai Gaon, Isak Gajjat und Samuel Nagid enthält [29]). Dasselbe Thema in weiterem Umfange besprechen unter Anderen Almoli (I, Pf. 4, Kap. 2), Manasse ben Israel *(Nischmat Chajjim III, 56)* mit belegenden Anekdoten, welche nicht gerade jüdischen Quellen entnommen sind. Hingegen ist das *Iggeret ha-Chalom* (Traumabhandlung) des Schemtob Palquera (oder Falaquera, XIII. Jahrhund.) nicht, wie ich früher aus dem blossen Titel vermuthet, eine philosophische Behandlung des Traumes, sondern eine im Traume entstandene, [30]) während die angebliche Oneirokritik des Maimonides auf Irrthum und Erfindung beruht [31]). Der verketzerte *Leo de Bañolas* (Lewi ben Gerson, blühte 1320—40) knüpft seine Betrachtungen über

27) Der Abschnitt „Traumdeutung" bei Schindler (der Aberglaube des Mittelalters, Breslau 1858 S. 245—8) gehört zu den schwächsten dieses sonst lehrreichen Werkes. Brecher's oben erwähnte Quellenschrift war ihm unbekannt geblieben. Vgl. auch die Abhandl. v. E. Weimann: „Der Traum bei den alten Hebräern", im Litteraturbl. d. Orients 1846 S. 151—307.

28) Vgl. Brecher l. c. S. 111 in Bezug auf den oben erwähnten Ausspruch.

29) Vgl. Catal. libr. hebr. p. 1112, 2466.

30) Cod. Almanzi 251, VI, s. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 19.

31) Catal. libr. hebr. p. 1935, VIII.

Prophetie und Divination an das aristotelische *de sensu*, und kommt auch auf den Traum. Ueber seine Ansichten bemerkt Joël [32]): „Als eine verdiente Nachsicht, die wir ja sogar einem Aristoteles gegenüber in diesem Punkte üben müssen, dürfen wir für Gersonides in Anspruch nehmen die Nachsicht mit seiner Ueberzeugung, dass auch bei der Wahrsagung und den richtigen Träumen (*εὐθυονειρία*) ein Vorherwissen des Zukünftigen sich finde. Ja, er erhärtet diese seine Ueberzeugung durch vermeintliche Thatsachen. So erzählt er von einem Knaben in seiner Zeit, der schon im Alter von sechs bis sieben Jahren die Gabe der Wahrsagung hatte. Ferner berichtet er von einem Manne, der im Traume ein Heilmittel für seine Krankheit angab, das er gar nicht kannte, und der durch dieses Heilmittel hergestellt wurde. Aehnliches berichtet er von seinem Bruder und von noch zwei anderen Personen." — Warum sollte aber, wer die Prophetie im Traum anerkennen muss, sonst „richtige Träume" läugnen müssen? Dieser Dualismus des Glaubens und des Aberglaubens, welchen Schindler vortrefflich entwickelt hat, beherrscht das Mittelalter mit sehr wenigen Ausnahmen, und der Theologie wird die Beseitigung nicht leicht werden. Uebrigens war Gersonides auch Astrolog; im Vorwort zu den Tabellen über Conjunction und Opposition von Sonne und Mond, welche er auf den Wunsch von Christen (1320?) verfasste, bezeichnet er als vierten Nutzen die astrologische Anwendung [33]).

Noch ein Schlusswort über das relative Alter der muhammedanischen und jüdischen Litteratur der Oneirokritik.

Wie jene dieser gegenüber extensiv und intensiv imponi-

---

32) „Lewi b. Gerson (Gersonides) als Religionsphilosoph." Breslau 1862 S. 46 (vgl. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 117 u. 1860 S. 71 N. 999; vgl. oben Anm. 23).

33) Diese Tabellen mit den dazu gehörenden Canones enthält der hebr. Münchener Cod. 34, während Lilienthal in seinem berüchtigten Verzeichnisse offenbar aus Wolf I p. 729 die Beschreibung eines astrologischen Werkes substituirt hat, welches dem Lewi ben Abraham (XIII. Jahrhund.) gehört, und mitunter fälschlich unserem Lewi beigelegt wird (Catal. libr. hebr. p. 1611 u. Add.). Die Tabellen, welche auch nicht zu dem grossen astronomischen Werke des Gersonides zu gehören scheinen, enthält auch Cod. Almanzi 30, II. (Hebr. Bibliogr. 1861 S. 55). Sie werden erwähnt von Simon Duran, Resp. 103 (wie ich einer Notiz Goldberg's entnehme), von Farissol Mose Botarel und Asarja de' Rossi (Catal. ll. cc.).

Nach dem Vorerwähnten ist wohl auch Gersonides der Leo Hebraeus, dessen Abhandlung über die Conjunctur des Saturn und Jupiter (und Mars) im J. 1341 in latein. Sprache in Cod. Digby 176 der Bodl. (nach Catal. MSS. Angliae) u. Paris 7358, [15] (wo auch de harmonicis numeris vielleicht aus dem arithmet. Werke Lewi's). Ich habe auf diese Schrift hingewiesen in der Hebr. Bibliogr. 1862 A. 2, ohne die Codd. näher zu bezeichnen, daher auch Herr Graetz (Geschichte VII, 367) diessmal die „primären Quellen" nicht citiren kann und nicht weiss, was er damit anfangen soll.

rend gegenübertritt[34]; so reicht sie auch weiter hinauf und wohl auch weiter hinunter. Wenn gleich, wie oben bemerkt, die ältesten muhammedanischen Autornamen fingirte sind, so ist doch kein Grund anzunehmen, dass nicht schon im VIII. Jahrhundert Traumbücher verfasst worden, wie z. B. von Kirmani (bl. 775—85). Hingegen weiss die jüdische Litteratur selbst von keinem solchen im Orient bis zum Untergang des Gäonats (1038) verfassten, und selbst die Pseudepigraphie wagte sich nur bis zum letzten Gaon Hai, von dessen Traumdeutungen in einem, auch sonst interessanten, wahrscheinlich untergeschobenen Gutachten die Rede ist[35]. Anders freilich schiene es zu sein, wenn man den Nachrichten einigen Werth beilegen dürfte, die sich in einem, in der That sehr jungen muhammedanischen Werke finden. Ein türkisches Traumbuch, welches, von Bland nach einer HS. aus dem XVII. Jahrh. beschrieben, den Namen *Ibn Schirin* [so viel als Sirin] trägt, nennt die verschiedenen Autoritäten über Oneirokritik und als jüdische Autoren: *Hai ben Achtab, Kab ben Eschref* und *Musa ben Jaakub.* (Jew. Litt. p. 372). Der mittlere ist eine bekannte Persönlichkeit, nämlich der auf Muhammed's Befehl ermordete Jude, welcher die in der Schlacht bei Bedr Gefallenen in Elegien besungen hatte[36]. Die Nennung desselben als Autors kann gerade kein günstiges Vorurtheil für die Glaubwürdigkeit der Quelle auch in Bezug auf die beiden Anderen erwecken. Ob der Türke, oder seine Quelle, etwas von Hai Gaon gehört hat? oder ist Hai ben Achtab ein Zeitgenosse des Kaab? Ich weiss es nicht. Sonderbarer Weise ist in dem obenerwähnten Gutachten (fol. 56b) auch von einem Mose Kohen die Rede, welchen man der Zauberei beschuldigt hatte; der Verf. des Gutachten bemerkt jedoch, die betreffenden Nachforschungen hätten das Meiste als Lüge ergeben[37]. Dass der Verf. des Gutachtens dabei an den Gaon Mose ben Jakob Kohen (Anfang des X. Jahrh.) gedacht habe, welcher erst diesen Namen bei dem, in Spanien 1170 schreibenden Abraham ben David führt, von Scherira aber, dem Vater des Hai, nur Mescharaschja genannt wird[38], ist überhaupt eine sehr kühne Vermuthung, noch kühner ist es, wenn Grätz die Identität ohne Weiteres voraussetzt, ob-

---

34) Ueber die Zahl der Schriften s. oben Anm. 7; für den Inhalt erwähne ich beispielsweise, dass das Buch Kamil nach 15 Kapp., welche Bland als „ziemlich unlogisch geordnet" bezeichnet, im 16. an 1000 Gegenstände alphabetisch geordnet behandelt.

35) *Taam Sekenim*, Frankf. a. M. 1854. S. 58.

36) Weil, Muhammed S. 119 (im Index ist auch S. 171 verzeichnet).

37) Diese, für seine Angaben wesentliche Modification lässt Grätz (Gesch. V, 237) ganz unberührt.

38) Rapoport, Biographie Natan's Anm. 25.

wohl er Hai selbst für den Verf. des Gutachtens hält! Um so weniger dürfte man noch weiter gehen und jenen Musa b. Jakob mit dem Gaon Mose b. Jakob identificiren. Vielmehr möchte ich fast vermuthen, dass Musa ein arabischer Schreibfehler für Jusuf sei, wobei man die Aehnlichkeit der zwei in diesem Namen abweichenden Buchstaben in arabischer Handschrift erwägen muss; es wäre also Josef der Sohn Jakob's, des Patriarchen, der freilich bei den Arabern gewöhnlich das Epitheton („Siddik" der Wahrhaftige) hat, welches in hebräischen Gebeten für Träume und auch in dem oben (S. 209) erwähnten Titel des ihm zugeschriebenen Traumbuches vorkommt. Doch ist das Gebiet der Conjecturen ein weites Meer, auf welchem sich derjenige unbehaglich fühlt, der in den Hafen der Geschichte einlaufen möchte.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2e série, tome X). 1 et 2e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Avril 1863. 148 SS. Gr. 8°

Zuerst wird in der Abtheilung *Histoire des livres* die vorletzte Partie von Herrn Dr. Walther's Verzeichnisse der von den Elsevier gedruckten Dissertationen geliefert. Der Schluss wird nächstens folgen. — Vom Berichterstatter ist die Bibliographie von 11 Schriften des belgischen Rechtsgelehrten Henrick Agileus (vgl. „Bulletin", 1862, S. 425—433) mitgetheilt; die Bücher sind nach Autopsie mit der Angabe, in welchen Bibliotheken (— Altona, Basel, Berlin, Hamburg, Kiel —) sie bewahrt werden, genau beschrieben. (Unter dem Titel: „Lettres et publications de Henrick Agileus de Bois-le-Duc (1503—1595). Notice bibliographique. Bruxelles, F. Heussner, 1863", 22 SS. gr. 8°., besonders abgedruckt.) — Der Fortsetzung des Essai d'un dictionnaire des ouvrages anonymes publiés en Belgique au XIXe siècle et principalement depuis 1830, par un membre de la société des Bibliophiles belge (35. Almanach agricole — 199. A. Z.) ist die Bitte des Herrn Jules Delecourt an die Leser des „Bulletin", ihm Berichtigungen und Ergänzungen zukommen zu lassen, beigefügt. — Eine umfangreiche (S. 41—71) Abhandlung über den belgischen Dichter Jean de Condé (Sohn Baudouin's; er

war Stallmeister des Grafen Wilhem des Guten von Hennegau, und dichtete noch nach dessen 1337 erfolgtem Tode) verdanken wir Herrn Dr. Scheler; mit Berücksichtigung der Leistungen Anderer ist sie eine selbstständige, sorgfältige und für die Freunde alt-französischer Sprache und Poesie (namentlich für die Ersteren) sehr interessante und belehrende Arbeit. — Nach ziemlich langer Zeit begegnen wir im „Bulletin" wieder einem alten Bekannten, dem kenntnissreichen russischen Bibliophilen, Herrn S. Poltoratzky in Moscau; der abgedruckte, mit seiner anerkennungswerthen Gründlichkeit abgefasste Aufsatz ist überschrieben: Anonymes et pseudonymes. Initiales et signatures des auteurs. 1801—1812, und hat ein „Le Spectateur français au XIX[e] siècle, ou Variétés morales, politiques et littéraires, recueillies des meilleurs écrits périodiques, Paris 1805—1812", 12 Bände, 8°., betiteltes Sammelwerk zum Gegenstande; es enthält aus legitimistischen Zeitschriften, z. B. dem „Journal des Débats" („Journal de l'Empire), der „Gazette de France" u. s w. entnommene Artikel: der Herausgeber Jean Baptiste Germain Fabry (geb. 1780, gest. 1828) hat keine derselben genannt; die nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichneten Namen der Verfasser sind von ihm vollständig angegeben. Herr Poltoratzky hat einige Ausfälle in Artikeln gegen Voltaire und Rousseau angeführt, u. s. w. — Herr A. Namur verzeichnet und beschreibt, nach vorangehender kurzer Nachricht von der Bibliothek des grossherzoglichen Athenäums zu Luxemburg, in 12 Städten (— Antwerpen, Basel, Bologna, Brüssel, Cöln, Deventer, Freiburg, Hamburg, Löwen, Lyon, Mainz, Milano —) gedruckte Incunabeln; die Fortsetzung wird in Aussicht gestellt („Desid. Erasmi Roterodami apologiae duae" mit der Schlussschrift: Lovanii anno MD [??] 9 cal. Mart. ist noch näher zu untersuchen.) — Herr Edm. Vanderstraeten hat im General-Archive des Königreiches die Titel von 12 den Bibliographen unbekannten genter Drucken aufgefunden; 11 sind enthalten in einem von dem Inquisitor P. Titelmans am 16. März 1568 aufgenommenen Inventare, einer in einem gleichfalls von der Inquisition verfertigten Kataloge eines Buchhändlers; die von Herrn Vanderstraeten genannten Bücher gehören den Jahren 1554—1562 an. (Ich fand darunter eine mir bisher ganz unbekannte Ausgabe der Uebersetzung der „Fonteyne des levens", „Fons vitae, latine, Gandavi, impressum per Gerardum Saleusan, 1555"). — Der berühmte Bibliophile Jacob (Herr Paul Lacroix) hat dem Redacteur ungedruckte Verse Molière's zum Abdrucke übersandt. — Die Abtheilung *Histoire des livres* schliesst mit: Le pseudonyme Philippe de l'Alcrippe, seigneur de Neri en Verbos.

Unter der Rubrik *Bibliothèques* ist ein Auszug aus Herrn

Alvin's „Rapport triennal" über die königliche Bibliothek in Brüssel gegeben.

Die Abtheilung Mélanges, die sehr reich an Notizen ist, enthält u. A.: Zusätze zu früher (t. XV, 1859, S. 283, Anm. 4) über Jacob Spreng oder Probst (— so ist statt Proost zu lesen —) (Jacobus Praepositus) Mitgetheiltem. Fac-simile des „Speculum humanae salvationis" von Berjeau. Publicationen der königlichen belgischen Akademie. Der deutsche Buchhandel auf der leipziger Messe aus dem „Courier du Bas-Rhin": Mittheilung des Herrn Dr. Fechter an die baseler Gesellschaft für Geschichte, aus welcher hervorgeht, dass bereits 1471 baseler Buchdruckergehilfen sich gegen ihre Principale auflehnten und also zu dieser Zeit schon mehrere Buchdruckereien in Basel vorhanden gewesen sein müssen. Tod des Verfassers der bekannten Werke für die Ansprüche Harlem's auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, A. de Vries, Bibliothekars zu Harlem, in dieser Stadt am 3. November 1862. Katalog der Bibliothek zu Neuchâtel (1861) und Nachweise über die in derselben befindlichen Handschriften J. J. Rousseau's; ferner die Bibliothek der neuchâteler Prediger, die viel Werthvolles zur Geschichte des 16. Jahrhunderts besitzt. (Von Herrn Dr. Ed. Fick in Genf.)

In der *Revue bibliographique* spricht Herr G. Brunet über die 20ste und 21ste Lieferung von Graesse's „Trésor des livres etc."; aus der 20sten führt er verschiedene Artikel an, die in der neuen Ausgabe von Brunet's „Manuel" fehlen und bereichert die 21ste aus dem Schatze seines bibliographischen Wissens mit einigen Zusätzen; ferner über: „Bibliothèque de la reine Marie-Antoinette au Petit-Trianon, d'après l'inventaire original dressé par ordre de la Convention, publié par Paul Lacroix, Paris, E. Gay, 1863", 18°., 128 SS.; über neue Publicationen des Buchhändlers Gay in Paris; über die neuen Ausgaben von Corneille Blessebois' „Le Lion d'Agélie (Gay) und „Le Zombi du grand Pérou" (Aubry), besonders Herrn Ed. Cleder's dem Roman „Le Zombi" vorgesetzte Notizen von dem Leben und den Werken Blessebois'. — Herr Dr. Scheler berichtet über folgende neue litterarische Erscheinungen: „Serapeum" 1862, Nr. 11—24, 1863, Nr. 1.; Petzholdt's „Anzeiger" 1862, Heft 5—12; Heinrich Lempertz's „Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels, u. s. w. 1863" [1]); Dumont's „Fragments généalogiques, Gand, Duquesne, 1862", 6 Bände, 12°. (Wiederabdruck); „Nobiliaire du duché de Lorraine et de Bar, par le duc René u. s. w., Gand, Duquesne, 1862", 12°.; „Le Bibliographe Alsatien", eine seit Juli 1862 erscheinende litterarische, geschichtliche, artistische

1) Vgl. „Serapeum", 1863, S. 77.

Zeitschrift, welche sich mit den im Elsass veröffentlichten oder darauf sich beziehenden Werken beschäftigt; Schluss von Aug. Potthast's „Bibliotheca medii aevi"; „Dictionnaire des Spots ou proverbes wallons, par Joseph Dejardin. Ouvrage couronné par la Société liégeoise de littérature wallonne. Contenant intégralement, outre le mémoire qui a obtenu le prix extraordinaire, les travaux de MM. Defrecheux (prix ordinaire), Delarge (accessit) et Alexandre (mention honorable). Revu, coordonné et considérablement augmenté par J. Dejardin, Alph. Le Roy et Ad. Picard, précédé d'une Étude sur les proverbes, par J. Stecher, rapporteur du jury, Liége, F. Renard, 1863", gr. 8°., 8 u. 628 SS.; am Schlusse der sehr günstigen Anzeige heisst es: „La société liégeoise, en publiant le Dictionnaire des spots, a fait une oeuvre digne de la reconnaissance nationale, elle a mis sous nos yeux de nombreux éléments qui permettent d'aprécier le caractère, la vie, le gout de cet excellent peuple wallon, vif, actif, énergique, rude, mais à la fois doué d'un esprit fin et sensible aux plus délicats mouvements de notre être moral." (Ich empfehle das sehr anziehende, beachtungswerthe Werk nicht nur Allen, die sich mit dem Studium der Sprichwörter beschäftigen, sondern auch den Freunden und Bearbeitern der Kulturgeschichte, die in demselben manches ihre Theilnahme in Anspruch Nehmende finden werden.)

Die erste und zweite Abtheilung von Herrn T. O. Weigel's neuestem Kataloge sind von Herrn Dr. Scheler unter der Rubrik *Catalogues* besprochen.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Druckgeschichte
des
vom Fürstbischofe Iulius zu Würzburg herausgegebenen BREVIARIVM secundum usum ecclesiae Herbibolensis von 1575.

Mitgetheilt
von
Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Bereits in einer früheren Arbeit „Zwei unbekannte liturgische Pergamentdrucke" (Serapeum 1858. S. 376 — 381.) ward auf das Merkwürdige dieser liturgischen Bücher, die nur selten die Landesgrenze überschritten, aufmerksam gemacht.

Daher sind solche für die Diöcesangeschichte oft so wichtige Bücher im Ganzen oft so gut wie unbekannt, und jeder einzelne Beitrag zur Geschichte eines solchen Buches selbst ein Baustein für erstere. Wohl giebt es aber keine deutsche Stadt, die einen zweiten Reichthum liturgischer Bücher von 1479 aus ihren Pressen geschickt hätte, wie einst Würzburg, welches überdiess hierin noch von auswärts — wir nennen nur Venedig und Lyon — reichliche Unterstützung fand, bis mit dem Eintritte der Reformationszeit ein plötzlicher Stillstand eintrat. Erst dem Fürstbischof Iulius aus dem Geschlechte der Echter von Mespelbrunn blieb es vorbehalten während einer langen Regierungsperiode (1573—1617) mit besonderer Vorliebe sein Augenmerk wieder auf den Druck der in Abgang gekommenen liturgischen Bücher zu richten und der erste Zeuge dieser Thätigkeit war die neue Ausgabe seines Diöcesan-Breviers, welches er aber nicht in seiner fürstlichen Residenzstadt Würzburg, sondern zu Cöln in der grossen wohl eingerichteten Druckerei des Matern Cholin drucken liess, obschon sich auch in Würzburg ein Drucker damals befand, dessen kleinere Officin aber nicht im Stande gewesen sein mag, ein so grosses Werk in so starker Auflage herzustellen, zumal der rothe Druck der Rubriken Vorrichtungen verlangte, die in einer grossen Officin leicht möglicher zu treffen waren. Der Gedanke einer neuen Ausgabe hatte schon den Vorfahren des Iulius, den Fürsbischof Friedrich von Wirsberg beschäftigt, und leicht mag es sein, dass schon zu seiner Zeit eine Uebereinkunft mit der Cölner Officin getroffen worden war, da Iulius in seinem vorgedruckten Hirtenbriefe erzählt: „Ecce! Breviarium multo labore emendatum, et in meliorem redactum digestumque ordinem Typis excudendum curavimus. Versabatur quidem in simili rogatione pientissimus Princeps praedecessor noster, felicis memoriae, Episcopus Fridericus, sed morte praeventus, quod a divina ipsius mente expectabatur, effectum dare non potuit, atque ita evenit, ut sanctissimi *operis perficiundi cura et labor quasi obsignatis testamenti sui sacratioris tabulis ab ipso moriente fideicommisso sit relictus.*

Dieses merkwürdige Buch erschien nun, was nirgends erwähnt zu finden sein dürfte, in doppelter Form, nämlich das ganze Werk in einem Theil, und dann dasselbe Druckwerk in zwei Theile getheilt. Wir werden auf diesen Umstand wieder zurück kommen, sobald wir die Beschreibung eines vollständigen Exemplars in einem Theile gegeben haben.

Der Titel lautet:

BREVIARIVM
SECVNDVM VSVM EC-
CLESIAE HERBIPOLENSIS
emendatum, in melioremq;
nunc ordinem digestum.
IVSSV ET AVTHORITATE
Reuerendiss. in CHRISTO Patris, Principis
atque Domini, D IVLII, Episcopi Herbi-
polensis, & Franciæ Orientalis
Ducis

BENEDICES
CORONAE ANNI
BENIGNITATIS
TVAE. PSAL. 64.
[1]

COLONIAE
Apud Maternum Cholinum.
MDLXXV.

Dasselbe ist in kl. 8°. gedruckt. Die Rückseite des Titelblattes wird durch das in Holz geschnittene Wappen des Iulius, welches die Jahrzahl 1574 führt, fast vollständig gedeckt. Es folgen nun 27 unpaginirte Blätter oder 3½ Bogen. Die 5 ersten Blätter enthalten die *Praefatio Iulii*, die 3 folgenden die „Tabula seu Ordo literarum dominicalium. — De aurei numeri usu" — dann die Festtafel. Die folgenden 8 Blätter oder Bogen 2 bezeichnet ** enthält das *Calendarium* des Würzburger Bisthums, ausgezeichnet durch sein auf den 8. Juli fallendes Fest: *Kiliani et Sociorum ejus*, und durch das Fest des 14. Octobers *Burchardi Episcopi*. Bogen 3, bezeichnet *** giebt die „Praeparatio Sacerdotis celebraturi" den „Recessus altaris" indessen der folgende halbe Bogen die herkömmliche Psalmenübersicht u. dergl. bietet.

Hierauf folgt, bezeichnet mit Pag. 1—238, das *Psalte-*

---

1) Es ist das Druckerzeichen des Cholinus. Aus dem Himmel herab ein aus Aehren und Trauben gewundener Kranz, in welchem sich obige Inschrift befindet.

rium etc. und sogenannte „*Commune Sanctorum*" unter der rothen Ueberschrift: MODVS ORANDI HO-|RAS CANONICAS SECVN-|dum Chorum ſancti Kiliani & ſociorum | eius, patronorum Eccleſię Herbipolenſis, totius Dioecesis, & | Franciae Orientalis ducatus, feliciter incipit.

Pag. 239—610 enthalten den „PARS HYEMALIS De Tempore" und de Festivitatibus Sanctorum, welche letztere Pag 514 beginnen. Die Schlussschrift lautet Pag. 610 „Finit pars Hyemalis de Sanctis". Die Pag. 610 kommt übrigens doppelt vor.

Pag. 611 beginnt „PARS AESTIVALIS De Tempore, dem sich Pag. 883 „PARS AESTIVALIS DE SANCTIS" anreiht, der Pag. 1197 endet.

Ein Mendarum . . . Catalogus schliesst das Ganze.

Aus diesem einen Exemplare ist nun ein anderes zweibändiges in der Art zusammengesetzt, dass man für das obige einbändige Brevier zwei verschiedene Titel drucken liess, die sich von dem einbändigen Titel nur durch das erste Wort

BREVIARII

und dem Zusatz nach der 10ten Zeile

PARS HYEMALIS

beim Wintertheile, dagegen

PARS AESTIVALIS

beim Sommertheile unterscheiden.

Schlägt man nun den Pars hyemalis auf, so hat man lediglich das obige zuerst beschriebene Breviarium vollständig mit der Praefatio des Julius etc. bis Pag. 610.

Schlägt man dagegen den Pars aestivalis auf, so hat man abermals das obige einbändige Breviarium mit der Praefatio Julii etc. dann den Modus orandi von Pag. 1—238, worauf unmittelbar die Pag. 611—1197 nebst dem Mendarum Catalogus folgen. Man hielt es also in der Druckerei nicht einmal für nothwendig, die Seitenzahlen umzusetzen. Wer demnach diesen Pars aestivalis besitzt, und glauben würde, er sei unvollständig, weil er Pag. 239—610 vermisst, wäre im Irrthume befangen.

Nun ist es aber sehr merkwürdig, dass sich die Grösse der Auflage beider Ausgaben, so wie der Preis genau bestimmen lässt. Es hat sich nämlich die Rechnung des Maternus Cholinus erhalten, und solche möge hier ihre Aufbewahrung finden.

M. G. Fürsten vnd hern Iulio Biſchoffen zu Wirtzburg vnd Hertzogen zw Francken etc. gedruckt Ire F. G. Stiffts Breuiarium 800 Exemplaria in zwey theyl vnd 800 Exemplaria In eyn theyl.

Thundt alſo an gelde

800 Breuiaria Herbip. in zwey theyl
helt eyns 97½ bogen thutt eyeder eyns
neunzehen vnd eyn halben patzen facit
in Summa — — — — — fl. 1040

Noch

800 Breuiaria in eyn theyl helt eyns
79 bogen thutt yeder eyns eyn
gulden vnd 12 pfenning facit in
Summa — — — — — — fl. 842 patz 10

Summarum fl. 1882 patz 10
yedern zw 15 patzs gerechnet.
Hierauff Empfangen dreyhundert gulden
zw fünfftzehen patzen
kompt mir also noch herauſs fl. 1582 patzs 10.

Aus dieser Rechnung ergiebt sich also genau die Art und Weise der Bestellung und die Effectuirung derselben. Wie gewissenhaft übrigens M. Colinus den Druck nahm, geht aus einem weiteren Zettelchen mit der Ueberschrift hervor:

Errata mea, Correctoris mei incuria admissa,
in fine operis adnotanda et subjicienda

363 — b — 31 — — quia pro quae
378 — a — 6 — — morti pro mortui
380 — b — 18 — — carnis pro canis etc. etc.

Quae praeter haec in excuso meo exemplari calamo adnotata sunt, ea omnia exemplaris manuscripti culpa accidere.

Aus der grossen Zahl obiger Exemplare haben sich nur wenige noch in einzelnen Bibliotheken erhalten, kaum aber wird eine gefunden werden, die die beiden Breviere in ihrer doppelten Form vollständig besässe! Das ist das Geschick der Bücher!

Bücherpreise, besonders Aldinischer Ausgaben zu Anfange des 16. Jahrhunderts.

Nihil emi neque tibi neque mihi propter penuriam pecuniae et moram debitorum. Duringi mei nam in patria mea sunt nervi novi sacelli, quod solvere debent festo ipso Walpurgis vix praestant in ieiunio. Thomas commisit modicillum debitum, servata fide, emam quantum possum quod sciam tibi gratum fore. *Libri Aldini* aes magnum requirunt. *Aristoteles* aureis XV aestimatur, vidi divenditum Coloniae XVI, pro *Platone* VIII postulantur, praesta VII. et tuus erit. pretio tali etiam emerunt anno superiori Reuchlin et Buschius, quum cum ipsis eram. *Lucianus* IIII emitur. ita Caesarius comparavit, *Suidas* aureos quinque postulat, Francfordiae non minus; videor tamen mihi posse aliquid subtrahere. Hunc librum utilissimum quare non emis? tunica oppignoranda fuit. Mitte tantundem auri vel dimidium, comparabo tibi non pluris quam Francfordia vendit, impetrata dilatione pro reliquo dimidio. Habeo Herbipoli qui emptionem meam diligenter tractant; faciam autem debitum nomine meo, non tuo. Ex Graecis nihil secum advexit Georgius ad nostras nondinas, domi tamen habet quoscunque auctores tibi nuper in quodam indice notavi.

Vuldae raptissime III. Eid. Junii.

(Inscriptio.)

Ad Kunradum Mutianum
totius antiquitatis consultum
tranquillitatis patrem
Amicum sanctiss.
Crot.

Vid. *Croti (Rubiani)* ad Mutianum epistola, dat. Fuldae d. 11. Jun. 1515 in Ulr. Hutteni oper., ed. Boecking Vol. III. Lips. 1862. N. XXV** p. 543 seq.

Correktur.

In Nr. 17. S. 263 ist statt Günther Johann Zainer zu lesen. Das S. 260 erwähnte defekte Exemplar der Aesopischen Fabeln gehört einer der Freiburgischen Ausgaben an.

E. Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1863.**

Ein Band fliegender Blätter aus den Jahren 1631. und 1632.

In meiner Antiquarischen Buchhandlung befindet sich gegenwärtig ein Folioband fliegender Blätter aus den Jahren 1631/32, welcher wohl einer besonderen Beachtung werth sein dürfte. Das Ganze ist in einen gross Folio-Pergamentband zusammengebunden und rührt wahrscheinlich in dieser Form von einem gleichzeitigen Sammler her und ist bis auf wenige Blätter wohl erhalten. — Der Inhalt ist folgender.

1. Die Kron deſs 1632. Jahrs a. d. 65 Pfalm Davids gebildet durch J. Saubertus, gesangsweise: im Thon: Wo Gott der Herr nit bey uns hält. Nürnb. Endter 1632. m. e. emblemat. Bild, 1 Bog. gr. Fol. auf e. Rückseite weiss.
2. Geiſtlicher Eckſtein vnd ewig wärendes Liecht der reinen Evangel. Lehre etc. m. e. symbol. Bild den Kampf Gust. Adolphs gegen d. kathol. Kirche darstellend u. e. dasselbe erläuterndes Gedicht, o. O. 1632, 1 Bog. gr. Fol.
3. Willkomm-Gruſs der evangel. Burgerſchafft zu Augſpurg beim Einzug Gust. Adolphs, in Versen nebst Kupfer, Gust. A. zu Pferd, im Hintergrunde die Stadt Augspurg u. e. Augspurg. und königl. Schwed. Wappen, 1 Bog. gr. Fol.

4. Hertzbrechend Gespräch in Versen, in der Mitte e. Bild, Gust. Adolph zu Pferd im Gespräch mit der Augspurg. Confession. 1 Bog. gr. Fol.
5. Augusta angustiata a Deo per Deum liberata, in Versen, nebst e. grossen Kupferstich, Gust. Adolph in Kriegsrüstung vor einer wehklagenden Frau, im Hintergrunde Augspurg 1632. 1 Bog. gr. Fol.
6. Schwedischer Ankunfft vnd Fortgang im Reich in Versen, m. e. grossen Kupfer, Gust. Adolph den bedrängten Protestanten zu Hülfe kommend, 1 Bog. gr. Fol.
7. Fygürliche Fürstellung vnd schriftl. Bericht wie die Augsp. Confession etc. durch d. Kgl. Mayest. in Schweden auf freyen Fuess gestellt etc. e. Gespräch in Versen, in d. Mitte e. Bild, darstell. Gust. Adolph m. d. Krone auf d. Haupt, umgeben von 8 weibl. allegor. Figuren u. d. Stadt Augsp. im Hintergrund, 1 Bog. Fol.
8. Ein grosses allegor. Bild, betitelt: Idea religionis orthodoxae, worauf auch die Portr. Gust. Adolphs u. Joh. Georg von Sachsen in Medaillonform, nebst e. Bl. latein. Erklär. desselben u. e. Bl. Religions-Muster, deutsches Gedicht, 3 Bog. gr. Fol. 1632.
9. Ein grosser Kupferstich, darstell. d. feierl. Einzug Gust. Adolphs zu Nürnberg 21. März 1632, nebst darunter befindlicher Beschreibung (an letzterer die untere Ecke defect und durch leeres Papier ergänzt. 1 Bog. gr. Fol.
10. Wahre Abbildung wie d. beiden Herzoge v. Mecklenburg von Gust. Adolph in ihre Lande eingeführt werden, figurenreiches Blatt m. Beschreibung. 1 Bog. gr. Fol.
11. Abbildung was gestalt Herr Graff v. Tilly etc. bey dem Magdenburger gehalten frey Schiessen 20. Mai 1631 das böste (sic) gewohnen, nebst darunter befindl. satyr. Gedicht, das Ganze in Kupfer gestochen, 1 Bl. Fol.
12. Kurtze Beschreib. der Statt Bamberg, wie dieselbe von Tilly auss der Schweden gewalt erobert etc. Kupferst. u. begleit. Text. Augsp. d. Manasser, 1 Bog. Fol.
13. Eroberung der Stadt Würzburg vnd vesten Schlosses, Kupferst. u. begleit. Text, 1 Bog. gr. Fol.
14. Eygentl. Contrafactur der Statt Thonawerth, welche am 27. März 1632 von Ihr Mayest. v. Schweden mit gestürmter Hand eingenomen etc. Kupferst. u. Beschreib., 1 Bog. gr. Fol.
15. K. Abriss u. warh. Beschreib. was Gestallt Ihr. Mayest. zu Schweden 5/6 April etc. Brucken üb. den Lech geschlagen etc. vnd d. feind gen Ingolstadt getrieben. Kupferst. u. Beschreib. 1 Bog. gr. Fol.
16. Contrafett der Stadt Forchheim, Kupferst. u. Beschreib., 1 Bog. gr. Fol.

17. Contrafactur d. Fürstenth. Ober- vnd Niderbäyrn nebst Landtaffel der Entfernungen der 35 Stätt u. darunter befindl. Text, Augsp. d. Manasser, 1 Bog. gr. Fol.
18. Eine newe Form u. Beschreib. e. Landtaffel d. Fürstenth. Ober vnd Nider Beyrn, 1 Bog. gr. Fol.
19. Abriss u. Beschreib. d. Churf. Residentzst. Maintz wie dieselbe von Ihr. Mayest. in Schweden erobert worden, 14. Decemb. 1631, 1 Bog. gr. Fol.
20. Ein allegor. Blatt, d. Landung Gust. Adolph betr., gestochen v. Koeler, 1 Bog. gr. Fol.
21. Schwedischer Zug, allegor. Bild (Gust. Adolph auf e. von Löwen gezog. Wagen, die vier vertriebenen deutschen Fürsten hinter ihm) m. Beschreib. in Versen, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
22. Kön. Mayest. zu Schweden etc. von Gott zugeordnete Englische Wagenburg, allegor. Bild (in der Mitte Gust. Adolph betend), nebst Gedicht (am Rande geflickt), 1632, 1 Bog. gr. Fol.
23. Schwedische Rettung der Christl. Kirchen a. 1631, allegor. Bild nebst Beschreib. in Versen, 1 Bog. gr. Fol.
24. Tägl. Gruss in Anschauung d. Königl. Bildniss m. d. Portr. Gust. Adolphs in Medaillonform. u. lat. u. deutsch. Gedicht, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
25. Gust. Adolph zu Pferd, im Hintergrund e. aufgestellte Armee, Luc. Kilian, sc. et exc. gr. Fol. (Am Rande rechts etwas ausgebessert.)
26. Gust. Adolph zu Pferd, im Hintergrund Stralsund, H. J. Gabler sculps. gr. Fol.
27. Gott zu Ehren eroffnetes heroisch. christ. Gemüth etc. Gust. Adolph zu Pferd mit d. Krone auf dem Haupt, darunter Ansichten v. Würtzburg, Mayntz u. Mannheim, umgeben von einem Lobgedicht in 16 einzeil. Akrostichen, 1 Bog. Fol.
28. Georg Wilhelm Marggr. zu Brandenburg zu Pferd m. darunter befindl. Gedicht. kl. Fol.
29. Ludwig XIII. v. Frankreich zu Pferd, ebenso.
30. Gust. Adolph u. Joh. Gg. v. Sachsen zu Pferd, ebenso.
31. Tilly zu Pferd, ebenso.
32. Gust. Adolph zu Pferd, ebenso.
33a. Wilhelm Landgr. zu Hessen zu Pferd, ebenso.
33b. Gust. Adolph m. d. Schwerdte, pro libertate, 1632, im Hintergrunde Augspurg, G. Walch fec., umgeben v. Gedichten, 1 Bog. gr. Fol.
34. Gust. Adolph u. Joh. Gg. v. Sachsen, Halbfiguren in reicher emblemat. Einfassung. Joh. Duerr sculps. et excud. gr. Fol.
35. Joh. Georg v. Sachsen zu Pferd. A. Gentzsch excud. Nic. Weishun fec. Dresd. 1632. (Seltenes Blatt.) gr. Fol.

36. Schwedischer Bundt m. zweyen Churfürsten Sachsen und Brandenburg, Kupferst. u. Beschreib. in Versen, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
37. Schwedischer Beruff etc. Kupferst. (m. d. Könige v. Polen u. Schweden), e. beschreib. Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
38. Der bedrängten Christenheit Consolation u. der beraubten Deutschen Freyheit Reparation, allegor. Bild (darin Gust. Adolph auf e. Wagen stehend v. Löwen gezogen) m. beschreib. Gedicht, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
39. D. Röm. Reichs grosse Weldt Vhr, satyr. Bild (1632). gr. Fol.
40. Eigentl. Abriss der belägerten Stadt Leipzig u. d. grossen Feldschlacht 7. Sept. 1631. gr. qu.-Fol. Nebst erläut. Text in 1 Bog. gr. Fol.
41. Warh. Abbildung u. Beschreib. d. gross. Treffens 6. Sept. 1631. 1 Bog. Kupferst. u. 1 Bog. Text. Fol.
42. Abriss u. Beschreib. ders. Schlacht, 1 Kupferst. nebst darunter befindl. Beschreibung. Roy.-Fol. (Am untern Rande des Kupfers e. kl. Stück abgerissen u. geflickt.)
43. Ein dergl. Kupferst. m. darunter befindl. Beschreib. (Am Rande defect.) Fol.
44. Eine ausführl. Beschreib. dieser Schlacht, 9 Spalten, 4. Am Schlusse: Frankf. Merian, 1 Bog. 3′ lang. (Hier und da geflickt.)
45. Hierzu die figürl. Darstellung, gest. v. Merian, 3′ 4″ lang, 1′ 4″ hoch.
46. Contrafacturen der fürnembst. Stätt, Vestungen etc., welche Kgl. Mayest. z. Schweden 1630—31 in Teutschland erobert u. eingenommen hat, ein grosses Tableau m. 103 kl. Städteansichten, in deren Mitte e. Portr. Gust. Adolphs u. darunter befindl. Text, 1 Bog. gr. Fol. Nürnb. J. Halbmayer 1632.
47. Augenscheinliche Abbildungen d. vornembst. Stätt etc. so durch der Gothen Macht aufs trangsal erledigt worden a. 1631, e. satyr. Bild den Papst darstell. von e. Schweden durchbohrt, worauf dem Munde des ersteren die eroberten Stäte entströmen. Fol. (Am Rande etwas geflickt.)
48. Grosser Triumphzug (üb. ob. Schlacht), figurenreiches schön gestoch. Blatt m. beschrieb. Gedicht v. 12 Spalten (wovon eine defect) 4′ lang, 1′ 10″ hoch.
49. Eigentl. Abriss u. Beschreib. d. gross. Erdbebens u. erschröckl. brennend. Bergs (Monte Vesuvio) im Kgr. Neapolis 1631, 1 Bog. gr. Fol.
50. Bericht u. figürl. Vorstell. d. Seeschlacht zwischen Bergen op Som u. Wilmstatt 13 Sept. 1631. 1 Bog. Fol.

51. Erzehl. u. Bericht derfelben Seefchlacht m. grofs. Kupfer, worauf das Portr. der Führer Joh. v. Naffau u. Printz v. Oranien in Medaillonform, 1 Bog. gr. Fol.
52. Wolbeftalte Pritzfch Schule, in welcher die Tillyschen Soldaten vber d. Bank gezogen etc. Spottbild nebst Gedicht, 1631, 1 Bog. gr. Fol.
53. Eigentl. Contrafactur wie Kön. Mayeft. zu Schweden den alten Corporal Tyllen nach dem April fchicket etc. Spottbild nebst Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
54. Der Tily Sturz, e. Spottgedicht z. Theil in Bildern (nach Art der Rebusbilder) durchaus in Kupfer gestoch. gr. Fol.
55. Tillyfche Depofition nahe bei der hohen Schul Leipzig Depositore Langen Frizio, Spottbild m. darunter befindl. Versen, gr. Fol.
56. Tilly auf dem Paradebett, unten: o Langer Fritz verzeih dirs Gott, dafs Du mich faft gefchlagen todt, kl. Fol.
57. Des Tilly Confect Panquet gehalten bey Leipzig 7. Sept. 1631, Spottbild nebst 3 Spalten langem Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
58. Tilly'fche Confect Gefegnung vor Leipzig 7. Sept. 1631; Spottbild nebst Gedicht von 4 Spalten, gr. Fol.
59. Sächfifch Confect fampt dem darauff gefolgten fränkifch. frühftück, Spottbild m. einem 3 Spalten langen Gedicht, gr. Fol.
60. Sächfifch Confect, Spottbild m. e. 2 Spalten langen Gedicht (Darstellung u. Gedicht verschieden von obigem).
61. Neugedeckte Confect-Taffel fo Ihre Mayeft. in Schweden etc. den 7. Sept. 1631 vor Leipzig angerichtet, Spottbild nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
62. Etliche Schaw Effen fo der edle Löw v. Mitternacht etc. Kupferst. nebst Gedicht v. 4 Spalten, gr. Fol.
63. Der Mitternächtifche Lewe, welcher in vollen Lauff durch die pfaffen Gaffe Rennet, Kupferst. nebst Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
64. Salus ihr Tyllifchen, die Maus bringt euch ein Katzentrunck etc. Spottbild nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
65. Tyllifche Bufs vnd darauff erfolgete Absolution, Kupferst. in 6 Darstellungen nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
66. Die gemaufte u. getilgete Dille, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
67. Neuen Jahr Avisen in Jehan petagi Kramladen zu erfragen etc. 1632, satyr. Bild nebst Gedicht von 3 Spalten, gr. Fol.
68. Ein kurtz jedoch nachdenklich Gefpräch e. Fuchfes und Katzen, satyr. Bild, in dessen Hintergrund d. brennende Magdeburg nebst Gedicht, das Ganze gestochen, gr. Fol.

69. Etliche Schaw-Effen fo dem fächfifchen Confect gefolgt etc. (dieselbe Darstellung wie sub 62, jedoch mit einiger Aenderung) u. e. Gedicht von 3 Spalten, gr. Fol.
70. Verwechfelter Bambergifcher Süfsholtz vnd Zwiffel Handel vff die art einer Comödie mit 12 Perfonen in 4 Actus abgetheilt, Kupferst. in 4 Darstellungen u. Text v. 5 Spalten. gr. Fol.
71. Sächfifcher Vogelfang, Spottbild mit Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
72. Der Kön. Mayeft. zu Schweden u. Churfürftl. Durchlaucht zu Sachfen wohlbeftalte Apotheke wider d. freffenden Wurm, satyr. Bild m. Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
73. Satyr. Bild darstell. d. Weltkugel ruhend auf einem Krebs, m. Gedicht von 3 Spalten, Augsp. Mannasser, gr. Fol.
74. Der Wein thut das fein, wer fich mit jhm thut vberladen, den bringt er endlich grofsen Schaden, satyr. Kupfer m. e. Gedicht von 3 Spalten, Augsp. Manaffer, gr. Fol.
75. Sunt mala mixta bonis, Kupferst., darstell. e. aufgesprungenen Kürbis, darin viele medaillonförm. kl. Portr. aus allen Ständen u. e. Gedicht von 2 Spalten, Ebd. gr. Fol.
76. Bellum symbolicum d. i. d. erfchröckl. Wirkungen des Kriegs, Kupferst., darstell. e. Krieger vor einem Drachen stehend, m. Gedicht von 3 Spalten. Ebd. gr. Fol.
77. Abcontrafactur der groffen mächtigen vnd noch nie erhörten Trumel der Liga, Spottbild m. Gedicht v. 2 Spalten. gr. Fol.
78. Wolbeftalter Ligiftifcher General Lautenfchläger, satyr. Bild von e. 2 Spalten grossen Gedicht umgeben (die rechts stehende Spalte des Gedichts etw. defect u. durch leeres Papier ergänzt). gr. Fol.
79. Der Jefuiten Monarchi, satyr. Bild m. e. 2 Spalten langem Gedicht. gr. Fol.
80. Der Jefuiter fampt ihrer Gefellfchaft, Trew vnd Redlichkeit, satyr. Bild, darstell. e. Jefuit u. and. Mönch, deren Köpfe abzuheben sind und sodann einen Hundekopf und Wolfskopf, in dessen Rachen ein Schaf, zeigen, nebst Gedicht von 3 Spalten. gr. Fol.
81. Der Jefuiten Länderfang, satyr. Bild nebst Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
82. Der Sih dich für, Spottbild (gegen die Jesuiten gemacht) m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
83. Allmodifche Discant Geyge, Spottbild m. Gedicht von 4 Spalten. gr. Fol.
84. Laboratorium. Der Meychel Gfponft (e. Jefuit am Spinnrocken von e. Krieger gepackt) m. darunter stehenden Reimen (letztere ebenfalls gestochen). kl. Fol.
85. Der zornige franzöfifche Schneider, satyr. Bild m. e. Ge-

spräch (in Reimen) zwischen dem Schneider u. Tilly, 4 Spalten lang. gr. Fol.

86. Abbildung der zwar hochbetrübt. doch wol zeittigen vnd Allerſchädlichſten Röm. Reichs-Verderber in Leich-Beſtättigung Namens Contribution; satyr. Bild, e. Leichenzug darstell. m. Erklärung und Gedicht von 2 Spalten. (Am Rande etw. ausgebessert). gr. Fol.

87. Der widerkomende Pragiſche Koch, Spottbild mit Gedicht von 4 Spalten. gr. Fol.

88. Der Bot mit den newen Zeitungen, Kupferst. mit Gedicht von 3 Spalten, Augſp. Mannaſſer. gr. Fol.

89. Der hinkende Bothe, ſo den 7. Septbr. 1631. Abends Halbweg zehn Uhr von Halle nacher Frankfurt a/M. abgangen, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.

90. Der jauchzende Bothe ſo d. 6. Septbr. 1631 früh aus d. Tylliſchen Läger vor Leipzig nacher Frankfurt a/M. abgegangen, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.

München. *Max Bessel.*

Gedicht vom ersten Edelmann.

Mitgetheilt
von
Emil Weller.

Nachfolgendes Stück, o. J. (c. 1493) 4 Bl. 4, mit rohem Titelholzschnitt, befindet sich auf der Münchener Hofbibliothek Inc. s. a. 853, und ist gänzlich unbekannt.

Ein newes gedicht wer der
erſt Edelmann geweſt iſt vñ
wie ſein nachkumen die land ha-
ben bezwũgen ſeider Adams zeit
ſo iſt der Paur nit gefreit.

NVn wolt ich wiſſen alſo gern
wann die Edel leüt her kumen weren
Sintemal das dy pöſen vñ die frumen
nit mer dann von Adam vnd Eua ſind kumen
Da Adam reütet vnd Eua ſpan
wer was die zeit da ein Edelman
So will ich eüch hie bedeüten
von wann kumen ſind die Edel leüten
Ich will eüch daran nit liegen

man vindt es in der Bibel geschrieben
In einem buch genannt Genesis
an dem Zehenden Capitel ich also lis
Das Nemroth sich nam gewaltz an
vnd ist gewest der erst Edelman
Er was treg vnd auch faul
darumb setzt er sich auff einn gaul
Vnd nam sein freünden kelber vnd küe
dartzu dorfft er nit grosser müe
Wann er pawet ym ein schlos so gut
darinnen was er gar wol behut
Vnd wolt nit arbeiten
darumb betzwang er die armen leiten
Das sy ym zinss musten geben
wolten sy behalten ire güter eben
Vnd gaben ym des iars ein antzal
von iren früchten überal
Der selbig Nemrot kinder gewan
die namen sich irs vaters weis an
Vnd kopten alle in die art
darumb so lags den armen hart
Vnd da ir vater Nemrot starb
der elteste sun ein weib erwarb
Vnd setzt sich in das schlos hinein
vnd thet sam als der vater sein
Vnd nam zinss von den armen
es mochte wot got im himel erbarmen
Das arm leüt die herren müssen erneren
künnen sich offt kaum des hungers erweren
Also ist es kummen in ein gewonheit
vnd zwar es ist den Paurn leit
Das es dartzu ist kummen
sy habentz yetz cleinen frummen
Nun red ich das on allen zoren
es ist sünst nyemant edel geporen
Denn wen sein tugend edel macht
vnd der mit frümkeit sich besacht
So ist dennoch kein Fürst so lobeleich
der sich dem Paurn mag geleich
Der Paur ist wol ein Edelman
wer das rechtlich erkennen kan
Wann alles das in der werlt lebt
alles nach des Paurn arbeit strebt
Die würmlein in der erden clein
vnd in dem wasser die visch gemein
Auch in dem wald die wilden thierlein
die solten dem Paurn gehorsam sein
Auch die vögel auff den zweigen

die folten dem Paurn von recht neigen
Ich lob den edeln Paur
über alle creataur
Wann Hertzogen Fürften vnd die heren
die mufs der Paur all erneren
Die Edlen vnd die ftoltzen
die mufs der Paur all beholtzen
Mit herter arbeit vnd übel effen
mufs er das getreid inn caften meffen
Es erfchlach der hagel oder der fchaur
fo mus der Hecker vnd der Paur
Den Adel vnd die Burger erneren
von arbeiter hande mufs got befcheren
Ir meidlein vnd ir knaben
ir folt den paurfman lieb haben
Dann er mus vns die wifen meen
das feld pawen vnd feen
Wer vns der Paur nit geporn
wer pawet vns den weitz vnd das korn
Vnd auch dartzu den guten wein
darbey wir offt gar frölich fein
Darumb ir herren ritter vnd knecht
ir folt den Paurn befchirmen vor recht
Ir münch nunnen vnd pfaffen
got hat eüch auch erfchaffen
Ir folt nit dauon wencken
folt des armen Paurs feel gedencken
Ir Burger tragt gegen dem Paurn kein neit
für was es möcht noch kummen die zeit
Das ir des Paurn nit möcht geraten
wie wol ihr offt eft höner vnd praten
Ir Hantwercks leüt ich rat euch das
tragt gegen dem Paurn keinen has
Wenn er gen marckt begund zulauffen
begert ir allerley von ym zukauffen
So fpricht der erft liebs Peürlein
haft nit ein jungs par hünlein
Die wolt ich geren haben
Das ich möcht füllen meinen kragen
Das rindfleifch das bekumbt mir nicht
wann es ift grob vnd gantz entwicht
Ya fpricht der Paur ich vnfeliger man
das ich des rindtfleifch nit genug han
Ich wölt mich des gern vermeffen
vnd wolt mein lebtag kein hünerfleifch effen
Vnd wolt waffer trinken aus einem krug
das ich nur het des rindtfleifch genug
Ach ewiger got von hymelreich

wie ist es so gar vngeleich
Das ich übel essen mus vnd trincken
vor onmacht möcht ich zu der erden sincken
Ich ertzeüch die hüner vnd iss sy selten
dennoch mus ichs offt entgelten
Gegen manchem Edelman
der mir nit vil gutz gan
Yedoch so thut es mir nit ant
ich hab des schotten vnd der milch gewant
Daraus so macht mir mein fraw ein prey
füllt mich pas dann wern der hüner drey
Er stet mir im pauch recht sam ein maur
vnd darff nit kewens vnd wird mir nit saur
Der ander spricht ach lieber meyer
hast du nit neü gelegte eyer
Ich hab das in den püchern gelesen
wenn einer sey im pad gewesen
So sol er des nit vergessen.
er sol neügelegte eyer nach dem pad essen
Der Paur spricht ich sag die wahrheit
mein fraw hat sy heüt in kreben geleit
Vnd hat mirs auch gar eben getzelt
wer sach das es mir vmb eins velt
So schlüg sy mich zu hand
das ich müst lauffen aus dem land
Doch so treib ich meinen schimpff
pit eüch nembtz nit auff in vngelimpff
Sy sein in zweien tagen geleit
das sag ich eüch auff meinen eit
Den ich meinen herren hab geschworn
ich red auch das on allen zorn
Vnd ob ich eüch het gelogen
sō würd ich von euch gar schen betrogen
Findet ir in eim ein iungs hünlein darinn
so habt ir gar ein guten gewinn
Ir müst mir sunst vmb eins neün pfening geben
wer es eüch noch als vneben
Der drit der spricht ach lieber Paur
mus ich als lang auff dich laur
Bis ich dich hab gefunden
hast du dein pürlein auff gepunden
Ich walt gern gute puttern han
hast du ir lass michs verstan
Ich will dir geben par gelt
ist sach das mir die puter gefelt
Ya spricht der Paur ich hab ir wol
seind ich die warheit sagen sol
Die puter ist gut vnd dartzu rein

als mir hat gesagt die haussraw mein
Sie hat mich herein geyagt nach saltz
ich sag eüch es ist gut meyen schmaltz
Der viert spricht liebster vetter mein
pist du erst heüt kummen herein
Neü gerausst federn het ich gern
wann ich mag ir gar übel enpern
Ich wolt ein gut peth lassen machen
ich mus die nacht wol halbe wachen
Vnd mag nit han mein rechten schlaff
ich gee recht sam ein taubs schaff
Der Paur spricht ich hör es wol
seind ich die warheit sagen sol
Erbeit des tags als seer als ich
ir schlafft des nachtz gar gerüglich
Sam ich in meinem stadel thue
des nachtz hab ich gar gute rue
Also werden wir vom Paurn gespeist
wolt got das man die Paurn darauff weist
Das sy ire kinder liessen halten den pflug
der hantwerks leüt sein sunst genug
Es wer not das die Paurn möchten wachssen
in aller werlt vnd auch in sachssen
So will der ackerleüt zerinnen
wo yetz die Paurn sün gewinnen
Machentzall zu hantwercks leüten
wer will dann hacken oder reüten
Lieben Paurn freüt eüch meins wortz
es ist mancher grober knortz
Die in den steten burger werden
vnd meint er sey ein fürst auf erden
Vnd spottet vil der ackerleüt
der ein schelm ist in seiner heüt
Es wer gut das mancher ein Paur blib
vil grosser sünd er vermid
Die sunst all werden volpracht
bey tag vnd auch bey nacht
Mit müssig geen trincken vnd mit essen
darmit wirt got des herren vergessen
Die Paurn kummen gen kirchen selten
doch lest sihs got nit entgelten
Für ir arbeit gibt er yn lon
gesunten leib vnd die ewigen kron. Amen.

Zu Bamberg in der loblichen stat. Meister Hanns hinder sant Martein das getruckt hat.

Eine Abfertigung.

In der mir erst jetzt (Ende Juni) durch meinen Verleger zugekommenen verdächtigenden und herabwürdigenden Besprechung meiner „Annalen der poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert" Band I (Freiburg bei Herder) im Leipziger Centralblatt durch Herrn Karl Gödeke sind so viele kecke, alles Mass überschreitende und tendenziös ausgesprochene litterargeschichtliche Unwahrheiten, mit deren Hülfe eine Verurtheilung meines Buches ermöglicht werden soll, enthalten, dass ich sie nicht mit Stillschweigen übergehen kann [1]).

Zuerst ist die Behauptung rein aus der Luft gegriffen, dass historische Lieder wie vom König Lasla, vom Störzebecher u. a. m. älteren Ursprungs seinen. Sie wurden im 16. Jahrhundert gedichtet, ebenso die Lieder auf Schlachten des 14. und 15. Jahrhunderts, wie von Sempach, Murten, Nancy etc. Das Sempacher Lied ist laut Werner Steiners, eines Zeitgenossen Zwingli's handschriftlichem Liederbuche 1533 verfasst von Halbsuther von Zug. Wer die alten Schriften kennt, weiss, dass Dichter gebürtig von X dennoch von Z dem Orte ihres Bürgerthums benannt wurden. Ich erinnere an Heinrich Wirry, der sich von Aarau und von Solothurn schrieb, d. h. er war gebürtig von Aarau und Bürger von Solothurn. So wird auch Halbsuther in Luzern geboren und Bürger in Zug gewesen sein. Herr Gödeke sollte das wissen. Meine Angabe war also richtig. Ohne Grund, wie der Recensent mir andichtet, nahm ich keine Notiz auf. Dagegen gehört der erst später von mir eingesehene Spruch Hans Glasers in's Jahr 1504, nicht 1519. Ebenso ist Nr. 204 eine neubetitelte Ausgabe von Schradin's Nr. 202. Das sind Irrthümer, welche G. hätte aufstechen können, wenn er eben die wirklichen Irrthümer zu erkennen in der Lage gewesen wäre.

Um auf den fruchtbarsten Schlachtendichter des 16. Jahrhunderts zu kommen, so hat Veit Weber Anfangs desselben gelebt. Bekanntlich bringt Jacob Köbels Presse nur selbstständige Produkte, keine Nachdrücke. Erst in diesem Monat nun entdeckte ich ein von Köbel gedrucktes Lied vom fleissigen Messhören, welches schliesst:

Fit weber vnſs das liede ſingt.
vom ritter her.
der welt zu ler
ins ſchillers melodey.

---

1) Die Besprechung stand bereits 4 Wochen nach der Versendung in Nr. 48 des Jahrg. 1862 abgedruckt: sie sollte allen anderen zuvorkommen.

Der Druck fällt in die Jahre 1510—1512, dieselben Lettern wie bei der Fledermaus von 1511. Darnach wird es wahrscheinlich, dass Veit Weber nicht einmal ein Schweizer und seine Schlachtenlieder nicht früher, eher in den zwanziger oder dreissiger Jahren gedichtet. Das Lied von Granson Decksche Ausgabe ist datirt 5. April 1536, das von Laupen Hugscher Druck Anno 1536. Will Herr Gödeke etwa dies läugnen? Möge er doch bei einem einzigen jener im 16. Jahrhundert gedruckten historischen Lieder nachweisen, dass es älter ist: er kann das nicht.

Ueberhaupt die ganze populäre Lieder-Litteratur, von welcher streng genommen die gekünstelten Meistergesänge zu scheiden sind, gehört diesem Jahrhundert an; die Jobst Gutknechtschen, Wolfgang Huberschen, Dyonschen Drucke sind noch nie als Nachdrücke erwiesen worden. Der Sprache nach, welche im 15. Jahrhundert noch nicht populär war, welche erst in den Neunziger Jahren einzelne glückliche Anläufe sich zu cultiviren machte, welche sich zuerst im Spruchgedicht übte (man sehe z. B. die Bamberger Drucke, die Folzschen etc.) können die Volkslieder nicht älter sein. Herr Gödeke ist in der Handschriftenkunde jedenfalls mehr bewandert: er möge das Alterthum dieses oder jenen Liedes bestimmt nachweisen. Ich fordere ihn hiermit dazu auf.

Eine böswillige Andichtung ist es ferner, wenn er sagt, ich hätte Sammlungen absichtlich ignorirt. Mit meinem Willen keine einzige. Ich benutzte Quellen, die bisher verborgen waren, während Herr Gödeke am 12. Oct. 1858 in einem Briefe an mich versicherte, er habe im Sommer d. J. mittel- und süddeutsche, auch schweizerische Bibliotheken besucht, was bei den schweizerischen (Zürich, Bern, S. Gallen, Aarau, Frauenfeld, Luzern, Einsiedeln etc.) nicht der Fall war, und dem Resultat nach auch bei den süddeutschen einer Benutzung nicht im Entferntesten ähnlich sieht. Er hätte sonst vom „Frauenspiegel“ fünf Ausgaben gefunden, von denen Norddeutschland freilich nur Eine besitzt. Und so könnte ich hunderte von Beispielen nennen. Mein zweiter Band der „Annalen“ wird ihm factische Belege verlegen, dass er selbst grosse norddeutsche Bibliotheken sporadisch ausbeutete. Seit Herausgabe des ersten Bandes wurde mir erst Verschiedenes zugänglich.

Im zweiten Bande wird ferner Abschnitt XII, circa acht Druckbogen, nur solche Ergänzungen und Berichtigungen (nicht etwa in der Orthographie, was zu weit geführt hätte) zu Gödeke's „Grundriss“ liefern, welche in das Gebiet der historischen und Volks-Poesie nicht einschlagen. Das wird dem Herrn Verfasser zeigen, dass er doch etwas mehr Zeit zum Studium der süddeutschen und schweizerischen Bibliotheken und zur Bearbeitung eines „Grundrisses“, der jetzt in seiner

ersten Hälfte füglich als rein norddeutsches Produkt bezeichnet werden kann, hätte verwenden können.

Hagens Büchersohatz 1857 ist wie so Vieles Herrn Gödeke fremd; ich habe Hagen nicht mit Heyse verwechselt, dessen ehemalige Sammlung als in der Berliner kön. Bibliothek aufgegangen ich nie besonders citirte. Wenn man selbst etwas nicht kennt, hat man kein Recht Anderen Unwissenheit und Leichtfertigkeit unterzulegen.

Emil Weller.

Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Vergl. Serapeum 1858, No. 2—5 und 7.

(Zur Ergänzung.)

Von

Emil Weller.

* Hymne triomphal . . Nouv. éd. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8.

* Discours sur les causes . . 20 pages. Nouv. éd. Anvers, de l'impr. de Christ. Plantin 1572. 8.

* Deluge des Hugenots . . par Jacq. Copp de Velay (J. Coppier). Paris, Jean Dallier 1512. 8. Éd. orig.

Chant d'allégresse sur la mort de Gaspard de Colligny. Paris, Nic. Chesneau 1572. 4. Comp. par Jean Le Maste.

Allegresse chrestienne de l'heureux succès des guerres de ce royaume . . Ensemble, le Tombeau de Gaspard de Coligny. Paris, M. de Roigny 1572. 8. 11 ff.

Tombeau des brises croix, mesme de Gaspard de Coligny. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8. 6 ff.

Elegie satyrique sur la mort de Gaspard de Colligny qui fut admiral de France, a laquelle chacun carme commence par la fin de l'autre, autrement appelez carmes serpentins. Paris 1572. 8.

* Mort prodigieuse . . Paris, Germain Foubert s. d. (1572). 8. 8 ff.

* Discours sur la mort . . Comp. par Nic. Favyer.

* La tragédie de feu Gaspar de Colligny . . s. l. (Lyon). 1575. 8. 23 ff. Autre éd. s. l. 1575. 8. 21 ff. Contre l'amiral.

* Gasparis Colinii Castellonii, magni quondam Franciae Amiralii, vita. M. D. LXXV. s. l. (Parisiis, H. Stephanus). 8. 118 pp.

Nouv. éd. 1575. s. l. 8. 139 pp.

Traductions:

La Vie de Gaspard de Coligny . . Amsterdam, par les héritiers de Commelin (Genève). 1643. 4. Paris, Th. Jolly 1656. 12.

Mémoires de Gaspar de Coligny . . Autres éd. Paris, Claude Barbin 1665. 12. Grenoble 1669. 12.

Vita Amiralii. Warhafftige Beſchreibung, von dem herkommen vnd leben des Edlen vnd trefflichen Heldts Weilants Herrn Caſpars Coligni, Herrn zu Caſtellon, etc. Vnd der Franckreich general Amirals. Darauſs zuſehen, mit was vntrew jhme ſeine trewe dienſt vergolten worden. Auſs den Latein mit alle fleiſs in das Teutſch gebracht. 1576. o. O. (Straſsburg, B. Jobin). Titelblatt u. 221 gez. S. 8. — In Ulm.

The life of the most godly, valeant and noble Captaine & Maintainer of the trew Christian Religion in Fraunce, Jasper Colignie Shatilion, sometyme great Admirall of France. Translated out of Latin by Arthur Golding. London 1576. 8.

* Petri Carpenterii epistola . . Nouv. éd. 1575. s. l. 8.

Traduction: Lettre . . 1573. s. l. 8.

Ad Petri Carpenterii virulentam epistolam responsio Francisci Porti Cretensis, pro causariorum quos vocat innocentia. 1573. s. l. 8. 80 pp.

* Response de François Portus Candiot, aux lettres diffamatoires de Pierre Carpentier, advocat, sur l'innocence des fidèles seruiteurs de Dieu, et obéissans sujets du Roi, massacrez le 24 iour d'Aoust 1572, appellez factieux par ce plaidereau, traduite nouuellement de latin en françois. 1574. s. l. 8. 44 pp.

Discours contre les Huguenotz, auquel est contenue et déclarée la source de leur damnable religion aussi est fait mention de la juste vengence que dieu a prins d'eux. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8. 7 ff.

Edict du Roy, sur la pacification des Troubles de ce Royaume, aduenus depuis le vingtquatrieme iour d'Aoust, 1572. Publié à Lyon le vingtsieme iour du moys d'Aoust 1573. A Lyon, par Michel Jove. 1574. Auec priuilege du Roy. 8. 14 ff. chiffrés et 2 ff. — A Zuric (Bibl. Cantonale).

Les trois pièces suiv. de 1572 réimpr. par P. M. Gonon à Lyon 1848:

Sommaire et vrai discours de la félonie et inhumanité enragée commise à Lyon par les catholiques romains sur ceux de la religion reformée. 12. 33 pp.

Première liste des chrétiens mis à mort et égorgés à Lyon par les catholiques. 12. 10 pp.

Histoire lamentable contenant au vrai toutes les particularités les plus notables des cruautés, massacres, devastations exercés par ceux de la religion romaine contre ceux de la religion réformée, ensemble les répresailles d'iceux à l'encontre de ceux de Rome, de nouveau mise en lumière par P. M. Gonon. Lyon, J. Nigon 1848. 12.

* Discours du massacre .. réimpr. par P. M. Gonon. Lyon, J. Nigon 1847. 12. 57 pp.

* Franz Hotmanns Schrift erneuert:
Die Pariser Bluthochzeit. Dargestellt nach Ernestus Varamundus. Leipzig 1851. 8.
English traduction:
True and plaine report of the furious outrages of France and the horrible slaughter of Chastillion the Admiral etc. by Ern. Varamund of Freseland. At Striveling in Scotland. 1573. 12.
* Legenda Sanctae Catharinae Mediceae . . M. D. LXXV. s. l. 8. 103 pp. Ed. augm. M. D. LXXV. s. l. 8. 164 pp.
La 5. et 6. éd. de la trad. franç. porte le titre: Vie, actions et deportemens de Catherine de Médicis etc.

Curiosum.

Herr Adam Pilinski in Paris hat für einen Katalog (1862, N. 8.) der Librairie Tross, 1862, zwei Facsimile's von zwei xylographischen Blättern ausgeführt:
No. 1385 des Kataloges *Ars moriendi.*
1386 des Kataloges *Passio.*

Herr Adam Pilinski hat sich erlaubt, in diesen Facsimile's sein Monogramm (A. P.) anzubringen und zwar in der *Ars moriendi*, auf dem Knoten der Schürze eines halb bekleideten Mannes (der zweite zur linken Seite), und in der Passion neben dem rechten Fusse des Christus.

Die beiden Xylographien, die weder aus derselben Zeit, noch von demselben Meister sind, haben gar kein Monogramm, und wenn einige Exemplare dieser Abzüge in's Publikum gelangt sind, so möge man sie vernichten, damit kein neuer apokrypher Monogrammist entsteht. Herr Adam Pilinski (mit dem Monogramm A. P.) ist der bedeutendste von allen Künstlern, die Facsimile's in Holzschnitt und Typen producirt haben; er hat die Gewohnheit sein Monogramm anzubringen, und so hat er ohne zu ahnen, welche Confusion dies hervorbringen würde, sein Monogramm in den über 400 Jahr alten Holzschnitten angebracht.

Man kennt eine Ausgabe der Passion mit Text, in beweglichen Typen, die denen des Albert Pfilster ganz gleich sind. Was würde man sagen, wenn man ein Xylograph, das ungefähr dieselben Holzschnitte, aber ältere hat, mit dem Monogramm *A. P.* fände?

Paris. *Edwin Tross.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1863.**

Johann Friedrich Hekel.

I. Auszüge aus seinen noch ungedruckten Briefen.
II. Lebensbeschreibung.
III. Schriftenverzeichniss.

Von
Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

I. Auszüge aus JOHANN FRIEDRICH HEKELS noch ungedruckten Briefen an Christian Daum.

Vom 23. Februar 1667 bis zum 24. März 1686.

Die ausführlichste und sicherste Kunde von Hekel's Lebensumständen erlangt man durch seine Briefe an den berühmten Philologen, Christian Daum, Schulrector zu Zwickau, wo sie in der Rathsbibliothek nebst dem übrigen gelehrten Nachlass des letzten handschriftlich aufbewahrt werden. Sämmtliche an diesen geschriebene Briefe sind von ihrem ehemaligen Besitzer in gewisse Klassen eingetheilt,

wovon Classis oder Tomus X. die Hekelschen enthält. R. Tentzels curiöse Bibliothek 1704. S. 180. und Ludovici Schulhistorie P. III. p. 123. — Zum genaueren Verständniss der bereits gedruckten Sendschreiben Daum's an Hekel (s. unten) sind sie unentbehrlich und der öffentlichen Bekanntmachung in mehr als einer Hinsicht vollkommen werth. Sie sollen daher jetzt wenigstens in einem Auszuge des Wichtigsten und Interessantesten, zumal desjenigen, was zur Schilderung der Persönlichkeit beider Correspondenten, ihrer gegenseitigen Verhältnisse und ihres litterarischen Verkehrs mit anderen Zeitgenossen dient, dem Leser dargeboten werden. Wir müssten aber fürchten, uns dem gerechten Vorwurfe der Undankbarkeit auszusetzen, wenn wir vergässen, der eifrigen Beförderer dieses Vorhabens, welche die Hierhersendung des Manuscripts wohlwollend bewirkten, der Vorsteher dieser Büchersammlung, der Herren D. Hertel und D. Heinichen, hier rühmend zu gedenken.

J. F. Hekelii

epistolae mss. ad Christianum Daumium a. 1667. 23. Febr. Alteburgi — Lator huius epistolae est *pater* Hekelii. — Me certiorem facias, an γενεθλίακον meum sacrum – nomini Tuo nuncupatum Tibi arriserit? Hujus generis plura, *Passionale* praeprimis, et *Pentecostale* etiam quoddam aliquando prelo subjiciam. *Ursinus*, quem *Calendis anni superioris Junii* nomine Tuo, ut demandasti mihi, cum VIII. Maji bibliothecam Tuam instructissimam aspicerem, salutavi, Te semper magni fecit — *Funccius* et *Graefius* Te salutant. cf. *Daumii* ep. ad Hekel. I. p. 1 sq.

— 24. Mart. — A Graefio — indices, quos Hassensteinianos vocasti, haud extorquere potui. — Te de *Ursini* sorte et fortuna varia certiorem faciam, si feriis finitis iisdemque Paschalibus Te iterum salvum convenero.

— d. XI. Jul. np. eadem die ac hora, qua *Lipsiam* abiturus. — Ἄιτιον intermissionis literarum — fuit *iter* meum *Herbipolense*, quod exeunte Majo, vili non sine sumtu licet, felix tamen, in me susceperam, modo ut τὸν πάνυ *Kreffium comitem quondam in itinere meo italico meum fidelissimum*, iterum viderem, eique, utpote in literis versatissimo viro, novis de honoribus, quos doctorales nuncupare consuescimus, laetus gratularer. — in posterum a me creberrimas expectare literas habeas; praeprimis si *curriculum itineris mei* lectu, ut spero dignissimum *publici juris faciam*. — *Stumpffius* Byruthinus professor celeberrimus mihi faventissimus. cf. *Daum.* l. c. p. 4. N. III.

— 1668. d. 27. Mart. *Lipsiae* — — Collegium Antisocinianum quod Scherzerus circa nundinas Michaelitanas est

absoluturus, Tecum communicem, praeprimis quod ei intersum et duo exemplaria expecto. — *Florentiae Princeps* Lipsiam transiit studiosisque ob musicam, qua die Viridium excepere solenniter eum, trecentos thaleros donavit. cf. *Daum* l. c. p. 9. N. VI. et Hekelii epist. ad Cosmum III. Magnum Hetruriae Ducem de numo aureo Constantini M. Dresdae 1679. pag. ult. Cygnologiam quandam prelo nostro, si fieri potest, subjiciam.

Responsorias literas sive *parenti meo Alteburgum* s. Fellero Lipsiam mittas quaeso. J. F. Hekelius, *Geranus*, *Poët. Laur. Caes.* — Georg. Matthiae Koenig, Profess. Altdorf. epistola ad *Hekelium*, Theol. et Philol. cultorem —

Altdorf d. 1. Mart. 1669.

Bonefonius et Henerus (Daum. l. c. p. 36 sq. N. XXV.) hactenus mihi ignoti fuere: qui fuerint, Tute me docere poteris. — Sed ubi Tu carissime interea haerebas? scribe — ubi sedem collocaturus sis? An forsan *Altenburgi* manebis. Ignosce, habeo quod quaeram, unde Tibi *meditullitus* obortum? Nullus dubito, alicubi Tibi lectum esse. Exosculor talia sed quaero, quis Tibi suggesserit? Agnoscis meum candorem?

Ejusd. G. Matth. *Koenig* ad Hekelium. Alt. d. 5. Decembr. 1669.

Daumius Te mihi conciliavit —. Nunc id unice opto, ut Tu spartam alienam consequaris, quam exornare possis. Fasciculum Tuum *Ratisbonam* per Dn. *Ursinum* transmisi. nihil responsi tuli. Limnaei concionem funebrem non habeo, uti nec Conr. Ritterhusii. Credo, Te Ictorum vitas jam conscribere. Sed cur Theologos relinquis? — *Ultra Taurum regnare* quis veterum dixit? Locum notare debuisses. Mihi non succurrit. Ex contextu facile respondere fuisset. Ultra Taurum Romani regnare coeperunt, victo rege Antiocho. vid: Liv. l. 38. c. 38. — *Hekelii* ad *Daumium*. ips. Calend. Maji 1669.

Ex Academia Julia hodierna hac luce rediens, Te certiorem facio, quod intra paucos dies, academiam *Noricam*, Eberhardinam aliasque plures sim petiturus. — Scribere potes non solum ad Poëtam *Lotichium* jam *Francofurti* degentem, qui — nominis Tui clarissimi causa anno praeterito multum honorem mihi exhibuit, sed etiam ad *Hartmannum* Superintendentem *Rotenburgensem*, nec non ad Koenigium professorem Noricum — Instans dies Veneris me Tibi praesentem exhibebit.

Alteb. datae d. 19. Mart. 1670.

— mihi autorem indices, qui Lexicon vetus a Popma lib. III. diff. p. m. 121. lin. 12. citatum composuit. *Danielis Eremitae*, quam possides, Epistolam cupide desidero. Quapropter ut eam famulo Tuo describendam tradas, rogo. — Scribas an in summi *Graevii* Tui Ultrajectini illustrisque *Bosii* nostri

Salani amicitiam per Te, Maecenas, venire possem. cf. *Daum.* l. c. p. 21. N. XIII.

Alteb. XI. April 1670.

Mitto Tibi eas, quas a *Sexto* nostro Tibi mittendas VII. April. die accepi — Pro Meditationibus et Homiliis Natalitiis Patrum non paucas ago gratias, optans ut Paschalia et Pentecostalia a Te etiam eadem sub hac facie propediem ederentur. cf. *Daum.* l. c. p. 22. N. XIV.

— Alteb. d. VII. Decembr. 1670. — accidebat, ut Illustris atque Magnificus *Pflugius noster* me, ut instructissimam, quam possidet bibliothecam perlustrarem, ad se vocaret, atque ex me quaereret, cum quibusnam τοῖς πάνυ rarissimisque MSSCtis delectantibus, viris literarum mearum commercium hactenus exercuissem, hoc responsum quaerenti dedi, me scilicet Daumiis, Conringiis, Wagenseiliis, Meibomiis atque Koenigiis meis exceptis ad neminem, qui ad nobilissimum antiquitatis studium animum ex voto applicuisset, hactenus scripsisse -- singularis quidam *Sinensium* liber ex splendidissima Pflugii bibliotheca etiam ad Te ire posset, si eum alio perraro atque gratissimo libro commutare velles. — Omnem, ut ajunt, movebo lapidem, ut ab illustri ejus Magnificentia *Reinesii* Tui epistolas quasdam, ad Magnif. quondam *Bertramum* scriptas, etiam εὐκαίρως possim accipere; quoniam neque Dn. *Lindnerus*, neque *Bosius* vel alius quispiam eas hactenus possederit. Vellem ut adpropinquante vere, per mensem modo apud Vos commorari, et augustissima Tua bibliotheca frui possem, modo ut *Sigonio* et *Henero meo, utrique notulis politico-historico-philologico-criticis meis prope diem illustrando*, eo felicius coronis imponeretur. cf. Daum. l. c. p. 23. N. XV.

— Alteburgi d. 21. April 1671.

Hekelius commoratus erat Dresdae, ubi cum poeta *Schirmero* et Isaaco *Starkio* intererat convivio lautissimo.

Renatus *Henerus* Lindoensis est poeta et scripsit quatuor Eclogas, Parisiis sub signo Invidiae ao. 1551. excusas.

— Alteburgi 20. Jun. 1671.

Doleo, quod Batavia rarum Caroli *Paschalii* de coronis librum de novo publici juris faciet. Alias enim notulis critico-philologico-mythologicis meis in proxumis fuissem editurus.

Heneri eclogas una sum meis in easdem conjecturis et Tuo et Koenigii mei judicio propediem subjiciam.

Alteburgi 19. Jul. 1671.

Paschalium de coronis concinniori ordine fortassis possem edere, si *studium theologicum meum*, utpote cui in posterum ardentior incumbam, ab hoc proposito me non avocaret.

Ib. 22. Sept. 1671. *Herbinium* meum, eo si usus ex voto fuisti, affini meo, bibliopegae Glaucham mitte, quoniam illic

studiis meis paulo ferventior, quam heic est factum per hiemem incumbam.

Glauchae d. 23. Nov. 1671.

Cum parentibus meis Alteburgum certis ex causis *reliqui* et *Glaucham abii.*

Ludov. Jacobi bibliographiam Gallicam ipse non possideo, sed vidi eam ante triennium Tubingae in Benedicti Hopfferi bibliotheca. cf. *Daum.* p. 29 sq. N. XIX.

Ib. d. 14. Decbr. 1671.

Glaucha d. 27. Jun. 1672.

Hier übersende ich den 3. und 4. Bogen von meinem Tractat. de poetarum corona und bitte — Er wolle doch dieselbigen fein accurat durchlesen, auch was viell. zu ändern ihm darin vorkommen möchte, ändern.

— — 14. Dec. 1672.

Gestern d. 13. Dec. bin ich wieder von Dresden kommen.

— — 22. Dec. 1672.

Ich möchte gern in Vertraulichkeit wissen, was der Herr Superintendent Gutes von meiner neulichsten Predigt geurtheilt? Ich hatte kein Wort memorirt.

Jetzt kaufe ich eine Bibliothek vor 16 thr., darin 199 Stück Bücher. Sind aber wenig gute dabei. M. Adami Tülsneri MSSta poetica quaedam habe ich auch gekauft, will sie nach und nach ediren.

Glaucha d. 2. Jan. 1673.

Hierbei übersende ich 10 Exemplare der Herrn Lic. Peisskern zu Ehren verfertigten Epistel u. berichte, dass in derselben lin. antipenult. das Wörtlein TIBI überflüssig stehen blieben.

Chemniz d. 22. Febr. 1673.

Mir gehts noch zur Zeit gar wol bei meiner sauern und sehr beschwerlichen Information. Von völliger Beförderung kann ich noch nichts gewisses schreiben. Weis auch noch nicht wer allhier Rector werden möchte.

Chemnitii d. 15. Mart. 1673.

M. Arnoldi Proto-Synedrii Electoral. Saxon. jussu Rectoratum hic ambit —.

mittas Renati Heneri eo, quo describendas mihi promisisti, modo Eclogas.

— d. 16. April 1673.

Zu meiner sehr mühsamen Informatur kommt das aller Achttage-Predigen u. tägliche Briefschreiben. Jetzt elaborire ich auch eine epistolam in honorem Consulatus Berlichiani. Muss morgen auch noch fertig werden. Mit meinem ConR. weiss ichs noch nicht gewiss, wie ichs mache. Doch mirs ultro, wie ich meine, und certis quibusdam conditionibus offerirt, will ichs als einen göttlichen Beruf annehmen

Chemnitii d. 24. Maji 1673.

Ebend. d. 29. Mai 1673.

Wouwerum de umbra will ich noch vor der Messe juxta exemplar Oxoniense et Hamburgense mit etlichen wenigen Notis drucken lassen.

Sonst haben wir einen neuen Rector (Gabriel Arnoldi), der nicht viel taugt. Das Conrectorat werde ich schwerlich annehmen. Denn mir der alte Conrector alles Böse schon auf den hals wünschet, und da ichs doch nicht begehrt. Es ist auch ein sehr schlechter Dienst, die Woche 20 gr. und schlechte Accidentien. Wenn es Hr. D. Holzmann u. etlichen vom Rath und der ganzen Bürgerschaft hätte sollen nachgehen, so hätte mir das Rectorat vor andern müssen conferirt werden. Mein Jahr muss ich hier aushalten. Meine Hrn. Hospites wie auch fast die ganze Stadt lieben und ehren mich und thun mir alles Gutes. — Daum. p. 37. N. XXVI.

Chemnicii d. 21. Jun. 1673.

— — d. 8. Juli.

— — d. 16. Aug.

Heneri Eclogas, manu Tua aptissima descriptas, jam pridem accepi. Utinam praefixisses, aut etiamnum juxta promissa praefigeres Nomen Tuum — Bene feci, quod Wouwerum Tuum de umbra multis quippe in locis a meo discrepitantem, prorsus perlustraverim. Antequam autem prelo is subjicitur dubia nonnulla Tecum omnino sunt communicanda.

— d. 27. Sept. 1673.

Versum vitiosum in *Epicedio meo* sic emendavi:

Sic concors pietas cecidit sic maxima virtus.

Glaucha d. 30. October 1673.

Chemnicii d. 29. Nov. 1673.

Chemniz d. 5. Dec. 1673.

Chemnitii d. 9. Febr. 1674.

Peto, ut adjecta de osculis philogemata MSSct. eodem, mihi qui placet, modo intra octiduum perlustres. — Concionem conjugis Tuae funebrem Acolutho — et Donauero atque Wonnae Ratisbonam misi. Phil. Jac. Spenerus Templum honoris reseratum Spizelianum pluraque alia dono mihi nuperrime misit.

Chemnitii d. 14. Mart. 1674. cf. *Daumii* epist. ad Hekelium XXIX. p. 40 sq.

— d. 20. Jun. 1674.

Herr Spizelius ist mein amicus oportunus et certissimus, der mir sehr viel zu Liebe thut.

Chemniz d. 12. Aug. 1674. (s. *Daumii* ep. ad H. N. XXX. p. 41 sq.

Hekel schickt etliche Exemplare: Encomii sexus foeminei, a *Melhornio*, poeta inelegante, olim concinnati nunc vero multorum rogatu a me editi et illustrissimo Nomini Tuo observanter inscripti —.

Chemnitii d. 18. Sept. 1674. (cf. *Daumii* ep. XXXI. p. 42 sq.)

Michaelis Barthii Virgilium et Joannis *Fabri* Susannam eadem ferme facie (qua carmen Melhornianum) etiam mox multorum rogatu excudi jubebo. —

Chemnitii d. 25. Octobr. 1674. (cf. *Daumii* ep. XXXII. p. 43 sq.

Quot et quae illustrium Theologorum, eorundemque recentiorum Tibi fortassis essent memoriae, etiam scire cupio. Mihi, quod gratulor mihi, earum non minima est copia.

— 20. Nov. 1674. (cf. *Daumii* ep. N. XXXIII. p. 44 sq.

— 18. Dec. 1674. - — - - XXXIV. p. 45 sq.

— 26. Febr. 1675. - — - - XXXVI. p. 46 sq.

Nunc tandem vilissimum de *Osculis* discursum philologicum meum mitto, adjecta quidem hac petitione, ut eum benevole accipias, deque eodem sententiam Tuam sincere mihi aperias.

— 13. Mart. 1675.

Hodie in literis Bohemo nostro et fratribus meis Dresdam scribendis valde occupatus sum.

— 31. Mart. 1675.

Hier sende ich Barthii MSSct. nebst der Abschrift zugleich wieder etc.

Glauchae d. 7. Maj. 1675. (cf. Daumii ep. XXXVI. p. 47.)

Guelferbytum propediem profecturus magnopere peto a Te, ut Caspari Alexandri — me meliore de nota commendare velis.

— d. XI. Maj 1675.

Leipzig d. 28. Mai 1675.

Herr Prof. Frankenstein hat mich an Hrn. D. Alexandri, weil dieser desselben Stiefschwester geheirathet, recommandirt.

Glaucha d. 19. Jun. 1675. (cf. *Daumii* ep. XXXVII. p. 49 sq.)

Derselbe wisse, dass ich d. 19. Jun. gesund und frisch nach Hause kommen —.

Heute schreibe ich ad Spizelium nostrum nach Augspurg und danke ihm, dass er mich unlängst wieder mit so sehr vielen Büchern beschenket.

Braunschweig d. 30. Mai 1675.

Nachricht von der freundlichen Aufnahme, die Hekel bei Alexandri gefunden.

Glauchau d. 13. Juli 1675.

Meine Reise geht gewiss kommenden Sonnabend od. Sonntag fort. Wollte nun mein hochgeehrter Hr. an Prof. Königen schreiben, so müste es aufs allerlängste freitags geschehen.

— d. 14. Jul. 1675.

Glauchau d. XI. Aug. 1675.

Bitte um Barthii Epistel, wie auch Koenigii und Olearii womöglich mit eigener Hand geschrieben.

Glaucha d. 20. Sept. 1675.

Hier wird derselbe zu empfangen haben — ein teutsches Carmen Georgii *Melzeri*, dergleichen fast sein Vertumnus in latein. Sprache sonder Zweifel geschrieben sein wird.

— d. 30. Sept. 1675.

— d. 4. November 1675.

Hr. Jobus Ludolf Kammerdirector in Altenburg hat mir unlängst in Gotha unsterbliche Ehre angethan und mich unter seine Correspondenten freiwillig verlangt. Sonst bin ich gewillet, nach Weihnachten mich etliche Wochen bei Ihm (Daum) in Zwickau aufzuhalten und seine Bibliothek in etlichen Stücken zu brauchen.

— d. XV. Novembr. 1675.

Consilium de *Elegiis* quibusdam *Lotichianis* edendis minime mihi displicet. Eae ut quam primum tradantur mihi sis totus, quaeso, modo ut videam quomodo res aptissime disponenda sit. cf. Daum. p. 52. N. XXXVIII.

— d. XXIII. Dec. 1675.

En petitu Tuo particulam historiae Insubricae Puteani MSSctam, quae fasciculo meo a D. Frankensteinio misso omnino erat adjuncta. Daum p. 52. N. XXXIX.

— d. 6. Januar 1676.

Anfrage, ob Hrn. Daum auch der schöne Poet Octavius *Cleophilus* (Octavii Cleophili Phanen. coetus poetarum. Colon. 1550. 8. s. Chr. Schlegelii catal. libror. (Gothae 1723. 8.) p. 119. N. 688. cf. etiam de Oct. Cleophili catalogo poetarum *Freytag* apparatus literarius (T. I. p. 512—516.), der nebst seinen Epigrammatibus und Elegiis auch ein fein Buch de coetu poetarum geschrieben, bekannt sei? Ib. p. 54. N. XL. Wenn sein Catalogus de poetis, quos possidet, verfertigt wäre, bitte ich mir denselben zu überschicken.

— XV. Jan. 1676.

— XVII. Jan. 1676.

Elegantissimum Cleophili de poetarum coetu poema a *Posnero* Consiliario Ruthenico, non ita pridem nactus sum. Henero et Pistorio feliciter absolutis, ut illud quoque vindicetur ab interitu, valde curiosus ero.

Glaucha d. 24. Januar 1676.

Derselbe empfähet anizo etliche exemplaria von den Epigrammatibus, die ich unlängst bei Ihnen habe drucken lassen. Diese Woche wird Rasarii oratio cum praefatione — sub prelo kommen. Etliche wenig MSScta virorum clarissimorum ex Albis sumta habe ich in duplo. So sie vielleicht beliebig wären, wollte ich sie willigst übersenden.

Glaucha d. X. Febr. 1676.

Quid Jobus *Ludolfus*, cuius conviva Gothae fui, cum Te visitaret, de me dicebat? Avenarii, Funccii, Mayeri junioris, Neunesii, Reiskii, utriusque Sauberti, Speneri, Schindleri junioris, Stengeri senioris, aliorumque viror. clarissimor. literae Kettnerianis adsociatae nunc tandem mihi perlatae sunt.

— d. 17. März 1676.

Bitte, zu vermitteln, dass ich ein MSSct. Burthii noch vor den Feiertagen bekommen möge.

— d. 11. April 1676.

L. Severini Waltheri Slüteri Brief ist d. 8. Nov. vergangenen Jahres von Kopenhagen aus an mich übersendet worden. cf. Daum. l. c. p. 15. N. X.

— d. III. Maj 1676.

Grave peccatum est, quod oculi nostri hac in re talpa caeciores in Epistola dedicatoria Hailbrunnerianae praefixa A. 3. fac. b. lin. 27. in vocem gratiosissimi pro gratissimi — commisere.

— d. 31. Maj 1676.

Interea ut Barthii epistolam, *peregre antequam abeo*, Samuel Ebelius, typographus vester supinus typis exscribat publicis, jubebis ac imperabis serio. Sed quo tempore Jo. Philippi *Thomasini bibliothecas* (cf. Daum. p. 66 sq. N. XLIV. et p. 67. N. XLV.) aut pro Te aut pro me, commodum quis describet? S. auch Hekel's Briefe an Daum v. 8. Jun. 4. und 20. Jul., 26. Oct., 6. Nov. 1676. 4. Jun., 26. Jul., 22. Aug. 4. 23. Sept., 8. Nov. 1680. Jacob. Philippus *Tomasinus* nat. 1597, mort. 1654, Patavinus, Episcopus Aemoniensis, Philologus et Archaeologus. — Inter alia ejus scripta extant: Dissertatio de vita, bibliotheca et museo Laurentii Pignorii. Venetiis 1692. 4., non modo Amstelaedami 1670. 4., sed etiam in Thesauro Italiae, Tomo VI. Parte III. repetita. — Bibliothecae *Patavinae* manuscriptae publicae et privatae. Vtini 1639. 4. pp. 142, (si praemiss. et indicem pp. 46. exceperis. cf. F. G. *Freytag* analecta literaria p. 1001 sq.)

Bibliothecae *Venetae* publicae et privatae. Vtini 1650. 4.

Vid. Christoph. *Saxii* Onomasticon literar. P. IV. pag. 361. s. 527.

Glaucha d. 8. Jun. 1676.

Bitte zu berichten, ob Er mir etwa eine commission an Hr. M. Olearium nach Halle wolle auftragen. Denn ich nächstkommende Woche zum wenigsten 14 Tage lang verreisen werde.

Bibliotheca Thomasini sind keineswegs in Wolfenbüttel anzutreffen, ohne diejenige, welche er *Neapolitanam* intitulirt hat, soll in duplo zu finden sein. Exemplar ut arripiam, laborabo serio.

Glaucha d. XVIII. Jun. 1676.
Pro *Αὐτογράφῳ Barthiano*, quod optime placet, Tibi e corde ago gratias.
De Boissardi Poematis judicium Tuum aperi. cf. Daum. p. 75. N. XLVII.
— d. 20. Jun. 1676.
— d. 4. Jul. 1676.
Meine Reise ist glücklich abgeloffen. M. Olearius hat mir viel Ehre erwiesen. Seine Bibliothek ist auch höchst kostbar. Catalogos s. bibliothecas *Thomasini* ad tempus remittas.
— 20. Jul. —
Lotichii Ludolfique literas osculis excepi. (Ib. p. 75 sqq. 80.) Iter ad Guelfos quotidie meditor. (cf. p. 86.) Utinam Barthii sententiam de Boissardo propediem mecum communicares Catalogosque *Thomasini* septimana sequente remitteres.
— 28. Aug. —
Hier sind 8 exemplaria *vitae Virgilianae* so gut, als sie mir der Drucker gesendet — den 30. hujus wird meine Reise allererst fortgehen. Mein Quodlibet-Buch kann nur der Herr so lange gebrauchen bis ich wieder komme.
Merseburg d. 4. Sept. 1676.
Herr v. Seckendorf hat mir sponte literas commendatitias ad dn. Alexandrum mitgegeben — verspricht dabei, dass, sofern ich nicht könnte und sollte befördert werden, er auch nach Dresden ad Perillustres Frisios et Dn. Gersdorfium zu commendiren gewillet sei.
Wolfenbüttel d. 24. Sept. 1676.
Meine Reise von Halle über Magdeburg und Helmstädt bis nach Wolfenbüttel ist noch ziemlich abgegangen. — d. 23. bin ich in Wolfenb. angekommen und habe heute bei Hrn. D. Alexandri das Mittagsbrod mit eingenommen, welches auf den Abend und weiter wiederum geschehen wird. — kommenden ♂ werde ich nach Hannover und Zelle gehen und literas commendatias ab Alexandro et Daetrio an die Herren Theologos und Politicos mitnehmen. Sobald ich wieder zurückkomme, wird mir vielleicht Nachricht zu meiner künftigen Beförderung zu Theil werden.
Glauchae d. 26. Octobr. 1676.
Bibliotheca Guelferbyt. indiget sane utriusque bibliothecae *Thomasini*, quarum adhuc possessor sum. *Patavinam* nunc ut descriptam videas summopere laborabo. — Quae autem in itinere meo, ex quo ☉. d. praeterito redux factus, et vidi hactenus et didici, prolixior quaedam epistola mox Tibi nunciabit.
Glaucha d. 6. Nov. 1676.
Berichte Er, wie ihm die Bogen von *Biblioth. Patavina* des *Thomasini* gefallen u. versichere Sich, dass Er, womöglich, mein Exemplar noch vor allen andern kriegen soll.

Glaucha 16. Nov. 1676.

Meine unlängst überschickte Epistolam MSSct. ad Hanisium, Bibliothecar. Guelf., verlange ich wieder mit Schmerzen zurück. Inzwischen bitte gar sehr aus recht väterlicher Treu zu berichten, ob es besser, ein Corrector libror. auf eine Zeit in Frankfurt, als ein Rector in einer Trivialschule, da man mehr heucheln als die Wahrheit reden muss, ehestens zu werden?

Glauchae d. XVIII. Nov. 1676.

Hoc praeterire nequeo, quod omnes omnino Literarum statores et antistites, quos Cizae, Leucopetrae, Martisbergi — etc. (cf. Daumii epist. XLVIII. p. 81.) — invisi, πολυμαθίαν Tuam consummatissimam exceptis Sebastiano *Goebelio* Monasterii Bergensis Abbati, viro in quemvis poetam ac philologum vehementer injurio, atque Jacobo *Hoefero,* Aulae Quedleae h. l. concionatore gravissimo, cui Tu prorsus etiamnum quod miror, ignotus eras, magnopere sint admirati. Omnium editionum (Baptistae) Mantuani operum qualis sit genuina, optima atque accuratissima, nuncies. (cf. *Daumii* ep. p. 72.)

Glaucha, den 27. November 1676.

Meine Epistolam jocosam ad Bibliothecarium Guelficum durch Herrn Ebelen übersendet, verlange ich vor den H. von Seckendorf wieder. — *Barthii* Tomus II. Adversar. ist nicht nach Wolfenbüttel in die Bibliothecam Augustam gekommen.

— d. 8. Dec. 1676.

Dasj., was mir der Herr von Hanisio wieder zurückgesendet, ist eben das rechte. Denn die bemeinte Epistola jocosa ad eundem mit dabei geschrieben ist.

En interea catalogum libror. nonnullor. venalium. Ex eo Tibi si quid placeat, mittam prae ceteris.

Glaucha d. 21. Dec. 1676.

Melchior Adami u. Diogenes Laertius haben nicht können von mir bei Gegenwart meines Bruders nach Herzenswunsche gebraucht werden.

— d. 5. Jan. 1677.

Hekel klagt, dass er bei der schweren Krankheit (Niederlage) seiner Mutter kein Geld, um ihm angebotene Bücher zu kaufen, von ihr erlangen könne.

— d. 21. Febr. 1677.

Er berichte, wie ihm meine Sciagraphia theologorum nostratium universalis historiae gefallen?

Mein Henerus wird nun bald hochwichtiger Ursachen wegen anderswo gedruckt.

— 22. April 1677.

Hier sende ein Exemplar der Sciagraphia mea, wie auch von der Oratio Mosellani. Der Buchdrucker hat mir 300 Stück zu senden versprochen, sind aber kaum von der Sciagr. 254 gewesen, von der Oration aber habe nur 150 verlangt, aber

auch nicht völlig überkommen. So pflegts der lose Hudeler zu machen, wenn einer ihm zuvor etwas rausgibt.

Dresden d. 24. Mai 1677.

Dass ich gesund nach Dresden kommen u. gute Gelegenheit überkommen, berichte anizo.

Dresdae e Museo d. III. Aug. 1677.

— - — d. XVI. Aug. 1677.

Hesterna nocte cum a coena *Egenolfiana*, cui Schurzfleischius etiam intererat, domum redirem, literae Tuae mihi traditae sunt. Tu, quaeso, etiam effice, ut Lotichiana carmina (cf. Daum. p. 86. 87. 88.) in opere non exstantia, sine mora ad me perferantur. Hanisius, qui tantummodo hanc ob causam, ut *Claji* poemata pro Principe suo expiscaretur, Dresdae jam commoratur, ad nostros bibliopolas dixit, paucis ab hinc diebus Guelferbytum est reversus.

Dresden d. 31. Aug. 1677.

Nunmehr ist es Zeit, dass ich Lotichii poemata bekomme und zwar mit meines hochgeehrt. Herrn selbst eigener Hand abgeschrieben u. beigesetzter Censur derselben, sonst kann ich sie nicht mit drucken lassen. — Heneri Eclogae werden aufs längste innerhalb 14 Tagen allhier sub prelo gegeben werden.

— d. 14. Sept. —

— d. 14.(?) October —

Die Correspondenz hat es bisher verhindert, dass ich Henerum nicht habe können sub prelo geben. Berichte ihm, dass aufs längste innerhalb 10 Tagen Oberlandbaumeister Starke u. Oberlandbaumeister Schramm werden in Italiam absonderlich nach Florenz gehen u. einen Studiosus juris, Joh. Casp. Paserinus mitnehmen, der sonderlich *Magliabecho* (Ib. p. 88. 92. 95. 99. 107. 108. 113.) aufwarten wird. Steht nur zu meines Herrn Gefallen, ob er etwas durch diese gewisse Gelegenheit will mit einsenden. Ich will Gelegenheit von hier aus selbst an ihn zu schreiben nehmen. Des Herrn Brief aber müste über 8 Tage gewiss mitkommen. Ob meine liebe Mutter noch lebe, berichte der Herr unfehlbar mit. Denn sie tödlich krank gewesen.

Herr Paserinus ist hier Informator bei Herrn Cammerrath Rex(?), der meiner Frauen Bruder ist(?).

Dresdae d. XVII. Maj 1678.

Ego infirma quoque utor persaepe valetudine, quam ex informatione mea, omnium laborum atque molestiarum plena, a qua liberari tandem quotidie desidero, oriri puto. *Professione Poëseos in academia Wittebergensi* prae ceteris nuperrime potiri potuissem, si rem serio tractaturus, et unius, vel alterius magni viri odium in me derivaturus essem. Forte fit, ut Musis melioribus meis ad extremum usque vitae meae

halitum in Electorali hacce quam felicissime potuero inservire.

Henerus nunc sub prelo sudat.

Nicolaus *Heinsius* instructissimae bibliotheeae, quam possidet Magnificus D. Jacobi noster, Catalogum omnino frustra, Te curatore desiderat.

Dresdae d. XXXI. December 1677.

En interea *Ornithogamelion Theophili Pistorii* notis meis illustratum. Curiosis ingeniis illud si erit acceptissimum, gaudebo immortaliter, eroque diligentior in adornandis ita dictis Admirandis Avium. *Henerus* meus etiamnum expectat cupidissime *Lotichiana carmina*, ut et Tuum, quod millies promisisti.

Dresden d. 31. Januar 1679.

— d. 14. März 1679.

Weil ich nunmehr die Residua *bibliothecae Bohemianae* überhaupt vor 43 Rthlr. gekauft und darin noch 11 volumina Carminum gefunden, so stelle ich's zu dessen gütigem Gefallen, ob Ihm etwas daraus anständig. cf. *Daum.* p. 97 sq. 100 sq.

Sonst sende ich einen Bogen von dem Ausonio Popma, den ich nunmehr, wie er sieht, vermehrt. *Daumii* epist. V. L. IX. p. 97—99.

Dresden d. 4. April 1679.

Unlängst habe ein schön MSSct. bekommen, so vor 210 Jahren der Cardinal Franciscus Gonzaga aus Rom an das Bischofthum Bamberg eigenhändig geschrieben hat, ja noch etliche 50 Briefe, (Von den Briefen, die Daum besass. s. Ib. p. 96 sq. N. LVIII.) so grose Männer an unterschiedliche geschrieben. Und hat mir auch Herr Buchner Heinsii, Boxhornii, Salmasii und anderer Briefe ad B. Dn. Parentem gegeben, mit ehesten zu senden gar theuer versprochen.

Dresden d. 11. April 1679. e Museo Butzschiano,
im Hause des geh.
Sekretär Butzschke.

— d. 24. April 1679.

Innerhalb 16 Wochen muss Popma fertig sein.

— d. 9. Mai 1679.

— d. 22. Mai 1679.

Nach Italien bekomme ich hier Recommendation vom Hofe aus ad ipsum illustrissimum Magnae Hetruriae Ducem, Cosmum III.

Nunmehr bin ich bedacht, was ich Herrn Rumetschio aus Dankbarkeit (für seine Zueignung) schicken werde? Ob ich lasse einen geringen Pocal machen, od. sende ihm etliche rare Bücher, od. ein schön haupt gut Buch? Bitte hierin mir zu rathen. (cf. *Daumii* ep. LXI. p. 100 sq.)

Dresden, d. 19. Jul.

Bitte, zu berichten, ob Ihm nicht etliche Riess allerhand Miscellaneorum carminum, darunter manches wol 10mal, anständig. Das Riess aber wird nicht anders gegeben als 8 gl. — sind ohngefähr 7—8 Riess.

— 17. October 1679.

Hier sende ein alt zerschnitten Vol. carm. nebst dem Icone animorum *Barclaji*, wovon das Kupferblatt noch mangelt, weil ich noch keins von der Messe bekommen habe, soll aber mit ehesten nachfolgen. Bitte, sein judicium mir davon zu eröffnen.

Dresdae die ultimo Octobr. 1679.

Avenario innotui per Ortolfum *Neunesium*, Eccles. evangel. Smalcaldensis antistitem, qui multas olim Germanicas quoque ad me dedit literas.

Literas meas ad Italos Vindelico-Augustani mei quam fidelissime sunt curaturi, quos inter praeprimis Schroekius et Spizelius, Antonio Magliabechio et Carolo Patino nequaquam ignoti. Epistolam schediasticam ad Magnum Hetruriae Ducem videbis alio tempore, ut et plura alia opera mea prelo nunc concredita. En interea catalogum librorum quorundam venales heic prostantium, qui proxima occasione certis ex causis est remittendus.

— Dresden d. 4. Nov. 1679.

Epistolam ad Cosmum III. sende bald, wie auch eine ad Electorem nostrum, die izo sub prelo beide auf meinen Verlag. Wenn Herr Egenolf das Programma noch hat de priore editione epistolarum Buchnerianarum will ich es alio tempore senden. Die andere Edition, so M. Gerstecker jussu meo hat ändern müssen, soll was besser sein. Habe aber nicht Zeit gehabt, dieselbe zu conferiren. Herr Oberleutenant Buchner hat mir ohnlängst zugeschrieben, dass er von der Academie Wittenberg ein attestatum ausbringen wollte, dass alle dasjenige, was nicht, me Editore, von seines sel. Vaters Sachen herauskäme, vor tüchtig sollte gehalten werden. Icon animorum ist von mir mehr als in sexcentis locis, sonderlich in Notis, augirt und fleisig emendirt worden. Denn es lauter lectiones cursoriae gewesen, und von jungen Leuten damals nachgeschrieben worden sein. Die MSct. hat mir d. Herr Geh. Rath v. Klengel und Hr. Rector Reichmann von Torgau, nebst denen zweien, so die Buchnerischen Erben, nur von meinem Amanuense geschrieben, hergegeben, mitgetheilt.

Dresden d. 15. Nov. 1679.

Psct.

Sonst habe neulich bekommen ein klein Büchlein ohngefär von 3 Bogen, dabei kein absonderlicher Titel, auch keine Benennung des Orts, wo es gedruckt worden, sehe aber aus dem Bande, dass es aus einem Jesuiterkloster muss

herstammen und ist nur oben am ersten Blatt gesetzt worden Synonyma poetica, worin alle rare und curieuse Dinge, so auf der Welt zu finden, in Hexametros gebracht werden. Der erste Vers de Aëre heisst also:

Jupiter, aura, aether, nubes, vel inane, vel aethra (*Maseni* part. 1. Palaest. Eloq. l. 2. p. 178. [Randbemerkung Daums]). Das Büchlein aber ist beschlossen worden mit etlichen vornehmen exemplis syncopatis. Möchte wol wissen, ob es meinem Herrn bekannt, oder wer es gemacht hätte. Ich bin gewillt, es mit etl. Notis vermehrt in gratiam studiosae juventutis herauszugeben. — Sonst ist hier bei einem guten Freunde aus dem Bande geschnitten M. Matthiä Holzwart picta poesis latina germanica mit schönen Holzschnitten 1581 zu Strasburg gedruckt, noch sauber und gut ohngefär an 12 Bogen vor 4 gr. zu haben.

— Dresden d. 11. März 1680.

Anizo schreibe auch ad Imperatorem et Galliae regem, imo ad Ducem Bavariae von ebendergleichen Numismatibus. it. contra *Kirchmaieri* Programma, quod contra Buchneri notas in Icona *Barclaianam* animorum scriptum est. — suppetere pro suppeditare habe bei Buchnern und andern gelesen. Ueber den *Lucanum* wollte gern einen solchen Indicem machen, wie Erythraeus in Virgilium gemacht. Grotii Edition des Lucani hat nur einen perfecten Indicem realem. Was eigentlich *Henricus pauper* geschrieben, möchte wohl wissen. Anizo ist sub prelo Buchneri epistolarum vol. II., so ich nicht edire.

Dresden d. 1. April 1680.

— d. 22. April 1680.

Ob meiner fast tödtlichen Krankheit habe ich nicht in der Auktion sein können.

— d. 14. Mai 1680.

Nach meiner 4 wöchentlichen harten Krankheit, bin ich gestrigen Tages zum ersten Mal wieder in der Kirche gewesen. Doch entspringt nunmehr aus dieser Krankheit das malum hypochondriacum, mit welchem ich sonst noch niemals bin behaftet gewesen.

Dresden d. 27. Mai 1680.

Berichte dass *Buchneri* Epistolar. vol. II. auch raus, so ich zwar nicht edirt, wollte es sonst gern doni loco übersenden, die Poemata werden bald auch raus kommen, so Carpzovius und M. Stübel zusammenträgt.

— d. 4. Jun. 1680.

Catalogos *biblioth. Patav. et Venet.* wird mir schwer fallen gänzlich abschreiben zu lassen. Ist schön eingebunden, mit Kanzleipapier durchschossen, das Bogenweis hat eingelegt werden müssen — ich will es dem Herrn zu gefallen vor 3 thlr. lassen. — Sonst ist gar zu richtig nicht hier. Es weichet

jedermann, werde mich wohl nächstkommende Woche auch fortmachen. Unterdess kann nur mein Herr mit der Antwort so lange innehalten, bis ich schreibe, wo ich anzutreffen bin.

Glaucha d. 8. Jun. 1680.

— d. 14. Jun. 1680.

Berichte, dass ich nunmehr gesund hierher nach Glaucha kommen bin, und meine Eltern noch bei Leben angetroffen. Den Brief von Hrn. Schindler aus Liegniz nebst dem Magliabechischen erhoffe von meinem Bruder, sobald er ankömmt. So arg ists in Dresden nicht, als mans machet.

— d. 17. Juni 1680.

— d. 21. Juni 1680.

Herr Schurzfleisch ist in fremde Länder verreist und zweifeln etliche, ob er wieder kommen möchte.

— 24. Juni 1680.

Meine Bücher habe alle in Dresden u. Chemniz u. weil ich izo hier gute Zeit habe, will ich lieber was lesen, colligiren u. elaboriren, als dass dieselbe ich lasse so vergeblich dahinstreichen.

— 27. Juni 1680.

Des *Benedicti*, dessen Reinesius in var. lection. gedenkt, Pässe oder Passporte, so er in ipsa Graecia, it. zu Jerusalem 1617., u. ni fallor 1619 in Wien von den Minoriten bekommen, habe hier in Original u. sind mir dieselben recht lieb, weil die Sigillen noch alle auf denselben zu finden.

Glaucha, d. 5. Juli 1680.

Gleich da ich von Chemniz wieder nach Hause komme, empfange ich unterschiedliche Briefe — M. Egenolf, scholae Crucianae Dresd. Rect., möchte von dem Herrn vernehmen, ob auch Magni Turcae Episteln anderswo sonsten gedruckt wären, auserhalb der Editionen so in vorigen seculo zu Strasburg, ferner 1497 zu Leipzig u. 1606 zu Cöln herauskommen, weil er dieselben mit allerehesten will drucken lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

Befindet sich auf einer Bibliothek folgende Dissertation?

Dissertatio historico-geographica exponens Glor. Alem. Principis Henrici Leonis Dvcis Bavariae et Saxoniae, Iter Hierosolymitanum, etc. In Acad. Jvl. . etc. d. VII. Avg. Anni MDCC.XI. pvblica et solemni eruditorvm disquisitioni svbmittenda a Praeside Jo. Friderico Schmidt, Respondente Christiano Conrado Clodio. *Helmstadii*, typ. Hammii. 4°. 1 Bl. 86 SS. — Um gefällige Auskunft bittet:

Die Redaction des Serapeums.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1863.**

Johann Friedrich Hekel.

Von
Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.
(Fortsetzung.)

Glaucha d. 18. Jul. 1680.

Sonst berichte, dass ich nur neulich etliche alte Briefe, (cf. *Daum.* l. c. p. 111. 132. 140. 145. 152. und Hekelii ep. ad Magliabech. vol. I. p. 260.) Carmina und Schriften in Original bekommen, vornemlich Nicol. Ambsdorffii, Viti Ammerbachii, D. Joh. Andreae, Joh. Bugenhagii, Jo. Camerarii, Andr. Carlstadii, Wolf. Capitonis, Dav. Chytraei, Chr. Cornarii, Gabriel Didymi, J. Friderici, Electoris Saxon., D. Gersonis, D. Sal. Gesneri, D. Alberti Graueri, D. Christoph. Helvici, Eobani Hessi, M. Hippolyti Hubmeieri, Ulr. ab Hutten, D. Leonh. Hutteri, Just. Jonae, Jo. Kirchmanni, Justi Lipsii, Joa. Loniceri, Mart. Lutheri, Georgii Majoris, Phil. Melanchthonis, Mellerstadii, Petri Mosellani, Chr. Mutiani, Guil. Neseni, D. Jo. Pappi, D. Pfeffingeri, Bilibaldi Pirkheimeri, D. Petri Piscatoris, D. Jo. Posthii, D. J. Reuchlini, Beati Rhenani, Laur. Rhodomanni, Joan. Rosini, Adam. Siberi, Georgii Spalatini, Mich. Stifelii, Thomae Venatorii, Pauli Urbani und gar sehr viel anderer mehr, so die meisten lateinisch und noch wohl zu

lesen sein, bis auf Lutheri und Electoris Jo. Frid., so theils ganz bleich geschrieben, theils zerrissen und verfaulet sein. Doch hat man noch ihre eigene Hand und Wappen, auch den Justus Jonas ad Spalatinum geschrieben, ist oben was von Mäusen zerbissen worden. Will mit ehesten den Catalogum derselben ganz u. vollkommen senden und von demselben vernehmen, welches viri clari gewesen und ob Meinem Herrn derselben Schriften bekannt. Habe ich was darunter in duplo oder mir sonst nicht behäglich, sende es demselben gern zum Geschenk, ungeachtet ich viel Geld habe davor geben müssen. (cf. *Daumii* epist. LXVII. p. 111.)

P. S. Sonst sehe, dass Chph. Cornarii Briefe aus Zwickau sein geschrieben worden u. dass Paulus Urbanus circa an. 1520 et sqq. in Inspruck gelebt. Chr. Mutianus aber ist ein gelehrter Engländer gewesen (ist falsch; s. *Daum.* l. c.) u. hat vieler Potentaten Verrichtungen am königl. Hofe jeztgedachten Landes auf sich genommen, wie aus inwendig benimten Briefen hin u. wieder erhellet. Von Hubmeiero könnte etwas senden, wie auch etliche Zeilen von Phil. Melanchth. Hand, wenn dergl. mein Herr noch nicht hätte.

P. S. al. Hier sende auch etwas von *Musleri* signatura u. die dazu gemachten Noten — zum Druck durch Hrn Ebeln. Sobald ich wieder nach Dresden komme, wird es von neuem in 8 u. zwar in etwas vermehrt gedruckt und kommen meine andern libri, die de Notis variis geschrieben, noch dazu. — Lasse deswegen jetzt gar nicht viel auflegen, weil ich theuer gethanen Versprechen nach nur vor 5 grosse Männer, die dieses Büchlein verlangt haben, dasselbe vor dissmal, (verloren nur) will drucken lassen, nur damit was von mir diese Messe kömmt. Sonderlich sollte mir lieb sein, wenn mein Herr den Teufelischen Drey-Zank, den ich Ihm sonst 2mal gesendet, vor unsern Hofrath durchzulesen senden wollte. — Zu Dresden habe ich noch 2 Exemplare.

Glaucha d. 19. Juli 1680.

Derselbe empfähet jetzt etliche alte Briefe, so zu seinen Diensten stehen sollen. Es liegen noch etliche mehr bei mir, so Priester ineunte hoc seculo, ad D. Petrum *Piscatorem* geschrieben, so mir nicht viel nüz sein werden. Wäre dem Herrn etwas daran gelegen, so wollte dieselben gern senden. Doch muss ich bekennen, dass wenig darin, so ad philologiam antiquitatumque studia gehörig. Was die andern, die mein Herr verlanget, anbetrifft, kann solches gar wohl geschehen, sobald sie von mir alle durchgesehen und in gewisse Ordnung sind gebracht worden. Denn ich auch gänzlich gewillet bin, eben dergleichen *Farraginem*, sobald *Ausonius Popma* fertig, auf meine Kosten drucken zu lassen. Mir ist nur gestern versprochen worden, auch diejenigen ab

heredibus zu bekommen, so ad B. Dn. D. Joach. Colbium geschrieben worden.

Kann Ebel meine Notul. ad Muslerum nicht drucken, reise ich auf Chemnitz und lasse sie drüben drucken. Innerhalb 8 Tagen ist alles fertig.

Glaucha d. 22. Jul. 1680.

Anizo empfähet derselbe noch etliche alte Briefe, so mir nichts nüz, und sind dieselben alle ad Spalatinum et D. Petrum Piscatorem geschrieben.

— 26. Jul. —

Berichte, dass ich heute meine Bibliothecas Tomasini aus Jena wieder bekommen, die ich Hrn. D. Freystein auf etliche Wochen zu übersenden versprochen habe. Ich habe viel lassen schon davon abschreiben.

— 24. Aug. —

Hr. v. Dalberg u. v. Seckendorf erwarten Muslerum cum notis meis täglich — Rede er Ebeln zu, dass er im Abdrucke nicht so säumig sei.

— d. 17. Aug. —

Glaucha d. 22. Aug. 1680.

Sende nächstkommenden Freitag unfehlbar was von *Patavina bibliotheca Tomasiniana*. *Veneta* aber soll hoffentlich dieses Jahr noch gedruckt demselben zugeschickt werden.

— 27. Aug. —

Sende noch einen Brief von *Hubmeiero*, der mir nicht nöthig u. 1 1/2 Bogen v. Tomasini Bibliotheca Patavina.

— 4. Sept. —

Ein Bogen von Biblioth. Patav. Tomasini kommt izo wieder mit.

— 23. Sept. —

Sende 1 Bogen von Biblioth. Patav. Msct. Tomasini. — Ob die 2 Episteln in Pirkheimeri operibus zu finden, derer Anfang also lautet: Quod contra Oecolampadium scripsi etc. und Non mea evenit negligentia etc. möchte gern wissen. Die erste ist geschrieben aus Nürnberg 6. Id. April 1527., die andere aber Idib. Maji 1529. Nunc meditor Philologema Koenigio, Rumetschio et Tibi inprimis — ex Dresda in formam epistolarem observanter inscribendum.

— d. 17. October 1680.

— d. 8. November —

Hier sende einen Bogen von *Tomasino*. Wobei zu finden eine Epistel in Abschrift, dessen Original ich habe. (S. die unten S. 265 mitgetheilte Kopie).

Möchte gern wissen, was von dieser Epistel zu halten und wer der Christianus Henricus Magnus Schenkius eigentlich gewesen. Ist mir nicht bekannt, wo er gelebt. Ich sehe daraus,

der Kerl muss nicht recht klug gewesen sein, absonderlich, weil er vor einen geistlichen Herrn solche hofmännische Dinge verlangt.

In meinen Notis ad Musleram ist aus Unvorsichtigkeit des Buchdruckers p. 28. lin. 19. pro GlAdio Glodio gemacht worden.

Glaucha d. 11. Novbr. 1680.

Es wird ein Auszug aus einem Briefe D. Geiers an D. Bulaeus v. 29. Juni 1664. mitgetheilt — drei andere sind völlig in Abschrift beigeschlossen. d. Lipsiae d. XX. 9bris 1664. Kann ich in dergleichen demselben ferner dienen, soll mit allem Willen geschehen. Denn ich habe über 1500 *Epistolas Msct. virorum illustrium* in Original beisammen, darunter noch kein einziger gedruckt.

— d. 29. Nov. 1680.

Wir sind in groses Herzeleid versezt worden, indem uns Gott unsere liebe treue, fromme und werthe Mutter entzogen und zu sich auf — und angenommen hat.

— d. 4. Dec. —

— d. 9. — —

— Pridie Kal. Febr. 1681.

— 11. Febr. —

Cygneae d. 2. Mart. 1681. e Typographia.

Heliodorum crastina luce circa horam septimam vel octavam indemnem remittam, antequam *Glaucham* abiero.

Glaucha d. 8. Mart. —

Tomasini Catalogi sollen auf etliche Tage demselben, Verlangen nach, zugesendet werden.

— 1. April —

— 23. April —

Hierbei ein paar alte Briefe, so ich heute noch funden und nicht wohl gebrauchen kann. finde ich dergleichen noch was, sende es auch.

Das versprochene Epicedium in obitum beatae matris meae bitte nicht zu vergessen.

Glaucha d. 15. Mai 1681.

— d. 15. — —

Sonst vernehme, dass Prof. Schurzfleisch und Prof. Dassow in Zwickau gewesen. Er hüte sich, dass er dem ersten ja nichts leihet. Gibt nichts wieder. Ist auch in andern Dienstfertigkeiten sonst ziemlich parc. Sagittarius ist hierin weit christlicher und wollte ich diesem lieber meine wenige Bibliothek zum Gebrauch, als jenem nur das geringste Buch senden. Habe ihm mit baarem Gelde Virgilium cum indice Erythraei, des Hieron. Mercurialis varias lectiones, Trophaeum Austriacum und andere Sachen mehr gesendet, davor aber nicht mehr, als ein Programm überkommen. So pflegt er mit allen andern auch umzugehen.

Glaucha d. 9. Jun. 1681.

So der Leipziger Bote etwa mir zuständige Briefe bringen möchte, bitte dieselben nur nach Dresden an meinen Bruder Christoph Hekel zu übermachen.

Dresden d. 24. Juni 1681.

So was aus Leipzig an mich kommen, bitte es so lange bei sich liegen zu lassen, bis d. 1. Jul., da sende Er alles mir zu nach Glaucha, und mache mir doch ein paar Disticha auf meine Promotion.

— d. 21. Jun. —

Catalogum scriptorum Tuorum cum Wittenio propediem communicandum mittas —

— 3. Jul. —

Ein carmen verlange auf mein Rectorat, womöglich morgen, weil viel dergleichen einkommen und ich dieselben gern wollte noch diese Woche drucken lassen.

Reichenbach d. 8. August 1681.

Vor diesmal kommen 2 Bogen Verse nein in ihre Druckerei, welche er wohl corrigiren wolle —

Reichenbach d. 23. Mai 1682.

Hr. Ebeln sende ein Programma zu drucken, welches Er wohl durchlesen und einmal corrigiren wolle.

— Weil ich nunmehr mit einer einfältigen und geringen, doch erbaren, Zucht und Tugend liebenden Jungfer allhier ein Bräutigam worden und d. 6. Jul. Hochzeit zu halten entschlossen, so ersuche dazu denselben und bitte zugleich um ein Gamelion —

— 22. Juli 1682.

Demselben gebe zu vernehmen, wie ich mich unlängst mit Jungfer Marien, Herrn Joseph Scharschmids Bürgers und Weissbeckers allhier in Reichenbach ältesten Tochter in ein Eheverlöbnis eingelassen und entschlossen bin, dasselbe auf den 10. Jul. zu vollziehen. (cf. *Daum*, l. c. p. 113 sq. und Eiusd. Epistolae philologico-criticae p. 217., wo es heissen muss: „Hekelii sponsa est Maria, Josephi Scharschmidii *pistoris* (nicht pastoris) filia.“

Reichenbach d. 31. Jul. 1683.

Hier sende ein Paquetlein, so mir der Hr. Rektor von Rudolstadt selbst eingehändigt. Gestern habe die Vocation zum Conrektorate in ihrer Landschule bekommen, werde auch diesen Dienst unfehlbar annehmen, wenn man mir zu den 137 fl. 6 gl. Ordinarbesoldung noch 15 fl. wird zulegen. Wo nicht, so bleibe ich hier. (Ueber die Annahme dieses Rufes äussert *Daum.* epist. ad Hekel. p. 127--130. N. LXXV. mancherlei Bedenken.)

— d. 8. Aug. 1683.

Meine Mutation geht nunmehr doch gewiss fort, weil mir ihre Hochgräfl. Gnaden 25 fl. und 6 Klaftern Holz zugelegt,

habe nunmehr 152 fl. 11 gl. Ordinarbesoldung jährlich, dahingegen jetzt nur 18 fl. 9 gr. habe. Hinten gibt es auch accidentia, ob sie gleich nicht so stark, wie hier. Mein Abzug dürfte wohl gegen Michael fortgehen.

Nächstkommenden Dienstag werde ich meine Epistel in folio mit zu drucken senden, welche mein Herr einmal corrigiren und censiren wolle.

Reichenbach d. 24. Aug.

Habe unlängst meinen Daniel mit einem grosen Fuder Bücher geschickt, und davor 17 Rthlr., die mir der Graf wird wiederschicken, an gutem Gelde zahlen müssen. Will ihm etliche MSct. Epist. im Original mit nein bringen.

— 26. Aug. 1683.

Weil sehr viele vitia typographica in meiner Epistel stehen geblieben, als bitte gar sehr, kein Exemplar zu verschicken, bis es corrigirt. Diese Woche komme noch selbst nein.

— 15. September 1683.

Meine *Epist. MSct.*, so ich derselben 100 habe abschreiben lassen, will ich, weil ich sie izo nicht finden kann, selbst mit nein bringen und ihm dieselben zeigen. Kann ich was von Originalibus entrathen, gebe es ihm willig, absonderlich, wenn mein Herr in praefatione erinnern wird, dass er dieselben von mir bekommen, weil vielen Gelehrten schon bekannt, dass ich dergleichen viel habe. Hutteni *αὐτόγραφον* will ich selbst abholen, oder durch meinen famulum noch diese Woche abholen lassen. Unterdessen möchte de Gereone Sailero und seiner Familien gern gründlich Nachricht haben, it. ob izt gedachtes *αὐτόγραφον* Huttenianum gedruckt? Sende dem Buchdrucker die invitation zu meiner Valediktion. Ich habe dieselbe d. 8. October zu halten Willens. Es ist etwa soviel Arbeit daran, als an einem Quarttitel. Wird auf einen halben Bogen gedruckt.

Reichenbach d. 21. Sept. 1683.

Aldi *αὐτόγραφον* ist schon eingepackt, kann deswegen nicht gesendet werden. Apographum kann erlangt werden *ex Centuria I. Epistol. MSct.*, so ich anizo durchzusehen sende und sobald ich nein komme, wieder zurück mitnehmen will. Da denn Aldi Epistola in der Ordnung die 4 sein wird. Was mein Herr davon etwa möchte ausschreiben, darf nicht mit unter die Seinen, so er zu publiciren gewillet, kommen. Denn ich diese Centuriam selbst auf meine Kosten, wie sie da ist, zu Rudolstadt werde sub prelo geben, wie auch die Mantissam, so dabei, worunter auch Hutteni Brief mit, als dessen *αὐτόγραφον* ich heute unfehlbar wieder verlange. Sende hingegen 5 andere, welche Spalatinus theils selbst abgeschrieben, theils abschreiben lassen. Möchte wohl wissen, ob sie

mit gedruckt worden. Ich will dem Herrn schon etliche Originalia senden, die er soll behalten und hernach unter seinem Namen sub prelo geben. Ich habe über 1500 dergleichen Briefe, so mich theils viel Geld kosten. Ist das erste 100 aus, will ihm hernach gar gern etliche originalia senden und verehren. So lange gebe von diesen 115 keines weg, bis sie alle gedruckt. Gereon Sayler hat florirt ao. 1531, dessen Epistel ad Spalatinum ist in Centuria I. die 40. Die letzten 15 habe allein schreiben wollen und werden sie als eine mantissa mit angehängt, weil kein datum weder anni, noch diei, quo datae, darunter.

Reichenbach d. 5. October 1683.

Weil mein Abzug nächst kommende Mittwoch *(d. meo natali, qui est X. Octobr.)*, unfehlbar wird von statten gehen, kann ich ihn nicht noch einmal besuchen — vielleicht aber gegen Frühling. Meine Epistolas MSct. bitte wieder zurückzusenden, und weil noch eine Abschrift von einer Fehde(?) Fete(?) dem Benedicto Hierosolymitano in Wien gegeben gefunden, so Gabriel Bonaventura Daumius unterschrieben, sende dieselbe nebst 6 Epist. MSct., so in Original ad D. Petr. Piscatorem geschrieben worden, welche mein Herr behalten wolle. Suche ich in Rudolstadt meine Sachen wieder durch, will ich mehr Episteln senden, davon er etliche kann drucken lassen. Vor dismal eine Abschrift aus einem Original, so noch bei mir, des Gruteri, die kann er seinen Philologicis Epistolis mit anhängen und nach Belieben meiner darin gedenken, weil ich auch sonst Epistolam Lipsianam communicirt, die auch noch nicht gedruckt. Ist aber auch nicht Lipsii Hand, weil ich dieselbe in Original sonst zweimal habe, die mit der vorigen gar nicht übereinkömmt. Was aber in meinen Epistolis, so er darinnen und anizo wieder soll mit heraussenden, er etwa möchte raus notirt haben, bitte unter die Seinen nicht mit zu mengen, weil dieses schon ein complet Werk und bald sub prelo kommen soll.

Bitte, von der Centuria I. epistolar. Msct. candide zu judiciren und das versprochene Propempticon unfehlbar zu senden.

Rudolstadt d. 6. November 1683.

Denselben berichte, dass ich gesund hierher kommen und den 4. Tag darauf solenniter introducirt worden bin, wobei ich eine Oration in schneller Eil habe verfertigen und bald darauf noch zwei in Examine halten, auch publice mit examiniren müssen, et quidem praesente Illustrissimo nostro Juniore, welcher von meiner Methode sowohl, als die Herren Consistoriales, in allen Gnaden gar wohl sentiret, und in solcher fortzufahren mich gnädig haben erinnern lassen. Giebt hier viel zu thun, doch also, dass ich mehr Ruhe in der Schulen als in Reichenbach gehabt habe. Vor überschicktes Pro-

pemticon danke, und sende davon Exemplaria sobald es wird gedruckt sein.

Psct. Sonst berichte, dass ich sowohl von meinen Auditoribus, als von der ganzen Stadt, hohen und niedrigen, grossen Respect mit meiner Liebsten habe.

Salutat Te observantissime (Daniel?) Arnoldus meus (famulus?), qui proxime scribet.

Rudolstadt d. 9. Novbr. 1683.

Daniel Arnold hat bisher Lectionem meam I. Virgilianam Lib. IV. Georg. abgeschrieben und sendet dieselbe. — Ceterae pro lubitu etiam sequantur.

— d. 29. Januar 1684.

Verlange gute Nachricht de B. Dn. Casp. Alexandri nostro, als dessen vitam ich anizo zu publiciren gewillet bin. Vor diesmal von mir ein Programm und Lectionem secundam in IV. Georg. Virgilii: De his lectionibus Virgil., quas sedulo ex diversis autoribus conscribo, candidissime judices. Des sel. *Treuneri* Bücher werden nun verkauft werden. Sind treffliche Hand-Grammatiken, Autores, so sehr vollgeschrieben und andere MScta dabei, wäre was anständig, wollte den Catalogum senden. Conringii, Schraderi, Thomasii et Bosii, quoque amicus fuit hic Treunerus quorum Epistolas plures ad eum scriptas jam possideo. (s. *Daum.* epist. ad Hekel. N. LXXVIII. p. 136.)

— d. 28. Dec. 1684.

Sende, soviel bisher meiner Krankheiten und anderer Verrichtungen halber hat können absolvirt werden, aus dem Virgilio. Schon fährt der Buchdrucker in dem letzten Alphabet von *Cluverio* schleunig fort. — Quod Thomasio olim nostro ultimum honorem publice heic habuerim, videbis ex ultimo meo programmate.

— d. 21. Febr. 1685.

— d. 25. Mai 1685.

Centuria Theologorum vitarum Wittii ist nunmehr raus, hat meiner in der praefat. honorifice gedacht. Allein ich bedauere, dass in dem Epitaphio Reinhartino meo pro incolit incoluit und in dem Epitaphio Mitternachtio meo posito pro Viator ist Victor gedruckt worden.

— d. 30. August 1685.

Ich muss hier meine Gesundheit einbüssen. Denn ich wöchentlich 21 Stunden publice zu lesen habe, ohne die horas privatas und oratoriam einzig und allein totum hominem sonst erfordernde. *Cluverius* wird nicht eher fertig bis auf den Fastenmarkt. Ob die Zechendorfischen Bücher verauktionirt oder mit einander verkauft werden, möchte wissen.

Herr Magliabech hat grosse Verfolgung anizo in Italien und werden ihm, wie Hr. D. Schrök geschrieben, fast alle Briefe, so aus Teutschland an ihn kommen, aufgefangen. Deswegen er auch nicht so fleisig, wie sonst geschehen, correspondirt.

Rudolstadt d. 24. Mart. 1686.

Anizo mache die Indices ad Cluverium.

Noch lassen wir den oben von Hekel in seiner Epist. vom 8. Nov. 1680 erwähnten räthselhaften Brief in Abschrift folgen.

DEI GRATIA Nos Dominus Christianus Henricus Magnus Schenkius, Nideckius, Widekindus sive Wustekindus, sive Puerulus admodum familiaris, Rex Saxoniae antiquus secundus, Electoratus Saxoniae Protector, Coadministrator Vinariensis et Altenburgicus, Magnus Dux Erphordiensis, Princeps et Comes Hennebergensis, exquisite doctus absque paucis libris divino beneficio et auxilio, Dominus Aequitatis, Rationis, Discretionis et magni Judicii etc. Vobis Dominis Consulibus, Rectoribus, Praesidibus et Antistibus(!) celeberrimae et famosae urbis Imperialis antiquae privilegiatae plurimam salutem, corporis et animae incolumitatem, omnia laeta, fausta, jucunda et amoena ex intimo cordis nostri affectu precamur, optamus, desideramus et nunciamus hoc nostro patenti scripto quod speramus vobis fore pergratum, suave et jucundum lectu, verendum Abrahamum Langensum, Adgnatum, Praeconem verbi divini Aulae Ducalis Vinariensis, ut majore, vel majori commendatione non egeat vel indigeat, cui exhibebitur opipara et lauta tractatio, et donetur ei generosus domitus equus cum suis pertinentibus retum, aureâ catenâ et magna effigie aurea. Recompensabitur Vobis cumulatissime, sive affatim et sufficienter felicissima gubernatione subditorum, pauperum et divitum, quibus etiam salutem et omnia felicia precamur et bene volumus. Praeterea etiam nihil magis nobis in votis et optatius est, quam ut Nos avocemur a vobis versus Erphordiam ad felicem Reipublicae erphordiensis gubernationem. Vos non poenitebit facti, quia Vobis omnibus bene et salubriter consulimus et suademus, et nostrum consilium non est fraudulentum, sed salubre. Nam si esset fraudulentum, tunc mihi consultori esset pessimum. Respondeatur nobis quam primum humanissime, et indicetur Domino nostro Patri, Petro Ernesto Ferdinando Josepho, Archiduci Austriae, et Guilielmo Vachio Domino Doctori, ut avocemur. Fiat, quod aequum et justum sit. Bene valeant omnes Domini Erphordienses tamdiu sani donec lepus capiat canem. Datum, actum conceptum et signatum in arce nostra Jechtershausia trigesimo die Mensis Augusti. Anno C. 1607.

Vester addictissimus Protector
Dominus Christianus Henricus Magnus etc. scripsit et supscripsit.

II. Johann Friedrich Hekels Leben.

Dass Gera seine Vaterstadt war, sagt er selbst an verschiedenen Orten seiner Schriften, z. B. in der Annot. ad Cluver. p. 271, womit auch andere Zeugnisse übereinstimmen, so dass Glaucha nicht dafür angesehen werden kann. Wir wissen wohl den Tag aber nicht das Jahr seiner Geburt, da er als jenen den 10. October ausdrücklich verzeichnet. (S. Epist. ad Magliab. III. p. 249.) Auch die Namen seiner Eltern sind uns nicht aufbehalten worden. Die darüber und über seine Verwandten in den Kirchenbüchern angestellten Nachforschungen haben bei ihrer Mangelhaftigkeit zu keinem sicheren Ergebniss geführt. Es war in den Geraischen Taufregistern, (die jetzt von den Jahren 1627—1642 fehlen), nur folgender Personen dieses Namens gedacht, nämlich dass dem Andreas Hekel, Vordratmacher (Zeugmacher), von 1643 bis 1657 folgende Kinder geboren worden: 1) Christian Hekel, getauft d. 13. September 1643. 2) Hanss Ludwig — d. 17. Sept. 1645 und 3) Gottfried, d. 29. Mai 1648, ferner, dass Friedrich Hekel (ohne Angabe des Standes) einen den 13. April 1642 geborenen Sohn Christoph hatte, den wir vielleicht als den jüngeren Bruder unseres Joh. Friedrich H. betrachten dürfen, der ausser diesem Christoph noch einen oder mehrere Brüder erwähnt. (S. unter andern die Briefe desselben an Daum vom 13. März 1675, vom 21. December 1676). Später (d. 9. Jun. 1681) erfahren wir, dass Christoph damals in Dresden lebte und dass er 1689 dort als Buchhändler den Discurs. de osculis (s. das Schriftenverzeichniss N. 2b u. 1697 Hopfferi epistolarum biga (s. ebend. N. 79) verlegte.

Hekels Eltern finden wir im J. 1668 zu Altenburg, doch zogen sie 1671. von dort nach Glaucha, wohin sie der Sohn begleitete. Der Vater scheint vor der Mutter gestorben zu sein. Die letztere, welche ihn bis an ihr Ende thätig unterstützte (s. den Brief an Daum v. 25. Jan. 1677), verlor er nach langwieriger Krankheit 1680. durch den Tod und widmete ihr einen von kindlicher Liebe eingegebenen Nachruf.

Den Grund zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung legte Hekel auf den Gymnasien zu Gera und Altenburg und bauete auf demselben während des Besuchs der Universitäten zu Leipzig, wo er 1662 ungefähr ein Jahr verweilte und wir ihn 1667 u. 1668 wieder antreffen, fort. Wahrscheinlich in der Zwischenzeit hatte er als Führer oder Gesellschafter eines Herrn von vornehmen Stande eine Reise durch Thüringen, Franken, Hessen, Elsass, die Rheingegenden, die Schweiz, Italien, Schwaben, Baiern, den Nordgau etc. gemacht und sich alsdann nach Giessen und Altorf begeben, an welchem letzten Orte er den 24. August 1669. öffentlich disputirte. Von diesen Reisen, die auf die Erweiterung seiner Kenntnisse nicht

ohne Wirkung bleiben konnten, besitzen wir keinen ausführlichen, von ihm selbst niedergeschriebenen Bericht, und müssen uns mit der beiläufigen Erwähnung derselben in Briefen an seine Freunde und deren Antworten begnügen, wodurch wir zugleich erfahren, dass er während derselben eine grosse Zahl von bedeutenden Gelehrten zu Gönnern und Beförderern seiner Studien zu gewinnen wusste, mit welchen er auch ferner eine lebhafte Verbindung unterhielt und deren wohlwollende ihm stets gewidmete Theilnahme an seinen Erlebnissen und Beschreibungen dankbar zu gedenken er keine Gelegenheit versäumte, welche ihm, so zu sagen, zur anderen Natur gewordene Gewohnheit die Anmerkungen zu Cluver's Geographie fast auf jeder Seite (z. B. 214. 217. 218. 219. 245. 258.) bestätigen.

Bis jetzt hatten die von ihm mehrfach abgelegten beifallswürdigen Proben der Gelehrsamkeit nebst den warmen Empfehlungen einflussreicher Männer nicht vermocht, ihm eine seinen Wünschen entsprechende öffentliche Anstellung zu verschaffen. Besonders war der Professor Rappolt in Leipzig eifrig bemüht, diess zu bewirken, dadurch, dass er nebst seinen Collegen ihm ein ehrenvolles, seine Vorzüge und bisherigen Leistungen schilderndes Zeugniss ausfertigte und drucken lies, woraus wir, zumal da uns bis jetzt nur ein einziges in Eberts Bibliothek vorgefundenes Exemplar dieses seltenen Schriftstückes zu Gesicht gekommen ist, das Vornehmste, was uns über Hekel's Verhältnisse und Schicksale genauer unterrichtet, mitzutheilen für zweckmässig halten.

COLLEGIUM

THEOLOGICUM

in

ACADEMIA LIPSIENSI

LECTURIS

S. P. D.

(Nam) ut maxime favet patria qvandoqve propter eorum tamen, qvi publica officia ambiunt, multitudinem ſingulorum habere rationem neqvit: et vel invita *patriis excedere Laribus* et terras alio ſub ſole calentes petere nonnullos cogit. In qvorum numero merito habemus, qvem Tibi nunc, LECTOR OPTIME, commendamus, Clarissimum & Per-Eximium Virum, Dn. JOH. FRIDERICUM HEKELIUM, Geranum, Poëtam Laureatum et SS. Theologiae Consecraneum maxime induſtrium. Hic namqve tametſi nihil eorum intermiſerit, quae ad ornandam juvandamqve Patriam pertinere videbantur, eo tamen rem redigere nondum potuit, ut figere ſedem, & egregia, qvibus

divina Benignitas eum cumulavit, dona expandere qvaſi & natali ſolo impendere potuerit. Academias plures una adiit, ſemperq; tritum illud, *non* Hieroſolymis *fuiſse*, ſed Hieroſolymis *bene vixiſse in laude eſse*, penſi habuit. *Noſtram* primum ingreſsus est A. M. DC. LXIV. e patrio Gymnaſio pulcherrimo testimonio dimissus: & praeter humaniorum Literarum Profeſſores, qvibus operam dedit, Magno GEIERO inprimis tum adhaeſit. Et qvamqvam *vix ultra annum* commorari ibi potuerit, postliminio tamen ad eandem, & Anno quidem MDCLXVII rediit: et cum Philoſophos, Carpzovium inprimis, Thomaſium (cuius Disputationi contra Pagiminum de Qvaestione: *An DEUS ſit materia prima?* Reſpondens fuit), Alberti, Franckenſteinium, Fellerum, &, qvo tum Praeſide utebatur in Diſputatione *de Poëtarum coronis*, Rappoltum: tam Theologos, Kromayerum, Langium, Scherzerum (cui in *Antiſociniano* inprimis *Collegio* ſuam probavit induſtriam) Reinhartum, Moebium postidea non ſine inſigni ſtudiorum ſuorum incremento publice privatimque auſcultavit. Anteqvam vero huc ſe reciperet, *peracto qvod cum Magnate quodam* ſusceperat, *itinere* in Thuringiam, Franconiam, Haſſiam, Alsatiam, tractum Rheni, Helvetiam, Italiam, Sveviam, Bavariam, Nortgaviam in *Giesensem*, et dehinc in *Altorfinam* ſe contulit Academiam, & in poſteriore quidem iſthac Disputationem publicam ſub Praeſidio — JOH. CONR. DÜRRII, de *Christianis et Christianiſmo* habuit. Extant et ipſius in publicam edita lucem Scripta qvaedam de *Oſculis*, *de Poëtarum corona*, *de habitu Chriſti regio*: &, qvae nondum lucem aſpexit, *Univerſalis Theologorum noſtratium Historia*, qvae ſatis indicant, nec a politiori Literatura, nec a Scientia Theologica ipſum eſſe imparatum. Jam in vita sic ſe geſsit, ut, apud qvoscunque eſset, amabilem ſe iis praebuerit & ſuperioribus qvidem obſervantiam & cultum, aeqvalibus amicitiam, inferioribus benevolentiam nunqvam non approbarit. Poſſis dicere, mature eum ad boni Doctoris officium ſubeundum ſe praeparaſse; & ut in doctrina ſincerum, ſic in vita et converſatione cum aliis ἀνέγκλητον, qvod in illo Paulus requirit, extitiſſe. Solum id defuiſse hactenus atq; etiamnum deeſſe videtur, qvod Plinius penultimo inter reqviſita τῶν πεπαιδευμένων, qvi emergere qvidem velint, loco recenſuit. Neq; enim cuiqvam, inquit, tam clarum ſtatim ingenium est, ut possit emergere, niſi illi materia, occaſio, fautor etiam commendatorq; contingat. Qvem poſteriorem ut lubentes meritoqve ei nunc praeſtamus: ita Te, Lector honoratiſsime, etiam atque etiam rogamus, ut favere honeſtiſſimis conatibus Hekelii digneris, —

Scribebamus Lipſiae pridie
Feſti trium Regum A. E. C.
CIↃ IↃCLXXV.

(L. S.)

Vid. de hoc Teſtimonio, Rappolti manu exarato, Hekelii diſcurs. philol. de osculis, ed. a. 1689 praefat. p. 3. not. *

In seinen Erwartungen öfters getäuscht, sah sich Hekel in der Folge genöthigt, als Haus- und Privatlehrer, durch Bücherschreiben, was freilich nur spärlichen Ertrag lieferte, durch Unterstützung, die ihm von seinen Eltern zufloss, und auf anderen Wegen sich den Lebensunterhalt zu verschaffen, da auch verschiedene Aussichten zu Berufungen an Gymnasien und Universitäten ihr Ziel nicht erreichten.

Nach langem vergeblichen Warten wurde ihm endlich das Rektorat der Schule zu Reichenbach im Voigtlande 1682 angetragen, wodurch er wenigstens vorläufig befriedigt gewesen zu sein scheint, da er sich über diese Stadt und seine derartigen Verhältnisse (in den Annotat. ad Cluver. p. 270) nicht anders als lobend ausspricht. Auch stimmt dafür der freundliche Empfang der Bewohner bei seinem Einzuge, und die Achtung und Liebe, die er stets bei Vorgesetzten und Schülern genoss. — (S. Daum. epist. ad Hekel. p. 109—111). Ueberzeugt hier einen dauernden Wohnsitz gefunden zu haben, entschloss er sich nunmehr einen eigenen Haushalt einzurichten. Er hatte sich nämlich mit Maria, Tochter eines dasigen Bürgers und Weissbäckers Joseph Schaarschmidt, verlobt, die ihm d. 10. Juli 1682 angetraut wurde. (S. Daum. epist. philolog. p. 217, wo aber, wie wir schon oben bemerkten, anstatt: Maria Josephi Scharschmidii pistoris filia durch einen Druckfehler pastoris steht.) Die ihm von mehreren seiner Bekannten, nämlich von Samuel Bened. Carpzov, Superintendent zu Dresden, Georg Möbius, Professor der Theologie zu Leipzig, Paul Philipp Röber, Superint. zu Freiberg, D. Valentin Alberti, Johann Olearius und Joachim Feller, Professoren zu Leipzig, und den Rektoren Friedrich Hildebrand zu Merseburg und Joh. Augustin Egenolf an der Kreuzschule in Dresden wegen dieser Verbindung zugeeigneten Glückwünsche erschienen unter dem Titel:

Ευφημιαι Nuptiis J. F. Hekelii, ſcholae Reichenbacenſis Rectoris, ſponſi, et virginis Mariae Scharſchmidiae, ſponſae, d. X. Julii 1682 Reichenbachii Variscor. ineundis, a Patronis, Praeceptoribus, Evergetis atque amicis dictae atque dicatae. Plaviae Variſc. literis Meiſianis. fol. 1 Bogen. — S. auch C. Sam. Schurzfleiſchii epiſtolae arcanae. T. I. Halae Magdeb. 1724. 8.) ep. CLXIV. p. 273 sq.

Schon nach zwei Jahren vertauschte Hekel dieses Amt mit einem, wie er hoffte, einträglicheren, dem Conrektorate an der Landesschule in Rudolstadt, zu welchem er als Nachfolger Johann Konrad Rost's berufen und d. 16. October 1683 eingeführt wurde. Er hatte wenigstens anfangs nicht Ursache, den, trotz der Warnung seines väterlichen Freundes

Daum, (in epist. ad Hekel. p. 127 sq.), getroffenen Wechsel zu bereuen, da ihm nicht nur die gräfliche Familie, seine Vorgesetzten und die Bürger der Stadt mit Achtung und Vertrauen entgegenkamen, sondern auch seine nunmehrigen Zöglinge ihm Liebe und Anhänglichkeit bewiesen, die sie unter andern durch ein ihm und dem Rektor Schwimmer, an ihrem beiderseitigen Namensfeste im Jahre 1684 durch Ueberreichung eines Gedichtes [1]) und eine veranstaltete Abendmusik ausdrückten.

Doch bald verdüsterte sich die Scene, welche ihm erst so heiter erschienen war. Die mancherlei Unannehmlichkeiten, welche ihn betrafen, und die er nicht länger ohne den grössten Nachtheil für seine Ruhe und Gesundheit erdulden zu können glaubte, veranlassten ihn, bei der städtischen Behörde um Dienstentlassung nachzusuchen und die Gründe ausführlich darzulegen, die ihn zu diesem Schritte bewogen hatten, und die wir jetzt mit seinen eigenen Worten in der Vorrede zu der Ausgabe des Ausonius Popma de differentiis verborum (s. Schriftenverzeichniss N. 71) wiederholen wollen.

Quo factum est, ut duris, concatenatis ac Sisyphiis quasi laboribus, crebrisque et honestis Exterorum compellationibus non solum fuerim obrutus, sed multis impedimentis quoque, iisque inevitabilibus, quotidie ferme implicitus, imo tot acerbissimi odii ac detestandae invidiae telis, tot morbis variis, periculosis ac desperatis, tot persecutionibus immeritis expositus, ut vix respirare, nedum ea omnia, quae in *historicis* atque *geographicis* aeque quam *philologicis*, absolvenda restabant, ex voto nequiverim absolvere. Et licet ante quatuor annos, cum inter densissimas pulveris scholastici nubes et insuavem atque ingratum foetorem, *praeter novam Cluverianae Geographiae* (ob absentiam meam male quidem diversis in locis correctam) *Editionem*, *Guilielmi Postelli de magistratibus Athenienſium librum* cum notis atque additamentis etiam publicassem, *hujus libri* (Aus. Popmae) *pars prior* sit absoluta, tamen *illius altera* non prius, sicuti decebat, perlustrari, emendari atque augeri potuit, donec d. XXIX. *Januarii* Ann. XCI. coram Senatu *Rudolstadiensi*, quod ab eo, vocatione tribus vicibus missa, eram vocatus, suadente conscientia mea, multisque viris vere piis ac maxime prudentibus nequaquam dissuadentibus, molestum meum officium et voce

---

1) Es hat den Titel: Herzliche Freuden-Bezeugungen, welche als — Herr Joh. Michael Schwimmer, Rector und Herr Joh. Fr. Hekel Conrector, am 24. Brachmonat 1684., ihr Namensfest begingen, in einer Abendmusik von sich spühren liesen, sämmtliche in der ersten und andern Ordnung sich befindende Zuhörer. Rudolstadt, bei Bened. Schultz. Auf einem Bogen in Fol. in 19 Strophen.

et scriptis in ipsa Curia ultro resignaveram. Diutius enim ibidem manere mihi erat impossibile, qui tot molestiarum edacium ac cordi infestarum prorsus eram satur ac valde pertaesus, etsi *Conradus Straubelius*, vir amplus atque integer, et h. t. *Consul* sat spectatus, Compater atque amicus meus constanter honorandus, d. XXXI. eiusd. mensis *Januar.* Senatus nomine me, ut manerem, sollicitaret serio.

Auch in dem Sendschreiben an Magliabecchi l. c. ep. V. d. XXX Oct. 1692. p. 250 seq. erklärt er sich übereinstimmender Weise über diesen von ihm gefassten Entschluss.

Um diese von ihm erhobenen Klagen hinlänglich zu verstehen und gerechtfertigt zu finden, muss man sich ein getreues Bild der damaligen Einrichtung und Verfassung der Rudolstädtischen Schulanstalt und der vielfachen und angreifenden Geschäfte entwerfen, welche sie den Lehrern an derselben auflegte. Zu der nicht unbedeutenden Zahl zu ertheilender Lehrstunden und der dazu nothwendigen Vorbereitung gesellten sich noch häufige Schulfeierlichkeiten, besonders die Redeactus, welche an jedem Geburtstage der aus mehreren Gliedern bestehenden gräflichen Familie angestellt zu werden pflegten, wozu derjenige der beiden obern Lehrer der Rector oder Conrector, die sie abwechselnd besorgten, durch ein Programm, von einem oder wenigstens einem halben Bogen einlud, die Feierlichkeit selbst mit einer Rede eröffnete, worauf drei Schüler von dem Lehrer, vorher verbesserte und unter seiner Aufsicht eingeübte Vorträge in lateinischer, griechischer oder hebräischer Sprache über selbstgewählte oder vorgeschriebene Gegenstände hielten. Solcher Actus zählte man, nach einer landesherrlichen Verordnung vom Jahre 1687, zwölf. Die hiesige Schule war damals von Einheimischen und Ausländern sehr besucht und daher kein Mangel an Rednern, wie auch die Menge der Personen, welche in den bisweilen aufgeführten Schauspielen, deren Abfassung und mit grosser Mühe und vielem Zeitaufwand verbundene Leitung einem der oberen Lehrer oblag, Rollen übernehmen konnten, bezeugt, und das erwähnte Hekelsche Drama (s. das Schriftenverzeichniss Nr. 43 und 80) am deutlichsten zu erkennen giebt. — Rechnet man zu diesen beschwerlichen Geschäften endlich noch den sämmtlichen Lehrern wegen der über die Schüler zu führenden Aufsicht streng gebotenen Besuch des sonntägigen Gottesdienstes und der zwei oder drei Wochenkirchen und Betstunden, die mit dem Ansehen eines Gymnasiallehrers unverträglichen Umzüge bei dem Neujahrs- und Gregoriussingen etc., so darf es nicht befremden, dass ihnen nur wenig Musse zu eigenen gelehrten Arbeiten übrig blieb.

Nach Niederlegung des Conrektorats den 29. Januar 1691. verliess er Rudolstadt zu Ende des Mai und zog sich in das

Privatleben nach **Plauen**, der damaligen Residenz des Herzogs Christian August von Sachsen-Zeiz und zuletzt (um's J. 1697) nach Oelsnitz zurück. Doch scheint er sich bald wieder um einen seinen Wünschen entsprechenden Wirkungskreis beworben und deswegen im Sommer 1691 eine Reise nach Pommern, der Mark Brandenburg und Niedersachsen angetreten zu haben, wie er selbst in der Dedication seiner Ausgabe von Johannis de Gerson Donatus moralizatus (s. das Schriftenverzeichniss N. 69 p. 5, vergl. praef. p. 6. u. 33) erzählt, wo er auch von seiner früheren Anwesenheit in Heidelberg, Frankfurt am Main und Berlin gehandelt hat. Ob die Anfrage zu akademischen Lehrstühlen aus Wittenberg, Stockholm, Halle, von denen in Epist. ad Magliabech. V. d. XXX. Octobr. 1692. p. 251 die Rede ist, in diesem späteren Zeitraume an ihn ergingen, können wir nicht entscheiden. Ausserdem werden in dem Glückwunsche zu seiner Rudolstädter Beförderung mehrere Orte namhaft gemacht, die ihn zu besitzen und von seiner Gelehrsamkeit Nutzen zu ziehen verlangten. (S. Schriftenverzeichniss N. 37.)

Als Hekel's **Todesjahr** wird in Jöcher's Gelehrtenlexikon, wahrscheinlich aus dem bei Abfassung dieses Artikels benutzten Lebenslaufe das Jahr 1700. angegeben, womit auch J. Fabricii historia biblioth. Fabricianae, P. III. p. 414—420 und eine handschriftliche Aufzeichnung übereintreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

Sollte sich in einer öffentlichen Bibliothek die *opera poetica* des **Jacobus FALCO**, von denen es vier Ausgaben (Madrid 1600, Valencia 1600, Barcelona 1624, Valencia 1647) giebt, finden, so würde eine Anzeige davon den Unterzeichneten zu Dank verpflichten. Dass sich auf der kaiserlichen Bibliothek zu Paris die Ausgabe Madrid 1600 befindet, weiss Unterzeichneter.

Weimar, August 1863.

Dr. *Reinhold Köhler*,
Grossherzoglicher Bibliothekar.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1863.**

Johann Friedrich Hekel.

Von
Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Von Hekel's Leben und Schriften handeln:

Biblioteca volante di Gio: *Cinelli* Calvoli, continuata dal Dottore Dionigi Andrea Sancassani. Edizione *seconda.* In miglior forma ridotta, et di varie Aggiunte, ed Osservazioni arricchiata. Tomo *primo.* In Venezia 1754. Presso Giambattista Albrizzi Q. Girolamo. 4. Mit Cinelli's Bildnisse: Joannes Cinellius Phisic. Aet. Suae LII. Giuseppe Filosi sculp. V. CXLII. 238 Seiten. Tomo *secondo.* 1735. XXXXXVI. 360 S. — Tomo *terzo.* 1746. 416 S. — Tomo *quarto.* 1747. 556 S. Indice 2 Bl.

Cinelli war geboren zu Florenz d. 26. Februar 1625 und starb d. 18. April 1706. Die erste Ausgabe seiner Schrift erschien periodisch in einer Reihenfolge von 20 Abtheilungen vom Jahre 1676 bis 1718, 16 von ihm selbst bis 1705 besorgt, die letzten seit 1715 von andern hinzugefügt. Das leider von vielen auffallenden Druckfehlern entstellte Buch ist wenigstens in Deutschland sehr selten und bietet bei manchen

Irrthümern und Uebereilungen verschiedene interessante und anderswo vergeblich gesuchte Nachrichten über die litterarischen Zustände jener Zeit und in derselben lebenden Gelehrten dar.

Cinelli war nebst dem mit ihm genau verbundenen Magliabecchi heftigen Angriffen zahlreicher Widersacher ausgesetzt, wie besonders ein angeblich von einem Mönch des Olivetaner- oder Karmeliter-Ordens, Bartholinus Bartolo, herrührendes Pasquill unter der Aufschrift: Jo. Cinellii et Anton Magliabecchii Vitae. Fori Vibiorum 1689. 4., zu erkennen giebt, das wir in einer aus dem von Dr. Lanckisch aus Schlesien mitgetheilten Exemplar 1706 zu Wien gefertigten Kopie besitzen. Dieser jetzt nicht häufig vorkommenden Flugschrift geschieht auch in der Bibliot. Volante T. I. p. CXVIII. sq. und T. IV. p. 533 Erwähnung.

Das Verzeichniss von 33 Hekel'schen Schriften, welches in T. II. p. 110—121 und T. IV. p. 189 enthalten ist, musste schon deswegen auf eine gewisse (freilich oft in übertriebene Weitläufigkeit bei Angabe der Titel ausartende) Vollständigkeit (Anspruch machen können, da Exemplare derselben als Geschenke des Verfassers an Cinelli oder Magliabecchi in der Bibliothek des letzten vorlagen.

Dav. *Clement* bibliothèque curieuse. T. I. p. 368.

Christiani *Daumii* epistolae philologico-criticae ed. a Joa. Andr. *Gleich*. (Chemnicii 1709. 8.) Zueignung und Vorrede 4 Bl. 276 Seiten. Index I. et II. 12 Bl. — vornehmlich p. 144. 169. 170. 171—174. 184. 217. 238. 249. 252. 269.

Ejusdem epistolae selectae latinae ad J. F. *Hekelium* scriptae, ed. a J. A. *Gleich*. Torgae et Dresdae (1697.) 8. Vorrede 3 Bl. 160 Seiten. Indices et errata 15 Bl. *Hopfferi* epistolarum biga. 16 Seiten. — Unter anderen p. 51. 57. 60. 66. 67. 76. 79. 130—133., ferner: p. 8. 10. 13. 15. 47. 109. 127. 136. 142. 151. 154. 155. 156.

J. *Fabricii* historia bibliothecae Fabricianae. P. III. (Wolfenbüttelii 1719. 4.) p. 414—420.

Joh. Ludwig Hesse, Rudolstädtische Schulgeschichte. 2. Thl. S. 12.

Ludwig Friedr. Hesse, Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrten und Künstler aus dem Auslande. 4. St. S. 14—17.

Jöcher's Gelehrtenlexikon II. 1424, wo am Schlusse der von ihm gelieferten Biographie der Lebenslauf, der sich bei der auf ihn gehaltenen Leichenpredigt befunden zu haben scheint, als Quelle genannt wird.

G. *Lizelii* historia poetarum Graecorum Germaniae. (Francof. et Lips. 1730. 8.) p. 276.

Joh. Balthas. Olischer's Entwurf einer Chronica der

Stadt Reichenbach. Leipzig 1729. 4. S. 74. (Nicht ohne Irrthümer.)

Christoph. *Saxe* Onomast. literar. P. V. p. 603.

H. R. *Scheibe,* Conreotoris Rudolstad., Melapyrg. repurgat. Progr. X.

Weber's Einleitung in die Historie der lateinischen Sprache. S. 730.

(Will's) Literarisches Wochenblatt oder gelehrte Anzeigen und Abhandlungen. 1. Bd. (Nürnberg 1770. 8.) 12. St. S. 169—180. 22. St. S. 329—333. — 2. B. 34. St. S. 123. 43. St. S. 267.

III. Verzeichniss der Schriften J. F. Hekels.

1. Discursus hist. philol. de quaestione, an licitum sit feminis oscula admittere. Lips. 1662. (nicht 1668) 3½ Bogen. 4. — Literar. Wochenbl. I. S. 330.

2a. De osculis discursus philologicus Chemnit. 1674. Wird als erste Ausgabe angeführt im Literar. Wochenblatt I. S. 172. N. 8.

2b. De osculis discursus philologicus, ante septennium in celeberrima Lipsiensium academia ἀρπάγδην scriptus; nunc vero multorum petitu sexcentis in locis auctior editus et nova plane facie, indice duplici adjecto, indutus. Chemnitii apud Joa. Gabriel Gutnerum 1675. 12. 186 Seiten ohne Vorst. und Register. Zweite Ausgabe s. Daum. epist. ad Hekel. XXXV. p. 47. — In der Rathsbibliothek zu Zwickau.

2c. Jesus! De osculis discursus philologici editio plane nova, multis in locis aucta atque emendata, autore J. F. Hekelio. Lipsiae et Dresdae ap. Christophor. Hekelium Bibliop. Litteris Jo. Rudolfi Leonis 1689. 12. XII. Bl. 193 Seiten. Indices et errata. 19 Bl. — s. Rosae amoenae p. 8.

In der Fürstl. Bibliothek zu Rudolstadt.

2d. Die später von dieser Abhandlung erschienene teutsche Uebersetzung hat folgenden Titel: Joh. Hekels historische und philosophische Untersuchung von den mancherlei Arten und Absichten der Küsse. Chemniz, Stössel 1727. (S. Georgi's Bücherlexikon. 2. Thl. Leipz. 1742. Fol. S. 222.) Neue Auflage. Grimma 1852.

3. Oratiuncula memoriae M. Jac. Freieslebenii, Eccles. Altenb. — Gerae 1664. 4. 1 Bogen s. Biblioth. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1253a. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N.

4. Carmen latinum heroicum Meletematis sacri nomine insignitum, et cunis Christi dicatum, quod Alteburgi Misnor. a. 1666 prima vice sine notis, altera vero ibid. a. 1669 cum notis marginalibus in 4. f. prodiit. S. Rosae amoenae p. 1. — Lit. Wochenbl. I. S. 331. N. 53.

5. Christi gloriosissime resurgentis Epinicion, vernacula

lingua anno h. s. LXVII. devote decantatum et Alteburgi litt. Michaelianis in 4 form. impressum. — v. Rosae amoenae p. 2. — Lit. Wochenbl. I. S. 332. N. 54.

6. Binae disputationes sub praesidio Joa. Ad. Scherzeri (Disputatio theologica contra Socinianos de SS. Trinitatis mysterio, (mense Jun. 1668) et sub praes. Thomasii eodem die Lipsiae habitae. cf. Daum. ep. ad Hekel. p. 10. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. 329 f. — Rosae amoenae p. 11.

7. Disputatio de Christianis et Christianismo sub. Joa. Conrad. Durrio, Altorfii hab. d. 25. Aug. 1669. — quae disputatio eiusdem Durrii Christianismi per hypotheses et dogmata Socinianorum eversioni eique XIV. Dissertationibus publice habitis ostensae et Altd. 1673. Meyerianis litteris in 4. f. adiecta est in appendice p. 71 sqq. — Rosae amoenae p. 12—14. — Daum. l. c. p. 15.

8. Jesus! De poetarum corona libellus historico-philologicus, multo auctior et emendatior quam ante quadriennium disputationis loco Lipsiae Praes. Frid. Rappolto, Poes. Prof. d. XIV. Martii 1668. (literis Colerianis) 4°. in lucem prodibat, quorumdam rogatu editus et cum indice duplici locupletatus ab autore Joa. Friderico *Hekelio*. Cygneae, apud Samuelem Ebelium (1672.) 12. 12 Bl. 160 S. Index primus et alter, errata 22 Bl. Von der ersten Ausgabe cf. Daum. epist. ad Hekel. VI. p. 8. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 2. — Rosae amoenae p. 2—6.

Die Dedication schliesst mit den Worten: a delicatioribus Musis jam remotus dab. *Glauchae* Osterlandorum A. M. DC. LXXII. 4. XIII. Cal. Octobr. die, quo A. M. III. LVI, Paulo Ebero in Calendario historico p. m. 306. teste, Galli ab Anglis maxumam cladem accepere.

9. Wolfg. *Melhornii* Encomium sexus foeminei, tenus hac a multis nobilioris literaturae heroibus desideratum, nunc vero non paucis in locis castigatius atque emendatius *Chemnitii Misnor.* editum a J. F. Hekelio. Apud Jo. Gabr. Gütnerum 1674. 4°. 2 Bogen. — s. Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 7.

10. Habitus regius, isque Christo in passione sua a Judaeis in ignominiam crudeliter oblatus et per purpuram, spineam coronam atque arundinem ductu evangelistarum Matth., nempe XXVII. 28. 29. Marc. XV. 17. 18. Joann. XIX. 2, 3. Dissertatione historico-philologico-theologica breviter delineatus et emendatior *Chemnicii Misnorum* editus. Sumpt. aut. Exc. Jo. Gabriel Gütnerus 1675. 4°. 3 Bogen 1 Bl. s. auch Catal. biblioth. Bunavianae Tom. III. vol. I. p. 324. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 6. Erste Ausgabe: *Cygneae* 1672. vid. Biblioth. Ludewig. P. II. N. 1684.

11. Rerum a Martino Schenkio apud Neomagenseis XI. Augusti A. Chr. MDLXXXIX. gestarum brevis historia, olim quodam a Teste oculato descripta, nunc juxta Exemplar Ant-

verpiense in Germania quoque a Tyrannis undique vehementer proh vexata, edita, curante Jo. Friderico Hekelio. Cygneae apud Samuelem Ebelium 1676. 4". 11 Seiten. — Vergl. Lit. Wochenbl. I. S. 332. N. 55.

12. Casp. *Barthii* ad Jac. Kelleri Jesuitae etc. Epistolam b. Jac. Heilbronnero in materia: Papatum esse catholicum. Ao. 1615 scriptam et non ita pridem ob exemplorum inopiam multorum rogatu cum responsoriis Hailbrunnerianis de novo impressam, Responsio singularis, eaque sub nomine ipsius Heilbrunneri facta et cum praefatione ad singulareis atque splendidissimos splendidioris litteraturae VI Viros in lucem primum edita a J. F. Hekelio. Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 4. 3 Bogen. — s. unten N. 13. und Lit. Wochenbl. I. S. 123. Daum. ep. ad Hekel. XLVII. p. 74.

13. Jac. *Heilbrunneri* SS. Th. D. et Aulae Palat. Neob. primum Concionatoris, postea Ducis Wirtemb. Consil. Eccles. Superint. Gen. et Abbatis Monasterii Bebenhusensis, de Papatu minime catholico epistola singularis. Jac. Kelleri, Jesuitae et t. t. Rectoris Monachiani, epistolae, quae est praefixa, obposita, et quod hactenus in paucorum manibus fuit, ab interitu vindicata, studio et opera J. F. Hekelii (cum praefatione prolixa). Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 3½ Bogen. — Lit. Wochenbl. I. S. 172. N. 10. — Rosae amoenae p. 14. — s. Casp. Barthii epist. eodem anno edita. oben N. 12.

14. P. *Virgilii* Maronis vita a Michaele *Barthio* in academia Lipsiensi anno superioris seculi LIII. versu heroico non leviter conscripta et publico in consessu recitata; nunc adiecta commentaciuncula mythologico-philologica orbi literato multis in locis correctior atque emendatior communicata. Cygneae sumpt. editoris ap. Sam. Ebelium. 1676. 4". 5 Bogen. — Rosae amoenae p. 16—19. Cinelli l. c. p. 110. — Lit. Wochenbl. I. S. 172. N. 9.

15. Iter Christi trans torrentem Cedron in hortum ad montem oliveti, tota evangelistarum Matthaei cap. XXVI., 30 sqq. Marc. XIV., 26 sqq. Luc. XXII., 39 sqq. et Joann. XIIX., 1 cohorte praeeunte, philologico-theologice descriptum a J. F. Hekelio. Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 4⁰. 3½ Bogen. — Rosae amoenae p. 14.

16. M. Theophili *Pistorii* Ornithogamelion, notis marginalibus a J. F. Hekelio illustratum. Dresdae editoris sumtib. excud. Christ. Baumann. 1678. 4⁰. 5½ Bogen. — Lit. Wochenbl. I. S. 173. N. 12. — Rosae amoenae p. 20 sq.

17. Sciagraphia Theologorum evangelicorum universalis historiae, suo tempore curante alma triade, luci donanda publicae, eaque — Viti Ludovici a Seckendorff — censurae in formam epistolarem transmissa a J. F. Hekelio. Cygneae litt. Ebelianis (1677.) 4". Dresdae recud. Christ. Baumann 1678. 4⁰. 3 Bogen. Die Epistel ist datirt: Glauchae Osterlandor. e pa-

tientiae angulo φ d. 26. Jan. 1677. — Lit. Wochenbl. I. S. 173. N. 13. — Rosae amoenae p. 19 sq.[1])

18. Renati *Heneri* Bucolica. Parisiis sub Invidiae signo e regione Collegii Cameracensis 1551. in 8⁰. impressa. „Et quoniam hic libellus adeo est rarus, ut ipsi Parisienses, apud quos, ut jam dictum, excusus est, librum hunc unquam extitisse negarint, Daumius pro excuso sibi ab Hekelio donato exemplari, quod jam penes me (Gleichium) est, manus suae Apographum contra donavit Hekelio in illorum frontispicio Eius subscripto clarissimo nomine.“ *Gleichius* in annotatione ad Daumii epist. XXV. ad Hekelium p. 36 sq. (d. 27. Maji 1673.) — Hekelii commentarius mythologico-philologico-criticus ad Renati *Heneri* Lindoensis Eclogas 1679. — Rosae amoenae p. 33. — Lit. Wochenbl. I. S. 331. zu N. 45.

19. Ad Sereniss. — Principem *Cosmum* III., magnum Hetruriae Ducem — epistola de nummo illo aureo, quem Constantinus Magnus christianorum imperatorum primus accepto sacrosancto baptismate, jusserit signari, in augusta Electorali Dresdae S. ac H. scripta. Editoris sumtib. exc. Chr. Bergenius. Scribeb. Dresdae e Museo XXIII. decembr. styl. vet. 1679. 4⁰. 2 Bogen. Mit Holzschnitten. — Cinelli p. 111. — S. unten N. 22.

20. Jesus patiens Virgiliani carminis flore convestitus prodit in Electorali Dresda, et Museo J. F. Hekelii, Baumannianis lit. 1679. 4⁰. mit Zueignung an Magliabecchi. — Cinelli p. 110.

21. Joannis *Barclaji* Icon animorum virorum clarissimor. Augusti Buchneri et Christiani Junckeri notis illustrata. Recensuit ex manuscriptis et suis passim animadversionibus, novo item indice verborum rerumque auxit Theophilus *Grabnerus* A. M. Ill. Afran. collega. Dresdae et Lipsiae apud Godofredum Leschium. 1733. 8⁰. 9 Bl. Vorr. 400 S. 16 Bl. Indices. In der Praef. wird über die von Hekel besorgte Ausgabe, deren Titel wir unten ([2]) folgen lassen, kein günstiges Urtheil gefällt, wenn es heisst: Icon animorum prodiit Dresdae 1680. cura J. F. *Hekelii*, sumtibus Hubnerianis [2]), ex temporalibus quibusdam, plerisque supposititiis, Augusti *Buchneri* animadversionibus aucta — und in fine praefat.: „Qua propter

---

1) Meibom gedenkt in der von ihm besorgten neuen Ausgabe von *Vogleri* introductio universalis in notitiam cujuscunque generis bonorum scriptorum cap. 177 der Historia universalis theologorum Evangelicorum, welche Hekel unter der Feder habe und als deren Vorläufer die hier erwähnte Biographie zu betrachten sei. S. Tenzels monatl. Unterred. 1692. S. 977.

2) Der Titel lautet: Joannis *Barclai* Icon Animorum, Augusti Buchneri notis, adiecto rerum indice, illustrata. Dresdae Martini Gabr. Hübneri sumtibus excud. Christian Bergen. 1680. Titelkupfer. 6 Bl. Vorst. 446 Seiten. (Index rerum 16 Bl.)

si curae mihi fuit, ut sua Buchneriano ingenio et integritas, et gloria, priori huius libri editione paene attrita quantum fieri potuit, restitueretur, nec intercideret Junckerianae industriae fragmentum aliquod — id a me bono animo, et publicis usibus servire cupiente, factum esse, velim tibi, lector benevole, persuadeas.

Die Epistola dedicatoria Hekels ist unterschrieben: Scribeb. Dresdae e Museo Butschkyanar. Aedium ☉ d. XI. Cal. Octobr. Ao. Chr. 1679. Darin liest man unter andern: Aug. Buchnerus, notas illas historico-philologicas ad J. Barclaii librum Iconis animorum titulo insignitum — inclutae stirpis egregiaeque eruditionis studiosis nonnullis, qui ab ore B. Defuncti vere diserto quotidie dependebant, Ao. huius seculi quadragesimo sexto horis privis fideliter praelegit. Quoniam autem mihi impositum fuit, ut Notas hasce una cum textu secundum diversas editiones quam diligentissime collato publici juris facerem nemini hac in re, in absolvendis Popmae differentiis pluribusve aliis etiamnum licet diligens, adversari volui, fretus spe firmissima, laborem meum ex quatuor MSCtis ita adornatum, ut etiam Germanica, in quibus saepe magnum pondus, negligere nefas duxerim, adultioribus gratum ac jucundum junioribus vero utilem fore ac commodum. — Vergl. auch Daumii epist. philol. p. 144.

22. Ad Sereniss. — Principem *Joannem Georgium II.* Ducem *Saxoniae* — et Electorem — epistola de nummo illo argenteo, quem Constantinus M., christianor. imperatorum primus, cudi jusserit, cum anno imperii sui ultimo filiis suis imperium est partitus, in ipsa electorali Dresda scripta. Editoris sumtib. impr. Chr. Bergenius. Dat. e Museo IV. Non. Mart. 1680. 4°. 2½ Bogen. Ebenfalls wie N. 19., mit Holzschnitten. S. Cinelli p. 110.

Beide Epist. sind wieder zusammengedruckt unter dem Titel:

De Constantini M. christianor. imperator. primi duobus nummis quorum priorem, accepto sacrosancto baptismate, posteriorem autem, paterne facta imperii sui anno eiusdem ultimo inter tres filios partitione, is jusserit signari, Epistolae duae. Francof. et Lips. editoris sumt. ap. Jo. Bielckium. 1693. 4°. 4 Bogen.

In der Dedication dieser neuen Auflage an J. C. Wagenseil, Luc. Schröck, M. D. Omeis und J. A. Schmid vertheidigt Heckel sich und einige Italiener wider W. E. Tenzels Monatliche Unterredungen v. J. 1689 S. 886—891. (Vergl. über die neue Auflage dieser Episteln ebend. Jahrg. 1693 S. 364 ff., wo es, unter andern, heisst: „Diese Messe hat J. F. Hekelius seine zwei Episteln de numis Constantini wieder auflegen lassen, und eine praefation wider unsere Unterredungen vorgesetzt, die länger ist, als die Episteln selbst. Darinnen wer-

den wir beschuldigt, dass wir in der Censur über seine erste Epistel an den Grossherzog zu Florenz, welche in unserem September 1689 zu lesen, nicht allein ihn, sondern auch die gelehrten Italiener Norisium, Magliabecchium und Cinellium schimpfen wollen. Er sagt solches nicht allein selbst, sondern zieht auch drei Briefe an, deren auctores er mit wunderlichen anagrammatibus periphrasirt, so eben dieses Urtheil gefället und ihn zugleich angefrischt, seine Episteln de Constantini numis wieder in Druck zu geben, welche sie und andere kaufen wollten. etc. — Auch in epist. VIII. ad Magliabechium p. 281 sq. dankt Hekel dem Bened. Bacchini „quod tractatum meum aeque ac Vos Italos eruditos, modestos atque claros contra malitiosas malitiosi Tenzelii cavillationes diligenter defendere voluit."

S. 366. Hekel will uns zwar überreden, er habe stets an seiner (des numi Constantini aurei) Richtigkeit gezweifelt, allein er wird sich wohlmeinend bescheiden, dass auch die Zweifelnden zweierlei Gattungen sind und entweder in affirmantem oder negantem sententiam propendiren. Wenn ich nun seine Epistel ansehe, so kann ich nichts anders schliessen, als dass er mehr in affirmantem als negantem incliniret. Denn warum hätte er sonst gesucht, die allzu offenbaren Kennzeichen des Betrugs zu bemänteln und eine raison aufzufinden, weshalben Constantinus eine Medaille mit literis Hetruscis prägen lassen?"

Hatte dieser missglückte Versuch, auf einem ihm ganz fremden Felde der Litteratur Lorbeeren zu pflücken, schon durch den auf demselben völlig einheimischen Herausgeber der erwähnten Zeitschrift, Tadel erfahren, so lautete das Urtheil eines anderen berühmten (von Hekel selbst in Annotat. ad Cluver. p. 265 gepriesenen) Kenners des classischen Alterthums noch weit härter und ungünstiger. — Friedrich Benedikt Carpzov [1]) äussert sich nämlich in einem Schreiben an Nicol. Heinsius (d. XII. Eid. Mai 1680. in P. *Burmanni* Sylloge epistolarum a viris illustribus scriptarum (Vol. V. p. 333) darüber mit folgenden Worten:

„Addebam praepropere, exeuntibus nundinis vernalibus Lipsiensibus, ineptissimi hominis, *Hekelii* cuiusdam, de numo Constantini epistolam, saltem ut intelligas, quam iniquis fatis res literaria, stupore quorundam male feriatorum hominum, inter nos urgeatur. Nonne foret satius in spongiam vel potius foricas incumbere has chartas, nec Italis ludibrium dare?"

---

1) Frid. Bened. Carpzovius, nat. 1649, ob. 1699, senotor Lipsiensis, ICTus et philologus, a Burmanno in praefatione ad Velleium ** 7 appellatur vir insignis et omnium sui aevi doctorum cultor et fautor. cf. etiam Syllogen epistolar. T. IV. p. 401. — *Saxii* Onomast. literar. T. V. p. 294 sq.

Hekels Absicht, wieder eine neue Auflage seiner numismatischen Abhandlungen zu besorgen, welche er in einem Briefe an Magliabecchi am 12. Febr. 1695 (s. a. a. O. Epist. VIII. p. 260) mit folgenden Worten äussert: „Ego mox prelo committam quinque prolixas epistolas latinas de tot diversis ac raris numis quos hactenus examinavi. Si typis istae exscriptae erunt publicis, curabo, ut Tibi — transmittantur.“ die auch auf seine unter N. 74. 75 erwähnten kleinen Schriften sich erstrecken sollte, scheint nicht ausgeführt worden zu sein.

Ueberhaupt sind, so viel wir wissen, diese von Hekel selbst mit zweifelhaften Augen betrachteten Münzen [1]) von den bewährtesten Numismatikern der Folgezeit nicht der geringsten Aufmerksamkeit gewürdigt, sondern als Erzeugniss neuer Fälscher, welche offenbar den Stempel der Unächtheit an sich tragen, völlig mit Stillschweigen übergangen worden.

Zu mehrerer Bestätigung des eben Gesagten fügen wir noch die aus Eckhels trefflichem Werke geschöpfte, jetzt allgemein geltende Ansicht über dergleichen Münzen bei, gegen welche sich nicht leicht ein Widerspruch erheben lassen wird:

„Was die Münzen mit Constantins Bildniss und dem Kreuzeszeichen betrifft, die Sozomenus erwähnt, und so manche Münzsammlung zu besitzen glaubte, so ist nach dem Urtheile Eckhels (Vol. VIII. p. 88) auch nicht eine einzige vorhanden, auf der ein unbefangenes Auge jenes Zeichen wahrnähme, und jeder daraus hergeleitete Schluss nichtig. Eine ähnliche Bewandtniss hat es mit den Münzen, die ihn in der Stellung eines Betenden zeigen, wie mit denen, die sich auf seine Aufnahme in den Himmel der Christen beziehen sollen. In den ersten erkennt man (s. Eckhel p. 80. vergl. Völkels Beschreibung einer Silbermünze von Constantin dem Grossen S. 18) ganz richtig eine Nachahmung Alexanders des Grossen, de ebenfalls auf Münzen mit zurückgeworfenem Haupte erscheint, und, wie schon andere bemerkt haben, von Constantin gern zum Muster genommen wurde. In den Münzen der zweiten Gattung aber kann die Hand aus den Wolken nicht entscheiden, da die Vergötterung der Helden auf dieselbe Weise ver-

1) Hekel deutet dieses in seiner Epist. ad Cosmum III. (1679 Blatt 2) selbst an: „Non dubito, quin Tibi sit cognitum, quod Joachimus Schlegelius Saganensis Silesius, vir praeter Juris scientiam artis poëticae imprimis peritissimus, (also nicht der als gründlicher Kenner dieses Zweiges der hist. Hülfswissenschaften rühmlichst bekannte Christian Schlegel, mit dem jener leicht verwechselt werden könnte —) Imperatori Matthiae II. de numo illo aureo, quem Constantinus Magnus accepto sacro sancto baptismate signari jusserit, chartam quandam Claudianam, eamque sessianis litteris nitide impressam obtulerit. — An autem omnia, quae de numo illo in praedicta charta continentur, veritati consentanea sint pro judicii modulo breviter edisseram. etc.“

sinnlicht wird. (Eckhel p. 93.) S. J. C. F. **Manso's** Leben Constantin's des Grossen (Breslau 1817. 8. S. 322 ff. und S. 86 ff. 319—322.). Vergl. J. Alb. Fabricii bibliothec. graec. Vol. VI. ed. Harles. Dissertatio de cruce, quam vidit Constantinus M. p. 706. §. IV. et Rasche Lex. num. T. I. P. II. p. 851.

23. D. Joannis *Musleri*, Oetingensis, in artem notandi signa, hinc inde ex bonis autoribus conquisita, et ad cellaria argumentorum et Lib. II. ff. de statu hominum applicanda, quae cum notis, multorum rogatu, jussit tandem imprimi Jo. Fridericus *Hekelius*. Cygneae, editoris sumtib. ap. Sam. Ebelium 1680. 4°. 30 Seiten. Nach dem literar. Wochenblatt I. S. 174 N. 16. — im J. 1691. 4°. (vielleicht zum zweitenmal herausgegeben) $4\frac{1}{2}$ . . .

In dieser Schrift kommen kurze Andeutungen über Hekel selbst und seine Freunde und Bekannten, z. B. Joh. Chph. Wagenseil und Joh. Friedr. Nicolai p. 3. Christi. Daum p. 6. Balth. Friedr. Salzmann p. 16. und Joh. Peter Lotichius, den Hekel p. 20. August 1668 zu Frankfurt a. Main besuchte, p. 18— vor. S. auch Cinelli bibl. vol. T. III. p. 380.

24. Geistlich Präservativ wider die giftigen fliegenden Pest-Pfeile der Hand Gottes. Dresden 1681. 12°. Vergl. Literar. Wochenblatt I. S. 332. N. 56. wo angeführt wird: Frommer Christen wohl zubereitetes und darob sanft und süsses Sterbebett. Cygneae, 1681 in long. 12. form. impress. — Vid. Rosae amoenae p. 21.

25. Dissertatiuncula de locis Apocalypseos I., 11. XXI. 6 et XXII. 13, ubi Christus *A καὶ Ω* vocatur, qua Actum declamatorium eumque salutiferae Christi nativitati sacrum. et 24 d. XXVI. Januarii — in novo scholae *Reichenbacensis* auditorio — habendum indicit J. F. *Hekelius*, Rector. Cygneae apud Samuel. Ebelium 1682. 4°. 8 Seiten. — Cinelli p. 121. Literar. Wochenblatt I. S. 174. N. 17.

26. Dissertatiuncula de ultimis quorundam Theologorum orthodoxorum agonizantium verbis. Cygneae ap. Sam. Ebelium. In fine: P. P. Reichenbachii Varisc. 1682. 4°. 2 Bogen. Schulprogramm. — Literar. Wochenbl. I. S. 173. N. 18.

27. Ad act. orator. ordinar. cumque secundum ductum primae classis generis deliberativi suasionem et dissuasionem in se continentis, XVII. Quintilis ann. 1684. habendum invit. Rudolfop., stanno Bened. Schulzii. fol. $\frac{1}{2}$ Bogen. Blosser Anschlag, wie mehrere der folgenden.

28. Actus oratorius ordinarius Comitis Ludovici Frid. festo natali XIIX consecrandus et in hunc modum disponendum — (worauf die Namen der Redner und ihre Themata folgen). Rudolf. d. XIV. Octobr. 1684. fol. 1 Bogen.

29. Actus oratorius ordinarius Alberti Antonii Comitis Schwarzb. festo geniali XLIV. sacrandus hoc modo est in-

stituendus, ut alumni tres scholae dicturi sint de geniis, quos hominibus (heroib. imprimis) connatos veterum philosophorum schola nequaquam frustra finxit — Rudolst. d. II. Martii 1684. fol. 1 Bogen.

30. Ad tres oratiunculas ordinarias easque in spiritus sancti — memoriam audiendas invitat. Rudolfop. Ben. Schulzii litt. 1684. d. XIX. Jun. fol. 1/2 Bogen.

31. Dissertatiunculae duae de statuis. Rudolf. 1685. s. Biblioth. Bunav. T. II. p. 530a. — Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 20.

32. Dissertatiuncula scholastica de statuarum miraculis, qua actum oratorium de statuarum usu et abusu, eamque Mariae Susannae, Comitis — Schwarzburgi — Natali consecratum d. XXIIX. Januar. habendum indicit. Rudolfopoli, ap. Benedictum Schulzium 1686. fol. 2 Bogen. — Cinelli p. 112. Auch unter dem Titel:

Dissertationes *tres* historico-philologicae de statuis quarum priores *duae* agunt de statuis in genere, *ultima* autem de statuar. miraculis. Rudolf. fol. — Cinelli p. 119.

33. Ad actum oratorium ordinarium eumque secundum ductum *secundae* classis generis judicialis, finitivum statum in se comprehendentis, Calendis Junii a. 1685 habendum invitat. Salfeldiae characteribus Ritterianis. fol. 1/2 Bogen. (Blos Angabe der Namen der zwei Reden und der von ihnen abgehandelten Gegenstände).

34. Dissertatio de fabulis, qua ad oratiunculas in schola provinciali Schwarzburgica recitandas invit. Rudolfstadii, prelo Schulziano. 1685. 4°. 2 Bogen.

35. Dissertatiuncula historica de Gunthero Schwarzburgico, Romanorum Imperatore, qua Actum oratorium Ludovici Friderici, Comitis Schwarzburgi — natali XIX. consecratum indicit. Ib. litteris Schulzianis. 1685. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 113. — Giebt keine neuen Aufschlüsse.

36. Programma natali Aemiliae Julianae Comitis Schwarzb. dicatum. Rudolfop. 1685. fol. vid. Biblioth. Ludwig. P. I. N. 915. — Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 19.

37. Dissertatiuncula de foeminis litteratis, qua Actum aretologicum alterum eumque Aemiliae Julianae Comitis Schwarzburgi — natali L. sacratum indicit. Ib. 1686. d. XIIX. Aug. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 110 sq.

In diesem Programm heisst es p. 3 sq.: „Elegans poetria etiam hoc tempore floret in Italia Patavii nempe, et quidem Gabrielis Carola *Patina*, Parisiensis, Caroli Patini, viri magni atque antiquitatum Hygeiae Artis antistis eminenter incluti, et mihi hac de causa, quod in Professione Oratoriae Patavina *Octavio Ferrario*, viro summo atque incomparabili, praeter omnem spem atque meritum, *me* hominem vilem ac tenuem Ao. seculi huj. misere decurrentis LXXXII. d. XVI. Junii styl.

novi *surrogare* voluit, apprime faventis, dulcissima ac dilectissima conjux, cuius ingenium poeticum felicissimum etiam ut admirentur exteri, epigramma istud, quod in urbem Venetam (adhuc et forte semper Virginem) finxit, haud inique placet characteribus hisce adjicere.

Quo sint ingenio Veneti, gens aspera bello,
Pace potens, alios commemorare juvet etc. (worauf noch 4 Disticha folgen).

Virginea patiare, maris Dea, voce canetur.
Tot salvus sedis virginitatis honos.

Vergl. Vota προπεμπτικα J. F. Hekelio a Rectoratu scholae trivialis *Reichenbacensis* ad Conrectoratum scholae provincialis Schwarzburgico-Rudolfopolitanae *d. X. October eius quippe natali* Ao. 1683. abiturienti, a patrono, evergetis, fautoribus ac amicis — fusa et Rudolfopoli expressa Fleischerianis litteris. fol. 1 Bogen.

Diese Glückwünsche sind ihm gewidmet von:

M. Mich. Christ. *Ludovici*, Ecclesiast. aulic. zu Zeiz.

Christ. *Daumius*.

Georg *Hessus*, Gymn. (Gothan.) Rector.

M. Joh. *Seebisch*, Cygneus, in Electoral. Dresda ad S. Crucis symmysta.

M. David *Wagner*, Cygn. Archidiaconus.

Joh. Augustin. *Egenolfus*, Rector. Dresd.

M. Joh. *Peissker*, Rector Witteberg.

Paulus *Marckart*, Jurium candid. et Judicii Metzschiani, quod Reichenbachii Variscor. floret, Director.

In dem des ersten heisst es zu Anfange:

Democritus quinque ob Musas Quinquertio; spartae.
Tecum tot maneant, Talis et Ipse clues.
Te cupit (hoc quantum!) *Padua* extera habere Fidelem,
Dum sua *Ferrarium* [1]) fata tulisse dolet.
Hala Dei sacrum pandit penetrale, Fidelem
Ut verbi mystam possit habere sibi,
Ut sacra *Servestae* praestes mysteria Fidus
Aoniae pubi, frustra habitura rogat.
Quid Stada [2]) memorem? Quid te *Smalcaldia?* Quarum
Utraque promebas sceptra magistra scholae.
Ergo, Rudolfopolis, gaudebis habere Fidelem,
Hunc Conrectorem quem tot habere volunt.

38. Dissertatiuncula de viris admirandae ac plane incredibilis memoriae, qua actum aretologicum *tertium*, eumque Ludovici Friderici comitis Schwarzb. natali XX. dedicatum indicit. Rudolstadii stanno Schulziano 1686. d. XIV. Octobr. fol. 1 Bogen. — p. 4 heisst es: sic et Antonius *Magliabe-*

---

1) Daumii ep. ad Hekel. LXXV. p. 129 sq.
2) Daum. l. c.

chius Bibliothecarius Florentinus maxime curiosus et mihi valde benignus atque beneficus, omnes libros, quibus bibliotheca Cosmea Florentina — est exornata omnino, ut fama fert communis, habeat in memoria. *Ludovicus Fridericus*, Comes Schwarzb. tantae est memoriae, ut puer et adolescens illud capere ac retinere potuerit, quod vix sexcenti sui status et ordinis per omnem aetatem capere ac retinere potuere.

39. Dissertatiuncula de heroibus, qua ad Actum aretologicum *primum* eumque Alberti Antonii Com. Schw. natali XLVI. dicatum invitat. Rudolfop., Bened. Schulzii litteris, ipsis Calend. Mart. 1686. fol. 1 Bogen.

40. Dissertatiuncula de annulis veterum signatoriis, qua ad Actum oratorio-poeticum eumque graeco-latinum et Ter sancti spiritus festo consecratum indicit. Rudolfop. 1687. lit. J. R. Leonis. 4°. — Cinelli p. 111 sq. Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 22.

41. Dissertatiuncula de cornu Amaltheae, qua Actum oratorio poeticum eumque ebraeo-graeco-latino-germanicum Christi Jesu natalibus sacrum indicit. Ibid. 1687. 4°. 2½ Bogen. — Cinelli p. 112.

Ed. II. *Hekelii* de cornu Amaltheae philologema, adjectis aureis Daniae et Oldenburgici argentei cornuum singularium descriptionibus. Jenae autoris impensis prostat ap. Jo. Bielckium. 1694. 4°. 2½ Bogen. Nur die beiden letzten Blätter sind umgedruckt, und dasjenige, was sich auf die Schulfeierlichkeit selbst bezog, ist weggelassen; und auf der Rückseite des Titels eine Dedication an drei genennte Gelehrte in Nürnberg hinzugekommen. Hekel scheint sich damals in Plauen aufgehalten zu haben.

42. Dissertatiuncula de tropaeis veterum, qua Actum oratorio poeticum eumque graeco-latino-germanicum indicit. Ib. 1687. 4°. 1 Bogen. — Cinelli p. 111.

43. Joh. Fr. Hekel's kurtzer Entwurff seines auf dem Rath-Haus zu Rudolstadt im J. 1687. den 6. und 7. April von 1 Uhr an nach Mittag biss Abends gegen 6 Uhr durch die aldaselbst studirende Land-Schul-Jugend vorzustellenden Freudenspieles, der blutige Turken Krieg und Erfreuliche Christen Sieg genannt. Rudolstadt, druckts Joh. Rudolph Löwe. 4°. 1 Bogen. Vergl. N. 80. v. J. 1698.

44. Dissertatiuncula de detestanda impiorum atque pravorum hominum in hac mundi senecta securitate, qua actum oratorium de extremo judicio *primum* indicit. Rudolfop. lit. Jo. Rud. Leonis. In fine: Publ. 1687. 4°. ½ Bogen. — S. Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 23.

45. Dissertatiuncula de praecipuis D. Octav. Caes. Augusti, primi Romanor. monarchae, virtutibus, qua ad oratiunculas tres lat. Aemiliae Julianae — natali LI. dicatas invitat. Ib. 1687. 4°. ½ Bogen. — Cinelli p. 112.

46. Dissertatiuncula de tropaeis veterum, qua Actum oratorio poeticum eumque graeco-latino-germanicum ac resurgentis Jesu nostri victoris quippe atque triumfatoris gloriosissimi tropaeis ac triumfis dicatum indicit et ad eundem — invitat J. F. Hekelius. Rudolfopoli ipsis Calendis Maji 1687. 4°. 1 Bogen. — Cinelli p. 111.

47. Actum oratorium de magistratu *posteriorem*, ubi tria themata tres scholae alumni memoriter recitabunt — indicit. Rudolfop. d. XXVII. Nov. 1688. fol. 1/2 Bogen.

48. Ad Joach. *Fellerum*, in acad. Lips. poes. profess. et bibliothecarium etc., epistola consolatoria de Christiani *Daumii* ex hac vita discessu. Rudolfop. d. 9. Jun. 1688. J. R. Leonis characteribus fol. Auch abgedruckt in *Daumii* epist. ad Hekel. p. 154—160.

49. Dissertatiuncula de diversis judicum diversae gentis ac nationis nominibus, qua actum oratorium de extremo iudicio *alterum* indicit. Rudolf. 1688. 1/2 Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 27.

50. Diss. mythologico-philologica de Apolline, qua ad oratiunc. tres lat. Alberti Antonii Com. Schwarzb. natali XLIIX. dicatas invitat. Ib. 1688. 4°. 1 Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 28.

51. Diss. myth.-philol. de Minerva, qua ad orat. tres lat. — Aemil. Jul. natali LII. dicatas invit. Ib. 1688. 4°. 1 Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 29.

52. Diss. de persona iudicis, qua Actum oratorium de extremo judicio *tertium* indicit. Ib. 1688. 4°. 1/2 Bogen.

53. Diss. de summo bono, qua Actum oratorium de extremo judicio *quartum* et ultimum indicit. Ib. 1688. 4°. 1/2 Bogen.

54. Actum oratorium de bello *posteriorem* ubi quaestiones tres totidem discipuli recensebunt indic. Rudolf. litt. J. Rud. Leonis, 1689. d. XIIX. Septbr. fol. 1/2 Bogen.

55. Actum oratorium de bello *priorem* indicit. Rudolfi Leonis. d. XXV. Jan. 1689. fol. 1/2 Bogen.

56. Diss. de luxuria, qua ad orationes tres latinas Ludovici Friderici — natali XXIII. consecratas invitat. Ib. 1689. 4°. 1 Bogen. — Cinelli p. 118.

57. Diss. de Solonis prudentia, qua ad act. orator. de *αυτογνωσια* invitat. Ib. 1689. 4°. 1/2 Bogen. — Cinelli p. 117.

58. Dissertatiuncula de adulatione, qua ad audiendas oratiunculas tres latinas, variaque diverso genere et idiomate carmina votiva Alberti Anton. natali XLIX. sacrata invitat. Ibid. 1689. 4°. 1 Bogen. (Inest carmen, quo Janus Heinricus *Scroeterus*, Gustroviensis Megapolitanus, Eques et poeta Caesareus, Dresdae olim anno superioris seculi (decimi sexti) XCIV. discedens adulationem depinxit, 139 hexametris constans.

59. — de qualitatum ac rerum vicissitudine, qua actum

oratorium de causis eversionum rerum publicarum indicit. Ib. J. R. Leonis character: 1/2 Bogen, worin er Philipp Franz Eberhard Freiherrn von Dalberg, Sylvester Jak. Dankelmann, Huldreich von Eyben, Joh. Heinr. Gabler, Joh. Chph. Rumitsch zu Speier als seine Gönner, denen er sich sehr verpflichtet fühlte, bei Gelegenheit der damaligen Verwüstungen durch den Krieg, wegen der von ihnen erlittenen Drangsale bedauert.

60. Diss. de amicis, qua Actum oratorium ex lectionibus publicis *primum* indicit. Ib. 1689. 4°. 1/2 Bogen. — Cinelli p. 117 sq.

61. — de pietate, *prima* quippe, quae studiosam cohortem feliciter exornare potest, virtute, qua ad act. orat. de eadem virtute instituendum invit. Ib. 1690. 4°. 1/2 Bogen.

62. — de vino, qua act. orator. de tribus rebus, quae hoc in mundo sunt reperiendae validissimis habendum invit. Ib. 1690. 4°. 1/2 Bogen. — Cinelli p. 118 sq.

63. — de humilitate. Ib. 1690. 4°. 1/2 Bogen.

64. — de patientia, *tertia* quippe, quae studiosam cohortem feliciter exornare potest, virtute. Ib. 1690. Salfeldae excud. Joa. Ritter, typographus Ducalis. 4°. 1/2 Bogen. — vid. Cinelli p. 119.

65. Guilielmi *Postelli*, Barentonii, Mathematum quondam in Academia Parisiensi Professoris Regii, de magistratibus Atheniensium liber isque non solum ad Graecorum sed et Romanorum politiam, omnemque veterum historiam intelligendam utilissimus ac Guilielmo Poyeto totius Galliae Cancellario olim dicatus, nunc notulis atque commentariolo illustratus a Jo. Friderico *Hekelio*. Lipsiae, Jo. Christop. Weidneri bibliop. sumptibus. A. Chr. 1691. 8°. VIII. Tit. 192 S. — Jo. Frid. *Hekelii* in elegantissimum ac valde utilem insignemque Guil. Postelli, Barentonii, de magistratibus Atheniensium librum commentariolus. V. Bl. 54 S. Index prior et posterior. 12 Bl. — Literar. Wochenbl. I. S. 332. N. 60. — Epist. ad Magliabech. d. 3. Octobr. 1692. T. I. p. 252. 254. 257. — p. 20—24. commentarioli haec leguntur: „Quae de Areopagitis in chartam quondam conjeci, meisque auditoribus ad §. IIX. cap. VII. oration. Ciceronis Philipp. V. publice heic Rudolfopoli praelegi, placet quoque notulis hisce inserere.“ (s. unter den Manuscripten N. I.)

66. Rosae amoenae ac lepidae J. F. Hekelii nonnullis scriptis vilibus diverso tempore a diversis Maecenatibus, Compatribus, Praeceptoribus, Fautoribus et Amicis benevole et amanter sparsae. Plaviae Variscor. Editoris sumptibus apud Paul. Frid. Hallerum MDCCXII. (1712.) 8°. 2 1/2 Bogen. Dass die Jahrzahl ein Druckfehler sei und dafür MDCXCII. stehen müsse, wird in dem Literar. Wochenbl. I. S. 331. N. 41 gezeigt. In den Ros. amoen. sind 19 zum Theil weniger be-

kannte Schriften Hekels mit vollständigen auch von uns daraus entlehnten Titeln angegeben. — Cinelli p. 119.

Der verwerflichen und für die freie Bewegung der Litteratur höchst nachtheiligen Sitte[1]) der damaligen Gelehrten, sich gegenseitig mit übertriebenen Lobeserhebungen zu begrüssen und jedes ihrer neu erscheinenden Werke mit von den Verfassern derselben sehnlich gewünschten und oft ausdrücklich erbetenen zur Empfehlung dienenden Vorreden, Briefen und Gedichten zu begleiten, hat auch Hekel bei allen möglichen Veranlassungen gehuldigt und sich beeifert, die von Gönnern und Freunden empfangenen Beweise dieser Art der Theilnahme an seinen schriftstellerischen Leistungen in besonderen Abdrücken an einander zu reihen, wie in der gegenwärtigen Sammlung und in No. 67 und 68 des Verzeichnisses geschehen ist.

67. Palma virescens J. F. Hekelii Laurui nobili a diversis Maecenatibus, Evergetis, Fautoribus atque Amicis, Ao. Chr. 1677. mens. April. benigne et amice plantata. Plaviae Var. Editoris sumptibus, Hallerianis litt. 1692. 8°. 1½ Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 332 f. N. 61. — Cinelli p. 119. — *Daumii* epist. philol. p. 169.

(Fortsetzung folgt.)

1) Ueber diese in jenem Jahrhundert herrschende Gewohnheit ist in der Biographie eines damals lebenden, andere berühmte Männer auf gleiche Weise feiernden und von seinen Schülern ebenso gefeierten Gelehrten: August Buchner, Professor der Poesie und Beredsamkeit zu Wittenberg, sein Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Schriftenlebens im 17. Jahrh. von Wilhelm Buchner. Hannover, Rümpler 1863. 8. Recensionen in den Blättern für litterar. Unterhaltung 1863. Nr. 19. S. 552 folgendes gerechte Verdammungsurtheil gefällt worden: „Eine nicht geringe Stufe zu dichterischem und schriftstellerischem Ruhme war eine wahrhaft widerwärtige Sitte jener Zeit, die des grenzenlosen Beräucherns und Lobsingens. So wie Buchner einem Heinsius und Opitz gegenüber für seine Verehrung kaum hinreichend starke Ausdrücke finden kann, so ihm gegenüber seine Schüler. Aber das Uebel lag in der ganzen Zeit, welche durch die tägliche Gewohnheit des gegenseitigen Ansingens und Empfehlens allen Massstab für Lob verloren hatte, und dadurch in eine Schweifwedelei gerathen war, die man mit dem Sinn eines Zeitgenossen betrachten muss, um sie nicht völlig unwürdig zu finden."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1863.**

Johann Friedrich Hekel.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

68. J. F. *Hekelii* symbolum onomasticum: Jesum Fidelem Habeo, Variis variorum Patronorum, Maecenatum, Praeceptorum, Compatrum, Affinium, Fautorum et Amicorum carminibus expressum et ornatum. Plaviae Var. Editoris sumptib., Hallerianis litt. 1692. 8°. 5 Bogen (5 Bl. Vorst. 76 Seiten, 2 Bl. Indices). — Im Lit. Wochenbl. I. S. 176. N. 31 heisst es: Hekel's Wahlspruch war: *J*esum *F*idelem *H*abeo, welchen er nebst dem Sinnbilde einer Frauensperson, die ein Crucifix trägt und der Citation des Ps. 91, 13. in Gestalt eines Siegels oder einseitiger Münze, wie ein Buchdruckerzeichen in Holzschnitten, bei verschiedenen seiner Schriften zu gebrauchen pflegte. Vergl. S. 330. N. 31.

69. Donatus moralizatus — Johannis de *Gerson*, Cancellarii Parisiensis, notis et animadversionibus necessariis illustratus a J. F. *Hekelio*. Plaviae Varisc., editoris sumptibus, charactere Halleriano 1692. 8°. 8 Bl. Titel, Dedicat. und Vorrede 80 Seiten 4 Bl. Indiculus prior, isque autorum, Indic. posterior isque rerum. In der Dedication (5) erzählt Hekel

Einiges von seiner Reise nach Pommern, der Mark und Niedersachsen im Sommer 1691. (vergl. praefat.) und seinem früheren Aufenthalte in Heidelberg, Frankfurt a. M. und Berlin. S. auch p. 6 und 33. — Literar. Wochenbl. I. S. 177. N. 32. Hekelii epist. ad Magliabech. VII. l. c. p. 256 sq.

70. Cum Georg. *Francus*, Med. Professor primarius — fasces academiae Wittebergensis d. I. Maji 1692 deponeret iisque Georg. Gaspar *Kirchmajerus* oratoriae Prof., denuo exornaretur. Maecenatum ac Patronorum bigae huic epistolio gratulatur. Plaviae Var. literis Hallerianis. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 115 sq. cf. de Kirchmajero id. p. 148—151. — Literar. Wochenbl. II. 267.

71. Jesus! *Ausonii Popmae*, Frisii, de differentiis verborum Libri IV. Item de usu antiquae locutionis Libri II. auctiores et emendatiores, adjectis nonnullis additamentis necessariis, editi a Jo. Frid. *Hekelio*. Lipsiae et Dresdae sumptibus Jo. Christoph. Zimmermanni Anno 1708. 8°. Vorst. 8 Bl. 544 Seiten.

Spätere Ausgaben sind folgende:

— Lipsiae et Dresdae ap. Jo. Chph. Zimmermanni haered. et J. N. Gerlachium 1734. 8°. Vorst. 8 Bl. 544 S.

AusonI Popmae FrisI de differentiis verborum itemque de usu antiquae locutionis libri retracti à J. Christiano *Messerschmid*. Dresdae et Lipsae apud Jo. Nic. Gerlachii viduam et fil. 1769. 8°. XVI. 886 S. — p. XIV—XVI. praefat. wird von den früheren Ausgaben des Ausonius Popma gehandelt und p. XV. über die Hekelsche bemerkt: „J. F. Hekelius supplere quaedam etiam conatus est, qui librum hunc Lipsiae et Dresdae *1694* adjectis nonnullis additamentis necessariis recudi fecit, sed etiamnum multa supersunt, quae et lima egent et spicilegio, quae editio Dresdae 1708, itemque 1734, repetita est.“ cf. *Daumii* epist. philol. crit. p. 144. — Hekelii ep. ad Magliabech. T. I. p. 248. — Literar. Wochenbl. I. S. 777. N. 33.

72. Cum *Christianus Augustus*, Dux *Saxoniae*, Georgium Melchior. *Widemannum*, Med. doctorem et civitatis Plaviensis physicum, corporis sui custodem ac archiatrum — salutasset — non solum de hoc munere, sed et onomastici diei recursu quaevis fausta apprecari voluit. Plaviae Var. d. 6. Januar. 1694. character. impr. Hallerianis. fol.

73. Pictor Pisae in Italia adscripsit sacrificationis: *Abeli:* sacrum pingue dabo; non macrum sacrificabo.

Caino: Sacrificabo macrum: non dabo pingue sacrum.

Hic fratrum primorum litigium internecinum totum effigiat

Jobii Cachomili elegia,

Cuius ut hexametri sunt pentametri quoque versus,
Sic quoque pentametri quilibet hexametri.

Prorsum his, pentametros referens sibi, sitne Cainus.
Retrorsum, hexametris experiatur Abel.

Quam ex nitido et eleganti MSto papyraceo, quod olim in bibliotheca palatina vetere sancte est servatum, falso, avaro, rapaci ac omnis odii atque invidiae plusquam Caininae proh! undique pleno hoc seculo quorundam benignorum, candidorum fidorumque Maecenatum atque Achatum impulsu sumptibus suis edi curavit possessor

Jo. Fridericus Hekelius

Plaviae Variso. litteris Hallerianis 1695. 4°.

S. Daum. ep. XXXIIX. ad Hekel. d. 1. Aug. 1684. p. 136. — *Hekelii* ep. ad Magliabech. l. c. p. 267. In dem litterarischen Wochenblatte 1. B. S. 177 f. N. 37. wird darüber folgendes Urtheil gefällt. „Diess ist auch eine der rarsten und besondersten editorum Hekels. Es sind 156 Verse oder 78 Distichen, deren Hexameter alle, wenn sie umgewandt gelesen werden, den Pentameter machen.

Wir fügen noch dasjenige, was Cinelli in seinem schon oft angeführten Werke von diesem mühsamen Erzeugnisse der neulateinischen Poesie gesagt hat, mit dessen eigenen Worten hinzu, die wir mit erläuternden und berichtigenden Bemerkungen begleiten wollen.

I. Il dottissimo Sig. Hekelio, al quale io sono infinitamente obbligato, non è mai stato in Firenze, che se vi fosse stato, come pontualissimo osservatore d'ogni minuzia, non averebbe scritto nel Frontispizio di quest' Operetta che quella Pittura d'Abele e di Caino che sacrificano con quel verso si trovi in Pisa, poichè veramente come si dirà del Colbio la detta Pittura si trova in Firenze nel Chiostro primo di S. Maria Novella;[1]) ma perchè non voglio che si creda a me, anche in cosa che ha per giudice l'occhio veggasi il celeberrimo Padre Mabillon[2]) a pag. 162 del suo itinerario d'Italia, che scrive a questo proposito le seguenti parole, parlando del detto Convento di S. Maria Novella.“ In Claustro primo, veteres sunt picturae de creatione Mundi, quarum una sacrificium Abelis et Caini exhibet, cum hoc vul- S. Cinelli T. II. p. 1 sq.

1) In dem Guide de la ville de Florence avec description de la Galerie et du Palais Pitti (Florence 1828. 8.) steht eine Beschreibung dieser Kirche, in welcher es, unter anderen, p. 315 heisst: „*L'Eglise de S. Marie Nouvelle* fut batie en 1279 d'après le dessin de Fra Sisto et de Fra Ristoro, Florentins, Convers de l'ordre de predicateurs, et la façade fut élevèe 1470 par Léon Baptiste Alberti. Les chapelles sont construites d'une manière uniforme sur le dessin de Vasari et sont ornées de *tableaux* et *peintures* etc. que nous allons indiquer successivement“, — worunter wir aber das hier in Frage kommende Bild vermissen.

2) Museum Italicum seu collectio veterum scriptorum ex bibliothecis Italicis eruta a Joh. *Mabillon* et Michaele *Germain*. T. I. Lutetiae Paris. 1687. 4. Iter Italicum p. 162.

gari *Politiani*[1]) versu retrogrado: — Sacrum pingue dabo, non macrum sacrificabo.

Abel ex parte directae lectionis pictus est; „Cainus ex adversa, quae ipsi convenit: Quando il P. Mabillon fu in Firenze quel verso era in essere, ma dopo per la poca diligenza d'alcuni è rovinato con parte della pittura. Del detto verso retrogrado si vegga *Roberto Titi*[2]) ne luoghi controversi, e *Giuseppo Scaligero*,[3]) che sotto nome d'Ivone Villiomaro lo corregge con grand eloquenza, ma con non minore accerbità. E scuso chi ha scritto affidato su Relazioni poco fedeli. Ma il Sig. Hekelio è caduto nell' errore sul detto altrui, cioè del Colbio.

II. *Colbio* (Gioachino) Joachimi *Colbii*[4]) Med. quondam Pisae (?) celeberrimi, Miracula Poetica e Musaeo Michaelis Marquarti. Jenae apud Joannem Bielkium Cinelli T. II. p. 165.

---

1) Man hat bezweifelt, dass dieser Vers von dem Politian herrühre, da er unter dessen Gedichten, z. B. in der Baseler Ausgabe seiner Werke (Angeli *Politiani* opera, quae quidem extitere hactenus omnia. Basileae apud Nicolaum Episcopium iuniorem. 1553. fol.) und in der geschätzten bändereichen Sammlung: Carmina illustrium poetarum Italorum. T. VII. (Florentiae 1720. 8.) Carmina Ang. Politiani p. 294—404 — vergebens gesucht wird. Ob die von ihrem angeblichen Verfasser handelnden Lebensbeschreibungen: *Bonasous* de A. Politiani vita et operibus. Parisiis 1845. 8. — *Serasi* La vita d'Ang. Poliziano vor seiner Ausgabe der Stanze A. P. Padua 1751. desselben gedenken, wissen wir nicht, und wiederholen blos die im Dictionnaire historique et critique de P. *Bayle*, T. V. (A Paris 1820. 8.) p. 303. darüber enthaltenen Andeutungen: „Ce vers retrograde ne se trouve pans dans les poésies de Politien, suivant la remarque de la *Monnoie* (Menagiana I, 248, von welcher Bemerkung wir jedoch in den uns zugänglichen Abdrücken dieses interessanten Buches nicht die geringste Spur entdeckt haben), qui pense que Mabillon n'attribue ce vers à Politien que sur une tradition de Jacobins de Sainte-Marie la Neuve à Florence, la quelle n'est rien moins que sûre. *La Monnoie* dit que le distique: Sacrum pingue dabo, nec macrum sacrificabo: Sacrificabo macrum, nec dabo pingue sacrum-passe pour être d'une ancienneté au dessus du siècle de Politien."

Zwar hat Monnoie's Behauptung von Friedrich Otto Mencken (in der Historia vitae et in Literas meritorum A. Politiani. (Lipsiae 1736 4.) p. 626 (vgl. p. 631 not. f.) Widerspruch erfahren, doch scheinen die dagegen vorgebrachten Gründe nicht von zureichendem Gewicht, um dieselbe wankend zu machen.

2) Trotz der sorgfältigsten Bemühung haben wir eine hierher gehörige Stelle in Roberti *Titii* Burgensis locorum controversorum libri decem. Florentiae 1583. 4. nicht auffinden können und möchten

3) auch bei Yvonis *Villiomari* (i. e. Josephi Justi *Scaligeri*, Julii Caesaris Filii) in locos controversos Roberti Titii animadversionum liber. In bibliopolio Hieronymi Commelini 1597. 8., welches seltene Buch uns im Augenblicke nicht zur Hand ist, aus verschiedenen Anzeigen eine ähnliche Unrichtigkeit des Citats vermuthen.

4) Joachimus *Colbius*, Germanus, Silesius, Saganus, Phil. et Med. Doctor, Practicus primum Altenburgensis, deinde Archiater Schleizensis, obiit 4. Nov. 1657, aet. 72, composuit (praeter Miracula poetica) Judicium et consilium super miro veneficii casu etc. v. Sennert. Prax. LVI. cf. Guil. Godofr. *Plouquet* Initia bibliothecae medico practicae et chirur-

1669. in 8°. 1) Nel principio di queste Poesie, che furon mandate ad un mio carissimo Amico dal dottissimo Signor Daumio, vi si legge quel che siegue: Pictor Pisae in Italia adscripsit sacrificaturis

Abeli

Sacrum pingue dabo, non macrum sacrificabo.

Caino

Sacrificabo macrum, non dabo pingue sacrum.

Ha grandemente errato il Colbio per due cagioni: Prima perchè il verso è un solo non due, nel mezzo del qual verso è posto l'Altare, con Caino, ed Abel uno per banda; Dalla parte d'Abel comincia il verso: Sacrum pingue dabo: Quivi è fraposta litra, ov'è ritratto il Sacrifizio, e di poi dall' altra parte, ov'è dipinto Caino, finisce il verso, non macrum sacrificabo: Ed è tal verso così diviso per la cagione, che appresso si dirà; Seconda, perchè non è altrimenti vero, che tal pittura sia nella Città di Pisa, ma in Firenze mia amatissima Patria nel primo Chiostro di S. Maria Novella, seduta, e reveduta da me migliaja di volte quando da p. 166. giovanetto andava dal P. Lettore F. Lorenzo Zati ad ascoltar Logica, e della stessa Pittura favellai nelle mie giunte alle Bellezze di Firenze 2) a c. 260, o dissi ciò, che forse non avrà saputo il Colbio: Cioè, ch' essendo quivi un giorno il Poliziano per suo vero nome Agnolo Bassi da Monte Pulciano, e contemplando questa Sagra Storia, che con altre della Genesi è dipinta di verde terra da Paolo Uccelli, compose estemporaneamente questo verso, il quale oltre l'essere adattato alla Pittura, che allude a' due fratelli, ed esser di senso retrogrado, come per lo suo dritto è Esametro, così retrogradando è Pentametro, è come cosa difficile ammirata da' suoi amici che quivi erano, la bellezza del verso, immediatamente con la matita rossa fecero, ch' il medesimo Poliziano ve lo scrivesse, diviso nel modo già detto; Mi vien però

---

gicae. T. VIII. (Tubingae 1797. 4.) p. 265.) — S. von Colbius (Kolbe?), ausser Henningi *Witte* Diarium biographicum. (Gedani 1688.) T. I., *Jöcher's* Gelehrtenlexikon. Die Angabe Cinelli's, dass er Arzt zu Pisa gewesen sei, beruht auf einem Irrthume.

1) Michael Marquart (Marquard), Magister der Philosophie, ein Sohn des Predigers Georg Marquard zu Mielesdorf bei Schleiz, wurde 1656 Conrector am Lyceum zu Schleiz, 1665 erster Diakonus, 1692 Archidiakonus und starb 1703, im 76. Jahre. S. Dr. Joh. Georg Pritii Leichenpredigt auf ihn, aus Ps. 73, V. 23. 24. Schleiz 1703. — Er hinterliess noch folgende Schriften:

1. Gedächtniss-, Leichen- und Trostreden. Jena 1675. 8.
2. Gottselige Kirchhofs-Gedanken. Ebd. 1684. 8.
3. Paralipomena evangelica. Leipz. 1694. 8.

S. Rotermund's Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrtenlexikon. 4. B. (Bremen 1813. 4.) S. 776.

2) Cinelli's Belleze di Firenze werden von ihm selbst auch T. I. p. CXXXI. 168. II. 208. IV. 494. und Indice p. 2. erwähnt.

riferito, che dopo la mia partenza dalla Patria, sia parte della Pittura cascata, come anche il verso, che fu in que tempi applaudito dal Titi.

74. Numus castrensis plumbeus Maximiliani I. Imp. examinatus. Jenae 1695. 4°. Vid. Hirschii biblioth. numism. p. 59. cf. J. G. Lipsii biblioth. numar. p. 181.

75. Numus aureus, quem Maximilianus II. Imp. Jo. Cratonis a Craftheim, medici sui honoribus 1574. cudi jussit, isque per epistolam latinam examinatus. Jenae 1695. 4°. S. Hirsch und Lipsius a. d. a. O.

76. Es ist zweifelhaft, in welchem Jahre Hekel's Anmerkungen zu Philipp Cluver's Introductio in Geographiam zuerst erschienen und ob sie anfangs besonders gedruckt oder einer der vielen schnell aufeinander folgenden Ausgaben dieses vorzüglichen Werkes sogleich einverleibt worden sind. In dem Briefe an Daum vom 24. Decbr. 1684. schreibt er: „Schon fährt der Buchdrucker in dem letzten Alphabet von Cluverio schleunig fort," den 20. August 1683: „Cluverius wird nicht eher fertig, als auf den Fastenmarkt," und den 24. März 1686: „Anizo mache die Indices an Cluverium." Diese Aeusserungen geben zu erkennen, dass der Druck dieser Schrift, wie es auch bei anderen gelehrten Arbeiten desselben, z. B. der von ihm besorgten Ausgabe des Ausonius Popma, der Fall war, nur langsam und mit häufigen Unterbrechungen Statt fand. Den 10. Octbr. (styl. vet.) 1687 schreibt er an Magliabecchi: „Quanti Te habeo, testabitur illud Elogium, quod in Notis meis ad Geographiam Bunoniano-Cluverianam p. 305 Te merito exornavi: Lubenter hunc librum una cum mappis Tibi essem missurus, si scirem quod recte ac commode is Tibi traderetur." — In der unter dem Texte beigefügten Anmerkung wird der Titel also angeführt: J. F. Hekelii additamenta ad Ph. Cluverii Introductionem geographicam. Lips. 1688. 4°. — womit auch Biblioth. Burckard. P. II. p. 5. übereinstimmt, von Hekel selbst aber in Ros. amoen. p. 22. mit den Worten: Notae uberiores et additamenta ad Ph. Cluverii introductionem universalis geographiae Guelferbyti ann. h. sec. LXXVI. 4°., wofür in meinem Exemplar von der Hand des Verfassers LXXXVI. verbessert ist, welche Aenderung sich auch dadurch empfiehlt, dass Abrah. Calovius bei den zwei Gratulationsdistichen d. 30. Decbr 1685 unterzeichnet hat, und durch den Catalog. bibliothecae Gottl. Ad. Henr. Heydenreichii. Veneciae 1772. 8.) p. 252, wo unter N. 2529. 30: P. Cluverii introd. in geograph. vet. et nov. edit. *J. F. Hekelii.* Guelpherb. 1680. 4°. Tabulae geograph. seorsim in folio ligatae sunt vorkommt, ausser Zweifel gesetzt war. Vergl. Lit. Wochenbl. I. S. 330. N. 25. *Daum.* ep. ad Hekel. LXXX pag. 142.

Hekel's Nachträge wurden wahrscheinlich zuerst in die

Amsterdamer Ausgabe des Cluverischen Werkes vom J. 1697 aufgenommen, auch der berühmte Bruzen la Martinière gönnte ihnen noch in der seinigen vom J. 1729 zwar ungern und nicht ohne scharfen Tadel darüber auszusprechen, einen Platz. Wir entlehnen daraus diejenigen Stellen, wodurch dieses strenge, aber, wie uns dünkt, gerechte Urtheil näher begründet wird.

Philippi Cluverii Introductionis in universam Geographiam, tam veterem quam novam libri VI. Cum integris Joh. Bunonis, *Joh. Frid. Hekelii* et Joh. Reiskii, et selectis Londinensibus notis. Textum ad optimas editiones recognovit, pauca Cluverii, multa interpretum sphalmata obelo notavit, Bunonianis tabulis Geographicis passim emendatis novas accuratiores addidit, praefationemque de Cluverii fatis et scriptis historico-criticam cum praecognitis geographicis praefixit Augustinus Bruzen la *Martinière* Hispan. Regis Geographus. Amstelaedami apud Petrum de Coup. 1729. 4. Vorst. 3 Bogen. 688 Seiten Indices 8 Bogen 46 Charten.

** 2. steht ein Verzeichniss der früheren Ausgaben, wovon u. a. folgende Hekel's Anmerkungen enthalten: Cluverii introductio in geographiam tam veterem quam novam cum tabulis geographicis XLVI. et annotationibus J. Bunonis, J. F. *Hekelii* et Fr. Reiskii. Amstelaedami 1697. — Londini 1711. cum notis Bunonis, additamentis et annotationibus *Hekelii* et Reiskii, novisque äddítamentis (de quibus nostram exhibebimus sententiam cum de commentatoribus disseremus. (Addit Martinière).

** 3. Quid in additamentis suis nugatoriis Jo. Frid. *Hekelius* efficere voluerit, non satis scio. Nihil sane efficit, nisi ut inanissima garrulitate liber intumesceret, quem brevissimum esse, auctoris scopus, et publicae utilitatis ratio exigebant. Nullum fere praeterit locum, quin taediosam notorum ignotorumque hominum seriem, quos suos amicos, praeceptores ac fautores profitetur, congerat. Cluverii aut Bunonis voces maxime perspicuas frigidissimis synonymis obruit, et si quid ad Geographiam aut historiam profert, ineptiam suam palam ostendit; ut cum p. 296 *Nicaeam* in Pedemontio (Nizza) concilio primo oecumenico claram somniat. Hujus Notas, quotquot sunt, ex hac editione eliminassem si licuisset. Cur id mihi liberum non fuerit, infra docebo.

(quod factum est his verbis:)

si per me stetisset, eruditorum virorum consiliis paruissem, plerasque notas, quae libellum obruunt, penitus omisissem, retentoque Bunonis unico commentario, in meis observationibus, quid Cluverius aut Buno peccaverint monuissem. Sed ea est temporum nostrorum iniquitas, ut libris in immensum crescere, non imminui liceat, si tale quid bibliopolis vir literatus proponit, statim exhorrescunt, emptoresque causan-

tus innumeros, qui ad auctiores editiones confluant, non ad accuratissimas, quasi ex mole, non ex utilitate librorum pretium aestimandum sit.

p. 296. Martinière ita scribit: Risum teneatis amici; vel potius Hekelii subsannate inscitiam, qui Nicaeam sive Nissam, cognominis, ut ajunt, Comitatus castrum primarium, cum Nicaea procul ultra Constantinopolim in Asia minore posita commiscet: et Bithyniam in Galliam Narbonensem invehit; at quod potissimum mireris, Londinensis editor tam absurdam ignorantiam adeo non adnotavit, ut ne eam animadvertisse videretur, idem de eadem urbe, ad huiusce libri caput XXXVI. num. VI. rursum affirmat; Nempe ubi inter recensendas Pedemontii urbes Cluverius Nicaeam nominat, licet non magnam, inquit, at incolis validam. Ad haec Editor Londinensis addit: Concilio oecumenico, uti ante dictum, clara etc. Lepidum caput! Miros profecto Geographos et illustrando Cluverio feliciter natos! quam apposite, quam utiliter adolescentes erudiuntur, qui talia nocturna manu et diurna versant commentaria!

p. 253. Hekelius: „Vivit hodie in Monasterio Corbejensi quoque Medicus ac Polyhistor celeberrimus Christ. Francisc. *Paullini*, qui de CANE Tractatum singularem erudito orbi promisit. (* at, quaeso, quaenam est dementia hominem celebrare, quod tractatum de Cane promiserit, et interim scripta doctissima, quae edidit, reticere! inter cetera Christiani Francisci Paullini opera habemus theatrum illustrium virorum Corbeiae Saxonicae. 4. Jenae ao. 1686, sed quid illud scriptum ad enucleandum vel perficiendum Cluverianum opus? bonus Hekelius ideo unice calamum videtur sumsisse, ut notorum ignotorumque hominum supervacaneam seriem popello venditaret; et ut eruditos quam plurimos, saltem nomine, cognovisse crederetur; quod ineptum).

77. Cum J. Chph. *Pfretzschnerus* Oelsnicensis Varisc. ministerii candidatus Lipsiae d. 28, Jan. 1697. Magister philosophiae salutaretur, gratul. ei sequenti epistolio. Lipsiae lit. Joa. Georg. 1697. fol. — Cinelli p. 120.

78. Cum Joa. Andreas *Gleichius* cum Christina Margareta Grevii relicta filia natu minima, nuptias d. 19. April 1697. Dresdae contraxisset, gratulabandus eum cohonestabat sequenti epistolio J. F. Hekelius. Plaviae, typis Hallerianis. fol. 1697.

79. M. Benedicti *Hopfferi* epistolarum biga de felicissime cum concreditis suis Principp. Würtembergicis vere serenis ac summe eminentibus peracta peregrinatione, eaque ad amicum quendam consanguineum G. np. M. K. PP. A. et A. B. amicissime scripta et communicata cum J. F. Hekelio, qui sumptibus suis eandem jussit imprimi. Lipsiae et Dresdae

ap. Christoph. Hekelium 1697. 8°. 1 Bogen. Vgl. Daumii ep. ad Hekel. XXXII. p. 44. — Lit. Wochenbl. I. S. 178 f.

80. Jesus! Johann Friedrich Hekel's Blutiger und unglücklicher Türcken-Krieg und erfreulicher Chriſten-Sieg, nach vorweilen vor Ofen in Ungarn von Ihro Röm. Kaiſerl. Maj. und andern hohen Conföderirten erhaltenen herrlichen Sieg und Treffen, zu Rudolſtadt in Thüringen auf dem Rath-Hauſe durch die aldaſelbſt ſtudierende Land-Schul-Jugend ♀ und ♃ als den 6. und 7. April 1687. in einem Freuden-Spiel vorgeſtellet, vnd izo erſt bey faſt gleicher Zeit auf groſs und vielfältiges Begehren in Druck gegeben mit untermengten Intersceniis oder Possen-Spielen der Morionum — Hof, in Verlegung des Autoris mit Minzelischen Schrifften, 1698. 8°. Titelblatt. Vorrede 1 Bl., worin es unter anderen heisst: Ungeachtet aus hochwichtigen Urſachen ich bey mir beſchlossen hatte, dieſes gegenwärtige geringe Freuden-Spiel — nicht in Druck zugeben, ſo hat doch vieler groſsen Magnaten und Patronen Befehl, ja auch vieler hochgelährten Schul-Männer, die den Entwurff dieſer Comoedien fleiſig und mit Bedacht geleſen haben, freundliches Bitten es dahin bracht, dass ich meinen Vorſatz geändert habe, nicht zweiffelnde, es werde dem hochgeneigten und recht Chriſtl. Leſer dieſes mein Beginnen nicht miſsfallen, abſonderlich weil dieſe meine Arbeit vornemlich der Studierenden Jugend zum Beſten nach Vermögen Oratorie, sowohl der Invention, als auch der Generum Cauſarum und Tropologie nach, von mir eingerichtet worden. Sollte aber was darinnen vorkommen, so dem ſtylo Politico in etliche Materien nicht gemäſs käme, oder anizo von der Begebenheit der Zeit abſchnitte, ſo wolle der läſterhaftige Splitter-Richter, — denken, daſs ich dieſes dazumals, als ein Schul-Mann, der ſich groſer Arbeit und anderer Verdrieſslichkeiten wegen, die ſich zur Ungebühr und ohne Noth ereignet haben, um solche Dinge gar nicht gründlich in Eile habe bekümmern können, und daſs dieſes Drama vor längſten ſchon — und nicht anizo erſt aufgeführet worden iſt. — 2 Bl. Nomina et Elenchus Personarum (zusammen 105 Personen, deren Rollen von 78 Schülern gespielt wurden, da manche derselben zwei oder drei Rollen hatten übernehmen müssen).

Das Schauspiel selbst besteht aus 123 Seiten, s. oben S. 43. — Lit. Wochenbl. I. S. 179. N. 39. S. 330.

Gottsched's Nöthige Vorrath etc. 1. B. S. 260—268. — Erst vor kurzem wurde diesem dramatischen, nicht sonderlich gelungenen Versuche wieder Aufmerksamkeit geschenkt und derselbe von Herrn P. Obermayer, Actuar der Academie der Wissenschaften in Wien, zur Ergänzung solcher später zu veröffentlichenden Arbeit, über die dramatischen Behandlungen der zweiten Türkenbelagerung Wiens zur Einsicht bei der hiesi-

gen fürstlichen Bibliothek befindliche Exemplar der höchst seltenen Schrift zu diesem Zwecke aufgeführt.

Schriften ohne Jahr:

81. Epitaphium viro juveni — M. Aegidio *Wildio* Ministerii Candidato, et Virgini — Annae Magdalenae *Wildiae* — fratri et sorori — Plaviae in Variscia positum. Litteris Hallerianis 4. s. a. s. Cinelli p. 119.

82. Diss. de historiae utilitate, qua ad audiendas oratiunculas tres latinas easque Mariae Susannae Comit. Schwarzb. natali dicatas invitat. Rud. J. Rud. Leonis characteribus, s. a. Cinelli p. 113.

83. Diss. de Alexandri Magni fortitudine, qua actum oratorium ex lectionibus publicis *alterum* indicit — Rudolfop. litt. J. R. Leonis. 4°.

84. Diss. de praecipuis consummati Principis cujusdam virtutibus, qua ad audiendas hebraeam, graecam, latinam atque germanicam oratiunculas easque ex dicto *Se.* XXXII. 8°. depromptas et Alberti Antonii Com. Schwarzb. natali 47. consecratas invitat. Rudolf. lit. I. R. Leonis. 4°. — Cinelli p. 114.

85. Notae et observationes ad Joann. *Woweri* de umbra librum — s. anno — s. Rosae amoenae 29—31, wo ein Gedicht des Vicecanzler Dr. Adam Samuel Freystein, das dieser Ausgabe vorgesetzt werden sollte, die Unterschrift trägt: Clarissimo DN. Hekelio, SS. Theol. Candidat. et Philologo celeberrimo, Amico suo honorando, fac. Leucopetrae d. 20. Jan. 1677. und ein anderes des Prof. der Theologie Joh. Ant. Winther's zu Tübingen vom 14. April 1674 ungefähr auf die Zeit schliessen lässt, in welcher Hekel mit Erläuterung dieser Schrift beschäftigt war, die wahrscheinlich noch in einem der erwähnten Jahre erscheinen sollte, aber in dem Bücherkatalog der Herbstmesse v. 1678 wieder angekündigt wurde. Wir lernen dies aus folgender Stelle Johann Möller's in dem Leben Wowerens in Cimbria literata T. III. p. 666: „Dies aestiva seu de Umbra παιγνιον. Hamburgi 1610. in 8°. (Sed mendose admodum, uti auctor. Ep. 88. Cent. II. ad Gev. Elmenhorstium p. 380. 381. conqueritur.) excusum, deinde vero Oxoniae 1636 in 12°. (una cum Jani Dousae de Umbra scripto) recusum et a Casp. etiam Dornavio Tomo I. Amphitheatri Sapientiae Socraticae jocoseriae, Hanoviae a. 1619 in fol. excusi (p. 699—718) insertam. Editio nova, quam a se castigatam, notisque illustratam, J. F. *Hekelius*, Chemnitii in 12°. primum et dein Dresdae in 8°. editum iri, in catalogis nundinarum Lipsiensium semestribus autumnali sc. a. 1673. p. 24., vernali ao. 1674. p. 46., vern. a. 1678. p. 47. et autumn. anni eiusd. p. 10. toties est pollicitus, an prodierit, ignoro."

86. Notae et animadversiones ad *Thomae de Kempis* librum I. de imitatione Christi, eumque editoris sumptibus cum *versione graeca* in form. 16t. prope diem publicandum. s. Rosae amoenae p. 35 sq. N. XIX. Das Gedicht, welches zur Begleitung dieser Ausgabe dienen sollte, ist von M. Joh. Scheller, Pfarrer und Adjunct zu Drakendorf, ermangelt der Jahrzahl und es scheint überhaupt ungewiss, ob der Druck wirklich zu Stande gekommen sei. Eine griechische, mehrmals wieder gedruckte, vielleicht auch von Hekel benutzte, Uebersetzung dieses Buchs des Thomas a Kempis wird von *Brunet* (Manuel du libraire. Cinquième Edition T. III. Paris 1862. p. 417 angeführt:

„De imitatione Christi libri IV. (post editionem Henr. Sommalii), cum versione graeca Georgii *Mayr*. Augustae Vindelicorum 1615.“ pet. in 12°.

Edition recherchée et peu commune; elle a été reimprimée avec quelques changements dans le commencement, à Poitiers (Augustoriti Pictonum) ex praelo Ant. Mesneri sans date, in 12°.

De imitatione Christi libri quatuor in graecum versi, interprete P. G. *Mayr*, editio quinta edente X. Brosset. Paris, Firmin Didot, 1824 in 18°. 3 fr. Pap vel. 6 fr. Il y a des exemplaires de cette même édition avec le texte latin. 4 fr. Pap. vel. 8 fr.“

87. Dissertatio de proditione Judae, Christo Jesu Salvatori meritissimo, impie ac sceleste facta. s. a. (Rosae amoenae p. 35. N. XIIX., wo zwei lobpreisende Gedichte von dem Professor L. Val. Alberti zu Leipzig und dem Pfarrer M. Joh. Gottfr. Olearius zu Halle stehen, von welchem der Verfasser als „poeta, philologus et polyhistor. e paucis“ bezeichnet wird, ohne weitere Bermerkungen, aus denen etwa auf das Jahr der Erscheinung geschlossen werden könnte.

88. Epistola J. F. *Hekelii* ad Henricum *Meibomium* d. d. Oelsnizii 29. Nov. 1667. im Commercium literarium clarorum virorum e museo Rud. Aug. *Noltenii*, num. LXXIV. p. 157 sq.

89. Epistolae X ad *Magliabecchium* inde a XXIII. Jun. 1683. usque ad d. XXI. Jun. 1697 scriptae sind folgender Sammlung einverleibt: Clarorum Germanorum ad Ant. Magliabechium nonnullosque alios epistolae. Ex Autographis in Biblioth. Magliabechiana, quae nunc publica Florentinorum est, adservatis, descriptae T. I. Florentiae 1746. Ex typographia ad insigne Apollinis in platea S. C. M. 8. p. 245—269, wo auch 261 sq. und 268 Briefe Hekels an Benedictus *Bacchinus* gedacht werden.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par **Auguste Aubry**, libraire. 7ᵉ Année. 1ᵉʳ Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1863. 8°. 365 bez. u. mehrere unbez. SS.

Auf dem Titelblatte sind die Namen von 58 Mitarbeitern angeführt.

Zur Anzeige für das Serapeum geeignete Artikel enthält diese erste Hälfte des Jahrganges 1863 die folgenden:

Nr. 146: La bibliothèque publique de Ferrare, von Herrn G. Brunet. Essai de bibliographie, contenant l'indication des ouvrages relatifs à l'histoire de la gravure et des graveurs. Paris, Rapilly, 1862, 8°., von Herrn *Emile Bellier de la Chavignerie.* Lettres inédites des mes dames de Ursins et de Maintenon, du prince de Vaudemont, du maréchal de Tessé et du cardinal de Janson, publiées par M. l'Hippeau. Caen, 1862, 8°., von Herrn *E. J. B. Rathery.* Ueber: Suite des erreurs de la verité, das gegen de Saint Martin gerichtete Werk, welches als Plagiat aus dem aus dem Italienischen übersetzten Traité des délits et des peines characterisirt wird, von Herrn *Lebon.* — Nr. 147: Courrier Anglais (Preise von Büchern in der Libri'schen Auction), von Herrn *Gustave Masson.* — Nr. 148: Histoire du livre en France. Par M. Edmond Werdet, ancien libraire-éditeur, tome IV, von Herrn *Louis Lallement.* Poésies d'Anne de Rohan-Soubise et Lettres d'Éléonore de Rohan-Montbazon, abbesse de Caen et Malnoue, à divers membres de la Société précieuse, publiées pour la première fois avec notes et introduction. Paris, Aug. Aubry, 1862, von Herrn *F. Pertiault.* Description historique et bibliographique de la collection de feu M. H. la Bédovère, ancien officier supérieur des gardes du corps des rois Louis XVIII. et Charles X., sur la Révolution française, l'Empire et la Restauration, rédigée par M. France. Paris, France, 1862, gr. 8°., unterz. A. D.; diese merkwürdige Sammlung enthält an hunderttausend Pamphlete, Anschläge, Journale, Proclamationen, Protokolle, Erkenntnisse, Portraits, historische Kupfer, Carricaturen und Autographen. — Nr. 149: Les livres dans la famille de Harlay, von *Alfred Franklin.* — Nr. 150: Les bibliothèques de Londres au siècle dernier (Quatrième article), von *Gustave Masson;* (über die Bibliothek der holländischen Kirche, der französischen Kirche, der jüdischen Synagoge, des Waffenherolds). — Nr. 152: La bibliothèque de Cagliari, unterz. D. — Nr. 155: Cazin. Sa vie et ses éditions, par un cazinophile Cazinopolis (Rheims), Paris, chez A. Aubry, 18°., von Herrn

A. Detaille. Une lettre inédite de Montfaucon, von Herrn *A. de Martonne.* — Beitrag zu der vom Minister des Unterrichts veranlassten Sammlung von ungedruckten Briefen der Benedictiner. — Nr. 156: Recherches sur la bibliothèque publique de l'église Notre-Dame de Paris au XIII[e] siècle, d'après des documents inédits, par Alfred Franklin, de la bibliothèque Mazarine. (Paris, Auguste Aubry, 1863, 8^{0}.), von Herrn *E. J. B. Rathery.* (Näheres in einer besonderen Anzeige dieses Buches.)

Der Lager-Katalog des Herrn Aubry umfasst die Nummern 1—2500. Dass unter dieser bedeutenden Anzahl von Werken sich viele werthvolle und manche seltene befinden, bedarf wohl nicht hervorgehoben zu werden. Interessant und beachtungswerth sind die Zusammenstellungen: Pièces sur l'histoire de France (1543—1632); Histoire des villes et provinces de France; Éloges, biographies, notices historiques; Choix d'opuscules rares et curieux; Ouvrages divers d'occasion, publiés par Charpentier, Didot, Hezel, Amyot, Lévy, Lecon, Didier, etc. in-18. Jésus; Bibliographie (zum Theil Bedeutendes und Seltenes); Anas, recueils de bonsmots, anecdotes, etc.

Unter den neuesten litterarischen Erscheinungen)sind hier namhaft zu machen: Bibliographie de la Photographie, par E. B. de L. Paris, A. Aubry. — Progrès de la typographie, par F. A. Duprat. Paris, A. Aubry (Abdruck aus dem Bulletin). — Les Robespierre. Monographie bibliographique, par J. M. Quérard Extrait du tome XII de la France littéraire. (Par., l'auteur; vgl. meine Anzeige im hamb. Corresp. vom 2. Juli). — Bibliothèque de la reine Marie-Antoinette au petit Trianon, d'après l'inventaire original dressé par ordre de la Convention. Catalogue, avec des notes inédites du marquis de Paulmy, mis en ordre et publié par Paul Lacroix. Paris, 1863. — Monuments inédits peu connus faisant partie du cabinet de Guillaume Libri, et se rapportant à l'histoire des arts et du dessin, considérés dans leur application à l'ornement des livres. Londres, 1862. Gr. Fol., 60 chromolithographische Tafeln, mit 4 Bll. franz. u. engl. Text; 300 Exemplare (236 u. 250 Fr.). — Les trouvères brabançons, hainuyers, liégeois et namurois, par Arthur Dinaux. Paris, 1863; vierter Band der Collection des trouvères, jongleurs et ménestrels du nord de la France et du midi de la Belgique. — Les manuscrits et miniatures de la bibliothèque de Laon, étudiés au point de vue de leur illustration, par Ed. Fleury. Laon, 1863. 4^{0}. Viele Tafeln. 1ste Abth.: 7 bis 12. Jahrh. — Des portraits d'auteurs dans les livres du XV[e] siècle, par Jules Renouvier. Avec un avant-propos par Georges Duplessis, Paris, A. Aubry, 1863. — Essai typographique et bibliographique sur l'histoire de la gravure en bois, par Amb. Firmin Didot,

servant d'introduction aux Costumes anciens et modernes de César Vecellio. Paris, 1863.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von

Dr. **J. O. Opel,**

Gymnasiallehrer in Halle.

Die drei Hauptträger der modernen europäischen Bildung, Deutsche, Engländer und Franzosen, machen sich gegenseitig die Ehre streitig, ein Hauptbeförderungsmittel derselben, ohne welche sie heutzutage überhaupt nicht zu denken ist, erfunden zu haben, nämlich die Zeitungen. Noch neuerdings hat der Geschichtschreiber der französischen Presse, Eugen Hatin [1]), die Priorität dieser so wichtigen Erfindung dem pariser Arzte, Theophrast Renaudot, der auch das erste Leihhaus und sogar ein Adressbureau errichtete, zuzuschreiben versucht, während Sickel im Athenaeum français vom 2. September 1854 in den kaufmännischen Berichten, welche sich die grossen deutschen Handelshäuser, z. B. die Fugger in Augsburg aus Italien senden liessen, die Anfänge des Zeitungswesens sieht. Sie wurden bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts fast täglich unter dem Titel „Ordinari-Zeitungen" mit Ergänzungen durch „Extraordinari-Zeitungen" veröffentlicht. Die Kaiserliche Bibliothek zu Wien besitzt die fortlaufende Reihe dieser Berichte von 1568—1604. Auch wir stimmen jedoch Hatin darin bei, dass diese kaufmännischen Berichte, schon weil sie nicht durchaus in deutscher Sprache erschienen, und weil sie offenbar nur für ein ganz bestimmtes Publikum berechnet sind, nicht für Zeitungen im modernen Sinne anzusehen sind und lassen also unsere hierauf gegründeten Ansprüche der Priorität gern fallen. — Die Existenz eines politischen Blattes, welches im J. 1622 von einer Gesellschaft in London unter dem von Hatin französich angegebenen Titel: Les Nouvelles hebdomadaires d'Italie, d'Allemagne, de Hongrie, de Bohème gegründet wurde, kann jedoch selbst der Franzose nicht wegläugnen, und so bleibt es denn vor der Hand ausgemacht, dass die im Mai 1631 in Paris zum erstenmale erscheinende Gazette nicht die erste wirkliche Zeitung ist, sondern in dem erwähnten englischen Blatte, welches freilich 1639 wider erlosch, bereits eine ältere Schwester

---

1) Eugène Hatin: histoire politique et littéraire de la presse en France I. S. 21 flgde.

besass. Allein Hatin hat die deutsche freilich sehr spärliche Litteratur über die Entstehung des Zeitungswesens so wenig gekannt, dass er unberücksichtigt gelassen hat, wie bereits Schwarzkopf[1]) in seinem bekannten Buche mehrere ältere deutsche Zeitungen aufgeführt hat. Er hat schon auf ein Blatt aus dem J. 1612 aufmerksam gemacht, welches einer Reihenfolge von Zeitungen anzugehören scheint[2]), und namentlich über die Gründung zweier Frankfurter Blätter berichtet. Bereits im Jahre 1605 gründete nämlich ein Frankfurter Buchhändler Egenolph Emmel die erste wöchentliche Zeitung, und 1616 fing Johann von der Birghden, nachmaliger Reichspostverwalter an diese Emmel'sche Zeitung theilsweise nachzudrucken und auch eigene Notizen hinzuzufügen, so dass nun eine neue Zeitung neben der alten erschien. Es entspann sich zwischen den beiden Concurrenten sogar ein Process, der aber von den Frankfurter Behörden nach keiner Seite hin entschieden wurde. Die Zeitung Birghden's erlangte jedoch nach kurzer Zeit die Vergünstigung durch die Reichspost verbreitet zu werden und erschien nun eben später unter dem Titel der Frankfurter Oberpostamtszeitung. Schwarzkopf hat ferner schon den Fuldaischen Postreuter, welcher im J. 1618 zu erscheinen begann und in ununterbrochener Folge 12 Jahre lang existirte, erwähnt. Seine Behauptung, dass in Nürnberg, Augsburg, Brüssel, beinahe ebenso alte Spuren von Zeitungen gefunden würden, wird wenigstens für die deutschen Städte ebenfalls wichtig sein, obwohl er sie durch keinen Beweis bekräftigt hat: in Nürnberg scheint wenigstens bereits im Anfange des 17. Jahrhunderts eine Art Berufsthätigkeit darin bestanden zu haben, allerhand Notizen zu sammeln und durch Druck oder Schrift zu verbreiten. Im Jahre 1615 hatte nämlich der Bürger und Zeitungsschreiber Hans Wenirich zu Nürnberg ein der Stadt missfälliges Lied über die Entleibung des Grafen von Oeringen „in Zeitungen verbreitet und an fremde Orte deshalb geschrieben.“ Auf die Beschwerde des Nördlinger Gesandten wurde jedoch Wenirich in den Lug in's Land gesetzt und nach einigen Tagen sogar „Andern zum warnenden Beispiel“ aus der Stadt verjagt, weil er ein früheres Verbot, „solche und andere Reichssachen nicht an fremde Orte zu senden“, unbeachtet gelassen hatte. Er

1) Ueber Zeitungen von Joachim v. Schwarzkopf. Frankfurt a. M. 1795. S. 12—14. Prutz' Buch: Geschichte des deutschen Journalismus. Erster Theil enthält gerade in den hierher gehörigen Partien S. 170 u. flgde., S. 217 flgde. gar keine Resultate eigener Studien.

2) 14. Aviso, Relation oder Zeitung: was sich begeben und zugetragen hat in Deutsch- und Welschland. Spanien, Niederland, Oesterreich, Schweden, Polen und in allen Provinzen, in Ost- und Westindien etc. Item. Prag, Wien, Altorf und Cölln. allhier den 31. Martii angelangt. (Mit einem Holzschnitt und unter demselben) Gedruckt im Jahr 1612.

kehrte jedoch nach Nürnberg zurück und auch das Verbot des Zeitungschreibens wurde von ihm genommen, „weil seine Nahrung und Wohlfahrt davon abhingen“ [1]). — Neben den Posten beförderten auch Hausirer Zeitungen und Flugschriften aller Art: als im J. 1625 in Stettin die Pest herrschte, wurde auch das Ausrufen der Quacksalber und Zusammenlockung des Volkes, so von den Zeitungskrämern beschicht, item das Hausieren mit Klipwaaren, Briefen, Calendern, Zeitungen, Liedern, Messern, Bendeln, Nadeln, Knupsel, Leinwand u. dgl. verboten [2]).

Ob noch in irgend einer deutschen Bibliothek vollständige Exemplare jener beiden frankfurter Zeitungen vorhanden sind, ist dem Verfasser dieser Zeilen nicht bekannt; um so mehr fühlt er sich jedoch verpflichtet bei der gänzlichen Vernachlässigung, mit welcher dieser Zweig unserer Litteratur gewöhnlich betrachtet wird, von einer ganzen Anzahl Blätter einer und derselben im Jahre 1620 erschienenen Zeitung, deren Kenntniss er der Güte seines Freundes Dr. Richard Volckmann in Pyritz verdankt, Bericht zu erstatten. — Zuvor scheint es uns jedoch an der Zeit einige Bemerkungen über den Begriff, welchen wir mit dem Worte „Zeitung“ verbinden, vorauszuschicken, um Schriften, welche streng genommen, nicht hierher gehören, von vorn herein bei Seite liegen lassen zu können. Wir verstehen das Wort Zeitung hier durchaus im modernen Sinne, nach welchem es ein in fest bestimmter Aufeinanderfolge erscheinendes Blatt mit politischem Inhalte ist, und unterscheiden es also von dem früher ganz gewöhnlich gebrauchten Ausdrucke „Neue Zeitung“, worunter sehr häufig irgend ein Flugblatt oder eine Flugschrift von beliebigem Inhalte bezeichnet wurde. Unter dem Titel der „Neuen Zeitung“ werden ebensowohl Gedichte von historischem oder anderem Inhalte als Prosadarstellungen jeder Art überliefert; wir besitzen unter diesem Titel Flugschriften, die mit Zeitungen in unserem Sinne, deren erstes Kennzeichen die Periodicität ist, nichts gemein haben.

(Fortsetzung folgt.)

1) v. Soden: Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg I. 422.

2) Baltische Studien Jahrg. IX. S. 31.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1863.

Johann Friedrich Hekel.

Von

Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt.

(Schluss.)

90. Manipulus primus epistolarum singularium, ab Heroibus ac Viris illustribus, celebribus ac claris ad diversos ac diverso tempore scriptarum, quas ex *αὐτογράφοις* (bei Meusel steht durch einen auffallenden Druckfehler: *αυγε ἀφοις*) cum censura et approbatione Max. Venerandae Facultatis Theol. Wittenbergensis publici juris fieri jussit sumptibus ac impensis suis possessor J. F. *Hekelius.* Plav. Varisc. typis. Hallerianis 1695. 8°. 7½ Bogen. (Dedicat. 2 Bl., Praefat. 4 Bl. 116 Seiten, Indices 2 Bl.) Wohl um die schnellere Verbreitung des Buches zu bewirken, sah sich Hekel veranlasst, zu dem gewöhnlichen buchhändlerischen Kunstgriffe seine Zuflucht zu nehmen und die übriggebliebenen Exemplare mit einem neuen Titel und dem veränderten Druck- oder Verlagsort: Dresdae und der Jahrzahl 1698 zu versehen, wie in den Unschuldigen Nachrichten 1715. S. 84, (vergl. Clement, biblioth. curieuse etc. T. IX. p. 369) bemerkt wird.

Schon die Art der Herausgabe, welche Hekel auf seine Kosten besorgte, und der geringe Umfang lassen die Seltenheit dieser Briefsammlung vermuthen, und diese wird noch

durch das Zeugniss der grössten Bücherkenner (S. Nova librorum rariorum Conlectio. Fascic. I. Halae 1709. 8. Praef. p. 36. — Unschuldige Nachrichten 1715. 8. S. 85. — Jac. Burckhard de Ulrichi de Hutten fatis ac meritis commentarii. P. II. Wolfenb. 1717. 8. p. 127. not. m. — (Krause) Vergnügung müssiger Stunden, P. XV. Leipz. 1720. S. 218. — Joa. *Vogt* Catalog. libror. rarior. p. 332. — Hamburgische Berichte. 1747. S. 88. — Commercii epistol. Uffenbachiani P. IV. Ulmae 1755. p. 319. — Bibliothèque curieuse historique et critique, ou catalogue raisonné de livres, difficiles à trouver, par David Clement. T. IX. à Leipsic 1760. 4. p. 368—370. Auch Ebert hat in das aus seiner Bibliothek in die meinige übergegangene Exemplar die Worte: Libellus rarissimus et curiosissimus eingetragen,) und durch die Erfahrung bestätigt. Sie enthält 50 Briefe von Gelehrten der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, folgende 5 ausgenommen: Nr. I. p. 1—3. 1. Franc. Gonzaga an das Bambergische Domkapitel d. d. Romae XI. Febr. 1468., 2. Sigmund Augusts, Königs von Polen, an den Papst Paulus IV. d. d. Pyrothrecouiae 1559. Nr. XXXIX. p. 96—101. 3. Johann Dannhauers an Mohr, Prediger der französischen Kirche zu Frankfurt, d. XXVI. Mart. 1689. 4. Johann Kirchmanns an Lorenz Rhodomann s. l. et a. in appendice Nr. IX. p. 114 sq. 5. Athanasius Kircher's an den Professor der Medicin J. Theod. Schenck s. l. d. et a. Ibid. Nr. X. p. 115 sq. Alle Briefe sind nach den Jahren geordnet (1650. p. 98 ist ein Druckfehler statt 1550.), ausser die zehn letzten, welche das Datum nicht haben. Hekel besass gegen 2000 Briefe der gelehrtesten und verdientesten Männer, wie er selbst in der Praefatiuncula zu dem Manipulus primus erzählt: „harum epistolarum duo fere millia, exceptis iis, quas cum Seckendorfio, morti tum vicino, — a Burckardo Schenkio, Lib. Bar. a Tautenburg, Carolo a Miltiz, Abrahamo a Schoenberg, Bilibaldo Pirckheimero, Sebaldo Welsero, Julio Pflugio, Wolfg. Heinr. ab Einsidel atque Conrado Peutingero curiose ac studiose perscriptas habens communicavi — in ipsis αὐτογράφοις adhuc penes me sunt. Schon in den Epist. ad Daum. vom 10. und 19. Jul., 23. Sept., 8. und 11. Nov. 1680, 23. April 1681, 24. Aug., 21. Sept., 5. Oct. 1683, 20. Jan. 1684, hatte Hekel derjenigen Männer, mit deren Briefen er seine Sammlung allmählich zu bereichern Gelegenheit fand, mit sichtbarer Freude über so viele schätzbare Erwerbungen gedacht. Interea si quispiam e bibliopolis, cujus cum primis pectus aeque ac os, esset conscientiosum, fidele, candidum ac verax, et neutiquam, uti a diversis et non ab omnibus — proh! saepe sum expertus et etiamnum experior, conscientiae expers, perfidum, fallax atque mendax [1]), quosdam epistolarum

1) So äussert Hekel auch in den Briefen an Daum mehrmals seine

MSctar. nondum alias impressarum fasciculos sumptibus suis esset publicaturus, cum illo tot fasciculos, quot desideraret, successu temporis libenter essem communicaturus, praesertim si laborem istum arduum qui in talibus anxie colligendis, accurate describendis notisque et indicibus necessariis appositissime exornandis quotidie est impendendus, justum et honestum pretium exciperet." Ego mihi proposui, *duas* illarum Centurias in *quatuor* Manipulos dividendas sumtibus meis edere, hoc quidem modo, ut, Manipulis jam nominatis impressis, unicuique epistolae, ubi erit opus, *Notas* et *Animadversiones* prolixas sim adjecturus, totumque hunc laborem *Indicibus* necessariis aucturus, imo et probe illorum memor futurus, qui unius ac alterius epistolarum MSCtar. fasciculi, uniusque et alterius epistolae MSctae — me reddere voluere participem." — Es werden nun den zehn gelehrten Gönnern und Freunden, welche den Herausgeber mit solchen Beiträgen unterstützten, die gebührenden Lobsprüche ertheilt. Dann schliesst er mit bitteren Klagen über die fast allgemeine Abneigung der Buchhändler solche Schriften zu verlegen und die darauf verwendete Mühe nur einigermassen zu belohnen und die Kosten zu vergüten.

An der Ausführung dieses löblichen Vorhabens, welche gewiss noch viele schätzbare und interessante Stücke geliefert haben würde, hinderte ihn aber entweder der Mangel an Absatz oder sein bald hierauf erfolgter Tod. Ebendaselbst sagt Hekel ferner, dass diese Sammlung in Seckendorf's Historia Lutheranismi [1]) und in Christian Schlegels, unter K. Sagittar's Vorsitze vertheidigten, historia vitae Georg. Spalatini (Jenae 1693. 4°.) benutzt worden sei, wie der Verfasser S. 174 ausdrücklich dankbar bekennt, wenn er schreibt: Argumento sunt epistolae (a Joanne Friderico Saxoniae Electore) Anno 1544 ad ipsum Spalatinum et conjugem eius scriptae, quas ex benevola communicatione *J. F. Hekelii* ad calcem dissertationis (p. 251—253) Nr. LXXIV. et LXXV. adjeci. (Vergl. auch p. 180. not. f., 181. not. i. k., 185. N. a., 186. n. g., 189. n. z., 190. n. f., 191. no. p. q. r. s. t. u. x. y. z., 192. N. a. b. c. f., 19... N. g. i., 193. N. p. q. r. s., 194. N. p. q. r. s., 195. N. t. u. x. z. a. d. f., 196. no. h., 198. N. 1., 197. N. b., wo andere von Schlegel benutzte Briefe aus Hekel's Manipulus angeführt sind.

Luther's Brief S. 61 steht schon in Aurifaber's Sammlung

Unzufriedenheit mit dem Zwickauer Buchdrucker Samuel Ebel, und rügt die von ihm begangenen Nachlässigkeiten und die Langsamkeit, mit welcher er die seiner Officin übergebenen Manuscripte zum Druck beförderte.

1) V. L. a *Seckendorf* commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo seu de reformatione religionis ductu D. Mart. Lutheri etc. 2 Partes. Francof. 1692. fol.

T. I. p. 327. Nr. 229., beide Abdrücke weichen aber sehr von einander ab. Aus den von Veesemeyer (der später, 1821 zu Berlin, eine Litteraturgeschichte der Briefsammlungen etc. Luther's herausgab, worin auch von diesem Briefe S. 12 f. nochmals die Rede ist), in seinen Anmerkungen über zwei sehr seltene Briefsammlungen (s. J. G. Meusel's histor. litterar. bibliographisches Magazin. 6. St. (Chemnitz 1792. 8.) S. 140—144 angezeigten Varianten erhellt, dass Aurifaber das Original und Hekel nur einer Copie gehabt, oder Aurifaber Luther's Handschrift besser gelesen und getreuer wieder gegeben oder eine richtigere Abschrift besessen habe.

Aurif.	*Hekel.*
domus laeserat	domus lustrat
indignata, quod	uidimus, quod
Draconem	Diaconum
publice	publico
venisset	uenerat
metuunt maiora,	mutantur omnia.
fortasse	fortassis
narratum est,	nunciabatur.
libertate ecclesiastica,	libertate Erasmi
populum	Praepositum.
in sua bule	fehlen.
istum cum revelante omnia luce jam et nomen et opinionem omiserimus speciesque illa pietatis amplius non possit ualere, neque regnare sicut	eum revelantem jam haec omnia. Nunc species illa Pietatis non amplius ita ualere neque uigere poterit, sicut — —
et crapulosus	— fehlen.
sermonem	uersionem.
inchoatum	inchoata
intra portas	intra parietes
cogerunt (coegerunt)	coegit
seruanda non fuisset	seruum Dei non fuisset
Ita denique	deinque
sociis	solis
(Nam pene regionem occupant ab illisque soluens.)	fehlen
paulo post arcem	paulo post prope arcem
Amsdorffio id necessario sciente, me esse alicui capiendum sed — — legibus.	legibus quoque. Si — —
quanquam mallem ut illi. parcus Dresden: publice praedicantem dignus esset interficere: si	

Des Gerbellius Brief an Luther, dessen jener hier erwähnt, liefert Kapp's Nachlese Th. II. S. 641 und Melanchthon's Antwort auf diesen Brief des Gerbellius Fechtii supplementum hist. Eccles. saec. XVI. p. 842.

S. 94. Diesem Briefe Luther's an den Pfarrer Anton Lauterbach zu Pirna ist nach Hekel's Abdruck noch dreimal als unedirt herausgegeben zu werden das Glück zu Theil geworden, nämlich in Kapp's Nachlese Th. IV. S. 640, im Literar. Wochenbl. Th. II. S. 370 und in der Schützischen Sammlung der Briefe Luthers Th. I. S. 189. Nur eine Variante am Schlusse wollen wir anmerken: Saluta tuam Agnem et Elisabetham, hat Kapp und Schütz; Hekel und das Literar. Wochenblatt: Saluta tuam Elisabetham. Kapp. Schütz und das Literar. Wochenblatt lesen: Feria sexta post Reminiscere, Hekel allein: Scripsi Dominica post Reminiscere.

Die Ungenauigkeiten, sinnentstellenden Fehler und falschen Lesarten, die man auch sonst hin und wieder in mehreren Hekel's Sammlung einverleibten Briefen antrifft und von denen andere Abdrücke fern geblieben sind, mögen zum Theil von dem Mangel alter Schriftzüge kundiger und mit Auflösung der darin so häufigen Abkürzungen hinlänglich vertrauter Copisten herrühren, auf welche er sich in vielen Fällen zu verlassen genöthigt sah. Doch bleibt es immer auffallend, dass er dann nicht selbst die bessernde Hand anlegte, da dergleichen Irrthümer, die sich schon in den ersten Manipulus eingeschlichen hatten, der angekündigten Fortsetzung unmöglich zur Empfehlung gereichten und auch jeden anderen von der Uebernahme des Verlages abschrecken mussten.

Zwar hatte sich der Herausgeber zufolge seines in der Vorrede niedergelegten Versprechens ausdrücklich vorbehalten, die nöthigen Erläuterungen nachträglich beizufügen, und er würde gewiss diese Gelegenheit auch zur Verbesserung der bei dem Abdrucke verschuldeten Nachlässigkeiten benutzt haben, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, das Werk unter günstigern Umständen zu dem bestimmten Ziele zu führen.

Hekel's Handschriften.

Von dem handschriftlichen Nachlasse Hekel's, dessen Forschungen und Sammlungen sich auf mehrere Zweige besonders der classischen und geschichtlichen Litteratur erstreckten, erhalten wir nur unvollständige Kunde aus seinen eigenen Briefen und denen seiner Freunde. Manche werden in anderen Schriften der damaligen Zeit beiläufig und ohne genauere Angabe des Inhalts erwähnt.

I. Ueber die zur Erläuterung lateinischer Schriftsteller dienenden Aufzeichnungen hat Daum in folgendem Briefe ein Urtheil gefällt, woraus wir den Weg kennen lernen, den der

Verfasser bei solchen, wohl ursprünglich zu Schulzwecken bestimmten Arbeiten einzuschlagen pflegte: (s. Daumii epist. ad Hekel. p. 151. d. 19. April 1686.)

„Remitto — Annotata tua in *Nepotem*, *Curtium* et *Ciceronis* orationem Philipp. V. ut et pro Archia poeta. Placent omnia optime mihi aeque ac ista, quae ad *Virgilii* lib. IV., Georgicor. (S. Hekel's Brief an Daum v. 9. Novbr. 1683) studiose ac nervose auditoribus tuis praelegisti. Ut famulus tuus Arnoldus in describendis lectionibus singulis sit diligens cures, quaeso — Desidero non solum Philologiam sed et Phraseologiam atque Gnomologiam utramque propriis et rei convenientibus titulis in margine exornatam. Nec erunt mihi ingratae imitationes, quas quolibet capite absoluto, publice in calamum dictitas.. Uteris methodo docendi maxime singulari, perspicua, polita atque utili, quali nemo hactenus, quantum scio, vix sit usus. Laudandus es in hoc inprimis, quod in *Virgilianis Tuis*, prelo longe dignissimis, nihil ex veterum atque recentiorum, Ascensii videlicet, Servii, Taubmanni, Meyenii ac de la Cerda commentariis, ut multi solent, et aliena pro suis insolenter venditant, exscribis, sed omnia ex diversissimis atque rarentissimis autoribus studiosissime colligis, collecta omnia fidelissime citas, eaque praemissa unius et alterius vocis harmonia Virgiliana, sic ordinas et dirigis, ut Eruditorum optimus ex arduo labore tuo delectationem et commodum queat capere.“

II. In epist. ad *Magliabech.* VIII. Plaviae d. XII. Febr. 1695. T. I. p. 262. heisst es: *Henricus Septimellensis*, alias Samariensis, et vulgo Pauper cognominatus [1]), sine titulo et praefatione, ut et sine denominatione poetarum a Scaligero et Gyraldo omissorum et a Daumio promissorum, inter amicos Daumianos saltem nonnullos adhuc circumfertur; et Daumio nostro mortuo, nemo in his oris invenietur, qui utilem hunc poetam praefatione exornet, *nisi id ego facio*, et *Septimellensem denuo imprimi curo.*

III. In Ep. ad Magliabech. d. 27. April 1689. T. I. ep. IV. p. 250 handelt er von Verfertigung eines Verzeichnisses anonymer Schriftsteller, womit er den Placcius bei seinem diesen gewidmeten Werke zu unterstützen Willens war: „Nunc totus sum in adornando indiculo scriptorum quorundam anonymorum, quos Placcius (s. Vinc. *Placcii* invitatio amica ad Ant. Magliabechium *aliosque* — super symbolis promissis partim et destinatis ad anonymos et pseudonymos detectos et delegendos, et delineatio operis totius etc.

---

1) *Henrici Septimellensis libellos* primus typis exscribendos dedit Christ. Daumius, Chemnitii 1684. in 8°. apud Conrad. Stoesselium cf. J. Cinelli biblioth. volant. scanz. 4. p. 43. — Fabricii biblioth. med. et inf. lat. vol. III. p. 678 sq. — *Leyseri* hist. poetar. p. 453—496.

(Hamburgi ap. Gottfr. Liebzer 1689. 8°. [1]) noster Hamburgensis a me denominandos publice quoque, sicuti ex Invitatione amica videris, anxie desiderat.

IV. Ueber Hekel's *Variscia erudita*, welche auch von Kreysig in der historischen Bibliothek von Obersachsen. Dresd. und Leipzig 1732. S. 320 und in den Zusätzen zu derselben (Manuscript der Leipziger Stadtbibliothek, vgl. Dresdner gelehrte Anzeigen 1768. 14. St.), jetzt spurlos verschwunden zu sein scheint, deren Wiederentdeckung aber, in dem zuversichtlichen Glauben an die darin zu erwartenden schätzbaren Aufschlüsse über, diesen ausserdem nur wenig berücksichtigten Gegenstand mit Freuden begrüsst werden würde, theilen wir die aus M. Joa. Andreae *Planeri* historia Varisciae, sigillatim urbis Curiae. (Vitembergae 1701). 4°. p. 70. (und dimidia parte auctior multoque emendatior, Lips. 1708. 8.) sich darauf beziehenden Worte mit: „Jo. Fridericus Hekelius, Geranus, Polyhistor egregius, *nuper admodum* in beatorum sedes translatus. Multa huius extant reconditae doctrinae opuscula, *multa item ἀνέκδοτα supersunt:* in his illud: *de Variscia Erudita et Curiosa*, quod imprimis edi optamus — et p. 76. De eruditis autem Variscis conf. universe B. Jo. Frid. Hekelii Variscia Erudita et Curiosa scriptum *ἀνέκδοτον* necdum nobis visum."

Sollen wir über Hekel's schriftstellerische Leistungen wodurch er sich den bei seinen Zeitgenossen so beliebten und von ihnen freigebig gespendeten Namen eines Polyhistor erwarb, ein gerechtes Urtheil fällen, so muss dieses dahin lauten, dass seine sowohl gedruckten als handschriftlich hinterlassenen Arbeiten über verschiedene, jedoch minder wichtige und nicht allgemein interessante, Gegenstände des classischen Alterthumes zwar Zeugniss von unverdrossenem Sammlerfleise und ausgebreiteter Belesenheit, besonders in den lateinischen Autoren ablegen, aber nur mittelmässige Sprach- und Sachkenntnisse verrathen, sich weder durch geschmackvolle Behandlung, noch von den besten Mustern gebildeten Stil vortheilhaft empfehlen, und keine neuen Ansichten und überraschende Entdeckungen eröffnen, wodurch das Gebiet der Gelehrsamkeit wirklich bereichert worden wäre. Sie sind jetzt, mit wenigen Ausnahmen, der Vergessenheit preis gegeben und werden höchstens noch als litterarische Curiositäten betrachtet und von Liebhabern solcher Seltenheiten hin und wieder gesammelt. Manche haben sogar bald nach ihrer Erscheinung dem Verfasser wegen der darin häufig verschuldeten Irrthümer, Missgriffe und Uebereilungen scharfen Tadel von gründlicher Unterrichteten zugezogen, wobei wir nur an Tentzels und Carpzov's Kritik der beiden Sendschreiben von offenbar fal-

1) Den vollst. Titel s. bei Cinelli T. IV. p. 84 sq.

schen, für ächt erklärten Münzen Konstantin's des Grossen, und an Martinière's missbilligenden Aeusserungen über das Zweckwidrige und Unbrauchbare der Hekelschen Anmerkungen zu Cluver's Geographie erinnern wollen.

Der Drang, sich der gelehrten Welt schon vor dem völligem Schlusse der Universitätsjahre bekannt zu machen, durch Widmung seiner jugendlichen Versuche an Fürsten und vielvermögende Männer sich den Weg zu einem öffentlichen Amte zu bahnen und überhaupt Gönner und Beförderer seiner Studien zu gewinnen, veranlassten ihn, bald aus diesem, bald aus jenem Fache einen Gegenstand zur eigenen Bearbeitung zu wählen, oder durch Inhalt und Darstellung, wie er voraussetzte, noch immer anziehende selten gewordene kleine Schriftan früherer Jahrhunderte mit den unentbehrlichsten Erläuterungen, auf seine Kosten, wozu ihn der Mangel eines bereitwilligen Verlegers nöthigte, wieder abdrucken zu lassen. Doch können wir nicht verhehlen, dass nach unserer Ueberzeugung selbst die in stetem Wechsel mit philologischen und theologischen Arbeiten von ihm gelieferten litterar-historischen Abhandlungen, ungeachtet wir ihnen unbedenklich den Vorzug vor jenem einräumen, nicht im Stande waren, die Erfüllung der von ihm gehegten Absichten und Hoffnungen in der nächsten Zukunft zu bewirken, zu diesem Ziele hätte die Herausgabe eines aus den in seinem Besitze befindlichen Quellen und Hülfsmitteln, wohin wir besonders den bedeutenden Vorrath von Lebensbeschreibungen berühmter Theologen rechnen, geschöpften auffassenden und gründlichen Werkes der letzten Gattung, wenn auch später, doch weit sicherer führen und die darauf ausschliesslich verwendete Mühe auf das erfreulichste lohnen können.

Ueberhaupt scheint Hekel durch besondere Neigung und Gabe zu Ausführung eines solchen Plans berufen gewesen zu sein, wovon auch Gelehrte seiner Bekanntschaft, die ähnlichen Forschungen oblagen, überzeugt waren, da sie ihn in zweifelhaften Fällen zu Rathe zu ziehen, ihre Arbeiten seiner bessernden Hand zu unterwerfen und ihm für die gewährte Hülfe ihre Erkenntlichkeit zu versichern sich beeiferten.

Aus der nicht geringen Zahl dieser Männer wollen wir nur folgende hervorheben, deren rühmliche Zeugnisse von solchen ihnen erwiesenen Gefälligkeiten verbürgen, dass er auf diesem wissenschaftlichen Gebiete völlig einheimisch war.

So erging an ihn und zugleich an andere Gelehrte von Vincentius Placcius ein Gesuch um Beiträge zu dem grossen Werke über anonyme und pseudonyme Schriftsteller, das dieser damals unter der Feder hatte. Dass Hekel dieser Aufforderung zu willfahren suchte, erklärt er selbst in einem Briefe an Magliabechi (d. 27. April 1689. T. I. ep. IV.

p. 250). Vergl. auch das Verzeichniss der Hekel'schen Manuscripte oben Num. III.

Henning Witte fühlte sich in dem Diarium biographicum. T. II. (Rigae 1691. 4.) s. Index IV. et V. lit. (e) not. a. für die bei Abfassung desselben von Hekel geleistete Unterstützung zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Johann Christoph Rumetschius, Rector des Gymnasiums zu Speier, widmete ihm, durch die Sciagraphia theologorum evangelicorum universalis historiae. Dresdae 1678. 4. (s. oben Nr. 17.) veranlasst, sein Schediasma de universali theologorum historia ad J. F. Hekelium. Spirae Nemetum 1679. 4. — S. Cinelli T. IV. p. 189. — Vergl. auch Hekel's Briefe an Daum v. 25. Oct. 1674 und 21. Febr. 1677. — Daum. ep. ad Hekel. LXI. p. 100 sq.

Einem jungen Gelehrten, der seinen Geist vielseitig auszubilden und in mehreren wissenschaftlichen Fächern sich gründlich zu unterrichten suchte, war eine eigene Bibliothek unentbehrlich und musste ihm zu ungehinderter Benutzung zur Hand sein. Bei dem häufigen Wechsel seiner Wohnorte standen unserem Hekel nicht immer bedeutende öffentliche Büchersammlungen (deren mehrere er auf seinen Reisen besucht und sich mit ihren Schätzen sorgfältig bekannt gemacht hatte, s. die unten von ihm gelieferte Beschreibung des handschriftlichen Psalterium) zu Gebote, und dem oft fühlbaren Mangel litterarischer Hülfsmittel vermochten auch seine Freunde nicht sogleich abzuhelfen, so oft er auch Veranlassung fand, ihre Bereitwilligkeit in dieser Hinsicht ausgesprochene Wünsche auf alle nur mögliche Weise zu erfüllen, rühmend und dankbar anzuerkennen und diese ihm erwiesenen Gefälligkeiten durch Darleihen schätzbarer und seltener Werke, die er besass, und zu deren Anschaffung er bisweilen grössere Summen, als seine mässigen Vermögensumstände erlaubten, verwendet zu haben scheint, zu erinnern und zu vergelten. Besonders gegen den ihm gleichgesinnten und der nämlichen Liebhaberei huldigenden Daum äusserte er auf das lebhafteste seine Freude über glücklich gelungene Erwerbungen ganzer Bibliotheken oder einzelner, lange vergeblich gesuchter Bücher und Handschriften.

Nach Niederlegung seines hiesigen Schulamtes und bei der ungewissen Aussicht zu baldiger Erlangung einer anderen Stelle, vielleicht auch wegen der nunmehrigen Schmälerung seiner Einkünfte, deren Verlust er dadurch wenigstens einigermassen zu ersetzen hoffte, dachte der kinderlose und sich schon dem Greisenalter nähernde Mann an die Veräusserung seiner Bibliothek und trug sie vorzugsweise den Vorstehern öffentlicher Sammlungen und solchen, von welchen er überzeugt war, dass sie den Werth derselben gebührend zu schätzen wussten, zum Kaufe an.

So erfahren wir aus seinen Briefen an den berühmten Magliabecchi zu Florenz, dass er diesem ein Bücherverzeichniss zusendete, um daraus für sich, oder die Grossherzogliche Sammlung eine Wahl zu treffen [1]).

Es ist zu bedauern, dass wir mit dem Inhalte und den Bestandtheilen dieses Katalogs jetzt gänzlich unbekannt sind, und auch nicht leicht zu erwarten ist, dass er je wieder aufgefunden werden wird. Wir sind also genöthigt unsere Kenntniss auf ein einziges, wohl das merkwürdigste Stück dieser Sammlung, zu beschränken, welches Hekel selbst genau und ausführlich beschrieben hat, und uns ausserdem mit der Berufung auch die bis zu unseren Zeiten fortgepflanzte mündliche

---

1) Hekel's Briefe an Ant. Magliabecchium (Clarorum Germanorum ad A. Magliabecchium nonnullosque alios epistolae. T. I. Florentiae 1746. 8. Ep. VIII. Plaviae d. XII. Febr. 1695. p. 262. „Libros istos, quos ἄτεκνος vendere mecum constitui, denominabit Tibi *Catalogus meus heic impressus*, cujus *Classem primam* cum accuratissima omnino pretiosi ac summe venerabilis cuiusdam *Psalterii Latini membranei*, quod ego solus in universo terrarum orbe possideo, descriptione Tibi etiam mittere non displicuit."

2) PRO MEMORIA

Ad Illustrissimum Dn.

ANTON. MAGLIABECHIVM

FLORENTINORVM

Mecenatem, et Italorum Apollinem.

Ex Bibliotheca Palatina vetere penes me sunt nonnulla rariora, ac cariora membranea scripta, augustissimis Bibliothecis, qualis est Florentina vestra, minime indigna, inter quae inprimis *Psalterium* est *Latinum*, in Membrana solida multis aureis litteris, iisque varia ac diversa forma et facie exornatis, curiose ac studiose exaratum, cui interiecta universa Salvatoris nostri CHRISTI JESV, Historia, ratione Eiusdem Nativitatis, Festi Purificationis Mariae, Passionis diversorum Actuum, Resurrectionis, Ascensionis ad Coelos, sessionis ad dextram Dei Patris, atque effusionis Spiritus Sancti, per Icones auro solido, quali olim Altaria sunt obducta, obductas. In frontispicio huius Psalterii apparet Calendarium Romanum, cum zodiaco, ac duodecim Apostolis solide inauratis; sed tamen, quod aegre est mihi, ἀκέφαλον; deest enim Mensis Januarius cum Petro Apostolorum Coryphaeo, quem ornatum huic libro fortassis privatum ab homine doctrinae Antiquitatum prorsus rudi atque ignaro arbitror. In Calce praeter nonnulla Ecclesiae Christianae symbola, legere licet Litania, nonnullis Sanctis utriusque sexus, iisque auro obductis, 95. circumsepta atque vallata. Habet autem hic Liber folia CLIV. ea longitudine atque latitudine, quam charta, in quam haec coniecta sunt, exhibet. Olim a diversis Heroibus atque Magnatibus, Alexandro nempe VII. cum Nuncius esset Apostolicus, et in Germania ageret, Fabiusque tunc diceretur Chisius, porro a Friderico Wilhelmo Electore Brandenburgico et Augusto Duce Brunsvicensi et Luneburgensi, immo et Schelstratio atque Lambecio, antiquitatum indagatoribus, cum viverent, solertibus atque indefessis, Psalterium hocce anxie est quaesitum, sed nuspiam inventum. Multi adhuc in Patria et extra eam sistunt se amasii qui Phyllida hanc ambiunt, et de hac Helena videntur digladiaturi. Si Potentissimus atque Serenissimus Herus Tuus Librum hunc unice rarum, et Ecclesiae Romano Catholicae

Ueberlieferung von der Reichhaltigkeit an wichtigen und seltenen Werken, womit sie ausgestattet gewesen sein soll, zu begnügen, was auch durch die geringen Ueberreste die sich davon in unserer Stadt theils in öffentlichen Anstalten, theils in Privathänden erhalten haben, bestätigt wird, so dass die Zerstreuung des Ganzen höchst beklagenswerth erscheint, und selbst das Schicksal der erwähnten kostbaren Handschrift im Dunkeln liegt, welches aufzuhellen bis jetzt trotz allen Bemühungen nicht hat gelingen wollen.

Anzeige.

Recherches sur la Bibliothèque publique de l'église de Notre-Dame de Paris au XIII[e] siècle, d'après des documents inédits, par Alfred Franklin, de la Bibliothèque Mazarine. A Paris, chez Aug. Aubry, l'un des libraires de la Société des bibliophiles français, rue Dauphine, 16. MDCCC.LXIII. 8°. VII u. 184 SS.

Herr Alfred Franklin ist bereits durch mehrere, gleichfalls in Herrn Aubry's Verlag erschienene Werke rühmlichst

---

multis ex causis oppido profuturum, *triginta duobus aureis nummis* (tot enim hoc Psalterium olim a Judaeo quodam divite Hassiaco, qui cum multis aliis libris, *quorum nonnullorum ego quoque tunc particeps sum factus*, *ex Bibliotheca Palatina vetere*, Heidelberga in Bello Germano-Svevico expugnata, a *Parei* Bibliothecarii Haeredibus illud se accepisse iure jurando asseverabat, Francofurti ad Moenum redemi) esset redempturus et per Mercatorem quendam certum et honestum, sive is Augustanus, sive Norimbergensis, sive quod mallem Lipsiensis sit, solvi clementer curaturus, Potentissimam Serenitatem Eius per certum Virum, qui mihi statutum pretium esset soluturus, prae caeteris eo humillime atque lubentissime essem exhilaraturus. Vt ad vos mitteretur Liber iste tuto ac fideliter, vel Illustrissimus *Schroekius*, vel Excellentissimus *Menkenius*, forte essent benigne curaturi. Ego varias atque diversas in Germania Bibliothecas publicas, Altdorfinam nempe, Coloniensem, Brandenburgicam,*) Dresdensem, Fuldensem, Guelpherbytanam Jenensem, utramque Lipsiensem, Academicam nimirum, atque Senatoriam, Noribergensem, Viennensem, Wittebergensem atque plures alias summo cum studio perlustravi, nec in ulla inveni talem Membranam, tot Iconibus ac litteris auro antiquo ac solido obductis, qualis haec est mea, splendentem atque coruscam. Breviter, ut vino vendibili non opus suspensa est hedera, sic Liber hic, ob antiquitatem atque elegantiam semetipsum commendans, nulla commendatione atque praeconio indiget.

Scripsit hoc Plaviae Jo. Fridericus Hekelius d. 12. Febr. A. 1695

---

*) Coloniensem Brandenburgicam,? mit Weglassung des Komma nach dem ersten Worte.

bekannt [1]). Das anzuzeigende, typographisch sehr geschmackvoll ausgestattete Buch reiht sich denselben würdig an. Der Verfasser hat einen bisher unbearbeiteten Stoff gewählt. Als Quellen benutzte er besonders das Necrologium der Kirche, ein Manuscript der Bibliothek des Arsenals in lateinischer Sprache, Auszüge aus den Protocollen der Kirche von Paris, welche die alte Bibliothek betreffen, und die handschriftliche Zusammenstellung eines Domherrn von Notre-Dame, Sarrazin, verfasst gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts, die im Staatsarchive aufbewahrt wird; sie ergänzt das Manuscript des Arsenals, welches nur bis 1682 reicht.

Der Verfasser hat diese Quellen und andere Hilfsmittel sorgfältig und gewissenhaft ausgebeutet und in der ersten Hälfte seines Werkes alle zerstreuten, auf die Geschichte und Schicksale der Bibliothek, die nach den Ergebnissen seiner Unternehmungen schon seit dem 13. Jahrhundert mehr oder weniger eine öffentliche gewesen sein soll, sich beziehenden Nachrichten zu einem Ganzen vereinigt. In der Revolutionszeit theilte der damals aus etwa 12000 Bände bestehende Büchervorrath das Schicksal aller von der Nationalversammlung beseitigten Kirchen und Abteien.

Ueberall sind die Schenkungen, die der Bibliothek gemacht wurden, nachgewiesen und ist somit ihr allmählicher Zuwachs geschildert; aber auch die Entwendungen, die ihr manches Manuscript entführten und andere Verluste, auch den Mangel an strenger Ueberwachung, hat Herr Franklin nicht unerwähnt gelassen. Namentlich verlor sie 1756 während des Bibliothekariats von Jean-Baptiste-Antoine de Malherbe 301 Handschriften von sehr bedeutendem Werthe, die der königlichen Bibliothek einverleibt wurden. Ein Verzeichniss derselben besitzt die Bibliothek des Arsenals. Auf der ersten Seite ist bemerkt: „Le roy en récompense de ce don leur a fait donner sur les economats cent cinquante mille livres pour construire la nouvelle sacristie de leur Eglise, et en outre un exemplaire de tout ce qui s'imprimera au Louvre.“

Seite 28—40 erhalten wir einen aus zwei Documenten über Schenkungen entworfenen „Catalogue des livres composant la Bibliothèque publique de l'Église Notre-Dame de Paris

---

qui et nonnulla alia rara, quae solus possidet, huic Membranae subiectissime posset et vellet addere.

Vid. Clarorum Germanorum ad Ant. Magliabechium nonnullosque alios epistolae. T. I. Florentiae 1746. 8. p. 263—265.

1) Les origines du palais de l'Institut. Recherches historiques sur le Collége des Quatre-Nations, d'après des documents entièrement inédits. — Histoire de la Bibliothèque Mazarine. — La Bibliothèque Impériale, son organisation, son catalogue. — Unter der Presse: Les Bibliothèques des Colléges et des Couvents de Paris du XIIe au XVIIIe siècle.

au XIII[e] siècle." Die kleine Sammlung wird nach des Verfassers Anordnung aus folgenden Bestandtheilen gebildet: Textes de l'Écriture Sainte avec ou sans commentaires. Commentaires sacrés. Liturgie. Théologiens. Sermonnaires. Philosophie. Histoire. Mélanges. Die Titel sind so copirt, wie sie geschrieben und hatte der Verfasser manches Räthsel zu lösen; unter dem Texte sind, wie auch an andern Stellen, die Verfasser der Manuscripte genannt, so weit dies möglich war. Auf diese erläuternden Bemerkungen ist viel Fleiss verwandt, obgleich Einiges noch wohl zu berichtigen oder zu ergänzen sein möchte.

Die zweite Hälfte des Werkes hat die folgende Ueberschrift: „Extraits des anciens registres du chapitre de Notre-Dame de Paris relatifs à la Bibliothèque de cette église, publiés d'après des manuscrits inédits." Voran gehen Notizen über die beiden oben erwähnten Manuscripte; die Auszüge sind datirt vom 18. October 1362—20. Junius 1570, 15. Julius 1672, 19. Julius 1680 — 10. December 1672. Als Probe der Auszug aus dem Protokolle vom 8. August 1464: „Liber Nicolai de Lyra in tribus voluminibus traditus ecclesiae per magistrum Philippum Aymenon (— nach Herrn Franklin's Anmerk. 1. S. 52 im Necrologium der „Saincte-Chapelle" war Aymenon „regis Karoli sexti quondam eleemosinarius et sacrosancte capelle canonicus —), canonicum parisiensem, ex ordinatione capituli, fuit commutatus ad aedificationem vnius Librariae, facta prius licitatione, quae ad diem hodiernam continuata fuerit pro omni dilatione, ad hoc ut expediretur vni canonicorum qui majus pretium offerret, finaliter remansit magistro Eustachio Luillier, canonico parisiensi, pro pretio ducentorum et sex scutorum auri (— in einem früheren Auszuge heisst es: „Ponatur in licitatione alter liber Nicolai de Lyra sub pretio ducentorum scutorum" u. s. w. —), tanquam plus offerenti, et ultimo incarisanti; et sibi expeditus fuit die Mercurii sequentis, mediante dicta summa quam realiter solvit."

Ein sehr ausführliches Register füllt die Seiten 167—184; es ist ein nachahmungswerthes Muster.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von

Dr. J. O. Opel,
Gymnasiallehrer in Halle.

(Fortsetzung.)

Von der oben erwähnten Zeitung lagen uns 25 Nummern in fortlaufender Reihenfolge vor, deren jede nachstehenden Titel trägt:

Zeitung | Aufs Deutfchlandt, Welfch|landt, Franckreich, Böhmen, Hungarn, | Niederlandt vnd andern Orten. | Wöchentlich | Zufammengetragen. | Im Jahr | 1620. Accidit in puncto, quod non fperatur in anno. | (4°. Gymnasialbibliothek in Stettin).

Das Datum der Ausgabe jeder einzelnen Nummer ist nicht bezeichnet; die Aufeinanderfolge wird vielmehr nur durch Zahlen angegeben. Dagegen hat der Empfänger jedesmal zu Ende einer Nummer den Tag und den Ort des Empfangs mit Dinte bemerkt. Er empfing sie in Alt-Stettin, nur bei zwei Blättern notirt er als Empfangsort Stolpe (Nr. 19) und Gollnow (Nr. 22). Sie kommen zum allergrössten Theil regelmässig von 7 zu 7 Tage in Stettin an und wurden also höchst wahrscheinlich durch eine regelmässige Verbindung, wahrscheinlich durch die Post befördert, wenn sie nicht in Stettin selbst gedruckt wurden. Wie alle Zeitungen jener Zeit entbehren auch diese vorliegenden Blätter desjenigen Theiles, welcher Zeitungen heutzutage zu einer Macht von bedeutendem Einflusse erhoben hat, des Leitartikels. Eben so wenig besitzen sie eigentliche Annoncen. Sie bestehen durchgängig aus Correspondenzen, welche nach dem Tage des Eintreffens in ihrer Aufeinanderfolge geordnet sind. Diese Correspondenzen können nicht gut anders als durch die Post oder durch regelmässige andere Verbindungen an den Drucker oder Herausgeber gelangt sein: es ist daher zu vermuthen, dass derselbe der Postanstalt einer bedeutenden Stadt nahe gestanden hat. Der Inhalt dieser Correspondenzartikel ist fast durchaus politisch; auch eine bestimmte religiös-politische Farbe des ganzen Blattes ist nicht zu verkennen: es ist protestantisch und verhehlt namentlich seinen heftigen Unwillen gegen die Jesuiten nicht. Selbst Landtagsverhandlungen werden bereits auszugsweise mitgetheilt, und sowohl Bethlen Gabor als der König von England und sein Verhältniss zum Parlamente werden nicht unberücksichtigt gelassen. Alle bedeutenden Städte Europa's steuren ihre politischen Nachrichten bei. Auch die Handelsinteressen werden nicht vergessen, und Notizen über das Befinden und die Thaten fürstlicher Personen werden gleichfalls zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Wetterberichte

und Nachrichten von besonderen Unfällen haben wir jedoch nur selten angetroffen.

Die erste Nummer enthält 8 Blätter, von denen das letzte leer ist, während auf der letzten Seite des 7. Blattes geschrieben steht R. (Recepi?) d. 6. Januarii 1620. Alten Stettin. Die Correspondenzorte sind: Aus Paris vom 13. Dec. stylo novo, aus Breslau vom 17. Dec., aus Linz vom 18. Dec., aus Linz vom 20. Dec., aus Rom vom 21. Dec., aus Wien vom 22. Dec., aus Linz vom 26. Dec., aus Venedig vom 27. Dec., aus Cölln vom 29. Dec., aus Prag vom 31. Dec. Aus Prag vom 2. Januar. Einzelne Correspondenzen tragen bereits eine bestimme religiöse Farbe, wie denn zum Beispiel aus Linz unter dem 18. Dec. berichtet wird: Am 30. Nov., als gleich hiesiger Stände Zusammenkunft ist geschlossen worden, hat man die hiesigen Jesuiten im Rath zusammen berufen, dessen sich menniglich hoch verwundert, weil solch Geschmeiss in sehr langer Zeit keinen Fuss ins Landhaus gesetzt. Auch über Vorgänge auf dem Landtage berichtet dieselbe Correspondenz: „Hiesige Landstände haben neulicher Tagen dem Erzherzog Alberto zu Brüssel als legitimo successori eine schriftliche ausführliche Deductionschrift von 18. Bogen lang zugeschickt, darauf sich Ihre Fürstliche Durchlaucht, was sie disfalls zu thun gesinnet, ehist erklären sollen.“ Dieselbe Correspondenz enthält die Todesanzeige des „hochberühmten historiographus Hereonymus Megisserus.“ Aus Wien wird unter dem 22. Dec. gemeldet, dass der Kaiser auf der Schweinhatz gewesen ist, so wie dass die Abgesandten der evangelischen Landstände, Obersten von Hoffkirchen und Leisser zweimal Audienz bei dem Kaiser gehabt haben. Aus Prag wird unter dem 2. Januar Mittheilung von der Ankunft der Herzöge Friedrich und Wilhelm von Weimar gemacht.

Nummer 2 enthält 6 Blätter. Am Schluss der letzten Seite findet sich auch hier geschrieben: R. d. 13. Januarii 1620. Die Correspondenzen sind aus Rom vom 28. Dec. 1629, aus Wien vom 28. Dec., aus der Schweiz vom 29. Dec. Darauf wird Kaiser Ferdinands Patent vom 11. Dec. 1619 mitgetheilt. Ferner sind briefliche Mittheilungen vorhanden aus Brüssel vom 1. Jan., aus Linz vom 1. Jan., aus Venedig vom 3. Jan., aus Braunfels vom 3. Jan., aus Idstein vom 4. Jan., aus Prag vom 7. Jan., aus Prag vom 10. Jan. Bemerkenswerth ist in dieser Nummer namentlich die Beachtung, welche die merkantilen Interessen bereits finden. So wird aus Brüssel vom 1. Jan. gemeldet: „Es ist eine grosse Confusion unter Gold und Silber, dass viel Kaufleut und Unterthan den Fürsten Uebels wünschen. Die holländischen und türkischen Ducaten mit der Geschrift sind hier ganz verboten, alle Sorten der Münze reformirt die Reichs- italiänischen und französischen Kronen auf 5 oder 6 Stüber gemindert, die alten Philippen

mit den Köpfen, welche nicht gewichtig, wie auch die spanischen Realen seind verboten. So ist in Summa eine grosse Zerrüttung und Gewirr unter dem Volke." — Aus Prag erfahren wir vom 20. Januar: „Gestern seind ihre königl. Majest. bei dem Herrn Peter von Schwamberg in der Person Gevatter gestanden .... Auf künftigen Sonntag werden die Evangelischen in böhmischer, deutscher, französische und englischer Sprache darinnen (in der Jesuitenkirche) predigen. Zu Beförderung der Justitien ist in dieser Woche das Landrecht mit vierundzwanzig Herrn und Ritterstandspersonen besetzt worden.

Die dritte Nummer besteht aus acht Blättern; als Datum des Empfangs ist am Schlusse des letzten der 20. Januar 1620 notirt. Die Correspondenzen sind: Copia eines vertrauten Schreibens aus Deutz vom 30. Dec. 1619. veter. st., aus Idstein vom 31. Dec., aus Breslau vom 1. Jan., aus Rom vom 4. Jan., aus Lyon vom 5. Jan., aus Wien vom 5. Jan., aus einem Schreiben aus Linz vom 6. Jan., aus Frankfurt a. M. vom 7. Jan., aus Neustadt vom 8. Jan., aus Venedig vom 20. Jan., Extract eines Schreibens aus Linz vom 20. Jan., aus Cölln vom 12. Jan., aus Deutz vom 2/12. Jan., aus Langenwiesen vom 3/11. Jan., aus Prag vom 14. Jan., aus Neuhaus vom 14. Jan., aus Prag vom 16. Jan., aus Prag von 27. Januar.

Nummer 4 zählt nur 5 Blätter, am Schluss findet sich R. d. 27. Jan. 1620. Hier begegnen wir auch einmal einem Wetterberichte Aus Rom lässt sich der Herausgeber unter dem 21. Dec. 1627 schreiben: Allhier hat das Wetter vor 3. Tagen in die Kirche Maria Majorn und in den Peters Thurm geschlagen und in demselben Thurm das Petersbild sampt der Schrifft: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam bis auf die zwei letzten Worte ausgelöscht.

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik.

Am 23. October starb der verdiente und in weiten Kreisen durch seine wissenschaftlichen Leistungen bekannte Dr. jur. J. F. Böhmer, Stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1863.**

Hamburgische

Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 11, 12, 21, 22; 1853, No. 19—23; 1855, No 7, 20, 21, 23, 24; 1856, No. 3; 1857, No. 8.)

XIV.

Die Brüder Wolf.

I. Johann Christoph Wolf[1]).

Wolf's Vater, der Doctor der Theologie Johann Wolf, war erster Prediger an der Silvester- und Georg's Kirche zu

1) Vgl. „Commentatio de vita, scriptis et meritis in rempublicam literariam viri summe venerandi, excellentissimi eruditissimique Joan. Christoph. Wolfii, adhuc orientalium linguarum profess. hamburg., nunc ad aedem d. Catharinae ibidem pastoris primarii, theologi et philologi longe celeberrimi, literis consignata, observationibusque nonnullis exegeticis, philologicis, historico-ecclesiasticis, literariis, philosophicis instructa a Jo. Henr. von Seelen, conrect. stad. Stadae, operis Holweinianis, 1707", 4°., 3 unbez. Bll., mit dem Titel, u. 50 SS., mit den Signat. A2—G3 — „Jo. Klefekeri Bibliotheca eruditorum praecocium, sive ad scripta hujus argumenti spicilegium et accessiones. Hamburgi apud Christianum Lie-

Wernigerode, Superintendent und Consistorialrath [1]. Johann Christoph, geboren am 21. Februar 1683, besuchte die wernigerodische Schule bis zum Jahre 1695, in welchem sein Vater zum Hauptpastor an der St. Nicolai-Kirche zu Hamburg erwählt wurde. (Er trat sein Aml am 7. August an und starb bereits am 14. November). Seine weitere Ausbildung erhielt er im hamburgischen Johanneum und Gymnasium (— immatriculirt 1699 am 4. Mai —). Als Gymnasiast verfertigte er gemeinschaftlich mit Peter Zorn (— aus Hamburg, seit 1704 Candidat des Ministeriums [Predigeramts], später Rector zu Plön, dann Professor am Gymnasium zu Stettin; gestorben als Rector und Bibliothekar in Thorn —) einen „Index scriptorum ab Eustathio in Commentariis ad Homerum citatorum accommodatus ad paginas editionis romanae", der in Fabricius' „Bibliotheca graeca", Lib. II, cap. 4, S. 306—329 der ersten Ausgabe, 1706, abgedruckt ist; (Lib. III, 1716, enthält von Wolf S. 533—543 „Index scriptorum in scholiis graecis ad Apollonium allegatorum"). Im Frühjahre 1703 ging Wolf nach Wittenberg; bereits im folgenden Jahre wurde er Magister und Docent. (Er hielt auch Vorlesungen über Struve's „Introductio in historiam literariam".) 1706 wurde er in die philosophische Facultät als Beisitzer aufgenommen und disputirte „de Zabiis"; dann kehrte er nach Hamburg zurück, wurde Candidat und 1707 zum Conrector der Stadtschule zu Flensburg erwählt. 1708 besuchte er, über Kiel, Hamburg und Bremen reisend, zu wissenschaftlichen Zwecken England und Holland. In Oxford brachte er sechs Monate zu, um die Bibliotheken zu benutzen; in der Bodleyschen Bibliothek ar-

---

bezeit, 1717°, 8°., S. 421—429. — Das jetzt noch lebende Europa, u. s. w., von Johann Wilhelm Götten (erster Band). Braunschweig, 1735", 8°., S. 142—158. — „In obitum, viri summe venerabilis, excellentissimique, domini Joan. Christophori Wolfii, theologi Hamburgensium celebratissimi, oratorisque ad d. Cath. aedem, sacri, ac primi. Laudatio funebris scripta a Joanne Richardo Jessenio Preetza-Cimbro. Hamburgi, litteris Transoldianis", 4°., 2 unbez. Bll., mit dem Titel und 20 SS., mit den Signat. A—B3. — „Joh. Molleri Cimbria literata, T. II., Hafniae, 1744", F., S. 1010—1015. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, P. VII, Trajecti ad Rhenum, 1788", 8°., S. 69—71 u. S. 626. — „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode vom Jahre 1074 bis 1855, verfasst von Christian Friedrich Kesslin, herausgegeben auf Kosten des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. Commissions-Verlag von Gebrüder Bänsch in Magdeburg. Druck von B. Angerstein in Wernigerode, 1856", 8°., S. 40—42.

1) Vgl. „Joh, Molleri Cimbria literata", T. II, S. 1010. — „Johann Otto Thiessens (Thiess') Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg. Erster Band. Hamburg, 1780", 8°., S. 296—298. — Kesslin's „Nachrichrichten", S. 30—32. Thiess und Kesslin haben eine lange Reihe von Disputationem Wolf's über die verschiedenartigsten Gegenstände, z. B. „de lacrymis sagarum", „de fortalitiorum occupatorum homagio", „de Luthero heroë", „de potestate pontificis romani circa concilia", „de matrimoniali societate", u. s. w., verzeichnet.

beitete er ungeachtet der strengen Kälte täglich sechs Stunden, und sammelte wissenschaftliches Material, welches er zum Theil später veröffentlichte. Um Pfingsten kehrte er nach Flensburg zurück, gegen Ende dieses Jahres berief ihn die Universität Wittenberg als Professor der Philosophie. Vorher reiste er nach Kopenhagen, dann über Hamburg und Berlin dorthin. Wolf las über Philosophie, die hebräische und andere orientalische Sprachen, Litteraturgeschichte und Kanzelberedsamkeit. 1711 besuchte er Halle, wurde Menke's Freund und Mitarbeiter an den „Acta Eruditorum“, 1712 Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin (vgl. Wolf's Briefe an La Croze im „Thesaurus epistolicus Lacrozianus. Ex bibliotheca Jordaniana edidit Jo. Ludovicus Uhlius, T. II. Lipsiae, impens Jo. Frid. Gleditschii, 1743“, 4°., S. 31, 35, 36, 37, 184, und „Histoire de l'Académie royale des sciences et belles lettres, depuis son origine jusqu'à présent. Avec les pièces originales. Berlin, 1750“, 4°., S. 241). Bald sollte Wolf seine zweite Vaterstadt, Hamburg, wiedersehen: die oberste Schulbehörde, das Scholarchat, erwählte ihn am 17. März 1712 zum Professor der orientalischen Sprachen am Gymnasium. Rector desselben war er nur einmal, 1715. Während der Vacanz des Pastorats am Dom predigte er dort und am 29. November 1716 wurde er Hauptpastor an der St. Katharinen-Kirche. In den Jahren 1724, 1730, 1734 und 1738 finden wir ihn eine Zeitlang auf Reisen nach Holland u. s. w., zum Theil in Begleitung eines Bruders. Er starb am 25. Julius 1739.

Der beste Führer, um Wolf während des achtundzwanzigjährigen Zeitraumes seines litterarischen Wirkens zu begleiten ist, abgesehen von seinen Schriften, der zweite Band des angeführten „Thesaurus epistolicus Lacrozianus“, in welchem hundertachtundsechszig seiner Briefe an Mathurin Veyssière La Croix [1]) von 1710 bis 1738 aufbewahrt sind. Briefe des Letzteren an Wolf befinden sich in dieser Sammlung nur drei, im dritten Bande S. 245—258; in der hamburgischen Stadtbibliothek sind deren hundertvierundsechszig vorhanden, die wohl in einer Auswahl nebst den entsprechenden Wolf's gedruckt zu werden verdienten. (Drei derselben, welche die Anstellung des ehemaligen Professors Friedrich August Hackemann an der königlichen Bibliothek in Berlin 1718, zum Ge-

1) Geboren zu Nantes am 4. December 1661, gestorben zu Berlin am 21. Mai 1739. Vgl. „Histoire de la vie et des ouvrages de Mr. la Croze, par M. Jordan, partie 1. 2., Amsterdam, 1741“, 8°., (der zweite Theil enthält La Croze's „Remarques sur divers sujets“). — „Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin, von Friedrich Wilken, Berlin, 1828“, 8°., S. 63 ff. u. S. 180. — „La France littéraire, par Quérard, t. IV, Paris, 1824“, 8°., S. 381. — „Serapeum, 1859“, S. 182—184. Ueber La Croze's Verhältniss zu Leibniz s. Guhrauer im „Serapeum 1850“, S. 33—43,

genstande haben, sind von mir im „Serapeum, 1850", S. 184—187, mitgetheilt). Getreue Rechenschaft wird in Wolf's Briefen dem gelehrten Freunde von allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten abgestattet, die vollendeten werden mit offener Anerkennung ihrer Mängel, stets mit der Bitte um Nachsicht und Belehrung übersandt. Ist ein neues, längst gewünschtes Buch erworben, sind werthvolle Handschriften-Ankäufe gemacht, dann wird mit dem innigen Behagen eines leidenschaftlichen, aber kenntnissreichen und richtig wählenden Bibliophilen die Freude, welche sie gewähren, geäussert. Nicht blos für sich vermehrt Wolf seine Bücherschätze; Alles stellt er zur unbedingten Verfügung seines verehrten Correspondenten und manches, in dessen Bibliothek fehlende Buch bittet er ihn als Freundesgabe anzunehmen. Der durch sein Amt und seine rastlosen Studien Vielbeschäftigte ist die Gefälligkeit selbst, wenn es sich um La Croze's oder anderer Gelehrten Aufträge für Ankäufe in hamburgischen Bücherauctionen handelt; er sorgt für rechtzeitiges Eintreffen der Kataloge in Berlin, giebt Nachricht über die Beschaffenheit einzelner Bücher, die Verkaufspreise, wie weit die Versteigerung fortgeschritten ist, u. dergl. Wolf's Bruder ist in den Auctionen oft anwesend und nimmt dort das Interesse befreundeter Bibliophilen sorgsam wahr. — Schlecht angeschrieben stand bei Wolf ein holländischer Buchhändler, Van Lomme, der 1717 gemeinschaftlich mit einem anderen die von Ehrencron'sche Bibliothek in Glückstadt im Ganzen für 20,000 holländische Gulden gekauft, den Ausschuss in Hamburg in öffentlicher Auction verkauft, die bedeutendsten und seltenen Werke mitgenommen hatte und sie dann zu hohen Preisen ausbot [1]. Während des Verkaufes der grossen von Kielmannsegg'schen Bibliothek steigerte ein von dem Prinzen Eugen nach Hamburg gesandter Beauftragter die Preise bis zur äussersten Höhe, so dass Wolf, der bei Bücherkäufen das Geld nicht schonte, und andere Sammler zurückstehen mussten, was ihn schmerzlich berührte. — Als Wolf einmal über die Ankunft eines Bücherpackets, in welchem auch Miguel Serveto's „Restitutio Christianismi", in einer Abschrift, die La Croze ihm geliehen, sich befand, nach Verlauf von drei Wochen nichts

---

1) 1. . . . . Friderici Adolphi Hansen ab Ehrencron . . . . Bibliotheca, continens apparatum egregium librorum exquisitissimorum ac pretiosissimorum . . . . uti et codicibus mss. magna ex parte typis nunquam evulgatis, conspicuum, cujus auctio habebitur Hamburgi publicis chartis indicanda. Naupotami vulgo Schiffbeck bey Hamburg, sumptibus et typis Hermanni Henrici Hollii, 1717", 4°., 434 SS. ohne den Titel.

2. „Catalogus rariorum et insignium . . . . librorum . . . . cujus auctio publica habebitur Hamburgi . . . . ad diem 7. Martii, et seq. Ao. 1718. Hamburgi, prostat apud Christianum Liebezeit et Soc., typis viduae Königianae", 8°., 244, 320 SS., 6 unbez. Bll. Mss., 8 Appendix.

erfahren hat, spricht er in angstvoller Unruhe die Befürchtung aus, dass sie verloren sein könnte. Bei Uebersendung eines Buches als Geschenk, dessen letzte Blätter in schlechtem Zustande, entschuldigt er das abschreckende Aeussere desselben und fügt hinzu, er würde ihm einen neuen Einband haben geben lassen, wenn er nicht Furcht vor der Ungeschicklickkeit des Buchbinders, der statt zu bessern, vielleicht noch mehr verdorben, gehabt hätte. — La Croze hatte sich ein Verzeichniss der spanischen Werke der Wolf'schen Bibliothek erbeten; bereitwillig, sobald es nur möglich, ging er an die mühevollere Arbeit, da der ansehnliche Büchervorrath nicht in der besten Ordnung aufgestellt gewesen zu sein scheint, aus den vielen tausend Bänden das gewünschte hervorzusuchen und die Titelcopien zu schreiben. — Von ganzen Büchern oder grösseren Bestandtheilen derselben verfertigt Wolf Abschriften und ersucht um Geduld, wenn sie nicht rasch genug erfolgen sollten.

Auch in den Briefen an La Croze, denen nur Einzelnes von vielem Interessanten entnommen werden konnte, erscheint Wolf, was hier, gehört es auch nicht zur Charakteristik des Bibliophilen und Bibliographen, wohl bemerkt werden darf, als ein Muster der Anspruchslosigkeit, eines wahrhaft christlichen Sinnes, der Humanität und Gerechtigkeitsliebe, dagegen als entschiedener Feind aller Bosheit und Heuchelei, die er leider auch im Verkehre mit Männern der Wissenschaft kennen zu lernen und nicht selten zu enthüllen, die unerfreuliche Gelegenheit fand, wofür man mehrere Belege in dem Briefwechsel antrifft.

Ein jüdischer, aus Jerusalem gebürtiger Schriftsteller, der in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in Europa reiste, um Hilfsgelder für die Synagogen des Orients, namentlich Palaestina's, zu sammeln, und darauf einige Zeit in Altona wohnte, Mose Chagis, giebt ein Wolf sehr rühmendes Urtheil über ihn ab in „Mischnat Cha-Mamin" f. 4°., abgedruckt im „Litteraturblatte des Orients, 1849°, S. 395, welches nach einer mir von Herrn Dr. Moritz Steinschneider freundlichst mitgetheilten freien Uebersetzung, wie folgt, lautet: „Es ereignete sich, dass ich in das Haus des grossen Gelehrten kam, welcher ausgezeichnet ist durch sein Streben nach vollkommener Erkenntniss der Wissenschaften und durch sein gerechtes (frommes) Begehren, alle Bücher der Weisheit und Kenntniss zu sammeln, der schon bekannt geworden in der Welt durch die Bücher, welche er druckte, ähnlich dem Buche Juchasin [1]), nämlich des berühmten Predigers in der grossen gerühmten Stadt Hamburg, mit seinem guten Namen genannt Doctor Jochanan (Johann) Christoph Wolf, Gott in seinem Er-

1) Der Vergleich ist sehr ungeschickt. *St.*

barmen verlängere dessen Tage in Annehmlichkeit nach Herzenswunsche. Dieser, in seiner Güte und Freundlichkeit, erhob mich zu seiner Höhe, dem erhabenen Ort, geschmückt mit vielen Tausenden von Büchern jeder Sprache und Nation" u. s. w. Wolf schreibt im vierten Bande seiner „Bibliotheca Hebraea", S. 909, von Mose Chagis: „Vidi hominem apud me aliquoties, et in linguis variis, in Africa potissimum receptis, ut de ceteris non dicam, exercitatum, scriptorum vero Judaicorum notitia apprime instructum, ac severioris disciplinae studiosum deprehendi."

Johann Christoph Wolf's literargeschichtlich-bibliographische Schriften sind:

I. M. Jo. Christophori Wolfii דעת ספרי שרשים, sive historia lexicorum hebraicorum, quae tam a Judaeis quam Christianis ad nostra usque tempora in lucem vel edita, vel promissa sunt, vel in bibliothecis adhuc latentia deprehenduntur. Accidit appendix de lexicis biblicis, quae nomina hebraica aliarumve linguarum in veteri vel novo instrumento obvia latine exponunt. (Buchdruckerzeichen.) Vitembergae, apud Christ. Theoph. Ludovicum, M. DCC. V." 8°., 240 SS., mit dem Titel, u. 8 unbez. Bll., von denen das letzte weiss, mit den Signat. A 2—Q 5.

Johann Albert Fabricius hatte Wolf zu dieser Arbeit ermuntert. Sie wurde in den gelehrten Journalen der Zeit günstig beurtheilt; auch jetzt noch ist sie als Zeugniss des damals schon nicht gewöhnlichen bibliographischen und litterargeschichtlichen Wissens des zweiundzwanzigjährigen Gelehrten (— er selbst nennt sie in der Vorrede zum ersten Bande der „Bibliotheca hebraea", S. 18: „juvenilis conatus specimen" —) interessant und nicht ohne Werth. Vgl. „Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Litteratur für hebräische Sprachkunde .... von Moritz Steinschneider. Leipzig, 1859", 8°., Einleitung S. XVII u. S. 150, Nr. 2187: „Ein noch immer werthvolles Buch."

II. Q. D. B. V. Primitiae flensburgenses, sive oratio inauguralis de praecocibus eruditis: Orationes binae de necessitate et utilitate exercitii declamandi a tironibus artis dicendi carmine latin. et german. habitae. Cum programmate ad illas audiendas auditores invitante, publicae luci oblatae et expositae a M. Jo. Christoph. Wolfio, lycei flensburg. con-rectore. Hamburgi, typis Spieringianis (1708, wie aus dem besonderen Titel des Programms zu ersehen), 4°., 4 unbez. Bll., mit dem Titel u. 64 SS., mit den Signat.) (2 u. 3), A—3.

Wolf's Antrittsrede von frühzeitigen Gelehrten (gehalten im März 1707) nimmt die Seiten 1—28 (S. 18—28 Accessiones) ein und liefert aus guten Quellen geschöpfte Notizen.

III. Q. D. B. V. Carcerem eruditorum museum .... Praeside Jo. Christophoro Wolfio, professore philosophiae extraord. et philosophorum ordini adscripto ipsis Nonis Aprilis A. R. S. MDCCX. aperit et eruditis contemplandum sistet respondens auctor Caspar Petrus von Schwoll Hamb., philosoph. et theol. cult. Vittenbergae, literis Christiani Gerdesii, 4°., 46 SS., mit dem Titel und ein unbez. Bl.: „Viro juveni nobilissimo politissimoque Caspari Petro von Schwoll, s. p. d. Praeses". Mit den Signat. A 2—F 3.

— — Editio secunda. Wittembergae literis viduae Gerdesianae CIƆIƆ CCXVIII, 4°., 48 SS., mit dem Titel; die Zuschrift an von Schwoll ist weggelassen. Mit den Signat. A 2—F 3.

Wolf sagt in der Zuschrift u. A.: „Quod sub abitum (vom Gymnasium) praestare non poteras Hamburgi, id, Academiae limen vix ingressus, perficiendum recte censuisti, communicatisque mecum consiliis ac colletaneis de argumento, non vulgari illo quidem, nec injucundo, huic commentationi ansam dedisti." Das „auctor" wird wohl nur bedingungsweise wahr sein, auch wird diese Dissertation in der Regel unter Wolf's Namen citirt. — Es werden dreiunddreissig Personen, die in der Haft schriftstellerische Thätigkeit entwickelten, vorgeführt. Ist der Gegenstand auch nicht erschöpft, so bietet die Abhandlung doch künftigen Bearbeitern desselben ein reichhaltiges Material dar. (Von Schwoll wurde 1713 hamburgischer Candidat und 1719 Pastor zu Mohrfleth in Billwärder, er war 1692 geboren und starb 1727).

IV. Casauboniana, sive Isaaci Casauboni varia de scriptoribus librisque judicia, observationes sacrae in utriusque foederis loca, philologicae item et ecclesiasticae, ut et animadversiones in Annales Baronii ecclesiasticos ineditae, ex varii[s] Casauboni mss. in bibliotheca Bodlejana reconditis, nunc primum erutae a Jo. Christophoro Wolfio, Prof. publ. philosoph. extraordinario in Academ. witteberg. Accedunt duae Casauboni epistolae ineditae, et praefatio ad librum de libertate ecclesiastica. Cum notis editoris in Casauboniana, ac praefatio, qua de hujus generis libris disseritur. Hamburgi, sumptibus Christiani Liebezeit, typis Philippi Ludovici Stromeri. Anno CIↃ IↃ CCX, 8°., 8 unbez. Bll., mit dem Titel, u. S. 9—368, mit den Sign.)(3—)( )( )( )(5 u. A—Z 5.

Die Vorrede enthält auf vierundfünfzig Seiten theils Notizen über die Ana und Verwandtes, theils giebt sie Auskunft

über die benutzten handschriftlichen Quellen der Bodley'schen Bibliothek. Die Seiten 199—348 füllen Anmerkungen.

V. Dissertationum, quae Atheismi falso suspectos vindicant, prima. Wittebergae, 1711, 4°.

Kenne ich nicht aus eigener Ansicht; sie ist in der Stadtbibliothek nicht vorhanden.

VI. Q. D. B. V. Catenas patrum graec. easque potissimum mss. . . . . Praeses Jo. Christophorus Wolfius, Prof. p. philos. extraord. et respondens Cornelius Bohlmannus, Buxtehuda-Bremensis, ex codd. quibusdam anglicanis eruditis contemplandas sistent ac specimina quaedam earum exhibebunt III. Kal. April. An. CIƆ IƆ CCXII. Vitembergae, literis Christiani Gerdesii, 4°., 40 SS., mit dem Titel, mit den Signat. A 2—E 3.

Ueber die durch den Druck veröffentlichten und ungedruckten Catenae der Bodley'schen Bibliothek S. 17—40.

VII. Jo. Christophori Wolfii, profess. publ. linguarum orientt. et h. a. gymnasii rectoris Bibliotheca hebraea, sive notitia tum auctorum hebr. cujuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa sunt, ad nostram aetatem deducta. Accedit in calce Jacobi Gaffarelli Index codicum cabbalistic. mss. quibus Jo.Picus, Mirandulanus comes, usus est. (Namenszug des Buchhändlers.) Hamburgi et Lipsiae, impensis Christiani Liebezeit, anno r. s. CIƆ IƆ CCXV. Nebst Titelkupfer, unten rechts: Bibliotheca hebraea. 4°., 3 unbez. Bll., mit dem Titel, 40, 1161 SS., 17 unbez. Bll. u. 1 S., u. 24 SS., mit den Signat. :):(2 —)( )( )( )( )(3, A—Lllllll 3, (a) 2—(c) 3.

In der Vorrede hat Wolf die Litteraturnotizen über die Werke seiner Vorgänger und diejenigen Gelehrten, welche den von ihm gewählten Stoff zu bearbeiten beabsichtigten, zusammengestellt. Er fand bekanntlich das Feld, dem er seinen Fleiss widmen wollte, nicht ganz unbebaut, Fabricius hingegen vermisste, als er seine „Bibliotheca graeca" begann, fast jede Vorarbeit. Eine ergiebige Fundgrube wurde Wolf die berühmte Oppenheimer'sche Bibliothek in Hannover, deren Dasein er jedoch erst erfuhr, als bereits die erste Hälfte des Bandes gedruckt war [1]). Ausser der genannten Bibliothek

1) Selbst in Hannover war diese Bibliothek wenig oder gar nicht bekannt; der hamburgische Syndicus Joh. Anderson spürte ihr mit glücklichem Erfolge nach und verschaffte Wolf den Zugang zu derselben. Vgl. die von mir im „Serapeum, 1859", S. 321—333. mitgetheilten Briefe, auf welche ich verweise. — Leibniz erhielt zuerst durch Wolf Kunde von den Oppenheimer'schen Schätzen, wie Wolf, als er sich 1738 mit seinem Bruder Johann Christian Wolf in Wolfenbüttel befand, Jakob Burckhard erzählte und demselben die Hindernisse schilderte, die er zu überwinden

benutzte er auch die Sammlungen einiger hamburgischer Juden, unter denen er eine von fast tausend Bänden sehr rühmt. (Vorrede S. 19 u. 27).

Jo. Christoph. Wolfii Bibliothecae hebraeae pars II., quae praeter historiam Scripturae sacrae, veteris instrumenti, codicumque ejus tum editorum tum mss., tradit notitiam Massorae eorumque, quae ad lexica et grammaticas pertinent, Talmudis item utriusque, tum vero bibliothecam judaicam et antijudaicam aperit, ac post enarratas paraphrases chaldaicas et cabbalam, scripta Judaeorum anonyma recenset. (Buchhändleremblem.) Hamburgi, apud Theodor. Christoph. Felginer, anno MDCCXXI. Nebst Wolf's Bildnisse nach Wahl von Fritzsch gestochen. 4°., 5 unbez. Bll., mit dem Titel, u. 1484 SS., mit den Signat.)(2 u.)(, A—Bbbbbbbbb 2.

Jo. Christoph. Wolfii, pastoris ad d. Cathar. hamburg. et scholarchae, Bibliothecae hebraeae volumen III, complectens accessiones et emendationes, ad volumen primum totum, et partem secundi, quoad de scriptis anonymis exponit, pertinentes. Inseritur R. Schemuelis fil. Davidis Jemsel, Judaei Karaitae, itinerarium: in appendice vero, praeter specimen versionis Pentateuchi graeco-barbarae a Judaeis factae, supplementum lacunae Chisuk Aemuna una cum lectionibus quibusdam variantibus ex mss. exhibetur. (Buchhändleremblem.) Hamburgi et Lipsiae, apud b. Theod. Christoph. Felgineri viduam, anno CIↃ IↃ CC. XX VII, 4°., 4 unbez. Bll., mit dem Titel, 1226 SS. u. 30 unbez. Bll., mit den Signat.)(2 u.)(3, A—Yyyyyyy 2.

Die Dedication ist an den Bürgermeister Anderson (— vorher Syndicus, vgl. oben —) gerichtet. Dankbar sagt Wolf: „Accipe, vir magnifice, serena, seu potius propria tibi, fronte volumen hoc tertium Bibliothecae meae hebraicae, quod totum tuum est, et a tuo favore origines suas repetit." u. s. w. Wolf hatte jetzt die Oppenheimer'sche Bibliothek freier benutzen können, Christian Gottlieb Unger's (gest. am 16. October 1719) Sammlung hebräischer und rabbinischer Bücher gekauft, dessen Briefwechsel mit polnischen, böhmischen, deutschen, englischen und italienischen Juden (— namentlich mit Jakob b.

---

gehabt, um sich diese Schätze zu erschliessen. M. s. „Jac. Burckhard Historia bibliothecae augustae quae Wolfenbutteli est, p. III. Lipsiae, 1746", 4°., S. 345 u. 346, Anmerk. v. — (Ueber Oppenheimer's Bibliothek und die verschiedenen Kataloge derselben vgl. m. Hrn. Dr. Moritz Steinschneider's „Introductio" zu seinem „Catalogus librorum hebraicorum in Bibliotheca Bodleiana [1852—1860]", 4°., „Exsursus V. 59. De Collectionibus praecipuis, quibus Bibliotheca Bodleiana aucta est, et de Catalogis et Scriptoribus, qui eas tractaverunt", Sp. XLVI ff.

Samuel Aboab in Venedig, der von Wolf oft, im dritten Bande der „Bibliotheca hebraea", 1727, als noch lebend, genannt wird) von der Wittwe erhalten, Kataloge hebräischer, in pariser Bibliotheken befindlicher Handschriften durch Verwendung des dänischen Gesandtschaftpredigers Magnus Crusius empfangen (— Näheres findet man in meinen „Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden" im „Serapeum, 1854", S. 321—324 —), die Scaliger'schen und Levin Warner's Codices in der leidener Universitätsbibliothek, von Peter Burman unterstützt, eingesehen.

Jo. Christoph. Wolfii, pastoris ad d. Cathar. hamburg. et scholarchae, Bibliothecae hebraeae volumen IV. et ultimum: complectens accessiones et emendationes inprimis ad volumen secundum, tum vero ad totum opus pertinentes, una cum indicibus auctorum et rerum. Inseruntur hinc inde opuscula quaedam rariora, et alia adhuc non edita, quorum nonnulla ad res et commentarios Karaeorum biblicos spectant, una cum epitaphiorum judaicorum specimine selecto. (Buchhändleremblem.) Hamburgi apud b. Christophori Felgineri viduam anno CIↃ IↃ CC XXX III, 4°., 6 unbez. Bll., mit dem Titel, 1226 SS. u. 36 unbez. Bll., mit den Signat.):(—):(3, A—Pppppp 3, A—I 3.

Der Verfasser war seit dem Erscheinen des dritten Bandes in den Besitz der von Uffenbach'schen hebäischen Handschriften und der Hinckelmann-Morgenwegschen Sammlung orientalischer Handschriften [1]) gekommen, hatte manche von den Schulting'schen und Rostgaard'schen [2]), u. s. w., erworben, im Jahre 1731, auf einer Reise, in Bibliotheken und Unterhaltungen mit deutschen Gelehrten, sowie in den Bücherlagern der Juden zu Frankfurt am Main, Hanau und Fürth, seine Kenntniss der hebräischen Litteratur erweitert und verschiedene hebräische Schriften gekauft. Hannover hatte er 1732 zum viertenmale besucht und die Oppenheimer'sche Bibliothek sehr bedeutend vermehrt gefunden [3]). Von dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Turin, Francesco Domi-

1) „Catalogus bibliothecae .... Joach. Morgenweg, pastoris orphan. hamburgensis, in duas partes divisus, u. s. w. Appendicis loco habes: Codices mstos lingua arabica, persica, turcica, chinensi, coftic., ebr., lat.. graeca, conjunctim venales. Hi libri publice distrahentur .... 1730 mense et die chartis publicis indicando [13. Nov.], u. s. w. Literis Stromerianis (Hamburgi) 1730", 8°., „Thesaurus librorum manuscriptorum", mit besonderem Titel und den Seitenzahlen 3—16.

2) „Bibliotheca Rostgardiana, in duas partes divisa, quarum prior impressos libros, alter manuscriptos exhibet. Vendenda Hafniae anno 1726, a. d. 7. Jannarii et sqq. Hafniae", 8°., 552 SS. Die Manuscripte S. 443—552, die orientalischen u. s. w. S. 443—450, 65 Nummern.

3) Ueber Wolf's Benutzung der Oppenheimer'schen Bibliothek und

nico Bencini, war ihm das Verzeichniss der dort vorhandenen hebräischen Handschriften mitgetheilt worden. (Es wird in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt. Vgl. „Serapeum 1854", S. 325 u. 325, „Thesaurus epistolicus Lacrozianus, t. II", S. 247).

In der Vorrede (S. 1 u. 8) widerlegt Wolf die Meinung, seine „Bibliotheca hebraea" sei blos ein Auszug oder ein Compendium aus Bartolocci's und Imbonato's Werken, und stellt eine Bibliotheca hebraica realis in Aussicht: „Dum Bartolocciani operis mentionem facio, venit in mentem recordari, fuisse nonnullos, qui dissertationes, quas de variis antiquitatis rituumque judaicorum argumentis cum operi suo inseruisse dixi, in compendium relatas videre cupiant. Quando itaque recogito, opus illud et sumptuosum esse, et in paucorum manibus versari, dissertationes autem ipsas multa bonae frugis complecti; consilium cepi, illam quoque operam, si Numen Optimum Maximum valetudinem et vivendi moram mihi largiatur, suscipiendi. Faciam autem illud in Bibliotheca hebraica reali, quam vocant", u. s. w.

Jeder der vier Bände ist mit einem Register der angeführten hebräischen Werke, der vierte noch mit einem lateinischen alphabetischen Verzeichnisse der Namen der Schriftsteller (— die biblischen ausgenommen, welche ein Sachregister enthalten, und die scriptores mischnici, die im zweiten Bande S. 754 ff. und im vierten S. 330 ff. zu suchen sind), versehen. Wolf behielt sich vor die wichtigsten Gegenstände, von denen in den namhaft gemachten Schriften gehandelt wird, anderweitig zusammenzustellen.

Wolf hat nach der möglichsten Vervollständigung seines Werkes unermüdlich gestrebt. „Id, sagt er in der angeführten Vorrede (S. 7) tibi velim persuasum habeas, me rectiora edoctum, mihi ipsi non pepercisse, sed bona fide, vel emendasse, quae emendanda erant, vel recte dictorum, si falsitatis praeter rem postulari viderem, vindicias, ut fas erat, suscepisse."

Wiederholt, auch in einem Briefe an Croze, „Thesaurus, t. II", S. 154, klagt er über die incuria typographorum; doch ist er so gerecht, seine oft flüchtige Correctur einzugestehen.

Die Stadtbibliothek bewahrt Wolf's Handexemplar seiner „Bibliotheca hebraea", deren erster Band mit Papier durchschossen, welches, so wie der Text, eine ungemein grosse Anzahl von Zusätzen und Berichtigungen enthält. Der zweite und dritte Band sind nicht mit Papier durchschossen, aber der Text ist gleichfalls, namentlich im zweiten Bande, mit vielen Bemerkungen beschrieben; dem vierten Bande hat Wolf

---

Aufenthalt in Hannover s m. „Thesaurus epistolicus Lacrozianus, t. II", S. 77, 147, 217, 247.

verhältnissmässig natürlich nur Weniges beischreiben können. Die Notizen in dem ersten bis dritten Bande sind gewiss grösstentheils aus dem früheren in den späteren übertragen, einen Sachkundigen dürften sie aber vermuthlich bei genauer Durchsicht nicht ohne einige Ausbeute lassen. Dieses Exemplar des grossartigen Werkes stellt den Riesenfleiss, den Wolf auf dasselbe verwandte, in das hellste und schönste Licht.

Ein competenter Richter, Hr. Doctor Moritz Steinschneider, erklärt in seinem oben citirten Buche, Einleitung, S. XVIII—XX, dass Wolf an Fleiss, Ehrlichkeit, Besonnenheit und Unbefangenheit zugleich noch von keinem christlichen und von sehr wenigen jüdischen Autoren auf diesem Gebiete übertroffen worden, so dass selbst der vorkommende Mangel an Sachkunde und Kritik häufig durch jene Eigenschaften ersetzt werde. . . . . „Die Bibliotheca, heisst es weiter, sollte ursprünglich aus II Bänden bestehen, III. u. IV. sind Supplemente, aber mit gereifter Sachkenntniss, meist aus Autopsie oder neuen Quellen geschöpft, also an Inhalt bedeutender, an Umfang dem ursprünglichen Werke kaum nachstehend, und dennoch von nicht wenigen Schriftstellern bis auf den heutigen Tag . . . . vernachlässigt! Davon ist selbst Köcher nicht auszuschliessen, dessen „Nova Biblioth. hebr. secund. ord. Bibl. hebr. Wolfii“ (2 Thle. 4. Jenae 1783—4) schon Tychsen [1]) als einen Rückschritt bedauert, u. s. w. Zu vergl. der ganze §. 5, dem das Mitgetheilte angehört. — Seite 2731, Nr. 7394, des „Catalogus librorum hebraicorum Bibliothecae Bodleianae“ sagt Steinschneider über die „Bibliotheca hebraea“: „Opus ingens, a nulla hactenus superatum diligentia et honestate, tum quod fontes indicatos, tum quod judicium de rebus tractatis attinet, neque ad hunc diem usque locum cessit operi sui pari, quamquam innumeris locis emendandum et supplendum est, unde si judicium breve pronunciandum esset, ad id fere applicari possent verba auctoris de Le Long (4 p. 71). „Neque enim negari potest, insigne hoc corpus suis laborare naevis, quod eruditissimo et diligentissimo conditori adeo fraudi esse non potest, ut mirum potius et conditione humana majus futurum sit, ab his si foret. In Judaeorum magistris scriptisque eorum commemorandis frequenter eum allucinantem deprehendi.“ Der „Introductio“ zu dem angeführten „Catalogus“ entnehme ich noch, mit Weglassung der Anmerkungen, aus dem „Excursus IV. §. 8. De Fontibus sive Operibus bibliographicis“, Sp. XXXIV—XXXVI: „2. Inter omnes huius provinciae auctores non immerito primus fertur J. C. Wolfius, cujus Bibliothecam hebr. quadripartitam ubique ad partes vocare jussus

1) „Wolfium virum divinum talem continuatorem nactum esse mihi dolorem commovet“ (bei Hartmann, Tychsen I, 317, angef. v. Zunz Zeitschr. [für die Wissenschaft des Judenthums] S. 290. 4. 14). *St.*

sum (§. 11), atque inter hunc librum et Catalogum peculiaris est nexus. Wolfius nimirum, ut ipse testatur, primitus Bartoloccii Bibliothecam, resectis digressionibus in compendium redactam, ex Sabbatai aliisque bibliographis auctam et emendatam, edere conatus est, prout dimidia pars voluminis I. lucem vidit. Hinc inde vero opus suum ipsis libris bibliothecae Oppenheimeri (§. 9), quibus describendis quoque maxima hujus Catalogi pars dedicata est. Hinc non mireris, Wolfii descriptionem principale meum fuisse subsidium antequam ipsos libros inquisissem, inspectos vero a me non raro accuratius descriptos esse Wolfii continuatorem minus felicem Koecherum non passim tantum neglexi, sed omnino non consului; ipsum ejus opus nonnisi finito opere meo nactus sum, neque id valde doleo, etsi forsitan notitiae paucae me fugerint in licro bipertito dispersae."

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Retouches au nouveau Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes de M. E. de Manne par l'auteur des Supércheries littéraires dévoilées. Paris chez l'auteur, quai Saint-Michel, 21. Juillet 1862. Titel u. 46 SS. Gr. 8°.

Herr Quérard, der um die Französische Bücherkunde Hochverdiente, liefert hier ein allen Besitzern von Herrn de Manne's-Werke unetbehrliches Supplement. Nach einer Einleitung enthalten die Seiten 1 — 39: Table alphabétique des auteurs Pseudonymes, dévoilés avec des restitutions et rectifications à plusieurs des noms cités; diese „restitutions" und „rectifications" sind mit Sternchen bezeichnet. Der Verfasser äussert sich über sein Verzeichniss der wirklichen Namen der Pseudonymen so: „Ayant rédigé cette table pour notre propre usage, nous avons pensé qu'elle serait utile aux aussi aux possesseurs du volume de M. de Manne qu'elle complète et nous la publions, en y joignant quelques observattions critiques et en y introduisant diverses restitutions et rectifications. Nous aurions pu étendre cette table, en reprenant de celle des anonymes de M. de Manne bon nombre de noms d'auteurs, dont les ouvrages, à nos yeux, ne sont point anonymes, parce qu'ils portent aux frontispices les designations par M. ***, par l'auteur de . . ., ou par des initialismes, qui sont pour nous autant d'auteurs déguisés, et ont été envisagés comme tels dans nos „Supercheries", qui ne sont, au fond, qu'un dictionnaire des auteurs pseudo-

nymes pendant les quatre derniers siècles, jusqu'en 1854, et alors nos observations critiques eussent pu être plus nombreuses." Die Artikel, welche mit einem Asteriscus versehen sind, erscheinen in bedeutender Anzahl und zeigen, wie Viel auch noch die zweite Auflage des de Manne'schen Buches, dessen Vorzüge vor der ersten Herrn Quérard übrigens nicht verkennt, zu wünschen übrig lässt. Es könnte eine Menge Belege dafür herausgehoben werden; theils fehlen oft sehr viele Schriften pseudonymer Verfasser, theils sind ihre wirklichen Familiennamen falsch angegeben, u. s. w.; z. B. zu Hope (Adrien). A. H. Achille, 35, bemerkt Herr Quérard: „Le tome XI de la „France littéraire" cite à l'article Hope cinquante deux opuscules qui ont été publiés avec ces initiales. Nous en avons retrouvé quelques autres depuis;" der Name des Baron Ernest de Mantauffeld ist in Manteuffel und Manteuffeld verwandelt, bei Paul Lacroix (le bibliophile Jacob) fehlen mehrere pseudonyme Namen desselben; bei Peignot sieben, Herr de Manne citirt unter Philomeste nur ein Werk dieses fruchtbaren Schriftstellers, statt drei; der Artikel: Emile-Marc Saint-Hilaire ist sehr unvollständig, u. s. w.

Die SS. 42—44 füllt: Errata Deuxième édition, augmentée. Zur Erläuterung dienen die folgenden Worte des Verfassers in der Einleitung: „La construction de notre table, particulière aux auteurs pseudonymes nous insistons là-dessus, nous ayant fait découvrir quelques erreurs et omissions dans le corps de l'ouvrage, nous les avons rectifiées et fondues dans l'errata qu'à donné M. de Manne, afin que les possesseurs de son ouvrage puissent s'en servir utilement et facilement." Den Berichtigungen ist ein Stern vorangestellt; ihre Zahl ist sehr gross, z. B. gleich auf der ersten Seite sind 5 von Herrn de Manne, 8 von Herrn Quérard.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série; tome IV. 3e livraison. Janvier–Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

Das uns heute vorliegende Jan.-Febr. Heft wird mit einem Aufsatze des Herrn L. Delisle's eröffnet. Die Arbeit ist eine Fortsetzung des im vorhergehenden Bande (S. 277 und 469) begonnenen Inventares der in der kaiserl. Bibliothek zu Paris unter Nr. 8823—11503 des Fonds latin aufbewahrten Handschriften. Es wird hoffentlich nicht als ungeeignet erscheinen,

wenn ich den übrigen Inhalt des Heftes kürzer bespreche, dagegen aus dem Inventare der Handschriften, dessen erste Hälfte später angezeigt werden soll, jene Nummern heraushebe, welche entweder wegen ihres Alters oder wegen ihres Ursprungs aus oder ihrer Beziehung auf Deutschland oder aus anderen Gründen ein besonderes Interesse ansprechen dürften.

Das Inventar enthält die laufenden Nummern der Codices resp. Charten, dazu eine kurze Angabe des Inhaltes und der Zeit, aus welcher das Manuscript stammt. Sämmtliche Nummern gehörten bis zum Jahre 1862 zu den sog. Suppléments latins, die in einen acht Bände in 8°. umfassenden handschriftlichen Katalog eingetragen waren. Die Mittheilungen Delisle's können mich nicht ganz befriedigen. Häufig vermisst man eine genauere Beschreibung der Manuscripte, besonders aber den Nachweis, woher die betreffenden Nummern rühren. Freilich mag hier ein guter Grund den Verfasser des Inventars abgehalten haben, die in dem handschriftlichen Verzeichnisse häufig sich vorfindenden Angaben über das Vaterland der Handschriften zu veröffentlichen. Eine grosse Anzahl dieser Bücher sind aber nur dadurch Eigenthum der k. Bibliothek, weil sie im Jahre 1815 von den ausländischen Commissären nicht reclamirt wurden.

In Bezug auf das Alter der in Nachstehendem zu erwähnenden Handschriften sei das bemerkt, dass alle vor das X. Jahrhundert fallenden Nummern angemerkt sind. Ich gebe die Notizen ganz im Anschlusse an Delisle.

10443 Glossaire des mots bibliques. IX. siècle. Écriture saxonne.

10491 Diurnal de René, roi de Sicile. XV. s. Peint.

10508 Graduel de S.-Évroul. — Traités musicaux de Gui d'Arezzo. XII. s.

1059 Desgl. XII. s.

10516 Graduel de l'abb. d'Epternach. XII., soll heissen d'Echternach; der alte Name der Abtei ist Epternacum. Die Handschrift dürfte identisch sein mit der in meinem Aufsatze über „Triersche Handschr. in d. k. Bibliothek zu Paris" („Serapeum", Nr. 4—5 dies. Jahrg.) S. 68 unter Nr. 694 angegebenen.

10517 Processional de l'abb. de Fulde. XVI. s. Peint.

10525 Psautier de s. Louis. XIII. s. Peint. Vgl. den angeführten Aufsatz, S. 68, unter Nr. 681.

10526 Heures, avec qq. prières en allemand. XIII. s. Volume de forme circulaire.

10567—8 Heures de Guillaume de Bade, peintes en 1647 par Fréd. Brentel. Parchemin. 2 voll.

10575 Pontifical, connu sous le nom de Pontifical d'Egbert. XI. s. Écriture saxonne.
10587 Préface et commencement du „Liber ymnorum Notkeri Balbuli.“ XI. s.
10588 Extraits dec conciles et des Pères. — „Ermeneumata Ceceronis“ (75.) — „Notas iuris et formolaris“ 138 v°.) — IX. s. Qq. feuillets palimpsestes.
10592 Oeuvres de S. Cyprian. VII. s. Écriture onciale. Voy. Bibl. Coisl. 240. Die Handschr. ist einer der ältesten und schönsten Uncialcodd., welche die k. Bibliothek besitzt. Ausser Montfaucon a. a. O. ist zu vergl. der Nouv. Traité de dipl. III. 55 u. 145. Ein Facsimile gab Montfaucon a. a. O. p. 242, bessere haben die Benedictiner a. a. O. über Nat. de Wailly in seinem Élemento de paléographie, II. fol. 2. Nr. 2. Die Handschrift, ehemals als cod. Seguierianus Nr. 185, dann unter den Suppl. lat. mit Nr. 712 bezeichnet, wurde von Wölfflin für Krabinger, den fleissigen Herausgeber mehrerer Schriften Cyprians, verglichen. S. *Cyprian.* de unit. eccl. etc. recognov. Krabinger. Tübing. 1853. p. XV.
10593 Opuscules de S. Basile. VII. s. Écr. onciale.
10600 S. Iérôme, sur les 12 prophètes. IX. s.
10601 S. Augustin, sur plusieurs psaumes. IX. s.
10604 S. Augustini henchyridion. — Sermo S. Nicetii ep. de psalmodiae bono. (93.) — De beatitudinibus secundum Matthaeum etc. (102.) X. s. Vergl. meine Abhandlung unter Nr. 1298.
10608 enth. verschiedene Abhandlungen von Thomas v. Kempen und die Tituli libellorum fr. Thome Kempis. Leider macht Herr Delisle keine weitere Mittheilung über den Inhalt dieser Tituli.
1016 Lib. S. Isidori de nat. rer. — etc. X. s.
1036 „Dialogus anime et corporis“, auct. Roberto episc. Lincoln. XV. s.
10690 Epistula Johannis Wrode de Hamborch ad Henricum Olmuc. Canonicum. XV. s.
10716 Horologium divine ac eterne sapientie, ed. a Fr. Amando alias Henrico Sus. XV. s.
10708 Ascetica, u. a. Epist. Henrici de Coestueldia de instructione iuvenum et novitiorum. — Ep. magistri Gerardi Groet etc. 1468.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1863.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

(Fortsetzung.)

In dem vortrefflichen Werke: „Zur Geschichte und Litteratur. Von Dr. Zunz. Erster Band, Berlin, Verlag von Veit und Comp., 1845", 8°., heisst es Seite 14 und 15 in der Abhandlung: „Die jüdische Litteratur": „Die Kunde von hebräischen Büchern und von jüdischen Leistungen überhaupt förderte um einen bedeutenden Schritt der berühmte Verfasser der Bibliotheca hebraea, J. Chr. Wolf. Alles was je in der heiligen Sprache und überhaupt von Juden geschrieben worden — auch von getauften — hat seine Bibliotheca zu verzeichnen gestrebt; die biblischen Autoren liess sie zwar wieder fallen, dafür aber behandelte sie in eigenen Kapiteln alle Fächer, die man damals als Theile der biblischen und jüdischen Studien ansah, als: Bibelkunde, Apokryphen, Versionen, Handschriften und Ausgaben des alten Testaments, Masora, hebr. Grammatik, Targum, Talmud, Kabbala, Typographie, die anti-jüdischen Schriftsteller, Abbreviaturen, Namen, das Jüdisch-deutsche, Grabschriften u. dgl. Aber die Geschichte

geht leer aus; wir erhalten weder über den Zusammenhang noch über den inneren Bau der Fächer Aufschluss, und trotz dem Reichthum an Material, der vornehmlich der Benutzung der Bibliothek David Oppenheimer's (gest. 1736, 12. Sept.) verdankt wurde, ist das Werk fast eben so leer an Geist wie das Eisenmengersche, was freilich dem Statistiker Wolf, nicht aber Eisenmenger, dem Psychologen zu verzeihen ist." — Seite 239 Note b ist aus mehreren Beispielen zu ersehen, dass Wolf in dem hamburgischen Verkaufskataloge der Oppenheimer'schen Bibliothek („Collectio Davidis etc., Hamburgi 1826", 8º.), dem eine sehr fehlerhafte lateinische Uebersetzung beigefügt, oft mit Unrecht zurecht gewiesen wird.

VIII. Pauli Colomesii Rupellensis Italia et Hispania orientalis, sive Italorum et Hispanorum, qui linguam hebraeam vel alias orientales excoluerunt vitae, ex αὐτογράφῳ auctoris nunc primum editae et notis instructae a Jo. Christophoro Wolfio, pastore ad d. Catharinae et scholarcha. Hamburgi, sumptibus viduae Felgineriae formis Stromerianis Anno CIƆIƆCCXXX, 8º. 7 unbez. Bll. mit dem Titel, u. 256 SS., mit den Signat.)(2—)( )(3, A—Ii 3.

Fabricius, welcher 1709 Colomiés' „Gallia orientalis" nebst anderen Schriften desselben wieder abdrucken liess, gedenkt in der Vorrede auch der „Italia und Hispania orientalis" unter denjenigen Arbeiten des gelehrten Franzosen, von denen man nicht wisse, wohin sie gekommen. Wolf erhielt das vom Verfasser sauber geschriebene und zum Abdrucke vorbereitete Manuscript von dem amsterdamer Prediger Hermann van de Wall[1]), dem der Abdruck gewidmet ist, zum Geschenk. Er vermuthet, es sei dasselbe, welches nach Bayle zugleich mit der verbesserten „Gallia orientalis" einem Buchhändler aus Rochelle, der sich in Amsterdam aufhielt, zum Verlage übergeben, durch den Tod Colomiés' und des Buchhändlers aber die Veröffentlichung verhindert worden. Wolf erwähnt, dass der Verfasser viele italienische und spanische Orientalisten unbeachtet gelassen, die er in seiner Ausgabe zu ergänzen durch Krankheit abgehalten sei, er sie übrigens in bedeutender Anzahl in den beiden Registern: „Index Italorum et Sabaudorum" und „Index Hispanorum et Lusitanorum" genannt und die von Colomiés vorgeführten von denselben durch Nachweis der Seitenzahl unterschieden habe. Der Text ist mit bio-bibliographischen Anmerkungen bereichert, von denen Wolf an La Croze, „Thesaurus, t. II", S. 232, bescheiden schreibt: „Notulae illae quas aspersi, imbecillitatis meae,

1) Er besass werthvolle Handschriften, die mit seiner Bibliothek 1734 öffentlich verkauft wurden. Vgl. „Serapeum 1858", S. 226—228.

cum qua conflictor, et quam te scio miserari, testes erunt nimis locupletes."

IX. Bibliotheca Aprosiana, liber rarissimus, et a nonnullis inter ἀνεκδότες numeratus, jam ex lingua italica in latinam conversus. Praemisit praefationem notasque nonnullas addidit Johan. Christoph. Wolfius, pastor ad d. Cathar. et scholarcha. Hamburgi, literis Abrami Vandenhoeck. An. MDCCXXXIV. 8°., XIV SS., mit dem Titel, 248 SS. u. 5 unbez. Bll., mit der Signat. a 2 — a 5, A — Q 5.

Ist nur die Uebersetzung von S. 262—666 des sehr seltenen Originals: „La bibliotheca Aprosiana, passatempo autunnale di Cornelio Aspasio Antivigilmi trà Vagabondi di Tabbia detto l'Aygirato. All' illustriss. e generosissimo sig. Gio: Niccolo Cavana patritio genovese. In Bologna, per le Manolessi, 1673. Con licenza di' superiori", 12°., mit Titelkupfer. XLIX(L) SS., mit Titelk. u. Titel, 5 unbez. Bll. u. 733 SS., mit den Signat. a 3 — c 3, A — Ff 3; nach S. 666—682 mit besonderem Titel: „La bibliotheca Aprosiana cantata da Pier-Francesco Minozzi", u. s. w., dann ein Register. Die erste Abtheilung des Werkes enthält des Verfassers, des Paters Angelico [1]) Aprosio, da Ventimiglia (— Intemelium —), Lebensgeschichte, Mittheilungen über seine Reisen, Schriften und Freunde, untermischt mit vielem Fremdartigen und häufigen Schmähungen protestantischer Theologen. — In der Vorrede giebt Wolf einige Notizen über den Verfasser und sein Buch. Der von ihm übersetzte Theil ist eine Uebungsarbeit in der italienischen Sprache, „otii fallendi caussa" unternommen, „Thesaurus, t. II", S. 264. In alphabetischer Ordnung (A bis C, denn weiter geht das Original nicht) der Vornamen finden wir hier Nachrichten von den Lebensverhältnissen der Männer, die Aprosio Bücher geschenkt nebst den, leider, wenn sie italienisch, in's Lateinische übersetzten Titeln derselben, auch anderen von ihnen verfassten Schriften. Hin und wieder sind kleine Anmerkungen hinzugefügt [2]).

---

1) Sein Taufname war Ludovico; den Namen Angelico erhielt er bei seiner Aufnahme in den Orden der Eremiten des h. Augustinus. Aprosio schrieb auch unter den Namen Carlo Galistoni; Maiotto Galistoni; Paolo Gennari, di Scio; Scipio Glareano; Filofilo Misoponero; Niccolò Paragerio oder Paragesio [?]; Sapricio Saprici; Oldauro Scioppio; Gio. Pietro Giacomo Villani, Senese; m. vgl. „Pseudonimia ovvero tavole alfabetiche de nomi finti o supposti degli scrittori, con la contrapposizione de' veri, u. s. w. di Vincenzo Lancetti. Milano, per Luigi di Giacomo Pirola, tipografo-librajo, 1836", 8°., S. 329.

2) In Graesse's „Trésor, I.", S. 151, ist statt „autumnale" zu lesen „autunnale", statt „Chr. Wolf", „Jean Chr. Wolf", und wohl „et reimprimé" zu tilgen, da Wolf nur übersetzt hat.

X. Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae extat apud Jo. Christophorum Wolfium, pastorem ad d. Cathar. hamburgensem, observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Accedit in calce clavis epistolarum Philippi Melanchtonis ad Joach. Camerarium, et index epistolarum b. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot ἀνεκδότων. Hamburgi, sumtibus Felginerianis. An. CIƆIƆCCXXXVI, 8°., 7 unbez. Bll., mit dem Titel, 463 (464) SS., mit den Signat.)(2—)(5, A—Ff 5.

Näheres weiter unten.

In dem handschriftlichen Nachlasse Johann Christoph Wolf's, welchen die hamburgische Stadtbibliothek erhielt, befindet sich einiges hierher Gehörige, z. B.:

I. Georg Matthias König's „Bibliotheca vetus et nova. Altorfi, 1678", F., mit einer bedeutenden Menge von Zusätzen Wolf's.

II. Martin Lipenius' „Bibliotheca realis philosophica, Francofurti, 1682", F., gleichfalls handschriftlich vermehrt.

III. Introductio ad notitiam scriptorum. 4°.

IV. Ephemeris itineris belgici, anglici et hafniensis. 4°. Enthält mehrere interessante Notizen.

V. Kornelis van Beughem's „Apparatus ad historiam literarum novam, u. s. w. Amstelodami, 1685", 12°. Mit Zusätzen.

VI. Collectio ad vitas Wolfiorum omnesque res, quae a lupo nomen traxerunt. 4°. Wolf hat mit ausserordentlichem Fleisse zusammengetragen, was er über Personen, die den Geschlechts- oder Familiennamen Wolf, Wolfsbach, u. s. w., Lupus, Lycus, u. s. w., und die Vornamen Wolfgang, Wolfhard führten, oder über Gegenstände, die nach dem Wolf benannt sind, Oerter, Pflanzen, Wappen, Krankheiten, u. s. w., gefunden. Einzelne Biographien sind weiter ausgearbeitet.

VII. Verschiedene literargeschichtliche u. a. Collectaneen.

Ueber die später bei der Schenkung an die hamburgische Stadtbibliothek vereinigten Bibliotheken der Brüder Wolf (m. s. unten) hat Herr Professor Petersen, dem alle Quellen und Hilfsmittel zugänglich waren, in seiner „Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek. Hamburg, 1838", 8°., S. 71 ff. so genügend berichtet, dass, von einigen durch den Zweck meiner Mittheilungen bedingten weiteren Ausführungen abgesehen, hier kurze Andeutungen hinreichen werden, um die grosse Bedeutsamkeit der Wolf'schen Sammlungen zu zeigen.

In der oben Anmerk. 1. angeführten kleinen, nach Wolf's

Tode veröffentlichten Schrift heisst es S. 17 u. 18: „Quanta ejus fuit industria testantur librorum exquisitissimorum, et multorum numerus, instrumentum eruditionis ejus, quo mihi videtur privati fortunam superasse. Nemini autem usu horum interdixerat, omnibus patebat haec eruditionis sedes, hoc sapientiae domicilium, et litterarum sacrarum antiquissimae gentis judaicae, et orientalium monumenta, maxima ex parte manu scripta, cetera virorum qui unquam in litteris floruere, opera maxime ibi admiranda erant. Mihi certe saepius hanc bibliothecam lustranti, venit in mentem armorum Achillis memoria, quae cum nemo post obitum ejus gestare posset, ita forsan nemo erit, qui universa librorum supellectile quam Wolfius relinquit, utetur.“

Die Bändezahl der Bibliothek wird auf 24 bis 25,000 Bände grösstentheils theologischen, aber auch philologischen und geschichtlichen Inhalts berechnet. Dazu kommen 700 Bände Dissertationen, u. s. w. (Einen „Catalogus dissertationum, etc. bibliothecae Wolfianae“, 4°., alphabetisch geordnet, zwei sehr starke Convolute, und einen „Catalogus schediasmatum etc. anonymorum bibliothecae Wolfianae“, 4°., an welchem jedoch A und ein Theil von B fehlen, bewahrt die Stadtbibliothek; auch einen „Index bibl. quorum exemplaria 2 in bibliotheca Wolfiana extant“, 4°.). Wie viele Werke von hohem Werthe und schon damals von wirklicher Seltenheit durch die Schenkung in die Stadtbibliothek gelangten, ist den Gelehrten, welche dieselbe für ihre wissenschaftlichen Arbeiten benutzten, bekannt. (Der eingeklebte kleine Papierstreif mit den Worten: „Ex bibliotheca Wolfiana“ unterscheidet die Wolf'schen Bücher von den übrigen).

Unter den Handschriften, zu deren Sammlung wohl Wolf's in Oxford verfertigte Apographa ven Schriften der Kirchenväter, etc., mit den Grund gelegt haben, sind besonders die orientalischen hervorzuheben. Sie bestehen 1) aus den von der Witwe Christian Gottlieb Unger's erworbenen hebräischen und rabbinischen Schriften (s. oben); 2) aus den zweihundertfünfund dreissig alttestamentlichen und rabbinischen Handschriften Zacharias Conrad von Uffenbach's in Frankfurt am Main, die Wolf im Jahre 1731 kaufte. (vgl. die Beschreibung der hunderteinundvierzig hebräischen Handschriften der „Bibliotheca Uffenbachiana Mssta. seu Catalogus et recensio msstorum codicum, qui in bibliotheca Zachariae Conradi ab Uffenbach Trajecti ad Moenum asservantur et in varias classes distinguuntur, quarum priores Jo. Henricus Maius fil. recensuit, reliquos possessor ipse digessit, qui omnem etiam hanc supellectilem literariam ad usus publicos offert. Halae Hermundurorum, 1720“, F., Sp. 1—416, und „Bibliotheca Uffenbachiana universalis, t. III, Frankfurt a. M. 1730“, 8°., S. 1—54); 3) aus der Hinckelmann-Morgenweg'schen Collection, 1732 (— der

Katalog ist bereits oben citirt —). Vergl. Petersen, a. a. O., S. 192 u. 193. Montfaucon hat ein Verzeichniss der ganzen Wolf'schen Sammlung orientalischer Handschriften im zweiten Bande seiner „Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova, Parisiis 1739", F., S. 1166—1175 geliefert (S. 1166—1169: „Index codicum arabicorum, persicorum, turcicorum, copticorum, aethiopicorum, etc. qui olim fuerunt d. Abrahami Hinckelmanni, jam vero exstant in bibliotheca Joan. Christophori Wolfii Pastoris S. Catharinae hamburgensis", 161 Nummern; S. 169—1175: Codices mss. hebraici maximam partem olim v. c. Zachariae Conradi ab Uffenbach; u. s. w., nunc Hamburgi u. s. w., 278 Nummern).

Von den von Uffenbach'schen Erben erstand Wolf 1735 eine sehr ansehnliche Sammlung von Briefen nebst einigen zur Litteraturgeschichte und Bibliographie gehörigen Handschriften (— etwa zwanzig Bände mit Briefen hatte er schon früher erhalten —) für keinen unbedeutenden Preis, wie er selbst sich gegen La Croze äussert, „Thesaurus, t. II", S. 266). Diese unschätzbare Sammlung hat er in dem oben im Schriftenverzeichnisse angeführten „Conspectus supellectilis epistolicae et literariae", welcher dem Bruder des verstorbenen Besitzers, Johann Friedrich von Uffenbach, gewidmet ist, beschrieben. Zum Behuf des Verkaufes war ein kleiner Katalog ohne Haupttitel, mit der Ueberschrift: „Apparatus epistolicus bibliothecae Uffenbachianae", 8°., 15 unbez. SS. ausgegeben. — Viele Bände enthalten eigenhändige, zu Wolf's Zeit und der Mehrzahl nach auch jetzt noch ungedruckte Briefe. Briefe Luther's, Melanchthon's und ihrer Zeitgenossen sind, einige Autographa ausgenommen, in älteren Abschriften vorhanden. Mehrere andere hatte von Uffenbach abschreiben lassen und mit den Originalen verglichen. Die Sammlung bietet dar: Briefe theologischen Inhalt, geschrieben an die Protestanten Hartmann Beyer, Heinrich Hoepfner, Christian Kortholt, Conrad Laelius, Johann Heinrich Majus, Christoph, Johann und Johann Christoph Meelführer, Balthasar Meissner, Johann Pappas, Johann Saubert und Johann Schmid; an Reformirte, die Schweizer Ulrich und Johann Heinrich Amman, und an Johann Jacob Grynaeus; Briefe historischen und politischen Inhalts an Bernegger, Boecler, Bongars, Hortleder, Imhof, Lingelsheim, Prueschenk von Lindenhoven, den Marquis de Rochegude, Kaspar Sagittarius und Burckhard Gotthelf Struve; philologischen und schönwissenschaftlichen Inhalts an Boecler, Cajus Secundus Curio, Johann Gottfried Herrichen (Cyrillus), Johann Peter, Peter Lotichius und Peter Lotichius Secundus, Johann Burckhard und Johann Heinrich Majus den Jüngeren, Rudolf Martin Meelführer, Johann Meursius, Stephan Vinandus (Wynants) Pighius (Pigge) und Konrad Rittershausen. (Vgl. Praefatio zum „Conspectus.") Die Zahl der Briefe war, als Wolf

diese Vorrede schrieb, etwa dreitausend in neunundsechzig Bänden in Folio und zwei und sechzig in Quarto.

Der „Index apparatus ms. qui historiae literariae et librariae inservit" nimmt im „Conspectus" die SS. 261—301 ein. Es sind unter diesen Handschriften namentlich verschiedene Kataloge von öffentlichen und Privatbibliotheken. (Vgl. meine Notizen von den ersteren im „Serapeum, 1844", S. 289—301 und 305—329, und den Bericht über das Inventarium der Bibliothek Ulrich Fugger's in derselben Zeitschrift, 1848, S. 289—300 u. 307—311.

Wolf vermehrte seine Briefsammlung fortwährend; er hat einen Theil des Zuwachses auf dem Vorsatzblatte eines von ihm handschriftlich berichtigten und mit kleinen Zusätzen vermehrten Exemplars des „Conspectus" (— in der Stadtbibliothek und in treuer Abschrift in meiner Sammlung —) verzeichnet. Vgl. „Serapeum, 1856", S. 259.

II. Johann Christian Wolf [1]).

Bruder Johann Christoph Wolf's, geboren zu Wernigerode am 10. April 1689. Zu seinen akademischen Studien bereitete er sich bis 1706 im hamburgischen Johanneum, dann im Gymnasium (— er wurde 1706 am 29. November immatriculirt —) vor. Er begann sie, nachdem er seinen Bruder auf einer Reise begleitet, 1709 in Wittenberg. Als er den dreijährigen Cursus beendigt hatte, kehrte er nach Hamburg zurück und wurde 1714 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen. Mit Johann Christoph durch wissenschaftliche Bestrebungen und gemeinsames Leben verbunden, hielt er Privatvorlesungen über einzelne Theile der Philologie und über die Physik, mit welcher er sich viel beschäftigt hatte, bis er im Jahre 1725 am 3. Mai zum Professor der Physik und Poesie am Gymnasium erwählt wurde. Er trat in sein Amt mit einer Rede in Versen „de ope mutua physices et poëseos." Zum Gebrauche bei seinen physikalischen Vorlesungen schaffte er sich mehrere Instrumente u. dergl. an, Wolf war siebenmal (1728, 33, 40, 46, 52, 59, 65) Rector des Gymnasiums. Nach dem Tode seines Bruders, von dem er sich nur 1716 während einer Reise trennte, führte er ein ganz den Wissenschaften und den

---

1) Vgl. „Joh. Molleri Cimbria literata, t. II", S. 1015. — „Memoria Johannis Christiani Wolfii, physices et poëseos per XXXXV. annos professoris publici, literis consignata a Joh. Henr. Vinc. Noelting. philos. rat. et primae ac eloqu. professore. A. p. C. n. 1770", F., XIV SS., mit dem Titel. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, p. VI", S. 496 u. 497. — „Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, ausgearbeitet von Johann Georg Meusel, 15. Bd. Leipzig, 1816", 8⁰., S. 297. — Kesslin's „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode", S. 45 u. 46.

Büchern gewidmetes einsames Leben. Am 24. Mai 1746 ernannte ihn das Scholarchat zum Bibliothekar der Stadtbibliothek. Zunehmende Schwäche veranlasste ihn 1766 seine Vorlesungen einzustellen. Er starb am 9. Februer 1770.

Von Wolf's literarischen Leistungen sind hier, ausser dem Register im vierzehnten Bande von Fabricius' „Bibliotheca graeca": „Index generalis scriptorum in quatuordecim hujus Bibliothecae volumina" zu erwähnen:

I. Catalogus bibliothecae Gustavi Schroedteri, adsessoris quondam supremi tribunalis eccl. in Holsatia gravissimi et pastoris ecclesiae tychopolitanae fidelissimi, libris editis et ineditis cujusque generis, inprimis historicis, utilissimis et rarissimis, quos b. possessor in Hispania et Gallia magna ex parte ipsemet summa industria collegit, refertae, cujus auctio publica erit d. v. 13. Novemb. a. 1724 Altonaviae in curia Hamburgi, literi(s) Stromerianis, 1724, 8°., 854 SS.

Wolf verfertigte diesen Katalog in Glückstadt, wie man aus den Briefen seines Bruders an La Croze, in welchen von der Schroedter'schen Bibliothek oft die Rede ist, ersieht. Er verwandte auf die Arbeit ein halbes Jahr, hat sie mit Sorgfalt ausgeführt und verdient dieselbe den besseren Leistungen ähnlicher Art aus jener Zeit gleichgestellt zu werden. Der Besiter war früher Prediger bei der dänischen Gesandtschaft in Frankreich, dann in Spanien gewesen, uhd hatte dort viele Bücher, namentlich spanische kirchengeschichtliche und staatengeschichtliche, auch einige Handschriften gesammelt. Das Verzeichniss enthält über 12,200 Bände, 588 Handschriften und mit solchen verglichene Werke. Johann Christoph Wolf hat aus dieser Bibliothek, deren Verkauf erst am 28. Mai 1725 erfolgte („Thesaurus, t. II", S. 211), weil gleichzeitig verschiedene hamburgische Bücherversteigerungen statt fanden (ebend. S. 207), Manches, auch einiges Handschriftliche erworben [1]).

II. Monumenta typographica, quae artis hujus praestantissimae originem, laudem et abusum posteris produnt, instaurata studio et labore Jo. Christiani Wolfii, in

---

1) Als kleiner Beitrag zur Geschichte der Bücherpreise Folgendes: Joh. Christoph Wolf schreibt an La Croze, „Thesaurus, t. II", S. 209 die Nummer 2058 des Schrödter'schen Kataloges: „Museo de las medallas desconocidas españolas, publicolo D. Vincencia Juan Lastanosa señor de Firaguelas, hijo, i ciudadano de Huesca u. s. w. (Dedication) illustrado con tres discursos del padre Paulo de Rajas, de la compañia de Jesus, del doctor Juan Francisco Andres de Uztarros. Con licencia Impresso en Huesca por Juan Nogues. Año M. DC. XLV", 4°., 15 unbez. SS., 2 gedr. u. ein Kupfertitel, und Lastanosa's „Empressa" (nicht Por-

gymnasio hamburgensi professoris publici. Pars prima. — Pars secunda. Hamburgi, sumtibus Christiani Heroldi. Ao. MDCCXL., 8°., 8 unbez. Bll., mit dem Titel, 96, 1104 S.; 1 Bl. Titel, 1232 SS. u. 46 unbez. Bll.

Das Werk ist den Brüdern Jean Jacques und Jacques De Tournes (Tornaesius)!, Buchhändlern und Buchdruckern in Genf und Lyon gewidmet, mit Rücksicht auf ihre Vorfahren, vorzüglich den berühmten königlichen Buchdrucker Jean De Tournes. Vgl. „Etudes sur la typographie genévoise du XVe au XIXe siècles, et sur les origines de l'inprimerie en Suisse, par E. H. Gaullieur. Genéve, 1855, chez les principaux libraires", 8°., S. 221—223. Dort ist ein Bruchstück der Dedication, in's Französische übersetzt, abgedruckt; über Juan De Tournes und seinen Sohn, der auch Jean hiess und gleichfajls Buchdrucker des Königs war, s. m. S. 179—181.

Dem ersten Bande ist die Angabe der in beiden Bänden vollständig oder in Auszügen wieder veröffentlichten Schriften vorgesetzt. Dann folgt S. 1—72 eine alphabetisch geordnete „Bibliotheca typographica, seu elenchus scriptorum, qui partem copiose, partem breviter, artem typographicam illustrarunt" (selbstständige, die Geschichte der Buchdruckerkunst betreffende Werke, so wie Aufsätze und Stellen aus Büchern allgemeineren Inhalts). Das von Wolf nicht Aufgenommene ist von dem Gewählten durch Cursivschrift unterschieden. In diesem Verzeichnisse wird Manches aufgeführt, besonders Poetisches, was Wolf wahrscheinlich nur aus Citaten kannte und ohne allen Werth für die Geschichte der Kunst ist. Der „Conspectus summorum capitum", S. 72—96, erscheint als eine eigenthümliche Zusammenstellung, in welcher man findet: „Artis typographicae adumbrationes et simulacra (— annulus signatorius, chartularum lusoriarum confectio, opera musiva s. tesselata veterum u. dgl. —)"; die Namen der Städte und Nationen, denen die Erfindung zugeschrieben wird (— neben den Chinesen, bei welchen viele Nachweise, auch die Scythen, Tanguth u. s. w. —); die Schriftsteller, die von der Ungewissheit der Erfindung gehandelt; diejenigen, welche das Jahr der Erfindung angegeben; die, welche für diesen oder jenen Erfinder (— auch Karl der Grosse ist unter denselben —) gestritten; zuletzt die Lobredner der Buchdruckerkunst und die über ihren Missbrauch hinsichtlich der Buchhändler, des Censors, des Correctors, des Lesers, der Bücher, der Obrigkeit, der Schriftsteller, der Buchdrucker Klagenden.

---

trait) mitgezählt, 224 SS. (mit den Kupfertafeln) und 7 unbez. SS. (— die Beschreibung nach dem Exemplare der Stadtbibliothek —), nebst Desselben „Tratado de la moneda caquesca y de otras de oro y platea del reyno de Arragon. Zaragoza, 1681", 4°., werde er schwerlich erhalten, da ihm bekannt sei, dass Jemand bis über dreiunddreissig Thaler Auftrag zum Ankauf gegeben. Vgl. neuere Preise bei Brunet und Grässe.

Den zweiten Band beschliessen drei Register: 1) der erwähnten Druckwerke bis 1520; 2) der Namen berühmter Buchdrucker; 3) anderer Namen und Gegenstände, die in den beiden vorangehenden Registern keinen passenden Platz fanden. Im Vorworte macht Wolf Hoffnung, das erste und zweite Register künftig vollständiger zu liefern, da durch den Professor Johann Wilhelm Hoffmann die betreffenden „schedae Krausianae" in seinen Besitz gekommen.

Die nicht in lateinischer Sprache geschriebenen Bestandtheile des Werkes, die deutschen, französischen, englischen, holländischen, italienischen, sind grösstentheils von hamburgischen Gymnasiasten, einige von dem altona'schen Subconrector Georg Quapner, in dieselbe übersetzt; diese Uebersetzungen machen die Originale aber durchaus nicht entbehrlich und dürfen nicht als entscheidend gelten, was bei der Benutzung derselben oft unbeachtet geblieben ist.

Der erste Band enthält die vollständigen Schriften oder Bruchstücke aus den Schriften von Jo. Arnold Bergellanus (aus Bergel); Henri Estienne II; Petrus Scriverius; Matthaeus Judex; Christoph Besold; eines Anonymen („Discurs vom Ursprung der Druckerei", u. s. w., handschriftlich in der Stadtbibliothek; vgl. Joh. Christoph Wolf's „Conspectus suppellectilis epistolicae et literariae", S. 284—287); Gabriel Naude; Boxhorn; Bernhard von Mallinkrot; Andreas Rivinus (Bachmann); Christian Brehmen (nebst mehreren Gedichten); Valentin Kleinwechter; Sebastian Gottfried Starck; Christian Gueintz; Gulielmus Insulanus; Menapius; S. 936—1014 „Carmina secularia de typographia, cura Ge. Baumanni excusa."

Die Verfasser des im zweiten Bande enthaltenen sind: Joh. Adam Schrage; Joh. Schmidt; Joh. Heinrich Boecler; Jacques Mentel (der „Brevis excursus" und die „Paraenesis" mit handschriftlichen Noten und „Observationes mss. de typographis et typographia transcriptae ex codice Baluziano qui in bibliotheca regia Parisiis asservatur"); Joh. Gabriel Güttner; Ahasverus Fritsch; Joh. Stohr; Joh. Verter; Lorenz Normann; Licimander (Pseudonym); Daniel Wilhelm Moller; Ernst Christian Schroedter; C. Louis Thiboust; Wilhelm Ernst Tentzel; Joh. Christoph Krause; Paul Pater; Peter Paul Fekno; Casimire Oudin; John Toland; Giovanni-Battista Natolini; Nicolas Catherinot; Joh. Philipp Bockenhoffer; John Bagford; S. 1016—1232 viele einzelne Stellen und Gedichte.

Wolf's Sammlung wird stets, was auch gegen den Abdruck und die Uebersetzung einzelner Stücke erinnert werden kann, Jedem, der sich mit Forschungen über die Geschichte der Buchdruckerkunst beschäftigt, unentbehrlich bleiben, um so mehr, da manche der von ihm aufgenommenen Schriften selbst in reich ausgestatteten Bibliotheken vergeblich gesucht werden. Auch der Fleiss, den er der Bibliographie und den

Registern gewidmet hat, verdient die vollkommenste Anerkennung [1].

Wegen des in den Büchern enthaltenen Bio-Bibliographischen schliesse ich hieran noch die folgenden:

III. Sapphus, poetriae lesbiae, fragmenta et elogia, quotquot in auctoribus antiquis graecis et latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris, cura et studio Jo. Christiani Wolfii, in gymnasio hamburgensi professoris publici. Qui vitam Sapphonis et indices adjecit. Hamburgi, apud Abrahamum Vandenhoeck, MDCCXXXIII, 4°., 5 unbez. Bll., mit dem Titel, XXXII SS. (Biographie), 253 SS., 13 unbez. Bll. u. 1 S. mit den Signat. *2 *3, a—d 3, A—Mm 3. Mit Titelkupfer.

IV. Poetriarum octo, Erinnae, Myrus, Myrtidis, Corinnae, Telesillae, Praxillae, Nossidis, Anytae fragmenta et elogia, graece et latine, cum virorum doctorum notis. Accedit Gottfredi Olearii Dissertatio de poetriis graecis, auctorum veterum testimoniis et supplementis variis aucta cura et studio Jo. Christiani Wolfii, in gymnasio hamburgensi professoris publici qui notas et indices adjecit. Hamburgi apud Abrahamum Vandenhoeck. MDCCXXXIV, 4°., 4 unbez. SS., mit dem Titel, 191 SS., 10 unbez. Bll., mit den Signat. a 3, A—Ff 2.

Olearius' Dissertation S. 117—191.

V. Mulierum graecarum, quae oratione prosa usae sunt fragmenta et elogia, graece et latine, cum virorum doctorum notis et indicibus. Accedit Catalogus foeminarum sapientia, artibus scriptisque apud Graecos Romanos aliasque gentes olim illustrium. Curante Jo. Christiano Wolfio, in gymnasio hamb. prof. p. Goettingae apud Abrahamum Vandenhoeck, acad. typogr. cIↄIↄccXXX, 4°., 4 unbez. Bll., mit dem Titel, 465 bez., 5 unbez. Bll. u. 1 S., mit den Signat. *3, A—Ooo.

„In Catalogo, u. s. w., sagt Wolf in der Vorrede, omnes illas, quae ante seculum VI post C. n. floruerunt, commemorare studui, plerasque autem recentiorum temporum praetermisi, quia multa incerta fabulasque commentitias redolentia de illis tradere auctores consueverunt." In den Artikeln, welche von den weiblichen Philosophen handeln, hat er Stellen aus

1) Im ersten Bande von P. Namur's „Bibliographie paléographico-diplomatico-bibliologique générale, Liége, 1838", 8°., S. 110 ff. sind in Wolf's „Monumenta", enthaltene Schriften einzeln nachgewiesen, jedoch als besonders von ihm herausgegeben, und zum Theil mit sehr unrichtigen Titeln, z. B. „Berg, O., de calcogr. invent. poema, edit. Wolff (sic) Hamburgi 1740, in 4. Auch die Bezeichnung des Werkes: 2 part. 4 voll. in-12. ist falsch.

Menage's „Historia mulierum philosopharum" wörtlich angeführt. Der „Catalogus" füllt die Seiten 257—465; er ist alphabetisch geordnet.

(Schluss folgt.)

Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von
Dr. J. O. Opel,
Gymnasiallehrer in Halle.

(Schluss.)

Nummer 5 enthalt 6 Blätter. Die 6. Nummer, welche aus 7 Blättern besteht und am 10. Februar in die Hand ihres Empfängers kam, berichtet unter Anderem auch die Artikel, welche Bethlehem Gabor im Namen der Ungarischen Stände den kaiserlichen Commissarien zugestellt hatte. Die 7. Nummer aus 8 Blättern bestehend, empfing der Besitzer am 17. Februar 1620, und die 8., welche nur 6 Blätter zählt, kam am 24. Februar in seine Hände. In dieser Nummer wird unter dem 16. Februar gemeldet, dass ein Schiff aus Ostindien, das Einhorn genannt, in Europa angelangt sei, und auch die Gewürze, welche es getragen hat, werden genannt. Auch von einem heftigen Zusammentreffen der Engländer und Holländer in Ostindien wird berichtet. Die 9. Nummer von 6 Blättern erhielt der Besitzer am 2. März 1620, während ihm die 10., welche auffallender Weise 10 Blätter zählt, am 9. März 1620 zugestellt wurde. Der Empfangstag der 11. Nummer ist der 16. März, der der zwölften der 23. März; beide bestehen aus je 8 Blättern. Wir führen die Correspondenzorte dieser 12. Nummer noch an. Sie enthält den Extract eines Schreibens nahe bei Crembs, ferner Berichte aus Paris, aus Metz, aus Linz, aus Wien vom 7. März, aus Wien vom 8. März, aus Pressburg vom 8. März, aus Znaim vom 10. März, aus Linz vom 11. März, aus Wien vom 11. März, aus Cölln vom 15. März, aus Strassburg vom 15. März, aus Frankfurt a. M. vom 7/17. März, aus Augsburg vom 18. März, aus Prag vom 17. März, aus Prag vom 19. März. Ueber eine Parlamentsverhandlung aus Paris wird Folgendes berichtet: Es hat wenig gefehlet, dafs allhier ein grofser Rumor entftanden wäre, dieweil der König ungefähr mit allen Fürften des Geblüts und Andern im Parlament ankommen, 3 Edicte begehrt und erhalten, durch feine Autorität, welches jährlich 12 Millionen Livers einbringt und zu grofsem Schaden der Bürgerfchaft gereichen wird, welche aus dem Parlament herwider geredet, „feind auch fehre gefilzet worden."

Eine andere Zusammenstellung von Correspondenzorten

findet sich in Nummer 13: es ind Madrid, Venedig, Gravenhag, Breslau, Prag, Cölln, Rom, Hamburg, Lyon, Wien, Mühlhausen, Venedig, Strassburg. Aus den übrigen Nummern heben wir noch hervor, dass in der 21. Barnefelds Hinrichtung erzählt wird.

Zum Schlusse machen wir noch darauf aufmerksam, dass der Tag, an welchem der Besitzer der einzelnen Nummern deren Empfangnahme notirte, meistens nur drei oder vier Tage später fällt, als das Datum des zuletzt aufgeführten Correspondenzartikels: ein Beweis dafür, dass der Druckort nicht weit entfernt von Stettin zu suchen ist. Vielleicht wurde die Zeitung sogar in Stettin selbst gedruckt.

Hieran schliessen wir eine andere ähnliche Schrift, die freilich nicht wöchentlich, sondern nur monatlich erschien, aber doch ihrer ganzen Einrichtung nach ebenfalls eine Zeitung genannt werden muss. Es liegen uns von ihr zwei Monate, Mai und Juni vor. Der Titel der Schrift ist:

FAMÆ MVNDI | MENSIS MAIVS | Oder | Defs Welt Trommeters ander Trommetenſchall. | im Monat May auffgeblaſen. | Aufs welchem Wir allerhand newe vnnd wunderbare Hiſtorien vnnd Geſchichte, ſo ſich hin vnnd wieder in der Welt, bevorab Europäiſchen Theils, vnter den Chriſten. vnnd Antichriſten, in Geiſt- vnnd Weltlichen Sachen vnnd | Händeln, zutragen, vernemen vnnd verſtehen. | Welchen er, Allen vnd vnd jeden Standts Perſohnen zugefallen, vmb zuhören was geſchehen iſt, was geſchicht, vnd dannen | zu ſchlieſſen, was künfftig in dieſen Martialiſchen Zei-|ten geſchehen möge, intoniret vnd | auffbläſet. Meinem lieben Vatterlandt Teutſcher Nation | zu Nutz vnnd Warnung, publicirt | vnnd aufsgefertiget. | Vonn Johan- Philippo Cuspiniano H. N. P. C. | Gedruckt zu Warpurg, durch Johan Veriman, im Jahr Chriſti vnſers Schutzherrns. | 1620. |

4. 12 Bll. Grossherz. Bibl. zu Weimar.

Schon aus dem Titel ersehen wir also, dass wir es mit einem ächten Zeitungsunternehmen zu thun haben. Das Blatt soll nicht nur ein Organ für Jedermann aus dem Volke, sondern sogar für alle und jede Standespersonen sein; es soll nicht allein allerhand Begebenheiten der europäischen, sondern auch der aussereuropäischen Welt, nicht allein Neuigkeiten aus dem Bereiche der christlichen, sondern auch der nichtchristlichen Völker enthalten. Die Nachrichten, welche im Monat Mai mitgetheilt werden sind folgendermassen unter einander geordnet: Unter dem 1. Mai bekommen wir Mittheilungen aus Lyon, aus Wien, aus Hamburg, aus dem Haag; unter dem 2. Mai aus dem Elsass, aus Rom, aus Cölln; unter dem 4. Mai aus Prag, aus dem Haag, aus Breslau; unter dem 6. Mai aus Strassburg; unter dem 7. Mai aus Wien; unter

dem 8. Mai aus Breslau, aus Venedig, aus Prag; unter dem 10. Mai aus Cölln; unter dem 11. Mai aus Prag und Strassburg; unter dem 13. Mai aus Augsburg, aus dem Haag; unter dem 14. Mai aus Wien, Prag und Hamburg: unter dem 17. Mai aus Cölln, Oberelsass; unter dem 18. Mai aus Prag, unter dem 19. Mai aus Eger; unter dem 20. Mai aus Augsburg und Wien; unter dem 22. Mai aus Prag, aus Hamburg, aus Rom, aus Venedig; unter dem 24. Mai aus dem Haag und aus Cölln; unter dem 25. Mai aus Rotenburg und aus Prag; unter dem 26. Mai aus Venedig; unter dem 27. aus Oberelsass, unter dem 29. Mai aus Prag und aus dem Haag, und unter dem 31. Mai aus Cölln. — Die Correspondenzorte des folgenden Monats oder des dritten Trommetenschalls, welcher ebenfalls aus 12 Blättern besteht, sind: Caschau, Wien, Prag, Ulm, Haag, Oberelsass, Rom, Venedig, Cölln, Hamburg, Linz, Neusohl in Ungarn, Augsburg, Frankfurt; aus einigen, namentlich aus Wien, Prag, aus dem Haag, dem Oberelsass, Rom, Venedig finden wir wieder mehrere Berichte. Die Mittheilungen aus Wien, Prag und dem Haag sind überhaupt die umfangreichsten. Zum Schlusse dieses Heftes heisst es: Ende dieses Monats Junii, wird bald dor Julius folgen. Obwohl die Zeitung ihrem Titel nach ein Organ für alle und jede Standespersonen sein will, so nimmt sie in der grossen Kriegssache doch auch Partei; sie steht, obwohl sie den Schein der Parteilichkeit wahren möchte, doch ganz entschieden auf Seiten der pfälzischen Sache. Aus dem Haag meldet sie fast regelmässig, dass man in England entschlossen sei, die Angelegenheit des Pfalzgrafen zu der seinigen zu machen. So lautet die Mittheilung, welche unter dem 2. Mai aus dem Haag gemacht wird, folgendermassen: Aus Engelland wird confirmiert, dafs die Stadt London und umgefeffener Adel in die 30. Tonnen Goldes zum böhmifchen Krieg bereit baar erlegt, desgleichen die Geiftlichen aus ihren Gütern auch thun, alfo dafs in Kurzem ein mächtige Summe nach Böheim wird gefchickt werden. Ferner wird unter dem 13. Mai berichtet: Aus Engelland hat man, dafs der junge Prinz der Bürgern zu Lunden und andern Unterthanen wegen der freigebigen Contribution im Namen feiner Frau Schwefter Dank gefagt, feind auch dafelbften bereits 8000 M. geworben, fo die Stände felben Königreichs dem König in Böheim unterhalten, und foll den Graf von Northumberland für fich alle Monat 20000 Kronen zu zahlen verfprochen haben. Ja unter dem 29. heisst es geradezu: Aus Engelland hat man, weil fchon zwo Millionen Gold nach Böhmen remittiert, ift man jetzt im Werk die übrigen Gelder auch überzuwechfeln, und ift nun gänzlich befchloffen den König in Böheim mit göttlicher Hilf beim Königreich zu fchützen, es kofte was es wolle. — Grofses Intereffe widmen alle Berichte den Coffaken, deren Auftreten

in den öfterreichifchen Landen meift mit den fchwärzeften Farben gefchildert wird. Trotzdem klagt jedoch der Berichterstatter aus Prag unter d. 11. Mai auch über die schlechte Aufführung der Mansfelder in Böhmen. Gegen Spanien und seine Anschläge auf Deutschland sind die Berichte entschieden eingenommen. So heisst es aus Venedig vom 22. Mai: Aus Spanien ift Befehl kommen noch zwei Regimenter Lombarden und drei Regimenter in Mailand zu werben und verlautet, dass der Spanier mit dem Perfianer einen zwölfjährigen Frieden gefchloffen, um die deutschen Ketzer defto füglicher zu vertilgen. Zu dem Ende grofse Summa Gelds nach Deutfchland den Herrn Fuggern remittiert. Und aus dem Haag kommt unter dem 24. Mai die Meldung: In Spanien ist unter der Ritterfchaft und theils Städten eine grofse Schwierigkeit entftanden, weil die güldenen und filbernen Münzen aus dem Land geführt und nichts als Kupfer gefehen werden. Ift noch zu bald, dafs das indianifche Gold foll zerrinnen. — Zwei interessante Mittheilungen finden wir noch unter dem 1. Juni aus Prag, und unter dem 2. Juni aus dem Haag. Die erste meldet, dass die aufgestandenen Bauern, darunter bei 86 geplünderte und abgebrannte Edelleute, sich noch nicht zur Ruhe begeben hätten, sondern dass sie von dem Könige Abführung des Kriegsvolkes, namentlich aber Aufhebung der Leibeigenschaft verlangten. In der zweiten wird berichtet, dass der Brandenburgische Agent Heinrich Stück 8 falsche Münzen ausgegeben habe, und deshalb sein Schreiber verhaftet und alle seine Sachen „verpetschiert“ worden seien. Der Meister der falschen Münze ist dem Berichte zu Folge in Antorf auch eingezogen worden. — In das Gebiet der schauerlichen Mittheilungen gehört ein Bericht aus Prag von 5. Juni, der folgendermassen lautet: Geftern find allhier 6 Perfonen juftificieret worden, darunter „aus etlichen Riemen gefchnitten“, einem aber unter diefen, fo ihr Hauptmann gewefen und 42. Mord gethan, alle 10. Finger mit glühenden Zangen gezwickt, beiden Brüften und die vorderften zwo Zehen an beiden Füfsen dergleichen gethan und alsdann mit dem Rad gerichtet worden. — Auch Befchreibung von Hagelwettern und anderen Naturereigniffen, von Verwandlung des Waffers in Blut, aber doch nicht übermäfsig viele enthalten diese 2 Nummern.

Ausser diesen lagen uns noch drei Nummern einer Particular-Zeitung aus dem Jahre 1657 vor:

1. Anno 1657. 27. Aprilis. Particular Zeitung No. 21. (4. 4 S.)
2. Anno 1657. 4. Maji. Particular Zeitung No. 23. (4. 4 S.)
3. Anno 1657. 6. Julij. Particular Zeitung No. 33. (4. 4 S.) Gymnasialbibl. in Stettin.

Die Correspondenzorte in allen 3 Stücken sind: Crakau, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., Königsberg, Thorn, Breslau, Riga.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24ᵉ année. 5ᵉ série; tome IV. 3ᵉ livraison. Janvier–Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Fortsetzung.)

10721 Joh. Nider tract. de reformatione status cenobitici. X V. s. Pap. Dasselbe Nr. 10733.
10723 Christianae theologiae delineatio. — Christianismi restitutio, auct. Mich. Serveto. (49.) — Epistolae XXX ad Joa. Calvinum. (743.) — XVIII. s.
10724 Mich. Serveti de erroribus Trinitatis libri VII. XVIII. s.
16753 De episcopali iudicio et diversis negotiis. — Scaedulae legis Romane quae Scintilla vocatur (13). — Liber Gundebati (49 vᵒ.). — Lex salica (91 vᵒ.). — Lex Ribuarii (126.) X. s.
10754 Lex salica. — Capitulaires de 805 (42.) — X. s.
10754 Formules parmi lesquelles se trouvent le recueil de Marculf et la collection de Sirmond (46). VIII. s. (et IX.) — Tables de comput. VIII. s. — Fragments en notes tironniennes. VIII. s. — Morceau noté en neumes et en lettres. XI. s.
10757 Formulae ad Austrasiae regnum pertinentes. X. s.
10758 Capitulaires. — La loi salique. — Recueil d'Anseglese. — „Gesta quomodo domnus Hincmarus villam Novilliacam apud domnum Karolum imp. impetravit.“ Vie de Charlemagne par Eginhard. — Couronnement de Charles le chauve. — Testament de Charlemagne. — X. s.
10769 Chronica ordinata a fr. Joh. de S. Theodorio. XIV. s.
10770 Chroniques martiniennes, avec la continuation de Henri, chanoine de Rebdorff (62). — Sermons, dont plusieurs composés par Henricus dictus Surdus, capellanus S. Willicbrordi (112, 122, 156). Senecae lib. de IV virtutibus. — Extrait des Confessions de S. Augustin. — Opuscul. puerile de provocatione daemonis ad iudicium contra genus humanum. — Verba Anshelmi de passione Christi. (196.) — Miracula b. Marie et exempla varia. — Regimen domus, auct. Bernhardo. — Presagia. — Nature planetarum. — Constitutiones monasterii Rebdorffensis (232 vᵒ.). XIV. s.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December 1863.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

(Schluss.)

Aus dem handschriftlichen Nachlasse Johann Christian Wolf's ist anzuführen:

I. Kornelis van Beughem's „Incunabula typographiae, etc. Amstelodami, 1688", 12°., mit Papier in Folio durchschossen, auf welchem und im Texte sehr viele Zusätze (bis 1519) und Korrecturen. Bisweilen sind die Quellen: Loescher, Maittaire, Orlandini, Palmer, Bibliotheca Cygn., Franck., Freib., Gröning., B. P. (Hamburg.), Kraft, Uilenbr., Ultraj., Vossiana, publ. Witteb., angegeben. Wolf hat diese Compilation möglichst zu vervollständigen gesucht, z. B. zu O, S. 100—102, fast hundert, zu den acht anonymen Werken desselben Buchstabens, S. 161 und 162, fünfundzwanzig Titel hinzugeschrieben. Da er nur in wenigen Fällen die alten Drucke selbst gesehen, so ist der mühevollen Arbeit gegenwärtig zwar kein grosser Werth beizulegen; für seine Zeit war sie verdienstlich genug.

II. Koenig's „Bibliotheca vetus et nova", mit vielen Vermehrungen.

III. Material und bibliographische Nachweise zu den „Monumenta" (s. oben) Manches schon benutzt und gedruckt.

IV. Antoine Tessier's „Catalogus auctorum, qui librorum catalogos, indices, bibliothecas, etc., consignarunt, etc. Genev. 1686", 4°. Mit mehreren Zusätzen.

V. Index in Ephemerides literar. Vol. I—V, und: Supplementa. Vol. I. II., 4°. In alphabetischer Ordnung der Namen der Verfasser. Nachweisungen in deutschen, englischen, französischen und holländischen Zeit- oder Gesellschaftsschriften. Der „Index" ist ein vollgültiger Beweis für Wolf's Sammelfleiss und noch immer brauchbar.

VI. Monita quaedam de historiae literariae studio recte instituendo. 4°.

VII. Johann Albert Fabricius' „Bibliotheca latina, p. I, Hamburgi, 1708", 8°. Mit Zusätzen in bedeutender Anzahl.

VIII. Ungeordnete Kollektaneen. 4°.

Als Bibliothekar liess Wolf vieles zu wünschen übrig, ja manches in seiner Amtsverwaltung muss gemissbilligt werden. Dass er es verstand grössere Büchermassen zweckmässig zu ordnen, dass ihm die unerlässlichen Eigenschaften des Bibliothekars, Fleiss, Geduld und Ausdauer nicht fehlten, dafür spricht der Katalog der Schödter'schen Bibliothek, wenn auch der Rath und die ausgebreiteten literargeschichtlichen und bibliographischen Kenntnisse seines Bruders auf die Ausarbeitung desselben nicht ohne Einfluss geblieben sein mögen. Aber während der langen Reihe von Jahren, in welchen er der hamburgischen Stadtbibliothek vorstand, lieferte er nur wenige erfreuliche Belege seiner bibliothekarischen Thätigkeit; keine Bestrebungen, welche die vollständige Herstellung einer bestimmten Ordnung, um den leichten und nutzenbringenden Gebrauch des Büchervorraths zu ermöglichen, herbeigeführt, machten sich bemerkbar. Was geschah, ist meistentheils seinen Kollegen und Gehülfen in Rechnung zu bringen, und auch in ihre Arbeiten griff er nicht selten störend und widerstrebend, in stetem Kampfe mit ihnen, ein. Die Behörde befand sich dem freigebigen Wohlthäter der Bibliothek (s. unten), welcher gewissermassen auf die Rechte eines unumschränkten Herrschers Anspruch machte, vermischte was getrennt war oder getrennt werden sollte, aus den Handschriften die weissen Blätter, aus Briefen Namen schnitt, Portraits und andere

Kupferstiche den Büchern entnahm, und aus denselben eigene Collectionen bildete, u. s. w., gegenüber in einer nicht angenehmen Stellung.

Wolf war, als er Bibliothekar wurde, freilich schon siebenundfünfzig Jahre alt, ein Alter, welches jedoch als Hinderniss reger Geschäftsthätigkeit nicht in Betracht kommen kann (— ich habe seinen späteren unvergesslichen Nachfolger Ebeling, ich habe Reuss in Göttingen in weit höherem Alter, unermüdlich, mit fast jugendlichem Eifer ihre bibliothekarischen Obliegenheiten erfüllen gesehen —), aber schon damals scheint er für das Practische seines Berufs nicht sehr befähigt und gestimmt gewesen zu sein; dazu kam, dass er kein kräftiger Mann war; allmählich wurde er körperlich und zuletzt unleugbar auch geistig schwächer; er betrat die Bibliothek oft während langer Zeit nicht. In den Verzeichnissen der Gymnasiums-Vorlesungen spricht er übrigens stets mit Theilnahme von der Bibliothek; noch im März 1769 spricht er von sich so: „Deum O. M. supplex veneratur, ut senilibus quidem at piis ac ingenuis laboribus manum non subtrahat suffulcientem; et si quando opere non potest, precibus saltem apud Deum contendit, ut, si quid humanitus ipsi acciderit, sartam tectam relinquat Rempublicam, sartum tectum Gymnasium, sartam tectam, quibus lautioribus suis cupediis atque deliciis immorietur, bibliothecam publicam." — Einzelne von Wolf's bibliothekarischen Leistungen, z. B. die Bemerkung der Blätter- oder Seitenzahl in mehreren Handschriften, die hin und wieder beigeschriebenen Namen der früheren Besitzer derselben, bewähren noch jetzt ihre Zweckmässigkeit.

Unser gegenwärtiger Bibliothekar, Herr Professor Petersen, dem wir die erste authentische Auskunft über Wolf in seiner amtlichen Stellung zur Bibliothek und seinen Kampf mit Vorgesetzten und Mitarbeitern, „die auch nicht immer die verträglichsten waren", verdanken (a. a. O. S. 129—140), schliesst mit folgenden Worten: „Im Genusse der von ihm gesammelten Schätze wollen wir ihm seine Schwächen verzeihen und sein Andenken in Ehren halten, worin auch der Staat in dem 1779 fertig gewordenen Monumente (m. s. weiter unten) rühmlichst vorangegangen ist."

Von der Bibliothek des jüngeren Wolf, ihrem Umfange und Werthe lässt sich wenig Bestimmtes sagen; da er nach dem Tode seines Bruders dessen Bücher mit den ihm eigenen vereinigte, so ist, wie Herr Professor Petersen a. a. O. bemerkt, jetzt nicht mehr zu unterscheiden, was jedem der Brüder gehörte, wenn sie nicht ihren Namen, gewöhnlich nur J. C. Wolf, in die Bücher hineingeschrieben, und ist die verschiedenartige Handschrift das einzige sichere Auskunftsmittel.

(Vor einiger Zeit fand ich in der Stadtbibliothek einen von Wolf selbst geschriebenen Katalog in Quarto, in welchem ohne Zweifel seine Bücher verzeichnet sind, es fehlt jedoch die Angabe, in welchem Jahre; er besteht aus 267 Nummern in Folio, 846 in Quarto, 1504 in Octavo, 609 in Duodecimo und bietet manches sehr Werthvolle dar). In welcher Ordnung die vereinigten Wolf'schen Bibliotheken aufgestellt waren, ist nicht nachzuweisen weil die Stadtbibliothek nur Nominalverzeichnisse derselben bewahrt (Petersen, S. 130).

Auch Johann Christian Wolf war Handschriftensammler; auf seinen Reisen schrieb er sich viel Ungedrucktes, namentlich Collationen der Klassiker und Schriften der Kirchenväter, ab. — Im Jahre 1749 kaufte er von dem Enkel von Uffenbach's die in dem „Catalogus manuscriptorum codicum bibliothecae Uffenbachianae. Francofurti ad Moenum, typis Balthasaris Diehlii, 1747", 8°. [1]), 320 SS., enthaltenen Handschriften für dreitausend Rthl. Fast alle Wissenschaften sind hier vertreten, hauptsächlich die Theologie, die Geschichte nebst ihren

1) Nur dieser Verkaufskatalog, der nach dem dritten Bande des Katalogs von 1729—1731, mit Weglassung der schon erwähnten Nummern und der Preise abgedruckt ist, S. 313—320 aber noch einen Anhang von 167, mit kurzen Titeln durchaus ungenügend angegebenen Handschriften bringt, kommt hier zur Geltung. Ausser dem oben früher angeführten beschreibenden grossen Handschriftenkataloge erschienen zwei Verkaufskataloge der Bibliothek: 1) „Bibliotheca Uffenbachiana universalis sive Catalogus librorum tam typis quam manu exaratorum, quos summo studio hactenus collegit Zach. Conradus ab Uffenbach, nunc vero ob rationes in proloquio deductas, venales prostant. Tomus I. Francofurti ad Moenum apud Jo. Benj. Andreae et Henr. Horst. MDCCIX. Tomus II. complectens historicos ac caeteros, qui ad studia historica pertinent, scriptores; una cum appendice duplici, quarum prior supellectilem antiquariam, altera incunabula artis typographicae sive librorum typis exscriptorum editiones primas exhibet. Zach. Conradus ab Uffenbach omnia maxima cum industria comparavit, nunc vero venalia prostant, u. s. w. (wie T. I.) MDCCXXX. Tomus III. exhibens integrum msstorum tam vet. quam recent. apparatum, quem Z. C. ab Uffenbach summo studio atque labore conlegit, nunc vero bibliophilis aequo pretio offert, u. s. w. Typis Balthasaris Diehlii, MDCCXXX. Tomus IV. exhibens libros collatos ac manu cl. virorum illustratos, praeterea incompactorum et variorum librorum supplementa. Adjecti denique indices in tom. I. II, et IV. summa cura compositi, u. s. w. (wie III.) MDCCXXXI", 8°., nebst zwei verschiedenen, von v. Uffenbach's Bruder Johann Friedrich gezeichneten und gestochenen Ansichten der Bibliothek. Jeder Band ist mit einer beachtungswerthen Vorrede versehen. Die Verkaufspreise sind beigedruckt. (Der erste Band enthält Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaften, Philosophie, Politik, Philologie, Vermischtes bietende Werke und einen „Appendix exhibens libros vulgo prohibitos sive suspectae fidei et argumenti paradoxi atque profani scripta" nebst einer Vorrede von zehn Seiten, die nicht zu übersehen ist. 2) „Bibliotheca Uffenbachiana seu Catalogus librorum, quos summa industria, magna cura maximisque sumptibus ex variis regionibus collegit scabinus reipublicae francofurtensis Zachar. Conradus ab Uffenbach, quorum publica habebitur auctio in aedibus defuncti die VII. Martii. 1735 et sqq. per Franciscum Var-

Hülfswissenschaften und das öffentliche Recht. Seite 2—9 sind „Codices orientales“ (die fünfundfünfzig nichthebräischen) aufgeführt. — Mit Valentin Ernst Löscher. Handschriften, unter welchen viele an demselben gerichtete Briefe (vgl., so und überhaupt zu diesem Abschnitte, meine Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, so wie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von „Stephan Pighius“, im „Serapeum, 1856“, S. 257—266, 273—280, und in derselben Zeitschrift, 1858, S. 55—58 [— den dort erwähnten drei Bänden mit Briefen an Johann Christian Wolf sind noch zwei, ein Folio- und ein Quartband hinzuzusetzen —]) vermehrte Wolf seine Sammlungen im Jahre 1750; er benutzte jede sich ihm darbietende Gelegenheit zu neuen Erwerbungen, so z. B. kaufte er von der Witwe Dikmann in Wesselburen mehrere Handschriften.

Die Geschichte der Schenkung der Wolf'schen Bibliotheken an die hamburgische Stadtbibliothek ist von Herrn Professor Petersen a. a. O., S. 62—78, vgl. S. 127 nach den Acten ausführlich erzählt, der folgende kurze Bericht ein Auszug aus dem von ihm Mitgetheilten [1]).

Am 7. Junius 1739 stellte der Pastor Wolf eine Schenkungsurkunde zu Gunsten des Gymnasiums und der Stadtbibliothek, so wie einer Armenstiftung an der St. Katharinen-Kirche, über sein Vermögen aus, in welcher er seine Büchersammlung der Stadtbibliothek unter der Bedingung schenkte, dass sein Bruder, der Professor Wolf, während seines Lebens im Be-

---

rentrapp. Tomus I. II. III. IV. Francofurti ad Moenum apud Franciscum Varrentrapp. MDCCXXXV“, 8°. Nur Druckwerke; im vierten Bande, 144 Seiten. Litteraturgeschichte, Bio- und Bibliographie, die vom Besitzer, nebst den Frankfurt a. M. betreffenden Schriften, die er seiner Vaterstadt vermacht (vgl. „Die von Uffenbach'schen Manuscripte auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. zusammengestellt von Ernst Kelchner, Frankfurt a. M. Druck von August Osterrieth, 1860“, 8°.) früher zurückbehalten worden. Die Indices des ersten Katalogs sind nicht wiederholt. Vor dem ersten Bande: „Ad castris minervalibus deditos apparatus hujus librarii haeredes.“

1) Wie der sonst gut unterrichtete Jacob Jonas Björnståhl in den „Briefen auf seinen ausländischen Reisen an C. C. Gjörwell, aus dem Schwedischen übersetzt von Christian Heinrich Groskurd, 5. Bd., Leipzig und Rostock, 1782“, 8°., nachdem er erwähnt, dass von Uffenbach's morgenländische und alle übrigen Handschriften an den Philologen Wolf in Hamburg gekommen, diejenigen aber, welche auf Frankfurt Beziehung, in der dortigen Bibliothek sich befänden, S. 277 schreiben konnte: „Die Wolf'sche Bibliothek zu Hamburg ist jetzt auch verkauft und zerstreut“, ist mir unerklärlich.

sitze derselben bleiben sollte und demselben nähere Verfügungen darüber anheimgestellt wurden. Nach Wolf's am 25. Julius desselben Jahres erfolgten Tode erklärte der Professor sich bereit den Willen seines Bruders sofort in Ausführung zu bringen und liess die Vermehrung der Bibliothek mit seinem eigenen Büchervorrathe hoffen. — Es wurde nun mehrere Jahre über einen Ausbau der Gymnasiums- und Bibliotheksgebäude verhandelt, dann 1743 ein Neubau beschlossen, am 24. September der Grundstein zu demselben gelegt und er bereits 1745 vollendet. Die Einweihung erfolgte erst 1751. — Bis 1742 war die Wolf'sche Bibliothek im Pastorathause aufbewahrt; in diesem Jahre wurde sie in eine Privatwohnung gebracht.

Ein Antrag Wolf's, das Bibliothekariat der Stadbibliothek mit einigen Professuren am Gymnasium beständig zu verbinden, in welchem er zugleich das frühere Anerbieten, auch seine Bibliothek, seine Instrumente, u. s. w., zu schenken, wiederholte, wurde 1746 genehmigt und ihm, unter gewissen auf den bisherigen Bibliothekar Peter Surland (— Doctor der Rechte und Advocat, zum Bibliothekar am 2. November 1693 erwählt, gestorben 1748 —) sich beziehenden Bedingungen, das Amt übertragen. Zu verschiedenen Zeiten liess er darauf Münzen, Instrumente u. dgl. und Bücher nach der Stadbibliothek bringen, zog endlich im November (oder, nach einem Briefe seines Bruders Johann Heinrich Wolf vom 25. October, im October, „in der vorigen Woche", 1766 mit allen übrigen selbst dahin; er stellte jetzt ein förmliches Dotationsinstrument aus, durch welches er sein sämmtliches Besitzthum der Stadt Hamburg schenkte.

Den Gehalt des Bibliothekars, den Wolf nach Surland's Tode ganz erhielt, verwandte er zur Erwerbung von Büchern, beschränkte sich aber nicht auf diese ziemlich unbedeutende Summe, so dass die Ankäufe für sich und die Stadtbibliothek gar nicht zu unterscheiden sind (— ein wunderliches Verhältniss, das seines gleichen in der Geschichte öffentlicher Bibliotheken schwerlich hat! —). Die während seiner Bibliotheksverwaltung geschenkten Münzen vermengte er mit den seinigen.

Von dem vom Professor Wolf vermachten Kapitale blieben, nach Abzug von 15,000 Mark Court., die den Erben, und 32,000 Mark Court., die aus des Pastors Hinterlassenschaft an die St. Katharinenkirche bezahlt werden mussten, der Stadtbibliothek 60,000 Mark Bco. (Petersen, S. 76 u. 77).

Im Jahre 1779 wurde den Brüdern Wolf in der Stadtbibliothek ein Denkmal errichtet; es ist von Holz, 16 Fuss hoch und 5 Fuss breit; oben befindet sich das von zwei Genien gehaltene Bildniss des Pastors Johann Christoph Wolf, auf Leinwand, oval, 2 Fuss hoch und 2 Fuss 2 Zoll breit; darunter das Bildniss des Professors Johann Christian Wolf, vom Maler Theodor Friedrich Stein (gest. 1788), auf Leinwand, 3 Fuss 10 Zoll hoch und 3 Fuss 1 Zoll breit. Wolf sitzt vor einem Tische und liest mit Hilfe einer Loupe, die sich noch in der Stadtbibliothek befindet, in einem geschriebenen Buche: Sapho (sic); ausser zwei anderen, auf dem Rücken mit MSCT. bezeichneten Büchern, liegen noch verschiedene Papiere auf dem Tische, wovon eins die Aufschrift hat: „Cottae Sendschreiben an Hrn. Prof. Wolff von seinen Versuchen wegen des Falles der Fluidorum in Vacuo."

Die Bildnisse sind in vergoldete Rahmen gefasst; unter denselben befindet sich die folgende vom Professor am Gymnasium G. Schütze verfasste Inschrift, in Gold auf schwarzem Grunde (man wollte sie ursprünglich in Marmor eingraben):

Fratrum Wolffiadum gratissima nomina, lector
   Caussas, cur recitet Bibliotheca, cape:
Grande decus doctae fuit ille, vel ille cathedrae,
   Hammoniam meritis auxit uterque suis.
Pulcer amor patriae viret et post fata perennat,
   Ex amplo dono commoda sera patent.
Ultima posteritas, ad munera larga stupescens,
   Decernet largis praemia larga viris.
Quaeque inter cives belli stet gratia facti,
   Structo declarat marmore cura patrum.

Optimi exempli Duumviris,
Fratribus germanis,
Joanni Christophoro Wolfio,
Linguar. Orient: primum Profess. deinde ad D. Cathar.
Pastori,
Et
Joanni Christiano Wolfio,
Physices et Poeseos Professori publico,
Utrisque
Amplissimis in Rempu[b]licam sacram et litterariam
Meritis
Saeculum suum illustrantibus
Et

In Bibliothecam Publicam,
Quam splendidiore sua privata locupletatam esse voluerunt,
Effuse munificis,
Publicum hoc honoris Monumentum
L. M. Q. P.
Senatus Populusque Hamburgensis
A. R. S. CIↃ IↃ CCLXXVIIII.
(Verse und Unterschrift in schöner Lapidarschrift) [1]).

Die folgenden in Kupfer gestochenen Bildnisse **Johann** Christoph Wolf's kenne ich:

1. Wahl pinx. Fritzsch s. Hamb. 4°.
2. M. B. fil. s. Kl. 8°.
3. 1761. J. D. Fos sculps. Hamb. Gr. 8°.
5. Denkmünze. Av.: Bildniss mit Umschrift. Rv.: Theologo | Cordatissimo, | Theologo – Modestissimo, | Sacrarvm Et Profanarvm | Litterarum | Statori | Hambvrgi Decore, | Orbis Ervditi | Deliciis | Ponebat Amicus | A. MDCCXXXIX.

Johann Christian Wolf ist nur in dem beschriebenen vortrefflichen Oelgemälde dargestellt; es verdiente durch Nachbildung vervielfältigt zu werden.

Anzeige.

Syntagma doctrinae theologicae Adriani Sexti, Pont. Max., quod una cum apparatu de vita et scriptis Adriani, pro gradu doctoris in S. Theologia in Universitate Catholica oppidi Lovaniensis rite et legitime consequendo scripsit E. H. J. Reusens, S. Theol. Licentiatus et Bibliothecae academicae Praefectus. Accedunt Anecdota quaedam Adriani Sexti partim ex codice ipsius Adriani Sexti autographo, partim ex apographis nunc primum edita. Lovanii, excudebant Vanlinthout et socii, Universitatis typographi. 1862. Gr. 8°. LVI u. 248 SS.

Der Bericht über diese sorgfältige, verdienstvolle Leistung, sie als Ganzes und nach ihrem Hauptbestandtheile betrachtet,

---

1) Ich verdanke die genaue Beschreibung des Denkmals Hrn. J. L. de Bouck.

muss natürlich den theologischen Zeitschriften überlassen bleiben; die Erwähnung derselben im „Serapeum" ist durch einige Bestadtheile derselben herbeigeführt. Herr Dr. Reusens theilt nämlich mit: Apparatus ad Syntagma doctrinae theologicae Adriani Sexti, Pont. Max. Der erste Paragraph enthält einen den Quellen und besten Hilfsmitteln entnommenen Abriss des Lebens des Papstes Adrian des Sechsten. Unter den Quellen ist es besonders die von mir in der hamburgischen Stadtbibliothek wieder aufgefundene und von dem Generalarchivar des Königreichs Belgien, Herrn Gachard musterhaft herausgegebene Correspondenz des Kaisers Karl des Fünften mit dem Papste, welche im folgenden Paragraphen nützliche Dienste geleistet hat. Nicht nur ältere Hülfsmittel, sondern auch neuere sind genannt. (Danz's beide, jetzt schon seltene Programme: „Analecta critica de Hadriano VI." konnte der Verfasser nicht benutzen. — Eine recht gute Lebensbeschreibung Adrian's hat Johann Matthias Schröckh geliefert in: „Allgemeine Biographie. Berlin 1772 u. 1778", 8°., Thl. 4. S. 399—406 und Thl. 5, S. 1—133).

Der zweite Paragraph handelt so belehrend und befriedigend, wie es bisher nicht geschehen von Adrian's Schriften, und zwar zuerst von den früher bereits gedruckten und ihren verschiedenen Ausgaben. Sie sind betitelt: I. Quaestiones Quodlibeticae XII. (10 Ausgaben, die erste Lovanii, Theodoricus Martinus Alustensis, 1515, fol., die letzte, „cum aliis Joannis Briardi, Lugduni, Jacobus Gionta, 1547," 8°.). II. Quaestiones in quartum Sententiarum librum (8 Ausgaben, die erste, in aedibus Jodoci Badii, 1516, fol., die letzte, Lugduni, Gulielmus Rovilius, 1546, 8°.); zur Erläuterung des Titels wird bemerkt: „In hoc tractatu non, ut titulus prae se ferre videtur, Magistrum commentariis illustrat Adrianus, sed propria methodo praecipuam Sacramentorum materiam tractat. Vocatur vero istud Adriani opus Quaestiones in quartum Sententiarum, quia Adrianus, ut plurimum ordini a Magistro in libro quarto Sententiarum tradito insistens, praecipuas circa Sacramentorum (si tamen Extremam Unctionem et Ordinem excipias) administrationem difficultates obvias solvit. Non tamen in servando hoc ordine serviliter Magistri vestigia premit, sed hinc inde ordinem invertit, et novas saepe quaestiones a Magistro praetermissas discutit." III. Sermo paraeneticus in computum hominis christiani agonizantis. — Sermo de pertuso saeculo, sive de Superbia; Adrian schrieb diese „Sermones", nach Valerius Andreas, während er als Bischof von Tortosa in Spanien lebte; sie wurden zu Antwerpen, 1520,

---

1) Die „Anecdota" und der „Apparatus" erschienen kurz vor der Ausgabe des „Syntagma", LII, 92 SS. und 1 unbez. Bl., besonders gedruckt.

4⁰., von Alardus Amstelredamus unter dem Titel: „Computus seu supputatio hominis agonizantis per D. Card. Dertusensem (Adrianum Florentium). Ejusdem de pertuso saeculo, sive de superbia, Sermo" veröffentlicht, wieder gedruckt zu Rom mit den Quaestiones de Sacramentis in Quartum Sententiarum, und zu Venedig in demselben Jahre mit den Quaestiones Quodlibeticae. IV. Regulae, ordinationes et constitutiones Cancellariae Apostolicae (2 Ausgaben: Antverpiae, Michael Hellenius Hochstratanus, 1522, 8⁰., und Romae 1523). Irrthümlich sind dem Papste Adrian VI. die „Commentaria de lingua latina" des Cardinals Adrian aus Corneto (auch Adrianus de Castello oder Castellensis) zugeschrieben. (Vgl. Graesse, Trésor, unter Adrianus Card. S. Chrysogoni, und vollständiger unter Hadrianus, u. s. w.) Wir erhalten dann neue und interessante Nachrichten von Adrian's ungedruckten Schriften, die hier nur kurz angeführt werden können: I. Commentarius sive Expositiones in Proverbia Salomonis. Cap. I—XIII, h. II. Sermones. III. Responsa et Consultationes. IV. Orationes Theologicae. V. Professio fidei et pollicitationes Adriani VI. Es folgt: Adriani commercium epistolicum et pontificatus ipsius regesta, eine ungemein fleissige Zusammenstellung in chronologischer Ordnung, von 11. December 1513 bis zum 1. September 1523 (— aus unserer Stadtbibliothek konnte ich den Verfasser mit einem sehr seltenen Abdrucke des „Breve Sanctissimi Domini nostri domini Adriani, divina providentia papae VI. ad Fridericum Saxoniæ ducem aduersus Lvthervm, ohne Druckort, hinten am Schlusse des Breve 1523, kl. 8⁰., 8 SS., bekannt machen —), mit genauer Angabe der Quellen, S. XXXVI—XLV. Am Schlusse ist noch einer Bulle des Papstes an die Statthalterin Margaretha, einiger Instructionen für päpstliche Gesandte, der Acta consistorialia von 1522 und 1523, so wie verschiedener Briefe an Karl den Fünften, die in der Biblioteca Barberina bewahrt werden sollen, gedacht. Daran schliesst sich die Beschreibung eines merkwürdigen werthvollen Codex, der früher dem Collegium Pontificium der Universität Löwen gehörte, jetzt in Mecheln ist, und Herrn Dr. Reusens zur Ausarbeitung des „Syntagma" geliehen wurde; er besteht aus Autographa Adrian's und aus einigen Schriften Anderer, von Adrian's oder fremder Hand.

Im dritten Paragraphen wird Adrian als Philosoph und Theolog geschildert, im vierten die Anordnung und Methode des „Syntagma doctrinae theologicae Adriani" dargelegt. (S. 1 bis 152.) Diese gediegene Skizze und Analyse der theologischen Ueberzeugungen und Ansichten Adrian's, ist in vier Abschnitten gegeben, von denen besonders der vierte: De Adriani VI. circa infallibilitatem romani pontificis ex cathedra loquentis Beachtung verdient, und auch von protestantischen Theologen mit Interesse gelesen werden wird. Eine S. 131

citirte bibliographische Seltenheit: „Conradi Vegerii funebris oratio in mortem divi Hadriani VI., Pontificis Maximi habita Rome in reverendissimorum S. R. Ecclesiae Cardinalium consessu", 4°., befindet sich in der Stadtbibliothek; Druckort und Jahr sind nicht angegeben (nach Valerius Andreas gedruckt: Coloniae, Conradus Caesarius); unten auf dem Titel steht (mit Abkürzungen): „Missa ad me ex vrbe per dominum (doctorem?) Joannem Zader (?); ultima februarii anno 24 in manus meas Nurmbergae peruenit."

Die Seiten 155—246 nehmen Anecdota quaedam (15) Adriani Sexti Pont. Max. ein: Sermones, Consultationes (darunter Gutachten, vor der Erhebung auf den päpstlichen Stuhl ertheilt (über die Fragen: Utrum licet Patribus Praemonstratensis Ordinis de licentia sui abbatis peculium habere, et certum quid annuo pro vestibus aut vino accipere? und: Utrum Praelatis Praemonstratensis Ordinis liceat habere ac nutrire canes venaticos, et cum eis venari?) u. s. w. ein. Der Herausgeber hat einige litterargeschichtliche Anmerkungen hinzugefügt.

Es mag hier noch erwähnt werden, dass Johann Friedrich Burscher im „Spicilegium I. Autographorum, illustrantium rationem quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica, Lipsiae, 1784", 4²., [1]) hat abdrucken lassen: Ennii Filonardi, Episcopi Verulani (von Veroli), Nuncii Pontificis ad Helvetios, posthac Cardinalis Episcopi Albanensis, Epistolae quinque ad Erasmum, AA. 1523, 1524 et 1532 scriptae ex Autogr. Der erste Brief ist am 23. September 1523 [2]) aus Constanz, der zweite am 22. October 1523, gleichfalls aus Constanz geschrieben; in dem letzteren wird Adrian's Tod schmerzlich beklagt, „cum

1) Die wichtige Burscher'sche Sammlung an Erasmus gerichteter Briefe, von denen der Besitzer nur einen Theil veröffentlichte und die noch eine reiche Ausbeute geben dürften (— Adolf Müller benutzte in seinem „Leben des Erasmus von Rotterdam" blos die gedruckten —), wird gegenwärtig, wie bereits früher vom Herausgeber des „Serapeum" angedeutet, in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig bewahrt.

2) Burscher sagt: „Epistola prima scripta est Constantiae, d. 23. Sept. A. 1523, pridie, quam excessit vita Adrianus VI. Pontifex." Adrian starb aber am 14. und nicht am 24. September; ich vermuthete daher, dass Burscher statt XIII irrthümlich XXIII gelesen; eine von Herrn Dr. Krehl gütigst angestellte Vergleichung mit dem Originale überzeugte mich von der Unrichtigkeit meiner Vermuthung. Auf dem Denkmale (m. s. die Abbildung bei Burman „Hadrianus VI.") steht: „Decessit XVIII. Kal. Octob. Anno a partu Virginis CIↃIↃXXIII" (vgl. Reusens S. XIX.) Uebrigens wird in der „Art de vérifier les dates" und von mehreren Schriftstellern der 24. September als Adrian's Todestag angeführt, auch in einer sehr interessanten Abhandlung über den vertrauten Secretair des Papstes Hezius im „Annuaire de l'Université Catholique de Louvain, 1862, Louvain", 12°., S. 264, dem jedoch ein S. 275 in der Note, citirter Brief Wilhelm v. Lochorst's bei Burman über Adrian's Ableben, geschrieben

adhuc ignoremus, quem ei similem, et tantae bonitatis simus habituri." (Derselbe „Spicilegium I." bringt einen Brief Adrian's an die Schweizer aus Vitoria vom 15. Februar 1522, der im „Compte rendu des séances de la Commission royale d'histoire, 3e série, I", S. 139 f. wiedergegeben ist.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Geschichte des L'Hombre. Von Dr. Gustav Schwetschke. Beilagen: I. Der älteste französisch-deutsche L'Hombre Tractat. II. Die Launen des L'Hombre von Robbe. III. Belinda's L'Hombrespiel. Von Pope. 1712. IV. Philosophische Phantasien über das L'Hombre. Weimar 1788. Halle, G. Schwetschke's Verlag 1862. 8°. XII u. 199 SS.

Sechs Abschnitte bilden diese Geschichte eines Spieles, das unter den Kartenspielen den ersten Rang einnimmt, mit dem Ehrennamen eines königlichen Spieles geschmückt wurde und dessen Erfindung bekanntlich dem Vaterlande des Cervantes angehört: I. Name, Vaterland und Alter des L'Hombre. II. Verbreitung desselben. III. Die L'Hombre-Karte. (Ich mache aufmerksam auf die Anmerk. 1, S. 26, aus welcher Johann Laurenberg's Benennung der gewöhnlichen Spielkarte „Peter Mafferts Boek" [vgl. Lappenberg's Ausgabe der Scherzgedichte S. 238 fgd.] zu erklären ist.) IV. Die Spielweisen des L'Hombre: 1. Das ältere. 2. Das mittlere. 3. Das neuere. a. Das neuere deutsche. b. Das neuere spanische. V. Die L'Hombre-Litteratur. — (S. 3—87.) Beilagen, wie auf dem Titel angegeben (S. 91—199).

Es ist besonders der sechste Abschnitt, welches diese Anzeige des nicht allein für Kenner und Freunde des berühmten Spieles, sondern überhaupt höchst anziehenden Buches veranlasste. Der Verfasser hat nämlich S. 54—87 ein möglichst vollständiges und sehr reichhaltiges Verzeichniss der betreffenden Schriften geliefert. Der Stoff ist in folgende Abtheilungen geordnet: 1. Französische L'Hombre-Schriften. Der erste Tractat, welcher mit der deutschen Uebersetzung nach der haller Ausgabe von 1695 in der ersten Beilage ab-

---

in Rom am 22. September widerspricht; wahrscheinlich ist 24. ein Setzfehler. — Dass der Nuntius so spät den Tod des Papstes erfuhr, scheint allerdings etwas auffallend; bekanntlich waren aber damals die Briefbeförderung und das Botenwesen keine sehr schnelle.

gedruckt ist, erschien sehr wahrscheinlich in der ersten Hälfte der 1670ger Jahre (— auf dem Titel des Exemplares der hamburgischen Stadtbibliothek: „Le Jeu De L'Hombre", 12°., 35 SS. mit dem Titel, ist mit Bleistift 1679 geschrieben —); er ist an mehreren Stellen des Werkes näher erwähnt. 2. Deutsche. 3. Aus der spanischen, italienischen und englischen Litteratur. Mit dieser Zusammenstellung sind viele andere litterarische und bibliographische Nachweise am ersten und zweiten Abschnitte zu vergleichen. Des Verfassers Vermuthung, S. 5, dass ein von Brunet in dem Artikel über Spiel-Litteratur, „Manuel", 5r Band, angeführtes spanisches Werk: „Remedio, de jugadores", wohl eine moralische Tendenz habe, ist vollkommen begründet; unsere Stadtbibliothek besitzt eine italienische Uebersetzung dieser Schrift, die vermuthlich dem Originale Burgos, 1519, 4°., an Seltenheit nicht nachsteht: „Institutione De Giuocatori, Nella Quale S'insegna a giuocare senza offesa di Dio, et si reprobano i cattivi giuochi Et In Particolare Si ragiona del giuoco di gli scacchi, et della palla Composita in lingua Spagnuola per Pietro de Cobarrubia: Et Nuovamente Tradotta Dal S. Alfonsa Di Ulloa. Con Privilegio. (Buchdruckerzeichen.) In Venetia. Appresso Vinenzo (sic) Valgrisi M.D.LXII. Auf dem letzten Blatte ist Venetia appresso Vicenzo Valgrisi MDLI; Rückseite Buchdruckerzeichen, 8°., 8 unbez. Bll. mit dem Titel, 196 bez., 3 unbez. SS. (Einige andere kleine Zusätze u. dgl. aus unserer gut ausgestatteten Spiel-Litteratur sind dem Verfasser mitgetheilt.)

Als Heinrich Jonathan Clodius 1761 seine „Primae lineae bibliothecae lusoriae" herausgab (— vor ihm hatte bereits 1734 der fleissige Bibliograph August Beyer in seinem „Memoriae historico-criticae librorum rariorum S. 78—93, eine „Bibliotheca scriptorum de Ludo" geliefert —), war er nicht ohne Gewissensscrupel darüber, dass er in so schwerer drangsalvoller Zeit des Vaterlandes mit einem solchen Gegenstande sich habe beschäftigen können; in Beziehung hierauf bemerkt Herr Dr. Schwetschke: „Darf nun auch der Autor der vorliegenden Blätter, dem neben heiterer Passion jene elegische Stimmung ebenfalls keine fremde war, mit der Erstlingsarbeit auf diesem Felde nichts Erschöpfendes darbieten wollen, so sind doch wenigstens die Primae lineae, die Grundlinien gezeichnet. Er schliesst mit dem Wunsche, dass sein Vorgang vor allen einen L'Hombrefreundlichen Sohn Iberiens bestimmen möchte, namentlich die ältere Geschichte des edeln Spieles, mit besonderer Berücksichtigung auch des lusitanischen Nachbarlandes aufzuhellen."

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série; tome IV. 3e livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Fortsetzung.)

10807—9 Recueils d'inscriptions copiées par Sirmond. XVII. s. 3 voll.
10810 Carnet de Spon, cont. des inscriptions. XVII. s.
10812 Claudii Chiffletii de antiquo numismate lib. singul. XVII. s.
10825—7 Travail de J. Dousset, pour une édit. de l'histoire d'Eusèbe. XVIII. s. 3.
10831 Acta omnium congregationum et dissertationum quae coram Clemente VIII. et Paulo V. celebratae sunt in causa de auxiliis etc. XVII. s.
10837 Martyrologe de St. Jerôme. Lettre du pape Honorius Ier et du roi Aedwinus (33). — Calendrier table des pâques et régles de comput (34 v°.). — XVII. s. Écr. saxonne.
10840 Vies des Pères, suivies de plusieurs opuscules théologiques, parmi lesquels: „Liber S. Cipriani de XII abusivis seculi (169)". XI. s. Die Schrift, zuweilen auch dem heil. Augustin zugeschrieben, gehört weder diesem, noch dem Cyprian an. Sie steht in der Ausgabe der Oxforder Seite 188 der neuesten Werke des heil. Cyprian.
10846 Vie de S. Denis par Hilduin. X. s.
10847 Derselbe. XI. s.
10848 Vie de S. Martin par Sulpice Sévère. — Inscriptions en l'honneur de S. Martin (94). — „Liber S. Martini de Trinitate" (101). — Sermons de Grégoire de Tours sur S. Martin (102 v°.). — Vie de S. Brice (107 v°.). — De episcopis Turonicis (110 v°.). IX. s.
10853 Vita S. Walburgis. X. s.
10861 Vitae Sanctorum, u. a. auch Cyprians. IX. s. Écr. saxonne.
10862 Desgl. meist weiblicher Heiligen. Confessiones Augustini. — XI. s.
10863 Fin d'un traité de théologie morale, suivie des vies de S. Augustin (24), S. Grégoire (52) et S. Jérôme (52 v°.). IX. s. Palimpseste.
10864 Vitae et miracula SSanctorum. X. s.
10865 Vita S. Willibrordi. — Vie et translations de S. Arnout. — Leçons sur les fêtes de la Vierge. — Hymne en l'honneur de S. Arnout. — Sermons de S. Augustin sur S. Vincent. X– XI. s.
Die Vita S. Willibrordi auch in cod. 10893.

10881 Régle de S. Augustin, suivie de constitutions et de pièces diverses se rapportant à la congrégation de Windesheim. 1538.
10884 Régle de S. Benoit. X. s.
10910 Frédégaire. VII. ou VIII. s.
10911 Gestes de rois des Francs (Bouquet II. 542). Annales de Lauresheim, avec la continuation d'Eginhard. — IX. s. — Un auteur liégeois du XV[e] s. etc.
10912 Histoire de Raoul Glaber. XI. s.
10934 Table d'un cartulaire de l'église de Strasbourg.

Folgen eine Menge Chartularien französischer Abteien und Klöster.

11101 „Libellus electionum editus a mag. Guillermo de Mandagolo. — Statuta provincialia d. Petri, archiepiscopi Mogunt. (68). — Statuts promulgués en 1287 au concile de Würtzbourg (87). — Statuts promulgués à Trèves le 28 avril 1310 par Baudouin, archevêque de Trèves (95). — XVI. s. Man vgl. betreffs des an diesem Datum in der Domkirche zu Trier gehaltenen Provincialconcils *Hontheim* Hist. dipl. Trev. II 42. *Blattau* Statut. Trevir. I 63.
11102 Copie des priviléges de S. Maximin de Trèves. 1513. Parchemin. Vgl. meinen Aufsatz unter Nr. 137.
11103 „Liber de patribus primitivis magnarum virtutum et perfectionis ordinis canonicorum regularium monasterii in Windesheim." — Liber de origine moderne devocionis et de origine monasterii in Windeszhem (119 v°.). 1477. Pap. Vgl. die Nrr. 10881 ff.

Ich verzeichne absichtlich, was sich auf die Geschichte der Windesheimer Congregation bezieht. Der Einfluss und die Bedeutung dieser, gegen die damalige Scholastik reagirenden und der Mystik sich zuwendenden Congregation, mit welcher Thomas v. Kempen in so enger Verbindung steht, ist von den Kirchenhistorikern noch lange nicht gehörig gewürdigt worden.

11105 Chronique des Comtes de Hainaut, par Gilbert de Mons. XV. s.
11127 Varia, u. a. Werke von Boethius, Hyginus, (Pseudo-) Sallust; dann Deoderici, Metensis episc., controversia in Karolum; Gerbertus ex persona Karoli; Commonitorium Pallidii ad Karolum Magnum. X. s.
11201 Opuscules sur l'alchimie, par „Mag. Thomas de Bononia, Bernardus Petri Trevirensis et mag. Martinus Ortolonus." XV. s. Pap. (Vgl. „über triersche Handschr." unter Nr. 266.)
11218 Medizinische Werke. IX. s.
11219 Desgl. IX. s.

11241 u. folg. Arithmétique de Boéce. X. s.
11412 Hymnes et poésies diverses; il y a une pièce sur Alexandre III. (21). — Traité de dialectique (25). — „Syncathegoreamata magistri Nicolai“ (41). — Appellationes mag. Joh. Pagi. — Insolubilia. — Chanson française. — Fables. — Dicta philosophorum. — Dictionnaire de botanique. — Traité du Baptême etc. — Concile de Trèves, en 1238. (155). — XIII. s. Ich habe die Hs. a. a. O. unter Nr. 1219 besprochen.

Ausserdem manches Handschriftliche von Sirmonde, D. Huet, Launoy etc.

(Schluss folgt.)

Nachtrag zur Litteratur der Bartholomäusnacht.

Edict du Roy, ſur la pacification des Troubles de ce Royaume, aduenus depuis le vingtquatrieme iour d'Aouſt, 1572. Publié à Lyon le vingtſixième iour du moys d'Aouſt 1573. A Lyon, Par Michel Iove. 1573. Auec priuilege du Roy. 16 Bl. 8., wovon 14 numerirt. — In Zürich (Kantonsbibl.).

Gasparis Colinii Castellonii, magni quondam Franciae Amiralii, vita. M.D.LXXV. 118 pp. 8. So der Titel genauer. Davon giebt es folgende englische Uebersetzung:

The life of the most godly, valeant and noble Capteine & Maintainer of the trew Christian Religion in Fraunce, Jasper Colignie Shatilion, sometyme greate Admirall of France. Translated out of Latin by Arthur Golding. London. 1576. 8.

Geſchicht von dem Auffruhr, ſo ſich begeben den Sanct Bartholomeus Tap zwischē den Evangeliſchen, vñ Bapiſchtiſchen in Paris ... in dieſem 1572 Jar. o. O. u. J. (1572). 8. — Asher, Cat. 1854. No. 2073.

Die Pariser Bluthochzeit. Dargestellt nach Ernestus Varamundus. Leipzig 1851. 8.

Emil Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1863.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XV.

Michael Richey [1]).

Michael Richey wurde in Hamburg am 1. October 1678 geboren; sein Vater Johann Richey war ein geachteter wohlhabender Kaufmann. In der Elementarschule Heinrich Melchior

1) Vgl. „Stada literata, doctorum virorum Stadae anno MDCCXI. viventium vitas, honores atque opera edita et inedita exhibens. Scriptore Jo. Henrico von Seelen, Kedingensi, gymnasii stadensis cive. Stadae, sumtibus Henrici Brummeri, typis Casparis Holweinii", 4º., S. 90—94, sehr wahrscheinlich Richey's Mittheilung. — Nur freie Uebersetzung dieser Notiz mit einigen Nachträgen von Gabriel Wilhelm Götten in: „Das jetzt lebende Gelehrte Europa, u. s, w. (1. Band.) Braunschweig, Ludolph Schröder, 1735", 8º., S. 123—136. — Johann Moller in: „Cimbria literata vol. I. Hafniae, 1744", F., S. 543 u. 544. — „Senem meritis annisque maturum, virum nobilissimum, amplissimumque, doctissimum, Michaelem Richey, historiarum et graecae linguae ultra XXXIIII annos in gymnasio hamburgensi professorem, publice luget ad funus ejus d. XVIII. Maii hujus anni CIϽIϽCCLXI solemni frequentia ducendum obsequiose invitans Joannes Georgius Büsch, matth. p. p. et hoc anno gymnasii rector. Hamburgi, ex officina Jeremiae Conradi Piscatoris, amplissimi

Frank's vorbereitet, bildete er sich im Johanneum und Gymnasium weiter wissenschaftlich aus; in das letztere wurde er am 8. Mai 1696 aufgenommen. Als Beispiel, welche Kenntnisse damals ein hamburgischer Gymnasiast sich erwerben konnte, folgt hier das Verzeichniss der Gegenstände, über welche Richey Vorlesungen hörte: hebräische Sprache bei Eberhard Anckelmann, praktische Philosophie und Beredsamkeit bei Vincent Placcius, Geschichte und griechische Sprache bei Georg Eliezer Edzardi, Logik und Metaphysik bei Gerhard Meier, Mathematik bei Balthasar Menzer, Physik und Dichtkunst bei Johann Müller. Mit der rabbinischen Litteratur machten ihn die beiden Edzardi, der Vater, Esdras, und der Sohn, Jodocus Pancratius, bekannt; Litteraturgeschichte u. s. w. trug ihm Johann Albert Fabricius, der in Hamburg noch ohne Anstellung lebte, vor; ein Jahr lang beschäftigte er sich auch nach Heinrich Meissner's Anleitung mit der Algebra. Der gelehrte Pastor an der St. Jacobi-Kirche Johann Friedrich Mayer hielt am Gymnasium als ausserordentlicher Professor Vorträge und veranlasste Disputirübungen, an welchen Richey mit besonderer Vorliebe und grossem Eifer Theil nahm; er disputirte 1697 unter dessen Vorsitz „de antiquissima s. Scripturae versione", am 14. April, und „de versionibus Scripturae s. ante Lutheri translationem impressis", am 8. September. Mayer übergab ihm seine Abhandlung „de Catharina Lutheri conjuge") zur Vertheidigung und widmete sie ihm [2]. Nebenbei hatte er mehrere lebende Sprachen erlernt. Mit viel-

senatus, gymnasii et scholae typographi." F. (Diese amtliche Denkschrift selbst erschien später; vor der Beerdigung Richey's war nur der Titel öffentlich angeschlagen, weil Büsch sie noch nicht beendigt hatte.) — Gottfried Schütze's Vorreden zu: „Michael Richey's Deutsche Gedichte, 2r u. 3r Theil (— 3r, deutsche und lateinische Gedichte —). Hamburg, bei Johann Georg Fritsch, 1764 u. 1766", 8°., 46 u. 24 SS. (Richey's Leben; seine Schriften). — „Kurz gefasster Versuch einer Stadischen Schulgeschichte, drittes Stück, u. s. w., mitgetheilt von Johann Heinrich Pratje, Stade, gedruckt bei Heinrich Andreas Friedrich, 1768", 4°., S. 35 bis 42. — (Johann Dieterich Winckler's und Anderer). — „Nachrichten von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien, 2r Band, Hamburg, bei Nicolaus Conrad Wörmer, 1769", 8°., S. 146—162. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, p. VI, Trajecti ad Rhenum, 1788", 8°., S. 630 u. 631. — Johann Georg Meusel's „Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, 11r Band, Leipzig, 1811", 8°., S. 258—261.

2) Gedruckt in Hamburg, 1698, 4°.; auf dem Titel: „Scripta ad nobilem juvenem dn. Michaelem Richey, Hamburgensem." Anfang der Zuschrift: „Quod hancce de Lutheri conjuge commentationem quae festinandi quadam voluptate mihi fluxit, Tibi inscribam, Tuoque consecrem nomini, praeter consuetudinem id quidem meam jure tamen facio. Cui enim potius illa debeatur quam Tibi, vel quis praeter Te, illam sibi rectius vindicet, qui non modo ad excudendam illam sumtus largitur, sed longe magis defendendo pro cathedra et a doctissimorum antagonistarum insultibus eam asserendo, Tibi merito tribuis. Sit igitur maneatque

fachem Wissen trefflich ausgerüstet ging Richey im Frühlinge 1699 nach Wittenberg, studirte dort Theologie, aber auch andere Wissenschaften, z. B. Mathematik (— unter Heinrich Klausing's Präsidium disputirte er 1701 „de mathesi nova non nova“ —). Schon gegen das Ende des Jahres 1699 ward er Magister der Philosophie. Nach einem fast dreijährigen Aufenthalte auf der Universität, bereit die akademische Laufbahn zu betreten, zwangen ihn die Nachwehen einer schweren Krankheit nach Hamburg zurückzureisen, wo er bei Georg Eliezer und Sebastian Edzardi seine Kenntniss der orientalischen Sprachen, bei Fabricius der Litterargeschichte zu erweitern suchte. Einen Ruf an die Universität zu Greifswald, den sein Gönner Mayer 1702 bewirkt hatte, musste er aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ablehnen. Ziemlich wieder hergestellt benutzte er in Glückstadt die Gude'sche Bibliothek, hörte dann in Kiel Christoph Franck's Vorlesungen und besuchte Leipzig, Jena und Halle. Eine begonnene Reise nach Frankreich und England blieb unausgeführt, weil Richey, während er noch in Deutschland verweilte, zum Rector des Gymnasiums in Stade berufen wurde. Er trat sein Amt am 10. September 1704 mit einer Rede „de veterum Christianorum disciplina scholastica“ an. Seine Lehrerthätigkeit wird gerühmt; im Jahre 1712 zwangen ihn jedoch die Pest und die zu befürchtende dänische Belagerung Stade's, im Juli in seine Vaterstadt zurückzukehren und im folgenden Jahre im Mai verzichtete er auf das Rectorat. Das hamburgische Scholarchat erwählte Richey am 26. Januar 1717 zum Professor der Geschichte und griechischen Sprache am Gymnasium; seine am 11. März gehaltene Rede „de religione historiae praesidiis firmata“ hat Fabricius im fünften Bande der „Memoriae hamburgenses, Hamburgi, 1723“, 8°., S. 164—198 abdrucken lassen. Richey war siebenmal Rector; er trug den Gymnasiasten u. A. auch Litterargeschichte vor. Er wirkte vielfach und erfolgreich ein auf das geistige Leben in Hamburg; er war Mitglied der Teutsch übenden Gesellschaft (vgl. „Serapeum, 1853“, S. 325 u. 326) und lieferte Beiträge zu der Zeitschrift: „Der hamburgische Patriot“, 1724, 1725, 1726, 4°. (neue und verbesserte Auflage, Hamburg, 1728 u. 1729, 3 Bände, 8°.; auch 1737, 1747, 1765).

Gottfried Schütze hat Richey den Dichter in der Vorrede zum ersten Bande der Gedichte desselben sehr günstig beurtheilt; vgl. Gervinus „Geschichte der deutschen Dichtkunst“, 3r Band, S. 512 u. 513; „Hamburg's Litteraturleben im achtzehnten Jahrhundert von Feodor Wehl. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1856“, 8°., S. 203—205.

---

cum largissimo omnigenae benedictionis divinae voto, Tua.“ Dann Richey's Lob.

Johann Zacharias von Uffenbach, der Richey in Stade 1710 besuchte, sagt in seinen „Merkwürdigen Reisen, 2r Theil, Frankfurt und Leipzig, 1753", 8⁰., S. 153 u. 154, von Richey: „Er ist ein solcher artiger höflicher Mann, und an dem so wenig pedantisches zu spüren, dass ich niemalen einen solchen polirten Schulmann gesehen habe. . . . Es hatte Herr Rector Richey nicht allein eine recht gute Wissenschaft in der Litteratur und Bücher-Kenntniss, sondern auch einen ungemein grossen und auserlesenen Vorrath an meist kostbaren Büchern in historia Ecclesiastica et literaria, antiquitate und von Literatoribus, und zwar von den besten Editionen die nur zu haben sind." U. s. w. (Vgl. weiter unten.)

Das „Hanseatische Magazin, herausgegeben von J. Smidt, 5r Band, Bremen, F. Wilmans, 1801", 8⁰., giebt S. 134 die folgende Charakteristik Richey's von Johann Arnold Günther: „Als Polyhistor, allzeitfertiger Gelegenheits-Dichter, Beförderer von Sittlichkeit und Cultur, Mitarbeiter dahin einschlagender vaterländischer Zeitschriften, Gesellschaften, Lehrer und Erzieher, von seinen Mitbürgern hochverehrt und geliebt."

Richey starb am 16. Mai 1761.

Richey hat keine grösseren Werke veröffentlicht. (Seine Gedichte erschienen in einer Auswahl aus dem bedeutenden Vorrathe früher einzeln gedruckter, erst nach seinem Ableben, in drei Octavbänden.) Mit der Geschichte der Wissenschaften, vorzüglich der Gelehrten und ihrer Schriften, war er genau vertraut und sein bibliographisches Wissen für seine Zeit kein gewöhnliches. Hier sind folgende kleinere Arbeiten namhaft zu machen.

I. Polymnemones sive memoriae divinioris exempla plus centum ex varia historia, praesertim eruditorum depromta, quibus praesides, patronos, amicos litterarum tanquam strena donat atque ut ad audiendam Orationem, qua Carolus XII. Svec. Rex cum Alexandro M. modeste comparabitur, ad V. Kal. Febr. h. l. q. c. frequentes conveniant, per ipsam quae ejus diei est religionem orat Michael Richey, gymnasii rector. Stadae operis Holweinianis, A. CIↃ IↃ CC VI. 4⁰. 9 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A 2—B 3.

Polymnemones sive memoria divinioris exemplorum centum ex varia, praesertim eruditorum historia depromtorum Continuatio, qua anniversarium gymnasii stadensis sacrum in honorem regis ratione publica de iis quae in Carolo XII. diviniora sunt, ad V. Febr. h. l. q. c. celebrandum, officiosissime indicit Michael Richey, rector. Stadae, operis Holweinianis, A. CIↃ IↃ CC VII. 8 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A 2—B 3.

Polymnemones sive memoriae Continuatio altera, qua ad orationem publicam in gymnasio stadensi ad Id. Mai. horis post meridiem consuetis benevole audiendam quanta decet observantia et humanitate invitat Michael Richey, rector. Stadae, operis Holweinianes, A. CIƆ IƆ CC X. 4°. 18 unbez. Bll. (Bl. 2 weiss), mit dem Titel. Mit den Signat. A—D 3.

— — — Continuatio tertia, qua ad orationes in solemnibus Carolinis ad d. V. Kal. Febr. post meridiem a precibus publicis benevole audiendas concionem virorum spectantissimorum in museum stadense publicum, per quam officiose convocat Michael Richey, rector. Stadae, operis Holwinianis. A. CIƆ IƆ CC XI. 4°. 16 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A—C 3.

In der Struve-Jugler'schen „Bibliotheca historiae literariae selecta, t. II. Jenae 1761", 8°., wird S. 1550 die Eleganz des Stils und der Stoffreichthum dieser Abhandlungen gerühmt und geäussert, dass ein Zusammendruck derselben, weil sie schon selten, zu wünschen sei.

II. De eo quod nimium videtur in Jac. Frid. Reimmanni piis desideriis historiae literariae modesta dissertatio, qua ad orationem de vanitate divinationum invitat (d. 27. Jan. 1729) u. s. w. Stadae, 1709, 4°. $2\frac{1}{2}$ Bog.

Diese Abhandlung ist weder in der hamburgischen Stadtbibliothek, noch in Stade vorhanden, ich kenne sie nur aus gleichzeitigen Anzeigen, z. B. in: „Nova literaria Germaniae aliorumque Germaniae Europae regnorum anno 1709 collecta Hamburgi, u. s. w. Lipsiae et Francofurti (Hamburgi), apud Christianum Liebezeit", 4°., S. 106. Sie ist gegen den ersten oder allgemeinen Theil von „Jacob Friedrich Reimmann's Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam insgemein und in derer teutschen insonderheit" gerichtet. Reimmann entgegnete im dritten Hauptstücke des dritten und letzten Theiles seiner „Einleitung, Halle, 1710", S. 788, nachdem er darauf hingewiesen, was er in der allgemeinen Einleitung über die Mängel in der „Hist. lit. speciali" gesagt: „Und stehe ich in der gänzlichen Versicherung, wenn der gelehrte Rector zu Stade Herr Michael Richey die Defecte recht einzusehen, und die Nothwendigkeit der Verbesserung nach seiner beywohnenden Thätigkeit in reiffere consideration zu ziehen belieben wird: Er werde sich in seinem Hertzen verpflichtet finden, die anno 1709 herausgegebenen Bogen wiederum zurück zu nehmen, und statt dessen dass er sich bemühet in demselben zu erweisen, esse aliquid nimium in Reimanni piis desideriis Historiae literariae vielmehr sich dahin appliciren, dass er darthue, esse in iis aliquid parum. So gar viel sind der Mängel die sich in der Hist. lit. noch befinden. Und so gar wenig sind der proportion nach der Seuffzer, die wir über dieselbe allda ausgestossen haben." Richey erklärt auch in Zusätzen

zu handschriftlichen „Notae et animadversiones in B. G. Struvii Introductionem ad notitiam rei litterariae et usum bibliothecarum“ (m. s. weiter unten) Reimmann's Leistung für mittelmässig; den folgenden Theilen spricht er ihren Werth nicht ab; er lobt seinen Fleiss u. s. w., nur, fügt er hinzu: „multam in viro max. rev. industriam ab omnibus merito laudari, a quibusdam aliquid in eo ostentationis deprehendi: gratiora fere omnia, si minus videretur ad gloriam grassari, de aliis judicare benignius et justae reprehensionis patentior esset“, eine Ansicht, die bekanntlich mehrere Zeitgenossen theilten).

III. Richey soll die meisten und besten Beiträge zu dem noch jetzt brauchbaren bibliographischen Werke: „Hamburgische Bibliotheca historica, der studirenden Jugend zum Besten zusammengetragen. Erste – zehnte Centuria und Register, Leipzig, 1715—1720 und 1729, bey Joh. Friedr. Gleditschens sel. Sohn“. 12°., (vgl. „Serapeum, 1853“, S. 316 Anmerk.) geliefert haben.

IV. Richey verfertigte in den Jahren, in welchen er Rector des hamburgischen Gymnasiums war, verschiedene amtliche Denkschriften; ich führe nur eine an, die der Erinnerung an einen damals ausgezeichneten Orientalisten gewidmet ist:

Memoriae viri nobilissimi, amplissimi, doctissimique Georgii Eliezeris Edzardi, in gymnasio hamburgensi primum graecae linguae et historiarum, postea vero hebr. et ceterarum Orientis linguarum per annos omnino XLII professoris publici praeclare meriti, sacram hanc tabulam suspendit ejusque exequias prid. Cal. Jul. A. CIƆ IƆ CC XXVII. quam frequentissime cohonestandas indicit Michael Richey, histor. ac graec. ling. prof. p. et h. a. gymnasii rector. Hamburgi, operis Conradi Koenigii, ampliss. senatus et gymnasii typographi. F. 4 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit der Signat. B.

Richey war der Nachfolger Edzardi's in der Professur der Geschichte und Dichtkunst, welche der letztere, nachdem Johann Christoph Wolf Pastor an der St. Katharinen-Kirche geworden, mit der Professur der orientalischen Sprachen vertauschte. Wie oben gedacht, war Edzardi (geb. am 22. Januar 1661, gest. am 24. Juni 1727) Richey's Lehrer gewesen.

V. Ueber zwei französische, in Hamburg erschienene Journale: „Ephemerides sçavantes — Ephemerides litterariae, 1686“, 4°., und: „Journal de Hambourg, contenant divers mémoires curieux et utiles sur toutes sortes de sujets, 1694—1696“, 4 Bände, 8°. (vgl. meine Abhandlung: „La presse périodique française à Hambourg, depuis 1686 jusqu'en 1848“ im „Bulletin du bibliophile belge, 1854“, S. 410—414, und besonderer Abdruck, S. 4—5) hat Richey berichtet in: „Hamburgische Beyträge zur Aufnahme der gelehrten Historie und

Wissenschaften. Drittes Jahr. Hamburg, gedruckt von Joh. Georg Piscator, 1742", 8°., S. 493—496 u. S. 513—518.

VI. In: „Gesammelter Briefwechsel der Gelehrten, welche zum Wachsthume der Wissenschaften, insonderheit der gelehrten Geschichte und zum Andenken der vor dreihundert Jahren zuerst zum Stande gebrachten edlen Buchdruckerkunst in eine correspondirende Gesellschaft zusammengetreten: Auf das Jahr MDCCLI. Hamburg. Im selben Jahr MDCCLI gedruckt und verlegt auf Kosten der Verfasser", 8°., befindet sich S. 17—31 von Richey: „Schreiben an die Herausgeber des Briefwechsels, worin von dem ehemaligen Pastor zu Geesthachtede Herrn Johann Kock (Koch), und dessen Lustspiel Elias, einige seltene und zuverlässige Nachrichten mitgetheilt werden." (M. s. auch Jahrg. 1750, S. 109—208; Jahrg. 1751, S. 90—96; vgl. „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. phil. Hans Schröder. Nach dessen Tode fortgesetzt von Friedr. Aug. Cropp. 13. Heft, oder 4. Band. 1. Heft. Hamburg, 1858. Auf Kosten des Vereins", 8°., S. 109).

VII. Idioticon Hamburgense oder Wörterbuch zur Erklärung der eigenen, in und um Hamburg gebräuchlichen, Nieder-Sächsischen Mund-Art. Jetzo vielfältig vermehrt, und mit Anmerkungen und Zusätzen zweener berühmten Männer, nebst einem vierfachen Anhange, ausgefertigt von Michael Richey, PP. Hamburg, verlegt von Conrad König, 1755, 8°. (Einige Exemplare haben die Jahreszahl 1754, sonst jedoch nichts Abweichendes.) Hier als dritter Anhang, S. 431—448: „Nachricht von einem alten und raren Nieder-Rheinischen teutsch-lateinischen und lateinisch-teutschen Wörter-Buche; sammt einer daraus gezogenenen Anzahl merkwürdiger Wörter". Die Nachricht betrifft Gerhard van Schueren's „Duytschlender — Theuthonista" (Ebert 20669), von dem Richey zwei Exemplare aus Autopsie kannte, eins in der Universitätsbibliothek zu Kiel, ein zweites in der Bibliothek des hamburgischen Bürgermeisters Dr. Nicolaus Stampeel, welches in der Auction 1750, wie er bemerkt, die hamburgische Stadtbibliothek für 60 Mark 4 Schillinge erworben haben soll. (Es wird das gegenwärtig in der Bibliothek befindliche Exemplar sein.) Dann folgt S. 449—489 ein vierter Anhang: „Von Joannis Januensis Catholico und dessen unterschiedlichen Ausgaben". Der Verfasser handelt sehr umständlich von den ältesten Ausgaben (nach Mittheilungen Johann Heinrichs von Seelen in Lübeck, wo fünf verschiedene vorhanden waren), kürzer von den späteren. Beide bibliographische Aufsätze, die Richey vorzüglich aus linguistischem Interesse an den Wörterbüchern verfasste, verdienen Beachtung. (Die erste seltene Ausgabe des „Idioticon", 1743, 4°., enthält sie nicht.)

Nach Richey's Dictaten erschien ohne sein Wissen und in nachlässiger Redaction:

Commentatio de optimis subsidiis ad comparandam latinae linguae facultatem, una cum Notitia auctorum veterum aureae praesertim et argenteae aetatis. Jenae 1710. 8°.

Ich habe das Buch nicht gesehen.

Der mir bekannte biblio-biographische Nachlass Richey's besteht aus Folgendem:

I. Eins der vollgiltigsten Zeugnisse von seiner gründlichen Bücherkunde und Kenntniss der Geschichte der Gelehrten befindet sich in meinem Besitze:

Michaelis Richey, gymn. stad. rectoris, notae et animadversiones in Burcardi Gotthelffii Struvii Introductionem ad notitiam rei litterariae et usum bibliothecarum, in quibus varia historiae literariae capita commonstratis fontibus illustrantur, passim etiam virorum de hoc studio meritissimorum vitae ac scripta strictim enarrantur, auditoribus domesticis dictatae a d. 14. Jun. 1706 — 9. Jul. 1707. (Unten das Motto:)

Tu, quas occludunt levitas, ignavia, sorsque,
Disce meo exemplo non aperire scholae.

4°., 378 bez. u. 106 unbez. SS. Auf dem Titel links: „quae leguntur a pag. 342 ad fin. serius addita sunt anno demum 1718, cetera passim etiam postmodum aucta." Am Schlusse (unbez. S. 106): „Finitum sub Pasch. 1720." Bis S. 378 von Richey selbst sehr sauber in's Reine geschrieben. Viele spätere Bemerkungen auf dem Rande. Im Ganzen 356 §§.

Diese Zusätze und weiteren Ausführungen zu einzelnen Paragraphen des Struve'schen Werkes", Editio secunda, auctior et emendatior, Jenae, 1706", (Cap. I, II, III bis Seite 125) und bisweilen den Gegenstand sehr erschöpfend und nehmen einige mehrere Seiten ein. Voran geht: „Prolusio de vita et scriptis auctoris (Struvii)." Der Inhalt der besprochenen Bücher ist specificirt und manche Nachricht von denselben beigefügt. Michael Neander's, Heinrich Vogler's, Antoine Possevin's, Conrad Gessner's Leben ist geschildert, ihre, so wie auch Kornelis van Benghem's u. A. Schriften sind verzeichnet. Man findet in diesen Dictaten einiges nirgends sonst Erwähnte; ich habe sie bei verschiedenen Arbeiten als gutes Hilfsmittel benutzt. — Schon im Jahre 1705 am 17. November hatte Richey „Scholae" zu Struve's „Introductio" begonnen, 97 Quartseiten. Auf dem Titelblatte liest man: „Abrupta est tela d. 9. Jun. 1706. Cum nundinis nova afferetur Introductionis Struvianae editio, auctior multo et emendatior, alioque ordine concinnata: ut consultius videretur novum exemplum deinceps sequi, quam veteri parum pleno aut accurato inhaerere." Bis

Seite 68 ist Alles durchstrichen; ein umfangreicher (S. 68—91) Artikel über die k. k. Hofbibliothek in Wien, über Lambeck und seine „Commentarii de bibliotheca caesarea vindobonensi" nicht. — Johann Friedrich Jugler erhielt von Richey einige seiner Notizen; in der Vorrede zum ersten Bande der „Bibliotheca historiae litterariae, Jenae, 1754", 8°., heisst es: „Magnum Reipublicae Hamburgensis ornamentum Mich. Richey, e praelectionum suarum volumine communicavit aliquando mecum viginti circiter plagulas, nondum caput primum libri Struviani absolventes, ex quibus decerpsi, meumque in horreum transtuli, particulam aliquam, semper tamen viri doctissimi nomine adscripto." — (Nicht sehr deutlich nachgeschriebene „Notae ad Heumanni Conspectus rei literariae" Richeys von 1740 u. 1741, 4°., 117 SS., sind in der Stadtbibliothek.)

II. Zur Bio-Bibliographie hamburgischer Gelehrten enthält ein Folioband von 1000 Seiten, welcher Eigenthum der hamburgischen Commerz-Bibliothek ist, sehr brauchbares Material. Richey hat ihn betitelt:

Collectanea ad Hamburgum eruditum sive ad Memorias virorum doctorum, qui vel indigenae domi forisque vel alienigenae in civitate Hamburgensi literis aut meritis claruerunt, vel nomen saltem inter eruditos professi fuerunt, studio Michaelis Richey. Tomus I.

Die Artikel sind mehr oder weniger ausführlich, leider ohne alphabetische Ordnung und Register; einigen ist Gedrucktes beigebunden oder beigelegt.

III. Ein von Richey entworfenes Verzeichniss hamburgischer Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher, in meiner Abschrift (— nach Richey's Original in der Commerz-Bibliothek —) 9 Folioseiten. Es ist zu bedauern, dass Richey diesen Entwurf nicht ausgearbeitet hat.

IV. In meinem mit handschriftlichen Zusätzen versehenem Exemplare des Katalogs der Bibliothek Barthold Nicolaus Krohn's (m. s. „Serapeum, 1852", S. 164) ist vom Besitzer (Krohn) S. 240 hinzugeschrieben: „Mich. Richey Modi abbreviandi praenomina. b) Ejusd. Compendia scripturae latinae monachalis ex libris et membranis veteribus collectae; MSS. ex Auctoris autographo descriptum."

V. Richey wollte eine „Stadische Schulgeschichte herausgeben; er hatte zu diesem Zwecke Vieles geschrieben und gesammelt; das erste kam durch Geschenk seines Enkels Michael David Steen, das andere durch Ankauf in der Auction der Richey'sehen Bibliothek (— im vierten Bande des Katalogs kommt S. 409, Nr. 555 vor: „Einundzwanzig Bände von Sachen welche die Stadische Schul-Geschichte betreffen, theils gedruckt, theils geschrieben", verkauft an Ahnfeld [— wahrscheinlich ein Büchercommissionär —] für 40 Mark —) in den Besitz von Johann Heinrich Pratje in Stade; er hat dieses

Material in der Vorrede zum ersten Stücke seines „Kurtzgefassten Versuches einer Stadeschen Schulgeschichte, 1766“ (s. oben Anmerk. 1) beschrieben. Richey beabsichtigte nicht sowohl eine Geschichte der Schule selbst als der Lehrer an derselben zu schreiben, einen Theil hatte er vollständig ausgearbeitet, in's Reine geschrieben und mit folgendem Titel versehen: „Historiae scholae Stadensis promulsis, in qua memoriae Rectorum, Joannis Trajectini, Balth. Küselii, Jos. Grabii, Joach. Neandri, Reineri Langii, Oth. Casmanni et Sev. Slüteri continentur, cum appendice memorabilium. Editore Mich. Richey, Gymnas. Hamb. PP.“ Der Anhang fehlte noch, wie Pratje bemerkt, er sollte dazu geschrieben oder aus Büchern gedruckt werden. Ungenügender Stoff fand sich noch zu den Biographien der Rectoren Statius Büscher und Joh. Vicostadius, des Conrectors Anton Büscher, der Grammatiker Daniel Angelokrator und Hinrich Büscher. Vgl. „Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit (12r Band) 186 Stück, 1769, Nov. 3“, S. 713. (Pratje's Vertheidigung gegen eine Recension im 2ten Stücke des 9. Bandes bei der „Allgemeinen deutschen Bibliothek“, S. 130 ff.)

Im „Verzeichniss der Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Hamburg, 1832“, 8°., sind S. 493, Nr. 8188 „M. Richey Epistolae juveniles, viriles, seniles“ und Nr. 8189 „M. Richey deutsche Briefe von 1698 bis 1701“, Mscrpt., aufgeführt. Beide Briefsammlungen sind mit der Bibliothek 1842 verbrannt.

Einen starken Quartband mit Briefen an Richey, die sorgfältig geordnet und mit Register versehen, bewahrt die Stadtbibliothek; es sind darin auch mehrere Briefe von Hamburgern.

Richey's Bibliothek war berühmt und würde noch gegenwärtig als eine der bedeutendsten und bändereichsten Privatbibliotheken angesehen werden. Der Katalog besteht aus vier Theilen, 8°.:

Catalogus librorum et collectionum cuiuslibet facultatis ac scientiae quas suo studio distincte ac systematice digestas et compositas in bibliotheca sua habuit beatus Michel Richey, prof. publ. hamb. Hamburgi, litteris Jerem. Conr. Piscatoris, illustrissimi senatus et gymnasii typographi. Nach der Zuschrift von Herman Samuel Reimarus an den Leser, ein zweiter Titel: Bibliotheca pars I., quae offert libros theologicos et juridicos d. XV. mensis Martii anno MDCCLXII in aedibus b. possessoris auctionis lege distrahendos. 8 unbez. Bll., mit dem Titel u. 1024 SS. Mit den Signat. a 2 — a 5, A—Sss 5.

Pars II. bibliothecae beati Richeii, quae libros medicorum, philosophorum, auctorum veterum, interpretum criticorum, philologor., lexicograph., grammaticorum, rhetorum, orat., episto-

lographor., poetarum etc. d. VII. Junii anno MDCCLXII in aedibus b. possessoris publice distrahendos exhibet. U. s. w. Titel u. 882 SS. Mit den Sign. A—Kkk 2.

Pars III. u. s. w., quae scriptores omnis generis historiae, geographiae, rei nummariae et antiquitatis complectitur, offertur emtori sub initium mensis Octobris anni MDCCLXII Hamburgi, litteris Conrad. Jac. Spiringkii. Titel u. 952 SS. Mit den Signat. A—Ooo 2.

Pars IV. u. s. w., quae reliquos libros et collectiones cujuslibet facultatis ac scientiae, praecipue de historia hamburgensi, mssa. et typographica, complectitur et d. XVIII. April ann. MDCCLXIII distrahetur in platea der alte Wandrahm vocata Hamburgi, u. s. w., wie P. I u. II. Titel und 740 SS. Mit den Signat. A—Aaa 3.

In der Ansprache (Lectori φιλοβίβλῳ) des ersten Theiles giebt Reimarus auf 6 unbez. Blättern u. A. Proben der Eintheilung einzelner Klassen und bemerkt, dass Richey den Katalog selbst verfasst habe und dass er von ihm in seiner saubern Handschrift geschrieben sei. Die Zahl der Bände lässt sich nicht ohne weitläufige Zusammenrechnungen angeben, da jedes Wissenschaftsfach und in demselben jede Unterabtheilung und jedes Format mit neuen Nummern beginnen; wie ungemein reich die Bibliothek war, ersieht man aus dem angeführten Umfange der einzelnen Bände. — Die Theologie füllt 722 SS., was um so mehr überrascht, weil ein Mann diese Büchermasse gesammelt, der, wie Reimarus sagt, „nunquam, neque pro concione verba facere, neque argumentum quoddam divinioris doctrinae scriptis illustrare in animum induxerat, quanquam huic studio in juventute initiatus." — Die Civil-, Kirchen- und Litterargeschichte nebst ihren Hilfswissenschaften nehmen den ganzen dritten Theil ein; namentlich das Fach der deutschen Geschichte ist gut ausgestattet; die wichtigsten grösseren betreffenden Werke, die in Privatbibliotheken oft vermisst werden, fehlen nicht. — Es würde zu weit führen, wenn ich das vollständige Schema, welches Richey bei der Anordnung seiner Bücher zu Grunde legte, abschreiben wollte; die Titel nennen die Hauptklassen; als Beispiel der Unterabtheilungen einer derselben gebe ich diejenigen der Litterargeschichte und Bibliographie: 1. Historia literaria universalis et varia; 2. pragmatographica; 3. prosopographica; 4. bibliographica; 5. ephemeristica; 6. historia bibliothecaria et typographica; 7. historia et acta societatum variarum; 8. historia academiarum et scholarum (S. 584—794); in etwas eigenthümlicher Weise folgen dann: Historia ludicra, romanensis, satyrica, etc., d. h. nicht Geschichtliches und Theoretisches sondern Romane, etc.; darauf Historia miscellanea, z. B.: „Jo. Wolfii lectiones memorabiles et reconditae"; „Nic. Leonici de varia historia libri tres"; „L. Domitii Brusonii rerum memorabilium libri VII.";

„Jo. Henr. Ursini acerra philologica mille variarum historiarum."

Die Titel sind im Allgemeinen genau und in genügender Ausführlichkeit copirt, mit Angabe des Druckortes und Jahres; Buchdrucker oder Verleger sind in der Regel nicht genannt. Der Inhalt der zahlreichen Collectivbände ist gewissenhaft specificirt. Sie bilden einen sehr bedeutenden Bestandtheil der Bibliothek und Richey hat mit wahrem Bienenfleisse, mit bewunderungswürdiger Sorgfalt und seltenem Glücke eine kaum übersehbare Masse kleiner Schriften in denselben vereinigt; man werfe nur einen Blick z. B. auf die „Acta publica", im dritten Theile, S. 66—236, die für einzelne Stoffe mannichfache Nachweise bieten und seltene Stücke enthalten, wie u. A. die sechs Bände „Acta publica anglicana ab a. 1603—1753", nebst drei Convoluten im vierten Theile, S. 389, die siebenzehn Bände „Acta belli tricennalis", die zweiundzwanzig (siebenundzwanzig) Bände gleichen Inhalts und fünf Bände „Acta religiosa belli tricennalis"; im vierten Theile S. 335—369, 372—376. Beachtungswerth sind auch im ersten Theile die zwölf Bände „Controversiae Herrnhuthianae", 8°., S. 593—598. — In der leider verbrannten Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe befand sich eine Handschrift: „M. Richey Collectio Collectionum", 4°., („Verzeichniss S. 7, Nr. 89); vielleicht ein Katalog über Richey's Collectivbände.

Der Richey'sche Katalog hat hauptsächlich wegen dieser Sammlungen kleiner Schriften, die zwar nur kurz, aber genügend verzeichnet sind, auch jetzt noch keinen geringen Werth. Nur selten findet man Zusammenstellungen, wie die erwähnten, oder von so zahlreichen Schriften über die Rosenkreuzer, theologische Controverse, Luther, die durch Balthasar Becker's „Betoverde Weereld" veranlassten Streitigkeiten, etc., und Collectionen von Disputationen und Schriften Georg Calixtus' (123) u. A. Das Verzeichniss derselben kann bei betreffenden Forschungen und Arbeiten nützliche Dienste leisten. (Mehrere der Richey'schen Collectivbände besass Arnold Schuback, dessen Bibliothek 1834 im September öffentlich verkauft wurde; in dem Kataloge derselben ist auf die bezüglichen Nummern im Richey'schen hingewiesen).

Richey hatte nur eine kleine Anzahl Drucke des fünfzehnten Jahrhunderts, dagegen mehrere des sechszehnten und darunter einzelne Seltenheiten, z. B. die von Daniel Bomberg, 1517, F., gedruckte hebräische Bibel, sog. Autographa Luther's und seiner Zeitgenossen u. dgl.

Er hatte schon frühzeitig zu sammeln angefangen; als von Uffenbach den jungen Rector in Stade besuchte (m. s. oben) zeigte er demselben drei- bis viertausend Bände und versicherte, dass er noch halb so viel in Hamburg zurückgelas-

sen, die ihm der Mangel des Raumes in seiner Schulwohnung aufzustellen nicht erlaube. Wie er selbst noch in hohem Alter für die Bereicherung seiner Bibliothek unermüdlich sorgte, lehrt der Katalog derselben.

Ein späterer Reisender hat im ersten Stück von Joh. Georg Meusel's „Historisch-Litterarisch-Bibliographischem Magazin, 1788, Zürich", gr. 8°., in seinem Berichte „Ueber Privatbibliotheken und ihre Besitzer zwischen den Jahren 1750 u. 1760", S. 15—21, ziemlich ausführlich von Richey's Büchern gesprochen und führt mehrere seiner Aeusserungen an; er erzählte ihm u. A., dass bei der Flucht aus Stade, er „seine Bibliothek, alles unter einander, in den Keller geworfen, wo es mit Stroh und Mist zur Noth bedeckt war." Der damals vierundsiebenzige Richey wird als „noch immer munter, zuvorkommend und einnehmend" charakterisirt. — Reimarus äussert am oben angeführten Orte: „Mihi, post tot insignes bibliothecas privatorum, Hamburgi, hoc ipso saeculo divenditas, non alia nunc amplius hic loci, si unam forte probatissimi et eruditissimi medici, viri perquam ingenui et officiosi, excepero [1]), innotuit, quae omne genus divinae humanaeque scientiae et monumentorum tam plene et confertim complectatur, quae delectu simul et raritate emineat, quae honestissimo cuique pateat, ad quam denique qui aliis aliisve libris uti volent ac sciant, haud frustra possint confugere."

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2ᵉ série, tome X). 3ᵉ cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Julliet 1863. 149—292 S. Gr. 8°.

Unter der Rubrik: *Histoire des livres* findet zuerst Herrn Oberbibliothecars Walther Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par des Elsevier de 1616 à 1712 seinen Abschluss. Dann folgt ein neuer Beitrag zur Geschichte der belgischen Buchdrucker, überschrieben: Michel et Jean Hillenius ou Van Hoochstraten, impri-

1) Reimarus deutet mit dieser Aeusserung die Bibliothek des Arztes Dr. Gottfried Jacob Jänisch (geb. 1707, gest. 1781) an. Vgl. über ihn und seine Büchersammlung, deren Verkaufskatalog aus 9 Bänden besteht, „Serapeum, 1852", S. 180—188.

meurs à Anvers. (1511—1546.) Énumeration de leurs productions typographiques (1511—1522). Die ungemein interessante Arbeit des Herrn Jules Delecourt: Essai d'un dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle et principalement dépuis 1830, ist bis By fortgesetzt. Herr Paul Lacroix (bibliophile Jacob) hat einen Artikel über „Vandenesse's Reisejournal Karl des Fünften geliefert. (Ein Auszug aus einer deutschen Uebersetzung befindet sich im zweiten Bande des „Deutschen Museums, 1781", S. 63—76, von Seybold, dem der Verfasser jedoch unbekannt war.) Die Fortsetzung von Herrn Namur's Verzeichniss der im Luxemburger Athenée befindlichen Incunabeln umfasst die Drucke von Nürnberg, Paris, Pavia, Speier, Tübingen, Venedig.

In der *Revue bibliographique* wird über zwei neue Publicationen von J. G. Tick in Genf berichtet; ferner über Herrn Lacroix's Ausgabe der „Oeuvres inédites de J. de la Fontaine, Paris, Hachette, 1863"; „Les Robespierre. Monographie bibliographique, par J.-M. Quérard. Paris, mars 1868"; „De la bibliographie générale au XIXe siècle et plus particulièrement du Manuel du libraire et de l'amateur de livres. Lettre à M. J.-C. Brunet, par J.-M. Quérard. Paris, avril 1863"; „Mémoires de Franciso de Enzinas, texte latin inédit avec la traduction française du XVIe siècle en regard. Publ. p. C.-A. Campan. Tome II. Brux. 1863". Neue Publicationen des Litterarischen Vereins in Stuttgart, Nr. LXV, LXVI und LXVII. Verfasser sämmtlicher Berichte (S. 209—222) ist Herr Dr. Scheler, der, wie man sieht, ein sehr fleissiger Mitarbeiter der von ihm redigirten Zeitschrift ist. Herr G. Brunet hat besprochen: „Les Fanfares et courvées abbadesques des Roule-Bontemps de la haute et basse coquaigne et dépendances. Paris, J. Gay, 1863" und Lowndes' „Manual", 8r Theil. Von demselben sind Referate über zwei pariser Bücherauctionen (von Léopold Double's und H. D. L.) und den Verkauf der ersten Abtheilung der von dem Professor Van Alstein hinterlassenen Bibliothek, zu Gent.

Angeschlossen sind S. 285—292 der Annal. Plant. (1585, Nr. 4—12; 1586, Nr. 1—20).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série; tome IV. 3e livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Schluss.)

Auf die Arbeit Herrn Delisle's folgt S. 237 ein Aufsatz von Siméon Luce: *de l'utilité matérielle et pratique, de l'importance historique et scientifique, de la portée morale et sociale des Travaux d'archives, à propos d'un discours de son Exc. M. le Comte de Persigny.* S. 245 folgt die Rede Persigny's selbst.

S. 252: *Les Archives de l'empire, à propos d'un rapport de M. F. Ravaisson, par M. Boularic.* Der Aufsatz betrifft eine Verwaltungsangelegenheit und zwar die vorgeschlagene, aber von der k. Bibliothek verweigerte Uebertragung der Diplome und Charten aus der Bibliothek in die Archive des Kaiserreiches.

Unter der Rubrik: „Bibliographie" finden sich Referate über nachstehende Werke:

1. *Relations politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse, au 16 siècle, papiers d'Etat, pièces et documents inédits ou peu connus, tirés des Bibliothèques et des Archives de France, publiés par Al. Teulet.* Paris 1862. Ve Renouard, 5 voll. in-8°.

   Dieses, für die Geschichte des 16. Jahrh., besonders den Kampf zwischen Elisabeth und Maria Stuart so wichtige und interessante Werk erscheint hier in neuer Ausgabe. Die erste war in nur 110 Exemplaren auf Kosten und ausschliesslich zum Gebrauch des Bannatyne-Club in Edinburgh gedruckt worden. Die neue Ausgabe hat einen ganzen Band mehr, welcher unedirte Documente aus dem spanischen Archiv von Simancas (jetzt zu Paris) enthält.

2. *Drames liturgiques du Moyen-âge, texte et musique, par E. de Coussemaker,* correspondant de l'Institut. Paris. Didron. 1861. in 4°. XIX et 350 pages. (Angezeigt von Leop. Delisle.)

   Die in dem Werke mitgetheilten Stücke, welche meist aus französischen Bibliotheken gesammelt sind, dürften die Freunde mittelalterlicher Kunst in hohem Grade interessiren. Mehrere Piècen rühren aus dem 12. Jahrhundert.

3. *Marie Antoinette à la Conciergerie, pièces originales conservées aux Archives de l'Empire, suivies de notes historiques et du procès imprimé de la reine, par Émile*

Compardon, archiviste etc., auteur de l'hist. du tribunal révolutionnaire de Paris. — Paris. Jules Gay, quai des Augustins 41. 1863. in-12°. (Angezeigt von Douet-d'Arcq.)

Ein recht nützlicher Beitrag zur Geschichte der französischen Revolution.

4. *Mémoires de littérature ancienne, par Émile Egger, membre de l'Institut.* — Paris. Durand. 1862. in-8°. (Angezeigt von Marty-Laveaux.) Enthält 21 in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte und hier zusammengestellte Abhandlungen, die hauptsächlich die ältere griechische Litteratur, die homerischen, gnomischen Gedichte, die Anfänge der griechischen Prosa u. s. f. betreffen. Voran geht eine Notice sur M. Boissonade, einen der wenigen Franzosen, die sich in unsern Tagen einen ehrenvollen Namen in der Philologie zu machen gewusst, wenn er auch unsern grossen deutschen Philologen weit nachstand.

Das Heft schliesst mit einer Anzeige neuer Bücher und der Chronik.

Trier. Dr. *Fr. X. Kraus.*

Nachtrag zur Litteratur der Zeitungen des 16. Jahrhunderts.

Neue zeyttung vom Rom. Kay. Maieftat Poftmayfter zu Rom Pelgerin de Caffis etc. Vrbe die XXiij. May. Anno etc. XXvij. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2864.

New zeytung aufs Vngern des datum ftehet zu Wienn am andern tag des Weynmonats M.D.xxvij. o, O. u. J. (1527). 4. Auf Titel und am Schlusse ein Holzschn. — Bibl. Schadeloock. No. 2881.

Newe zeytung vo̅n Andrea dorio, welcher eyn öberfter haubtman Kay. Mai. vnfers allergnedigften Herrn̄, auf dem Mör ift, wie yetz im Augftmonat mit dem Türcken auff dem Mör in der rettung oder beyftandt der ftat Coron, ein groffen Scharmützel gehabt hat, gantz kurtzweylig zu lefenn. M. D. XXXiij. Jar. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2951.

Emil Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Haupt-Archiv zu Neapel.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Das Haupt-Archiv des Königreichs Neapel befindet sich in einem Theile der zu der Benedictiner-Kirche S. Severino e Sossio in der Strasse S. Severino zu Neapel gehörigen Gebäude, von denen ein Theil zur Zeit noch von den Padri Cassinesi bewahrt wird, die aber wahrscheinlich bald der Erweiterung dieses Archives werden Raum machen müssen. Als nach dem unglücklichen Ausgange des Streites der Kirche mit dem Staate, nach dem im Kirchenbanne verstorbenen Kaiser Friedrich II., dem die Italiäner noch jetzt anhängen, während ihn das germanische Lehnwesen nicht unterstützte, da sich die deutschen Ritter vor der Kirche fürchteten, die Franzosen in Italien die Oberhand erhielten, und die Anjou das Königreich Neapel von dem heiligen deutschen römischen Reiche trennten, legte König Robert den Grund zu diesem Archive des Reiches, welches in der Nähe der Münze längere Zeit untergebracht blieb und den Namen Archivii della zeccha erhielt. Als das Haus von Arragonien an die Regierung kam, wurden von Alfons I. andere Archive damit vereinigt und erhielt dasselbe den Namen: das grosse Archiv. Nachdem Neapel aufgehört hatte ein besonderes Königreich zu bilden und von spanischen Vice-Königen verwaltet wurde, kam das Archiv in das Castel Capuano unter Carl V., welches 1647 unter

Masaniello gestürmt wurde, aber noch grösseren Schaden während des spanischen Successions-Krieges durch die Verschwörung des Fürsten di Macchia erlitt. Nachdem die Bourbons zur Regierung kamen, wurde dies Hauptarchiv neu geordnet, doch die Revolution von 1799 und die darauf folgende Franzosenherrschaft warf das Alte um, und die Aufhebung der Klöster brachte unerachtet aller Verluste diesem Archive neuen Zuwachs.

Dennoch sah sich die wieder zurückgesehnte Bourbonische Regierung, nachdem die deutsche Tapferkeit den Fall Napoleon's vollendet hatte, erst im Jahre 1835 veranlasst, dieses wichtige Archiv in die jetzigen Räume, die des Klosters S. Severino e Sossio zu verlegen, wo sich nur wenig Mönche befanden, da sie in den dem Benedictinerorden ebenfalls gehörigen Klöstern zu Cava, Monte Cassino und Monte Vergine mehr Freiheit und bessere Luft hatten. Die erste hier unter Constantin erbaute Kirche erhielt im Jahre 902 den Leichnam des heiligen Severin zur Anbetung und wurde 1490 von dem Florentiner Baumeister Mormando prachtvoll neu erbaut, so wie auch die Klostergebäude, in denen sich jetzt dies Archiv befindet, welches noch mit Gemälden von Zingaro und Correnzio verziert ist. Die feierliche Eröffnung dieses Archivs erfolgte im Jahre 1845 bei Gelegenheit des 7. Italiänischen wissenschaftlichen Congresses.

Die beiden ersten grossen Säle enthalten die Finanzangelegenheiten seit 1437, so wie die Vermögens-Archive der aufgehobenen Klöster; dann gelangt man in einen prachtvollen Kreuzgang mit den Standbildern von Homer, Aristides, Demosthenes und Cicero mit Gemälden von Correnzio und einem Porticus von 32 weissen Marmorsäulen, mit einem Standbilde der Weisheit von Naccarini, worauf man in das Archiv der Gemeinden gelangt, welches von 1516 anfängt; ferner in das Archiv der Vice-Könige, wo sich sehr viele Urkunden von spanischen Königen befinden, besonders von Philipp II., welcher mit eigener Hand viele Zusätze machte; ferner in das Archiv der auswärtigen Angelegenheiten; dann in das der Curie, des geistlichen Gerichts der Capellanei, des Handelsgerichts, der Admiralität, des Justiz-Ministerii u. s. w. Die Civilstandesregister fangen von 1809 an, wo sie an die Stelle der früheren Kirchenbücher traten. Die oberen Säle dieses Archives enthalten ausser herrlichen Deckengemälden von Grimoaldo, Gisulfo und anderen, so wie mehreren Marmorbüsten, das diplomatische Archiv, das sich mit den berühmtesten dieser Art messen kann. Aus den aufgehobenen Klöstern sieht man hier 449 Bände mit 40,448 Pergament-Urkunden. Die älteste der hier aufbewahrten Urkunden ist von Gisulph, Herzog von Benevent, von 703, oder wie andere lesen von 748, spätere von den Herzögen von Neapel und Gaeta, von Grafen und Herzögen von Apulien, von Langobardischen Herzögen von Capua und Salerno, von den Normannischen, Schwäbischen und den späteren Königen, und viele päpstliche Bullen. Auch sieht man hier noch Ueberreste

der aus der alten classischen Zeit her erhaltenen griechischen Sprache; von den hier befindlichen 140 griechischen Urkunden ist die älteste von 1054, die letzten von 1450, da sich die griechische Sprache unerachtet der Römerherrschaft in Grossgriechenland dergestalt erhalten hatte, dass das Edictum des Königs Rotharius des Langobarden für die Bevölkerung Apuliens in das Griechische übersetzt werden musste. (S. Edicta regum Langobardorum, quae Comes Baudi a Vesme restituit, repentenda curavit J. F. Neigebaur. Monachi 1852.)

Besonders wichtig ist in dieser Abtheilung, dem diplomatischen Archive, das sogenannte Register aus der Zeit Friedrichs II. von 1239—1240, worunter sich auch die Stiftung der Universität zu Neapel befindet, alles auf Baumwollenpapier geschrieben. Auf Pergament geschrieben finden sich hier 337 Bände mit Urkunden von folgenden Königen, 49 Bände von Carl I., 136 von Carl II., 75 von Robert, von seinem Sohne Carl 52, von Johanna I. 25 Bände, von Carl III. von Durazzo 3 Bände, von Ladislaus 11 Bände, von Johanna II. 6 Bände. Besonders merkwürdig sind einzelne Urkunden, unter anderen ein Brief in Ziffern von Carl V. an seinen Gesandten in Venedig, mit dem Schlüssel zu dieser Geheimschrift; ferner eine arabische Urkunde des Grafen Roger von Sicilien und Calabrien von 1081, eine andere Urkunde in rabbinischer Schrift von 1417 von dem Sohne des Rabbi David zu Simari in Calabrien zur Versicherung der Mitgift seiner Tochter ausgestellt; die obenerwähnte griechische Urkunde von 1054 enthält eine Schenkung eines Herzogs Argico in Calabrien an ein Kloster in Moropoli. Eine Urkunde von König Roger von 1145 bestätigt das Besitzthum einer Kirche zu Squillace in griechischer Sprache, eine andere von Graf Roger in lateinischer Sprache von 1098, schenkt 112 Familien mit verschiedenen Grundstücken ebenfalls an ein dortiges Kloster. Von dem letzten Herzoge Sergius von Neapel von 1131 sieht man hier eine Schenkung an das Kloster, in dem sich jetzt dies Archiv befindet, mit der Umschrift auf dem Siegel: Sergius Consul et Dux; ferner 3 Urkunden von der Königin Johanna II. Von päpstlichen Bullen bemerken wir einen Schutzbrief für ein Kloster von Stephan VIIII. von 1058.

In diesem Archive ist eine Lehranstalt für Palaeographie eingerichtet, und finden sich hier die Bilder der bedeutendsten Palaeographen, von Montfaucon an bis zu unserm Leibnitz u. s. w. Dabei ist zugleich eine Bibliothek zum Unterricht in der Diplomatik von dem Fürsten Belmonte angelegt worden, welcher sich um das Archiv sehr verdient gemacht hat; auch findet man hier 60 Codices auf Pergament, Evangelien und Gebetbücher mit Miniaturen enthaltend, ebenfalls durch die Bemühungen dieses Ober-Intendanten des Reichs-Archivs unter Ferdinand II. S. Legislazione positiva degli archivii del regno, dal principe di Belmonte. Napoli 1855. Er hat Vorarbeiten zu einem philologischen Werke über die bis jetzt erhaltene Sprache Gross-Griechenlands in

der Provinz Otranto hinterlassen, welche sein Nachfolger Trinchera als Ober-Intendant der Landes-Archive (jede Provinz hat ein besonderes Archiv) mit dem Intendanten des grossen Special-Archivs zu Neapel, dem Herrn Lattari aus Calabrien, herausgeben wird.

Dieser letztere wurde am 11. Sept. 1860 unter Garibaldi als Dictator, zu dieser Stelle ernannt, eine ganz vorzügliche Wahl, während Trinchera sämmtliche Landes-Archive unter sich hat. Von Herrn Lattari sind mehrere geschätzte Schriften bekannt, als das Leben von Thiers, eine Widerlegung seines Systems enthaltend, das Project einer Constitution für Neapel von 1848, und zu einer allgemeinen Ausstellung in Italien, so wie über die Münzeinheit. Ausserdem hat dieser verdienstvolle Gelehrte bereits mehrere Werke druckfertig, die bei jetzt veränderten Umständen an das Licht treten können. Zugleich stehen unter ihm, als Sectionen des grossen Neapolitanischen Archivs, die Archive der Benedictiner-Klöster von Monte-Cassino, La Cava und Monte Vergine bei Neapel, für deren vollständige Inventarisirung er sorgen wird. In dem berühmten Kloster Monte-Cassino ist ein strebsamer Bibliothekar, Calefati, angestellt, von dem eine diplomatische Geschichte der Byzantinischen Herrschaft in Italien nächstens erscheinen wird.

Die in Folge des organischen Gesetzes über die Archive des früheren Königreichs beider Sicilien vom 12. November 1818 von dem grossen Archiv zu Neapel herausgegebenen Werke sind folgende:

Syllabus membranarum ad Regni Siciliae archivum pertinentium, quo membranae ab a. 1266 ad an. 1304 continentur. Neapoli 1824—45. III Vol. in 4⁰.

Regii Neapolitani Archivi monumenta edita ac illustrata. Neapoli 1845—54. Vol. IIII in 4⁰.

Degli Archivi Neapolitani ragiomento di Antonio Spinelli. Napoli 1845.

Introduzione alla diplomatica riguardante le Provincie del regno delle due Sicilie, per Michele Baffi. Napoli 1836.

Al repertorio degli antichi atti governativi introduzione di M. Baffi. Napoli 1852.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Ausschusse d. Vereins *J. Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen*, Prof. Dr. *Braun*, *Fischbach*. 9. u. 10. Hft. gr. 8. (III u. 342 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Köln 1861. n. 1⅓ Thlr. (1—10.: n. 6⅚ Thlr.)

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 22. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 178 S. m. 1 Steintaf. u. 1 lith. Karte in gr. Fol.) Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Ascherson, Ferd., Umrisse der Gliederung d. griechischen Drama. [Abdr. aus d. Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (32 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.

Becker, Paul, üb. e. Sammlung unedirter Henkelinschriften aus dem südlichen Russland. [Abdr. aus d. Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (52 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Blätter, malakozoologische, f. 1863. Als Fortsetzg. der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *Louis Pfeiffer*. 10. Bd. 20 Bog. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Bratranek, F. Th., Goethes Egmont u. Schillers Wallenstein. Eine Parallele der Dichter. gr. 8. (V u. 279 S.) Stuttgart. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bunsen, Chrn. Carl Josias, vollständiges Bibelwerk f. die Gemeinde. 7. Halbbd. Lex.-8. Leipzig 1862. Subscr.-Pr. n. 26 Ngr. (1—4., 7., 9. u. 10.: n. 7 Thlr. 26 Ngr.)

Inhalt: [1. Abth.] Die Bibel od. die Schriften Alten u. Neuen Bundes nach den überlieferten Grundtexten übers. u. f. die Gemeinden erklärt. 4. Thl. Die Bücher d. Neuen Bundes. Hrsg. v. *Heinr. Holtzmann*. (S. 1—276.)

Buxtorfi, Joa., concordantiae bibliorum hebraicae et chaldaicae. Editore *Bernh. Baer*. Pars 11. et 12. (Finis.) 4. (454 S.) Berlin. geh. baar à n. ⅚ Thlr.; Schreibpap. à n. 1⅙ Thlr.

Canones et decreta sacrosancti concilii Tridentini sub Paulo III., Julio III. et Pio IV., pontt. maxx. Cum appendice theologiae candidatis perutili. Editio novissima ad fidem optim. exemplarium castigate impressa. 8. (XX u. 493 S.) Romae 1862 (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. 6½ Ngr.

Carlyle, Thom., Geschichte Friedrichs II. v. Preussen genannt Friedrich der Grosse. Deutsch v. *J. Neuberg*. [Deutsche vom Verf. autoris. Uebersetzg.] 3. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (352 S.) Berlin. geh. 1½ Thlr. (I—III, 1.: 7 Thlr.)

Carriere, Mor., die Kunst im Zusammenhang der Culturentwickelung u. die Ideale der Menschheit. 1. Bd. gr. 8. Leipzig 1863. geh. n. 3 Thlr.

Inhalt: Die Anfänge der Cultur u. das orientalische Alterthum in Religion, Dichtung u. Kunst. Ein Beitrag zur Geschichte d. menschl. Geistes. (XXI u. 569 S.)

Centralblatt f. die medicinischen Wissenschaften. Unter Mitwirkg. von DD. W. Kühne, Ph. Munk u. F. v. Recklinghausen red. v. Dr. *L. Hermann* Jahrg. 1863. 52 Nrn. (à 1—2 B.) Lex.-8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia, ediderunt *J. G. Baiter*, *C. L. Kayser*. Edit. ster. Vol. 5. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis orationes recognovit *C. L. Kayser*. Vol. 3. 8. (XLII u. 473 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.; Prachtausg. in gr. 8. 1½ Thlr. (1—5.: 2 Thlr. 24 Ngr. — Prachtausg.: 7 Thlr.)

Ausg. in Nrn.: Nr. 15. Orationes pro P. Sestio, in P. Vatinium, pro M. Caelio. (96 S.) 3¾ Ngr. — 16. Orationes de provinciis consularibus, pro L. Cornelio Balbo, in L. Calpurnium Pisonem,

pro Cn. Plancio, pro M. Aemilio Scauro, pro C. Rabirio postumo. (136 S.) ⅙ Thlr. — 17. Orationes pro T. Annio Milone, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, pro rege Dejotaro. (66 S.) 3¾ Ngr. — 18. Orationes in M. Antonium Philippicae XIV. (175 S.) ¼ Thlr.

Davis, Dr. N., Karthago u. seine Ueberreste. Ein Bericht üb. die Ausgrabgn. u. Forschgn. auf der Stätte der phönic. Metropole in Afrika u. andrer benachbarter Ortschaften. Aus d. Engl. Mit Karten, Plänen u. Illustr. gr. 8. (VI u. 372 S. m. 27 Steintaf., wovon 2 in Buntdr., in gr. 8., 4. u. Fol.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Ehmck, Dr. D R., Bremisches Urkundenbuch. Im Auftrage d. Senats der freien Hansestadt Bremen hrsg. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (IV u. 104 S.) Bremen 1863. geh. n. 1 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 75. Thl. gr. 4. (479 S. m. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Leipzig 1862. cart. (à) n. 3⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.

Ewald, Ob.-Steuerrath L., historische Uebersicht der Territorial-Veränderungen der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt u. d. Grossherzogth. Hessen. Mit e. (lith. u. color.) Uebersichtskarte (in Imp.-Fol.) [Aus d. Beiträgen zur Statistik des Grossh. Hessen abgedr.] gr. 4. (28 S.) Darmstadt. geh. n. ⅓ Thlr.

Feifalik, Jul., altčechische Leiche, Lieder u. Sprüche d. 14. u. 15. Jahrhunderts m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (121 S.) Wien 1862. geh. n. 18 Ngr.

Freytag, Gust., die Technik d. Dramas. gr. 8. (VIII u. 310 S.) Leipzig 1863. geh. 1½ Thlr.

Gaedechens, Dr. Rud., die Antiken d. Fürstlich-Waldeckischen Museums zu Arolsen. Beschrieben u. erklärt. gr. 8. (143 S.) Arolsen. geh. n. ⅔ Thlr.

Gätschenberger, Steph., Geschichte der englischen Literatur m. besond. Berücksicht. der polit. u. Sitten-Geschichte Englands. III. (Thl.) Vom Zeitalter der Elisabeth bis zum Ministerium Walpole [1721]. gr. 8. (X u. 270 S.) Wien 1862. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 6⅙ Thlr.)

Giesebrecht, Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 1. Bd. Gründung d. Kaiserthums. 3. veränd. Aufl. Mit e. (lith. u. color.) Uebersichtskarte v. *H. Kiepert* (in gr. Fol.) gr. 8. (XXXIV u. 884 S.) Braunschweig 1863. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Grimm, Jac., Weisthümer. 4. Thl. gr. 8. (VI u. 810 S.) Göttingen. geh. n. 4 Thlr. Bd. 1—3 sind auf n. 8 Thlr. herabgesetzt.

Henkel, Prof. Dr. J. B., medizinisch-pharmaceutische Botanik nebst Atlas enth. die Analysen der wichtigsten Pflanzenfamilien. Atlas. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. (34 Steintaf. m. 15 S. Text.) Tübingen. n. 2⅔ Thlr. (Handbuch u. Atlas cplt.: n. 5⅔ Thlr.)

Hübner, Emil, die antiken Bildwerke in Madrid. Nebst e. Anh., enth. die übrigen antiken Bildwerke in Spanien u. Portugal. Mit 2 Taf. (wovon 1 in Kpfrst. u. 1 lith. in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (X u. 356 S.) Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. v. Prof. Dr. *Bruno Hildebrand*. 1. Jahrg. 1863. 6 Hfte. (à ca. 8 B.) Lex.-8. Jena. n. 3 Thlr.

Kaulen, Dr. Franc., librum Jonae prophetae exposuit. gr. 8. (III u. 146 S.) Mainz. geh. n. 12½ Ngr.

Keller, Dr. Otto, Untersuchungen üb. die Geschichte der griechischen Fabel. [Abdr. aus den Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (112 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Kenngott, Prof. Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1861. Lex.-8. (X u. 232 S.) Leipzig. geh. n. 2¼ Thlr.

Lange, Ludw., römische Alterthümer. 2. Bd. Der Staatsalterthümer 2. Thl. gr. 8. (XII u. 619 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde der alten Kunst. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. (1. Bd. Norddeutschland. S. 513—671 u. 2. Bd. Süddeutschland. S. 1—128.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. 1½ Thlr. (1—6.: n. 4⅚ Thlr.)

Meyer, Elard Hugo, Walther v. der Vogelweide identisch m. Schenk Walther v. Schipfe. Eine auf Urkunden gestützte Untersuchg. gr. 8. (IV u. 79 S.) Bremen 1863. geh. n. 16 Ngr.

Mill, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesond. der Naturforschg. Ins Deutsche übertragen v. *J. Schiel.* 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Aufl. 1. Thl. 2. Lfg. gr. 8. (S. 193—384.) Braunschweig. geh. (à Lfg.) n. 24 Ngr.

Nöldeke, Thdr., üb. einige samaritanisch-arabische Schriften, die hebräische Sprache betr. [Abdr. aus d. Nachrichten v. der G.-A.-Universität u. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. 1862.] 8. (48 S.) Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Pallmann, Custos Dr. Rhold., die Geschichte der Völkerwanderung v. der Gothenbekehrung bis zum Tode Alarichs nach den Quellen dargestellt. gr. 8. (XV u. 332 S.) Gotha 1863. geh. n. 1 Thlr. 48 Ngr.

Potthast, Aug., Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke d. europ. Mittelalters v. 375—1500. Vollständiges Inhaltsverzeichniss zu „Acta Sanctorum" der Bollandisten. Anh.: Quellenkunde f. die Geschichte der europ. Staaten während d. Mittelalters. 2. Thl. Lex.-8. (S. 417—832.) Berlin. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2½ Thlr.

Rossi, Joa. Bapt. de, Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores. Vol. 1. Fol. (CLXVI u. 619 S. m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Rom 1857—61. geh. baar n.n. 36 Thlr.

Schiner, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fauna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] 9. u. 10. Hft. Lex.-8. (2. Thl. S. 81—288.) Wien 1863. geh. à n. 1 Thlr.

Schlechta-Wšehrd, Ottokar Frhr. v., Fuad Pascha's Vater u. dessen „Tristia." Beitrag zur Kenntniss der modernen Literatur der Osmanen. hoch 4. (39 S.) Leipzig 1863. geh. n. 12 Ngr.

Schönfeld, Prof. Dr. E., astronomische Beobachtungen auf der Grossherzogl. Sternwarte zu Mannheim angestellt. 1. Abth. Beobachtungen v. Nebelflecken u. Sternhaufen. gr. 4. (XIV u. 115 S.) Mannheim. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schöpf, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 3—5 Lfg. gr. 8. (S. 193—480.) Innsbruck. geh. à n. 14 Ngr.

Weiss, Prof. Lehr. Herm., Kostümkunde. Geschichte der Tracht u. d. Geräthes im Mittelalter vom 4. bis zum 14. Jahrh. Mit 360 Einzeldarstellgn. in (eingedr.) Holzschn., gez. v. F. Weiss. 2. Abschn. 1. Abth. gr. 8. (S. 305—464.) Stuttgart 1863. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (I. II.: n. 3 Thlr. 12 Ngr.)

Welcker, F. G., griechische Götterlehre. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (XXXII u. 233 S.) Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III, 1.: n. 9 Thlr.)

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. *Wilh. Müller* u. Prof. *Frdr. Zarncke.* 2. Bd. 2. Abth. Bearb. v. *Wilh. Müller.* 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—192.) Leipzig 1862. geh. n. 1 Thlr. (I—II. I. 1—3. II. 1. u. III.: n. 14½ Thlr.)

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rapport triennal
sur la situation
de la bibliothèque royale,
pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,
conservateur en chef.*)

Bruxelles, le 15. septembre 1862.

Monsieur le Ministre,

Le dernier rapport général que j'ai eu l'honneur d'adresser à votre département sur la bibliothèque royale, porte la date du 29 décembre 1858; il concerne les deux années 1856—1857 et 1857—1858. Depuis lors, j'ai eu deux fois l'occasion de vous présenter un résumé de nos travaux, d'abord dans une note destinée à prendre place parmi les documents relatifs au budget du ministère de l'intérieur, et, en second lieu, dans une autre note, pour l'exposé décennal de la situation du royaume.

Le rapport qui va suivre embrasse une période de trois ans qui s'ouvre le 1er octobre 1858, pour être close au 30 septembre 1861.

---

*) Erschienen: Bruxelles, imprimerie de Deltombe, 1862. 28 SS. 8°.

Je suis, dans ce travail, la division adoptée pour celui qui l'a précédé: il forme six chapitres, savoir:

CHAPITRE Ier. — *Communications avec le public.*

§. 1. Mouvement de la salle de lecture: section des imprimés.
§. 2. Prêt au dehors (même section).

CHAPITRE II. — *Accroissements.*

§. 1. Ouvrages inscrits à l'inventaire des imprimés.
§. 2. Ouvrages en cours de publication.
§. 3. Dons et échanges.
§. 4. Reliure.
§. 5. Listes de desiderata.

CHAPITRE III. — *Emménagement intérieur.*

§. 1. Installation des collections.
§. 2. Cabinet des estampes.
§. 3. Cabinet des médailles.

CHAPITRE IV. — *Manuscrits.*

§. 1. Catalogues et inventaires.
§. 2. Acquisitions.

CHAPITRE V. — *Travaux de la fusion et du catalogue.*

§. 1. La fusion.
§. 2. Catalogue des accroissements.
§. 3. Recherche des doubles.
§. 4. Incunables.
§. 5. Ouvrages déposés en vue de garantir la propriété littéraire.

CHAPITRE VI. — *Administration.*

§. 1. Personnel.
§. 2. Dépenses.

CHAPITRE PREMIER.

COMMUNICATIONS AVEC LE PUBLIC.

§. 1er. *Mouvement de la salle de lecture* (section des imprimés).
Année 1858—1859.

Dans le courant de cette année, la salle de lecture a reçu 5,072 visites, soit en moyenne 20 personnes par jour. Les ouvrages demandés en communication se sont élevés au nombre de 10,818 répartis de la manière suivante:

1re	classe	Bibliographie	371
2e	—	Théologie	336
3e	—	Philosophie	154
4e	—	Jurisprudence. . . .	827
5e	—	Sciences math. et nat.	684
6e	—	Médecine . . . . ,	240
7e	—	Beaux-arts	1,135
8e	—	Philologie	3,198
9e	—	Histoire	3,128
10e	—	Ouvrages périodiques .	745
		Total	10,818

C'est à peu près 42 ouvrages compulsés par jour; mais les chiffres varient beaucoup d'une séance à l'autre: il est descendu à 33 pendant le mois de novembre et il s'est élevé à 52 en février.

La salle de lecture a été ouverte pendant 250 jours.

Sur les 10,818 ouvrages demandés, il en a été refusé 714, comme manquant.

Année 1859—1860.

Dans le courant de cette année, la salle de lecture a reçu 6,079 visites, soit en moyenne 25 visiteurs par jour. Le nombre des ouvrages demandés en communication s'est élevé à 13,824: c'est environ 52 ouvrages compulsés par jour: ce chiffre est descendu à 36 pendant le mois d'août et est monté à 60 en mars.

La salle de lecture a été ouverte pendant 260 jours.

Sur les 13,824 ouvrages demandés, il en a été refusé 789.

Ces 13,824 ouvrages se répartissent de la manière suivante:

1re	classe	Bibliographie	401
2e	—	Théologie	450
3e	—	Philosophie	229
4e	—	Jurisprudence	1,258
5e	—	Sciences math. et nat.	858
6e	—	Médecine	501
7e	—	Beaux-arts. , . . .	1,283

8e	—	Philologie	4,046
9e	—	Histoire	3,827
10e	—	Ouvrages périodiques .	971
		Total	13,824

Année 1860—1861.

La salle de lecture a été ouverte 260 jours, du premier lundi d'octobre 1860 au 15 août 1861. Elle a reçu 4,473 lecteurs, ce qui donne une moyenne de 18 lecteurs par jour.

Dans la même période, il a été demandé 12,299 ouvrages, ce qui fait une moyenne de 47 ouvrages demandés dans le courant de chaque séance.

Cette moyenne n'a été que de 30 en octobre: elle s'est élevée à 48, 50 en mars.

Sur les 12,299 ouvrages demandés, il en a été refusé 886, comme ne faisant point partie de nos collections.

Les ouvrages demandés en communication se sont répartis de la manière suivante:

1re	classe	Bibliographie	424
2e	—	Théologie	842
3e	—	Philosophie	191
4e	—	Jurisprudence	1,049
5e	—	Sciences math. et natur.	705
6e	—	Médecine	440
7e	—	Beaux-arts	947
8e	—	Philologie	2,970
9e	—	Histoire	3,929
10e	—	Ouvrages périodiques .	802
		Total	12,299

Il y a donc une progression sensible dans le nombre des lecteurs qui fréquentent la salle de lecture de la bibliothèque royale, et ce nombre eût été plus considérable encore, si le prêt des ouvrages à domicile n'avait pas pris en même temps une très-grande extension.

§. 2. *Prêt à domicile.*

Dans l'année 1858—1859, le nombre des volumes communiqués au dehors s'est élevé à 2,740; dans l'année 1859—1860, il a été de 2,396. Dans le courant de l'année 1860—1861, ce chiffre s'est élevé à 2,628.

Les tableaux ci-après détaillent cette situation :

A. *Mouvement de sortie de* 1[er] *septembre* 1858 *au* 31 *juillet* 1861.

B. *Autorisations.*

A

Mois.	Années.			Total.	Observat.
	1858—59.	1859—60.	1860—61.		
	Volumes.				
Septembre . .	223	143	219	585	
Octobre	279	377	146	802	
Novembre . . .	368	244	260	872	
Décembre . . .	352	229	208	789	
Janvier	249	246	245	740	
Février	314	212	166	692	
Mars	259	194	260	713	
Avril	173	112	276	511	
Mai	188	179	282	649	
Juin	163	314	305	782	
Juillet	172	146	261	579	
Total . .	2,740	2,396	2,628	7,764	

Récapitulation . . .	1858—1859	2,740
	1859—1860	2,396
	1860—1861	2,628
Total pour les trois années .		7,764

B

Il a été accordé du 1[er] septembre 1858 au 1[er] août 1859 202 autoris.
du 1[er] septembre 1859 au 1[er] août 1860 203 —
du 1[er] septembre 1860 au 1[er] août 1861 187 —

CHAPITRE II.

ACCROISSEMENTS (SECTION DES IMPRIMÉS).

§. 1[er]. *Ouvrages inscrits à l'inventaire.*

Tableau des acquisitions.

Années.	Nombre de volumes par formats				Nombre d'ouvrages.	Prix.
	in-f°.	in-4°.	in-8°.	Total.		
1858—1859	131	190	2,245	2,566	1,415	6,407 33
1859—1860	138	183	2,046	2,367	1,002	8,740 50
1860—1861	294	410	1,892	2,596	1,546	16,243 25

Ces ouvrages proviennent de cinq sources: les acquisitions faites chez nos libraires après inspection préalable, les achats faits dans les ventes publiques; les dons du gouvernement et des particnliers; les èchangos et enfin le dépôt littéraire.

La bibliothèque possède des relations avec quelques maisons de Bruxelles et de l'étranger qui lui fournissent les meilleures publications scientifiques qui paraissent dans les deux mondes. Notre dépôt s'efforce, dans la mesure de ses moyens, de se tenir au courant de la science, et les savants du pays nous aident souvent dans les choix à faire et nous proposent les desiderata de leurs travaux.

Les ventes publiques nous fournissent l'occasion de combler les lacunes de nos divers fonds. Notre attention principale se dirige vers les ouvrages qui intéressent notre histoire, notre littérature, notre civilisation nationale.

Lez ventes où la bibliothèque a fait, pendant la période 1858—1861, les acquisitions les plus nombreuses et les plus notables, sont les suivantes:

En mai 1859, celle des livres délaissés par Schayes, conservateur du Musée des antiquités. Notre dépôt y a recueilli un grand nombre de voyages, de descriptions de pays, de travaux archéologiques et de planches concernant l'histoire les monuments de la Belgique.

En novembre 1859, la vente du cabinet de M. l'architecte Dumont nous a procuré quelques grandes publications relatives à l'architecture, à la construction et aux beaux-arts.

En juin 1860, nous avons acquis diverses éditions de classiques et quelques ouvrages de philologie à la vente des livres de M. Rassmann, professeur á l'Université de Gand.

En novembre 1860, la dispersion de la collection de livres et d'estampes formée par le peintre Paelinck nous a fourni l'occasion d'acquérir plusieurs ouvrages rares, ornés d'estampes de maîtres, etc.

En novembre et décembre 1860, janvier et février 1861, s'est vendue la bibliothèque de M. Théod. de Jonghe, une des plus vastes et des plus riches que l'on ait jamais formées en Belgique. Notre établissement a largement profité de cette occasion tout a fait exceptionelle. La jurisprudence et l'histoire nationales et la numismatique sont les branches dans lesquelles nous avons fait d'importantes acquisitions, tant en manuscrits qu'en imprimés. Le total de nos achats montait à la somme de 7,432 fr. 80 c.

Les ventes de la maison Heussner nous ont, comme d'habitude, fourni des occasions fréquentes de nous procurer des ouvrages à des prix avantageux ou de combler des lacunes de notre bibliographie nationale. Il se fait, du reste, peu de ventes en Belgique où notre dépôt ne trouve à glaner; nous avons fait éga-

lement des acquisitions aux ventes de l'étranger, notamment à Paris et à Amsterdam.

En septembre 1861, nôtre fonds s'est enrichi d'une manière extraordinaire par l'acquisition de la bibliothèque du célèbre professeur de Berlin, Jean Muller. Elle se compose de 4,877 numéros, formant neuf à dix mille volumes et elle est consacrée exclusivement à l'histoire naturelle, à la physiologie et à l'anatomie comparée. C'est pour notre fonds, une accession précieuse qui nous a mis parfaitement au courant dans certaines branches scientifiques cultivées avec grand succès en Belgique. Cette bibliothèque a été acquise par le gouvernement pour la somme de 30,000 fr.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bibliorum codex Sinaiticus Petropolitanus. Auspiciis aug. imperatoris Alexandri II. ex tenebris protraxit, in Europam transtulit, ad juvandas atque illustrandas sacras litteras ed. *Const. Tischendorf.* 4 Voll. Fol. (XXXI u. 790 S. m. 21 Steintaf.) Petropoli 1862. (Leipzig.) In engl. Einb. baar n.n. 230 Thlr.

Corpus inscriptionum latinarum editum consilio et auctoritate academiae litterarum regiae borussicae. Voluminis I. tabulae lith. Et. s. t.: Priscae latinitatis monumenta epigraphica ad archetyporum fidem exemplis lith. repraesentata ed. *Frid. Ritschelius.* gr. Fol. (96 Steintaf. in gr. Fol. u. Imp.-Fol. u. IX S. u. 128 Sp. m. eingedr. Holzsch.) Berlin. cart. n. 30 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. XII. Bd. gr. 4. (XII u. 368 S.) Wien. geh. n. 6 Thlr. 8 Ngr.

Epiphanii, episcopi Constantiae, opera. Edidit *G. Dindorfius.* Vol. IV. 2 Partes. gr. 8. Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: 1. De mensuris et ponderibus. De gemmis. (XXIV u. 248 S.) — 2. Pseudo-Epiphanii homiliae. (VIII u. 112 S.)

Fahne, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherren u. jetzigen Grafen v. Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- u. Culturgeschichte d. Niederrheins. 1. Bd. 1. Abth. Geschichte der verschiedenen Geschlechter Bocholtz u. die alten Zustände am Niederrhein. Fol. (344 S. m. 10 S. Tab., eingedr. Holzschn. u. 2 Steintaf.) Cöln 1863. geh. n. 12 Thlr. (I, 1. u. II—IV.: n. 29½ Thlr.)

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 21. gr. 4. (Tome VI. S. 281—384.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Karsten, H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 1. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 1—40 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. geh. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n 20 Thlr. (I—II, 1.: n.n. 90 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 120 Thlr.)

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. Anh. zum 3. u. 4. Bde. Geschichte d. chines. u. arab. Wissens v. Indien. Lex.-8. (IV u. 86 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr. (I—IV. u. Anh.: n. 30 Thlr.)

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 11. Jahrg. 1863. gr. Fol. (5 Steintaf. in Tondr., wovon 1 in Buntdr.) Köln. (à) n.1 Thlr. 18Ngr.
Potthast, Aug., Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke d. europäischen Mittelalters von 375—1500. Vollständiges Inhaltsverzeichniss zu „Acta sanctorum" der Bollandisten. Anhang: Quellenkunde f. die Geschichte der europäischen Staaten während d. Mittelalters. 3. Thl. Lex.-8. (S. 833—1011.) Berlin. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)
Quellen u. Erörterungen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 2. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 2. Bd. 2. Abth. (Lex.-8. (XIII S. u. S. 145—499.) München 1862. geh. n. 1/2 Thlr. (I—III, 1. IV—VIII.: n. 7 1/2 Thlr.)
Rechtsdenkmale aus Thüringen. 4. u. 5. (Schluss-)Lfg. Namens d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde hrsg. v. *A. E. J. Michelsen*. gr. 8. (XV S. u. S. 291—532.) Jena 1861. 62. geh. à n. 12 Ngr.
Ritter, Carl, allgemeine Erdkunde. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Hrsg. v. *H. A. Daniel*. gr. 8. (VI u. 240 S.) Berlin. geh. 1 1/6 Thlr.
Sighart, Lyc.-Prof. Dr, J., Geschichte der bildenden Künste im Königr. Bayern von den Anfängen bis zur Gegenwart. Mit vielen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. Lex.-8. (VIII u. 288 S.) München. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
Stillfried-Alcantara, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 9. Lfg. [2. Bd. 3. Lfg.] Imp.-Fol. (5 Steintaf., wovon 3 in Bunt- u. 2 in Tondr., 1 Kpfrtaf. u. 14 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n. 10 Thlr. (I—II, 3.: n. 75 Thlr.)
Urkunden zur Geschichte des Fürstenth. Rügen unter den eingeborenen Fürsten, hrsg. u. m. erläut. Abhandlgn. üb. die Entwickelg. der rügenschen Zustände in den einzelnen Zeitabschnitten begleitet v. Bürgermstr. Dr. *Carl Gust. Fabricius*. 4. Bd. [3. Hft. der Urkunden v. 1303—1319.] 3. Abth.: 1315—1319. gr. 4. (V u. 103 S.) Berlin. geh. n. 1 1/6 Thlr.
— — hessische. Aus dem Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staatsarchive zum Erstenmale hrsg. v. Archivdir. Dr. *Ludw. Baur*. 2. Bd. 2. Abth. Die Provinz Rheinhessen von 1300—1325 enth. gr. 8. (IV S. u. S. 592—932.) Darmstadt. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
Urkunden-Buch, westfälisches, Fortsetzung v. Erhard's Regesta historiae Westfaliae. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens. 3. Bd.: Die Urkunden Westfalens vom J. 1201—1300. 1. Abth. 2. Hft.: Die Urkunden d. Bisthums Münster v. 1251—1280. Unter besond. Mitwirkg. d. Dr. Ludw. Perger bearb. v. Prov.-Archivar Dr. *Roger Wilmans*. gr. 4. (S. 228—584.) Münster 1861. n.n. 2 Thlr.
Wilmans, Archiv-R. Prov.-Archivar Dr. Roger, Index zu H. A. Erhard's Regesta historiae Westfaliae. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens. Nach den vom Dr. Ludw. Perger gesammelten Materialien bearb. gr. 4. (VII u. 110 S.) Münster 1861. geh. n.n. 5/6 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rapport triennal

sur la situation

de la bibliothèque royale,

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,

conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

§. 2. *Ouvrages en cours de publication.*

La bibliothèque royale est abonnée à environs 250 revues, archives, bulletins et autres recueils littéraires et scientifiques, et elle reçoit les suites de près de 200 ouvrages auxquels elle a souscrit ou qu'elle obtient à titre gratuit.

Il est fort difficile de calculer exactement le nombre de volumes que forment ces publications périodiques, dont plusieurs ne paraissent qu'à des intervalles éloignés, mais on peut les évaluer, pour la période de 1859 à 1861, à une moyenne annuelle de 500 volumes. Elles grèvent notre budget d'une somme approximative de 5,000 fr. par an.

§. 3. *Dons et échanges.*

A. Dons.

Outre les ouvrages que la bibliothèque reçoit des souscriptions ou des publications des divers départements ministériels,

elle s'enrichit de temps à autre de quelques volumes offerts en don. Ainsi en 1858, elle peut signaler parmi ces principaux donateurs:

MM. Boucher de Perthes, qui nous a envoyé la collection de ses écrits aussi savants que spirituels; Ed. Fétis, qui nous a remis une série de publications relatives à la question de la propriété littéraire; J. Tarlier qui nous a gratifié de quelques ouvrages de philologie; le gouvernement russe nous a fait parvenir la collection des Codes de l'empire de Russie; le gouvernement hollandais, la belle carte géologique des Pays-Bas; et l'institut Smithsonien, la suite de ses splendides publications.

En 1859, nous avons reçu du gouvernement autrichien le premier rapport de la commission des monuments de la Vénétie; de M. Cans, le catalogue du Musée Campana; de M. le duc de Beaufort, l'histoire généalogique de la maison Beaufort-Spontin, par M. Goethals; de M. Paine à Boston, ses ouvrages médicaux; de M. J. Lelewel, la suite de ses ouvrages.

En 1860, de M. C.-A. Campan, une belle collection d'ouvrages et de documents concernant la question de l'esclavage; de M. Beriah-Botfield, la généalogie de la famille Boteville et les mémoires du général Patrick Gordon; de M. B. Wiffen, la suite des écrits des réformateurs espagnols et autres ouvrages; du chevalier de Châtelain, diverses traductions de poésies anglaises; de M. F. Nève, différents travaux sur l'histoire et les littératures de l'Orient.

En 1861, du baron de Roisin, son ouvrage sur la cathédrale de Trèves; de la Société d'histoire de Fribourg, la collection de ses publications; du baron de Peellaert, la suite de ses ouvrages; du gouvernement anglais, le recueil des inscriptions cunéiformes publié par Rawlinson et Norris.

Nous croyons pouvoir faire figurer ici, ne fût-ce qu'à titre de remerciment, les noms de tous ceux qui ont bien voulu gratifier la bibliothèque de quelque don en ouvrages imprimés; outre les noms cités ci-dessus, ce sont:

En 1858: MM. Herscegy, Heltmann, Th. Van Lérius, G. Helbig, Sigart, M. Medici, Binckhorst van den Binckhorst, Eenens, Lubliner, Cotmant, comte de Coëtlogon, Poltoratzky, Douterluigne, Hipp. Rousselie, A. Giron, Ch.-F. Walther et la bibliothèque d'Arnhem.

En 1859: MM. Vallet de Viriville, M. Panizzi, Bowditch, Bôck, M.-S. Fuertes Roberto, K. Verbruggen, Trébutien, Colombier, A. de Limminghe, capitaine Maury, L.-A. Martin, F. Fétis, Steiner, F. Nève, Peetermans, F.-L. Hoffmann de Hambourg, T. et U. Capitaine, Solvyns, Ch. Duvivier, Van Cauwenberg, Lebloys, Hénaux, Bochart, Molinari, De Reume, Dell'Acqua, Petzholdt, Luzarche, Alp. Wauters, Ed. Lefèvre, J. Malou, Augustin, Schwartz, L. Galesloot et Norton de New-York.

En 1860: MM. le comte de Villermont, Enens, Bara, Creery,

Werlauff, Visschers, Ch. Stallaert, Broeckx, Morren, J. Halou, Brunel, Lubliner, Kornicker, De Ram, Valentinelli, Van Cleemputte, Croissant, L. Hymans, Charvet, Hachez, U. Capitaine, Heusschling, A. Wauters, Nohl, Wippermann, Decker, la Société d'histoire naturelle de Dublin, la Société littéraire de Leyde et l'Université d'Upsal.

En 1861, MM. Nieuwenhuys, Quetelet, Lehardy de Beaulieu; Visschers, Van Schendel, Ch. Duvivier, J. Malou, Fourcault, de Borr, Willemaers, H. Rousselle, Ulrich, Stroobant et Walther.

Pendant la même période, nous avons continué à recevoir, de quelques universités de l'Allemagne, le recueil de leurs thèses et écrits académiques et les Mémoires de l'Académie royale de Bavière.

B. Échanges.

Les seuls échanges que nous ayons à signaler sont les suivants:

M. J. Dodd nous a cédé quelques ouvrages relatifs aux arts pour quelques années du *Kunstblatt*.

M. Alp. Willems, diverses éditions classiques pour des doubles de même nature.

Le principal et le plus heureux échange est celui que nous avons opéré avec S. A. S. le Duc d'Arenberg. Notre dépôt possède un précieux incunable imprimé à Anvers, chez Thierry Martens, selon les uns, chez Gérard Leeu, selon d'autres, et renfermant l'*An des VII Dames* et autres poésies françaises. Il manquait à notre exemplaire une dernière partie, le sermon prêché à Bruges, en 1500, par Olivier Maillard. Cette partie se trouvait isolément dans la riche bibliothèque de la maison d'Arenberg. Moyennant un lot de gravures, nous avons obtenu de S. A. S. cette partie qui nous faisait défaut, et nous possédons aujourd'hui au complet un livre dont on ne connaît que deux ou trois exemplaires.

2e Echange de doubles avec la maison Heussner. Quoique cette opération n'ait été complétement achevée que dans les premiers mois de 1862, il convient d'en placer ici le résumé.

Par une convention datée du 19 novembre 1860, le conservateur en chef de la bibliothèque royale, dûment autorisé par le ministre de l'intérieur, a cédé à la maison Heussner, libraire à Bruxelles, un nombre considérable de *doublettes*, que la dite maison s'engageait à vendre dans le cours de l'année suivante, aux enchères publiques, à Bruxelles, les dites enchères devant fixer l'estimation des livres. En retour de cette cession, la maison Heussner se chargeait d'acquérir à ses frais et de livrer à la bibliothèque royale tous les ouvrages que désignerait le conservateur en chef dans les ventes publiques des collections Paelinck et de Jonghe, au prix de l'adjudication publique. Il était convenu en outre que si le prix de livres acquis pour la bibliothèque

royale dans ces deux ventes excédait celui des *doubles cédés* par ladite bibliothèque, la différence serait suppléée en argent ou au moyen de la cession d'une autre partie de doubles. Notre dépôt a acquis de cette façon, sans bourse délier, des ouvrages qui lui manquaient, pour une valeur de fr. 8,942 13 c., en se débarrassant de volumes qui l'encombraient sans utilité.

Il est rendu compte, au chapitre V, de la manière dont il a été procédé à la recherche et à l'extraction des doubles.

§. 4. *Reliure.*

	Années.					
	1858—1859.		1859—1860.		1860—1861.	
	Volum.	Prix.	Volum.	Prix.	Volum.	Prix.
Hors de l'établissement .	1,144	2,877 75	1,746	3,822 80	872	2,389 30
Atelier (cartonnages et restaurations)	801	1,283 05	963	1,237 19	518	879 59
Totaux .	1,945	4,161 „	2,709	5,059 99	1,390	3,268 89

L'atelier établi à l'intérieur s'occupe particulièrement du cartonnage et de la restauration des reliures anciennes qui sont endommagées; il s'en trouvait et il s'en trouve encore un très-grand nombre dans le fonds de la ville de Bruxelles, lequel, pendant de longues années, avait été singulièrement négligé. Nos ouvriers sont devenus assez habiles dans ce genre de traivail, pour lequel ils sont dirigés et surveillés avec grand soin, afin de conserver à chaque reliure son caractère propre.

Nous avons commencé aussi la restauration et le renouvellement de la reliure de nos incunables. Ces précieux monuments typographiques avaient été fort maltraités, tant par le désordre qui a suivi l'incendie de 1826, que par le commencement de réparation qu'on leur a fait subir plus tard. La reliure de nos volumes les plus rares a été réservée pour M. Schavye, qui s'attache à leur donner des couvertures en rapport avec le goût du temps où ils ont été imprimés. C'est un surcroît de dépense, mais elle n'est pas à regretter quand il s'agit de livres d'un prix très-élevé. Une collection d'incunables aussi riche que la nôtre exige, de la part de celui qui la possède, des frais d'entretien que ne demandent point les livres communs.

Au mois de mars dernier, j'ai eu l'occasion de vous exposer mes vues particulières à cet égard, et vous avez daigné les approuver. Voici en quels termes je m'exprimais dans un rapport du 25 de ce mois:

„J'ai été autorisé par votre prédécesseur à confier à M. Schavye, sur sa demande, quelques ouvrages de la bibliothèque

royale, pour être reliés par cet habile artiste et pour figurer ensuite à la grande Exposition de Londres. Je lui ai donc remis un manuscrit du XIVe siècle et une série de volumes précieux des premiers temps de l'imprimerie jusqu'au commencement de ce siècle, de manière à former une collection de reliures anciennes représentant les diverses époques de l'art.

„L'élément principal d'un pareil travail, c'est une réunion de fers à gaufrer et à dorer, caractérisant bien les différents styles et pouvant s'adapter aux ouvrages suivant leur spécialité.

„Or, quelque riche que soit le fonds de M. Schavye, il est naturellement insuffisant, et aucun relieur en Europe, peut-être, ne possède un outillage de dorure qui permette de traiter, avec le soin archéologique que l'on exige aujourd'hui, les reliures des divers âges et des divers pays.

„Pour nos livres du XVe et du XVIe siècles, et dans des conditions assez rares, j'ai pu profiter des fers gravés appartenant à la bibliothèque de Mgr le duc d'Arenberg, mais c'eût été abuser de l'extrême obligeance de S. A. S. que de la réclamer dans cette occasion et pour les cas fréquents qui ne tarderont pas à se présenter. J'ai donc dû aviser à pourvoir notre établissement des instruments dont il a besoin.

„L'idée m'est venue alors de faire exécuter, aux frais de la Bibliothèque royale, une série de fers gravés d'après des modèles rigoureusement estampés sur les reliures les plus belles et les plus authentiquement datées de notre fonds national. J'ai chargé M. Schavye fils de désigner les fleurons et les ornements les plus caractéristiques et les plus immédiatement utiles à reproduire, et, comme le temps pressait, j'ai autorisé à en faire graver une partie, jusqu'à concurrence d'une somme de cinq cents francs environ.

„J'ai pensé, monsieur le ministre, qu'il serait utile de fonder à la bibliothèque royale un petit musée de reliure qui pourrait rendre de grands services à une branche de l'art industriel fort en arrière en Belgique. En effet, si vous adoptez mes idées, ces modèles seraient mis à la disposition des artistes relieurs qui vous en feraient la demande; ceux-ci pourraient en prendre des copies. En consacrant à ce musée une somme de quatre à cinq cents francs, par an, et pendant quatre ans seulement, nous posséderions un fonds précieux et nos beaux livres seraient exempts de ces ridicules anachronismes de reliure, qui sont si communs aujourd'hui."

Le 11 avril suivant, vous avez répondu à mon rapport, que „l'idée de réunir à la Bibliothèque royale une série de spécimens de reliures anciennes de diverses époques, vous paraît offrir, outre l'intérêt archéologique qui y est attaché, une utilité pratique réelle," et vous m'avez autorisé à en poursuivre l'exécution.

§. 5. *Listes des desiderata.*

La XIXe liste des desiderata, commencée en 1859—1860, est terminée. Toutes les demandes portées dans les listes précédentes ont été faites et la plupart des ouvrages qui y figuraient ont été fournis.

Afin de mettre notre dépôt à même de répondre, aussi complétement que possible, aux besoins des travailleurs, j'ai chargé en 1860—1861, M. le conservateur-adjoint Fétis, de former une liste, à part, des ouvrages manquant à la bibliothèque royale et dont l'acquisition était sollicitée d'urgence par des personnes connues pour se livrer à des travaux sérieux, et j'ai prescrit que cette liste me fût communiquée chaque semaine, afin de ne pas mettre de retard dans la commande de ces ouvrages à nos libraires. Mes intentions à cet égard ont été remplies et déjà beaucoup de travailleurs ont eu à se féliciter des résultats de cette mesure. On a continué à tenir en outre, d'après mes ordres, une liste des desiderata pour les ouvrages manquant à notre dépôt, mais dont l'acquisition était demandée avec moins d'instance.

CHAPITRE III.

EMMÉNAGEMENTS INTÉRIEURS.

§. 1er. *Installations des collections.*

Déjà en décembre 1858, je signalais à votre honorable prédécesseur l'absolue nécessité de procurer à nos collections un accroissement de local; l'urgence de ce besoin n'a fait qu'augmenter et nous sommes menacés d'un encombrement qui ne peut que nuire à la bonne organisation et à la régularité du service. Non-seulement nous n'avons plus de place pour ajouter un volume à la réunion des livres rassemblés dans les galeries spécialement consacrées à la bibliothèque, mais deux vieilles maisons voisines, appartenant à l'Etat, sont également remplies, au grand détriment de la conservation des livres et de la promptitude du service; car, d'une part, ces maisons sont dans un grand état de délabrement et ne sont bonnes qu'à être abattues, et d'autre part, elles sont trop loin de la salle de lecture.

Toute amélioration sérieuse est en outre empêchée par l'exiguité de la salle de lecture et l'insuffisance générale des locaux.

En parcourant ce rapport, vous reconnaîtrez, M. le ministre, la légitimité de mon insistance. Je l'ai déjà dit plusieurs fois, il n'y a qu'un moyen de donner à la bibliothèque royale l'espace dont elle a absolument besoin: c'est de déplacer le Musée de l'industrie. Tant que cette opération ne sera point faite, toute amélioration sérieuse doit être ajournée, et le public sera en droit d'élever des plaintes, car le premier établissement littéraire du

pays ne rendra pas tous les services qu'on est en droit d'attendre de lui.

Dans le courant de l'année 1860, deux calorifères à air chaud ont été établis pour chauffer les deux galeries de la première section, le secrétariat et la salle de lecture. Ce chauffage a été plusiers fois insuffisant; il a fallu ajouter un poêle dans la salle de lecture et dans le cabinet où travaillent les employés du catalogue.

§. 2. *Cabinet des estampes.*

A. Travaux exécutés.

Depuis le dernier rapport, il a été procédé au classement, au montage et à l'inscription des pièces entrées, et conséquemment à la mise au courant des inventaires, au répertoire alphabétique des graveurs et à la continuation du catalogue alphabétique des peintres, qui compte aujourd'hui 1,372 noms de maîtres, inscrits sur autant de bulletins, avec renvoi aux graveurs. Il a été dressé un catalogue, par sujets, se composant de plus de 6,000 bulletins provisoires renseignant les divers sujets, sacrés, historiques ou de fantaisie, avec l'indication des peintres, des graveurs et des formats. Ce catalogue est classé méthodiquement. Les saints et saintes, au nombre de plus de 1,300, ont été classés à part par ordre alphabétique.

Dans son ensemble, ce catalogue, qui ne peut guère être considéré que comme un acheminement vers un travail plus complet, peut rendre déjà des services très-réels: 518 noms nouveaux ont été ajoutés à la liste des portraits. De plus, MM. les employés qui travaillent actuellement au catalogue de la fusion, ont tenu note, sur des bulletins volants, d'une très-grande quantité de portraits insérés dans les volumes qui leur ont passé par les mains. Ces bulletins sont fusionnés avec ceux du catalogue des portraits que possède le cabinet des estampes. La collection Henri De Caisne a reçu un montage uniforme, et un classement définitif a été commencé. Les pièces de très-grand format, aujourd'hui au nombre de 182, ont été classées par ordre alphabétique de maîtres graveurs. On a été obligé de les placer où l'on a pu, et elles sont sujettes à se détériorer davantage chaque jour, par le manque de meubles spéciaux.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig. XI. hoch 4. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. Inhalt: Geschichte der volkswirthschaftlichen Anschauungen der Niederländer u. ihrer Litteratur zur Zeit der Republik. Von Doc. Dr. *Etienne Laspeyres*. (XIV u. 334 S.)

Sämisch, Dr. Thdr., Beiträge zur normalen u. pathologischen Anatomie d. Auges. Mit 3 Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. (III u. 36 S.) Leipzig 1862. geh. n. 24 Ngr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur m. Beschreibgn. Fortgesetzt v. Dr. *Joh. Wilh. Sturm*. III. Abth. Die Pilze Deutschlands. 35. u. 36. Hft. Bearb. v. *C. G. Preuss*. 16. (IV u. 48 S. m. 24 color. Kpfrtaf.) Nürnberg 1862. (Leipzig.) baar à n.n. ⅔ Thlr.

Thausing, Dr. Mor., das natürliche Lautsystem der menschlichen Sprache. Mit Bezug auf Brücke's Physiologie u. Systematik der Sprachlaute. gr. 8. (XII u. 140 S.) Leipzig. geh. 24 Ngr.

Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder. Red. u. hrsg. v. Dr. *P. Ascherson*. 3. u. 4. Hft. Mit Beiträgen v. P. Ascherson, Baenitz, Bochkoltz, Bolle etc. Mit 4 Steindrtaf. u. 3 (lith.) Karten (in gr. 8., gr. 4. u. Fol.) gr. 8. XXXVI u. 395 S.) Berlin 1862. n. 2⅙ Thlr. (1—4.: n. 5⅙ Thlr.)

FRANKREICH.

Archives diplomatiques, 3e année 1863. Prix, pour la France, 50 fr. Paris.

Brottier, M., Ebauche d'un Glossaire du langage philosophique. 1. vol. in-8. 5 fr.

Careil, Foucher de. Leibniz, Descartes et Spinoza. 1 vol. in-8. 4 fr.

Deschamps. — Essai bibliographique sur M. T. Cicéron; par P. Deschamps; avec une préface par J. Janin. In-8⁰, XXXII—190 pages. Paris. 6 fr.

Desdevises-Du-Dézert. — Erasmus Roterodamus morum et litterarum vindex. Thesis Facultati litterarum parisiensi proposita. In-8⁰, 62 p. Paris.

Desdevises-Du-Dézert. — Géographie ancienne de la Macédoine. Thèse présentée à la Faculté des lettres de Paris. In-8⁰, XII—454 p. et carte. Paris.

Dejardin (J.). — Dictionnaire des spots, ou Proverbes wallons, ouvrage couronné par la Société liégeoise de littérature wallonne, contenant aussi les travaux de MM. Defrecheux, Delarge, et Alexandre, revu, coordonné et considérablement augmenté par Joseph Dejardin, Alp. Leroy et Ad. Picard; précédé d'une étude sur les proverbes, par J. Stecher, rapporteur du jury. Grand in-8⁰ de VIII—628 p. Liège, F. Renard. 8.

Fleury. — Les Manuscrits à miniatures de la bibliothèque de Laon, étudiés au point de vue de leur illustration. 1re partie. VII, VIII, IX, X, XI, et XIIe siècles; par Edouard Fleury. In-4⁰, 123 p. et 25 pl. Laon, impr. Fleury.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rapport triennal
sur la situation
de la bibliothèque royale,
pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,
conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

B. Accroissement.

Le nombre total des accroissements a été, depuis le dernier rapport, de 6,789 pièces.

Ce nombre peut se décomposer de la manière suivante:

1° Pièces acquises par voie d'achat . . .	5,480
2° Dons	126
3° Echanges	„
4° Extraites des portefeuilles, trouvées, etc.	1,183
Total	6,789

Des ces pièces il a été monté et classé:

Années.	Formats				Total.
	in-8°.	in-4°.	in-folio.	in-plano.	
1858—1859	315	1,056	404	507	2,282
1859—1860	98	472	452	452	1,474
1860—1861	185	609	450	112	1,336
Total .	598	2,137	1,286	1,071	5,092

Les 1,697 pièces non montées se composent de:

1° Les estampes in-folio maximo, qui se sont accrues de 68 pièces.

2° Les estampes encadrées.

3° Les recueils reliés, œuvres complets, etc.;

4° Les pièces destinées à être jointes;

5° Les pièces non encore déterminées et ne pouvant être classées définitivement; et enfin

6° Les pièces extraites de la collection Schayes, et classées séparément par ordre de matières, telles que cartes d'hôtels avec vues de villes, pages de livres illustrés, etc. Au nombre des pièces, classées sous le numéro 2, sont:

L'*Hémicycle de l'école des Beaux-Arts*, gravé par Dupont, d'après Paul Delaroche, estampe encadrée;

Le Serment du Jeu de paume, gravé par Jazet, d'après David, estampe encadrée;

Le Sacré de Napoléon, par le même, d'après le même, estampe encadrée;

La collection s'est accrue de plus de 200 estampes déposées en vertu de la convention du 22 août 1862; ces pièces sont restées réunies, mais il en a été tenu note pour les catalogues des portraits et des sujets.

Les pièces les plus importantes acquises pendant la période 1858—1861, sont, — j'en indiquerai aussi les prix:

Ecole allemande. — Le Maître E.-S., de 1466: *Saint Christophe,* fr. 619. — Martin Schongauer, 61 pièces, parmi lesquelles: l'*Ange de l'Annonciation*, B. 1, fr. 135; *La Vierge de l'Annonciation*, B. 2, fr. 168,75; *la Nativité*, B. 4, fr. 165; *l'Adoration des mages,* B. 6, fr. 337,50; *Jésus devant Caïphe*, B. 11, fr. 194, 25; *la Sépulture*, B. 48, fr. 275; *le Christ à la Croix*, B. 25, fr. 210; *La Vierge debout*, B. 28, fr. 202,50; *La Vierge au perroquet,* B. 29, fr. 121, 50; *la Vierge sur un siége de gazon*, B. 30, fr. 540; *la Vierge dans une cour*, B. 32, fr. 877—50; *la Mort de la Vierge*, B. 33, fr. 231; *Les* XII *apôtres*, B. 34—45, fr. 2,400; *Saint Michel*, B. 58, fr. 126; *Saint Sébastien*, B. 59, fr. 270; *le Sauveur*, B. 68, fr. 219,37; *la Crosse*, B. 106, fr. 165; *l'Encensoir*, B. 107, fr. 275. — Israel de Mecken: 42 piecès; parmi les plus precieuses, figurent: *le Massacre des Innocents*, B. 38, fr. 148—50; *les XII apôtres*, B. 79—84, fr. 308 (6 pièces); *Mort de la Vierge*, B. 40, fr. 110; *la Vierge dans une cour*, B. 46, fr. 135,50; *La Vierge immaculée,* B. 48, fr. 187; *la Tentation de saint Antoine*, B. 87, fr. 101,25; *la Lapidation de saint Etienne*, B. 94, fr. 126; *la Grande Crosse*, B. 138, fr. 165; *Homme et femme en habits de voyage*, B. 171, fr. 236—25; *le Moine et la religieuse*, C. 176, fr. 168, 75; *La Fileuse*, B. 183, fr. 198. — F. de Bocholt, 4 pièces: *Saint Pierre*, B. 6, fr. 168—75; *St. Mathieu*, B. 12, fr. 121—50; *Saint Judas Thadée*, B. 16, fr. 148—75; *St. Ma-*

thias, B. 17, fr. 168—75. — Martin Zatzinger, 5 pièces parmi lesquelles: *Le grand tournoi*, B. 14, acquis au prix de fr. 101—25. — Alb. Durer, 49 pièces, parmi lesqelles: *L'enfant prodigue*, B. 28, fr. 50—15; *Saint Georges debout*, B. 53, fr. 158,55; *St. Jérôme pénitent*, B. 61, fr. 165; *L'arc de triomphe de l'empereur Maximilien*, en 73 feuilles (bois) fr. 168—75; *Le char triomphal de l'empereur Maximilien*, B. 27, 8 feuilles, plus l'*œuvre* du maitre photographié d'après la collection de M. Simon: 109 pièces, fr. 159—50; — Lucas Cranach, 79 pièces: *Les deux ducs de Saxe*, B. 2, fr. 330; *Le duc Ernest de Saxe implorant sait Barthélemy*, B. 5, fr. 253; *Luther*, portrait, B. 6, fr. 18—70; — Les Hopfer, 61 pièces, plus l'*œuvre* complet en 92 pièces, acquis pour fr. 82—50; — Georges Pencz, 37 pièces; — Aldegrever, 15 pièces; — Josse Amman, 35 pièces, parmi lesquelles les *Portraits des Electeurs d'Allemagne et de leurs femmes*, acquis pour fr. 35—50; — L'*œuvre* complet de Dietrich ou Dietricy: 1 volume in-folio de 82 pièces en beaux états, pour fr. 82—50.

Le cabinet s'est également enrichi d'un magnifique *Plan de Louvain*, gravé sur bois et attribué à Antoine de Worms. Ce plan a une longueur de 3^{m}60 sur 55 c. de hauteur; il a été payé fr. 225, et est de la plus haute rareté.

Ecole flamande-hollandaise. — Zwott (le maître à la navette): 2 estampes: l'une d'elles, *le Christ en croix*, B. 6, a été payée fr. 110, à la vente Borluut de Noortdonck; — Lucas de Leyde, 24 pièces, parmi lesquelles: *David en prière*, B. 28, fr. 121—50; — Rembrandt, 7 pièces, parmi lesquelles: *le Christ présenté au peuple*, B. 76; Cl. 80; grande estampe d'un superbe état et de la plus grande rareté, payé fr. 937—50; *St. Jérôme*, B. 103, Cl. 108; 1er état, fr. 135; *le Canal*, B. 22, Cl. 228, fr. 121—50; *la Campagne du peseur d'or*, B. 254, Cl. 231; très-rare, fr. 202—50; — Paul Potter, 3 pièces, parmi lesquelles: *le Cheval de frise*, B. 9, 1er état, très-rare, fr. 185—23; — Ant. Waterloo, 12 estampes; — Edelinck, 3 pièces; — Bolswert, d'après Quellyn: *Entrée de Léopold-Guillaume à Gand*; grande estampe en 4 feuilles; — Ab. Van Diepenbeke, *un Homme couché près d'un âne;* rarissime: fr. 44—20.

Ecole italienne. — Epreuve d'un nielle attribué à Francia, Duchesne. n^{0} 243; fr. 100, avec deux autres pièces; Mantegna, 7 pièces, parmi lesquelles, *la Sépulture*, B. 3, fr. 46—20; — Marc-Antoine Raimondi, 12 pièces; — Robetta, 2; — Volpato, d'après Raphaël, 8 grandes estampes, d'après les fresques du Vatican.

Ecole française. — Jean Drevet (le maître à la licorne), 2 pièces; — Woeriot, 2 pièces; — Etienne de l'Aulne, 113; — Abraham Bosse, 6; — Ant. Masson, 3; — Robert Nanteuil, 14; — Drevet, 8; — Bervic, d'après Callet: *Louis XVI*, estampe rare, encadrée fr. 82—50.

Ces estampes ont été acquises pour la majeure partie aux ventes Borluut de Noortdonck, à Gand; de Férol, à Paris; Paelinck, Eeckhout et Manteau, à Bruxelles.

A la vente Eeckhout, le 17 mai 1859, il a été acquis 109 estampes fort belles de l'école française du XVIIIe siècle: à la vente Manteau, qui eut lieu au mois de janvier de l'année suivante, 94 nouvelles pièces de la même école furent encore acquises. Il a été en outre acquis, à la prrmière de ces deux ventes, une superbe collection des fac-simile de dessins de grands maîtres de la collection de l'archiduc Charles, à Vienne, et de très-beaux portraits de l'école anglaise, gravés à la manière noire.

Le cabinet des estampes s'est enrichi d'une collection de dessins, gravures et lithographies, délaissée par M. Schayes, conservateur du musée d'antiquités, composée de 1,770 pièces (architecture, cartes, plans, etc.); les cartes et plans ont été classés dans leurs divisions respectives et les gravures par liasses de pays. Environ une centaine de planches ayant quelque valeur artistique, ont été classés dans la collection à leur nom d'auteur.

C. Cabinet de chalcographie.

La collection s'est enrichie de 16 planches de cuivre, parmi lesquelles se trouve le *portrait de l'infante Isabelle-Claire-Eugénie*, gravé par Pontius, daprès Van Dyck.

L'inventaire est au courant.

D. Cartes et plans.

Les cartes et plans ont été classés par pays et par ordre alphabétique; les bulletins ont été faits dans ce sens, ce qui permet de trouver immédiatement chaque carte à son rang numérique et alphabétique.

Il y a actuellement 911 cartes et plans détachés et divisés comme suit:

Europe	7
Asie	26
Afrique et Océanie	16
Amérique	46
Cartes célestes et mappemondes	15
Cartes maritimes	77
France	85
Grande-Bretagne	18
Allemagne (Autriche, Prusse, etc.)	73
Russie et Pologne	14
Pays-Bas (Belgique, Hollande)	429
Suisse	8
Italie	43
Espagne et Portugal	50
Grèce et Turquie d'Europe	4

§. 3. — *Cabinet des médailles.*

A. Travaux exécutés.

Pendant les trois années 1858—1861, on a continué la rédaction du catalogue, à mesure que les pièces étaient acquises, données ou échangées.

Jusqu'en juillet 1861, une grande partie de la collection sphragistique et des principaux spécimens en plâtre de la glyptique ancienne et moderne n'avait pu recevoir un classement complet faute d'espace et de meubles. Pour y parvenir, l'administration a fait placer, entre les meubles qui renferment les monnaies et médailles, quatre grandes boîtes en chêne, composées chacune de 15 tiroirs couverts d'une glace.

Les empreintes des sceaux qui étaient réunies en partie sous les montres des médailliers et dans des boîtes de carton, ont été placées dans ces tiroirs. Un grand nombre de spécimens de la glyptique, dont le classement n'avait pas encore été fait, se trouvent placés dans les montres: toutefois on n'a pu les y recueillir tous.

La collection des assignats, qui se trouvait également sous les montres, en a été retirée et arrangée dans un album, afin de gagner de l'espace. A cette collection ont été ajoutés quatre billets d'entrée au tribunat, qui ont été trouvés dans l'établissement.

B. Accroissement.

Du 1er octobre 1858 au 1er octobre 1861, la collection s'est accrue de 1,545 pièces, y compris 1,183 empreintes de sceaux.

Ces acquisitions ont coûté la somme de fr. 4,416—13, répartie de la manière suivante:

1858—1859	fr. 1,188 —
1859—1860	328 50
1860—1861	2,799 63

Cette somme a servi au payement de 1,346 pièces. Le chiffre des dons monte à 182 pièces, celui des échanges à 23 pièces. Les échanges ont fait sortir du cabinet 45 pièces.

Les dons ont été faits par le département de l'intérieur, la députation permanente des Etats de la province de Hainaut, le chargé d'affaires du Brésil à Madrid, MM. Le Grand, le baron de Roisin, Colline, Haumann, Minheimer, De Locht, Duleau, Chalon, Piot, Peeters et Alvin.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 4. Bd. 2. Lfg. Mit 2 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (S. 73—179.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—IV,: n. 26 Thlr. 27 Ngr.

Benloew, Prof. L., de quelques caractères du language primitif. Lu à l'académie des inscriptions et belles lettres le 30 Octobre 1861. gr. 8. (48 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

—— Précis d'une théorie des rhythmes. 2. Partie. A. s. l. t.: Les rhythmes grecs et particulièrement des modifications de la quantité prosodique amenées par le rhythme musical. gr. 8. (XIV u. 114 S.) Ebd. geh. (à) n. 1 Thlr.

Bossler, Car., de praepositionum usu apud Pindarum. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (87 S.) Darmstadt 1862. geh. n. 12 Ngr.

Cäcilia. Organ f. kathol. Kirchenmusik unter Mitwirkg. auswärt. Musiker hrsg. v. *H. Oberhoffer*. 2. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (à ½ B.) gr. 4. Luxemburg. baar n. 1 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 12. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—12.: n. 35 Thlr.)
Inhalt: 5. Bd. Angewandte Mechanik, v. *F. Grashof*. (S. 257—288.) — 19. Bd. Fernewirkungen d. galvanischen Stroms, von *F. v. Feilitzsch*. (S. 529—640 m. eingedr. Holzschn.) — 20. Angewandte Electricitätslehre, v. *C. Kuhn*. (S. 609—784 m. eingedr. Holzschn.)

Funke, Doc. Walter, üb. den Capitalcharacter d. Grundeigenthums. Zur Kritik d. Lehre v. d. Grundrente. gr. 8. (32 S.) Breslau. geh. 6 Ngr.

Goldfuss, Prof. Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenz. Länder, unter Mitwirkg. d. Herrn Grafen *Georg* zu Münster hrsg. 2. Aufl. 5. (Schluss-)Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 241—298 u. 3. Thl. 120 S. m. 41 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.

Graetz, Dr. H., Geschichte der Juden v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: Geschichte der Juden v. dem Tode Juda Makkabi's bis zum Untergang d. jüdischen Staates. 2. verb. u. stark verm. Aufl. (VIII u. 511 S.)

Handweiser, literarischer, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. v. *Frz. Hülskamp* u. *Herm. Rump*. 2. Jahrg. 1863. 10 Nrn. [Nr. 11—20.] (à 2½ B.) hoch 4. Münster. ⅚ Thlr.

—— der literarische, zunächst f. das katholische Deutschland. [Hrsg. v. Fr. Hülskamp u. H. Rump] vor dem Richterstuhle der öffentlichen Meinung. gr. 8. (20 S.) Regensburg. geh. n. 1½ Ngr.

Jahrbücher f. musikalische Wissenschaft. Hrsg. v. *Frdr. Chrysander*. 1. Bd. Lex.-8. (452 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Jahresbericht, 31. u. 32., über die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1855 u. 1856. Aus den Aufzeichngn. der württemberg. Beobachter hrsg. vom königl. statistisch-topograph. Bureau durch Oberstudienrath Dr. *Plieninger*. gr. 8. (221 S. m. 1 Tab. in Fol.) Stuttgart 1862. geh. n. 24 Ngr.

Joël, Dr. M., Verhältniss Albert d. Grossen zu Moses Maimonides. Ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterl. Philosophie. gr. 4. (28 S.) Breslau. geh. ½ Thlr.

Journal für praktische Chemie hrsg. v. *Otto Linné Erdmann* u. *Gust. Werther*. (30.) Jahrg. 1863 od. 88—90. Bd. 24 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 64 S.) Leipzig. n. 8 Thlr.; einzelne Bde. n. 3 Thlr.; einzelne Hfte. n. 12 Ngr.

—— für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich als Fortsetzg. der Zeitschrift Naumannia. In Verbindg. m. F. W. Baedeker, Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie etc. hrsg. v. Custos Dr. *Jean Cabanis* u. Pfr. Dr. *Ed. Baldamus*. 11. Jahrg. 1863. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. (1. Hft. 80 S.) Cassel. n. 4 Thlr.

Klofutar, Prof. Dr. Leon., Commentarius in evangelium St. Joannis. gr. 8. (XXXII u. 326 S.) Wien 1862. geh. n. 1⅓ Thlr.

Klüpfel, Dr. Karl, fünfter Nachtrag zu dem Wegweiser durch die Literatur der Deutschen. Ein Handbuch f. Laien. A. u. d. T.: Literarischer Wegweiser f. gebildete Laien. Die Jahre 1861—1862. gr. 8. (XXXII u. 77 S.) Leipzig. geh. n. ⅜ Thlr.

Knorr, Oberförster E. A., Studien üb. die Buchen-Wirthschaft. gr. 8. (VII u. 252 S.) Nordhausen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 4., durchgängig verb. u. zum grössten Theil völlig umgearb. Aufl. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 8. (S. 2523—2730.) Leipzig. geh. 18 Ngr. (I—III, 4.: 9 Thlr.)

Koch, Kreis-Forstrath C. L., die Myriapoden. Getreu nach der Natur abgebildet u. beschrieben 2. Bd. Mit 59 (lith.) Taf. Lex.-8. (VI u. 112 S.) Halle. geh. (à) n. 12 Thlr.; color. in engl. Einb. (à) n. 15⅓ Thlr.

Koszutski, Nestor, die polnische Frage im Lichte der Socialwissenschaft. Sendschreiben an Hrn. Schulze-Delitzsch. gr. 8. (62 S.) Paris 1862. geh. n. ½ Thlr.

Krieg, Rechnungsrath Hauptmann a. D. C. E. V., Vor 50 Jahren. Tagebuch e. ehemal. freiwilligen Jägers der J. 1813 u. 1814. Zur Erinnerg. an jene Zeit hrsg. 8. (175 S. m. 1 Steintaf.) Wesel. geh. ⅓ Thlr.

Mangoldt, H. v., Grundriss der Volkswirthschaftslehre. Ein Leitfaden f. Vorlesgn. an Hochschulen u. f. das Privatstudium. Lex.-8. (XVI u. 224 S.) Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Martius, Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XXXI et XXXII. gr. Fol. (150 Sp. m. 46 Steintaf.) Leipzig. geh. n. 13⅙ Thlr. (1—32.: n.n. 313½ Thlr.)

Mémoires sur la Pologne. Le marquis Wielopolski et les réformes du gouvernement russe en Pologne par le comte *Roger Raczynski*. Deux portraits de la Pologne contemporaine. Le comte André Zamoyski et le marquis Wielopolski. Pas *Ch. de Mazade*. gr. 8. (96 S.) Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Merle d'Aubigné, J. H., Geschichte der Reformation in Europa zu den Zeiten Calvin's. Einzig rechtmäss. deutsche Ausg. 1. Bd. Genf u. Frankreich. gr. 8. (XV u 472 S.) Elberfeld. geh. 2 Thlr.

Mirabelli, Presbyter Ant., Petreidos libri XXIV. 4 Voll. gr. 8. (XII u. 1530 S.) Neapoli 1859. (Rom.) geh. n. 8 Thlr.

Pasqué, Ernst, Goethe's Theaterleitung in Weimar. In Episoden u. Urkunden. 2 Bde. 8. (XXII u. 681 S) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Schimmer, Gust. Adph., über den Buchdrucker Ulrich Han aus Wien, u. das Jahr, in welchem die Säcularfeier der Wiener Buchdruckerkunst mit geschichtl. Begründung begangen werden kann. gr. 8. (18 S.) Wien 1862. Leipzig. geh. n. 4 Ngr.

Schneider, Lehr. Dr. K. E., das musikalische Lied in geschichtlicher Entwickelung. Uebersichtlich u. gemeinfasslich dargestellt. 1. — kantillirende — Periode. gr. 8. (XXIII u. 323 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Schneider, Lehr. Dr. K. E., zur Periodisirung der Musikgeschichte. Ein Vorschlag. gr. 8. (63 S.) Leipzig. geh. ⅓ Thlr.

Schopenhauer, Arthur. Von ihm. Ueber ihn. Ein Wort der Vertheidgg. v. *Ernst Otto Lindner* u. Memorabilien, Briefe u. Nachlasstücke v. Jul. Frauenstädt. gr. 8. (IX u. 763 S.) Berlin. geh. 3⅓ Thlr.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlauf. monatl. Heften hrsg. v. *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold.* Jahrg. 1863. 12 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 64 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.

Thielen, Major Max. Ritter v., Erinnerungen aus dem Kriegerleben e. 82jährigen Veteranen der österreichischen Armee, m. besond. Bezugnahme auf die Feldzüge der J. 1805, 1809, 1813, 1814, 1815; nebst e. Anh. die Politik Oesterreichs vom J. 1809 bis 1814 betr. Mit dem Portr. d. Feldmarschalls Fürsten Carl zu Schwarzenberg (in Stahlst.) gr. 8. (VII u. 397 S.) Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Verzeichniss sämmtlicher im J. 1862 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern erschienenen Musikalien, auch musikal. Schriften, Abbildgn. u. plast. Darstellgn. m. Anzeige der Verleger u. Preise. In systemat. Ordng. Hrsg. v. *Adph. Hofmeister.* 11. Jahrg. od. 2. Reihe. 3. Jahrg. gr. 8. (222 S.) Leipzig. geh. n. 28 Ngr.

Voigt, Johs., die Erwerbung der Neumark, Ziel u. Erfolg der brandenb. Politik unter den Kurfürsten Friedrich I. u. Friedrich II. 1402—1457. Nach archival. Quellen. gr. 8. (XV u. 438 S.) Berlin. geh. n. 2⅚ Thlr.

Völker, Dr. Augustus, üb. die Zusammensetzung u. den Nahrungswerth d. Strohes. Aus d. Engl. übertr. von *Jul. v. Holtzendorff.* gr. 8. (48 S.) Breslau. geh. ⅙ Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Andr., sechs Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Mit 1 (lith.) Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (V u. 185 S.) Leipzig 1862. geh. n. 1⅙ Thlr.

Wichmann, E. H., Heimatskunde. Topographische, histor. u. statist. Beschreibg. v. Hamburg u. der Vorstadt St. Georg. gr. 8. (X u. 242 S. m. 1 chromolith. Plan in Imp.-Fol.) Hamburg. cart. n. 1 Thlr.

Wundt, Doc. Wilh., Vorlesungen üb. die Menschen- u. Thierseele. 1. Bd. gr. 4. (XIV u. 492 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

FRANKREICH.

Juste (T.). — Les Pays-Bas au seizieme siècle. — Le Comte d'Egmont et le comte de Hornes (1522–1568), d'après des documents authentiques et inédits, par Théodore Juste. In-8⁰ de 379 p. Bruxelles, A. Lacroix, Verboeckhoven et Cᵉ. 7—50.

Mazure, M. A., ancien inspecteur d'Académie. Les Poëtes antiques, études morales et littéraires Latins. In-8⁰, XI—386 p. Poitiers, impr. Oudin; Paris, libr. Palmé.

Perrier. — Jean Damascène, sa vie et ses écrits. Thèse présentée à la Faculté de théologie protestante de Strasbourg par F. Alfred Perrier. In-8⁰, 35 p. Strasbourg, impr. Silbermann.

Ring (de). — Tombes celtiques de l'Alsace, suite de mémoires présentés au Comité de la Société pour la conservation des monuments historiques à Strasbourg; par Maximilien de Ring, secrétaire de la Société. 2e *edition.* In-f⁰, 42 p. et 14 pl. Strasbourg, impr. Silbermann.

Waddington, professeur agrégé à la Faculté des lettres de Paris M. Charles, de l'Ame humaine (Etudes de Psychologie). 1 fort vol. in-8⁰. 7 fr. 50.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rapport triennal
sur la situation
de la bibliothèque royale,
pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,
conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

Parmi les pièces remarquables qui sont entrées dans le médaillier, je signale:

Un denier d'Albert, comte de Namur; un essai sur plomb, d'un denier de Philippe le Noble, comte de Namur; un denier de Henri l'Aveugle, comte de Namur; un triens mérovingien, frappé à Huy; un double-gros de Philippe de Saint-Paul, frappé á Wahlem; un demi-cavalier de Philippe le Bon, frappé à Bruxelles; un blanc à trois lis, de Jean de Wesemael, seigneur de Rummen; un mouton d'or de Jean de Bohême, comte de Luxembourg; un lion des Etats de Brabant en 1584; une épreuve de l'écu au lion, des mêmes; un souverain de Maximilien-Emmanuel, duc de Bavière, frappé à Namur; un florin de Jean de Bavière, duc de Luxembourg; un grand mouton de Jean de Bavière, évêque de Liége; un demi-écu d'or au griffon, du même, etc.; une médaille de Granvelle, une médaille à l'honneur de Jean-Théodore de Bavière, évêque de Liége; médaille des gueux; médaille des volontaires limbourgeois; un mereau de Nivelles, etc.

C. *Tableau du mouvement de l'entrée et de la sortie.*

Origine.	1858-1859. Or.	Argent.	Bronze.	Papier.	Sceaux.	Total.	Prix.	1859-1860. Or.	Argent.	Bronze.	Plomb.	Sceaux.	Total.	Prix.	1860-1861. Or.	Argent.	Bronze.	Nickel.	Plomb.	Sceaux.	Total.	Prix.	Nombre de pièces.	Prix.
							fr.							fr. c.										fr. c.
Achats	11	5	—	—	—	26	1,188	—	13	—	6	1,045	1,064	328 50	17	62	33	—	6	138	256	2,799 63	1,346	4,316 13
Dons	—	2	—	—	—	2	—	—	5	111	—	—	116	—	1	7	30	14	1	1	56	—	182	—
Echanges	—	5	1	—	—	6	—	1	2	5	—	—	8	—	—	8	1	—	—	—	9	—	23	—
Objets trouvés dans l'établissement . .	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Total .	11	22	1	4	—	38	1,188	1	20	116	6	1,045	1,188	328 50	18	77	64	14	7	139	319	2,799 63	1.545	4,316 13
Pièces sorties par échanges	2	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	12	—	—	3	25	—	—	—	28	—	1) 5	—

1) Ne sont pas comprises dans ce chiffre les pièces données en échanges à M. Westermann.

CHAPITRE IV.

SECTION DES MANUSCRITS.

§. 1er *Catalogues et inventaires.*

Depuis le dernier rapport (30 septembre 1858), la section des manuscrits a fait une perte sensible dans la personne de M. Florian Frocheur, employé auxiliaire, dont j'ai plusieurs fois signalé le zèle au gouvernement. S'il ne lui a pas été donné de terminer entièrement le catalogue des provenances, il a pu du moins attacher son nom à la première partie de cet important travail qui comprendra :

1° Les provenances conventuelles;

2° Celles des collections particulières, de chapitres et d'églises;

3° Celles des maisons souveraines;

4° Celles d'amateurs;

5° Celles de libraires;

6° Celles des donateurs.

M. Frocheur a fait précéder d'un résumé historique sur chaque monastère, d'après l'ordre alphabétique, la nomenclature des 178 monastères dont la bibliothèque possède des manuscrits; 125 de ces monastères existaient en Belgique, 20 en Allemagne, 15 en France, 17 en Hollande et dans le Luxembourg allemand, 1 en Italie. Ce catalogue concordera avec les manuscrits indiqués dans la *Bibliotheca belgica* de Sanderus et mentionnera les ouvrages de la bibliothèque qui ont été l'objet d'un examen spécial par Martène et Durand dans leur *Voyage littéraire.*

Ce travail ne pouvait être mieux confié qu'à M. Frocheur, qui a utilisé avec sagacité les notes que 25 années de recherches constantes lui avaient permis de recueillir. Nous ferons tout ce qui dépendra de nous pour le mener à bonne fin, quelque difficulté qu'il présente en l'absence de la plupart des documents qui seuls peuvent aider à sa confection.

Un grand nombre des lacunes que présentait la table onomastique ont été comblées et rien ne sera négligé pour rendre cette table, qui se rectifie chaque jour aussi complète que possible.

La transcription de la partie manuscrite du catalogue qu'avait nécessitée la désignation erronée ou insuffisante de plusieurs articles est depuis longtemps terminée. La rectification des titres des codices, tant de cette partie que de la partie imprimée, se poursuit avec le plus grand soin. Il en est de même de la table alphabétique des ouvrages anonymes, dont l'utilité n'est pas moins incontestable que celle du relevé par siècle des vignettes, des lettrines, de la musique, des autographes et des gravures.

On a continué l'indication sur un exemplaire de l'inventaire et catalogue, interfolié à cet effet, et en regard des numéros sous

lesquels les ouvrages sont enregistrés, des diverses éditions de ces ouvrages et des notices qui les concernent, des appréciations, des mentions qui en ont été faites, ainsi que des détails biographiques qui peuvent se rencontrer çà et là sur la vie et les œuvres des auteurs qui y ont attaché leur nom ou à qui on croit pouvoir les attribuer. Ce travail important, qui a pris d'immenses proportions et dont on s'occupe sans relâche, rend journellement des services que le public se plaît à constater.

Un travail long et fastidieux, non moins utile au point de vue du service journalier, consistait dans une concordance à établir entre les articles du répertoire et ceux du catalogue, en manière telle qu'ayant jeté les yeux sur un titre quelconque du répertoire, on n'ait qu'à ouvrir le catalogue pour avoir la nomenclature exacte de tous les ouvrages composant la division ou la subdivision dans laquelle ce titre se trouve inscrit. Cette besogne, dont avait été chargé M. Prévôt, est aujourd'hui terminée: cet employé y a apporté le soin le plus minutieux.

Un autre travail bien important encore, et commencé déjà depuis quelque temps, présentera la nomenclature de toutes les familles dont la bibliothèque possède la généalogie ou le blason.

Par dépêche ministérielle du 8 mars 1862, j'ai été autorisé à remettre à M. Maleck de Werthenfels, sur sa demande, le portrait dit de Charles-Quint, qui avait figuré jusqu'ici, par erreur, parmi les dons faits à la bibliothèque.

§. 2. *Acquisitions.*

Le nombre des ouvrages achetés ou offerts en don par MM. Laydeker, de Coster, Duhot et Bellefroid, a été de 225, dont les principaux sont les suivants:

N° 21700. *Biblia sacra*, petit format, à deux colonnes, caractère fin, lettrines rouges et bleues, très-délicatement touchées: elle porte écrit sur le feuillet de garde. „*Christophorus Plantinus Joanni Harlemio, soc. Jesu, donabat: CIↃCLXXI.*“ Provenant de la vente de M. de Jonghe. Reliure de Schavye.

N° 21693. *Preces piae.* Manuscrit de la dernière partie du XV[e] siècle, renfermant 22 jolies miniatures. vrai chef-d'œuvre de dessin; il renferme également des lettrines remarquables. Provenant de la vente Pélichy, et acquis de M. Claudin, libraire à Paris.

N° 21779. *Lo registre de la confrérie de la Sainte-Croix, érigee à Caudenberg.* Manuscrit du XV[e] au XVI[e] siècle, renferment précieux par le grand nombre de noms qui s'y trouvent et qui font connaître des artistes, des fonctionnaires, etc., de cette époque.

N° 21706. *Un tarif authentique* des droits perçus dans le duché de Brabant pour le transit de marchandises; instructions

diverses à l'usage du receveur. Carnet ayant appartenu, en 1636, au collecteur de la porte de Laeken.

N° 21597. *Chronique de Jean d'Outremeuse*. Tome II, de 1098 à 1275. Provenant de M. Polain.

N° 21806. Les XII derniers volumes des *Diplomata* de Van Heurck, dont le dépôt possédait les XI premiers.

N° 21757. *Recueil de documents* concernant particulièrement l'histoire généalogique des anciens comtés de Flandres et du Hainaut. Véritable encyclopédie de tous les documents qu'il est possible de trouver sur les familles espagnoles et belges, de 1545 à 1635.

N°. 21753. *Manuscrit* renfermant les origines et les descendances des sept familles patriciennes de Bruxelles.

N° 21818—22. *Acta missionis Hollandiæ* Tomes III, VI et VIII. La Bibliothèque possédait déjà de cet ouvrage les tomes II, IV, V et VII; le premier manque; on ne sait pas positivement dans quel dépôt il se trouve. Les tomes III, VI et VIII, proviennent d'un échange fait avec M. De Ram, par suite d'une autorisation en date du 15 février 1861.

N° 21596. *Album géographique des Pays-Bas et de l'Angleterre*. Grand in-folio atlantique, attribué à Jacques de Deventer. Manuscrit qu'on dit avoir appartenu à Philippe II et ensuite à Ferdinand VII. Acquis de M. Gachard.

N° 21580. *Lettre* autographe de l'orientaliste Deguignes.

N°s 21681—86. *Planches dessinées* et peintes par Ledoulx et Verbruggen, représentant les objets les plus précieux du musée d'antiquités, d'archéologie et de minéralogie formé par la famille Van Huerne. La plupart des objets antiques qui y sont représentés ont été trouvés dans le Franc de Bruges. Ce sont de bronzes, des urnes, des vases, des armes de peuples étrangers, de sauvages; le règne minéral, etc. Cet album est l'unique souvenir de ce musée aujourd'hui dispersé. Chacune des planches a, dit on, coûté un louis. 7 volumes grand in-folio atlantique.

N° 21674. Un roman de chevalerie en vers, écrit en 1452, *Mélusine et Raymondin*, un des plus curieux du cycle de Charlemagne; dans les marges ont été écrites postérieurement les tenues de la Toison d'or et un grand nombre d'armoiries.

N° 21687. *Dieerses poésies inédites* de Nicaise La Dam dit Grenade; épitaphes en vers du roi d'Aragon, de Maximilien, de Jean de Lannoy, du seigneur de Bueren, du prince d'Orange, Georges Chastelain: *Le miroir des nobles hommes de France*, *les louables faits du duc Philippe*, *l'éloge de Charles le Hardi*, etc.

Quelques-unes de ces pièces sont plus complètes dans ce manuscrit que dans les textes publiés.

N° 21645. *Les VII livres de la Diane*, traduit de l'espagnol. Ce manuscrit est très-remarquable au point de vue de la langue et de la littérature française, d'autant plus que les poëmes espagnols de Montemayor y sont traduits en vers français: il a appartenu à Jacobus Pauw et à J.-J. Royer.

N°s 21709—10. *Jurisprudence héraldique de F.-J. Holleber.* Manuscrit renfermant un grand nombre d'armoiries des nobles des Pays-Bas. L'auteur avait dédié cet ouvrage à l'auguste chapitre de Sainte-Waudru. Il renferme une foule de blasons dessinés à la plume avec le plus grand soin.

Le 8 février 1860, M. Bormans, professeur à l'université de Liége, a cédé à la Bibliothèque deux cahiers, le premier de 4 feuillets, le second de 6, qui complètent en partie le roman de Gaces sur la *chasse aux oiseaux* (n° 19386), portant la signature de Philippe de Clèves et qui a été acquis au prix de 150 francs, à la vente Lavallée, à Gand, le 20 juin 1845. Le premier de ces cahiers s'intercale dans le texte, après ce vers:

„Quy en son poing lespée tint":

le second fait nécessairement partie du texte manquant dans notre manuscrit, dont un heureux hasard ou un acte d'obligeance tel que celui dont il faut savoir gré à M. Bormans, peut seul nous mettre en possession.

Le nombre des ouvrages que contient la seconde section est aujourd'hui de 21,823, réunis en 8,368 volumes:

11,000 ouvrages environ on trait à l'histoire générale et 8,002 à l'histoire de la Belgique;

953 son écrits en langues étrangères;

601 ouvrages contiennent des miniatures;

651 des lettrines;

702 des armoiries;

552 des dessins, des gravures, des plans.

Nos relations avec les savants, passagers et autres, ainsi qu'avec toutes les personnes qui fréquentent ou visitent la bibliothèque, n'ont cessé d'être des plus agréables, et il a été toujours répondu, dans la huitaine au plus tard, aux demandes de renseignements, copies et vérifications de pièces qui nous ont été

adressées, quelques recherches qu'elles aient nécessitées, même en dehors des heures de bureau fixées par le règlement.

La section des manuscrits a été honorée de la visite d'un grand nombre de touristes, parmi lesquels figurent plusieurs illustrations et notabilités dans toutes les branches des connaissances humaines.

Le nombre total des visiteurs a été de . . 6,628
Celui des ouvrages communiqués de 2,092
Et celui des ouvrages prêtés au dehors de 231

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 7. Bd. 2. Hft. gr. 4. (XXII S. u. S. 101—171 m. 3 Steintaf., wovon 1 color., in gr. 4. u. qu. Fol.) Halle. n. 2 Thlr.

Athenäum. Philosophische Zeitschrift hrsg. v. Prof. Dr. *J. Frohschammer*. 2. Bd. 4 Hfte. (à 10—12 B.) gr. 8. München. n. 3⅔ Thlr.

Bambas, Viačeslav, die Formbildung der slavischen Sprache, d. i. systemat. Entwickelg. der grammat. u. lexikal. Formen aller slav. Dialekte, m. besond. Auszeichng. e. allgem. slav. Muttersprache u. parelleler Darstellg. der griech. u. latein. Formen. 2. u. 3. (Schluss-)Hft. Lex-8. (S. 97—287.) Prag. à n. ⅔ Thlr.

Beobachtungen, astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg. Hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Ed. Luther*. 34. Abth. Fol. (VIII u. 232 S.) Königsberg 1862. (Leipzig.) baar n.n. 3 Thlr.

Bericht üb. die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1858—62. [Red.: Prof. Dr. *Wartmann*.] gr. 8. St. Gallen 1860—62. geh. baar n. 3½ Thlr.
1858—60. (III u. 128 S.) n. 1 Thlr. — 1860—61. (III u. 110 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) n. 1 Thlr. — 1861—62. (III u. 212 S.) n. 1½ Thlr.

Berlioz, Hect., gesammelte Schriften. Autoris. deutsche Ausg. v. *Rich. Pohl*. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—80.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Brugsch, Dr. Henri, Notice raisonnée d'un traité médical datant du XIV. siècle avant notre ère et contenu dans un papyrus hiératique du musée royal [département des antiquités égyptiennes] de Berlin. Accompagnée d'une planche colorée. hoch 4. (III u. 20 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Büchting, Adph., Repertorium üb. die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig in den J. 1857—1861 erschienenen Bücher, Landkarten etc. Nach den Wissenschaften geordnet u. bearb. Mit e. Sach-Register u. specieller Hinweisung auf genannte Bücher-Verzeichnisse. 8. (X u. 489 S.) Nordhausen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Buschen, A. v., Bevölkerung d. russischen Kaiserreichs in den wichtigsten statist. Verhältnissen. 8. (VII u. 81 S. m. 16 chromolith. Karten.) Gotha 1862. In engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Buck, Franc. Guil., de Joanne Musaeo theologo Jenensi. Oratio. Accedunt annotationes ad vitam et scripta Musaei illustranda et librorum ab eo confectorum catalogus. gr. 8. (62 S.) m. 1 Tab. in 4.) Jena 1862. geh. n. ⅓ Thlr.

Friedrich II. König v. Preussen, Morgenstunden üb. die Regierungskunst, geschrieben f. seinen Neffen. Orig.-Text m. gegenüberstch. Uebersetzg. gr. 8. (104 S.) Freiburg im Br. geh. 12 Ngr.

Grotefend, Dr. C. L., Imperium romanum tributim descriptum. Die geograph. Vertheilg. der röm. Tribus im ganzen röm. Reiche. Lex.-8. (173 S.) Hannover. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hankel, Dr. Herm., die Euler'schen Integrale bei unbeschränkter Variabilität d. Argumentes. Zur Habilitation in der philosoph. Facultät der Universität Leipzig bearb. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Hartmann, Jul., Matthäus Alber, der Reformator der Reichsstadt Reutlingen. Ein Beitrag zur schwäb. u. deutschen Reformationsgeschichte. Mit dem Bildniss Albers (in Holzschn.) u. e. Anh., die erste Reutlinger Kirchenordng. enth. gr. 8. (VII u. 196 S.) Tübingen. geh. n. 21 Ngr.

Hasse, weil. Consist.-R. Prof. Frdr. Rud., Geschichte d. Alten Bundes. gr. 8. (VIII u. 215 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Kohl, M., u. R. **Bogler**, Architekten, die Chorstühle im Kapitelsaale des Domes zu Mainz. 22 (lith.) Blätter. Mit e. kunstgeschichtl. Einleitg. v. *Wilh. Lübke*. Fol. (6 S.) Glogau. geh. n. 4 Thlr.

Oppel, Prof. Dr. Alb., palaeontologische Mittheilungen aus dem Museum d. königl. bayr. Staates. Lex.-8. (IV u. 162 S. m. 50 Steintaf. u. 50 Bl. Erklärgn.) Stuttgart 1862. geh. n. 14⅔ Thlr.

Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recudi fecit *Geo. Henr. Pertz*. — Einhardi vita Karoli Magni. Editio III. gr. 8. (XII u. 44 S.) Hannover. geh. ¼ Thlr

Studer, Prof. B., Geschichte der physischen Geographie der Schweiz bis 1815. gr. 8. (IX u. 696 S.) Zürich. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie. Zusammengestellt v. d. k. k. Direction der administrativen Statistik. Neue Folge. 3. Bd. Die J. 1855, 1856 u. 1857 umfassend. 5. u. 7. Hft. gr. Fol. Wien 1861. n. 3 Thlr. 16 Ngr.
5. (173 S.) n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 7. (134 S.) n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Zenker, Dr. Jul. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 3. Hft. Fol. (S. 81—120.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rapport triennal
sur la situation
de la bibliothèque royale,
pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,
conservateur en chef.

(Schluss.)

CHAPITRE V.

TRAVAUX DE LA FUSION ET DU CATALOGUE.

§. 1er. *La fusion.*

Le travail du catalogue de la fusion a été avancé autant que l'ont permis diverses circonstances consignées dans mes précédents rapports sur cette opération.

En 1859—1860, M. Petit ayant été exclusivement occupé au bureau d'entrée, deux personnes seulement ont poursuivi l'exécution des bulletins du catalogue de la fusion. Encore est-il arrivé souvent qu'elles fussent employées à d'autres travaux: c'est ainsi que M. Picqué a été chargé de la recherche des ouvrages compris dans le catalogue Muller, qui pouvaient se trouver dans nos différents fonds et de tout ce qui concernait la numismatique

lors de la vente De Jonghe. Ainsi encore M. Vanderstraeten a transcrit sur un registre spécial les listes des échanges opérés jusqu'à ce jour. Pendant une grande partie de l'année 1860—1861, ce travail a de nouveau subi une interruption, causée par l'obligation d'employer notre personnel à la recherche des doubles qui devaient être remis à M. Heussner, à titre d'échange, et à la formation des listes de ces doubles. Cependant vous n'apprendrez pas sans satisfaction que le double catalogue systématique et alphabétique est entièrement terminé, en ce qui concerne le fonds de la ville. Cette partie du catalogue était proportionnellement la plus longue et la plus difficile à rédiger, à cause du nombre considérable d'ouvrages anciens que contient le fonds de la ville, des recherches bibliographiques qu'ils nécessitent et des bulletins de renvoi multipliés auxquels ils donnent lieu.

Le nombre des bulletins, tant systématiques qu'alphabétiques, confectionnés pour le catalogue de la fusion, s'élevait à la fin du 3e trimestre de 1861, à 57,552.

§. 2. *Catalogue des accroissements.*

Le travail du catalogue des accroissements a été conduit parallèlement à celui de l'inventaire. Chaque ouvrage inscrit a son double bulletin systématique et alphabétique, fait sur le modèle adopté pour le catalogue de la fusion, en sorte que les recherches se font avec une grande facilité.

§. 3. *Recherche et listes de doubles.*

La recherche des doubles destinés à être remis à M. Heussner, à titre d'échange, a été entreprise dès les mois de mars 1861, et s'est prolongée jusqu'à la fin d'octobre. Il y avait dans les greniers un nombre considérable d'ouvrages provenant de la collection Van Hulthem, mais que M. Voisin n'avait pas compris dans son catalogue imprimé, qui ne portaient pas de numéros et que l'administration précédente de la bibliothèque royale avait relégués parmi les doubles.

Beaucoup d'ouvrages provenant du fonds de la ville se trouvaient dans le même cas. C'est par cet amas confus de livres qu'a été commencée notre opération. Un premier travail a consisté à réunir les volumes dispersés de chaque ouvrage de manière à en former un exemplaire complet; des recherches minutieuses ont été faites ensuite pour constater que tout ouvrage mis aux doubles avait bien son exemplaire similaire dans l'un de nos fonds, car il importait d'éviter qu'aucun ouvrage ne fût porté indûment sur la liste des doubles à échanger. Le résultat de cette opération a eté des plus avantageux à notre dépôt. Une infinité d'ouvrages qui manquaient ou d'exemplaires précieux à un titre quelconque, soit par leur condition, soit par leur provenance

sont venus enrichir, sans dépense, nos collections. Un examen attentif a fait reconnaître et réparer l'erreur de ceux qui les avaient relégués parmi les doubles. Maint exemplaire d'excellents ouvrages du fonds Van Hulthem et du fonds de la ville, portés comme incomplets dans les catalogues, ont été complétés au moyen des volumes égarés, que la révision des livres qualifiés de doubles nous a fait retrouver. J'ai fait transporter au bureau d'entrée les ouvrages nouveaux en possession desquels nous nous sommes trouvés à la suite de cette révision, et ils ont été inscrits à l'inventaire avec l'indication de leur provenance.

Cette opération étant terminée, il a été procédé à la recherche des doubles, par la comparaison du fonds de la ville avec le fonds Van Hulthem. Ici encore il fallait agir avec une extrême prudence, afin de ne pas risquer de nous dessaisir d'ouvrages qui devaient être conservés par quelque considération historique ou bibliographique. M. Fétis a donc fait retirer des rayons tous les livres supposés doubles et il les a soigneusement examinés lui-même, avant qu'ils fussent portés sur la liste des ouvrages à remettre à M. Heussner.

Ont été conservés comme ne devant pas être distraits de notre dépôt: 1° Tous les seconds exemplaires d'ouvrages rares; 2° ceux des collections ou des ouvrages à planches destinés à former une réserve pour la communication au dehors; 3° les exemplaires portant des signatures d'hommes célèbres, ou remarquables par la reliure, ou provenant de collections d'amateurs dont ils portaient la marque; 4° tous les ouvrages portant des annotations manuscrites, et tous ceux sortis des presses des anciens typographes belges, ou appartenant à l'époque des incunables. Le nombre des livres que nous avons pu finalement livrer à M. Heussner s'est trouvé réduit par suite de l'attention scrupuleuse apportée à la détermination des doubles; mais nous n'avons pas laissé sortir de la bibliothèque un seul volume qu'il était intéressant d'y conserver. J'estime qu'il a été extrait des rayons, examiné et replacé deux tiers en sus du nombre des volumes remis à M. Heussner.

§. 4. *Incunables.*

M. le conservateur-adjoint Fétis avait eu l'intention de faire le catalogue des incunables pour remplacer celui qu'avait dressé M. Marchal et qui, dans la pensée de son auteur, était essentiellement provisoire; mais, devant faire le service de la salle de lecture avec un seul employé, il ne lui a pas été possible de réaliser cette intention. Cet ajournement est justifié, car je sais combien d'occupation donne ce service, auquel se joignent la recherche et le replacement des ouvrages communiqués au dehors. La direction des travaux du catalogue de la fusion, les recherches dans nos inventaires lors des ventes où nous faisons des

acquisitions, des travaux accidentels, comme ceux qu'a nécessités, en 1861, la formation des listes des doubles, une foule de détails que je n'ai pas besoin d'énumérer et qui se renouvellent chaque jour, expliquent suffisamment l'impossibilité où il a été de faire ce travail du catalogue des incunables, auquel il faudrait pouvoir se livrer presque exclusivement, avec la liberté d'esprit que demandant des recherches très-délicates.

§. 5. *Ouvrages déposés en vue de garantir la propriété littéraire.*

A. **Dépôt anglais.**

Par suite de la convention conclue avec le gouvernement anglais, il est entré 21 ouvrages en langue anglaise.

B. **Dépôt belge.**

Les ouvrages provenant du dépôt belge qui ont été adressés de 1858 à 1861 par le département de l'intérieur, se sont élevés à 1,270 pour les livres; 590 pour la musique, et 789, pour les estampes, cartes et plans.

L'inscription des ouvrages de ce dépôt avait été faite sur l'ancien registre jusqu'en 1859; à partir de 1860 on s'est borné à réunir, comme pour le dépôt français, les états transmis par le département de l'intérieur. Mais de lacunes et des répétitions de numéros ayant été constatées dans l'ancien registre, il fut décidé qu'il en serait fait un nouveau, où ces erreurs seraient rectifiés. La rectification a eu lieu d'abord sur les rayons, dans l'ordre des volumes, On en entreprit ensuite la transcription dans le nouveau registre et elle fut poursuivie depuis l'origine du dépôt jusqu'en 1855.

C. **Dépôt français.**

Le dépôt français se trouve en bon ordre. Relativement à ce dépôt, tout ce que nous avons à faire est d'apposer des étiquettes sur les volumes et d'y inscrire les numéros correspondants à ceux que portent les listes qui nous sont transmises par le département de l'intérieur. Ce travail est au courant.

Les accroissements continuent d'être peu importants de ce côté. Il est entré de 1858 à 1861, 1,280 ouvrages imprimès, et
338 estampes, cartes et plans.

Parmi les ouvrages déposés, il en est auxquels il manque soit les commencements, soit les suites et que nous devrons racheter.

En somme, le dépôt français ne donne plus, loin de là, tout ce qu'il promettait dans l'origine.

CHAPITRE VI.

ADMINISTRATION.

§. 1er. *Personnel.*

Rien n'a été changé à l'organisation du service exposé dans mon dernier rapport.

La mort nous a enlevé deux employés auxiliaires, M. Fl. Frocheur, attaché à la section des manuscrits; M. Pinchart, attaché à la section des imprimés: le premier est décédé le 16 décembre 1860, le second le 12 mars 1861.

Il a été pourvu à leur remplacement au moyen de la nomination, en qualité d'employés auxiliaires effectifs, de deux des employés extraordinaires mis à l'épreuve depuis quelques années, dans les service spécial de la confection du catalogue de la fusion. Les employés ainsi recrutés et éprouvés ont toujours répondu à mon attente: la durée de leur stage est assez longue pour permettre de les apprécier sous tous les rapports, et s'il arrive qu'ils ne conviennent pas, il est facile de s'en débarrasser avant de leur avoir donné un titre officiel qui engage l'administration.

Une augmentation de crédit, obtenue au budget de 1861, a permis de reporter le traitement du conservateur en chef au même taux que celui dont jouissait son prédécesseur, M. le baron de Reiffenberg.

Plusieurs autres employés ont aussi reçu des augmentations que méritaient leur ancienneté et leur travail.

§. 2. *Dépenses ordinaires.*

Cet article est demeuré le même que dans la période précédente, mais deux crédits extraordinaires ont été accordés: l'un de 6,114 fr. 38 c., en 1860, pour l'acquisition d'une belle partie d'estampes anciennes et très précieuses (voir au chap. III, §. 2.); l'autre, de 40,000 fr., pour l'acquisition de la riche bibliothèque du savant professeur Muller, en 1861.

Je joins ici un tableau des dépenses effectuées pour les différents services, pendant les quatre dernières années, y compris l'année 1861.

Tableau de la comptabilité:

Dépenses:	Années.			
	1858.	1859.	1860.	1861.
Entret. des locaux, chauffage, etc.	3,500 82	2,025 87	1,615 75	2,075 72
Mobilier, casiers . . .	2,594 58	1,735 41	554 05	632 43
Impressions	175 -	-	226 -	160 -
Achats	20,221 25	21,402 21	22,795 10	22,683 59
Reliure	4,816 88	6,449 49	6,127 07	5,131 29
Menues dépenses . . .	2,000 -	1,500 -	2,000 -	2,000 -
Total . .	33,308 51	33,112 98	33,327 97	32,683 03
Personnel	27,360 -	27,360 -	27,360 -	30,300 -
Fusion	6.000 -	6,000 -	6,000 -	6,000 -
Total général . .	66,668 51	66,472 98	66,687 97	68,983 03
Extraordinaires	-	-	6,114 38 1)	40,000 - 2)

Telle est, M. le ministre, la situation d'un établissement appelé à rendre d'importants services aux sciences, aux lettres et aux arts, qui n'est certes pas au-dessous de sa mission, eu égard aux ressources dont il dispose, mais dont les progrès ne tarderont point à s'arrêter, si un accroissement de local ne vient prochainement conjurer la menace de désordre qui résulte pour lui de l'encombrement qui s'y augmente chaque jour.

Agréez, M. le ministre, les assurances de ma considération la plus distinguée.

Le conservateur en chef de la bibliothèque royale.

L. Alvin.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeby, Dr. Ch., eine neue Methode zur Bestimmung der Schädelform v. Menschen u. Säugethieren. Mit in den Text gedr. Holzschn. u. 8 Taf. (in Holzschn.) Imp.-4. (52 S.) Braunschweig 1862. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 11. Bd. 4. u. 5. Lfg. u. III. Abth. 9. Bd. 5. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. geh. à ⅔ Thlr.

1) Achat de gravures à M. Drugulin.
2) Acquisition de la bibliothèque Müller.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, etc. Mittelrhein. IV. Abth. 1. Bd. 8. u. 9. Lfg. gr. 8. (S. 561—720.) Coblenz. geh. à Lfg. ⅙ Thlr.
Anzeiger f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde. 9. Jahrg. 1863. 4 Nrn. (à 1—1¼ B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zürich. baar n. 27 Ngr.
Archiv f. vaterländische Geschichte u. Topographie. Hrsg. v. dem Geschicht-Vereine f. Kärnten. Unter der verantwortl. Red. d. Vereins-Ausschusses. 7. Jahrg. gr. 8. (III u. 146 S.) Klagenfurt 1862. geh. n. 24 Ngr.
Arneth, Jos. Ritter v., archäologische Analekten. Mit 2 (lith.) Taf. (in gr. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (58 S.) Wien 1862. geh. n. 18 Ngr.
Arnim-Boytzenburg, Staatsminister a. D. Graf, das Recht d. Herrenhauses bei Festsetzung d. Staatshaushalts. gr. 8. (VIII u. 64 S.) Berlin. geh. n. 12½ Ngr.
Baedeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W. Paessler*. 9. Lfg. gr. Fol. (40 S. m. 8 Chromolith.) Iserlohn 1862. (à) n. 4 Thlr.
Böckh, Aug., üb. die vierjährigen Sonnenkreise der Alten, vorzüglich den Eudoxischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitrechng. u. d. Kalenderwesens der Aegypter, Griechen u. Römer. gr. 8. (XXVI u. 434 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
Bopp, Frz., kritische Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzerer Fassung. 3. umgearb. u. verm. Ausg. 2. Hälfte. gr. 8. (1. Abth. S. 193—384.) Berlin. geh. à n. 1⅙ Thlr.
Corpus inscriptionum latinarum. Consilio et auctoritate academiae litterarum regiae borussicae editum. Vol. I. Inscriptiones latinae antiquissimae ad C. Caesaris mortem. Edidit *Theod. Mommsen*. Accedunt elogia clarorum virorum edita ab eodem, fasti anni Juliani editi ab eodem, fasti consulares ad a. u. c. 766 editi a *Guil. Henzeno*. Fol. (VI u. 649 S. m. eingedr. Holzsch. u. 6 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol.) Berlin cart. n. 16 Thlr.
Ebbinghaus, Dr. Jul., die Pilze u. Schwämme Deutschlands. Mit besond. Rücksicht auf die Anwendbarkeit als Nahrungs- u. Heilmittel, sowie auf die Nachtheile derselben. Mit 32 illum. Kpfrtaf. 2—6. Lfg. gr. 4. (20 Kpfrtaf.) Leipzig. à ⅙ Thlr.
Eckhard, C., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie. 3. Bd. 2. Hft. Mit 4 Steintaf. gr. 4. (III S. u. S. 123—170.) Giessen. n. 1⅓ Thlr. (I—III.: n. 10⅔ Thlr.)
Ewerbeck, Architect, architektonische Reiseskizzen aus Deutschland, Frankreich u. Spanien. 2—4. Lfg. Fol. (30 Steintaf. m. 4 Blatt Text.) Hannover. à n. 28 Ngr.
Ficker, M. J., die Reichshofbeamten der staufischen Periode. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (105 S.) Wien. geh. n. 16 Ngr.
Geschichte der Nord-Armee im J. 1813. 2. Hft.: Rückzug der franzős. Armee nach der Schlacht v. Gr. Beeren bis Wittenberg u. das Treffen bei Hagelberg nebst 2 (lith.) Beilagen (in gr. Fol.) Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1863. gr. 8. (VII u. 120 S.) Berlin. baar n. 17 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 27 Ngr.)
Hanuš, Bibliothecar Dr. J. J., die lateinisch-böhmischen Oster-Spiele d. 14—15. Jahrhunderts, handschriftlich aufbewahrt in der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Prag. Lex.-8. (IV u. 109 S.) Prag. geh. n. 24 Ngr.
Hofmann, Prof. Dr. Frdr., der kritische Apparat zu Cicero's Briefen an Atticus geprüft. gr. 8. (V u. 65 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
Huhn, Dr. E. H. Th., Handbuch der Volkswirthschaftslehre u. Volkswirthschaftspolitik. Für das deutsche Volk dargestellt. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Inhalt: I. Allgemeine Volkswirthschaftslehre. Volksthümliche Darstellg. der Grundlagen der Volkswirthschaftslehre. (296 S.) n. 1⅙ Thlr. — II. 1. Volkswirthschaftslehre der Urproductionen. Volksthümliche Darstellg. der Volkswirthschaftslehre, d. Ackerbaues, der Jagd, Fischerei, Viehzucht u. Forstwirthschaft, (268 S.) n. 1 Thlr. — II. 2. Volkswirthschaftslehre der Gewerbe u. d. Handels. (460 S.) n. 1⅚ Thlr.

Materialien zur siebenbürgischen Rechtsgeschichte enth.: 1. Merkwürdige Municipal-Constitutionen. 2. Die Regulativ-Punkte. 3. Die wichtigsten Verfassungsgrundgesetze. 4. Die Landtagsartikel vom J. 1848. Das 1. u. 3. Stück ins Deutsche übers. u. m. erklär. Noten versehen von Prof. *Frdr. Schuler v. Libloy*. 8. (IV u. 485 S.) Hermannstadt 1862. geh. 1⅙ Thlr.; geb. 1⅓ Thlr.

Meyer, Leo, über die Flexion der Adjectiva im Deutschen. Eine sprachwissenschaftl. Abhandlg. gr. 8. (69 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Mohl, Reallehr. Dr. H., das Auftreten d. Basaltes in der Umgegend v. Marburg. Mit 1 col. (lith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus den Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] gr. 4. (19 S.) Halle. geh. n. 24 Ngr.

Moleschott, Jac., die Grenzen d. Menschen. Vortrag bei der Wiedereröffnung der Vorlesgn. üb. Physiologie an der Turiner Hochschule am 24. Novbr. 1862. 8. (54 S.) Giessen. geh n. ⅙ Thlr.

Ratjen, Bibliothekar Prof. Dr. H., Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek. gr. 4. (64 S.) Kiel 1862. geh. n. ⅓ Thlr.

Recensionen u. Mittheilungen üb. bildende Kunst. Unter besond. Mitwirkg. von R. v. Eitelberger, Jak. Falke, W. Lübke, C. v. Lützow u. F. Pecht. 2. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (à 2 B.) 4. Wien. Vierteljährlich n. ⅚ Thlr.

Rieger, Max, das Leben Walthers v. der Vogelweide. gr. 8. (79 S.) Giessen. geh. n. ⅓ Thlr.

Rüdinger, Prosector Dr., Atlas d. peripherischen Nervensystems d. menschlichen Körpers. Nach der Natur photographirt v. Jos. Albert. — Atlas du système nerveux périphérique du corps humain. — 5. u. 6. Lfg. gr. Fol. (10 Photogr. u. 4 S. Text.) München. In Mappe. baar n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Salzer, Gymn.-Lehr. Joh. Mich., zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen. 2. Hft. gr. 8. (S. 56—106.) Hermannstadt. (à) 8 Ngr.

Schriften der Königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. 3. Jahrg. 1862. 2 Abtheilgn. gr. 4. (1. Abth. VI u. 100 S. m. 1 Steintaf.) Königsberg 1862. n. 2 Thlr.

Schuller, Stadthalterei-R. Joh. Karl, zur Kunde siebenbürgisch-sächsischer Spottnamen u. Schelten. Sylvestergabe f. Gönner u. Freunde siebenbürg. Landeskunde. S.)24 S.) Hermannstadt 1862. geh. 6 Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Ludw. Dindorfius*. [Nr. 64.] Vol. 1. Fasc. 12. Fol. (Sp. 1921—2240.] Paris. geh. (à) n. 3⅚ Thlr.

Wilbrandt, Dr. Adf., Heinrich v. Kleist. gr. 8. (X u. 422 S.) Nördlingen. geh. n. 2 Thlr.

Wirtembergisch-Franken. Zeitschrift d. histor. Vereins f. das wirtemberg. Franken. 6. Bd. 1. Hft. Jahrg. 1862. Mit 1 Lith. gr. 8. (VII u. 183 S.) Künzelsau. (Heilbronn.) baar n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zwei alte Bibliothekkataloge des Klosters Pegau.

Der zu früh verstorbene Dr. Hermann Leyser, Assistent bei der Universitätsbibliothek zu Leipzig, (ein Mann, welcher bei längerem Leben gewiss für die Bibliothekwissenschaft und Kenntniss der älteren Litteratur Bedeutendes würde geleistet haben), hat in dem: „Bericht vom Jahre 1839. an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von dem Geschäftsführer der Gesellschaft Dr. Karl August Espe. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1839.“ S. 34 fgd. zwei alte Kataloge des Klosters Pegau publicirt, welche wir nebst dem grössten Theile des instructiven Vorwortes dazu hier mittheilen und der Sammlung derartiger Kataloge, welche schon im Serapeum abgedruckt worden sind, anreihen. Leyser berichtet Folgendes.

Der Manuscriptenvorrath der Leipziger Universitätsbibliothek besteht fast nur aus den Sammlungen der bei Einführung der Reformation aufgehobenen Klöster Altenzelle, Pegau, Chemnitz, des Thomaner- und Pauliner-Klosters in Leipzig und anderer. Die Zahl der aus Altenzelle stammenden Handschriften ist bei weitem die grösste; minder gross, aber durch Alter ehrwürdig, ist die der Benedictinerabtei zu Pegau, deren Sammlung vielleicht ansehnlicher, als zur Zeit zu erweisen ist, erscheinen würde, wenn jede Handschrift, wie es in Altenzelle fast durchgängig geschah, als Besitzthum des Klosters consignirt worden wäre. Litterarische

Beschäftigungen müssen je nach den verschiedenen Aebten und Zeitverhältnissen in Pegau nicht minder lebhaft gewesen sein als in Altenzelle; pegauischen Mönchen verdanken wir die für die Landesgeschichte so wichtige „Vita Wiperti" und das nicht ohne Verdienst geschriebene Leben des Abtes Siegfried.

Der zweite (von den Mönchen immer als erster aufgeführte) mit dem Prior Liudiger und andern Mönchen von Corvei berufene Abt Windolf († 1156) legte den ersten Grund zur Bibliothek des Klosters, indem er nicht allein mehrere dem Kloster geschenkte Manuscripte von Corvei mitbrachte [1], sondern später auch seine eigenen Bücher demselben vermachte [2]. Windolf hatte, bevor er nach Corvei kam, einer Schule vorgestanden und sich den Ruf gelehrter Bildung erworben; dass das von ihm in Pegau angeregte wissenschaftliche Leben nicht blos vorübergehend gewesen sein kann, zeigt die verhältnissmässig grosse Zahl der aus dem 12. Jahrh. stammenden Handschriften des Klosters. Gleiches Verdienst würde der gebildete und kraftvolle, um Wiederherstellung der ganz verfallenen Klosterzucht sehr verdiente Abt Siegfried (1185 — † 1224) in Anspruch nehmen [3], wenn seine Regierung nicht durch fortdauernde Streitigkeiten mit den eigenen Mönchen und dann mit den Bischöfen von Merseburg unterbrochen worden wäre. Gegen Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh. bestrebte sich der Abt Conrad I. (1267 — † 1311) durch Abschriften

1) Nach der „Vita Wiperti" (VII, 21.) ein Antiphonarium, Graduale, Missale, Regula (S. Benedicti) und Psalterium, welches letztere vielleicht das unter No. 57. in der Universitätsbibl. aufbewahrte Psalterium aus dem 11. Jahrh. ist.

2) Zu diesen gehören No. 36., saec. XI., 4. (Bibl. vulg. N. Test.); No. 283., saec. XII., 4. (Cassiani collat. SS. PP.), No. 829., saec. XII., 4. (Severi Sulpitii vita S. Martini et alia). Alle diese Handschriften tragen von Windolf's eigener Hand die Inschrift „Sancto Jacobo Windolfus abbas." In der letzten Handschrift hat eine Hand aus dem 15. Jahrh. auch das Jahr der Schenkung fol. 82b. bemerkt: „Anno domini MC. XXXI. Windolphus primus abbas dedit hunc librum sancto Jacobo apost. in pygavia."

3) Auf Bl. 138. u. 139. der Handschrift No. 431., welche Verschiedenartiges aus dem 12., 13. und 14. Jahrh. zusammengebunden enthält, hat er Folgendes mit abwechselnd rothen Uncialbuchstaben eintragen lassen: „ANNO. AB. INCARNATIONE. DNI. M°. CC°. XX. (statt des letzten X scheint vorher VIIII. gestanden zu haben) INDICT. VI. EPACT. XIIII. CONCVRRENTE. III. SCRIPTUS. EST. LIBER. ISTE. PONTIFICATUS. DÑI. HONORII. PP. III. ANNO. IIII. REGNI. AVT. GLORIOSISS. REGIS. FRIDERICI. ANNO. VII°. ORDINATIONIS. AVT. VENERABILIS. ABBATIS. SIFRIDI. IN. PIGAWIA. ANNO. XXX. V. CONSECRATIONIS. EIVSDEM. MONASTERII. ANNO. C°. XX. IIII. A. VENERABILI. ARCHI. EPO. MAGDEBURG. HERTWIGO. COOPERANTIBVS. SIBI. SVFFRAGANEIS. SVIS. PRESENTE. DÑO. WIBERTO. MARCHIONE. CVM. PLURIBUS. NOBILIBUS". Hiernach trat Abt Siegfried seine Regierung im J. 1185 an; sein Vorgänger Rudolf muss daher wohl in demselben Jahre, nicht erst 1186 gestorben sein, wie Schöttgen im „Leben Wiprecht's" (S. 121) angiebt. Mit unserer Angabe stimmt auch das „Calendarium Pigaviense" überein.

die Bibliothek seines Klosters zu vermehren, wie dieses zahlreiche Unterschriften in verschiedenen Manuscripten darthun [1]). Mehrere Unglücksfälle jedoch, die das Kloster zu wiederholten Malen trafen, haben die gewiss sehr ansehnliche Bibliothek bedeutend verringert. Unter dem Abte Heinrich I. brannte 1159 das Kloster ganz ab [2]), unter den zunächst folgenden Aebten wurde es durch üble Wirthschaft der Mönche zerrüttet und unter Conrad I. im J. 1307 ausgeplündert und verbrannt [3]).

Welch bedeutende Anzahl von Handschriften durch diese und andere Unfälle verloren gegangen sein mag, lässt sich aus dem hier mitgetheilten Kataloge schliessen. Der grösste Theil der darin aufgeführten Manuscripte ist gar nicht in die Universitätsbibliothek gekommen. Da die Handschrift (Boetius „De consol. phil." No. 1345 saec. XIII. in 4.), deren erstes Vorsetzblatt den Katalog enthält, nicht als Besitzthum des Klosters Pegau bezeichnet ist, so war der Verfasser dieser Mittheilung im Anfange zweifelhaft, welchem Kloster er den Katalog zuschreiben sollte, bis er unter den darin verzeichneten Manuscripten einige wenige fand, die sich als dem Kloster Pegau zugehörig ergaben und als solche in der Universitätsbibliothek noch vorhanden sind. Es sind folgende: *Guido* „De musica", in No. 431., saec. XIII., 4.; *Josephus* („Antiqq. iudaicae"), No. 781 u. 782., 2. Voll. saec. XIII. fol.; *Platonis* „Timaeus" („Comment. in Plat. Tim. ex interpret. Chalcidii), No. 1332ª, saec. XII., 8., der jedoch als pegauer Manuscript nicht bezeichnet ist, sowie No. 831, saec. XIII., fol., worin sich die „Vita Mariae Aegypt." in Prosa findet. Ob unter „duo

---

1) No. 369., saec. XIV., 4. enthält drei Schriften, die Conrad erwarb und dem Kloster schenkte: 1) „Libell. oratt." im J. 1300. 2) Anselmi „Libell. precatt." im J. 1298. 3) „Enumeratio episcoporum sub Rom. pontif. constitutor." mit der Angabe „Anno miles. ducent. nonages. octavo. dom. Cunradus abb. dedit hunc librum sancto Jacobo apost. in pygavia. anno benedict. sue tricesimo primo". — No. 384., S. XIV., 4., „Flores ex Bernh. opp." und die „Vita Sifridi abb." welche Conrad im J. 1300 schreiben liess. — No. 391., saec. XIII. et XIV., „Hugonis de S. Vict. Lib. II. de sacramentis" et al. schenkte Conrad 1300, im 33. Jahre seiner Consecration. — No. 848., Fol., enthält das „Calend. Pigav." und Anderes nebst der „Regula S. Bened." aus dem 14. Jahrh., die 1303 als das Jahr der Donation trägt. — In der Handschrift No. 317., saec. XII. et XIII., 4., ist nach des Gregorius „homil. in Ezech." von einer Hand aus dem Ende des 13. Jahrh. bemerkt „Has lectiones misit scribere dominus Conradus ad collationem". Auch Schenkungen von Anderen wurden unter diesem Abte dem Kloster gemacht; so heisst es in einem „Homiliarium" aus dem 13. Jahrh fol.: „Hunc librum dedit dom. Henricus plebanus in lobscitz s. Jacobo apost. in pygav. anno ab incarnat. domini MCCC°. VII°. anno bened. dom. Conradi abb. XI°." Aus diesen Unterschriften steht auch 1267 als das Jahr der Consecration dieses Abtes fest.

2) Vergl. Schöttgen's „Historie Wiprecht's" (S. 117).

3) In der Handschrift 848. von gleichzeitiger Hand die Bemerkung „Anno dom. M°CCC°. VII°. claustrum et tota civitas pygavie concrematur". Vergl. auch Schöttgen a. O. (S. 154).

Statii. Achilleidos et glose" zwei Exemplare des Statius („Thebais") nebst der „Achilleis" zu verstehen sind, mag ich nicht bestimmen. Merkwürdigerweise aber finde ich in Endlicher's „Catalog. codd. latt. bibl. Vindob." (Tom. I., p. 148., No. 256) eine Handschrift des 13. Jahrh. verzeichnet, die des Statius „Thebais" mit der Bezeichnung „Sancti Jacobi apost. in bygawia" und ein Fragment eines Necrolog. Pigav. aus dem 13. Jahrh. enthält. Zu welcher Zeit, ob bei Aufhebung des Klosters oder früher, diese Handschrift in die wiener Bibliothek gekommen ist, bleibt unbekannt.

Alle übrigen im Kataloge verzeichneten Handschriften scheinen ihren Untergang gefunden zu haben, was um so mehr zu bedauern ist, da die meisten derselben einem ziemlich frühen Zeitraume angehörten. Das Letztere geht aus folgendem Umstande hervor. Die Universitätsbibliothek besitzt ein „Florilegium", No. 1290., 4., aus dem Anfange des 13. Jahrh., dessen Inhalt in Excerpten besteht aus Sen. epp. ad Lucil., Cic. lib. de Amicitia, Homerus (Pind. Theb.), Alexandreis des Gualth., Virg. Bucol. Georg. Aeneid. Ovid. Epp., Ovid. sine titulo, de arte amandi, de remed. amoris, Fast., Trist., de Ponto, in Ibin, Persius, Horat. Od., Poetria, Serm. Epp., Lucan. Juven. Stat. Achill. und Theb., Aesopus, Geta, Maximian., Pamphilus, Sedul., Arator, Boet. de cons., Prudent. psychom., Claud., Prosper, Cato. Welchem Kloster die Handschrift angehörte, darüber giebt keine Notiz Auskunft. Fast alle genannten Bücher jedoch, aus denen in diesem „Florilegium" Stellen angeführt sind, finden sich in unserem Verzeichniss wieder; es ist daher wohl die Vermuthung auszusprechen erlaubt, dass die zu den Excerpten benutzten und die im Kataloge verzeichneten Bücher dieselben sind und der Excerpirende ein pegauer Mönch war. Er hat seinen Excerpten einen Prolog vorgesetzt, der so anhebt „Ociositas inimica et anime etc." und worin er unter Anderem sagt „ex maiori parte scolasticos libellos meos postpositurus. ad hoc animum induxi. qualiter hora vacanti aliquid pre manibus haberem, quo me diabolus sibi contrario occupatum inveniret. quapropter quoniam magni codices frequenter pre manibus haberi non possunt *manuale itinerarium* ex pluribus mihi compilavi. in quo quedam inveniuntur que ethice. quedam que phisice. quedam vero que theorice supponuntur".

Es ist nicht möglich gewesen, das erste Verzeichniss, welches nach der Mitte des 13. Jahrh. gemacht ist, ganz ohne Lücken zu geben; die Schrift ist an manchen Stellen so verwischt und abgerieben, dass nicht die geringsten Züge von Buchstaben zu entdecken waren. Das zweite Verzeichniss pegauer Handschriften aus dem Manuscript der leipziger Universitätsbibliothek No. 848., Fol., stammt aus dem Ende des 14. Jahrh. Die hier verzeichneten Handschriften lassen sich zum grösseren Theile nachweisen. Von Interesse ist die Notiz, dass zur Zeit, als das Verzeichniss angefertigt wurde, ein Heinrich v. Welckenrode und Petrus inclusus Bücher aus der Bibliothek entliehen hatten.

1.

Item[1]) libri alberti. boetius iste et glose. Ouidius Magnus[2]) et glose. Epistole horatii et glose. poetria et glose. sermon. glose ..... plato thimeus. Alexander et glose. Tullius de amicitia. Salustius. duo. O. de arte amandi et glose. O. tristium et glose. Juvenalis et glose. O. de remediis tres. dares prosaicus et metricus[3]). donatus et glose. duo tres theodoli et glose. Sedulius. duo prosperi. homerus[4]). Maximianus ...... duo chatones et glose. Glose pris. constr. et ipsum opus. Scalptum? anselmi. Wido de musica. Josephus. Servii duo. Regule de supinis ... de ge ...... de constructione. de figuris. de .... alibus. de inf ... tatis. de suppletione. preteritorum. de comparatiuis. Excerpta orthographie. de computo .... de algorismo. Introductiones dial. quadruplices. et alii plures tractatus .... de grammat .... et marie egipt. Liber qui dicitur anima m ... Questiones de divinitate. glose. O. fastorum et ipsum opus. Ludi de herod.[5]) de prophetis. de resurrectione. de pascha. de discipulis in emavs. Lapidarius. versus differentiales. quedam summa prepositiua de decretis. O. epistolarum. duo stacii. achilleidos et glose. bucolica et Georica virgilii. et iterum epistole et poetria oratii. pamphilus. prudentius sycomachie. arator. O. de ponto. O. sine titulo[6]). O. in ibin. et Glose. O. epistolarum. et glose. zozimas[7]). Glose super marcianum de nuptiis mercurii et glose. super astrologiam suam. anticlaudianus. Claudianus et Glose.

2.

Hii sunt libri pigauiens. ecclesie.

Prima et secunda pars byblie. prima et secunda pars moralium beati Gregorii. Origenes super genesim. Zacharias in unum de quatuor ewangeliis. Augustinus de civitate dei. Augustinus super primam et secundam partem psalterii. Augustinus super Johannem. Prima et secunda pars scolastice historie. Gregorius

---

1) item. Aus diesem ist nicht streng zu folgern, dass noch ein Theil des Katalogs vorausgegangen sei; wenigstens zeigt sich kein Defect.

2) *Ovidius Magnus.* Auch Ovidius major, die Metamorphosen.

3) *Dares metricus.* Iscanus (Josephus Devonius) „de bello Troiano".

4) *Homerus.* Darunter ist im Mittelalter kein anderer als der sogenannte Pindarus Thebanus zu verstehen.

5) *Ludi de Herode.* Thom. Wright hat in seinen Early mysteries and other latin poems of the XII. and XIII. cent. Lond., 1838. 8.) ein Mysterium Herodes sive magorum adoratio (p. 22), Resurrectionis D. N. Jesu Christi (p. 32.) u. Apparitionis D. N. Jhesu Christi duobus discipulis in Emmaus vico (p. 37.) bekannt gemacht.

6) *Ovid. sine titulo.* Ovidii Amorum libb. III. Den Mönchen war nur die Aufschrift des Buchs, nicht der Inhalt anstössig.

7) *Zozimas.* Ist dasselbe Gedicht, welches unter der Ueberschrift „Vita Mariae Aegyptiacae" in den Werken des Hildebertus Turon. ed. Beaugendre p. 1261. abgedruckt ist. Stellen daraus in den „Flores poetarum" (s. l. e. a. 4. und Coloniae, 1490. 4.)

super Ezechielem. Prima et secunda et tertia pars Josephi. hugo de sacramentis. Speculum ecclesie. Liber vite. Ambrosius super beati immaculati. Bernardus super cantica cant. Prima et secunda pas florum bernhardi. Liber omeliarum. Summa virtutum et summa viciorum. in duobus voluminibus. Item quidam tractatus de virtutibus. Item Liber diversarum omeliarum. Item aurora. Ecclesiastica historia. Item liber tripartite historie. Item cronica. Item Paulus orosius. Ysidorus ethimologiarum. Item liber sententiarum. Item Petrus manducator. Frater cantoris. Item omelie Gregorii. Item gesta anglorum. Paulus glosatus. Item vitas patrum et collationes patrum.

Item liber theoloyce veritas. Item dyadema monachorum. Item compendium historiarum. Item liber diversarum auctoritatum. Item summa confessionum. quam dominus hinr. de welckenrode habet. Item vita methildis. Item vita marie virginis cum tribus missis. Nativ. christi. Item summa Gothsalci. Item vita beate Elisabet. Item byblia minor prima et secunda pars de Polonya. Item liber quartus sententiarum. Item summa Remundi maior et minor in duobus voluminibus. Item Peregrinus de tempore et de sanctis. quem Petrus Inclusus habet. Item Ternarius maior. Item Jacobus de voragine. Item aurora maior et minor. Item cura pastoralis. Item Registrum beati Gregorii. Item Petrus affonsus. parvum passionale. Item duo noua passionalia. Item Jacobus de voragine maior. Item

---

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Argelander, Dir. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der K. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 5. Bd.: Bonner Sternverzeichniss. 3. Sect. enth. die genäherten mittleren Oerter v. 108129 Sternen zwischen 41 u. 90 Grad nördl. Declination f. den Anfang d. J. 1855. Unter Mitwirkg. der Hrn. Proff. Dr. *Schönfeld* u. Dr. *A. Krüger* beobachtet u. berechnet. gr. 4. (LIX u. 380 S.) Bonn. geh. (a) n. 5 Thlr.

Aus Schinkel's Nachlass. Reisetagebücher, Briefe u. Aphorismen. Mitgetheilt u. m. e. Verzeichniss sämmtl. Werke Schinkel's versehen von *Alfr.* Frhrn. *v. Wolzogen*. 3. Bd. gr. 8. (XIX u. 411 S. m. eingedr. Holzschn., 2 Steintaf. in qu. gr. 4., 1 Tab. in qu. gr. Fol. u. Schinkel's Portr. in Photogr.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 8⅓ Thlr.)

Bähr, Prof. Joh. Karl, Vorträge üb. Newton's u. Goethe's Farbenlehre gehalten im Künstler-Verein zu Dresden. Mit 1 rad. (lith.) Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (III u. 164 S.) Dresden. geh. n. 1 Thlr.

Baenitz, C., Nord- u. Mittel-Deutschlands Gramineen [Gräser]. Ein Herbarium m. Beiträgen v. Ascherson, Bochkoltz, Fintelmann etc. f. Freunde der Botanik, wie auch für Landwirthe hrsg. 3. u. 4. Lfg. [2. Aufl. der 7. Lfg. d. Herbars norddeutscher Pflanzen v. W. Lasch u. C. Baenitz.] Fol. (52 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Görlitz. In Mapp. baar n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1—4.: n. 4 Thlr. 21 Ngr.)

Baenitz, C., u. G. **Limpricht**, Nord- u. Mittel-Deutschlands Juncaceen u. Cyperaceen [Halbgräser]. Ein Herbarium m. Beiträgen v. Ascherson, Bochkoltz, Gallee etc. f. Freunde der Botanik, wie auch für Landwirthe hrsg. 1. Lfg. [2. Aufl. der 6. Lfg. d. Herbars norddeutscher Pflanzen v. W. Lasch u. C. Baenitz.] Fol. (47 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Görlitz. In Mappe. baar n. 2⅓ Thlr.

Bericht üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 72 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Bogdanowitsch, Gen.-Major M., Geschichte d. Feldzuges im J. 1812, nach den zuverlässigsten Quellen. Aus d. Russ. v. Oberlieut. Adjutant *G. Baumgarten*. 3. (Schluss-)Bd. Mit 5 (lith. u. color.) Uebersichtskarten u. 8 (lith. u. color.) Plänen (in Lex.-8., 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. (XI u. 425 S.) Leipzig. geh. (à) n. 5 Thlr.

Buchner, Dr. Wilh., August Buchner, Professor der Poesie u. Beredsamkeit zu Wittenberg, sein Leben u. Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Schriftlebens im 17. Jahrh. gr. 8. (VIII u. 100 S.) Hannover. geh. n. ⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. 21. Bd. gr. 4. (XII u. 361 S. m. 14 Steintaf., wovon 6 in Ton- u. 3 in Buntdr., in gr. 4., qu. Fol. u. gr. Fol.) Wien. geh. n. 9 Thlr.

Engel, Dr., Land u. Leute d. preussischen Staats u. seiner Provinzen nach den statistischen Aufnahmen Ende 1861 u. Anfang 1862. [Abdr. aus d. Zeitschrift d. k. preuss. statist. Bureaus.] Fol. (48 S.) Berlin. geh. baar n. ⅙ Thlr.

Fitzinger, Dr. Leop. Jos., üb. das System u. die Charakteristik der natürlichen Familien der Vögel. 2. Abth. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. geh. (à) n. 6 Ngr.

Fritzsch, Karl, thermische Constanten f. die Blüthe u. Fruchtreife v. 889 Pflanzenarten. Abgeleitet aus 10jähr. im k. k. botan. Garten zu Wien angestellten Beobachtgn. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (120 S. m. 1 Steintaf.) Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Gauss, Carl Frdr., Werke. Hrsg. v. der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 1. Bd. gr. 4. (478 S.) Göttingen. geh. baar n.n. 6 Thlr.; Velinp. n.n. 7 Thlr.

Gindely, Ant., der erste österreichische Reichstag zu Linz im J. 1614. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien 1862. geh. n. 4 Ngr.

Hellmann, Dr. A., die Petrefacten Thüringens nach dem Materiale d. herzogl. Naturalien-Kabinets in Gotha. 2. u. 3. Lfg. Das Uebergangsgebirge. gr. 4. (S. 11—16 m. 9 Steintaf. in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Cassel 1862. geh. n. 4½ Thlr. (1—3.: n. 6½ Thlr.)

Kessel, Major z. D. Gust. v., Henniges v. Treffenfeld u. s. Zeit. Beiträge zur Geschichte Friedrich Wilhelms d. grossen Kurfürsten v. Brandenburg. Mit 3 photo-lith. Plänen (in Fol.) u. 1 (lith.) Bilde. gr. 8. (VI u. 169 S. m. 1 Steintaf.) Stendal. geh. n. 1 Thlr.

Mauthner, Ludw., Beiträge zur näheren Kenntniss der morphologischen Elemente des Nervensystems. Mit 1 (chromolith.) Taf. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (56 S.) Wien 1862. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome V. No. 6. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr. (1—6.: n.n. 6⅔ Thlr.)

Inhalt: Euripideische Studien. Von *Aug. Nauck*. 2. Thl. (191 S.)

Miklosich, Dr. Frz., die nominale Zusammensetzung im Serbischen. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (28 S.) Wien. geh. n. ⅓ Thlr.

Mill, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesond. der Naturforschg. In's Deutsche übertragen v. *J. Schiel.* 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Aufl. 1. Thl. 3. Lfg. u. 2. Thl. 1. Lfg. gr. 8. (1. Thl. S. XIII—XXIV u. 383—575 u. 2. Thl. S. 1—192.) Braunschweig 1862. geh. à Lfg. n. 24 Ngr.

Münzstudien. [Neue Folge der Blätter f. Münzkunde.] Hrsg. v. *H. Grote.* Nr. 8. gr. 8. (3. Bd. S. 133—286 m. 7 Steintaf.) Leipzig 1862. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., handschriftl. Studien. 1. Hft. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (33 S.) Wien 1862. n.n. ⅙ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 9. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Duncker.* 4. Lfg. u. 10. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer.* 5. Lfg. gr. 4. (4. Bd. S. 143—152 u. 5. Bd. S. 227—246 m. 12 Steintaf. in qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Cassel. geh. n. 9 Thlr. (I—IX, 4. u. X, 1—5. n 187⅙ Thlr.)

—— Suppl.-Bd. 2. u. 3. Lfg. gr. 4. (S. 11—16 m. 9 Steintaf. in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Ebd. 1862. geh. n. 4½ Thlr. (1—3.: n. 6⅚ Thlr.)

Parthey, G., deutscher Bildersaal. Verzeichniss der in Deutschland vorhandenen Oelbilder verstorbener Maler aller Schulen. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. (S. 481—672.) Berlin 1862. geh. à n. ⅔ Thlr.

Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. 1. Bd. Unter Mitwirkg. von Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar etc. in 2. völlig umgearb. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel.* 4. u. 5. Lfg. gr. 8. (S. 481—800.) Stuttgart. geh. à n. 16 Ngr.

Recherches sur l'origine de plusieurs maisons souveraines d'Europe. Lex.-8. (VI u. 77 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Redslob, Dr. Jul., die Moose u. Flechten Deutschlands. Mit besond. Berücksicht. auf Nutzen u. Nachtheile dieser Gewächse. Mit 32 color. Kpfrtaf. 3—6. Lfg. hoch 4. (16 Kpfrtaf. u. Text S. 41—72.) Leipzig. à ½ Thlr.

Reuss, Prof. Dr. Aug. Em., die Foraminiferen d. norddeutschen Hils u. Gault. Eine Monographie. Mit 13 lith. Taf. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (100 S.) Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.

Schild, Dr. Jos., die Zunahme der Land- u. die Abnahme der Alpen-Wirthschaft der Schweiz. [Abdr. aus d. Mittheilgn. der bern. naturf. Ges.] gr. 8. (20 u. Anh. 14 S.) Bern. geh. 6 Ngr.

Schlechta-Wssehrd, Ottokar Frhr. v., Walachei, Moldau, Bessarabien, die Krim, Taman u. Asow [in der Mitte d. vor. Jahrh.] Ein topographisch-ethnograph. Beitrag zur Kenntniss der damal. Türkei. Aus d. Türk. übertragen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Tischendorf, Const., die Anfechtungen der Sinai-Bibel. 8. (24 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Wochenschrift, österreichische, f. Wissenschaft, Kunst u. öffentliches Leben. [Beilage zur K. Wiener Zeitung.] Mitarbeiter: R. v. Eitelberger, J. Falke, A. Ficker, J. Glaser etc. Jahrg. 1863. 52 Nrn. (à 2 B.) Lex.-8. Wien. n. 2⅔ Thlr.

Zingerle, Prof. Dr. Ign. v., Johannissegen u. Gertrudenminne. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (55 S.) Wien 1862. geh. n. 7 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Universitäts-Bibliothek zu Pisa.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese Bibliothek leitet ihre erste Entstehung von der Errichtung der dortigen Universität her, welche nach den Forschungen des gelehrten Febroni schon 1160 bestand, und von der damals so mächtigen Handelsstadt Pisa, wie in andern Städten Italiens, als Gemeindeangelegenheit gestiftet und gepflegt worden war, denn Pisa war schon seit 828 so mächtig, dass es mit seiner Flotte die Sarazenen von den italienischen Küsten vertreiben konnte, 1063 den mächtigen Arabern von Palermo Widerstand leistete, 1075 das erste italiänische Seerecht ausarbeitete, und in Sardinien herrschte. Welche Achtung diese tapfern Bürger stets für die Wissenschaften hatten, kann man daraus abnehmen, dass sie bei der Eroberung von Amalfi so grossen Werth auf den berühmten Codex der Pandecten legten, den sie als einen grossen Schatz in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts von dort mitbrachten, der sich jetzt in der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz befindet. Damals als Pisa auf dem höchsten Gipfel seiner Macht stand, vertheidigten dessen aufgeklärte Bürger den Kaiser Friedrich II. tapfer gegen den Papst, den wissenschaftlichen deutschen römischen Kaiser, der von seinen sogenannten Getreuen des Lehnwesens verlassen ward. Seitdem erhob sich in Pisa die päpstliche Parthei, unerachtet Ugolino dafür als Verräther in dem bekannten Hungerthurme enden musste. Die durch die fortwähren-

den Kriege heruntergekommene Universität wurde 1339 durch Facio, Graf von Donaratico, damaliges Oberhaupt des Freistaates Pisa, wieder hergestellt, welcher Gelehrte aus ganz Europa hierher berief. Doch wurden die Arbeiten der Sapienza, wie damals gewöhnlich die italiänischen Universitäten genannt wurden, durch innere Unruhen unterbrochen; so dass Kaiser Karl IIII., der sich damals in Lucca befand, einschreiten musste. Dennoch führten die inneren Unruhen den endlichen Untergang dieses Freistaates durch die Eroberung des Florentinischen Heerführers Givo Capponi 1406 herbei. Natürlich litt unter solchen Umständen die hiesige Universität und Bibliothek, so dass sie erst an Lorenzo dem Mediceer einen Wiederhersteller 1472 fand.

Dieser erbaute das jetzige Universitätsgebäude auf der Stelle eines früheren Getreidemarktes, so dass die vorher in dem Camaldulenserkloster vereinigten Facultäten seit 1495 hier untergebracht wurden. Dies Bauwerk bildet ein Viereck mit einem geräumigen Hofe, der mit Bogengängen, auf ionischen Säulen, umgeben ist. Das Erdgeschoss ward zu den Hörsälen eingerichtet, während das obere Stockwerk anfangs zu einem Collegium oder Pensionat von Studenten bestimmt ward. Die Bibliothek blieb in dem Gebäude der Sternwarte, bis sie 1824 in dies obere Stockwerk verlegt ward, wo sie 14 Zimmer einnimmt, und ausserdem einen grossen Saal besitzt, welcher zugleich zum öffentlichen Gebrauche bestimmt ist. Diese Bibliothek ist vom 15. November bis Ende Februar der öffentlichen Benutzung geöffnet, von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, und des Abends von 6 bis 9 Uhr, im März von 9 bis 2 und von 7 bis 9 Uhr, im April, Mai und Juni ist die Abendzeit von 8 bis 10 Uhr bestimmt, in den Monaten Juli, August und September nur Morgens von 10 bis 1 Uhr, Dienstag und Donnerstag ausgenommen. An den Feiertagen und den ganzen Monat October ist diese Bibliothek geschlossen. Die Zahl der täglich sich einfindenden Leser betrug im Durchschnitt über 50. Die Zahl der Studenten in Pisa beträgt jetzt 600 und die Bevölkerung der Stadt 51000. Die Universität besitzt 7 Facultäten, die der Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie und Philologie, der reinen Mathematik, der angewandten Mathematik und der Naturwissenschaften.

Die Beamten dieser Bibliothek sind, zuvörderst der Oberbibliothekar Herr Ferrucci, ein bedeutender Archäologe, der auch auf der Universität Vorlesungen hält, so wie über die lateinische classische Litteratur, während der Professor Comparetti sich in der griechischen Litteratur auszeichnet. Assistent dieses Bibliothekars ist der Doctor Jacchi, mit noch zwei Gehilfen. Zur Anschaffung von neuen Büchern sind jetzt jährlich 7000 Franken ausgesetzt. Die Anschaffungen erfolgen nach den von den Professoren der Universität gemachten Vorschlägen durch dem Bibliothekar. Die erste Grundlage zu dem Katalog der hiesigen Bibliothek ist der unter folgendem Titel zu Pisa gedruckte: Catalogus

Bibliothecae Pisanae Academiae secundum auctorum cognomina ordine alphabetico dispositus. Pisis. 1798. Seitdem ist dieser Katalog schriftlich fortgesetzt worden und füllt zwei Bände; doch ist noch vollständiger, bis auf die neueste Zeit fortgesetzt, der Zettelkatalog, welcher an 90,000 gedruckte Werke nachweist. Uebrigens wird ein nach den Wissenschaften geordneter Katalog jetzt bearbeitet, und zwar mit vieler Umsicht. Da diese Bibliothek meist durch die Universität selbst durch Vermächtnisse und Geschenke der Professoren nach und nach entstanden ist, besteht sie meist aus wissenschaftlichen Werken und hat die Aufhebung der Klöster in der Franzosenzeit hier weniger Einfluss gehabt, als anderwärts durch die übergrosse Anzahl von theologischen Werken, so dass sich auch hier zeigt, dass Pisa stets Ghibellinisch gesinnt war, und die Geistlichkeit wenigen Einfluss hatte. Die Mehrzahl der älteren Werke besteht in classischer und italiänischer Litteratur. Die neuen Anschaffungen betreffen meist Naturwissenschaft, Philosophie und schöne Litteratur. Eine sehr bedeutende Erwerbung war der Ankauf der Bibliothek des berühmten Astronomen Gori zu Ende des vorigen Jahrhunderts, ferner die Bibliothek auserlesener Werke in 4000 Bänden von dem Professor degli Albizzi, Lehrer des kanonischen Rechts; besonders aber das Vermächtniss des Professor Piazzini, eines bedeutenden Astronomen, welcher nicht nur 15000 Bände, sondern auch gegen 5000 Thaler der Bibliothek zur Anschaffung von Büchern vermachte.

Von den hier befindlichen 200 Handschriften ist die älteste und hier am meisten geschätzte die Urschrift der Statuten des Freistaates Pisa von 1286, welche in dem Gemeindepallaste aufbewahrt ward, wo damals, als Podesta, Graf Ugolino wohnte. Dieselbe ist von dem bekannten Superintendenten der Toscanischen Archive, Ritter Bonaini in folgendem Werke herausgegeben worden: Statuti inediti della città di Pisa del XII al XIV secolo, illustrati del Prof. Fr. Bonaini. Firenze 1854. III Vol. in 4⁰., welches mit dem ersten Statut von 1164 anfängt, und mit den Statuten der Gewerbe bis zum Jahre 1305 fortgesetzt ist. Von Classikern finden sich hier keine Handschriften, doch zeichnen sich einige Evangeliarien durch gute Initialen aus; so wie eine Catena plurium S. Scripturae textuum mit Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert. Ein Psalterium mit Glossen und ein Evangelium des Lucas sind aus dem 15. Jahrhundert. Unter den neueren Handschriften auf Papier ist eine italiänische Uebersetzung des Plinius; auch dürfte eine Handschrift über Musik aus dem 15. Jahrhundert unter folgendem Titel zu beachten sein: Marchetti de Padua tractatus de cantu plano et de proprietatibus musicae de Cironiis.

Von Incunabeln ist am bedeutendsten zu bemerken, ein Lactanz, in domo Petri de Maximo 1468 gedruckt, ferner: Dati Augustini Senensis, de variis loquendi figuris, sive de more dictandi. Ferrariae 1471. Dies erste in Ferrara gedruckte Werk ist so selten, wie Herr Bibliothekar Ferrucci sagt, dass es selbst dort

nicht zu finden ist. Auch ist noch zu erwähnen: Antonini Archiepiscopi Florentini confessionale in vulgari sermone editum, sine loco 1479. und ein Dante zu Florenz 1486 gedruckt.

Unter den andern gedruckten Werken fehlen hier nicht Aldinen, einige Elzevire, die Pariser und Londoner Polyglotten, auch Prachtwerke, wie z. B. das von der Preussischen Regierung geschenkte Werk von Lepsius über Egypten. Von seltenen Werken dürften noch erwähnt werden: Vita del Ferrando Gonzaga per Giuliano Goselini. Venetia 1579, über die Abstammung der Gonzaga (zu denen auch der jetzt viel genannte Markgraf Wielopolski in Warschau gehört), und über die damalige Kriegskunst. Ferner die Beschreibung der berühmten Gefechte auf der mittelsten Brücke in Pisa, L'oplomachia Pisana, ovvero la battaglia del ponte di Pisa. Lucca 1713. Dies Volksfest soll nach der gewöhnlichen Meinung zum Andenken an einen Ueberfall des Sarazenischen Königs Musetto von Sardinien 1005 eingeführt worden sein, welcher aber zurückgeschlagen wurde, da eine Frau, Namens Chiasica dazu den Anlass gab, obgleich die waffenfähige Mannschaft damals zur Belagerung von Reggio in Calabrien abwesend war. Andere glauben, dass dies Volksfest schon aus der Zeit Trajans herrührt, auf dessen Thermen 1063 der berühmte Dom zu bauen angefangen wurde, nachdem noch im Jahre 800 der Senat von Pisa sich in denselben zu versammeln pflegte. Dies Werk beschreibt die Regeln des Kampfes des nördlichen und südlichen Theiles der durch den Arno geschiedenen Stadt und die Art der Bewaffnung u. s. w. Da aber oft Ernst aus dem Spiele ward, wurde dasselbe unter der französischen Herrschaft abgeschafft. Eine Merkwürdigkeit dieser Bibliothek ist auch die Sammlung der Verhandlungen über den wissenschaftlichen Congress in Italien zu Pisa im Jahre 1839, anfangend mit von dem Fürsten Carl Lucian Bonaparte, dem bekannten Ornithologen, angeregten Aufforderung, den von unserem Oken in's Leben gerufenen deutschen wissenschaftlichen Congressen nachzuahmen. Damals wurde das Andenken des hier geborenen Galilei durch Standbild in der grossen Aula dieser Universität, unter dem Hauptsaale der Bibliothek, eingeweiht, und der Geist der Aufklärung, der von jenem Manne ausging, hat sich noch hier erhalten, denn allgemein erklärt man sich hier gegen die weltliche Herrschaft des Papstes, und wahrhaft erfreulich ist der Eifer, mit dem man die hiesige Jugend, besonders des Abends, in dieser Bibliothek sich beschäftigen sieht. Von kostbaren in derselben befindlichen Werken bemerken wir noch die Neapolitanischen Prachtwerke über Pompeji, das von Champollion und Rosellini über Egypten und Nubien, Litta, familie illustre Italiane, Marcagni, la grande Anatomia. Sibtorp, flora graeca, London 1830 und Dante figurato, Firenze 1819.

Eine für die Geschichte dieses Freistaates wichtige Einrichtung wird nächstens hier in's Leben treten, nämlich das städtische Archiv. Der bekannte Superintendent der Archive in Toscana,

Ritter Bonaini, hat nämlich bei der Ordnung des diplomatischen Archivs zu Florenz alles ausgeschieden, was früher der Stadt Pisa gehörte, und wird dazu ein Theil des Pallastes der Stadtgemeinde grossartig dazu eingerichtet; derselbe ist beinahe der einzige Pallast in Pisa, welcher in dem neugothischen Stile sich aus der Zeit der Republik in seiner Ursprünglichkeit erhalten hat. Später war dies Gebäude die Residenz der Gambacorti, welche Familie im 14. Jahrhundert in Pisa herrschte, von welcher Peter Gambacorti den Angriff des Kaiser Carl IIII. bis nach Lucca zurückwies, Giovanni Gambacorti aber 1406 nach harter Gegenwehr, an der selbst die Frauen Theil nahmen, durch Hunger bezwungen, den Florentinern unterlag. Der untere Theil dieses Pallastes war für die Zollverwaltung eingerichtet, ist aber jetzt für das Archiv des früheren Freistaates Pisa sehr zweckmässig hergestellt worden. Bei dem grossen Verkehr in welchem diese Stadt mit der Aussenwelt stand, ist man auf die nächstens bevorstehende Eröffnung dieses Archivs sehr gespannt, und hat sich Herr Bonaini durch diese Schöpfung für die Geschichtsforschung ein neues Verdienst erworben.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bennigsen-Förder, Rud. v., das nordeuropäische u. besonders das vaterländische Schwemmland in tabellarischer Ordnung seiner Schichten u. Bodenarten. Ein geognostisch-geograph. Versuch. Fol. (IV u. 56 B.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bibliographie, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Literatur. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus*. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. baar ½ Thlr.

Braeuner, Prem.-Lieut. R., Geschichte der preussischen Landwehr. Historische Darstellg. u. Beleuchtg. ihrer Vorgeschichte, Errichtg. u. späteren Organisation. 1. Halbbd. gr. 8. (VII u. 341 S.) Berlin geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Brinkmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wärter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 15. Hft. Fol. (S. 693—740.) Gotha. n. 1 Thlr. (I—II, 15.: n. 39 Thlr.)

Bronn, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez Abbildgn. 3. Bd. Weichthiere: Malacozoa. 21—23. Lfg. Lex.-8. (S. 689—784 m. 9 Steintaf. u. 13 Blatt Erklärgn. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig 1862. geh. à n. ½ Thlr. (I—III, 23.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)

Eberth, Prosect. Dr. C. J., Untersuchungen üb. Nematoden. Mit 9 (zum Theil color.) Kpfrtaf. 4. (III u. 77 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Eye, Dr. A. v., u. Dr. Jac. **Falke**, Kunst u. Leben der Vorzeit vom Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrh. in Skizzen nach

Orig.-Denkmälern. 2. nach chronolog. Reihenfolge zusammengestellte Ausg. in 3 Bdn. 3. Bd. 2. Heft. gr. 4. (16 Kpfrtaf. in Tondr. u. 16 Blatt Text.) Nürnberg. (à Hft.) n. 1 Thlr.

Fahne v. Roland, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherrn u. jetzigen Grafen v. Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- u. Culturgeschichte d. Niederrheins. 1. Bd. 2. Abth. Fol. Cöln 1859. geh. n. 12 Thlr.; Prachtausg. n. 24 Thlr. (4 Bde. cplt.: n. 41⅓ Thlr.; Prachtausg. n. 83 Thlr.)
Inhalt: Geschichte v. 106 rhein., niederländ. u. westphäl. hervorragenden Geschlechtern. Mit mehr als 500 Wappen (in eingedr. Holzschn.) (VI u. 255 S. m. 15 Tab, in Imp.-Fol.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 192—195. Lfg. Imp.-4. (8 Stahlst. u. 16 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol, à n. 1 Thlr.

—— Denkwürdigkeiten aus dem Leben v. Jean Paul Friedrich Richter. Zur Feier seines 100jähr. Geburtstages hrsg. 2. Bd. 8. (XV u. 308 S.) München. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. 2.: 3 Thlr. 12 Ngr.)

Förster, Dr. Frdr., Denkwürdigkeiten preussischer Geschichte aus den Befreiungskriegen 1813, 1814, 1815. 1. Lfg. 8. (64 S.) Berlin. geh. ¼ Thlr.

Frey, Prof. Dr. Heinr, Untersuchungen üb. die Lymphgefässe d. Darmkanales. Mit 5 (lith.) Taf. in Farbendr. (in qu. gr. 4.) [Abdr. aus der Zeitschr. f. wiss. Zoologie.] gr. 8. (103 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 123—125. Lfg. Imp. 4. (6 Kpfrtaf. u. 16 S. Text.) Leipzig 1882. baar à n. 16 Ngr.

Gildemeister, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, d. Magus in Norden, Leben u. Schriften. 4. Bd. Hamann's „Autorschaft" ihrem Inhalte nach. gr. 8. (XXVI u. 308 S.) Gotha. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt.: n. 7 Thlr. 18 Ngr.)

Gneist, Dr. Rud., die Geschichte d. Selfgovernment in England od. die innere Entwicklg. der Parlamentsverfassg. bis zum Ende d. 18. Jahrh. [Ergänzungsband zum 2. Haupttheil d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts.] gr. 8. (XII u. 404 S.) Berlin. geh. baar n. 2⅔ Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 22. gr. 4. (Tome IV. S. 385—488.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hansens, Bruder, Marienlieder aus dem 14. Jahrhundert. Nach e. bisher unbekannt gebliebenen Handschrift der kaiserlich öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg hrsg. v. *Rud. Minzloff*. Lex.-8. (XXIII u. 364 S. m. 1 Chromolith.) Hannover. geh. n. 4 Thlr.

Hasenmueller, Jos., de Strabonis geographi vita. Commentatio philologica. gr. 8. (33 S.) Bonn. geh. n. ⅓ Thlr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg*. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. (1. Bd. LXVI S. u S. 401—477. Schluss.) Mannheim 1862. geh. à n. ⅓ Thlr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland, u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer

Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann.* 4. u. 5. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 240—400.) Leipzig. geh. à n. ⅚ Thlr.; Velinp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Helmreich, Chrn., Quaestiones Propertianae. gr. 8. (55 S.) Bonn. geh. n. 12 Ngr.

Hektor, Bibliotheksecr. E., Geschichte d. germanischen Museums von seinem Ursprunge bis zum J. 1862. Festschrift zur Feier seines 10jähr. Bestehens. gr. 8. (58 S.) Nürnberg. geh. n. ¼ Thlr.

Herzfeld, Rabb. Dr. L., metrologische Voruntersuchungen zu e. Geschichte d. ibräischen resp. altjüdischen Handels. 8. (III u. 95 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt.* Vol. IV. Fasc. 6. et 7. hoch 4. (S. 361—366, Quaestiones Hesychianae. S. 1—104 m. 1 Steintaf. u. Indices 24 S.) Jena. geh. à Fasc. n. ⅔ Thlr.

Holland, Wilh. Ludw., die Legende der heiligen Margarete, altfranzösisch u. deutsch. gr. 8. (XVI u. 31 S.) Hannover. geh. n. ⅙ Thlr.

Hutteri, Leon., compendium locorum theologicorum. Addita sunt excerpta ex Jo. Wollebii et Ben. Picteti compendiis. Praefatus est Dr. *A. Twesten.* Editio II. 8. (XI u. 203 S.) Berlin. geh. n. ⅜ Thlr.

Kunstmann, Dr. Frdr., die Kenntniss Indiens im 15. Jahrhunderte. gr. 8. (66 S.) München. geh. n. 12 Ngr

Lobedanz, Edm., König Nal u. sein Weib. Indische Sage. Deutsch metrisch bearb. 16. (IX u. 160 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1 Thlr.

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 129—384.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. à n. ⅔ Thlr. (1—8.: n. 5⅓ Thlr.)

Löwenthal, Dr. Ed., System u. Geschichte d. Naturalismus. 4., m. e. Vorwort verseh. u. durch bedeutende Zusätze erweit. Aufl. 8. (168 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Lübke, Prof. Dr. Wilh., Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit Illustr. (in eingedr. Holzschn.) 1. Hälfte. Lex.-8. (400 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Meissner, Prof. Dr. G., Untersuchungen üb. den Sauerstoff. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (XI u. 370 S.) Hannover. geh. n. 2 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome V. Nrs. 7—9. Imp.-4. St.-Pétersbourg 1862. 63. Leipzig. geh. n.n. 2⅜ Thlr. (Tome V. cplt.: n.n. 9⅙ Thlr.)

Inhalt: 7. Chelonologische Studien, m. besond. Beziehg. auf die Schildkrötensammlg. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Von Dr. *Alex. Strauch.* Mit 1 chromolith. Taf. (196 S.) n.n. 1 Thlr. 27 Ngr. — 8. Versuch üb. das Awarische. Von *A. Schiefner.* (54 S.) n.n. ½ Thlr. — 9. Mémoire sur un cas particulier de l'homographie plane. Par *J. Somoff.* (22 S.) n.n. 8 Ngr.

Mettenius, G., üb. den Bau v. Angiopteris. Mit 10 (lith.) Taf. [Aus den Abhandlgn. der k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (72 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Meyer, Frdr. Karl, die noch lebenden keltischen Völkerschaften, Sprachen u. Litteraturen in ihrer Geschichte u. Bedeutung. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Verein am 31. Janr. 1863. gr. 8. (51 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Michelsen, A. L. J., urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland. Eine archival. Mittheilg. 4. (31 S.) Nürnberg. geh. n. ⅙ Thlr.

Monumenta graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta etc. Fasc. 5. Imp.-Fol. (17 photograph. Bl. u. Die Texte der in den Monumenta graphica medi aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. *Th. Sickel*. 5. Lfg. S. 73—90 in gr. 4.) Wien. geh. (à) n. 16⅔ Thlr.

Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Prof. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildgn. Nr. 248 u. 249. gr. 4. (20 Kpfrtaf. u. 24 S. Text in Lex.-8.) Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe' Wohlfeile Ausg.; halbcolor. I. Serie. Hft. 180. u. 181. Lex.-8. (20 Kpfrtaf. u. 24 S. Text.) Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— [Iconographia botanica.] Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XX. Decas 21. u. 22. gr. 4. (20 Kpfrtaf. u. 32 S. Text.) Ebd. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1⅓ Thlr.

Reichensperger, Dr. Aug., eine kurze Rede u. eine lange Vorrede üb. Kunst. Aus Veranlassg. der an das preuss. Abgeordneten-Haus gelangten Künstler-Petitionen. 8. (128 S.) Paderborn. geh. 10½ Ngr.

Reichlen, Reg.-Sekr. G. das allgemeine Staatsrecht u. das gemeine deutsche Staats- u. Bundesrecht. 2 Abtheilgn. gr. 8. (XXV u. 742 S.) Regensburg 1862. 63. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.

Reiter-Regimenter, die, der k. k. österreichischen Armee. Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke Regimenterweise bearb. v. e. ehemal. Cavallerie-Offizier. 3 Bde. Lex.-8. Wien 1862. 63. Leipzig. geh. n. 4⅓ Thlr.; einzelne Bde. n. 1⅔ Thlr.
Inhalt: 1. Die Cürassiere u. Dragoner. (V u. 418 S.) — 2. Die Hussaren. (330 S.) — 3. Die Uhlanen. (341 S.)

Sanders, Dr. Dan., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 23. u. 24. Lfg. gr. 4. (2. Bd. S. 721—880.) Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Schöpf, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassung u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 6. Lfg. gr. 8. (S. 481—576.) Innsbruck. geh. (à) n. 14 Ngr.

Statistique de la Suisse. Commerce de la France avec la Suisse pendant les onze années 1851—1861. Publié par le bureau de statistique du département fédéral de l'intérieur. gr. 4. (IV u. 27 S.) Bern. geh. n. ⅓ Thlr.

Steffenhagen, Dr. Aemil. Jul. Hugo, de inedito juris germanici monumento, quod codice manu scripto bibliothecae civitatis Elbingensis continetur. gr. 8. (30 S.) Königsberg. geh. n. 7 Ngr.

Steinthal, Prof. Dr. H., Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen u. Römern m. besond. Rücksicht auf die Logik. 2. Hälfte. gr. 8. (XXIII S. u. S. 385—712.) Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr. (cplt.: n. 3⅔ Thlr.)

Wackernagel, Phil., das deutsche Kirchenlied v. der ältesten Zeit bis zu Anfang d. 17. Jahrh. Mit Berücksicht. der deutschen geistl. Liederdichtg. im weiteren Sinne u. der latein. kirchl. Dichtg. von Hilarius bis Geo. Fabricius. 4. u. 5. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 363—586.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.

Wieseler, Frid., Commentatio de scala symbolo apud Graecos aliosque populos veteres. gr. 4. (17 S.) Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Wüstenfeld, Ferd., die v. Medina auslaufenden Hauptstrassen. Nach arab. Schriftstellern beschrieben. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss.] gr. 4. (52 S.) Göttingen 1862. geh. n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die öffentliche Bibliothek zu Siena.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Siena besitzt zwar eine Universität, allein keine eigentliche Universitätsbibliothek, steht aber mit der Stadtgemeinde in solcher Verbindung, dass dies nicht den geringsten Unterschied macht, da das italiänische Gemeindewesen bei vollkommener Selbstverwaltung stets mit allen Angelegenheiten des öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens in enger Verbindung steht. Dies hat der im vergangenen Jahre hier abgehaltene wissenschaftliche Congress auf's neue bestätigt, und hat die Stadt bei dieser Gelegenheit für die hier versammelten Gelehrten einen neuen Wegweiser für diese Stadt von den hiesigen bedeutendsten Gelehrten ausarbeiten lassen. (Siena e il suo territorio. Siena. 1862.) Hier finden sich die einzigen geschichtlichen Nachrichten über diese Bibliothek, welche in dem Augustinerkloster 1673 von dem General dieses Ordens, Oliva di Prato, gestiftet und der Oeffentlichkeit übergeben wurde. Im Jahre 1759 überliess der Archidiaconus Bandini der Universität zu Siena, welche schon seit dem 13. Jahrhundert bestand, seine Bibliothek, mit dem Vorbehalte den Bibliothekar ernennen zu können. Diesem Beispiele folgten bald andere Mitbürger der Stadt Siena, besonders der Ritter Sansedoni und Bandini, welchem besonders wichtige Handschriften verdankt werden. Als der Grossherzog Peter Leopold 1784 mehrere Klöster aufhob, erhielt diese Bibliothek bedeutenden Zuwachs.

Unter der französischen Herrschaft war die Universität zu Siena aufgehoben worden, und ging seit 1810 diese Bibliothek in das Eigenthum der Stadt über, und wurde durch die Aufhebung der Klöster in dem damaligen Departement Ombrone sehr vermehrt. Nunmehr erhielt diese Bibliothek ihre ordentliche Einrichtung und Herr Ilari brachte durch 24jährige Arbeit den Katalog zu Stande. Eine neue Vermehrung erhielt diese Bibliothek durch die Markgrafen Chigi und Fervai, reiche gelehrte Mitbürger, welche ihre kostbaren Bibliotheken ihrer Stadt schenkten; so dass diese Stadtbibliothek von Siena jetzt im Besitz von 3000 Handschriften, von 650 Incunabeln ist und über 40,000 Bände seit dem 16. Jahrhundert gedruckte Werke besitzt.

Unter den Handschriften zeichnet sich besonders aus,ein griechisches Evangeliarium aus dem 10. Jahrhundert mit byzantinischen Miniaturen, welches 1359 für 3000 Gold-Gulden von dem florentinischen Kaufmann Torrigiani in Constantinopel von dem Kaiser Kantakuzeno erkauft worden war, der Einband ist gleichfalls ein Kunstwerk jener Zeit und ein Breviario Romano aus dem 15. Jahrhundert ist ebenfalls mit Miniaturen versehen und der Einband mit Arbeiten in Niello verziert; ein Antiphonarium ist mit Miniaturen von Paul del Poggio verziert und gehört zu einer Sammlung von 16 Choralbüchern aus dem Kloster Lecceto, welche grösstentheils mit prachtvollen Miniaturen verziert sind, die von der Gesellschaft Littifredi zu Florenz von 1494 herstammen sollen. Ausser mehreren älteren dergleichen Choralbüchern u. s. w. zeichnet sich durch sein Alter aus: Ordo officiorum ecclesiae Senensis von 1214. Unter den anderen Handschriften finden sich viele ascetische und theologische Werke, von den Classikern dagegen weniger durch Alterthum ausgezeichnete Handschriften, als sehr schön ausgestattete Codices, die grösstentheils sehr wohl erhalten sind. Von diesen zeichnen sich die Reden Cicero's durch schöne Miniaturen aus, so wie ein Curtius und ein Seneca, welche aus dem 15. Jahrhundert herrühren. Auch ohne solche Zierde sind die Eclogae Virgil's und die Fasten Ovid's nicht älter, nur ein Persius ist aus dem 14. Jahrhundert. Es ist zu bedauern, dass die hiesige Universität heine philosophische Fakultät besitzt, so dass sich hier kein Professor der Philologie und der Geschichte befindet. Der weiter unten erwähnte Gehilfe des Bibliothekars, Herr Carpellini, hat eine Geschichte dieser Universität unter folgendem Titel herausgegeben: della origine nazionale popolare delle Università di studii in Italia, e particolarmente della Università di Siena, del D. C. F. Carpellini, Siena 1861. Tip. Mucci. Diese verdienstvolle Arbeit des Vice-Bibliothekars zu Siena zeigt, wie das italiänische Gemeindewesen von der Fremdherrschaft der Barbaren so wenig berührt worden, dass jene nur eroberten, nicht verwalteten. Unter den Gothen konnte die einheimische Bildung die Leitung der Verwaltung fortsetzen, wie Cassiodor und Boethius zeigen, und Liutprand bestätigte 727 das römische Recht,

um das sich schon vor den Longobarden das Breviarium Alarici, des Gothen, verdient gemacht hatte. Er zeigt, wie die Stiftung der Universitäten, und deren Entstehung auch hier von der Stadtgemeinde ausgegangen ist.

Die meisten der Handschriften der hiesigen Bibliothek sind beinahe ausschliesslich solche, welche für die Geschichte von Siena von Wichtigkeit sind, und unter der Sammlung von Autographen befinden sich Briefe der heiligen Catharina von Siena, von Carl V., u. a. m. Unter den hiesigen Incunabeln ist der älteste Druck die Sammlung der Briefe des heiligen Hieronymus, 1468 zu Rom gedruckt, und Dante von Lorenzo della Magna von 1481; von demselben Buchdrucker ist hier auch ein Monte santo di Dio mit drei trefflichen Kupferstichen, welche man für die ersten dieser Art hält.

Unter den übrigen gedruckten Werken bemerkt man mehr alte als neue, besonders Aldinen und Bodoni, aber auch neuere der bedeutendsten Werke, die anderen Bibliotheken Ehre machen. Natürlich herrscht hier die theologische Litteratur aus der früheren Zeit vor, so dass es auch an Polyglotten nicht fehlt. Ausserdem ist die ältere Geschichte am meisten vertreten, und in der neuesten Zeit wird am meisten auf physikalische und Naturwissenschaften gehalten. Die neuen Anschaffungen werden von den Professoren der hiesigen Universität vorgeschlagen und durch den Rector derselben, jetzt dem Pater Pendola, genehmigt. Dieser gelehrte Geistliche, den Orden der Scholarum piarum angehörig, und Vorsteher des hiesigen Taubstummen-Instituts, hat mehrere Werke über Erziehung geschrieben, und ist einer der aufgeklärten Geistlichen des jetzigen neu entstandenen Italiens. Die Stadtgemeinde, welche diese Anschaffungen besorgt, giebt dazu und zur Unterhaltung der Beamten dieser Bibliothek jährlich 5880 Franken seit 1861, mithin seit der Neugestaltung der Dinge, indem vorher nur 3780 Franken darauf verwendet wurden. Ausserdem giebt die Regierung seit 1853 noch einen Beitrag, damit diese Bibliothek auch des Abends benutzt werden kann, der jetzt bis auf 1000 Franken vermehrt worden ist. Gegenwärtig ist Bibliothekar Franz Grottanelli, welcher mehrere bisher unedirte Testi di Lingua, oder Handschriften aus dem Zeitalter Dantes herausgegeben hat. Ausserdem sind ein Gehilfe und zwei Custoden angestellt.

Das Bibliothekgebäude ist das alte Universitätsgebäude der ehemaligen Republik Siena, welche nach der Wiederherstellung der Universität 1816 in das frühere Jesuitenkloster verlegt worden. Ausser der Bibliothek enthält dies ehemalige Universitätsgebäude die Kunstakademie und die Gemäldegallerie der Provinz. Die Bibliothek ist in zwei grossen Sälen und vier Zimmern sehr anständig untergebracht, und nach den betreffenden Wissenschaften aufgestellt. Der diessfallsige Katalog ist unter folgendem Titel erschienen: Indice per Materie della biblioteca communale di Siena, compilato da Lorenzo Ilari. Siena 1844—1848. gr. 4°. Tomi VII. Seit jener Zeit wird dieser Katalog in gewöhnlichen

Zetteln fortgesetzt und wird seiner Zeit auch als Zusatz gedruckt werden, die hier viel Eifer für die Wissenschaften stattfindet.

Was die Benutzung dieser Bibliothek betrifft, so ist dieselbe dem Publikum nicht nur geöffnet, sondern wird auch von demselben gehörig benutzt; denn von Morgens 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr ist sie das ganze Jahr, den Monat October ausgenommen, geöffnet, und von 15. Nov. bis 15. März auch des Abends von $6\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Uhr, wo sich täglich im Durchschnitte 25 bis 30 Leser einfinden, was bei einer Stadt von 23,000 Einwohnern und 150 Studenten, im Vergleich mit anderen Städten, welche über 130,000 Einwohner und 800 Studenten haben, eine nicht unbedeutende Anzahl ist. Ausser der Bibliothek werden aber auch Bücher an die Professoren der hiesigen Lehranstalten verabfolgt. Uebrigens hat diese Universität nur eine juridische und eine medizinische Facultät; bei der letzteren ist der Professor Burresi am meisten geachtet, so wie Landi als Chirurg, und als Lehrer des Staatsrechts und der Staatswirthschaft Renieri.

Das eine der kleineren Zimmer dieser Bibliothek enthält eine nicht unansehnliche Sammlung von Münzen; die römischen Consular- und Kaiser-Münzen sind ziemlich vollständig; ausserdem eine Sammlung von Siegeln, besonders reich an denen der alten geistlichen Körperschaften, Klöster u. a. w. Auch ist hier eine Sammlung von vielen Bronzen aus den in der Nachbarschaft gefundenen alten Hetrurischen Gräbern; man erreicht nämlich jetzt von hier aus mit der Eisenbahn das berühmte Chiersi in ein paar Stunden.

Wenn die Bibliothek zu Siena den Philologen nicht viel Ausbeute versprechen dürfte, so ist sie doch nach dem Vorstehenden für den Geschichtsforscher bedeutend; noch mehr aber ist es in dieser Beziehung das Staats-Archiv zu Siena, welches ganz vor Kurzem von dem verdienstvollen gelehrten Superintendenten der Toscanischen Archive, dem Ritter Bonaini in Ordnung gebracht worden ist und jetzt durchaus zugänglich ward. Dasselbe befindet sich in dem Pallaste Piccolomini in sechs grossen Sälen. Wer Italien kennt, weiss was hier ein Saal ist, und das reiche Siena, welches fast 180,000 Einwohner hatte, die sich zugleich durch Tapferkeit auszeichneten, zeigt in seinen ungeheuern Häusern noch jetzt die Bedeutung seiner früheren Bürger. Diese standen, so lange Siena Freistaat war, bei den früheren Streitigkeiten zwischen dem römisch-deutschen Kaiser und dem Papste mit vielen anderen Staaten in Verbindung; daher die hier aufgehäuften archivalischen Schätze von hoher Bedeutung sind. Die älteste der hier aufbewahrten Urkunden ist vom Jahre 814; aus dem 11. Jahrhundert sieht man hier 50 Urkunden, aus dem 12. Jahrhundert deren 167, aus dem 13. Jahrhundert aber 10299; so dass hier im Ganzen 29,920 Pergament-Urkunden vollständig geordnet vorhanden sind. Von vorzüglicher Wichtigkeit ist die Zeit der Hohenstaufen, denn die Päpste hatten Anfangs Siena

gegen die kaiserlichen Grafen, als Beamte, begünstigt, um die kaiserliche Macht zu schwächen; allein Siena blieb besonders dem Kaiser Friedrich II. treu, hoffend, dass die Kaiser sich auf die Bürgertreue verlassen würden, da sie von der Rittertreue verlassen wurden, welche in aller Frömmigkeit, die aber gar sehr nach Aberglauben aussah, ganz ruhig blieben, als Heinrich IIII. sich zu Canossa auf die schimpflichste Weise demüthigen und als Friedrich der Rothbart dem Papst den Steigbügel halten musste.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arbeiten, statistische, der Handels- u. Gewerbe-Kammer in Brünn. 1. Hft.: Bewegung d. Gewerbs- u. Handelsbetriebes im Bezirke der Handels- u. Gewerbe-Kammer in Brünn innerhalb d. Zeitraumes 1857—1861. Lex.-8. (21 S. m. 4 Tab. in qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Brünn 1862. 14 Ngr.

Archiv f. hessische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. aus den Schriften d. histor. Vereins f. das Grossherzogth. Hessen v. Dir. Hofbibliothekar Dr. *Ph. A. F. Walther*. 10. Bd. 1. u. 2. Hft. [Mit 1 Stammtaf., 2 (eingedr.) Holzschn. u. 3 lith. Taf. (in qu. gr. 4.)] gr. 8. (IV u. 214 S.) Darmstadt. geh. à n. ⅔ Thlr.

Avé Lallement, Dr. Rob. C. B., Tabatinga am Amazonenstrom. Ein Vortrag gehalten am 7. März 1863 im wissenschaftl. Verein zu Berlin. gr. 8. (42 S.) Hamburg. geh. ¼ Thlr.

Beiträge zur politischen, kirchlichen u. Cultur-Geschichte der 6 letzten Jahrhunderte. Hrsg. unter der Leitg. von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger*. 2. Bd. Lex.-8. Regensburg. geh. (à) n. 3 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: Materialien zur Geschichte d. 15. u. 16. Jahrhunderts. Hrsg. unter der Leitg. v. *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger*. (XV u. 611 S.)

Bertram, Osw., Geschichte der Cansteinschen Bibelanstalt in Halle. gr. 8. (IV u. 88 S. m. Canstein's Portr. in Holzschn.) Halle. geh. n. ⅓ Thlr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswisschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 10. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 79—182.) Göttingen. n. 8 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 10. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 133—300.) Ebd. n. 13 Ngr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 12. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 75—196.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u.

Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 1. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli — Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 83—184.) Ebd. n. 7 Ngr.

Bibliotheca medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 16. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 51—112.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 15. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 63—144.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 15. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 41—73.) Ebd. n. 4 Ngr.

Bloch, Dr. K. E., Johann Balthasar Schuppius. Nach seinem Leben u. seinen Schriften. I. Das Leben. gr. 4. (38 S.) Berlin. geh. baar n. ⅓ Thlr.

Boddien, Rittmstr. Hugo von, die Mecklenburgischen Freiwilligen-Jäger-Regimenter. Denkwürdigkeiten aus den J. 1813 u. 1814. 8. (XVI u. 184 S. m. 3 color. Steintaf. u. 3 Tab. in 8., 4. u. Fol.) Ludwigslust. geh. n. 27½ Ngr.; cart. n. 1 Thlr.

Bonnet, Jules, Aonio Paleario. Eine Studie üb. die Reformation in Italien. In's Deutsche übertragen v. Dr. *Frdr. Merschmann.* Autoris. Ausg. 12. (XVI u. 285 S.) Hamburg. geh. n. 1 Thlr.

Böse, K. G., das Grossherzogth. Oldenburg. Topographisch-statistische Beschreibg. desselben. gr. 8. (VIII u. 810 S. m. 1 Tab. in Fol.) Oldenburg. geh. n. 2⅓ Thlr.

Bossler, Gymn.-Dir. Dr., die Römerstätte bei Vilbel u. der im J. 1849 daselbst entdeckte Mosaikboden. [Aus dem Archiv f. hess. Geschichte u. Alterthumskunde abgedr.] gr. 8. (35 S. m. 4 Steintaf., wovon 1 in Buntdr., in gr. 8. u. qu. gr. 4.) Darmstadt 1862. geh. n. 16 Ngr.

Brandes, Gymn.-Prof. Rect. Dr. H. K., Ausflug nach Mehadia, Konstantinopel, Brussa u. der Stätte v. Ilium im Sommer 1862. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte v. Konstantinopel u. e. Auszug aus dem Koran. gr. 8. (142 S.) Lemgo & Detmold. geh. n. ⅚ Thlr.

Burkhardt, Archivar Dr. C. A. H., die Gefangenschaft Johann Friedrichs d. Grossmüthigen u. das Schloss zur „Fröhlichen Wiederkunft.“ Meist nach archival. Quellen. Nebst 1 (lith.) Abbildg. gr. 8. (VIII u. 76 S.) Weimar. geh. n. 12 Ngr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Verwandtschafts-Verhältnisse der athapaskischen Sprachen. 2. Abth. des Apache. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1862.] gr. 4. (60 S.) Berlin. cart. n. ⅔ Thlr. (1. 2.: n. 1⅔ Thlr.)

Cironi, Piero, die nationale Presse in Italien v. 1828—1860 u. die Kunst der Rebellen. Aus d. Ital. übers. u. m. e. Vor- u. Nachwort von *Ludmilla Assing.* gr. 8. (XVIII u. 155 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Du Bois-Reymond, Emil, Beschreibung einiger Vorrichtungen u. Versuchsweisen zu elektrophysiologischen Zwecken. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 3 (Kpfr.-)Taf. gr. 4. (91 S. m. eingedr. Holzsch.) Berlin. cart. n. 1⅙ Thlr.

Dudik, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte. Im Auftrage d. mähr. Landesausschusses dargestellt. 2. Bd. Vom J. 906 bis zum J. 1125. gr. 8. (VII u. 628 S.) Brünn. geh. (à) n.n. 2⅔ Thlr.

Eich, Dr. Frdr., In welchem Locale stand Luther zu Worms vor Kaiser u. Reich? Zur Widerlegg. u. Beleuchtg. der Schrift: „Rathhaus od. Bischofshof?" Im Namen d. Ausschusses d. Luther-Denkmal-Vereins hrsg. Nebst 1 lith. Grundriss der Stadt Worms (in gr. 4.) gr. 8. (80 S.) Leipzig. geh. n. 4 Ngr.

Fils, Major Dir. a. D. A. W., Barometer-Höhen-Messungen v. dem Kreise Schleusingen im königl. Regierungsbezirk Erfurt, ausgeführt in den J. 1859—1862. Mit 1 (chromolith.) Höhen-Schichtenkarte (in Imp.-Fol.) gr. 8. (VI u. 141 S.) Suhl 1862. geh. n. 1⅓ Thlr.

Graetz, Dr. H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 7. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Geschichte der Juden von Maimuni's Tod [1205] bis zur Verbannung der Juden aus Spanien u. Portugal. 1. Hälfte. (XII u. 524 S.)

— dasselbe. 3. Bd. gr. 8. Ebd. geh n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Geschichte der Juden von dem Tode Juda Makkabi's bis zum Untergang d. jüdischen Staates. 2. verb. u. stark verm. Aufl. (VIII u. 511 S.)

Hagen, Prof. Dr. A., Max von Schenkendorf's Leben, Denken u. Dichten. Unter Mittheilgn. aus seinem schriftsteller. Nachlass dargestellt. gr. 8. (VII u. 251 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.

Haenel, Gust., Descriptio breviarii codicis Justiniaei, quod inest in codice Trecensi 1317. gr. 4. (18 S.) Leipzig. geh. 4½ Ngr.

Jahn, Otto, Ludwig Uhland. Vortrag gehalten bei der Uhlandfeier in Bonn am 11. Febr. 1863. Mit litterarhistor. Beilagen. 8. (VII u. 231 S.) Bonn. geh. 1 Thlr.

Kerner, A., das Pflanzenleben der Donauländer. gr. 8. (XIII u. 348 S.) Innsbruck. geh. n. 2 Thlr.

Kittlitz, F. H. v., psychologische Grundlage f. eine neue Philosophie der Kunst. gr. 8. (III u. 163 S.) Berlin. geh. ⅚ Thlr.

Kohlrausch, Gen.-Schuldir. Fr., Erinnerungen aus meinem Leben. Mit dem (lith.) Portr. des Verf. gr. 8. (X u. 472 S.) Hannover. geh. n. 1⅚ Thlr.

Krause, Gymn.-Lehr. Dr. C., Euricius Cordus. Eine biograph Skizze aus der Reformationszeit. gr. 8. (IV u. 124 S.) Hanau. geh. n. 16 Ngr.

Krehl, Ludolf, üb. die Religion der vorislamischen Araber. Lex.-8. (VII u. 92 S.] Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Löffler, Dr. Karl, üb. die Runkelrübenzucker-Fabrikation Frankreichs. gr. 8. (65 S.) Berlin. geh. 12½ Ngr.

Magerstedt, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr., Bilder aus der römischen Landwirthschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. u. hrsg. 6. Hft. A. u. d. T.: Die Bienenzucht u. die Bienenpflanzen der Römer. gr. 8. (VI u. 338 S.) Sondershausen. 1⅓ Thlr. (I—VI.: 8 Thlr. 29 Ngr.)

Mannhardt, Dr. W., die Wehrfreiheit der altpreussischen Mennoniten. Eine geschichtl. Erörterg. gr. 8. (VI u. 300 S.) Marienburg. cart. baar n. 1 Thlr.

Mill, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. In's Deutsche übertragen v. *J. Schiel.* 2. Aufl. 2. Thl. 3. Lfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 385—586.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Pflüger, Prof. Dr. E. F. W., üb. die Eierstöcke der Säugethiere u. d. Menschen. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 4. (VII u. 124 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Reumont, Dr. Alfr., Bibliografia dei lavori pubblicati in Germania sulla storia d'Italia. gr. 8. (XI u. 468 S.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Revue, österreichische. Jahrg. 1863. 6 Bde. (à ca. 21 B.) Lex.-8. Wien. geh. n. 13⅓ Thlr.

Semper, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 2. Bd. 6. u. 7. Lfg. Lex.-8. (S. 217—328 m. eingedr. Holzsch. u. 1 Chromolith. in gr. 4.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. (I—II, 7.: n. 9⅓ Thlr.)

Sepp, Prof. Dr. (Joh. Nep.), Jerusalem u. das heilige Land od. Pilgerbuch nach Palästina, Syrien u. Aegypten. 4. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. XXXVIII S. u. S. 721—781 u. 2. Bd. S. 1—112 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Holzschntaf.) Schaffhausen. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Siebmacher's, J., grosses u. allgemeines Wappenbuch in e. neuen vollständig geordneten u. reich verm. Aufl. m. herald. u. historisch-genealog. Erläutergn. versehen u. in Verbindg. m. Mehreren hrsg. von Otto Titan v. Hefner, fortgesetzt v. *Alfr. Grenser*. 67. Lfg. od. 3. Bd. 2. Abth. 5. Hft. gr. 4. (14 S. m. 18 Steintaf. in Tondr.) Nürnberg 1862. (à Hft.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1862. 2. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 65—160 m. 2 Steintaf., wovon 1 color.) München. n. 16 Ngr.

—— der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-histor. Classe. [Jahrg 1862.] 40. Bd. 3. Hft. Lex.-8. (S. 307—444.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Spoerer, Prof. Dr., Beobachtungen v. Sonnenflecken. II. Die Stürme auf der Sonne. gr. 4. (20 S.) Anclam. geh. n. ⅓ Thlr. (1. 2.: n. ⅚ Thlr.)

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr. 1862 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise, literar. Nachweisgn. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. Hrsg. v. der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlg. 8. (LX u. 324 S.) Leipzig. baar n. ⅓ Thlr.; Schreibp. n. ⅔ Thlr.

Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 2. Lfg. hoch 4. (Sp. 129—256.) Leipzig. geh. (à) n. ⅙ Thlr.

Werner, Lieut. Rhold., die preussische Expedition nach China, Japan u. Siam in den J. 1860, 1861 u. 1862. Reisebriefe. Mit 7 Abbildgn. in Holzschn. u. 1 lith. Karte (in gr. 4.) 2 Thle. gr. 8. (XXVI u. 615 S.) Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Wiener, Prof. Dr. Chrn., die Grundzüge der Weltordnung. gr. 8. (XVI u. 808 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Wislicenus, Hugo, die Symbolik v. Sonne u. Tag in der germanischen Mythologie. Mit Beziehg. auf die allgemeine Mythologie. gr. 8. (IV u. 92 S.) Zürich. geh. ⅓ Thlr.

Wolf, Dr. Ferd., le Brésil littéraire. Histoire de la littérature brésilienne suivie d'un choix de morceaux tirés des meilleurs auteurs brésiliens. gr. 8. (XVI u. 576 S.) Berlin. geh. n. 3⅔ Thlr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. *Wilh. Müller* u. Prof. *Frdr. Zarncke*. 2. Bd. bearb. v. *Frdr. Zarncke*. 4. Lfg. Lex.-8. (VI S. u. S. 577—825.) Leipzig. geh. n. 1⅚ Thlr. (I—II, 4. u. III.: n. 14⅚ Thlr.)

Wurstemberger, J. L., Geschichte der alten Landschaft Bern. 2 Bde. gr. 8. (XXI u. 814 S.) Bern 1862. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Zuchold, Ernst Amand., Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangel. Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. 2. Lfg. gr. 8. (S. 321—640.) Göttingen. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Stadtbibliothek zu Hamburg und die mit derselben vereinigten Sammlungen [1].

Im verflossenen Jahr 1862 ist dieselbe um 4294 Bücher und Schriften vermehrt, von denen eine verhältnissmässig sehr grosse Zahl den durch Austausch mit Universitäten und Akademien erworbenen Sammelwerken und Gelegenheitsschriften angehört. Ausser den aus hiesigen Druckereien und Verlagsbuchhandlungen eingesandten Werken sind 612 Nummern als Geschenke eingetragen. Darunter sind mehrere kleine Büchersammlungen, namentlich vom verstorbenen Herrn Dr. *N. H. Julius*, vom Herrn Senator *Alardus*, vom Herrn Dr. Pastor *J. Geffcken*, von den Erben des verstorbenen Thurn- und Taxischen Oberpostmeisters Herrn *J. C. G. Voigt* und vom Herrn *J. F. Richter*. Was Herr Dr. *N. H. Julius* noch an Büchern und Manuscripten über die Hauptgegenstände seines Studiums, Gefängniss- und Armenwesen, besass, so wie eine Auswahl seiner Briefe und seine an Autographen berühmter Männer reichen Stammbücher, übergab er bei Ordnung seiner Papiere in den letzten Monaten seines Lebens der Stadtbibliothek. Seiner testamentarischen Verfügung gemäss wurden nach seinem Tode seine sämmtlichen hinterlassenen Bücher durch seinen Testamentsvollstrecker Herrn Dr. *O. Beneke* übergeben mit der Be-

1) Aus dem: Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Realgymnasium von Ostern 1863. bis Ostern 1864. gehalten werden. Herausgegeben von K. W. M. Wirbel. Hamburg 1863. S. XVII ff.

stimmung, dass die Doubletten an die Bibliothek der patriotischen Gesellschaft kommen sollten. So blieben von 150 Bänden, meistens Deutscher und Spanischer Classiker, der Stadtbibliothek 98. Herr Dr. *Julius*, der sein Leben besonders der Erleichterung leidender und der Besserung entarteter Menschen gewidmet hatte, nimmt in den Annalen der Wissenschaft wie der philanthropischen Bestrebungen Deutschlands eine der ehrenvollsten Stellen ein.

Es gab wenig Menschen, die in ihrem Leben verschiedene Richtungen mit gleichem Erfolg neben und nach einander eingeschlagen haben. Neben seinem eigentlichen Beruf der Arzneikunde, in der er praktisch und theoretisch bis zum Jahr 1834 wirkte, war er begeistert und thätig für Sammlung deutscher Volkslieder. Das Ergebniss dieser seiner Studien wird auf der Stadtbibliothek aufbewahrt. Ist seitdem auch dies Studium durch Andere gepflegt und gefördert, so verdient jene Sammlung doch gewiss noch eine weitere Berücksichtigung. Mit gleichem Eifer trieb er zu verschiedenen Zeiten seines Lebens spanische Litteratur, worin ihm sein Jugendfreund *J. N. Böhl von Faber* besonders förderlich war. Später nahm ihn die Gefängnisskunde, wenn auch nicht ganz, doch vorzüglich in Anspruch [1].

Unter den von Herrn Senator *Alardus* geschenkten Büchern ist besonders eine Sammlung von Schriften von gleichnamigen und verwandten Schriftstellern (sogenannte Alardiana) 32 Bände zu bemerken. Hier können wir nicht umhin, auch schon eines Vermächtnisses zu gedenken, dessen Umfang und Inhalt sich erst nach der Uebergabe wird angeben lassen. Herr *G. E. Harzen*, dessen Ruf wegen seiner Kunst-Kenntniss, wie früher seine Geschäftsverbindung im Kunsthandel, weit über Deutschlands Grenzen hinausreichte, hat bekanntlich die Grundlage zu einem Museum gelegt durch seine für diesen Zweck bestimmten Sammlungen, wozu auch seine auf Kunst und Kunstgeschichte bezüglichen Bücher gehören. Alle Bücher aus andern Fächern sollen an die Stadtbibliothek kommen. Als wichtig für Hamburgs Kirchen- und Litteratur-Geschichte sind unter den übrigen Geschenken noch zwei handschriftliche Schätze zu nennen: Die Briefe des verstorbenen Senior Joh. Diedr. Winkler, die durch Vermittlung des Herrn Dr. *J. Geffcken* Frau *Jenny Gumprecht* in Berlin zu übersenden die Güte gehabt hat; und der handschriftliche Nachlass unsers geschätzten vaterstädtischen Dichters K. G. Prätzel, den wir unter Vermittlung des Herrn *J. L. de Bouck* dem Fräulein *Amanda Odemann* verdanken. Endlich dürfen hier zwei einzelne Werke, die der Kupfer wegen zu den kostbaren zu rechnen sind, nicht übergangen werden, welche Herr *H. L. Londy* der Stadtbibliotheh übergeben liess. Es sind: A. Ecker Icones Physiologicae. Lipsiae 1851—59, fol. Hercule Strauss-Durckheim Considérations sur l'anatomie comparée

---

1) Lexikon Hamburg. Schriftsteller. Bd. III. S. 517.

des animaux articulés. Paris 1828, 4°. Dass das in solcher Freigebigkeit sich beurkundende Interesse an der Förderung der Wissenschaften Nachahmung finde, ist um so wünschenswerther, da bei aller nicht genug anzuerkennender Liberalität von Seiten des Staats es doch unmöglich ist, im Ankauf zumal grösserer Kupferwerke den Fortschritten der Wissenschaften und den wachsenden Bedürfnissen nachzukommen.

Wenden wir schliesslich unsern Blick auf die Benutzung der Stadtbibliothek, so reichen die statistischen Angaben, auf die wir uns hier beschränken müssen, zwar nicht aus, um nachzuweisen, wie das geistige Leben unserer Vaterstadt und über dieselbe hinaus durch unsere wissenschaftlichen Schätze gefördert wird. Doch werden solche Zahlen immer die Grundlage auch für diesen Theil der Geschichte des Instituts bilden. Im Jahre 1862 sind ausgeliehen 4935 Bücher, das Lesezimmer ist benutzt von 1873 Personen. Von den litterarischen Unternehmungen, die durch unsere Bibliothek gefördert sind, nennen wir hier nur die aus ihr veröffentlichten handschriftlichen Schätze. Es sind dies: Des Dr. Joachim Jungius aus Lübeck Briefwechsel mit seinen Schülern und Freunden aus den Manuscripten der Hamburger Stadtbibliothek zusammengestellt von Dr. Med. *Robert C. B. Avé-Lallemant.* Lübeck 1863. Eine Auswahl derjenigen Briefe an K. F. D. von Villers, welche von ausgezeichneten Schriftstellern und Gelehrten geschrieben sind, hat Herr Dr. *Isler* im „Neuen Hamburg" 1862 No. 9 u. f. und No. 25 u. f. und Briefe von Bürgermeister Joh. Smidt in Bremen im Bremer Sonntagsblatt 1862 No. 20 veröffentlicht. Als besondere Merkwürdigkeit muss schliesslich die Herausgabe eines Manuscripts erwähnt werden, das für die Kirchengeschichte von Bedeutung ist, das im 16. Bande der Reformistas antiguos Espagnoles abgedruckte Werk des spanischen Reformators Juan de Valdez: Ziente e diez Considerationes, das, da alle gedruckten Exemplare von den Jesuiten vernichtet waren, aus dem Italienischen in's Spanische zurück übersetzt ist. Diese nur in diesem Exemplar vorhandene Rückübersetzung stammt aus der Uffenbach'schen Bibliothek. (Cat. Manuscr. Codicum Bibl. Uffenbach. Francof. 1747. 8. p. 232.) Herr *B. B. Wiffen* hat uns die ganze Sammlung der Spanischen Refosmatoren nach und nach zum Geschenk gemacht.

Ueber die mit der Stadtbibliothek verbundene artistisch-antiquarische und ethnographische, so wie die in Gemeinschaft mit dem Verein für Hamburg. Geschichte unterhaltene Sammlung Hamburgischer und deutscher Alterthümer ist nichts zu melden als die Vermehrung durch Geschenke, deren Verzeichnisse mit geziemendem Dank veröffentlicht sind im Amtsblatt No. 51, 52 u. 54 und in den Hamburger Nachrichten No. 60.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg.) Mittelrhein. IV. Abth. 1. Bd. 10. Lfg. gr. 8. (S. 721—804. Schluss.) Coblenz. geh. ⅙ Thlr.

Archiv f. deutsche Adels-Geschichte, Genealogie, Heraldik u. Sphragistik. Vierteljahrsschrift hrsg. v. Hauptmann a. D. *Leop.* Frhrn. *v. Ledebur*. Jahrg. 1863. 4 Hfte. [à 6 B.] Mit Siegeltaf. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr.; einzelne Hfte. n. 1⅙ Thlr.

Aus der Sculpturen-Gallerie. 30 Blatt Photographien. gr. 4. Berlin. à Blatt ⅔ Thlr.

Bericht, amtlicher, üb. die Industrie- u. Kunst-Ausstellung zu London im J. 1862, erstattet nach Beschluss der Kommissarien der deutschen Zollvereins-Regiergn. 3. u. 4. Hft. gr. 8. Berlin. Subscr.-Pr. n. 27½ Ngr.; Ladenpr. n. 1 Thlr. 4½ Ngr. (1—4.: Subscr.-Pr. n. 1⅓ Thlr.; Ladenpr. n. 1 Thlr. 26 Ngr.)

Inhalt: 3. Hft. [10. Klasse.] Zivilbau u. Bau-Vorrichtungen. (S. 133—228). Subscr.-Pr. n. 12½ Ngr.; Ladenpr. n. 15½ Ngr. — 4. Hft. [11. Klasse.] Militär-Geniewesen; Ausrüstungsgegenstände, Geschütze u. Fahrzeuge, kleine Waffen etc. [12. Klasse.] Schiffskunst u. Schiffsgeräthschaften. (S. 229—344.) Subscr.-Pr. n. ½ Thlr.; Ladenpr. n. 18¾ Ngr.

Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt, hrsg. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 1. Bd. 5. Hft. gr. 4. (152 S.) Frankfurt a. M. n. 1⅙ Thlr. (I, 1—5.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)

Benjamin II., J. J., Jawen Mezula. Schilderung d. polnisch-kosak. Krieges u. der Leiden der Juden in Polen während der J. 1648—1653. Bericht e. Zeitgenossen. Nach e. v. J. Lelewel durchgeseh. französ. Uebersetzg. gr. 8. (XV u. 75 S.) Hannover. (Leipzig.) geh. n. ⅓ Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., York. Seine Geburtsstätte u. seine Heimath. Seine Grossthat in der Poscheruner Mühle nebst genealog. Nachrichten üb. die Familie seiner Mutter. 8. (V u. 119 S.) Anclam. geh. n. 12½ Ngr.

Böhmen. Land u. Volk. Geschildert v. mehreren Fachgelehrten. 4. Hft. 8. (S. 289—384) Prag. (à) n. 8 Ngr.

Brandstaeter, Gymn.-Prof. Dr. F. A., üb. Schiller's Lyrik im Verhältnisse zu ihrer musikalischen Behandlung, [allgemeine Betrachtg. u. specielle Aufzählg.] gr. 4. (39 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Collection of british authors. Copyright edition. Vol. 650 and 651. gr. 16. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Inhalt: The invasion of the Crimea: its origin, and an account of its progress down to the death of Lord Raglan. By *Alex. Will. Kinglake*. With all the plans, maps and emendations of the 3. London edition. Vol. 3. and 4. (XXX u. 573 S. m. 14 lith. u. color. Plänen in gr. 16. u. qu. 4.)

Dante Alighieri, die göttliche Komödie. Für das deutsche Volk bearb. v. *Jul. Braun*. 1. Bd.: Der Dichter u. seine Zeit. Die Hölle. gr. 8. (356 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Dröse, Aug., pädagogische Charakterbilder. Geschichte der Pädagogik u. ihrer vornehmsten Vertreter in den 4 letzten Jahrhunderten. 8. (IV u. 172 S.) Langensalza. geh. ⅓ Thlr.

Erinnerungen an die Schlacht v. Gross-Görschen. Zum Gedenktage beim Ablauf d. 1. halben Jahrhunderts. gr. 8. (32 S.) Zeitz. geh. 3 Ngr.

Escher, Prof. Heinr., Handbuch der praktischen Politik. 1. Bd. 1. Abth. Lex.-8. (VIII u. 280 S.) Leipzig. geh. 1¾ Thlr.
Essellen, Hof-R. M. F., zur Geschichte der Kriege zwischen den Römern u. Deutschen in den J. 11 vor, bis 16 nach dem Beginn unserer Zeitrechng. Eine Abhandlg., worin besonders der Inhalt neuerer Werke üb. diesen Gegenstand besprochen wird. Mit Abbildgn. gefundener Antiquitäten auf 1 (lith.) Taf. gr. 8. (141 S.) Hamm 1862. geh. n. 18 Ngr.
Facciolati, J., Aeg. **Forcellini** et **Furlanetti**, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius melioremque in formam redactum curante Dr. *Franc. Corradini.* Fasc. IX et X. gr. 4. (1. Bd. S. 577—720.) Patavii. (Venedig.) à n.n. ⅚ Thlr.
Feldzug, der, v. 1859 in Italien, bearb. v. e. preuss. Offizier. 1. Thl. gr. 8. Thorn. geh. n. 1⅓ Thlr.
Inhalt: Die Armeen. — Die Kriegsereignisse bis zum Schlusse d. Treffens v. Palestro am 31. Mai 1859. Mit 2 (lith.) Plänen (in qu. Fol.) (VIII u. 288 S.)
Fick, Adf., Beiträge zur vergleichenden Physiologie der irritabelen Substanzen. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (V u. 68 S.) Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.
Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. (236 S. m. 1 lith. Karte in 4.) Göttingen n. 1 Thlr. (I—III, 1.: n. 7 Thlr.)
Förster, Ernst, Denkwürdigkeiten aus dem Leben v. Jean Paul Friedrich Richter. Zur Feier seines 100jähr. Geburtstages hrsg. 4. Bd. 8. (XI u. 248 S.) München. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. 2. u. 4.: 4 Thlr. 18 Ngr.
Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer*. 8. Jahrg. 1863. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.
Hansen, Chrn., Wesen u. Bedeutung d. Grundtvigianismus in der dänischen Kirche. Nach seinem Tode hrsg. v. Prof. Dr. *K. Wieseler*. gr. 8. (VII u. 124 S.) Kiel. geh. n. ⅚ Thlr.
Hodler, Privatdoz. J., allgemeine Grundsätze d. natürlichen Staatsrechts m. vergleichender Berücksicht. der schweizer. Bundesverfassg. u. der bern. Kantonsverfassg. gr. 8. (XV u. 328 S.) Bern. geh. n. 1½ Thlr.
Horowitz, S., das Hohe-Lied. Das älteste dramat. Gedicht aus dem Morgenlande, nach e. neuen Eintheilg. d. Textes metrisch übers. u. m. erklär. Anmerkgn. versehen. gr. 16. (XIX u. 48 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
Jacobi, Hauptm. B., Hannover's Theilnahme an der deutschen Erhebung im Frühjahre 1813 m. besond. Rücksicht auf die Truppen-Formationen an der Elbe. Mit 2 (lith.) Terrainzeichngn. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (VIII u. 258 S.) Hannover. geh. n. 28 Ngr.
Jahrbuch, österreichisches historisches. 1. Jahrg. Mit dem Portr. d. k. k. Staatsministers A. Ritter v. Schmerling (in Stahlst.) 8. (III u. 256 S.) Prag. geh. n. 24 Ngr.
Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg hrsg. v. der S. H. L. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte, red. v. *Th. Lehmann* u. *H. Handelmann*. 6. Bd. 3 Hfte. Mit 4 Steindtaf. gr. 8. (VIII u. 420 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.) Kiel. n. 3 Thlr.
Kabsch, W., üb. die Löslichkeit d. Stärkemehls u. sein Verhalten zum polarisirten Licht. gr. 8. (71 S.) Zürich 1862. geh. n. 18 Ngr.
Kekulé, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der organischen Chemie od. der Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (IV u. 240 S.) Erlangen. geh. n. 1⅛ Thlr. (I—II, 1.: n. 6 Thlr.)

Kenngott, Prof. Dr. A., üb. die Meteoriten od. die meteorischen Stein- u. Eisenmassen. Ein öffentl. Vortrag gehalten am 19. Febr. 1863 in Zürich. Lex.-8. (26 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr.

Klein, Jos., de Jansenismi origine. doctrina, historia. Pars I. gr. 8. (III u. 143 S.) Neisse. geh. n. ¾ Thlr.

Kolbe, Dr. Alex., de suffixi θεν usu Homerico commentatio. gr. 8. (56 S.) Greifswald. geh. ⅓ Thlr.

Koepke, Dr. Ernest., de hypomnematis graecis part. II. gr. 4. (40 S.) Brandenburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Part. 1. erschien 1843 u. kam nicht in den Buchhandel.

Kuhn, Dr. A, die Idee des Schönen in ihrer Entwickelung bei den Alten bis in unsere Tage. Vorträge an die Künstler. br. 8. (VII u. 119 S.) Berlin. geh. ⅓ Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Fr. Tr., Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 13. Bd. 1—5. Lfg. [od. 121—125. Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. (50 Steintaf. m. 18 S. Text.) Nordhausen. In Mappe. à Lfg. baar n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

La Roche, J., üb. die Entstehung der Homerischen Gedichte. [Abgedr. aus der Zeitschrift f. d. österr. Gymn.] gr. 8. (44 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Livii, Titi, historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione *Jo. Nic. Madvigii.* Ediderunt *Jo. Nic. Madvigius* et *Jo. L. Ussingius.* Vol. II. Pars II. gr. 8. (XXVI u. 272 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. (1. II.: n. 4 Thlr. 3 Ngr.)

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterland. Alterthümer] in Zürich. 14. Bd. 5. u. 6. Hft. gr. 4. Zürich. n. 2 Thlr. 13 Ngr.

Inhalt: 5. Die Glasgemälde im Kreuzgange zu Kloster Wettingen. Von *W. Lübke.* 2. Aufl. (18 S. m. 3 Steintaf., wovon 1 in Buntdr.) n. 1 Thlr. 2 Ngr. — 6. Pfahlbauten 5. Bericht. Von Dr. *Ferd. Keller.* (60 S. m. 17 Steintaf.) n. 1 Thlr. 11 Ngr.

Monumenta evangelicorum Aug. conf. in Hungaria historica. A magyarországi Agost. vall. evangelikusok történelmi emlékei. Közli *Fábo András.* 2. Kötet. gr. 8. Pest. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)

Inhalt: Andreae Schmalii adversaria ad illustrandam historiam ecclesiasticam evangelico-hungaricam pertinentia, deo propitio quatuor sectionibus optima fide definita anno 1765. — Tristissima ecclesiarum Hungariae protestantium facies, omnes religionis consortes ad christianam compassionem lacrimabunda invitans, publico exposita conspectui a *Matthia Bahil.* (XIV u. 440 S.)

Mühry, A., Beiträge zur Geo-Physik u. Klimatographie. (In 3 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (VII u. 92 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. [Fortsetzung.] [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. geh. 3 Ngr.

—— Zendstudien. I. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Ebd. geh. n. 2 Ngr.

Nägeli, Prof. Carl, Beiträge zur wissenschaftlichen Botanik. 3. Hft. Lex.-8. Leipzig. n. 3⅓ Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr.)

Inhalt: Die Anwendg. d. Polarisationsmicroscops auf die Untersuchgn. der organ. Elementartheile. Untersuchungen üb. den Flechtenthallus v. Dr. *S. Schwendener.* II. Laub- u. Gallertflechten. Mit 11 lith. Taf., (wovon 4 in Buntdr., in Lex.-8. u. 4.) (IV u. 198 S.)

Neumann, Carl, die magnetische Drehung der Polarisationsebene d. Lichtes. Versuch e. mathemat. Theorie. gr. 8. (VIII u. 82 S.) Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Oppermann, Andr., Ernst Rietschel. 8. (VIII u. 416 S.) Leipzig, geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
Osenbrüggen, Ed., das Strafrecht der Langobarden. gr. 8. (XII u. 168 S.) Schaffhausen. geh. n. 28 Ngr.
Petzoldt, Dr. E., historisch-geographisch-statistische Tabellen üb. Entstehung, Zu- u. Abnahme der vornehmsten europäischen Staaten. Ein Versuch. gr. 8. (IV u. 79 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
Pfizmaier, Dr. Aug., die Geschichte d. Hauses Thai-kung. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. geh. n. 6 Ngr.
Pillersdorff, Frhr. v., handschriftlicher Nachlass. Mit Pillersdorff's Portr. (in Stahlst.) gr. 8. (VIII u. 462 S.) Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.
Plath, Dr. Joh. Heinr., üb. die häuslichen Verhältnisse der alten Chinesen. Nach chines. Quellen. [Aus den Sitzungsber. d. K. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (48 S.) München. geh. n. 16 Ngr.
Pössnecker, W., die einheitliche Ursache aller Kräfte-Erscheinungen im Universum. Nachgewiesen an den uns bekannten Naturerscheingn. u. Gesetzen. Lex.-8. (VII u. 88 S.) München. geh. 18 Ngr.
Rasch, Dr. Gust., Meine Antwort auf die Schmähschrift der Königlich dänischen Regierung „Herr Gustav Rasch u. sein Bruderstamm." 8. (104 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.
Ravitsch, M. Jos., üb. den feinern Bau u. das Wachsthum des Hufhorns. [Hierzu 1 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4.)] gr. 8. (38 S.) Berlin 1862. geh. n. ⅓ Thlr.
Richter, Heinr. Mor., Georg v. Poděbrad's Bestrebungen um Erlangung der deutschen Kaiserkrone u. seine Beziehungen zu den deutschen Reichsfürsten. 8. (128 S.) Wien. geh. ⅔ Thlr.
Riehl, W. H., Geschichten aus alter Zeit. 1. Bd. 8. (IX u. 364 S.) Stuttgart. geh. 1⅓ Thlr.
Rivot, Prof. L. E., Handbuch der analytischen Mineralchemie. Zum prakt. Gebrauche, insbesond. bei techn. u. mineralogisch-chem. Untersuchg. Unter specieller Autorisation u. Mitwirkg. des Verf. ins Deutsche übertr. u. m. Anmerkgn. versehen v. *Adf. Remelé.* (In 4 Bdn.) 1. Bd.: Metalloide. 1. Lfg. Mit 1 Fig.-Taf. (in Kpfrst. in Imp.-Fol.) Lex.-8. (XVI u. 320 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
Rosenkranz, Prof. K., Psychologie od. die Wissenschaft vom subjectiven Geist. 3. sehr verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 483 S.) Königsberg. geh. 2¼ Thlr.
Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke aus Oesterreich. 1. Bd. 6 Hfte. (à 4 Steintaf. u. 1 Blatt Text in deutscher u. französ. Sprache.) Wien 1861. à Hft. 1⅓ Thlr.
Schinkel's, Karl Frdr., Wandgemälde in der Treppenhalle d. königl. Museums zu Berlin. Mit Genehmigg. der Direction der königl. Bauacademie nach den im königl. Beuth-Schinkel-Museum zu Berlin aufbewahrten Aquarellzeichngn. Schinkel's photographirt. Text v. *Hugo* Frhrn. *v. Blomberg.* gr. Fol. (18 Blatt m. 4 S. Text.) Berlin. In Mappe. 40 Thlr.; einzelne Blatt n. 2½ Thlr.
Schletterer, H. M., zur Geschichte dramatischer Musik u. Poesie in Deutschland. 1. Bd. Lex.-8. Augsburg. geh. 2 Thlr.
Inhalt: Das deutsche Singspiel von seinen ersten Anfängen bis auf die neueste Zeit. (XI u. 340 S.)
Schmid, Const., das Sparkassenwesen. I. Oesterreich u. Preussen. Im Auftrage d. Centralvereins in Preussen f. das Wohl der arbeitenden Klassen bearb. gr. 8. (IV u. 344 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.
Schoedler, Oberlehr. Dr. J. Ed., neue Beiträge zur Naturgeschichte der Cladocera [Crustacea Cladocera.] Mit 3 Kpfrtaf. gr. 4. (80 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Schrader, Prof. Dr. Eberh., Studien zur Kritik u. Erklärung der biblischen Urgeschichte Gen. Cap. I—XI. 3 Abhandlg. Mit e. Anh.: Die Urgeschichte nach dem Berichte d. annalist. u. nach dem d. prophet. Erzählers. gr. 8. (VIII u. 200 S.) Zürich. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Seinecke, Archidiac. L. Chr. F. W., der Grundgedanke d. Buches Hiob. gr. 8. (VII u. 72 S.) Clausthal. geh. n. ⅓ Thlr.

Sifra. Commentar zu Leviticus aus dem Anfange d. 3. Jahrh. Nebst der Erläuterg. des R. Abraham ben David [Rabed] u. Masoret Ha-Talmud v. J. H. Weiss. Zum ersten Male hrsg. v. *Jac. Schlossberg*. (In hebr. Sprache.) Fol. (VIII u. 230 S.) Wien 1862. (Berlin.) geh. baar n. 5 Thlr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historiche Classe. [Jahrg. 1862.] 40. Bd. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. (VI S. u. S. 445—723 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf. Schluss.) Wien 1862. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1862. 2. Bd. 3. u. 4. Hft. u. Jahrg. 1863. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1862. 2. Bd. VII S. u. S. 161—343 u. 1863. 1. Bd. 80 S. m. 1 Steintaf. in gr. 4.) München. à Hft. 16 Ngr.

Streber, Frz., üb. die sogenannte Regenbogen-Schüsselchen. 2. Abth. Beschreibung der s. g. Regenbogen-Schüsselchen u. Erklärungs-Versuch ihrer Typen. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gallischer Münzen. [Aus den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (84 S.) München 1862. geh. baar (à) n. 1 Thlr. 23 Ngr.

Szelinski, Emil, de nominibus personarum cum veris tum fictis et significantibus apud poetas satiricos romanos. Caput I. et II. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (44 S.) Königsberg. geh. n. ¼ Thlr.

Testamentum, Novum, Sinaiticum sive novum testamentum cum epistula Barnabae et fragmentis Pastoris. Ex codice Sinaitico auspiciis Alexandri II. omnium Russiarum imperatoris ex tenebris protracto orbique litterarum tradito accurate descripsit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Constant. Tischendorf*. gr. 4. (LXXXII u. 296 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. n. 6 Thlr.

Verzeichniss neuer Kunstsachen als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichenvorlagen, Albums, illustrirte Prachtwerke etc., welche im J. 1862 erschienen sind: m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. naeh den Gegenständen geordneten Uebersicht. 5. Jahrg. 2. Hälfte. gr. 8. (XIX S. u. S. 33—87.) Leipzig. geh. n. 14 Ngr.

Vierteljahrsschrift f. Volkswirthschaft u. Culturgeschichte hrsg. v. *Jul. Faucher*, unter Mitwirkg. v. K. Arndt, V. Boemert. C. Braun, v. Carnall etc. Jahrg. 1863. 4 Bde. (à 15—18 B.) gr. 8. Berlin. geh. n. 5⅓ Thlr.

Welcker, Dr. Gust., das Schulwesen der Jesuiten nach den Ordensgesetzen dargestellt. gr. 8. (VII u. 288 S.) Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 1. Bd. 3. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.
Inhalt: Kurze Erklärung d. Evangeliums u. der Briefe Johannis. 5. Ausg. Bearb. v. Dr. *Bruno Brückner*. (XL u. 418 S.)

Winckel, Oberpfr. Superint. Fr. Wilh., Prinz Victor v. Wied in Briefen. Erinnerungen an die deutschen Prüfungsjahre 1805—1812. gr. 8. (136 S. m. lith. Portr.) Berleburg. (Neuwied.) geh. n. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Desiderata Bibliothecae regiae Holmiensis.

Die Königliche Bibliothek zu Stockholm sucht folgende Werke zu kaufen.

I.

Accusationum Sueticarum Equitis Poloni Refutatio. Cracoviæ 1611. 4.
Altaviti, *Zud.*, La Suecia. Tragedia. Roma 1625.
Andreae, Angerm., *Abr.*, Liber de Sacerdotio Christi. Hamburgi 1587. 8. — ? An editus?
Andreae, *J.*, Disputatio de facultate animæ naturali. Gryphisvaldiæ 1597. 4.
Anthelius, *Joh.*, Disputatio de Philosophiæ definitione. Helmstadii 1596. 4.
Aubertus, *G.*, Oratio de pace a Martino Helsingo translata. Lutet. Paris. 1561. 4.
Baltimore, Gaudia Poetica. 1769. 4. (Inest „Upsalia.")
Barleus, *Sv. J.*, Dissertatio de Meteoris aqveis. Wittebergæ 1600. 4.
Beccius, *W.*, Carmen in honorem Aronis Synthii Angermanni. Jenæ 1591. 4.
Bernando, *Pr.*, Il Gustavo, Ré di Svecia. Napoli 1633. 12.
Borneus, *W.*, christl. Klagpredigt über Fruwen Elisabethen, Herzoginn in Meklenburg und Gustav Herzogen zu Sachsen. Rostock 1598. 4.

Brahe, die untrewe Margaretha, Grævin von Wisingsborg. O. O. u. J. (1661). 8. (37 SS.)

CARL GUSTAV. Kriege mit Polen und Dänemark 1665—60. Pamphlete in allen Sprachen.

CARL XI. Kriege mit Brandenburg und Dänemark 1674—80. Pamphlete in allen Sprachen.

CARL XII. Kriege mit Dänemark, Polen, Russland 1700—18. Pamphlete in allen Sprachen.

Carmen Genethliacum, seu Oratio natalibus ill. Principis Sueciæ Erici sacra. Edita per Frid. Milichtaler. Olomutii 1537. 4. (pagg. 7.)

Carmen eponymicum in Geo. Palmerium Stockholmensem. Olomutii 1585. 4.

Carmina in promotionem Joh. Olai Anthelii. Helmstadii 1596. 4.

Carmina gratulatoria in honorem Christierni Bartholdi Wiburgensis. Rostochii 1584. 4.

Carolus, der noch lebende, öffentlich vorgestellet. O. O. u. J. (1714?) 4.

Characters, runic, of Helsingland, das ist Erklärung der Runischen Schriften in Helsingland. Nürnberg 1753. fol. (8 SS.).

Chesnecopherus, N., Isagoge Optica. Francofurti 1593. 4.

„ „ *N.*, Oceanus philosophicus. Marpurgi 1599. 4.

„ „ *N. et J.*, Epithalamia Nicolai Johannis Nycop. et Brigittæ Schroderi. Ibidem 1597. 4.

Cockburn, C., Gustavus Erikson or the Revolution of Sweden, a Tragedy. London 1706. 4. (and other dramas upon Swedish subjects, excepted *Brooke*, Gustavus Wasa 1739).

Comödie genannt Schwedische Glücks- und Unglücks-proben. O. O. 1715. 8.

Copia, wahrhaftige, des Schreibens an d. K. Schwed. Stathalter Rewel von d. Russ. Woiwoden auf Iwangorodt. 1606. 4.

Copie der K. M. in Polen an die Gemeine in Schweden ausgegangenen Schreiben unterm dato Cracow d. 4. Mart. a. 1603. Dantzig 1603. 4.

Creutzbachius, P., Propemticon M. Erico Jacobi Skinnero. Rostochii 1574. 4.

Descriptio rerum inter regnum Poloniæ et Sueciæ, occasione Livonicæ invasionis a Carolo factæ, gestarum. s. l. 1602. 4. *Germanice.*

Elimaeus, O. E., Dissertatio de Physicæ definitione. Rostochii 1596. 4.

Emporagrius, N. E., Dissertatio XVI de auditu et olfactu. Gryphisvaldiæ 1597. 4.

Epicedia in obitum Catharinæ Reginæ. (Brunsbergæ) 1584. 4.

Erici, J., Carmen in nuptias Christophori Styleri et Annæ Balduinæ. Wittebergæ 1581. 4.

Erici, L., Propemtica et Elogia Jesuitarum autore Eusebio Philadelpho. — — 1595. 4.; recusa 1601.

Erici, P., Propemticon M. Christiano Bartholdo Wiburgensi. Rostochii 1584. 4.
Erici, P., Carmen de obitu Catharinæ Reginæ. Rostochii 1584. 4.
Erik, Prins van Zweden. Treurspel. Amsterdam 1727. 8.
Erzehlung etlicher Sachen so sich bey der Krönung Sigismundi, Königs in Schweden verlauffen. Prag 1594. 4.
Fleming a Kaskis, Res in Fennia quæ diutarint et variarint per octennium. s. l. 1603. 4.
Forthelius, J. C., Dissertatio de numero, natura et essentia principiorum rerum. Rostochii 1596. 4.
Fougdonius, J. M., Dissertatio de mixtione. Gryphisvaldiæ 1597. 4.
Francisci, E., Bericht von der Lappländer Wahrsager-Pauken und Hexereyen. Nürnberg 1674. 4.
Fridewald, M., Gratulatio de felici in Arcem Cracoviensem adventu Sigismundi III. Elbingæ 1588. 4.
Gaulander, S. O., de artium principiis, ortu et legibus. Præs. Beurhusio. Tremoni 1593. 4.
a Goes, D., Deploratio Lappianæ Gentis et Lappiæ descriptio. Genevæ 1520. 12.? — Parisiis 1541. 8.
van Goon, C., Gustavus I Hersteller van Zweden. Treurspel. Amsterdam 1727. 8.
Granius, N. A., Disputatio de disciplinis. Rostochii 1595. 8.
Gratulatio d. Francisco Sucholewski. Vilnae 1583. 4.
Gratulationes amicorum in promotionem M. Jacobi Erici Stockholmensis. Wittebergæ 1581. 4.
Grumerus, Gratulatio nuptiis Nic. Rasoii. Rostochii 1586. 4.
GUSTAV ADOLPH und die Schweden in Deutschland 1630—50. Fliegende Blätter, Lieder, Kupfer, Pamphlete aus allen Ländern und in allen Sprachen.
Gustavo Primo Ré di Svezia. Drama per musica. Venezia 1740. 8.
Haslobius, Carmen ad Legatos Regis Sveciæ. Francofurti 1570. 4.
Helsingius, M., Disp. de rationali hominis anima. Wittebergæ 1593. 4.
Hermanides, R., Peninsulanum Regnum Sveciæ. Harderovici 1666. 12. — Amsterdam 1671.
Nilchen, D., Προσφώνησις ad Nobiles atque incolas Livoniæ, qui sese cum Carolo Sudermanniæ Duce conjunxerunt. s. l. 1601. 4.
Huetius, P. D., Iter Suecicum. 1662.
Hunterus, Jacob, Epistolæ miscellaneæ. Viennæ 1631. 8.
„ „ Seneca Neronis præceptor. Ratisbonæ 1651. 4.
In primo P. Tylicky Episc. Varmiensis in Episcopatum adventu gratulationes. Brunsbergæ 1601. 4.
In promotionem J. N. Kylandri, Gothi συφημιαι amicorum. Wittebergæ 1599. 4.
In promotionem Joh. Matthiæ Ostrog. Stettini 1597. 4.
Iversen, B., Entwurff der Königl. Residence-Stadt Stockholm. O. O. 1664. 8.

Johannis, P., Gothus, Carmen in promotionem P. J. Ungii. Wittebergæ 1595. 4.
Johannis, P., Dissertatio de causarum nota physice considerata. Rostichii 1596. 4.
Jonae, P., Carmen Heroicum in festum S. Michaelis. Jenæ 1589. 4.
Karel XII. u. Bendru, cin. w 5 jed. prel. Stepánek.
Karla XII. nawrácené se do wlasti, wesel. we 4 jed. z nemeckého prel. Püner.
Ker, W., Remarks on the Government of — — — Sweden etc. Amsterdam 1688. — London 1727. 8.
Kirchnerus, H., Carmen in nuptias N. Chesnecopheri et Agnetæ Loniceræ. Marpurgi 1600. 4.
Kirchnerus, H., Vita Svercheri Simonis Sveci. Marpurgi 1592. 4.
Kreuterer, H., Gratulatio de Ducis Sudermanniæ felici ad Beinshemenses accessu. Heidelbergæ 1579. 4.
Kylander, J. N., Dissertatio de peccato originali. Wittebergæ 1597. 4.
„ Dissertatio de coena Domini. ibid. 1598. 4.
„ Analysis Cap. V. epistolæ 1:æ ad Corinthios. ibid. 1598. 4.
d. Königreichs Schweden kurtze Beschreibung. 1694. Strassburg?
Königreich Schweden, das eröfnete. Magdeburg, Müller (4) [1704?] 8.
(*Königsmark. A.,*) Die drey Töchter des Cecrops. Opera. Hamburg?
Laudatio funebris et Threnodiæ in Exsequias Joannis Barscii. Vilnæ 1595. 4.
Lauranti, Joh. Gev., Dissertatio de elementis. Gryphisvaldiæ 1597. 4.
(*Lewenhaupt, Amelie,*) Le Retour de Siécle d'Oor. Operette. Braunschweig? 1705?
Lindschöld, Er., (anon.) Pax in imperio turbata — — — (de Wildfangiatu.) s. l. e. a. 4. (64 pp.)
„ Offa Latranti.
„ Ossa post offam. Paris 1667. 8. (28 pages).
„ Fustis.
„ Prodromus justitiæ Palatinæ.
Literæ summi militiæ ducis J. C. Chodkewicii ad D. J. Fr. Mansfeldiæ comitem, Caroli præfect. militiæ supr. Bersouii 1605. 8. Nov. fol.
Livonica, h. e. Responsum Regni Poloniæ magnique Ducatus Lithuaniæ ordinum ad Caroli Suderm. Ducis literas. Cracoviæ 1602. 4.
Loackius, A., Timoleon Neptuni salvus pietate seu gratulatio in reditum Ladislai Beheszk ex Svecia post plurimos in arcis Calmar propugnatione labores exantlatos. Sine anno et loco 4.
Lomenius, L. H., Briennae comes, Itinerarium. Parisiis 1660. 8.
Magni, N., Oratio de optima republica. Rostockii 1599. 4.

Magnus, *Johannes*, Historia de omnibus Gothorum Sveonumque Regibus. — — ? In officina Isengriniana 1580? — ? Argentinæ 1607. 8.? — ? An editæ?

Magnus, *Olaus*, de gentibus septentrionalibus. Francofurti 1618. 8.; et editiones incertæ — ? Amsterdam ou Antwerpen 1586. 16.? — ? Amsterd. s. a. 12.? — ? Amsterd. 1665? — ? Amsterdam 1689?

„ Tabula Septentrionalium terrarum. Venetiis 1539. (Idem ac Charta Gothica?)

„ Opera breve laquale demonstra e dechiara overo da il modo facile de intendere la charta ouer de le terre frigidissime di settentriona, oltra il mare germanico. Venezia 1539. 4.

Manuale Aboense. s. l. 1522. 4.

Mars, schwedischer, das ist Tragædia von Schwedischen jetzigen Regierung und Staatssachen. O. O. 1660. 4.

Matthiae, *Joh.*, Epithalamium nuptiis Dan. Crameri. Sedini 1595. 4.

„ Dissertatio de scopo totius Christianismi. Ibid. 1596. 4.

Mellen, *B. v.*, eine dem Titel nach unbekannte Schrift gegen Gustav I. Gedruckt in Lübeck 1533. 4.

Mémoires du Sieur *Richer*, ambassadeur en Suède et Dannémarc. Troyes 1625. 8. (48 pages; dans les Melanges historiques par *Camuzat*).

Menabenius, *Appollonius*, de causis fluxus et refluxus aqvarum Stocolmensium. Mediolani 1581. 4. (30 pagg.)

„ De magno animale Alce et rangifero et gulone Vilfras. Ibid. e. a. 4.

Mercurius Sarmaticus, seu rerum in Septentrionalibus Regnis in decursu 1605 anni gestarum relatio. Mogunt. 1606. 4. *Germanice?*

Michaelis, *P.*, Panegyricus ad Mag. Ericum Falk & Svenonem Magni. Rostochii 1562. 4.

„ Elegia in festo castorum Angelorum. Ibid. 1561. 4.

Mittendorff, *P.*, Gratulatorium de Pernavia obsidione soluta. Rigæ 1611. 4.

Mollerus, *H.*, Elegia de Johannis ducis adventu in Prussiam. Regiom. 1562. 4.

„ Epicedion in mortem Laur. Siggonis. Wittebergæ 1554. 4.

„ Steno Sture senior. Ibid. 1557. 4.

„ Triumphus Christi. Ibid. 1557. 4.

Mnischeck, *Nic.*, Oratio ad Sigismundum III de Regno Sueciæ recuperando. Parisiis 1606. 4.

de Morsberg et Beffort, *Aug.*, Itinera in Daniam, Norvegiam, Sueciam 1592. ? An editus?

Myssehandlung, von d. grausamen, so Künig Christiern im Reich zu Sweden begangen hat. O. O. 1523. 4. (8 Bl.)

Idem Latine.

Narssius, J., Gustavus Saucius, Tragoedia. Hafniæ 1628. 8. — Francoforti 1635. 4.
Negri, Fr., Viaggio settentrionale. Padova 1700. 4.
„ La Lapponia descritta. Venezia 1705. 8.
Nicolai, Er., Brevis ratio et methodus discendi Theologiam in usum studiosæ juventutis Sveciæ. Wittebergæ 1561. 8.
Nicolai, S.. Gratulatorium in ill. Principis Caroli adventum. Lubecæ 1579. 4.
North, Georg, Description of Swedland, Gotland and Finland. London 1561. 4.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. IX. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXVI. Bd.] gr. 4. (VII S. u. S. 547—969 m. 25 Steintaf.) München. geh. baar n. 4 Thlr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 4. Bd. 3. Abth. gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. geh n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 3.: n. 20 Thlr.)

Anselmi, Sancti, opuscula philosophico-theologica selecta ed. Dr. *Carol. Haas*. Tom. I. gr. 8. Tübingen. geh. ⅚ Thlr.
Inhalt: Monologium et proslogion nec non liber pro insipiente cum libro apologetico. (VI u. 148 S.)

Arneth, Jos. Ritter v., archäologische Analekten. Ueber das röm. Grabmonument im Echernthale bei Hallstatt. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (21 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n n. ⅙ Thlr.

Beer, J. G., Beiträge zur Morphologie u. Biologie der Familie der Orchideen. Fol. (VIII u. 44 S. m. eingedr. Holzschn. u. 12 Steintaf., wovon 11 in Buntdr.) Wien. cart. n. 10 Thlr.

Beiträge, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Vereine d. Kantons Thurgau. 3. Hft. gr. 8. (IV u. 95 S. m. 1 Steintaf.) Frauenfeld. 12 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 18 Ngr.)

Benfey, Prof. Thdr., a practical grammar of the Sanscrit language for the use of early students. gr. 8. (XVII u. 229 S) Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.

Berg, Hof-R. Ernst v., Repertorium der Literatur üb. die Mineralogie, Geologie, Palaeontologie, Berg- u. Hüttenkunde Russlands bis zum Schlusse d. 18. Jahrh. Lex.-8. (XX u. 228 S.) St. Petersburg 1862. geh. baar n. 3⅓ Thlr.

Bergmann, Jos., Pflege der Numismatik in Oesterreich durch Private, vornehmlich in Wien bis zum J. 1862. [4. Abth.] [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (77 S.) Wien. geh. nn. ⅓ Thlr.

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn. 1. Abth.: Personenmünzen. Beschrieben v. *Heinr. Otokar Miltner*. 21. Hft. gr. 4. (S. 449—488 m. 2 Steintaf.) Prag 1862. n. 1 Thlr.

Blätter, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 129—256 m. 3 Kpfrtaf. in gr. 8. u. 4.) Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.
Bloemer, Frdr., Lessing, Schiller u. Goethe. Erörterungen in Folge d. Widerspruchs gegen die Vereinigg. ihrer Standbilder in Berlin u. gesammelte Blätter zu Lessings Andenken. 2 Abtheilgn. Mit Beilagen. gr. 8. (VIII u. 318 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
Büchner, Dr. Otto, die Meteoriten in Sammlungen, ihre Geschichte, mineralog. u. chem. Beschaffenheit. Lex.-8. (XXVI u. 202 S.) Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.
Dindorfius, Gulielmus, Scholia graeca in Euripidis tragoedias ex codicibus aucta et emendata. 4 Tomi. gr. 8. (XXX u. 1592 S.) Oxford. geh. n. 11⅓ Thlr.
Eickstedt, Oberst a. D. Carl Aug. Ludw. Frhr. v., Familien-Buch d. dynastischen Geschlechts der v. Eickstedt in Thüringen, Pommern, den Marken u. Schlesien. Bearb. f. die Familie. Lex.-8. (XI u. 892 S. m. 4 lith. Karten, 2 Steintaf. u. 3 Tab. in Lex.-8., 4., gr. Fol. u. Imp.-Fol.) Ratibor 1860. (Berlin.) geh. baar n. 5 Thlr.
Fischer, Prof. Dr. L., Taschenbuch der Flora v. Bern. Systematische Uebersicht der in der Gegend v. Bern wildwachsenden u. allgemein cultivirten Phanerogamen u. Gefässkryptogamen. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in 4.) 8. (XXVIII u. 243 S.) Bern. geh. n. 1⅓ Thlr.
Flora v. Deutschland hrsg. von Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal*, Prof. Dr. *L. E. Langethal* u. Dr. *Ernst Schenk*. XIX. Bd. 9. u. 10. Lfg. Mit 20 color. Kpfrtaf. 8. (40 S.) Jena. geh. à n. ⅓ Thlr.
—— dieselbe. 3. Aufl. XVII. Bd. 13—16. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (72 S.) Ebd. geh. à n. ⅓ Thlr.
—— dieselbe. 4. Aufl. XIII. Bd. 5—8. Hft. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (64 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.
Fortschritte, die, der Physik im J. 1861. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVII. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann*. 1. Abth. gr. 8. (416 S.) Berlin. geh. 2 Thlr. (I—XVII, 1.: 60⅚ Thlr.)
Frank, Lic. G., Johann Major der Wittenberger Poet. Ein Beitrag zur Geschichte der protestant. Theologie u. d. Humanismus im 16. Jahrh. [Abgedr. a. d. Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie.] gr. 8. (47 S.) Halle. geh. n. ⅓ Thlr.
Gerlach, Prof. Frz. Dor., historische Studien. 3. Thl. gr. 8. Basel. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr. 9 Ngr.)
Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 23. gr. 4. (Tome IV. S. 489—592.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexicon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 6. u. 7. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 401—560.) Leipzig. geh. à n. ⅚ Thlr.; Schreibp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Heller, Prof. Dr. Camil, Untersuchungen üb. die Litoralfauna d. adriatischen Meeres. Mit 3 (lith.) Taf. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. IV. Fasc. 8. hoch 4. (Quaestiones Hesychianae. S. 105—184.) Jena. geh. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.
Hug, Gymn.-Prorect. Dr. Arnold, Antiochia u. der Aufstand d. J. 387 n. Chr. Ein histor. Versuch. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (30 S.) Winterthur. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Irmisch, Thilo, Beiträge zur vergleichenden Morphologie der Pflanzen 2—4. Abth. Mit 10 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandlgn. der naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] Imp.-4. (137 S.) Halle 1856. 63. geh. n. 5⅓ Thlr. (1—4.: n. 7⅓ Thlr.)
Laas, Dr., Aristotelische Textes-Studien. gr. 4. (52 S.) Berlin. geh. baar n. ⅓ Thlr.
Löffler, Dr. Karl, Encyclopädie f. Pferdefreunde, Pferdebesitzer u. Pferdezüchter. 1. Abth. Lex.-8. Berlin. geh. 3 Thlr.
Inhalt: Geschichte d. Pferdes. 2 Thle. (VIII u. 574 S.)
Monumenta, vetera, Slavorum Meridionalium historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis Vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab *August. Theiner*. Tom. I. Ab Innocentio pp. III. usque ad Paulum pp. III. 1198—1549. gr. Fol. (XXXVIII u. 667 S.) Romae. (Leipzig.) geh. n. 16 Thlr.
Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preussischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft hrsg. v. Dr. *Thdr. Hirsch*, Dr. *Max Töppen* u. Dr. *Ernst Strehlke*. 2. Bd. (Mit 1 (chromolith.) Facs. u. dem Register zum 1. u. 2. Bd. gr. Lex.-8. (VI u. 866 S.) Leipzig. geh. (à) n. 6⅔ Thlr.
Siebert, Dr. Wilh., üb. Appius Claudius Caecus m. besond. Berücksicht. seiner Censur u. der d. Fabius u. Decius. gr. 8. (III u. 111 S.) Kassel. geh. n. ⅓ Thlr.
Speyer, Lehr. Dr. Osc., die Ostracoden der Casseler Tertiärbildungen. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 8. (63 S.) Cassel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Desiderata Bibliothecae regiae Holmiensis.

(Schluss.)

Oderbornius, *P.*, Panegyricus ad Johannem III Svecorum et Sigismundum III Poloniæ Regem. Rigæ 1589. 4.
Olai, *Nic.*, de scriptura sacra Theses. Rostochii 1584. 4.
Parthenicæ Sodalitatis Threni in Exsequias Lazari Ph. Czarnobylski. Vilnæ 1594. 4.
Peristerus, *W.*, Libellus de laudibus matrimonii in honorem festi nuptialis Principis Caroli Ducis Sudermanniæ. Heidelbergæ 1579. 8.
Petrejus, *J.*, Centuria Thesium de Coelo et Terra, præs. Chesnecophero. Marpurgi 1600. 4.
„ *Εγκυκλοπαιδεια*, præside Godenio. Ibid. 1600. 4.
Petrejus, *P.*, Dissertatio mathematica, præside R. Godenio. Ibid. 1592. 4.
Petri, *J.*, Oratio de bona valetudine. Regiomonti 1586. 4.
Petri, *L.*, Stratagema Gothici exercitus adversus Danicum. Wittebergæ 1559. 4.
Petri, *Th.*, Carmen elegiacum in discessum Johannis Petri Gevaliensis. Rostochii 1583. 4.
Possevinus, *A.*, Responsio ad interrogationes viri nob. Septentrionalis. Ingolst. 1583. 4.
Potamander, *J. S.*, Expositiones juridicæ de rerum dominio. Præs. Herm. Vultejo. Marpurgi 1587. 4.
Process des gantzen Handels zwischen Schweden und Polen. 1605. 8.

Propemtica Petro Nicolai Wadstenensi. Helmstadii 1592. 4.
Propemtica in abitum Joh. Georgii Hane a Torp. Lipsiæ 1594. 4.
Quadrantinus, Speculum pietatis continens vitam et obitum Annæ Austriacæ. Brunsbergæ 1605. 4.
Raetel, *H.*, Narratio eorum, quæ ab anno 1584 in regnis septentrionalibus acciderunt. Goerlitz 1591. 4. *Germanice*.
d. Raths der Reichs-Stadt Lübeck, kurzer Bericht was Gebrechen halber sie sich gegen die Königl. Würde zu Schweden zur Defension seint gedrungen worden. Lübeck, Kröger, 1566. folio.
Raumannus, *J. S.*, Dissertatio de providentia Dei. Jenæ 1596. 4.
Refutation, nothwendige, d. Raths d. Reichs-Stadt Lübeck wieder Herrn Carl der Schweden Erbfürst. Lübeck 1599. 4. — Magdeburg 1604. 4.
Reinhardus, *G.*, Zu ehren dem Fursten und Herren, Herrn Johan. Ein Lied wenn S. F. D. zu Marienburgk ankommen sey. Elbingen 1562. 4.
Relation von Smalentzky und Caroli IX jetzigen Zustand. Wilden 1610. 4.
Rorarius, *D.*, Carmen in nuptias Caroli & Mariæ. Heidelbergæ 1579. 4.
Rüssow, *B.*, Chronik der Provinz Lijfflandt. 2æ Aufl. Barth 1584. 4.
Ruthanus, *P.*, Epicedion in Henricum Ranzow. Hamburgi 1599. 4.
Scharga, *P.*, von der Hauptfrag: *An haeretico sit fides servanda?* O. O. 1602. 4.
Schaumius, *M.*, Tragedia Demetrio-Moscovitica. Item was sich ferner im Schwedischen Kriegeswesen begeben. Rostock 1614. 4.
„Schmähschrift und Schandgedicht;" eine d. Titel nach unbekannte Schrift gegen Schweden und König Carl IX. Gedruckt in Lübeck bey Gotschalk Carstens 1608, 1609?
Schroderus, *Joh.*, Oratio de Primis Scandiæ inhabitatoribus. Marpurgi 1592. 4.
„ Animadversiones contra Dan. Cromerum pro Logica Ramæa. Francof. 1595. 4.
„ Problemata ex artium svavissimis fontibus desumta. Marpurgi 1598. 4.
„ Dissertatio duplex mathematica. Præs. *Chesnecophero*. Marpurgi 1599. 4.
Serenissimo principi Sigismundo III gratulantur adolescentes in Academia Vilnensi. Vilnæ 1589. 4.
Slacheinius, *M.*, de felici Cracoviam adventu Sigismundi III Gratulatorium. Cracoviæ 1587. 4.
Schwartz, *J. C.*, Brigitte. Trauerspiel. Mannheim 1768. 8. (Auch in seinen Gedichten. Regensburg 1757. 8.)
Simeonis, *J.*, Dissertatio de natura et causarum generibus. Rostochii 1596. 4.
„ Dissertatio de stellarum natura. Gryphisvaldiæ 1597. 4.

Slachtare Bänk, Hertig Carls. Cracow 1608? 1609? 4. — Ist eine solche Auflage erschienen?
Socolovius, Epithalamion ad Sigismundum III & Annam Austriacam. Cracoviæ 1592. 4.
Stollius, *M.*, Harmonia insignium et præcipuorum statuum in orbe Christiano etc. Elegia ad Ducem Carolum. Heidelbergæ 1579. 4.
Συγχαρμα Johanni Svenonis Sveco Finnio inter XVIII Magistros primo. Witteberga 1597. 4.
Theatridion poëticum: poetæ d. Casimiro Acad. parthen. Vilnæ monumentum. Vilnæ 1589. 4.
Threni in exsequias Catharinæ Radziwilæ de Teczyn. Vilnæ 1592. 4.
Threnodia in obitum Principis A. Radziwil. Vilnæ 1593. 4.
Trophæum pacis in reditum Sigismundi III post adeptam Sveciæ coronam. Cracoviæ 1594. 4.
Trevinnius, *M.*, Assertiones philologicæ d. 22. Aug. 1583 defensæ. Olomutii 1583. fol. pat.
Ungius, *J. P.*, *Αποσκιασμα* præstantissimæ nobilissimi visus operationis. Wittebergæ 1596. 4.
Varenius, *J.*, de accentibus Græcorum libellus. Parisiis 1543. 8. (pagg. 62.)
Vatky, *D. J.*, Schwedischer und Teutscher Wegweiser. Stralsund 1703. 12.
Vermaak der Tover-Hekzen van Lap en Fin-land. Eerste Druck — — —.
Volger, *B.*, Oratio de dignitate studii theologici. Lubecæ 1587. 4.
Voltaire, Histoire de Charles XII, *en langue perse* (c. 1840—1850?)
Wimannus, *N.*, Navigationis maris arctoi descriptio. Basileæ 1550. 8.
Zawisza, *Chr.*, Carolomachia. Qua felix victoria Sigismundi III de Carolo Duce sub Kyrkholmum reportata narratur. Vilnæ 1606. 4.
Zeitung, newe, was sich in diesem Jahr 1590 zwischen den Moscovitern und Schweden in Belagerung der Stadt Narva zugetragen. Lübeck. 4.
Zeitung, warhaftige newe, aus der Narfwe. 1606. 4.
Örn, *N.*, Des grossen und weltberühmten Nordländers, Printz von Lappland genannt, Sendschreiben an seine Landsleute. 1708. 4.

Litteratura Birgittina.

Revelationes Sanctæ Birgittæ. — ? Romæ 1488. 4.? — ? Romæ 1521. folio? ? An editæ?
Onus mundi seu prophetia de malo futuro e revelationibus Sæ Birgittæ. ? Romæ 1475. 4.? — s. l. e. a. (Romæ? c. 1500). 4.

Prognosticatio quædam mirabilis. Lugd. 1515. 8.
Libellus de quibusdam futuris ex Sæ Brigittæ Revelationum libris. Cracoviæ 1522. 8.
Prophetiæ XIV Tabellis expressæ de horrendis calamitatibus. Ed. Greg. Jordanus. Celoniæ 1591. 8.
Manuale revelationum selectiorum per Johannem de la conception. Cæs. Aug. 1600. 8.
Dy Burde der Welt. Von der bewerung vnd bestetigung der offenbarungen sant birgitten. s. l. (Aug. Vind.) 1482. 4. — Augsburg 1510. 4.
Sunte Birgitte openbaringen. Lübeck 1496. 4. (oder wenigstens Bll. ii, vii, xl, lxxix, Cxxvi, Cc, Cciii).
Brigittæ himlische Offenbarung. Dillingen 1569. 8.
De godlike Revelacien van Sante Birgitte. Antverp, Leeu, 1491. 8.
Propheties merveilleuses de Madame Ste Birgitte. Lyon 1536. 16.
Recueil des Propheties et Revelations. Troyes 1611. 8.
Revelations celestes de Ste Birgitte. Paris 1624. 4. — Lyon 1649. 4. — Lyon 1652. 4.
Prophetia di S. Brigida, con un Credo et una Salve regina vulgare et doi capitoli della gloriosa virgine Maria in terza rima cõposti. s. l. 1535. 4.
The four revelations of St. Bridget; by Richard Whytforde. London 1531. 12.
Certain revelations of Saynt Bridget. London, Godfrey, s. a. 8.
Horologium devotionis circa vitam Christi et orationes pulchræ S. Brigittæ. Augustæ, A. Sorg, 1480. 8.

Orationes sanctæ Birgittæ cum oratione sancti Augustini. s. l. e. a. (Romæ 14..) 16., editiones quam plures. — Vilnæ 1595. 12.
Quindecim collectæ, sive orationes beatæ Birgittæ. s. l. e. a. (Romæ 14...) 16. — Romæ 1530. 8. — Venetiis 1539.
Libellus precum Sanctæ Birgittæ. — Romæ 1500. 8.
Orationi di S. Brigida con la traduttione dalla lingua Italiana nell' Arabe di *Giosepe Banese*. Roma 1677. 12.
The 15 OO's of St. Bridget. s. l. e. a. (London, Caxton). 4.
The most devout prayers of S. Bridget. Antverp 1659. 12. — Antverp for T. D. 1686. 12.

Kita sanctæ Birgittæ de regno Sveciæ. Romæ 1553. 8. (4.?)
Vida di santa Brigitta p. *Hilarione* de *S. Antonio*. Napoli 1641.
Vida di santa Brigida, Princesa da Nericia. Guipuzcoa 1676. 4.
Vite di santa Brigida da *Giac. Certani*. Venetia 1677. 4.
Vita della serafica madre S. Brigida da *G. Burlamachi*. Napoli 1692. 4. — — 1709. — Firenze 1769. 4.
La vie admirable de S. Birgitte, par *Binet*. Paris 1634. 12. et d'autres éditions.
Vida de s. Brigida, por *Mig. de Oquendo*. San Sebastian 1676. 4.
The lyfe of Seynt Birgette. London, Pynson, 1516. 4.
Leben der heiligen Birgitte, von *Scheckh*. Augsburg 1749. 8.

Hier innen auff das kurzast ist angezaigt der dreien glauben — frümsten mannen wnd frawn. München o. J. (14 . .).
Brigide, Historie rozlicne. Prag 1592. 8.
Lectio spiritualis sive vitæ sanctorum patronorum Sveciæ. Lincii 1699. 12.
Chladenius & *Capsius*, de revelationibus Birgittæ Sveciæ. Wittebergæ 1715. 4. (Disput.)
Regola del Salvatore. Genova 1652. 4.
Regles et constitutions des Fréres novissimes de l'ordre du Sauveur dit de S. Brigitte. Douay 1622. 12.
Constitutions ou Regles des Religieuses de l'ordre de S. Brigitte. Douay 1635. 12.
Breviarium Sanctæ Birgittæ. Lubecæ 1512. 4. — Campis 1544. 4. — Atrebati 1610. 4.
Idem Anglice. Londini s. a. (14 . .)?
Vita Seraphicæ Matris Brigittæ cum revelationibus selectioribus. Coloniæ s. a. fol. S. Pheysens sculpsit. 51 foll.

Les éditions suivantes se trouvent déjà dans la Bibl. Royale de Stockholm.

Revelationes. Lubecæ 1492. — Norimbergæ 1500. — Norimbergæ 1517. — Romæ 1557. — Romæ 1606. — Antverpiæ 1611. — Romæ 1628. — Coloniæ 1628. — Monachii 1680. — Coloniæ 1851.
Onus mundi. Romæ 1485. 4.
Opuseulum vite et passionis Jesu Christi. s. l. 1491. 16.
Flores precum. Coloniæ 1610. 12.
Offenbarungen. Lubeck 1496 (Bll. ii, vii, xl, lxxix, Cxxvi, Cc Cciii fehlen). — Nuremberg 1502. — Cölln 1664. — Cölln 1851. — Regensburg 1856.
Dy burde der welt. Nuremberg 1481. — Augsburg 1502. — Augsburg 1522.
Weissagung St. Brigiden. O. O. 1576. 4.
Eyn ausszug etlicher Practica und Propheceyen. Nürnberg 1525. 4.
Revelations celestes. Lyon 1650. — Lyon 1836 (extraits) Ed. 2e. — Avignon 1850. — Tournai 1853.
La premiere partie de Recveil des Prophetics et Revelations. Paris 1563. 12.
Binet, Leben Brigitte. Cöln 1652. 12.
Clarus, Leben d. h. Brigitta. Regensburg 1856.
Girolamo, La vedova Svecese cio'e la vita di Santa Brigida. Bologna 1648. 12.
Hippolito Maracci, S. Catarina de Siena difesa presa del Latino de *Ambr. Majo*. Palermo 1665. 12.

Girolamo Ercolani, La Reggia delle Vedove sacre. Padova 1663. 4.
(Marconi), Compendio istorico della vita di S. Brigida. Roma 1789. 8.
Vita Stæ Brigittæ (Acta Sanctorum. Vol. IV Oct.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

1813. Aufrichtige Geschichte d. Befreiungsjahres. 2. Lfg. 8. (S. 147—282) Berlin. geh. (à) n. ⅙ Thlr.
Alefeld, Dr Frdr., gen. Lechdringhausen, die Bienen-Flora Deutschlands u. der Schweiz. 2. Ausg. 8. (VI u. 170 S.) Neuwied. geh. n. ⅚ Thlr.
Angelegenheiten u. Zwistigkeiten, die braunschweigisch-hannoverschen, vor dem Forum der deutschen Grossmächte u. der Bundes-Versammlg. Mit Benutzg. der diplomat. Correspondenz der Grossmächte u. Mittelstaaten, sowie der Bundes-Protokolle v. 1827—1831. gr. 8. (III u. 515 S.) Berlin. geh. 2¾ Thlr.
Argelander, Dir. Dr. F. W. A.:, Atlas d. nördlichen gestirnten Himmels f. den Anfang d. J. 1855 unter Mitwirkung der H.H. Proff. Dr. E. Schönfeld u. Dr. A. Krueger nach der in den J. 1852—1862 auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Bonn durchgeführten Durchmusterg. d. nördl. Himmels entworfen u. im Namen der Sternwarte hrsg. 10. (Schluss-)Lfg. qu. Imp.-Fol. (4 lith. Blatt.) Bonn. (à) n. 3 Thlr.
Bähr, San.-R. Dr. Bernh., die Therapie nach den Grundsätzen der Homöopathie. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. VIII—XII u. 321—701.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1. Bd. cplt.: n. 4 Thlr.)
Biedermann, Dr. Gust., die Wissenschaft d. Geistes. 2. Aufl. gr. 8. (LVII u. 503 S.) Prag. geh. 3 Thlr.
Bielz, E. A., Fauna der Land- u. Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens. gr. 8. (VIII u. 206 S.) Hermannstadt. geh. 1 Thlr.
Birlinger, Dr. Ant., Wörterbüchlein zum Volksthümlichen aus Schwaben. 8. (96 S.) Freiburg im Br. 1862. geh. n. 14 Ngr.
Bluhme, Geh. Just.-R. Prof. Dr. Frdr., Encyclopädie der in Deutchland geltenden Rechte. 1. Abth. A. u. d. T.: Uebersicht der in Deutschland geltenden Rechtsquellen. Mit e. encyclopäd. Einleitg. 3. verm. u. verb. Ausg. gr. 8. (VIII u. 228 S.) Bonn. geh. 1⅙ Thlr.
Böthlingk, Otto, indische Sprüche. Sanskrit u. Deutsch. 1. Thl. Lex.-8. (X u. 334 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 13 Ngr.
Bonnell, Ernst, russisch-liwländische Chronographie v. der Mitte d. 9. Jahrh. bis zum J. 1410. Im Auftrage d. k. Akad. der Wiss. hauptsächlich nach liwländ., russ. u. hans. Quellen verfasst. Imp.-4. (XV u. 519 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Petersburg 1862. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 17 Ngr.
Braun, Dr. Wilh., die Tragödie Octavia u. die Zeit ihrer Entstehg. gr. 8. (66 S.) Kiel. geh. n. 12 Ngr.
Cantor, Dr. Mor., mathematische Beiträge zum Kulturleben der Völker. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (XII u. 432 S.) Halle. geh. n. 3 Thlr.
Flathe, Prof. Dr. J. L. F., Shakspeare in seiner Wirklichkeit. 1. Thl. 8. (456 S.) Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.

Freudenberg, Johs., das Denkmal d. Hercules Saxanus im Brohlthal. Fest-Programm zu Winckelmanns Geburtstage am 9. Decbr. 1862. Hrsg. vom Vorstande d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hierzu 1 (chromolith.) Taf. gr. 4. (29 S.) Bonn 1862. geh. n. ⅔ Thlr.

Freund, Dr. Leonh., Lug u. Trug. Vom Standpunkte d. Strafrechts u. der Geschichte dargestellt. 1. Bd. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Gneist, Dr. Rud., Geschichte u. heutige Gestalt der englischen Communalverfassung od. d. Selfgovernment. 2., völlig umgearb. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (682 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Gredler, V. M., Beitrag zur Dipterenfauna Tirol's. gr. 8. (15 S.) Bozen 1861. geh. 8 Ngr.

Hagen, Dr. Herm. Aug., Bibliotheca entomologica. Die Litteratur üb. das ganze Gebiet der Entomologie bis zum J. 1862. 2. Bd. N—Z. Mit e. systemat. Sachregister. gr. 8. (512 S.) Leipzig. geh. (à) n. 3⅓ Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. die ältere Kirchengeschichte. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 1½ Thlr.

Inhalt: Die christliche Kirche vom 4. bis zum 6. Jahrhundert. 2. Aufl. (VIII u. 396 S.)

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. Begründet v. Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Proff. Bearb. in Verbindg. m. mehren Gelehrten u. red. von Dr. *H. v. Fehling* u. Dr. *H. Kolbe*, Proff. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 8. Bd. 5. u. 6. Lfg. [In der Reihe die 51. u. 52. Lfg.] gr. 8. (S. 465—768.) Braunschweig. à n. ⅔ Thlr.

Hartmann, Dr. Rob., Reise d. Freiherrn Adalbert v. Barnim durch Nord-Ost-Afrika in den J. 1859 u. 1860. Mit Abbildgn. u. Karten. Imp.-4. (XVI u. 773 S. m. eingedr. Holzschn., 2 Holzschn.- u. 3 Steintaf. u. 3 lith. Karten in Imp.-4. u. Fol.) Berlin. In engl. Einb. n. 10 Thlr.; mit Atlas in qu. Fol. (9 Chromolith., 15 Steintaf. in Tondr. u. chromolith. Titel.) n. 24 Thlr.

Hedwigia. Ein Notizblatt f. kryptogamische Studien. Red.: *L. Rabenhorst*. Nr. 8—11. gr. 8. (S. 41—76.) Dresden 1860—62. baar à n. ⅛ Thlr.

Hermann, Prof. Conr., der pragmatische Zusammenhang in der Geschichte der Philosophie. Lex.-8. (41 S.) Dresden. geh. n. ⅙ Thlr.

Hochstetter, Dr. Ferd. v., Neu-Seeland. Mit 2 (lith. u. color.) Karten (in Fol. u. gr. Fol.), 6 Farbenstahlst., 9 grossen Holzschn. u. 89 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. (XX u. 556 S.) Stuttgart. In engl. Einb. n. 7 Thlr.

Hock, Dr. Carl Frhr. v., die öffentlichen Abgaben u. Schulden. gr. 8. (XI u. 380 S.) Stuttgart. geh. 2 Thlr.

Karsten, Prof. S., Quintus Horatius Flaccus. Ein Blick auf sein Leben, seine Studien u. Dichtgn. Aus d. Holländ. übers. u. m. Zusätzen versehen v. Prof. Dr. *Mor. Schwach*. 8. (VII u. 132 S.) Leipzig. geh. n. 18 Ngr.

Kerker, Lic. M., Wilhelm der Selige, Abt v. Hirschau u. Erneuerer d. süddeutschen Klosterwesens zur Zeit Gregor's VII. gr. 8. (IV u. 362 S.) Tübingen. geh. 1½ Thlr.

Kober, Prof. Dr. F., der Kirchenbann nach den Grundsätzen d. canonischen Rechts dargestellt. 2., m. Register verm. Ausg. gr. 8. (XII u. 583 S.) Tübingen. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Kreyher, weil. Pred. J., die preussische Expedition nach Ostasien in den J. 1859—1862. Reisebilder aus Japan, China u. Siam. 8. (XVI u. 428 S.) Hamburg. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Lapinsky, Oberst Theophil, [Tefik Bey], die Bergvölker d. Kaukasus u. ihr Freiheitskampf gegen die Russen. Nach eigener Anschaug. geschildert. 2. Bd. 8. (XI u. 264 S.) Hamburg. geh. 1 Thlr. (cplt.: 2⅓ Thlr.)

Lind, Dr. Karl, üb. den Krummstab. Eine archäolog. Skizze. Lex.-8. (III u. 59 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. 1863. 2—5. Hft. gr. 4. (S. 41—200 m. 2 lith. u. 3 chromolith. Karten in gr. 4. u. qu. Fol.) Gotha. à n. ⅙ Thlr.

Monumenta Germaniae historica inde ab a Christi 500 usque ad a. 1500, auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. *Geo. Heinr. Pertz*. Tom. XV. Fasc. 2. et Tom. XVIII. gr. Fol. Hannover. n. 25⅚ Thlr.; fein Velinp. n. 40 Thlr.
(I—XVIII.: n. 228⅙ Thlr.; fein Velinp. n. 340⅙ Thlr.)
Inhalt: XV. 2. Legum tom. III. Fasc. 2. (VIII S. u. S. 183—711 m. 4 Chromolith.) n. 9⅙ Thlr.; fein Velinp. n. 14 Thlr. — XVIII. Scriptorum tom. XVIII. (VIII u. 880 S. m. 6 Chromolith.) n. 17⅔ Thlr.; fein Velinp. n. 26 Thlr.

Nagler, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichng. ihrer Werke e. figurl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur derselben etc. bedient haben. 3. Bd. 7. u. 8. Hft. gr. 8. (S. 577—768.) München. à n. ⅚ Thlr. (I—III, 8.: n. 21⅙ Thlr.)

Nordmann, Staats-R. Prof. Dr. Alex. v., Beiträge zur Kenntniss d. Knochen-Baues der Rhytina Stelleri. [Mit 5 lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.)] [Aus Acta societ. scient. Fennicae. Tom. VII.] gr. 4. (33 S.) Helsingfors 1861. (Leipzig.) geh. n. 1⅙ Thlr.

Odiosus, das Buch Ijob im engeren Anschluss an den masoretischen Urtext deutsch übers. u. m. Erläutergn. versehen. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (36 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Paleontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 10. Bd. Hrsg. von *Hermann v. Meyer*. 6. Lfg. gr. 4. (IV S. u. S. 247—322 m. 9 Steintaf.) Cassel. geh. n. 6 Thlr. (I—IX, 4. u. X.: n. 193⅙ Thlr.)

Reuss, Prof. Dr. Aug. Em., die Foraminiferen-Familie der Lagenideen. Monographisch dargestellt. Mit 7 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. 1862 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (36 S.) Wien. geh. n. ⅚ Thlr.

Schoemann, G. F., griechische Alterthümer. 2. Bd. Die internationalen Verhältnisse u. das Religionswesen. 2. Aufl. gr. 8. (VI u. 567 S.) Berlin. geh. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Semper, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 2. Bd. 8. u. 9. Lfg. Lex.-8. (S. 320—440 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Chromolith. in gr. 4.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.
(I—II, 9.: n. 10⅙ Thlr.)

Swedenborgii, Eman., index biblicus sive thesaurus bibliorum emblematicus et allegoricus. E chirographo ejus in bibliotheca regiae academiae Holmiensis asservato nunc primum edid. Prof. Dr. *Jo. Fr. Imman. Tafel*. Vol. III. gr. 8. (576 S.) Tübingen. geh. 4¼ Thlr.
(I—III.: n. 11¼ Thlr.)

Timler, Carl, die Renaissance in Italien. Architektonisches Skizzenbuch. Nebst erläut. Text. 2. u. 3. Lfg. Fol. (1. Abth. S. 7—14 m. 6 Kpfr.- u. 6 Steintaf.) Leipzig. à n. 2 Thlr.

Weller, Emil, das alte Volks-Theater der Schweiz. Nach den Quellen der Schweizer u. süddeutschen Bibliotheken bearb. gr. 8. (IV u. 289 S.) Frauenfeld. geh. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Handschriftenverzeichniss vom Jahre 1430.

Hormayr's goldene Chronik von Hohenschwangau bezeichnet Memmingen (nach Anderen Haufbeuern) als den Ort, wo der alte Weinsberger Welf, welcher in Steingaden begraben wurde, 1191 verblichen sei. Die Welfische Residenz ist der Sage nach das Rehmische Haus mit thurmartigem Bau und einem Wandgemälde, das eine Gemsenjagd darstellt; s. Unolds Geschichte S. 7. Hier in der alten welfischen, nachher reichsfreien Stadt Memmingen befanden sich die Klöster der Antonier, der Augustiner und Kreuzherren. Das Haus der letzteren vom heiligen Geistorden oder Hospital genannt wurde nach Leonhardt 1010(?) von Heinrich von Weissenhorn gegründet. Die Handschriftensammlung dieses Klosters wurde im Jahre 1430 auf einem Pergamentbogen verzeichnet, welchen die Familie von Wachter besitzt. Voran steht eine Art Bibliothekstatut, um 200 Jahre älter als das „Gesetz der burgerlichen Bibliothek, Zürich 1629." S. Vögelin's Geschichte der Wasserkirche in Zürich 1848.

Anno domini M⁰ CCCC⁰ XXX⁰. Universis et ſingulis praeſens ſcriptum inſpecturis diligenter conſiderando pateat quod hac in cedula nomine et numero conſcripti et ſub forma ſuorum tytulorum conſignati ſunt libri domus hoſpitalis in memingen ordinis ſancti ſpiritus de urbe romana. Et nos magiſter et conventus . . . volumus et in hys ſcriptis firmiter ſtatuimus nulli fratrum ymo . . . . magiſtro licere aliquem aut aliquos de libris prefate domus . . . . alicui extra monaſterij, hujus ſepta acomodare ſeu

ab hac domo exportare nisi hac ſub cautela fideliter adhibita . . quod acomodans et exportare volens unum de ſuis propriis libris ponat et collocet ad locum illius qui ſibi acomodatus fuerit cum ſuperſcriptione tali: Iſte liber eſt Johannis N ét loco huius habet alium librum ſcribendo nomen libri iuxta tytulum eidem libro inſcriptum. Hij libri ſunt in una parte librarie: Decretale. Yfo ſuper libr. decretal. (Ivo, Abbas Bellovacenſis Panzer. ann. typ. V. 268) Summa Pyſani (Rayneri de Piſis. Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs von Panzer. S. 11) Summa Reymundi (Raymundus de Pennaforti schrieb: ſumma de poen. et matr. Raymundus Lullus: theologia.). Una ſummula Jur. Textus ſententiarum. Compendium theologice vite. Aliud compendium. Lampartica hyſtoria. (Jacobi de Voragine, Januenſis, hiſtoria Lombardica, ſeu Legenda ſanctorum, † 1292 als Erzbischof von Genua, J. G. Grässe Litteraturgesch. des Mittelalters S. 477).

Item in ciſta ſequentes. Questiones ſummarum. Alia ſumma reymundi. Excerpta ſummarum. Index byblie et interpreta. De vita et honeſtate clericorum. Tractatus de confeſſione. Notabilia bona ex diverſis. Lyber de auctoritatibus. Tractatus de ſeptem vicijs et de confeſſione. Flores ewangeliorum. Quadrageſimale(m). Pars yemalis iacobi phorag. Peregrinus de ſanctis. (Aug. Vind. G. Zainer s. l. e. a.) Excerpta ſoci cum ſermonibus diverſis (Soccus, ord. Ciſterc.). Sermones de diversis. taglang.

Poſtilla p menſ. Peregrinus de tempore et de ſanctis. Sermones ſanctorum. Liber de nova et veteri lege (ê = Ehe, Gesetz, Testament). Primus liber de ſymbolo. . . . . aliquos in lampartica hyſ. Puncta ſanctorum cum alijs. D . . . ſalute cum tr . . . de confeſſione . . . Sermones de beata virgine cum alijs. Tractatus de confeſſione et decem precept. Gloſa miſſe. Sermones collecti. Liber duodecim ſignis Zodiaci.

Concordancia ewang. et de paſſione cum alijs ſerm. Ex alia parte li. Byblia pauperum. (Nach F. Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte. Stuttg. 1861 II, S. 490. waren Umrisszeichnungen auf Spielkarten und Heiligenbildern, daher schwäbisch „Helgle" die Anfänge der Holzschneidekunst. Das früheste Datum auf einer Darstellung des h. Christoph, sonst in Buxheim bei Memmingen, jetzt in der Bibl. des Lord Spencer in Althorp, ist die Jahrzahl 1423, Xylographische Bilderbücher enthielten Darstellungen der Apokalypse, des hohen Liedes, die sogenannte Armenbibel."

Socus pars eſtivalis. Nycolaus Gorra(nus) ſuper ewangelia (Anglus Scholaſt.) Jacobus de loſanna(?) Socus pars yemalis. Socus de ſanctis. Iterum pars ſoci eſtival. Lucas ſuper ewang. VII dec. Quadrageſinale bonum (ſim). Saxo ſuper dm̃calia cum auctor. doctor̃. Sermones de ſanctis. Lucas super ewangelia. Gloſa ſuper epiſtolas et prophetas. Prologus ſuper Job. Super dominicales epiſtolas.

Quadrageſinale Jacobi phor. Aliqua pars de racion(ali) („Ra-

tionalis div. off. Guil. Durando authore. Fuss u. Sch. Mainz. 1459. M. Maittaire ann. typ. Hag. Com. 1719.").

Postilla p menſ. Peregrinus de tempore.

Vocabularius. (So Incipit variloquus . . per J. melber de goroltzhofen in meinem Besitze.)

Funiculus triplex cum dominicalibus ſermonibus. Ein ähnliches Verzeichniss ist im Kloster-Neuburg, welches berühmte Emailzeichnungen hat.

Nähere Kunde über die Handschriften der ehemaligen Klöster zu Memmingen giebt das Serapeum vom Jahre 1847. Nr. 19. (Sie wurden an Butsch in Augsburg verkauft, von welchem ich Cant. Canticor. erwarb.)

Der Hochmeister der Antonier Petrus Mitte bewarb sich um die päpstliche Bewilligung, dass seine Bücher ohne Geheiss des jeweiligen Hochmeisters nicht veräussert werden dürften. Die Bulle ist vom Jahre 1469. Dieser praeceptor schrieb in einen Druck der Lombardica in der Stadtbibliothek die Bestimmung, dass er ihn einem jungen Mannne auf Lebenszeit leihe. Nach seinem Tode solle sie wieder in die Bibliothek des Ordenshauses zurückkehren.

Vergl. G. Schelhorn über ein Werk „Quirini bibliothecarii quondam Vaticani" und M. Leonhardt Mammingen im Algow. S. 301. Die Stadtbibliothek verwahrt in einer kupfernen Kapsel den Tafeldruck: Ars moriendi, so wie mehrere erste Memminger Drucke, z. B.: Artis grammatice introductorium in 8 partes orationis . . . fere ex N. Peroti . . . traditionibus a m. B. Perger transl. Impreſſ. per A. Kunne in Memmingen Anno 1484. Dann den halb lateinischen, halb deutschen Tractatus de ruine eccleſie planctu: Celum, terra, maria vnd alle creatur, tabescant, tremant defleant, darzu die gantz natur. Antiquar. Catalog von F. Schneider in in Basel 1857.

Neben einer mitteralterlichen Grammatik stehe eine kleine Probe aus dem früher erwähnten mittelalterlichen Lexicon variloquus: Caribdis verdorblicheit. bodenloſikeit merſchlunt. ein dumpel oder gumpel oder kunckel. diverſo vulgari ſcz. frank. ſchwab. rinlender. wirbel im waſſer; collis ein bugel (Dinkelsbühl), familia: huſsgeſinde. erhalten; rationale divinorum ein buch der vernunfftigen vrſachen der gotlichen empter in der kirchen, tibicen pfiffer vff der ſchalmien (ars p. V, 215 wer die Tibie blies: Voss) tuba herhorn (V. 202 Dromete Voss) tubicen: trummeter.

F. Schmidt,
k. Studienlehrer in Schweinfurt.

Satzungen
über die Benutzung der Stadtbibliothek in Memmingen.

§. 1.

Die hiesige Stadtbibliothek kann nur von den dahier domizilirenden Literaten, angesessenen Bürgern und den, zum hiesigen königl. Distrikts-Dekanate gehörigen Geistlichen benützt werden. An Auswärtige werden nur auf besondere Bewilligung des Magistrats Bücher ausgeliehen.

§. 2.

Die Stadtbibliothek ist täglich nur von Mittags 1 bis 2 Uhr geöffnet.

§. 3.

Die Bücher-Kataloge können nur in der Wohnung des Bibliothekars eingesehen, dürfen daher nicht zur Einsicht nach Hause geommen werden.

§. 4.

Ueber jedes entlehnte Werk hat der Entlehner eine Quittung nach dem gedruckten Formular auszustellen, welche ihm bei Zurückgabe des Werkes zurückgegeben, oder in seiner Gegenwart zernichtet wird.

§. 5.

Kein Werk darf länger als zwei Monate behalten werden.

§. 6.

Mehr als drei verschiedene Werke dürfen nicht zugleich entlehnt werden.

§. 7.

Es ist nicht erlaubt, die Bücher an dritte Personen auszuleihen, noch weniger solche nach auswärts zu versenden.

§. 8.

Es ist ferner nicht gestattet, in den Büchern Randglossen einzuschreiben, noch sonst irgendwo in denselben Anmerkungen einzutragen; sondern dergleichen Bemerkungen, Allegationen u. dergl. dürfen nur auf eingelegten, unbefestigten Blättern angebracht werden.

§. 9.

Jeder Entlehner haftet dafür, dass weder an dem Einbande, noch an den Kupfern und Lithographien, wo solche vorkommen, noch an dem Texte etwas verdorben werde.

§. 10.

In dem Falle, dass die Rückforderung eines Werkes vor Ablauf der zweimonatlichen Frist nothwendig wäre, ist das Werk sogleich zurückzugeben.

§. 11.

Diejenigen, welche vorstehende Vorschriften nicht beobachten, werden von der ferneren Benutzung der Stadtbibliothek ausgeschlossen.

Memmingen, den 28. Okt. 1843.

Der rechtskundige Bürgermeister:
v. Schelhorn.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. IX. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXIV. Bd.] gr. 4. (S. 420—748 m. 7 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.] München. geh. baar n. 2⅔ Thlr.

Al-Beládsori, Imamo Ahmed ibn Jahja ibn Djábir, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Brittanici ed. *M. J. de Goeje*. Pars 1. gr. 4. (VII u. 240 S.) Leiden. geh. n.n 3 Thlr 17 Ngr.

Annalen d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. *J. Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen*, Prof. Dr. *Braun* u. *Fischbach*. 11. u. 12. Hft. gr. 8. (272 S. m. 1 Steintaf.) Köln 1862. baar n. 1⅓ Thlr.

Archiv für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 9. Jahrg. 1863. 1. Hft. Mit 1 Kpfrst. gr. 8. (155 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—IX, 1.: n. 25 Thlr. 6 Ngr.)

Aristophanis Acharnenses. Edidit *Alb. Mueller*. Lex.-8. (XXIV u. 235 S.) Hannover. geh. n. 1⅓ Thlr.

Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übers., mit steter Rücksicht auf die Tradition v. Dr. *Frdr. Spiegel*. 3. Bd. Khorda-Avesta. Mit e. Register üb. das vollständ. Werk. gr. 8. (LXXXIII u. 275 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr. (cplt.: n. 6⅔ Thlr.)

Baur, Dr. Ferd. Chrn., Geschichte der christlichen Kirche. 4. Bd. gr. 8. Tübingen. geh. n. 3 Thlr. 12 Ngr. (cplt. 5 Bde.: n. 13 Thlr. 4 Ngr.)
Inhalt: Kirchengeschichte der neueren Zeit, v. der Reformation bis zum Ende d. 18. Jahrh. Nach d. Verf. Tod hrsg. v. Prof. Dr. *Ferd. Frdr. Baur*. (XX u. 707 S.)

— dasselbe. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Ebd. geh. n. 4 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: 1. Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte. 3. Ausg. (XXIV u. 535 S.) n. 2 Thlr. 18 Ngr. — Die christliche Kirche vom Anfang des 4. bis zum Ende d. 6. Jahrh. in den Hauptmomenten ihrer Entwickelg. 2. Ausg. (XII u. 326 S.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Beck, Geh. Hofrath Dr. Jos., J. Heinr. v. Wessenberg. Ein deutsches Lebensbild. 8. (IV u. 140 S.) Freiburg im Br. geh. n. 14 Ngr.

Bernays, Jac., die Dialoge d. Aristoteles in ihrem Verhältniss zu seinen übrigen Werken. Lex.-8. (III u. 175 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Blum, Dr. J. Rhard., dritter Nachtrag zu den Pseudomorphosen d. Mineralreichs. gr. 8. (XIV u. 294 S.) Erlangen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl., od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 16. Hft. Fol. (S. 741—762 u. Suppl. 25 S.) Gotha. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 40 Thlr.)

Brücke, Prof. Ernst, üb. eine neue Methode der phonetischen Transscription. Mit 1 lith. Beilage. [Aus den Sitzungsber. 1863. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8 (65 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Döllinger, Joh. Jos. Ign. v., die Papst-Fabeln d. Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. gr. 8. (VI u. 159 S.) München. geh. n. 22 Ngr.

Druffel, Dr. Aug. v., Kaiser Heinr. IV. u. seine Söhne. gr. 8. (IV u. 108 S.) Regensburg 1862. geh. n. 16 Ngr.

Ecker, Hofrath Prof. Dr. Alex., Crania Germaniae meridionalis occidentalis. Beschreibung u. Abbildg. v. Schädeln früherer u. heut. Bewohner d. südwestl. Deutschlands u. insbesond. des Grossherzogth. Baden. Ein Beitrag zur Kenntniss der phys. Beschaffenheit u. Geschichte der deutschen Volksstämme. 1. Hft. m. 6 (lith.) Taf. Imp.-4. (IV u. 18 S.) Freiburg im Br. n. 28 Ngr.

Förstemann, Ernst, die deutschen Ortsnamen. gr. 8. (VII u. 354 S.) Nordhausen. geh. n. 2 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 84—87. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 8 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. baar à n. ⅔ Thlr.

— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 84—87. Lfg. Imp.-4. (7 Stahlst. in Imp.-4. u. gr. Fol. u. 16 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

— Geschichte der neuen deutschen Kunst. [Sep.-Ausg. aus des Verf. Gesammtwerk üb. deutsche Kunst.] 2 Thle. 8. (XVI u. 833 S. m. 16 Kpfrtaf.) Ebd. geh. 4 Thlr.

Giesebrecht, Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 2. Bd. Blüthe d. Kaiserthums. 3. veränd. Aufl. Mit 1 (lith.) Kunstbeilage v. *W. Diez* (in qu. 4.) gr. 8. (XIV u. 691 S.) Braunschweig. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Goeschel, C. F., Vorträge u. Studien üb. Dante Alighieri. Aus seinem Nachlass hrsg. gr. 8. (VII u. 190 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Hagen, Prof. Dr. Karl, der Maler Johann Michael Voltz v. Nördlingen [1784—1858] u. seine Beziehg. zur Zeit- u. Kunstgeschichte in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. Nebst e. Verzeichnisse seiner Werke. gr. 8. (VIII u. 103 S. m. Portr. in Kpfrst.) Stuttgart. geh. 18 Ngr.

Hanssen, G., die Gehöferschaften [Erbgenossenschaften] im Regierungsbezirk Trier. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (24 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Held, Prof. Dr. Jos., Staat u. Gesellschaft vom Standpunkte der Geschichte der Menschheit u. d. Staats. Mit besond. Rücksicht auf die politisch-socialen Fragen unserer Zeit. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. (1. 2.: n. 7 Thlr.)
Inhalt: Volk u. Regierung m. besond. Rücksicht auf die Entwickelg. der Gesellschaft u. d. Staats in Deutschland. (XXXI u. 796 S.)

Jahn, G., das Werk v. Johann Adam Klein, Maler u. Kupferätzer zu München. Mit dem Bildniss d. Künstlers in Stahlst. gr. 8. (XLII u. 172 S.) München. geh. n. 2 Thlr.

Kirchhoff, G., Untersuchungen üb. das Sonnenspectrum u. die Spectren der chemischen Elemente. 2. Thl. [Abdr. aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 2 (chromolith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. (16 S.) Berlin. cart. n. ⅚ Thlr. (1. 2.. n. 2⅚ Thlr.)

Kühnast, Reg.-R., statistische Mittheilungen üb. Littauen u. Masuren. 1. Bd. gr. 8. Gumbinnen. geh. n. 2 Thlr.
Inhalt: Nachrichten üb. Grundbesitz, Viehstand, Bevölkerung u. öffentl. Abgaben der Ortschaften in Masuren nach amtl. Quellen mitgetheilt. (464 S.)

Lagarde, Lic. Dr. Paul de, Anmerkung zur griechischen Uebersetzung der Proverbien. gr. 8. (VIII u. 96 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Le Beau, Dr. L., Lysias Epitaphios als echt erwiesen. gr. 8. (IV u. 93 S.) Stuttgart. geh. n. 18 Ngr.

Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 9. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 385—512.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. ⅔ Thlr. (1—9.: n. 6⅙ Thlr.)

Lübke, Prof. Dr. Wilh., Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit 231 (eingedr.) Holzschn.-Illustr. 2. Hälfte. Lex.-8. (XIV S. u. S. 401—775.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 5⅔ Thlr.; geb. n. 6⅙ Thlr.)

Müller, Walther Otto, Flora der Reussischen Länder u. deren nächster Umgebungen. [Phanerogamen] 8. (XV u. 264 S.) Gera. geh. n. ⅔ Thlr.

Nissen, Heinr., kritische Untersuchungen üb. die Quellen der 4. u. 5. Dekade d. Livius. gr. 8. (X u. 342 S.) Berlin. geh. n. 1¼ Thlr.

Paulus, Finanz-R. Ed., der römische Grenzwall [Limes transrhenanus] vom Hohenstaufen bis an den Main. Mit 1 (chromolith.) Karte (in Imp.-Fol.) Lex.-8. (52 S. m. eingedr. Holzschn.) Stuttgart. geh. 18 Ngr.

Peipers, Dav., Quaestiones criticae de Platonis legibus. gr. 8. (V u. 128 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. geh. n. ½ Thlr.

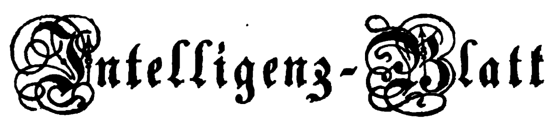
Pervanoglu, Privatdoc. Dr. Pet., die Grabsteine der alten Griechen nach den in Athen erhalt. Resten derselben besonders untersucht. Mit 3 lith. Taf. (in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (VIII u. 93 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Peter, Consist.- u. Schul-R. Rect. Dr. Carl, Livius u. Polybius. Ueber die Quellen d. 21. u. 22. Buchs d. Livius. gr. 4. (82 S) Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 19. Lfg. Mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 19. Livr. gr. 4. (16 S.) Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Ritter, Carl, Europa. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Hrsg. v. *H. A. Daniel.* gr. 8. (VIII u. 420 S.) Berlin. geh. 1⅓ Thlr.
Schuchardt, Chrn., Goethe's italiänische Reise, Aufsätze u. Aussprüche üb. bildende Kunst. Mit Einleitg. u. Bericht üb. dessen Kunststudien u. Kunstübgn. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XII u. 544 S.) Stuttgart. geh. (à) 2 Thlr.
Transsilvania. Wochenschrift f. siebenbürgische Landeskunde, Literatur u. Landeskultur. Neue Folge. 2. Jahrg. 1862. Red. v. *F. A. Bielz.* gr. 8. (IV u. 284 S.) Hermannstadt 1862. geh. 1 Thlr.
Twesten, Carl, Schiller in seinem Verhältniss zur Wissenschaft dargestellt. gr. 8. (III u. 175 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.
Ulrichs, H. N., Reisen u. Forschungen in Griechenland. 2. Thl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
Inhalt: Topographische u. archäologische Abhandlungen. Hrsg. v. *A. Passow.* Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 8. u. 4.) (XVI u. 313 S.)
Victoria-Brücke üb. den Lorenzo-Strom bei Montreal [Canada]. 17 (lith.) Taf. (wovon 2 in Buntdr.) u. (1 S.) Beschreibg. [Der Sammlg. ausgef. Constructionen der Ingenieurschule zu Carlsruhe besond. entnommen.] Imp.-Fol. Carlsruhe. 3⅓ Thlr.
Walpers, (Dr. Guil. Gerard.), Annales botanices systematicae. Tom. VI Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Carol. Müller.* Fasc. 4. gr. 8. (S. 481—640.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—VI, 4.: n. 40 Thlr. 4 Ngr.)
Westermann, Prof. Ant., Index gracitatis Hyperideae. Pars 7. gr. 4. (24 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr. (1—7.: 1 Thlr. 10⅔ Ngr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

ERASMI ROTERODAMI SILVA CARMINUM

ANTEHAC NUNQUAM IMPRESSORUM.

GOUDA, 1513.

PROSPECTUS-SPÉCIMEN.

Le nom d'Erasme est, sans contredit, l'un des noms les plus glorieux de l'histoire moderne. Il domine de haut la renaissance des belles-lettres et la rénovation des sciences spéculatives; il se mêle puissamment aux luttes de la Réforme. Toute la littérature d'une grande époque semble graviter autour de ce nom; Erasme était le dictateur et l'oracle des beaux-esprits. Philosophes, critiques, écrivains de tout genre, tous rendaient hommage à sa raison droite, à son érudition profonde, à son langage exquis.

Aussi, tout ce qui se rattache à l'histoire de cet homme extraordinaire a été recherché avec un soin pieux et d'illustres savants se sont occupés de recueillir le moindre de ses écrits. Les Pays-Bas, dont il fut l'un des plus glorieux enfants, lui érigèrent, en même temps que des statues, un monument plus digne encore, une édition de ses œuvres pour laquelle on n'épargna ni travaux ni investigations, afin de la rendre complète. C'est l'édition de Leclerc, qui parut à Leyde de 1703 à 1706, en 10 volumes in-fol.

Et cependant, malgré tant de peines et d'efforts, tout ne fut pas recueilli. Outre un grand nombre de lettres, il échappa aux éditeurs le travail qui eût été, à un certain point de vue, le premier et le plus curieux à insérer dans un recueil des œuvres complètes: les premiers essais de la plume d'Erasme, quelques pièces de vers composées par lui, lors de son séjour au couvent des chanoines réguliers d'Emmaüs, à Stein, près de Gouda. Ces productions de sa jeunesse avaient été publiées pourtant dans cette dernière ville, du vivant d'Erasme et par un de ses amis. Nous aurions peine à comprendre comment le volume qui les renferme est resté inconnu à Froben et à Leclerc, si nous ne savions que, par suite de circonstances inconnues, il est devenu d'une extrême rareté.

Ces œuvres premières d'Erasme ont paru à Gouda, en 1513, par les soins du savant médecin et historien, Renier Snoy, *apud Aellaerdum Gauter calcographum*, un imprimeur tout à fait ignoré et dont on ne mentionne pas d'autres publications. Trois ou quatre exemplaires en sont parvenus jusqu'à nous; l'un se trouve à Londres, dans la collection de M. Inglis (Voyez *le Bibliophile illustré* de M. Berjeau, n° IV, 1861), un second, à la bibliothèque d'Upsal, mais incomplet; le troisième est entre nos mains, et nous nous proposons de le produire en fac-simile par le procédé photo-lithographique de MM. Asser et Toovey, à Bruxelles. Notre publication sera donc en même temps curiosité bibliographique et un monument littéraire.

Elle formera un volume in-4°., de 64 pages environ, dont 32 photo-lithographiées, avec introduction et notes, par M. Ch. Ruelens, conservateur-adjoint à la Bibliothèque royale de Bruxelles, et reproduira avec une exactitude mathématique, l'édition de Gouda. Le spécimen, joint au présent prospectus, en fournira la preuve.

Nous plaçons avec confiance cette publication sous le patronage des amis d'Erasme et des bibliophiles. Le chiffre du tirage et le prix auquel nous livrons un vrai chef-d'œuvre de fac-simile, leur prouveront que l'éditeur n'en fait pas l'objet d'une spéculation.

L'ouvrage sera tiré à 100 exemplaires numérotés à la presse, dont:

3	sur vélin (un seul pour le commerce).	
15	sur papier ancien véritable	fr. 25
15	sur grand papier de Hollande . . .	– 15
67	sur papier de Hollande semblable à celui du présent prospectus . . .	– 12

La souscription restera ouverte jusqu'au 15 août prochain. Après cette date, le prix sera augmenté de 25 % et fermement tenu.

S'adresser chez l'éditeur et les principaux libraires du pays et de l'étranger.

Bruxelles, ce 10 juillet 1863.

T.-J.-I. ARNOLD.

(NR. Das Specimen kann hier nicht beigegeben werden.)

Notiz und Bitte.

CECI EST LA CLEIFF DAMORS

CLEFF D'AMORS APPELLE SERA.

Paris, le 30 juin 1863.

MONSIEUR,

Par un hafard j'ai trouvé un manufcrit du XIIIe fiècle, contenant un poëme avec l'intitulé mentionné ci-deffus. Il eft inédit & je me propofe de le publier.

Le dernier feuillet de ce précieux volume eft malheureufement déchiré & il manque 54 lignes de texte.

Jusqu'à préfent je n'ai pas pu découvrir un autre manufcrit de ce roman pour remplir cette lacune, & je me permets de vous adreffer le commencement & la fin du texte, en vous priant de me faire favoir fi dans la bibliothèque que vous administrez fe trouve un manufcrit de ce poëme.

Agréez, Monsieur, l'affurance de ma plus haute considération;

Votre dévoué ferviteur,
Edwin Tross.

5, rue Neuve des Petits-Champs.

Premier feuillet.

AMOURS qui les fins cuers efueille
Et fait penffer agrant merueille
La nuit quant repos doiuent prendre
Ma fait auiser & emprendre
A tretier de cefte matiere
Si vous dirai en quel maniere

En un temps iolis plain de ioie
Doucement regarde auoie
Ma tres chiere dame & amie
La plus bele qui foit en vie

Pour qui feuffre paine & martire
Bele voir la puis ie bien dire
Quer onques puis que dex fut dex
Ne fut ſi bieau corps veu dex
Ne ſi bieau vout comme il porte
Ce eſt ce qui mon cuer conforte
Sanz qui ne puis iouer ne rire
Ce eſt quantque mon cuer desire
Mon delit & toute ma ioie
Que touziors mes ſeruir voudroie
Ceſt ma tres douce chiere dame
Qui mon cuer a mon corps & mame

Avant dernier feuillet.

En ioes giex ne te dois tere
Mez douces paroles dois retrere
Et de blanc es enluminee
De douz baiſſiers entrelardee
Quant la matiere doucherouſe
Sentiras ne ſoies hontouſſe
De lamant eſtraindre & beſſir
Et de ton cors bien aeſſir
Nul ne doit cen feut len retraire
Auoir honte de ſon pro feire
Donc ne ſeroiez tu pas ſage
Si honte te feſſoit damage
Et ſe ta vollente ne vient
Quant la ton ami entreuient
Si dois tu par vois menchongiere
Faindre des ioiez eſtre entieres
Mez a la fin que nen ſauiſe
Que tu le face par ſainteſſe
Par ces iex & par toi mouuoir
Porras ton entente eſprouer
Autreſſi langue abandonnee
Note bien la choſe ſegree
Et plus hors autres atouchemens
A quoi nen quiert atouchemens
Biau que part que tu ſoiez
Quant iſſi doubleras tes ioiez
pas ne doit eſtre recheue
En ta chambre trop grant tenue

Dernier feuillet.

E
Si
Ded

De lam
De ces. x
Donc les
Lors d
Mon non fans cure
Deux dez. v. miffez
Font mon fornon es
Ouec III. desdemoureez
Defqueles. II. feront doubl

irde
e maifme
paine
feras aerfe
fers enuerfo
conuoinement
ont clerement
emps & la uee
amour fu trouuee

expliceat ludere feriptor eat

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Atlas, grosser topographischer, v. Bayern. Bearb. in dem topograph. Bureau d. k. b. Generalquartiermeister-Stabes. Blatt 65. Passau. Kpfrst. Imp.-Fol. München. n.n. 1 Thlr. 11¼ Ngr.; Ueberdruck n.n. 18 Ngr.

—— derselbe. Blatt 1. Tann. Kpfrst. Imp.-Fol. Ebd. n.n. 24 Ngr.; Ueberdruck n.n. 12½ Ngr.

Bach, Dr. Thdr., Theodor Gottlieb v. Hippel, der Verfasser d. Aufrufs: „An mein Volk". Ein Gedenkblatt zur 50jähr. Feier der Erhebung Preussens hrsg. Mit 1 (lith.) Facs. Th. G. v. Hippels (in 4.) gr. 8. (XI u. 288 S.) Breslau. geh. 1½ Thlr.

Baader, Archiv-Conservator J., der Reichsstadt Nürnberg letztes Schicksal u. ihr Uebergang an Bayern. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Auflösg. d. deutschen Reichs. 8. (IV u. 56 S.) Nürnberg. geh. n. 8 Ngr.

Beiträge zur Geschichte Böhmen's. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Deutschen in Böhmen. 3. Abth. Orts-Geschichten. 1. Bd. Lex.-8. Prag. geh. n. 16 Ngr.
Inhalt: Geschichte der königl. Leibgedingstadt Trautenau. Von *Jul. Lippert.* 1. Hft. (X u. 76 S.)

Bekker, Imman., Homerische Blätter. Beilage zu dessen Carmina Homerica Bonn 1858. gr. 8. (VI u. 330 S.) Bonn. geh. n. 1⅚ Thlr.

Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearbeiteten Texten u. m. vollständigem Glossar hrsg. v. Dr. *C. W. M. Grein.* 4. Bd. 1. Hft. Sprachschatz der angelsächs. Dichter. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (IV u. 304 S.) Göttingen. geh. n. 2⅚ Thlr. (I—IV, 1.: n. 13 Thlr.)

Bielenstein, A., Handbuch der lettischen Sprache. I. Grammatik. gr. 8. (XXIII u. 432 S.) Mitau. geh. n. 2 Thlr.

Brugsch, Priv.-Doc. Dr. Heinr., Reise der k. preussischen Gesandtschaft nach Persien 1860 u. 1861. 2. Bd. Mit 26 (eingedr.) Holzsch. u. 4 Lithochromien. Lex.-8. (X u. 516 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.; Prachtausg. in engl. Einb. n. 4 Thlr.; cplt. geh. n. 6⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 9 Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 3. Jahrg. in 6 Abtheilgn. 8. Wien. cart. baar n. 1 Thlr. 13½ Ngr.; in engl. Einb. baar n. 1 Thlr. 24 Ngr.
Inhalt: 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher Sprache, dann in allen ausländ. und in den todten Sprachen. (XXIV u. 85 S.) geh. Einzeln n. 12 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhm., poln., sloven., ruthen. u. serb. Sprache. (71 S.) geh. Einzeln n. 8 Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XII u. 40 S.) geh. Einzeln 6 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in italienischer Sprache. (XII u. 28 S.) geh. Einzeln n. 4 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann*. (III u. 75 S.) geh. Einzeln n. 8 Ngr. — 6. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Fr. Büsing*. (44 S.) geh. Einzeln 6 Ngr.

Drobisch, Mor. Wilh., neue Darstellung der Logik nach ihren einfachsten Verhältnissen m. Rücksicht auf Mathematik u. Naturwissenschaft. 3. neu bearb. Aufl. gr. 8. (XXIV u. 240 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Escher, Prof. Heinr., Handbuch der praktischen Politik. 1. Bd. 2. Abth. Lex.-8. (VIII S. u. S. 281—669.) Leipzig. geh. 2 Thlr. (1. Bd. cplt.: 3⅓ Thlr.)

Ewald, Heinr., ausführliches Lehrbuch der hebräischen Sprache d. alten Bundes. 7. Ausg. gr. 8. (VIII u. 944 S.) Göttingen. geh. n. 3⅓ Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit*. Distr. 8—14 et Onomasticon. Distr. 3. et 4. gr. 4. (Tomus 1. S. 553—596, Tomus 2. S. 1—512 u. Onomasticon S. 161—320.) Prati 1860—63. (Leipzig. — München.) à n. ⅔ Thlr.

Freudenthal, Dr. J., üb. den Begriff d. Wortes φαντασία bei Aristoteles. gr. 8. (60 S.) Göttingen. geh. n. 12 Ngr.

Fürst, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. Mit e. Einleitg. e. kurze Geschichte der hebr. Lexikographie enth. 2 Bde. 2. verb. m. e. deutschen Index sowie e. grammat. u. analyt. Anh. verm. Aufl. Lex.-8. (XXXIV u. 1434 S.) Leipzig. geh. 4⅓ Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 4. Bd. 1. Lfg. [forschel—fromm.] hoch 4. (Sp. 1—240.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr. (I—IV, 1.: n. 16⅓ Thlr.)

Hahn, Heinr., Jahrbücher d. fränkischen Reichs 741—752. gr. 8. (X u. 250 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Hoffmann, Prof. Herm., Icones analyticae fungorum. Abbildungen u. Beschreibgn. v. Pilzen m. besond. Rücksicht auf Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. 3. Hft. Fol. (S. 57—79 m. 6 color. Kpfrtaf.) Giessen. In Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Hurt, J., Beiträge zur Kenntniss estnischer Sagen u. Ueberlieferungen. [Aus dem Kirchspiel Pölwe.] gr. 8. (30 S.) geh. n. 6 Ngr.

Jahrbuch f. romanische u. englische Literatur. Unter besond. Mitwirkg. v. *Ferd. Wolf* hrsg. v. Prof. Dr. *Adf. Ebert.* 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 136 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Jenssen-Tusch, Oberstlent. a. D. G. F. v., die Verschwörung gegen die Königin Caroline Mathilde v. Dänemark, geb. Prinzessin v. Grossbritannien u. Irland, u. die Grafen Struensee u. Brandt. Nach bisher ungedr. Originalakten u. nach L. J. Flamand in selbstständ. Bearbeitg. gr. 8. (XI u. 458 S.) Leipzig 1864. geh. 2½ Thlr.

Isis. Der Mensch u. die Welt. 2. Bd. gr. 8. (X u. 556 S.) Hamburg. geh. 1⅚ Thlr. (1. 2.: 3⅙ Thlr.)

Kaltenborn, Prof. Dr. Carl v., Einleitung in das constitutionelle Verfassungsrecht. gr. 8. (XV u. 383 S.) Leipzig. geh. 1⅚ Thlr.

Liebig, Just. Frhr. v., Rede in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1863 zur Feier ihres 104. Stiftungstages gehalten. gr. 4. (46 S.) München. geh. baar n. 21 Ngr.

Marck, Dr. W. v. d., fossile Fische, Krebse u. Pflanzen aus dem Plattenkalke der jüngsten Kreide in Westphalen. Mit 14 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 4., qu. Fol. u. Imp.-Fol.) [Abdr. aus „Paläontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt."] gr. 4. (83 S.) Cassel. geh. n. 12 Thlr.

Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre d. Ossetischen. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

—— üb. die Sprache der Avghânen [Paχto.] [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. geh. n.n. ⅙ Thlr. (1. 2.: n.n. 8 Ngr.)

Müller, Marc Jos., die letzten Zeiten v. Granada. gr. 8. (VI u. 160 S.) München. geh. n. 1⅓ Thlr.

Neumann, Dr. Max, Geschichte d. Wechsels im Hansagebiete bis zum 17. Jahrh. nach archival. Urkunden bearb. Beilageheft zur Zeitschrift f. das gesammte Handelsrecht Bd. VII. gr. 8. (IV u. 212 S.) Erlangen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Nilsson, S., die Ureinwohner d. Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der comparativen Ethnographie u. e. Beitrag zur Entwickelungsgeschichte d. Menschengeschlechts. Aus d. Schwed. übers. I. Das Bronzealter. Mit 35 in den Text gedr. Abbildgn. u. 5 lith. Taf. gr. 8. (XVI u. 159 S.) Hamburg. geh. 1⅓ Thlr.

Noorden, Carl v., Hinkmar, Erzbischof v. Rheims. Ein Beitrag zur Staats- u. Kirchengeschichte d. westfränk. Reiches in der 2. Hälfte des 9. Jahrh. gr. 8. (XII u. 436 S.) Bonn. geh. n. 2 Thlr.

Osenbrüggen, Ed., Rechtsalterthümer aus österreichischen Pantaidingen. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (59 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Overbeck, Dr. Rob., üb. d. Eiweissharn nach Unterbrechung d. Blutstromes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Patrum apostolicorum opera. Textum ad fidem codicum et graecorum et latinorum, ineditorum copia insignium, adhibitis praestantissimis editionibus, recensuit atque emendavit, notis illustravit, versione latina passim correcta, prolegomenis, indicibus instruxit *Alb. Rud. Max. Dressel.* Edit. II. aucta supplementis ad Barnabae epistolam et Hermae pastorem ex Tischendorfiana codicis Sinaitici editione hausits. gr. 8. (XCVI u. 672 S. m. 2 Steintaf.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Pechmann, Oberst Ed., die Abweichung der Lothlinie bei astronomischen Beobachtungsstationen u. ihre Berechng. als Erforderniss e. Gradmessg. Mit 4 (lith.) Karten. [Aus den Denkschriften der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (48 S.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Peters, Lehr. C. J. F., das Land Swante-Wustrow od. das Fischland. Eine geschichtl. Darstellg. gr. 8. (VIII u. 120 S. m. 1 chromolith. Karte in qu. Fol.) Wustrow 1862. (Schwerin.) geh. n. ⅙ Thlr.
Pott, Prof. Dr. A. F., Anti-Kaulen od. mythische Vorstellungen vom Ursprung der Völker u. Sprachen. Nebst Beurtheilg. der 2 sprachwissenschaftl. Abhandlgn. Heinrich v. Ewald's. gr. 8. (XXX u. 298 S.) Lemgo u. Detmold. geh. n. 2 Thlr.
Raumer, Rud. v., gesammelte sprachwissenschaftliche Schriften. gr. 8. (VI u. 539 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 2⅙ Thlr.
Rechtsdenkmäler d. deutschen Mittelalters. Hrsg. von Dr. *A. v. Daniels*, Dr. *Fr. v. Gruben* u. Dr. *Frdr. Jul. Kuehns*. 8. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (1—8.: n. 10⅚ Thlr.)
Inhalt: Land- u. Lehenrechtbuch. Sächsisches Land- u. Lehenrecht. Schwabenspiegel u. Sachsenspiegel. Von Dr. *A. v. Daniels*. 6. Lfg. (2. Bd. Lehenrecht. Sp. 1—192.)
Renouard, Hauptm. C., Geschichte d. Krieges in Hannover, Hessen u. Westfalen von 1757 bis 1763. Nach bisher unbenutzten handschriftl. Orig. u. andern Quellen politisch-militairisch bearb. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (XVI d. 320 S. m. 4 Steintaf. in Fol. u gr. Fol.) Cassel. geh. n. 1⅙ Thlr.
Rollett, Dr. Alex., üb. die Wirkung d. Entladungsstromes auf das Blut. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Mit 2 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.) Lex.-8. (36 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
Roth, Prof. Paul, Feudalität u. Unterthanenverband. gr. 8. (VIII u. 340 S.) Weimar. geh. n. 2 Thlr.
Salm-Reifferscheid-Dyck, Jos. Princeps de, Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi. Fasc. VII. Imp.-4. (17 zum Theil color. Steintaf. in Imp.-4. u. Fol.) Bonn. In Mappe. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 43 Thlr.)
Sandhaas, Prof. Dr. G., zur Geschichte d. Wiener Weichbildrechtes. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.) Lex.-8. (13 S.) Wien. geh. 3 Ngr.
Schmid, Prof. Dr. Heinr., die Geschichte d. Pietismus. gr. 8. (VI u. 509 S.) Nördlingen. geh. n. 2 Thlr.
Schwerdt, Prof. Dr. F. I., philologische Studien zumeist f. Kritik u. Erklärung. 1. Hft. Lex.-8. Münster. 18 Ngr.
Vilmar, Prof. Dr. A. F. C., deutsches Namenbüchlein. Die Entstehg. u. Bedeutg. der deutschen Familiennamen. 3. Ausg. 8. (93 S) Frankfurt a. M. cart. n. 8 Ngr.
Wagner, Dr. Andr., Monographie der fossilen Fische aus den lithographischen Schiefern Bayerns. 2. Abth. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (138 S. m. 6 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) München. geh. baar n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
Walter, Ferd., Naturrecht u. Politik im Lichte der Gegenwart. gr. 8. (XV u. 608 S.) Bonn. geh. n. 3 Thlr.
Wegele, Prof. Dr. Frz. X., Monumenta Eberacensia. Namens des histor. Vereins f. Unterfranken u. Aschaffenburg hrsg. Lex.-8. (XVIII u. 176 S.) Nördlingen. geh. 1 Thlr.
Welcker, F. G., griechische Götterlehre. 3. Bd. 2. Lfg. gr. 8. (IV S. u. S. 234—381.) Göttingen. geh. n. ⅚ Thlr. (cplt.: n. 9⅚ Thlr.)
Wilmarshof, Karl, das Jenseits. Ein wissenschaftl. Versuch zur Lösg. der Unsterblichkeits-Frage. 1. Abth.: Der ontolog. Beweis. 8. (VIII u. 111 S.) Leipzig. geh. ½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Vermächtniss des Canonicus Johann Heuschreck an die Collegiatkirche und Kirchenbibliothek zu Römhild.

Auf einem ausgerissenen Vorsetzblatte zu einer alten Bibel, welches auf der einen Seite die Reihenfolge der biblischen Bücher enthält, findet sich folgende Notiz über ein Vermächtniss an die Collegiatkirche zu Römhild.

Anno domini etc. lxxiv. in octava assumptionis gloriosae virginis mariae matris dei obiit honorabilis vir dominus Johannes Hewfchreck quondam dum vixit canonicus huius ecclesiae et plebanus in Bibra, qui ad gloriam et honorem dei ac gloriosae virginis Mariae patronae huius ecclesiae atque aliorum patronorum de facultatibus et bonis sibi a deo collatis donavit atque legavit pro remedio et salute animae suae parentum atque benefactorum suorum infra scripta.

Item totum corpus bibliae impressae novi et veteris testamenti in duabus partibus in magno modo venetiano et iste praesens liber est una et prima pars etc. et debent ambae partes manere in choro pro usu et utilitate canonicorum praesentium et futurorum, ut in eisdem libris legant, studeant et alios librorum corrigant etc.

Item Raymundum prosaicum in pergameno cum rubeo coopertorio et bona littera ad liberiam et collegium in Römhilt legavit et donavit una cum aliis libris sequentibus et infra scriptis.

Item Hugwicionem vocabularium. Item Jacobum de Voragine de tempore per circulum anni.

Item volumen magnum impressum quod intitulatur vita Christi ad liberiam in Römhilt.

Item scholasticam historiam impressam feliciter ad liberiam in Römhilt.

Idem quondam honorabilis vir instituit suam peractionem pro se suis parentibus et benefactoribus quatuor vicibus in anno, hoc est in singulis quatuor angariis diebus competentibus, et ad has peractiones peragendas comparavit per se et per suos fidecommissarios quinque florenos perpetuos et praesentiarum pro tempore in quolibet tali peractione in singulis quatuor angariis debet unum de comparatis florenis distribuere inter canonicos praesentes aut eorum officiantes et quartam partem de quinto floreno comparato singulis quatuor peractionibus recipere et magistris fabricae pro tempore existentibus praesentare, de qua quarta parte floreni ipsi magistri fabricae quilibet debet tres denarios recipere pro laboribus suis, et pro residuo decem panes comparare et sub missa defunctorum inter pauperes distribuere.

Item dominus Johannes Hewfchreck felicis memoriae quatuor florenos perpetui census pro octuaginta florenis apud consulatum in Römhilt, videlicet duos pro luminibus ad matutinas singulas quum opus fuerit et duos florenos pro bono et maturo vino ad omnes et singulas missas per circulum anni perpetuis temporibus iuxta tenorem sigillatae litterae apud capitulum depositae cum poenis adiunctis desuper etc.

Die Szechenyische Landes-Bibliothek im Ungarischen National-Museum zu Pest.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese reiche Bibliothek verdient als ein würdiges Nationaldenkmal des Ungarischen Volkes, auch abgesehen von ihrem litterarischen Werthe, besondere Beachtung. Ihr Stifter war der Graf Franz Szecheny, einer der Magnaten, der sich mit einem Mitgliede des englischen Oberhauses messen konnte, aber sich auch durch persönliches Verdienst so auszeichnete, dass er nicht nöthig hatte, auf das blosse göttliche Recht der Geburt stolz zu sein. Auch pflegt man in Ungarn gewöhnlich nicht damit zufrieden zu sein, sondern sucht sich durch wissenschaftliche Bildung um so mehr auszuzeichnen, je mehr man Mittel dazu hatte. So hatte

auch dieser reiche junge Mann die Rechte studirt, so dass er für befähigt gehalten wurde, als Mitglied des höchsten Gerichts seines Vaterlandes, der Septemviral-Tafel angestellt zu werden, so dass er viel in Pest und Wien lebte, unerachtet sein Stammsitz zu Grosszinkendorff im Oedenburger Comitate war. Seine auf dem dortigen Schlosse und in seinem Hause zu Oédenburg gesammelte reiche Bibliothek schenkte er seinem Vaterlande im Jahre 1802, welche in der Folge vorläufig in das Universitätsgebäude zu Pest gebracht ward, und später 1838 in das Ludoviceum, bis sie im Jahre 1843 ihre würdige Aufstellung in dem jetzigen Gebäude des Ungarischen National-Museums erhielt. Dieses Museum ist eine grossartige National-Anstalt, welche den Magyaren zur grossen Ehre gereicht, indem ihre bedeutendsten Männer grosse Opfer brachten, um in einem zu erbauenden monumentalen Gebäude ausser dieser Bibliothek Alles zu vereinigen, was Zeugniss giebt von dem was Natur, Kunst und Wissenschaft in Ungarn hervorbringt und hervorgebracht hat. Der Bau dieses Ungarischen National-Museums fing im Jahre 1863 an, und kam dabei dem unternehmenden Vaterlandsfreunden der Reichstag von Ungarn in der Art zu Hülfe, dass 500,000 Gulden Conventions-Münze von der Nation zu diesem Baue bewilligt wurden; so dass mit Hülfe von 170,000 Gulden Schulden im Jahre 1843 die Szechenyische Bibliothek hier aufgestellt werden konnte. Die zugleich hier gesammelten Alterthümer aus Ungarns Vorzeit sind den Archäologen hinreichend bekannt, so wie die reiche Naturalien-Sammlung den Naturforschern, und den Kunstfreunden die Gemälde-Gallerie, grossentheils aus dem Vermächtnisse des auch als Dichter bestens bekannten Patriarchen Ladislaus Pyrker von Venedig, eines der edelsten Magyaren, herrührend.

Hier haben wir nur die Bibliothek dieses National-Museums zu erwähnen, die an einem Sohne des Stifters, Ludwig, einen anderen Wohlthäter erhielt, welcher zu neuen Anschaffungen ein Capital von 10,000 Gulden hergab, von welchem die Zinsen dazu verwendet werden; ein Bruder desselben war der bekannte Graf Stephan Szecheny, dessen Vaterlandsliebe in der grossartigen Kettenbrücke über die Donau zu Pest ein würdiges Nationaldenkmal erhalten hat. Das Beispiel solcher Männer wirkte mächtig auf die Nachahmung ihrer reichen wissenschaftlichen Landsleute, indem sie seltene und kostbare Werke dieser Bibliothek schenkten und sogar grosse mit seltener Wissenschaft und vielem Aufwande gesammelte Bibliotheken mit den des ersten Stifters vereinigten. Auf diese Weise ist sie jetzt die bedeutendste Büchersammlung von ganz Ungarn geworden, indem sie jetzt bereits 150,000 Bände gedruckte Werke zählt, worunter sich über 500 Incunabeln befinden, wo auch das erste in Ungarn gedruckte Buch sich befindet, das sehr selten ist. Die Zahl der hier aufbewahrten Handschriften erreicht nahe an 13,000, worunter 300 Codices auf Pergament sich auszeichnen, namentlich ein Curtius,

der sich sonst in der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus befand, welche er zu Florenz hatte abschreiben lassen. Eine in alt-slavischer Kirchensprache geschriebene Bibel stammt auch aus dem 15. Jahrhundert. Ausser diesen Handschriften besitzt aber diese Bibliothek mehrere Tausend von Diplomen und Urkunden, Ungarns Vorzeit betreffend, da der Zweck dieser ganzen Stiftung dem Ungarischen Vaterlande gewidmet ist, in welchem Sinne auch die bisherigen Bibliothekare oder Custoden verfahren sind.

Der erste derselben war F. F. Müller, ihm folgte seit 1815 der bedeutende Philologe und Geschichtforscher S. Horwarth, und seit 1846 Herr Gabriel Matray, welcher als Mitglied der Ungarischen Academie der Wissenschaften sich durch mehrere Abhandlungen über Geschichte und ungarische Litteratur ausgezeichnet hat. Auch hat er einen raisonnirenden Katalog der Pyrkerschen Bildergallerie in deutscher und ungarischer Sprache herausgegeben; so wie eine Geschichte der Musik in Ungarn, wozu er um so mehr berufen war, da er seit 1840 Director des Ungarischen Conservatoriums für Musik ist, welches bereits bedeutende Künstler für das Theater und das Orchester ausgebildet hat.

Der Katalog dieser so schnell angewachsenen Bibliothek ist die Hauptbeschäftigung dieses verdienstvollen Gelehrten, womit er schon ziemlich weit vorgeschritten ist, da wohl ausser einigen früheren Verzeichnissen beinahe gar keine Vorarbeiten vorlagen. Schon ist der Katalog der ursprünglichen Bibliothek des Stifters beendet, so wie der von den Handschriften und Incunabeln. Ausser dem Zettel-Kataloge wird ein Stand-Katalog bearbeitet, aber für jetzt nur solche Werke aufgenommen, die, wenn auch nur in entfernter Beziehung, zu Ungarn stehen, oder die Verfasser aus dieser Nation haben; was nicht dazu gehört, wird vorläufig zu den Doubletten verwiesen, und soll künftig eine Succursal-Bibliothek bilden; da seit einiger Zeit noch ein Assistent angestellt worden ist, dürfte die Vollendung der Aufstellung dieser Bibliothek bald zu erwarten sein. Demunerachtet wird sie jetzt schon wie eine öffentliche Bibliothek benutzt, wozu sie überhaupt bestimmt ist, und finden sich täglich Gelehrte auf derselben ein, und werden in ihren Arbeiten mit grösster Bereitwilligkeit unterstützt. Auch hat diese Sammlung den seltenen Vorzug, dass es ihr nicht an Raum fehlt; denn in dem grossen Museumsgebäude sind derselben 14 Säle in dem Hauptstockwerke überwiesen. Der erste Beamte dieses Museums, der Vorsteher aller hier vereinigten Sammlungen ist der Ritter v. Kubini, ein eben so gelehrter, als allgemein geachteter Mann, der so wie sein Bruder Franz v. Kubini auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt ist. Von beiden erschienen zuletzt gelehrte Forschungen über die in Ungarn aufgefundenen celtischen Alterthümer. Hier befanden sich auch viele der in Pannonien und Dacien aufgefundenen römischen Inschriften, mehrere Tabulae honestae missionis, die von dem ge-

lehrten Antiquar Arneth in Wien herausgegeben sind, so wie mehrere in den Goldbergwerken von Ostrodbonia in Siebenbürgen aufgefundene Tabulae ceratae, über welche Massmann zuerst Bericht erstattete, als sie noch in der Sammlung des thätigen Iankovic waren. S. auch „Das alte Dacien aus seinen klassischen Ueberresten topographisch zusammengestellt von J. F. Neigebaur. Kronstadt 1851." Da nur das eigentliche Vaterländische hier beabsichtigt wird, werden neue Anschaffungen nur für solche Werke von dem Verwaltungsrathe dieses National-Museums bewilligt, und erhalten die Gelehrten, welche sich damit beschäftigen, auch sehr willig Bücher nach Hause zum Gebrauche, so wie auch die meisten Geschenkgeber in diesem Sinne verfahren sind, auf welche Weise auch das älteste in Ungarn gedruckte oben erwähnte Buch hierher gekommen ist, nämlich das neue Testament von Johann Silvester gedruckt, in Sarwar in dem Eisenberger Comitate, unter dem damaligen Beförderer dieser Erfindung, einem Grafen Esterhazi, der in dem Fürsten Paul Esterhazi einen würdigen Nachfolger hat, welcher den Vorsitz bei dem ersten Congresse der Ungarischen Gelehrten zu Oedenburg im Jahre 1846 führte. Auch ist das erste in Pest gedruckte Buch durch ein patriotisches Geschenk hierher gekommen, das Chronicon Budense 1473 gedruckt, welches zur Zeit von Johann Corvinus verfasst worden sein soll. Als besondere Merkwürdigkeit wird das erste Schriftstück in Ungarischer Sprache hier in einem lateinischen Codex aus dem 13. Jahrhundert gezeigt, welches natürlich für die Vaterlandsfreunde in Ungarn ein wahrhaft litterarisches Heiligthum ist, unerachtet es nur in ein paar Seiten theologischen Inhalts in Ungarischer Sprache, zwischen den anderen lateinischen Abhandlungen ascetischen Inhalts besteht. Wir glauben hierbei des neuesten oben erschienenen Werkes von dem gedachten Professor der Ungarischen Litteratur über diesen Gegenstand erwähnen zu dürfen, nämlich: „Geschichte der Ungarischen Dichtung von den ältesten Zeiten, bis auf Kisfaladi von Fr. Toldi, aus dem Ungarischen übersetzt von G. Steinacker. Pest 1863 bei G. Heckenast." Der Uebersetzer ist übrigens bereits dadurch in Deutschland bestens bekannt, dass wir ihm mehrere Uebersetzungen ungarischer Werke verdanken. (Aus alter Zeit. S. Catalogus Bibliothecae Hungariae 1799—1807. VII. Vol.).

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actenstücke zur deutsch-dänischen Frage aus den J. 1861 bis 1863. Hrsg. v. *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold.* [Juli u. August-Hft. d. Staatsarchivs.] Lex.-8. (VIII u. 271 S.) Hamburg. geh. n. 1⅙ Thlr.

Biermann, Gymn.-Prof. Glieb., Geschichte d. Herzogthums Teschen. gr. 8. (XIX u. 396 S. m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Teschen. geh. n. 2 Thlr.
Blass, Frdr., de Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis. gr. 8. (30 S.) Bonn. geh. 9 Ngr.
Bornhak, Dr. Gust., Geschichte der Franken unter den Merowingern. 1. Thl.: Von den ältesten Zeiten bis auf Clothar's I. Tod. gr. 8. (VI u. 366 S.) Greifswald. geh. n. 1⅓ Thlr.
Brandes, Dr. H., erster Bericht üb. die germanistische Gesellschaft an der Universität Leipzig. Angefügt ist e. Abhandlg. üb. die „Nobiles d. Tacitus" v. Dr. *H. Brandes*. gr. 8. (44 S.) Leipzig. geh. ¼ Thlr.
Brehm, Dir. Dr. A. E., Ergebnisse einer Reise nach Habesch im Gefolge Sr. Hoh. d. regierenden Herzogs v. Sachsen-Koburg-Gotha Ernst II. gr. 8. (VIII u. 440 S.) Hamburg. geh. 2 Thlr.
Brückmann, O. H., Altes u. Neues aus dem Münsterland u. seinen Grenzbezirken. Ein Beitrag zur Kunde Westfalens. 8. (XII u. 242 S.) Paderborn. geh. 21 Ngr.
Carey, H. C., die Grundlagen der Socialwissenschaft, deutsch m. Autorisation des Verf. unter Mitwirkg. v. Dr. H. Huberwald, hrsg. v. Dr. *Carl Adler*. Mit e. Vorworte v. Max Wirth. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (LVI u. 619 S. m. 1 Steintaf.) München. geh. n. 3⅓ Thlr.
Corpus reformatorum. Vol. XXIX. gr. 4. Braunschweig. geh. (à) n. 4 Thlr.
Inhalt: Joa. Calvini opera quae supersunt omnia. Ad fidem editionum principum et authenticarum ex parte etiam codicum manu scriptorum additis prolegomenis literariis, annotationibus criticis, annalibus Calvinianis, indicibusque novis et copiosissimis ediderunt *Guil. Baum*, *Ed. Cunitz*, *Ed. Reuss*. Vol. I. Cum Calvini effigie. (LIX S. u. 1152 Sp.)
de Marle, T. H. A., Ursprung u. Entwickelung der Lautverschiebungen im Germanischen, Armenischen u. Ossetischen. Eine gründl. Darlegg. ihrer innern Berechtigg. resp. Nothwendigkeit, aller in ihnen zur Geltg. gekommenen Principien u. der Hauptursachen, welche ihre Ausnahmen bedingt haben etc. [Abdr. aus e. unter d. T.: „Ursprung u. Entwickelg. der s. g. indo-europ. u. semit. Sprachen in Begriff u. Laut" späterhin erschein. grösseren Werke desselben Verf.] gr. 8. (74 S.) Hamm. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.
Denkmäler aus Nassau. 3. Hft.: Die Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrag d. Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrsg. v. Dr. *Karl Rossel*. 2. Lfg.: Die Kirche. Mit 6 lith. Taf. (in Imp.-4. u. qu. Fol.) u. 11 Fig. in Holzschn. u. Ueberdr. Imp.-4. (31 S.) Wiesbaden 1862. n. ⅚ Thlr. (1—3.: n. 2⅚ Thlr.)
Dove, H. W., die Stürme der gemässigten Zone m. besond. Berücksicht. der Stürme d. Winters 1862—63. gr. 8. (120 S. m. 1 chromolith. Karte in gr. Fol.) Berlin. geh. ⅔ Thlr.
Essellen, M. F., üb. den Ort der Varusschlacht. Eine Zusammenstellg. der wesentlicheren Gründe, f. die Annahme d. Schlachtfeldes im südl. Theile d. Kreises Beckum. (Mit 1 (lith.) Karte. 4. (8 S.) Hamm. geh. n. 6 Ngr.
Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 8. Bd. Lex.-8. (III u. 247 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. (1—8.: n. 16⅓ Thlr.)
Fresenius, Lehr. Dr. Geo., Beiträge zur Mykologie. 3. (Schluss-)Hft. gr. 4. (VIII S. u. S. 81—111 m. 3 Steintaf. Frankfurt a. M. (à) n. 1 Thlr.
Grassmann, Rob., die Weltwissenschaft od. Physik. 1. Thl. gr. 8. Stettin 1862. geh. 12 Ngr.
Inhalt: Die Lebenslehre od. die Biologie. (91 S. m. eingedr. Holzschn.)

Hansemann, Gust., die wirthschaftlichen Verhältnisse d. Zollvereins. Insbesondere in Beziehg. auf die Leinen-, Baumwollen- u. Wollen-Industrie. gr. 8. (XI u. 116 S.) Berlin geh. n. ⅚ Thlr.

Heerwesen, das, d. osmanischen Reiches u. der tributpflichtigen Fürstenthümer. [Abdr. aus der österr.-militär. Zeitschrift.] gr. Lex.-8. (56 S.) Wien. geh. n.n. ⅛ Thlr.

Homeri Ilias. Emendavit et illustravit *D. Ludov. Doederlein*. Pars prior. Lib. I—XII. gr. 8. (IX u. 293 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Kehrein, Sem.-Dir. Jos., Sammlung alt- u. mitteldeutscher Wörter aus lateinischen Urkunden. Zugleich e. Ergänzg. der lexikal. Werke v. Graff, Müller-Zarncke, Förstemann. Lex.-8. (VIII u. 71 S.) Nordhausen. geh. n. ⅔ Thlr.

Kessel, Kaplan Joh. Hub., St. Ursula u. ihre Gesellschaft Eine kritisch-histor. Monographie. gr. 8. (XXI u. 279 S.) Köln. geh. n. 1⅙ Thlr.

Lepsius, Rich., das ursprüngliche Zendalphabet. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 3 lith. Taf. gr. 4. (91 S.) Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Lutheri, D. Mart., colloquia, meditationes, consolationes, judicia, sententiae, narrationes, responsa, facetiae e codice ms. bibliothecae orphanotrophei Halensis cum perpetua collatione editionis Rebenstockianae edita et prolegomenis indicibusque instructa ab Prof. Dr. *Henr. Ernesto Bindseil*. Tom. 1. gr. 8. (CXXIII u. 465 S.) Lemgo & Detmold. geh. n. 2 Thlr.

Nitsche, Dr. Guil., de traiciendis partibus in Demosthenis orationibus. gr. 8. (III u. 98 S.) Berlin. geh. baar n. ½ Thlr.

Otte, Heinr., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. 4. umgearb. Aufl. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. 1. Lfg. Lex.-8. (268 S. m. eingedr. Holzschn., 3 Stahlst. u. 1 Holzschntaf. in Lex.-8. u. gr. 4.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Perty, Max., anthropologische Vorträge gehalten im Winter 1862—1863 in der Aula zu Bern. gr. 8. (VII u. 321 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Peter, Dr. Herm., Untersuchungen üb. den Bau u. die Entwickelungsgeschichte der Brutknospen. 2. verm. Aufl. Mit 3 (lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (VIII u. 59 S.) Hameln. geh. 24 Ngr.

Pfeiffer, Dr. Frz., Forschung u. Kritik auf dem Gebiete d. deutschen Alterthums. I. (H)t.) [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (85 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. v. Archivar Dr. *Leon. Ennen* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *Gfried. Eckertz*. 2. Bd. Mit 4 (lith.) Taf. (in Tondr.) Lex.-8. (XI u. 671 S.) Köln. csrt. (à) n. 5⅔ Thlr.

Schaab, Rob., Führer durch die Literatur d. Männergesanges. Zum Gebrauch f. Directoren der Männergesang-Vereine. 8. (40 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., Beiträge zur Kenntniss der fossilen Fische Oesterreichs. 4. Folge. Mit 3 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. Fol. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. n. 17 Ngr.

Sturm, Dr. J. W., Enumeratio plantarum vascularium cryptogamicarum Chilensium. Ein Beitrag zur Farn-Flora Chile's. [Abdr. aus d. Abhandlgn. d. naturhistor. Ges. zu Nürnberg.] gr. 8. (52 S.) Nürnberg 1858. (Leipzig.) geh. baar n.n. 16 Ngr.

Sybel, Heinr. v., üb. die Entwicklung der absoluten Monarchie in Preussen. Rede, gehalten am 3. Aug. 1863 in der Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 8. (32 S.) Bonn. geh. ¼ Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., ein Beitrag zur Bildungsgeschichte der Mandelsteine. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (25 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Urlichs, Ludw., Skopas Leben u. Werke. Mit 1 lith. Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (V u. 262 S.) Greifswald. geh. n. 1⅓ Thlr.

Winckler, Prof. Dr. A., üb. einige Reductionsformeln der Integralrechnung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Wolf, G., Judentaufen in Oesterreich. Nach Archivalien d. k. k. Ministeriums d. Aeussern, der k. k. Staats-, Finanz- u. Justizministerien, d. k. ungar. Hofkanzlei etc. gr. 8. (IV u. 210 S.) Wien. geh. n. 24 Ngr.

Zeitschrift für ägyptische Sprach- u. Alterthumskunde. Hrsg.: Dr. *Heinr. Brugsch*. Jahrg. 1863. Juli—Decbr. 6 Nrn. (B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. n.n. 2⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zusätze

zu dem Verzeichnisse von „Zeitungen" des 16. Jahrhunderts. [Jahrg. 1862.]

Von

Dr. **Tobias** in Zittau.

1. Newe getzeytun|ge von Rom, wie | des Keysers volck. die stad | Rom, und VII. tag | hat eyngenomē im || iare MDXXVII. O. O. u. J. 2 Bll. 4⁰. Aehnlich bei Weller. Serap. 1859. S. 222. No. 27. Zittauer Stadtbibliothek.
   (Mit Randleiste auf dem Titel, auf welcher unten 2 Engel das Wappen von Dresden halten; dieselbe Randleiste hat Wolfg. Stöckel in Dresden.)
2. Newe zeytung von den Wider | tewffern vnnd yhrer Sect, Newlich erwachsen jm Stifft zu | Saltzburg, vnd an andern orthen mehr, ſlit. XIII. vnchriſtlich|en Artickeln, die do zu Augſpurg für vnchriſtlich verworffen | ſindt, daruor ſich eyn yder frommer Chriſt wol hütten | mag, damit er geferlickeit leibs vnd der Seele | entflihen möge, clerlich hernach ange| tzeiget. O. O. u. J. 4 Bl. 4⁰. Unterzeichnet: J. N. E. williger.
   Aehnlich bei Weller. Serap. S. 223. No. 35. — Zitt. Stadtbibl.
3. Newe zeittung von | den Widerteuffern zu | Münster.|MDXXXV. O. O. 10 Bl. 4⁰.

Auff die Newe zeit|tung von Münster D. | Martini Luther| Vorrhede. | Wittenberg. | MDXXXV. 4 Bl. 4⁰.

Etliche Propofitiones wider | die lehr des Widerteuffer gestelt durch | Philip. Melanth. | MDXXXV. O. O. 4 Bl. 4⁰.

Aehnlich bei Weller. Serap. S. 235. No. 59. — Zitt. Stadtbibl.

4. Ernftliche newe zeytung, fo fich zwifchē Keyferlich vnd Königlichen Mayeftaten, dem Bapst, Herrfchafft zu Venedig an einem, vnd ander teils dem Türcken zugetragen. Auch wie der Türckifch Keyser Corfun belegert hat. 1537. O. O. 4 Bl. 4⁰., das letzte Blatt leer.

Serap. S. 238. No. 79. scheint identisch zu sein. — Dr. Tobias in Zittau.

5. Newe zeittung von | Rom, Woher das | Mordbreñen | kome? MDXLI. O. O. 3 Bl. 4⁰.

Ein new Te De|um laudamus, Vom Bapst | Paulo dem dritten, Welchs | zu Rom in Lateinifcher | Sprach gefungen haben, Pafquillus | vnd Marsorius, ein Gesetz vmbs | ander. Verdeudfcht durch | Bepftlicher Heiligkeit | guten Freund; | Erasmum Alberum. 3 Bl. 4⁰.

Antwort Conradi Ribaldi, auff feins | Brudern Petri Ribaldi Schrifft, an | jn aus Rom gethan. 2 Bl. 4⁰.

Aehnlich bei Weller. Serap. S. 249. No. 99. — Zitt. Stadtbibl.

6. Newe Zeitung. | Zween Sendbriff, | An Hansen Worft, | zu Wolffenbuttel ge-|fchrieben. | Der Erfte. | Vom Lucifer. | Der Ander. | Vom Diebhencker zu Wolfenbuttel. | Proverb. XI...| Anno XLI. O. O. 10 Bl. 4⁰.

Siehe Weller. Serap. S. 250. No. 102. Unser Exemplar hat nur 10 Bl. — Zitt. Stadtbibl.

Serap. 1862. S. 46. No. 102.

7. Warhafftige zeitung wie | der Chürfurst zu Sachfen etc. vnd| Landtgraff zu Heffen etc. | Das fchlofs Wolffenbüttel | erobert haben. | 1542. | (Darunter das Braunschw. Wappen). O. O. 4 Bl. 4⁰. (das 4. unbedruckt). Ueberschrieben: Bruder Vogts Landtsknechts in | Leges vor Wolffenbüttel | Trewliche warnung. |

Aehnlich Serap. S. 252. No. 112. — Zitt. Stadtbibl.

8. Newe Zeittung vnd | Bericht der Braunfchwei-|gifchen krigs vbunge, | So sich im 1545. des Octob. | zugetragen. O. O. u. J. 4 Bl. 4⁰.

Aehnlich Serap. S. 254. No. 123. — Zitt. Stadtbibl.

9. Warhafftige | zeitungen: aus dem Feldlager | bey Gengen, Vom funffzehen-|den, bis in den zwentzig-|ften tag Octobris.| Anno XLVI. O. O. 8 Bl. 4⁰. (Das letzte leer.)

Aehnlich Serap. S. 255. No. 132. — Zitt. Stadtbibl.

10. Pasquillus. | New Zeyttung Vom Teuffel. |
Wie neulich der bapst vnd sein gesell
Der oberst Sathanus auſs der hell
etc.
So magstu mich vor dem Bapst verklagen.
1546.
O. O. 12 Bl. 4⁰.
Aehnlich Serap. S. 267. Nr. 141. — Zitt. Stadtbibl.

11. Von Marggraff Al- | brecht von Brandenburg. | Warhafftige Zeittung, Der ſich vn-|bedacht ſeiner Ehrn vnd pflicht, vnter er-|dichtem ſchein .... mit allem | jrem Kriegsvolck, zu Roſs vnd fus, | vmb vnd bey Rochlitz er-|legt, vn̄ gefangen wor-|den ſind. | MDXLVII. O. O. 4 Bl. 4⁰.
Aehnlich Serap. S. 268. Nr. 143. — Zitt. Stadtbibl.

12. Eine Warhafftige, | Erſchreckliche, vnd vnerhorte ne-|we zeittung, ſo im Lande zu Vngern von | Ottergezichte vnd Eidexen, dieſen | Sommer ſich zugetragen | hatt. | Numeri am XXI. u. s. w. Anno, MDL. O. O. 4 Bl. 4⁰.
Aehnlich Serap. S. 269. No. 147ᶜ. — Zitt. Stadtbibliothek.

13. Newe Zeitung von Der Türckiſchen Kriegsrüſtung, ſo den jtzigen Winter in Vngern gebracht, Wie jr auch anfenglichen mit widderstand begegnet, vnd allenthalben ſich zugetragen hat, Glaubwirdig hieher geſchrieben. Gedruckt im Jar. 1551. O. O. 4 Bl., das vierte leer. 4⁰.
Fehlt bei Weller. — Zitt. Stadtbibl.

14. Erſchröckliche Newe Zeittung, die jm Lande zu Francken, zu Schweinfurt, Kitzing, Ochſenfurt, und andern vmbligenden orten, am nechſten Donnerſtag vor pfingsten, geschehen, da etzliche Wolkenbrüſte nider gefallen ſein ..... vnd ein jeden Chriſten ihn bilich zur Buſs vnnd beſſerung dieſes wüſten vn̄ rochloſen lebens, in dieſen letzten gefehrlichen zeitten, ermannen ſolle.
Andere erſchreckliche Zeittung Wie der Teuffel ein Weib, die sehr geflucht vnd geſcholten, ſichtiglich in der Lufft geküret, erwürgt, vnd letzlich auff die Erde fallen laſſen. O. O. u. J. 4. Bl. 4⁰.
Aehnlich, doch Serap. S. 270. No. 148. ungenau. — Zitt. Stadtbibl.

15. Newe Zeitungen Welcher maſſen Herr Lazarus von Schwendi Ritter, vnd der Röm. Key. May. Oberſter im Zips, die Türcken vnd Tattern, zum andern mal erlegt, geſchlagen, etliche Schlöſſer erobert. Vnd was die Türcken gegen beyden Stetten vnd Festungen Gula vnd Ziget, weiter fürgenomen haben. 1566. O. O. 2 Bl. 4⁰.
Unser Exempl. o. O. s. Serap. S. 352. No. 227. — Zitt. Stadtbibl.

16. Erschreckliche Newe Zeitung, so der itzige Babst Julius 3. an zweien Christen geübt, die er jemerlich vnd erbermlich, vnd vnschuldig ermordet hat. Verdeudscht durch M. Bartholomeum Wagner, Pfarrherr zu Glauchaw, mit einer schönen Vorrede, 1551. 4 Bl. 4°.
   Nicht bei Weller, zu S. 270 gehörend. — Dr. Tobias in Zittau.
17. Dreierley Newe Zeitung aus Franckreich, vnd den Niderlanden, Von zweien Schlachten, so sich in beiden örtern in nechst vergangenen tagen verlauffen hat. Darinnen auch etliche Scharmützel begriffen werden, so sich zwischen dem Duca de Alba, vnd Printzen von Vranien, in kurtz verlauffenen tagen zugetragen haben. Anno MDLXVIII. O. O. 4 Bl. 4°.
   Aehnlich Serap. S. 366. No. 257. — Zitt. Stadbibl.
18. Warhafftige Newe Zeitung von den gewaltigen vnd freudenreichen Sieg, welcher den 7. October in einem Golfo oder Port auff dem Meer, Delepando genandt, von der Venediger vnd des Königs aus Hispanien Krigesuolck, wider den grewlichen Erbfeind der gantzen Christenheit den Türcken, durch Gottes hülff ritterlich erhalten worden, etc. (Holzschnitt einen Soldaten darstellend). Anno, 1571.
   Innen auf dem Titelblatte: Holzschnitt die Eroberung einer Stadt darstellend. O. O. 4 Bl. 4°.
   Fehlt bei Weller s. Serap. S. 381. No. 279. — Zittauer Stadtbibl.
19. Gewisse Zeittung Von der Herlichen Victori, vnd vberwindung der Türckischen Armada, so im nechst vorschienen Monat Octobri, durch die Spanische vnd Venedische Armada, erlangt worden. 1571.
   Am Ende: Dresden: Gedruckt durch Matthes Stöckel vnd Gimel Bergen. 4 Bl. 4°., das letzte leer.
   Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 381. — Zitt. Stadtbibl.
20. Zeittungen, Von dem Grossen CHristen Sieg auff dem Jonischen oder Ausonischen Meer, wider den Türcken, so bey dem Porto le Pante (sonsten Naupactus genandt) auss sonderbarer schickung Gottes erhalten worden ist, Den 7. Octobris, Im 1571. Sampt einer verzeychnuss, was . . . . . . bliben sein. (Holzschnitt, Seeschlacht vorstellend).
   Gedruckt zu Nürnberg, durch Wendelinum Borich, Wonhafftig auff dem Newenbaw bey der K . . . . . 8 Bl. 4°.
   Fehlt bei Weller. Scheint identisch mit Serap. 1862. S. 93. No. 280. s. Serap. S. 381. — Zitt. Stadtbibl.
21. Identisch mit Weller No. 288. S. 383., aber das 4. Bl. nicht leer und nach „gebracht" folgt: Roman. VIII. Wer wil vns scheiden.
   Scheint identisch mit Serap. S. 383. No. 288. — Zitt. Stadtbibl.

22. Schreckliche vnd Betrawerliche Zeytung. Von dem vnerhörten, Vnmenschlichen, vnd grewlichen Mord an den Christen in Franckreich, den 24. Augusti, dis lauffenden 72. Jars, zu Parifs vergangen, sampt den Namen vnd Anzahl der Herren, so vmbkomen. Aus dem Frantzösischen zu einem Vorbild Christlicher Verfolgung vñ Antichristischer Blutpracticken, in Deutsch gebracht. Roman: 8. Wer wil vns scheiden ..... geliebt hat. Gedruckt im Jar, 1572. O. O. 4 Bl. 4⁰.

Auf der Rückseite Epitaphium Ammiralis und 1 Holzschnitt eine Kirche darstellend mit Thurm.

Aehnlich Serap. S. 383. No. 288. — Zitt. Stadtbibl.

23. Warhafftige Newe Zeitung, Wie die vnwündliche Stadt Bergen in Henegaw, von Graff Ludwigen von Nassaw, eröbert vnd eingenommen. Item, was grosse Reichthumb vnd Schetz er dariñe gefunden, Auch mit welcher kůnheit vnd vorsichtigkeit, wolgedachter Graff Ludwig, alle des Dux von Alba anschlege vnd Listigkeit vorgekommen, vnd abgewendt. (Titelholzschnitt wie bei No. 22.) Gedruckt im Jar, 1572. O. O. 6 Bl. 4⁰.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 383. — Zitt. Stadtbibl.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke.* 4. Bd. 4. Abth. gr. 8. (S. 481—628.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.
(I—IV.: n. 21⅓ Thlr.)

Alterthümer u. Denkwürdigkeiten Böhmens. Mit Zeichngn. v. *Jos. Hellich* u. *Wilh. Kandler.* Beschrieben v. *Ferd. B. Mikowec* u. *Karl Wlad. Zap.* 2. Bd. 9. Lfg. qu. gr. 4. (S. 157—172 m. 3 Stahlst.) Prag. geh. (à) n. 12 Ngr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. dargestellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 12. Bd. 1. u. 2. Lfg. u. III. Abth. 10. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (480 S.) Coblenz. geh. à ⅔ Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 3. Bd. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 105—420 m. 3 lith. Karten, wovon 1 color. u. 1 in Buntdr., u. 3 Tab. in Lex.-8., 4. u. Fol.) Dorpat. geh. n. 4 Thlr.
III. 2.: n. 1⅓ Thlr., III. 3.: n. 2⅔ Thlr.

Bary, Prof. Dr. A. de, üb. die Fruchtentwicklung der Ascomyceten. Eine pflanzenphysiolog. Untersuchg. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. (III u. 38 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Beiträge zur Entwicklungs-Geschichte der kirchlichen Baukunst in Tirol. 1. Lfg.: Das Basiliken-Zeitalter u. die roman. Periode v. Weltpriest. *K. A.* gr. 8. (III u. 48 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Bozen. (Brixen.) geh. n. 11 Ngr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch d. Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen in der Mitte d. 19. Jahrh. od. geographisch-historisch-statist. Beschreibg. der Prov. Pommern. 2—8. Lfg. 4. (S. 81—640.) Anclam. geh. à n. ⅓ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 14. Bd. 1862. gr. 8. (X u. 137 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

—— dieselben. Philologisch-historische Classe. 14. Bd. 1862. gr. 8. (X 4. 99 S.) Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Bertoloni, Prof. Dr. Ant., Flora Italica cryptogama. Pars II. Fasc. 1. gr. 8. (128 S.) Bononiae 1862. (Wien.) geh. n. 1 Thlr. (I—II, 1.: n. 6⅓ Thlr.)

Bezold, Prof. Alb. v., Untersuchungen üb. die Innervation d. Herzens. 2. Abth. Lex.-8. (III S. u. S. 165—328.) Leipzig. geh. 1 Thlr. (1. 2.: 1 Thlr. 27½ Ngr.)

Boeckh, Rich., die geschichtliche Entwickelung der amtlichen Statistik d. preussischen Staates. Eine Festgabe f. den internationalen statist. Congress in Berlin. gr. 4. (III u. 105 S.) Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch, hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 25. Lfg. Imp.-4. (4. Thl. Sp. 481—640.) St. Petersburg. Leipzig. n.n. 1 Thlr. (1—25.: n.n. 24 Thlr. 12 Ngr.)

Boetticher, Carl, Bericht üb. die Untersuchungen auf der Akropolis v. Athen im Frühjahre 1862. Im Auftrage d. Unterrichtsministers ausgeführt. Mit 12 Taf. (wovon 4 in Kpfrst. u. 8 lith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Sep. Ausg. gr. 8. (VIII u. 232 S.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Briefwechsel d. Grossherzogs Carl August v. Sachsen-Weimar-Eisenach m. Goethe in den J. von 1775 bis 1828. 2 Bde. gr. 8. (XII u. 655 S.) Weimar. (Leipzig.) geh. n. 6 Thlr.

Bronn, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Fortgesetzt v. Prof. Dr. *Wilh. Keferstein.* Mit auf Stein gez. Abbildgn. 3. Bd. Weichthiere: Malacozoa. 26. u. 27. Lfg. Lex.-8. (S. 833—912 m. 5 Steintaf. 15 Blatt Erklärgn. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. à n. ½ Thlr. (I—III, 27.: n. 21 Thlr. 24 Ngr.)

Brunner, Sebast., die Kunsgenossen der Klosterzelle. Das Wirken d. Klerus in den Gebieten der Malerei, Skulptur u. Baukunst. Biographien u. Skizzen. 2 Thle. 8. (XVIII u. 607 S.) Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Carus, C. G., Goethe, dessen Bedeutung f. unsere u. die kommende Zeit. Hiebei 15 kurze, früher gänzlich unbekannte u. ungedr. Parabeln Goethe's aus den ersten siebenziger Jahren d. vorigen Jahrh. 8. (VII u. 132 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Congres international de statisque à Berlin. Programme de la 5. session du 6 au 12 septbr. 1863. gr. 4. (XI u. 107 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni. Ad fidem librorum mscr. recensuit, fontes indicavit, commentationem de collectione Pseudo-Isidori praemisit *Paulus Hinschius.* Pars prior. Lex.-8. (CCXXXIX u. 288 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Dietrich, Dr. Dav., Deutschlands kryptogamische Gewächse in Abbildungen. 2. Ausg. 1. Bd. Die Farrnkräuter, Laub- u. Lebermoose, 9. u. 10. Hft. (à 10 color. Kpfrtaf.) gr. 4. Jena. à n. 18 Ngr.

—— Forst-Flora od. Abbildg. u. Beschreibg. der f. den Forstmann wichtigen wildwachsenden Bäume u. Sträucher sowie der nützl. u. schädl. Kräuter. 4. verb. u. verm. Aufl. (In 60 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (1. Bd. 5 color. Kpfrtaf. u. Text S. 1—16.) Leipzig. ½ Thlr.

Eelking, Hauptm. Max v., die deutschen Hülfstruppen im nordamerikanischen Befreiungskriege, 1776 bis 1783. 2 Thle. gr. 8. (1. Thlr. XII u. 397 S.) Hannover. geh. 3 Thlr.

Engelmann, Th. Wilh., Untersuchungen üb. den Zusammenhang v. Nerv u. Muskelfaser. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. (44 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gebler, Feldmarschall-Lieut. Wilh. Edler v., das k. k. österreichische Auxiliarcorps im russischen Feldzuge 1812. Nach Originalquellen bearb. gr. 8. (IV u. 222 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 6—8. Lfg. gr. 4. (3. Thl. XIV S. u. S. 243—347 u. 4. Thl. S. 1—24 m. 28 Stein- u. 2 Kpfrtaf.) Berlin. à n. 3 Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 24. gr. 4. (Tome IV S. 593—704.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Gregorovius, Ferd., Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. Vom 5. Jahrh. bis zum 16. Jahrh. 4. Bd. gr. 8. (XIII u. 653 S.) Stuttgart. geh. n. 3⅓ Thlr. (1—4.: n. 12 Thlr. 18 Ngr.)

Häusser, Ludw., die Reform d. deutschen Bundestags. Eine Berichterstattg. an die in Frankfurt a. M. versammelten Abgeordneten. gr. 8. (16 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 4 Ngr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg.* 8. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 1—80.) Mannheim. geh. (à) n. ⅙ Thlr.

Heis, Prof. Dr. Ed., die grosse Feuerkugel, welche am Abende d. 4. März 1863 in Holland, Deutschland, Belgien u. England gesehen worden ist. Nebst e. (lith.) Karte (in qu. gr. 4.) [Abdr. aus der Wochenschrift f. Astronomie etc.] gr. 8. (56 S.) Halle. geh. n. ⅓ Thlr.

Heller, Prof. Dr. Camil, die Crustaceen d. südlichen Europa. Crustacea podophthalmia. Mit e. Uebersicht üb. die horizontale Verbreitg. sammtl. europ. Arten. Mit 10 lith. Taf. gr. 8. (XI u. 356 S.) Wien. geh. n. 4 Thlr.

Hermann, Prof. Conr., die Theorie d. Denkvermögens. Lex.-8. (70 S.) Dresden. geh. n. ⅓ Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. A., die Propheten Esra u. Daniel u. ihre neuesten Bearbeitungen. gr. 8. (X u. 102 S.) Halle. geh. n. ½ Thlr.

Hysel, Frz. Ed., das Theater in Nürnberg von 1612 bis 1863 nebst e. Anh. üb. das Theater zu Fürth. Ein wesentl. Beitrag zur Geschichte d. deutschen Theaters. gr. 8. (IV u. 513 S. m. 2 Holzschntaf. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Nürnberg. geh. baar n. 2 Thlr.

Jessen, Doc. Dr. Carl F. W., Deutschlands Gräser u. Getreidearten zu leichter Erkenntniss nach dem Wuchse, den Blättern, Blüthen u. Früchten zusammengestellt u. f. die Land- u. Forstwirthschaft nach Vorkommen u. Nutzen ausführlich beschrieben. Mit 208 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XII u. 300 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Klein, Gymn.-Prof. Karl, Georg Forster in Mainz 1788 bis 1793. Nebst Nachträgen zu seinen Werken. gr. 8. (XII u. 488 S.) Gotha. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Köhler, Prof. Lic. Dr. Aug., die nachexilischen Propheten. 3. Abth. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1⅙ Thlr. (1—3.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Der Weissagungen Sacharjas 2. Hälfte. Cap. 9—14. (312 S.)

Laband, Privatdoc. Dr. Paul, das Magdeburg-Breslauer systematische Schöffenrecht aus der Mitte des 14. Jahrh. gr. 8. (XLIII u. 226 S.) Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Lohmeyer, Dr. Carl, d. Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg Versuch auf Livland. gr. 8. (15 S.) Dorpat. geh. n. 3 Ngr.
Lotz, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 10. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 513—691.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 7⅙ Thlr.)
Lüders, F., Beiträge zur Erklärung v. Shakespeare's Othello. 8. (X u. 108 S.) Hamburg. geh. ⅓ Thlr.
Mettenheimer, Medic.-R. Dr. Carl, Sectiones Longaevorum. Eine Zusammenstellg. u. Uebersetzg. der Berichte üb. die ältesten Menschen, die e. anatom. Untersuchg. unterworfen worden sind, nebst erläut. Anmerkgn. Denkschrift zur Feier d. 100jähr. Bestehens d. Dr. Senkenberg. medicin. Instituts in Frankfurt a. M. Lex.-8. (VIII u. 56 S.) Frankfurt a. M. geh. 12 Ngr.
Monumenta, vetera, Poloniae et Lithuania gentiumque finitimarum historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab *Aug. Theiner*. Tomus III., a Sixto Pp. V. usque ad Innocentium Pp. XII. 1585—1696. Fol. (XXXIII u. 771 S.) Romae. (Leipzig. geh. n. 20 Ngr. (I—III.: n. 68 Thlr.)
Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländische Geschichte. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. (I. II. 1.: n. 2¼ Thlr.)
Inhalt: Urkunden u. andere Actenstücke zur Geschichte der Herzogth. Schleswig u. Holstein unter dem Oldenburg. Hause gesammelt u. hrsg. v. *G. Waitz*. 1. Hft. (X u. 166 S.)
Reichenbach fil., Prof. Dr. Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 2. Bd. 3. Hft. gr. 4. (S. 49—72 m. 5 schw. u. 5 color. Kpfrtaf.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (I—II, 3.: n. 34⅔ Thlr.)
Reissmann, Aug., allgemeine Geschichte der Musik. Mit zahlreichen, in den Text gedr. Notenbeispielen u. Zeichngn. sowie 59 vollständ. Tonstücken. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (VII u. 343 S.) München. geh. 3 Thlr.
Semmig, Dr. Herm., Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter nebst ihren Beziehgn. auf die Gegenwart. gr. 8. (XVI u. 376 S.) Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr.
Volkmann, Prof. Dr. Alfr. Wilh., physiologische Untersuchungen im Gebiete der Optik. 1. Hft. Mit 21 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (III u. 180 S.) Leipzig. 1 Thlr.
Wachsmuth, Prof. Dr. Wilh., Geschichte v. Hochstift u. Stadt Hildesheim. gr. 8. (VII u. 266 S.) Hildesheim. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
Weinhold, Prof. Dr. Karl, Grammatik der deutschen Mundarten. 1. Thl. A. u. d. T.: Alemannische Grammatik. gr. 8. (XIX u. 477 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.
Windischmann, Fr., Zorastrische Studien. Abhandlungen zur Mythologie u. Sagengeschichte d. alten Iran. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. *Fr. Spiegel*. gr. 8. (XII u. 324 S.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.
Wirmsberger, F., Beiträge zur Genealogie der Dynasten v. Volkensdorf, Blut- u. Bannrichter in Oesterreich, Stifter d. Klosters Gleink etc. In urkundlich begründeter Darstellg. gr. 8. (199 S. m. 2 Steintaf. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Wels. geh. n. 1⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zusätze

zu dem Verzeichnisse von „Zeitungen" des 16 Jahrhunderts. [Jahrg. 1862.]

Von

Dr. **Tobias** in Zittau.

(Schluss.)

24. Klegliche, Jemmerliche, vnd warhafftige Zeitung, von der Einnehmung vnd Plünderung der weit vnd hochberümbten Stadt Andtorff, im Hertzogthumb Brabandt gelegen, Vnd was ſich von dem andern Nouembris bis auff den ſechtzehenden Tag allenthalben zugetragen. Anno MDLXXVI. O. O. 10. Bl. 4⁰.

Aehnlich Serap. 1860. S. 63, No. 337. — Zitt. Stadtbibl.

25. Wie bei Weller. Serap. No. 360. S. 80. (1860). Anstatt „erzeiget" lies „erzeigt".

Scheint identisch mit Serap. S. 79. No. 360. — Zitt. Stadtbibl.

25ᵇ. Warhafftiger Bericht vnd Newe Zeitung. Von zweien trefflichen Wunderzeichen, deren eins hieniden bey vns Menſchen auff Erden geſchehen, Freytags vor Septuageſima, den 24. Januarij etc. beſchrieben. Durch Laurentium Dresserum Gircauiensem Seniorem, der Chriſtlichen Gemein, In der K. Stad Budiſſin, im Marggraffthumb ober Lauſitz, Euangeliſchen

Prediger. Johan. 4. Weñ jhr nicht zeichen etc. Gedruckt zu Budiſſin, durch Michael Wolrab. 1578. 14 Bl. 4⁰.
Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 109. — Zitt. Stadtbibl.
Am Ende ein Holzschnitt, eine Schlacht und feurigen Regen darstellend.

26. Wunderzeitung: Von Meusen, ſo im̃ Reich vnd Lande Norwegen, aus der Lufft, auff das Land, ins Waſſer, und auff die Heuser, zu etzlichen malen, heuffig nidergefallen, vnd geregnet ſind, Anno 1579. Mit einer Eriñerung, vom Kornkauff. (Titelholzschnitt 2 Hamster darstellend). Anno MDLXXX. Gedruckt zu Erffordt, durch Georgium Bawman, auff dem Viſchemarckt. 8 Bl. 4⁰.

27. Warhafftige vnd Gewiſſe gründliche Zeittung, die ſich zu Constantinopel in der Türckey vnderm Keyser Amurathe, im 1579. Jare zugetragen hat, Dauon volgendts weiter bericht geſchen ſol. (Titelholzschnitt eine Türkenschlacht vorstellend.) Erſtlich Gedruckt in der Altenſtadt Prag, durch Burgana Waldy, Vnd newlich aus der Behemiſche ſprach ins Deudſch gebracht. 1580. 6 Bl. 4⁰.
Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 128. — Zitt. Stadtbibl.

28. Eine warhaff-|tige, vnd erbermliche ne-|we Zeitung, Von dem newlichen | Fewer vnd Blutzeichen, ſo den 6. Martij| in vielen Landen nahe vnd weit, am Hi-|mel iſt geſehen worden. Auch von dem von | ſchrecklichen Waſſerguſs, vnd Wolcken-|bruch, welcher gefallen iſt auff Keyſer Car-|les Bad, in dieſem 82. Jahr, darinnen es | mehr dañ 30. Heuſer weggeriſſen, auch | vber 100. Manſchen ertrencket, ſampt 2.| kleine Kinder in Wiegen, da es dann das | eine geführet hat 8. groſſe Meil weges, biſs | an das Dorff Libitzen, ein viertel Meile | vber Sotz, Allen frommen vnd Gottſeli-|gen Chriſten zu einer trewen erinne-|rung in Druck verfer-| tiget. | In ein Lied verfaſſet, Im Thon, | Ich ſtund an einem. Morgen, etc. | Gedruckt im Jahr, | 1582. 4 Bl. 8⁰.
Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 158. — Zitt. Stadtbibl.

29. Newe Zeytung, Von der groſſen Schlacht vnnd Scharmützel, ſo königliche Mayeſtat zu Polen gegen dem Erbfeind dem Muſcowiter, nach erõberung der ſchönen, groſſen vnd reichen Stad: Wylickyluki vnd Auſswitz genandt, gehalten hat, welche Victoria ſich zugetragen hat den 3. Octobris 1581. (Titelholzschnitt ein Cavalleriegefecht darstellend.) Gedruckt zu Marburg, durch Auguſtin Colben, Im Jahr, MDLXXXII. 4 Bl. 4⁰.
Aehnlich Serap. S. 158. No. 400. — Zitt. Stadtbibl.

30. Newe Zeitung, Vnd Erſchröckliche Propheceyung oder Weiſſagung vber Deutſchland, Polen, Niderlandt, Brabandt, vnd Franckreich, ſo ſich vffs 88. Jar anfangen werden zugeſchehen, neben vormeldung, was für zeichen fürm Jüngſten Tage hergehen werden, neben einem bericht, was ſich jetzt in Franck-

reich zugetragen hat. Diese Prophecеyung ist gefunden worden in Mastrich, bey einem Gottsfürchtigen Mann, Wilhelm de Fries's, nach seinem Tode, Anno 1587. (Titelholzschnitt: 4 Reiter darstellend etc.). Prophet Joel am 2. Capitel etc. Erstlich gedruckt zu Basel, durch Samuel Apiarium, Anno 1588. 4 Bl. 4°.

Fehlt bei Weller. s. Serap. 270. — Dr. Tobias in Zittau.

31. Warhafftige Zeitung, | Was sich begebeu vnd zugetragen hat, mit der Stadt Nim-|wegen vnd Martin Schencken, den 10.| Augusti, Anno 1589. | Ein ander Zeitung, von dem erschreckli-|chen einfall, geschehen den 28. Augusti | Zwey meile weges von Münster in Westualen, von den Schen-|ckischen viel Menschen erbermlich ermordt, vnd | ein Grausamen Schatz von | dannen bracht. (Titelholzschn.) 1589. 4 Bl. 4°. Erstlich Gedruckt zu Lemga.

Scheint identisch mit Serap. S. 270. Nr. 509. — Zitt. Stadtbibl.

32. Erschröckliche | Newe Zeytung, Von ei-|nem Müller vnd seinem Sohn, | Wie sie Mummerey gangen, vnd der | Sohn sich in Teuffelsgestalt, ver-|kleidet, wie es jhm darinnen ergan-|gen. Auch wie am heimweg sie dreyer | armer Sünder am Galgen gespot-|tet, vnd sie zu Gast geladen, Wie | sie Gott gestrafft. | Im Thon, Wie man den König | Lassla singet.| Gedruckt zu Meyntz, bey | Casparo Böhem. O. J. 4 Bl. 8°.

Fehlt bei Weller.

33. Newe Zeytung: | Oder | Kurtzer Discurs, von | dem jetzigen Zustandt in der gantzen | Welt, Vnd was endtlich da-|rauff erfolgen werde. 1591. | Zu Ehren vnd Wolgefallen: | Dem Edlen, Gestrengen, | Wolbenampten vnd Ehrenvhesten Herrn| Carolo Magno, von Schellendorff | . . . . Gedruckt zu Görlitz, durch | Ambrosium Fritsch.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 286. No. 532.

34. Erschreckliche newe Zeytung, Von einem Mörder Christman genandt, Welcher ist gericht worden zu Bergkessel, den 17. Junij, diss verlauffen 1581. Jahrs, Welcher von seiner Jugent auff, 964. Mördt begangen vnnd gestifft, Auch wie man jhn gefangen vnd getödt hat, ist ordentlich beschrieben, Wie hernach bemelt vnd angezeigt. Durch Caspar Herber von Lochem, an der Mussel, in Druck verfertiget. (Titelholzschnitt: Mann mit Keule und Schild). Erstlich gedruckt zu Mentz, bei Caspar Behem, Im Jahr 1582. 4 Bl. 4°.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 157. No. 395.

Die Universitäts-Bibliothek zu Urbino.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Urbino, welche Stadt im 15. und 16. Jahrhundert das italiänische Athen genannt ward, war vom Kaiser Friedrich I. kaiserlichen Vicarien zur Verwaltung übergeben worden, die den Namen Montefeltre annahmen, aber sich bald unter den Schutz der freien Stadt Rimini begeben mussten; doch schon 1293 erfolgte eine päpstliche Belehnung, und in der Mitte des 15. Jahrhunderts ernannte Sixtus IIII. den früheren kaiserlichen Lehnsträger zum Herzoge von Urbino. Unter dem Herzoge Guidobaldo (1482) und seiner Gemahlin Isabella Gonzaga (s. die letzten Gonzagas, als Herzoge von Mantua, nach dem Italiänischen von Vicondelli, von J. F. Neigebaur. Sondershausen, G. Neuse 1862.) fing die glänzende Zeit dieses hochgebildeten Hofes an, das berühmte Herzogliche Schloss wurde erbaut, und die berühmte Bibliothek unter dieser Regierung angelegt. Cäsar Borgia suchte sich dieses Herzogthums zu bemächtigen, und Leo X. wollte es seinen Verwandten den Mediciäern zuwenden, nachdem dasselbe nach dem Aussterben der männlichen Linie an die della Rovere gekommen war; doch als auch der letzte dieser Familie keinen männlichen Erben hatte, überliess derselbe 1626 sein Herzogthum dem heiligen Stuhle, so dass es Urban VIII. dem Kirchenstaate feierlich einverleiben konnte. Unter der Regierung des Herzogs Friedrich II. von Montefeltre, welche im Jahre 1444 anfing, zeichnete sich der Hof von Urbino durch Bildung und hohe Achtung der Gelehrten und Künstler aus, sein Sohn und Nachfolger setzte dieses in Italien nicht ungewöhnliche Hofleben seit 1482 fort; unter ihm wurde Rafael geboren, wo sein Vater ein Haus kaufte, welches noch jetzt von den Verehrern dieses grossen Meisters besucht wird; es liegt in der Via del monte und gehört jetzt einem Bürger Albini. Unter diesem Herzoge Friedrich II. wurde auch die hiesige Universität gestiftet, wozu nach damaliger Gewohnheit der Papst Julius II. eine Bulle von 1506 gab, was um so weniger auffallen kann, da noch jetzt in Deutschland fromme Seelen ein Doctor-Diplom verlangen, das von Universitäten ausgestellt wird, die auf geistlicher Stiftung beruhen. Hier wurden damals gebildet der gelehrte Bembo, der nachmalige Doge von Genua, Ottaviano Fregose u. a. m., worüber auf das bekannte Libro del cortegiano del Conte B. Castiglione. Venetia 1544. verwiesen werden kann.

Von der gleichzeitigen Stiftung einer förmlichen Bibliothek giebt es keine Spur, sondern der eigentliche Ursprung erfolgte durch den Papst Clemens XI., Albani, aus Urbino, welcher ausser seiner eigenen Bibliothek für die Universität eine besondere Bibliothek 1720 stiftete, welche aber bei der Mangelhaftigkeit des

Universitätsgebäudes in dem Franciscaner-Kloster zu Urbino aufgestellt wurde. Dort blieb dieselbe, bis nach der französischen Revolution dies Kloster aufgehoben und in ein Lyceum verwandelt ward. Nach der Restauration stellte Leo XII. im Jahre 1826 diese Universität wieder her, welche wieder in Besitz ihrer Bibliothek kam, die unter dem Königreiche Italien bedeutend vermehrt worden war. Endlich kaufte die Provinz 1832 den Pallast der gelehrten Familie Bonaventura für die Universität; so dass seit 1862 die alte Bibliothek aus dem Franciskaner-Kloster — welches Kaserne ward — in dies neue Universitätsgebäude in 5 geräumigen und schönen Sälen aufgestellt wurde. Hier befand sich bereits eine seit 1826 angefangene Bibliothek, welche durch die Stadt und später durch die Provinz angekauft worden war. Beide Bibliotheken sind daher nunmehr vereinigt; aber der Katalog der früher bei den Franciskanern aufgestellten Bibliothek von 6455 Bände wird abgesondert gehalten, und die neuen Anschaffungen werden in dem Kataloge der neueren Bibliothek aufgeführt, und hat die Zahl der hier befindlichen Bände in zwei Sälen bereits die Zahl von 20,000 erreicht. So wie vorher beide Bibliotheken dem öffentlichen Gebrauche offen standen, so wird auch jetzt diese vereinigte Universitäts-Bibliothek alle Tage von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Die Leser sind meist Studenten und die hiesigen Rechtsgelehrten, da hier ein Tribunal erster Instanz ist; allein da die Stadt nur etwa 8000 Einwohner zählt, übersteigt die Zahl der Leser täglich selten ein Dutzend. Uebrigens besteht hier nur eine philosophische und eine juridische Facultät, mit ungefähr 60 Studenten, wozu aber seit der Amtsführung des bekannten Abgeordneten Valerio noch eine Academie der Künste kommt.

Seitdem die Bibliothek aus dem Kapuziner-Kloster entfernt worden, giebt es keinen eigentlichen Bibliothekar, doch versieht Herr Giuseppe Cicolini die Stelle desselben unentgeldlich, da er, wie in Italien so häufig vorkommt, nicht nothwendig hat von den Wissenschaften zu leben, sondern lediglich für die Wissenschaft lebt. Von früheren Bibliothekaren hat sich der Don Bartolomeo unter dem Königreiche Italien ausgezeichnet, besonders als Redner und Dichter, so wie Don Andrea Lazari, welcher über die vaterländische Geschichte viel gesammelt und herausgegeben hat. Unter den jetzt hier bekannten Professoren der Universität ist der ausgezeichnetste Alexander Serpieri, als Physiker. Der Katalog der alten Bibliothek ist nach Materien alphabetisch geordnet; der Katalog der neueren Bibliothek ist alphabetisch und wird gehörig fortgesetzt. Die jährlich zu Anschaffungen ausgesetzte Summe von 600 Franken wurde von der Provinz aufgebracht; jetzt wird diese Summe von der Stiftungs-Summe der Kunst-Academie gezahlt, welche 20,000 Franken aus der Kirchen-Kasse erhält. Der erste Commissar, welcher von Turin nach den Marken geschickt ward, war nämlich der thätige Abgeordnete Valerio, welcher so-

fort mit dem Beifall der Bevölkerung die für überflüssig erkannten Klöster beschränkte und von den Einkünften derselben unter anderem auch die hiesige Kunst-Academie begründete.

Diese Bibliothek ist besonders reich an juristischen und theologischen Werken; Handschriftee finden sich hier nicht, auch von Incunabeln finden sich beinahe keine; auch ist das erste in Urbino gedruckte Buch hier nichs vorhanden, obwohl Arrigo di Colonia 1480 hier die Buchdruckerkunst eingeführt hat; auch ist hier die erste lateinische Grammatik von Franz Venturini gedruckt, welcher aus Urbino gebürtig, Lehrer von Michel Angelo und Rafael war. Sehr selten und sehr gesucht ist das hier 1720 gedruckte Werk: Menologium graecum, das griechische Martyrologium auf alle Tage des Jahres vertheilt, mit lateinischer Uebersetzung versehen von dem Cardinal Hannibal Albani, mit Kupfern auf jeden Tag. Auch wird sehr geschätzt: La Gerusaleme liberata di T. Tasso. Urbino 1735 mit vielen Kupfern, und Terentii Comoediae mit italiänischer Uebersetzung und vielen Kupferstichen.

Die früher aus der Blüthezeit des Hofes von Urbino hochberühmte Bibliothek des obengedachten Herzogs Friedrich ist mit dem Herzogthum dem Kirchenstaate annectirt worden, obwohl der letzte Herzog durch sein Testament dieselbe der Stadt hinterlassen hatte. Allein da die Macht des Papstes sich auch über die sogenannte juristische Allmacht des Testaments erstreckte, wurde diese herrliche Bibliothek der Stadt genommen und der Bibliothek des Vatican 1657 durch Alexander VI. ebenfalls annectirt.

Ausser dieser Universitäts-Bibliothek ist noch die Privat-Bibliothek der Familie Albini zu bemerken, deren Erbtochter einen Grafen Litta heirathete, so dass sie jetzt dem Grafen Castelbanco in Mailand gehört, aber als Fideicommiss hier bleibt und zum Bibliothekar den Herrn Franz Volenti, einen Hausgeistlichen, hat. Diese Bibliothek ist besonders reich an klassischer griechischer Litteratur, und in drei prachtvollen Sälen des Familienpallastes aufgestellt. Obwohl sie nicht öffentlich ist, wird sie doch bei der Höflichkeit der Italiänischen Gelehrten leicht zugänglich.

Das alte Archiv des Herzöge von Urbino ist nach Florenz gebracht worden, da die letzte Herzogin eine Mediceerin war. Das städtische Archiv befindet sich in demselben Locale, in dem sich die obenerwähnte berühmte Hof-Bibliothek früher befand, und wird archivio storico genannt, welches für die hiesige Geschichte von bedeutendem Werthe ist, und jetzt bei dem überall in Italien erwachenden Streben die vaterländischen Geschichts-Quellen gemeinnützig zu machen, bald reiche Ausbeute geben dürfte. Der ungeheure herzogliche Pallast enthält unter anderem für den Archäologen eine reiche Sammlung von classischen Inschriften und anderen Ueberresten. Ueber die wirklich Staunen erregenden Befestigungswerke ist vor Kurzem folgende alte Be-

schreibung nach einer Handschrift zum ersten Male gedruckt worden: Lettera di Jocopo Fusti Castroti a Guidobaldo II. della Rovere sulle fortificazioni di Urbino. Urbino 1854. Tip. Rondini.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv f. Geschichte u. Verfassung des Fürstenth. Lüneburg. Hrsg. von Syndikus *E. L. v. Lenthe*. 9. Bd. gr. 8. (X u. 555 S.) Celle 1862. 63. geh. n.n. 1½ Thlr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswisschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 11. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (80 S.) Göttingen. n. 7 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 11. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (128 S.) Ebd. n. ⅛ Thlr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 13. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (92 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 2. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (66 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria oder geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 17. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (48 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 16. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (62 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 16. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (28 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Briefwechsel Alex. v. Humboldt's m. Heinr. Berghaus aus den J. 1825—1858. 3 Bde. gr. 8. (XXXVII u. 992 S.) Leipzig. geh. à n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Busch, Mor., eine Wallfahrt nach Jerusalem. Bilder ohne Heiligenscheine 2 Bde. 2. verb. Ausg. gr. 8. (VI u. 517 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Doehneri, Prof. Thdr., quaestionum Plutarchearum part. IV. gr. 4. (III u. 33 S.) Misenae. Leipzig. geh. n. 27 Ngr.; m. 2 photogr. Beilagen n. 1⅛ Thlr.

Engländer, Sigm., Geschichte der französischen Arbeiter-Associationen. 2 Thle. 8. (306 u. 347 S.) Hamburg. geh. 2½ Thlr.
Enthüllungen an das deutsche Volk üb. das Fürsten-Parlament zu Frankfurt a. M. 2. Aufl. gr. 8. (31 S.) Brüssel. geh. baar ⅙ Thlr.
Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 3. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 237—434.) Göttingen. n. 24 Ngr. (I—III, 2.: n. 7 Thlr. 24 Ngr.)
Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 196—204. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 36 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
Franklin, Prof. Dr. Otto, Beiträge zur Geschichte der Reception d. römischen Rechts in Deutschland. gr. 8. (VI u. 186 S.) Hannover. n. 1 Thlr.
Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1801 erschienenen Bücher, welche in Deutschland, u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahres etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann.* 8—10. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 561—691 u. 2. Abth. S. 1—200.) Leipzig. geh. à n. ⅚ Thlr.; Velinp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Herrmann, Stadrath a. D. Karl, Bibliotheca Erfurtina. Erfurt in seinen Geschichts- u. Bild-Werken. Lex.-8. (XII u. 500 S.) Erfurt. geh. n. 1⅚ Thlr.
Johaentgen, Dr. Fr., üb. das Gesetzbuch des Manu. Eine philosophisch-literatur-histor. Studie. gr. 8. (XII u. 123 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater.* 73 u. 74. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 161—326.) Stuttgart. à n. ⅙ Thlr.
Unger, Prof. Frdr. Wilh., die Bauten Constantin's d. Grossen am heiligen Grabe zu Jerusalem. [Abdr. aus Benfey's Orient u. Occident. 2. Bd.] gr. 8. (IV u. 128 S. m. eingedr. Holzschn.) Göttingen. n. ⅚ Thlr.
Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 3. u. 4. Lfg. hoch 4. (Sp. 257—512.) Leipzig geh. à n. ⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. **№ 18.** **1863.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die National-Bibliothek zu Cremona.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Dass eine Provinzialstadt von etwa 22,000 Einwohnern eine öffentliche Bibliothek von 30,000 Bänden besitzt, dürfte beweisen, dass die Wissenschaften in Italien stets von den Ersten der Gesellschaft geachtet worden ist, was auch jetzt noch hier der Fall ist. Cremona wurde übrigens schon 215 Jahre vor unserer Zeitrechnung von Rom aus colonisirt, hielt es mit Brutus nach dem Tode Cäsars, und wurde später beinahe ganz verwüstet, weil diese Stadt sich für Vitellius erklärt hatte. Im Jahre 603 wurde Cremona von den Longobarden unter Agilulf erobert. Nachdem durch die deutsche Frömmigkeit die geistliche Macht aufgezogen worden war, wurde diese Stadt bald von den eigenen Bischöfen, bald von dem Erzbischof von Mailand beherrscht. Doch auch Cremona verstand es die Selbstverwaltung mit dem Anfange des 12. Jahrhunderts zu erringen, so dass sich diese Stadt gegen die Angriffe der Brescianer selbst vertheidigen konnte; auch hielt sie es mit dem Kaiser, da es in der Natur des Städtewesens liegt, unter einem gemeinsamen Oberhaupte ihre Stärke zu suchen, wogegen das Ritterthum seinem Wesen nach zur Unabhängigkeit führt, welche aber den Staatsverband auflöst. So hatte auch Cremona für Friedrich den Rothbart Theil genommen, der sie aber bei der Errichtung des Lombardischen Städte-Bundes verliess, da sie

sah, dass er nicht verstand, die Bürgertreue zu benutzen. Darnach machte Cremona nach der Schlacht von Legnano den Vermittler mit dem Lombardischen Bunde. Seitdem wurde die Verwaltung der Stadt näher geordnet, 1207 das noch vorhandene Rathhaus erbaut und Münzen geschlagen, aber die Kriege mit den Nachbarn dauerten fort, weshalb die Stadt stark befestigt ward; sie hielt es mit dem Kaiser Friedrich II., welcher bei Parma geschlagen, sich nach Cremona flüchten musste. Nach dessen Tode, als die Macht der deutschen Kaiser in Italien unterging, bemächtigte sich dieser Stadt der Markgraf Alberto Pallavicino, wie er es mit Pavia, Piacenza und Brescia gethan hatte. Da rief der Papst den Carl v. Anjou nach Italien; die Kriege mit den Nachbarn nahmen fortwährend zu, so dass endlich Cremona sich dem Azzo Visconti von Mailand 1335 unterwerfen musste, doch 1499 wurde diese Stadt durch Ludwig XII. von Frankreich an Venedig abgetreten, kam aber bald wieder an Mailand zurück, dessen Schicksale sie seitdem theilte, nachdem sie ihre Statuten noch 1455 zur Zeit ihrer grösseren Unabhängigkeit reformirt hatte, welches schon 1349 nach den früheren aus dem vorhergehenden Jahrhundert geschehen war.

Unter allen diesen Unruhen hatten die Wissenschaften in Cremona stets treue Anhänger gefunden; die Domkirche und mehrere Klöster hatten bereits früh öffentliche Bibliotheken, so dass schon eine Bibliotheca major im Jahre 1050 bekannt war. Die Buchdruckerkunst fand daher auch hier bald Eingang, so dass schon 1472 hier eine Bibel mit gothischen Buchstaben gedruckt ward. Besonders waren es die Israeliten, welche bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts hier völlige Freiheit genossen, davon man den Druck vieler talmudischen und cabbalistischen Schriften verdankt, bis über 12,000 Exemplare auf einmal von der Römischen Inquisition hier verbrannt wurden, nachdem noch Vincenz Conti den seltenen hebräischen Psalter mit dem Commentar von Kimchi 1561 gedruckt hatte. Auch liegt unfern Cremona die gelehrte alte Juden-Stadt Soncino, bekannt durch seltene Drucke (jetzt ein kleines Dorf), z. B. Kimchi von 1484 und 1486, so wie die berühmte Bibel in Quadrat-Schrift von 1488, von welcher nur noch 6 Exemplare vorhanden sein sollen. Sehr früh gab es hier Unterrichtsanstalten und gelehrte Körperschaften, z. B. die der Notare von 1057, der Rechtsgelehrten von 1177, u. a. m., auch mehrere Academien, als z. B. die degli Animosi, welche 1560 gestiftet ward. Durch die von den Jesuiten verbreitete Intoleranz ist vieles zu Grunde gegangen, da sie sich allein das Monopol des Unterrichts für ihre Zwecke vorbehalten wollten, so dass die hiesige Bibliothek ihnen eigentlich ihre Entstehung verdankt.

Dieselbe befindet sich in dem ehemaligen Jesuitenkloster, welches nach der Aufhebung des Ordens an die Franziskaner überging, und 1774 wurde die ehemalige Jesuiten-Bibliothek dem Publikum geöffnet, wurde 1810 unter der Herrschaft der Fran-

zosen Eigenthum der Stadt, und mit vielen andern Kloster-Bibliotheken bereichert. Im Jahre 1839 ging sie in das Eigenthum des Staates über, so dass sie jetzt unter dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Turin steht. In diesem ehemaligen Pallaste der Jesuiten befindet sich noch jetzt das Lyceum, das Gymnasium und eine Realschule. Für die Bibliothek sind drei grosse Säle bestimmt, zu denen man auf einer grossartigen Treppe gelangt, welche auch zugleich für die Leser bestimmt sind; ausserdem hat der Bibliothekar drei Arbeitszimmer. Auser 30,000 gedruckten Büchern befinden sich hier 60 Codices, meist theologischen Inhalts, worunter besonders zu bemerken ein sehr wohl erhaltener Pergamentband von Eusebius' Historia mit der Jahreszahl 1411, mit Initialen und Miniaturen; ferner ein sehr schöner Codex Johannis Andreae Bononiensis super septem decretalium, ejusdem de arbore consanguinitatis et affinitatis, geschrieben mit wahrhaft ausserordentlicher Sicherheit von einer Nonne Namens Laura de Bassis zu Cremona 1488. Die Initialen und Randverzierungen sind mit bewunderungswürdiger Sorgfalt und Geschmack gearbeitet, auch der Titel mit zwei grösseren Heiligenbildern verziert. Pergament-Urkunden finden sich hier 493 von 1119 an bis 1504, aber ohne besondern Werth, Privatverträge betreffend; ebenso enthalten die hier befindlichen 70 Blätter verschiedener Päpste nichts Bedeutendes. Von Incunabeln ist hier nicht viel Bedeutendes, und nur zu bemerken: Scotus Michael, Liber Phisionomice, von 1437. Johann. de Sacrobusto, Sphera Mundi. 1480. Gerhardus Nemonensis, Theoria plantarum 1480. Alchabitius, Libellus Ysagogicus. 1488. und J. de Monte regio, Kalendarium 1482, sehr selten.

Dieser Bibliothek ist eine jährliche Summe von 1800 Franken zu Anschaffungen überwiesen, und an Gehalten werden jährlich 3100 Franken verwendet. Bibliothekar ist Herr Stefano Bissoloti aus Rivarolo im Mantuanischen, welcher durch folgende Werke bekannt ist: Le vite di due illustri Cremonesi, (Ratina und G. Vida). Milano. 1856. und J. Libri proprii di Ippocrate, prima versione Italiana, Cremona 1860. Sein Vorgänger war Carlo Colla, von welchem einige Dramen aus dem Französischen übersetzt wurden; so wie auch einige Gesänge von Klopstock. Assistent bei dieser Bibliothek ist Herr Peter Fecit, beide waren früher Priester, fanden aber, dass man die Religion nicht mit der Kirche verwechseln müsse und traten aus dem geistlichen Stande, welches auch noch andere acht Geistliche in Cremona gethan haben, seit sie keine politischen Verfolgungen mehr zu fürchten hatten hatten. Ausser diesen beiden Beamten ist ein Bibliothekdiener angestellt; sie ist von 10 Uhr bis 3 Uhr dem Publicum alle Tage geöffnet, ausgenommen Sonntags und die Monate September und October. Ueber diese Bibliothek ist noch nichts veröffentlicht worden, und nur eine kurze Bemerkung findét sich in der Memorie storiche della città di Cremona da Lorenzo

Manini. Cremona 1859. in 4°. und in dem trefflichen Werke von dem Ritter Robolotti „storia statistica economico-medica.“ Cremona 1851. Von diesem ausgezeichneten Arzte ist auch folgendes Werk: Dei documenti storici e letterarii di Cremona. Cremona 1857. fol., so wie: Delle Pergamene e dei cosi di Cremona avanti il mille. Torino. 1862.

Die Kataloge sind: 1) ein Zettel-Katalog, alphabetisch geordnet; 2) ein von dem Vorgänger des jetzigen Bibliothekars angefangener Katalog, welcher nach der Folge der Anschaffung fortgesetzt wird. Diese Anschaffungen haben in der neuesten Zeit sich besonders auf die deutsche Philosophie erstreckt, welche vorher wenig vertreten war. Herr Bissolati hat dafür gesorgt, dass jetzt Kant, Hegel, Hüllman, Herder und die anderen grössten Geister Deutschlands hier vertreten sind; auch hat derselbe den dritten Katalog nach Materien neu angelegt und beendet. Im Ganzen ist diese Bibliothek am reichsten mit theologischen Werken aus der alten Zeit versehen; doch fehlen nicht sämmtliche lateinische und griechische Klassiker, so wie die bedeutendsten geschichtlichen Werke.

Ausser dieser Bibliothek giebt es in Cremona keine andere öffentliche, obwohl das bischöfliche Seminar eine unbedeutende Sammlung besitzt. Aber in der Umgegend ist die Bibliothek des Markgrafen Araldi zu Picenardi bedeutend, welche er von seinem Vater geerbt und die sehr vermehrt worden ist; er war Erzieher des letzten Herzogs von Toscana. Hier sind besonders griechische Klassiker vorherrschend. Auch das städtische Archiv ist sehr bedeutend, welches sich über dem Dom befindet und nur mit Zuziehung eines Mitgliedes der Gemeinde-Verwaltung zugänglich ist. Ueber dieses sehr wichtige Archiv findet sich die ausführlichste Nachricht in dem oben erwähnten Werke des gelehrten Ritter Robolotti „dei documenti storici.“ etc., welches zugleich Abbildungen von den in Cremona aufgefundenen Resten des klassischen Alterthums und aus der Zeit der Barbarei enthält. Dieser ausserordentlich sorgsame Forscher und Sammler der Cremona betreffenden Alterthümer und Urkunden wurde von der Lombardischen Section der Deputation zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen, für den herauszugebenden Codex diplomaticus der Lombardei vor dem Jahre 1000 mit der Bearbeitung der die Provinz Cremona betreffenden Urkunden beauftragt. Sein höchst wichtiger Bericht darüber ist aber jezt unter dem Titel erschienen: Delle pergamene e dei cosi di Cremona avanti il mille. Derselbe fängt mit einer für die deutsche Gelehrsamkeit sehr ehrenvollen Erwähnung des Professor J. Wüstenfeld in Göttingen an, welcher das Verdienst hat, die Fälschungen entdeckt zu haben, welche sich der Canonicus Dragoni in seinem Codice diplomatico del capitolo Cremonese erlaubt hat, um seinem Domcapitel die Ehre eines hohen Alters zu verschaffen, eine Arbeit, welche von den beiden Italiänischen Autoritäten, Trojo und Oderici für sehr

bedeutend angesehen wurde. Ritter Robolotti besitzt in seiner Bibliothek selbst die Sammlung von 162 Urkunden in Abschrift, welche der Bischof Sicardo 1210 fertigen und beglaubigen liess; so wie auch unter seinen Incunabeln „Petrarcha de remedio utriusque fortunae" 1492 zu Cremona von Miseatis und Cesare gedruckt. Wo aber das erste hier gedruckte Buch: Angeli de Ubaldis super digest. nov. von Steph. de Merlinis 1472, sich noch befindet, weiss man hier nicht.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 12. Bd. Von den J. 1861—1862. [Mit 5 lith. Taf.] gr. 4. (455 S.) Prag. cart. n. 4⅔ Thlr.

Achenbach, Prof. Dr. H., die Haubergs-Genossenschaften d. Siegerlandes Ein Beitrag zur Darstellung der deutschen Flur- u. Agrar-Verfassg. gr. 8. (21 S.) Bonn. geh. n. ⅙ Thlr.

Beckenheimer, Dr. C. G., Erinnerungen an die Geschichte der Stadt Mainz in den J. 1813 u. 1814. gr. 8. (IV u. 60 S.) Mainz. geh. n. ⅓ Thlr.

Bonitz, H., Aristotelische Studien. II. u. III. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (143 S.) Wien geh. n.n. 23 Ngr. (I—III.: 1 Thlr. 8 Ngr.)

Bräuner, Prem.-Lieut. R., Geschichte der preussischen Landwehr. Historische Darstellg. u. Beleuchtg. ihrer Vorgeschichte, Errichtg. u. späteren Organisation. 2. Halbbd. gr. 8. (V u. 223 S.) Berlin. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: 3 Thlr.)

Cholevius, Gymn.-Prof. Dr. L., aesthetische u. historische Einleitung nebst fortlaufender Erläuterung zu Goethe's Hermann u. Dorothea. 8. (XXII u. 274 S.) Leipzig. geh. 1¼ Thlr.

Claus, Dir. Prof. Dr. C., die frei lebenden Copepoden m. besond. Berücksicht. der Fauna Deutschlands, der Nordsee u. d. Mittelmeeres. Mit 37 (lith.) Taf. gr. 4. (X u. 230 S.) Leipzig geh. n. 8 Thlr.

Cropp, Johs., origines et causas monachatus investigavit. Commentatio gr. 4. (VIII u. 62 S.) Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Diez, Frdr., üb. die erste portugiesische Kunst- u. Hofpoesie. 8. (V u. 142 S.) Bonn. geh. n. ⅔ Thlr.

Dilthey, Carol., de Callimachi Cydippa. Accedunt Aristaeneti epistula I. 10, Ovidianae epistulae XX et XXI, Maximi Planudis graeca metaphrasis epistularum Ovidianarum XX et XXI 1—12 nunc primum edita. gr. 8. (VIII u. 172 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 34. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2⅔ Thlr. (I—XXXIV, 1.: n. 147 Thlr. 17 Ngr.)

Inhalt: Geschichte Polens v. Dr. *Jac. Caro*. 2. Thl. 1300—1386. (XVIII u. 617 S.) Einzeln n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 6⅙ Thlr.) — Geschichte d. osmanischen Reichs in Europa v. *Joh. With. Zinkeisen*. Register v. *J. H. Möller*. (156 S.) Einzeln n. 1 Thlr. (cplt. u. Reg. n. 27 Thlr. 24 Ngr.)

Gesenius, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 6. Aufl. bearb. v. Prof. Dr. *Frz. Ed. Chr. Dietrich*. Lex.-8. (XLVIII u. 996 S.) Leipzig. geh. 4 Thlr.

Giefers, Dr. Wilh. Engelbert, die neuesten Schriften üb. die Varusschlacht u. das Castell Aliso v. A. Schierenberg, M. F. Essellen u. L. Reinking beleuchtet. gr. 8. (32 S.) Soest. geh. n. 4 Ngr.

Goettling, Prof. C. W., gesammelte Abhandlungen aus dem classischen Alterthume. 2. Bd. Nebst 3 lith. Taf. (in 8. u. 4.) gr. 8. (VIII u. 288 S. m. 2 Tab.) München. geh. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: 5 Thlr. 14 Ngr.)

Höfler, Carl Adf. Const., Magister Johannes Hus u. der Abzug der deutschen Professoren u. Studenten aus Prag 1409. gr. 8. (XI u. 327 S.) Prag 1864. geh. 1⅔ Thlr.

Horváth, Mich., kurzgefasste Geschichte Ungarns. In deutscher Uebersetzg. 2 Bde. gr. 8. (751 S.) Pest. geh. 2 Thlr.

Jahrbuch f. die amtliche Statistik d. preussischen Staates. Hrsg. vom königl. statist. Bureau. 1. Jahrg. 2. Thl. Lex.-8. (XVIII S. u. S. 193—616.) Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr. (1. Jahrg. cplt: n. 2⅚ Thlr.)

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXXV. [18. Jahrg. 1. Hft.] Mit 3 lith. Taf. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (174 S.) Bonn. n. 1½ Thlr

Jonckbloet, M. W. J. A., Étude sur le Roman de Renart. gr. 8. (III u. 405 S.) Groningue. Leipzig. cart. n. 4 Thlr.

Judeich, Kreissteuer-R. Alb., die Grundentlastung in Deutschland. gr. 8. (V u. 230 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Kelle, Prof. Dr. Joh., vergleichende Grammatik der germanischen Sprachen. 1. Bd. Lex.-8. Prag. geh. n. 3⅓ Thlr.

Inhalt: Vergleichende Grammatik d. Gothischen, Hochdeutschen, Niederdeutschen, Angelsächsischen, Englischen, Niederländischen, Friesischen, Altnorwegisch-Isländischen, Schwedischen, Dänischen. Nomen. (XV u. 512 S.)

Kořistka, Prof. Carl, Hypsometrie v. Mähren u. Oesterreichisch Schlesien. Die Resultate der Höhenmessgn. in Mähren u. Oesterr. Schlesien, u. e. Höhenschichtenkarte beider Länder enth. Hrsg. v. Werner-Vereine zur geolog. Durchforschg. v. Mähren u. Oesterr. Schlesien. Mit 1 (chromolith.) Höhenschichtenkarte (in Imp.-Fol.) 4. (VIII u. 151 S.) Brünn. Olmüz. geh. 4 Thlr.

Krause, Prof. Dr. Joh. Heinr., Deinokrates od. Hütte, Haus u. Palast, Dorf, Stadt u. Residenz der alten Welt aus den Schriftwerken der Alten u. nach den noch erhaltenen Ueberresten m. Parallelen aus der mittleren u. neueren Zeit dargestellt. Mit 5 lith. Taf. (in gr. Lex.-8. u. Fol.) gr. Lex.-8. (XVI u. 620 S.) Jena. geh. n. 6 Thlr.

Landois, Privatdoc. Dr. L., üb. den Haarbalgparasiten d. Menschen. Mit 1 lith. Taf. [Aus den Greifswalder medicin. Beiträgen Bd. 1.] gr. 8. (42 S.) Danzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Mose ben Maimûn's [Maimonides] acht Capitel. Arabisch u. deutsch m. Anmerkgn. v. Dr. *M. Wolff*. gr. 8. (VIII u. 111 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Mirus, Oberst-Lieut. R., das Treffen bei Wartenburg am 3. Oktbr. 1813. Mit 1 (lith.) Planc (in gr. Fol.) gr. 8. (VI u. 114 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Mommsen, Thdr., Verzeichniss der römischen Provinzen aufgesetzt um 297. Mit e. Anh. v. *Karl Müllenhoff*. [Aus den Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in qu. Fol.) gr. 4. (52 S.) Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Naumann, Gymn.-Lehr. Dr. Rob., die Völkerschlacht bei Leipzig. Nebst Nachrichten v. Zeitgenossen u. Augenzeugen üb. dieselbe. Im Auftrage v. dem Vereine zur Feier d. 19. Octbr. in Leipzig hrsg. Mit 1 (lith.) Karte d. Schlachtfeldes u. 1 (lith.) Plane der Stadt Leipzig v. 1813 (in 4. u. Fol.) 8. (VIII u. 437 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Neumann, Karl Frdr., Geschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. 1. Bd. Die Gründg. der Kolonien bis zur Präsidentschaft d. Thomas Jefferson. gr. 8. (XXVIII u. 607 S.) Berlin. geh. 3 Thlr.

Niemeyer, K., Beiträge zur Erklärung u. Kritik d. Thucidides. II. gr. 4. (14 S.) Greifswald 1861. n. 6 Ngr. (1. 2.: n. 14 Ngr.)

Ortloff, Prof. Dr. Herm., Jahrrente u. Geschoss. Nebst Mittheilg. üb. den Schoss in Lübeck, Bremen u. den Schleswig-Holstein. Städten. gr. 8. (120 S.) Lübeck. geh. n. ⅔ Thlr.

Pertz, G. H., üb. die Berliner u. die Vaticanischen Blätter der ältesten Handschrift d. Virgil. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] Hierbei 3 Blätter in Licht-Steindr. (in gr. Fol.) gr. 4. (20 S.) Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Perthes, Dr. Herm.. Quaestiones Livianae. gr. 8. (44 S.) Bonn. geh. n. ⅓ Thlr.

Peter, Consist.- u. Schulrath Rect. Dr. Carl, Studien zur römischen Geschichte. Ein Beitrag zur Kritik v. Th. Mommsen's röm. Geschichte 2. Aufl. gr. 8. (VII u. 183 S.) Halle. geh. 1 Thlr.

Prutz, Dr. Hans, Historia Henrici Leonis Saxoniae Bavariaeque ducis inde ab a. 1176 usque ad a. 1182. gr. 8. (53 S.) Sedini. (Berlin.) geh. 9 Ngr.

Pfeiffer, Dr. Frz., zwei deutsche Arzneibücher aus dem 12. u. 13. Jahrhundert m. e. Wörterbuche. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (93 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Preuss, O., u. A. **Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 2. Bd. Vom J. 1301 bis zum J. 1400. Mit 43 Siegelabbildgn. (auf 27 Steintaf.) u. 2 genealog. Tab. (in gr. 4.) gr. 8. (XIV u. 515 S.) Lemgo u. Detmold. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 3⅔ Thlr.)

Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16 u. 17. Jahrhundert. 4. Bd. gr. 8. (VI u. 496 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (1—4.: n. 14⅓ Thlr.)

Rechtsdenkmäler d. deutschen Mittelalters. Hrsg. von Dr. A. *v. Daniels*, Dr. *F. R. v. Gruben* u. Dr. *Frdr. Jul. Kuehns*. 9. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (1—9.: n. 11⅔ Thlr.)
Inhalt: Land- u. Lehenrechtbuch. Sächsisches Land- u. Lehenrecht. Schwabenspiegel u. Sachsenspiegel. Von Dr. *A. v. Daniels*. 7. Lfg. (2. Bd. Lehenrecht. Sp. 193—382. Schluss.)

Roeder, G. W., historische Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Hanau am 30. u. 31. Oktbr. 1813. Vom hanauischen Bezirksverein f. hess. Geschichte u. Landeskunde hrsg. gr. 8. (IV u. 125 S. m. 1 Tab. u. 2 lith. u. color. Karten in 4. u. Fol.) Hanau. geh. baar 16 Ngr.

Römer, Dr. Ed., die Familien, Genera, Subgenera u. Sectionen der 2 muskeligen kopflosen Mollusken [Acephala lamellibranchiata dimyaria], m. innerem Ligament. gr. 4. (48 S.) Cassel. geh. n. 24 Ngr.

Rose, Valent., Aristoteles pseudepigraphus. gr. 8. (728 S.) Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Roth, Abraham, u. Edm. v. **Fellenberg**, Doldenhorn u. Weisse Frau. Zum ersten Mal erstiegen u. geschildert. Mit 11 (lith.) Farbendruckbildern nach Skizzen Ph. Gosset's u. E. v. Fellenberg's, 4 Abbildgn. in Holzschn. u. 1 (lith.) Karte in Farbendr. im Maassstabe von 1 : 50,000 nach Ing. J. R. Stengel (in Lex.-8. u. gr. 4.) Lex.-8. (87 S.) Coblenz. geh. n. 1⅔ Thlr.

Schlagintweit, Emil, Buddhism in Tibed illustrated by literary documents and objects of religious worship. With an account of the Buddhist systems preceding it in India. With a folio atlas of 20 plates and 20 tables of native print in the text (in Lex.-8., 4. u. Fol.) Lex.-8. (XXV u. 403 S.) Leipzig. In engl. Einb u. in Mappe. n. 14 Thlr.

Schlagintweit, Herm., Adphe. and Rob. de, Results of a scientific mission to India and High Asia, undertaken between the years 1854 and 1858, by order of the court of directors of the honourable East India company. With an atlas of panoramas, views, and maps. Vol. III. Imp.-4. (XXIII u. 293 S. m. 5 Chromolith. u. 2 Steintaf. in Imp.-Fol.) Leipzig. In engl. Einb. u. in Mappe. (à) n. 26⅔ Thlr.

Schroeder, Dr. Rich., Geschichte d. ehelichen Güterrechts in Deutschland. 1. Thl. Die Zeit der Volksrechte. gr. 8. (XV u. 192 S.) Stettin. geh. 1 Thlr.

Seizinger, Joh. Geo., Theorie u. Praxis der Bibliothekswissenschaft. Grundlinien der Archivwissenschaft. Mit 6 Formularen. Lex.-8. (XVI u. 350 S.) Dresden. geh. 2¼ Thlr.

Sighart, Lyc.-Prof. Dr. J., Geschichte der bildenden Künste im Königr. Bayern v. den Anfängen bis zur Gegenwart. Mit vielen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) 2. Abth. Lex.-8. (XII S. u. S. 289—793.) München. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr. 6 Ngr.)

Spiess, Gust., die preussische Expedition nach Ostasien während der J. 1860—1862. Reise-Skizzen aus Japan, China, Siam u. der ind. Inselwelt. Mit 8 Tonbildern, vielen Portr., sowie 120 in den Text gedr. Illustr. (In 8—9 Lfgn.) 1. Lfg. gr. Lex.-8. (48 S. m. 1 Holzschntaf.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Teichmanns, weil. Hofrath Joh. Valent., literarischer Nachlass hrsg. v. *Frz. Dingelstedt*. gr. 8. (XII u. 466 S.) Stuttgart. geh. 2⅓ Thlr.

Tettau, Ob.-Reg.R. Vice-Präs. W. J. A. v., die Reduction v. Erfurt u. die ihr vorausgegangenen Wirren [1647—1665] Nach meist handschriftl. u. amtl. Quellen dargestellt. Ein Vortrag in der k. Acad. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt. Mit e. Urkundenbuch u. e. (lith.) Plan (in Fol.) [Abdr. aus den Jahrbüchern d. k. Acad. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt.] gr. 8. (342 S.) Erfurt. geh. n. 1⅓ Thlr.

Thünen, Joh. Heinr. v., der isolirte Staat in Beziehung auf Landwirthschaft u. Nationalökonomie. 2. Thl. 2. Abth. u. 3. Thl. gr. 8. Rostock. geh. 3 Thlr. (I—III.: 6⅓ Thlr.)

Inhalt: II. 2. Der naturgemässe Arbeitslohn u dessen Verhältniss zum Zinsfuss u. zur Landrente. 2. Abth. (XV u. 444 S.) 2¼ Thlr. — III. Grundsätze zur Bestimmung der Bodenrente, der vortheilhaftesten Umtriebszeit u. d. Werths der Holzbestände v. verschiedenem Alter f. Kieferwaldungen. (VII u. 144 S.) ¾ Thlr.

Toldy, königl. Rath Prof. Dr. Frz., Geschichte der ungrischen Dichtung v. den ältesten Zeiten bis auf Alex. Kisfaludy. Aus d. Ungr. übers. v. *Gust. Steinacker*. Mit dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) gr. 8. (XXVIII u. 460 S.) Pest. geh. 1⅓ Thlr.

Wachsmuth, Prof. Dr. Heinr., niedersächsische Geschichten. [Abgedr. aus der deutschen National-Bibliothek.] gr. 8. (XXXII u. 254 S. m. Portr. in Stahlst.) Berlin. geh. 27 Ngr.

Winer, Kirchenrath Prof. Dr. Geo. Bened., chaldäisches Lesebuch aus den Targumin d. Alten Testaments ausgewählt u. m. erläut. Anmerkgn. u. e. vollständ. erklär. Wort-Register versehen. In genauem Anschluss an d. Verf. 2. Aufl. der Grammatik des bibl. u. targum. Chaldaismus nach d. Verf. Tode neu bearb. v. Lehr. Dr. *Jul. Fürst*. 2. durchaus verb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 88 S.) Leipzig 1864. ⅔ Thlr.

Zunz, Dr., die Hebräischen Handschriften in Italien, ein Mahnruf d. Rechts u. der Wissenschaft. gr. 8. (20 S.) Berlin 1864. geh. n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek der Ungarischen Academie zu Pest.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Diese obwohl noch ganz junge Bibliothek der Hauptstadt Ungarns ist sehr schnell durch die Achtung, in welcher die Wissenschaft in der ersten Gesellschaft in Ungarn steht, zu einer ausserordentlichen Bedeutung herangewachsen, indem sie durch ein Geschenk der gräflich Telekischen Familie begründet, mit der Stiftung der Academie der Wissenschaften in Pest verbunden ward, welche dem Grafen Stephan Szechenyi ihre Entstehung verdankt. Er war der Sohn des Grafen Franz Szechenyi, jenes verdienstvollen Gelehrten, welcher seine reiche Bibliothek der Ungarischen Nation im Jahre 1802 schenkte, und so den Grund zu dem grossartigen National-Museum zu Pest legte, welches jetzt eine der reichsten Bibliotheken Ungarns enthält, die aber lediglich für vaterländische Gegenstände bestimmt ist. Sein Sohn, der oben gedachte Stephan, war in gleicher Achtung für wissenschaftliche Bildung erzogen worden, auch ihn beseelte dasselbe Vaterlandsgefühl. Im Jahre 1827 war er Rittmeister im Oesterreichischen Heere, aber Mitglied der Landstände des Königreichs Ungarn, welche, obgleich in zwei Kammern, die der Magnaten und der Stände-Tafel geschieden, doch keine entgegengesetzten Zwecke verfolgten, sondern darin einig waren, die Magyarische Nationalität wieder zur Geltung zu bringen. Damals war die amtliche

Sprache die lateinische seit der Einführung des Christenthums geblieben, die Sprache der Gesellschaft aber die deutsche geworden, die Ursprache der Ungarn war gewissermassen zur Sprache des gemeinen Volkes herabgesunken, wie wir dies bei den vielen deutschen Höfen und Höfchen erfahren hatten, von denen wir nur auf das von den Höfen des Braunschweigischen Hauses gegebene Beispiel erinnern dürfen. (S. Eléonore d'Olbreuse die Stammmutter des Englischen, Hannoverschen und Preussischen Königshauses, von F. J. Neigebaur. Braunschweig, 1857, bei Leibrock.) Der hochgebildete Graf Stephan Szechenyi gehörte zu denen, welche die vaterländische Sprache wieder zu Ehren bringen wollten, er trat daher mit dem Antrage auf: die Sprache der Altvorderen des Landes wieder zur amtlichen Sprache zu erheben, und zu dem Ende die Nation in diesem Sinne auszubilden. Wo die Wissenschaft das Erbtheil der ersten Klasse der Gesellschaft ist, kann sie mehr wirken, als da, wo sie nur von dem armen Gelehrten gepflegt wird, dies konnte dieser edle Ungar durch die That beweisen; er machte in magyarischer Sprache den Anfang die Verhandlungen nur in dieser Sprache zu führen und zur Förderung derselben eine Academie zu stiften, hinzufügend, dass er sein jährliches Einkommen von seinen Gütern auf 60,000 Gulden Conv. Münze veranschlage, er bestimme daher die Einkünfte eines Jahres zur Gründung einer Ungarischen Academie. Ein solches Beispiel fand Nachahmung und bald war durch Gleichgesinnte eine solche Summe zusammengebracht, dass schon im Jahre 1830 die Ungarische Academie gestiftet werden konnte, welche mit ihrer Bibliothek in dem Trattner-Karolischen Hause ihren Sitz nahm, und sofort Jahrbücher herausgab, natürlich in ungarischer Sprache, so wie auch einen Taschen-Almanach. Die Statuten dieser Academie sind seit zwei Jahren wieder erneuert worden, und die Bibliothek derselben hatte durch freiwillige Beiträge bald einen bedeutenden Umfang gewonnen, da sie auch mit den meisten bekannten fremden Academien in Tauschverkehr steht. Die Mitglieder der Academie machen Vorschläge zum Ankauf neuer Bücher und der Verwaltungsrath entscheidet darüber, so wie über die Höhe der jährlich zu verwendenden Summe.

Ueber welche Mittel diese Academie zu verfügen hat, zeigt das neue bald vollendete Academie-Gebäude, dessen Bau seit 1862 angefangen hat und im Jahre 1864 beendet sein wird. Auch dieses Gebäude, welches auf 700,000 Gulden veranschlagt ist, entsteht aus freiwilligen Beiträgen der reichen Freunde der Wissenschaft, von denen Baron von Sina allein 60,000 Gulden hergegeben hat, so dass die ursprüngliche Stiftungssumme zur Erhaltung der Academie nicht hat angegriffen werden dürfen. Aus dieser werden nämlich ausser den Anschaffungen für die Bibliothek und die Besoldung der Beamten derselben, auch an mehrere Mitglieder jährlich 500 Gulden, als Entschädigung für die Sitzungen bezahlt. In dem neuen Gebäude wird die Bibliothek, welche

jetzt bereits 75,000 Bände zählt, würdig aufgestellt werden, aber auch jetzt ist sie schon den Gelehrten leicht zugänglich, welchen auch Bücher nach Hause verabfolgt werden. Diese haben dabei auch den Vortheil, dass ihre Werke, welche der Bekanntmachung würdig befunden werden, auf Kosten der Academie nicht nur gedruckt erscheinen, sondern auch. nach Umständen honorirt werden. Diese Bibliothek ist, wie die gesammte Organisation, in 6 Sectionen abgetheilt: 1) die philosophische; 2) philologische; 3) naturwissenschaftliche; 4) mathematische; 5) juridische; 6) die der Militärwissenschaften. Die Zahl der Mitglieder für jede Section ist durch die Statuten bestimmt, die Zahl der Ehrenmitglieder und der Correspondenten hängt aber ohne Beschränkung von der Academie ab. Noch ist der Katalog nicht beendet, doch ist aber ein gedrucktes Reglement vorhanden. Der gegenwärtige Bibliothekar ist der gelehrte Herr Humfolvi, bekannt durch seine Forschungen über vergleichende Sprachkunde, und hat sich derselbe besonders mit der finnischen Sprache beschäftigt.

Der erste Präsident dieser Academie war der Graf Teleki, welcher vor 1848 Gouverneur von Siebenbürgen war, ein sehr geachteter Geschichtsschreiber. Sein Nachfolger war der oben genannte eigentliche Schöpfer dieser Academie der Graf Stephan Szechenyi, welchem die Städte Pest und Ofen die grossartige, sie vereinende Donau-Brücke verdanken. Der jetzige Präsident ist Graf Dessewffi, ein Name, der den Freunden der Wissenschaft in Ungarn wohl bekannt ist, da durch Liebe zur Wissenschaft und durch Achtung der Gelehrten manche Widmung bedeutender Werke an die Gräfin Virginia Dessewffi gerichtet worden ist. Vice-Präsident ist der ebenfalls wohlverdiente Baron Etwoes, und Secretär ist der als Geschichtsforscher sehr verehrte Salay. Zu den um die Wissenschaft hochverdienten Mitgliedern dieser Academie gehören vornehmlich die Brüder v. Kabiny, von denen der eine Director des grossartigen Ungarischen National-Museums zu Pest ist. Von ihm ist zuletzt in den academischen Schriften erschienene: Kepatlarz oz archeologini Közlemanga, oder Abtheilung altceltischer Alterthümer, welche von seinem Bruder Franz v. Kubiny in Ungarn aufgefunden und gezeichnet worden sind, welcher sich übrigens auch als Naturforscher ausgezeichnet hat, so wie jener als Archäolog bestens bekannt ist. Da diese Academie anfangs sich hauptsächlich mit der Ausbreitung und Ausbildung der ungarischen Sprache beschäftigte, hat sie besonders den Philologen Joh. Fogarassi, Joseph Szabo, Bugot und Arnuld Ipolyi Veranlassung zu gelehrten Arbeiten gegeben, mit denen wir noch den Lexicographen Moritz Ballhagy nennen. Als Archäologen sind noch zu bemerken der Gymnasial-Director Romer in Pest, ein gelehrter Benedictiner, und Hans Erdy, Custos der Alterthums-Abtheilung im National-Museum. Die Universität zu Pest ist zwar stiftungsgemäss eine katholische Hochschule, doch ist hier seit zwei Jahren auch eine evangelische theologische Facultät gestiftet

worden, indem vorher nur zu Presburg, Oedenburg, Eperies, Saros-Potok und Debrezin höhere geistliche Unterrichts-Anstalten für die Acatholiken bestanden. Demungeachtet herrscht in Ungarn eine solche Toleranz, wie selten anderwärts, da hier stets eine sehr ausgedehnte Selbstverwaltung stattfand, und besonders in der Zeit als die Reformation in Ungarn Eingang fand, die damalige Türkenherrschaft von der damals herrschenden Jesuiten-Intoleranz schützten, welche anderwärts zu den bekannten Dragoner-Bekehrungen führte. Die Geschichte kennt Beispiele, wo die Türken den evangelischen Geistlichen in Ungarn Schutz angedeihen liessen, indem sie sagten: wir glauben alle an einen Gott. Jetzt ist noch mehr dafür gesorgt, da den evangelischen Gemeinden nicht nur völlige selbstständige Verwaltung überlassen, sondern auch das repräsentative Presbyterial-System bis zur höchsten Instanz ausgeführt ist, so dass unter Hinzuziehung von Nicht-Geistlichen jetzt zum Ober-Inspector der Lutheraner der gelehrte Baron Gabriel Prone auf Aosc gewählt worden, welcher sich in Besitz einer der grössten Privatbibliotheken in Ungarn befindet. Zum Schlusse müssen wir noch ein sehr verdienstvolles Mitglied dieser Academie erwähnen; dies ist der Dr. Toldi, Bibliothekar der Universität zu Pest, der gelehrten Welt wohl bekannt, von dem eben jetzt wieder ein bedeutendes Werk den deutschen Lesern zugänglich gemacht worden ist, nämlich: Geschichte der Ungarischen Dichtung von Dr. Fr. Toldi, aus dem Ungarischen übersetzt von G. Steinacker. Pest, bei Hekenast. 1863.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. v. der Senckenberg. naturforschenden Gesellschaft. 4. Bd. 3. u. 4. Lfg. Mit 12 (lith.) Taf. gr. 4. (III S. u. S. 180—461 m. eingedr. Holzsch.) Frankfurt a. M. geh. n. 5⅔ Thlr. (I—IV.: n. 32 Thlr. 17 Ngr.)

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1862. gr. 8. (VII u. 133 S.) Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentlichen u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz dessen Conservator *A. Lindenschmit.* 12. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. u. 8 Blatt Erläutergn.) Mainz. (à) n. ⅔ Thlr.

Arendt, Carl, ausführliches Sach- u. Wortregister zur 2. Aufl. v. Frz. Bopp's vergleichender Grammatik d. Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. gr. 8. (XI u. 272 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Arnd, Ed., Geschichte der Jahre 1848 bis 1860. [Abdr. aus Becker's Weltgeschichte. 8. Aufl., als Fortsetzg. d. u. d. T.: Geschichte der letzten 40 Jahre erschien. Suppl. der früheren Aufl.] gr. 8. (III u. 295 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Arnold, Prof. Wilh., Recht u. Wirtschaft nach geschichtlicher Ansicht. 3 Vorlesgn. gr. 8. (IV u. 107 S.) Basel. geh. n. 16 Ngr.

Bachofen, J. J., der Baer in den Religionen d. Alterthums. gr. 4. (46 S. m. 2 Steintaf.) Basel. (Stuttgart.) geh. 21 Ngr.

Baeumer, Prof. Wilh., das bürgerliche Wohnhaus der Stadt bei den Griechen u. Römern, im deutschen Mittelalter, im 16. bis 19. Jahrh. Mit 9 (lith.) Fig.-Taf. (wovon 2 in Buntdr.) u. 3 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (IV u. 19 S.) Stuttgart 1862. (Tübingen.) geh. n. ¾ Thlr.

Bechstein, Dr. Rhold., die Literatur der Schulprogramme, ihre Verwerthung f. die Wissenschaft u. ihre Concentration durch den Buchhandel. Eine Anregg. Lex.-8. (15 S.) Leipzig 1864. geh. 3 Ngr.

Beger, vorm. Dir. Dr. Frdr. Aug., Lateinisch u. Romanisch, besonders Französisch. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. *Joh. Heinr. Beger*. gr. 8. (VII u. 146 S.) Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Beiträge zur näheren Kenntniss u. Verbreitung der Algen. Hrsg. v. Dr. *L. Rabenhorst*. 1. Hft. Mit 7 lith. Taf. Imp.-4. (III u. 30 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Benloew, Prof. Louis, les Sémites à Ilion ou la vérité sur la guerre de Troie. gr. 8. (VI u. 64 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Berendt, Dr. G., die Diluvial-Ablagerungen der Mark Brandenburg, insbesond. der Umgegend v. Potsdam. Nebst 1 (lith. u. color.) geognost. Karte der Potsdamer Umgegend u. 1 (lith.) Taf. Profile (in Fol.) gr 8. (VIII u. 85 S.) Berlin. geh. n. 28 Ngr.

Bericht, österreichischer, üb. die internationale Ausstellung in London 1862 im Auftrage d. k. k. Ministeriums f. Handel u. Volkswirthschaft hrsg. unter der Leitung v. Prof. Dr. *Jos. Arenstein*. Mit 305 (eingedr.) Holzschn. u. 11 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. (LIII u. 741 S.) Wien. In engl. Einb. n.n. 4⅔ Thlr.

Beulé, M., Nachgrabungen in Karthago. Aus d. Franz. Mit Plänen u. Abbildgn. (auf 4 Steintaf. in gr. 4.) gr. 8. (IV u. 114 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Bielenstein, Pastor A., die lettische Sprache nach ihren Lauten u. Formen erklärend u. vergleichend dargestellt. (In 2 Thln.) 1. Thl. Die Laute. Die Wortbildung. gr. 8. (XVI u. 485 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Biermann, G., zur Geschichte der Herzogth. Zator u. Auschwitz. [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Biffart, Oberlieut. Max, das Kriegstheater am oberen Rhein u. der oberen Donau. Mit besond. Würdigg. der Verhältnisse desselben in e. Kriege m. Frankreich. Mit 6 Festungsplänen in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XIV u. 153 S.) Berlin. geh. 27 Ngr.

Böhm, Jos., üb. die Ursache d. Saftsteigens in den Pflanzen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.

Böhmer, Dr. Heinr., die Sinneswahrnehmung in ihren physiologischen u. psychologischen Gesetzen. Eine physiolog. Grundlage der Anthropologie. gr. 8. (III u. 125 S.) Erlangen. geh. n. ⅔ Thlr.

Bott, Lehr. J., die Einführung d. neuen Kalenders in Graubünden. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte dieses Landes. 8. (54 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Brandes, Dr. H., zweiter Bericht üb. die germanistische Gesellschaft an der Universität Leipzig. Angefügt sind 3 Abhandlgn. zur ältern deutschen Verfassungs- u. Rechtsgeschichte. gr. 8. (52 S.) Leipzig. In Comm. geh. 9 Ngr. (1. 2.: 16½ Ngr.)

Bruch, Prof. Dr. Carl W. L., Untersuchungen üb. die Entwickelung der Gewebe bei den warmblutigen Thieren. 1. Lfg. Mit 6 (lith.) Taf. u. 28 eingedr. Holzschn. [Abgedr. a. d. Abhandl. d. Senckenb. Ges. Bd. IV.] gr. 4. (200 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Brückner, A., das Kupfergeld 1656—63 in Russland. Ein Beitrag zur Geschichte der Finanzkrisen. [Abdr. aus der Baltischen Monatsschrift.] gr. 8. (77 S.) Riga. geh. baar n. 14 Ngr.

Callot, Carl Baron, Beiträge zur Höhenkunde des Königr. Böhmen. Die Seehöhen Böhmens nach eigenen trigonometr. Messgn. berechnet, m. den bisher bereits bekannten Angaben verglichen u. zusammengestellt als Grundlage zur Verfassg. orograf. Karten. 1. Hft. gr. 4. Prag. baar 2⅓ Thlr.

Inhalt: Einige Seehöhen der Gegend bei Aussig, Karbitz, Teplitz. Dux, Bilin u. Lobositz. (XXIV u. 122 S.)

Chroniken, die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Chroniken der fränkischen Städte Nürnberg. 2. Bd. gr. 8. (XII u. 575 S. m. 1 lith. u. color. Karte in qu. Fol.) Leipzig 1864. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅔ Thlr.)

Dietrich, Dr. Frz., Frau u. Dame. Ein sprachgeschichtl. Vortrag. gr. 8. (23 S.) Marburg 1864. geh. ⅙ Thlr.

Dillmann, Chr. Fr. Aug., Lexicon linguae aethiopicae cum ex opere Ludolfiano tum e permultis manuscriptis et impressis collectum et digestum. Pars II. gr. 4. (Sp. 689—1168.) Leipzig. geh. n. 8 Thlr. (I. II.: n. 20 Thlr.)

Dôme, le, de Spire et ses fresques. Notice à l'usage des visiteurs du dôme. gr. 8. (23 S.) Speyer. geh. ⅙ Thlr.; m. 1 Photogr. 18 Ngr.

Enderlein, Gymn.-Prof. Dr. Frdr. Leonh., die Reichsstadt Schweinfurt während d. letzten Jahrzehnts ihrer Reichsunmittelbarkeit m. vergleichenden Blicken auf die Gegenwart. II. Stadtgeschichte im Zusammenhange m. den Weltbegebenheiten aus städt. Quellen dargelegt. gr. 8. (VI u. 184 S.) Schweinfurt. geh. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)

Fürst, Lehr. Dr. Jul., Bibliotheca judaica. Bibliographisches Handbuch umfassend die Druckwerke der jüd. Literatur einschliesslich der üb. Juden u. Judenthum veröffentlichten Schriften nach alfabet. Ordng. der Verf. bearb. Mit e. Geschichte der jüd. Bibliographie sowie m. Indices versehen. 3. u. letzter Thl. gr. 8. (CIV u. 664 S.) Leipzig. geh. n. 6 Thlr. (cplt.: n. 14 Thlr.)

Gadebusch, Rentmeistr. Amts-R. a. D. Wilh. Ferd., Chronik der Insel Usedom. Mit 1 (lith.) Charte der Insel Usedom (in 4.) gr. 8. (XV u. 261 S.) Anclam 1864. geh. n. 1⅓ Thlr.

Gengler, Prof. Dr. Heinr. Gfried., Codex juris municipalis Germaniae medii aevi. Regesten u. Urkunden zur Verfassungs- u. Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter. 1. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (X S. u. 1—256.) Erlangen. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Graf, Ed., u. Math. **Dietherr**, deutsche Rechtssprichwörter, unter Mitwirkg. der Proff. J. C. Bluntschli u. K. Maurer gesammelt u. erklärt. Lex.-8. (XVI u. 606 S.) Nördlingen 1864. geh. n. 3⅓ Thlr.

Gregorovius, Ferd., Wanderjahre in Italien. 3 Bde. 8. Leipzig 1864. Brockhaus. geh. à n. 1 Thlr. 24 Ngr.; in engl. Einb. à n. 2 Thlr.

Inhalt: 1. Figuren. Geschichte, Leben u. Scenerie aus Italien. 2. verm. Aufl. (IX u. 388 S.) — 2. Lateinische Sommer. (IV u. 363 S.) — 3. Siciliana. Wanderungen in Neapel u. Sicilien. (XIII u. 400 S.) (1861.)

Grove, Wasserbaudir. E. R., Widerlegung der vom Grafen Arthur Reventlow verf. Schrift betitelt: „Ueber die Marschbildung an der Westküste des Herzogth. Schleswig." gr. 8. (53 S.) Husum. Kiel. geh. n. 11¼ Ngr.

Hahndorf, S., Kassel vor 50 Jahren. Denkschrift zur Jubelfeier im J. 1863. Den Bürgern Kassel's gewidmet. gr. 8. (64 S.) Kassel. geh. n. ⅙ Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon. Editionem minorem curavit *Maur. Schmidt.* Pars prior. hoch 4. (VIII S. u. 1104 Sp.) Jena. geh. n. 5 Thlr.

Holtzmann, Prof. Dr. Karl, üb. die Theorie der Erscheinungen der Capillarität. gr. 4. (16 S.) Stuttgart 1861. (Tübingen.) geh. n. 9 Ngr.
—— üb. die Vertheilung des Drucks im Innern eines Körpers. gr. 4. (18 S.) Ebd. 1856. geh. n. 9 Ngr.
Hopf, Dirl G., Ergebnisse der Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha während der ersten 34 Jahre ihres Bestehens von 1829 bis 1862. Zusammengestellt u. m. Nachweisen üb. die Sterblichkeit unter den Versicherten versehen. gr. 4. (XX u. 19 S.) Gotha. geh. baar n. ⅚ Thlr.
Hübsch, Baudir. Dr. Heinr., die altchristlichen Kirchen nach den Baudenkmalen u. älteren Beschreibungen u. der Einfluss d. altchristlichen Baustyls auf den Kirchenbau aller späteren Perioden. Dargestellt u. hrsg. f. Architecten, Archäologen, Geistliche u. Kunstfreunde. 10. Lfg. gr. Fol. (XLIV Sp. u. Sp. 81—118 m. 9 Steintaf., wovon 4 in Buntdr., m. 5 Blatt Erläutergn.) n.n. 5⅚ Thlr. (cplt.: n.n. 36 Thlr. 22 Ngr.)
Hufeland, Christian Wilhelm. Eine Selbstbiographie mitgetheilt v. Dr. *Göschen*. [Abdr. aus Göschen's „deutscher Klinik" 1863.] gr. 8. (64 S.) Berlin. geh. ¼ Thlr.
Kius, Dr. Otto, das Finanzwesen d. Ernestinischen Hauses Sachsen im 16. Jahrh. Nach archival. Quellen. gr. 8. (IV u. 144 S.) Weimar. geh. 27 Ngr.
Koch, C. Frdr., historische Grammatik der englischen Sprache. I. Bd.: Die Laut- u. Flexionslehre der englischen Sprache. gr. 8. (VIII u. 500 S.) Weimar. geh. n. 2⅙ Thlr.
Kortüm, Prof. Dr. Frdr., geschichtliche Forschungen im Gebiete d. Alterthums. d. Mittelalters u. der Neuzeit. Nach des Verf. Tode hrsg. v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg.* gr. 8. (VIII u. 376 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.
Lasius, Architekt Geo., die Baukunst in ihrer chronologischen u. constructiven Entwicklung dargestellt u. erläutert durch e. Auswahl charakterist. Denkmale vom Alterthum bis auf die Neuzeit m. Rücksicht auf das Bedürfniss unserer Zeit f. Bauleute, Kunstfreunde u. Lehranstalten. (In ca. 50 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Fol. (4 Kpfrtaf. m. VII u. 8 S. Text in Lex.-8.) Darmstadt. à ⅓ Thlr.
Maurer, Staats- u. Reichs-R. Geo. Ludw. v., Geschichte der Frohnhöfe, der Bauernhöfe u. der Hofverfassung in Deutschland. 4. Bd. gr. 8. (VII u. 582 S.) Erlangen. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 11 Thlr. 18 Ngr.)
Mönckeberg, Pred. C., Hamburg unter dem Drucke der Franzosen, 1806—1814. Historische Denkwürdigkeiten. gr. 8. (VII u. 350 S.) Hamburg 1863. 64. geh. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Conjugation d. armenischen Verbums. [Aus d. Sitzungsber. 1853 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. 3 Ngr.
—— Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. III. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Ebd. geh. 3 Ngr.
—— Beiträge zur Lautlehre der neupersischen Sprache. II. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Ebd. geh. 3 Ngr.
—— Zendstudien. II. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. geh. (à) n. 2 Ngr,
Mussafia, Prof. Adf., handschriftliche Studien. 2. Hft. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (53 S.) Wien. n. 9 Ngr.
Nettesheim, Frdr., Geschichte der Stadt u. d. Amtes Geldern m. Berücksicht. der Landesgeschichte meist nach archival. Quellen. 1. Bd. Aeussere Geschichte von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Mit 1 Titelbl. in Farbendr. u. 7 lith. Taf. (wovon 1 color., in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (XV u. 682 S.) Crefeld. geh. n. 3 Thlr.

Perger, Prof. A. Ritter v., deutsche Pflanzensagen. 8. (III u. 363 S.) Stuttgart 1854. geh. 1¾ Thlr.

Peters, Wilh., üb. die Säugethier-Gattung Solenodon. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] Mit 3 (lith.) Taf. (in qu. Fol., wovon 1 in Buntdr.) gr. 4. (22 S.) Berlin. cart. n. ⅚ Thlr.

Pful, Dr., serbski słownik. Pod sobuskutkowanjom *Handr. Seilerja* a *Mich. Hórnika*. — Wendisches Wörterbuch. Unter Mitwirkg. v. Pfr. *Andr. Seiler* u. Domvicar *Mich. Hornig*. 6. Hft. gr. 8. (Wendisch-deutscher Thl. S. 801—960.) Bautzen. baar (à) n. ⅔ Thlr.

Philipp, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Janr. bis 30. Juni 1863. gr. 8. (55 S.) Berlin. geh. 12 Ngr.

Rabenhorst, Dr. L., Cladoniae europaeae. Die Cladonien Europa's in getrockneten Exemplaren. Unter Mitwirkg. mehrerer Freunde der Botanik gesammelt u. hrsg. Suppl. I. Fol. (11 Bl. mit aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. In Carton. baar n. 4 Thlr.

—— Cryptogamae vasculares europaeae. Die Gefäss-Kryptogamen Europa's unter Mitwirkg. mehrerer Freunde der Botanik gesammelt u. hrsg. Fasc. 4. gr. Fol. (32 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Ebd. cart. baar (à) n. 4 Thlr.

Rudolph, Oberlehr. Ludw., Atlas der Pflanzengeographie üb. alle Theile der Erde f. Freunde u. Lehrer der Botanik u. Geographie nach den neuesten u. besten Quellen entworfen u. gezeichnet. 2. Aufl. gr. Fol. (10 Chromolith. u. 11 Bl. Text.) Berlin 1864. geh. 4 Thlr.

Rüstow, Oberst-Brigadier W., Annalen d. Königr. Italien. 1861—1863. 1. Buch: Das Ministerium Cavour. 8. (IV u. 263 S.) Zürich 1864. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schneider, Lehr. Dr. Gust., Geschichte der englischen Sprache dargestellt in ihrem Verhältnisse zur deutschen u. französischen. gr. 8. (VII u. 366 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1⅚ Thlr.

Schott, Wilh., die estnischen Sagen v. Kalewi-Poeg. [Aus d. Abhandlgn. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (75 S.) Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Speyer, Lehr. Dr. Osc., die Conchylien der Casseler Tertiärbildungen. 2. Lfg. gr. 4. (S. 47—92 m. 5 Steintaf.) Cassel. geh. n. 4 Thlr. (1. 2.: n. 7 Thlr.)

Suess, Ed., üb. die Verschiedenheit u. die Aufeinanderfolge der tertiären Landfaunen in der Niederung v. Wien. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (26 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.

Troschel, Prof. Dr. F. H., das Gebiss der Schnecken zur Begründung e. natürlichen Classification untersucht. 5. Lfg. Mit 4 Kupfertaf. gr. 4. (1. Bd. VIII S. u. S. 197—252 m. 4 Bl. Erklärgn. Schluss.) Berlin. geh. n. 3 Thlr. (1—5.: n. 13⅔ Thlr.)

Unger, Dr. F., die Urwelt in ihren verschiedenen Bildungsperioden. Sechszehn landschaftl. Darstellgn. m. erläut. Texte. 3. Aufl. qu. Imp.-Fol. (16 Steintaf. in Tondr. m. IV u. 16 Bl. Text.) Leipzig 1864. In engl. Leinw.-Mappe. n. 18⅔ Thlr.

Weber, Minist.-R. Dir. Dr. Karl v., Moritz Graf v. Sachsen, Marschall v. Frankreich. Nach archival. Quellen. Mit Portr. (in Kpfrst.) gr. 8. (VII u. 293 S.) Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Weizsäcker, Prof. Dr. Karl Heinr. v., zur Kritik d. Barnabasbriefes aus dem Codex Sinaiticus. gr. 4. (III u. 50 S.) Tübingen. geh. n. 18¾ Ngr.

Winkelmann, Oberlehr. Dr. Ed., Geschichte Kaiser Friedrichs II. u. seiner Reiche 1212—1235. gr. 8. (XII u. 528 S.) Berlin. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Provinzial-Bibliothek zu Chieti.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Die 22,000 Einwohner zählende Hauptstadt der Abruzzen, unweit dem Flusse Pescara gelegen, jenseit dessen sich der Gran Sasso d'Italia erhebt, ist den Wissenschaften mehr zugethan, als man es nach dem Rufe erwarten sollte, in dem diese Provinz steht. Sie gehört dem alten Sabiner-Lande an, namentlich den Maruzzini, den Nachbarn der Marsen, wo zuerst griechische Cultur herrschte, dann die römische, die von den Gothen und Longobarden vernichtet ward. Nachdem Pipin diese Stadt zerstört hatte, wurde sie von den Normannen wieder hergestellt, und kam durch diese an die Hohenstaufen. Ueber diese alte Stadt Colonia Teatina wurde zu Chieti 1826 ein die classischen Ueberreste beschreibendes Werk unter folgendem Titel: Epigrammi antichi pertinenti alla città di Chieti von Gennaro Ravizza herausgegeben, so wie von demselben 1832 Collezione di diplomi e di altri documenti della città di Chieti, in 8 Bänden. Hierin macht eine Schenkung des Normannischen Fürsten Drago, auch Tasso genannt, Bruder des Grafen Robert, den Anfang, welcher dem Bischofe Teatinae sedis, Namens Rainulph, nach abgelegter Beichte alle seine Unterthanen in dieser Stadt nebst den von ihnen innehabenden Grundstücken überlässt; von Kaiser Friedrich II. ist eine Urkunde aus Brindisi von 1227, worin er die von seinem Vater Hein-

rich VI. 1195 gegebenen Privilegien bestätigt. So wie die Franken und Alemannen nach der Racolta di memorie istoriche degli Abruzzi dell A. S. Antinori, Napoli 1782, hier alles verheert hatten, so führten die Normannen hier das Lehenwesen ein, welches alle classische Bildung unterdrückte, die seit dem ersten Bischofe dem heiligen Justinus, der 499 starb, aber auch nicht grosse Fortschritte gemacht hatte, obwohl Asinius Pollio von hier gebürtig war. Die erste Spur einer Bibliothek zu Chieti findet sich in dem Kloster der Scolopi, welche von den Jesuiten verfolgt, den Unterricht gemeinnützig machen wollten und sich hier 1636 niederliessen. Nachdem die Klöster unter der französischen Herrschaft aufgehoben worden waren, blieb der Nachlass derselben der Stadt, bis 1822 ein Collegium in dem ehemaligen Kloster der Scolopi errichtet ward, welches ungefähr 500 Bände in dieser Bibliothek vorfand. Im Jahre 1830 nahmen sich die Provinzial-Stände dieser Anstalt an, und bauten an das Collegium die jetzige Bibliothek, in einem schönen grossen Saale und aus einem Vorzimmer bestehend, kauften von dem Intendanten der Provinz Petroni, einem in der gelehrten Welt besonders bekannten Litteraten, dessen bedeutende Bibliothek, und stellten einen Bibliothekar an, Namens Don Saraceno. Aus dieser Zeit ist noch der Katalog vorhanden, welcher im Jahre 1854 eine Anzahl von 1438 Verfassern nachweist, ohne die Anzahl der Werke oder der Bände anzugeben, ausser den obengedachten alten unvollständjgen Bänden. Im Jahre 1854 rief die Regierung Ferdinand II., die Mönche der Sclopi zurück, uud übertrug ihnen auf's Neue dies Collegium, welche nicht viel dafür thaten, aber manche Werke incomplett machten, doch setzten sie den frühern Katalog fort, als sie in Folge des Plebiscits von 1860, durch welches das Königreich Neapel an das Königreich Italien kam, wieder der Verwaltung der Provinz weichen mussten.

Im Jahre 1861 übernahm die Provinz in die Verwaltung dies Collegium nebst der Bibliothek, wo 1880 Verfasser verzeichnet vorgefunden wurden. Es wurde der Herr Serafino Grossi aus Chieti, welcher als ein der Constitution anhängender Priester von dem Erzbischofe verfolgt worden war (auch waren seine Schriften und Predigten in diesem Sinne anstössig gewesen) Bibliothekar. Zum Vice-Bibliothekar wurde Herr Luigi Angelucci ernannt, welche beide von der Provinz besoldet werden. Seitdem ist diese Bibliothek vollständig eine öffentliche geworden, so dass sie von des Morgens 7 oder 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags zwei Stunden alle Wochentage geöffnet ist, ohne dass Vacanzen stattfinden; die Zahl der Leser beläuft sich täglich wenigstens durchschnittlich auf 10. Jetzt werden zwei Kataloge, ein alphabetischer und ein systematischer bearbeitet. Die Provinz giebt jährlich 1700 Franken, und die Stadt Chieti 820 Franken für die Bibliothekare und zur Anschaffung neuer Bücher. Jetzt sind bereits über 6000 Bände vorhanden, welche nach Ordnung der Materien aufgestellt sind. Einen

grossen Theil füllen Patristrik und andere theologische Werke; darauf folgt der Zahl nach Jurisprudenz, aber auch die classische Litteratur ist ziemlich vollständig, besonders auch die italiänische Litteratur. Handschriftliche Codices sind nicht vorhanden, von Incunabeln fanden sich nur folgende: Garzias P. Petrus Determinationes magistrales contra conclusiones apologales Pici Mirandolani. Romæ, per Eucharium Silber, alias Frank, natione Allemanum ab Anno 1489. Practica Jo. Serapionis Medica. Venetiis expensis Octaviani scoti civis Modoetiensis, per Bonetum Locatellum Bergomensem. 1497. und Gratianus Monacus concordantia discordantium canonum. Venetiis, 1498. Das älteste hier gedruckte Buch ist auf dieser Bibliothek nicht vorhanden, auch wurde die erste Buchdruckerei erst im 17. Jahrhundert von Anton Pachetti gegründet, und von ihm unbedeutende kirchliche Sachen gedruckt. Jetzt aber ist von dem Advocaten P. Saraceni ein sehr geistreich geschriebener geschichtlicher Roman, die Schlacht von Tagliacozzo, in Chieti erschienen, ungeachtet als Druckort nur Italien angegeben worden ist. Der geschichtskundige Herr Verfasser hat die Wichtigkeit dieses Tages erkannt, an dem die Macht des heiligen Römischen-Deutschen Reiches in Italien seine Endschaft erreichte, und die Franzosen das Uebergewicht bekamen, weil die deutschen Kaiser es nicht verstanden hatten, auf die Bürgertreue sich zu verlassen, sondern auf die der Ritter, welche in aller Frömmigkeit, die aber nach Aberglauben aussah, ruhig zusahen, wie sich die Kaiser vor dem Papste demüthigen mussten. Der Kaiser Friedrich II. hat eigentlich noch das beste Andenken in Italien zurückgelassen, und findet sich hier noch eine aus Deutschland stammende Familie, die des Baron Tabasso, Grafen von Zollerant, welche von Friedrich II. mit Salmona belehnt wurde, worüber wir folgende, vielleicht in Deutschland nicht bekannte, Urkunde mittheilen.

„Imperator Fridericus Secundus

Romanorum Cęsar semper Augustus, etc.

Nobili Militi Valerio Tabasso majori Cubiculario nostro fideli dilecto. Cum nobis satis constat non solum multa servitia per te, et prędecessores tuos nobis, et prędecessoribus nostris in omni tempore pręstita, ac etiam tua, et illorum antiqua nobilitas, quę ex priscis Comitibus Zollere in Germania suum principium traxit: pariterque ab Aldemaro Casiri Tabassi in Svevia fidelissimo Barone, atque Serenissimi Imperatoris Friderici Avi nostri felicis memorię, Consiliario, et Thesaurario, tota illius posteritas de Tabasso eo cognomentum accepit. Visi sumus pro modo in compotum prędictorum servitiorum tibi dare, et concedere Castrum cum integra administratione totius Civitatis Sulmonę eiusque merum, et mixtum Imperium tua vita, filio tuo Friderico durante, indeque ad nostrum Regium,

et imperialem beneplacitum. E quel che segue. Datum Maguntię 1235 vigesimo nono Martij."

Dieselbe befindet sich in folgendem Werke abgedruckt: „Teatro genealogico delle familie illustre feudatarie del regno di Sicilia citra et ultra, del dottor Filadelfo Mugnos. Messina 1670. in 4°. Vol. III.

Da man in Deutschland von den Gebirgen der Abruzzen eben nicht die beste Meinung hat, ist man erfreut, hier jetzt so vielen wissenschaftlichen Sinn zu finden, der sich besonders in der Wirksamkeit der Bewohner dieser Provinz für das Schulwesen darthut, zu dessen Inspector der Canonicus Sigismundi gewählt worden ist, welcher unter dem Könige Ferdinand II. zu 24 Jahren schweren Kerker verurtheilt ward, weil er der von dem Könige selbst gegebenen Constitution, als Abgeordneter dieser Provinz, treu blieb.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acronis et Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Edidit *Ferd. Hauthal.* (In 2 Voll.) Vol. I. Pars prior. Lex.-8. (III u. 288 S.) Berlin 1864. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg) Mittelrhein. III. Abth. 10. Bd. 2. Lfg. gr. 8. (160 S.) Coblenz. geh. ⅜ Thlr.

Archiv f. die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Verein m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Naumann* unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel.* 9. Jahrg. 1863. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 285—412.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.
(I—IX: n. 27 Thl. 26 Ngr.)

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia's erste Regierungsjahre. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1740—1741. gr. 8. (XVI u. 422 S.) Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb. Fortgesetzt v. Gymn.-Dir. *Joach. Marquardt.* 5. Thl. 1. Abth. gr. 8. Leipzig 1864. geh. 2 Thlr.
(I—V, 1.: m. Nachtrag: 19⅙ Thlr.)
Inhalt: Römische Privatalterthümer v. *J. Marquardt.* 1. Abth. Mit 2 lith. Taf. (in Fol.) (VIII u. 384 S. m. eingedr. Holzsch.)

Beowulf, Angelsächsisches Heldengedicht übers. v. *Mor. Heyne.* 12. (VIII u. 127 S.) Paderborn. geh. n. 13½ Ngr.
—— mit ausführl. Glossar hrsg. v. *Mor. Heyne.* gr. 8. (VIII u. 284 S.) Ebd. geh. n. 1⅙ Thlr.

Beiträge zur Geschichte Böhmens. Abth. I. Quellensammlung. 1. Bd. Das Homiliar d. Bischofs v. Prag. Saec. XII. Hrsg. v. Dr. *Ferd. Hecht.* gr. 4. (XXXVIII u. 91 S.) Prag. geh. n. 1⅔ Thlr.
—— zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, seltischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher.* 4. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Berlin. à Hft. n. 1 Thlr.

Berlioz, Hect., gesammelte Schriften. Autoris. deutsche Ausg. v. *Rich. Pohl.* 5. u. 6. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 161—240 u. 2. Bd. S. 161—240.) Leipzig. geh. à n. ⅙ Thlr.

Berty, Adph., la renaissance monumentale en France. Spécimens de composition et d'ornementation architectoniques empruntés aux édifices construits depuis le règne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIV. 44. et 45. Livr. Fol. (4 Stahlst. u. 8 S. Text.) Paris. Leipzig. à n.n. 14 Ngr.

Beyrich, E. G. **Rose**, J. **Roth** u. W. **Runge**, geologische Karte von dem niederschlesischen Gebirge u. den angrenzenden Gegenden m. Benutzg. der Beobachtgn. d. Berghauptm. Dr. v. Carnall u. anderer Bergbeamten bearb. Maassstab 1 : 100,000. Sect. VIII. Reinerz. (Schluss.) Chromolith. Imp.-Fol. Berlin. (à) n. 1⅙ Thlr.

Bluntschli, allgemeines Statsrecht. 2 Bde. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 1124 S.) München. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Brandt, Custos Gymn.-Lehr. C. L., der Dom zu Magdeburg. Historische, architekton. u. monumentale Beschreibg. der Cathedrale. Mit 20 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XIV u. 138 S.) Magdeburg. geh. n. 1⅙ Thlr.

Chronik der Universität zu Kiel 1862. gr. 4. (41 S. m. 4 Steintaf.) Kiel. geh. n. ½ Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 4. Bd. A. u. d. T.: Urkunden schlesischer Dörfer, zur Geschichte der ländlichen Verhältnisse u. der Flureintheilung insbesondere. Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Reg.-Assess. Dr. *Aug. Meitzen.* gr. 4. (512 S.) Breslau. geh. n. 4⅔ Thlr. (1—5.: n. 16⅔ Thlr.)

Endemann, Ob.-Appell.-Ger.-R. Prof. Dr. W., die nationalökonomischen Grundsätze der canonistischen Lehre. [Aus B. Hildebrand's Jahrbüchern f. Nationalökonomie u. Statistik. Bd. 1. abgedr.] Lex.-8. (200 S.) Jena. geh. n. 1⅙ Thlr.

Ennen, Stadtarchivar Dr. Leon., Geschichte der Stadt Köln, meist aus den Quellen d. kölner Stadt-Archivs. 2—10. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XII S. u. S. 81—764 m. 1 lith. d. color. Plan in gr. Fol.) Köln u. Neuss. geh. à n. ⅓ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 205. u. 206. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 9 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr. Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Hieraus einzeln:

—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 88. u. 89. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 88. u. 89. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 8 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1861. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVII. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann.* 2. Abth. gr. 8. (LX S. u. S. 417—810.) Berlin. geh. 2⅙ Thlr. (I—XVII.: 62⅙ Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thr., Trésor de livres rares et precieux ou nouveau dictionaire bibliographique. Livr. 25. gr. 4. (Tome V. S. 1—96.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hauer, Bergrath Frz. Ritter v., u. Dr. Guido **Stache**, Geologie Siebenbürgens. Nach den Aufnahmen der k. k. geolog. Reichsanstalt u. liter. Hülfsmitteln zusammengestellt. Hrsg. v. dem Vereine f. Siebenbürg. Landeskunde. gr. 8. (X u. 637 S.) Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg.* 9. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 81—160.) Mannheim. geh. (à) n. ⅙ Thlr.

Jahrbücher f. die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg, hrsg. v. der S. H. L. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte. 7. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 228 S. m. 1 Steintaf.) Kiel 1864. n. 3 Thlr.

Kerner, A. u. J., Herbarium österreichischer Weiden. 1. Decade. Fol. (10 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Blatt Text.) Innsbruck. In Mappe. baar n.n. 1 Thlr.

Kühne, Prof. Dr. H. Th., Beiträge zur Geschichte der Entwickelung der socialen Zustände der Stadt u. des Herzogth. Gotha während des letzten Jahrhunderts. hoch 4. (XIV u. 82 S. m. 60 chromolith. Taf. in qu. 4.) Gotha 1862. cart. n. 3 Thlr.

Lienau, W., die phanerogamischen Pflanzen des Fürstenth. Lübeck u. seiner Umgebung. 8. (VIII u. 88 S.) Eutin. geh. n. ⅙ Thlr.

Lorenz, Ottokar, deutsche Geschichte im 13. u. 14. Jahrhundert. 1. Bd. Die Zeit d. grossen Interregnums m. besond. Rücksicht auf Oesterreich. gr. 8. (XVI u. 494 S.) Wien. geh. n. 3 Thlr.

Loew, H., die europäischen Bohrfliegen [Trypetidae]. Erläutert durch photograph. Flügel-Abbildgn. (auf 26 Taf.) Fol. (IV u. 128 S.) Wien 1862. (Leipzig.) In engl. Einb. n.n. 34 Thlr.

Meyer. Leo, vergleichende Grammatik der griechischen u. lateinischen Sprache. 2. Bd. 1. Thl. gr. 8. (IV u. 320 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. (I. II, 1.: 2⅚ Thlr.)

Mommsen, Th., römische Forschungen. 1. Bd. gr. 8. (IV u. 396 S.) Berlin 1864. geh. n. 2 Thlr.

Mommsen, Thdr., Zeitzer Ostertafel vom J. 447. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 2 Taf. (Photolith.) gr. 4. (28 S.) Berlin. cart. n. 18 Ngr.

Münich, Hauptm. Frdr., Geschichte der Entwickelung der bayerischen Armee seit 2 Jahrhunderten. 1. Lfg. gr. 8. (192 S.) München. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Oppert, Prof. Jul., Grammaire sanscrite. 2. Édit. corrigée et augmentée. gr. 8. (XII u. 238 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Berlin 1864. geh. n. 2¼ Thlr

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 9. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker.* 5. u. 6. Lfg. u. 11. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer.* 1—3. Lfg. gr. 4. (9. Bd. S. 153—246 u. 11. Bd. S. 1—173 m. 32 Steintaf. in gr. 4. u. gr. Fol.) Cassel. geh. n. 26 Thlr. (I—X, 6. X. u. XI, 1—3.: n. 219⅙ Thlr.)

Passavant, J. D., le peintre-graveur. Contenant l'histoire de la gravure sur bois, sur métal et au burin jusque vers la fin du XVI. siècle etc. Tome IV. Lex.-8. (VII u. 351 S.) Leipzig. geh. (à) n. 3 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 20. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 20. Livr. gr. 4. (12 S.) Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Preller, Ludw., ausgewählte Aufsätze aus dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft. Hrsg. v. *Rhold. Köhler.* gr. 8. (VII u. 551 S.) Berlin 1864. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pressensé, Edm. v., Geschichte der drei ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche. Von dem Verf. autoris. u. m. e. Vorwort versehene deutsche Ausg. v. *Ed. Fabarius.* 3. Thl.: Der grosse Kampf des Christenthums gegen das Heidenthum. Die Märtyrer u. die Apologeten. I. gr. 8. (VIII u. 332 S.) Leipzig. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Année 1862. (Tome) XVIII. gr. 4. (LXXII u. 263 S. m. 9 Steintaf.) Luxembourg. geh. n. 1⅙ Thlr.

Radde, Gust., Reisen im Süden v. Ost-Sibirien in den J. 1855—1859 incl. Im Auftrage der kaiserl. geograph. Gesellschaft ausgeführt. 1. Bd. Die Säugethierfauna. Hierzu 14 chromolith. Taf. u. 4 (chromolith.) Karten (in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Imp.-4. (LV u. 328 S.) St.-Petersburg 1862. Leipzig. geh. n.n. 7⅓ Thlr.

Ratjen, Bibliothekar Prof. Dr. H., zur Geschichte der Kieler Universitäts-Bibliothek. [Fortsetzung.] gr. 4. (III S. u. S. 66—136.) Kiel. geh. (à) n. ½ Thlr.

Rau, geh. Rath, Prof. Dr. Karl Heinr., Lehrbuch der politischen Oekonomie. 1. Bd. u. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: I. Grundsätze der Volkswirthschaftslehre. 7. Ausg. (XVI u. 588 S.) — II. 2. Grundsätze der Volkswirthschaftspolitik m. anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. 2. Abth. 5. verm. u. verb. Aufl. (VIII u. 528 S.)

Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw., Abbildungen krpptogamischer Gewächse als erstes Hilfsmittel f. deren Einsammlung u. Selbststudium. gr. 8. (IV u. 16 S. 12 Kpfrtaf.) Dresden. geh. baar n. ½ Thlr.

Rein, Dr. Wilh., Thuringia sacra. Urkundenbuch, Geschichte u. Beschreibg. der Thüring. Klöster. I. Lex.-8. Weimar. geh. n. 1 Thlr.
Inhalt: Kloser Ichtershausen. Urkundenbuch, Geschichte u. baul. Beschreibg. m. genealog. u. herald. Anmerkgn., Siegelabbildg. u. Grundriss. (VIII u. 200 S. m. 1 Steintaf.)

Reymond, Will., Corneille, Shakspeare et Goethn. Étude sur l'influence anglo-germanique en France au 19. siècle. Avec une lettre-préface de M. Sainte-Beuve. 8. (XVI u. 311 S.) Berlin 1864. geh. n. 1½ Thlr.

Ribbing, Prof. Dr. Sigurd, genetische Darstellung der Platonischen Ideenlehre nebst beigefügten Untersuchgn. üb. die Aechtheit u. den Zusammenhang der Platon. Schriften. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. (XI u. 404 S.) Leipzig. geh. 2½ Thlr.

Römer, Dr. Ed., Monographie der Molluskengattung Dosinia, Scopoli, [Artemis, Poli.] 2—4. Lfg. gr. 4. (32 S. u. 9 Chromolith.) Cassel. geh. à n. 2 Thlr.
Auch als Suppl. zu Pfeiffer, L., Novitates conchologicae. 2. Abth. à Lfg. n. 1⅓ Thlr.

Schiener, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fauna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] Mach der analyt. Methode bearb. m. der Characteristik sämmtl. europ. Gattgn., der Beschreibg. aller in Deutschland vorkomm. Arten u. der Aufzählg. aller bisher beschrieb. europ. Arten. 11. u. 12. Hft. Lex.-8. (2. Thl. XVI S. u. S. 289—480.) Wien 1864. à n. 1 Thlr.

Schmid, Prof. Dr. F. X., Entwurf eines Systems der Philosophie auf pneumatologischer Grundlage. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundlinien der Erkenntnisslehre. gr. 8. (X u. 216 S.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schmidt, Frz., Sitten u. Gebräuche bei Hochzeiten, Taufen u. Begräbnissen in Thüringen. Nach mündl., briefl. u. aktl. Quellen bearb. gr. 8. (VIII u. 115 S.) Weimar. geh. 18 Ngr.

Schnitzer, Prof. Dr., üb. die neuesten Systeme der Logik in Deutschland u. England, m. Rücksicht auf Aristoteles. gr. 4. (20 S.) Ellwangen. (Tübingen.) geh. n. 7 Ngr.

Schuler-Libloy, Prof. Fr., deutsche Rechtsgeschichte. Mit 3 (chromolith.) historisch-polit. Karten. gr. 8. (VIII u. 186 S.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1862. [IX. Bd.] gr. 4. (III u. 273 S. m. 9 Steintaf., wovon 1 in Buntdr.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr. (1—9.: n. 15 Thlr. 2⅛ Ngr.)

Spiegel, Dr. Frdr., Érân das Land zwischen dem Indus u. Tigris. Beiträge zur Kenntniss d. Landes u. seiner Geschichte. gr. 8. (V u. 384 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Sybel, Heinr. v., kleine histor. Schriften. gr. 8. (VII u. 551 S.) München. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wachsmuth, Prof. Dr. W., Geschichte deutscher Nationalität. 3. Thl. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Volksstämme aus dem Gesichtspunkte der Nationalität. 2. Hälfte. Mitteldeutsche Stämme. Alemannen u. Burgunder. Südostdeutsche Stämme u. Pflanzungen. gr. 8. (VIII u. 420 S.) Braunschweig 1862. geh 1 Thlr. 24 Ngr. (cplt.: 5 Thlr. 9 Ngr.)

Waitz, Geo., Jahrbücher d. deutschen Reichs unter König Heinrich I. Neue Bearbeitg. gr. 8. (XVI u. 268 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Weber, Prof. Dr. Geo., allgemeine Weltgeschichte m. besond. Berücksicht. d. Geistes- u. Culturlebens der Völker u. m. Benutzg. der neueren geschichtl. Forschgn. f. die gebildeten Stände bearb. 5. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Mittelalters. 1. Hälfte. gr. 8. (432 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr. (I—V, 1.: 8 Thlr. 26⅔ Ngr.)

Weller, Emil, die falschen u. fingirten Druckorte. Repertorium der seit Erfindg. der Buchdruckerkunst unter falscher Firma erschien. deutschen, latein. u. franzôs. Schriften. 1. Bd. enth. die deutschen u. latein. Schriften. 2. verm. u. verb. Aufl. Lex.-8. (VIII u. 333 S.) Leipzig 1864. geh. 2¾ Thlr.

Will, Archivconserv. Dr. Cornel., die Anfänge der Restauration der Kirche im 11. Jahrhundert. Nach den Quellen kritisch untersucht. 2. Abth. Lex.-8. (X u. 221 S.) Marburg 1864. geh. 1 Thlr. (1. 2.: 1⅔ Thlr.)

Zuchold, E. A., Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangel. Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. 3. Lfg. gr. 8. (S. 641—960.) Göttingen. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Gemeinde-Bibliothek zu Forli.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Obgleich diese in der Romagna an Monton gelegene Stadt von 30,000 Einwohnern, welche in dem Kampfe der weltlichen Macht der römisch-deutschen Kaiser mit dem Papste sich für die ersten erklärt hatte und dafür von Friedrich II. mit grossen Vorrechten ausgestattet worden war, endlich 1501 von dem Papste annectirt worden war, behielt sie doch ihre freie Gemeinde-Verwaltung unter der geistlichen Herrschaft bei, so dass sie für Kunst und Wissenschaft in der That Ausserordentliches leistete und eine Bibliothek besitzt, wie man sie hier nicht suchen sollte. Sie befindet sich in dem prachtvollen Pallaste der Clerici regolares, Signori della Missione genannt, welcher 1713 von dem Cardinal Paulucci erkauft wurde, welche Herren sich hier prachtvoll eingerichtet hatten, bis ihrem Wohlstand die französische Revolution ein Ende machte, wo eine Kaserne daraus wurde. Nachdem die deutsche Tapferkeit auf den blutgedrängten Schlachtfeldern bei Leipzig u. s. w. der Herrschaft Napoleon's ein Ende gemacht hatte, kaufte die Stadtgemeinde dem Papste diesen Pallast ab, und bestimmte denselben für den öffentlichen Unterricht, die Bibliothek und die städtische Gemälde-Sammlung, welche ebenfalls überraschend reich ist, so wie zu der Aufstellung des städtischen Archives; da diese Stadt bereits seit der Zeit als

Friedrich II. die Bürgertreue zu benutzen verstand, da er auf die Rittertreue des Lehnwesens nicht rechnen konnte, sich selbst statutarische Rechte gegeben hatte.

Die Bibliothek selbst entstand aus einem Vermächtnisse des Grafen Albicini, welcher, wie in Italien in den ersten Klassen der Gesellschaft oft vorkommt, ein Freund der Wissenschaften und selbst bedeutender Gelehrten war. Er hatte seine reiche Büchersammlung dem Seminar des in der Stadt Forli bestehenden Bisthumes bestimmt; dieses aber wollte, da ihm die damit verbundenen Bedingungen nicht genehm waren, diese Erbschaft nicht antreten (s. Memorie storiche de Forlinesi benemeriti, dal Conte S. Matteucci) und so schenkte Gregor XIII. diese Bibliothek der Stadt-Gemeinde, welche von derselben einen bessern Gebrauch zu machen wusste, so dass bei der im Jahre 1803 bei der Aufhebung der Klöster während des ersten Eindringens der Franzosen, die Stadtgemeinde in dem Besitze der damals aufgehobenen Klöster kam, so dass und zugleich durch Anschaffungen aus der Gemeindekasse und Geschenke von wissenschaftlich gebildeten Einwohnern sich diese Bibliothek bald auf 15000 Bände vermehrte, um deren Ordnung sich der berühmte Naturforscher Majoli sehr verdient machte, dessen naturhistorische Werke sich handschriftlich in dieser Bibliothek befinden; er war Bibliothekar der Stadt, ihm folgte der Doctor Pasquali, dann der Advocat Gantoli und der Canonicus Bonnelli. Nachdem die Stadt zum Gonfaloniere oder Ober-Bürgermeister den Grafen Guarini gewählt hatte, wurden von derselben jährlich 1200 Franken zur Anschaffung von neuen Büchern jährlich angewiesen. Verdienstvolle Mitbürger, wie der Graf Cignani, der Doctor Pantoli und die Brüder Roberti schenkten hierher ihre Sammlungen, so dass die Zahl der hier befindlichen Bände sich auf 38000 vermehrt hat, und sich fortwährend vermehrt, da die Stadt gegenwärtig jährlich 2400 Franken dazu angewiesen hat. Jetzt aber hat diese Bibliothek einen bedeutenden Zuwachs erhalten, indem die Stadt die Bibliothek der Jesuiten, über 10,000 Bände enthaltend, angekauft hat. Als nämlich die österreichische Besatzung von Bologna nach der Schlacht von Magenta abzog, trat hier der Stadtrath auf und erklärte dem hiesigen hohen geistlichen Statthalter, dass sein Reich ein Ende habe; er zog ruhig ab, und die Jesuiten folgten ihm, wohl wissend, dass die Einwohnerschaft, von der gegen 1000 Mann Rom im Jahre 1849 gegen die Franzosen hatten vertheidigen helfen, und noch mehr als Freiwillige im letzten Kriege fochten, ihnen nicht so ergeben war, wie die Tiroler, die Münsterianer u. s. w. Die von den Jesuiten verlassene Bibliothek wird jetzt aber hier einverleibt, wobei der Herr Vice-Bibliothekar Casali sehr thätig ist. Es ist derselbe, welcher das treffliche Handbuch für die Stadt Forli herausgegeben hat (Guida per la città di Forli. 1863.), welches zugleich eine sehr gute Geschichte dieser Stadt enthält.

—

Diese Stadt-Bibliothek ist in drei grossen Sälen würdig aufgestellt, so dass man sieht, welchen Werth man hier auf die Wissenschaft legt, da die ersten Personen mit gutem Beispiele und gutem Willen vorgehen; ausserdem ist ein grosser architectonisch ansehnlicher Corridor zu der Aufstellung der von den Jesuiten angekauften Bibliothek bestimmt, aber erst in der Ordnung begriffen, auch ist für den Winter ein besonderes Lesezimmer eingerichtet, und noch einige andere Zimmer stehen zur Vergrösserung zur Verfügung. Jedermann hat hier alle Tage Zutritt, und beträgt die Zahl der sich im Durchschnitt hier einfinden Leser ein Dutzend, die sich von 9 bis 2 Uhr einfinden. Die Kataloge sind von Herrn Vice-Bibliothekar Casale in die beste Ordnung gebracht und bestehen zuförderst in dem alphabetischen Kataloge, sodann in dem nach Materien geordneten Kataloge und einem besonderen, die Incunabeln enthaltend, deren Anzahl an 67 beträgt. Das erste in Forli gedruckte Buch findet sich aber hier nicht vor, es ist dasselbe Nicolai Fernetti de elegantia linguæ latinæ, Forlivii, Hieronymus Medessanus Parmensis, 1495. (E. Specimen historiae criticum editionum Italicarum seculi XV. auct. Audifredi. Romae 1794. 4°., von demselben Jahre ist auch erwähnt Nicolai Ferrettii Ravennatis Commentariolus εισαγωγικος de ordine structuræ ornatæ. Forilivii per H. Medesouum. Parmensem 1495. (S. Annales typographici, opera G. W. Panzer Norimbergæ 1793. in 4°.) Von den hier befindlichen Incunabeln ist die älteste: Dialogus, qui vocatur Scrutinium scripturæ per Paulum de sancta Maria, impressit Schallus 1475 zu Mantua; ferner findet sich hier: Donati Acciaroli Expositio super libros ethicorum Aristotelis, Florentiæ apud Jacobum di Ripoli 1478; ferner: Albertus Magnus, liber secretorum, per Johannem de Annunciata de Augusta 1478; ferner: Antonii Andreæ super veteri arte Aristotelis, Venetiis, per Octavianum Scotum Modoetiæ (Monza) 1480; ferner: Andreas Antonius super libros methaphisicæ Aristotelis, Venetiis impressit 1487. Locatellus; ferner: L. Apuleji Opera, Venetiis, per P. Pinzium, Mantuanum; ferner: Boetius, gedruckt zu Venedig, per Johannem et Gregorium de Forlivio, 1497. u. s. w. Von Elziverianischen Ausgaben finden sich hier 39 Werke, von Aldus 47, von Giunti 104, von Bodoni 12, von Torrentino 10, von Comino zu Padua 30, von Marcolini aus Forli, der aber in Venedig seine Druckerei hatte 8. (Annali della tipografia Veneziana di Francesco Marcolini, da Forli, da S. Casali. Forli 1861. Tip. Casali. Von anderen kostbaren Werken dürften erwähnt werden: Tasso, in Florenz gedruckt, in fol. 1820, mit Kupfern; die Flora Italiana del Prof. Sovi. Pisa 1818; ferner: über Entbindungskunst von Mohrenheim. Petersburg 1791. in fol.; ferner: Antiquites de France, par Clarisseau. Paris 1778, mit Kupfern.

Von Handschriften enthält der besondere Katalog über 200 meist die Geschichte von Forli betreffend, am meisten wird unter diesen Handschriften geschätzt eine Sammlung von Skizzen Ca-

novas mit Briefen von demselben, welche für die Kunstgeschichte wichtige Zeichnungen und Handschriften Canovas von dessen Bruder, dem Secretair Canovas geschenkt wurden, welcher aus Forli gebürtig der Bibliothek damals ein Geschenk machte. Auch findet sich hier eine Sammlung von Autographen mehrerer Gelehrten dieses Jahrhunderts, endlich verschiedene Abhandlungen von J. B. Morgagni, einen berühmten Anatomiker aus Forli.

Erster Bibliothekar ist der Patrizier Graf Livio Prati, ein reicher Gutsbesitzer, welcher diesem Amte aus Liebhaberei vorsteht, Vice-Bibliothekar ist der vorhergenannte Herr Casali.

Auch findet man in dieser Bibliothek unter den anderweiten Seltenheiten anfbewahrt, eine Sammlung von Handzeichnungen berühmter Meister, als: Rafael, Francia u. a. m., ausser mehreren Bruchstücken antiker Denkmälar, unter anderen ein rundes Stück von weissem Marmor mit folgender Inschrift .·..·. TRIV. ViRAT.·., und oben steht S; wahrscheinlich stand auf dem abgebrochenen Stücke C. Senatus Consulto. In diesem der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Pallaste hat die Stadt zugleich eine prachtvolle Gemälde-Sammlung zusammengebracht, wo man Kunstwerke von Francia, Pietro Perugino und mehreren bedeutenden Malern aus Forli findet, so wie auch das sehr brav gemalte Bildniss der Katharina Sforza, die mit einem der hiesigen Herrscher aus der Familie der Ordelatti vermählt, einen Volksaufstand veranlasste und später mit einem Mediciier sich vermählte und die Mutter des Giovanni delle bande nere wurde. Kurz überall bemerkt man, dass diese Stadtgemeinde ihre Selbstverwaltung zur Beförderung der Wissenschaft und Künste verwandte und dies noch jetzt fortsetzt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862 gr. 4. (XXVI u. 958 S. m. 8 Kpfrtaf., wovon 3 color., 14 Steintaf., 5 Chromolith. u. 2 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Berlin. cart. n. 14 Thlr.

Hieraus einzeln:

Abhandlungen, philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862. gr. 4. (III u. 566 S. m. 2 Kpfrtaf., 3 Steintaf., 3 Chromolith. u. 2 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. cart. n. 7 Thlr.

—— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862. gr. 4. (III u. 368 S. m. 6 Kpfrtaf., wovon 3 color., 11 Steintaf. u. 2 Chromolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. cart. n. 7 Thlr.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XVIII. Fasc. 2. s.) Ser. III. Vol. IV. Fasc. II. gr. 4. (XVI u. 182 S. m. 3 Steintaf.) Upsaliae. (Stockholm.) geh. n. 4⅓ Thlr. (II—XVIII.: n. 90 Thlr.)

Aktenstücke zur neuesten Geschichte Preussens 1863. 1. 2. gr. 8. Berlin. geh. ⅙ Thlr. (1. 2.: 12½ Ngr.)

Archiv f. Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXX. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (178 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.

Becker's, Karl Frdr., Weltgeschichte. 8. neu bearb., bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausg. Hrsg. v. Prof. *Adf. Schmidt.* Mit der Fortsetzg. v. *Ed. Arnd.* 25. u. 26. Lfg. gr. 8. (13. Bd. VIII u. 400 S.) Berlin. geh. à n. ⅓ Thlr.; 18 Bde. cplt. n. 12 Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen in der Mitte d. 19. Jahrhunderts od. geographisch-historisch-statist. Beschreibg. der Prov. Pommern. 2. Bd. 2—9. Lfg. u. 3. Bd. 1—5. Lfg. 4. (2. Bd. S. 81—720 u. 3. Bd. S. 1—400.) Anclam 1862. 1863. geh. à Lfg. n. ⅙ Thlr.

Beitzke, Major a. D. Dr. Heinr., Geschichte der deutschen Freiheitskriege in den J. 1813 u. 1814. 3. verb. Aufl. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (X u. 598 S.) Berlin 1864. geh. n. 1⅓ Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. 1 Bd. 1. Abth.: Die Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte in Biographieen. 2. völlig umgearb. Aufl. 2. Hälfte. Lex.-8. (XI u. 1040 S.) Zürich 1864. geh. n. 5 Thlr. (I. 1.: n. 7 Thlr. 12 Ngr.)

Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit *Reinh. Klotz.* Editio II. emendatior. Pars I. 2 Voll. et Pars II. Vol. I. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Inhalt: I. 1. Libri IV ad C. Herennium et libri II de inventione. (XL u. 207 S.) 12 Ngr. — I. 2. Libri de oratore III. Brutus, Orator, Topica, de partitione oratoria dialogus, de optimo genere oratorum prooemium. (XXII u. 399 S.) 18 Ngr. — II. 1. Orationes pro P. Quinctio, pro Sex. Roscio Amerino, pro Q. Roscio Comoedo, divinatio in Q. Caecilium, actio in C. Verrem prima, actionis in C. Verrem secundae sive accusationis libri V. (XLII u. 440 S.) 18 Ngr.

Codex Anhaltinus minor od. die vornehmsten Landtags-, Deputations- u. Landrechnungs-Tags-Abschiede, auch Theilungs-, Seniorats- u. andere Recesse des Fürstenth. Anhalt de anno 1547 bis 1727 sambt deren nöthigsten Beylagen. Sei müssigen Stunden in guter Ordng. zusammengetragen anno 1727. gr. 8. (IV u. 307 S.) Leipzig 1864. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dionis Cassii Coccelani historia romana. Cum annotationibus *Lud. Dindorfii* 2 Voll. 8. (XXII u. 790 S.) Leipzig. geh. à 24 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 3. Thl. Der Staat d. grossen Kurfürsten. 2. Abth. gr. 8. (VI u. 626 S.) Leipzig. geh. 3½ Thlr. (I—III.: 15⅙ Thlr.

Erhard, Dr. Alex., Geschichte der Stadt Passau. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 324 S. m. 3 Steintaf.) Passau 1864. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 13 Ngr.)

Froude, James Anthony, History of England from the fall of Wolsey to the death of Elizabeth. Authorized edit. Vol. 5. 8. (III u. 319 S.) Leipzig 1864. geh. (à) n. 1 Thlr.

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während d. J. 1861. gr. 8. (299 S.) Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.

Grimm, Jac., Rede auf Wilhelm Grimm u. Rede üb. das Alter gehalten in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Hrsg. v. *Herm. Grimm.* gr. 8. (68 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Grote, H., Geschichte der Welfischen Stammwappen. [Abdr. aus den Münzstudien.] gr. 8. (III u. 124 S.) Leipzig. geh. n. ⅜ Thlr.

Haupt, Lehr. Karl, Sagenbuch der Lausitz. [Gekrönte Preisschrift.] 2. Thl.: Die Geschichte. [Abdr. aus dem Neuen Lausitzischen Magazin.] Lex.-8. (VIII u. 245 S.) Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (cplt.: 3⅓ Thlr.)

Heinemann, O. v., Albrecht der Bär. Eine quellenmäss. Darstellg. seines Lebens. Nebst 1 Stammtaf. (in qu. Imp.-Fol.) gr. 8. (IX u. 497 S.) Darmstadt 1854. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hellmann, Dr. A., die Petrefacten Thüringen's nach dem Materiale des herzogl. Naturalien-Kabinets in Gotha. 4. Lfg. Das Uebergangsgebirge. gr. 4. (S. 17—24 m. 4 Steintaf.) Cassel. geh. n. 2 Thlr. (1—4.: n. 8⅓ Thlr.)

Hoffmann, Prof. Herm., Index fungorum, sistens icones et specimina sicca nuperis temporibus edita; adjectis synonymis. Indicis mycologici editio aucta. Lex.-8. (VI u. 153 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Hubaine, Privatsecret. M. Em., die weltliche Herrschaft der Päpste. Beurtheilt v. der französ. Diplomatie. Eine Sammlg. v. Actenstücken. Nach der 2. französ. Orig.-Ausg. übers. u. hrsg. v. M. E. gr. 8. (III u. 103 S.) Coburg. geh. 12½ Ngr.

Huber, Alf., Geschichte der Margaretha Maultasch u. der Vereinigung Tirols m. Oesterreich. 8. (72 S. m. 1 Steintaf.) Innsbruck. geh. n. ⅓ Thlr.

Karajan, Dr. Th. G. v., üb. den Leumund der Oesterreicher, Böhmen u. Ungern in den heimischen Quellen d. Mittelalters. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (85 S.) Wien. geh. n. 13 Ngr.

Karsten, H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 2. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text. S. 41—80 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. geh. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr. (I—II, 2.: n.n. 105 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 140 Thlr.)

Kayserling, Dr. M., der Dichter Ephraim Kuh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. gr. 8. (47 S.) Berlin 1864. geh. n. ⅓ Thlr.

Kirchhoff, A., Studien zur Geschichte d. griechischen Alphabets. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (137 S. m. 2 Tab. in gr. Fol.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Klinkerfues, W., üb. Bestimmung der absoluten Störungen m. Rücksicht auf die Bahnen v. grosser Excentricität u. Neigung. [Aus den Abhandlgn. d. k. Ges. der Wiss. in Gött.] gr. 4. (34 S.) Göttingen. geh. n. 12 Ngr.

Klun, Prof. Doc. B. F., u. Dr. Henry **Lange**, Atlas zur Industrie u. Handelsgeographie. Für commercielle u. techn. Lehranstalten, für Kaufleute u. Industrielle. Mit erläut. Texte. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. qu. Fol. (3 chromolith. Karten m. 155 S. Text in gr. 8.) Leipzig 1864. geh. n. 22 Ngr.

Kosegarten, Prof. Joh. Gottfr. Ludw., Geschichte der Universität Greifswald m. urkundlichen Beilagen. 2 Thle. gr. 4. (XXVII u. 642 S.) Greifswald 1856, 57. geh. n. 7 Thlr.

Kramer, Dir. G., Carl Ritter. Ein Lebensbild nach seinem handschriftl. Nachlass dargestellt. 1. Thl. Nebst e. Bildniss Ritters (in Stahlst.) gr. 8. (X u. 482 S.) Halle 1864. geh. 2⅓ Thlr.

Kummer, Ob.-Leut. Aug., die Schlacht bei Dresden u. deren Folgen. Erinnerung an die Schreckenstage Dresdens u. Umgegend vor 50 Jahren. gr. 8. (IV u. 52 S.) Dresden. geh. n. ⅓ Thlr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 15. Bd. gr. 8. (V u. 344 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Livi, Titi, ab urbe condita libri. Iterum recognovit *Wilh. Weissenborn*. Pars II.: Lib. VII—XXIII. 8. (CXLVII u. 370 S.) Leipzig. geh. (à) 9 Ngr.

—— historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione *Jo. Nic. Madvigii*. Ediderunt *Jo. Nic. Madvigius* et *Jo. L. Ussingius*. Vol. III. Pars. I. gr. 8. (XXXI u. 221 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr. (I—III. 1.: n. 4 Thlr. 27 Ngr.)

Livii, Titi, ab urbe condita libri. Erklärt v. *W. Weissenborn*. 6. Bd.: Buch 22—30. 2. Aufl. gr. 8. (X u. 456 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.

Lotholz, Prof. Dr. G., das Verhältniss Wolfs u. W. v. Humboldts zu Göthe u. Schiller. gr. 4. (IV u. 42 S.) Wernigerode. Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Lorentzen, Dr. Karl, der Londoner Traktat vom 8. Mai 1852. gr. S. (50 S.) Berlini geh. n. ⅓ Thlr.

Lucae, Lehr. Dir. Dr. Joh. Chr. Gust., zur Morphologie der Rassen-Schädel. Einleitende Bemerkgn. u. Beiträge. 2. Abth. Ein Sendschreiben an Se. Exc. den Hrn. Staatsrath u. Akademiker Carl Ernst v. Baer. Mit 12 (lith.) Taf. (wovon 3 in Buntdr., in qu. Fol.) [Abdr. a. d. Abhandlgn. d. Senckenb. Ges.] gr. 4. (50 S. m. eingedr. Holzschn.) Frankfurt a. M. 1864. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Mätzner, Ed., englische Grammatik. 2. Thl. Die Lehre v. der Wort- u. Satzfügung. 1. Hälfte. gr. 8. (IV u. 500 S.) Berlin 1864. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Melde, Privatdoc. Dr. Frz., die Lehre v. den Schwingungscurven. Nach fremden u. eigenen Untersuchgn. dargestellt. Mit 1 Atlas v. 11 Taf. in Steindr. (in gr. 4.) gr. 8. (X u. 228 S.) Leipzig 1864. geh. n. 2⅔ Thlr.

Merle d'Aubigné, J. H., Geschichte der Reformation in Europa zu den Zeiten Calvin's. Einzig rechtmäss. deutsche Ausg. 2. Bd. Genf u. Frankreich. gr. 8. (IV u. 516 S.) Elberfeld 1864. geh. (à) 2 Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-. Ehst- u. Kurlands, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands. 10. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 212—410 m. 2 lith. Plänen in Fol.) Riga. (Leipzig.) (à) 26¼ Ngr.

Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae opera collegii doctorum ejusdem. Tomus II. Fasc. 1. 4. Mailand. geh. (à) n.n. 5⅓ Thlr.

Nagler, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichng. ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur desselben etc. bedient haben. 3. Bd. 9. u. 10. Hft. gr. 8. (S. 769—960.) München. à n. ⅔ Thlr. (I—III, 10.: n. 22⅔ Thlr.)

Raumer, Frdr. v., Handbuch zur Geschichte der Litteratur. 2 Thle. gr. 8. (XIII u. 640 S.) Leipzig 1864. geh. n. 2⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr.

Renan, Ernst, Geschichte der Anfänge d. Christenthums. Deutsch v. *Ludw. Eichler*. 1. Bd. 8. Berlin 1864. geh. 1¼ Thlr.
Inhalt: Das Leben Jesu. 5. Aufl. (VII u. 436 S.)

Ritter, Dr. Heinr., Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften. 2. Bd. gr. 8. (XVI u. 577 S.) Göttingen. geh. n. 4 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Ruge, Arnold, Aus früherer Zeit. 3. Bd. 8. (VI u. 469 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5⅓ Thlr.)

Schöpf, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 7. Lfg. gr. 8. (S. 577—672.) Innsbruck. geh. (à) n. 14 Ngr.

Siegfried, Dr. Carl, die hebräischen Worterklärungen d. Philo u. die Spuren ihrer Einwirkung auf die Kirchenväter. gr. 4. (37 S.) Magdeburg. (Berlin.) geh. baar n. ⅓ Thlr.

Stein, Dr. C. G. D., u. Dr. Ferd. **Hörschelmann**, Handbuch der Geographie u. Statistik f. die gebildeten Stände. Neu bearb. unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten v. Prof. Dr. *J. E. Wappäus*. 7. Aufl. 1. Bd. 11. Lfg. 3. Bd. 4. u. 5. Lfg. u. 4. Bd. 7. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 29⅓ Ngr. (I, 1—11. II, 1—7, III, 1—6 u. IV, 1—7.: 21 Thlr. 1 Ngr.)
Inhalt: I. 11. 13. Abth.] Mittel- u. Südamerika. Von Prof. *J. E. Wappäus*. 4. Lfg. (S. 369—528.) 12 Ngr.; (Ladenpr. ⅔ Thlr.)

— III. 4. 5. [1. Abth.] Europa. Das britische Reich. Von *E. G. Ravenstein.* — Das Königr. der Niederlande. Von Dr. *M. M. v. Baumhauer.* (S. 531—802.) ¾ Thlr. (Ladenpr. 1⅙ Thlr.)
— IV. 7. [2. Abth.] Preussen u. die deutschen Mittel- u. Klein-Staaten. Von Prof. Dr. *Hugo Frz. Brachelli.* 4. Lfg. (S. 625—944.) ⅚ Thlr. (Ladenpr. 1⅓ Thlr.)

Stobaei, Joa., eclogarum physicarum et ethicarum libri duo. Recensuit *Aug. Meinecke.* Tom. II. 8. (CCXIV u. 151 S.) Leipzig 1864. geh. (à) 1 Thlr.

Studien üb. allgemeines u. speciell ungarisch-österreichisches Unionsrecht. Ueber den Grundgehalt vom öffentl. Recht des Königr. Ungarn. Und üb. die Fundamentalrechte d. Königs. Mit Bezug auf die polit. Situation der Gegenwart u. in Hinblick auf e. Verständigg. m. der Krone etc. 1—3. Hft. gr. 8. (1. Bd. 8. 1—240.) Pest. à n. ⅔ Thlr.

Stumpf, Prof. Dr. Karl Frdr., Acta Maguntina seculi XII. Urkunden zur Geschichte des Erzbisth. Mainz im 12. Jahrh. Aus den Archiven u. Bibliotheken Deutschlands zum erstenmal hrsg. Lex.-8. (XLVIII u. 180 S. m. 1 Chromolith.) Innsbruck. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Sueton's Lebensbeschreibungen berühmter Römer in 4 Büchern Wiederhergestellter latein. Text m. deutscher Uebersetzg. u. Erläutergn. v. *Herm. Doergens.* 8. (XVI u. 176 S.) Leipzig. geh. ½ Thlr.

Valeri Flacci Setini Balbi, C., Argonauticon libri VIII recensuit *Georg Thilo.* gr. 8. (CIV u. 256 S.) Halle. geh. n. 2½ Thlr.

Vivenot, Indigena Hauptm. Alfr. Edl. v., Herzog Albrecht v. Sachsen-Teschen als Reichs-Feld-Marschall. Ein Beitrag zur Geschichte d. Reichsverfalles u. d. Baseler Friedens. Nach Orig.-Quellen bearb. 1. Jänner bis Octbr. 1794. Mit (lith.) Portr. gr. 8. (XXIV u. 438 S.) Wien 1864. geh. n. 3⅓ Thlr.

Waitz, Dr. Geo., das Recht d. Herzogs Friedrich v. Schleswig-Holstein. gr. 8. (10 S.) Göttigen. geh. n. 1 Ngr.

Weber, Max Maria v., Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. (In 2 Bdn.) 1. Bd. mit Portr. (in Stahlst.) gr. 8. (XXXIX u. 570 S.) Leipzig 1864. geh. 2⅙ Thlr.

Wie ward der letzte orientalische Krieg herbeigeführt? Eine histor. Untersuchg. gr. 8. (X u. 194 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.

Wiedemann, F. W., Geschichte des Herzogth. Bremen. 1. Lfg. gr. 8. (128 S.) Stade. geh. n. ⅓ Thlr.

Wirtgen, Dr. Ph., die Eifel in Bildern u. Darstellungen. Natur, Geschichte, Sage. 1. Thl. gr. 8. Bonn 1864. geh. n. ¾ Thlr.
Inhalt: Das Nette- u. Brohlthal u. Laach. Mit (7) Ansichten in Steindr. (VI u. 114 S.)

Wöhler, F., üb. Verbindungen d. Siliums m. Wasserstoff u. Sauerstoff. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Gött.] gr. 4. (17 S.) Göttingen. geh. 6 Ngr.

Württemberg, das Königreich. Eine Beschreibg. v. Land, Volk u. Staat. Hrsg. v. dem k. statistisch-topograph. Bureau. Lex.-8. (XVI u. 1004 S. m. 4 Tab. u. 1 chromolith. Karte in gr. 4. u. Fol.) Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Zingerle, Dr. Ign., die Sagen v. Margaretha, der Maultasche. Erinnerungsgabe zum 29. Septbr. 1863. 8. (43 S.) Innsbruck. geh. 8 Ngr.

Zoepfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Grundsätze d. gemeinen deutschen Staatsrechts, m. besond. Rücksicht auf das allgemeine Staatsrecht u. auf die neuesten Zeitverhältnisse. 5., durchaus verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. gr. 8. (XXII u. 966 S.) Leipzig. geh. n. 4⅚ Thlr. (cplt.: n. 9 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig zur **funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht im October 1813,** veranstaltet von dem „Vereine zur Feier des 19. Octobers" in Leipzig.*)

Vorbemerkung.

Wenn der unterzeichnete Verein seit seinem Bestehen sich angelegen sein liess, das Gedächtniss der grossen Epoche, deren Andenken er gewidmet ist, auf jede Weise lebendig zu erhalten, so erachtete es derselbe vor Allem bei der diesjährigen Jubelfeier der Leipziger Schlacht für geeignet, auch ganz besonders durch sichtbare Reliquien aus jener welthistorischen Zeit die Erinnerun-

1] Es erschien der Katalog der Autographen, welchen wir hier mittheilen, unter dem Titel: „Ausstellung von Autographen und andern Gegenständen, veranstaltet in den Räumen der Stadtbibliothek vom Vereine zur Feier des 19. October 1813. zur funfzigjährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig 1863." 16 Seiten, 8°. (Druck von C. P. Melzer in Leipzig.)

gen daran wieder wach zu rufen und zugleich der gegenwärtigen Generation in lebendigem Bilde vorzuführen. In diesem Sinne veranstalteten wir sowohl die allgemeine Ausstellung von Gegenständen von Interesse bezüglich der Schlacht, als auch die Ausstellung der nachverzeichneten Autographen von Männern, welche sämmtlich während der Befreiungskriege eine hervorragende Stellung eingenommen haben. Ist es uns nun gelungen, hierbei die Handschriften einer bedeutenden Anzahl von Helden und Freiheitssängern dieser Periode und namentlich auch die der Herrscher der streitenden Nationen zusammen zu stellen, so wurde dies nur dadurch ermöglicht, dass der Sammlerfleiss in unserer Stadt diese beredten Zeugnisse jener denkwürdigen Zeit vereinigt hatte, um sie der Zukunft zu erhalten. Und so waren wir denn in den Stand gesetzt, aus der reichhaltigen Sammlung des Herrn Generalconsul Clauss, sowie zum Theil aus derjenigen des Herrn Künzel und dem (zur nähern Einsicht für Sammler ebenfalls ausgelegten) Reliquiarium des Herrn Buchhändler O. A. Schulz, welche uns mit dankenswerthester Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt wurden, die nachstehenden Autographen in geordneter Uebersicht als würdiges Denkmal der Helden der Leipziger Schlacht dem Interesse Aller vorzuführen, welche an der gegenwärtigen Jubelfeier Deutschlands in Leipzigs Mauern Antheil nehmen. — Nicht minder hat uns der rege Antheil des Publicums, den wir mit lebhaftem Danke anzuerkennen uns gedrungen fühlen, auf unsern Aufruf eine verhältnissmässig bedeutende Anzahl der verschiedensten Gegenstände, welche auf die Leipziger Schlacht Bezug haben, zugeführt, deren Aufstellung sich an die Autographen anreiht. Dieselben bestehen hauptsächlich aus Proclamationen und Erlassen aller Art, Portraits, Schlachtbildern, Plänen und diversen Denkschriften, ferner aus Waffen jeder Gattung, Montirungsstücken, Decorationen, Kugeln, Münzen und Medaillen, Amuleten und Hausrath verschiedener Art. Endlich erhielten wir auch eine ziemliche Sammlung von Carricaturen, welche wir als characteristische Zeugnisse der öffentlichen Stimmung damaliger Zeit der Betrachtung nicht entziehen zu sollen glaubten.

Ausser über die Autographen ein specielleres Verzeichniss zu liefern, verbot die Menge der übrigen Gegenstände, welche ohnehin zum weitaus grösseren Theile durch sich selbst verständlich sind, oder auch bei besonderer Bedeutung durch beigegebne Notizen mit der nöthigen Erläuterung versehen wurden.

Der Verein

zur Feier d. 19. Octobers 1813.

I. Oesterreich.

1. *Farnz I.*, Kaiser von Oesterreich, als deutscher Kaiser Franz II. Reg. 1792—1835. Geb. 1768. Gest. 1835. Portrait.
   L. aut. sig. „François.“ en français. (Anzeige der Geburt seiner Tochter, Erzherzogin Leopoldine, 4. Dec. 1795, an den König Carl IV. von Spanien.) 1 p. in-4.
2. *Bianchi* (Friedrich Baron), Herzog v. Casalanza, genannt der Held von Tolentino, Oesterreich. Feldmarschall.
   Geb. in Wien 1771.
   L. sig. 1 p. in-fol.
3. *Bubna von Littitz* (Ferdinand Graf), Oesterreichischer Feldmarschallleutnant. Geb. 1768. Gest. 1825. Portrait.
   Signature ad marginem d'un certificat militaire; 1803.
4. *Friedrich IV.*, Landgraf von Hessen-Homburg, Oesterreichischer General der Cavallerie. Reg. 1820—1829.
   Geb. 1769. Gest. 1829.
   L. aut. sig. „Frdrch Erbprinz zu Hessen-Homburg F.M.L.“; Caschau, 16. July 1811. 4 p. in-4.
5. *Frimont* (Joh. Phil. Baron von), Fürst von Antrodocco, französischer Emigrant, Oesterreich. Feldmarschall.
   Geb. 1759. Gest. 1831.
   L. aut. sig. en français. Verona, 9. Febr. 1828. Adr. aut. Timbre de poste. Cachet. 1 p. in-4.
6. *Gyulay* (Ignaz Graf v.), Oesterreich. Gener.-Feldzeugmeister. Geb. in Hermannstadt 1763. Gest. 1831 als Hofkriegsraths-Präsident in Wien.
   L. sig., Markranstädt, 16. October 1813, an den Chef-Commandirenden Fürst Schwarzenberg. 1 p. fol.
7. *Liechtenstein* (Aloys Gonzaga), Oerterreich. Feldmarschall-Lieutenant, 1813 Divis.-General.
   Geb. 1780. Gest. 1833 zu Prag.
   L. sign. 1 p. in-fol.
3. *Merveldt* (Maximilian Graf von), Oesterreich. General, bei Leipzig gefangen.
   Geb. 1763 in Westphalen. Gest. 1814 als Gesandter zu London.
   L. sign. 1 p. in-fol.
9. *Metternich* (Clemens Wenzeslaus Lothar Fürst von), Herzog von Portella, Oesterr. Haus-, Hof- und Staatskanzler.
   Geb. 1773. Gest. 1859. 2 Portraits.
   1. L. aut. sig. en français, 14. Jan. 1832. 1 p. in-8.
   2. L. aut. sig. en allemand, 17. Apr. 1840. Enveloppe aut. Cachet en cire noire. 1 p. in-8.
   3. Enveloppe aut. sig. „A Madame la duchesse d'Abrantés“ Paris. Papier de deuil. Cachet en cire noire.

10. *Prokesch* (Anton von), Ritter von Osten, Adjutant des Fürsten Schwarzenberg; Oesterr. Staatsmann und Gesandter.
Geb. 1795.
L. aut. sig. Adr. aut. „Staatsrath von Köbell". Athen 1838. 1 p. in-8.
11. *Radetzky* (Joseph Wenzel Graf von), 1813 Major, später Oesterr. Feldmarschall. Geb. 1766. Gest. 1859. Portrait.
1. P. aut. sig. „Radetzky FM." 15. Sept. 1848. 3 lign. in-4.
2. Subscription auf das Werk „Europäische Gallerie" sig. „Gf. Radetzky". Adr. aut.
12. *Schlik* zu Bassano und Weisskirchen (Franz Graf von), Oesterr. Cavalleriegeneral, 1813 Adjutant des Kaisers Franz I., verlor beim Angriff auf Wachau sein rechtes Auge.
Geb. 1789. Gest. 1862. Portrait.
L. sig. compl. aut. Prag, 21. Juni 1824. Adr. Cachet. Timbre de poste. 3 p. in-4.
13. *Schwarzenberg* (Karl Philipp Fürst von), Oesterr. Feldmarschall, Oberbefehlshaber der verbündeten Heere gegen Frankreich. Geb. 1771. Gest. 1820. Portrait.
1. L. aut. sig. „Charles" en français. Paris, 20. Mars 1811. 1 p. in-4.
2. L. sig. „Schwarzenberg F.M." en allemand. Paris, 31. July 1815. (an den Generalmajor von Müffling, Gouverneur von Paris.) 1 p. in-fol.
14. *Wintzingerode* (Ferdinand Freiherr von), Oesterreich. und später Russ. General; wurde bei Moskau gefangen.
Geb. zu Bodenstein 1770. Gest. 1818 in Wiesbaden.
L. sig. 1 p. in-fol.

II. Preussen.

15. *Friedrich Wilhelm III.*, König von Preussen. Reg. 1797—1840. Geb. 1770. Gest. 1840. Portrait.
1. L. aut. sig. Berlin, 2. Febr. 1791.
2. Brevet sig. Berlin, 18. Oct. 1816. (Patent für den Kaufmann Clauss zu Leipzig als Commerzienrath, contrasig. von Hardenberg.) Sceau. 1 p. in-fol.
3. L. sig. Teplitz, 31. July 1830. Enveloppe (an den Obristen Baron von Odeleben). Cachet. 1 p. in-4.
16. *August* (Friedr. Wilh. Heinrich), Prinz v. Preussen, commandirender Preuss. General, 1806 in Nancy gefangen.
Geb. 1779.
L. sign. 2 p. in-4.
17. *Blücher* (Gebhard Leberecht von), Fürst von Wahlstadt, Preuss. Feldmarschall.
Geb. 1742. Gest. 1819. 2 Portraits.

1. L. aut. sig. Carlsbad, 5. July 1816. 1 p. in-4.
2. Facsimile der Botschaft des Sieges bei la Belle-Alliance an den Generalleutnant von der Knesebeck.

18. *Borstell* (Ludwig von), Preussischer General der Cavallerie. Geb. 1773. Gest. 1844. 2 Portraits.
L. aut. sig. Marienbad, 8. July 1825. 4 p. in-fol.

19. *Boyen* (Hermann von), Preussischer Generalfeldmarschall, organisirte unter Scharnhorst die preussische Armee. Geb. 1771. Gest. 1848. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 19. October 1841. 1 p. in-8.

20. *Brandenburg* (Friedrich Wilhelm Graf von), Sohn des Königs Friedrich Wilhelm II., Preuss. General. Geb. 1792. Gest. 1850. 3 Portraits.
L. aut. sig. Berlin, 27. März 1850. 2 p. in-4.

21. *Bülow von Dennewitz* (Friedrich Wilhelm Graf), Preussischer General der Infanterie. Geb. 1755. Gest. 1816. 2 Portraits.
L. aut. sig. 22. Janr. 1816. Adr. aut. Cachet. 1 p. in-4.

22. *Clausewitz* (Carl von), Preussischer General, Instructor Friedrich Wilhelm IV. in den Kriegswissenschaften. Geb. 1780. Gest. 1831.
1. L. aut. sig. Mühlheim bei Cölln a/Rhein 2. Jan. 1815. 2 p. in-4.
2. P. aut. sig. 1 p. in-4.

23. *Friedrich Wilhelm IV.*, 1813 Kronprinz, später König von Preussen. Reg. 1840—1858. Geb. 1795. Gest. 1861. 2 Portraits, ausserdem Portrait des Königs, umgeben von den Portraits seiner Minister i. J. 1847.
1. L. aut. sig. Dresden, 12. May 1833. 1 p. in-8.
2. L. sig. Frankfurt a/M. 23. Nov. 1813. 1 p. in-4.
3. Signatures du roi et de ses ministres. 1848.

24. *Gneisenau* (Neidhart Graf von), Chef des Blücher'schen Generalstabs („Blücher's Kopf"), Preuss. General-Feldmarschall. Geb. 1760. Gest. 1831. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. Meissen, 6. Mai 1813. (an den Apellationsrath Körner). 2 p. in-4.
2. L. aut. sig. Paris, 17. Nov. 1815. 1 p. in-4.

25. *Hardenberg* (Carl August Fürst von), Preuss. Staatskanzler. Geb. 1750. Gest. 1822. 3 Portraits.
1. L. aut. sig. en allemand. Ansbach, 30. Janr. 1794. 2 p. in-4.
2. L. aut. sig. en français. 27. Mai 1818. 1 p. in-8.

26. *Henckel von Donnersmarck* (Wilh. Ludw. Victor Graf), Preuss. Generalleutnant. Geb. 1775. Gest. 1849. Portrait.
L. aut. sig. Tiefensee bei Düben, 29. März 1824. 1 p. in-fol.

27. *Hiller* (J. A. P. Baron v.), Preuss. General. Geb. z. Magdeburg 1772. Pensionirt 1836.
L. sign., an York, 1812. 1 p. in-fol.

28. *Horn* (Heinr. Wilh. v.), Preuss. General.
Geb. z. Warmbrunn 1762. Gest. 1829.
L. aut. sign., 1814. 1 p. in-fol.
29. *Hünerbein* (Georg Heinrich von), Preuss. Generallieutnant.
Geb. 1762. Gest. 1818. Portrait.
1. L. aut. sig. Berlin, 16. Nov. 1801. 3 p. in-4.
2. L. aut. sig. Adr. aut. Cachet. 3 p. in-4.
30. *Kleist von Nollendorf* (Emil Friedrich Graf), Preuss. Feldmarschall. Geb. 1762. Gest. 1823. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 23. Nov. 1821. 1 p. in-4.
31. *L'Estocq* (Anton Wilhelm), Preuss. Cavalleriegeneral, Zieten's Adjutant im siebenjährigen Kriege.
Geb. 1738. Gest. 1815. Portrait.
L. sig. Berlin, 26. März 1813. Adr. aut. „an den Kriegsrath Müchler", 1 p. in-4.
32. *Mecklenburg-Strelitz* (Carl, Herzog v.), Bruder der Königin Louise v. Preussen, Preuss. General. Reg. 1794—1816.
Geb. 1741. Gest. 1816.
L. sign. 3 p. in-fol.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der königl. Sternwarte bei München auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont.* IV. Suppl.-Bd. m. 9 lith. Taf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (IV u. 174 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 23 Ngr.

Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Hrsg. von Bürgermstr. *E. C. v. Hagen.* 9. Bd. 1. Hft. gr. 8. (IV u. 260 S.) Bayreuth. (à) n. ⅓ Thlr.

Baier, Prof. Dr. A. H., Winckelmann's Lehre vom Schönen u. v. der der Kunst. Ein Vortrag zur Winckelmanns-Feier am 9. Decbr. 1862 in der akadem. Aula zu Greifswald gehalten. gr. 8. (30 S.) Greifswald. geh. n. 6 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1863. I. II. gr. 8. (176 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Böttcher, Dr. Frdr., neue exegetisch-kritische Aehrenlese zum Alten Testamente. 1. Abth. Genesis—2 Samuelis. gr. 8. (VIII u. 268 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thl. 22 Ngr.

Christian der Vierte v. Dänemark. Nordische Bilder aus dem 16. u. 17. Jahrh. Nach dem Orig. des anonymen Verf. P. P. frei aus d. Dän. übers. von *G. F. v. Jenssen-Tusch.* 3 Bde. Mit dem Bildnisse d. Königs in Stahlst. 8. (698 S.) Hannover 1864. geh. 3 Thlr.

Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni. Ad fidem librorum mscr. recensuit, fontes indicavit, commentationem de collectione Pseudo-Isidori praemisit Paulus Hinschius. Pars posterior. Lex.-8. (IV S. u. S. 289—771.) Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Engländer, Sigm., Geschichte der französischen Arbeiter-Associationen. 3. Thl. 8. (VIII u. 364 S.) Hamburg 1864. geh. (à) 1¼ Thlr.

Faber, Dr. J. F., Joseph II. u. Franz Joseph I. Eine histor. Parallele. [Aus der deutschen Vierteljahrs-Schrift abgedr.] gr. 8. (72 S.) Stuttgart. geh. ⅙ Thlr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 9. Lfg. gr. 4. (4. Thl. S. 25—40 m. 10 Steintaf.) Berlin. n. 3 Thlr.

Gerland, Ob.-Ger.-Refer. Otto, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- u. Künstler-Geschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (VI u. 88 S.) Kassel. n. 12 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*. *K. Ritter*. 41—44. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 1 Ngr.; Velinp. n. 1 Thlr. 16½ Ngr. (1—44: n. 15⅓ Thlr. — Velinp. n. 23 Thlr. ½ Ngr.)

Inhalt: 41. XII. Jahrh. 12. Bd. Die Jahrbücher v. Magdeburg [Chronographus Saxo]. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (VIII u. 90 S.) n. 7 Ngr. Velinp. n. 10½ Ngr. — 42. XII. Jahrh. 11. Bd. Die Jahrbücher v. Pöhlde. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (X u. 102 S.) n. 7 Ngr.; Velinp. n. 10½ Ngr. — 43. XI. Jahrh. 10. Bd. Die Chronik Bernolds v. Blasien. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (IX u. 97 S.) n. 7 Ngr.; Velinp. n. 10½ Ngr. — 44. VIII. Jahrh. 2. Bd. Leben des h. Bonifazius v. *Wilibald*, der h. Lioba v. *Rudolf* v. Fulda, d. Abtes Sturmi v. *Eigil*, des h. Lebuin v. *Huebald*. Nach den Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Wilh. Arndt*. (XXII u. 132 S.) n. ⅛ Thlr.; Velinp. n. ½ Thlr.

Hälschner, Dr. Hugo, das Recht Deutschlands im Streite m. Dänemark. gr. 8. (III u. 51 S.) Bonn. geh. ¼ Thlr.

Hoffmann v. Fallersleben, Casseler Namenbüchlein. Einwohner-Namen der kurfürstl. Haupt- u. Residenzstadt Cassel, nach ihrer Bedeutg. geordnet u. erläutert. 8. (XVI u. 76 S.) Cassel. geh. n. ⅛ Thlr.

Hoffmann, Dr. Frdr. Lor., Peter Lambeck [Lambecius] als bibliographisch-literar-historischer Schriftsteller u. Bibliothekar. Nebst biographischen Notizen. Lex. 8. (V u. 29 S.) Soest 1864. geh. n. ½ Thlr.

Oberleitner, Karl, die Parteikämpfe in Nieder-Oesterreich insbesond. in Wien in den J. 1519 u. 1526. Nach bisher unbenützten handschriftl. Quellen. gr. 8. (28 S.) Wien 1864. geh. 9 Ngr.

Poggendorff, J. C., biographisch-litterarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, enth.: Nachweisungen üb. Lebensverhältnisse u. Leistungen v. Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen u. s. w. aller Völker u. Zeiten. 6. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. VIII S. u. Sp. 1521—1584 u. 2. Bd. Sp. 1153—1468.) Leipzig. geh. n. 1⅛ Thlr. (cplt.: n. 13⅛ Thlr.)

Quellen u. Erörterungen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 3. Bd. 2. Abth.: A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 3. Bd. 2. Abth. Lex.-8. (VII S. u. S. 305—309.) München. geh. n. ½ Thlr. (1—VIII.: n. 8 Thlr.)

Quenstedt, Fr. Aug., geologische Ausflüge in Schwaben. Nebst (eingedr.) Holzschn. u. (5 lith. u. color.) Profiltaf. gr. 8. (IV u. 377 S.) Tübingen 1864. geh. n. 2 Thlr.

Rathgeber, Geo., Laokoon. Geschrieben als Gegenstück zu Lessing's Laokoon. gr. 4. (200 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Rechtsgutachten, zwei, der Juristen-Fakultäten auf der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel u. auf der königl. Hannoverschen Georg-August-Universität zu Göttingen üb. die preussische Pressverordnung vom 1. Juni 1863. gr. 8. (40 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Revolutionen, polnische. Erinnerungen aus Galizien. gr. 8. (XII u. 386 S.) Prag. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Rudolph, H., vollständiges geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon v. Deutschland, u. zwar der gesammten deutschen Bundesstaaten, sowie der unter Oesterreichs u. Preussens Botmässigkeit stehenden nicht-deutschen Länder. 25—28. Lfg. 4. (Sp. 2305—2688.) Leigzig. geh. à ⅓ Thlr.

Ruthner, Dr. Ant. v., Berg- u. Gletscher-Reisen in den österreichischen Hochalpen. Mit 6 Abbildgn. in Farbendr. u. 1 (chromolith.) Gebirgskarte (in Fol.) gr. 8. (XVII u. 414 S.) Wien 1864. geh. n. 4 Thlr.; in engl. Einb. n. 4⅔ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 5⅓ Thlr.

Sabas, Episc., Specimina palaeographica codicum graecorum et slavonicorum bibliothecae Mosquensis synodalis, saec. VI—XVII. gr. 4. (IV u. 46 S. m. 63 Steintaf., wovon 2 in Buntdr. u. 34 in Tondr., in gr. 4. u. Fol.) Moscau. (Leipzig.) geh. n. 8 Thlr.

Staats-Lexikon, das. Encyklopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v. Rotteck* u. *Karl Welcker*. 3., umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. 97—102. Hft. Lex.-8. (9. Bd. S. 1—384.) Leipzig. à n. 8 Ngr.

Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herrm. Wagener*. 127—134. Hft. Lex.-8. (13. Bd. S. 481—800 u. 14. Bd. S. 1—320.) Berlin. à n. ⅙ Thlr.

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater*. 75. u. 76. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n. ⅓ Thlr.

Zencker, Dr. Jul. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 5. Hft. Fol. (S. 161—200.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.


zum
SERAPEUM.
15. December. № 23. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine
Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig
zur
funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht
im October 1813.,
veranstaltet
von dem „Vereine zur Feier des 19. Octobers"
in Leipzig.

(Fortsetzung.)

33. *Miltitz* (Dietrich von), Deutscher Patriot, 1813 Preussischer General.
L. aut. sign. Glogau, 1826. 1 p. in-4.
34. *Müffling* (Fr. Carl Ferdinand Weiss, genannt Baron von), Preussischer General, 1847 Generalfeldmarschall.
Geb. 1775. Gest. 1851.
1. L. aut. sig. en français. Paris, 3. Sept. 1815. Adr. aut. à M. le c^te^ Desolles. 1 p. in-4.
2. L. aut. sig. en allemand. Coblenz, 14. Sept. 1818 (an den Grossherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach.) 2 p. in-4.
35. *Nostiz* (Ludwig Ferdinand Graf von), Preuss. General, Adjutant Blücher's, dem er bei Ligny das Leben rettete.
Geb. 1777. Gest. 1859. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 12. Febr. 1848. 1 p. in-8.

36. *Pirch I.* (Georg Dubislaw Ludwig von), Preuss. General.
Geb. 1763. Gest. 1838.
L. aut. sig. Berlin, 7. July 1832. 1 p. in-4.
37. *Pirch II.* (Otto Carl Lorenz von), Preuss. General, Bruder des Vorigen. Geb. 1765. Gest. 1824.
L. aut. sig. Ecriennes, 2. Febr. 1814. Adr. aut. (an den Grafen Henckel). Cachet. 1 p. in-fol.
38. *Pfuel* (Ernst von); Preuss. General; 1814 Commandant von Paris. Geb. 1780.
1. L. aut. sig. Coblenz, 18. Aug. (an Appellationsrath Körner). 3 p. in-4.
2. L. aut. sig. Coblenz, 13. Oct. 1817. (an denselben; Nachrichten über den Tod des Generals von Thielmann). 3 P. in-8.
39. *Radowitz* (Joseph von), 1813 Artillerieleutnant, später Preuss. General, Vertrauter des Königs Friedrich Wilhelm IV.
Geb. 1797. Gest. 1854. 2 Portraits.
L. aut. sig. Frankfurt, 20. July 1848. Enveloppe aut. sig. (an Oberpostrath Pönitz.) Timbre de poste; Cachet. 4 p. in-8.
40. *Röder* (Friedrich Eberhard von), Preuss. Cavalleriegeneral.
Geb. 1776. Gest. 1834.
L. aut. sig. Posen, 15. Janr. 1828. 2 p. in-4.
41. *Scharnhorst* (Gebhard David von), Preuss. General; Schöpfer der preuss. Volksbewaffnung; 1813 bei Lützen verwundet, starb er in Prag. Geb. 1756. Gest. 1813. Portrait.
L. aut. sig. 25. Sept. 1800. 1 p. in-fol.
42. *Scharnhorst* (Wilhelm von), Preuss. General; Sohn des Vorigen. Geb. 1787. Gest. 1854.
L. aut. sig. Coblenz, 6. Janr. 1816. Adr. aut. 3 p. in-4.
43. *Stein* (Friedrich Carl Freiherr von und zum), Preuss. Staatsmann, hochverdient um die Befreiung Deutschlands.
Geb. 1757. Gest. 1831. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. Cassel, 2. Nov. 1794. 4 p. in-4.
2. L. aut. sig. 12. Septbr. 1813. 1 p. in-8.
44. *Tauentzien von Wittenberg* (Friedrich Boguslaw Emanuel Graf), Preussischer General.
Geb. 1760. Gest. 1824. Portraits.
L. aut. sig. Berlin, 6. Decbr. 1821. 1 p. in-4.
45. *Willisen* (Wilhelm von), 1813 Preuss. Leutnant und Adjutant Blücher's, jetzt General. Geb. 1790. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 3. November 1850. 1 p. in-4.
46. *Wrangel* (Friedrich Freiherr von), 1813 Hauptmann, jetzt Preuss. Feldmarschall. Geb. 1784. Portrait.
L. sig. Berlin, 13. Janr. 1849. Adr. Cachet. 1 p. in-fol.
47. *York von Wartenburg* (Hans David Ludwig Graf), Preuss. General der Infanterie; schloss 30. Decbr. 1812 mit den Russen die berühmte Convention; siegte bei Möckern.
Geb. 1759. Gest. 1821. 2 Portraits.

L. aut. sig. Königsberg, 18. April 1808. Adr. aut. „an das Oberkrieg-Collegium zu Königsberg". Cachet. 2 p. in-fol.

48. *Zieten* (Hans Ernst Carl Graf von), Preuss. General der Cavallerie, 1815 Commandeur der preuss. Occupationsarmee in Frankreich. Geb. 1770. Gest. 1848. Portrait.
L. aut. sig. Breslau, 19. Febr. 1838. Adr. aut. Cachet. 1 p. in-fol.

III. Russland.

49. *Alexander I.*, Kaiser von Russland und König von Polen. Reg. 1801—1825. Geb. 1777. Gest. 1825. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. „Alexandre" en françois. Paris, 17. Juillet 1815. Enveloppe aut. „à Mademoiselle Cochelet." 2 p. in-8.
2. L. sig. en russe. St. Petersburg, 1807. contrasign. vom Minister Grafen Rumänzoff. 1 p. in-4.

50. *Barclay de Tolly* (Fürst), Russischer Generalfeldmarschall. Geb. 1759. Gest. 1818. Portrait.
L. sig. en russe. Warschau, 1814. „an den Obristleutnant Eike."

51. *Bennigsen* (L. A. Freiherr von), Russischer General der Cavallerie. Geb. 1745. Gest. 1826. Portrait.
L. sig. compl. aut. Breslau, 1806. „an den Minister Grafen von Hoym." 4 p. in-fol.

52. *Cancrin* (George Graf von), Russischer General. Geb. 1774. Gest. 1845. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 16. Juni 1840. Adr. „an Dr. Schönlein." 1 p. in-4.

53. *Constantin*, Grossfürst von Russland, Russischer Generalfeldmarschall. Geb. 1779. Gest. 1831. Portrait.
L. sig. en français. Varsovie 3/15. Dec. 1821. 3 p. in-4.

54. *Diebitsch-Sabalkanski* (Hans Carl Fried. Anton Graf), Russischer Feldmarschall. Geb. 1785. Gest. 1831.
L. sig. Dame, 6. Nov. 1815. 2 p. in-fol.

55. *Eugen*, Prinz von Württemberg, Russischer General der Infanterie. Geb. 1788. Gest. 1857.
L. aut. sig. Paolovsk, 14/26. July 1822. 1 p. in-4.

56. *Miloradowitsch* (Michael Graf), Russischer General, 1825 beim Militairaufstande nach Nicolaus Thronbesteigung erschossen. Geb. 1770. Gest. 1825. Portrait.
P. sig. en resse 1824. Tête impr. Timbre. 1 p. in-fol.

57. *Nesselrode* (Carl Robert Graf von), Russischer Staatskanzler. Geb. 1780. Gest. 1860.
L. aut. sig. en français. St. Petersbourg, 12/24. Août 1816. Adr. aut. „à Mess. Gontard, Frankfurt a/M." 2 p. in-4.

58. *Paskewitsch* (Iwan Feodorowitsch), Fürst von Warschau, Graf von Eriwan, Russischer Feldmarschall.
Geb. 1782. Gest. 1857. 2 Portraits.
1. L. sig. en français. Varsovie 14/26, Septbr. 1831. 1 p. in-fol.
2. L. aut. sig. en français. Varsovie 11/23. Novbr. 1831. 1 p. in-fol.
59. *Pozzo di Borgo* (Carl Andreas Graf), Emigrant, Russischer General und Gesandter, unermüdlicher Gegner Napoleon's.
Geb. 1764. Gest. 1842.
L. aut. sig. 2. July 1831. 1 p. in-8.
60. *Repnin* (Nicolas Fürst) — Wolkonski —, Russischer General und 1813—1814 Generalgouverneur von Sachsen.
Geb. 1783. Gest. 1845.
L. sig. Dresden, 5 März 1814. Adr. Cachet. 1 p. in-fol.
61. *Rostopschin* (Fedor Wassiljewitsch Graf), Russischer General, 1812 Gouverneur von Moskau. Geb. 1763. Gest. 1826.
L. sig. en français. Petersbourg, 26. Dec. 1800. 1 p. in-4.
62. *Sacken* (Fabian, G., Fürst von Osten-), Russischer Feldmarschall, 1814 Gouverneur von Paris.
Geb. in Kurland 1752. Gest. 1837 zu Kiew.
L. aut. Paris, 1814. 2 p. in-fol.
63. *Tchitchagoff*, Russischer Admiral und Feldherr beim Rückzuge der Franzosen 1812.
L. aut. sig. en français. Florence, 4. Nov. 1831. Adr. aut. Cachet. Timbre de poste. 2 p. in-4.
64. *Wittgenstein* (Adolf Peter Ludwig Graf von), Russischer Feldmarschall, 1834 Fürst von Sayn-Wittgenstein-Ludwigsburg. Geb. 1769. Gest. 1843.
L. aut. sig. en français. Königsberg, 8. Janr. 1813. 3 p. in-4.
65. *Woronzow* (Michael Graf von), 1813 General, später Russischer Feldmarschall.
L. aut. sig. en français. 20. Janr. Adr. aut. 1 p in-8.

IV. Schweden.

66. *Carl XIV. Johann*, 1818 König von Schweden, als Johann Bernadotte, Prinz von Ponte-Corvo, franz. General, seit 1810 Kronprinz von Schweden. Geb. 1764. Gest. 1844.
1. L. sig. „Charles Jean“ compl. aut. Quart. gén. de Seyda, 12. Sept. 1813. Apostille sig. „L'Estocq“. 1 p. in-4.
2. D. sig. „Carl Johan“. Stockholm, 30. Juni 1818. Sceau. 2 p. in-fol.
3. L. aut. sig. „Jean Bernadotte“. Paris, An XI. „au citoyen Taleyrand.“ 1 p. in-8.

V. Baiern.

67. ***Wrede*** **(Carl Philipp Fürst von), Baierischer Feldmarschall, Gesandter beim Wiener Congress.**
Geb. 1764. Gest. 1838.
L. aut. sig. Langenzell, 15. März 1835. 1 p. in-4.

VI. Sachsen.

68. ***Friedrich August I.***, **König von Sachsen, 1807—1812 Grossherzog von Warschau. Reg. 1768—1827.**
Geb. 1750. Gest. 1827. Portrait.
1. **L. aut. sig. „Frédéric Auguste" en français. Dresden, 19. Nov. 1786. 1 p. in-4.**
2. **Ordre sig. „Friedrich August" Pillnitz, 15. Aug. 1787. in-fol.**
3. **L. aut. sig. „Frédéric Auguste' en français. Dresden, 7. Oct. 1807. „à l'empereur Napoléon I." 1 p. in-4.**

69. ***Einsiedel*** **(Detlev Graf von), Sächsischer Cabinetsminister unter den Königen Friedrich August dem Gerechten und Anton.** **Geb. 1778. Gest. 1861.**
1. **L. aut. sig. Dresden, 15. Juni 1813. 2 p. in-4.**
2. **L. sig. Dresden, 23. Nov. 1816. Adr. an den Commerzienrath Clauss.**

70. ***Lecoq*** **(Erdmann, Edler von), Sächsischer General.**
Geb. 1767. Gest. 1830. Portrait.
L. sig. Schandau, 29. Juni 1825. 1 p. in-4.

71. ***Odeleben*** **(Otto Freiherr von), Sächsischer Oberst, Adjutant von Napoleon während des Feldzugs in Sachsen.**
Geb. 1777. Gest. 1843. Portrait.
1. **L. aut. sig. Dresden, 1. Janr. 1825. Adr. aut. 2 p. in-4.**
2. **L. aut. sig. Dresden, 21. July 1825. Adr. aut. 3 p. in-8.**

72. ***Thielmann*** **(Johann Adolf Freiherr von), Sächsischer General, ging 1813 zu den Alliirten über.**
Geb. 1765. Gest. 1817. Portrait.
L. aut. sig. Münster, 31. July 1817. 2 p. in-4.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Geschichte d. Niederrheins. Hrsg. v. Geh. Archivrath Bibliothekar Dr. *Thdr. Jos. Lacomblet.* 4. Bd. 2. Hft. gr. 8. (VII S. u. S. 220—414. Schluss.) Düsseldorf 1863. n.n. ⅚ Thlr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Prinz Eugen v. Savoyen. Nach den handschriftl. Quellen der kaiserl. Archive. 3 Bde. Neue (Titel-) Ausg. Lex.-8. (XXX u. 1650 S. m. 14 Stahlst., 6 lith. Plänen u. 1 lith. Facs. in Lex.-8., 4. u. qu. Fol.) Wien (1858. 59). geh. n. 6⅔ Thlr.

Battonn, geistl. R. Joh. Geo., örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. Aus dessen Nachlasse hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte u. Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. durch den zeitigen Dir. desselben Dr. *L. G. Euler.* 2. Hft. die Beschreibg. der Altstadt u. zwar d. östl. u. nördl. Theils der Oberstadt enth. gr. 8. (V u. 322 S.) Frankfurt a. M 1863. baar (à) n. 1⅙ Thlr.

Beschreibung des Königr. Württemberg. Hrsg. v. dem königl. statistisch-topograph. Bureau. 44. Hft. gr. 8. Stuttgart 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: Beschreibung d. Oberamts Sulz. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in gr. Fol.) u. 3 (lith.) Ansichten. (VI u. 276 S.)

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg.: Prof. Dr. *Frdr. Zarncke.* (14. u. 15.) Jahrg. 1863 u. 1864. à 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.

Ecclesia militans, eine, in Moskau vor 2 Jahrhunderten. 8. (15 S.) Berlin 1863. geh. ¼ Thlr.

Ehmann, Pfr. Karl Chrn. Eberh., Johann Ludwig Fricker, ein Lebensbild aus der Kirchengeschichte d. 18. Jahrh. 8. (VIII u. 388 S.) Tübingen. geh. 27 Ngr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Const. Ritter v., Beiträge zur Kenntniss der Flächen-Skelete der Farnkräuter. Mit 24 Taf. in Naturselbstdr. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. der Wiss. abgedr.] gr. 4. (75 S. m. eingedr. Holzschn. u. 24 Bl. Erläutergn.) Wien. geh. n. 5 Thlr.

Firnhaber, Frdr., zur Geschichte d. österreichischen Militärwesens. Skizze der Entstehg. d. Hofkriegsrathes. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (88 S.) Wien 1863. geh. n. 13 Ngr.

Gueranger, Abt Dom Prosper, Bedeutung, Ursprung u. Privilegien der Medaille od. d. Kreuzes d. heil. Benedikt. Nach der 2. franz. Ausg. bearb. v. P. *Laurenz Hecht.* 8. (126 S. m. 1 Holzschntaf.) Einsiedeln 1863. geh. 4 Ngr.

Gwinner, Wilh., Schopenhauer u. seine Freunde. Zur Beleuchtg. der Frauenstädt-Lindner'schen Vertheidigg. Schopenhauer's sowie zur Ergänzg. der Schrift: „Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt.“ gr. 8. (91 S.) Leipzig 1863. geh. n. ½ Thlr.

Hohe Lied, das, übers. v. Willeram, erklärt v. Rilindis u. Herrat, Aebtissinnen zu Hohenburg im Elsasz [1147—1196]. Aus der einzigen Handschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien hrsg. v. *Jos. Haupt.* gr. 8. (XXX u. 180 S. m. 1 Holzschntaf.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hyrtl, Prof., neue Wundernetze u. Geflechte bei Vögeln u. Säugethieren. Mit 9 (lith. u. color.) Taf. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (40 S.) Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Jacoby, Leop., Jugenderinnerungen aus Hinterpommern u. dem alten Pommerellenlande. 1. Bdchen. 16. (66 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Jäger, Alb., üb. das rhätische Alpenvolk der Breuni od. Breonen. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (90 S.) Wien 1863. geh. n. 14 Ngr.

Jahrbuch, österreichisches historisches. 2. Jahrg. Mit dem Portr. d. k. k. Univ.-Prof. Dr. Ed. Herbst (in Stahlst.) 8. (III u. 240 S.) Prag 1864. geh. (à) n. 24 Ngr.
Jahrbücher, Württembergische, f. vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik u. Topographie. Hrsg. v. dem K. statistisch-topograph. Bureau. Jahrg. 1862. 2 Hfte. gr. 8. (VII u. 500 S. m. 3 Tab. in gr. 4.) Stuttgart 1863. à Hft. n. 24 Ngr.
Junghans, Prof. Wilh., Graf Heinrich der Eiserne v. Holstein in den Kriegen d. Nordens u. im Dienste fremder Fürsten. Mit urkundl. Beilagen. gr. 8. (69 S.) Soest 1864. geh. n. ½ Thlr.
Koechly, H., emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam partes IV et V. gr. 4. (42 S.) Zürich 1861. 62. geh. à n. ⅙ Thlr. (I—V.: n. 1 Thlr. 12 Ngr.
Leibniz, Werke gemäss seinem handschriftlichen Nachlasse in der königl. Bibliothek zu Hannover. Durch die Munificenz Sr. Maj. d. Königs v. Hannover ermöglichte Ausg. v. *Onno Klopp*. 1. Reihe. Historisch-polit. u. staatswissenschaftl. Schriften. 1. Bd. gr. 8. (LXXXVIII u. 403 S. m. Portr. in Stahlst.) Hannover 1864. geh. n. 3 Thlr.
Lippich, Ferd., üb. die Natur der Aetherschwingungen im unpolarisirten u. theilweise polarisirten Lichte. [Aus den Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (56 S.) Wien 1863. geh. n. 7 Ngr.
Livi, Titi, ab urbe condita libri. Edidit *Martin Hertz*. Vol. IV. Pars 1. Editio stereot. 8. (LXVIII u. 196 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr. (I—IV, 1.: 1 Thlr. 24 Ngr.)
—— dasselbe. Pracht-Ausg. Vol. IV. Pars 1. gr. 8. (LXVIII u. 196 S.) Ebd. geh. 24 Ngr. (I—IV. I.: 7 Thlr. 1½ Ngr.)
Magazin f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann*. 33. Jahrg. 1864. 52 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.
Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Karl, Graf Johann Kapodistrias. Mit Benutzg. handschriftl. Materials. gr. 8. (XII u. 413 S.) Berlin 1864. geh. 2¼ Thlr.
Merx, Dr. A., Bardesanes v. Edessa, nebst e. Untersuchg. üb. das Verhältniss der clementin. Recognitionen zu dem Buche der Gesetze der Länder. gr. 8. (III u. 131 S.) Halle. geh. n. 24 Ngr.
Möbius, Prof. Dr. Thd., üb. die altnordische Philologie im skandinavischen Norden. Ein vor der germanist. Section der Philologenversammlg. zu Meissen [29. Sept. — 2. Oct. 1863] gehalt. Vortrag. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh. ¼ Thlr.
Mommsen, Prof. Dr. Frdr., die Nichtigkeit d. Londoner Vertrages vom 8. Mai 1852. gr. 8. (24 S.) Göttingen. geh. n. 4 Ngr.
Mussafia, Prof. Adf., altfranzösische Gedichte aus venezianischen Handschriften. gr. 8. (XXXII u. 294 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.
Neumann, Leop., das Verhältniss Schleswig-Holstein zu Dänemark. Ein Beitrag zur Orientirung. 8. (36 S.) Wien. geh. ¼ Thlr.
Nöldeke, Thdr., Beiträge zur Kenntniss der Poesie der alten Araber. Lex.-8. (XXXII u. 224 S.) Hannover 1864. geh. n. 2 Thlr.
Pfaff, Dr. Karl, Geschichte der Frauenkirche in Esslingen u. ihrer Restauration. Mit 1 Ansicht der Fauenkirche (in Photogr.) u. 2 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (III u. 23 S.) Esslingen 1863. geh. n. ½ Thlr.
Quast, Ferd. v., Denkmale der Baukunst in Preussen. Nach Provinzen geordnet. Hft. IV. gr. Fol. (4 Steintaf., wovon 2 in Ton- u. 2 in Buntdr., u. 2 Kprtaf. m. Text. S. 35—50.) Berlin. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅚ Thlr.
Reissmann, Aug., allgemeine Geschichte der Musik. Mit zahlreichen, in den Text gedr. Notenbeispielen u. Zeichngn. sowie 59 vollständ. Tonstücken. 2. Bd. Lex.-8. (III u. 428 S.) München. geh. 4 Thlr. (1. 2.: 7 Thlr.)

28. *Horn* (Heinr. Wilh. v.), Preuss. General.
Geb. z. Warmbrunn 1762. Gest. 1829.
L. aut. sign., 1814. 1 p. in-fol.
29. *Hünerbein* (Georg Heinrich von), Preuss. Generallieutnant.
Geb. 1762. Gest. 1818. Portrait.
1. L. aut. sig. Berlin, 16. Nov. 1801. 3 p. in-4.
2. L. aut. sig. Adr. aut. Cachet. 3 p. in-4.
30. *Kleist von Nollendorf* (Emil Friedrich Graf), Preuss. Feldmarschall. Geb. 1762. Gest. 1823. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 23. Nov. 1821. 1 p. in-4.
31. *L'Estocq* (Anton Wilhelm), Preuss. Cavalleriegeneral, Zieten's Adjutant im siebenjährigen Kriege.
Geb. 1738. Gest. 1815. Portrait.
L. sig. Berlin, 26. März 1813. Adr. aut. „an den Kriegsrath Müchler", 1 p. in-4.
32. *Mecklenburg-Strelitz* (Carl, Herzog v.), Bruder der Königin Louise v. Preussen, Preuss. General. Reg. 1794—1816.
Geb. 1741. Gest. 1816.
L. sign. 3 p. in-fol.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der königl. Sternwarte bei München auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont.* IV. Suppl.-Bd. m. 9 lith. Taf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (IV u. 174 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 23 Ngr.

Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Hrsg. von Bürgermstr. *E. C. v. Hagen.* 9. Bd. 1. Hft. gr. 8. (IV u. 260 S.) Bayreuth. (à) n. ⅓ Thlr.

Baier, Prof. Dr. A. H., Winckelmann's Lehre vom Schönen u. v. der der Kunst. Ein Vortrag zur Winckelmanns-Feier am 9. Decbr. 1862 in der akadem. Aula zu Greifswald gehalten. gr. 8. (30 S.) Greifswald. geh. n. 6 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1863. I. II. gr. 8. (176 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Böttcher, Dr. Frdr., neue exegetisch-kritische Aehrenlese zum Alten Testamente. 1. Abth. Genesis—2 Samuelis. gr. 8. (VIII u. 268 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thl. 22 Ngr.

Christian der Vierte v. Dänemark. Nordische Bilder aus dem 16. u. 17. Jahrh. Nach dem Orig. des anonymen Verf. P. P. frei aus d. Dän. übers. von *G. F. v. Jenssen-Tusch.* 3 Bde. Mit dem Bildnisse d. Königs in Stahlst. 8. (698 S.) Hannover 1864. geh. 3 Thlr.

Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni. Ad fidem librorum mscr recensuit, fontes indicavit, commentationem de collectione Pseudo-Isidori praemisit Paulus Hinschius. Pars posterior. Lex.-8. (IV S. u. S. 289—771.) Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine
Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig
zur
funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht
im October 1813.,
veranstaltet
von dem „Vereine zur Feier des 19. Octobers"
in Leipzig.

(Fortsetzung.)

VII. Frankreich.

73. *Napoléon I.*, Kaiser der Franzosen. Reg. 1804—1814. Geb. 1769. Gest. 1821. 5 Portraits.

1. L. sig. „Buonaparte" (als Artilleriegeneral) Nice, 27. therm. An II. „au représentant du peuple Saliceti." 1 p. in-fol.
2. Brevet de chirurgien sig. „Bonaparte" (I. Consul de la republique). Paris, 22. therm. An VIII. Sur parch. Tête impr.; vign.; contresign. par Carnot et Maret. Sceau.
3. Apostille aut. sig. „en ce cas le ministre ordonnera ce que de droit. Napol." sur un rapport du ministre de la guerre Clarke, Paris, 25. Octbre. 1807. Tête impr. Bureau des déserteurs.
4. Décret de pardon sig. „Nap." Fontainebleau, 27. Septbr.

Revolutionen, polnische. Erinnerungen aus Galizien. gr. 8. (XII u. 386 S.) Prag. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Rudolph, H., vollständiges geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon v. Deutschland, u. zwar der gesammten deutschen Bundesstaaten, sowie der unter Oesterreichs u. Preussens Botmässigkeit stehenden nicht-deutschen Länder. 25—28. Lfg. 4. (Sp. 2305—2688.) Leigzig. geh. à ⅓ Thlr.
Ruthner, Dr. Ant. v., Berg- u. Gletscher-Reisen in den österreichischen Hochalpen. Mit 6 Abbildgn. in Farbendr. u. 1 (chromolith.) Gebirgskarte (in Fol.) gr. 8. (XVII u. 414 S.) Wien 1864. geh. n. 4 Thlr.; in engl. Einb. n.4 ⅚ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 5⅓ Thlr.
Sabas, Episc., Specimina palaeographica codicum graecorum et slavonicorum bibliothecae Mosquensis synodalis, saec. VI—XVII. gr. 4. (IV u. 46 S. m. 63 Steintaf., wovon 2 in Buntdr. u. 34 in Tondr., in gr. 4. u. Fol.) Moscau. (Leipzig.) geh. n. 8 Thlr.
Staats-Lexikon, das. Encyklopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v. Rotteck* u. *Karl Welcker*. 3., umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. 97—102. Hft. Lex.-8. (9. Bd. S. 1—384.) Leipzig. à n. 8 Ngr.
Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herrm. Wagener*. 127—134. Hft. Lex.-8. (13. Bd. S. 481—800 u. 14. Bd. S. 1—320.) Berlin. à n. ⅙ Thlr.
Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater*. 75. u. 76. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n. ⅙ Thlr.
Zencker, Dr. Jul. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 5. Hft. Fol. (S. 161—200.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1863.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig zur **funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht im October 1813.,** veranstaltet von dem „Vereine zur Feier des 19. Octobers" **in Leipzig.**

(Fortsetzung.)

33. ***Miltitz*** (Dietrich von), Deutscher Patriot, 1813 Preussischer General.
    L. aut. sign. Glogau, 1826. 1 p. in-4.
34. ***Müffling*** (Fr. Carl Ferdinand Weiss, genannt Baron von), Preussischer General, 1847 Generalfeldmarschall. Geb. 1775. Gest. 1851.
    1. L. aut. sig. en français. Paris, 3. Sept. 1815. Adr. aut. à M. le c[te] Desolles. 1 p. in-4.
    2. L. aut. sig. en allemand. Coblenz, 14. Sept. 1818 (an den Grossherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach.) 2 p. in-4.
35. *Nostiz* (Ludwig Ferdinand Graf von), Preuss. General, Adjutant Blücher's, dem er bei Ligny das Leben rettete. Geb. 1777. Gest. 1859. Portrait.
    L. aut. sig. Berlin, 12. Febr. 1848. 1 p. in-8.

36. *Pirch I.* (Georg Dubislaw Ludwig von), Preuss. General.
Geb. 1763. Gest. 1838.
L. aut. sig. Berlin, 7. July 1832. 1 p. in-4.
37. *Pirch II.* (Otto Carl Lorenz von), Preuss. General, Bruder des Vorigen. Geb. 1765. Gest. 1824.
L. aut. sig. Ecriennes, 2. Febr. 1814. Adr. aut. (an den Grafen Henckel). Cachet. 1 p. in-fol.
38. *Pfuel* (Ernst von); Preuss. General; 1814 Commandant von Paris. Geb. 1780.
1. L. aut. sig. Coblenz, 18. Aug. (an Appellationsrath Körner). 3 p. in-4.
2. L. aut. sig. Coblenz, 13. Oct. 1817. (an denselben; Nachrichten über den Tod des Generals von Thielmann). 3 P. in-8.
39. *Radowitz* (Joseph von), 1813 Artillerieleutnant, später Preuss. General, Vertrauter des Königs Friedrich Wilhelm IV.
Geb. 1797. Gest. 1854. 2 Portraits.
L. aut. sig. Frankfurt, 20. July 1848. Enveloppe aut. sig. (an Oberpostrath Pönitz.) Timbre de poste; Cachet. 4 p. in-8.
40. *Röder* (Friedrich Eberhard von), Preuss. Cavalleriegeneral.
Geb. 1776. Gest. 1834.
L. aut. sig. Posen, 15. Janr. 1828. 2 p. in-4.
41. *Scharnhorst* (Gebhard David von), Preuss. General; Schöpfer der preuss. Volksbewaffnung; 1813 bei Lützen verwundet, starb er in Prag. Geb. 1756. Gest. 1813. Portrait.
L. aut. sig. 25. Sept. 1800. 1 p. in-fol.
42. *Scharnhorst* (Wilhelm von), Preuss. General; Sohn des Vorigen. Geb. 1787. Gest. 1854.
L. aut. sig. Coblenz, 6. Janr. 1816. Adr. aut. 3 p. in-4.
43. *Stein* (Friedrich Carl Freiherr von und zum), Preuss. Staatsmann, hochverdient um die Befreiung Deutschlands.
Geb. 1757. Gest. 1831. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. Cassel, 2. Nov. 1794. 4 p. in-4.
2. L. aut. sig. 12. Septbr. 1813. 1 p. in-8.
44. *Tauentzien von Wittenberg* (Friedrich Boguslaw Emanuel Graf), Preussischer General.
Geb. 1760. Gest. 1824. Portraits.
L. aut. sig. Berlin, 6. Decbr. 1821. 1 p. in-4.
45. *Willisen* (Wilhelm von), 1813 Preuss. Leutnant und Adjutant Blücher's, jetzt General. Geb. 1790. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 3. November 1850. 1 p. in-4.
46. *Wrangel* (Friedrich Freiherr von), 1813 Hauptmann, jetzt Preuss. Feldmarschall. Geb. 1784. Portrait.
L. sig. Berlin, 13. Janr. 1849. Adr. Cachet. 1 p. in-fol.
47. *York von Wartenburg* (Hans David Ludwig Graf), Preuss. General der Infanterie; schloss 30. Decbr. 1812 mit den Russen die berühmte Convention; siegte bei Möckern.
Geb. 1759. Gest. 1821. 2 Portraits.

L. aut. sig. Königsberg, 18. April 1808. Adr. aut. „an das Oberkrieg-Collegium zu Königsberg“. Cachet. 2 p. in-fol.

48. *Zieten* (Hans Ernst Carl Graf von), Preuss. General der Cavallerie, 1815 Commandeur der preuss. Occupationsarmee in Frankreich. Geb. 1770. Gest. 1848. Portrait.
L. aut. sig. Breslau, 19. Febr. 1838. Adr. aut. Cachet. 1 p. in-fol.

III. Russland.

49. *Alexander I.*, Kaiser von Russland und König von Polen. Reg. 1801—1825. Geb. 1777. Gest. 1825. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. „Alexandre“ en françois. Paris, 17. Juillet 1815. Enveloppe aut. „à Mademoiselle Cochelet.“ 2 p. in-8.
2. L. sig. en russe. St. Petersburg, 1807. contrasign. vom Minister Grafen Rumänzoff. 1 p. in-4.

50. *Barclay de Tolly* (Fürst), Russischer Generalfeldmarschall. Geb. 1759. Gest. 1818. Portrait.
L. sig. en russe. Warschau, 1814. „an den Obristleutnant Eike.“

51. *Bennigsen* (L. A. Freiherr von), Russischer General der Cavallerie. Geb. 1745. Gest. 1826. Portrait.
L. sig. compl. aut. Breslau, 1806. „an den Minister Grafen von Hoym.“ 4 p. in-fol.

52. *Cancrin* (George Graf von), Russischer General. Geb. 1774. Gest. 1845. Portrait.
L. aut. sig. Berlin, 16. Juni 1840. Adr. „an Dr. Schönlein.“ 1 p. in-4.

53. *Constantin*, Grossfürst von Russland, Russischer Generalfeldmarschall. Geb. 1779. Gest. 1831. Portrait.
L. sig. en français. Varsovie 3/15. Dec. 1821. 3 p. in-4.

54. *Diebitsch-Sabalkanski* (Hans Carl Fried. Anton Graf), Russischer Feldmarschall. Geb. 1785. Gest. 1831.
L. sig. Dame, 6. Nov. 1815. 2 p. in-fol.

55. *Eugen*, Prinz von Würtemberg, Russischer General der Infanterie. Geb. 1788. Gest. 1857.
L. aut. sig. Paolovsk, 14/26. July 1822. 1 p. in-4.

56. *Miloradowitsch* (Michael Graf), Russischer General, 1825 beim Militairaufstande nach Nicolaus Thronbesteigung erschossen. Geb. 1770. Gest. 1825. Portrait.
P. sig. en russe 1824. Tête impr. Timbre. 1 p. in-fol.

57. *Nesselrode* (Carl Robert Graf von), Russischer Staatskanzler. Geb. 1780. Gest. 1860.
L. aut. sig. en français. St. Petersbourg, 12/24. Août 1816. Adr. aut. „à Mess. Gontard, Frankfurt a/M.“ 2 p. in-4.

Hofbauer, Karl, die Wieden m. den Edelsitzen Conradswerd, Mühlfeld, Schaumburgerhof u. dem Preigrunde Hungerbrunn. Historisch-topograph. Skizzen zur Schilderg. der Vorstädte Wiens. gr. 8. (III u. 421 S.) Wien. geh. 1 Thlr.

Jahresbericht, 35. u. 35., üb. die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1859 u. 1860. gr. 8. (228 S. m. 1 Tab. in Fol.) Stuttgart 1863. geh. n. 24 Ngr.

Kenner, Dr. Frdr., die Anfänge d. Geldes im Alterthum. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (109 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.

Lehmann, Pfr. J. G., urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau Lichtenberg im unteren Elsasse. 1. Bd. 2. Lfg. u. 2. Bd. 1. Lfg. Mit 4 Stammtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Mannheim 1863. geh. à n. ⅚ Thlr.
Inhalt: I, 2. Die Geschichte der Dynasten v. Lichtenberg. (S. 193—368.) — II, 1. Die Geschichte der Dynasten v. Ochsenstein, der Grafen v. Zweibrücken-Bitsch u. der Grafen von Hanau-Lichtenberg (256 S.)

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 12. Jahrg. 1864. gr. Fol. (2 Stein- u. 2 Kpfrtaf. in Tondr. n. 1 Holzschntaf.) Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Littrow, Otto v., üb. einen Heliostaten nach August's Princip. [Mit 2 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Max, Pastor Geo., Geschichte des Fürstenth. Grubenhagen. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (IV u. 544 S.) Hannover 1863. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 1½ Thlr. Ladenpr. (à) n. 2 Thlr.

Miklosich, Fr., Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum emendatum auctum. Fasc. 4. Lex.-8. (S. 577—768.) Wien. geh. (à) n. 1⅙ Thlr.

Mill, John Stuart, Grundsätze der politischen Oekonomie nebst einigen Anwendgn. derselben auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus der 5. Ausg. des Orig. übers. v. *Adf. Soetbeer.* [2. deutsche Ausg.] Lex.-8. (XXIV u. 734 S.) Hamburg. geh. n. 4⅔ Thlr.

Mommsen, Th., römische Forschungen. 1. Bd. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (410 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Monatschrift, Wiener entomologische. Red.: *Jul. Lederer* u. *Ludw. Miller.* 8. Bd. Jahrg. 1864. 12 Nrn. (à 2 B.) gr. 8. Wien. n. 2⅔ Thlr.

Müllenhoff, K., u. W. **Scherer**, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8—12. Jahrh. gr. 8. (XXXV u. 548 S.) Berlin. geh. n. 2⅚ Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., üb. die Quellen der altspanischen „Vida de S. Maria Egipciaca." [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.

Pietraszewski, Lect. Dr. Ign., Zend-Avesta ou plutôt Zend-Daschta expliqué d'après un principe tout à fait nouveau. Le texte est accompagné d'une prononciation, de traductions polonaise et française, et suivi d'un vocabulaire et d'une grammaire. Vol. 1—3. gr. 4. (XXXII u. 881 S.) Berlin 1858. 62. geh. n. 20 Thlr.

Plath, Dr. Joh. Heinr., Proben chinesischer Weisheit nach d. Chines. d. Ming sin pao kien. gr. 8. (62 S.) München 1863. geh. n. 16 Ngr.

Publications de l'observatoire d'Athènes. 1. Série, tome 1. gr. 4. Athen 1863. cart. n. 4 Thlr.
Inhalt: Astronomische Beobachtungen üb. Cometen v. Dir. *J. F. Jul. Schmidt.* Mit 18 lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) u. 1 Holzschn. (V u. 145 S.)

Raabe, Adv. W., mecklenburgische Vaterlandskunde. 2., durchaus verb. u. vervollständ., wohlfeile Ausg. v. Hempel's „geographisch-statistisch-histor. Handbuch d. meklenburger Landes." 13. u. 14. (Schluss-) Lfg. 8. (2. Thl.: Specielle Landes- u. Volkskunde beider Grossherzogth. XVI S. u. S. 769—1183). Wismar 1863. geh. à n. ⅙ Thlr.: 3 Thle. cplt. n. 5 Thlr.

Recensionen u. Mittheilungen üb. bildende Kunst. Unter besond. Mitwirkg. von R. v. Eitelberger, Jak. Falke, W. Lübke, C. v. Lützow u. F. Pecht. 3. Jahrg. 1864. 52 Nrn. (B.) 4. Wien. Vierteljährlich baar n. ⅔ Thlr.

Reinkens, Prof. Dr. Jos. Hub., Hilarius v. Poitiers. Eine Monographie. Lex.-8. (XL u. 359 S.) Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr.

Revue, österreichische. 2. Jahrg. 1864. 8 Bde. (à ca. 16 B.) Lex.-8. Wien. geh. n. 13⅓ Thlr.

Roesler, Dr. E., zur Geschichte der unteren Donauländer. I. Lex.-8. Wien. geh. n.n. 7 Ngr.
Inhalt: Die Geten u. ihre Nachbarn. (47 S.)

Schenkl, Prof. Dr. Karl, zur Kritik späterer lateinischer Dichter. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (63 S.) Wien 1863. geh. n. 9 Ngr.

Schiner, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fauna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] Nach der analyt. Methode bearb., m. der Charakteristik sämmtl. europ. Gattgn., der Beschreibg. aller in Deutschland vorkomm. Arten u. der Aufzählg. aller bisher beschrieb. europ. Arten. 13. u. 14. Schluss-) Hft. Lex.-8. (2. Thl. S. XVII—XXXII u. 481—658.) Wien. à n 1 Thlr.

Schmidt, Adf., Schleswig-Holsteins Geschichte u. Recht. gr. 8. (IV u. 34 S.) Jena. geh. n. 4 Ngr.

Schuller, Statthaltereirath Joh. Karl, Maria Theresia u. Freiherr Samuel v. Brukenthal. Eine Studie. Mit dem Abdr. der Handschrift Maria Theresia's u. Brukenthals u. dem (lith.) Portr. d. Freiherrn. gr. 8. (34 S.) Hermannstadt 1863. geh. 12 Ngr.

Schwartz v. Mohrenstern, Gust., üb. die Familie der Rissoiden. II. Rissoa. Mit 4 (lith.) Taf. (wovon 3 in Tondr.) [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Imp.-4. (58 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 4⅚ Thlr.)

Steindachner, Dr. Frz., üb. eine neue Epicrates-Art aus Columbien. Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (5 S.) Wien 1863. geh. n. 16 Ngr.

Stillfried-Alcantara, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 10. Lfg. [2. Bd. 4. Lfg.] Imp.-Fol. (6 Steintaf., wovon 4 in Bunt- u. 2 in Tondr. u. 12 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n. 11⅙ Thlr. (I—II, 4.: n. 86⅚ Thlr.)

Šubic, Dr. S., üb. die absolute Grösse der inneren Arbeit, d. Aequivalentes der Temperatur, u. üb. den molecularen Sinn der specifischen Wärme. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.

Suhle, Dr. Berth., üb. die Cäsur u. ihre Bedeutung f. den Rhythmus. Ein Beitrag zum Verständniss der antiken Versmaasse. gr. 8. (36 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Tangl, Dr. Karlmann, die Grafen v. Ortenburg in Kärnten. 1. Abth. von 1058 bis 1256. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 4. Jahrg. (V u. 436 S.) Leipzig 1863. geh. (à) n. 2⅙ Thlr.

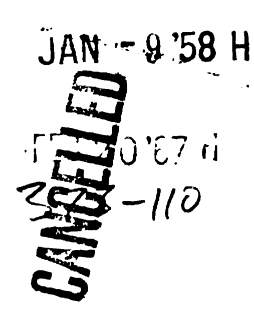
Thury, Prof. M., üb. das Gesetz der Erzeugung der Geschlechte bei den Pflanzen, den Thieren u. dem Menschen. Aus d. Franz. übers. u. in Verbindg. m. e. krit. Bearbeitg. hrsg. v. Prof. Dr. *H. Alex. Pagenstecher*. gr. 8. (46 S.) Leipzig. geh. 12 Ngr.

Trautschold, H., drei Briefe aus dem Gebiet der mittleren Wolga. gr. 8. (32 S.) Moskau. (Berlin.) geh. n. 6 Ngr.

Trautschold, H., Nomenclator palaeontologicus der Jurassischen Formation in Russland. gr. 8. (52 S.) m. 1 chromolith. Karte in gr. 4.) Moskau. geh. n. ⅔ Thlr.
— der glanzkörnige braune Sandstein bei Dmitryewa-Gora an der Oka. gr. 8. (16 S. m. 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol. Ebd. geh. n. ½ Thlr.
Unger, Dr. F., Sylloge plantarum fossilium. Sammlung fossiler Pflanzen besonders aus der Tertiär-Formation. Pugillus II. Mit 12 (chromolith.) Taf. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (36 S.) Wien. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 6⅔ Thlr.)
Urwa ibn Alward, Gedichte hrsg., übers. u. erläutert v. *Thdr. Nöldeke*. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (93 S.) Göttingen 1863. geh. n. 1⅓ Thlr.
Vahlen, J., der Rhetor Alkidamas. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.
Vermehren, Dr. Mor., Aristotelische Schriftstellen untersucht. 1. Hft. Zur Nikomachischen Ethik. gr. 8. (VI u. 103 S.) Leipzig. 18 Ngr.
Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr. 1863 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise, literar. Nachweisgn. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 131. Fortsetzg. 8. (*LXV u. 349 S.*) Leipzig. geh. baar n. ⅚ Thlr.; Schreibp. n. ⅞ Thlr.
Vierteljahrs-Schrift, deutsche. 27. Jahrg. 1864. 4 Hfte. [Nr. 105—108.] gr. 8. (1. Hft. 1. Abth. III d. 150 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Stuttgart. à Hft. n. 1⅚ Thlr.
Vogel, Doz. Jak., schweizergeschichtliche Studien. 8. (VII u. 331 S.) Bern. geh. n. 1 Thlr.
Waitz, Geo., Rede üb. die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit gehalten in e. Versammlg. den 19. Decbr. 1863. gr. 8. (16 S.) Göttingen 1863. geh. n. 2 Ngr.
Walpers, (Dr. Guil. Gerard.), Annales botanices systematicae. Tom. VI. Et. s. t.: Synopsis plantarum phonerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Caról. Müller*. Fasc. 5. gr. 8. (S. 641—800.) Leipzig 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—VI, 5.: n. 41⅙ Thlr.)
Wellner, Dr. Max, die Production d. Volksvermögens. Volkwirthschaftliche Abhandlg, gr. 8. (IV u. 43 S.) Gratz. geh. n. 12 Ngr.
Wietersheim, Dr. Ed. v., die Tagesfrage. Zur geschichtl. u. rechtl. Beleuchtg. der Schleswig-Holstein'schen Erbfolge u. Verfassg. gr. 8. (47 S.) Dresden. geh. ⅓ Thlr.
Wochenschrift f. Astronomie, Meteorologie u. Geographie. Red. v. Prof. Dr. *Heis*. Neue Folge. 7. Jahrg. 1864. [Der „Astronomischen Unterhaltungen" 18. Jahrg.] 52 Nrn. (½ B.) gr. 8. Halle. n. 3 Thlr.
Wochenschrift, österreichische, f. Wissenschaft, Kunst u. öffentliches Leben. [Beilage zur K. Wiener Zeitung.] Mitarbeiter: A. Beer, J. Bergmann, M. Block, A. Bauer etc. Red.: Dr. *Leop. Schweitzer*. 3. u. 4. Bd. Jahrg. 1864. 52 Nrn. (à 2 B.) Lex.-8. Wien. n. 2⅔ Thlr.
Wüllerstorf, Contre-Admiral Baron v., Bemerkungen üb. die physikalischen Verhältnisse d. adriatischen Meeres. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Wien 1863. geh. n.n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.




JAN - 9 '58 H
CANCELLED